4° Germ. g. 17 59
(1

Digitized by Google

<36602166250016 S A

<36602166250016

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

REGESTEN

DES

RÖMISCHEN KÖNIGS FRIEDRICH IV.

1440—1452.

Digitized by Google

Von den Regesten der fränkischen Könige und römischen Kaiser, welche vollendet die ganze Zeit von Pippin bis einschliesslich Maximilian I., also vom Jahre 752—1519 in fortlaufender Reihe enthalten werden, sind bis jetzt folgende Abtheilungen erschienen:

Boehmer, J. Fr., Regesta Karolorum. Die Urkunden sämmtlicher Karolinger in kurzen Auszügen. Frankfurt a. M. bei Franz Varrentrapp 1833. 4. XVI und 200 Seiten. Schreibpapier 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr. im 24 fl. Fuss. Druckpapier 2 Rthlr. 8 gGr. oder 4 fl. 12 kr.

— — Regesta Regum atque Imperatorum Romanorum inde a Conrado I. usque ad Heinricum VII. Die Urkunden der römischen Könige und Kaiser von Conrad I. bis Heinrich VII. 911—1313. Ebendaselbst 1831. 4. XXII und 284 Seiten. Schreibpapier 4 Rthlr. 8 gGr. oder 7 fl. 48 kr. Druckpapier 3 Rthlr. 6 gGr. oder 5 fl. 51 kr.

Chmel, Jos., Regesta Ruperti Regis Romanorum. Die Urkunden des römischen Königs Ruprecht, Auszug aus den Reichsregistraturbüchern zu Wien. 1400—1410. Ebendaselbst 1834. 4. VIII und 244 Seiten. Schreibpapier. 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.

— Regesta Friderici IV. Regis Romanorum. Die Urkunden des römischen Königs Friedrich IV. Auszug aus den Reichsregistraturbüchern zu Wien. Erste Abtheilung 1440—1452. Wien, bei Rohrmann, k. k. Hofbuchhändler. 1838. 4. VIII 283 und CXX Seiten. Schreibpapier 4 Rthlr. oder 7 fl. 12 kr. Rhein.

Demnächst werden erscheinen:

Boehmer, Regesta Ludowici Bawari. Die Urkunden Kaiser Ludwig des Baiern, König Friedrich des Schönen, König Johanns von Böhmen und ihrer Zeit. 1314—1347.

Chmel, Regesta Friderici IV. Regis, III. Imperatoris Romanorum. Die Urkunden des römischen Königs und Kaisers Friedrich IV. (III.) Zweite Abtheilung. 1452—1493.

Digitized by Google

REGESTA

CHRONOLOGICO-DIPLOMATICA

FRIDERICI IV. ROMANORUM REGIS.

(IMPERATORIS III.)

Auszug

aus

den im k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staats-Archive zu Wien

sich befindenden

Reichsregistraturbüchern

vom Jahre 1440__1493.

Nebst Auszügen aus Original-Urkunden, Manuscripten und Büchern.

Von

Joseph Chmel,

regulirtem Chorherrn des Stiftes St. Florian, und Archivar im k. k. geheimen Haus- Hof und Staats-Archive zu Wien.

Erste Abtheilung.

Vom Jahre 1440 bis März 1452.

WIEN.

Bei Peter Rohrmann, k. k. Hofbuchhändler,

Wallnerstrasse No. 269.

1838.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Gedruckt bei J. P. Sollinger.

Digitized by Google

SEINER

HOCHWÜRDEN, WOHLGEBOREN

HERRN

MICHAEL ARNETH,

PROPST ZU ST. FLORIAN,

AUS

INNIGSTER VEREHRUNG UND DANKBARKEIT

GEWIDMET.

Digitized by Google

BIB.

Digitized by Google

Vorwort.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Den im Jahre 1834 erschienenen Regesten König Ruprechts sollten sich die Kaiser Sigmunds anschliessen. Da ich aber schon früher die Regesten Kaiser Friedrichs III. bearbeitet hatte, ehe ich mich anheischig machte, die ganze Reihenfolge der Reichsregistraturbücher von 1400—1519 zu excerpiren, so mögen dieselben jetzt erscheinen, damit nicht noch mehrere Jahre darüber vergehen, ehe die Reihe an sie käme. — Schon im Jahre 1832 waren die blossen Excerpte aus den 13 Folianten, welche die Jahre 1440—1493 umfassen, druckfertig, ich habe seitdem aber das Ganze umgearbeitet, die kurzen Extracte erweitert, die interessanten Stücke meistens vollständig copirt, alles in chronologische Ordnung gebracht (welche in den Reichsregistraturbüchern nicht befolgt ist), und dergestalt mit andern mir zugänglich gewordenen Documenten vermehrt, dass die Anzahl der Nummern verdreyfacht werden dürfte, somit möchte der Gewinn für die Geschichte durch das längere Zuwarten nicht unbedeutend seyn.

Der Gesichtspunkt bey der Bearbeitung dieser Friedericianischen Regesten war ein doppelter. Erstens wollte ich die Regesten Kaiser Friedrichs und seines Hauses liefern, mitsammen verbunden, denn ich bin der Ueberzeugung, dass zur unpartheiischen Würdigung Kaiser Friedrichs die sämmtlichen Verhältnisse, in denen er stets stand, und besonders die Stellung der einzelnen Glieder seines Hauses beachtet werden müssen. Die Vormundschaftsführung über Herzog Sigmund sowohl als über Ladislaus Posthumus, so wie das Verhältniss mit seinem Bruder Herzog Albrecht waren vielfache Veranlassungen zu Wirren und Unfrieden, eben so verwickelt wurde dadurch die Stellung gegen die einzelnen Bestandtheile des damahligen österreichischen Staatskörpers. — Ich nahm zur Beleuchtung dieser Stellung somit

Digitized by Google

auch die Geschichte der Landtage auf, in so weit dieselbe aus den Quellen geschöpft werden konnte. — Zweytens wollte ich die Excerpte so weitläufig als möglich machen, um jenen Forschern, welche selbe benützen, die Mühe des Nachschlagens und Nachsuchens zu ersparen (bey den bereits gedruckten Stücken) und (bey den noch bisher ungedruckten) den vollständigen Abdruck zu ersetzen. Bei der grossen Anzahl der Urkunden aus dieser Zeit dürfte eine vollständige Sammlung derselben wohl mehrere Folianten füllen, wozu bis jetzt wenig Aussicht ist. — Die Stücke, welche ich für ungedruckt oder besonders interessant hielt, habe ich theils im ersten Bande der Materialien zur österreichischen Geschichte (Wien, bei Rohrmann 1837), von No. I.—CXCI., theils im Anhange dieser Regesten im vollständigen Abdrucke mitgetheilt.

Bei einer solchen Arbeit sind Nachträge wohl unvermeidlich. Von Zeit zu Zeit kommen bisher unbekannte Documente zum Vorschein und auch schon gedruckte mögen mir bey ihrer grossen Anzahl entgangen seyn. Bibliothekare und Archivare werden also inständigst gebeten, im Interesse der vaterländischen Geschichte solche Nachträge und Ergänzungen gütigst mir zukommen, oder sonst ins Publikum gelangen zu lassen. — Die zweyte Abtheilung von 1452—1493 soll bald nachfolgen, der zugleich Register, Verbesserungen und Nachträge sich anschliessen werden.

Wien, am 17. September 1837.

Joseph Chmel.

Digitized by Google

Nro.	1439.		
1.	20. Decemb.	Lanstein.	Die drei geistlichen Churfürsten (Dietrich von Mainz, Dietrich von Cöln, Jacob von Trier) machen unter sich eine Verabredung, dass sie bei der nächstens zu Frankfurt vorzunehmenden Wahl eines Römischen Königs einig seyn wollen, und deshalb dazu führende Wege einschlagen werden. Gudenus, Cod. dipl. IV. p. 252.
	1440.		
2	1. Februar.	Frankfurt.	Die Wahlfürsten geloben, den Artikel in der goldenen Bulle, dass die Majorität bei der Wahl „Alle" zur Annahme des Königs verbindlich mache, getreu zu halten; auch wird erklärt, dass man den Burggrafen Heinrich von Meissen als Abgesandten von Böhmen (dessen Krone erledigt war) bedingungsweise zur Wahl lasse „so ferre er von Rechte vnd friheit wegen dabei sin solle vnd „nit anders, noch in keyner ander weise." Gudenus, Cod. dipl. IV. 257.

In Kulpis (Historia Friderici III., p. Aeneam Sylv.) befinden sich einige Actenstücke zur Geschichte dieser Königswahl (Documenta p. 183—198):

1. Die Stadt Frankfurt bittet die Wahlfürsten, bei Gelegenheit ihrer Ankunft nicht über die gewöhnliche Zahl Gewaffneter mitzubringen („wand dann gnediger Fürste vnd Herre ein iglicher „Kurfürste oder ein Botschafft zu solicher Kure mit zweihundert rydenden in der Stat Frankfurt kumen mag vnd in deroselben zale funfftzig oder mynner vnd nit me gewapente durin füren".) 31. Dec. 1439.
2. Dem Herzog Otto von Baiern, der im Namen s. Mündels, des Herzogs Ludwig angehalten hatte, auch 200 Mann mitbringen zu dürfen, schlug der Rath zu Frankfurt es ab, auf die goldene Bulle sich berufend.
3. Der Churfürst von Mainz schreibt der Stadt Frankfurt, nur die Leute einzulassen, denen die goldene Bulle es gestatte (14. Jänner); und dass er von Böhmen aus von den Landständen Nachricht habe, welche er ihr zuschickt (7. Jänner).
4. Der Rath von Frankfurt bittet den von Mainz, die zuziehenden Fremden abzuhalten, vor der Wahl nach Frankfurt zu kommen, oder die Erlaubniss sich von den Churfürsten zuzuwirken (27. Jänner).
5. Der Rath von Frankfurt bittet den Churfürsten von Mainz um Auskunft, wie er sich gegen den von Seite Böhmens zuziehenden Burggrafen Heinrich von Meissen zu verhalten habe (27. Jänner). Der Churfürst erlaubt, ihn einzulassen, da er von den „Lantherren zu Behein" bevollmächtigt sei (27. Jänner).
6. Die Städte Ulm (19. Jänner) und Aehen (8. Jänner) bitten die Stadt Frankfurt um Nachrichten von der Königswahl.
7. Relatio Electionis. Vom 28. Jänner—2. Februar. Die Abgesandten des Concilium v. Basel und die des Papstes Eugen IV. wurden ausgewiesen. Den von Meissen wollte man Anfangs nicht zur Wahl lassen, worüber er sehr ungehalten wurde und mit dem Zorne von Böhmen und s. Anhang drohte („— wie dan alles Beheymer Landherren vnd Stetten, vnd die Dutschen hie „vor dem Walde vnd in Meren, Sleslen vnd in allen andern Landen zu ganzen mitvinander eine „weren, alen dan ir macht fast grosser were dan vur".) Er wollte auch mit Gewalt sich in die Kirche drängen. Erst am Vorabende der Wahl willigten die Churfürsten in s. Mitwahl. Bey der Wahl (am Lichtmesstage) sollen der Markgraf von Brandenburg und der von Meissen ihre Stimme zuerst dem Landgrafen von Hessen gegeben haben, darauf „sielen (sie) doch wider da„von vnd kuren mit den andern darnach einhelliclich den .. Hertzoge Friderich"..
8. Die Stadt Frankfurt beseigt dem neuerwählten Röm. Könige ihre Freude und empfiehlt sich v. Schutze. Dat. 2. Febr. 1440.
9. Am 22. Febr. 1440 antwortet König Friedrich den Frankfurtern auch als Herzog zu Wien. Er dankt für ihre Theilnahme und verspricht ihnen allen Gute „vnd wan wir vns auch von des h. „Reichs wegen auf die egenanten erwirung nicht fürgenommen haben, wenn wir aber nach „Schickhung des Almechtigen Gots dem vor sein werden, was wir dann in ewrn sachen ew „gnadn vnd furderung beweisen mügen vnd sollen, den sein wir willig"...
10. Die Stadt Frankfurt verkündet die geschehene Wahl den Städten Strassburg, Ulm, Aehen und Nürnberg. Dat. 2 Febr. 1440.
11. Die Stadt Aehen antwortet den Frankfurtern, und dankt für die gute Nachricht. „So syn wir „des sunderlingen vroelich vnd wail zu frieden, dan solich huwirdig Kuer so lenelich vnd ein„drechtlich zogegangen".. Dat. 6. Febr. 1440.

Vgl. J. Müller, Reichstags-Theatrum I., 1—13.

Digitized by Google

Nro.	1440.		
3.	Februar 2.	Frankfurt.	Decret der Churfürsten an Herzog Friedrich von Oesterreich, dass sie Ihn einmüthig am Dinstag Purificationis Mariae zum Römischen Könige erwählt haben. Im k. k. geh. H.-Archive — v. Spiess, Archival. Nebenarbeiten I. 170, v. Urkundenbuch. Mat.
4.	— 3.	—	Creditiv der Churfürsten für ihre an den erwählten Röm. König abgeschickten Räthe, und sollen diese von der vorgegangenen Wahl und verschiedenen Reichssachen das Behörige vortragen. Im geh. H.-Archive. v. Urkundenb. Mat.
5.	— 9.	Basel.	Bulle des Conciliums zu Basel an den erwählten Römischen König Friedrich, in der dasselbe seine Freude bezeigt, dass zu gleicher Zeit Felix V. zum Papste, wie Er zum Römischen Könige, mithin zum Schutzherrn der Kirche erwählt worden sey. Im geh. H.-Archive. v. Urkundenb. Mat.
6.	— 11.	Thrononii.	Papst Felix V. erlässt eine Bulle an den zum Römischen Könige erwählten Herzog Friedrich von Oesterreich, worin er Ihn aufmuntert, in diese Wahl einzuwilligen und zugleich ersucht, dass Er das Concilium zu Basel unterstützen und alle s. Verfügungen für giltig anerkennen wolle. Im geh. H.-Archive. v. Urkundenb. Mat.
7.	März 8	Wien.	Die durch die beiden Brüder H. Friedrich u. H. Albrecht von Oesterreich erwählten Räthe und Schiedsrichter (8 auf jeder Seite) fällen ein Urtheil u. e. Entscheidung über die Erbschaft derselben, jede Partey zum Vortheil ihres Herrn. Geh. H.-Archiv. (Kurz I. 87.) v. Urk. Mat.
8.	— 8.	Krakau.	K. Wladislaus von Polen, den eine Partey der ungarischen Stände zum König von Ungarn erwählte, stellt eine Verschreibung aus, dass er die Königin Elisabeth, K. Albrechts II. Witwe, ehelichen wolle, und dass nach s. erblosen Abgang, der unmündige Sohn derselben, Ladislaus P. im Königreiche Ungarn ihm nachfolgen soll. Geh. H.-Archiv.
9.	— 12.	Cracoviae.	K. Wladislaus von Polen schreibt dem R. K. Friedrich, wünscht ihm zur neuen Würde Glück, meldet s. Wahl zum König von Ungarn, verlangt, dass die wechselseitigen Einfälle aufhören (vorzüglich von Seite der Liechtensteine) und die Bekämpfung des Grafen von Cily. Kollars Anal. II. 829.
10.	— 15.	Basileae.	Das Concilium zu Basel gestattet dem Römischen Könige Friedrich und s. Bruder Herzog Albrecht, sich einen Beichtvater wählen zu dürfen (cum potestate absolvendi ab omnibus casibus reservatis). Im Geh. H.-Archiv. v. Urkundenb. Mat.

Digitized by Google

Nro.	1440.		
11.	März 22.	Wien.	Czenk von Mossnaw, gesessen auf Göding, quittirt für sich, seinen Sohn Jan und s. Freund Missko, dem K. Friedrich (den er nur Herzog von Oesterreich nennt) über 500 Gulden (in 2 Raten a 40 Pfund i. e. 48 Gulden und 448 Goldgulden) als Sold- und Schaden-Abzahlung von K. Albrecht II. her. Geh. H.-Archiv.
12.	April 4.	Newnstadt.	K. Friedrich befiehlt dem Wolfgang Rewtter, der anheute hätte gen Wien erscheinen sollen wegen einer Klage des Rüdiger von Starhemberg, denselben unverzüglich zu befriedigen oder über 14 Tage zu Wien vor Seinem Gerichte zu erscheinen, um sich zu verantworten. Abschrift im Archive zu Riedeck.
13.	— 10.		K. Elisabeth (K. Albrechts Witwe) bestimmt den Herzog Albrecht von Oesterreich zum Vormund ihres Sohnes Ladislaus P. und überlässt ihm die Verwaltung der Provinz Oesterreich ob und unter der Enns, bis L. s. 10. Jahr erreicht haben würde. Geh. H. Archiv. v. Kollar's Anal. Vindob. II. 834.
14.	— 17.	—	K. Friedrich legt den am Landtage versammelten österreichischen Ständen verschiedene das Wohl des Landes betreffende Punkte vor zur Berathung, und dieselben antworten: 1. Sicherung der Landes vor den Einfällen der Ungarn, Mährer und Böhmen. 2. Sie mögen ihm für das gemachte Darlehen von 12,000 Gulden Rhein. Versicherung geben (die 2 Pfleger zum Kalinperg und zum Greutschenstain sollten ihm huldigen). Die Stände antworten: Der König soll als Verweser des Landes an den Grenzen 1000 Reiter halten, sie wollen auch das ihre thun. Dann soll e. Hauptmann gewählt werden, der ein Landmann ist (u. niemand huldigen soll), in Ansehung des Darlehens verweisen sie ihn auf die Einkünfte des Herzogthums, die er bis zur Volljährigkeit des Ladislaus beziehen kann. Sie bitten ihn um Aufstellung e. Hubmeisters, der e. Landmann seyn soll, wie die untern Beamten. Sie verlangen, er soll 3. Den Wallsee zum Landmarschall machen. Hinsichtlich der Pretlosen wäre es nicht nöthig, e. landständischen Commissär dazu zu geben. — Sie verlangen, er soll sich von allen Obrigkeiten als Vormund des K. Ladislaus huldigen lassen, die er einsetzen und entsetzen kann wie es Noth thut „vnd nach der vier Parteyen Rat, die ewr Gnad darzu nemen sol". Sie bitten, Er möge auch den Zwist mit s. Bruder Herzog Albrecht endigen „wan solh ewr baider Zweyung „gemainem Land vnd dem gantzen Hawz Osterreich schedlich möchten werden, wenn all aus„wendig Krieg vnd Anstöss".. Im Stadtarchive zu Wien. Gedruckt bei Kollar, Anal. II. 837.
15.	— 23.	Wien.	K. Friedrich verleiht Hanns dem Rötelstorfer als Landrichter des Klosters Lilienfeld den Blutbann auf s. Gütern und s. Gebiethe, bis auf Widerruf. Im geh. H.-Archive. Cf. Hanthaler Rec. dipl. I. 171.
16.	— 23.	—	Verleiht dem Ritter Wilhelm zu Grünenberg den Blutbann an s. Hochgerichten mit der Macht, den weiter von der Hand s. Amtmann oder Richter zu verleihen. Reichs Reg. O. f. 11.
17.	— 23.	—	Ueberträgt dem Grafen Hanns von Sulz von Neuem das Reichshofgericht zu Rotweil. O. 5.

Digitized by Google

Nro.	1440.		
18.	April 29.	Wien.	befiehlt der Stadt Nördlingen, die 200 Gulden wegen des Ammanamtes, die zu Martini fällig waren, dem Reichserbmarschall, Heinrich zu Bappenheim, zu bezahlen. O. 6.
19.	— 29.	—	befiehlt der Stadt Weissenburg, die nächstverfallene gewöhnliche Stadtsteuer dem Heinrich von Bappenheim zu bezahlen. it. der Stadt Aulun. O. 6.
20.	— 29.	—	befiehlt der Stadt Nürnberg, dem Heinrich v. Bappenheim die (vergangenen S. Michelstag) verfallene halbe Judensteuer auszurichten. O. 6
21.	— 29.	—	bestätigt die von dem Bürgermeister und Rath zu Augsburg vermög alten Herkommens geschehene Wahl des Heinrich von Bappenheim, Erbmarschalls, zu ihrem Landvogte und verleiht dem Bruder desselben, Conrad von Bappenheim, den Blutbann daselbst, um denselben statt s. Bruders einem Amtmann oder Richter zu Augsburg von der Hand zu verleihen. O. 6.
22.	— 30.	—	bestätigt die Freiheiten, Gnaden und Rechte der Marschalle zu Bappenheim. O. 5.
23.	— 30.	—	befiehlt der Stadt Augsburg, die vergangenen S. Martinstag fällig gewesene Stadtsteuer dem Ritter Beren von Rechberg, s. Brudersohn Veit von Rechberg u. s. Schwester Barbara Marschalkin von Seinetwegen zu bezahlen. O. O.
24.	May 3.	—	erlässt zu Gunsten des Rüdiger von Starhemberg e. Gerichtsbrief gegen Wolfgang den Reuter. Im Archive zu Riedegg. s. Chmel, Materialien zur öst. Gesch. I. 1. p. 41.
25.	— 3.	—	befiehlt dem Wolfgang Reuter, den von Starhemberg binnen 14 Tagen zu befriedigen, sonst dürfe sich jener selbst unklaghaft machen. Abschr. zu Riedegg.
26.	— 8.	Nov. Civ. (?)	nimmt den Matthäus, Sohn d. Petrus de Nero von Pisa, in s. Dienste und verleiht ihm die Mauthfreiheit. O. 93.
27.	— 8.	Wien.	befiehlt den Bürgern von Freystadt, von den Renten des landesfürstlichen Amtes daselbst, dem Jörg Volkherstorffer 32 Pfund Pfenning als den unter K. Albrecht II. verdienten Sold zu entrichten. (Dabey liegt die Quittung des Volkherstorffer. Dat. 29. Sept. 1440. Chreizen.) Im geh. H.-Archive.
28.	— 10.	—	befiehlt s. Mauthnern und Amtsleuten, dem Kloster Melk seine gewöhnliche Quantität Salz mauthfrei passiren zu lassen. (NB. auf dem Briefe ist bemerkt: „Dazit per aupas majoris (ligaminis) 3½ Pf. minoris 9 Pf.") Im Geh. H.-Archive.

Digitized by Google

Nro.	1440.		
29.	May 14.	Wien.	verleiht dem Ritter Henmann Offenburg den Blutbann zu Augst und wo er sonst zu richten hat. O. 13.
30.	— 15.	—	nimmt den Ritter Johann Offenburg als Rath in s. Dienste auf. „Expuscentibus multiplicibus probitatum et virtutum tuarum meritis ottentaque tue fidelitatis affectu quem ad nos et Sacrum Romanum gessisti et geris Imperium quemadmodum te nedum predecessoribus nostris dive memorie Romanorum Regibus Sigismundo et Alberto patruo nostro sed et nostre Regie maiestati reddidisti continuo placibilem atque gratum"... O. 13.
31.	— 16.	—	befiehlt der Stadt Colmar, die Stadtsteuer für 1439 dem Churfürsten und Pfalzgrafen am Rhein, Ludwig, zu bezahlen. O. 4.
			it. eben so den Städten Schlettstadt, Kaisersberg, Hagenau, Rossheim, Oberehenheim, Münster im S. Jörgenthal und Mühlhausen. O. 4.
32	— 16	—	verleiht dem Wenzla von Clee und seinem Mitganerben, Wilhelm von Ingelnheim, gewisse Zinsen zu Sachsenhausen und Frankfurt. „Mit nomen Zinse die da gelegen sind, vff husern vnd hofereiden vnd genant sind, in „dem Bilsengarten zu Sachsenhausen in dem termin Item einse, die gelegen sind vswendig „Sachsenhuserfelde, vff garten vnd Eckern vnd zum Hohenrade vff hofereyden vnd cappesgar„ten, vnd Eckern und wiesen Item Zinse in der alten Stat zu Frankfurdt mit nomen vff der „wagen, vnd vf den Mehehusern, Item einen Zole in der alten Messe genant der luserenile it. „den hofe zu Cruftal, mit Eckern, Weingarten vnd wisen vnd alle seine zugehörunge das ein „Burglehen jet, vnd zu Friedeberg gehört Item ir teile der Burg zu Redelnheim, vnd ein wise „genant die porchwiese mit iren zugehorden Item den hofe den man nennet das Rat mit wiesen „vnd Eckern vnd seinem zugehörde. Item dasselbe die Kunigesbuch, die da leuffet durch der „Reichs waldt, bis an den Meyne da sie genant ist die frauwenbuch, vnd die Sehe die sie da „haben Item ein wiese vff Riedersfelde genant Reigerwiese. Item den Tiergarten vnd den Baum„garte vnd den hofe genant vrbergerhof zu Sachsenhausen gelegen Item zwa hube landes, vnd „nuncsehen morgen vff Sachsenhuserfelde vnd was darzen gehoret. Item Sechshalbe hube lan„des vff frangfurter felde, Item eynen garten gelegen vff dem steynwege zu Sachsenhausen ge„nant die gruben, Item dru Molen wasser zu franckfurt zwey an der menczer phorten vff dem „meyne vnd das dritte vff der Brugken vff dem meyne Item drey hube landes vnd wiesen gele„gen zu Prümheim, vnd den Zehenden fur frangfurt genant im lynde Item alle wochen ein fur„der holtze vss dee Reichs wald den man nennet dee kunigee wald"... O. 11.
33.	— 16.	—	bestätigt (als König und auch als Herzog von Oesterreich) und verbessert die der Stadt Nürnberg von Herzog Rudolph IV. gegebenen, von Herzog Albrecht und darnach von H. Ernst von Oesterreich bestätigten Handvesten und Briefe. Im k. k. geh. Archive.
34.	— 16.	—	schreibt dem Erzbischof Dietrich von Cöln in Betreff der Freistühle; er möge seine schon unter K. Sigmund abgefasste Ordnung für „heymeliche gerichte zu Westfalen" zum nächsten S. Andreastag nach Nürnberg mitbringen, damit dort darüber berathschlagt werde. s. Wigand Femgericht etc. p. 250.
35.	— 17.	—	gibt den Nürnbergern, welche vom Reiche und dem Hause Oesterreich Lehen haben, Urlaub auf 1 Jahr zum Lehensempfang. O. 10.

Digitized by Google

Nro.	1440.		
36.	May 17.	Wien.	gestattet der Stadt Nürnberg, zur Beförderung ihrer Handels-Wohlfahrt, Sicherheit der Fremden während ihres Aufenthalts daselbst vor fremder gerichtlicher Belangung. Kulpis, p. 139.
37.	— 17.	—	bestätigt der Stadt Nürnberg die Freiheit von fremden Gerichten. Pön. 100 Pfund Gold. „— — Als ihr Erbar Bottschafft vns hat fürgebracht, wie dass Sie vnd die ihren offt vnd „dickh für das Landgericht zu Beyern vnd zu Franckhen vnd ander Landgericht, Zenten, Land-„schrannen vnd andere frembde gericht geheischen, geladen vnd embgetrieben werden.“ Kulpis Doc. p. 258.
38.	— 17.	—	verleiht auf Bitte d. Stadtrathes zu Nürnberg dem Bürger daselbst, Carl Holzschuher, den Bann über das Gericht zu Nürnberg. O. 10.
39.	— 17.	—	bestätigt dem Kurfürsten Ludwig, Pfalzgrafen am Rhein und s. Erben (die Kurfürsten sind) die Verschreibung K. Sigmunds v. J. 1423, womit er d. Kurf. Ludwig, Pfalzgrafen am Rhein, die Landvogtei im Elsass um 50,000 Gulden Rh. verpfändet hat. O. 2.
40.	— 17.	—	bestätigt demselben den inserirten Gunstbrief K. Carls IV. von 1375, dass die Kurfürsten, Pfalzgrafen bey Rhein, Schlösser, Vesten, Dörfer, Güter und Leute, die vom Reiche zu Lehen rühren, kaufen und verpfänden mögen. O. 3.
41.	— 17.	—	verordnet, dass alles, was an den obengemeldeten Schlössern, Vesten, Dörfern, Leuten und Gütern den Kurfürsten zu Pfalz, verschrieben, verkauft oder gegeben ist worden, Kraft und Macht haben, soll, als ob zu den Zeiten, da solches geschehen, eines römischen Kaisers oder Königs Wille und Erlaubniss insbesondere dazu gegeben wäre. O. 3.
42.	— 17.	—	bestätigt die Reichslehen, welche der Kurfürst Ludwig, Pfalzgraf bey Rhein, als dem Reiche ledig gewordene und in des Reichs Landvogtei in Nieder-Elsass gelegene Lehen, zu Zeiten des röm. Königs Albrecht, dem Ritter Reinhart von Nyperg verliehen hat. O. 4.
43.	— 17.	—	eben so für Heinrich von Fleckenstein den ältern. O. 4.
44.	— 17.	—	vergönnt dem Kurfürsten Ludwig, Pfalzgrafen bei Rhein, die nächsten 3 Jahre alle in der Landvogtei zu Nieder-Elsass gelegene Reichslehen, wenn sich die „zu empfahen“ gebührt, oder sie dem Reiche ledig werden, zu verleihen. O. 4.
45.	— 17.	—	verordnet, dass derselbe und s. Erben (Kurfürsten zu Pfalz) das Schloss Schonenberg (daran er Theil und Oeffnung hat) mit andern ihren Reichslehen von dem Reiche tragen und die von Schonenberg, wie auch alle, welche Theil oder Gemeinschaft an demselben Schlosse haben, das von ihnen, wie vorher von dem Reiche, empfahen sollen. O. 4.

Digitized by Google

Nro.	1440.		
46.	May 17.	Wien.	befiehlt den Städten Hagenau, Colmar, Schlettstadt, Weissenburg, Mühlhausen, Kaisersberg, Ehenheim, Rossheim und Münster im St. Jörgenthal, dass sie dem Kurfürsten Ludwig, Pfalzgrafen am Rhein, als einem Landvogte im Elsass, gehorsam seyn sollen. O. S.
47.	— 17.	—	bestätigt dem Herzog Otto von Baiern, Pfalzgrafen bey Rhein, einen Zoll auf dem Neckar zu Elnze. O. 4.
48.	— 17.	—	gibt dem Wigand von den Brennen einen Wappenbrief. „Mit namen eynen schild, mit eynem wiecen felde dorynne drey swarcz Brenne mit roten „feurigen flammen vnden von dem schilde vffgeen, vnd eben vff dem schilde eynen helme daruff „zwene swarcz brende mit roten feurigen flammen, als in dem Schild stat, mit eyner roten vnd „wissen helmdecke gezieret".. O. 5.
49.	— 17.	—	verlängert dem Sigmund, erwählten Bischof von Würzburg und s. Nachfolgern die vom K. Sigmund geschehene Bewilligung und Verordnung, dass bei allen Zöllen des Stiftes Würzburg über das, was vormals gefallen, von jedem Fuder Weins 1 Gulden Rh. zu Zolle gegeben werden soll, von St. Peterstag ad Cathedram auf 8 Jahre. Zur Unterstützung des Stiftes „der da zu nichtlichen vnd kümerleich als wir vernemen, vn„dergangen zutrennet, vnd mit kriegen, vnd Rawberey, so sere besweret ist worden, dne das „menicleich zu erparmen ist"... O. 10.
50.	— 17.	—	quittirt den Stadtrath zu Frankfurt am Main über die bezahlte, am nächtvergangenen S. Martinstag verfallene Steuer. O 11.
51.	— 17.	—	quittirt die Stadt Windsheim eben so. O. 11.
52.	— 17.	(s. l.)	ertheilt dem Diether von Isenburg, Herrn zu Büdingen die innenbenannten Lehen. „Budingen den Budingerwalt mit wechterepach das Gerichte zu Wulferhaine das dorff vnd „Gerichte zu Selbold, Dorfferen, vnd Gerichte zu Grindaw die Kunigreute vff der halde Item „den wiltpan in der drey eych mit gerichten rechten, fiechereyen wiltpanden"..... und dann die „von seinem Vetter Philipp v. Isenburg sel. auf ihn gefallenen Lehen: „einen Tornoss vff dem „zolle zu Lunstein"...
53.	— 17.	—	gibt dem Conrad Herrn zu Weinsperg, des Reichs Erbkämmerer, Aufschub des Lehenempfanges bis auf s. „zukunft gen Franken" (Friedrichs). O. 11.
54.	— 17.	—	verleiht dem Philipp Inngrafen zu Nassau, Herrn zu Bylstein, einen Tornoss auf dem Zolle zu Lonstein, den sein „Ohme" Philipp von Isenburg sel. vom Reiche zu Lehen getragen. O. 11.

Digitized by Google

Nro.	1440.		
55.	May 17.	Wien.	bestätigt dem Henman Offenburg die in Reichspfandweise innhabenden 12 Mark Silber Gülte „auf des Reichs-gewerf" zu Mühlhausen; welche mit 200 Mark Silber ablösbar sind. O. 12.
56.	— 17.	—	verleiht demselben den Pfaffenhof auf d. St. Petersberg zu Basel. „vnd die höeer darhinder vnd vor .. vnd ouch die hueer hofetet, vnd garten in der nüwen „vorstat daselbe," als rechtes Erblehen. Geh. H.-Archiv. (Transsumpt.)
57.	— 17.	—	ertheilt dem Gumprecht von Neunare 2 Geleitsbriefe. O. 17.
58.	— 18.	In nov. civ.	ertheilt dem Matth. Petro de Nero von Pisa einen Dienstbrief. O. 18.
59	— 21.	Neustadt.	dem Henmann Willin von Tittwiler desgleichen. O. 18.
60.	— 24.	—	ertheilt dem Ekkart Westrause von Danzck einen Gunstbrief, „dass er der Stadt „Wismar Leute, Haab und Gut überall in dem Lande Prenssen auf Recht auf- „halten, bekümmern und arrestiren wie auch 2 eben so gute Schiffe deren „von Lübeck, wie ihm zwey Schiffe zu Danzik Heinrich Rapesilber, Bürger- „meister zu Lübeck, von wegen der Bürger zu Wismar, mit schönen Worten „aus der Hand gebracht, auch arrestiren möge, bis ihm von denen von Wis- „mar um sein genommenes Haab und Gut, vnd von dem obged. Bürgermeister „wegen der Schiffe genug gethan wird." (Die Bürger von Wismar hatten ihm 1429 am Sontag vor Weihnachten „ein schyff mit gut „geladen vur der weissel auff der offenbaren See genomen vnd bernubet vnd eynen seinen „frewnd also gepiniget .. daz Sy den von leben zum tod bracht haben vnd ... im vnrecht kein „vrsrichtung getan, noch recht widerfaren lassen" — „vnd Heinrich Rapesilber Burgermeister „zu Lubeck vonwegen der obgenannten von wismar ewey Scheff zu Danczk dem egenanten Ek- „kart vor der Hant mit schonen worten bracht hat, der Im doch gelobte vnd verhiess er wolte „Im sein genomen hab vnd schaden tun heron, das auch nicht geschehen ist" .. O. 14.
61.	— 25.	Reichers- berg.	Propst Paul von Reichersberg und der Convent daselbst geben dem K. Friedrich mehrere Zehente auf 2 Jahre in Bestand für 140 Pfund Pfenning. „— von erst den Zehennt zu Aspang der der Gfeller vor in bestanndsweis hat inne gehabt „Item den Zehennt in der Putenaw den Vireich am zehennthof vor hat gehabt Item den halben „Zehennt in der Tawhen und am Sparberegk, su her Vireich Perner hat gehabt. Item den an- „dern halben tayl desselbn zehennte den her Dietrich Perner hat gehabt Item den Zehennt „zu krumpach den Vireich Patschacher von hern Albrechts von Puechaim wegen gehebt hat „Item den zehennt zu Stalhof, den her Niclas Seebekh vor hat gehabt, ausgenommen den Wein zehennt „daselbs der zu unsern handn ist gezeeeent worden, vnd den wir auch ausziehn, Item den „zehennt zu Holnstain den her Chunrat Stükchsperger hat gehabt Item die Zehennt zu Kirchstag „zu Liechtenegk vnd zu wiamad die Her Albrecht von Potendorf vor in bestanndsweis inne ge- „habt hat Dieselbn zehent all ausgenommen was die Pfarren daselbs umb gelegn innhabn damit „hat er nichts zu schaffen." Geh. H.-Archiv.
62.	— 27.	Neustadt.	K. Friedrich schreibt e. Reichstag auf den S. Andreastag (Nov. 1440) nach Nürnberg aus. Müller. R. Th. I. 13. (Wird später abgeschrieben) (p. 14).

Digitized by Google

Nro.	1440.		
63.	May 28.	Neustadt.	bestätigt die Briefe K. Sigmunds und Herzogs Philipp von Burgund, wodurch sie den Heinrich Reichard von Hecssel, genannt Oesterreich, zum Wappenkönig von Ruvier machen. „Famosus Heinricus Reichardt de Hecssel vulgariter Österrich nuncupatus armorum Rex de „Ruwier heraldus noster specialis." O. 18.
64.	— 30.	(a. l.)	Die Gebrüder Vinciguerra und Antonius Grafen von Arco geloben dem K. Friedrich als Grafen zu Tirol Treue und Gehorsam. Lunig C. G. D. II. 795.
65.	— 31.	Raab.	K. Elisabeth (K. Albrechts II. Witwe) schliesst für sich u. K. Ladislaus einen Vertrag mit Herzog Albrecht von Oesterreich wider Jedermann; den Papst u. Kirche und das H. Römische Reich ausgenommen. Geh. H.-Archiv. Kurz's Gesch. K. Friedr. IV. I. 251.
66.	— (a. d.)	Viennae.	K. Friedrich ladet den König Carl von Frankreich ein, zum nächsten Reichstage in Mainz (am 2. Febr. 1441) Gesandte abzusenden, welche zur Herstellung der Kircheneinheit helfen sollen. Lünig, Reichs-Archiv. XV. 745 Vergl. Müller's Reichstags-Theater. I. 56.
67.	Juny 3.	Neustadt.	erste Bitte an das Capitel zu Brixen für Alexius Stremberger. O. 18.
68.	— 5.	—	befiehlt der Stadt Schweinfurt, die zu Martini 1439 verfallene Reichssteuer per 100 Gulden rhein. dem Ludwig Grafen zu Oettingen zu geben. O. 18.
69.	— 5.	—	gibt demselben Grafen Ludwig v. Oettingen 5 Quittantien auf die gewöhnliche Stadtsteuer zu Gmünd per 270 Pfund Häller, 80 Pfund Häller zu Bopfingen, 200 Pfund Häller zu Lindau, 100 Pfund Häller zu Pfullendorf und 100 Pfund Häller wegen des Ammannamtes zu Ulm. O. 14.
70.	— 9.	—	gibt dem Jacob Mocz einen Caplanatsbrief. O. 18.
71.	— 13.	—	erste Bitte an die Stadt Wien für Martin Pfarrer in Obdach. O. 18.
72.	— 13.	—	erste Bitte an das Frauenkloster zu Gösa (in Steyermark) für Erhard Stunz, Chormeister zu U. L. Frau zu Neustadt. O. 18.
73.	— 14.	—	erste Bitte an das Capitel zu Trient für Johann Stremberger. O. 18.
74.	— 14.	—	erlaubt dem Rüdiger von Starhemberg, gewisse Güter des Wolfgang Rewter zu Neudorf bey Burgschleinitz, die als Schadloshaltung ihm waren zugesprochen worden, executionsmässig zu verkaufen. Archiv zu Riedegg. (Gedr. Chmel's Material. z. östr. Gesch. I. p. 42.)

Digitized by Google

Nro.	1440.		
75	Juny 14.	(Wien?)	gibt Bossen Vitzthum Ritter einen Anwartschaftsbrief auf die Stadtsteuer zu Lübeck, falls er den Hartung Clux, dem sie verschrieben ist, überleben sollte. O. 14.
76.	— 20.	Bruck.	Die Stadt Bruck an der Leitha gibt dem K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus, einen Huldigungs-Revers. Geh. H.-Archiv.
77.	— 22.	Wien.	K. Friedrich nimmt den Marquard Brisacher zum königl. Protonotar und Diener auf. O. 14.
78.	— 23.	—	eben so den Bruno von Tettikofen und Albrecht von Landenberg u. s. Vetter. O. 14.
79.	— 24.	—	erste Bitte für Jacob Mocz an das Frauenkloster zu Lindau. O. 18.
80.	— 25.	—	erlässt ein Patent an alle seine Landherren, Ritter, Amtleute und Unterthanen, dass sie den Bürgern von Passau weder an Leib noch Gut Beschwerung thun, noch Wein von ihren Schiffen mit Gewalt nehmen sollen, auch wenn der König mit dem Bischof von Passau einen Krieg hätte, bis auf königl. Widerruf „vnd „darnach vber drew gancze Manod.“ „Auch wellen wir gar ernstlich das Ir von denselben Burgern von Passaw dhain gruntrecht nemet.“... Wir wellen vnd meynen auch ernstlich das man In vnsern landen kainen Burger von Passaw fur den andern aufhabe noch verbiete es wer dann das sy den vnsern in Irer Stat Recht verezogen. O. 15.
81.	— 26.	—	gibt dem Stephan Endel, Bürger von Passau, ein Wappen. O. 18.
82.	— 27.	—	gibt dem Christann Wolezhouer einen Dienstbrief. O. 18.
83.	— 30.	—	gibt dem Erhard Herrant, Passauer-Official, einen Caplanatsbrief. O. 18.
84.	July 1.	—	Primariae preces ad Capitulum ecclesiae majoris Constantiensis pro Vincentio Schwinkchreist. O. 15.
85.	— 2.	—	erstreckt den Frieden, welcher zwischen dem Kurfürsten Friedrich, Markgrafen von Brandenburg, Johansen und Heinrichen Pfalzgrafen, Herzogen in Baiern, Ludwigen, Johansen, Ulrichen und Wilhelmen, Grafen zu Oettingen, den Städten Rotenburg an der Tauber, Schwäbischwörth, Nördlingen, Dinkelsbühl, Weissenburg, Bopfingen, und besonders zwischen Leonhard Bischof von Passau und der Stadt Passau, Albrecht Bischof zu Eichstädt, allen ihren Helfern und Helfershelfern eines und Ludwig den ältern und jüngern, Pfalzgrafen bey Rhein, Herzogen von Baiern, allen ihren Helfern u. s. w. andern Theils von dem K. Sigmund bis auf den Sonntag nach dem nächstkünftigen S. Jacobstag war verlängert worden, auf weitere 3 Jahre. Pön gegen die Uebertreter 200 Mark Gold. „Meinen setzen vnd wollen, das derselb frid von dem obgenantn nechsten Suntag nach dem „schirstkümfftign sant Jacobstag mit der Sunnen auffgang wider angen vnd drey gancze Jar „nacheinander folgende, dan ganczen Tag ausz biss zu Sunnen vndergang weren vnd besteen „soll...“ O. 16.

Digitized by Google

Nro.	1440.		
86.	July 2.	Wien.	verordnet einen 4jährigen Frieden vom gegenwärtigen Datum zwischen Ludwig Herzog von Baiern, Pfalzgrafen bey Rhein, Grafen zu Mortany und dessen Sohn Herzog Ludwig, Grafen zu Graispach, nachdem die von Ihm an sie abgeschickten Räthe Hans Graf von Schaunberg, Steffan von Hohenberg und Wolhard Fuchs von Fucheberg keinen Vergleich zwischen Vater und Sohn zu Wege bringen konnten. (In einem Schreiben an Herzog Ludwig den ältern.) „Alss haben vns dieselben vnsere Rate erczelet, wiewol sy in den sachn vaet fleisig gewest sein, vnd sich vff beyderseyt gemhalt vnd ersucht haben nach vnserr beuelhnuee, vnd nach ndem bestem, yedoch so haben sy von dir vnd deinem Sun der volge nicht bekomen mögen, da„durch die sach zum vsztrag komen were, als wir dann gerne gesehen hetten, das vnser kunig„lich gemut vast beswert vnd wider uns geweyn vnd noch ist vnd nach dem solicher vnwil „zwischen Vater vnd Sun zumal vnczimlich vnd vnnatürlich vnd zu disen zeiten vast ein vnge„hurte sech ist, vnd wir an czu der hohe vnd wirdicheit des h. Romischen Richs gerufet „sein, vnd die Burd desselbn Richs zu tragen auff vns willichlich genomen haben, so geburt „uns nicht solliche vnbillichc vnd vnredliche kriege ewischen euch beiden furder zu leyden, oder „zu gestatten, nach dem vnd vnser, vnd des Reichs lobenschaft dadurch geswechet, vnd land „vnd lewt dem Riche zu achaden verderbt werden." O. 17.	
87.	— 5.	—	verleiht dem Hans Rechner den Spielplatz in der Stadt Weil, für die treuen Dienste, die er schon K. Sigmund u. K. Albrecht gethan hat. O. 15.	
88.	— 8.	Bozani.	Friedrich de Fridericis de Castro S. Michaelis de Volsana (Armiger) erklärt, dass sein Schloss nebst andern im Bisthum Trient gelegenen Gütern zur Grafschaft Tirol gehöre, und verspricht Treue und Gehorsam dem K. Friedrich. Geh. H.-Archiv. v. Urkundenb. Mat.	
89.	— 13.	Wien.	K. Friedrich gibt dem Stifte zu Seckau (für eine Stiftung) eine herzogliche Waldung bey Knittelfeld mit vollem Jagdrecht, nur bleibt den Bürgern von Knittelfeld das alte Recht, Holz zu fällen, und das zu den herzoglichen Bauten nöthige Holz soll daraus genommen werden. Im k. k. geh. Archive. (Angef. Styria S. (V. Frölich u. Pusch) I. 290.)	
90.	— 22.	Haimburg.	gibt der Stadt Freystadt (im Mühlviertel ob d. Enns) das Stadtgericht und Ungelt daselbst, gegen jährliche 440 Pfund Pfenning auf 2 Jahre in Bestand. Im k. k. geh. Archive. (Nebst 8 Stücken Quittungen über das Bestandgeld bis 1441.)	
91.	— 28.	—	cassirt die Testamentsclausel des Peter Haller des ältern sel., wodurch er seine Lehen benanntlich das Haus Ziegelstein mit Zugehör und dem See seinen 6 Söhnen Christan, Peter, Jacob, Wilhelm, Paul und Georg gemeinschaftlich übergeben hat, und verleiht dem Jacob den sechsten Theil dieser Lehen „unverbündlich." O. 17.	
92.	August 3.	—	gibt der verwittibten Königin von Ungarn Elisabeth einen Revers, dass Er die 2500 ungarische Gulden, wofür sie Ihm die Reichskrone* auf 2 Jahre verpfändet hatte, vor Verlauf dieses Termines nicht fordern wolle. *„Ain guldeine Coron mit drein vnd funfczig Sephyrn, funfczig Palayeen, ainem Smaragd „vnd mit dreihundert vnd acht und dreissig Perlein vnd wigt dieselb Corun, mitsampt dem„selben edelgestain, Perlein, vnd dem eeydein Hewblein, das darinn ist, newn Marhh, vnd „eeche Lot".. Geh. H.-Archiv. Abgedr. bey Kollar. Analecta Vindob. II. 843., wo auch der Brief der Königin steht. Dat. Prespurgk. 3. August 1440 (p. 842).	

Digitized by Google

Nro.	1440.		
93.	August 11.		Jörg u. Pilgrim von Puchhaim (Vettern) und Jacob Seebech Hauptmann bereden „ainen frid mit d. H. Jan von Leuchtenburg und von Czarnstein vnd mit H. Jan „von Neunhaus vnd zu Telczsch vnd dem Herrn Kunig Friederich." Im mährisch-ständisch. Archive.
94.	— 12.	Haimburg.	K. Friedrich giebt dem Bischof von Chiemsee die Erlaubniss, 24 Dreyling Wein mauthfrei aus Oesterreich transportiren zu lassen, wie sonst gewöhnlich. Geh. H.-Archiv.
95.	— 23.	—	Vertrag und Spruch in Ansehung der Misshelligkeiten zwischen K. Friedrich und s. Bruder Herzog Albrecht. K. Friedrich räumt demselben mehrere Schlösser (nämlich Pleiburg, Gutenstein), Muckt und Amt Capell, die Städte Judenburg und Voitsperg ein und verspricht ihm 10.000 ungarische Gulden zu bezahlen, eben so werden ihm von den Einkünften der Innerösterreichischen Provinzen 2/3 auf 2 Jahre zugesichert, um s. Gläubiger befriedigen zu können. Geh. H.-Archiv. V. Kurz's Gesch. K. Friedr. IV. I. 38. V. Urkundenb. Mat.
96.	— 23.	—	K. Friedrich erklärt, dass diese Urkunde volle Kraft habe, obwohl auf der zweyten Zeile derselben unter dem Worte Albrecht in dem Pergamente eine kleine Lücke zu sehen sey. Geh. H.-Archiv. (Siehe Kurz K. Friedr. IV. Th. I. p. 38, Note a.) V. Urkundenb. Mat.
97.	— 23.	—	geht einen „Austand" ein mit denen von Cily mit Einschluss des Lamberger, des Erasm. Steiner und Jobst Auer, wie auch der Grafen Stephan, Martin und Yban von Modrusch. Geh. H.-Archiv. V. Urkundenb. Mat.
98.	— 23.	—	trifft eine Uebereinkunft mit der Königin Wittwe Elisabeth mittelst eigends dazu bestimmten Räthen und Verordneten (auch von der Landschaft). 1. Herzog Albrecht entäussert sich wieder der von der Königin Elisabeth ihm übertragenen Gerhabschaft über Ladislaus u. K. Friedrich bleibt Vormund, die Königin soll den Pflegern und Beamten diese zu wissen machen. 2. K. Friedrich soll ihr und dem Sohne Ladislaus helfen gegen ihre Widersacher mit Rath u. That („vnd auch ob es Not eins wurde, gegen vnserm Herrn „den kurfursten"). 3. Die Königin soll ihr Heirathgut vnd ihre Erbschaft sammt allen seit Albrechts Tod fälligen Renten erhalten. 4. König Friedrich leiht d. Elisabeth 5000 Gulden ungrisch. 5. Aller Unwille auf Personen der Gegen-Partey soll beyderseits aufhören. Geh. H.-Archiv. (V. Kollar, Analecta II. p. 845.)
99	— 23.	—	K. Elisabeth (Witwe) bekennt, von K. Friedrich 5000 ungrische Gulden Darlehen empfangen zu haben. „Von seinem aygen Erbguet, vnd darumb das Im die nicht bleiben auszsteen, sunder das „er solicher summ geldes an vnsere lieben Sonne lande zu Oesterreich bekomen mug, durch „vns vnscheidlich an vnserm heiratgut, vnd gemecht, das wir In dem lanad zu Oesterreich „vnd ob der Ens haben, so geben wir Im zu vrkunt diess vnsern brief".. Geh. H.-Archiv.
100	— 30.	Wien.	K. Friedrich macht den Johann Hagen, Clericus der Freysinger-Diöcese, zum Notarius publicus. O. 17.
101	Septemb. 1.	Neustadt.	Primariae preces ad Hospitale in Ueberling pro Cunrado Mader, Laico. O. 18.

Digitized by Google

Nro.	1440.		
102.	Septemb. 4.	Neustadt.	K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Ulm. O. 19.
103. bis 115.	— 4.	—	bestätigt die Privilegien der Städte Nördlingen, Rotemburg an der Tauber, Schwäbisch-Halle, Gemünd, Memmingen, Dinkelsbühl, Kaufbeuern, Kempten, Schwäbisch-Wörth, Giengen, Leutkirch, Aalen, Bopfingen. „Die mit den von Ulm in eynig sind. O. 19, 20.
116.	— 4.	—	bestätigt denselben Städten insgesammt ihre Privilegien. O. 20.
117	— 4.	—	bestätigt die Privilegien des Benedictinerkloaters (zum h. Georg) zu Ochsenhausen. O. 20.
118.	— 4.	—	bestätigt die Privilegien der freyen Leute auf der Lutkircher-Haide. O. 21.
119.	— 6.	—	verleiht Barthol. Greken, Bürger zu Ulm, einen Hof zu Ruglingen und den Meyerhof zu Riet. Der Hof zu Ruglingen „gilt Jerlich zehen malter Rocken driesig schilling haller ze bewgelt, „zway viertail öle hundert ayer zwo gens vier herpsthoner ain fastnachthun" — der Mayrhof zu Riet „gilt Jerlich acht malter Rocken, ain pfunt Haller zu bewgelt zwey viertail öle, vier „herbsthoner awn gens ain fastnachthon." O. 23.
120.	— 6.	—	verleiht dem Peter Ungelter, Bürger zu Ulm, einen Garten bey „Sanct-Kathrein zu „Ulm." O. 23.
121.	— 6.	—	verleiht dem Ulrich Ungelter, Bürger zu Ulm, den grossen und kleinen Zehent mit 2 Sölden zu Jungingen. O. 23.
122.	— 6.	—	verleiht dem Heinrich von Reischach von Reichenstein als Lehenträger seiner ehel. Hausfrau Anna, Tochter d. Hanns Grämlich, den Kirchensatz im Dorfe Lynz bey Pfullendorf. „die widem, vnd den Kellahoff, vnd das Gericht halbs in dem obgenanten Dorff." O. 24.
123.	— 7.	—	verleiht Walthern Ehinger und Peter Stubenhaber, Bürgern zu Ulm, als Lehenträgern der Stadt Ulm, die Heerbrücke über die Donau ausserhalb der Stadt mitsammt dem Zoll, und die Silberwaag in der Stadt. O. 24.
124.	— 7.	—	gibt eine Läuterung und Erklärung auf die sowohl von Seite Ludwigs, Herzogs in Baiern, Grafen zu Graispach, als seines Vaters, Ludwig des ältern, Pfalzgrafen, Herzogs in Baiern, Grafen zu Mortani, wider einander vorgebrachten Klagen wegen Verletzung des zwischen ihnen von Ihm (Samstag vor Ulrici 1440) angeordneten 4jährigen Friedens. (In einem Schreiben an den Herzog Ludwig den jüngern.) O. 24.
125.	— 8.	—	verleiht dem Eberhard Bessrer einen Hof zu Büren und 2 Sölden daselbst. „Der hoff gilt Järlichs zewelff ymy Rocken, zwelff ymy haberu zwey pfunt haller, ain mütt „ain Öls hundert ayer, vnd Sechs herbethüner, It. ain Sald daselbs die gilt Järlichs zway ymy

Digitized by Google

Nro.	1440.		
			„Ruchkorns, viereczehen schilling haller ain viertail öle hundert ayer vnd vier herbsthüner Item „abee ain sold die gilt Jarlich acht Schilling haller, ain viertail öle hundert ayer vnd vier „herbsthüner"... O. 22.
126.	Sept. 10.	Neustadt	Primariae preces pro Vito de Glocknitz ad Abbatem et Conventum monasterii Mellicensis. O. 18.
127.	— 10.	—	bestätigt die Verschreibung, wodurch K. Sigmund dem Herman Hecht, Protonotar, die halbe Judensteuer und den goldnen Opferpfenning, so die im Bisthum Constanz wohnhaftige Judenschaft jährlich in die kaiserl. Kammer zu geben pflichtig ist, für 800 Gulden rhein. verpfändete, und die ihm auch K. Albrecht bestätigt hatte. O. 21.
128.	— 10.	—	verleiht Hansen Abelin und Hansen Bässinger, als Lehenträgern des Bürgermeisters und Rathes zu Leutkirch den Korumarkt-Zoll daselbst. O. 22.
129.	— 10.	—	verleiht Anton Fricklnger dem ältern, Bürger zu Nördlingen, den Hof zu Hergolting. O. 22.
130.	— 10.	—	verleiht Cunraden Endorfer dem jüngern und Georgen Spleiss, Bürgern zu Kaufbeurn, als Lehenträgern des Stadtrathes daselbst, die „Elspanmülen" allda. O. 23.
131.	— 10.	—	verleiht dem Wilhelm Rot ein Drittel „der Mülen zu Ulm im Werd hinter den dent„schen Herren." O. 24.
132.	— 11.	—	gibt dem Wolfgang Oesterreicher einen Geleitsbrief zu mauthfreier Verführung seiner Käse, „Wann w. ö... offt vnd dicke hin vnd her hinauff in das Rich zu Deutschen landen zu „wandeln, ouch wider die Tönaw herab zu faren gehurt vnd Creuce kesz vnd ander kesz in „vnsern kuniglichen hofe, vnd den vnsern zu bringen hat...vnd er vnser vndertan ist".. O. 25.
133.	— 14.	—	befiehlt d. Bürgermeister u. Rath der Stadt Nürnberg, dass sie die dem Caspar Schlick, Herrn zu Weisskirchen, auf der halben Judensteuer zu Nürnberg verschriebenen 200 Gulden demselben pro termino Michaelis 1440 reichen sollen. O. 25.
134.	— 14.	—	quittirt die Stadt Rotemburg an der Tauber über die bezahlte gewöhnliche Stadtsteuer zu Martini 1439 verfallen, lt. für die nächstkünftige Martini 1440. O. 25.
135.	— 20.	—	verleiht der Stadt Ober-Ehenheim einen Jahrmarkt (S. Gallustag, durch 3 Tage). „Harumb wer also zu sollichem Jarmarcht kümen, vnd den mit seinen gewerbn oder kauff„manschafftn suchen wirdet, wollen wir, das der, oder die, den Ersten Jarmarcht alslange der „dann weret, vnd nemlichen die obgenanten drey tage, vor aller czolle daselbs frey ledig vnd „loss sigent, vff sollichem Jarmarcht alslang der dann weret, vnd nemlichen die drey tage muss „seins leibs vnd guts auch daselbs zu Ehenheim, sicher vnd getrosst sey, ausgenomen alle „übeltetige leute oder die der obgenanten Statt Ehenheim veinde, oder in ire achte weren, „die sol sollicher freyger Jarmarcht nicht beschirmen".. O. 10.

Digitized by Google

Nro.	1440.		
136.	Sept. 20.	Neustadt.	erlaubt derselben Stadt Ober-Ehenheim, den Galgen daselbst der Stadt näher zu rücken. „Wie das Ire Gerichte den Galgen etwas vaste verre von der Stat stände, vnd wann sich „not gebure von eynem übeltetigen menschen zu richten, vnd villeicht die Stat die selb zeit „veintschefft hat, so sige es den Richtern, vnd ernst aller mennclich von der Stette sorglichen „darzu gese". O. 23.
137.	— 20.	—	befiehlt allen Zehendpflichtigen des Stiftes Melk (namentlich „vnter dem Purg, ze „Perchtoldstorff, ze Medling, ze Prun, ze Enzestorff, ze Pfaffstetten, ze Paden, „ze Soss"), rechten Zehend zu reichen und die Zehendner in ihre Keller ohne Widerrede hineinzulassen. Hueber, Austria ex Archiv. Mellic. illustr., p. 116, N. 23. (Vergl. A. Schramb, Chron. Mellic., p. 392, der d. Privil. auf 1445 setzt.)
138.	— 21.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Ober-Ehenheim. O. 26.
139.	— 21.	—	bestätigt derselben die Freyheit, dass sie von den Röm. Kaisern und Königen über ihre gewöhnliche Steuer nicht „ferrer gedrungen" und bey ihren Gerichten erhalten werden soll; welche Freyheit sie von K. Carl IV. erhalten hatte. „Wir tue In, vnd Iren nachkomen auch die sunder gond vnd wollen, daz die geworen „dreyzehen manne, des gerichts zu Ehenheim, die yetz sind, oder in kunfftigen zeiten sein „werdent, irer vrtail, vnd erkentnusse die sie dann an dem gerichte angeuerlich bey Iren eyden, „so forbaz sprechen oder erkennen wurden, darczu auch die Statt Burger, vnd gemeinde da„selbs von einem iglichen vnbetedingt, vnd vngerechtfertiget beliben sullent. Sunder ob ymands „were, den bedachte, daz Im von den obgenanten dreyzehen Mannen vnd vrtail sprechen vn„billiche gesprochen, oder geurteilt were dadurch er sich beswert mayete ze sein, der mag „selich vrtail gen Vim für den Rate bringa als das dann desselben gerichts zu Obern-Ehenheim „Recht vnd vor alter herkomen ist, vnd was Im dann von den Richtern zu Vime gesessen, „vber des gerichts zu Obern-Ehenheim vrteil gesprochen vnd erteilt wurt, dabey sol es beliben, „als das von alter herkomen ist"... O. 26.
140.	— 21.	—	bestätigt derselben Stadt Ober-Ehenheim die Freiheit, dass die gewöhnliche Stadtsteuer nicht versetzt „noch in Jemands Hand verändert werden soll." (Von K. Carl IV. her.) O. 27.
141.	— 21.	—	bestätigt die Freiheit, dass Niemand, der zu der Stadt Ober-Ehenheim gehört, an andern Orten zu Recht stehen soll, als „die Edelleute in dem Selhofe und die „Bürger unter der Lauben zu Ehenheim vor dem Schultheiss." (Ebenfalls von K. Carl IV.) O. 27.
142.	— 21.	—	bestätigt die Freiheit, dass der Stadt Ober-Ehenheim „Allemende das ist Wald Wunne „und Weide auch andere ihre Zugehörung, noch die Leutte die Inwendig vnd „auszwendig der egenanten Stadt seszhafft sind die zu In gehören vnd mit In „dientt, von derselben Stadt nicht verändert, noch versetzt werden sollen." O. 27.
143.	— 21.	—	erlaubt dem Kloster Nieder-Altaich, 80 Dreyling Wein mauthfrey transportiren zu lassen, wie sonst gewöhnlich. Geh. H.-Archiv.

Digitized by Google

Nro.	1440.		
144.	Sept. 23.	Neustadt.	Lit. Capellanatus pro Johanne de Wachenstein Archidiacono Ecclesiae Zagrabiensis. O. 29.
145.	— 24.	—	Lit. Capellanatus pro Henrico Senftleben Glogov. et Lignic. Ecclesiarum Archidiacono. O. 29.
146.	— 24.	—	It. pro Henrico de Diest, Theologiae professore. O. 29.
147.	— 24.	—	It. pro Caspar. Zener, Rectore parochialis eccl. in Veklapruk. O. 29.
148.	— 24.	—	erlaubt den armen Leuten (Spital) zu St. Gilgen zu Passau, 28 Dreyling Wein mauthfrei transportiren zu lassen, wie sonst gewöhnlich. Geh. H.-Archiv.
149.	— 26.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Wesel, im Erzbisthum Trier. O. 26.
150.	— 27.	Wien.	Spruchbrief von Jörg von Puchaim über die Irrungen zwischen dem Röm. König Friedrich und Hrn. Jan von Newnhaus. (Den ausständigen Wochensold, wenn sich keine Quittungen finden, bezahlen und für Zehrung aus Gnaden 100 Gulden reichen.) Geh. H.-Archiv. S. Urkundenb. Mat.
151	— 27.	(s. l.)	Hanns Spangsteiner der jüngere schwört dem K. Friedrich, der ihn aus dem Gefängnisse gnädig entlassen hat, Urfehde. Geh. H.-Archiv.
152.	— 30.	Neustadt.	K. Friedrich erlaubt dem Capitel zu St. Nicola ausser Passau, 60 Dreyling Wein mauthfrei transportiren zu lassen, wie sonst gewöhnlich. Geh. H.-Archiv.
153.	Octob. 7.	Baden.	gibt dem Johann Elrichshauser, Pfarrer zu St. Georgen im Attergau, einen Caplanatsbrief. O. 29.
154.	— 9.	—	verleiht (als Vormund K. Ladislaus v. Böhmen) dem Jörg Wurmitzer einen von Leopold und Hanns Neidegker aufgesandten Hof zu Leuben. Geh. H.-Archiv.
155.	— 18.	Neustadt	erlaubt den Klosterfrauen zu Niederburg in Passau, 16 Dreyling Wein mauthfrei ausführen zu lassen. „— — Vnd nicht meer oder was ey der in derselben zal zu Irer end Ires Gotshaus notdurft „vnd spaisung zwischen hynnen end den nagsthunftigen weichnachtn füren werden an allen „vnsern mautstetten mautfrey vnd on all ander Irrung vnd hindernuss lasset (die Mauthner) „fürfüren vnd in nach denselben weichnachtn selich wann die Sy dennoch nicht gefürt haben, „on vnser förder geschefft vnd empfelhauss nicht gestattet fürzefüren was sy vns zwischen „hynne vnd den benanten weichnachten von Irer Frayhait brinns vnd gerechtikait wegen so sy „daremb ze haben vermeinent, ein gantzes vnd lautters wissen tuen sullen." Geh. H.-Archiv.

Nro.	1440.		
156.	October 20.	Neustadt.	Primariae preces ad capitulum Ecclesiae Collegiatae B. V. M. in Brichsina pro Johanne Pogner. O. 19.
157.	— 20.	—	Item ad Monasterium Admont (in Styria) pro Johanne Winkler de Medling. O. 19.
158.	— 30.	—	bestätigt dem Hartung Clux die demselben vom Röm. Könige Albrecht auf sein Lebtag verschriebene gewöhnliche Steuer der Stadt Lübeck. O. 28.
159.	Novemb. 2.	—	verleiht dem Albrecht Murher zu Gutenegk die Ihm von Weiland Friedrich Greul erblich zugefallenen Lehen (die er in Jahresfrist benennen und schriftlich verzeichnen soll). O. 61.
160.	— 3.	—	erste Bitte an die Aebtissin und d. Convent bey St. Erhart, genannt Niedermünster zu Regensburg, für Martin Praun. O. 19.
161.	— 4.	—	befiehlt dem Bürgermeister und Rath der Stadt Lübeck, dass sie die auf Maria Geburt 1439 und 1440 verfallene gewöhnliche Steuer daselbst, dem Hartung von Clux, Ritter, geben und ausrichten sollen. O. 29.
162.	— 8.	—	verspricht dem Hanns von Neidegk von Ranna (laut eines von Letzterm ausgestellten Reverses) ihn und s. Erben so lang bey der Pfleg und Burghut zu Steyer bleiben zu lassen, als die Ihm dargeliehene Summe von 2625 Pfund Pfenninge nicht bezahlt ist. Geh. H.-Archiv.
163.	— 9.	—	Primariae preces (reformatae) pro Adam. Hustini de Ora ad Abbatissam et Capitulum Ecclesiae St. Gertrudis Nivellensis pro portione regali. O. 19.
164.	— 20.	—	Primariae preces pro Nicolao Tailer ad collationem civitatis Weissenburg. O. 30.
165.	— 22.	—	verschreibt sich gegen die verwittibte Königin Elisabeth von Ungarn, dass Er mit Ihrem seiner Obsorg anvertrauten Sohne Ladislaus und ihrer Tochter Elisabeth ohne Rath und Willen der Königin „nichts merkliches" vornehmen, sondern Beyde sammt dem Lande Oesterreich „getreulich inhaben werde." Geh. H.-Archiv.
166.	— 23.	—	leiht der Königin Elisabeth v. Ungarn 9000 ungarische Gulden, wofür sie Ihm die ihr von ihrem sel. Gemahle verschriebene Burg und Stadt Steyer, die Vesten Persenbeug, Weitenek, Isper und Trautmanstorf verpfändet, auch verspricht, die Herrschaft Oedenburg, wenn sie wieder in ihre Gewalt käme, als Pfand zu setzen für 6000 fl. und dann die obengenannten Herrschaften für 3000 fl. Geh. H.-Archiv. v. Kollar. An. Vindobon. II. p. 851.
167.	— 23.	—	gibt den Gebrüdern Johann, Heinrich, Friedrich und Ulrich Schultheiss einen Wappenbrief. O. 30.

Digitized by Google

Nro.	1440.		
168.	Nov. 23.	Neustadt.	Primarine preces pro Johanne Lupi de Poczen, ad collationem communitatis „Tra-„minii.“ O. 30. (NB. In margine: „Vacat, recepit alibi.“)
169.	— 26.	—	empfängt von der Königin Elisabeth von Ungarn eine Verschreibung, dass sie, wenn und sobald sie einen solchen Ort (oder Schloss), wo ihr Sohn Ladislaus sicher seyn möge, in ihre Gewalt brächte, denselben Ihm überantworten wolle, damit Er ihn besetzen, und allda ihren Sohn bewahren möge. „— — Vnd ob wir icht begern wurden zu dem yczgenanten vnserm Sune in dasselb ge-„leite zu komen, dar dann derselb vnser lieber vetter König Fridreich, bestelle vnd ordne, vns „also darin zu demselben vnserm Sune zu lassen vngeuerlich“.. Geh. H.-Archiv.
170.	— 26.	—	gibt d. Mart. Pondorfer, s. Kastner zu Steyr, und d. Martin Smidinger, Bürger daselbst, d. Weinungelt zu Waidhofen an der Ybbs auf 2 Jahre in Bestand für jährliche 600 Pfund Pfenning Bestandgeld. Geh. H.-Archiv. (Nebst 9 Quittungen, darunter eine v. Nicodemus, Bischof von Freisingen, für 80 Pfund, als Soldzahlung.)
171.	— 27.	(s. l.)	beredet sich mit Ulrich Eyzinger von Eyzing über die Hubmeister-Rechnung, das Schloss Freinstein, die Vesten Tiernstain, Drosendorf und Weytra, und über die Bürgschaft von 1000 Pfund Pfenning (gegen Heinrich Holnegker). Geh. H. Archiv. V. Urkundenbuch. Mat.
172	— 30.	Wien.	Die österreichischen Stände beantworten die Postulate und Vorschläge K. Friedrichs. It. machen Gegenforderungen. Mahnen an die Nothwendigkeit, zum Schutze des Landes, besonders jenseits der Donau, die früher ausbedungenen 1000 Reiter aufzustellen, von den Renten des Landes; die Soldner sollten ihren ausstandigen Sold bekommen, sonst ist es höchst schädlich. Um die Gerichte zu befördern, soll der König dem Hanns von Eberstorff zum Landmarschall aufnehmen „vnd das „es einem Vndermarschalch ein Rittermessiger wurd genommen, vnd das auch das Landrecht „von Herrn vnd Knechten besetzt, vnd dem Landmarschalch zuschub gethan werd, damit das „Landsrecht nit geschermt werden.“ Der König möge die Mark- (Gränz-) Schlösser mit Hauptleuten besetzen und von den Renten des Landes besolden; zu ihrer Vertheidigung wollen die Stände auch 1000 Pferde hergeben. — Die Postulate der Stände sind: 1. Bitten sie, es mögen die Geschäfte mit Einvernehmen der vier Landschafts-Parteyen geführt und die Stellen mit Landleuten wirklich besetzt werden; 2. Da Er so selten im Lande ist und seine Stellvertreter nur mit Mühe in vorkommenden Fällen zu ihm reisen können, wo es oft zu spät ist (Neustadt) (auch während s. Abwesenheit im Reich), so sollten aus den vier Ständen Welche aufgestellt werden „also dass dieselben von den „vier Parteyen stetigs bei ihm Wienn weren, und derumb iren Sold hieten.“ 3. Er soll einen Kanzler aufstellen (der s. Landmann sey), wie unter K. Albrecht die Kanzley im Lande war, während dessen Abwesenheit. („Wann wol zu vermuten sey, dass den Landtleuten swer wer, vnd „nicht vermochten, das sy umb ein Notdurft auswendig des Landes den Landesfürsten dar-„umb besuchen solden.“), 4. Item besondere wegen mehrerer Angriffe verschiedener Edlen in Oesterreich u. Mähren soll Fürsorge getroffen werden. 5. Er möge die Landschaft in Ungarn, Böhmen u. Mähren durch Gesandtschaften zum friedlichen und rechtlichen Einvernehmen zu bewegen suchen. 6. Er möge alle Absagbriefe, die Er bekömmt, den Landleuten und Städten in Abschrift zuschicken „damit sy der vetad ain wissen gewinnen sich vor In zu bewaren.“ 7. Bitten endlich, Er möge zu ihnen nach Wien kommen, „dämit den Sachen werd nachgegangen.“ — Stadtarchiv zu Wien. v. Kollar. Anal. Vindobon. II. 854.
173.	Decemb. 1.	Neustadt.	K. Friedrich gibt dem Stephan Krispelsteter, Pfarrer zu St. Lorenzen, einen Caplanatsbrief. O. 30.

Digitized by Google

Nro.	1440.		
174.	December 2.	Neustadt.	erhält von der Königin Elisabeth v. Ungarn e. Verschreibung, dass sie Ihm die vorgestreckten 2000 ungarischen Ducaten bis S. Johannstag zu Weihnachten zurückzahlen wolle. Geh. H.-Archiv. v. Kollar. Anal. Vindob. II. p. 864. („Ad mandatum domine Regine „Augustinus de Salank, Doctor.")
175.	— 4.	—	Jörg Wernegker schwört dem K. Friedrich, der ihn („von ettwas sachn wegn, dar„umb Ich dann gen sein gnadn pin verdacht gewesn") durch d. Ritter Jörg Apfaltrer hatte festnehmen lassen, aber darauf wieder auf Fürbitte entlassen hatte, Urfehde. Geh. H.-Archiv.
176.	— 5.	—	Primariae preces pro Andrea Taubmer ad collationem Plebani in Nova civitate ad B. Virg. O. 30.
177.	— 6.	—	gibt der Stadt Steyer den Weinungelt daselbst auf 2 Jahre in Bestand für jährliche 750 Pfund Pfenning Bestandgeld. Geh. H.-Archiv.
178.	— 6.	—	bestätigt die Privilegien d. Ulrich, Oswald und Stephan Eyzinger von Eyzing mit Inserirung des Privilegienbriefes vom Röm. K. Albrecht de anno 1439. (Dat. zu Breszia 1439, Suntag Invocavit.) „Alen das Sy fürbass zu ewigen Zeiten an allen enden, vnd steten, vnd vmb all sach, mit „freyen herren zu Recht vnd Gericht sitzen, vrtaileprechen, vnd in allen sachen vnd handlungen, zu schimpf vnd zu ernst, vnd zu kampf, vnd allen guten sachen ynnerhalb vnd ausserhalb gerichts aller gnaden vnd wirden vberall end an allen steten wo sich das gepuret, haben „vnd gebrauchen sullen vnd mugen, zu gleicher weis als freyherren gebrauchen vnd geniessen." (Auch)... „tun wir in disse besunder gnad, vnd allen Iren erbn mansgeslecht, das Sy vmb al„lerley sachen die Sy Ir leib oder Ir guter antreffn fur dhain landgericht, noch für dhain andre „gericht nicht gezogen sullin werden noch antwurtten durffen dann für vns, oder einen Römi„schen keyser oder vor einem Römischen oder Behemischen künig, oder vor einem furstn ze „Osterrich".. (ausgenommen in Lehensachen). O. 38.
179.	— 7.	—	bestätigt (als Vormund des Ladislaus P.) die Privilegien der Stadt Steyer. Preuenhuber Ann. Styr. p. 95.
180.	— 9.	—	Primariae preces pro Jodoco Münichauer ad collationem Praepositi et Capituli in Sliers. O. 30.
181	— 13.	—	Primariae preces pro Nicolao Glacz ad collationem Praepositi et Capituli in Ardaker. O. 30.
182.	— 17.	—	befiehlt der Stadt Hagenau, die Stadtsteuer (vom vergangenen St. Martinstag) dem Churfürsten Ludwig, Pfalzgrafen bey Rhein, zu bezahlen. O. 29.
183.	— 17.	—	erlässt einen gleichen Befehl an die Städte Colmar, Schlettstadt, Mühlhausen, Kaisersberg, Ehenheim, Rossheim und Münster im St. Gregorienthal. O. 29.
184.	— 19.	—	verleiht dem Reinprecht von Wallsee, Hauptmann d. Landes ob der Enns, das durch Gemächtbrief des Otto von Meissau und die Bestätigung K. Albrechts an ihn gekommene Obrist-Marschallamt in Oesterreich. Geh. H.-Archiv. (Abschrift.)

Digitized by Google

Nro.	1440.		
185.	Decemb. 20.	Neustadt.	gibt dem Heinrich Rorau, Pfarrer in Gaubacz sonst Trutt, einen Caplanatsbrief. O. 30.
186.	— 27.	(s. l.)	Jan von Neuhaus quittirt dem K. Friedrich als Vormund K. Ladislans über 1368 Gulden alter Soldforderung von K. Albrechts II. Zeit her, die ihm nach dem Schiedspruche s. Schwagers Jörg von Puchaim waren zugesprochen worden. „— Mir hat auch ecin künigkleich gnad darczu ausgerichtt funf vnd sybenczig phunt wienner-„pheuning die mir gevallen sind für die hundert guldein ye für ain guldein Sechs ecailling phen-„ning ze raitten, von zerung wegen, die mein Diener vnd Anweit von der euchen wegen getan „habent die mir derselb mein Swager auch als Obman gesprochn hat von Gnaden und Gellm-„pheus vnd nicht von Rechtens wegen".... Gch. H.-Archiv.
187.	s. die. (1440.)	et s. loco.	bestätigt zwey Briefe vom R. K. Albrecht, womit dieser dem Peter Pachlein und seinen Söhnen Johansen und Sigmunden erlaubt hat, dass sie durch 10 Jahre jährlich 4 Ballen mit Gewand herab ins Herzogthum Oesterreich mauth- und zollfrey führen und dem königl. Hof überall folgen, und daselbst wälsche Weine und „anders swäres Getränk ohne alle ungelt» kaufen und verkaufen mögen. „Malmaseg, Rowaney, Reynel, Muscatell, vnd anders swere getrauck." O. 15.
188. bis 190.	s dato.	Neustadt.	Plures primariae preces, inter quas pro Henrico Schlick ad Canonicatus et Praebendas Ecclesiae majoris Ratisbonensis (it. ad Can. et Praeb. Eccl. Eystetensis pro eodem), it. ad Canon. et Praebend. Eccl. Olomucensis pro Francisco Schlick. O. 18.
191.	s. dato.	—	macht den Hermann Gneser zu seinem Rath. O. 30.
192.	1440. s. d.	—	gibt dem Johannes Lupi von Botzen, Clericus der Trientiner-Diöcese, einen Dienstbrief. O. 30.
193.	s. dato.	—	verleiht den Gebrüdern Dietrich und Albrecht von Stauf den Baun und die Wildbahn zu Ehrenfells, „item was Aerx vnd Bergrecht in derselben Herrschaft liegt." „Item etlich lehen vmb den Newnmarckt vnd anderswo gelegen die Sy von der hant leihen „Item die lehenschaft die vormals die von Erunele seligen gehabt haben, vnd Ir gewesen sein. „Item ein hof genannt der kunighof gelegen in der Offenaw"... O. 29.
194.	1440. s. d.	—	gibt dem Jacobus de Los, Pfarrer zu Stain in Kärnthen, einen Caplanatsbrief. O. 30
195.	1440.	—	verbiethet die Einfuhr des ungarischen Weines nach Oesterreich, gestattet aber den Oesterreichern, dass sie Weingärten in Ungarn besitzen dürfen. (Angef. b. Böheim Gesch. von Wien. Neustadt. I. p. 116.)
196.	1440.	s. loco.	verbiethet d. Freyherrn von Narun und ihren Verbündeten von Wyl, die in der Grafschaft Kyburg und anderswo zu des Reichs Handen gemachten Eroberungen den Zürchern zurückzugeben. (Angef. Schweiz in ihren Ritterb. u. s. w. v. Schwab. Th. II. p. 135.)
	1441.		
197.	Jänner 1.	Neustadt.	Primariae preces pro Johanne Stadler ad Canonicatum et Praebendam Eccl. cathedralis Frisingensis. O. 30.

Digitized by Google

Nro.	1441.		
198.	Jänner 3.	(a. l.)	K. Friedrich verpfändet dem Wilhelm von Czelking die Veste, Pfleg und Burghut zu Weitra für 900 Pfund Wienerpfenning (laut e. Pfandreverses desselben Czelking). „— Die ich seinen Gnaden gelihen hab end die Vrhaun dem Hunczshaymer vor zeiten pfleger „zu Weytra von seiner Burkhut sold vnd Schaden wegen so im bey weilent dem egenanten kunig „Albrechten seligen vncz her sind ausgestanden geuallen sind da mit der eorgenant mein gne- „diger Herr kunig Fridreich dasselb Gealoss von dem an sich bracht hat".... Geh. Archiv.
199.	— 5.	Neustadt.	bestätigt dem Erhard Zollner, Landrichter zu Griess, sein Wappen. O. 30.
200.	— 5.	—	ertheilt den Bürgern der Stadt Grätz das Vorrecht, dass sie, „von einem geladnen „Srhiff, so auf dem Wasser der Muehr auf- oder abgehet, von ainem iegelichen „Fass oder Wagen 10 denar, Niemandt ausgenumben, daselbst zu Gräz nem- „ben mögen." V. Hormayr's Taschenbuch I. 299.
201.	— 6.	—	Instruction für die (gleich anzuführenden) königlichen Gesandten zum Reichstag. O. 40. v. Anhang.
202.	— 7.	—	gibt dem Bischof Peter von Augsburg, Sylvester Bischof von Chiemsee, Albert von Puttendorf (Baron), und Thomas von Haselpach, Professor (S. Paginae), Vollmacht, in seinem Namen dem zu Mainz zu Lichtmess abzuhaltenden Reichstage beyzuwohnen. O. 39. S. Gudenus Cod. dipl. IV. 266 (hat VII. Februarii; gefehlt).
203.	— 7.	—	erlässt ein Patent ins Reich, denselben Gesandten freyes Geleit zu geben. Geh. H.-Archiv u. O. 39.
204.	— 7.	—	bestätigt die Privilegien des Frignanus de la Scala und s. Neffen Johann, Reichsvicare von Verona und Vicenza, nebst Inscrirung derselben. (K. Albrechts Bestätigung 1438, zwey Briefe K. Sigismunds für Brunorius de la Scala, von 1418 und 1434.) „Ceterum statuimus dicimus et per hoc presens Regale nostrum edictum sancimus, quod „in casu quo prefatus Frignanum et Johannem eius nepotem absque heredibus legitimis mascu- „lis de lumbis ipsorum descendentibus decedere contingeret, extunc prout ex nunc omnes et „singulas predictas donationes concessiones confirmationes libertates et privilegia nepedicta „Frignano et Johanni eius nepoti eisque predecessoribus et progenitoribus a dive memorie Ro- „manorum Imperatoribus et Regibus lacta et concessas extendimus in personam Venerabilis „Nicademi Episcopi Frisingeensis principis Consiliarii nostri devoti dilecti, fratris et patrui dic- „torum Frignani et Johannis nepotis sui, quem etiam de eisdem donationibus concessionibus „confirmationibus libertatibus et privilegiis prenominatorum vicariatuum et terrarum Veronae et „Vincentiae investimus, et pro investito haberi volumus per presentes Supplentes omnem defec- „tum si quis in premissis quomodolibet foret reperius ex pretate Regalis plenitudine potestatis." O. 35.
205.	— 7.	—	gibt Hansen Oeheim, Zöllner an der Tell, einen Wappenbrief. O. 30.
206.	— 9.	—	erlaubt dem Kloster Lilienfeld, auf einer von Wolfgang dem Wolfenreuter erkauften Brandstätte zu Neustadt ein neues Haus zu erbauen, welches alle Freyheiten und Immunitäten des alten haben soll. „— Vmb die Prenetstat, genant des Remleins haws, hie zu der Newnstat ze nagst dem „Gessleln am Ekg, als man hinumb zu dem Frawnkloster geet, an einer seiten, vnd zu der „andern ze nagst an des Swergzer haws, vnd gegen der Schul vber gelegen, so wir vnserm ge-

Digitized by Google

Nro.	1441.		
			„trewn, Wolfgangen dem Wolfenreuter, vnserm Kamrer, nachdem vnd die vacaher vngepawt „gelegen, vnd vns dadurch ledig worden ist, gegeben haben, vnd die Er nu den Erammen geist- „lichen vnsern lieben andechtigen n. dem Abbt vnd u. dem Convent zu Lilienveld zu kauffen ge- „geben hat".... Geh. H.-Archiv. — Vgl. Fasti Campillienses v. Hanthaler II. 2. 199. — Recensus dipl. I. 171; und das Siegel, Tab. XVII. N. II.
207.	Jänner 11.	Wien.	Conrad der Eyczinger, vormahls Hauptmann zu Drosendorf, gibt dem K. Friedrich einen Quittbrief für erhaltene 2593 Pfund Pfenninge um seine vom Röm. König Albrecht herrührende Dienst-, Sold- und Schadenforderungen. Geh. H.-Archiv.
208.	— 23.	Neustadt.	Primariae preces pro Petro Kraczer ad collationem Prioris et Conventus in Gemnico (Gamming). O. 30.
209.	— 26.	—	K. Friedrich gibt eine Bestätigung und Freyung der von Ludwig dem ältern, Pfalzgrafen bey Rhein, Herzog in Baiern und Grafen von Mortanj gemachten Stiftung in U. L. Frauenkirche zu Ingolstadt und des neuen Pfründhauses daselbst. O. 47. v. Anhang.
210.	— 26.	—	bestätigt den inserirten von demselben Herzog Ludwig anno 1439 über die obengedachte Stiftung gegebenen Stiftbrief. (Dat. zu Newnburg an pfinczstag in der heil. Osterwochen 1439.) O. 48—52.
211.	— 27.	—	prorogirt dem Erzbischof Quintin von Bisunz den Empfang der Investitur auf 6 Monate. „Quia in brevi temporis spatio dispositi sumus ad partes superiores ac terras Sacri Romani „Imperii Regni videlicet nos conferre.") O. 45.
212.	— 27.	—	befiehlt der Stadt Ulm, dass, gleich wie Alles, es sey Gold, Silber oder Gült, Kleinod, Brief oder anders, so den obengenannten 2 Stiftungen (zu Ingolstadt) gehört, und sich jetzt zu Ulm befindet, königliche Sicherheit und Geleit, Kraft dieses gegenwärtigen Briefes hat, also auch, was künftig von wegen dieser beyden Stiftungen der Stadt Ulm zugebracht würde, die Stadt in treuen Händen versorgen, bewahren, Sicherheit und Geleit geben, denselben Stiftungen, auf wess immer Verbieten und Verhaften, nicht aufsagen, sondern ihnen möglichst behülflich seyn soll. O. 53.
213.	— 27.	—	erlässt einen gleichen Befehl an die Städte Strassburg, Augsburg, Regensburg, Nürnberg. O. 54.
214.	— 28.	—	erlässt e. erste Bitte an den Propst und das Capitel der St. Andreaskirche zu Freisingen, für Ulrich Weiss. O. 30.
215.	— 30.	—	erste Bitte an Albert von Pottendorf für Erhard Hanyfvogel. O. 30.
216.	— 31.	—	gibt als Vormund K. Ladislaus Posth. dem Albrecht von Pottendorf, k. Rath, als Lehenträger des jungen Georg von Pottendorf, einen Urlaubbrief für die Zeit der

Digitized by Google

Nro.	1441.		
			Minderjährigkeit, in Ansehung des von Otto von Meisaau dem Pottendorfischen Mannsgeschlechte vermachten Oberstschenkenamtes. Geh. H.-Archiv.
217.	Februar 2.	Neustadt.	bestätigt einen inserirten Brief K. Albrechts II. vom Jahre 1438, wodurch derselbe als Herzog von Oesterreich dem Jörgen Scheck vom Walde, Ritter, und seinen Erben auf ewige Zeiten eine Mauth verliehen hat, die von allen (Geistliche ausgenommen) die Donau aufwärts Fahrenden bey dem Hause „zu dem Aggstein" bezahlt werden soll. O. 42.
218.	— 2.	—	bestätigt einen inserirten Brief K. Albrechts II. von 1439, wodurch dieser zugleich als Herzog von Oesterreich dem Georg Scheck vom Walde, Ritter, und s. Erben zu ewigen Zeiten in und bey der Veste Aggstein und den unter derselben liegenden und dazu gehörigen Häusern eine Fürstenfreyung verliehen hat. O. 43.
	— 2.	Mainz.	Reichstag. Vgl. Müller. Reichstags-Theater. I. 57—74. Die dort angeführte sogenannte Reformation K. Friedrichs (aus Goldast) ist offenbar unterschoben. Vgl. Böhmer's Entwurf e. Magna Charta.
219.	— 4.	Neustadt.	Lit. Cappellanatus data Adae Hustini de Ora, presbitero Leodiensis diöc. O. 31.
220.	— 6.	—	Hedwig, Jörgens von Liechtenstein Hausfrau, und Dorothea, Hannsen von Puchelms Hausfrau, Töchter des sel. Hertneid von Pottendorf, übergeben dem K. Friedrich die Entscheidung der Erbschaftstheilung der Pettauischen Herrschaften und Güter, in dem Streite gegen Grafen Johann von Schawmberg, Obristen Marschall in Steir, Frau Anna s. Gemahlin und Frau Agnes ihre Schwester, Hausfrau des Lewtold von Stubenberg." Geh. H.-Avchiv.
221.	— 6.	—	It. Graf Johann zu Schawnberg für sich, seine Gemahlin und ihre Schwester in derselben Streitsache. Geh. H.-Archiv.
222.	— 6.	—	It. derselbe in derselben Streitsache gegen Herrn Hanns von Ebevstorff, statt seines Sohnes Veit.
223.	— 6.	—	It. von Hanns von Ebevstorff. Geh. H.-Archiv. v. Urkundenbuch. Mat.
224.	— 6.	(s. l.)	K. Friedrich bewilligt den beyden Städten Culm und Thorn in Preussen, sich zum Schutze ihrer Privilegien mit Andern verbinden zu dürfen, doch unbeschadet ihrer Verpflichtung gegen den Hochmeister des deutschen Ordens. Dumont III. 1. 181. (dort steht 1451. „vnsers Reichs im erste Jahre").
225.	— 7.	Neustadt	K. Friedrich bestätigt den Gabbrief K. Albrechts II. (Dat. Bressla, St. Lucienabend 1438), wodurch derselbe dem Stephan von Hohemberg für s. Dienste den bisherigen Jahressold, 300 Pfund Pfenninge, von dem Ungelt in dev Waldmarch lebenslänglich anweiset. Geh. H.-Archiv.

Digitized by Google

Nro.	1441.		
226.	Februar 9.	Neustadt.	**Postulata Viennensium apud R. Fridericum interposita (p. Conrad. Holzler).** 1. Sie glauben, dass die Judenburger sich nicht mehr auf das Privileg. H. Albrechts (IV.) berufen dürfen (dass sie ihre Waaren zu Wien verschleissen dürfen), indem er es nur für sich, aber nicht für s. Erben und Nachkommen verlieh, und bitten, ihre Stadtfreiheit zu erhalten. 2. Er möge nicht mehr einigen Wiener-Bürgern, wie bisher, Freiheitsbriefe vor ihren Gläubigern geben, weil dadurch der Credit der Stadt sehr leidet und die Güter nach und nach verschleudert werden. 3. Bitten sie, ihre Streitigkeiten mögen nach dem Stadtrechte entschieden werden und bey Appellationsfällen auch ihre Gegenvorstellung gehört werden. 4. So lang kein Marschall aufgestellt wird, bitten sie um Erlaubniss, dass der Magistrat in den Herrnhäusern (Freyhäusern) die aus- und einziehenden Schuldner im Nothfalle aufheben lassen könne. 5. Bitten sie um Schutz gegen Lienhart von Orberg im Schlosse Marchek, der, falls er s. ausständigen Sold nicht bekömmt, ihrer Stadt Schaden zufügen will. 6. Er soll doch Jemand aufstellen, an den sie sich halten, während s. Abwesenheit im Reiche. **Kollar. Analecta Vindobon. II. (12) p. 865.**
227.	— 10.	—	**K. Friedrich verleiht, als Vormund K. Ladislaus P., dem Georg von Eckartzaw mehrere Lehen.** „— Am Ersten das dorff Purcketall bey dem Meuhartperg mit seiner zugehorung. Item die „veesten im Gerewt mitsambt den Kirchlehn vnd die Manschafft so zu den zweien hofen in der „Mawr vnd was zu den vorgenannta guetern, vnd wie das genannt, vnd wo das gelegen ist vnd „gehört; Item die zwaj Dörffer in der Mawr mit dem Gericht vnd der Freyung daselbs. Item „zwai tail an einem Fuder Wein Perchrechts auf Weingarten am Aichperg ob der veesten zum „Tarm in alten Lampacher pharr; Item ain phunt phenning gelts zu den Weinachtten. Item an „dem Kudeltsperg, an dem Kreweperg, vnd an dem Lieheckh das perchrecht vnd gantzen Wein„zehent, Item in den eetzn gantzn weinzehent; Item auf der Heid der Wismad vnd an dem Glau„bir mueesen das perchrecht vnd halben Weinzehent; Item auff dem Sawrangl, auf dem Reiter„perg Am Rosenberg, am Frawenberg, am Tullnertal, am Phaffenberg vnd in den eetzen vmb „Hetzendorff; Im Griespach vnnd auf dem Stainfeld zu beden Liesznigk halben Weinzehend. „Item den Getraidzehend, Krautzehennd, vnd den klain hnuezehennd daselbe vnd gehört alles „zu der Mawer. Item einen Weingarten genannt der Kupferschmid gelegn an dem Kreeperg des „vierzehen Rächel eein, Item auf behawstem Guet in der Mawr, vnd in dem Grewt ainsvndzwain„zig phund vier schilling vnd achtzehen phenning. Item die Waldphenning daselbs. Item hundert „phund vnslet auf den Fleischpennckhn in der mawer. Item dreyzehen schilling phenning gelts „auf Ettichn wisen daselbe. Item zwainzig tagberch wismads im Gretenpuech; It. das holcz am „Hederesperg; It. ze Leintz zwainzig Emer perkrecht mitsambt dem Widrecht an den hindern Wol„lenperg vnd ain Weingartten daselbs gelegen. Item auf behawstem guet daselbs zu Laintz zehen „schilling phenning gelt. Item das Gericht in den Dorffern vnd auf allen Lewten vnd guetern zu „Summberg zu Praitnweidach zu Dieterdorf vnd auf dem March zu Smienfeldn, was den tod „berürt mit Stuck vnd mit Galgen due zu der vesten Sunnberg gehört." Item das Gericht auf allen „Lewtn vnd guetern, mitsambt dem Marckht zu Stupfenreich, vnd den Dörffern zu Engl, Hart„stetten, zu Leibmanstorff, zu dem Gelaus, vnd zu dem hoff, was den tod berürt mit stock „vnd Galgen das zu der veesten Stupfenreich gehört. Item den Mairhof zu Sunnenfelden mit dem „wismad vnd ander seiner zugehörung. Item das Gericht daselbe halbes, vnd zu metzen vngt„hubern auch daselbs, Item den Weinzehent vnd traidzehennt grossen vnd klain zu feld end zu „dorf zu Geetersdorf; Item das Marchrecht zu Velapruns end zu Prenesperg, Item die vesin „zu dem hof im mannhart mitsambt der manschafft vnd ander ir zugehörung; It. den Vrfar end „den dritten phenning auf der maut daselbs zum hof; It. den sechstentail zehent grossen vnd „clainen zu feld vnd zu dorf so in der selbigen veesn zum hof gehörig. Item drey virtl lehen da„selbe da yetz Niclas knehl auf gesessen ist. Item ain halbs Lehen genannt der Kemflens Lehen; „Item den hoff vberhalb des pharrhof der ain gantz lehen ist, vnd die Mull halbs, Item famlt„zehn tagberch wismad in dem March Rabens, vnd den Sechsten tail weinzehent, vnd traid Ze„hent an dem Hofer perg vnd alle die selber vnnd vegl waid die zu der vorgenanta vesten „gehörn. Item zu Stinkahrun bey Lan zwelf phunt gelts. Item das dorff zu Purtz im Lainlugental „dass yetz öd ist vnd den weinzehent vnd Traidzehent zu Abstorf grossen vnd klainen zu vald „vnd zu dorf, Item zu Newndorf bey Gars gelegn vier phunt phenning gelte vnd acht vnd drei„sig phenning alles auf behawstem guet. It. pey Berchtoldstorf an der Schoss vier vnd nehtzig „Emer Weins perckrecht end 84 pfen. widrecht; It. ain holcz genannt der holczechaech bey Ra„ochenlan in obern Holabrunnpharr fünfthalb jeuch ackher dabey gelegen vnd den Zehent dar„auf; It. 4 schilling 16 pfen. gelts auf einem halben Lehen zu Matersperpawm gelegen".... **Geh. H.-Archiv, in e. Vidimus v. 1497.**

Digitized by Google

Nro.	1441.		
228.	Februar 15.	Neustadt.	bestätigt als Herzog von Oesterreich für sich und s. Erben dem Hanns von Eberstorf und dessen Vettern das ihnen vom Röm. König Albrecht II. als Erblehen verliehene Obristkämmereramt in Oesterreich. Geh. H.-Archiv.
229.	— 15.	—	bestätigt dem Hanns von Eberstorf, obersten Kämmerer in Oesterreich, die Freyheit, dass er und s. Leibserben des Namens von Eberstorf mit rothem Wachs siegeln und er, wie auch sein Vetter, Sigmund von Eberstorf und ihre eheliche Erben das Wappen der Grafen von Tierstein führen mögen, welche Freyheiten ihnen K. Sigmund gegeben und K. Albrecht bestätigt hatte. O. 46.
230.	— 15.	—	Lit. familiaritatis data Nicolao de Aleardis, de Verona. O. 31.
231.	— 15.	—	Lit. Capellanatus pro magistro de Rudlingen. O. 31.
232.	— 15.	—	K. Friedrich verordnet der von Ihm bestätigten und in des Reichs Schirm genommenen Stiftung U. L. Fr. Pfarrkirche, und des neuen Pfründhauses zu Ingolstadt den Conrad, Propst zu St. Stephan zu Wien, s. Kanzler und jeden nachfolgenden Kanzler im Reich zu Conservatoren und Beschirmern. O. 52.
233.	— 16.	—	räumt dem Prior und Convent zu Aggsbach einige Gülten in der Spitzer Pfarre ein, für 400 Pfund Pfenning, die ihnen Hanns von Meissau sel. schuldig verblieben, befiehlt auch dem Thomas Kolb, Diener des Meissauer, dieselben zu übergeben. „— Von eret zu sand Jörgntag drew phunt vnd 58 pfenning; it. zu sant Mertentag drew „phunt vnd drey vnd fünfzig pfenning; it. das Purchrecht, der beaunder Otten von Meissaw „ist gewesen auch daselbs zu Achspech gelegen, vnd bringt drey schilling vnd Newn vnd zwainzig phenning. Item das gemain purkhrecht daselbe gelegen, vnd bringt secha schilling vnd „vier vnd zwainczig phenning, dieselbn güter alle sind gelegn daselbs zu Achspach enhalb vnd „hiedishalb des pachs in Spitzerpharr"... Geh. H.-Archiv.
234.	— 17.	—	gibt dem Conrad Ruttenauer, Juris Can. Licentiat, die Vollmacht, 24 Notarios publicos zu creiren, und 12 unehelich Geborne zu legitimiren. O. 46.
235.	— 19.	—	belehnt den Georg von Herberstein mit verschiedenen neuerdings von Hanns von Bäreneck erkauften Gütern. Kumar's Gesch. v. Herberstein II. 98.
236.	— 20.	—	verleiht dem Magister Conrad Ruttenauer ein Wappen. O. 31.
237.	— 22.	Maguntie.	Der Erzbischof Dietrich von Mainz ersucht den K. Friedrich, an seiner Stelle den Erzbischof Jacob von Trier zur Verwesung der Reichskanzley zu nehmen, da er zu sehr mit Geschäften für sein Stift überladen sey. (Früher vertrat s. Stelle der Bischof Leonhard von Passau.) Gudenus Cod. dipl. IV. 268.
238.	— 25.	Neustadt.	K. Friedrich empfängt von der Königin Witwe Elisabeth v. Ungarn die Stadt Oedenburg als Pfand für geliehene 8000 ungarische Gulden, mit der Erlaubniss, darauf 4000 Gulden zu verbauen.

Digitized by Google

Nro.	1441.		
			Gehorsambrief der Stadt Oedenburg von d. Dat. nebst dem vorgeschriebenen Eid. Geh. H.-Archiv. v. Kollar. Analecta Vindob. II. (13) p. 869.
239.	Februar 26.	Neustadt.	bestätigt dem Georg Haholt sein Wappen. O. 32.
240.	— 28.	—	Primariae preces pro Andrea Reuter ad plebanum in Hartperg, Salzburg. Diöcesis. O. 31.
241.	März 1.	—	Primariae preces für Hannsen von Gmunden auf Hannsen Sarger, Bürger und Zechmeister der Bruderschaft „auf dem Korner auf St. Stephans Freythof" zu Wien. O. 31.
242.	— 3.	—	verweiset für sich und s. minderjährigen Vetter K. Ladislaus die Stadt Enns wegen einer Geldschuld von 400 Gulden auf den Nutzen des Umgelds, der Mauth und des Gerichtes daselbst in den nächsten 2 Jahren. Geh. H.-Archiv.
243.	— 3.	—	K. Elisabeth von Ungarn verspricht, dass die dem R. K. Friedrich verpfändete Stadt Oedenburg nicht eher ausgelöset werden soll, bis nicht K. Ladislaus zu vogtbaren Jahren gekommen ist. Geh. H.-Archiv.
244.	— 4.	—	K. Friedrich gibt dem Heinrich Kornmetz, Bürger in Bruck, einen Dienstbrief. O. 103.
245.	— 9.	Peherlitz	Leonard Aisenhaimer, in Peherlitz Haoptmann, meldet dem K. Friedrich, dass er sich wegen des ausständigen Soldes selbst zahlhaft machen werde. (Fehdebrief.) („nu hab ich ewr Genad menikmal gemant mündleich vnd auch briefleich, vnd mir von ewrn „Genaden darumb nie kein Endt geschehen ist". .) It. seine Helfer. Kollars Analecta Vindob. II. p. 873.
246.	— 12.	Grätz.	K. Friedrich übergibt dem Niclas Pogenwirth, s. Hofschreiber zu Aussee, pflegweis das Saizsieden am Hallamt zu Aussee, das er binnen Jahresfrist von weil. Erasmen Chuns Erben ablösen soll. „— Doch also das er solh gerechtikait, So dann derselbe Chun, an Salcz, Holcz, Eysen vnd „an andern Stukchen, auf demselben Hallambt hat gelazzen, vnd vorbenannten ist, von dessel„ben Chun erben oder wem dann das rechtlich angebüret, ablösn, vnd si darumb entrichte, „yrer Jarsfrist, von dutum des briefs, zu raitten, ane generde. Wenne vne auch dasselbe vn„ser Hallambt von dem yecgenannten Pogenwirt wider ledig worden ist, was sich dann mit red„licher Schatzung bevindet das an Salcz, Holcz, Eysen oder an andern Stukchen, dereselben„mals, auf demselben Hallambt vorbestunde, das sullen wir oder vnser Erben, oder der dem „wir dann dasselbe Hallambt fürbasser wurden empfelhen, dem vorgenannten Pogenwirt oder „seinen Erben, oder wem er das vermachet, auch wider bezalen vnd ausrichte, yrer Jare„frist von dyr Zeit als vne daselbe Hallambt ist ledig worden, auch vngeuerlich"... Geh. H.-Archiv.
247.	— 12.	Cilly.	Die Grafen Friedrich und Ulrich von Cilly geloben, den von der verwittibten K. Elisabeth zwischen ihnen und dem R. K. Friedrich und dem Bischof Johann von Gurk „betheidigten" und bis Johannis zur Sonnwend erstreckten Frieden bis künftigen St. Michelstag zu halten und beobachten zu lassen. Geh. H.-Archiv.
248.	— 13.	Grätz.	K. Friedrich verleiht dem Grafen Philipp von Nassau und d. Gerlach, Herrn zu Isenburg, beyde Herren zu Greusaw, den Thornoss auf dem Zolle zu Lonstein, so

Digitized by Google

Nro.	1441.		
			nach dem Tod Philipps von Isenburg, Herrn zu Greusaw, ihrer Mutter Bruder, dem Reiche ledig geworden. O. 184.
249.	März 31.	Grätz.	verleiht dem Ritter Buppeli von Ellerbach die Vogtey zu Ochsenhausen. O. 54.
250.	— 31.	—	gibt dem Ritter Heinrich von Ellerbach u. s. Bruder und Vetter einen Aufschubsbrief über den Lehensempfang des Blutbanns. O. 55.
251.	— 31.	—	it. wegen des Lehenempfangs der Burg Neuburg, des Marktes darunter und der Vogtey des Klosters Ursperg. O. 55.
252.	April 1.	(s. l.)	gibt dem Hauptmann Aisenheimer und seinen Genossen einen Begnadigungsbrief. Kollar's Anal. Vindob. II. p. 875. v. daselbst auch einen Sicherheitsbrief vom Wiener-Magistrat (2. April), wie auch zwey Fehdebriefe Caspars Nyderspaigers und Heinrich Mayembergs (8. und 7. April).
253.	— 10.	Grätz.	Michael Alegretti, Kaufmann zu Ragusa, quittirt den Röm. König Friedrich über den ihm ersetzten Verlust von Waaren den er in der Stadt „Marchpurg" im Werthe von 800 Ducaten erlitten hatte. „— Quod Serenissimus et Invictissimus princeps et dominus dominus Fridericus etc. dominus „meus generosissimus, michi de eisdem rebus sive mercantilis, ad valorem predictum se extendentibus quamquam de Jure ad nichilum michi fuisset obligatus, tamquam verus dominus dicte „civitatis Marchpurg de gratia speciali plenarie et integre satisfecit.". Geh. H.-Archiv.
254.	May 1.	Neustadt.	K. Friedrich gibt dem Caspar Hornperger, Pfarrer in Freystadt, Diöcese Passau, einen Caplanatsbrief. O. 81.
255.	— 3.	(s. l.)	verpfändet, für sich und K. Ladislaus P., Conrad dem Eyzinger die Mauth, das Umgeld und das Gericht zu „Schwechant bey der Fischa," für eine Geldschuld von 1200 Pfund Wienerpfenning, die derselbe ihm und K. Ladislaus zur Abfertigung der Söldner geliehen hat. — Die Einlösung soll binnen Jahresfrist nicht vor sich gehen. Geh. H.-Archiv.
256.	— 5.	—	Lit. Capellanatus pro Mag. Heinrico Rora, Canonico Pragensis, Wratislaviensis et Olomucensis Ecclesiarum, abbreviatore literarum apostolicarum. O. 257.
257.	— 9.	Neustadt.	Primariae preces pro Johanne Wulkenhaim ad collationem Abbatis et Conventus Monasterii in Salfeld, Ord. S. B. Moguntin. Diöc. O. 31.
258.	— 10.	—	Lit. familiaritatis pro Guilico de Ilmis de Verona. O. 32.
259.	— 10.	—	K. Friedrich gibt den Conservatoren des neuen Pfründhauses zu Ingolstadt die Gewalt, Subconservatores aufzustellen (s. oben). O. 53.
260.	— 10	—	erlässt einen Gerichtsbrief, die zwischen Ludwig dem jüngern, Pfalzgrafen bey Rhein, Herzog in Baiern, Grafen zu Graispach eines, und dem Wilhelm Turner

Digitized by Google

Nro.	1441.		
			andern Theils wegen des Schlosses Bayerbrunn, auf den Schrannen zu Pösingen und Wolfhartshausen gefällten Urtheile betreffend, von denen derselbe Herzog Ludwig an Ihn (Friedrich) appellirt hat, aber mehrmalen sachfällig geworden. O. 59. v. Anhang.
261.	May 12.	Grätz. (?)	Präsentatio pro Conrado Holman, Ducis Brunsvicensis Secretario, facta Episcopo Hildesemensi ad praepositurum ecclesiae SS. Simonis et Judae in Goslar. O. 56.
262.	— 12.	Neustadt	K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Hagenau. O. 56.
263. bis 268.	— 12.	—	bestätigt die Privilegien der Städte Colmar, Welssenburg, „Turinkeim" (Türckheim), Rossheim, Münster, Mühlhausen. O. 57.
269.	— 12.	—	bestätigt einen inserirten Brief von 1425 und einen von 1433, worin der Röm. K. Siegmund den Reichsstädten in Elsass insgemein ihre Freyheit und Herkommen bestätigt, wie sich ein Landvogt im Elsass, der zu einer derselben Städte oder zu allen insgesammt etwas zu sprechen hätte, verhalten soll. O. 57.
270.	— 12.	—	Teidigungsbrief, „dass wegen der Handlung, so sich zunächst zu Nürnberg in der „Kirche des deutschen Hauses begeben, und darum der Deutschmeister den Stadt„rath zu Nürnberg vor dem Concilium zu Basel, der Stadtrath aber den Deutsch„meister vor dem Röm. König Friedrich vorgenommen hat, dieses beyderseitige „Vernehmen abseyn, und wenn ein Theil gegen den andern diese Sache weiter „treiben wollte, es vor dem König suchen soll." O. 61.
271.	— 12.	Schretenthal.	Ulrich Eyzinger sagt für sich und s. Anhänger dem K. Friedrich wegen ausständiger Schuld den Gehorsam auf. Mit 150 Unterschriften. (Erstens hatte er sich gegen H. Caspar Schlick für den König Albrecht (II.) um 20,000 ungarische Gulden u. Ducaten verbürgt; der fordert ihn jetzt und verlangt die Leistung zu Pressburg; zweytens hat er sich gegen Heinrich Holleneger für 1000 Thaler verbürgt, und gegen einige Kaufleute und Handwerker zu Wien für 2800 Thaler, wofür er jetzt recht viel Ungelegenheit hat.) Kollar's Anal. Vindob. II. p. 878.
272.	— 13.	Neustadt.	K. Friedrich bestätigt die Privilegien des neuen Spitals zu Hagenau, die K. Albrecht demselben ertheilt hatte. O. 59.
273.	— 13.	—	schiebt das Verhör und die Entscheidung der Klagsache Wilhelms, Grafen zu Limburg und Gumprechts von Neuenar wider Gerharten von Cleve, Grafen zu der Mark, bis zu seiner Ankunft im Reiche auf. O. 61.
274.	— 15.	—	Confirmatio (pro Nicolao Episcopo Lubicensi) literarum a Ducibus Brunsvicensibus et Luneburgens. in favorem Salinae in oppido Luneburg (ex qua eiusdem Episcopi mensa ac nonnulli Ecclesiae suae subditi in parte notabili sustentantur) emanatarum, sub poena 60 marcarum auri. „— Nostre maiestati expositum extitit qualiter ex scaturiginibus in opido Luneburgensi Ver„densis dioecesis in ducatu Luneburgensi constituto salis mineralibus fontibus sive salina ibidem „plurime diversarum ecclesiarum monasteriorum et piorum locorum personae redditus et proven„tus exinde obtinentes ad honorem dei et divini cultus augmentum sustententur Et ob id ac alias „ia favorem dicti apidt ac prefatarum personarum nonnulli duces Brunswicenses et Luneburgen„ses certa prilegia concessiones sive gratias concessserant, in quibus inter alia continentur Ne

Digitized by Google

Nro.	1441.		
			„quicquam mulis in Luneburg non bulitl per dietrictus ducalne Luneburgenele versus mure eve„hetur Sed quod nec vie sive passus per terras sive aquas consteul sen fieri debeant, quibus „sal alienum et granum aut alie quecumque res mercium nomine abducantur eeu adducantur sed „eunsuete et hactenus servate vie observari debeant"... „Nos itaque... omnia et singula privilegia... confirmamus... usque etiam ad graul et alia „rum rerum de quibus superius fit mentio abductionis et adductionis aliae quam per vias consue„tas, nec etiam vine inuuetas aquarum et presertim illius que dicitur Oucker quam nti accepimus „aliqui extendere mulliantur prohibitionem extendentes"... O. 59.
275.	May 20.	Niederliesse.	Georg von Ror ersucht die auf dem Landtage zu Wien versammelten österreichischen Stände, den ohne seine Schuld ihm gehässigen König Friedrich zu versöhnen und ihm seinen von K. Albrechts Zeit her und jetzt ausständigen Sold zu verschaffen, er habe sich nur wehren müssen gegen Angriffe von Mähren, insbesondere des Liechtenstein. Kollar's Anal. Vindob. II. p. 887.
276.	— 24.	Valkenstain.	Siglemund Eyzinger nimmt die Partey seines Vetters Ulrich, und sagt dem K. Friedrich Treue und Gehorsam auf. Kollar's Anal. Vindob. II. p. 890.
277.	— 24.	—	Desgleichen schicken Ulrich Hardeck und seine Genossen, wie auch Erhart Eybeck und seine Genossen dem K. Friedrich einen Aufsagbrief. Kollar's Anal. Vindob. II. p. 891, 892.
278.	— 25.	Wien.	K. Friedrich präsentirt den Johann von Aych dem Erzbischof von Trier zur lieben Frau-Propstey zu Wezlar. O. 68.
279.	— 25.	Waidhofen an der Tey.	Die Söldner (zu Zwettl, Waidhoven und Karlstein) klagen bey den auf dem Landtage versammelten österreichischen Ständen über den vom K. Friedrich noch nicht bezahlten Sold, und bitten um ihre Verwendung. („ir wellet darzu Raten vnd helffen, vnd den vorgenanten vnsern genedigisten Herrn anders „weisen"...) Kollar's Anal. Vindob. II. p. 894.
280.	— 31.	Wien.	K. Friedrich gibt dem Martin Saupek, Pfarrer in Träskirchen, einen Caplanatsbrief. O. 32.
281.	— 31.	Valkenstein.	Ulrich Eyzinger klagt bey den auf dem Landtage versammelten österreichischen Ständen über K. Friedrich wegen unbezahlter Schuld und wegen der Güter, die der König hatte in Beschlag nehmen lassen. (Markt und Kirche zu Waltherstorf und sein Haus zu Wien.) Kollar's Anal. Vindob. II. p. 896.
282.	Juny 1.	Wien.	Landtag zu Wien, siehe die Acten bey Kollar, Anal. Vindob. II. 899—955. 1. Bitten die Stände, es mögen vor allem die Söldner den ausständigen Sold erhalten, sonst würde seine Reise ins Reich „hindrung" finden; da Er (Friedrich) durch mehrere Jahre die Renten des Landes zu beziehen hat, wird s. Forderung später leicht befriedigt werden können. (Er hatte vor allem auf die Bezahlung seines Darlehens gedrungen.) — Den Eyzinger wollen sie herrufen und mit ihm unterhandeln. Mit den hier anwesenden Botschaftern aus Böhmen und Mähren sollte nach ihrem Bedünken unterhandelt werden, dass sich die Provinzen zu rechtlicher Verfolgung ihrer etwaigen gegenseitigen Ansprüche verstehen mögen, und die muthwilligen Ruhestörer bestrafen, und im Nothfalle sollte Er (Friedrich) die böhmischen und mährischen Stände beschicken. Während s. Abwesenheit im Reiche sollten Anwälte aufgestellt werden. Grub sollte aus der Gewalt der Feinde gebracht werden.

Digitized by Google

Nro. 1441.

2. Antwurt auf diese Anträge der Stände: Die den Söldnern ausständige Summe, bey 40,000 Gulden will Er hergeben, doch sollen ihm dafür, wie auch für das frühere Darlehen, bey 30,000 Gulden, „die klainot, Golt vnd Silbergeschirr, so in dem Sagrer in der Purgk hie zu Wienn „ligend" als Pfand übergeben werden, die Er auch soll verkaufen können, falls Er von den Renten den Landes nicht bezahlt würde; das Uebermass soll dann Ladislaus P. bekommen „aber „das gulden Kreutz, das Heiltum vnd der gulden Pecher maint sein gnod, dan die bey dem Hawss „Osterreich sullen beleiben end gehalden, end davon nicht emphrombt werden"... Anwälte will Er aufstellen, Landmarschall soll der Starhemberg seyn. Die Feinde aus Böhmen kräftig abzuwehren, kostet viel, die meisten Einkünfte des Landes sind durch K. Albrecht sel. versetzt worden. Aus seinen andern Provinzen diese Hülfe zu leisten, ist nicht möglich, weil Er das Geld zur Reise ins Reich braucht. Sie sollen also selbst sich zum Opfern verstehen, wie es Noth thut, Er will auch etwas dazu thun.

3. Replik der Stände. Die Söldner möge Er bezahlen „wie ewre Genad des auch herkumen der vnschen wol schuldig ist"... Die Kleinodien sind dem K. Ladislaus verschrieben, sollten sie ihm (Friedrich) verpfändet werden „wo das ausserhalb des Landes erhört wurde, das precht ewrn „genaden grosse merkchung vnd nachred, end hieten auch wir des kain macht noch gewalt en „verhengen." — Die Aufstellung der Anwälte und des Landmarschalls ist gut, nur sollen die Stände bey ihren Privilegien erhalten werden „als den dem Lannd ein merkliche not ist, nach„dem als sich etlich Prelelen vnd Stet wider ir freiheit bewert sein vnd vil Lanndtlewt widee „Lanadsrecht gedrungen werden beclagent vnd ermeldent, dem doch ewr kunigcliche Gnad wol „vermag vorzesein"... In Ansehung der Verpfändung der Landesrenten u. s. w. würde es am besten seyn, nach Rath der Landschaft zu verfahren, so auch bey der Einnahme und Ausgabe der Einkünfte; „solt aber solhes nicht förderlich beschehen, darnus wurd unserm Herrn kunig „Lasslan, vns vnd dem Leond noch grosser verderben ereteen"... bitten um baldige Antwurt noch während dieser Sitzung.

4. Anbringen der Königin Elisabeth bey K. Friedrich in Gegenwart den Erzbischofs von Trier und der Räthe der übrigen Churfürsten und der ganzen versammelten Landschaft durch sie selbst vorgetragen. Sie bittet, dass ihr Sohn und ihre Tochter und die ungarische Krone nach Oesterreich in einen sichern Ort gebracht werden, dass Er mit ihr zum „Tag gen Haimburg kömen" möge und die Churfürstlichen Räthe, und die Herrn von Trier, und die böhmische Gesandtschaft und die landständischen Verordneten auch hinab zu kommen berede. Sie verlangt die Loslassung des Bans Ladislaus, sonst ist das für ihren Sohn sehr schädlich, wobey sie ihre Ansprüche auf Ungarn anführt gegen den König von Polen, der überhaupt dem Hause Oesterreich zuwider ist und war. — Am andern Tage antwortet K. Friedrich auf das erste ausweichend, zum Tag nach Haimburg werde Er s. Räthe schicken aus Mangel an Zeit, in Ansehung des Banns Ladislaus abschlägig. Darauf wurde unterhandelt; nach etlichen Tagen klagte Elisabeth bey den Landständen, dass ihr der König nicht halte, was er versprochen, und bittet um ihre Hülfe.

5. Am 11. Juny bitten die Landstände um baldige Erledigung ihrer Anträge, sonst ist es dem Ladislaus und dem Lande schädlich. „So ist vil vader vns, die der innagen wartung auf vnsrich„tigkait vnd swerer zerung gern kurtz hetten"... Auch die K. Elisabeth hätte gern Antwort, auch die böhmischen Gesandten „wann si gross verdriessen habent, das man in der Brief nicht „zaigt", u. s. w. — „Da mag ewr Gnad wol auf gedenken"...

6. K. Friedrich antwortet: Auf einen früher bestimmten Tag seyen die Stände nicht gekommen, wodurch die Zahlung der Söldner verschoben werden musste; dass Er für das Darlehen die Pfandschaft der Kleinodien verlangt habe, sey aus guter Absicht geschehen, damit die Renten desto unbeschwerter bleiben. Er will indess die übrigen 40,000 Gulden vorstrecken, wenn Er genugsam versichert wird, indem die Renten nicht hinlangen; es mögen Ausschüsse der Stände dieselben untersuchen, nur soll das Resultat „nicht geoffnet" werden, als nur in so weit es nöthig; „solt es sich aber gepürn, end dem Haus Osterreich fugsam erin, so hieten wir bey sol„chen erkunden vnd ersichern, der lanntleut lieber mer dann myndee." Uebrigens soll ihnen willfahren werden hinsichtlich des Landmarschalls, der Anwälte u. s. w. Er hofft, sie werden sich damit begnügen, „vnd tun darüber gen vns nicht andere versuchung oder newung."

7. Darauf antwortet wieder die Landschaft: Sie seyen nicht schuldig, eine Versicherung auszustellen über die Summe, welche Er darlehen will, Er beziehe ohnehin alle Renten, Er sey zu Haimburg, Wien und Neustadt mehrmals ersucht und ermahnt worden „die Hauptleut der Sold„ner zu bezahlen, abpruch mit in zu tun, vnd sy dann ire solds zu entrichten, solt das also „denmals geschehen sein, so wer das laud grosser schaden vertragen bliben, als das ewr K. G. „wol verstea, vnd des ingedechtig sein mag"... Sie bitten um die Ausführung der obigen Anträge, ihre Absicht sey gut und zum Besten des Landes und seiner Erbfürsten „wann wir darinn „vnsern sundern nucz end eurtail euch chainerlay newung nicht suchen"...

8. K. Friedrich antwortet wieder: Obschon ihm keine Sicherheit gegeben werde, wolle Er noch 20,000 Gulden darleihen auf die Befriedigung der Söldner; sollte Er aber das Geld selbst brauchen, so müsse Er mit Vorwissen der aufgestellten Landschaftsausschüsse die Renten so viel es nö-

Digitized by Google

Nro.	1441.		

thig ist, versetzen dürfen. Was über die 20,000 Gulden nöthig ist, sollen die Stände hergeben, mit „anlehen oder in ander weg" — die Anwälte und Ausschüsse aus den Ständen wolle Er genehmigen.

9. Dagegen spricht im Namen der Stände Graf Johann von Schaumberg: Bisher sey, so lange der „Tag" auch schon daure, nichts ausgerichtet worden; sie glauben, als Vormund sey der König schuldig, die Söldner zu bezahlen, indem auch durch den Aufschub (von Haimburg her) die Sache noch übler geworden sey; übrigens bitten sie, es nicht ungnädig zu nehmen, es sey ihre Pflicht u. s. w., es sey Gefahr auf Verzug, Er werde zuverlässig aus den Landesrenten bezahlt werden, und man hört, dass von Böhmen, Mähren und Oesterreich wider das Land Feinde sich zeigen, mit denen sich die Söldner verbinden könnten.

10. Die Stände tragen dem Churfürsten von Trier und den übrigen churfürstlichen Räthen, die sich zu Vermittlern zwischen ihnen und dem König erboten hatten, ihre Forderungen vor; der König soll die Söldner unverzüglich bezahlen und sich von den Landesrenten sobald machen „wan „das, wol mag beschehen, den die lantschaft nicht zweifelt, auf vnd wil andern sein kuniglich „gnod der lantschafft rat enlgen". Die übrigen Anträge soll Er noch ausrichten „von anfang ze „ennd, das dem lannd auch zemal not tet, wann sein genad das lant in grossmerklich scha„den bracht hat, mit dem das die Söldner vor langer Zeit, als schier ain jar vergangen, nicht „hindan gericht sind, vnd landes recht sein gang nie gehabt hat." Die Forderungen der Königin Elisabeth und des Herzogs Albrecht möge Er auch erfüllen, sonst bringt es dem Land Schaden, so auch die Böhmen und Mährer und dem Eyzinger befriedigen, und auf kein Landschaftsmitglied einen Groll haben wegen der jetzigen Verhandlungen.

July 2. Wien.

11. Endlicher Beschluss der Stände auf die Unterhandlung des von Trier und der churfürstlichen Räthe: Bleiben bey ihren früheren Anträgen und bitten, es möge der König nach dem „nachgeen," was der von Trier zwischen ihm und seinem Bruder Herzog Albrecht beredet hat, „damit ir paider genad prüderlich gericht vnd gemt sein, wan das seiner kuniglichen Gnaden ze „frid seiner lannt wol dienet".

12. Landtagsbeschlüsse, worüber sich die Stände und K. Friedrich durch Vermittlung der Obgenannten vereinigt haben, und die durch den Mainzischen Kanzler öffentlich vorgetragen wurden:

a) Die Söldner sollen ohne Verzug durch den König bezahlt werden.
b) Auch allen übrigen Artikeln der Verschreibung von ihm soll Genüge geschehen.
c) Aus den vier Ständen sollen die Anwälte gewählt, und nach ihrem Rathe soll regiert werden.
d) Aus den Landesrenten soll das Anlehen des Königs getilgt werden.
e) Die Königin Elisabeth, die Böhmen, Mährer, Ulrich Eyzinger sollen von ihm befriedigt werden, nach Rath der Ausschüsse und Anderer, die Er dazu „nemen mag" (auch der Vermittler, wenn es nöthig ist).
f) Die Vereinigung mit Herzog Albrecht (durch den von Trier) soll bestehen.
g) Die Landleute, welche „sich von rat vnd diensten gezaubt haben oder verkert," sollen wieder in „sein ambt end stannd" kommen.
h) Es soll der König auf Niemand wegen dieser Verhandlungen „Ungunst" haben. Auch „ob „ichts zu scharf oder zu grob geredt wer in den dingen, das nyemant solhs zu vngut „nicht verlaiten oder merkchen" soll.

Darauf wird der König gefragt, ob Er „das alles, als vor erczelt ist, geczlich tun end „vollnieten welle". Der König antwortete: „ich wil es gern tan."

Und die Landschaft wird gefragt, „ob sie auch ain genugen daran habe, die sprach: Ja," und dann wurde sie von dem Churfürsten von Trier ermahnt, dem König kräftige Unterstützung zu geben zur Vollführung der Artikel. Der König versprach, die Söldner am nächsten Montag zu bezahlen und bestellt sie auf Nachmittag um 2 Uhr, zur Benennung der Anwälte, deren auch wirklich 12 bestimmt wurden:

Aus dem Prälatenstande:
Bischof Niclas von Freising.
Probst Jörg von Klosterneuburg.
Abbt Heinrich von Heiligenkreutz.

Aus dem Herrenstande:
Herr Graf Johann von Schawnberg.
Herr Leopold von Eggartzau.
Herr Steffan von Hohenberg.

Aus dem Ritterstande:
Herr Hanns Zweinwartter.
Herr Steffan Ansslagdorffer.
Hanns Walch Anwalt.

Von den Städten:
Herr Conrad Melsler, Bürgermeister zu Wien.
Herr Hanns Steger, „Schetzett" des Rathes daselbst.
Niclas Englgerhonsser von Korneuburg.

Digitized by Google

Nro.	1441.		
283.	Juny 5.	Neustadt. (?)	K. Friedrich bestätigt die Privilegien des Klosters Münster im St. Gregorienthal; Pön 40 Mark Gold. O. 58.
284.	— 5.	Wien.	bestätigt dem Steffan Kunstmann, Bürger zu Passau, die über sein Bräurecht daselbst ihm und seinen Vorfahren von den Bischöfen Ruprecht, Georg und Leonhard gegebenen Lehen- und Bestätigungsbriefe. O. 61.
285.	— 8.	—	Lit. familiaritatis data Johanni Beck militi. O. 32.
286.	— 12.	—	Arma data Joanni de Misa, Civi Pragensi. O. 32.
287.	— 19.	—	K. Friedrich befiehlt Philipp, Grafen zu Nassau-Saarbrück, die Stadt Wetzlar, wenn sie Jemand wider ihre Privilegien beschweren würde, zu „verantworten,“ zu schützen und zu schirmen, so wie sie sein Vater aus Auftrag K. Sigmunds und K. Albrechts beschützt hatte. O. 62.
288.	— 23.	—	K. Elisabeth (Albrechts II. Witwe) bestätigt als Herzogin von Luxemburg einen inserirten Brief des Jacob, Erzbischofs von Trier, und der Elisabeth von Görlitz, Herzogin von Baiern und Luxemburg de anno 1439, womit sie die Vesten Freudenberg (Burg und Stadt) und Freudenkop mit allen Zugehörungen, so des Stifts Trier und des Herzogthums Luxemburg gemein sind, dem Arnolt von Sirk, Herrn zu Monkler, des gedachten Erzbischofs Vater, und seinen Erben eingeben und sie zu Erbburggrafen zu ewigen Tagen darüber machen. (Dat. Trier 1439. auff sand Thomas Abend des h. Aposteln, 20. Dec.) O. 66.
289.	— 23.	—	K. Friedrich bestätigt als Vormund des K. Ladislaus und seiner Geschwister den vorstehenden Brief der Königin. O. 68.
290.	— 24.	—	K. Elisabeth bestätigt als Herzogin von Luxemburg den inserirten Brief vom J. 1433, womit ihr Vater K. Sigmund als Herzog zu Luxemburg dem Arnolt von Sirk, Herrn zu Monkler und seinen Erben alle Briefe und Verschreibungen, Lehen und anderes betreffend, so etwa die Grafen, Herzoge und Herzoginnen zu Luxemburg ihm und seinen Vorfahren und Erben verschrieben haben, bestätigt, von Neuem zu Lehen gibt, bewilligt und erneuert. (Geben zu Rome 1433, SS. Petri et Pauli, 29. Juny.) O. 65.
291.	— 24.	—	K. Friedrich als Vormund des Ladislaus P. bestätigt obigen Brief der K. Elisabeth. O. 66.
292.	July 3.	—	Primariae preces pro Theodorico Ebracht, Scholastico Aschaffenburgensi, ad Ecclesiam collegiatam B. M. V. ad gradus Moguntiae. O. 32.
293.	— 4.	—	Pr. Preces pro Henrico de Rotenburg, ad collationem Praepos. Decani et Capituli Ecclesiae Cathedralis Lubicensis. (Item alias 8 dat. pr. pr. pro variis Individuis inter quas pro Magistro Marcello, Theologiae et Medicinae Doctore ad Eccl. collegiatam St. Johannis Leodiensem.) O. 32.

Digitized by Google

Nro.	1441.		
294.	July 4.	Wien.	**Litteras dat salvi conductus pro oratoribus Henrici, Angliae Regis, pro unione Ecclesiae ad Friderirum sive ad Dietas in Alemannia celebrandas mittendis.** „Quod nos ad Serenissimi principis Henrici Anglie Regis fratris nostri Carissimi petitionem „Oratoribus et Ambasiatoribus suis, eorumque Comitivis quibuscis preeminentibus seu dignitatibus et statibus pretulgentibus quos pro unione sancte matris ecclesie faciendu ad nos et „curiam nostram sive ad dietas in partibus Alamanie celebrandas, transmittere disposuerit, au„strum salvum tutum et securum ac liberum conductum dedimus"... O. 68.
295.	— 5.	—	**Erzbischof Jacob von Trier verschreibt sich, dass er den bey ihm deponirten und hier (in dem Reichsregister) inserirten Brief des Röm. Königs Friedrich, Dat. Wien am Dinstag vor St. Peter und Paulstag 1441, (worin K. Friedrich der Elisabeth von Görlitz, Herzogin in Bayern und zu Luxemburg etc. verspricht, den Herzog von Burgund und seine Erben mit keinen Reichslehen zu belehnen oder Teidungen mit ihm einzugehen, er habe denn die Versicherung gethan, dieselbe Elisabeth zu ihrem Withum in Brabant, Holland und Seeland kommen zu lassen, und dem Ritter Frank von Borsel, seinem Untersassen, um Alles, das sie von ihm an Kleinodien und anderen Dingen zu fordern hat, zu Recht zu verhalten) der gedachten Herzogin Elisabeth ohne Wissen und Willen des Königs nicht überliefern werde.** Geh. H.-Archiv. O. 62.
296.	— 5.	—	**K. Friedrich gibt dem Gerhart von Cleve, Grafen von der Mark, einen Lehenbrief und bestätigt ihm die Pfandschaft der Stadt Duysburg.** O. 69.
297.	— 7.	—	**dat lit. capellanatus Joanni de Caster, Praeposito monasterii Eyflic, Colonicnsis Dioecesis.** O. 103.
298.	— 7.	—	**Uebereinkunft zwischen K. Friedrich und Ulrich Eyzinger von Eyzing in Ansehung der Forderungen des letztern.** Der König überliefert die Kirche und den Markt Waltherstorf bis nächsten Montag; die 20.000 Gulden, wofür sich der Eyzinger gegen Caspar Schlick verbürgt hatte, sollen bis Michaeli bezahlt werden, der Eyzinger soll von dem Hubamte, das ihm K. Albrecht übergeben hatte, Rechnung legen; den Landgrafen von Hessen, dem der Eyzinger auf K. Albrechts Befehl 2000 Gulden ein Jahressold wegen aus dem Hubmeisteramte 1439 zu Michaeli hätte auszahlen sollen und dem darüber der Eyzinger, weil er damahls kein Geld in der Casse hatte, einen Versicherungsbrief mit seinem Siegel gab, soll der König auftragen, dem Eyzinger entweder seinen Versicherungsbrief oder einen Todbrief zu geben, „it. von des anleihens wegen, das man „in den merkchten vnd Steten Kunig Albrechten seligen getan hat, auf brief vnd an brief das „umb Her Ulrich die Lewt, die solh anleihen getan haben, vertrosst hat, das si des sullen „entricht werden ..." da soll der König ihn der Verpflichtung entheben; für die Kosten, welche der Eyzinger hatte, dass er die Schlösser Tirnstain und Valkchenstain zur Webee zurichten und verprovianiren liess u. s. w., sollen als Entschadigung aus den Landesrenten 4000 Pfund ihm ausgezahlt werden; und als eine „ergetzung der suchen" soll ihm ein Haus auf dem St. Peters-Freithofe und ein zu Nasedorf und ein Stadel vor dem Schottenthorn, worauf er ein Erbrecht zu haben glaubt, überlassen werden. Was der Eyzinger auf die Schlösser Freinstain, Seusenburg, Frankenburg und Puchaim verbaut hat und noch verbauen wird, das soll laut der Verschreibung des K. Albrecht ihm bleiben auf denselben Schlössern; die im Verlauf der Dinge von dem Eyzinger weggenommenen Einkünfte des Landes sollen zurückgestellt werden; auch soll der König „den Kaufleuten und andern dunen solh munth, vugelt, remt, mute und gult ingenumen sind, widerkeren, als er sich des auch verwilligt hat, damit si die nicht zwir geben." Ulrich und sein Bruder sollen die Schlösser Tirnstain, Freinstain, Frankchenburgh und Puchaim gegen die gewöhnliche Burghut bis zur Volljährigkeit des Ladislaus pfleguise inne haben; für zwey Schadenersatzforderungen von 900 und 500 Gulden erhält der Eyzinger „das „Oedhaus zu Trewntsperg mit zugehör" und 10 Pfund Gülten im Dorfe „Wienlemsfelden"; „was „gefangen auf halden tullu noch vngeschuczt slan, die sullen ledig und mussig sein, was li aber geschuczt wern, die sullen die schuczung ausrichten"... Geh. H.-Archiv. Kollar's Anal. Vind. II. 955.

Digitized by Google

Nro.	1441.		
299.	July 7.	Wien.	Zweyte Uebereinkunft zwischen K. Friedrich und den Gebrüdern Ulrich, Oswald und Stephan Eyzinger. Bis nächsten Ertag sollen die ausständigen 2000 Pfund Pfenninge dem Ulrich Eyzinger ausgezahlt werden, die er für den Dienst des Königs ausgegeben hatte u. s. w.; it. in Betreff mehrerer Posten von 40, 1000, 600 und 60 Pfund, in Betreff ausständiger Besoldung von des Hofamts wegen, und des Schadenersatzes für den Landrichter. Kollar's Anal. Vindob. II. 971.
300.	— 7.	—	Uebereinkunft K. Friedrichs mit den Gebrüdern Caspar und Balthasar Schallenberger, unter Vermittlung der 12 Anwälte, in Betreff der Forderungen wegen ausständiger Burghut, aufgewendeten Baukosten des Schlosses Wessenberg (Waxenberg) und Wiederabtretung des Dorfes Feldkirchen und der Vogtey daselbst, die zum Schlosse Waxenberg gehören, und die der von Walsee an sich gezogen hatte. Kollar's Anal. Vindob. II. 968.
301.	— 7.	—	Uebereinkunft K. Friedrichs mit Jörgen von Ror, unter gleicher Vermittlung. Die Geldschuld soll dem Jörg in 4 Wochen bezahlt werden, der Christoph von Liechtenstein zu Nicolsburg soll zur Loslassung der gefangenen Leute des Rorers vermocht werden, die Hausfrau des Jörg soll bey dem Erbrechte auf Ydungspeugen erhalten werden, „meint aber derselb „unser Herr Kunig Fridreich, das das nicht pillich wer, so sol es beiden zweifen ann „den vir Partheyen zum Rechten auf einen benanten Tag zu erkennen." Kollar's Anal. Vindob. II. 975.
302.	— 10.	—	K. Friedrich erlässt einen Gerichtsbrief, betreffend die von Martin Schrag, Bürger zu Eichstädt (Eistetten) geschehene Ladung der Stadt Wasserburg und des Niclas Heller's, Landschreibers daselbst, vor den Freygrafen zu Walddorf in Westphalen, wider die Freyheit des Hauses Bayern. O. 77. v. Anhang.
303.	— 10.	—	gibt in gleicher Form einen Gerichtsbrief dem Ruprecht Spielberger, Richter zu Wasserburg. O. 78.
304.	— 10.	—	It. dem Martin Kastner zu Wasserburg. O. 78.
305.	— 10.	—	It. der Bauernschaft und den Inwohnern der „Landschrannen etlicher Herrschaft." O. 78.
306.	— 10.	—	erlässt einen Spruch zwischen Heinrich, Bischof zu Constanz, und Hannsen von Reisach, die Klage desselben Bischofs betreffend, dass Hanns von Reisach von seines Weibes wegen, als Schwester des verstorbenen Hannsen Künigsholz, eines durch dessen Absterben dem Bischofe und Stifte zu Constanz, als Lehensherrn, ledig gewordenen Zehents zu Stüsslingen ohne Willen und Gunst sich unterwunden habe. „— Also haben sich die abgenanten vnser Richter vnd die so am Rechten bey im gesessen „sind besprochen vnd haben einhelliclich zum Rechten erkannt vnd gesprochen dem wir nach „verfuigen vnd sprechen. Sindtenmain offenlich zu dreyen malen nach des Riche herkomen, „vnd gewonheit gerufft ist, ob yemands da bey Hannsen von Rysach auf solich oberczelt clag „zuuerantwurten vnd derselb Hanns von Rysach vngehorsamiclich ausbliben vnd nyemande von „seinen oder seiner hausfrewen wegen zu solichen Rechten erschinen ist Sy zu verantwurten, „daz dann derselb Hanns von Reysach, vnd sein Hausfraw Bischoff Heinrichen von Constenz „in gerulich gewer der obgedachten Zehende zu Stusslingen billich seczen vnd komen lassen „vnd im die Rennt vnd nucze an er oder sein Hausfraw von demselben Zehendt ingenomen ha„ben, auch innatwurten sollin wenn das geschicht, vermeinen dann Hanns von Rysach, oder „sein hausfraw eynich gerechtickeit oder anspruch zu demselben zehendt zu haban, das mügen „Sy dann tun vnd suchen mit Recht vor den egenanten Bischoff Heinrichs lehenmannen als Recht

Digitized by Google

Nro.	1441.		
			„ist in Jaresfrist nach Data dies briefs daselbst In ouch ein vnuerzogen recht geen vnd widerfaren sal"... O. 78.
307.	July 15.	Wien.	K. Friedrich befiehlt dem Thomas Kolb, Diener des sel. Hanns von Meissaw, gewisse Stücke dem Kloster Aggsbach abzutreten, welche derselbe Meissauer für eine Geldschuld von 400 Pfund Pfenning dem Kloster übergeben liess (durch seine Testaments-Executoren Lewpold von Eckartsau und Christoph von Lichtenstein von Nicolspurg). „— Vnd sind das die egenantn Stukch vnd Güter, Von erst an Spitz auf behausta gutern „vnd Oedrechtn bey newn schilling phenyngn. Item ain weingarta genant die Raubergeria. „Item ain weingartn genant drr haut auf; It. ain Weingartn genant der klain kuringer; It. ain „weingartn genant der gross kuringer; It. vnd ain weingartn genant die pewnt vnder dem „hawse zu Spicz." — Geh. H.-Archiv.
308.	— 16.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Constanz und ihre Pfandschaften. O. 70.
309.	— 16.	—	bestätigt die Privilegien des Klosters Gengenbach und seine Briefe, besonders auf die Städte Gengenbach, Offenburg und Celle im Hamerspach. O. 72.
310.	— 16.	—	bestätigt die Privilegien des Klosters Stein am Untersee, Ord. S. B. Pön 20 Mark Gold. O. 72.
311.	— 16.	—	verleiht dem Abt Friedrich von Reichenau die Regalien, und bestätigt die Privilegien des Klosters. O. 72.
312.	— 16.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Radolfzell am Untersee. „Doch vnschedlich dem „Huse zu Osterreich an sin Rechten"... O. 73.
313.	— 16.	—	bestätigt dem Georg und Heinrich von Ulm den Brief K. Sigmunds, womit Er ihrem Vater Heinrich von Ulm sel. die jährliche Stadtsteuer zu Wangen um 1050 Gulden rhein. verpfändet hat. O. 74.
314.	— 16.	—	gibt der Stadt Rotweil einen Brief, ihre Freyheiten und Privilegien zu gebrauchen, von Datum ein Jahr u. s. w. O. 74.
315.	— 16.	—	gibt, als Vormund des K. Ladislaus P., den 12 ständischen Ausschüssen (Anwälten) Vollmacht, während seiner Abwesenheit im Reiche (um die Röm. Königskrone zu empfangen) die Angelegenheiten des Landes zu besorgen. Angehängt ist die Eidesformel für diese Anwälte. Das neuverfertigte Siegel hat der Verweser der österreichischen Kanzley, Meister Hanns von Meirs, Pfarrer zu Gars, das er nach Rath der Anwälte gebrauchen soll. Stirbt er, so sollen die Anwälte es einem Andern übergeben nach ihrem Gutdünken, so wie sie, falls einer aus ihnen selbst stürbe, seinen Platz mit einem Andern besetzen sollen. Geh. H.-Archiv. Kollar's Anal. Vindob. II. 977.
316.	— 17.	—	bestätigt die Privilegien des Klosters Weissenburg. O. 69.

Digitized by Google

Nro.	1441.		
317.	July 18.	Wien.	**bestätigt die Privilegien der Stadt St. Gallen, und ertheilt ihr die neue Gnade, dass sie immer beym Reiche bleiben soll.** „nicht verkaufft, eersetzt, noch in ander weis eerendert werden vnd in allen den eren wir„den freihaiten vnd Rechten daran sein, vnd gehalten werden sollent als dann ander vnser vnd „des Reichs Stete zu Rauenspurg vnd Vberlingen Ir vmbsessen encehor daran belyben sind, vnd „hinfür darum auch gehalten werdn vnd beleibent, Sunderlichen wollen auch wir das die abge„manten von St. Gallen hinfür Ir Rete Gericht Ampter vnd Richter mit erbern weisen leutten die „s) dann auf Ir ere vnd nid daran kyesent vnd erwellent besetzen vnd verasehen sollent vnd „mügen an menigkliche hindernuss vnd widerred an den Sj sich dann auf Ir er vnd nide erken„nen das durch dieselben dem armen als dem Richen vnd dem Richen als dem armen burgern „als gesteo, vnd gesten als Burgern vnd aller menuchlichem gliche vnd billiche allerhest beholf„fen werden vnd gelangen mag"... O. 70.
318	— 18.	—	**bestätigt dem Marquard Brisacher seine Privilegien und die Pfundschaften auf die Stadtsteuern zu Memmingen, Ravensburg, Biberach, Kaufbeuern, Buchhorn und Leutkirch.** O. 71.
319	— 18.	—	**belehnt den Wernher und den Heinrich von Landsberg, Gebrüder, mit dem Dorfe Lingolfheim.* (Wernher von Landsberg verwies seine Ehefrau mit ihrer Ehesteuer, 1000 Gulden rheiniach, auf dieses Lehen.)** "„twing vnd Pan, vnd was darzu gehört vnd vorab den Dinghof mit allen seinen rechten „geeogen in einen andern dinghof der zu dem Riche geharet, ob es den Banherrn notdurfftig „let, oder were Item mit freuelu mit gerichten mit habergelt, mit korngelt, mit pfanniggelt, „mit herbergen mit zerungen. Item auch mit Vogelt mit Bauwin zulegen in dem Jare zwierund „zu yeden mal ein fuder weins eins zwischen den swayn messen, vnd das ander zu Weich„nachten. Item bete vnd Stewrdienste mit Engern die die Banherren bedurffend mit wunn vnd „weyden, vnd sunderlich die Almeude daselbs ist, der Banherrn. Item mit tagwan die die tag„woner tün sullen die kein pferd habend. Item auch mit der Schetfurye daselbs, ob die Ban„herrn Sj daselbs haben wellen wann die alle von enn vnd dem Rich zu lehen rürten vnd Ir vä„terlich Erb wären"... O. 77.
320.	— 19.	—	**belehnt den Wernher und Heinrich von Landsberg, Gebrüder, mit 14 Pfund Gülten auf Häuern zu Ober-Ehenheim, der Kriegmutt bey Bernhardsweiler etc.** „vnd die Rebeu zu St. Nabor Item vnd funfezig virtail korngelts, auff des Reichs zehenden „zu Wasselnheim die von dem heiligen Rich zu Lehen rürten".... „non est subscripta in can„cellaria"... O. 76.
321.	— 19.	—	**Ursachen, warum der Tag gen Frankfurt auf den St. Martinstag gesetzt worden.** O. 76. v. Anhang.
322.	— 19.	—	**K. Friedrich gibt dem Bischof Leonhard von Passau einen Schuldbrief von 6500 Pfund, nebst deren Zahlungsanweisung, wofür er ihm die Einnahmen der beyden Aemter Gmunden und Hallstadt anweiset.** „als der Erwirdig Leonart etc. vorzeiten in des Allerdurleuchtigisten fürsteus unsers lie„ben vettern kunig Albrechts etc. etc. Rat vnd dienst gewesen vnd weniger rays noch seiner „freuntschaft Begern, gen wellischen landen gen Nüremberg gen Basel gen Frankfortt Meyuce „vnd Ofen hat getan nach von der underthalbhunderi guldein wegen die er weilent u dem Bi„schouen con Lübeckh seins generts von Meinez gen Basel von desselben unsers lieben vettern „kunig Albrechts wegen zu zerung hat gelihen Das alles mit Sam hat bracht zwaytausent Hun„dert vnd Sibeu vngrisch vnd viertausent zwaihundert vnd drey Reinisch guldein. Solch gelt „vnd cerung all er von solcher vnderreduog wegen so wir mit im haben lassen lun vnd voraus „vns zu sunderm gefallen aller ding, an viertausent guldein yeden derselben guldein zu Sibeu „Schilling Wienerpheuning so eaittea hat lassen, das in Münss bringet 3500 phund pheuning. „Er hat vns auch durch vnserr eleinzigen pet willen vnd zu anrichtung unserer Söldner, die wir „zu Hat unsers fürsteuinme Oesterreich an den Grenezen wider die Veind gen Behem Morhern

Digitized by Google

Nro.	1441.		
			„end gen Vngern haben gehabt bereit 3000 Phund phenning geliben, Dieselben zwe Sumen in „Wiennergelt der anderen münss briuget 6500 Pfund Pfenning. (Zerschnitten, also bezahlt.) Geh. H. Archiv.
323.	July 19.	Wien	übergibt dem Sigmund Wildungsmaurer die Veste Ort mit Gericht und anderer Zugehör, zwey Auen daselbst ausgenommen, auf ein Jahr pflegweise, laut dessen Reverses. (Wildungsmaurer ersprieht auch:) „Vnd auch aus den vorgenanten viechwaiden nicht mer „vioch (zu) nemen vnd daraus vahen, noch ze tun geetatten lassen, denn was ich der gen kuchen bedurff, vnd das ich auch dem Hochgebornen Fürsten, Herczog Albrechten Herczogen ze „Oesterreich etc. seinem Bruder, auch meinem gnedigen Herren, das yeczgenant Jar zwey vnd „achczig pfund pfenning dauns auerlehiten vnd beczalu sol vnd will." — Geh. H. Archiv.
324.	— 20.	—	erlässt einen Gerichtsbrief, die Klage Heinrichs, Bischofs zu Constanz wider Hannsen Mutlin von Ravenspurg wegen des seinem Vater Rudolph Mutlin sel. vom Bischof Otto zu Constanz auf Wiederkauf zu kaufen gegebenen Schlosses und der Stadt Arbon, betreffend. O. 74. v. Anhang.
325.	— 20.	—	gibt dem Ludwig Münich von Limburg einen Dienstbrief. O. 103.
326.	— 21	(s. l.)	K. Friedrich erklärt, dass dem Krussina von Schwanberg, dessen Soldforderungen als Hauptmann von K. Albrechts II. Zeit her auf 2100 ungarische Gulden waren ermässiget worden, diese Summe am nächsten Sonnenwendtag zu Wien ausgezahlt werden soll. Geh. H.-Archiv.
327.	— 23.	Neustadt. (?)	suscipit Ludovicum Cardinalem Arelatensem, eiusque ecclesiam Arelatensem cum Bonis et Hominibus in Suam et Imperii protectionem, omnesque Reges adhortatur, Imperii vero subditis praecipit, ut dictum Cardinalem in praefata sua Ecclesia, Bonis, Hominibus etc. manuteneant. O. 82.
328.	— 24.	Wien.	Jacubku von Wrzesowicz quittirt dem K. Friedrich als Vormund des Ladislaus P. über 300 Gulden in Gold, die ihm an der Hauptsumme seiner Forderung per 6200 Gulden bezahlt worden sind. „— Als der Herr Fridreichn, Anwelt in Oesterreich, mit mir nach seiner gnade empfelh„nuez vmb all meiz vorderung vnd euepruch so ich zu weilnt Herrn Albrechtn nach Romischn zu „Vngern zu Behem etc. kunig hab gehabt, vbermin sind komen vnd darumb ainen volkomen vnd „entleichn abpruch vmb Sechstnusent vnd zwaihundert guldein habent getan, Das mir der gnedig „Thumm der wiseamt hubmaister in Oesterreich an derselbn hanbt Summ yeez hat ausgericht „drewhundert Guldein in gold." — Geh. H.-Archiv.
329.	— 24.	(s. l.)	K. Friedrich erklärt, dass, nachdem die österreichischen Anwälte mit Heinrich von Platz für seine Forderungen von K. Albrechts II. Zeiten her bis jetzt (150 Pfund Pfenninge von Ihm, Friedrich) auf eine Summe von 2000 ungarischen Gulden und 150 Pfund Pfenninge sich vereinigt haben, wovon er gegenwärtig 100 Gulden und 150 Pfund Pfenning auf Abschlag erhalten hat, ihm noch 1900 Gulden rückständig bleiben; die 1000 Gulden sollen zu Michaelis, die 900 zu Johannis Bapt. bezahlt werden. Geh. H.-Archiv.

Digitized by Google

Nro.	1441.		
330.	July 25.	Neustadt.	bestätigt die inserirte, vom Palzgrafen Otto, Herzog von Bayern, als Vormund des Churfürsten Ludwig, Pfalzgrafen bey Rhein, für die demselben pfandweise verschriebene Stadt Kaiseralautern gemachte Ordnung. O. 80. v. Anhang.
331.	— 25.	—	Churfürst Jacob von Trier verschreibt sich, dass, nachdem der Röm. K. Friedrich seinem Bruder Arnold von Sirk 2000 Gulden jährlicher Gülten von den zunächst verfallenden Reichslehen zuzueignen versichert hat, er dagegen, wenn ein weltliches Churfürstenthum oder Fürstenthum in Erledigung käme, seine Einwilligung auf dessen Bruder Herzog Albrecht zu Oesterreich oder auf des Königs Söhne ausfertigen wolle. „Wanne seine gnade des an vns gesynnen wirdet, In der besten bequemelichsten formen, „so das ymer geschehen oder gesin mag, bewilligen vnd bsfolgen, vnd mit vnsern uffenen „brieuen vnd Siegeln als gewonlich ist, verschriben vnd versiegeln"... Geh. H.-Archiv.
332.	— 26.	—	Lit. familiaritatis pro Jacobo de Castro novo. O. 103.
333.	— 26.	—	K. Friedrich schreibt dem Erzbischof Dietrich von Mainz, dass Er auf seine Bitte den Erzbischof Jacob von Trier zum Römischen Kanzler an seiner Statt angenommen habe. Gudenus IV. 275.
334.	— 27.	(c. l.)	erklärt, dass dem Borian von Gutenstain, gesessen zu Rabenstain, dessen Forderungen von K. Albrechts II. Zeit her waren auf 250 ungarische Gulden ermässigt worden, diese Summe nächsten Sonnenwendtag zu Wien bezahlt werden soll. Geh. H.-Archiv.
335.	— 27.	—	erklärt, dass dem Niclas von Krhleb, dessen Soldforderungen von K. Albrechts II. Zeit her von den österreichischen Anwälten waren auf 300 ungarische Gulden ermässiget worden, diese Summe am nächsten Sonnenwendtag (24. Juny) zu Wien ausgezahlt werden soll. Geh. H.-Archiv.
336.	— 27.	—	erklärt, dass dem Hanns von Colobrat, dessen Dienst- und Schadenforderungen von K. Albrechts II. Zeit her auf 7500 ungarische Gulden waren ermässiget worden, diese Summe am nächsten Sonnenwendtage bezahlt werden soll. Geh. H.-Archiv.
337.	— 27.	—	erklärt, dass dem Jan von Lazan, gesessen zu Beching, dessen Soldforderungen von K. Albrechts II. Zeit her von den österreichischen Anwälten auf 300 Gulden ungarisch waren ermässiget worden, diese Summe am nächsten Sonnenwendtag zu Wien bezahlt werden soll. Geh. H.-Archiv.
338.	— 27.	—	bestätigt dem Erzbischof Jacob von Trier die von Engelbrerht, Grafen zu Nassau, und Gottfried, Herrn zu Eppenstein, für sich und ihre Erben „etwann Otten „Erzbischoffe zu Trier und seinem Stifte" gemachte Zusage, dass sie die Grafschaft Diez von ihm, seinen Nachkommen und dem Stifte künftig ewig zu Lehen empfahen wollen. Doch behält der König sich und seinen Nachkommen am Reich an derselben Grafschaft die Oberlehen vor, die ein jeder Erzbischof zu Trier mit andern seinen Regalien von Ihm und seinen Nachkommen am Reich empfangen soll. (Nebst dem Revers des Erzbischofs und dessen Jurament als Römischer Kanzler vom 31. July 1441.)

Digitized by Google

Nro.	1441.		
			„ellem dee von Trier Römischen Canczler Jurament in forma infrascripta. Als ew unser gne„diger Herr der Römisch kunig zu seinem Kanczler in dem Heiligen Reich auf genomen hat, „Also werdet Ir im gelobin vnd swern, daz Ir im dieselbn Canczlej trewlich verwesen, vnd ver„sorget, vnd daz Ir ader die Prothonotarj all briefe, end geschrifft, die unez derselben Cancz„lej ausgeen sullen nach dem besten form ausrichtet vnd vertiget, end die an vnsere herrn des „Römischen kunigs willen, nicht ausgebet, ungeuerlich, seinen fromen trachtet seinen schaden „warnet, vnd im das trewist vnd besete nach ewrer vernunfte ratet, auch sein gehaim verswei„get, vnd die an seinen willen nicht offnet, vncz im tod, vnd in allen sachen tut, end han„delt als ein getrewr Kanczler, seinem herrn dem Römischen kunig tun sol end pflichtig ist, se „tun trewlich, end vngeuerlich." O. 85.
339.	July 28.	Neustadt.	befiehlt der Stadt Nürnberg, die zu Michaeli verfallene halbe Judensteuer daselbst dem Heinrich zu Bappenheim, Reichs Erbmarschall, auszurichten. O. 86.
340.	— 28.	—	befiehlt der Stadt Nördlingen, demselben Heinrich zu Bappenheim die 200 Gulden rhein. von des Ammanamtes wegen, die zu Martini verfallen waren, zu geben. O. 86.
341.	— 28.	—	erlässt einen gleichen Befehl an die Städte Weissenburg, Aulen etc. O. 87.
342.	— 28.	—	Lit. familiaritatis pro Henrico Tanheim de Friburgo. O. 103.
343.	— 29.	—	Bestellung Gumprechts, Grafen zu Neuenar, Erbvogts zu Cöln und Herrn zu Alpen, zum königl. Hofrichter. Nebst dessen Jurament. „Er sol vnd mag auch eollch volle, Passe Rechte Nutze end zugehorung die im als einem „hofrichter gepüren vnd zusteen haben innemen der auch gepruchen vnd geniessen, als dann „ander Hoffrichter bey vnsern vorvordern Römischen keysern end kunigen gehebt ingenomen „vnd gepraucht haben, von vns end aller menichlich vngehindert ungeuerde. Doch wne eelle pesn „oder ander gerechtikait vne als einem Römischen kunig durch Recht oder gewonheit desselben, „vnsers Hochgerichts zusteen, vnd gepuren sullen, die sol er vne anbringn vnd mit fleis daran „sein, daz die zu vnsern handen imprecht, vne geraichet end verraytt werden vnd der warten „daz der obgenant vnser Hofrichter demselben vnserm Hoffgericht desterpas vorgesein mag Su „sullen im von den enberurten eellu vnd nutzen des egenannten Hoffgerichtes, die vns enstem, „vnd gepüren werdent, alle Jar dieweil er dasselb vnser Hoffgericht von vnsern wegen inn hat, „Tausent Reynisch guldein genallen Ob aber der sumil nicht genallen wurden So wellu wir im „dieselben oder sonil nindann daran abgieng awe vnserer Kamer schaffn vnd bestellen zu raichen „end zu geben, Also daz im fünfhundert guldein auff Weichnachtn nechstkunfftig, vnd die an„dern fünfhundert guldein auf sand Jacobstag darnach auch nechstkünfftig, vnd dann hinfür „yegliche Jare auf eollch vorgemelt eill end friat ausgericht, end bezalt werden ungeuerde". O. 83.
344.	— 31.	—	Jurament Heinrich Leubings als Protonotars der röm. königl. Kanzlei und Hannsen Gysler als Hofschreibers. O. 85.
345.	August 4.	—	K. Friedrich verleiht, als Vormund K. Ladislaus, dem Wilhelm von Pernekg als Lehenträger seiner Hausfrau Beatrix und ihrer Kinder (von Leutold von Kranichberg, ihrem ersten Ehewirth) das öde Haus Haslaw an der Donau, ein Lehen der Herrschaft Ort. Geh. H.-Archiv.
346.	— 7.	—	bestätigt die Privilegien des Frauenklosters zu Königsfeld, im Bisthum Constanz, mit Inserirung eines Privilegienbriefes von K. Friedrich und den Herzogen Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto, Gebrüdern, von Oesterreich, „ae Baden an

Digitized by Google

Nro.	1441.		
			dem Dornstag vor sand Anthonientag 1321.* (Vergl. Neugart, Cod. diplom. Alemann. Tom. II. 402.) O. 87.
347.	August 7.	Neustadt.	bestätigt dem Wilhelm, Markgrafen von Hochberg, Herrn zu Röteln und Susenberg, Landvogt im Elsass, seine Privilegien. O. 88. v. Schöpflin, Hist. Zar. Bad. VI. 203.
348	— 7.	—	verleiht demselben von Hochberg als Lehenträger seiner ehel. Hausfrau Elisabeth, geb. von Montfort, ihren Theil an der Herrschaft Bregenz. O. 88.
349.	— 7.	—	verleiht dem Johann, Grafen zu Tierstein, für sich und als Lehenträger seines Vetters Friedrich, Grafen zu Tierstein, die Mannschaft zu Freyburg in Uechtland und ob dem obern Hauenstein, die Veste Tierstein und die Kastvogtey des Gotteshauses Bemweiler. O. 89.
350.	— 7.	—	bestätigt einen inserirten, von K. Sigmund anno 1433 der Stadt Strassburg ertheilten Privilegienbrief. (Dat. Basel, Donnerstag nach Allerheiligen 1433.) O. 89.
351.	— 7.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Strassburg. O. 91.
352.	— 7.	—	bestätigt den inserirten Brief K. Sigmunds vom Jahre 1414, worin derselbe auf Ansuchen der Stadt Strassburg den St. Martins-Jahrmarkt daselbst auf den Tag Johannis Baptistae verlegt hat. (Dat. zu Pontistent 1414 des nechsten Dinstags nach St. Johannstag ante portam latinam.) O. 91.
353.	— 7.	—	bestätigt den inserirten Brief K. Sigmunds vom Jahre 1435, vor welchen Gerichten die Bürger zu Strassburg belangt werden sollen. (1435, am Sannd Blasientag, zu Wienn.) O. 92.
354.	— 7.	—	gibt dem Burkard Krebs, Dechant zu Passau, einen Capellanatsbrief. O. 103.
355.	— 7.	—	gibt dem Heinrich, Pfarrer in Talheim, einen Capellanatsbrief. O. 103.
356.	— 8.	—	belehnt den Hanns von Embts mit der vom Röm. Reich zu Lehen rührenden Veste Embts und den Zugehörungen. O. 85.
357.	— 8.	—	revocat Privilegium a Rom. Rege Wenceslao Civitati Bisuntinae concessum, quod, si Archiepiscopus Bisuntinus intra annum a die adeptae possessionis sui Archiepiscopatus non infeudaretur, cives praenominatae civitatis ad Regalia Archiepiscopi manus apponere valeant, potestatem desuper habendo.* * „quod quidem privilegium si tale est, in maximam depressionem ac diminutionem dignitatis et Auctoritatis Archiepiscopalis cedere noscitur. Attento, quod ratione et pretextu dictorum „Regalium prefato Archiepiscopo et suis Officialibus ad hoc deputatis, Jurisdictio et exercitium „Jurisdictionis temporalis exercende cum pleno, mero et mixto imperio in dicta civitate Bisun-

Digitized by Google

Nro.	1441.		
			„tim et baleuta eiusdem competit et competere debet, cui prefati cives quotiensenmque casus „emergunt, se subicere teneantur"... O. 79.
358.	August 8.	Neustadt.	dat. literas Investiturae pro Quintino Archiepiscopo Bisuntino. O. 79.
359.	— 8.	—	Juramentum fidelitatis, subjectionis et obedientiae ab eodem archiepiscopo Rom. Regi praestitum, in manus delegati ad hoc Wilhelmi Marchionis de Hochperg de Rötel consiliarii regii. O. 79.
360.	— 8.	—	Primariae preces pro Hugone Briot ad eccles. colleg. SS. Projecti et Amarini in St. Amarino. O. 103.
361.	— 10.	(s. l.)	K. Friedrich beruft die Wiener zu einem am nächsten St. Aegidiustage (1. Sept.) zu Wien zu haltenden Landtage, um sich dort mit den von Ihm aufgestellten Anwälten über das Beste des Landes, während seiner Abwesenheit im Reiche, zu berathen. Kollar's Anal. Vindob. II. 982.
362.	— 20.	Grätz.	Primariae preces pro Johanne Phanzagel ad Abbatem et Conventum S. Lamberti O. S. B. Salzburg. dioecesis. O. 103.
363.	— 21.	(s. l.)	K. Friedrich gelobt für sich und als Vormund des K. Ladislaus P., dem Jan Smy kossky von Zdiara und Gindersich Zerzen von Pokomeriez die vom Röm. König Albrecht sel. herrührende, von den österreichischen Anwälten ermässigte Forderung per 2600 Gulden Hauptmannssold und Schadenersatz bis künftigen St. Georgstag entrichten zu wollen. Geh. H.-Archiv.
364.	— 24.	Grätz.	dat. lit. Capellanatus Bartholomaeo de Cartulariis de Mutina O. 103.
365.	Septemb. 1.	Wien.	Geschäfte des Landtags, der zu Wien gehalten wurde, auf welchem 24 von der Landschaft gewählte Ausschüsse über die Vorschläge der 12 Anwälte sich erklärten und die Anwälte zur Durchführung derselben bevollmächtigten (nachdem sie sich auch mit der übrigen Landschaft verabredet hatten). 1. Hinsichtlich des beantragten Landfriedens wurde beschlossen, den Landmarschall kräftig bey Handhabung des Landrechtes zu unterstützen, „wann an das Landrecht mag der Landsfrid nicht „gesein."... 2. Der Königin Elisabeth soll gegen Theben (Burg), so wie denen, die das Schloss Grub belagern, Hülfe geleistet werden, und diejenigen beseitigt werden, die sich der Belagerung widersetzen wollen. 3. Eben so soll man der Königin helfen bey dem Gerichtstage gegen den von Polen und Botschafter sollen nach Böhmen und Mähren gesendet werden. 4. Zur Bezahlung der „merklichen" Landesschuld und Auslösung der verpfändeten Renten soll „ain „gemainer auslag auf all inwoner vnd gesst, die im laut gult vnd guter habent" gemacht werden. 5. Dem Abt von Melk soll „man auftragen, die Kirche zu „Weykchendorf" zu bewahren, damit „von dort aus nicht das Land beschädigt werde, „mainten si dann (der Abt und Pfarrer), das „in das zu swer wer, das man die an der werr erraichit, damit dem land icht schad darauss „kom." Kollar's Anal. Vindob. 984.
366.	— 2.	Grätz.	Lit. familiaritatis data Henrico Rennbolt Canonico eccl. colleg. in Volkenmarkt O. 103.

Digitized by Google

Nro.	1441.		
367.	Sept. 4.	Grätz.	K. Friedrich verlängert den mit den Grafen von Cilly früher zu Haimburg abgeschlossenen Frieden, der schon früher bis Michaelis war verlängert worden, aufs Neue bis künftigen Georgitag. Geh. H.-Archiv.
368.	— 6.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Offenburg. O. 93.
369.	— 6.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Gengenbach im Kinzigthale. „Den Schultheisen Rate, Burgern allen Inwonern vnd Pfarrlutea der Stat zu Gengenbach „im Kinczigthale." O. 93.
370.	— 7.	—	belehnt den Heinrich Ott-Friedrich von Strassburg mit 4 Pfund Gülten von einem Haus und Hof gegenüber der Münze zu Strassburg. „Von erst einen halben wage von Illewikerheim herab vacz auff die morlache, vnd vier „pfunt pfenning gelte des zway pfunt pfenning gelte mit vierczig pfunt pfennigen abzulosen „sin, furbasz wider anzulegen, dieselben vier pfunt pfenning gelte gen von elm hose, vnd „hone vnder der lauben, vnd stosset linden uf den hone zum Bly, vnd furnen herasz mit einem „gang gegen der Müneze zu Straszpurg"... O. 94.
371.	— 12.	—	Fridericus R. R. commissionem dat Theoderico Archiepiscopo Coloniensi, ut in quaestionis materia inter Petrum Kalde prepositum in Northusen et ecclesie beate Marie Aquensis Canonicum et Adam de Hoya presbiterum Cantorem suborta super prebendali regia portione in ecclesia S. Gertrudis Nivellensis, si concordiam efficere nequiverit, usque ad sententiam definitivam exclusive procedat. O. 95.
372.	— 14.	(s. l.)	K. Friedrich erklärt, dass dem Wenzel von Schreckenstain, dessen Vater Dietrich von K. Albrechts II. Zeit her Forderungen an Sold hatte, die von den österreichischen Anwälten auf 150 ungarische Gulden waren ermässiget worden, diese Summe am nächsten Sonnenwendtag zu Wien bezahlt werden soll. Geh. H.-Archiv.
373.	— 15.	—	Fridericus R. R. assumit Petrum Kalde, Praepositum S. Crucis Northusensis ac B. Mariae Aquensis ecclesiarum Canonicum in Protonotarium Aulae et Cancellariae Rom. Regiae. „sane cum te a retroactis temporibus per plurimorum carricula annorum in diurnum Sigis„mundi Romanorum Imperatoris nec non Alberti Romanorum Regis patrui nostri predecessorum „nostrorum Cancellariis, officium prothonotariatus experientia clara cognoverimus, tam legali„ter quam etiam fideliter exercuisse"... O. 95.
374.	— 15.	—	bestätigt dem Kloster Michelbeuern die von Herzog Rudolph ihm ertheilte Mauthfreyheit für 80 Fuder Wein, jährlich aus Oesterreich auszuführen. (Item 4. October 1442.) Filz, Geschichte von Michelbeuern, p. 815.
375.	— 18.	—	Pr. Preces pro Sigismundo Wehel ad eccl. collegiatam in Mosburg, lt. pro Michaele Riedrer ad eccl. colleg. Veteris Oettingae. O. 103.
376.	— 21.	—	K. Friedrich befreyt das Frauenkloster zu Grätz auf ewige Zeiten von der gewöhnlichen Steuer.

Digitized by Google

Nro.	1441.		
			„— — ruffen vns diemutiklichen an, das wir Sy gnediklichen geruchten zu freyen vnd zu „begnaden, vor solher Hilff vnd Stewr So dann weilnt vnser vordern löblicher gedechtnuss vnd „wir von notdurfft wegen vns vnser lannd vnd leute antreffend, gemainklich auf alle Closter „Preleten vnd geistlich hie in vnserm Lande Steyr gewont sein zu legen, wan Si mit derselben „irer Stifft nicht als genugsamklich vnd nach notdurfft leer teglichen phrundt vnd leibnarung für„gesehen wern, das Sy darüber solh hilff vnd Stewr auch möchten gegeben, als wir dann des „auch klerlich sein erynneet worden"...
			Geh. H.-Archiv.
377.	Sept. 22.	(s. l.)	befiehlt seinen Mauthnern, dass sie den Geistlichen zu St. Nicola zu Passau dieses Jahr wie sonst 60 Dreyling Wein mauthfrey zuführen lassen sollen.
			Geh. H.-Archiv.
378.	— 25.	Grätz.	stellt den Erzbischof Dietrich von Mainz als des Reichs deutschen Erzkanzler, und seine Nachfolger als Conservatoren der von Ihm bestätigten bayrischen Stiftung U. L. Frauen-Pfarrkirche zu Ingolstadt, und des neuen Pfründhauses daselbst auf etc., und er kann andere zu Subconservatoren aufstellen.
			O. 95. Gudenus IV. 281.
379.	— 25.	—	bestätigt dem Grafen Heinrich von Montfort und seinen Brüdern Rudolph, Hawg (Hugo) und Ulrich die Privilegien und Pfandschaften, namentlich die „freyen „lüte, vff Luitkircherhaide."
			O. 96.
380.	— 25.	—	verleiht Heinrich und Ulrich, Grafen von Montfort, die Herrschaften Brettengau und Taffis mit der Vogtey zu Kurwald und andern Zugehörungen, als den von ihrem Vater an sie gekommenen Erbtheil.
			„die weilent Irem vater Graf Wilhelmen von Erbschafft wegen von weilent dem von Tok„kemburg angefallen."
			O. 96.
381.	— 25.	—	gibt dem Andreas Kressenpacher ein Wappen.
			O. 103.
382.	— 27.	—	Pr. Preces pro Joanne Schilbacz ad Abbatissam et Conventum monasterii in Erlakloster.
			O. 103.
383.	— 28.	—	Pr. Preces pro Leonardo Ecker ad collationem Abbatis in Alderspach.
			O. 103.
384.	— 29.	(s. l.)	K. Friedrich beruft Abgeordnete der Stadt Wien (nebst den andern Landständen) zu einem zu Allerheiligen in St. Pölten zu haltenden Landtage.
			„— das Ir vir ans dem Rat vnd vir ans den genanten mit vollem vnd ganczem gewalt auf „aller heiligen Tag schirstkunfftigen an alles verziehen gen sand Pölten schikchet, damit solh „gross notdurft des Lands durch die vnd ander eigentlich gewagen, vnd das land in frid pracht „werde" — wan geschech des nicht, des wir doch nicht getenun, vnd das land noch in grossere „bekümernuss kommen wird, als des zu besorgen ist, so verstet menigklich wol, an wem der „abgang ist." — Zum Landtag vom 1. September zu Wien waren die wenigsten gekommen.
			V. Kollar's Anal. Vindobon. II. 987.
385.	Octob. 3.	Grätz.	Pr. Preces für Johann Müller, Propst zu St. Amarin, an die Aebtissinn und den Convent zu St. Leodegarien zu Masmünster, Ord. S. B.
			O. 104.
386.	— 6.	Pressburg.	K. Elisabeth begehrt von K. Friedrich ihren Sohn Ladislaus und ihre Tochter, und die ungarische Krone zurück.

Digitized by Google

Nro.	1441.		
			„Wenn euch wol wissentlich ist, daz wir euch zu der Zeit, da wir euch unsern Sun. Tuchsler, und Cron geantwurten, gesaget haben, das uns, und unserm Sun, yez zu in dem krieg ist, nicht fuglich wer, das unser Sun anderswo stünd, dann in dem kunigreich ze Vngern, „darauf le uns einen brief geben habt, ob wir icht ein gestus zu Vngern gewinnen, darauf er „versorget wär, daz ir uns die antwurten woldet. Auch mag ewr lieb wol verstan, das uns, „und unserm Sun fuglich wär und nutzleich, das er yez in dem Kunigreich ze Vngern gehalten wurd, wenn so ewr lieb in das Reich erzeuht, du euch Got vil gelukchs zu geb, gepurt „yemants so hoch die chinder zu halden dann uns"... Geh. H.-Archiv. v. Kollar's Anal. Vindob. II. 988.
387.	Octob. 7.	Grätz.	K. Friedrich verleiht dem Heinrich Palster ein Wappen. O. 10½.
388.	— 8.	—	bevollmächtigt die Bischöfe Peter von Augsburg und Sylvester von Chiemsee, dann den Markgrafen Wilhelm von Hochberg, Herrn von Röteln, königl. Landvogt im Elsass, den Ritter Wolfhard Fuchs von Fuchsberg, den Doctor Thomas von Haselbach, Canonicus bey St. Stephan zu Wien, und den Helurich Leubing, Protonotarius der königl. Kanzley, als seine Gesandten bey dem Reichstage zu Frankfurt, am nächsten Martinifeste abzuhalten. O. 97. (v. auch 7. Oct.) Item Instruction für die Gesandten auf dem Reichstag zu Frankfurt. O. 98. v. Anhang.
389	— 11.	(s. l.)	K. Friedrich gibt für sich und seinen Vetter Ladislaus dem Ulrich von Rosenberg eine Schuldverschreibung für 3000 Ducaten (Gulden), die er noch von K. Albrecht her zu fordern hatte; es soll diese Schuld am künftigen Johannes Bapt. Tag (24. Juny) bezahlt werden. Geh. H.-Archiv.
390	— 16.	—	K. Friedrich erklärt, dass dem Operz von Seydlicz, dessen Soldforderungen von K. Albrechts II. Zeit her von den österreichischen Anwälten auf 400 Gulden ungar. waren ermässigt worden, diese Summe am nächsten St. Jacobstag zu Wien ausgezahlt werden soll. Geh. H.-Archiv.
391.	— 16.	Luntenburg.	Lassla von Nespal und Pangracz von der Lipttaw und Brancz, Hauptleute zu Galicz, quittiren den Röm. König Friedrich als Vormund des K. Ladislaus über 2000 Gulden in Gold, die sie vom Lande Oesterreich zu fordern hatten; bleiben noch 1000 ungarische Gulden zu zahlen. Geh. H.-Archiv.
392.	— 19.	(s. l.)	K. Friedrich verpfändet, als Vormund des K. Ladislaus, dem Ulrich Eyzinger von Eyzing, österreichischem Hubmeister weiland K. Albrechts (II.), für einen ihm zu Guten verbliebenen Rechnungsrest, die Märkte Wulderstorf, Heberstorf, Hederstorf u. s. w. O. 100.
393.	— 19	Wien.	Willebrief der österreichischen Anwälte zu dieser Verpfändung. (5 Siegel.) „— Alsso das man im mit Rechter vnd redleicher Raitung zwelftausent phund, hundert „funf vnd zwaincezigk phund vnd ewen vnd achczig phenning schuldig worden ist... „verseczen „... die merkcht Wulderstorf, Heberstorf, Hederstorf auf dem Kamp Goblspurg vest vnd dorf „Straus bey Hederstorf gelegen, das Oedhaus vnd die Herscheft Valkenberg, mit angehörungen... vnd nemlich mitsambt den fünfczehen phund gelts, So man aus dem Vngeli zu Lewbe „derleich, in das Ambt gen Hederstorf dient"... doch vorbehalten wir uns vnd unserm egenanten vettern kunig Lasslaben all geistleich vnd Ritterrnseig Manscheft vnd lehenschafft, was

Digitized by Google

Nro	1441.		
			„der zu den vorgenanten Stukchen vnd Gutern gehorent angener.... Wir haben In auch darzu „versaczt, den Vngelt zu Wallherstorf auf der Leitta, mit seiner zugehorung, vnd auch den „grossen Teich zu Gara auch mit seiner zugehörung gelegen zwischen des markchts daselbs vnd „frewtslarn"... Mit halbjähriger Aufkündigung. Ist zerschnitten, also eingelöst. Geh. H.-Archiv.
394	Octob 19.	(s. l.)	K. Friedrich verpfändet, als Vormund des K. Ladislaus, dem Ulrich Eyzinger von Eyzing für 1000 Pfund Wienerpfenning, Dienst- und Schadenersatz-Geldes das Umgelt im Markt zu Heberstorf. „Den Vngelt im Markht zu Heberstorf, der vorczher In vnser Ambt gen hornsewburg ist „gewechsent worden"... Es ist auch sunderleich beredt, wenn wir den Markt Heberstorf von In „ledigen wellen, als dunor geschriben ist, so sullen wir den Vngelt auch damit, vmb die tau„send Pfund von In lösen, also das ain lösung mit der andern gee, solicher lösung Si vns „dann auch also sullen gehorsam sein, wenn wir der begern an alles geuerde. Si mugen sich „auch desselben vngelts vnderwinden angeuds vnd des an die gewer komen, doch so sullen Si „chainen nucz dauon aufheben oder Innemen vncz auf sand Johanns tag ze Sunnebendn schi„erist kunftigen, sunder vnser Vngelter sullen dieselben nucz, was der die czeit von demselben „vngelt gevallent vechsnen vnd Innemen zu vnsern handen"... Geh. H.-Archiv.
395.	— 22.	Grätz.	Pr. Preces ad Abbatem et Conventum in Augea majori pro Bertholdo Brisacher. O. 102.
396.	— 24.	—	Pr. Preces pro Wilhelmo Comite de Orlemund ad Capitulum Ecclesiae Cathedralis Bambergensis. O. 102.
397.	— 26.	Wien.	Der Wiener Stadtrath bevollmächtigt Einige aus seinem Mittel zu dem nächstens (1. Nov.) zu St. Pölten abzuhaltenden Landtag. (4 aus dem Rath, 4 aus den Genannten.) Kollar's Anal. Vindob. II. p. 991
398.	— 27.	Grätz.	Pr. Preces an Bürgermeister und Rath zu Erfurt für Hannsen Kindehusen um eine Gottesgab. O. 102.
399.	— 27.	—	Fridericus Rom. Rex Capitulum Tergestinum qua Advocatus ecclesiae Tergestinae, post mortem episcopi Maximi hortatur, ut personam sibi gratam eligat in episcopum, alioquin non sit consensurus. „— hortamur et rogamus vos attente quatenus de praesens dumtaxat, personam no„bis gratam, et pro qua vobis nostras litteras duxerimus transmittendas, in pastorem ecclesiae „praefatae eligatis, eam postulctis, non permittentes aliquem, quacunque etiam authoritate in „episcopum dictae ecclesiae fortasse perficiendum, praeter consensum nostrum possessionem ip„sius ecclesiae adipisci".. Mainati, II. 254.
400.	— 28.	(s. l.)	K. Friedrich bekennt, dass dem Albrecht von Peaskowicz, mit dem die österreichischen Anwälte für seine Dienst- und Schadenforderungen von K. Albrechts II. Zeiten her, auf eine Summe von 150 Gulden einig geworden sind, diese Summe bis künftigen 24. Juny bezahlt werden soll. Geh. H.-Archiv.
401.	Nov. 1.	St. Pölten.	Landtag der österreichischen Stände. S. die Acten bey Kollar, Anal. Vindob. II. von p. 992—1004. (Eigentlich sind es Berichte von den Wienerischen Deputirten, wahrscheinlich an den Rath).

Digitized by Google

Nro. 1441.

Zuerst stellten die Anwälte (XII viri) die grosse Landesschuld aus, „drew hundert tausent „Gulden und mer;" darauf wählten die 4 Stände jeder 16 Ausschüsse; diese 64 Ausschüsse berathschlagten, und theilten sich in drey Abtheilungen, deren jede besondere Rath hielt, Herrn und Ritterstand, Prälatenstand, Städte. — Die Prälaten und Städtenusschüsse kamen zu dem Herrn- und Ritterstand und verlangten die Artikel der vorigen Landtagsschlüsse, welche die 24 Ausschüsse (damals, am 1. September) beschlossen hatten; nach einigem Hin- und Herreden brachte sie Jemand vor; sie betraten den Landfrieden und die Aufstellung einer Landmarschalls, dann die Bezahlung der Geldschuld. — Da meinten nun die Prälaten und Städte, man solle zuerst von dem Landfrieden reden, „das ain verpuntner und verschribner landfrid von den vier Pa„iern aufgenomen und gemacht soll werden," ehe man von dem Uebrigen handle; die vom Herren- und Ritterstande meinten aber, man sey wegen der Geldschuld jetzt berufen; jeder Theil bestand auf seiner Meinung, due dauerte 5 Tage. Die Städte meinten dann, die Anwälte sollten entscheidan, ob man einen Landfrieden machen wolle; das wollten die Herrn und Ritter auch nicht. Die Anwälte sinthen dann den Städten, nachzugeben, damit der Landtag nicht ganz zerstört werde; ein Landmarschall sollte jedenfalls aufgestellt werden; dann wurde über den Anschlag (Geldbeyträge) von allen gemeinschaftlich berathschlagt. Zuerst wurde der Prälatenstand vernommen „die erzeiten durch den von Passaw all ir freihait vnd sunder gnad mit vil worten, „so si vnd ir Gotshäuser hietann, darumb si solher anslag nicht schuldig wern, yedoch wern „si willig ze tun allez des sich Herren Ritter vnd knecht verwilligten"..... Die Städtedeputirten meinten, es sollte ein allgemeiner Anschlag auf alle Erbgüter gelegt werden ohne Unterschied, „ob sie Prälaten, Herren, Ritter und Knechten, Städten, der Priesterschaft und den Ausländern gehören, und nach der Schätzung von jedem Pfund 2 Pfenning genommen werden; die Einnehmer dieses Anschlags sollen aus den 4 Ständen gewählt werden, und auch sie die Schulden tilgen und die verpfändeten Renten einlösen. Am andern Tage wurden 3 Herren durch die Anwälte zu den Städten gesandt, es seyen 2 Pfenninge vom Pfund zu wenig; die Städte liessen sich auf 3 Pfenninge vom Pfund ein; darauf legten die Anwalte ihre Forderungen jeder Parthey vor (in einem Zettl). Der Clerus sollte von allen seinen Einkünften vom Pfund 5 Pfenning geben, eben so die Holden und Diener des Clerus von allem seinem Gute, Erbgut und Fahrendem, vom Werthe derselben 5 Pfenning vom Pfund; eben so viel sollten die Holden und Diener der Herren und Ritter geben, auch die denselben verpfändeten österreichischen (herzoglichen) Leute; eben so alle „Burger all ledig leut, witiba frauen vnd man arm vnd reich" in allen Städten und Märkten; eben so alle Urbarleute des Fürstenthums Oesterreich, hinsichtlich der Güter der Ausländer, sollen die Abgaben von den bestellten Einnehmern der Landschaft bestimmt werden; doch soll dieses den Rechten der Herren und Ritter unschädlich seyn und deshalb der König einen Revers ausstellen; und eben so den Prälaten und Städten. Ein Landmarschall soll angestellt werden zur Vertheidigung des Landes, in den 4 Theilen des Landes ob und unter der Enns Hauptleute aufgestellt werden. Die Herren und Ritter willigten ein, dass ihre Holden vom Pfund ½ Pfenning geben als Anlehen, doch sollten die Prälaten und Stände von jedem Pfund 6 Pfenninge geben und auch die Holden der Prälaten; die Prälaten verwilligten ½ Pfenning vom Pfund; die Bürger verwilligten 4 Pfenninge von allen Erbgütern und (wer nicht Erbgüter hatte) von der fahrenden Habe, und sie meinten im Vergleich der Uebrigen genug zu thun. Da sahen die Anwälte, dass keine Eintracht wäre; es kamen dann die städtischen Deputirten zu den Anwälten und gaben zu erkennen, dass sie nun bis zum 16. Tag hier beym Landtage wären „vnd „noch nicht wisten, was gutz betracht wer, vnd sehen wol, das sich die luntschaft vnsst von „dann ze laeeen hat;" sie bathen um Erlaubniss auch abzureisen, man möge dem König mittheilen, wozu sie sich herbeygelassen, nu ihnen sey nicht die Schuld des Misslingens. Am 15. Nov. da schon der grösste Theil der Landleute abgereiset war, da gaben die Anwälte (XII.) den Bürgern „zu erkennen, wie die Prelaten zu demselben letsten Tag bei in geweeen warn, vnd hielen „sich verwilligt, den zehenten tail aus irn gulten vnd nutzen ains jars zu fürdrung der lande „notdurft ze geben, vnd enib gab meinten si selben mit guter gewissen vnder in selber auszu„slahen, dadurch ir nutz nyemant solt ain wissen haben"... Sie wollten Alles dem Könige vorlegen, sie hoffen, „er wird enlher weg gedenchen, vnd hilff darzu tun, das solh prechen den „lands zu pessern kem;" sie enilten jetzt nur abreisen.

Ueber diesen Landtag und sein Misslingen gaben die 12 Anwälte dem König Friedrich Nachricht, die Instruction für die Abgeordneten zu den König steht bey Kollar, Anal. Vindobon. II., p. 1004—1015.

Dieser Bericht weicht von dem obigen etwas ab.

a) Nach diesem Berichte liessen sich die Herren, Ritter und Knechte herbey, dass ihre Holden und Leute von allem ihrem Vermögen den dreyeigsten Pfenning, oder vom Pfund 8 Pfenning geben „vnd meinten sunst mit anderm irm gut ledig vnd frei ze sein, wann sie bei „den Hewsern merchlich köstung, vnd darlegen haben, vnd die ewerlich beeeczen mussten, sy „hieten auch suet an irn nutzen vnd rennten enhalb Tunaw merchlich abgang, vnd mer, si „musten mit irn dienern, vnd mit ir selbs leib, dem land manigueltiglich zu dienst werden, „des die andern Partheien vertragen wern, das mach sy meinen, das si damit mer teten, dann

Nro.	1441.		

„ei pflichtig wern, Es solten auch die Prelaten von iem gut, vnd die Stet von allem irm gut, „due dieselben drei tail besessen, den 21. Pfenning geben, due wer vom Phund 12 Pfenning."

b) Dagegen setzten sich die Städte, indem sie durch mehrere Jahre ohnehin gar sehr durch Kriegslasten gedrückt worden seyen, auch dem K. Albrecht ein beträchtliches Anlehen gemacht hätten, und überdiese Fehljahre eingetreten wären, doch um der gemeinen Nutzens Willen wollten sie sich verstehen, vom Pfund 2, 3, höchstens ½ Pfenninge zu geben.

c) Die vom Prälatenstande erklärten, sie wollten due geben, wozu sich die Uebrigen vereinigen würden.

d) Als sich die Anwälte ins Mittel legten, erklärten die Herren und Ritter: obwohl sie es nicht schuldig wären, wollten sie zugeben, dass ihre Unterthanen von ihrem Vermögen vom Pfund ½ Pfenninge geben als Anlehen. „Es war auch vormalen, alen herkumen, wenn solch an„leg, von des lands notdurfft wegen, wern geschehen vnd das es ir leut, auch gestatt hieten „ze eleuru, so wern die Prelaten vnd ir Leut, auch die Purger, alweg neben einander geetan„den, vnd höher geheht worden." Sie begehren, dass die Prälaten von allem Vermögen vom Pfund 6 Pfenninge und auch ihre Unterthanen 6 Pfenninge, auch die Bürger von all ihrer Habe 6 Pfenninge vom Pfund geben sollen, „vnd hetten auch due es billicher zwair pfenning mer ge„ben, dann der Herren, Ritter vnd Knechtt leut;" sie verabredeten sich auch mit den Andern (nicht beym Landtage gegenwärtigen), „— due es dabei gestean, vnd das es sich darnher nicht „hoher pringen solten lassen"...

e) Da die Anwälte die grosse Uneinigkeit sahen, so legten sie ihre Meinung den Partheyen vor (in einem „Zedl"), und suchten sie zur Ueberzeugung der grossen Noth des Landes zu bewegen.

f) Darauf erklärten die Prälaten, sie wollten von allem Einkommen, das sie besitzen, ½ Pfenninge vom Pfund geben, auch ihre Unterthanen sollen so viel geben von allem ihrem Gute; aber dass sie (die Prälaten) auch von ihren liegenden Gütern (Gründen) sollen beysteuern, des sey nicht möglich, und wollten ihre Unterthanen höher besteuert wissen als die der Herren und Ritter „das kem in vnd irn gotshewsern zu grossem erlnden, wann die andern nichts von in „hielten, vnd müsten ire gueter damit od werden nachdem vnd si nicht gleichen eehern hieten."

g) Desgleichen klagten die Bürger über Erschöpfung und Nahrungslosigkeit, und sie könnten sich nur zu ½ Pfenningen vom Pfund verstehen.

h) Da nicht die Einigkeit bewerkt werden konnte, so schieden die Landleute, zuvor willigten die Prälaten ein, von allen Nutzen und Gülten und Zehenten den zehnten Theil zu geben und ihre Unterthanen sollten von allem Vermögen ½ Pfenninge vom Pfund geben „vnd mein„ten, das si sich nach irm vermugen darinn gröslich genug angriffen hieten"...

i) Die Anwälte erklären, due ihrige gethan zu haben, da aber die Zahlung der Söldner u. s. w. dringend nöthig sey, so möge der König Rath schaffen und einen neuen Landtag veranlassen; sie tragen auf einen solchen neuen zu Tulln oder Korneuburg an, und der König möge selbst kommen oder seine Bevollmächtigten schicken. Sie sollten (die Abgesandten) auch dem König sagen, dass die Landleute, falls der Anschlag wäre bewilligt worden, Geldbriefe (Anweisungen) auf die Landesrenten von ihnen begehrt hätten und Versicherungsbriefe (Reverse), wozu sie sich auch um des Landeswohles willen verstanden hätten. — Auch einen Landmarschall hätte jede Partey begehrt. — Sie sollen dem König die Nothwendigkeit recht aus Herz legen.

402.	Nov. 12.	Grätz.	**Bischof Johann von Gurk übergibt dem Röm. K. Friedrich, als seinem Vogt und Landesfürsten, seine und seines Gotteshauses Schlösser Peilnstain, Landsperg, Visel und Nassenfues zu besserm Schirm und Bewahrung auf 3 Jahre.**
			Geh. H.-Archiv. v. Urkundenb. Mat.
403.	— 14.	—	**K. Friedrich weiset dem Caspar Schlick die halbe Judensteuer der Stadt Nürnberg, vom nächstvergangenen St. Michelstage an (i. e. 200 Gulden).**
			O. 98.
404.	— 15.	—	**gibt dem Caspar Schlick eine Quittanz auf die Stadt Rotenburg an der Tauber über die Stadtsteuer.**
			O. 99.
405.	— 19.	—	**gibt dem Hanns Kamrer, seinem Sohn und Tochtermann, einen Geleitsbrief**
			O. 110.

Digitized by Google

Nro.	1441.		
406.	Nov. 19.	Znaym.	Spruchbrief von Meinhart von Newnhaus und Ulrich Eyzinger von Eyzing zwischen den Anwälten des Röm. K. Friedrich als Vormund des K. Ladislaus und auch des Fürstenthums Oesterreich an einem, und Herrn Jan von Lewchtenburgk am andern Theile, dass alle Irrungen abseyn und der König denselben entschädigen soll. Geh. H.-Archiv. v. Urkundenbuch. Mat.
407.	— 21.	Grätz.	Pr. Preces pro Johanne Pfinzing Plebano in Scheerding ad Capitulum ecclesiae collegiatae St. Viti Frisingae. O. 103.
408.	— 22.	—	K. Friedrich weiset der Cistercienser-Abtey Neuberg in Steyermark jährlich 400 Pfund Wienerpfenning schwarzer Münze aus dem Salzsieden zu Aussee an. „— So lang vnen wir oder vnser erben den egenanten Abbte vnd Convent viechunderl „phunt Wyenner phennyng nucz vnd Rennt Jerlicher gult kauffen geben oder ordnen"... Doch „also was wir odre vnser erbn an derselbn Summ, gult nucz vnd Rennt demselben kloster „kauffen ordnen oder geben, das nue enserm Salczsieden an Aussee sowl mynner gemicht „werde, in eolher masa, daz ain yeglicher Abbt des egenanten klosters im Newnperg der yecz „ist oder hinfür Abbt da wirdet, von den nuezen vnd Rennin. so daselb kloster yecz hat, odee „hinfür von andern wan von vns gewinnet vier vnd zwainczig Munich vnd sechs perling, vnd „von dereelben Sum phennyng, so im vnd dem obgenenten Convent nue dem egemeltn Salcz„sieden zu Aussee Jerlichen gemicht oder von der vorberurten Summ Jerlicher nucz vnd Rennt, „so wir oder vnser erben in die kauffn geben oder ordnen werden, nie vor eteel, sechc und „drcissig Munich heb, die stetlichi nach Innhaltung Sand Pernharts Regel, gote dem almech„tign dien angeuerde".... Geh. H.-Archiv.
409.	— 23.	Pruck an d. Mur. (?)	Pr. Preces ad canonicatum et praebendam ecclesiae collegiatae St. Germani extra muros Spirenses pro Joduco de Hailprunna. O. 103.
410.	— 23.	Grätz.	K. Friedrich erlässt einen Gerichtsbrief zu Gunsten des Hanns Ulrich von Emptz gegen Eberhart von Ramswag und Clara seine Hausfrau. O. 106. v. Anhang.
411.	— 28.	—	verleiht dem Conrad Varnbacher, Bürger zu Windsheim, den Bann über das Hochgericht daselbst. O. 110.
412.	— 30.	—	befiehlt der Stadt Hagenau, die gewöhnliche Stadtsteuer dem Churfürsten Ludwig, Pfalzgrafen bey Rhein, zu reichen. O. 110.
413.	— 30.	—	it. ein gleicher Befehl an die Städte Schlettstadt, Colmar, Mühlhausen, Kaisersberg, Münster im St. Gregorienthal, Ober-Ehenheim und Rossheim. O. 110.
414.	Dec. 3.	—	K. Friedrich erlässt einen Executionsbrief an mehrere namentlich angeführte Reichsglieder, in Betreff des zu Gunsten des Hanns Ulrich von Emptz ergangenen Urtheils. O. 106. v. Anhang.
415.	— 30.	Neustadt.	Pr. Preces pro Johanne Carnificis de Wilhelmsburg Presbitero, ad Abbatem Monasterii Campililiensis. S. Hanthaler Rec. dipl. I. 171. Fasti Campilil. II. 2. 199.

Digitized by Google

Nro.	1441.		
116.	Sine die.	Neustadt.	K. Friedrich gibt dem Peter Abenteurer von Arschott einen Dienstbrief. O. 103.
117.	—	—	Pr. Preces pro Johanne Molitoris, Secretario Ducis Saxoniae ad collationem Praepositi et Capituli ecclesiae collegiatae S. Crucis in Nordhusen. O. 31.
118.	—	—	verleiht dem Georg Ursenpeck ein Wappen, welches weiland Hanns und Jacob Gekkendorfer, seine Vettern, geführt haben. O. 31.
119.	—	—	gibt dem Heinrich, Pfarrer in Talheim, einen Caplanatsbrief. O. 103.
120.	—	—	Pr. Preces pro Caspare Kunig, Notario Friderici Ducis Saxoniae ad collationem Praepositi, Decani et Capituli ecclesiae Nuemburgensis. O. 31.
121.	—	—	Pr. Preces pro Georgio de Hugewitz, Secretario Friderici Ducis Saxoniae ad collationem Praep. Decani et Capituli ecclesiae collegiatae SS. Petri et Pauli in Czitz, Nuemburg. Diöcesis. O. 31.
122.	—	—	Pr. Preces pro Johanne de Maideburg, Consiliario eiusdem Ducis, ad collat. Praepositi, Decani et Capituli ecclesiae Merseburgensis. O. 31.
123.	—	Grätz.	gibt dem Georg Heiding einen Dienstbrief. O. 103.
124.	—	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Zelle und der Thäler Hadmersbach und Norderach. O. 91.
125.	—	—	verleiht dem Conrad Weingartner ein Wappen. O. 99.
126.	—	(s. l.)	verleiht als Herzog von Oesterreich dem Conrad von Kreig und Hanns Ungnad die durch unbeerbten Todesfall des Anton von Hadstätt dem Hause Oesterreich ledig gewordenen 30 Mark Silber auf der Stadt Colmar. O. 12. („quere in Registro Austrij.“)
127.	—	Wien.	K. Friedrich schreibt dem Papst Eugenius IV., und ermahnt ihn, nicht zuzugeben, dass das Königreich Ungarn dem minderjährigen Erben Ladislaus entrissen werde. Pray, Annales Hungariae II. 354. Goldast de regno Boh. Append. p. 151.
	1442.		
128.	(s. d.)	(s. l.)	K. Friedrich lässt die Stadtthore von Wieneriach-Neustadt wehrhaft zurichten. (Augef. Böheim, Chronik v. Neustadt. I. 118.)
129.	—	—	bestellt den Ulrich von Starhemberg zu seinem Pfleger in Freystadt mit 100 Pfund Pfenning jährlichen Soldes. Wurmbrand, Collect. genealogica, p. 225.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
430.	Jänner 8.	Rein.	K. Friedrich gibt dem Johann Weidacher einen Dienstbrief. O. 10½.
431.	— 12	—	Pr. Preces pro Johanne Rodenheim ad canonicatum et praebendam eccles. cathedr. Wormatiensis. O. 10½.
432.	— 12.	—	gibt demselben Johann von Rodenheim einen Capianatsbrief. O. 10½.
433.	— 11.	—	Pr. Preces pro Conrado Grefe ad collationem Abbatis et conventus Monasterii in Hersfelden. O. 10½.
434.	— 16.	—	Pr. Preces pro Helcico de Bopardia, Decano eccl. B. M. Virg. extra muros Wesalienses ad canonicatum et praebendam eccl. colleg. S. Florini Confluentiae. O. 10½.
435.	— 16.	—	gibt demselben Helvicus einen Caplanatsbrief. O. 10½
436.	— 17.	—	gibt dem Johann Tuster einen Caplanatsbrief. O. 10½.
437.	— 21.	—	Praesentatio pro Walramo Clonspacher, facta Capitulo Ecclesiae Argentinensis ad praebendam regalem. O. 100.
438.	(Sine die	et loco.)	gibt dem Abte von Rein alles Marchfutter zu Qualstorf „vnd auf 4 hueben zu gross„sen Suitz vnd auf 3 hueben zu See," wofür der Abt seine Holden zu Wurm„schach abtritt, „vnd daz holcz dabey gelegen vnd Viechhouen mit aller seiner „zugehörung." Geh. H.-Archiv. (Wechselbrief des Abtes.)
439.	— 22.	Rein	K. Friedrich bestätigt einen inserirten Brief des Churfüreten Friedrich, Markgrafen zu Brandenburg, Dat. Havelberg, am St. Oswaldstage 1441, womit er der Stadt Lüneburg die Gnade erweiset, dass kein anderes als das Lüneburgersalz in seine Länder geführet werden soll. Pön (vom Röm. König) 50 Mark Gold. Auszug aus dem Brandenburg. Brief: „Wann wir eigentlich enderricht sein, end auch „wurhafftichleichen wol erfaren haben, das vil gotzhewser kirchen Closter Stifte pfrunden, end „Hospitul von frumen Kristenluten in vnd auff der Sulcze zu Lüneburg, vnd dem Salcz das da „gesotten wirt gestifftet sein"...., also haben wir in furder diese.... guade getan"..... Also das „nyemant welches stutes wirdickeit ambachts, oder lunden er sey nu furbesz mer eyalcherley „ander salcz, wo oder von weme das gesotten, oder bracht wurde zu wasser, oder zu lande „zur gemeinen Seewerts, nemlich zu Homburgk, Lubeck, Wismar vnd Rostock, vnd alle Hafen „durczwischen gelegen furen schiffen oder verkeuffn wol keinerley weise on allein Luneburger „salcz geschehe es aber das yemand in vnsern landen, oder anderswo gesessen ander sulcz „denn Luneburger salcz zu wasser oder zu lande durch vnsere Herschefft zur gemeinen „Seewerts nemlichen zu den vorgeschriben steten, vnd allen Hofen dazwischen belegen, füren „bringen oder verkeuffn vnd mit solichem sulcze in vnsere herschefft oder gebiete fanden wür„den. So mögen vnd sullen alle vnsere Ambtleute, diener vnd vndersessen den oder die bekum„bern vnd vnthalten, end der oder die sollen denn söllh salcz genczlich verbrochen end verlo„ren haben".... O. 99.
440.	(Sine die.)	—	verleiht dem Lucas Kemnater, Bürger zu Nürnberg, ein Wappen. O. 99.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
441.	Jänner 25.	Anger.	Fehdebrief des Jan Czappekch von Suan und von Hohenwald, obristen Hauptmanns des Königs Wladislaw von Pohlen (und Ungarn) zu Anger, gegen K. Friedrich, die Anwälte von Oesterreich und den Magistrat der Stadt Wien, weil einige Oesterreicher in sein Dorf gefallen waren und mehrere seiner Leute gefangen hatten, obschon er nur eigentlich ein Feind des Christoph von Liechtenstain war (im Namen der Wandala von Wolffaw). Dabey ist auch ein Fehdebrief des Roman Liechtenawer zu Anger vom 21. Jänner 1442, aus gleicher Ursache, im Namen der Wandala von Wolffaw, deren Diener er ist, „die in grosser „beswerung gegen ew gewesen ist, vnd rechtigcleich von ew hat trachten müssen"... Kollar's Anal. Vindob. II. 1037.
442.	— 26.	Grätz	K. Friedrich citirt den Grafen Johann von Schaumberg, obristen Marschall in Steir, vor Gericht, wegen einer Anklage von Seite der Gemahlin Leutolds von Stubenberg, Agnes von Pettau, über Ueberschreitung der Vollmacht. Archiv zu Riedegg; gedr. Chmel's Material. I. 43.
443.	— 28.	—	beauftragt den Dechant der Kirche St. Mariae ad gradus zu Mainz, den Heinrich Leubing, Propst der St. Martinskirche in Heiligenstadt und königl. Protonotar, zu was immer für einem geistlichen Beneficium der Diöcesen Mainz, Trier, Worms oder Speyer, welches dem besagten Leubing anständig und dessen Präsentation dem Röm. Könige zuständig ist, zu präsentiren. O. 99.
444.	— 28.	—	gibt dem Ludwig Thile einen Dienstbrief, it. einen Caplanatsbrief. O. 99.
445.	— 30.	—	verleiht dem Hanns Beesrer zwey Theile des Zehents zu Mettenbuch, it. einen Huf zu Sole und zwey Theile des Zehents des Wilers Sole und einen Hof zu Sernatigen, welche Stücke vom Hanns von Hodorff, Bürger zu Ueberlingen, an ihn gekommen sind. O. 100.
446.	— 31.	(s. l.)	kauft von Heinrich Mettheimer gewisse Güter und Gülten zu Poydisnikg. „Von erst Steffan dient von zwain Hueba 20 emher most, 2 virtail waiza, 6 virtl Habera, „12 huner vnd 22 ayr. Item knechtl Seydlicz dint von 1 1/2 hueba 15 emher most 1 1/2 virtl „waiza, 4 1/2 virtail habera 10 hüner vnd 18 ayr. — Item Lienhart dient von einer hueba 10 „emher most 1 virtl waiza 3/4 virtl habern, 6 Huner vnd 16 ayer. — Item Paneys dint von einer „hueba 10 emher most 1 virtl waiza 3/4 virtl habern 8 huner vnd 16 ayer. — Item Zirnko dint „von 1 hueba 6 1/2 emher most 1 virtl waiza 3/4 habera 6 huner vnd 16 ayer. — Item Laurentz „vers dint von 1 hueba 12 emher most 1/4 viertl waiza 3/4 habern 6 huner vnd 16 ayer. — Auf „allen obgenanten huebea vnd guttern hat der obgenant vnser Gnedigister Herr zu ubersins 52 1/2 „emher most die man im Jerlich dint in das Ambt gen Marchburg"... Geh. H.-Archiv.
447.	(s. d.) Wahrscheinl. Jänner.	Grätz.	befiehlt den Gebrüdern Ludwig und Ulrich, Grafen zu Wirtemberg, und dem Heinrich Leubing, Propst zu Heiligenstadt, „lehrer in kayserlichen und Licentiat in „geistlichen Rechten k. Rath und Protonotar", dass sie zwischen einigen vom Adel und der Ritterschaft einerseits und etlichen Reichsstädten und ihren Bundesgenossen andererseits, die in Zwietracht gerathen waren (und deren Vereinigung am Reichstage zu Frankfurt hätte vorgenommen werden sollen (zu Martini), „das sich dann zu der Zyte nit hat mogen finden"... „vnd wan wir nu vernemen „das sollich vnwillen, kriege vnd feyndschafft sich ye lennger ye grosser machen, daraus dann sich vnwiderbringlicher vnrat, in dem heiligen Reich, vnd „mit namen in dewtschen lannden wo darzu in einer kurez nicht nach notdurfft „getan wurde") Frieden zu erhalten suchen sollen, und sie sollen ihnen einen Tag bestimmen, Sonntag nach dem heiligen Auffahrtstag, an welchem sie vor

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			dem königl. Hof erscheinen sollen, um ihren gegenseitigen Beschwerden ein Ende zu machen. O. 101.
448.	Februar 1.	Grätz.	K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Biberach. „Doch vnsrm lublichen hawe Osterreich an sein Herschefften vnd gutern, ob sy der[!]icht „lauhiten vnuergriffenlich angeuerde".... O. 105.
449.	— 1.	—	bestätigt die Privilegien der Städte Ravensburg, Lindau (sub 2. Febr.), Pfullendorf, Ueberlingen, Wangen, Buchorn (s. d.), Yani (sub 5. Februar in Prugk). NB. bey Buchorn stcht: „enm tall clausula, an dem Reich vnd nemlich kunig Rudolffn seli- „ger gedechtnuss der Sy auf dte Stadt Vberlingen gefrist vnd begnadet vnd darnach bestettigt „hat, alsu das Sy aller der Rechten vnd frihait gepruchen sullen vnd mugen als die selh Stat „Vberlingen gepraucht zu vernewn etc. vnd bej vorlvsung 40 mark lotigs guldes." O. 103.
450.	— 2.	Eberstorf.	Hanns von Eberstorf, obrister Kämmerer in Oesterreich, schreibt dem Chunrad Czeidlacher, Propst bey St. Stephan zu Wien, dass er die Färber in Wien, die gedrungen sind und von Niemand vertheidigt werden, bey dem Könige empfehlen möge. „wrdvnt dtv verbergvr vnat gedrungen das sew nyemant hahm der sew verantwurtt pit ich „ewch Ir wellvt darnu sein das mir meins hrren gnad mit svim Offen brief Emphulich wen doch „seinvr gnadn nuchez durau leytt noch mir nurh. also nicht nudere das es von allrvr In das „Kamer-Ambt hat gehörtt als Ir das an der abgeschrifft wol vernomen habt, Das auch die Ar- „mvn lewtt dest mynnvr vmhgecaukcht wurdenu Lieber Her kancalvr lat ench die sach Emphol- „hen svin wenn Ir seyt auch Ir Phurrer hye"... Geh. H.-Archiv.
451.	— 7.	Bruck an der Mur.	K. Friedrich gibt dem Wolfgang Pössel, Clericus der Salzburger Diöcese, einen Tischtitel (titulum mensae). „promittentes sibi tenore presentium de vite necessariis administraturos quousque sibi per „nos, aut aliunde dv beneficiu ecclesiastico cum cura vel sine cura seu alia congrua sustenta- „tionv fuerit provisum"... O. 100.
452.	(s. d.)	—	gibt dem Gothard, Vicarius in Bruck, einen Caplanatsbrief. O. 104.
453.	— 13.	(s. l.)	verleiht, als Vormund des K. Ladislaus, dem Jörgen Scheck vom Wald die 2 Theile Zehent zu Neudorf bey Gräfenschlag, die er von Andreas Hauser, der sie aufsandte, und Anderen erkauft hat. „Zwai tail zehent grossen vnd klainu ze veld vnd ze dorff auf virczehen lehen vnd dritt- „halber Hofstat zv Newndorf bvi Gräfenschlag gelegvn vnserer alr Vormunds vnsers lieben vet- „trn kunig Laszlawens, den wir lanv habvn lehnschafft von vnserr Herschaft ze Weitra"... Geh. H.-Archiv.
454.	— 16.	Wien.	Befehl (von Seite der österr. Anwälte) an das Rent- und Umgeldamt zu Waidhofen, dem Bischof Nicodem. von Freysingen 80 Pfund Pfenning von seines Solds wegen auszuzahlen. Geh. H.-Archiv.
455.	— 16.	(s. l.)	K. Friedrich stellt, als Vormund des K. Ladislaus, dem Jörg von Puchaim, der einige Gefangene einem Vertragsspruche zu Folge loslassen musste, einen Schuldbrief über 1000 Goldgulden darum aus. Geh. H.-Archiv.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
456.	Februar 18.	Wien.	**Bericht der Abgesandten der Stadt Wien an den Magistrat daselbst, über die Unterhandlungen, welche in der Stadt Steyr mit dem Röm. König Friedrich geführt wurden.** Sie homen am 18. zu Steye an, vnd am 19. hatten sie Audienz „vnd prechten im (nach „ewrm empholhen) die Weichnocht ernng die drei hupph" — welche zu Weihnachten nicht gegeben wurden, weil man nicht sicher reisen konnte und es hiess, der König kommo nach Neustadt. Nachmittags wurden alle anwesenden ständischen Glieder zum König eltirt, zu welche der Bischof von Chiemsee eine Rede hielt, dass auf der Reise von Gäste ins deutsche Reich zu Bruck an der Mur etliche aus den Anwälten des Landes Oesterreich die grosse Noth vorgelegt und die Anwaltschafft niedergelegt hätten, der König habe sie aber überredet, dieselbe noch bis zum Sonntage Invocavit (18. Februar) zu behalten, sie (die Landleute) sollen nun Rath schaffen, wie in seiner Abwesenheit das Land beruhigt und im Frieden erhalten werde. — Am 20. berathschlagten die Stände um 6 Uhr früh im Pfarrhofe, da wurde viel geredet über die Zwietracht des Königs mit seinem Bruder Albrecht, über den Angriff des Königs von Pohlen (und Ungarn) auf das Land, über die Zerrüttung im Lande, Mangel des Landgerichte, eines Landmarschalls, über die Anstände an die böhmischen Söldner, an Herrn Caspar Schlick, dass man diese Gebrechen alle dem Könige vorstellen soll. Das geschah auch, und weil jetzt wenige ständische Glieder hier waren, möchte der König einen Landtag irgendwo halten lassen und persönlich dabey erscheinen. Am 21. antwortete der Bischof von Chiemsee, einen Landtag billige der König, aber persönlich könne er nicht dazu kommen „dor ist seinn Genoden nicht fuglich, wann ie ein „teg im Land gehabt habt, vnd wenig ausgericht; Solt dan sein Gnod sich zu tegen fugen, vnd „kain ausrichtigung do beschech, das wer sein gnaden ein spot. — Auch müsse er ins Reich „wann tet er das nicht, so mocht seinn Gnaden auch dem Land und dem Hause Osterreich vn„widerpringlich wort vnd schaden daraus ergeen." Er werde zu dem Landtage seinen Bevollmächtigten schicken; auch fragte der von Chiemsee, wie man den Landtag ausschreiben und die Landleute vorfordern soll. In Betreff des Krieges zwischen der Königin Elisabeth und dem König von Pohlen erklärte der Chiemseer, der König habe geruht, zu Neustadt, wo die Königin und die Räthe der Königin von Pohlen beysammen waren, eine Uebereinkunft zu erwirken und „guten vleis gehabt — vnd nichts zu end, do . . . mugen tun" . . . er sey später durch seine Räthe mit den Räthen des Königs von Pohlen zu Neustadt unterhandelt worden; weil aber die Wiener ohne Wissen und Willen der Anwälte der Königin Beystand geleistet (vgl. Kollar's Anal. II. 1029) so könne der König nicht weiter unterhandeln „wan er nicht wist, wem es an dankch „wer," auch müsse er jetzt fort. — Da antwortete der Graf von Schaumberg im Namen der Landleute, der König sey, wie er selbst gesagt, von allen Gebrechen des Landes unterrichtet, er werde es mit seinen Räthen wohl bedenken, und sie wollen auch dazu helfen; aber die persönliche Gegenwart des Königs sey dem Lande ersprieslich. Darauf entschuldigten sich die Wiener wegen der Hülfeleistung an die Königin Elisabeth, sie habe mehrere Mahle flehentlich für sich und ihren Sohn Ladislaus um Hülfe gebeten gegen den von Pohlen, der Pressburg belagere, auch habe sein Hauptmann der Stadt einen Fehdebrief geschickt und mehrere ihrer Leute gefangen genommen. Herzog Albrecht habe sich auch für die Königin verwendet, und sie hätten gedacht, falle Pressburg, so sey auch für Hainburg, Bruck an der Leitha und Mannsee zu fürchten, darum sey Hülfe angesagt worden, mit Wissen der Anwälte, und nach dem Rathschlusse habe man es den Anwälten feyerlich verkündet und gebeten, es dem König zu melden, und die Anwälte hetten gesagt, „wer vnserm genedigen Herren Kunig Laslo vnd ennerr Frawn „der Kuenigin, end land end lenten hilff end fardrung weil tun, das schen Sy gern, vnd slohen „dan nicht ab" . . . Von der Unterhandlung des Königs mit dem von Pohlen hätten sie nichts gewusst. Am 22. gab der Bischof von Chiemsee statt der Königin zur Antwort, der König habe bisher schon mehrere Reichstage (zu Mainz und Frankfurt) zu besuchen versäumt, länger lasse sich nicht aufschieben; sie sollten also einen Landtag bestimmen, zu dem wolle er seine Bevollmächtigten senden. Die Stände waren es zufrieden, nur solle er einen Tag bestimmen und die Landschaft vorladen und seine Bevollmächtigten senden; und darauf wurde ein Landtag beschlossen nach Krems auf Mittwoch nach Ostern. **Kollar's Anal. Vindobon. II. 1032—1047.**
457.	— 22.	Steyr.	**K. Friedrich verleiht dem Hanns von Eberstorf das zum Obrist-Kämmerer Amt gehörige Gericht der Färber.** „Bekennen Dez wir vnserm lieben getrewn, Hannsen von Eberstorff, Obristen Kamrer in „Oesterreich, unser Veewer in vnserr Stat Wyenn mit Gericht vnd in ander weg wo In des „durfft geschicht, auf solh Ir freyheit, so In von vnserm vorvordern gegeben, vnd von unserm „vetttern, König Albrechtn seliger gedechtnues, vnd von vns, als Vormunden Kunig Laslows,

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			„bestettet sind, als dann das vor ezeiten ain Obrister Kamrer in vnserm lannde Oesterreich mit „Gericht auch verweset hat zu verwesen vnd zu verantwurtten empholhen haben".... Geh. H.-Archiv.
458.	Februar 25.	Steyr.	K. Friedrich beruft die österreichischen Landleute zu einem Landtage, am 4. April zu Krems abzuhalten. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1047.
459.	März 1.	Salzburg.	gibt dem Hagnabenus de Sicis einen Dienstbrief. O. 99.
460.	— 2.	—	gibt dem Johann Ebner, Canonicus von Brixen, einen Caplanatsbrief. O. 99.
461.	— 2.	—	verleiht dem Niclas Spicer von Laufen ein Wappen. O. 99.
462.	— 2.	—	schreibt einen Reichstag nach Frankfurt am Main auf den Sonntag Misericordia (15. April) aus. Müller, Reichstags-Th. I. 26 (Speyer).
463.	— 3.	—	gibt dem Johann Luczeltrater, Pfarrer in Mauerkirchen, einen Caplanatsbrief. O. 99.
464.	(s. d.)	—	gibt dem Peter Durrer von Neuem ein Wappen. O. 207.
465.	(s. d.)	—	verleiht dem Jörg von Seckendorff zu Tettelschaw „Kornburg den pern vnd Wald „vnd was darczu gehort, it. das vischwasser vnd die vischerey in der Swarczach „vnd die leiten die in die Stat Swabach gehoren; it. Rorbersrewtt, Newn Rewt, „das gutlin zu Rotelpach das Conez Erge innhat die vorethube auf dem Newen-„pergwaid mit Zugehör; it. Kleinswerczenloe vnd den Hamer bey Swarczach bei „Swerczenloe gelegen vnd was darczu gehört." O. 207.
466.	— 5.	(s. l.)	Hanns Gotschalhinger sendet dem Röm. König Friedrich einige Stücke, Gülten und Zehente auf zu Gygken, Musen, Grub, Hochstrass, die Hanns Ponhalm von ihm gekauft hat. Geh. H.-Archiv.
467.	— 11.	Innsbruck.	K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Schweinfurt. O. 110.
468.	— 13.	—	verleiht dem Wilhelm, Markgrafen von Hochberg, und Hermann, Georg und Hannsen, Grafen von Montfort, den Blutbann in ihrer Stadt Bregenz, und in allen ihren Gerichten, da sie ihn bisher gehabt haben. O. 105.
469.	— 16.	—	bestätigt die Privilegien des Markgrafen Wilhelm von Hochberg, Herrn zu Roteln und zu Susenburg, k. Raths, Landvogts im Elsass, und des Hermann, Georg und Johann, Gebrüder, Grafen von Montfort, Herren zu Bregenz und zu Pfannberg, und der Stadt Bregenz. O. 101.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
470.	März 16.	Innsbruck.	bestätigt die Privilegien des Wolfhart von Brandis und seine Lehenschaften. O. 101.
471.	— 16.	—	gibt dem Ludwig Reuter von Wasserburg ein Wappen. O. 103.
472.	— 17.	—	dat litteras salvi conductus pro Johanne Turcxelum, Johannis Imp. Romeorum Paleologi Nuntio et Oratore. „Quem admodum nobilis Johannes Turcxelam exhibitor presentium per Serenissimum princi„pem Johannem in Christo Deo fidelem Imperatorem et moderatorem Romeorum Paleologum fra„trem nostrum carissimum Nunciae et Orator ad nostram majestatem transmissus se in presen„tiarum ad omnimodas ejus Reges ac principes diversasque alie sacri Romani imperii loca in certis „ardalis rebus et negotiis transferre habet".... O. 107.
473.	— 31.	—	K. Friedrich bestätigt der Barbara, Tochter des Joachim Seybolczatorffer, Hausfrau des Wolfhart Vberacker, einen Urtheilsbrief, welchen ihr Vater Joachim an der „Lanntschrann zu Ried" wider Ulrich Anhanger vun Rent und seine Güter erlangt hat. O. 207. (Im R. Buche heisst es durch einen Verstoss, Salczburg am Osterabend.)
474.	April 2.	—	gibt dem Herzog Ludwig von Bayern dem ältern, Grafen zu Mortani, ein sicheres Geleit von Dato über ein ganzes Jahr, für sich und die Seinen. O 107.
475.	— 3.	—	dat literas familiaritatis Francisco filio Antonii in Bonapazy de Gothullis, de Leudro habitatoribus burgi Archi, Matthaeo de Marcelinis, Civi Tridentino, Carachristo de Pegolotis de Archo, Johanni Jeronimi de Pontenicis Vicario Archi. Bey dem Ersten steht die Clausel: „ut quandocunque te extra territorie nostra blada et alia „mercimonia emere contingat quod tunc per territoria nostra hujusmodi Blada et mercimonia „emendo tantum emenda libere et secure adducere eaque ibidem vendere possis".... O. 101.
476.	— 3.	—	befiehlt der Stadt Dinkelshühl, die gewöhnliche, für die Jahre 1439, 1440 und 1441 verfallene Stadtsteuer dem Ritter Burkhard von Homburg und den Kindern seines Bruders Albrecht von Homburg zu geben. O. 107.
477.	— 3.	—	erlässt einen gleichen Auftrag an die Stadt Weil. O. 107.
478.	— 3.	—	befiehlt dem Magistrate der Stadt Augsburg, die gewöhnliche jährliche Steuer per 400 Pfund Pfenning, die am St. Niclastage 1440 verfallen ist, dem Boxen von Rechperg von Hohen Rechperg zu geben. Item für das Jahr 1441. O. 107.
479.	— 5.	Krems.	Geschichte des österreichischen Landtags zu Krems, nach den Berichten der Deputirten der Stadt Wien, welche aber im Abdrucke etwas confus sind. 1. Erste Versammlung der Landschaft, am 7. April um 12 Uhr. Zuerst beglaubigten sich die Bevollmächtigten des Röm. Königs Friedrich, Herr Conrad von Kreig, Holmeister; Herr Hanns von Neitprig, Herr Jörg von Puchaim, Herr Albrecht von Potendorf, Herr Rudolph der Türe und Leopold Aspach, königliche Rathe. Dann trugen sie auf Ergänzung der Anwalts, aus dem Mittel der Landstände an, auf die Ernennung eines Landmarschalls (wozu der Rudiger von Starhemberg doch sollte erbeten werden), auf die Beraklung der Landesschuld, wozu die dazu angewiesenen Landesrenten nicht hinreichen; auf Mittel zur Beheyung von den Feinden (vor Anger).

Digitized by Google

Nro 1442.

2. Dann sprach Stephan der Eyzinger im Namen seiner abwesenden Brüder, die nicht kommen konnten zum Landtage, wie ihnen die im Vertrage mit dem Könige versprochenen Artikel nicht seyen gehalten worden.

3. Darauf kam Herzog Albrecht auch zu der Landschaft, und liess durch Meister Hanns von Aich vorbringen: die Stände von Steyermark, Kärnthen und Krain hätten sich bemühet, ihn mit seinem Bruder, dem König Friedrich, auszugleichen; der König habe ihm eingetragen, die Hälfte der Renten ihrer Provinzen, und wenn er mit ihm ins Reich ziehen wollte, eine eingemessene Summe Geldes zu den Reichshanden; er aber (Herzog Albrecht) habe zuvor verlangt eine Theilung der Lande, und dass drey Wege vorgeschlagen. Entweder der König solle die Lande theilen und ihm (Albrecht) die Wahl lassen, oder er (Albrecht) soll theilen und dem König die Wahl lassen, oder endlich die Landschaft sollte theilen, was ihm (Albrecht) das liebste wäre. Er liess einen Sprachbrief hören, den der König Albrecht (II.) zwischen ihnen hatte ausgehen lassen, darin unter andern stand, dass Friedrich alle Erbschaft 6 Jahre lang haben und regieren soll; diese 6 Jahre gingen aus nach 4 Wochen aus, und deshalb wolle er noch 4 Wochen nach seinen Theil an der Regierung und der Vormundschaft (über Ladislaus) haben; auch liess er eine Abschrift verlesen von einer Verschreibung des Königs gegen die tyrolischen Landleute, dass Er (König) den Herzog Sigmund 4 Jahre innhaben soll (am nächsten Sanct Jacobstag im July gehen 3 Jahre aus), und „in dem Lufft, da er geborn ist, halten, und mit Hubmeister, Kemerer, „Schenkchan, und andern erbern Schulmaister regirn, und ordenlich sol pflegen lassen, als im „selben Fürsten angehört, auch all Bereitschafft, Hainat, edlgestain, peerl gesamt und vngesamt allen silber gemarchte und vngemarchte, und allen zeug pürhsen da abgesamt und vnverrukchte halten, und beleiben sol lassen, und an der Inuttaet wissen und willen von dann „nicht priegen soll." — Auch beklagte sich Herzog Albrecht, dass ihn auch von dieser Vormundschaft der König entfernt habe, da sie doch ungetheilt als Brüder leben sollen, „darin im sein „bruder gar vnrecht getan, und vnprüderlich mitgefare hiet." (Bey Kollar, Anal. Vindob. II. 1058, steht der Vertragsbrief zwischen Friedrich und Albrecht unter Vermittlung Herzog Albrechts (V.), dat. Wien, 6. May 1436, auch der österreichischen Landesschaft; doch ist zu merken, dass p. 1061 die Geschichte der Verhandlungen von 1439 nach dem Tode Königs Albrechts II. steht bis p. 1065). Diese Stücke liess der Herzog bey dem Landtage vorlesen, und schloss daraus, dass ihm gleiche Rechte zustehen wie seinem Bruder, und er werde sich darnach halten und hoffe von ihnen, dass sie ihn nicht daran hindern werden. Auch sey er gekommen, um mit ihnen das Wohl des Landes zu berathen; er erinnerte sie auch daran, dass Alles, was der König für das Land hergegeben habe, von ihrem gemeinschaftlichen Vermögen gewesen sey.

4. Die Landschaft antwortet, am 9. April: sie danken für die Bereitwilligkeit, das Beste des Landes befördern zu helfen und er möge das Land unterstützen. Die Uneinigkeit mit seinem Bruder sey ihnen leid, und sie seyen bereit, zur Ausgleichung beyzutragen.

5. An demselben Tag Nachmittag antwortet die Landschaft weiters sie glauben nicht, dass es zu ihrer Befugniss gehöre, über seinen Streit mit dem König zu entscheiden. „Nu mag sein fürst„lich genad selber wol ermessen dass wir darumb nicht haben ir beider Gnaden darumb zu entschaidn"... sie wollen zur Ausgleichung helfen „alsoerr wir darzu gesuecht werden"... er möge diese Antwort gnädig entnehmen, damit die Unterhandlungen fortgehen zum Besten des Landes und sich nicht verzögern.

6. Indessen waren auch Stephan Eyzinger wieder gekommen mit mehreren Briefen, auch ein abgesandter Knecht des Herrn Caspar Schlick, worauf aber die Antwort verschoben wurde, bis die Angelegenheit des Herzogs Albrecht erledigt sey.

7. Es wurden den 64 Ausschüssen (von jedem Stande 16) schriftlich 3 Wege vorgelegt, wie man die Landtagsgeschäfte abmachen könne.

a) In Ueberlegung zu ziehen die Landesschulden, die Verpfändung der Renten und Schlösser, die rückständigen Soldzahlungen, die Anleihen des Schlick und Eyzinger, die Leibgedinge, was Alles zusammen eine so beträchtliche Summe beträgt, dass sie unmöglich aus den Renten des Landes, ohne ausserordentliche Beyhülfe der Landschaft bestritten werden kann, und fehlt diese, so ist Krieg und Plünderung zu besorgen. Darum sollen vor Allem die auswärtigen Schulden bezahlt werden, dann sollen die noch übrigen Renten gut angewendet werden; es sollten kundige Leute aufgestellt werden „in yedem viertail ettlich zu besichten, anzuhaben, inennern „vnd angeben," die der Landschaft Rechnung legen sollen, „dapei auch unsere genedigistn „Herren des Römischen Konigs Anwelt selo sait, durch derselben unser Herr der Konig der „handlung nigentlich mogt vnderwelet werden"... Dieselben Anschläger sollen alle Güter untersuchen, in welchem Zustande sie sind, und darnach die Anschläge machen („nach dem vil sein „gut tewr oder wolfail ist") zu einem gewissen Tage in einer Stadt ihrer Revier, wohin die Amtleute und grösseren Güterbesitzer auch kommen sollen, damit jedes Dorf besonders geschätzt werde, und auch denselben Schätzungen soll der Anschlag auf jeden Gut berechnet werden (dabey zeigt sich, dass jedes Viertel in gewisse Districte abgetheilt war, die man „Vogelte" nannte, von der Erhebung des Ungelds); es sind bey diesen Anschlägen über viele Rücksichten zu nehmen. Die Herren, Ritter und Knechte (der Adel) sind mit der Bewohnung ihrer

Nro. 1442.

Häusern und Burgen, mit der Nothwendigkeit des Kriegsdienstes („auf ist zu rettung des lande") zu sehr belastet, und deswegen sollten sie dem Anschlage überhoben seyn; dabey ist aber zu bedenken, dass denn die Güter der Prälaten, Pfarrer und Bürger könnten ihrer Holden mehrere verlieren, dem vorzukommen ist; die geistlichen Güter müssen auch berücksichtiget werden, theils wegen der schweren Ausgaben, theils wegen der Stockung der Einnahmen; eben so sind die Städte zu berücksichtigen. Die Herren (geistliche und weltliche) sollen die unverzügliche Abstattung des Anschlags von Seite ihrer Holden selbst veranlassen; die Auswärtigen haben viele Güter im Lande, davon sie billig etwas höher durch besondere Anschläge belegt werden sollen, und falls sie sich weigern würden „das man sy denn gepraugt hiet, mit der arbatt, oder wo „das nicht gesein mocht, mit aufhaldung der frücht, vnd andere ire gute"... Die Einrichtung soll in allen Vierteln gleich seyn, auf die verschiedenen Bodenwerthe aber Rücksicht genommen werden. P. 1073—1081.

b) Ein zweyter Vorschlag ist: Jeder adalige Gutsbesitzer soll sich zu einer Summe Geldes verstehen, die er dann von seinen Holden wieder einfordern mag („wolten sy denn solh ens ire „leuten neman, oder sy des vertragen oder bisfür widerkern, oder nicht, das stund in yede „willen"); der Anschlag auf die geistlichen Güter könnte dann etwas anders als im vorigen Vorschlage gemacht werden, mit jeder Stadt soll besonders abgeschlossen werden, hinsichtlich der Güter der Ausländer bliebe es beym vorigen Vorschlag. — Auch die Urbarleute des Fürstenthums sollen ins Mittel gezogen werden; dieser Weg würde etwas schneller aber vielleicht weniger einträglich seyn, „wann villeicht nicht vil gelts daraus pracht wurde, als mit dem ersten wege." Der Vorschlag, den man zu St. Pölten machte, dass die Holden der Herren von ihrem Vermögen je vom Pfund 4 Pfenning, die Geistlichen 6 Pfenning und die Städte eben so viel (6 Pfenning) geben sollen, wäre sehr langwierig und ungewiss „wenn verschentlich ist menigere, die wil in „ander weg möchten in einem anslag zu staten komen, wurde sich ire gute nicht öffnen, und „darumb nichts tun. So ist auch zu besorgen, wenig wurden hart dar zu kommen, das sy in „ander leut ir gut liessen schetzen, wann die schetzen hart machten solh schetzung getun, „darum yeder ein genügen hiet"... Macht man es so, dass es den Parteyen gefällt, so fällt deren weniger aus.

c) Ein dritter Vorschlag ist: Vom Adel übernimmt Jeder eine gewisse Summe, die er dann auf seine Holden repartiren mag u. s. w. Mit dem zweyten fast gleichlautend.

8. Auf diese Vorschläge antworteten nun die Städte für sich, am 12. April, wie sie mancherley Rüstungen machen mussten und Züge, da sie Niemand schützte, und an ihrer Befestigung viel aufwenden mussten, „darumb ens an etwer vnd andern rennten, die wir in des fürsten kamer „raichen, darinn nyndert bedacht, noch nichts nachgelassen ist." — Eben so wenig sey ihnen das dem K. Albrecht gemachte Darlehen zurückbezahlt, wodurch Mancher zu Grunde gegangen ist, oder es nächstens wird, weshalb sie um Zurückzahlung desselben anhalten, und bitten, man möge doch einnehmen helfen, damit einmahl Friede im Lande werde, indessen wollen sie doch verwilligen, von den Erbgütern vom Pfund 4 Pfenning zu geben, auch nach billiger Schätzung vom fahrenden Habe („welh nicht Erbgüter hieten"), doch vorausgesetzt, dass die Geistlichkeit und der Adel so viel gibt, und auch ihre Holden.

9. Auf dieses antwortete der Hohenberg, dass 4 Pfenninge zu wenig seyen, der Adel habe bey seinen Holden 12 Pfenninge vom Pfund angeschlagen, dass aber der Adel neben den Städten von seinen eigenen Gütern sich besteuern lassen soll „mugt ir wissen, das das vnerhörlich vnd nie „gewesen ist"... sie sollen sich zu den 12 Pfenningen verstehen, man könne trotz des höhern Anschlags, nach der grossen Schuldenlast nicht auskommen.

10. Darauf erwiederten die Städte, sie hätten vernommen, dass die Prälaten von ihren Gütern nichts geben wollen, sondern nur von den Einkünften, die sie erübrigen, 12 Pfenning vom Pfund; das würde wenig abwerfen „wann menliger ander in sprechen möchte, das er aller seiner unez vnd „gult zu sein vnd seiner gutshanne narung bedurffund wer, vnd sy doch die pey en guter im „land habent, dannn sy nichts taten"... Wenn aber jeder Stand, wie sie verlangt haben, 4 Pfenning vom Pfund geben würde, würde es weit mehr ausgeben. — Zum Beyspiele ein Prälat hatte einen Zehent, der 1000 Pfund werth ist, der trägt 10 Dreyling Wein, den Dreyling geschätzt für 3 Pfund, macht 30 Pfund Gülte, vom Pfund 12 Pfenning macht 12 Schilling, indess sie von 1000 Pfund Werth 50 Pfund geben mussten nach dem Anschlag „das vns gar zu swer wer".... ginge es aber nach ihrem (der Städte) Anschlag, brächte es von 1000 Pfund 16 Pfund, 5 Schilling, 10 Pfenninge, was weit erglebiger wäre, ginge es durch und durch; auf das, dass es unerhört sey, dass der Adel mit den Städten gleich besteuert werde, erwiederten sie, dass der Anschlag „yecz nicht dem Fürsten noch in sein Kamer sey, sunder ow selbs vnd gemaincklich „land vnd leuten zu rettung vor dem gemain verderben, so land vnd leuten yecz gar swerlich „und verderblichen nuligt"... Bitten gar sehr, das Verderben des Landes zu beherzigen.

11. Der Adel und die Bischöfe (von Passau und Freysingen) unterredeten sich, wie sie viele Kosten haben, auch hätten sie sonst nur aus gutem Willen nicht aus Zwang bisweilen beygesteuert „durch eins Landes Fürsten fleissigen pet willen."... Doch wollen sie einwilligen, dass ihre Holden vom Werthe ihrer Erbgüter vom Pfund 12 Pfenninge steuern.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			12. Die Prälaten bewilligten von ihren Einkünften 12 Pfenning vom Pfund nach dem von Alter her gewöhnlichen Anschlage („das von alter herkömen sey, das solhe Herren gilt anslag sey, „ain dreilig zehenta oder Perkrechts vmb 3 phunt, ein Mutt Zehent haben für 1 phunt phen„nig, 1 Mutt Zehent Korn für 2 phunt phennig und 1 Mutt Zehent weicz für 3 phunt Phen„nig") auch ihre Diener und Holden nach Werth ihrer Güter 12 Pfenning vom Pfund. 13. Die Pfarrer und „Briester, die gotzgaben vnd aigen gut im land habent" sollen auch vom Werthe ihrer Güter 12 Pfenning vom Pfund geben. 14. Die Pfarrer, Caplane und „andre dienende Briesterschaft" soll auch ins Mitleid gezogen werden mit Einvernehmen des Bischofs von Passau, „doch das das gätlich werd furgenomen, damit die „briesterschaft des zuhomen mugen und nicht beswert werden".... 15. Inleute, Dienende, männliche und weibliche, über 16 Jahre, sollen jeder einen böhmischen Groschen oder 7 Wienerpfenninge geben. 16. Die Ausländer sollen vom Werthe ihrer Erbgüter von 10 Pfunden 1 Pfund geben; auch solche Ausländer, die nicht begütert sind, sollen bedacht werden. 17. Auf das Verlangen der Städte antworteten der Adel und die Prälaten, dass sie weit mehr Auslagen haben, um sich zu schützen, als die Städte, für die der Landesfürst sorge; auch sey die Jahre her in den Einkünften ein Ausfall gewesen; die Städte bedurften keines solchen Aufwandes, und können sich eher helfen („wan wenn in der wein wenig wirdet, so schenkchen vnd „vertaen sy die dester tewrer"), sie sollen sich also drein geben. 18. Darauf antworten die Städte am 11. April: Ihre Auslagen und Kosten seyen eben so beträchtlich als die des Adels gewesen, auch hätten ihre Leute selbst Kriegsdienste leisten müssen, auch sie hätte der Misswachs hart betroffen „und grossern schaden daran genamen.... nachdem vnd „wie solh vnss mit vnserm gut hertigclichen erpawn mussen, so habt ir solh frucht, perkrecht „vnd zehent wein vnd getraid missigclichen".... Auch sie (die Adelichen) verkaufen ihre Artikel nach Höchste als möglich; übrigens erbieten sie sich zu einem gleichen Anschlag von 4 Pfenningen vom Pfund, nur soll ein „verschriben" Landfriede werden und ein ordentliches Regiment hergestellt werden. 19. Dann theilten sich die 4 Stände und jeder berieth sich abgesondert, und die königlichen Räthe gingen von einem Stand zum andern als Unterhändler und suchten dieselben zu bewegen, etwas Ausgiebiges zu beschliessen, wobey sich jeder Stand zu einer gewissen Summe herbeyliess; die Prälaten für sich und ihre Leute zu 25,000 Gulden, die Städte und Markte zu 16,000 Gulden, wovon Wien die Hälfte übernahm, die Bischöfe, Grafen, Herren, Ritter und Knechte willigten ein, dass ihre Holden vom Pfund des Werthes ihrer Güter 12 Pfenninge geben. 20. Dann wurden ein Landmarschall (Herr Rüdiger von Starhemberg) und 22 Landesräthe gewählt, die während der Abwesenheit des Königs die Regierungsgeschäfte besorgen sollten; überdiess wurden aus dem Prälatenstande 8 und aus den Städten 10 Bürger gewählt, die insbesondere die Zustandebringung des Anschlags besorgen sollten, und somit hatte der Landtag ein Ende. Kollar's Analecta Vindob. p. 1049—1111.
480.	April 6.	Innsbruck.	K. Friedrich gibt der Stadt Feldkirch einen Freyheitsbrief, in Ansehung der Freyheit von den fremden Gerichten „So mugen vnd sollen Sy auch solich gericht allwege dannen ziehen an die enad vnd stete, „nach ir frihait lut vnd sage, vnd dieer vnserer gnaden sollen Sy gepeuchen bis auf sa„uer serrer bestettnuss ir frihait, oder vnser widerrufen"... O. 107.
481.	— 8.	—	bestätigt den Gebrüdern Erasmus und Lazarus von Kestlon von Newes ihr Wappen.
482.	— 8.	—	it. dem Conrad Hertel.
483.	— 8.	—	verleiht dem Hanns Mayr eines.
484.	— 8.	—	it. dem Anoffer Moser. O. 107.
485.	— 13.	—	ertheilt den Leuten in der Herrschaft Bludenz die Freyheit von den fremden Gerichten, bis auf Widerruf. O. 108.
486.	— 14.	—	verleiht dem Heinrich von Reischach von Richenstein, als Lehenträger seiner ehelichen Hausfrau Anna, Weiland Hannsen des Gremliche Tochter den Kirchensatz

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			im Dorfe Lynz bey Pfullwendorf, »die widem vnd den keinhof, vnd das Gericht »halbs in dem obgenanten dorff mit Irn zugehorendn«... O. 108.
487.	(s. d.)	Innsbruck.	bestätigt die Privilegien der Stadt Innsbruck. O. 107.
488.	April 15.	Mittenwald.	gibt dem Bischof von Brixen ein Indult von einem Jahr, hinsichtlich des Genusses seiner Privilegien und Herrlichkeiten, auch der Ausübung des Banns über das Hochgericht. O. 107.
489.	— 19.	Landsberg.	gibt dem Peter Röhlinger einen Sicherheits- und Geleitsbrief, um in der von Weiland Sebastian Ilsung herrührenden Sache nach Augsburg zu gehen, von Datum des Briefes ein Jahr und darnach bis auf Widerruf. O. 108.
	— 20.	Angsburg.	Ankunft K. Friedrich's.
490.	— 21.	—	dat lit. Capellanatus pro Johanne Molitoris Secretario Ducis Saxoniae. O. 104.
491.	— 21.	—	bestätigt die Privilegien des Klosters Ettal, in der Diöcese Freysingen, und seine Besitzungen. O. 108. v. Mon. Boica, VII. 281.
492.	— 22.	—	dat lit. familiaritatis Johanni Castner, Oppidano Monacensi, cum conductu. O. 105.
493.	— 22.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Waldsee, mit der Gnade, dass die Uebelthäter nach Erkenntniss des Rathes daselbst gestraft werden mögen. O. 108.
494.	— 23.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Augsburg. O. 108. v. Kulpis, Doc. p. 158.
495.	— 23.	—	bestätigt den zwischen Wölflein Renner eines, und Hannsen Mayer und Heinzen Kläsner andern Theils durch Heinrich Phanner, Bürger zu Lindau, gemachten Ausspruch, vermög welchen dem Wölflein Renner ein in der Gasse „bei dem „Roten mos" rinnendes Wasser zugesprochen wird. O. 105.
496.	— 23.	—	verleiht dem Lienhart Radower zu Radow, Bürger zu Augsburg, als einem Lehenträger seiner Schwester, der Witwe des sel. Hanns Longinger und ihrer Kinder „54 tagwerk wismats vnder Swabenegke gelegen, it. die Vogtey zu Swaben Mul„hausen vnd das dorffgericht daselbs vnd auch die vogtey vnd dorffgericht zu „Küczenhouen vnd die vogtey vber drey hoff zu ladmatingen m. a. zugehör." O. 218.
497.	— 23.	—	verleiht dem Peter Egen von Argun 2 Höfe, 6 Sölden zu Märdingen und eine Fischenz zu Tüferdingen, Burgauischer Lehenschaft. O. 109.
498.	— 24.	—	verleiht dem Conrad von Laubenberg die Veste Laubenberg mit Zugehörung, „mit„sampt dem Buhofe." O. 109.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
499.	April 24.	Augsburg.	verleiht dem Otto Penznauer, für sich und als Lehenträger seines Bruders Wernhers, die Veste Kemnaten mit Zugehörungen. „Auch erlaubt er ihnen aus besonderer Gnade, „daz Sj und Ir erben und nachkomen Ir ge„richt, und lewte die zu der Vesten Kemnaten, und in dieselben gerichtt gehören zu furbasmer „in ewichen zeiten darüber Sy denn vormals bisher gericht haben richtn mugen nach dem ge„richt und recht des Richs hoffgericht zu Rotwil".... O. 109.
500	— 26.	Schwäbisch-Wörth.	bestätigt die Privilegien des Benedictinerklosters zum heil. Kreuz zu Schwäbisch-Wörth, und nimmt dasselbe in Reichsschutz. O. 109.
501.	— 26.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Günzburg, und verleiht ihr die Freyheit von fremden Gerichten. „denn wer zu in zu sprechen hetten oder gewunnen die sollen und mogen das Recht suchen „und nemen vor in in irer stat, oder aber für den inotvogt vnserer Marggrafschafft zu Bur„gaw, der yetzund ist, oder zu Zeiten sein wirdet"... „ouch haben wir In gegunnet..... daz „Sj vier vbeltetige vnd behummete leut wol richten lassen mogen Doch also das Si damit fare „vnd tun nach irer besten verstentnuss und gewissen".... O. 111.
502.	— 27.	—	verleiht dem Peter Vetter, Bürger zu Schwäbisch-Werd, und dem Georg Vetter zu Schwemmingen für sich und als Lehenträgern ihrer Brüder und Vettern 42 Käse auf dem Werdhof und 42 Käse auf dem Spindelhof bey Werde, die ein Reichslehen sind. O. 109
503.	— 30.	Nürnberg.	verleiht dem Heinrich von Ellerbach die Veste Neuburg und den Markt darunter, und die Vogtey des Klosters Ursperg mit allen Zugehörungen. O. 112.
504.	— 30.	—	verleiht dem Ulrich Panthaleon, als Lehenträger seines Bruders Hanns und seiner Schwestern Lucia und Margareth, einen Hof zu Sintheim und eine Söld dabey. „Der (Hof) Jerlich gibt Sechs malter Rukken acht malter vesen vier malter habern, vier „malter gersten, alo pfund haller gens gelt, Sechs herbsthunner, hundert eyr, ain vasenacht„hun vier gens vier viertail Arbeis zwey viertail Oels acht schilling haller ain vasen„nachthun und viertzig eyr wann die an io und die obgenanten sein gewistred von weilent „annen Purgkmerin irer muter erblich komen wären"...
505.	May 1.	—	verleiht dem Burkhard von Weiler das Amt und die Vogtey in den Reichstädten Heilbronn und Wimpfen. O. 113.
506.	— 3.	—	befiehlt dem Stadtrath zu Lübeck, die zu Maria Geburt 1441 verfallene gewöhnliche Steuer dem Ritter Hartung von Clux zu geben. O. 109.
507.	— 7.	—	verleiht dem Ulrich Vorster von Kaldorf eine halbe Hut zu Kaldorf auf dem Weissenburger-Forste. O. 109.
508.	— 8.	—	bestätigt die Privilegien der österreichischen Stadt Rüdlingen, mit der Gnade, dass sie ewige daselbst auf Häusern, Wiesen, Aeckern und andern Gütern liegende Gülten ablösen mag, wenn darauf keine Mess oder geistliche Pfründe ge-

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			stiftet ist „vmb ain solhe Sum gelts, als in andern Stetn vmb Sy gelegen vnd „des lanndes gewonheit ist.“ O. 114.
509.	May 8.	Nürnberg.	bestätigt die Privilegien der Stadt Mnndrachingen und ertheilt derselben die Gnade, die Uebelthäter „nach Erkenntnuss des Stadtraths“ zu richten. O. 114.
510.	— 9.	—	ertheilt einigen österreichischen ständischen Landleuten, als Vormund K. Ladislaus, Vollmacht, während seiner Reise zum Empfang der königl. Krone des deutschen Reiches die Regierung des Landes Oesterreich ob und unter der Enns zu führen. Geh. H.-Archiv. v. Urkundenb. Mat.
511.	— 9.	—	gibt dem Reinprecht von Walsee einen Schadlosbrief, im Fall er bey Verwaltung des Landes Oesterreich und in andern Diensten des Königs Schaden nehmen würde. Geh. H.-Archiv.
512.	— 11.	—	quittirt dem Niclas Ypphoner über gelegte zweyjährige Rechnung der Zinsen und Einnahmen der Propstey zu „Ombras“ (von Georgi 1440 bis Georgi 1442). „Auch voll vnd Peen dieselben Zeit, vnd vns ist derselb Ypphoner mitsambt dem Getraide „vnd Wein, so im angeslagen vnd in der nachst geschriben Summ der phenning begriffen ist, „vber alles sein ausgeben vnd abczug mit rechter raittung schuldig worden, zwayhundert vnd „ain vnd sybenczig merkch Sybem pfunt perner fumf krewczer vnd drey vierer ale das alles vn- „eer Ampt Register aigentlich ausweist vnd begreiffet.“ Geh. H.-Archiv.
513.	— 13.	Vorchten-stein.	Herzog Albrecht von Oesterreich verbindet sich mit den Grafen Friedrich und Ulrich von Cilly wider ihre Feinde (ausgenommen die heil. christliche Kirche, das heil. Röm. Reich und die heil. Krone zu Ungarn), und falls K. Friedrich sein Bruder wegen der Forderungen, die er an sie zu haben glaubt („an solhen Rechten „so Sy darumb für vnser lieb Herren vnd frewnde, die Kurfürsten, vnd ander „fürsten, des heil. Röm. Reichs, pietent, vnd dem nachkomen wellent, was In „also zu Recht darumb erkannt wirdet) nicht (sich) begnügen liesse, vnd Sie „darüber bekriegen wollte,“ will er den Grafen beystehen auf seine Kosten, so wie sie sich verschrieben haben „von vnserr Lannd vnd Lewt, vnd vnsers vet- „terlichen Erbs wegen, das vns der yeczgemelt vnser herr vnd Bruder vnczher „hat vorgehalten, daz Sy vns das, nach allem Irn vermugen, vnd an all Arg- „list, waygrung vnd ausczug auf Ir selbs Sold Kost zerung vnd schaden, sullen „helffen inbringen, vnd gewaltig ze machen“..... Geh. H.-Archiv. Abgedr. Kurz's K. Friedrich IV. I. 253.
514.	— 14.	Nürnberg.	K. Friedrich verleiht dem Jacob Truchsess für sich und seine Brüder folgende Lehen: die Veste Waldburg; it. alle Forste, die sie oder die Ihren im Altdorfer Walde haben. „Item die Eyche vnd den Missnber vnd den Rayff ze Lynndaw in „der Stat, Item den Wildpan der anfahet in dem kesselprunnen vnd geet hin- „uber in die Aschach die Aschach ab biss gen Hunczmang gen Hinbach in die Leeze „vnd alz die leeze geet hinuber gen Merharczhonen biss in die argen vnd da- „selben dannen als die leeze geet von der Argen hinder den Ysenharcz hin, „daselbn hinuber an den Swinberg von dem Swinberg an den Inberg an die Ro- „tenflucht von der Rotenflucht gen dem Hellengers wider in den kesselprun Item „alle pene vber das plut zu richtn daz Sj die Iren Amptluten leihn mugn in den „gerichten“.... O. 111.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
515.	May 14.	Nürnberg.	bestätigt die Privilegien des Frauenklosters zu Bund St. Bernardsordens, und gibt demselben die Gnade, dass seine Eigenleute vor kein fremdes Gericht geladen werden sollen. „— Doch so wellen wir ob das obgenant Kloster icht leut oder guter in vnsern erblichen „landen hiet das das vns vnd demselben vnsern landen vnd leuten an vnserm gerechtikait vnd „gerichten an schaden sein sol"... O. 114.
516.	— 14.	—	bestätigt dem Herzog Ludwig von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, Grafen zu Graispach, die inserirte Verschreibung vom Jahre 1441, „geschehen vnd geben zu Ingelstadt des nechsten freytag vor des lieben heil. aposteln sand Jacobstag," womit derselbe seiner Gemahlin Margareth, geb. von Brandenburg, ihr Heirathgut, Heimsteuer und Morgengabe auf etlichen Schlössern, Märkten, Dörfern und Gütern versichert hat. (Zusammen 60,000 Gulden Rheinisch.) O. 114.
517.	— 14.	—	gibt einen Lehen-, Gunst- und Bestätigungsbrief über den inserirten Vermächtnissbrief, Dat. Freytag nach Judica 1442, worin Wilhelm, Graf zu Limburg, und Mechtild von Reiferscheid seine Gemahlin, ihrer einzigen Tochter Margareth und deren Gemahl Gumprechten von Neunar, Erbvogt der heil. Kirche zu Cölln und Herrn zu Alpen, königl. Hofrichter, die Grafschaft Limburg mit allen Zugehörungen übergeben, vermachen und verschreiben. „Mit helm Schilde wapenen vnd waren tutel Slossen Landen Leutten Herescheften Frien „Graischafften vnd frienstuten lehen munczen munnen Burgmannen geistlich end werntlich Wild- „panne Welden Buschen Broichen Wasser eischereyen Tiche molen eigenen vnd gebuelgen luten „vnd mit aller nuczlkaiten drucke vnd nasz wo die gelegen sind"... O. 116.
518.	— 15.	—	gibt dem Johann von Gera, Bürger von Nürnberg, einen Dienstbrief, sammt freyem Geleit. O. 112.
519.	— 16.	—	verleiht dem Günther, Grafen zu Schwarzburg, die Veste Schwarzburg, die Stadt Königssee, die Vogtey über das Kloster Paulinzelle, it. die Veste Erustain mit aller Zugehörung als Mannslehen, und bestätigt seine Privilegien. O. 111.
520.	— 16.	—	bestätigt die Verschreibung, wodurch Günther, Graf zu Schwarzburg, seiner Gemahlin Katharina, gebornen von Schönberg, ihre Morgengabe und Heimsteuer auf den Gütern Königssee, Schloss und Stadt versichert hat. „mit namen Kungessee Slosz vnd Stat mit allen einen vnd Rennten molen vnd teichen „eine Vischwasser genant die Rynnde Widen vnd wesen gerichten obirkeit vnd nyderstes zwen „acker Weingarten gelegn zu Blanckenberg genant der Ramazer, ein vorwergk zu kudicz, vnd „ain mule daselbst ain vorwergk zu gorschicz vnd auf so vil holcz in der herschaft zu Swarz- „burg, so die egenant frow Katherey zu Bawen vnd zu prennen bedarff".... O. 111.
521.	— 16.	—	erlaubt der Stadt Weissenburg, dass sie das Ungelt daselbst erhöhen mag. „... nachdem vnd Sy an einem harten ort gelegen ist, von Pawes vnd benestigung wegen „derselben Stat in grosse geltschuld gefallen sey".... end nemlich von iglichem getranck von „einem nymee vir masse zu vngelt nemen mogen zu den vira massen die Sy vor genommen haben „dnz ist von einem iglichen Emer nicht masse von aller mennlich vngehindert".... O. 113.
522.	— 17.	—	dat. litteras salvi conductus pro omnibus se de civitate Basiliensi ad Dietam Francofurti celebrandam conferentibus.... presentibus hinc ad proxime instans festum S. Michaelis Archangeli duraturis"... O. 110.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
523.	May 18.	Nürnberg.	quittirt die Stadt Nürnberg über 1000 Gulden jährliche Stadtsteuer (welche nach der von Reichs wegen geschehenen Verpfändung der andern 1000 Gulden in die königliche kammer gereicht werden) für die Jahre 1439, it. 1440 und 1441. O. 109.
524.	— 18.	—	verleiht dem Ulrich Sack die Dörfer Oberpranpach und Rotenpach mit den Gerichten daselbst, „zwen höff im fragruen vnd ain akker im Hopfgarin gelegen mit „aller zugehorung." O. 111.
525.	— 18.	—	K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Weissenburg. O. 113.
526.	— 19.	—	verleiht dem Hanns Waldstromer die halbe Forsthub zu Reichelsdorff mit Zugehör. „Item den forsthub pawhaff mit den selden gutlein mitsambt der behawsung daselbst zu Reichelsdorff mit den enlgenden wassergraben, end halden gerten hofreyt vnd Eckern wisen „hulzern vnd beeandern forstrechten die er hat zu Cuczbauch Hebersdorff vnd Gwelnhofen als „pflug gelt end zuitgelt vnd sunst mit allen andern forstrechten die darzu vnd darein gehoren, „vnd auch die pfannduug waldrecht zymmerrecht zeydelleutr, oder wie das allez genant vnd „von alter herkomen ist Item das Viechwasser ze Reichelsdorff die Redniez genant, enn der Landprugken bis an den Erlfurt vnd ain tagwerch wisen bej dem Luenhoff das Conrat Mendel vnd „sein erben zu Nüremberg zu erb nuzz derselben habe von In haben Item away tagwerch wisen „end ain holczmarch genant die nyder wisen, die der mulner von der gebersamul von In zu „erb hat Item mer zway tagwerch wysen zu Hebersdorff die Wernherin genant vnd ain Akker „daselbe die den Ammann erb sein Item drey morgen ackers daselbs die den vogelsange erb sein „Item ain ackur zu Weczeldorff der den Burklern erb ist genant der hopfenanmer dauon die yeczgenantru erbman dem obgenantra Waltstromer Jerlich zinsz vnd gult geben. Item das Schenkhawz zu Reichelsdorff da der Marchart aufsiezet Item eier gutlein daselbs die dy Ringmaul „gelihen haben vnd an das Reich geweist sein Item zway gutlein da der Schell vnd der Mulhelucz vor zeiten aufgesessen sein Item ain holczgrunt vnd poden enderseit Reichelsdorff das „ens altern her das Weydach genant ist, an der Redulcz gelegen Item die lehen so er leicht za „Peragew pefelpach Tyraltsperg dypenrewt vnd in der Gegend darumb es sein wisen Ekker, „Hewsr Holczer wie das genant ist manlehen oder zinslehen die er furbaz von hanad leihen „soll vnd mag als sein eltern die auf In herbrarbt haben Item allain sein teil an den hernachgegeschribea lehen wann weilent Franczn des Waltstramer seins Bradres kinder auch teil daran „haben end sind das die lehen Item die Recht der zehen pfund newer haller jerlicher ewiger gult „auez vnserm end des Richs Wald vnd furrewten in sand Lorenczner pfarr die vnser lieb getrnen die Burger von dem Rat zu Nuremberg, auez demselbn furrewtn In Jerlich pflichtig sein „ze raichn vnd ze geben von des Richs wegen, Darumb Sy vnser Burckman auf vnserer Burgke „hie zu Nuremberg sein Item din Lehenschafft des Zeidelgerichts ze Feucht das sy auch ainem „yeden Richter von hanad leihen sullen, vnd ain pfunt newer haller Jerlicher gult das Sy von „demselben gericht haben vnd darzu vier schratt Honigs daselbst, der der Herdegen zway vnd „der Prul zway Jerlichan geben, Item anderhalb Schrat Honigs von des Kressen gut zu Muyach Item die schenckstatt zu Feucht, da der Ekstain yezzund aufsiezt Item den Prugkenzell „den man nennet den klainen zall umsumbt dem zollhane ze Feucht gelegen den Sy auch von „Kristen, end Juden ine emedern end nemen als dan von alter herkomen ist, Sunder von yedem „geladen wagen oder geschirre ainen phenning, end von ainem geladen karren ainen haller als „sy das als er vor furgeha hat, biszher genammen vnd aufgehebt haben Doch alan daz er vnd „sein nachkomen die Prugken dauon man dann den zoll gibt die Achenprugk genant Inseit „Fenchi gelegen von demselben Zollgelt allweg so verr in das von Irm tail zugepuret in redlichem gepew halte, end die bewaren soll nach notdurfft des heiligen Reichsstrasse angenerde „end wer sich auch des vorgenanten zollgelts widert oder der geuerlicha verfure, wer der oder „die were die sullten als pfunt newer haller zu pena verfallen sein vnd man soll vnd macht „auch ainen iglichen wer das tete darumb pfenuden vnd mit seiner hab end gat aufhalten als „lanag bis er sich mit dem Zallner daramb richtet end im genug tete ... Pön für die Verletzer „der Gerechtsame der Waldstramer 20 Mark Gold." O. 113.
527.	— 19.	—	verleiht Luczen Steinlinger von Nürnberg sein väterliches Erbe, einen Hof genannt zu Weigenhofen, „uo die alt Cuncz Valknerin aufsitzt"... N. 151.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
528.	May 20.	Nürnberg.	verleiht dem Niclas Muffel, Bürger zu Nürnberg, den Blutbann im Gerichte zu Eschenau, der von der Krone Böhmen, und folgende Stücke, die vom Röm. Reiche Lehen sind: das Dorf Eckenheiden, die Güter zum Than, Wiesen und Aecker, zwey Güter zu Rebersreut, zwey Güter zu Neurewt, zwey Güter zu Aspach, eine Wiese an der Swabach, eine Wiese zu Otensasz, ein Gut zu der Lynnden, ein Zehent zu Sweinaw, die Güter und Zehende zu Galgenhof mit allen Zugehörungen. O. 112.
529.	— 20.	—	verleiht dem Bartholomaeus, Bischof von Dorpat, die Regalien (Episcopus Tarbatensis). O. 112.
530.	— 20.	—	stellt die Könige von Dänemark, Schweden und Polen, den Meister von Liefland, den Grossherzog von Lithauen, die Herzoge von Braunschweig, Stettin, Mecklenburg, Pommern und Schleswig und den Magistrat der Stadt Lübeck als Conservatoren der Privilegien des Bischofs und der Kirche von Dorpat auf. O. 112.
531.	— 20.	—	verleiht dem Volken von Rabersreut zwey Tagwerk Wiesen und Morgen Ackers, zu Wendelstein gehörig. O. 116.
532.	— 21.	—	verleiht Heinzen Scheyt den Hof zu Ryblingen bey Tann. O. 112.
533.	— 21.	—	verleiht Otten Pödel und Heinzen Perger, als Lehenträgern des Heinz und des Hanns von Wendelstein, 2 Tagwerk Wiesen hinter der Kirche zu Wendelstein. O. 112.
534.	— 21.	—	verleiht Hannsen von Locheim dem jungen von Nürnberg, als Lehenträger seiner Ehefrau Walpurg, den Hof zu Ribling, „der halber von vns vnd dem heiligen „Rich zu Lehen ruret vnd der ander halb tail ain Zaldlerb von vns vnd dem „Rich ist“..... O. 117.
535.	— 21.	—	verleiht Hannsen Graser und Bertholden Volkemer, Bürgern zu Nürnberg, in Gemeinschaft einen Hof zu Zurndorf. O. 117.
536.	— 21.	—	verleiht dem Karl Holzschuher an Statt Ulrichs Rumel, seines Schwagers, die Güter zu Wüstendorf, Adelmannsgesess und zu Ratzenwinde, die Hanns Rumel „sein Swehar“ seliger inne gehabt hat. O. 117.
537.	— 21.	—	verleiht dem Sewald Pörner von Nürnberg einen Hof zur kleinen Rent, einen Garten vor dem Thiergartenthore zu Nürnberg und ein Gütlein zu Lind. O. 117.
538.	— 21.	—	verleiht Hilpolten und Fritzen Kepf ein Haus, einen Stadel und Garten am Treyperg, Item drey Aecker und eine Wiese bey der „Linten mul“ gelegen. O. 139.
539.	s. d.	—	bestätigt die Privilegien des Klosters Weingarten mit der besondern Gnade, dass Niemand seine Eigenleute vor fremde Gerichte laden dürfe (sondern vor den kaiserl. Landvogt in Schwaben oder seinen Statthalter). O. 110.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
540.	Sine die.	Nürnberg.	gibt dem Johann Guerlich, Doctor in Decretis, einen Dienstbrief. O. 112.
541.	—	—	verleiht dem Ludwig Gruber, Bürger zu Nürnberg, gewisse Güter zu Neuses an der Schwarzach bey Schwabach. „Mit namen ain gut da der Heincz Watterpach aufsiczt", Item ain gut da der Marquard Vischer aufsiczt, Item zway gut da der Herman Brobst aufsiczt end ain gut da der Chuncz Trollher aufsiczen vnd ain schenkstatt daselbs mit aller irer zugehorung," welche Güter ihm Andre Stromair, Bürger zu Nürnberg, abgetreten hat. O. 114.
542.	—	—	verleiht dem Schultheiss und Rathe zu Rapperschwil den Bann über das Blut. O. 114.
543.	—	—	verleiht dem Hanns Bauer, Bürgermeister zu Bernheim, den Bann über das Blut in der Stadt Bernheim. O. 114.
544.	—	—	verleiht Fritzen Stock, Schultheiss zu Heidingsfeld, den Blutbann. O. 114.
545.	—	—	verleiht Hannsen, Vogt von Wendelstein, das Viertheil an dem Gericht zu Wendelstein. O. 116.
546.	—	—	quittirt die Stadt Nürnberg über 200 Gulden „vmb die Steur die Herrn Casparn Sligk „gefallen solt seyn." O. 116.
547.	May 21.	—	verleiht dem Berchtold, Carl und Paul Holczschuher, Gebrüdern, und Martin, ihres Bruders Sohn, „acht Gütlein zu Reichelsdorf, ein Gütlein zu dem Rutlentz Item „siben güter zu Eberspach." „ein garten bey dem Graben vor werder tor ain garten bey dem graben am froschtor ain „gut vnd Ecker zu dem Tan, ain gut zu Haidelpach, ain gut zu Swartzelaw, Item die gutere „Geldengateria wisen Ekcher end garten die sy habent zu dem malmershome, Item zway gut zu „dem Keswasser, Item ain Zehenden vnd drew selden guter zu Rukersdorff vnd zway gutlin zu „Pranspach, ecker end wisen zu dem Stainpuhel Item ain gutlin zu Sigersdorf alles mit seiner „zugehörung"... N. 126.
548.	—	—	verleiht dem Jörg Haller, Bürger zu Nürnberg, das Haus zu dem Ziegelstein mit Zugehörungen. O. 170.
549.	—	—	verleiht dem Martin Geuder und Lienhart Mendel, Bürgern zu Nürnberg, den Blutbann in dem Gerichte Neuenhof und auch „ain gut das des lanngen Erb ist, vnd „ain gut das des Mogen erb ist vnd auch ain gut das des Storn erb ist alle zu „dem Newenhof gelegen"... N. 46.
550.	—	—	verleiht dem Ulrich, Ortlieb und Jörg Haller gemeinschaftlich einen Zehend zu Rostal. N. 49.
551.	—	—	verleiht dem Jörg Geuder und seinen Brüdern den halben Markt zu dem Herolzperg und „zwaygeschuld".

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			„Item Herberstorff vnd Vaderstorff den Rudoltzhof vnd Bergenstorff Item Prugk Item zway „gut zu Tennelo die wustea mule vnd nim gut zu Bulach das alles mitsampt der fraeh vnd vogt- „herkait in das ampt vnd Hofmarck zu dem Herolczperg gehört Item ain wisen gelegen an dem „grunlossa See bei Megeldorf Item den Korsaperg auch den Bann uber das Hochgericht mit- „sampt andern gerichten".... N. 51.
552.	Sine die.	Nürnberg	verleiht dem Albrecht, Bischof von Tann, die Torwiese hinter dem Butner zum Tan gelegen (ein Tagwerk). N. 110.
553.	—	—	verleiht dem Sebold Schelme von Bergen, statt seines kranken Vaters Gerlach, das Dorf Burnheim und 6 Huben zu Carben, Wiesen und Aecker. N. 26.
554.	May 24.	Würzburg.	verleiht dem Wilhelm, Grafen zu Castell, seinen Theil an den Zöllen zu Eversheim und Leymbach. „mitsampt dem gelaitt das angeet von Kitzingen biss an die Alch die man nennet die Baben- „eich Item sein tail an dem Zoll zu Nyderabreit auf dem meyn vnd auf dem lande Item den „Wildpann mitsampt der manschafft so von weilnat Johann von Hohenloch erblich an in komen „sind auch dem Ban uber das Hochgericht zu Castel am Berg mit aller zugehorung." O. 136.
555	— 24.	—	gibt einen Gunst- und Lehenbrief über gewisse Lehengüter, die Graf Wilhelm von Castell verkaufte. „am ersten Franczen Rumel vnd seinem Bruder den halben Zehenden zu Nydern Nesselpach „mit allen seinen Rechten vnd zugehorungen, Steffana Vaikmar vnd seinem bruder ain gutlin zu „Gadeldorff gelegen mit seiner zugehorung das yetzund der Haslach bawet, Item Ludwig pün- „czing hat empfangen zway gut zu Llatach mit iren zugehorung Item Peter Neter hat empfangen „vier vnd zwainczig morgen holcz vnd fünf tagwerck wisen zu Elsenadorff in der Marck gelegen. „Item Eberhart Zolner hat empfangen ain Zehent vff dem Hofvelds zu Hostitt gelegen mit aller „seiner zugehorung. Item Lareuca vnd Caspar Haller haben empfangen ain achttail an dem gros- „sen zehent zu Czappendorff mit seinen rechten vnd zugehorung, als in Cunca lembin Burger „zu Bamberg innegehabt hat, Item Wilhelm Schlusselfelder hat empfangen im vnd seinen Bru- „dern Cunczen vnd Vrichen die drittail des zehenden zu Frumerstorff mit allen seinen rechten „gewonheitten vnd zugehorung Item Steffan Schuler hat empfangen ain zehende zu Oberablich- „felt mit aller seiner zugehorung Item Jorg Starez hat empfangen den Zehent zu Obern vnd zu „Nydern hautenbach mit allen seinen zugehorung in velde vnd in dorff, Item Rudolff Varenbach „hat empfangen den Zehent zu Elserabeim den viertail den er gekaufft hat, vmb hern Wilhel- „men von Riabonen Ritter. Item Steffann Kamermaister vnd sein bruder haben empfangen zway „drittail an dem Zehende zu Burg Ehrrach mit allen seinen zugehorung".... O. 136.
556	— 27.	Frankfurt	gibt dem Peter Wilhelmi von Grudenz einen Dienstbrief („magistro in artibus Clerico „Culmensis Diöcesis") cum salvo conductu. O. 145.
557.	— 27.	—	gibt dem Johann Stuner einen Dienstbrief, it. Mathias von Westphalen, Vicarius, Baccalaureus der heil. Theologie aus dem Carmeliter-Orden. O. 145.
558	— 30		quittirt die Stadt Frankfurt über die pro anno 1437 bezahlte Stadtsteuer, welche von ihrer Botschaft in dem besagten Jahre für den K. Sigmund zu Wien hätte erlegt werden sollen, aber wegen erfolgten Todfalls desselben Kaisers wieder nach Frankfurt zurückgebracht worden war. („111½ pfund mynner vierdhalben schilling.") It. pro 1439, 1440—1442 O. 136.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
559.	May 31.	Frankfurt.	verleiht Hannsen von Utenheim und Casparn Beger die drey Dörfer Ergersheim, Innenhaim und Oderzhaim, it. 20 Gulden Gülten auf Kaisersperg und 8 Pfund Gülten auf Rossheim. O. 136.
560.	— 31.	—	verleiht den Grafen Hanns und Jörg von Wertheim ihre „halegerichte gelaitt zent„gericht Zolle Wiltpenne klosterschirmung vogelwaid Muncze Berckwerck Ju„den vnd Judenfrihait.“ O. 149.
561.	— 31.	—	bestätigt die Privilegien der Grafen zu Wertheim (Hanns, Jörg und Wilhelm). N. 69.
562.	Sine die.	—	verleiht Kraften von Reichenstein den Weingarten zu Drechtigshausen am Rodelnstein. „dee nin morgen ist vnd stost oberthalb on den frieeen von Bechel der herren zu sand Al„ban vnd anderthalb an Jekel Helfferich vnd nyderthalb an den Kellerehalse Weingarten.“ O. 136.
563.	—	—	verleiht Seidel dem Schuster drey Wiesen bey Leimburg gelegen, „der zweliff tag„werck sind.“ O. 139.
564.	—	—	verleiht dem Friedrich Usmer ein Gut zu Heinrichstorf. O. 139.
565.	—	—	verleiht Pfaf-Fritzen zum Kesswasser zwey Tagwerk Wiesen. „alns am kromperg das ander am Aichpuhel gelegn Acht morgen ackers zwischen dem ge„scheid vnd dem kesswasser gelegen.“ O. 139.
566.	—	—	legitimirt den Engelbertus de Seina. O. 145.
567.	Juny 1.	—	verleiht dem Caspar Beger, als dem ältern „Munclsheim, Zwing und Bann und den „Kirchensatz daselbet. Wald wasser Bunnen vnd waid it. Mittel-Hausepergen, it. „die Veste Waldsperg.“ „die an en zeiten zuprochen ist, Item die zargeprickefelcz vnd Hohenburgweller daby, vnd „Welde vnd Reben die auch darczu gehoren, vnd ain pfrund zu Hohemburg Item dise nachge„schriben Burcklehen zu Obernchenheim mit namen die Nydermul zu Gelspolczhaim, vnd sech„czig viertail rocken gelts auf dem Dorff zu Innenheim man hat auch den obgenanten Caspar „vnd seinen Brudern vnn eundern gunden in vnd iren erben verliben ain Vogell, von ain Sawm „sechs phenning auf den dorffern mit namen Ergershaim Innenhaim Oderezhaim vnd Munclcz„haim“.... O. 136.
568.	— 1.	—	verleiht dem Caspar Beger (Ritter) anstatt seiner Ehefrau ein Pfand-Burglehen zu Kaisersperg, nähmlich 5 Mark Silbers Gülte „ab dem Trothaus und den Rehen „so zu der Burg Kaisersperg gehören,“ und seinem Schwiegervater Philipp Riche als Reichslehen gehörten. O. 138.
569.	— 1	—	verleiht dem Conrad, Herrn zu Bickenbach, die Zölle zu Clingenburg. „auf dem Mayne auf baiden lannden zu Clingenburg vnd en Drybenfurd vnd zu Wernfeld „auf wueeer vnd auf lannde vnd en Teryse vff dem wnsaee vnd ouch wne er munne in der We„derenaw hat, die lehen von im han vnd sust ander Manscheffte vnd die frihait zu Clingenburg „zu Hochenberg vnder dem Sloss vnd zu Nuwentall als ein vordern vnd er die bisaher brscht „haben“.... O. 138.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
570.	Juny 2.	Frankfurt.	verleiht dem Hanns Fulschüssel von Nierstein eine Au in Aschheimer Gemarken. „mit irem begriffe die von sein vordern an in komen ist, die auf Sone vnd tochter erbet „vnd geneilet".... O. 136.
571.	— 2.	—	verleiht Dietrichen von Prumheim dem alten und Dietrichen dem jungen „Burgklehen manlehen die Ir vordern an sich bracht haben, zwo Huben in dem Gerichte „Prumheim, genant die lehenhuben, zwey Theile an dem Dorfe vnd Gerichte zu „Holzhausen.„ „Item des Vischwaeeer zu Prumheim Item das Gerichte halb zu Redelnheim mit seiner zugehornug. Item awey fuder holczes alle wochn in der Drey Eiche. Ir. den Riedthofe bej Franckfurt „Item funf marck ellbere auf dem dorff vnd gerichte zu Prumheim vnd let ain Burglehen zu „Friedeberg".... O. 145.
572.	— 3.	—	bestätigt ein inserirtes Privilegium K. Carls IV. Dat. Moguntie VII. Calendas Martii 1357 für den Propst und die Kirche des heil. Wenceslaus und Carl in Unter-Ingelnheim. O. 137. v. Anhang.
573.	— 3.	—	verleiht dem Conrad Bock von Strassburg und seinem Bruder Hanns Conrad 10 Pfund Pfenninge auf Ober-Ehenheim und bey 60 Viertel Korngülte in dem Dorf Ebesheim. O. 138.
574.	— 3.	—	bestätigt die Privilegien des Carthäuserklosters St. Michelsberg in Mainz. O. 138.
575.	— 3.	—	verleiht Carln von Carben und seinen Vettern das Dorf und Gericht Molpach mit Zugehör, „Oxstadt halb mit seiner zugehorde vnd die Gulte vnd Rechte in der Stat „Friedeberg vnd zehen marck geldes auf den Juden zu Friedeberg das bringet „fünfzehen Gulden in golde." O. 138.
576.	— 3.	—	verleiht den Gebrüdern Heinrich und Hanns Wepfermann „das Hekeramt zu Ober-„Ehenheim das Battigentumb vnd die Reben daselbs Item ain viertail des Vn „gelts zu Rossheim." „Item ain halben teil an dem dorff zu Bledesheim mit seiner zugehorung ausgenomen die „purg deselbs die Ir vordern von vnsern vorfaren am Rich in pfandesweise inghabt haben nach „laut Ir briefe." O. 148.
577.	— 3.	—	verleiht dem Philipp, Grafen zu Reinecke, die freyen Leute um und in dem Walde Spechshart, „an der kalde vmbe Aschaffenburg vmb Geylenhusen vnd vmb Wert-„heim Ir sein wenig oder vil" und den Zoll zu Hofstetten, „vnwendig Gemunde „an dem Meyne," als dessen Lehen. N. 63. Gudenus, Cod. dipl. V. 387.
578.	— 3.	—	erlaubt, dass Philipp Graf zu Reineck Pfenninge und Hüller in der Stadt zu „Lare" schlagen möge, bis auf Widerruf. „— uff solich korn zuezatz vnd vfzale, als das von den fürsten vnd herren in dem lande „daselbst vberkomen worden let, oder hienach vberkomen vnd ausgetragen wirdet." N. 63. v. Kulpis Doc. p. 31. Gudenus Cod. dipl. V. p. 386.
579.	(s. d.)	—	verleiht dem Gerlach von Isenburg einen Tornoss zu Lonstein. O. 160.

Digitized by Google

Nro	1442.		
580.	Juny 4.	Frankfurt.	verleiht dem Henne von Bubenhausen, als einem Lehenträger der Kinder des sel. Hefferich Volrat, 4 Mark Gülten auf der Waage zu Frankfurt, einen Hof zu Sassenhausen mit seiner Zugehörde. „Item den Zehend halben zu Gisshin vnd zu Eschersheim Item zwoliff gense zu Reuudel vnd „zwen kappan gefallen zu franckfurt Item nindelf phund sibon schilling gefallen zu franckfurt „auf dem Berge in der Stat vnd auf dem klapperfelde." O. 136.
581.	— 4.	—	verleiht Hannsen Spörel von Pokenfelde als Lehenträger seiner ehel. Hausfrau das Schloss Laufenholz. O. 138.
582.	— 4.	—	verleiht dem Claus Bock und seinem Bruder Hanns Conrad Bock das Dorf und Haus Bledensheim mit Zugehör, gelegen an dem Kleckelperg im Strassburger Bisthum. O. 138.
583.	— 4	—	verleiht Hetzel Schenken, genannt Ruber von Ober-Ebenheim, das Ambacht daselbst, das man das Marschalkthumamt nennet, mit seinen Rechten. „das alweg an den Eldisten Ruber Schenchen zu gefallen pflegt vnd gefallet Item drittehalb „schilling pfenning gelte auf der Johnneer gut auf grusz Item nin ame Weingelts auf dem von „Bomgartgut das die gebent die von sand Claren Item vier acker reben zu Ebenheim vnd zu „Berhartawilr." N. 54.
584.	— 4.	—	beruft die früher ausgebliebenen deutschen Reichsstände zu einem Reichstag nach Frankfurt (8. July). Müller, Reichst.-Th. I. 77.
585.	— 5.	—	bestätigt dem Carthäuserkloster St. Margarethenthal zu Minren Basel den von K. Sigmund zu Basel am St. Philipp- und Jacobstag 1434 gegebenen und hier inserirten Privilegienbrief. „als ain Burger zu Basel genant Jacob Zyboll in dem Jare nach christi geparde 1401 den „Hofe zu Mynren Basel dre vorzytan aine Biechofehofe von Basel gewesen let, von der Stat „Basel kaufft hat, do dasselb ir kloster dee ereten auf gepawet worden vnd yeczund ist, inen „ouch zu ainem anfangk zway tausent gulden gegeben hat, mit demselben gelt vnd anderm „gelt das in von andern fromen luten durch gots willen gegeben ist, bei den hofe genant Licla „Coetens Bistumb mit lute vnd gutern Zinsen Zehenuden nucza vellen diensten welden wun „vnd wayde vnd mit allee seiner zugehorung von dem Eersamen vnserm vnd des Richs lieben „andechtigen dem abbt vnd Convent dee Clostera Bemwilr sand Benedicten-Ordens Baseler Bis„tumbe, der demselben abbt vnd Convent entlegen vnd aber den Cartusern gelegen let, mit „gunst vnd willen irer obern an sich kaufft haba mit demselben kauff dee Hofes ze Basel do das „Closter ist, vnd des Hofee zu Licla, das Cloeter ze Basel vff gebracht vnd fundirt worden „let"..... alee.... bestettigen... wir... den kauf... vnd... alle vnd igliche guade gabe gut, „recht vnd brief".... wir tun in ouch die eunder gnad das Sj vnd ir nachkomen eb in yemand „dhain gut das von vns vnd dem Rich zu Lehen darrurte durch gottes willen oder eunst zu kauf „geben weld, das der oder die zu lae oder mer mail das wol getun mogu allee biss auf dreytau„send gulden ward vnd nicht hoher vnd das sj vns noch vnser nachkomen in dem Rich dhainen „weltlichen dinete von eollchu lehen die dann dreutausend guldein werde sind nit gepunden sin „eollen zu tun sunder den almechtigen got vor vns vnd vnserer nachkomen eeel ernstlichu bit„ten lasen vnd eollen".... Pön 5 Mark Gold. O. 136.
586.	— 5.	—	verleiht dem Syfrid von Speyer, Bürger zu Frankfurt, „das Dorf Verhenheim, oben„wendig Frankfurt am Main gelegen, halb." O. 138.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
587	Juny 5.	Frankfurt.	Bischof Sigmund von Würzburg, Herzog von Sachsen, compromittirt für sich und seine Partey in seinem Streite mit dem Domcapitel auf die Entscheidung des Röm. Königs Friedrich. (Item das Domcapitel unterm 10. Juny.) „und hat K. „Friedrich einen Rechtstag geben anf Margarethentag zu Frankfurt." „vnd ob wir nnssen beliben zu solhem tag nicht kumen odr mit macht nicht schicken wur„den, oder vnser antwurt, vff vnser obgenant widerteils sprurbe nicht tun wolten, gleich wol „mag sein guud, vff des gehorsamen teils clag vnd sprurbe sein gutlichen oder rechtlichen ans„spruch tun in massen als obgemelt ist, vnd darinne kein gebrechen sein lassen vnd als sein „guud gnedeut herrt vnd betaidigt hat, derwortu daz bey der Zeit solhs seiner guudan ve„spenche der wirdig Stifft zu Wirtzpurg nicht in fretum beleibe uemlich das wir end dar be„nunt vnser Capitel zu Wirtzpurg alle vnd iegliche desselbrn Stiffts Steten von stunden vnd „an alles verziehen schreiben, end Sy by solhen gelubden vnd aiden vns baldan teile geten hei„sen sulle, daz Sy dem wolgeborn Joegen Grafen vnd Herren zu Hennemberg Hauptman des ob„genanten Regiments in dem obgnanten Stifft gesatzt end geordent als en dasselben Regiment „gehorsam vnd gewertig sein sollen So lang biz sein kuniglichne Ausspruch darnn obgeschrl„ben steet geschicht vnd volleudet wirdet alsn gelobrn end versprechen wir seinen kuniglichen „gnaden in massen als eoe das wir solich schreiben vnverzogenlich tun end nunet alles das „volfuren vnd halten wollen als obgemelt ist alle argeliste vnd geuerde darinne ausgeslossen." N. 95.
588.	— 5.	—	Die Herzoge Friedrich und Wilhelm von Sachsen verschreiben sich gegen den Röm. König Friedrich, als Gerhab der Prinzessin Anna, weil Er dieselbe dem Herzog Friedrich und seiner Gemahlin auf zwey Jahre zur Auferziehung anvertrauen wolle, sie nicht eher dem Herzoge Wilhelm zu vermählen, als nach Verlauf dieser Frist, worauf der Verzichtbrief auf die österreichischen Lande ausgefertigt werden soll. „vnd wnnn wir eder die gnantrn vnsee burgen alle oder yr etliche von dem egnanten vns„serm Herrnn dem kunige oder dem, die das land Osterreich ob er nicht were innhetten ermant „wurden, So sollen dieselben nnnser burgen vnd nulbescholen iglicher mit alnee saibs libe in lei„stung rytens gein Nüremberg Nemlichen vnser iglicher Bischoff mit eechs pferdrn vnd fnnff „knechteo, Eyn iglicher graue mit funff pferden vnd vier knechten, Eyn iglicher eitter mit vier „pferden vnd dryen knechten, vnd eyn iglicher knerht mit dryen pferden vnd ewen knechten „in eyn erbar offen gasthanse daselbst (Nürembeeg) leisten vnd yuulagen vnd dorane nirht kn„men nne das benanten vnsees gnedigen Hereen des kunigs oder sinar erben als vngeerbrlin „stat willen und wiesen vncz die benante Jungfeaw Anna also wider gantwort wordeu ist vnd „als der benanten schedrn vnd forderung generalichen entricht vnd benugig gemacht werdeu." Geh. H.-Archiv. 28 Siegel (die Bürgen eingerechnet).
589	— 5.	—	Die Herzoge Friedrich und Wilhelm von Sachsen erklären, mit den 30,000 ungarischen Ducaten Gulden, die der Röm. König Friedrich von dem der Prinzessin Anna zugesagten Heirathsgut auszuzahlen versprochen hat, sich begnügen zu wollen, doch bedingt sich Herzog Wilhelm aus, dass der König die übrigen 70,000 Gulden auf Ungarn und Böhmen versichere; die 30,000 Gulden sollen mit eben so viel widerlegt und die Summe per 60,000 Gulden in Gold versichert werden. Geh. H.-Archiv.
590	— 6.	Mainz.	R. R. Fridericus dat lit. familiaritatis Juliano de Barratis de Roma, cum salvo conductu. O. 188.
591.	— 7.	—	K. Friedrich erlaubt, dass Berthold und Hanns Mansen, Gebrüder, und der Sohn des sel. Hanns Schönmonzen den Conrad von Reinhartsweiler anstatt des verstorbenen Hanns Zorn, genannt Schenk, zu Ihnen in die Gemeinschaft der Lehen aufnehmen, welche folgende sind: „anm ersten zu dem Oberndorffenstorf ein kora echeuden mit allen den rechten die darcen „gehoret, zu dem Nydern betlendorff ein kora echenda end in demselben Dorff uf der Meygenen „drey phund vnd funf schilling Straesburger phenning gelts end an dem ersten montag nach

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			„sand Johannetag zu Synighin ain pfand vnd vier schilling gelts vnd den kirchensaez in dem-„selben Dorff mit allen den Rechten en zu dem vorgenanten gelt vnd den kircheneaez gehoreut, „zu Surburg ein Mut heleset dae Rot vnd zway phund Straezburger phenning gelts die gibt man „auf eaud Argastestag, so elechi man in dae Antbeuch xiiij gemar Sweln alle Jar zu Lanugers-„wilr newn sester Rocken vnd zwen Cappan zu Vwilre vnd zu Altdorff xiiij viertail habern gelte „zu Obernenheuheim in dem Ban acht acker Reben vnd zwalnczig Omen Weingelte vnd drey „phund Strassburger phenning gelts." O. 138.
392.	Juny 7.	Mainz	verleiht dem Gilbracht von Buchsecke und seinen Ganerben von Buchsecke und von Drahe das Buchseckerthal mit Zugehörungen. O. 138.
393.	— 7.	—	bestätigt die Privilegien der Städte Ober- und Unter-Ingelheim und Winterheim (in einem und demselben Briefe). O. 139.
394.	— 7.	—	bestätigt den Rittern und Knechten zu Ober- und Unter-Ingelheim und zu Winterheim ihre Privilegien. O. 139.
395.	— 8.	—	verleiht dem Heinrich von Than die Veste Geissburg mit den zwey Dörfern „dorun-„der gelegen." „mit namen Ruwenwilr vnd flemeringen mit alm vrdigentail an den zehenden an wine an „korn klain vnd groez wne dann in den vorgenanten dorffern zehenden gibet vnd darzu das „dorff Wermereperg mit iren Bennen lutten gerichten zinsen gulten etc."... O. 139.
396.	— 8	—	verleiht Hannsen Franken von Lanssheim mehrere Grundstücke und Zehende. „Mit namen vff dem hohenfelde naher Spire ze sechs morgen Ackers ziehent uber den Mul „wege geforch knolczen Item zwen morgen hervmbaez auf dem mandelwege geforch den knol-„czen Item vier morgen auf dem Burgwege die straez gefurch vnd den knolczen Item funf mor-„gen herinweete dem Burgwege gefurch den knolczen Item ain morge auf die Strase vber den „Gelnheimmer wege gefurch Rimfride Item ain zweytail herinwerter vber den Geynheuer wege auf „die Straez gefurcht den knolczen, Item drey morgen herambaez uber den Geynheimmer wege „auf die Straez gefurch Boppn von Altdorff Item drey morgen zu eunde der drier morgn gefurch „den von Gilhaim Item ain morgen herunberbaez auf die Straez gefurch dem Gerngroez Item „drithalb malter korngelts ewig vf vnserer frawung Nutivitatie vf der knolczen gut zu Mutterstat „Item auf dem Hueuteiden naher Agersheim Item drey morgen auf dem Huntheckerwege, gefurch „den von Gilhaim Item dry morgen vberbaez damitten Im gefurch den von Gilheim Item anderi-„halben morgen vazbaez vber den Hunthecker weg gefurch den von Scheufelt Item morgen vber-„baez gen der dieffeneorgen anwenaders gefurch, Heinrich Schreiber von Newenstut, Item zweue „morgen vberbaez vf die Straez gefurch den von Schontelt Item auf dem feld naher Ruthaim „Item drey morgen auf dem Solczerwege gefurch den knolczen, Item auderthalben morgen vez-„baez vf demselben Sulczerwege gefurch den knolczen Item ain halbn morgen herunberbaez vf „dem graee wege gefurch den knolczen Item ain morgen verwandig dee eleinen grundea auf „den Vrldkirchnerwege gefurch Jeckelin kebin Item funfzehen morgen hindee veldkirchen auf „dem Schemja geforch den knolczen Item funfzehen morgen hernberbaez vff dem Ruthaimerwege „gefurch den von Gilhaim Item Sibeu viertail do mitten Inn heriawerters gen dem Hunthecker-„wege gefurch den knolczen Item drey morgen anwenndera vberbaez gefurch den knolczen Item „dry morgen vf Reydeacker vf Ruthaimer felde gelegen Item auf dem Eiczkemervelde naher „Schultersheim Item Sieben morgen vber den medelerwege gefurch den Stulbrudera von Spire, „Item drey morgen vber dem medeler weg gefurch Jeckelin kobin. Item Sibeu viertail vberboez „dem medeler wege auf dem aewen grabeu gefurch den knolczen Item funf viertail vf dem klei-„nen Enczkemer felde auf der Stalbrudere Zinse gefurch den von Schonfeld Item vier morgen „hernberbaez auf dem Boechfeld vf den Mulweg gefurch den von Schontelt vnd dise vorgeschri-„ben morga sollend zehenndt vnd aller ding fry eein Auch eol aller zehende dee auf knolczen „Echeen wirt die do uebent den vorgeschriba morgen gefurchen ligea. vnd von alter herkomen „darina gehoreut vnd von alter hergeschent haut darin zehenden".... O. 139.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
597.	Juny 8.	Mainz.	verleiht dem Friedrich von Schonenberg den Salmenfang auf dem Rheine an dem Leberborne. „genant Kamue vnd den Salmenfanck gelegen an der Kapellen genant welle mit Iren freiheiten vnd zugehorden biz uff cloder fuche in weseler mercke gelegen, Item das breeeem wasser „das da augeet an langscheider bache, biz uff die pfaltze, Item der Weingarte genant an dem „hangenden Steyn gelegen hinder Schonenberg".... N. 68.
598.	— 8.	—	verleiht dem Friedrich von Schonenberg und seinen Mitgemeinern das Schloss Schonenberg „vnd aspan das velt mit seinen begriffen." N. 68.
599.	— 13.	Wien.	Gyndersich Czeczka quittirt den Röm. K. Friedrich als Vormund K. Ladislaus P. über 100 Goldgulden und 6 Ellen Damast (als Abschlagszahlung von 2600 Gulden Schuld). Geh. H.-Archiv.
600.	— 15.	Cölln.	K. Friedrich bestätigt die Anordnung, durch welche Erzbischof Theoderich von Cölln den Hennekin, Schultheiss von Berendorp, zum Freygrafen des Sitzes in Fredeborch machte. „in parochia werenicke Colonienste diöcesis." O. 147. b.
601.	— 15.	—	bestätigt den Hermann Haickenberg als Freygrafen des Sitzes in Volmesteyn, Diöcese Cölln. O. 147. b.
602.	— 16.	Aachen.	bestellt den Erzbischof von Cölln, den Bischof von Lüttich, den Herzog von Jülich, die Edlen von Hoynsperg und die Stadt Aachen zu Defensoren des Capitels der L. Frauenkirche zu Aachen gegen die Verletzer der Anordnungen K. Friedrichs II. und K. Carls IV. zur Sicherung der geistlichen Freyheit. Die dabey ausgesprochene Pön gegen die Verletzer ist 100 Mark Gold. „— exhibita petitio continebat, quod nonnulli perversis eorum conatibus adverens dive me„morie, tam karoli quarti quam Friderici secundi olim Romanorum imperatorum predecessorum „nostrorum leges et constitutiones pro augmento atque defensione ecclesiastice libertatis editas „et sancitas prefatos prepositum decanum Canonicos Capitulum et personas in suis personis et „rebus diversis injuriis afficientes pro eo quod tam per constitutiones et leges earumque sanctio„nem inflictarum penarum execatio absque animadversione negligitur machinari non verentur „in subversionem huiusmodi libertatis ecclesiastice et dictorum prepositi decani Capituli et per„sonarum dampnum dispendium et gravamen"....Quare... N. 111.
	— 17.	—	wird feyerlich vom Churfürsten Dietrich von Cölln gekrönt.
603.	— 17.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Düren. O. 140.
604.	— 17.	—	verleiht dem Abt Heinrich von Stavelen die Regalien und bestätigt die Privilegien des Klosters. O. 145.
605	— 17.	—	verleiht dem Conrad, Herrn zu Weinsperg, Reichserbkämmerer, seine Lehen und bestätigt seine Privilegien. „So haben wir dem egenanten Conraten alle vnd igliche eine gnade freyheit brine privilegia „vnd hantuesten, nemlichen als er vnd sine leheneerben oyergend schuldig noch pflichtig enlten „sin zu rechte steen dann vor vnser vnd eines yeglichen Romischen keisers odir kunigs maie„stats vnd wie auch ein Edele manne vor sine odir sines lehens erben Burgere gebawern vnd

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			„vndertunen in den gerichten darinne sie gesessen sin, vnd auch sollich pfantschafft, die er „uber die Judensture, in der nyedern lanntbohtn zu Swaben vnd das nun auch sin arme „lute nyergend zu burgere inemen nach in eygenschafftwise enphahen solle, vnd auch solch „briefe die er uber die gulden munczen zu Franckfurt Basele vnd Nordlingen hat vnd auch alle „andern sine brive .... bestetiget“... (quod alle seine Lehen verliehen). „nemlich die Grauschafft „zu Falkenstein die herrschefften Wimperg Mymczenberg vnd Kunngstein mit allen iren geistli„chen vnd wernttlichen lehen vnd mit allen irn zu- vnd ingehorungen vnd auch nemlich die tur„nussen vff den zollen vff dem Rine nach lute der brive daruber gegeben Item sin halzgericht „vnd anast gerichte, den bonne zuriehten uber das plut allhern munczen berckwergh vnd ver„borgen schetze Item wildepanad burghlich buwe vnd mulen buwe zolle vnd geleid zu wasser „vnd zu lannde“... Pön 100 Mark Gold. O. 119.
606.	Juny 17.	Aachen.	bestätigt die Privilegien des Capitels der L. Frauenkirche zu Aachen. (Insbesondere zwey Briefe K. Carl's IV. 1. Dat Aquisgrani 1349. Ind. II. VIII. kal. Augusti. 2. Dat. Aquisgrani 1359. Ind. XII. III. Nonas April.) Und bestellt zu Defensoren derselben den Erzbischof von Cölln, den Bischof von Lüttich, die Herzoge von Jülich und Brabant („qui pro tempore iusto titulo ducatum Brabantinum possidebunt“). Pön 100 Mark Gold. N. 110.
607.	— 17.	—	bezeugt, dass Er zum Canonicus der L. Frauenkirche zu Aachen aufgenommen worden sey „debitum censemus et congruum reputamus, si predecessorum nostrorum Regum et Imperatorum divorum in eorum primordiis laudabiles observancias prosequamur, et de illis perhibeamus successoribus nostris vere testimonia reliquamus Hodie siquidem in ecclesia nostra beatissime dei genetricis Marie Aquisgrani Leodiensis dioecesis coronationis nostre completis solempniis per devotos et dilectos nobis, decanum et capitulum ipsius ecclesie in canonicum recepti fuimus, ac regali more et laudabili observata consuetudine, solito prestito juramento porcionem canonicalis prebende quotidiane recepimus ministratione, ceteraque singula perficimus, que dicti predecessores in eorum primordiis apud eandem ecclesiam facere consueverunt in cuius testimonium“,... N. 111.
608.	— 17.	—	trifft mit den Zürchern eine Erbeinigung wegen seiner Vorlande. Geh. H.-Archiv. Gedr. bey Tschudi. II. p. 335. v. Urkundenb. Mat.
609.	— 18.	—	verleiht dem abwesenden Grafen Johann zu Katzenelnbogen in der Person seines Sohnes Philipp den Zoll zu Sanct-Gewere, zwey alte Tornoss an dem Zolle zu Bopart (an yedem fuder Weynns vnd anderer Kauffmanschacz) mit Zugehörung, und seine andern Lehen, und bestätigt dessen Privilegien. Pön 30 Mark Gold. O. 139.
610.	— 18.	—	ertheilt der Stadt Kaisersperg einen Schirmbrief hinsichtlich des Besitzes ihrer Güter. „vnd das sy auch bey solichem ansacz des vngelts der yecz ist, vnd auch also herkomen „ist an intrag vnd hindernuss furbaser blibin mogen behaltelich doch den burgermaister rate „vnd gemeinden zu Kaisersperg das sy an nucz frumen vnd besserung der stat ir guter beswe„ren vnd das vngelte furter aufsecczen mogen so dicke in vnd der stat des not wurde“.... Pön 20 Mark Gold. O. 113.
611.	— 18	—	verleibt dem Grafen Heinrich von Schwarzburg, Herrn zu Arnstette und Sundershuen, seinem Sohne Grafen Heinrich, Grafen Günther von Schwarzburg, Herrn daselbst, Günther und Heinrich, Grafen zu Schwarzburg, Herren zu Luczemburg als Gesammtlehen die Schlösser und Städte „Swarczburg Koningesseche vnd Blankenburg, wie auch Luczemburg Stat vnd Slos.“ „Also welicher tail ander in on manleibslehenserben abgeet das dann sein tail derselben „lehen an den andern tail vnd seine manlibeslehenserbn die vorgenant alosz und stett mit allen

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			„gerichten vberseten vnd nyderseten rechten eren wirden renten zinsen nutzen vnd gefellen „mannschafften vnd allen iren zugehorungen nichte ausgeslossen zu gesumpten lehen als vorge„schrieben ist, von romischer kuniglicher macht in krafft dis briefs die in gesumpten lehen inne „zu haben zu nutzen zu nessen als solicher lehen recht vnd herkomen ist." — Auch werden ihre Privilegien, Gerechtsame und Pfandschaften bestätigt.
			O. 143.
612.	Juny 18.	Aachen.	verleiht dem Churfürsten Friedrich, Herzog von Sachsen, und seinem Bruder Wilhelm ihre Lehen.
			„Mit namen das kurfürstentum zu Sachssen mit dem erczmarschalkampt zu Missen vnd des „Osterlandes die Lanndgrafschafft zu Hessen auf solliche bruderschafft erbhaldung vnd gesampte „lehen als sie vnlengst dem hochgeborn Ludwigen lanndgrauen zu Hessen vnserm lieben oheim „vnd fursten ermelt ingegangen sind nach laubelt irer briefe gegeneinander vnd confirmacion „briefe vnd willigung kaiser Sigmunds vnser vorfaren seligen darnber gegeben das burggraf„schafft vnd grauentum zu Magdeburg vnd zu Helle Pfalcz zu Sassen die grafschafft zu Bren „vnd Orlamunde die herschafft zu Plissen, das burggrauenthum zu Aldenburg, das furstentum „zu Lanndesperg, vnd die slosse vnd stete in Franckenn nemlichen Coburg slos vnd stat, Kunge„perg, slosz vnd stet, Helpurg Slosz vnd Stat Struff Schnawenberg Newehuss Hilppershusen „Sonnenperg Kesselt vnd Rota mit allen iren zugehörungen".....
			O. 144.
613.	— 18.	—	verleiht dem Grafen Friedrich zu Zweybrücken und Herrn zu Bitsch seine Lehen und bestätigt seine Privilegien.
			„Mit namen vierhundert guldein geldes auff der etat zu Wissenburg vnd ain teil in der ge„leitstrassen die da geet von Strasburg bej Ingewilre hindurch Westericke vnd durch des her„zogtum von Luczemburg gen Brabant."
			O. 161.
614.	— (18.)	—	ertheilt dem Grafen Friedrich zu Zweybrücken, Herrn zu Bitsch, die Freyheit, dass zu Bitsch alle Mittwoch ein Wochenmarkt gehalten werden mag mit den gewöhnlichen Freyheiten.
			O. 161.
615.	— 18	—	nimmt das Kloster zu Denkendorf vom Orden des heiligen Grabes zu Jerusalem sammt allen dahin gehörigen Klöstern, Spitälern, Kirchen und Capellen in den Reichsschutz und bestätigt dessen Privilegien.
			„— Die geistlichen probst, conuent vnd das kloster gemeinlich zu Denkendorff ordens „des heiligen grabs zu Jherusalem und den prior vnd conuent zu Spyre, das spital zu Worms, „das hous zu Aache das hous zu Sasmuden, das hous zu Werucrtingen, vnd die kirchen zu „Kirchein zu Guglingen zu Ce desselben ordens die all in die probstey zu Denkendorff gehoren „vnd auch von alter gehoret haben, auch das münster zuud Otilienperg genant der herschafft „Montfort in dem herczogtum Gelre gelegen das ine dann verwilliget vnd vergunnet ist zu erbe„hen zu pawn vnd zu einem Jungkfrawkloster desselben ires ordens zu machen, auch zu refor„mieren vnd zu visitiern, nach laubeit geistlicher vnd weltlicher brieue die sy darumb haben „vnd die capell zu sand Lienhart zu Ballenberch gelegen in der parrochi zu Gusdorn mit allen „andern iren kirchen gütern nutzen vnd zugehörungen".....
			N. 105.
616.	— 18.	—	verordnet, dass künftig Niemand zum Canonicate der L. Frauenkirche zu Aachen aufgenommen werde, der nicht ehelicher Geburt, adelichen oder ritterlichen Standes (von beyden Eltern) wäre oder dazu erhoben („procreatus vel gradua„tus"). Pön 100 Mark Gold.
			„Nuper si quidem in nostra ecclesia beate Marie Aquisgrani Leodiensis dioecesis per recu„lende memorie Carolum primum Romanorum imperatorem ad honorem omnipotentis dei et glo„riose Marie gloriosissime virginis magnifice possessionem largissimibus fundata et dotata, ubi „idem Rex sede Regni pro primis Romanorum Regum perpetuo recipiendis insignibus instituta ip„sum diversis specialibus indultis priuilegiis et honoribus decorando, multiplicibusque summa „cum diligentie collectis per eum sanctorum reliquiis inibi recondidit propter quas fidelium de„votionis zelo in dies confluit multitudo, voluit sepeliri coronationis nostre peractis solempniis „comperimus et dolenter ipsum qua Regali more Canonicatum obtinemus sanguinis generositate

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			„et literarum scientia florentium personarum numero minime fulcitam sed pecunia simplices quos „sola torquet necessitandi cupido ut plurimum ibidem in Canonicos recipi quamvis dudum de re„cipiendis nobilibus et graduatis domtaxat statutum etiam auctoritate apostolica confirmatione „et ad tempus laudabiliter observatum et cui postmodum quo moremur non indigne derogatum „extitit" — „Nos igitur .... ordinamus .... „quod nullus nisi de legitimo thoro ac de nobili seu „militari genere ex utroque parente procreatus seu in artibus magistri, qui adhuc annos luxta „statuta studiorum generalium studendo alias fraude compleverit, vel in altero jurium Licentia„tus ve cum rigore examinis seu in theologia ad minus Baccalarius formatus ad canonicatum et „prebendam dicte ecclesie pro tempore vacantem recipi posset et admitti, sed domtaxat nobiles „militares et graduati ut preferatur, ex legitimo matrimonio procreati, deinceps perpetuis futuris „temporibus recipiantur, quodque nobiles seu militares recipiendi si ante ipsarum receptionem „per triennium in studio generali non studuerint post receptionem eorum ad simile tempus stu„dium eius fraude perficiendum sint penitus astricti" .... N. 111.
617.	Juny 19.	Aachen.	**gibt seinen Willen dazu, dass Phillpp Schnydelach (Snyddelach) von Kestenberg seine Vettern die Ekkebrecht von Dorikein in die Gemeinschaft seines Drittels der Zehende zu Dorikein und zu Dudenweiler aufnehme.** O. 139.
618.	— 19.	—	**bestätigt die Privilegien des Churfürsten Friedrich, Markgrafen zu Brandenburg, und seiner Brüder Johann, Albrecht und Friedrich.** „vber alle ir kurfürstentum furstentum gerechtikeit frihait gnade gewonheit lannd„gericht „besitzunge eigentschafft vesta stete lannd lant closter vnd clauster vogteien manoen manschaft„teo lehen, lehenschafften, geistlich vnd weltlich swingen vnd bannen kreysen welde holczern „poschen veldin weyden wassern wasserriewffen vischereyen gelegen, wiltpanne gerichten ge„laiten munczen erczbergwergk noczen zinsen gulten, vnd nilen pfandschafftin vnd empten die „ir vater vnd sie von dem reich haben vnd aber alle nuder ding wie man die genennen mag, „mit sunderlichen worten vnd bestetigen vnd confirmieren in auch in krafft dies briefs alle zolle „nile groschen alle tronen vnd konppengelt zu Selzze vnd andern wo die ir vater vnd nitvor„dern seligen vnd sie biss auf datum dies briefs hessessen vnd innegehabt haben" .... O. 140
619.	— 19.	—	**verleiht dem Churfürsten Friedrich zu Brandenburg und seinen Brüdern Johann, Albrecht und Friedrich alle ihre Lehen.** „vnd haben ine vnd iren lehnserben auch die besunder gund gelan, das ine die teilunge „ir lannd vnd lute an solichen gesampten lehen zu keinen schaden komen sollen, sunder wenne „vnd auf welche zeit, ain tail von ine oder iren erben todeshalben one mannlich leibeslehens„erben verstarben vnd abgeen wirdet so sollen des andern tails bescheidene vnd zugefallte „lannde vnd lute stat ere vnd wirdigkait allzeit auf die andern ire, oder ire lehen erben nach „laut irre teylungesbriefe gefallen vnd komen an hinderunss vnd intrag menniclichs vnd unge„uerde. wir behalten vns auch vnd wollen das die andern Johans vnd Albrecht die dann yetz„und alt bie zeit von irer vnd Feldrichs des jungern ires bruders wegen der dann zu diser zeit, „jung vnd vnmundig ist, vnd ir yglicher besunder ire furstentume lond und lute byssen jare „vnd tage nach datum des briefes vns vns, vnd darnach wann vnd so offt das gepuret von vn„sern nachkomen an dem reich romischen kaisern vnd kunigen empfahen mit gelobden huldi„gen rechten vnd diensten gewarten, als getrewe des heiligen reichs furste zugehoret vnd ge„purt" .... O. 141.
620.	— 20.	—	**bestätigt die Privilegien der Stadt Kaisersberg. Pön 50 Mark Gold.** O. 140.
621.	— 20.	—	**bekennt, dass der Stadtrath zu Aachen, dem aus derselben Stadt wegen eines „vngeuerlichen" Todschlags verwiesenen Colyn Beyssel wieder sicher in die Stadt zu kommen erlaubt habe.** „durch vnsere erste begernng willen vnd vns zu eren .... am tag do wir daselbs vnser „kunglich crone empfangen" .... „Doch das in das an irer frihait dhainen schaden bringe" .... O. 141.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
622.	Juny 20.	Aachen.	legitimirt den Martin und Heinrich Raczhonen. O. 145.
623.	— 21.	—	ertheilt der Stadt Aachen einen Privilegienbrief. O. 141. v. Anhang.
624.	— 21.	—	ertheilt dem Herzog Gerhard zu Jülich die Belehnung mit seinen Lehen. „die hercztogtum vnd fürstentum zu Gulich, zu Gelre vnd zum Berge vnd die grafscheffte „zu Zutphen vnd zu Rauensperg, vnd alle andern sine herscheffte vnd lehenscheffte vnd pfant„scheffte die von dem obgenanten herczog Adolffen seinem vettern seligen an in komen vnd ge„wallen sind".... N. 70.
625.	(s. d.)	—	ertheilt dem Johann von Beefde, Abt des Klosters St. Trudo, die Investitur über St. Trudo, in Person seiner Procuratoren. O. 139.
626.	— 23.	Cöln.	verleiht dem Heinrich und Hanns Wepfermann „das Bauenbuhel in Ehenhaimerbanne „gelegen" „Item die husere zu Ehenheim an dem marckte vnd die ekkere zu Barre in dem banne ge„legen"....„wir haben nach denselben Heinrichen vnd Hannsen seinem bruder dise besonder „gnad getan daz ej die obgenannten lehen iren frewnden die man sein welichen ej wollu machen „mogen vnd wollen daz solich gemecht gute krafft vnd macht haben sol".... O. 148.
627.	— 24.	—	verleiht Heinrich dem ältern und Heinrich seinem Bruder und Hanns, ihrem Vetter, Herzogen zu Mecklenburg ihre Lehen zu gesammter Hand, und bestätigt ihre Privilegien. „mit namen die herzogthum vnd herscheffte Mekelnborg Stargorde Werle das man nennet „das land zu Wenden Rostock und Swarin".... O. 147. a.
628.	— 24.	—	nimmt den Propst, das Capitel (Canonikēr und Vicarien) der Kirche B. M. Virg. ad gradus zu Mainz in des Reichs Schutz und Schirm, bestätigt ihre Privilegien und bestellt die geistlichen Churfürsten zu Schirmern dieser Privilegien. Pön 60 Mark Gold. „Wann vns nu swerlich vorkomen ist, daz....der kirchen vnser lieben frawen zu den gra„den zu Mencze iren vndertanen vnd arme luden die ej han in dorffern vnd gerichten ins vnd „der obgenanten kirchen zugehorige der sie auch von innungen juren lut besesse geweet vnd „noch sind manigfelticlich wider recht vnd vber alt gewonheit vnd herkomen getragen vnd das „sie mit ezunge leger stner diastn vnd ander beswerunge vberlestat vnd besweret werdent, „vnd besunder ettlicher vmbgelegen grafschafft vnd herschafft dorffern vnd gerichten bey dem „Meyne vnd in dem gerichte auf dem Bornheymer perge gelegen dadurch ey an gotesdinst den ej „als wir wol vnderwisent sein mit singen vnd lesen ordenlich vnd zirlich ubent vnd stettlich „vnbringent sere gehindert vnd verstrawet werdent"....„Darumb so gebieten wir....„besun„der dem edeln....Reynhartn grauen zu Hanaw vnd den zentgrafen der nunzehen dorffer vff „dem Bornhaymer perg, das sie durch sich oder din iren....(dieselben) nicht dringen irren hin„dern oder verkurczen".... O. 147.
629.	— 24.	—	verleiht der Aebtissinn zu Essen, Elisabeth von Bock, ihre Lehen und bestätigt ihre Privilegien. O. 147. b.
630.	— 24.	*Wien.*	Gyndersich Czeczka quittirt den Röm. K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus P., über 2600 Gulden (weniger 300 Pfund, die er früher erhalten). Geh. H.-Archiv.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
631.	Juny 24.	*Wien.*	Wenzlaw von Schreckenstain quittirt denselben über 150 Goldgulden. Geh. H.-Archiv.
632.	— 25.	Cölln.	K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Duisburg. O. 145.
633.	— 25.	—	nimmt den Abt Wilhelm vnd den Convent des Klosters Siberg in den Reichsschutz und bestätigt ihre Privilegien. „Monasterium ipsum et locum in quo divinis eunt mancipati obsequiis, bonaumque circa „montem eiusdem monasterii in villis abbacie et in tribus curtibus Lara Gensliagen et Pleyss et „piscationem cum suis juribus et pertinentiis".... O. 145.
634.	— 25.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Dortmund (Tremoniensis civ.) O. 117. a.
635.	— 25.	—	bestätigt dem Ritter Wilhelm von Rechberg die Pfandschaft auf der Stadt Bemekirch. „vnd ainhen darauf die summ gelts die dem egenanten Wilhelm von Rechperg eitter vnser „furfae keyser Sigmund guter gedechtnusse durch dinst willen die ime der yetzgenant Wilhelm „getan hat nach lute kaiser Sigmunds brief darnber geben und die noch vnbezalt ist, vnd an „der summe zu gutee rechnung bringet zweytausent gulden, vnd tun ime vnd seinen erben die „besunder guadeu das wir weder steten gemainschafften noch yemande euders gunnen noch „gestatten wollen die vorgenannt pfandschafft zu sich zu lösen oder zu bringen, es wer dann „das wir solichs für uns als einen romischen kunig vnd in unser camer eelber tun vnd halten „wolten".... O. 148.
636.	— 25.	—	verleiht dem Wilhelm von Limburg, Herrn zu Stirem, seine Lehen. O. 148.
637.	— 25.	—	ertheilt dem Augustinerkloster zu Aachen den Reichsschutz und einige Privilegien. Pön 1000 Mark Gold. „— de universis et singulis bonis seu rebus ad eumdem prefatique monasterii eorum nec non „ad eue professionis incrementum eorumque familiarium ac domesticorum sustentationem quo- „modolibet destinatis a gabelle dicti assisie nominumque sectigalium solutione auctoritate regia „et ex nostre liberalitatis principatu columus decernimus et declaramus esse liberos et im- „munes ipsis panem pinsendi cerevisiam brasendi, sibi quoque de eule vinis ceterisque ad vic- „tum et amictum necessariis providendi liberam et absolutam eciam ab omni angaria seu peran- „garia largientes facultatem".... O. 148.
638.	— 25.	—	bestätigt dem Friedrich von Rope die seinem Geschlechte, in Liefland, von dem Römischen Stuhle gegebenen Freyheiten. „wann wir nu glaublichen vnderwiset sein das die vorgenanten von der Rope den heiden vnd „vngleubigen nacheut gesessen vnd zum dickermaln dem heiligen cristenglauben getrulichen vnd „cristenlichen beigestanden sein vnd darnber gut dem almechtigen zu lobe vnd dem heiligen „glauba zu troste ire blut offt vergossen haben".... „....das sie alle ire habe vnd guter die sy yetzund haben oder noch gewynnen werdn erbn „mugen vnd alt erblosa sterben solten das sie auch alnem biechoff von Derpeten alt verpunden „sein solta en kriegen oder zu helffu wider cristenliche lutn es were dann das solliche kriege „vnd velotschafft durch die biechoff zu Derpeten die zu zeiten sein werden mit irem rate vnd „willen angelangen vnd furgenomen wurden vnd ob sy an erben mannsgeslecht von todes wegen „abgingen, vnd ayemants ires helmes vnd schiltes mer furhannden were dann allain eelliche fra- „wen vnd junckfrawna ires stammes das dieselben frawen vnd junckfrawn solliche ire gelassen „erbschafft behalta haben besiczen damit ethen vnd eich auch bestateo vnd benamnen mugen an „yedermanns intrag vnd das auch die ihene mit dem sy eelichen zusamen hequemen solliche zu „manrecht von ainem biechoff zu Derpeten als eich zu recht gepurte emphahen solten. Item ob „die vorgenanten von der Rope ainer dem andern zu schaden wie sich das machte, solliche ege- „schribne guter vnderstunde zu empfremden oder entwenden und empfremden wolte oder wurde

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			„das dann der oder die, dem oder den sulche zu schaden furgenomen wurde oder were darinne „tragen vnd inreden vnd solche tun mochten bei jaresfrist wann in das hequemliche ist zu gewerden vnd ob dawider ichte gesucht oder getan wurde, das sulche vnkrefftig sein sulle".... O. 149.
639.	Juny 25.	Cölln.	K. Friedrich überträgt dem Herzog Heinrich von Mecklenburg die Pön und den Achtschatz, worin der Bürgermeister und Rathmann auch die Gemeinheit der Stadt Rostock seit 14 Jahren (von K. Sigmund her) wegen rechtlicher Klage, „Ludeken „Hartwigs Joachaim vnd Heinrich Wyten gebrudern vnd Heinriche Bucks mit „seinen mitgesellen," als geächtet verfallen waren, und wenn sich die Stadt Rostock mit dem Herzog vergleicht, mag er sie von der Acht lossprechen, in welchem Falle dann alle ihre Privilegien u. s. w. vom Reiche bestätigt seyn sollen. N. 143.
640.	— 26.	—	gibt dem Heinrich Hergesheim einen Dienstbrief. („clerico Spirensis diocesis cum salvoconductu.") O. 145.
641.	— 27.	—	bestätigt dem Jungfrauenkloster zu St. Claren-Sanct-Francisci-Ordens in der Diöcese Cölln alle seine Güter, Höfe u. s. w., die es in des Erzbischofs zu Cölln und der Herzoge zu Jülich und Geldern und von dem Berge Ländern hat. Pön 20 Mark Gold. O. 148.
642.	— 29.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Cölln. Pön 100 Mark Gold. „....qnne (literas) super qnibuscunque eois ac dicte sue civitatis juribus libertatibus honoribus possessionibus proprietatibus exemptionibus et consuetudinibus hanno orbis et bannoleuca que volgariter burchban et bannile nuncupantur judiciis theoniis annalinarum institutionibus et privilegiorum ad easdem concessionibus vectigalibus conductibus munetis obventionibus censibus precariis redditibus et aliis quibuscunque pertinentie rebus utilitatibus et „quibusvis emolimentis....obtinuerunt".... O. 146.
643.	(s. d.)	—	verleiht dem Dietrich von Reyneck, Herrn zu Rnriche und Thonenberg an Statt und im Nahmen seines Vaters Johann, Burggrafen zu Reynegk „disse nachgeschriben „lehen." „nemlich Lanndscrone halb. vnd Kunigsfelt Item die herschefft halber vnd Lantscrone die „Friedrichs hern zu Tuuburg vnd zu Lantscrone gewesen („die von vns vnd dem Reich zu lehen „weren derselb halbteil von Lantscrone vnsern eerfaren kaiser Sigmunds seliger gedechtnusse „verfallen was sunderlich darumb das sy Krafft von Suffenberg. der recht darzu maluet zu „haben von im nicht empfangen hat, als dann das sein kuniglich brief daruber gegeben eigentlicher inneheit"....) N. 46.
644.	July 1.	—	bestätigt dem Churfürsten Friedrich und seinem Bruder Wilhelm, Herzogen von Sachsen, ihre Privilegien und die Erbeinigung mit Hessen. „das vorgenant kurfürstentum zu Sachsen die hern das ercemarschalk ampt mitnampt der „pfalz zu Sachsen dem hose vnd marchte zu Alstete duren gehorende der burggrauenschafft vnd „dem grauendinge zu Magdeburg vnd Halle der grauenschafft zu Brene alle vnd igliche herscheffte die von aldere zu dem vorgenanten hertzogtume vnd kurfürstentume zu Sachsen „landgrauenschafftumbe zu Doringen vnd morggrauenschafftumbe zu Missen gehort habue".... O. 146.
645.	— 3.	Mainz.	gibt dem Conrad von Agenstein einen Dienstbrief „cum salvo conductu." O. 174.
646.	— 4.	Frankfurt (?)	verleiht dem Jost von Hohenecke die Burg Hohenecke mit Zugehör. V. 198.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
647.	July 4.	Frankfurt.	verleiht Ritter Hanns Wirich und dessen Bruder Andreas gewisse Gülten zu Ergersheim, Nieder- und Ober-Ehenheim. „an Ergerszheim dreiesig viertail gelte ain jar rocken due andar gersten das dritt jar „nichts. Item zu Nydern Ehenheim eler viertail rocken vnd gersten gelte Item zu Obern-Ehen „heim vff dritthalb pfund pfanning gelte die erblich an sie komen waren".... N. 54.
648.	— 5.	Mainz. (?)	bestätigt die Privilegien des Schultheissen, der Burgmannen, des Rathes und der Bürger zu Odernheim. O. 139.
649.	— 6.	Frankfurt	bestätigt der Stadt Worms von Neuem eine Freyheit. „das nyemand bej swala meln wege vmb ele keinen burglichen baw vaderstan sol zufzu „richten vod zu machen dann were dann vaderstande zu machen, das sy due mit eigner gewalt „weren, vnd ablerbrechn mechten vngefrenult gen aller meuniclich solch priullegium darnber „zugenda sy nicht haben duden konnen. Nu iet vas furkomen wie ein aymerman einen baw auf „ein halb meil wegs bej Worms am Rine vnd an das heiligen richs strossa angefangen hab zu „bawen. das er ouch als wir varnemen mit gruben stegen vnd andern wege van tag zu teg has „eere, also daz zu besorgen sey das in kunfftigu zeiten ein burglich baw darnuss warden, vnd „der an andere enude komen mochte dadurch vne vnd dem rich die stat Worms abgedrungen „vod umpfremdt werden ouch andere lut danon schaden nemen mochtn soliche vns mit nichte zu „leiden ist, vnd derworten das solhe hiefur nit mer beschich so haben wir.... in von newes „gegunnet".... O. 162.
650.	— 6.	—	bestätigt die Privilegien der Landschaft zu Nierstein und zu Dexheim („derselben „ritter scheffen edellute vnd gemeinde gemeinlich zu Nierstein vnd zu Dex„heim"). N. 92.
651.	— 7.	—	verleiht dem Gelfhart van Nackheim, als einem Lehenträger, anstatt seiner ehelichen Hausfrau, Tuchter Gyetzen Viner von Spanheim, „den Zehent zu Schwan„den, den hof zu Ruchenbach vnd die gulde zu Welterszbach davon ime vnd „seiner vorgenanten hausfrawen die zweiteil zugehören." N. 54.
652.	(s. d.)	—	verleiht demselben Gelfhart von Nackheim seinen Theil an dem Zehent zu Wolfskelen, als rechtes Erblehen. N. 54.
653.	— 8.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Freyburg im Breisgau „vnd pfandschafft die sie von „rom. kaisern vnd kunigen vnd den grauen von Friburg vnd ouch darnach von „der herschafft von Osterrich erworbn habn. O. 163.
654.	— 8.	—	bestätigt dem Hartung Clux die Steuer zu Lübeck. N. 55.
655.	— 8.	—	verleiht dem Ritter Claus Bernhart Zorn von Bulach zehn Mark Silber auf der Bete zu Ehenheim, ihm und Hannsen Zorn, den man „sprichet von Erkenrich Ru „dolffen Zorn von Bulach Hannsen Zorn genant Schultheisz Hannsen Zorn von „Bulach Gorgen vnd Clauss Zorn von Bulach gebrudern Berchtolden Zorn ge„nant Schultheisz Reimbold Junch Zorn Jorgen Zorn vnd Hannsen zorn genant „Schultheissen dem Jungen in einer gemeinschafft." N. 55.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
656.	July 8.	Frankfurt.	verleiht dem Hanns Zorn von Eckenrich und den Gebrüdern Zorn genannt Schultheissen, das Lehen zu Sesenheim im Strassburger-Bisthum. N. 55.
657.	— 8.	—	verleiht dem Wendelin von Mülheim die von seinem verstorbenen Bruder auf ihn gekommenen Lehen. „mit namen zwenzig phunt strassburger phenning vnd acht vntze gelts vff dem hofe zu dem „bly in der prediger gessen zu Strassburg gelegen. Item vnd sechevnddrissig viertel rocken vnd „hebern gelts in dem dorf zu Boppenheim in dem Ryet gelegen. Item das halbs visch wasser zu „Boppenheim Item ein vierden teil an dem gerichte zu Sesenheim etc. Item die müle zu Oberm „Ehenheim uf dem buch gegen des Bilgrins gessen gelegen genant die merckmüle mit allen iren „rechten nutzen vnd zugehörungen." N. 93.
658.	— 8.	—	verleiht dem Jost von Horneck die Burg Horneck mit Zugehör, „mit wasser weide „vnd velde." N. 93.
659.	— 8.	—	ertheilt den Gebrüdern Matthias, Conrad, Paul und Georg, genannt die Zentgrafen, in der Pfleg zu Choburg gesessen, ein Wappen. O. 145.
660.	— 9.	—	gibt seinen Willen zu der von Herzog Heinrich zu Mecklenburg, Herrn zu Rostock, Stargard und Wenden, Grafen zu Schwerin, und seinem Bruder Johannsen und ihrem Vetter Heinrich mit ihren Ländern, dem Churfürsten Friedrich von Brandenburg und seinen Brüdern und Erben gemachten Erbhuldigung. „....haben vns furbrecht vnd erczalt als sie von hulden tullen mit iren lannden vnd leuten slossen steten vnd greitzen mit ettlichen ortern irer lannde, nohen an einander gesessen „sind wie dieselben ire lannde vnd lewte ettliche zeit hisaher verlongee vnfridelichen vnd gen„einander, in vnordenlicher asese gestannden sind, denen die iren allenthalben in deneelben „iren gegenden offt vnd dicke beranbet beschediget geleidiget, vnd mit swerem morde vnd „brande vernichtet vnd verwustet sein sie von baidne eytan zu keinem fruntlichen grund noch „zu guter asese heben mugen brengen sunder der genant herczog Heinrich vnd sein bruder „vnd vettere obgenant, haben mit iren mannen steten vnd lannden vor den gemelten nacx der „lannde, erkannt, das dieselben der meckelbergischen herren lannde, vnd lewte manne vnd „stete dem genenten marggrafen Fridrichen, vnd seinen brudern vnd iren erben eine erbhuldunge getan haben. Also ob des geschee, das die obgenanten herren von Meckelnburg oder „ire erben, oder erbsaerben an menlich lehenserben von todes wegen abgiengen vnd verstorben, oder wie der stam der Mekkilborgischen herren mit tode vertulle wurde, das denn alle „ire lannde vnd lewte, manne vnd stete an den genanten marggrafen Fridrichen auch an eine „bruder vnd ire erben als merggreff zu Brenndemburg vnd an das kurfurstentum zu Brandeeburg gemellen vnd komen sollen vnd sie haben vns auch mit eyntrecht einhelicliehen mit die„mud gebeten vnser vnd des Richs gnode willen vnd vulbord mit noidunfftiger lehenschafft dar„czu zu geben vnd zu tun Nu haben wir...." O. 159. S. Müller, Reichstags-Theatr I. 168—188.
661.	— 9.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Wesel. N. 55.
662.	— 9.	—	verleiht dem Friedrich Dünne von Lyningen seinen Theil am Zehent zu Dexheim bey Oppenheim, „der sich jerlich ane funfezig malter korns treffen mag mer „oder mynner angeuerde." N. 55.
663.	— 9.	—	verordnet, dass zur Sicherheit der Rheinfahrt alle Schiffe, so den Rhein hinab gen Brisach kommen, weiter abwärts von Brisacher-Schiffleuten gefertigt werden sollen. Pön 50 Mark Gold.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			„Sidenmale das der almechtig got vns zu im romischen kunig geordinet heit so sind wir „allzit aurgueltig einen gemeinen nutz ee furdern vnd nach dem besten zuerrechen vnd besun„der an den enden vnd steten da der hilgerin der kouffman edel enedel rich vnd arm wie in got „beschaffen hat die straasse des wassers buwet vnd wann vnser kunirglich maiestat wol vnder„wisst ist, das al dem Rine zwischent den stetten Basel und Strasszburg lute vnd gut zu manigem male in wassers nat kamen end etliche gantz verwurlost sind, dez allermeist der erhifflute „vnd etlerman ammushalb, die dez stromen end flussen des Rins end anderer sorglicheit durch „die solich schaden sich erheben end ernsshand nit gwisheit noch kuntsammi geheht hand be„schehen let, wann wir an als wir vernomen hand, ein spruch beschehen ist zwischent den „vnn Basel vnd Brisach vmb besorgnusse des wassere vnd der etlerluten, die einen gemeinen „nutz berurt, vnd dadurich das wasser end der fluesse des Rins nit verechen, nach der hil„gery der kaufman, lut vnd gut nit so wol versorget ist als notdurftig wer derumbe haben wir „eolich auch fur vns genommen end die betrachtet uf einen gemeinen nutz vnd einer rechtru red„lichen ordnung, die wol besteen sol end mag, als wir des von vnser kunigclichen maiestat „wegen phlichtig vnd schuldig sind, vnd das mit furerhin alle die an den Rinstrom eoren end „bruchen werden mit ir liben vnd gut vor eolichen schaden end sorglicheit versehen vnd bewart „werden en habend wir mit rechter wissen durich vnser vnd dez riche fursten vnd rate mit gutee „airlicheit vorbetrachtung mit einr redlichen gemeinen vnd loblichen nutzen willen fur vns vnd „vnser nachkomen an dem rich enseeer vnd des heiligen richs lieben vnd getruwen, den burger„meistern reten vnd burgern gemeinlich vneerer stat Brisach zu den wir sunder getruwen vnd „guntzen gelonben hannd daz sy vollich sach am allerbesten besorgen vnd versehen mögend diee „gnade vnd sunderlich freiheit verliben vnd gegeben, verlihend end gebend imen die wissentlich, „con romischer kunigclicher macht enthemenheit in krafft diss briefes, vnd gebietant inen auch „die vnser genetat gebut end ordenung bey vneer vnd dez richs huldee ee behaltend in irr „furme als hienach geschribrn stat die ist also, was schiffen den Rin ab zu inen gen Brisach „homend ey sient wannen sy wellent dheins ausgenomen, das dann dieselben frömden schiffiul „mit iren schiffen von den von Brisach den Rin ab mit schiffluten gewertiget werden sulleul. „nemlich als offt ein schiff den Rin ab zu inen kumpt darauff die schiffman oder etlerman stand „eo nollent die zwen von denselben schiffen thetun vnd nit me dann einer darauf beliben, demsel„ben nollent denn die von Brisach zwen ann den iren zugeben, die mit im furer den Rin ab en„end, wne schiffen aber zu inen kommeat darauf zwen schiffman oder etlerman standent eo sol „noch einer von den zweien abetun vnd die von Brisach von den iren einen andern etlerman „darzellen der den Rin abfare, emb das kouflat hilgerin edel enedel rich vnd arm lui end gut „desterbass besorget vod gewertiget werd vnd deeter mynder schadens emphahend“.... N. 91.
661.	July 10.	Frankfurt.	ertheilt einen Gerichtsbrief zwischen Hanns Schrotel und denen von Schweinfurt. („Judex fuit marchio de Rotl.“) N. 53.
665.	— 10.	—	verleiht dem Philipp von Redelnheim seinen Theil an dem Schlosse Redelnheim mit „seiner zugehorung vnd solich gesessen, als er duselbs hat“.... N. 54.
666.	— 10.	—	gibt dem Georg Pirser, Canonicus von Passau, einen Caplanatsbrief. Cum salvo conductu. N. 55.
667.	— 10.	—	verwilligt, dass der Rath zu Constanz mindere Sachen durch Rathsfreunde ausserhalb des gemeinen Rathes ausrichten lassen möge. „— das nin gemeiner rate daselbs an Costnata nu hinfur nin iglich eolich eorgemelte kinyne „vnd gerlage euch die dann nit notdurfftig ist durch einen gemeinen Rate veezerichtu nach sei„ner besten verstaauntaus vnd nach gelegenheit der personen end anthen einer mynner eule end „personen vee iren rateafrunden macht habe zu beleihrn also das die aledann gewalte haben die „nach notdurfft vnd billichait einer iglichen eolichen enehn veezerichtu das ouch so krefftig ent„streckrt vnd gehalda werden enl, ale ob das nin gemeiner rate daselbe gehandelt vnd getan „hette on geuerde“.... N. 56.
668.	— 10.	—	verleiht dem Philipp zum Frankenstein nnd seinen Vettern Conrad und Hanns zum Frankenstain die Burg Frankenstein und die Dörfer „Nidernberbach mit iren „nutzen rennten gefelien vnd zugehorungen.“ N. 93.
669.	— 11.	—	bestätigt dem edlen Berchtold von Staufen, Ritter, die Privilegien und ertheilt ihm die besondere Gnade, dass er Aechtern und Aberächtern Aufenthalt gestatten möge. „home aber yemand klagende bote vnd vorderten vber dieselben echter vnd aberechtere „rechtene eo sollen dieselben Berchtold ain ann vnd ire erben dem clager en denselben echtern „vnd aberechtern anverzichen zeheiffn vnd gestattn“... N. 41.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
670.	July 11.	Frankfurt.	ertheilt demselben Berchtold von Staufen für sich, seine Erben, Unterassen und Leute die Gnade, dass sie vor kein fremdes Gericht, sondern nur vor den kaiserlichen oder österreichischen Hof oder den Landvogt im Elsass geladen werden sollen. N. 41.
671.	— 11.	—	bestätigt die Privilegien des Benedictinerklosters zu Lorch und gibt demselben die Freyheit, dass dessen Eigenleute vor kein fremdes Gericht geladen und das Kloster von keinem Bischofe, Herzoge, Grafen, Vogt und andern beunruhigt werden, sondern allzeit gefreyet seyn soll, auch sich nach Belieben einen Beschirmer bis auf andere kaiserliche Entschliessung nehmen und verändern möge. „das uyemant mit des obgenanten klosters zu Lorich eigenlutes die in sinshar oder ennt „ir eigen sind vnd mit ire guten wo die gelegen sind vnd die dartzu gehorent icht zu schaffen „noch zu tunde habe denn wir vnd sin reich vnd ein obbt vnd der convent des vorgenanten „gotshaus sunderlich so frien wir in vnd iren nachkomen den berg da das closter auff liget, „also das er ewiclich gefriet sy vnd was darzu gehoret, wir wollen auch das kein bischoff kein „herzog kein grane kein vogt, noch kein ire amptmen noch kein man er sy geistlich oder „weltlich dirr obgenant gotshaws frauelichen betrube an iren dorffern zu Lurch zu Gechingen „mit allen den gutern die darumb ligent die zu dem egenanten kloster gehorn vnd darczu das „gut zu Munster zu Bussingen zu Wiler an Dornstal vnd was das obgenant gotshauz het wo „das gelegn ist nichts ausgenomen eczze noch mache vnd beschedigen vnd frien in das für „allermenclich wissentlich. vnd gebietn auch vesticlich das kein person sy sey hoch oder nyder „kein vogtey noch vogtgericht auf dhein vorgeschribn guten noch auf andern des obgenanten „gotshaus gutern die es yeczund het, oder hernach vberkomet eczze noch mach noch keine ir „gut abeneme oder das obgenomen gut icht inne habe, oder in ire gute icht mynnere, oder mit „dheinen sachen ele bekomere also das es in gauncz bey einander werde behalten" ... N. 46.
672.	— 11.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Esslingen und verleiht ihr den halben Theil an dem vom Reiche zu Lehen rührenden Gute Blechingen zu Handen des Esslinger-Spitals, von Conrad von Randeck erkauft. N. 57.
673.	— 11.	—	verleiht dem Bernhard Vener das Ieche und Ladamt zu Schwäbisch-Gmunden. N. 93.
674.	— 11.	—	bestätigt die Privilegien des Klosters zu Crenzlingen bey Constanz. N. 106.
675.	— 12.	—	verleiht dem Jacob von Engelman von Tirmanstein 44 Morgen Acker weniger einen halben, und „vier mannes mad wisen die da gelegen sind in den enndeu des „dorfs vnd marckte Geroltsheim mit allen iren zugehorungen." O. 149.
676	— 12.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Frankfurt, darunter die zwey Messen. Pön 100 Mark Gold. N. 57.
677	— 12.	—	erlässt einen Spruch, dass das, was von Dietrich Pflüger, Freygrafen zu Brunigshausen, gegen etliche Bürger zu Würzburg wegen des Heinrich Maurer wider den königlichen Abforderungsbrief geschehen sey, oder hinfür geschehen möchte, keine Kraft haben und gedachter Freygraf als Frevler und Verächter des königlichen Befehls vorgefordert und bestraft werden soll." N. 92. v. Anhang.
678.	— 12.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Mühlhausen. N. 92.
679.	— 12.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Solothurn. N. 92.
680.	Vor Magdalena	—	bestätigt die Privilegien des Gotteshauses zu Inderlappen, Ord. St. August. im Losner Bisthum (Lausanne), und nimmt dasselbe in den Reichsschutz. N. 106.
681.	— 13.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Limburg (sub majestate). O. 161.
682.	— 13.		bestätigt die Privilegien des Schultheissen, der Burgmannen, des Rathes und der Bürger zu Oppenheim am Rhein. „vnd sunderlich als vormale kaiser Karl vnd kaiser Sigmund vesere furfaren seliger ge„dechtenus allen reten vnd andern teuten zu Oppenheim besunder gunde getan hant, das sie „nicht pfantber sind fur des richs schuld noch andere sache, noch fur yemand der sie vom riche „ye zu zeiten in hette, vnd darczu als alle burgmanne vnd burger zu Oppenheim von den ob„genanten keisern Karl vnd Sigmund vnd auch kunig Wenczlawe loblicher gedechtnuss gnedie„lich gefriet sind also wer es das yemants zu ire einichem icht zu sprechen hette oder gewanne

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			„vmb welicherley stukch das were der sait in aynnderl anderswo beclagen noch ansprechn dann „in der stat zu Oppenheim vor dem schultheissen als derselben stat vnd gerichts recht vnd ga„wonheit steet, vnd herkumen ist vnd sie eon alter herbrucht haben vnd ob den burgmannen „end burgern von Oppenheim solichs feibeit in einichen stukchen gelezt vnd nit wol vnd rat„richtig gehaltn wurde“ .... das eln iglicher wers solich frihait nit enhielt oder dawider tete fur „hundert pfund lutiges goldes verfellig wurde“ .... „vnd wir geben auch demselben rate den „burgmannen burgern vnd in iglichem gemeinen macht vnd gewalt eon vnsern vnd des richs wegn „end auch von in selbs frihait wegen das sie samentlich oder sunderlich solhe widerwertign „vbergriffere die dann fur die obgenant pene verfallen weren wo sie die anhomen mogen mit ge„richt oder an gericht, fur dieselb verfallen penen angreiffen ervolgichn betzydigen vnd darfure „halten mogen so dicke vnd sonil bisz das sie sich mit in richten, nach desselben rats burg„manns end burgern gutem genugen an hindernusz allermenniclichs, vnd wann einem machtbo„ten des vorgenanten rats oder eln burgmann oder burger von Oppenheim geborgt wurde, „solche anthaltung mit gericht zu tunde wo das were so sollen die gerichtsherrn amptlude „schultheisen engte schreppben kuhenere, vnd andere gerichtslande demselben machtbaten burg„mann oder burger vmb die verfallen pene vnd schaden gelt dem, der dann alsn darfure verfal„len were furderlich end enterrangenlich rechts helffen an alle sawmnusse vnd verziehen, end „das gebieten wir in auch vesticlichen für vns vnd vnser nachkomen an dem romischen rich bei „der obgenanten penen dafur auch ein iglicher verfellig wurde, welicher ye zu ayten hirinn un„gehorsam oder widerwertig were.“ O. 163.
683.	July 13.	Frankfurt.	bestätigt die Privilegien der Stadt Northausen. N. 69.
684.	— 13.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Rotweil, insbesondere: 1. einen Freyheitsbrief k. Sigmunds, geben zu Costentz 1415 am sand Vlrichstag; 2. von K. Albert. Dat. „in Nuremberg XIV. kal. Febr. anno dni. 1299 (de nun evocando), welche beyde inserirt sind. Pön 50 Mark Gold. N. 76.
685.	— 13.	—	bestätigt die Privilegien der Priorin und des Convents zu Klingenthal. N. 78.
686.	— 13.	—	verleiht dem wegen Kränklichkeit abwesenden Abt Johann zu Elwangen die Regalien. N. 78.
687	— 13.	—	bestätigt dem Abt und Convent zu Elwangen die Freyheit, dass sie und ihre Leute vor keine fremden Gerichte, es sey denn vor den Grafen von Würtemberg als Schirmer geladen, und des Klosters Bürger, Unterthanen oder Untersassen in fremder Ohrigkeiten Gewalt und Schirm nicht aufgenommen werden sollen. Pön 20 Mark Gold. „Sunder wer zu demselben abbte seinem convent iren lewten oder guten ichts zu clagen oder „zu sprechen hat end der das eor desselben abts vnd gotshus gerichten nicht vortragen wil oder „kann, der sol daz tun vnd entragen eor dem wolgebornen Vlrichen grauen zu Wirtemberg un„serm vnd des reichs lieben getrewen den wir dem obgenanten abbt end closter zu schirmer „eon unsern end des richs wegen geben haben vnd eor seiner erben end nachkomen der sol von „inen eim yederman einen geleichen rechten helffen end disz unser gnad sol krafft haben vntz „an vnser kunigclich widerrufften“ ... N. 79.
688.	— 13.	—	verleiht dem Cunman von Altdorf, „den man nempt von Kropfsperg,“ ein Drittel an dem grossen Zehend zu Dudenweiler und andere Güter „in derselben marck „gelegen, in gemeinschafft mit dem Schnydelauch.“ N. 93.
689.	— 13.	—	verleiht dem Heinrich von Stein ein Hallbtheil an den Dörfern Gomersheim und Frissbach in Gemeinschaft mit den Schenken von Ramberg. N. 105.
690.	— 13.	—	bestätigt die Privilegien und Reichslehen der Abtey (Frauenstift) Andlau, Diöcese Strassburg. Lünig. Spic. Eccl. Cont. III. Forts. p. 123 (franz. Uebers.).
691.	— 14.	—	verleiht dem Grafen Rudolph von Montfort, Herrn zu Rotenuels, ein Gut, die zerbrochene Zell genannt, „als ferre das vom Reiche zu Lehen rührt.“ N. 49.
692.	— 14.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Waldshut. N. 51.
693.	— 14.	—	verleiht dem Heinrich von Fleckenstein und seinen Vettern die Burg Fleckenstein und „den berg da dieselb burg uff ligt.“

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			„Item ain viertail an dee haeg zu Hanemburg beyde alt vnd newe mit iren angehörungen. „Item die obriste vogtie vnd hobengerichte dee dorffes zu Sorburg mit allen rechten vnd zuge- „hörungen, item die obriste vogtie vnd hobengerichte des dorffee zu Gunstetette mit allen rechten „vnd angehörungen vff die zeiten do die herrn von Sorburg ein schultheissen zu ertzen haben. „Item die obriet vogtie vnd hobengerichte zu Ober Kotzenhusen mit allen iren rechten vnd zu- „gehorungen. Item die obriet vogtie vnd hobengerichte des dorffes zu Nydern Rüdern oben Lu- „terbech Eberbach, Wytzenbach vnd Kretwilr mit allen iren rechten vnd zugehörungen, item „das dorf Mulnhofen mit luten gerichten twingen bennen welden wassern weyden vnd feilen"... v. Kulpis. p. 300. N. 80.
694.	July 14.	Frankfurt.	verleiht dem Wildgrafen zu Düne und zu Kirchperg den Zoll zu Gysenheim auf dem Rheine. „selm daz er vnd sein amptlut deneelben zol enfhehen vnd von leglichem geladen scheff mit „mer nemen sullen den ain phunt pfeffers oder sonil phenning als dann ein pfunt pfeffers zu der- „selben zeit in der stat Mentze giltet als dann daz in unser egenannten vorfarn briene eigentlicher „begriffen ist.' N. 80.
695.	—— 15.	——	Lit. familiaritatis data Nobili Omnebono de Sacramoxio de Verona, cum salvo conductu. O. 151.
696.	—— 15.	——	Lit. Capellanatus data Petro Abbati monasterii St. Ruffini de Mantua, cum salvo conductu. O. 151.
697.	—— 15.	——	verleiht dem Gerhard von Gauwersheim die durch Absterben des Hanns Stahel dem Reich ledig gewordenen Lehen. „beeannelich die veste Klingenfels, 26 rebenacker in dee Westhofer marke. Item alle zynnse „holetrte zehenden vnd andere lehen vnd gutere die die Stahel in Westhouen gehabt hant Item „alle frihait daselbs. Item einen dinghof daselbe zu Westhofen Item solichen ackkergarte matten „hultzerr welde, als dann die Stahel zu Westhofen vnd ire bruder von dem heiligen reich zu „lehen gehabt hant"... N. 160.
698.	—— 15.	——	bestätigt die Privilegien der Stadt Speyer. Pön 50 Mark Gold. O. 162.
699.	—— 15.	——	verleiht dem Bischof Reinhard von Speyer seine Regalien und bestätigt seine Privilegien. Pön 100 Mark Gold. Kulpis. Doc. p. 90.
700.	—— 15.	——	bestätigt die Privilegien der Stadt Neuenburg im Breisgau („cum mandato generali „sine pena"). O. 162.
701.	—— 15.	——	bestätigt die Regalien und Privilegien des Benedictinerklostere zu Prumne im Erzbisthume Trier. Pön 40 Mark Guld. „besunder wann uf alle fronfasten ein besunder gedechtnusse vnd memorie fur alle romische „keisere vnd kunige unser vorfaren am reich seliger gedechtnusz mit messen vnd andern gehet „in dem closter vorgenant geschiecht, als wir verstanden hand"... N. 68.
702.	—— 15.	——	bestätigt den von K. Sigmund confirmirten Spruchbrief über des Johann von Mylen, genannt von Dieffelich, Lehen, benannt eine jährliche Gülte von 6 Fuder Wein. „welche Wilhelm, Herr zu Ruchenstein ihm streitig gemacht hatte, aber als er vor des k. Hofgericht war vorgeladen worden, nicht erschienen war, weshalb die Gülte dem von Mylen war zugesprochen werden. Dat. des Briefes des Herzogs Wilhelm von Bayern, Regensburg, Montag vor Maria Geburt 1434. Dat. des Briefes des K. Sigmund, Regensburg, 1434, 20. Sept. (Die Gülte scheint in der Nähe der Stadt Syntzich gewesen zu seyn.) N. 75.
703.	—— 15.	——	bestellt die Grafen von Würtemberg zu Schirmern des Klostera Elwangen, bis auf Widerruf und auch so lange es dem Abt wohlgefällt. N. 79.
704.	—— 15	——	verleiht Craften und Albrechten von Hohenloh, Gebrüdern, ihre Lehen und bestätigt ihre Privilegien. Pön 50 Mark Gold. N. 84.
705.	—— 15	——	erlaubt, dass die Gebrüder Philipp, Eberhart und Gewart (Gebhard) von Hussestain und ihre Mutter Anna von Gemmingen dem Jost im Steinhause, Bürger zu Frankfurt und seiner ehel. Hausfrau 64 Morgen Wiesen und 26 Morgen Ackers „zwischen Carlben vnd Durckelwilr" bey Karben auf der Nidde gelegen, für 740 Gulden verpfünden mögen. N. 82.
706.	—— 15.	——	bestätigt die Privilegien der Stadt Frankfurt am Mayn. Pön 100 Mark Gold. Kulpis, Doc. p. 167.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
707.	July 16.	Frankfurt.	bestätigt die Privilegien der Stadt Wimpfen. „vnd nemlich kaisee Sigmunds löblicher gedechtnusse brief den er in als er dennoch in romi- „scher kuniglicher wirdigkait gewesen ist gegeben vnd damit gegunnet hat sin brugken vber den „Necker vnd Jusse bei irer stat zu slahen"... O. 119.
708.	— 16.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Lübeck. O 139.
709.	— 16.	—	bestätigt die Lehen und Burglehen Wenzels von Clee und Wilhelms von Ingelnheim mit allen Freyheiten, „als die von Sachssenhusen vnd sie dieselben von romi- „schen kaisern vnd kunigen, vnsern vorfaren vnd auch bei vnsern zyten von „dem heil. romischen rich herbrucht haut." N. 54.
710.	— 16.	—	verleiht dem Wilhelm, Sohne des Jörg von Weilenwart, das Schloss Hohenroden, so derselbe Jörg aufgesandt hat, „mitsampt dem gutlin zu den Birckeu das gut- „lin zu dem Salher vnd das gutlin zu der Lacklingen." N. 55.
711.	— 16.	—	gibt der Stadt Waldshut die Freyheit, dass der Schultheiss daselbst die Acht und den Bann über das Blut zu richten habe. „Besunder auch das ej ab sollichen schedlichen luten richtan mogen mit ussen oder mit be- „slossen turen duch wolbedachteuclich vnd nach dem rechten." N. 55.
712.	— 16.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Kaiserslautern und gibt ihr die Gnade, dass die Bürger und Inwohner dieser Stadt Niemanden um einigerley fremde Sache und Schuld pfandbar seyn sollen. „vnd das ay vnd ir nachkomen vnd ir guter von nyemant in welichem stute oder wesen der „ey vor vns vnd vnser nachkomen, vnd dus rich noch vor den pfalcgrafen am Reine dem ay „ven vnsern vorfaren um rich verunezt sein, gepfendet ungegriffen bekrieget bekumert bsche- „diget oder betrubet werden sollen in eynicherlaj weis"..... N. 56.
713.	— 16.	—	verleiht dem Hesse, Grafen zu Lyningen, die Burg und Stadt Naustul und einen alten Tornoss auf dem Zolle zu Sels, und bestätigt ihre Privilegien. „von einem iglichen fuder weins vnd aller kauffmanschacz die den Reine auf vnd ab gene „nach marckanlle als sich dann geburet zu nemen." N. 57.
714.	— 16.	—	verleiht dem Syfried von Stromberg den halben Zehend aller Frucht „dorch die Marck" zu Wolfkeln. N. 58.
715.	— 16.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Franenfeld. N. 78.
716.	— 16.	—	verleiht dem Wildgrafen zu Düne und zu Kirchperg ein Drittel an dem Haus und der Stadt Limburg „das bisher an in redlich komen ist nach ordnung vnd verheng- „nusse kaiser Karl selign"..... N. 80.
717.	— 16.	—	verleiht dem Caspar Rempe von Pfullingen den Laycnzehent in dem Dorfe Husen. N. 81.
718.	— 16.	—	verleiht dem Jörg von Fischborn und Jost Fuschin von Ortemberg gewisse zu Hey- ler gelegene Lehen. „Mit namen das drittalle an dem zehende an den konyechaincke vnd der wyedebude item „nunezehen morgen wasen vff der Luterlachen by Heyler gelegen item den hofe zu Heyler mit „seiner angehorde"..... N. 81.
719.	— 16.	—	verleiht dem Grafen Johann von Nassau folgende Reichslehen: „Drey tornesse am zolle zu Lunstain von iegliehem sulfuder swerss vnd kauffmanschacz des „gulichter gebürende." „Item zwen tornesse am zolle zu Gernnsheim denselben gleichen." „Item Wisseluden burg vnd stat mit aller irer angehörung." „Item einen hoff heist Mechtolhusn der in sin lanndgericht gehort in demselben hof das hoeste „gericht vber hals vnd haupt." „Item ein berg heist Knscheren mit allar eainer angeherunde." „Item ein gulden vnd eine silbrene münsse zu Wiesebaden zu slahen." „Item ein fare vber den Rein vnd wider herüber zu Bieberg eine halbe meile vnderweuig Menta „gelegen." „Item ein dorff in der Wederawe gelegen genant Holzhusen vnd sechzig achtail korngülte da- „selbe."

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			„Item zwo awe gein Nakheim vber gelegen vngenerlich." „Item ein awe abwendig Ginsheim gelegen, die etwann laaghenne ein burger zu Meintze inne„gehabt hat." „Item zwo awen gen Gynszheim gelegen die ain Heinrich eam Jungin inne hat, die ander die „Genssfleisser hant." „Item ein awe gelegen gen Gunssheim über die Peter zum Jungin inahat vnd an Elesgyn Dulin „inaehat." „Item ein awe gelegen abwendig Biberg genant die kartuser awe." „Item ein awe zu Nakheim als do liegt an der gemain awen die Peter Silberberg inne hat." „Item ein awe gen Nackheim vber an der elte Dilmans awe van Nackheim dee rittere gen Ascheim „zugelegen." „Item ein wisen an dem Ascheimer hamme gelegen die Arnolt zum Gelehasen innehat." „Item ein awe gen Biberg über gelegen genant Wartemberg awen." „Item ein awe zwischen Scherstein vnd Kruteerort vndewendig Mentz gelegen." N. 198.
720.	July 16.	Frankfurt.	bestätigt der Stadt Cölln den inserirten Brief, womit K. Sigmund sub Dat. Basel, Samstag vor Catharina 1433, dem Conrad Truchsess, Ritter, Landrichter zu Nürnberg befohlen hat, dass er die von ihm wegen Anbringen Conrads von der Capell wider die Privilegien der Stadt Cölln geschehene Ladung derselben Stadt Cölln vor das Landgericht zu Nürnberg und was er weiter nach der von der Stadt an den Kaiser gemachten Appellation wider diese Stadt im Gerichte vorgenommen, abthun und dieselben Sachen, in welchen das Verfahren der Kaiser für nichtig erklärt, wie auch den obgedachten Conrad von der Capellen an ihn, den Kaiser weisen soll. O. 232.
721.	— 17.	—	bestätigt die Privilegien der dem Hesse Grafen zu Lyningen gehörigen Stadt Naustul. „daz wir durch fleissiger bete willen der burgeemaister burger vnd gemainde zu Naustul „vnser vnd des riehs lieben getruen inc alle vnd igliche frihalt briefe hantuestea privilegia vnd „gerechtikait wie sie die vorzeiten von rugrafen Conraten von Boanberg vnd heern daselbs zu „Naustul vnd Elizabethen seiner elichen hausfrawa vnd yeczund von den edeln liessen grafen „zu Lyningen den sie yeczund sein redlich erworben vnd herpracht haben"....vernuwet".... O. 160.
722.	— 17.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Worms. Pön 50 Mark Gold. O. 162.
723.	— 17.	—	gibt dem Wilhelm von Munichingen und seinen Lehenserben 50 Gulden jährlicher Gülte auf der Reichssteuer zu Rotweil als Mannslehen. „die etwann der veste Heinrich von Mansperg ritter vaserm vorfarn kaiser Sigmund seliger „gedechtaus aufgegeben hat vnd Burckart van Manspeeg ritter sein vater vnd se von dem rich zu „lehen gehabt hat." N. 55.
724.	— 17.	—	bestätigt die Privilegien des Burggrafen, der Baumeister, Burgmannen und Beysessen zu Geilnhausen mit der Gnade, dass der, welcher von dem mehreren Theil der Burgmannen zum Verweser der Kapelle daselbst benennet werden wird, Kapellan seyn soll, und dass der verstorbenen Burgmannen Weiber und Kinder aller Rechte, Gnaden und Freyheiten der Burgmannen sich gebrauchen mögen, „es were dann das sie ein solichs verbrechen oder verluren noch der burge ge„wonheit vnd herkomen." N. 57.
725.	— 17.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Podersheim. N. 78.
726.	— 17.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Germersheim. N. 78.
727.	— 17.	—	bestätigt die Privilegien und Lehen der Grafen Philipp und Johann, Gebrüder, von Nassau. N. 80.
728.	— 17.	—	verleiht dem Grafen Hugo von Werdenberg die Grafschaft zum heiligen Berge. „ouch den baan vber das blut zu richten vnd den furbasser siaen ambtlutea zu verlihea." N. 80.
729.	— 17.	—	bestätigt dem Heinrich von Fleckenstein, dem alten, jene Reichslehen, welche ihm zu K. Albrechts (II.) Zeiten der Herzog Ludwig von Bayern, Pfalzgraf bey Rhein, des heil. Röm. Reichs Erztruchsess, verliehen hatte, gelegen in der Reichslandvogtey in Nieder Elsass:

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			„Mit namen zehende halb pfunt gelts Strassburger werunge uf etlichen husern in der stat „zu Obern Ehenheim gelegen, die man zu einse dauon gibt, item eier vnd zwenczig rebeacker „in Obern Ehenheimer banne an einer furch gelegen, nebent den awen by eynt Nabor den man „spricht die Leandsperger mittra; item by vierczig acker end matten auch in Obern Ehenheimer „banne gelegen in dem geeircke, das da heissel by dem Rynersberge der eine by den vier end „zwenczig die da heissent die krieges matten, item seche acker reben auch in dem obgenannten „banne zu Obern Ehenheim an dem ende gelegen, das da haissel das Bentzenloch, item zwen „acker matten vnden an denselben reben gelegen, item die kunige lute in dem dorffe zu Zelle„wilr, item zwen huffen an dem korn vnd habern zehenden zu Wahzelnheim far elo verfallen „burglehen, als das dem heiligen riche von lodes wegen Eberharts von Landeeperg verfallen „vnd ledig worden ist, zu manlehen end burglehen in massen das der vorgenant Eberhart end „sin abfardern mit allen seinen rechten vnd eugehorungen von dem heil. rich gehabt getragen „vnd des genossen hant, item ein mandentelle des zehendes in den zweyn dörffern Wulffyssheim „vnd Melasheim vnd zwey vierteil korngelts zu Franckenheim, vnd vierdehalp viertail zu Bes„sendorf, vnd die Vulchmule geynnt Pfaffenhofen, mit allem begriff, husen hofestat raingart als „sie gelegen ist, vff der Rotbach item elerzehen mannen matten gelegen an dem Bachberge, end „awey end zweinczig felt acker in dem banne zu Hochfelden, vnd das durchzlehende holcz in „Kagenfurt nebent den herren von Ochsenstain"... N. 105.
730.	July 18.	Frankfurt	verleiht dem Merklin, Sohn des sel. Henne von Breitenbach, Burgmann zu Geilnhausen zwey Höfe zu Licheloss in dem Gerichte Grinda „mit ackern wisen vnd „allen andern zugehörungen." „Ain wisen genant die kunigswise uf der Kineage by Hemelaw dem cloister vnd ain morgen „weingarten genant der freylag by demselben cloister als obendig Geilnhausen gelegen das manle„hen ist item ain huss in der yunerburge zu Geilnhusen genant Bartheshuss ein wasser dorlin „end zway vischwasser alles an der Roderabe end das ander endwendig der Liebeler molen in „dem gericht zu Grinda gelegen die all burglehen zu Geilnhusen sind, item ain forsthube uf „dem Rudingerwalde in dem forderampt das manlehen ist." O. 146.
731.	— 18.	—	verleiht dem Fritz von Sundhurch den Kirchsatz zu Hasenhach mit dem Zehent und das Dorf Silbach als Reichslehen. O. 161.
732.	— 18.	—	bestätigt die Privilegien und Besitzungen u. s. w. des Hochmeisters (magistri generalis) Conrad von Erlichshausen und des deutschen Ordens (ordinis Teutonicorum Hospitalis S. Jerusalimit.). Pön 1000 Mark Gold (ausser denen in den einzelnen Privilegien statuirten). O. 169.
733.	— 18.	—	bestätigt die Privilegien des Klosters Königsbrunn. N. 51.
734.	— 18.	—	bestätigt die Privilegien des Grafen Ulrich von Würtemberg und verleiht ihm seine Lehen. N. 58.
735.	— 18.	—	bestätigt die Privilegien des Grafen Ludwig von Würtemberg, und verleiht ihm seine Lehen. N. 58.
736.	— 18.	—	belehnt die Herzoge Otto, Wilhelm, Friedrich und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg mit ihren Fürstenthümern und Herrschaften. N. 63.
737.	— 18.	—	bestätigt die Privilegien der Klöster „St. Michaelis in Lunenburg, St. Johannis in „veteri civitate prope Vllesens, in Schenenbecke in Hilgentale, Ebbekestorf, „Lune et Medinge," Benedictiner- und Prämonstratenser- und Cistercienser-Ordens. N. 66.
738.	— 19.	—	verleiht dem Heinrich zum Jungen, Burgmann zu Oppenheim, dann Philipp seinem Vetter und Conrad seinem Bruder „den Zehend zu Qweichen und zweene sande „auffm Rhein dye eye zu owen gemacht hant." N. 89.
739	— 19.	—	verleiht dem Tamm von Prunheim einen Hof im Gerichte Prunheim mit drey Huben Ackers und 22 Morgen Wiesen. O. 131.
740.	— 19.	—	erlässt ein allgemeines Mandat in Bezug auf die Kirchenspaltung. N. 22. v. Anhang.
741.	— 19.	—	verleiht dem Grafen Jörg zu Hennberg das Gericht zu Bennshusen halb mit seiner Zugehörung.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			„Item seinen teil der wiltpann an dem Doringer walde, item die zennt vnd das halsgericht „an Romhilt vnd den zole daselbst, item die zennt vnd 'das halsgericht end den zole zu Md. „nerztad holbes item den bann derselben gericht"..... „auch mag er den bann verrer von der „hant leihen"... N. 51.
742.	July 19.	Frankfurt.	bestätigt die Privilegien desselben Grafen Jörg von Henneberg. „end nemlich einen briefs an er von keiser Sigmund erworben hat, darinne er in gefriet „hat fur alle gericht mitsampt allen seinen luten, sunder wer zu im oder den seinen icht zu „sprechen hiete der sol das tun vor einem romischen kunig oder seinem kuniglichen hofge„richt"..... N. 51.
743.	— 19.	—	verleiht dem Diebolt Lenzelin von Strassburg seine Lehen. „zwenzig viertail roggengelts auf der halben mulen zu dem Snellinge bei Strasspurg ge„legen item auf dem kloster zu sand Arbogast bei Strassburg gelegen, funfthalb viertail rog„gengelts end drey viertail gerstengelts item auf dem kloster zu sand Margareth zu Strassburg „gelegen sibon viertail end zween sester roggengelts vnd drey achttoil habergelts item auf dem „kloster zu sand Claren auf dem rosmarcht in Strasspurg gelegen einleft sester roggengelts item „drey viertail habergelts item auf dem kloster zu sand Katherin auswendig der mauren zu Stras„spurg gelegen funft halb sester roggengelts end sechshalb sester habergelts item auf dem clo„ster zu sand Elisabeth auswendig der mauren zu Strasspurg gelegen anderthalb sester rog„gengelts item auf der von Winterthur guter von Strasspurg ein achttail roggen vnd acht „pfenning gelts. item auf Reinpolt Clobelochen end der Rebstock guter von Strasspurg funf „sester roggengelts item auf des Weissbrotlins guter von Strasspurg sechshalb sester rog„gengelts end acht pfenning gelts item auf dem closter zu den carthusern auswendig der maus„ren zu Strasspurg gelegen ain halb achttail roggengelts end ain halb achttail habergelts vnd „ein pfenning gelts"... N. 54.
744.	— 19.	—	bestätigt die Privilegien des Klosters U. L. Frau in Salem, Cistercienserordens. N. 56.
745.	— 19.	—	verleiht dem Franke von Kronenburg, dem ältern, einen Theil an der Burg von Redelnheim, der vom Reiche zu Lehen rührt, den er von Philipp von Rudinckein, Anna von Redelnheim seiner Hausfrau und Agnes ihrer Schwester gekauft hat. „Item seinen teyl an dem dorffe vogtie gerichte vnd schenden zu Nydern Vrael mit seiner „angehorunge (,,in aller massc er vnd die ersamen vnser lieben getruwen burgermeistere end „rat zu Franckfurt die von Hennen von Vrael gekauft habee das auch euser vorfaren elarer ge„dechtnusse kayser Sigmund bewilliget hat"), im end seinen sonen vnd wu er ait sone hette nei„uen selichen tochtern"... N. 82.
746.	(s. d.)	—	verleiht dem Henne Mulchus „das Gut zu Heppenheim auf der wisen das er verliehn „hat." „Jerlich vmb zwainzig malter korns vnd eierzechen vnce heller minner funf heller auf dem „hof zum zwainhruchte zwenn cupunn end alle Jar acht march silber auf den juden zu Worms." N. 46.
747.	— 20.	—	lit. legitimationis dat Gotfrido Wolf de Ryndorff, de soluto et soluta genito. N. 145.
748.	— 20.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Heilbrunn. O. 153.
749.	— 20.	—	it. der Stadt Wimpfen. O. 153.
750.	— 20.	—	dat lit. legitimationis Conrado de Ottingen, de Friderico comite de Oettingen, soluto et soluta genito. O. 155.
751.	— 20.	—	verleiht dem Diemar König und seinen Brüdern und Vettern den Spicherhof zu Hagenau. „das Sunderholz vnd die Swynaw mit allen iren angehorungen, auch ihm und seinem Bru„der Niklas sechs pfund jerliche gelts auf dem schulthaisenamt zu Sulzlahein end drischen „mannsmatten in dem Schuriet." N. 54.
752.	— 20.	—	verleiht dem Wilhelm Hunkrecht von Schonenburg das Schloss Schonenburg mit allen Zugehörungen, die zu Argentail „vnd in dem gerichte zu Wesel gelegen „sind vnd den weingarten genant Tapthel der vnder Schonenburg bej der mül lat „gelegen." N. 55.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
753.	July 20.	Frankfurt.	erklärt, dass der Grafen von Fürstenberg (Graf Hanns, Graf Egon und Graf Heinrich von kintzkentail gefettern von Furstenberg lanntgrauen in Bar") Unterthanen vor kein freudes Gericht geladen werden sollen und dass diese Grafen Aechter und Aberächter aufenthalten mögen. Pön 50 Mark Guld. „... haben vns furbringen lassen, wie ire vordern mancherley gnade freiheit vnd privilegia „von romischen keisern vnd kunigen vnsern vorfaren an dem riche getan vnd gegeben sind, vnd „besunder das lanntgerichte der yetzgenanten lanntgrafschafft in Bar bewollen vnd verlihen mit „mancherley freiheitten vnd rechten vffgesetz sy, mit namen das sie nuwer iren slossern vnd „steten Furstenberg vnd Hasingen dasselbe ir lanntgerichte mit lanntrichtern vnd vrteilsprechern „besetzen vnd mit yme also nach lanntrechte richten mögen vnd niemant rechtlos lassen der „gerichte oder rechtbriefe vnd holen daselbs von irem lanntgerichte begert oder laidert vnd wie „wol ine daz ietzgenant lantgerichte von vnsern vorfedern allezit verlihen sie vnd wir in dar „nach verlihen vnd confirmirt vnd besteliget haben, yedoch so sint sie irer briefe die sy von „vnsern vorfordern an riche gehabt haben vormals als ine Furstenberg abe erlaufft ward entwert vnd da durich werde lan in irv herlikeit freiheit rechte gnade vnd privilegia manigfaltiklichen durich etlich gegriffen vnd ine werde also ire vorgenant lantgericht grawecht vnd faste „gemindert".... N. 66.
754.	— 20.	—	verleiht dem Wersichhuck von Staufenberg den Zull zu Ysenheim, so von Clara von Sulzbach, seiner ehelichen Hausfrau, erblich an ihn gekommen ist. N. 68.
755.	— 20.	—	bestätigt die Privilegien der Grafen von Oettingen (Gebrüder Johann, Ulrich und Wilhelm). Pön 100 Mark Guld. N. 69.
756	— 20.	—	bestätigt die Privilegien der Grafen von Kirchperg (Gebrüder Conrad und Eberhard). Pön 30 Mark Guld. N. 82.
757.	— 20.	—	bestätigt das Urtheil, dass das Testament des Hanns Castenmayer, Bürger zu Regensburg, kräftig seyn, und vollbracht werden soll. Es war dasselbe von einigen Freunden des Erblassers angestritten worden und der König hatte, Samstag vor Margareth 1441 dem Erzbischof Dietrich von Mainz die rechtliche Entscheidung übertragen, nachdem schon früher der Erzbischof von Regensburg daran gearbeitet hatte, von diesem heisst es im kaiserl. Commissionsbriefe: „darumm dann ein verbriefter hinderganck „auf den erwirdigen Fridrichen bischoffe zu Regenspurg unsern fursten vnd lieben andechtigen, „als einen abmann end bindrr sechs gelert manne zukomen gelan, was derselben manne eitwe„der trit drey zu einem gleichen zusatze daran setzen sollte nach laut derselben anlasbrief dar„über gemacht, darauf dann derselb bischofe halden obgenenten teilen einen genanten tag gesetzt „hat fur sich zu komen nach inhalt dve vorgemelten anlass vnd in dem als die obgenanten ge„schaffiherrn alls die vns furbracht haben vnn manigen stetva ir gelert manne geworben vnd „mit grosser vnd swer hust vnd leung zuesamen brecht hetten, in meynunge dem genanten tag „vnd anlass gung zu tun der in dann von dem obgenanten bischoue zu Regenspurg kurtz vor „dem genanten tag schrifftlich abgeschlagen ward darinn in von dem obgenanten bischouen von „Regenspurg zuual kurtz beschehen sei nach dem als sy mainen das ee das mit recht nne willen vnd wissen baidertail nit hab getan mögen vnd darumbe vnd andrer bewärung dadurich „sy meinten bewert zu sein si eich für vns gedinget vnd berufft haben, als das solh ir gedingnuss vnd beruffung clerlicher ausweist vnd inhaltet."... Pön 100 Mark Guld.
758.	— 20.	—	verleiht dem Heinrich von Hewen die Regalien, als Bischof von Conetanz, „Commendatur" und Verweser des Stiftes von Chur. N. 101.
759.	— 20.	—	bestätigt die Privilegien des Frauenklosters zu St. Catharina zu Frankfurt in der Neustadt gelegen, „an der Bockenheimer porten" und die von dem Spittal, worunter, „das sie alle tage einen wagen holez mit einem pferd in des richs wald „den man nennet den forst, holen mogen vnd solen." N. 199.
760.	— 21.	—	bestätigt die Privilegien der Herzoge Otto, Wilhelm, Friedrich und Heinrich von Braunschweig Lüneburg. Pön 500 Mark Guld. Kulpis, Doc. p. 251.
761.	— 21	—	gibt dem Albertus von Stiben einen Dienstbrief. „eum iste aveuga, wann wir sunderlich angesehen haben sulh behendikait vnd kurtzweil als „du an dir hast vnd din wir langzyt an die gesehen habvn vnd damit du vns teglich erfrewest „vnd das du auch zu vnserm diener"... O. 145.
762.	— 21.	—	verleiht dem Hanns von Ramberg die Dörfer Gomersheim und Frispach, jedes zum halben Theil. O. 158.
763.	" d.	—	erklärt, dass die Dörfer Buhenweiler, Glisweiler, Walsenheim, Bochingen, Flemeringen und Rospach an die Veste Ramberg keine Ansprach haben sollen, vermeinten sie aber eine zu haben, soll der von Ramberg nur vor dem Römischen könige zu Recht stehen. O. 158

Digitized by Google

Nro.	1442.		
764.	July 21.	Frankfurt.	befreyt die Judenschaft zo Frankfurt von aller Schatzsteuer auf fünf Jahre, es wäre denn, dass er (der Römische König) in dieser Zeit Kaiser würde, da sie sich mit ihm abgefunden hat, „von solicher stewr vnd erung wegen die sie vns zu „geben nach emphahung vnser kuniglichen crone pflichtig sind." N. 55.
765.	— 21.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Basel und insbesondere einen inserirten Privilegienbrief K. Sigmunds. „Geben zu Rome 1433, am Mitwochen nach sant Laurencitag"... Pön im Sigmundschen Briefe 100 Mark Gold. N. 72.
766.	— 21.	—	bestätigt der Stadt Basel insbesondere das Privilegium, dass ihre Bürger vor kein fremdes Gericht geladen werden sollen; der inserirte Brief K. Sigmunds ist von demselben Dat. wie oben, Mittwoch nach Laurentius 1433. Pön ebenfalls 100 Mark Gold. N. 73.
767.	— 21.	—	bestätigt die Privilegien der Stifte Constanz und Chur. Pön 100 Mark Gold. N. 102.
768.	— 21.	—	verleiht dem Johann von Saffenberrh, Herrn zo Lanndskron, „das hauss vnd burg „Lanndskron vnd den berg daselbs mit seinem leger wie der gelegen ist von „vnden an biss oben auss vnd Kunigsfelt mit der kirchengifft daselbs mit allen „gerichten etc. die etwan vff Crafften seinem vatter Friedrichs von Tonburg herrn „zo Landskrone genallen sein." N. 198.
769.	— 21.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Schaffhausen, „doch vnschedlich dem huse zu „Oesterreich an sinen rechten pfantschefften vnd losungen"... Geh. H.-Archiv.
770.	— 22.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Mainz. Pön 50 Mark Gold. N. 67.
771.	— 22.	—	bestätigt die Privilegien des Ordens St. Johann des Spitals von Jernsalem in deutschen Landen, nebst der weitern Gnade. „Als der obgenant ordeo in sielan vnd nadaro enden, eigamlut hatt, die Ir gut dem orden „entpfromden, vnd anderewo verschaffen, es sie var raten oder gerichten, an eins meistere vnd „des ordens pfleger, den sie dann zugehoren, wieeen vnd erlauben dabey aye auch die stete „vnd gerichte hanthoben wollan wir gehabt haben ernstlich gebietend, wer solchs geletet oder „tut sy seyen stete gerichi odar wer dar aye, es sie bisher bascheen, odar es hascheo hinfur „van weme dus were, das dar kein krafft haben vnd vernichtet sein sulle, ae beschee dann mit „das ordens meisters odar phleger willen vnd wissen als vns denn dar egenant meister en er„kennen geben hat, das dar voo alders also herkomen vnd recht gewesen eey, auch en haben „wir demselben ordan in deutschen lanuden, end due im zugehort in vnsern sunderlichen schirm „genommen vnd meinen setzen vnd wellen das kein füret herre oder etette sich dhains gwalts uber „sy unnemen vnd ob der yetzund genant arden an einichen obgeschriben vnsern ganden, vnd „freiheiten von yamunde wer der were heswert wurde due dann der hochgeborne Ludwyg pfalcagreue by Rin das heil. röm. reiche erztruchsass vnd hertzog in Beyern vnser lieber oham vnd „kurfürst, vnd vnsar vnd das reichs lantvogte in Swaben vnd auch in Elsass des ordens richlers ob sy durumbe angerufi wurden an vnserer stat end von vnsern wegen sein sollen, das „wir in also en stund ernstlich gebietend mit disem brieve"... N. 69.
772.	— 22.	—	bestätigt den Brief K. Sigmunds für Wenzel von der Weitenmühl als einen Lehenträger der Söhne des Kune Eckbrecht von Dorenheim und Margarethens von der Weitenmöhl, Hanns, Heinrich und Kuno. N. 76.
773.	— 22.	—	verleiht dem Wenzel von der Weitenmühlen etliche Hofstätte zu Obern-Ehenheim. „vnd ouch etlich holezer vnd güter in dem banne daselbs vnd zu Ygwersheim gelagen die „vnserm lieben vattern kunig Albrechten loblicher gedechtnuss vnserm eorfarn nach abgang „Kraffts eeligen von Ongersheim, als aim romischen kunig ledig werden end verfallen end dem „obgenannten Wentzla verlihen eind"... N. 78.
			(it. bestätigt dessen Privilegien, sub 20 July.)
774.	— 22.	—	verleiht dem Wenzel von der Weitenmühlen 7 Fuder Weingälte zu Westhofen. Geh. H.-Archiv (Vidimus von 1459).
775.	— 22.	—	verleiht dem Balthasar und Melchior von der Weitenmühlen: „ein ackir rebin in den achirn vor dem tor zu Kelsirsperg nebin Hanssman Kritsin erben, „item zwen ackir rebin zu dem hohen rein ein sit nebin Walther Schabras erbin andersit neben „Emilin Richin item ein ackir rebin by der alten burghütten ewuschen Mathas dem Barfuesen en „Kalmir vnd Burckhart Stnalers erben item ein weingarten in Keussmir bun das hie genant gilegen, item zwein ackir rebin zu Teasvin in der etat, item vnd ein halb juchart rehen gelegen „in der Vessilmat in Keussin bun einsit neben Emilin Richin, andersit neben Martin Gebarts „erben"... N. 78.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
776.	July 23.	Frankfurt.	K. Friedrich bestätigt die Privilegien (Gerechtsame) der Wormser-Münzer, Hausgenossen genannt, mit Inserirung der Briefe: 1. von K. Friedrich I. Dat. Wormatie VIII. Kals. Octobr. 1165; bestätigt 2. von K. Karl IV. Dat. Luxemburg 1356, IX. Indict. XVIII. Kals. Decembris; 3. von K. Sigismund (fehlt das Dat.). „Justas postulationes monetariorum Wormaciensium clementer admisimus et lustitias eorum „ne imposterum oblivione vilescerent vel malignantium retractione convelli possent pragmatice „sanctionis lege perpetuo valiturn confirmavimus dive hinque constitutionis nostre lege firmum „habeatur ut quocienscunque Imperator sive Rex Romanorum Wormaciam adveneril argentum „quantumcunque voluerit magistro monetariorum assignari facial eam summam denariorum re„ceplurus sicut juramento confirmatum est, et eandem mensuram ponderis qua argentum sus„ceptum esse constiterit thelonarius carbones subministret et magister monetariorum operarios „et ferramenta ad ymaginem denariorum cuplimendam accomodet"... et caetera. O. 151.
777.	— 23.	—	verleiht der Stadt Heilbrunn das Dorf Flyne mit der Vogtei, dem Gerichte und 20 Pfund Heller Gülten daselbst, Bockingen mit Zugehörungen, das Lad- und Lehnamt zu Heilbrunn. O. 170.
778.	— 23.	—	bestätigt die Privilegien des Propstes, Dechants und Capitels der Kirche St. Alban ausser Mainz, insbesondere einen inserirten Brief K. Philipps II. Dat. Maguntie 1204. XII. Kal. Februarii. „ut nulli omnino persone cuiuscumque status preeminentie dignitatis amministrationis vel „conditionis existat, licat ipsum monasterium personas bona vel possessiones eius ea quacum„que causa vel occasione aiomodo inquietare lovadere vel turbare. Curtes quoque grangias ac „patrimonia eius sicut ab antiquo ab omni censu vectigali herburga et alio quocumque servitu„tis onere libera fuisse et esse hactenus dinoscuntur ab omnium exactionum precariarum vecti„galium herburgarum seu aliorum serviciorum iure et onere nobis et imperio de consuetudine „jure vel de facto debito absolvimus ex nunc et imperpetuum lo bis scriptis"..... N. 71.
779.	— 24.	—	erhebt den Jacob von Staufen und dessen Gemahlin Anna von Buttekon sammt ihren ehelichen Kindern in den Freyherrenstand. N. 49.
780.	— 24.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Ulm. N. 47.
781.	— 24.	—	bestätigt die Privilegien des Clerus der Stadt Speier und die zwischen demselben und der Bürgerschaft von Speier getroffene Uebereinkunft. „Dempto uno arti„culo de propinatione vini a quo de partium predictarum consensu recessum est, „de quibus etiam nullis fides sufficiens facta extitit"... N. 81.
782.	— 24.	—	erklärt den von Dietrich Pfluger, Freygrafen der krumen Grafschaft, wider die Gemeinde der Stadt Nürnberg von Dietrichs Nortkirch Klage wegen ergangenem Spruch, von dem die Nürnberger an den römischen König appellirt haben, wegen des Freygrafen Nichterscheinen für ungültig und vernichtet denselben. N. 102.
783.	— 25.	—	trägt den Herzogen Heinrich und Albrecht von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, auf, den Geschäftsherren (Testaments-Executoren) des sel. Hanns Custenmayr, falls sie von ihnen darum ersucht würden, behülflich zu seyn zur Handhabung dieses Testaments und des gesprochenen Urtheils in dem Streite zwischen diesen Executoren und den Freunden des Custenmayr (Jörg und Simon Patzkofer, Jörg Haberkorner, Niclas Kränzel, Hanns und Melchior, Söhnen des Seidel bey der Muren, Lienhart und Friedrich Fries, Bürgern zu Straubingen), welche das Testament anstritten. O. 171.
784.	— 25.	—	verleiht dem Hennmann von Heydeck und dem Hennmann von Offenburg in Gemeinschaft den Kesslersluf zu Magten. „vnd die hölzer vnd den zehenden die darzu gehören vnd die zpuppis ze Magten die man „nennet der Rumanoio gut mit seiner zugehorde, item sechs viernczal dinckl gelts gelegen zu „Zemingen vnd den vierden teil des zolles vff dem Rin an der owe zu Rinfelden hatten die bur„ger voreczeiten von den von Kienberg ze lehen vnd hat es on Claus Mello von Rinfelden von „Hemmen von Heydeck ze lehen item ze Melspach ze Dissach zu Busa end zu Schupfart dry „zehen viernczal gelts hatten die Houblin zu Rinfelden auch vorzilen von den von Kienberg ze „lehen vnd hat es on Otman Zeinhuubt von Rinfelden von Hemmen von Heideck zu lehen". — Welche Güter früher der von Heydeck allein zu Lehen hatte. N. 81.
785.	— 25.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Landau, insbesondere einen inserirten Brief K. Karl's IV. Geben zu Spire 1349, 1. May. „Das man nyn ir lip oder ir gut in keines herren gericht beclagen noch bekummero sol oder „mag, dann man sol sie wysen in ir stat zu Landawe für iren scholthessen für dem sullen sie

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			„zu recht stea vnd bedorffen noch enahlen, noch darumbe kein ire freiheite zu Hagennwe haben „mit den sie gefriet sind“...) Pon (von K. Friedrich) 100 Mark Gold.
786	July 25.	Frankfurt	verleiht dem Wenzel von der Weitenmühle, Wendling von Eschnals und Jörg Hüttel in Gemeinschaft „die arker vnd güter genant doe kunigs güter oder das Buneygut in Goylercheimer hann gelegen dieselben guter dhainen zehenden ge„hent nach laut ires lehenbriefes“, ... Früher hatte der königliche Protonotar Hermann Hecht diese Güter in Gemeinschaft mit dem Wenzla von der Weitenmühl. N. 104.
787.	— 25.	—	verleiht dem Wenzel von der Weitenmühl, Hanns seinem Bruder, wie auch ihren Vettern als Burg- und Mannlehen. „Namlich „einen thornut zu Seles auf dem zolle mit dem kauppengelt, item zu Hagenaw in „der burg ein hauss das da stosset vff die capeln vnd zuhet hinden vff die mater gegen der „mein zu burglehen dunon als ay vnd ire erben vnser vnd des reichs burgleut zu Hagenaw sein „sollent, item die mule ginsit uff der martern uebent des brobsten zum alten spital mülen da„selbs item ein huss in derselben burge gelegen genant zu der newen mülnen zwischent der „herschaft von Liechtemberg vnd Wendelins von Esche vnd zuhet hinden vff die mauer voran vff „die strasse item ein huss in derselben burge genant zum Stabel zuhet hindenn vff die mater „vnd vorn vff die strasse zwischent der herschaft von Liechtemburg vnd der vogtey huss item „einen garten ginsit der mater uebent Frischkessel burgere zu Hagenaw item fünf vnd dreissig „mannss matten gelegen obewendig dre stal zu Hagnaw item die Wachssen Steinerawe gelegen in „dem Schurriete, item viercrig mann matten gelegen in dem Schurriete genant Cronenberger „item einen dinghof zu Hagelhofen mit seiner zugehorden item einen dinghof zu Wylbruch mit „seiner zugehorden, item einen zoll zu Lintperg in Costentzer bistum auf dem Ryne zu maule„hen item funffzehenmannss matten die man nennt die Mulenaw gelegen in dem Schurriete, „item das halbe teil zu Huneburg mit seiner zugehorde“....
788.	— 25	—	verleiht dem Wenzel von der Weitenmühle sieben Fuder Weingeld und fünf Acker Reben zu Ebenheim, die dem König Albrecht ledig wurden nach Abgang Erharts des Schenken und seiner Vettern. N. 105.
789	— 25.	—	bestätigt die Privilegien der Herzoge von Oesterreich (K. Ladislaus P., Herzoge Albrecht, Herzogs Sigmund). Mit Bewilligung der Churfürsten von Mainz, Cölln, Trier, Pfalz, Sachsen und Brandenburg. (K. Georgs von Böhmen Bewilligung erfolgte am St. Peterstag ad Cathedram 1463.) „...zimmet uns auch gebörlich, dass wir solch ehr, gund, und freyheit, die unsere vor„fordern die durchleuchten fürsten, und das löbliche hauss von Oesterreich, von dem heil. rö„mischen reich und von alten kayaern und königen, mit ihrem blutvergiessen schwären durle„gungen und arbeiten in der heiligen christenheit, und des heiligen reichs diensten erworben, „und kostbarlich verdient und erarnet haben, durch solche dienste und bestandene trew, als „auch vormals erhöchet, und zu dem heiligen reich erkoren worden sein, und dass manich und „lange jahr vestiglich vnd löblich vorwesen und regiert haben, nicht vergessen, sonder deren „eingedenk sein, nachdem die vernunfft vnd alle recht uns billich heischen und natürlich lieb vnd „zuneigung unser gehurt und stammes, dass auch nach billigkeit und redlichkeit möglich „vordern“... Abgedruckt bey Schröter, I. Abh. aus dem österr. Staatsrechte I. 185, früher schon bey Strein, Rousset Suppl. au corps dipl. T. I. p. II., p. 386. Lünig, D. R.-Archiv VII. 28.
790.	— 26.	—	bestätigt dem Bischof von Lübeck eine Gnade hinsichtlich des Salzes zu Lüneburg, „sub majestate, das man vor zu minori sigillo gegeben hat.“ O. 151.
791.	— 26.	—	verleiht dem „strengen“ Hanns von Siekingen den ihm von Wernher von Dirnstein verkauften Theil an dem halben Zehent zu Ormsheim, den derselbe Wernher bisher in Gemeinschaft mit seinem Vetter Berthold von Dirnstain innegehabt hat. („unser dem Münichhof.“) O. 155.
792	— 26.	—	verleiht dem Leonhard Dörffel ein Wappen. It. dem Leonhard Mülterler. N. 156.
793.	— 26.	—	gibt dem Dechant und Capitel der Collegiatkirche des heil. Servatius in Utrecht die Gewalt, die Vergehungen ihrer Unterthanen zu strafen. „Quod quando et quotienscunque excessus delictum seu enormitas culuscunque nature qua„litatis vel conditionis fuit aut fuerint in jurisdictione omnium et singularum villarum ad dic„tam ecclesiam spectantium et precipue Vleytinger Hese, Hese, Stusis, Kunixheim, Zepereu, „Nyle alias Oroetlaen Berne et Borghe in quibus decanus et capitulum prefati predecessorum „nostrorum Imperatorum ac Regum Romanorum et aliorum principum concessione oltam et bas-

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			„eum jurisdictionem temporalem libere habere dinoscuntur, perpetrati fuerint vel commissi, quod „retunc deranus et capitulum et sui successores predicti vel eorum in hac parte locumtenentes „vice et nomiubus ipsorum huiusmodi excessus delicta forefacta et enormitates dum voluerint „in umbitu ante scalas eiusdem ecclesie vel in alio loco decenti ad dictam ecclesiam spectante „cum scultelo ville de Fleytinges ad ecclesiam predictam spectantis unneum dicte ecclesie eom„binto quibuscumque quos eligere vellut ex scabinis villarum suarum pramissarum prout hucus„que iuxta observatas consuetudines rationabiles et prescriptas aut alias de Jure deranus et ca„pitulum et sui successores predicto seu eorum locumtenentes in prefatis villis exercuerunt et „prosequi fecerunt et predictorum scabinorum judicio excedentibus delinquentibus forefacienti„bus et enormitates committentibus penas mulctas et emendas prout sacre imperiales leges de„cernunt judicare, et easdem delinquentes excedentes forefacientes et enormia exercentes licite „corrigere punire mulctare castigare proscribere emendare, prout natura excessus requirit et „ratio dictaverit absque quilibet contradictione possint libere et valeant consuetudinibus et pri„vilegiis legibus non obstantibus quibuscumque"....Pön 100 Mark Gold. O. 161.
			it. die Privilegien-Bestätigung für dieselben vom 24. Juny (?). O. 161
794.	July 26.	Frankfurt.	bestätigt die Privilegien der Stadt Rotenburg an der Tauber und verleiht ihr ihre Reichslehen.
			„Wann auch die vorgenanten von Rotenburg etliche dorffere vnd gerichte mit namen die „zcentte die zu dem Reichertzcode mitsampt dem halgericht vnd dem bann daselbe vnd auch „Tottenhem die zwey Nesselbach vnd andere dorffere vnd weylere lute vnd gutere die darzu „vnd darein gehoren die gerichte zu Westhem vnd Vrfertsheim vnd andere dorffere vnd weliere „lute vnd gut mit allen iren zugehorungen wie die genant oder wo die gelegen sind nichts uuss„genomen als das alles von den edeln Gerlach vnd Gotfrid von Hohenloch seligen redlich an si „komen ist vnd auch andere lehn die sie von dem eich zu lehen haben an sich vnd an die ge„meine der stat zu Rotenbueg redlichen bracht haben"... N. 48.
795.	— 26.	—	bestätigt die Privilegien der Judenschaft zu Nürnberg, mit der Gnade, dass sie fünf Jahre lang von ausserordentlichen Auflagen befreyet seyn soll, es wäre denn, dass der römische König in dieser Zeit Kaiser würde.
			„Wann sich nu die Judischeit zu Nüremberg ensee vnd des riche cammerknecht von derselben erung wegn mit vns willeclich geeynet vbereingn vnd vns daeumb ein genanglich uesrichtung getan hate die wir dann danchnemlich von in empfangen haben so ist wol billich das wir „derselben Judischaft hinwidrumb unser kuniglich gute vnd mildikeit gnedielich mitteilen." N 83.
796.	— 26.	—	verleiht dem Abt Philipp von Weissemburg die Regalien und bestätigt seine Privilegien. N. 100.
797.	— 27.	—	verleiht dem Reinbolt Spender 6 Fuder Weingülte auf Zwing und Bann zu Westhusen im Strassburger-Bisthum. O. 151.
798.	— 27.	—	verleiht dem Rudolph von Wegersheim, Bürger zu Strassburg, ein Drittel eines Hufes in der Predigerstrasse zu Strassburg, „der da haiset zu dem Bley mit seiner „zugehorung, item das halb dorff Trunheim mit twingen vnd bannen acker vnd „mathen vnd aller ir zugehorung"... O. 151.
799.	— 27.	—	bestätigt dem Dietrich Burggraf seine Reichslehen.
			Die K. Albrecht dem Rinbolt Reunbôldelin einem Ritter von Strassburg gegeben hatte laut eines inserirten Briefes, und wozu ihn derselbe (Dietrich) Rinbolt in Gemeinschaft genommen hatte: „drew fuder weingelts auf dem wein gebennden zu Oberurode in dem banne zu Baldeburn den her Dietterich von Baldeburn ein ritter von dem rich zu einem lehen hette, und „vnsern kornzehenden auch zu Baldeburn." Ablösbar mit 40 Mark Silber. N. 41.
800.	— 27.	—	bestätigt dem Thomas Pfaffenlap und dessen Brüdern ihren Lehenhof zu Strassburg, den ihre Vorfahren von K. karl IV. schon als ein früheres Reichslehen empfangen haben, laut eines inserirten Briefes, geben zu Nüremberg 1361, Dornstag nach Misericordia domini, welchen K. Sigmund bestätigt hatte Basel 1434, Freytag vor St. Anthonientag.
			„den hof vnd hausgesesse zu Strasburg vber die Brusch genant zu den Knopfen zwuschen „Johann Herlin vnd dem Nesselbach von der Brusche vnts an den brunnen in demselben hofe." N. 120.
801.	— 27.	—	ereirt den Aeneas Silvius zum „poeta laureatus." O. 138. v. Anhang. Gedr. bey Gudenus. Syllog. I. p. 679.
802.	— 28.		verleiht dem Reinbolt Zorn die Mühle zu Kronenthal, das halbe Dorf zu Meynolzheim mit Zugehörungen. O. 151.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
803.	July 28.	Frankfurt.	legitimirt den Johann Meenx und seine Gemahlin Margareth von Ee (genitos de solutis). O. 153.
804.	— 28.	—	legitimirt den Johann Broil von Lynne (de conjugato et soluta). O. 154.
805.	— 28.	—	verleiht dem Ulrich von Ratzenhausen die Burg zu dem Steine, zwey Höfe zu Ottenrode „mit irn zugehörde, item ain zehende zu Obern Ehenheim den man „spriehet der Fridel zehende geet von dem alten eigen item ain drittail an der „oden burch zu Kunigsberch". O. 155.
806.	— 28.	—	bestätigt die Privilegien der dem Thüring von Hallweiler gehörigen Herrschaft Blumeneck und ihrer Dörfer „Blumnegk Füczen, Grymelzhofen, Lussheim, Ebe„dingen, Eschen, Otferdingen, Aselsingen vnd Diladorff." (Freyheit von fremden Gerichten und dass sie Aechter und Aberächter beherbergen mögen) O. 172.
807.	— 28.	—	verleiht dem „edeln" Wernher von Eppenstein gewisse Lehen. „ain tail an dem newen stettlein zu Minczenberg item ein tail am fare am Heubt obwendig „Mentz, item ein tail an einem drittail eines tornosses zu Menetze item ain tail an ainem drit„tail eines tornosses zu Cappelle item ain tail am wrgelt zu Buczpach item die Morle marche „mit iree zugehorde"... N. 45.
808.	— 28.	—	erlässt einen Befehl an die Städte Nürnberg, Rotenburg an der Tauber, Schweinfurt und Winsheim, dass sie dem Grafen zu Hennenberg wider die Beschädiger des Klosters zu Ebrach (Cistercienser-Ordens) Hülfe und Beystand leisten sollen, wenn er als Schirmer des gedachten Klosters sie darum ermahnen wird. „— wann vns furkamen ist, daz (dasselbe vnd seine) arme leutt vnd vndersessen von ettli„chen edeln leuten die inweendig vnd auswendig des herczogtumbs Francke gesessen sind von „vordrung wegen die ay zum stifft zu Wirtzpurg zu haben meinen des doch der abgenant abbt „vnd sein conuent nicht zu tund noch zu schaffen hant herticlich angegriffe vnd beschedigt wer„den mit name raub vnd andern vncziemlichen beswerungen, wider glich vnd recht"... N. 84.
809.	— 28.	—	Praebenda regalis in ecclesia St. Gertrudis Nivellensi, super qua inter Petrum Kalde Praepositum Northusens. et Adamum Hustein de Ora, Capellanum regium, lis exorta fuit, facta inter eos amicabili compositione, Petro Kalde restituitur et de nuvo confertur. N. 85. et Abbatissae et Capitulo Ecclesiae St. Gertrudis Nivellensis supradicta restitutio et collatio praebendae regalis intimatur. N. 85.
810.	— 28.	—	erlässt einen Spruch, dass die von Veningen bey ihrer Gewähr des Dorfes Ryhen so lang verbleiben sollen, bis Herzog Otto von Bayern, Pfalzgraf bey Rhein, oder Jemand von des Reichs wegen beweiset, dass Rychen ein Reichspfand sey. N. 86. v. Anhang.
811.	— 28.	—	bestätigt den Inwohnern zu Eyfelstadt, ihren Wochenmarkt und zwey Jahrmärkte, auch die Freyheit von fremden Gerichten (ihnen von K. Sigmund gegeben). N. 106.
812.	— 28.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Eyfelstadt. N. 110.
813.	— 28.	—	bestätigt der Stadt Frankfurt die Freyheit von fremden Gerichten. Pön 100 Mark Gold. Inserirt sind die darüber ergangenen Privilegienbriefe von K. Ludwig, K. Karl IV. (3.), K. Albrecht I., K. Rudolph. Kulpis, Doc. p. 153.
814.	— 29	—	verleiht dem Dietrich Hair, Ritter, zwey Tornosse auf dem Zoll zu Boparten, 200 Gulden Gülte auf dem Zoll zu Sels. „item zu Hachenburg von yedem laste aber laud einen halben guldeln. item einen salmen„fanch vnden an dem Lorleyerberge gelegen mit allem angehoren." O. 155.
815.	— 29.	—	verleiht dem Hertwins von Frankfurt das Gericht zu Vechenheim. O. 155.
816.	— 29.	—	gibt dem Grafen Johann zu Katzenelbogen und seinen Erben, Mannen, Dienern, Bürgern, Bauern und Untersassen die Freiheit, vor kein fremdes Gericht geladen zu werden, bis auf Widerruf Pön 30 Mark Gold. „Es sollen auch alle guter in der obgenanten ir herschafft vnd grauschafft gelegen ayndert „anderswo furgenamen noch vertridingt werden dann vor lue iren amptluten ader var schalt„heiss vnd schepphen in den gerichten da die guter gelegen seiu"... O. 155.
817.	— 29.	—	bestätigt die Privilegien des edeln Beynhart, Herrn zu Westerburg und zu Schauenburg. N. 41.
818.	— 29.	—	verleiht dem Markgrafen Jacob von Baden seine Lehen N. 42.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
819.	July 29.	Frankfurt.	bestätigt dem Gumprecht von Neunar, Grafen zu Lymburch, Erbvogt der heiligen Kirche zu Cölln und Herrn zu Alphein (k. Rath) und seiner Gemahlin Margareth die „zwen Altgroschen oder Turnüsche auf dem Zoll zu Kayserswerde.“ „als die edel Katherin von der Dieb frawe zu Alphein selige dieselben altgroesn vnd tor„nusche beseseen vnd der genossen hat vnd die von ir komen seyn auf die vorgenant Gum„prechten vnd Margarethe vnd nie vy die yetz benitzen in massen hernach beschriben steet „enm ersten an drmselben vnserm zol von eisern yeglichem fuder wins zwen alte grossen von „eym hundert zalt sechszehen alte gross von einem hundert heimern zwen gross von einem „last heringe ewene grose von einem laste gemiltener eische einen grose von dreyen molenstey„nen zwen grsev von dreyen vaesen stabels ewene gross von eyme hundert hartkorns vier gross „vnd von allen andern solbergen gute dav den Rein auf oder nyder faret was in dnnen gebüret „nach markenl vnd den fnulten phenning zole der von leren schiffen oder von schiffen die pil„grem gelnden kant die den Rin vor Kniserewerde nf oder ab faren vnd darcan en vnannecht ir „nnzal erneugelta end von allen andern rechten ir nuenl den fnnften phenning als vor geschriben „ist vnd le zolner die der zit le zolner ist mit dem zolner vnd beschawe zu Knyserswerde vf „die schiffe mugen varen vnd wn die vorgenant zolner vnd beschawe samentlich oder esnderlich „beschawn dauen sollen die vorgeschriben Gumprecht end Margaretha end le erben ir anzal dee „zolner nemen oder ir zollner dem ey das beuollen hetten von Iren wegen als vorgeschriben steet „vnd den zol in irer buchee weffen damit alle eyt Iren willen tun nach irer notdurfft an yemanls „hindevnues vnd widersprechen“... N. 101.
820	— 29.	—	bestätigt einen Brief des Herzogs von Braunschweig, Dat. Dominica Exurge 1442, worin derselbe der Stadt Minden die Erhebung eines Weggeldes gestattet, zum Behufe der Herstellung einer Brücke. „darvmbe myt eulbort vnd willen der hochgeborne furstynnen Agnes von Hessen vneer lie„ben hnsfrowen snd gemale von weghen yrer Iprnucht so geben wyr su vnd heyssen dye ge„nanten den rad geldemeater gilden vnd dye gantzen ghemeynbryt vnser lieben burgher su Mun„den mit sulicher gewalt snd macht dye wyr hnben in snsern landen snn dem heilighen reyche „vnd vnsern forstlichen state das eye son allen mynechen dye nber disee genanten bruggen ryten „varen oder ghan vnd von allen dyerten dye hyr vber werden gereten ghenoret off gedreben so „manichsnnl als dins geschicht echolen nemen su bruggengelde sou eynen itzlichen mynechen eyn „grotlngescharff so von eynen pherde eynen goltyngischen phennigh von eynem esnel oder mul „eynen golyngischen pheonigh welich nber heneten tzwen laren weren der echulten geben inwey „eynen phennig von allen hoghen, rindern nchesen dyn ober tawey yare eyn yn enn eynem ey„nen goltingischen phennigh jo tswey varken eynen phennig eee schap eynen phennigh vnd ver„tzeghen eynen phenningh, dieses bruggengheldes echult befryet syn vnd werden gefryet myt „hewisnnge diesee briefes alls geystliche late dye hyr vber wandern alle fureten alle herren „ritter manschoph rete der etete, yre knechte dyenre vnd yre boten, wan diser welich zu „dyenste off en willen yeer eyn dem andern off vmme waraen vnde vordegedinghen erer vnder„entzen, off vmme den gemeynen nutzen willen, elten wandern off von yren obereten genant „werden nch schullet des Iry wesen alle dye vns yre marketrecht dee Jares phleghen tzu ge„beude zu Munden vnd alle dye hyr in dae gerichte horen end su dyenete by namen Hedemynne „Wygerhusen beyde Scheden, Dinrkeehusen Milenhusen Wetrichen Buren Varlhusen Imptasen „Gymmet Volkmershusen Blomena vnd das gerichte zu dem Brnthenberghe vnd dye Jane dye dye „brinphen vnd dye dnn das hyr lnssen zu Munden vnd wan nr alleswye yr byer nffvart off wye „dereelben vneee burger le gut vor sich nfleyne furt vnde alle arme lute den von armsten wag„hen der almossen bidet dye hye durch wandern doch nns geecheden nff itzwelche diese vorge„zerehen dye gefryet syn dye bruggenghaltes myt krteuschuff vmme ginghen oder zu schickende „hetten su dns eye Itzwas gekufft hetten widre zu verkauffende umme wynnnge willen vnd dne„sen ober dve genannten bruggen hyr eu tunde off su warnende betten wye dye weren dye echol„den sollch bruggengelt darnach gebrn nach synen gebüre also oor geecreesen stait“.... Pön (von K. Friedrich) 20 Mark Gold. N. 109.
821.	— 29.	—	verleiht dem Reinhart, Herrn zu Westerburg, das Hochgericht zu Hachbenscheit „vnd was in das kurepel geburet.“ „ltem swenn tornece auf dem colle Beparten vnn yedem fueder weins vnd anderer kauf„manschace dio snn Rein vff vnd abe gefart wirdet ltem einen turnise auf dem zolle su nand „Gewere dannn er dem genuen vnn Kaceenelhoga einen engelln widergibt ltem einen torainz „auf dem zolle en Mescze“... N. 119.
822.	— 29.	—	verleiht den Rittern von Ellerbach Pupulin, dem ältern, Rappel und Heinrich, Brüdern und Vettern den Blutbann in allen ihren Städten und Märkten und das Privilegium de non evocando (Freyheit von fremden Gerichten), auch dass sie Aechter und Aberächter behausen dürfen. N. 109.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
823.	July 30.	Frankfurt.	bestätigt die Privilegien des Marschalls von Bappenheim („sub majestate"). O. 146.
824.	— 30.	—	gibt dem Markgrafen Jacob von Baden die Freyheit, dass seine Leute und Diener vor keine fremden Gerichte geladen werden sollen, doch soll vor seinen Gerichten dem Kläger binnen 6 Wochen und 3 Tagen Recht zu Theil werden. Pön 100 Mark Gold. Kulpis, p. 97. Schöpflin Hist. Zar.-Bad VI. 208.
825.	— 30.	—	bestätigt die Privilegien der Meisterin und des Convents des Klosters St. Ruprechtsberg bey Bingen, Diöcese Mainz, O. S. Benedicti; inserirt sind die Briefe K. Sigismunds (Dat. Constantie, 1417, 10. April), K. Karls IV. (Dat. in Aschaffenburg, 1363, XIV. Kals. Febr.) und K. Friedrichs I. (Dat Maguncie XIV. Kals. Maij 1163. Ind. XI.). Auszug aus dem Privilegium K. Friedrichs I. „— Qualiter nos interventu et petitione domine Hildegardis venerabilis abbatisse cenobium „beati Ruperti iuxta Pingwiam situm cum omnetimmobilibus ibidem dei famulantibus et possessionibus mobilibus et immobilibus et prediis nec non omnibus rebus ad predictum locum pertinentibus quas nunc habent, vel imposterum deo dante poterunt adipisci sub nostra tuitione „suscipimus et iuxta instrumentum Arnoldi Magnutinensis sedis quondam venerabilis archiepiscopi imperiali privilegio tam predictum locum quam ipsum abbatissam et eius sorores omnesque possessiones earum omni corroboratione maxime confirmamus precipientes et pethenne „memorie commendantes quod cum predicta domina Hildegardis abbatissa de monte beati Disibodi ad montem iam dicti beati Ruperti cum quibusdam puellis secum deo dicatis migrasset et „locum ipsum de diversis personis rem ymeis sibi a quibusdam fidelibus collatis iusto commutabilo in proprietatem redimisset, fratres de monte sancti Disibodi iusto communi consilio pro „oblationibus, quas eedem puelle ad montem beati Disibodi pro se contulerunt, ipsis et posteris „earum in diversis locis octo mansus per ducentum Cumanum abbatem in concambio in perpetuum dederunt, quod postea dominus abbas Helegerus firmavit atque in presentia predicti Arnoldi archiepiscopi et aliorum quamplurimorum eiusdem loci assensu cunctorum fratrum suorum „absque omni contradictione liberum dimisit, hac facta exceptione si quicunque, in monte sancti „Disibodi nunc vel in futurum abbas fuerit, curam animarum illarum gerat, secundum monachos boni testimonii qui divina eis disponent secundum utilitatem et petitionem earum eis provident, provisos sine voluntate earum non summovent atque in omnibus causis, ad quas ipsum „advocaverint, eis benigne assistat. Ita vero dum talis religio in utroque monasterio viguerit, „quod huc digne ab hijs queri et ab illis concedi potuerunt, statuimus etiam, ut ipse sorores „post obitum spiritualis matris earum aliam tam in exterioribus quam in interioribus utilem et „ydoneam communi et salubri consilio sibi in spiritualem matrem secundum regulam beati Bene„dicti eligant, libera electione, cui omnes per omnia dignam obedientiam exhibeant, et ad quem „cuncta in prefato loco disponenda sunt, respiciant. Ipsum itaque locum cum sanctimonialibus „et possessionibus sub nostram imperialem protectionem suscipientes statuimus ut imperiali „edicto sancimus, ne aliquis advocatiam eiusdem loci sibi usurpet, verum ab omnibus infestationibus et injuriis imperiali dextera et Maguntinensis archiepiscopi auxilio liber semper et securus existat. Decernimus quoque, ne aliqua impetitio nostrii magna vel parva persona nullus „judex nullus comes nullus advocatus, nullus villicus, nullus publice functionis exactor in „possessionibus predicti cenobii aliquam collectam exigere vel exactionem facere contra voluntatem abbatisse vel dominarum presumat, sed sint solummodo earum pro quarum sustentatione oblate sunt omnibus usibus profuture. Quod ut verius credatur"... NB. K. Karl IV. hatte eine Pön von 100 Mark Gold festgesetzt. O. 152.
826.	— 30.	—	verleiht dem Abt Nicolaus des Benedictinerklosters Epfernach die Regalien O. 174.
827.	— 30.	—	verspricht, dass dem Erzbischof Jacob von Trier zu Gefallen, Arnolden dem jungen von Sirk, zu Moucler, Herrn zu Frauenburg oder seinen Erben das nächste ledige Lehen verliehen werden soll. „Es sey von grafschefften herrschafften renten gulte vnd geuellen ab den einzellen „ader vf andern zollen"... were aber das die leben so vns am nechsten ledig warden, also vor „stet nicht vallerlich zweytusent reinischer gulden jerlicher nutz vnd gult tragen möchten, so „sollen vnd wellen wir in doch solher vrrualien leben so vns daenach am nechsten ledig wer„den"... leihen... vntz das sy 2000 rinischer guldin jerlicher gult... ineam gehaben mogen"... „Ob vns aber einich kurfurstentumb oder ander furstentumb des reichs verweln vnd ledig wurde „die behalten wir vns vor das wir in an solichen kurfurstentumb vnd furstentumb nichts pflichtig sein zu leihen von dieser verschreibung wegen"... N. 63.
828.	— 31.	—	verleiht den Gebrüdern von Schonburg die Grafschaft Hartenstein mit Zugehör. N. 46.
829.	— 31.	—	verleiht dem Reinpult von Windeck das Gericht zu Bühel und „den freien wachen „marckt vnd das vngelt daselbs item einen zul daselb". als das von alter herkomen ist"... N. 58.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
830.	July 31.	Frankfurt.	bestätigt einen Brief der Herzoge Otto und Friedrich von Braunschweig und Lüneburg. „Genen to Czelle na Christi gebord 1440 in deme daghe Primi vnd Feliciani der hilghen mertelere"...(9. Juny), worin dieselben der Stadt Lüneburg erklären, dass ein von ihr 1370 ausgestellter Verzichtbrief auf die ihr von den Herzogen Wilhelm und Ludwig von Braunschweig und Lüneburg gegebene Freyheiten, ungültig und kraftlos seyn soll. „We ratmanne vnd gemeynen borger der stat Luneburg bekennen openbare in desseme breue, dat alle de vrigheid privilegia vnd breue mit alle eren artikelen vnd rechticheid de vse vnse goedighen heren her Wilhelm vnd Jancher Lodewich hertogen to Brunswic vnd Luneburg gegeuen vnd besegeld hebben scholen een schaden an dot wesen vnd ewigen dot bliuen vnd nene macht meer hebben vnd we vnse ernen vnd nakomelinghe scholen vnd willen der suluen erighoid privilegia vnd breue mit alle ereo artikelen vnd rechticheid eine hyr boue screuen steyt nummer mer bruken legben den dorluchtigen fursten vnsen leuen genedigen heren her Magnus hertogen to Brunswic vnd Luneburg noch tegen eine ernen vnd nakomelinghe in leniger hoode sanken men wy don ene rechte vortieht irghenwardigen in desseme breue mit goden willen dat lone wy vorscreuenen radmanne vnd meynen burghere der stat to Luneburg vnsen vorbenomeden heren her Magnus hertogheo to Brunswic vnd to Luneburg sinen rechten ernen vnd nakomelinghen mit samender hand in trawen alle diese verscreuen stucke stede vnd vast ewighen to holdende one leniger hoode orgelist ofte halperede vnd vnorsbroken to eoer orkunde vnd groter sekerheit alle dessen vorscreven dink hebbe we vnser stat ingeeigel an dessen breff na godesbort xiije. ior darna in deme lxx jare in deme negesten sondaghe na sante Bortholomeus daghe des h. apostels"... N. 66.
831.	— 31.	—	bestellt Executoren zur Erhaltung des Friedens und der Eintracht zwischen Einigen aus Lüttich (12), die sich zu diesem Zwecke verbunden haben, und zwar die Erzbischöfe von Trier und Cölln und den Bischof von Lüttich. „— nostre ecclesiadicis adiene presencium providus Arnoldus Bruyo nostri et imperii sacri fidelis dilectus nobis ex parte duodecim personarum cognationum et pacificatorum militiorum episcopatus et patrie Leodiensis debita et humili cum instantia supplicavit, quatenus ipsis duodecim personis et patrie Leodiensi de et super pace et concordia ipsius episcopatus et patrie Leodiensis, inter ipsas congnationes eiusdem episcopatus, ut eos qui e militoribus earundem cognationum suum originem duxisse noscuntur, super mortalibus guerris et capitalibus inimiciciis inter eos habitis et habendis recepte et observatis e feliciis recordationis Karulo quarto et Sigismundo Romanorum Imperatoribus pro tunc regibus predecessoribus nostris tamquam rite et rationabiliter factis confirmatis ratificatis et approbatis, nostro perturbatores et offensores ipsarum pacis et concordie siqui reperti fuerint executores nostros et huiusmodi pacis et concordie defensores et manutentores plenitudine nostre Romane regie potestatis gratiosius dare nominare et concedere dignaremur, nos itaque attendentes huiusmodi concordiam ex iustis et rationabilibus causis procedere consideratione etiam dilectarum nobis Wilhelmi de Momelin et Johannis Soriet Canonicorum Leodiensium devotorum nostrorum super hys nobis humiliter supplicantium prefatis ipsorum supplicationibus benigne annuentes, nec non dictarum duodecim personarum et patrie Leodiensis saluti et pacifice quietis conservationi tamquam vere pacis amator benigne inclinati"... N. 71.
832.	(s. d.) wahrsch. July.	—	verleiht dem Syfried von Veningen, Ritter, die Burg Nydenstein „mit dem vorhove „vnd mit zugehörungen." O. 158.
833.	—	—	bestätigt die Privilegien des Wirich von Hohenburg (Hoemburg) „vnd sunderlich „vber die vesten Hoemburg mit den dorffern gerichten vnd iren zugehorungen." O. 159.
834.	—	—	verleiht dem Henne von Holzhausen, Bürger zu Frankfurt, zwey Theile an dem Viertel des Zehenden zu „Gynnheim vnd zu Escherhaim vnd zwaytail an dem „sechszehenden tail desselben zehenden vnd auch acht schilling gelts von dem „kunighofe zu Bergen"... („erben auf sone vnd tochter.") O. 159.
835.	—	—	verleiht dem Ritter Hanns von Steinheim und seinem Vetter Wolf, in Gemeinschaft ihren Theil an der Vogtey zu Sybelmingen „mit den gutern die darzu gehornt „vnd einen viertail an dem leyen zehenden vnd was sy daselbs hetten das alles „von dem h. rich zu lehen ruret"... O. 159.
836.	—	—	verleiht Amalien von Hodorf, verwittibten von Reischach, gewisse Lehen. „Bekennen, dez for vns komen ist der veste Ortulff von Hodorff vnser vod des riche lieber getruer in nemen vnd an stat Amelyn von Hodorff witibe von Ryschach seiner liebn ewester vnd iree kynnder vnd hat vns forbracht vnd sehen lassen zweeo briene vormols von vnserm vorfaren zu der zeit kunig Sigmund seliger gedechtnusse gegeben deresiben brief einer innhaltet

BIBLIOTECA REGIA MONACENSIS
Digitized by Google

Nro.	1442.		
			„end auswisent sind wie der veste Burckhart von Ryschach das closse Vorder-Stoffel im Hegaw „gelegen mit seiner zugehorunge von den vesten Rufen von Rischoch seinem vettern emb drey- „tusent guldeu gekoufft hat, vnd auch andrhalben juchart reben gelegen zu Wittedingen die „erkoufft sind vmb Conrat von Stoffel so ist der ander brief luncheltend vnd auswisende einen „wechsel der beschehen ist zwischen dem obgemelten Burckhart Ryschach vnd dem strengen „Hannsen von Bodmen vnd Cesper von Clingenberg emb etlich guter nemlich vmb holtze vnd „felde von eins end dem rich zu lehen rüreude als von beider ersten Stoffel wegen etc. wie das „dann alles die obgenanten zwen briefe eigentlicher auswisent vnd wenn nu der vorgenant „Burghart von Rischach vnser vnd der riche lieber getruer von todes wegen verfaren ist, vnd „solichen obgemeltru guter von uns vnd dem h. reich zu lehen rurent so bot der vorgenant Or- „tolff von vnd in namen vnd in stat Ameleyen seiner swester vnd ir kindere, die sie mit dem „egenanten Burghart von Rischach irem hausswirt seligen gehabt hat, vns mit diemutigem deins „gebeten im in nomen end an stat derselben seiner swester vnd irer kinder das obgenant closse „Vorderstoffel mit seinen zugehörungen vnd die underhalben juchart reben wie vor saindt ist „ausserleihen zu rolchen vnd auch den obgenantru wechsel vmb holtze vnd feld noch lude des „briefs dauon besegende als ror indt enserm willen verhengnussn end gunst zu geben goedic- „lich geruchten. Des haben wir angesehen etc.“... O. 159.
837.	Sine die.	Frankfurt.	**gibt seine Einwilligung, dass Reimbold von Windeck den Markgrafen Jacob von Baden in die Gemeinschaft seines Antheils an dem Zolle, Ungelt und Gerichte zu Bühel setze.** „das ist nemlich doe helb teil an dem zolle vnd vngelt vnd ein viertell an dem gericht mit „allen herlikaitu unezen rechten en- vnd ingehörungen also das sie das alles mit einander in „rechter gemainschafft inhabeu vnd nyessen sollen vnd weres das Hanns Reimbolt von dirre „welt verfure on eliche libiehenserben, dos denn die vor geschriben gute alle zementhafft vnd „sunderbar mit allen unezen herlikeitu rechten zu- vnd ingehörungu an den vorgenanten marg- „graf Jacoben seinen erben vnd nachkamen ledielich vnd genuecelich gefallen vnd verfallen sein „sollen“... O. 159.
838.	—	—	**verleiht dem Dietrich, Grafen zu Seyne, einen Turnose auf den Zöllen zu Engers und Kaiserswerd, einen Theil an dem Schlosse Minzenberg.** „Item die vogtie en Ormuncs vnd zu Irlich mit iren zugehorungen, item die wiltpenne in dar „drye Eyche mit allen iren rachten herlikeiten herkomen vnd zugehorungen, item ein uberfare „zu Weissenaw uber Reyn obwenndig Muncze item den Hayne in der drie Eyche miteampt allen „vnd iglichu iren engehorungen“... O. 160.
839.	—	—	**verleiht dem Philipp von Hausenstein als dem Aeltesten (und Eberharden und Gewa ren) 62 Morgen Wiesen zu Dürkelweiler, drey Huben Landes zu Redelnheim.** „Item ein hofstat dueelbe in der burgu en Redetoheim, item fuofthotb pfund gelts au Franck- „furt auf der stot yerlichee gulte item den Hasenstuinar solle en Franckfart ilam den walt den „man nennet vnd haissat den Hasenstuinarwalt“... O. 160.
840.	—	—	**verleiht den Grafen Johann, Jörg und Wilhelm zu Wertheim alle ihre Halsgerichte, Geleite, Zentgerichte, Zölle, „Wiltpenne Closterschirm und Vogelweide Muneze „Bergkwerch Juden vnd Judenfrihait“...** O. 160.
841.	—	—	**verleiht dem Jobst Fuschgin von Orttenberg eine Forsthube auf dem Budingerwald bey Geilnhausen.** „alt haberguit vnd anderer zugehörung, item ein hoffe en Liebelos genant Hertteshoff von „Braitenpach mit ackern wiesen end angehörungen, item ein hube lannder auch zu Liebelos item „ein burglehen zu Geilnhausen item ain phuodt gelts auf der Mallenetat vnd wiesen en Hesse mit „irem zugehörd“... O 161.
842.	—	—	**verleiht Jörgen von Breitenbach einen Hof zu Liebelos, eine Forsthube im Budingerwalde.** „ain eichwasser auf der Kynceige vnd ain hause in der burgen zu Geilnhusen der hof vnd „das viechwasser ligt in Orlnder gerichl“... O. 161.
843.	—	—	**verleiht dem Alheim Eckbrecht von Dorenkeim ein Drittel an dem halben Schlosse Wynstein** „Item vier phund pheonig gelts, item sichen viertail karnee vnd zweliff cappen zu Hegen- „aw, vnd dorzen als vil teile geweldes als an dem drittail des vorgenanten halben slosse geho- „ret, die Heinrich von Dorokeim lr vetter (Ritter sel.) gehobt hette“... O. 161.
844.	—	—	**verleiht dem Philipp Wilch von Alzey anderthalb Viertel an dem Dorfe am Bachhause und andern Zugehörungen des Gerichts zu Spiessheim im Mainzer-Erzbisthume.** O. 161.
845.	—	—	**verleiht dem Walther Hilbrand von Mühlheim und seinen Vettern drey Mark Silber Strassburger-Gewichts auf dem Dorfe Griessheim, die mit 30 Mark Silber an das**

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			Reich abgelöset werden mögen, doch so, dass die 30 Mark an eigene Güter angelegt und die dann von dem Reiche empfahen werden sollen. O. 163.
846.	Sine die.	Frankfurt.	verleiht dem Heinrich Wepfermann das Henkeramt zu Ober-Ehenheim, das Bottigenthum und die Reben daselbst. „item ein viertail des vngelts zu Rouxheim item ein halbteil an dem dorffe zu Bledesheim „mit seiner zugehorde vngenomen die burg daselbs die ir vordern in pfandswise von vnsern vor„faren am rich" empfangen. O. 163.
847.	—	—	bestätigt der Stadt Wezflar ihre Privilegien, insbesondere einen Brief K. Karl's IV., den K. Sigmund bestätigt hatte. „darinn sy gefriet sein das ei noch ir leib noch gut nichts ausgenomen nyemande furbe„schen sol, den fur iren rechten vogt vnd nemptmann"... O. 163.
848.	—	—	verleiht dem Martin Forstmeister das vom Reiche zu Lehen rührende Forstmeisteramt des Budingerwaldes. O. 163.
849.	—	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Endingen. O. 163.
850.	—	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Erfurt. „ouch haben wir sy in vnsern kuniglichen scherm vnd gelaite empfangen vnd genommen." O. 164.
851.	—	—	verleiht der Stadt Erfurt die Veste Cappellndorf mit Zugehörungen, „allen vnd igli„chen dorffern." O. 164.
852.	—	—	verleiht den Gebrüdern Hanns und Claus Erlin gewisse Zinsen in dem Dorfe Sigelzen bey Kunsheim. „Mit namen die leute die das fuder weins dreissig schilling Strasburger phenning ye zwen „pfennig für ainen vnd von iglichem haws ein hun jerlich zinse geben"... O. 164.
853.	—	—	bestätigt die Privilegien des Cistercienserklosters zu Erbach, in der Diöcese Mainz. O. 164.
854.	—	—	gibt seine Einwilligung zu dem von Diether von Ysenburg, Herrn zu Budingen, an Martin Forstmeister von Geilnhausen (um 1000 Gulden) gemachten Verkauf von 50 Gulden jährlicher Gülte auf dem Gerichte zu Grindau. O. 164.
855.	—	—	bestätigt die Privilegien des Prämonstratenserklosters zu Sewolt im Mainzer Erzbisthum. O. 164.
856.	—	—	verleiht dem Martin und Stephan von Hespurg, Vettern, den Zoll zu Yppesheim, zu Gegkenheim, zu Neuczenheim, zu Franckenberg unter dem Schlosse. „und der solle den man gesament hat auf dem Sewerwasen vnd zu zyten zu Bertheim in „dem dorffe vnd ouch darczu das halsgerichte zu Yppesheym mit allen iren zugehorunge die „vom reich zu lehen rurent darzu dann der egenant Martin drew tail hat vnd der egenant Stat„fann ain viertail"...
			it. dem Martin von Hespurg den Blutbann zu Yppesheim. O. 164.
857.	—	—	verleiht Clausen Zorn, den man spricht Lapp, und Walthern von Girsbach die Lehen und Güter des Dinghofs zu Barr. („sechs gulden gelts.") O. 164.
858.	—	—	verleiht dem Eberhard von Eppenstein, Herrn zu Künigstein, den Theil, den er am neuen Städtchen Minzenberg hat, das Schloss Künigstein, 5 Huben Landes zu Nieder-Irlebach. „item ein tail am fare am houbt abendig Menez item seinen teil an ain drittail ains thurnesz „zu Capelle item seinen tail an dem wegegelde zu Buczpach item den Morle grundt mit aller „seiner zugehörung"... O. 170.
859.	—	—	verleiht dem Markgrafen Jacob von Baden, Grafen zu Spanheim, und dem Grafen Friedrich zu Veldenz und zu Spanheim die gemeinschaftlichen Lehen, so von etwan Johann Grafen zu Spanheim an sie gekommen sind, nämlich das Geleit zu Creuzenach bis gegen Genzingen „an den pawm," Münze zu Creuzenach, „das sie munczn mugen ob sie wellen"... „Item die messe die man alle jare zu „Cruczenach haltet. Item die Juden zu Cruczenach item Soren vnd andere dorf„fere darczu gehorende, mit namen Obernbernbach, Vndernbernbach, Vucken„rode, Buchenburn, Buchenhusen, Nyderwilr vnd Nyderuwilr Walnaw, Nidern„Soren Nidernhouen und Wuntental"... O. 170.
860.	—	—	bestätigt dem Gumpert von Nuenar, Grafen zu Limpurg, einen Inserirten Brief K. Wilhelms, Dat. Brunswich VII. Kals. Maij 1252, worin er dem Theoderich, Grafen von Isenburg (welche später Grafen von Limpurg genannt wurden) einen Woehenmarkt verleiht, in einem beliebigen Orte zu halten. O. 170.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
861.	Sine die.	Frankfurt.	verleiht dem Heinrich von Pirmont, als dem ältesten und Lehenträger, für sich und seine Brüder Johann und Friedrich, 9 Mark, 2 Schilling Pfenning Gülte auf einem Stück Weingarten, so des Königs Vierecht heisst, und einen Thurm, einen Hof und Gehause zu Synzich. „auch zwen und zwinczig malter frachte vff einer molen zu Syncsinge end ecker und wisen „vmb den hoff vnd die mule zu einem halben pflege, als Johann van Schonenburch Thilmanns „sun van Schonenburg seliges vad ir vordern enn romischen kaisern vnd kunigen herbrachi hant, „itlem ein hause zu Bopart by der kirchen gelegen item ein tail an zwen salmenewassern die ge„legen sind zwischen Wesel end Sent Gewers als dasselbe Johan van Schonenburch der Junge „von Eremberch von vnsern vorfarn kunig Sigmund fur ein verfallen lehen nach tode Friderichs „von Schonenburch des alten end Greta seiner hausfrawn emphangen hat"... O. 170.
862.	—	—	it. verleiht demselben Heinrich von Pirmont und seinen Brüdern zwey Theile Weingarten, genannt die Vrechte, an dem Dorfe Pedernach bey Karlingsgraben „ein „stuck an dem vndersten das ander am obersten ende der hoeden." O. 171.
863.	—	—	it. verleiht dem Heinrich von Pirmont einen Thurm, Gehäuse, Stallung, Hofstatt und Garten in und bey dem Schlosse Schonenburch „banen Wesel Trierischen „Bisthum die nach Johann von Schonenburg vns vnd dem reich verfallen sind." O. 171.
864.	—	—	bestätigt die Privilegien der Gemeinde des dem Thuring von Hallweiler gehörigen Fleckens Bondorf. „die vormals Wolffen von Wolfurt zugehört hant"..... „sy sein ouch gefriet fur hofgericht „landgericht, oder andere gericht etc. ouch mugn sy ächter vnd aberechter bej in aufhalin an „schaden doch wann die kloger komen das sy die zu recht stellen vnd annerzogen recht wi„dergeen lassen"... O. 172.
865.	—	—	erlaubt, dass der Erzbischof Jacob von Trier dem Eberhard Schop seine Lehen als von Reichs wegen verleihen mag. O. 173.
866.	—	—	verleiht dem abwesenden Bischof Albrecht von Eichstädt (Eystetten) seine Regalien, worüber er dem Bischofe Peter von Augsburg vorläufig den Eid ablegen soll. O. 173.
867.	—	—	erklärt, dass, wiewohl die Vordern des Grafen Gumprecht von Neunar, Erbvogts der heiligen Kirche zu Cölln und Herrn zu Alphen, der Grafschaft Nennar entwältiget worden, dennoch der gedachte Graf Gumprecht, sein Sohn Friedrich und ihre Leibeserben sich aller Ehren, Würdigkeit und Freyheit, deren ihre Vordern, Grafen zu Neunar, sich gebraucht haben, auch gebrauchen, und sich Grafen von und zu Neunar nennen und schreiben mögen. „als des edeln graf Gumprechts van Newnar erbuogt der heiligen kirchen zu Collen vnd „herr zu Alphen etc. vordern vnd eltern der grafschafft zu Newnar entweltiget end abhendig „gemacht worden sein vnd nymmante mer an lebend ist, dan er vnd graue Friderich sein elich „sun die enn der swertayten von heim vnd von schild van der obgenanten grafschafft zu New„nar herkomen end geborn sein als wir dan des eigentlich enderricht sein"... O. 173.
868.	—	—	erlaubt, dass Gumprecht, Graf von Neunar, seine Münze zu Alphen anderswohin in seinem Gebiete verlegen mag. O. 173.
869.	—	—	it. erlaubt demselben, die Wochenmärkte, so er in seiner Grafschaft Limburg gehalten, in andere Städte, Märkte und Dörfer in seinem Gebiete zu legen. O. 173.
870.	—	—	erklärt, dass, nachdem Gumprecht von Neunar, als Erbvogt der Kirche zu Cölln, gleich seinen Vorfahren, Erbvögten derselben Kirche, das Recht gehabt, das Pferd, worauf der König zu Cölln eingeritten, für sich zu behalten, es aber auf des Königs Ersuchen ihm wieder gegeben habe, dieser sein guter Wille und die Zurückstellung des Pferdes demselben, oder seinen Erben und Nachkommen, Erbvögten zu Cölln, unnachtheilig seyn soll. O. 173.
871.	—	—	ernennt den Jobst Emhart zum Vormund der Söhne des sel. Hanns Gerach, Hanns, Conrad, Heinrich und Eberhard, und verleiht ihm als Lehenträger das zu Heilbrunn an der Ringmauer abfliessende Fischwasser. N. 45.
872.	—	—	verleiht dem Hanns von Stutzen das Dorf Stutzheim und eine Mühle „an dem Schneeling bey den Cartusern" zu Strassburg, die von seinem Vater an ihn gekommen sind. N. 45.
873.	—	—	verleiht dem Gottfried von Randeck, als dem Aeltesten und seinen Gemeinern, die Veste Randeck. N. 46.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
874.	Sine die.	Frankfurt.	verleiht dem Ritter Hanns von Hirzhorn, für sich und die Kinder seines Bruders, das Dorf Bodenberg und „den teil der wilere Winckenbach vnd Himbrun vnd „Moszbrun das wiler mit vogteye gerichten herkomen u. s. w.“ N. 46.
875.	—	—	bestätigt die Privilegien der Familie von Hirzhorn. Pön 20 Mark Gold. N. 46 (52).
876.	—	—	legitimirt den Peter von Hovelstein. N. 51.
877.	—	—	verleiht dem Heinz von Riubolt einen Hof zu Erlestegen. N. 51.
878.	—	—	bestätigt dem Johann Ergersheim, Schreiber des Markgrafen Albrecht zu Brandemburg, und Thomas Giessmann die Anwartschaft auf den Zehend zu Bruck, die sie von K. Siegmund bekommen haben, laut eines inserirten Briefes. Nüremberg, Mitwoch vor Reminiscere 1431. N. 51.
879.	—	—	verleiht den Grafen Johannsen und Heinrich von Nassau und ihrem Vetter, Grafen Johann, die Burg Greifenstein. „Item ain grossen tornasz auff dem zoll zu Lon„stein.“ N. 52.
880.	—	—	legitimirt den Johann von Huckelheim. N. 52.
881.	—	—	gibt seinen Willen dazu, dass Wenzel von Cleen und seine eheliche Hausfrau das Schloss Redenheim an die Stadt Frankfurt verkaufen. N. 52.
882.	—	—	verleiht dem Philipp von Kronenberg und seinem Bruder die Burg und Stadt Kronenberg. N. 52.
883.	—	—	verleiht dem Hanns von Erlickheim, als Lehenträger der Margareth von Friesenheim, den Zehend zu Ringelheim „der auf sone vnd tochter erbet.“ N. 52.
884.	—	—	verleiht dem Geiling von Altheim den halben Zehend zu Massenheim „der im von „Kunczele seiner elichen hausfrawn zu haymstewr gemacht vnd verwiset ist“... N. 52.
885.	—	—	verleiht dem Heinz Baur einen Theil an den Zehenden zu Bruck, „die zweiteil an „dem alten zehende zu Bruck vnd das drittail nach des pfarrer drittail an dem „newn zehenden daselbe“... N. 53.
886.	—	—	verleiht dem Hanns von Sickingen den Theil an dem halben Zehenden zu Ormsheim, „vsser dem munichhofe,“ welchen Wernher von Dirmstein ihm verkauft hat. N. 53.
887.	—	—	verleiht dem Philipp von Wyssheim, als einem Lehenträger seiner ehelichen Hausfrau Gertrud, die Wildhube bey Sachsenhausen. „gelrgen an einer eyten an dem bruch vnd zuhet mit almem vaden auf die Oppenheimer „strossen die da heidet wol vierzig morgen oder mer die ettwann Emchee von Lengen der vor„genanten Gertruden vater was fur sich vnd sein leibeserben empfangen von keiser Sigmund etc.“ N. 54.
888.	—	—	verleiht dem minderjährigen Friedrich von Fleckenstein, aus besondern Gnaden, das Burglehen zu Hagenau. „vnd damit alle die lute die yecznnd sind oder komen werdent in den pfarren zu Sotzenheim „zu Kanchenheim vnd in den dorffern die in denselben pfarre gelegen sind mit namen Rünsheim „Anlunnheim Truchelsheim Talenhunden Stackmatte Gysenheim Roszwich Litheim vnd Forstfelde „vnd in dem dorffe zu Roppenheim, item das gericht hofe vnd schulthissen ampt zu Surburg „mit seinen zugehorungen, vnd die reben zu Mynnersheim item Witerswilr burg vnd durff mit „luten vogteien gerichten vnd mit allen zugehörungen item den zole vnd gelaitt daselbs. Item ein „burglehen zu Seld on der burg mit einem thornasz auf dem Rine derselb tornasz gelelt ist gein „Schreck“. . . „vnd wollen auch das derselb Fridrich wann er vierzehen jar alt wirdet solichen „eyd als er vns yecz getun hat in hant des erwirdigen Jacobs erczbischoffe zu Trier vnsers lie„ben neuen kurfürsten vnd kuniglichen hofes canczler in vorgeschribner maszen erneuwen vnd „die vorgenanten lehen von vnsern vnd des rich wegen von dem vorgenanten von Trier andere „erkennen vnd empfahen sol on generde“... N. 55.
889.	—	—	bestätigt die Privilegien des Prämonstratenserklosters U. L. Fr. zu Lautern (Lutern). N. 56.
890.	—	—	vereinigt das Wappen der Truchsesse zu Wetzhausen, Bronnhausen, Sternberg einer- und der Truchsesse zu Ausleiben andererseits. „wiewol das sey das die strengen vnd vesten alle des heime der Truchsessen zu Wetzhu„sen Vronnhusen Sternberg oder sunt wo sie gesessen wären des stammes einer partheu vnd „Karle Truchsesse rittere zu Vzleibun gesessen vnd seine sone der andern partheu alle Truch„sessen genant als sie haben sy doch als wir vnderrichi sind bizher nicht glich kleynut oder „wapen gefurt vnd haben sich durch rate ir frunde noch dem sie nahe bey einander gesessen „vnd zusammen gesyppt sein vnd auch durch guter fruntschafft willen die sie denn zusinander

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			„eu haben meynen eyntrechtlich vereynet le kleynat wapen vnd helmzeichn furbaz miteinander „zu fura mit namen ain schild mit einem gelben felde mit zweyen strichen geschachirt halb rot „vnd halb weisz denselben schild vber mittens durchgnade vnd auf dem schilde ain helm darauf „ain junckfraw pilde biaz vber die brauste habende auf irem haubt ein gelbe kronen mit zwayen „geflochten zapfen harebe hangende mit zway aufgerichten hornern in iglichem horn zwen stri„che geschachiert vber einander als in dem schilde mit einer gelben vnd roten helmtzeichen ge„ziert"... N. 56.
891.	Sine die.	Frankfurt.	bestätigt die Privilegien des Wernher und Gottfried von Zymern zu Meiszkirch. „Ouch tun wir den vorgenanten von Zymern diee freihait vnd gnad welhe die weren die in „ir stete oder gericht zugeen das in die gehorsam sein als ander ir hinderseszen und die iren „solle die wille solliche do niezen wolten sy ouch dheinest widee von dannen ziehen das mogent „sy wol tun wenn in das gefellet vnd eben ist vngehindert vnd vngeweret der benanten von „Zymern vnd aller irer erben"... N. 56.
892.	—	—	bestätigt die Privilegien der Städte Rutlingen (Reutlingen) und Wile (Weil). N. 57.
893.	—	—	verleiht den Gebrüdern Hanns, Heinrich und Kunn von Dorenheim, Söhnen der Margareth, Tochter des Hanns von der Weitenmühl, die Anwartschaft auf den vierten Theil der Weitenmühlischen Burglehen zu Hagenau „vnd (des Lehens) „des tornis vff dem zolle zu Sels mit dem knappen gelte das auch zu dem burg„lehen zu Hagenaw gehört vnd der halben burg zu Hünenburg mit irer zuge„horde"... N. 76.
894	—	—	belehnt den Grafen Hanns von Fürstenberg mit seinen Lehen und bestätigt dessen Privilegien. „mit namen die grafschafft din zu Fuestenberg geboret als lang weit vnd brait vnd mit allie„cher zugehornage als die sein voedern vnd sein vatee selige gehabt hant vnd sie in kumen sind „mit solhen stucken so hernach geschriben stet, das ersten die geosnen gerichte lanndgerichten „wiltpenn frihait jormerchten, wochen merchten das sy die legen mogen auf welichen tag das „in vnd iren armen luten allerfuglichist were, zollen gelaitten, vnd mit allen nucsen vnd rech„ten end mit andern lehen die ee auss der grafschafft von seiuer hant andern luten zuuerliehen „hat, stete end dorffere wie die genent sind die alle vnn vns vnd dem rich zu lehen rurent"... „wer nuch das dieselben sein manen vnd lehen lait in die lehen trugen, vnd damit icht schult„send oder andern teten dann im vnd seiner lehenschafft nuczlich vnd gut were, das er dann „sein mann benamen mege vnd gehalt vnd recht habe mit seinen briefn vnd geboin zu laden „vnd zu beruffen fue sich vnd sein mann alle die sunder, oder samend die im solhn intrag „machten oder seinen vordern oder im getan hattem das vor im vnd seinen mannen anzuzeiten„gen vnd rechtlich eunde machen"... N. 85.
895.	—	—	verleiht dem Seifried von Obernstein und seinen Gemeinern das Schloss Gunthelm mit aller Zugehör. N. 86.
896.	—	—	verleiht den Gebrüdern, Ritter Albrecht und Hanns von Clingenberg, den Bann über das Blut in der Stadt zu Zell am Untersee und sonst auf ihren Gütern und bestätigt ihre Privilegien, auch mögen sie den Blutbann einem andern verleihen statt ihrer. N. 103.
897.	—	—	verleiht dem Albrecht von Clingenberg den Zoll zu Stein, den Hof zu Huttisweiler. „leut vnd gut mit aller seiuee zugehörunge vnd mannschefftie im Thurgaw gelegen item das „hof Bibrich am Rnodan mit seiner zugehörd"... N. 103.
898.	—	—	legitimirt den Edmund von Mulen, genannt Wiegin (genitum de soluto et soluta). it den Theoderich von Alkena, beyde aus der Diöcese Trier. it. den Thomas de Morsa („quondam magnifici Friderici Comitis de Morsa et domini de Bair filio naturali de conjugato et conjugata"). N. 110.
899.	—	—	verleiht dem Selz Geuder von Nürnberg für sich und anstatt Merten, Heinzen und Sebolden Geuder, den halben Markt zum Heroltsberg. „die vogtschafft die holgericht vnd ettliche guter die darein gehorn die zway Geschaide vnd „was sy da haben zu Bruck zu Herppeestorff Putach, Vnderstorff Peringeradorff Radolzhof Te„nenlohe die Oedmüle als wiesen genant die semel wyse vnd den bau derselbn geeicht".. N. 110.
900.	—	—	erlaubt dem Grafen Johann zu Wertheim den Zoll zu Kretenbach zu erhöhen. „also daz er vnd sein lehenserben furder auf dem obgenanten zoll zu Kretenbach von einem „iglichen swine einen haller vnd von einem iglichen rinde zwen pfenning zu dem vordern so man „daselbst aufzuheben vnd zu nemen pflegt vnd nicht mer aufheben vnd innemen lassen mogen, „doch also das sy die strasse vnd das gehaltt als weit das got daselbst damit hanthaben vnd „(beschirmen) und beschawren sollen vngeuerlich"... N. 110.
901.	—	—	ernennt den Grafen Wilhelm zu Hennenberg zum Schirmer des Klosters Ebrach. N. 119.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
902.	Sine die.	Frankfurt.	verleiht dem Hanns Ulrich von Stoffel das Schloss Stoffel, „das er ettwann von Haub-„ten Marschalh von Bappenheim an sich gekauffet vnd im kaiser Sigmund ver-„willigt vnd furbas gelihen hat“... „it. das Burgstal und den Bauhof zu Haubal und die Vischenz in dem Bomingersee.“ N. 119.
903.	—	—	verleiht dem Ritter Friedrich von der Sparre „die wiee an den Dolen. Item zu Dornbeio den weyn zehennde halber vnd den wald daselbs „item einen zehende zu Bottentale gelega in der locher march. Item zehen malter ze Birckauwe „ettwe me ettwe mynner. item zu Poppenheim vier malder waicz geldee end viij malter haber „gelte Item die krom wiese dos halb teil vnd wae da tallende ist zu Birkusn“... N. 119.
904.	—	—	verleiht dem Ritter Conrad von Rosenberg das Schloss Gutzheim, welches bisher freyes Eigen gewesen, das derselbe Conrad aber dem Reiche übergeben hatte, als Reichserblehen (und seiner Gemahlin Margareth gebornen von Sewnsheim) für Söhne und Töchter. N. 119.
905.	—	—	verleiht dem Wierich von Hohemburg von Reichs wegen die Veste Hohemburg mit ihrem „Begriff,“ das halbe Dorf Winden, it. Ingelsam, Rode, Steinfels, Obern-Haffen, Nyder-Yngelsam und Hansebach. N. 198.
906.	—	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Monthabur (Monthabuyr) im Trierer-Bisthum. „vnd besunder solh gnad vnd frihait als vnser vorfar kaiser karl seliger gedechtnus den-„selben burgern bestetiget vnd gegeben hat das ei mit allen iren gewandn end gutern von „Monthabur ze Mencz Franckfort Fridburg vnd Widerhain auf vnd abe zu wasser vnd zu lanude „faren end wandern mugen an zolle vnd gelaitt die yecznnd da eein oder hernachmals dargelegt „werden etc.“ vnd wir gebieta darumb allen vnd iglichen furaten vnd besunder den graten von „Nuecaw vnd ze Diecz, wann vnser mayaung nit ist das ay vmb elaiche gnade oder brieve die „sy von vne behalten haben oder in kunftigen zeiten behalten wurden, von den eorgenannten „burgern vnd iren gutern elniche zolle oder gelaitte wider diae ire frihait heischen nailen oder „nemen, vnd bei verliesung zwainczig march loiges goldes“... N. 49.
907.	August 1.	—	gibt dem Nicolaus Gundelfinger, Licenciat in Decretis, einen Dienstbrief „cum salvo „conductu“... O. 154.
908.	— 1.	—	gibt dem Johann Ergershaimer einen Wappenbrief. O. 154. (N. 93.)
909.	— 1.	—	verleiht dem Johann von Gron den heiligen Berg und das Dorf Borggrin „mit der „manschafft bei der stat zu Götingen vnd all vnd igliche guter wie die genant „vnd wo die gelegen sind die Herman von Gron sein vater die weil er lebte ge-„hakt hat“... O. 155.
910.	— 1.	—	verleiht dem Ludwig Schnider, Schultheiss zu Aarau, als Lehenträger der Stadt Aarau das Burgstall Künigstein mit den Dörfern Küttingen, Ober- und Nieder-Erlespach, mit allem Zugehör. O. 155.
911.	— 1.	—	legitimirt den Johann und Peter von Sachsenhausen (de soluto nobili Rudolffo de S. Milite et soluta genitos). O. 156. (N. 47.)
912.	— 1.	—	bestätigt die Privilegien des Klosters St. Matthias ausserhalb der Mauern der Stadt Trier. „et presertim donationem felicis memorie Heluelci eecundi Imperatoris predecessorie aastri „factam de villa quadam appellata Vilmar in pago Logenati eum pertinentiis uniecrcie, nec non „donationem per Heinricum et Karolum Romanorum regee factam et approbatam de turre qua-„dam dicta Mathen in pago Muselgini sita ecclesia eancte Marie Magdalene Virdunensi ae eom-„mutationem eiusdem turrie per idam capitulum et ecclesiam eancte Marie Magdalene factam „mnnaeterio eancti Mathie“... N. 83.
913.	— 1.	—	bestellt zwey Capitularen von St. Stephan in Strassburg, und zwey Personen vom Magistrate daselbst zu Defensoren und Conservatoren der Privilegien des besag-ten Capitels von St. Stephan. „eum llaque monaeterium eeu eollegium eancti Stephani in prefata urbe Argentinensi in qua „hominee utrineque aexae eannuici et eanonice eunnaicam vitam profitentes reeipiuntur cujus „protectin et tuitio ad nos tanquam Romanum principem Inmediate pertinere dinoscitur varlis „lacesaitum ut accepimne eum ee infelici regimine Inm etiam temporis aecomodante tristitia fue-„rit et eit in commodis odeo quod prefatum collegium diecrcis feneratorum obligationibus iam „circumecriptum ad ruinam deprnperare videtur lataliterabilem nisi celeri remedio opportune „provisionie eitius occurratur, voluatee igitur etc.“... N. 83.
914.	— 1.	—	bestätigt die Belehnung Herzog Gerhards mit dem Lande Geldern und Zütphen,

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			nebst der Confirmation der wider Arnolt von Egmund, welcher sich Herzog zu Geldern nennet, ergangenen Acht und Aberacht, durch K. Sigmund. N. 86.
915.	August 1.	Frankfurt.	verleiht dem Bischof Peter von Augsburg die Regalien und bestätigt seine und seines Domcapitels Privilegien. Pön 100 Mark Gold. N. 95.
916.	— 1.	—	bestätigt als Vormund K. Ladislaus P. und als Herzog von Oesterreich die Privilegien der Pfarre Berchtoldsdorf. „Dae for vns komen ist der ersam meister Thoman Ebendorffer von Haselbach lerer der „heiligen geschrifft, korherr zu sannd Stephan zu Wienn und pfarrer zu Berchtoldedorf vnser „rnte"... Haben wir angesehen denselben meister Thomas eleissig bete ouch willig vnd getrew „dienst, die er lang zeit vntzher bei vnserr vniversitet zu Wienn vnd wellent vnserm lieben „vettern kunig Albrechten loblicher gedechtnusse ouch vns in mengern botecheften vnuerdroe„sealich getun hot vnd vns hinfur tun mag vnd sol"... haben im darumb alle vnd legliche sein „vnd seiner pfarrkirchen zu Berchtoldsdorff gund briefe privilegia vnd hantveesten in von vnserm „vordern lobl. gedechtnuss hertzogen zu Osterrich vnd mit namen von wellent hertzog Albrech„ten dem vierden von der Prantstat wegen vnd der widem der egenanten kirchen zu B. gelegen „darauf wellent Elizabeth romische kunigin ein epitaf wolt gepowet haben, vnd von wellent her„tzog Albrechten vmb das messleben sannd Nicolas altar in der vorgenanten pfarrkirchen zu B. „gelegen luttend gegeben sind in aller mass ein ob si von wort zu wort hirinn begriffen wern. „ouch all vnd yeglich brieve von wellent Ulrichen bischouen zu Passaw vnd von dem erwirdigen „Leonharden yetz bischouen daselbs zu Passaw vnserm fürsten rate vnd liben andechtigen von „der sebent newrewt vnd gemerckt wegen derselben pfarrkirchen zu Berchtoldsdorff ausgegan„gen... vnd ouch solich redlich altherkomen vnd gut gewonheit... vnd sunder daz er vnd sein „nachkomen pfarrer zu Berchtoldsdorff alle vnd yeglich ir wein so zu derselben kirchen geboren „in klain vnd groesse vaz legen vnd die verkauffen, schenken ineeen vnd vertreiben mogen als „in daz ein peuten fuget an der burger daselbe vnd menigkliche irrung vnd hindernuss an ge„uerde als dann in dem marchtpuech zu Berchtoldsdorff geschriben ist vnd sein vorfordern pfar„rer daselbs herbrocht haben, bestetiget vernewet vnd confirmieret"... wir tun ouch dem ege„nanten meister Thoman seiner kirchen zu Berchtoldedorff vnd seinen nachkomen die sunder „gnad, daz in dem pfarrhof daselbs freyung gehalten sol werden in maeeen als die in vnserr „vesten daselbs zu Berchtoldsdorff gehalten wirdet, vnd daz nyemant der obbernrten kirchen „widemlewt vnd holden besunder vmb erbenchen die sich in der widem beweern verlauffen vnd „begeben die dae plot nicht beruren dann allein der pfarrer vnd sein ambtman pneeen"... auch „dae sich nyemant der vogtey der obgenanten pfarrkirchen zu Berchtoldedorff vnd ir vnderseas„sen vnd holden in dem lond zu Osterreich on vns vnserr erben oder nachkomen, vnd der pfar„rer daselbs willen nicht vnderwinden sol in dheinen weg"... Geh. H.-Archiv in Abschrift.
917.	— 2.	—	gibt dem Rudolph Lün einen Dienstbrief als Secretär. O. 154.
918.	— 2.	—	verleiht dem Helfrich ein Ungelt zu Niederdorfelden. „von iglichem wagen sechs alt „heller vnd von iglichem karren dry alt heller." O. 155.
919.	— 2.	—	verleiht dem Conz von Veningen das Burglein mit dem Dorfe Dachspach. O. 155. (N. 49.)
920.	— 2.	—	erklärt, dass man den Gawin von Schwamberg, Vetter genannt, welcher, vermöge vorgebrachten Zeugnisses von K. Ladislaus von Pohlen, von edlen Ahnen und Vorfahren in Pohlen herstammt, solcher seiner Geburt und „kuntschaft" an allen Orten geniessen lassen soll. O. 162.
921.	— 2.	—	verleiht dem Hanns von Seckendorf, genannt Nolt, als dem nächsten Erben die Güter, so Eberhard vom Berge sel. verlassen hat. O. 170.
922.	— 2.	—	bestätigt die Privilegien Gumprechts von Neunar, Grafen zu Limburg, Erbvogts der Kirche zu Cölln. N. 100.
923.	— 2.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Würzburg, mit Inserirung eines Briefes von K. Ludwig dem Baier, „geben zu Wirtzburg an sant Lucientag 1342, die freiheit „von fremden gerichten betreffend. Pön 30 Pfund Gold. N. 126.
924.	— 3.	—	gibt dem Bischof Heinrich von Constanz von neuem den Arm oder Winkel des Bodensees zwischen dem Schlosse Arbon und dem Hofe zu Horn. „dae wir mit guter kuntschafft alter freiheiten vnd gaidin bullen vaderricht sind wie der „arm oder winkel der da get uss dem Bodensew vnd gelegen ist zwuschen dem slosz Arbon vnd „dem hoff zu Horn vnd stosset oben on die Ahen den erwirdigen bischouen vnd dem gestifft zu „Cöstenz zugestilt vnd gegeben ist nachdem vnd auch das genant slosz Arbon burg vnd statt, „auch die gericht vnd boue zu Horn vnd die obgemelt Ahe denselben bischouen vnd stifft zuge„horen, vnd wann aber daeeelb geslosz Arbon burg vnd statt mit andern sin vmbgelegen kray„seen vnd angehörungen, vil jar vnd zil hisher in andern luten hand vnd gewalt geweeen ist,

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			„die dann solich den alifte gerechtikeit an demselben arm oder winket des Bodemsewa verechl. „nen taeaen vnd daran nichte geechtet oder gehanthabt haben daran demselben geslifft merkli. „cher echad gebrach vnd abgang geschehen ist"....wann er (Bischof Heinrich) dasselb obge. „nant gesines Arbon mit ein zugehorungen wider an la vnd demselben gestifft gebracht hab"... N. 125.
925.	August 3.	Frankfurt.	bestätigt das Urtheil, vermöge dessen die Dompropstey zu Würzburg dem Niclas von Feckendorf ab- und dem Philipp von Strecke zugesprochen wird. N. 127. v. Anhang.
926.	— 3.	—	bestätigt die Privilegien der Laibacher (in Krain), und erlaubt ihnen, mit rothem Wachs zu siegeln. Abgedr. im Hormayrschen Archiv. Jahrg. XX., p. 727. Vergl. Valvasor III. 284.
927.	— 4.	—	gibt dem Gotfried Usingen von Bonn, Medicinae Doctor, einen Dienstbrief. O. 156.
928.	— 4.	—	nimmt die Universität zu Cölln in Reichsschutz. N. 48. v. Anhang.
929.	— 5.	—	gibt dem Ulrich Nenninger ein Wappen. O. 153.
930.	— 5.	—	gibt dem Dietrich Strit von Niedern-Lonstain ein Wappen. O. 156.
931.	— 5.	—	bestätigt die Privilegien des Dietrich von Ysemburg, Herrn zu Budingen. N. 49.
932.	— 5.	—	verleiht dem Hertrich, Hanns und Llenhart zu Reyn ein Haus vnd einen Hof zu Mülhausen.
			„die da stossent an Hannsen Hebere rittere genessende Item den klain zehenden halber als „zwing vnd bann der yetzgenanten etat begriffen hat Item den halben eiter zehenden in der „vorgenanten stat"... N. 49.
933.	— 5.	—	bestätigt die Privilegien des Johann, Herrn zu Wunenburg und zu Bilstein. N. 74.
934.	— 5.	—	nimmt den Clerus der Mainzer-Diöcese in den Reichsschutz und bestätigt dessen Privilegien, als deren Schirmer die geistlichen Churfürsten, die Pfalzgrafen bey Rhein, die Grafen zu Catzenelnbogen und zu Hanau, wie auch die von Eppenstein, Künigstein und Isemburg ernannt werden. Pön 100 Mark Gold. N. 107.
935.	— 6.	—	legitimirt den kolin von Steynen. O. 153.
936.	— 6.	—	legitimirt den Heinrich Styrn den jüngern (de soluto et soluta genitum). O. 153.
937.	— 6.	—	erlässt einen Rechtsspruch in Ansehung der durch die Grafen Johann und Ulrich von Oettingen dem Herzog Ludwig dem ältern von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein vnd den Seinen von Langingen verursachten Schäden und Verwüstung. N. 33. v. Anhang.
938.	— 6.	—	verleiht dem Franke von Cronenberg die Burg und Stadt Kronenberg, dann das Dorf Eschburn „vnd die gemainen Reine lute darin vnd darezu gehurende," alles halb, dann ein Sechstheil von der andern Hälfte, und bestätigt seine Privilegien. N. 49.
939.	— 6.	—	erlaubt den Herzogen Otto, Wilhelm, Friedrich und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg, einen Zoll zu erheben. Pön 50 Mark Gold.
			„ut in aqua sive fluuiae Elmenolae in principata seu ditione Lunaburgensi passagium „siue theolonium constituere imponere et habere ac de qualibet libra que vulgi pfun. „des eweres nuncupate tantum in pondere continente quantum allecam vasculum continere „valet duos solidos denariorum Lubicensium de omnibus rebus et marcimoniis predictam aquam „sive fluuiam Elmenolae accendentibus et descendentibus exigere et recipere at recipiendo colli. „gere ac vestris libere veibus applicetis personis tamen exhimibus et ecclesiasticis seu religio. „sis cum rebus suis non tamen cunea marcandi et negociandi transeuntibus dumtaxat exceptis „et quod contra non solventes seu non dantes aut dare vel solvere nolentes huiusmodi passa. „gium siva theolonium penas ac penas impanere et exigere vestrisque et vestrarum heredum „veibus applicare ac etiam laxta eamdem eaeam seu domum pro theolonio ibidem colligendo „construere et edificare possitis et valeatis"... N. 64.
940.	— 7.	—	legitimirt den Bernhard, Sohn des Johann Noldes de Brula (de soluto et soluta genitum). O. 154.
941.	— 7.	—	legitimirt den Wilhelm und Johann von Czirne (inferiori), Söhne des Johann Portner („de legitimo et soluta"). O. 156.
942.	— 7.	—	bestätigt die Privilegien und Pfandschaften u. s. w. des Herzogs Gerhard zu Jülich. Pön 1000 Mark Gold. N. 70.
943.	— 8.	—	legitimirt den Heinrich Fende und seine Schwester Agnes (ex conjugato et soluta genitos). O. 154. N. 47.
944.	— 8.	—	legitimirt den Jacob von Ringelberg. O. 156.
945.	— 8.	—	bestätigt dem Burkhart von Homburg, Ritter, und den Kindern seines sel. Bruders

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			Albrecht ihre Privilegien und die Pfandschaft auf den Stadtsteuern zu Weil und Dinkelsbühl, die ihnen von K. Sigmund für 800 Mark Silber verpfändet wurden. O. 157. (158.)
946.	August 8.	Frankfurt.	bestätigt einen inserirten Brief K. Sigmunds, Dat. Nüremberge 1422, 16. July, vermög welchen derselbe den Caspar Schlick, Herrn zu Neuhaus (novi castri), Weiskirchen gemeiniglich genannt, seinen Secretär, zum Baronat erhebt; it. einen zweyten inserirten Brief K. Sigmunds, Dat. Prage 1437, 30. October, worin er ihn zum Grafen (von Bassano) macht, wobey er seine Verdienste herzählt. „Aus dem ersten Briefe K. Sigmunds: „Suoc quomvis ex multorum generosorum et magnifi„corum virorum comitum et baronum et signaster magnifici Guilielmiul comitis Prate consilliorii „nostri fidelis dilecti clara informatione simus sufficienter edocti quod a materuis sedibus ex illa „ingenuo et nobili comitum de Colalto et sancti Salvatoris domo qui retroactis temporibus mor„chiam Tervisanam et alia gloriose domuia et adhuc retinent plura latermisse originem traxeris „cum generosa Constantia mater tua magnifici Rolandi comitis Cololti et sancti Salvatoris legi„tima et unica filia fuerit heres ana et superates quam ex nobili uxore suo de domo comitum „de Camino procreavit, ex potemis vero sedibus o nobili et famuso Heiarico Sligk ex militari „genere procreato et per nos ad uberiuris nobilitatis apicea evecto processeris susceplmus tamen „devotissimam tuam supplicationem"... „Decernentes et cesarea statuentes edicto, quod tu et heredes tui predicti nulli penitus „hominum ad provocationem duelli seu alterius cuiuscunque causc criminalis seu civilis, cuius„cunque etiam conditionis extiterint, nisi horuie insignia fulcito et in nobilitatis gradu constiiuto tenamini respondere, neque sententias aliquas interlocutorias sive diffinitivas aut testimonium pro antedictis causis poti acu subire ratione quacumque nisi fuerit nobilitate ingenuus ut „preferiur"... O. 164.
947.	— 8.	—	bestätigt einen inserirten Brief K. Sigmunds, Dat. Nuremberge, 1431, 21. August, worin derselbe dem Caspar Schlick die Burg und Stadt Bassano verleiht; item einen zweiten Brief K. Sigmunds, Dat. Rome 1434, 31. Maji, worin er ihm dieselbe Grafschaft und alle Freyheiten bestätigt. O. 167.
948.	— 8.	—	bestätigt die Privilegien des Domcapitels zu Bamberg. Inserirt sind: 1. ein Brief K. Karl's IV., Dat. Nüremberg, 1376, 18. October (Freyheit von fremden Gerichten); 2. von K. Ruprecht, Dat. Nüremberg 1401, 14. May (Reichsschutz und dass sie nicht pfandbar seyn sollen für einen Bierhof von Bamberg oder jemand andern). „Es were dann das sie sich von die obgenanten stiffte closter von pfoffheit umb eoth sach „derumb die pfandung geschee iglicher stiffte oder closter vnder seins capitls insigl verschriba „vnd versigelt hetten phantbar vnd hafft davor zu sein." Pön 50 Mark Gold. Auch erklärt K. Friedrich: „vnd nemlich begnaden vnd frien sie von romischer kuniglicher macht volkomenheit „fur die zway lanndgericht Nüremberg und Awerbach, das ey nit do antworten sollen noch be„dorffen"... Pön 100 Mark Gold. v. Kulpis, p. 26. N. 42.
949.	— 8.	—	bestätigt der Stadt Lüneburg die Gewohnheit des freyen Salzverkaufs. Pön 100 Mark Gold. „Sane pro parte proridorum consulum et civium opidi Luneburgensis ... ad nos supplex po„stitio continebat. Quod cum in opido ipso pro usu humano et necessario, sal hallatur quod sem„per et a tempore cuius initii memoria non est in omnibus et singulis civitatibus opidis villis et „districtibus ad quos et ad quas predictum sal adduci consueverat, libere absque impedimento „cujuscunque ab omnibus tam incolis quam forensibus ac cuiuscunque conditionis personis in „differenter fuit emptum venditum alienatum ac pro soluatate utilitate et commoditate emeatium „et vendentium hinciude distributum et destinatum"... Nos vero"... N. 65.
950.	— 8.	—	bestätigt die Privilegien des Cisterzienserklosters zu Schönthal, im Würzburger-Bisthum. Pön 100 Mark Gold. N. 199.
951.	— 8.	—	gibt dem Czilins von Milheim zu Brügge in Flandern gesessen einen Schuldbrief von 1723 rheinischen Gulden für gekaufte Kleinodien. Geh. H.-Archiv.
952.	— 8.	—	confirmat comitatum palatinum Donato de Saeramoxlo de Verona, per R. R. Albertum datum. O. 156.
			it. Georgio de Canalibus de Sabaudia. O. 156.
953.	— 9.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Bernheim. N. 96.
954.	— 9.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt zu Stein. N. 99.
955.	— 9.	—	bestätigt die Privilegien des Hanns Conrad von Bodmen, Ritter, und des Hanns und Friedhanns von Bodmen, Gebrüder, und erweiset ihnen die besondere Gnade (gleichwie K. Sigmund)

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			„dae ey vnd ire erben alle vnd yeglicbe ire diener vogtlute vnd pfantschafftlute dy ey „ytzund haben, oder beraach gewinnen, mit keiserlichen vnd kunigclichen gnaden freiheitten „briefen vnd privilegien an allen hofgerichtrn lantgerichten vnd gerichten, vnd an allen enden „furbasemer auch versprechen mögen geleich iren aigen lenten vnd vndersessen, als dann din „in deen yetzgenemten keiserlichen vnd kunigclichen briefen genant eind vnd dae ouch solliche „ire diemere vogtleute vnd pfentschafftleute derselben keiserlicheo vnd kunigclichen gnade frei„heit brief vnd privilegia an allen hofgerichten, lantgerichten end gerichten vnd enden gebru„chen voll genissen sollen vnd mugen gleicharwiss als die dann in dno yecegenanten frei„heiten brieuen vnd privilegien nemlich begriffen sind"..... auch dürfen sie Aechter behausen. N. 103.
956	August 9.	Frankfurt.	tritt als Gerhab des K. Ladislaus P. und seiner Geschwister, dem Jacob, Churfürsten, und dem Stifte Trier die Veste und Herrschaft Schönecke ab, ohne Vorbehalt einiger Lösung, Wiederkaufs, oder anderer Rechte. N. 173. Vgl. Hontheim Hist. Trevir. II. 419 (sub anno 1455 von K. Ladislaus). v. Anhang.
957.	— 9.	—	verzichtet, als Gerhab des K. Ladislaus und seiner Geschwister, zu Gunsten Philipps von Sirck zu Monzler und Herrn zu Fürpach auf die Lösung der Veste und Herrschaft Schönecke mit Zugehör, welche Lösung dem Herzogthum Luxemburg bisher gebühret hat. „Sunderlich als derselb Philipe eun Sirckon vmb vnserer bete willen durch sein aigen fur„eichtikait vermufft vnd fleisslicbe arbeit gewerben hat an dem ecwirdigen Jacuben erzbischofn „zu Trier etc. vnserm lieben neuen vnd kurfüreten, das der yecegenant vnser neve vnd kue„fürst vrrezigen hat auf solliche verschribung eo die hochgebarn ensar liebe mume end furstynn „Elisabeth von Gorlice herczogynne in Beirn vnd zu Lucemburg grafynn eu Chyny yme seinen „nachkomen vnd stifte oder dan ihenen den sy dns beuelhen vnd furter auftragen wurden auf „dns harczogtum zu Lucemburg vnd die grafschafft en Chyny mit allen iren zugehornngn vnn „hundertiausent vnd ze. tausent rintschen gulden geinn hat dieselbe summe yr dann auf die vorge„nunten lnande zu rechter eeetare verschriben let vnd sie die lnande auch yecsund derfur als sy „eermeynt innehat vnd besiezet nach lute kunig Lasluss brief darnber gegeben wie der von „wort zu wort lutet en den nbgenanten lnoden sy sich dann nie wir vernamen euch ettlichar „underr gerechtikeit zu haben vermisst welche yecegeruete verschreibung die durluchtig fur„stynne frawe Elizabeth kunigynne eu Vngern eneers vorfaeen keyser Sigmunds eeligen tochter „dra egenanten kunig Laslaws vnd seiner geswisterde muter die der egenanten lannde eon Lu„cemburg vnd van Chyny frawe vnd erbe vnd nuch derselben Elisabeth von Gorlitz herczogynna „en Lucemburg etc. rechte nechste geborne muhme ist, bewilliget bestettiget vnd erauwet hat, „derselben verschribunge eneer egenant neee end kurfurste erzbischoff Jacob seine nachkomen „vnd stifft eon Trier der nbgenant Philipps ein bruder oder die ihene den ste das furter nege„tragn hetten groseen merklichn nuee vnd fromen gehabt hetten nuchst dem derselb vnser neue „end kurfürste der vorgenanten vnserer muhmen Elisabeth von Gorlicz nit mer dann 22,000 ri„nischer gulden barem geldee auf ein mal zu bezalen, end vier tausent reinischer gulden jer„lichs so lange sie gairbt hatte fur dia egenant eumme in kunig Wenezlaws briene begriffan die „genss let, vnd durumb le dae lannd ale ey vermeyot verschriben ist geben solte in welicher „werbungn wir kunig Lasln eeinen geswisterden end yren erben zum besten, vnd iren merckli„chern vnd grossern schaden zuuerkomen vnd enuerhütten dem nbgenanten Philipps eon Sirck „hnn versprechen vnd zusagen lassen su uarre die einen furgang gewunne vnd sein bruder der „egenant vneer neue vnd kurfürste erzbischoff Jacob auf eoliche verschreibung yme in eorge„rurter massen auf dns herczogtum von Lucemburg vnd die grafschaft eon Chyny nachdem vnd „dia als vns zu araeunen geben ist redlich gescheen sey verzeihen vnd die nbstellen wolte dns „wir yms dnnn diss gegenwertiga eerschreibung vnd auftragunge der vesten vnd herschafft von „Schonegk mit iren zugehornagen nargenant tun wolten, das nu nlso durch desselben Philipps „mittelunge mache vnd arbeit gescheen ist, vnd wir haan darumb"... O. 182.
958.	— 9	—	gibt demselben Philipp von Sirck die Bewilligung und Vollmacht, die Veste und Herrschaft Schönecke mit Zugehörungen zu lösen, mit dem Begehren an Jacob Erzbischof zu Trier, seinen Nachfolger, und das Stift zu Trier (als welchem diese Herrschaft von dem römischen König Wenzel als Herzog zu Luxenburg auf Widerkauf verkauft worden war) und die, welche dieselbe Herrschaft jetzt innehaben, dass sie solche zu lösen geben sollen. Mit dem Befehl an die Unterthanen, demselben zu huldigen. O. 184.
959.	— 9.	—	bestätigt dem Erzbischof Jacob von Trier und seinem Stifte einen Brief K. Karl's IV., worin er als Graf von Luxenburg die Eigenschaft und Lehenschaft der Marken Taluank und Troneck mit Zugehörungen dem Stifte aufgetragen vnd an das-

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			selbe gewendet und dem Wildgrafen zu Kirburg geboten hat, diese Marken vom Erzbischof Baldewin und seinen Nachfolgern und dem Stifte Trier zu Lehen zu empfangen. O. 183.
960.	August 9.	Frankfurt.	bestätigt als Gerhab K. Ladislaus, Herzoge zu Luxenburg, dem Johann von Elcze und seiner Ehefrau Agnes von Coneren, als nächster Erbin des Hanns von Forste einen inserirten Brief des Herzoge Wenzel von Luxenburg, Dat. Bruxelle 19. Maji 1356, worin derselbe dem Hanns von Forste und seinen Erben, wegen getreuer Dienste, 30 kleine Florenzergulden auf dem Geleite zu Luxenburg jährlich zu Liechtmess fallend, zu Lehen so lange verschrieben hat, bis solche 30 mit 300 Gulden gelöset werden; doch soll nach der Ablösung dieses Geld auf ihren Allodialgütern angelegt und von den Herzogen von Luxenburg zu Lehen rühren und empfangen werden. „— vnd wann wir nu eigentlich berichtet sein werden das dem obgenanten Johann von Elczo solliche dreissig gulden mangelte in namen Agnesen von Coneren seiner elichen hausfrawn „die des egenanten Hanns von Forste rechter vnd nechster erbe ist gebornen von dem hertzogtum von Lucemburg zu lehen zuemphahen vnd die zu halten vnd die im auch etlich jre hinderstellich vnd nit worden sind als wir verstehen so bekennen wir"... O. 182.
961.	— 9.	—	erklärt das femrichterliche Urtheil des Freygrafen Mangolt von Freienhagen über den deutschen Orden in Preussen für ungültig, nachdem der von ihm verordnete Commissär (Erzbischof von Cölln) die Ungerechtigkeit desselben ausgesprochen hatte. „one hat der erwirdige Conrad von Erlichshusen homeister deutsches ordens unser lieber „andechtiger durch seyne erbar treffliich botschafft mit clage vorbracht, wy Mangelt freigreffe „czum Freienhagen als von Hans Davids Hennig Louwen gefftechelt czinss vnd sache wegen, die „eor das selbe gerichte nicht gehoren, seynen orden end seyne stad zcu Mueienburg unbillich „anlange obir sie richtet vod sie bekummee widdir lobeliche freiheit seynee ordens, in auch „eynen neden vnd die iren mit geschrifft vorungelympe vnd sie czu dem allem durch seyn unrecht deshalben obir sey getan czu grosser mube, kost vnd eserunge gebracht habe und noch „heonge"... Voigt, d. Westphäl. Femger. (1836), p. 195.
962.	— 9.	—	schreibt deshalb dem besagten Freygrafen Mangolt. Voigt. p. 197.
963.	— 10.	—	gibt dem Heinrich Roscup, Propst der l. Frauenkirche zu Utrecht, königl. Rath und Tischgenossen (commensali regio) einen Dienstbrief. O. 154.
964.	— 10.	—	gibt dem Conrad Engelfried einen Adelsbrief und bestätigt sein Wappen. O. 154.
965.	— 10.	—	bestätigt einen inserirten Brief K. Sigmunds, Dat. Regenspurg am Freytag nach St. Michelstag 1434, worin derselbe dem Caspar Schlick, Ritter, kaiserl. Kanzler und Burggrafen von Eger und Ellbogen 200 Gulden rhein. auf der halben Judensteuer zu Nürnberg für 3300 Gulden rhein. verpfändet hat. O. 168.
966.	— 10.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Heytingsfeld. N. 96.
967.	— 10.	—	bestätigt die Privilegien des Gotteshauses zu St. Bartholomä „vf dem molben" zu Frankfurt. „vnd besunder tun wir den egenanten eneern capellanen die gnade das sie vnd ire yeglicher „sich pfeflicher freiheit gebrauchen vnd geniessen end darumb an keinem werntlichem gerichte „gefordert gemanet gerichtet gekumert oder besweret werden sollen, mit namen von ier güter „eennte einse zehenden oder gülte wegen sie ire geistlichen lehen oder gabe angehorend ennder „wer zu inne emb sollich auch fordrunge oder anspruch hette oder gewynne der ent die furne„men end usstragen an den geistlichen gerichten dahin sie geboren end ime daselbist an recht „gungen lassen desgleich ob sie oder yemands ender in eu yemande anspruch hetten oder ge„wunnen ire personen geistliche lehen vnd gabe zehende rente oder gülte anteeffend das sollen „sie auch austragen an geistlichem gerichte als vor berürt ist vnd eerer oder andere sit he „swerer werden angeuerde." N. 101.
968.	— 10.	—	verleiht dem Gerlach von Yaemburg einen Tornoss auf dem Zolle zu Lonstein. N. 126.
969.	— 10.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Bibrach. N. 127.
970.	— 10.	—	verleiht Josen und Ytal Huntpissen, als Lehenträgern der Stadt Ravensburg, die Münze, den Zoll, die Wage und das „obrest vorstampte uber den Alturffer walt „vnd ander vorste so sy darinn hant"... N. 127.
971.	— 10.	—	bestätigt dem Busse Vitztumb die Stadtstener zu Lübeck für sein Lebtag, welche K. Albrecht zuerst dem Hartung Clux, und nach dessen Abgang die Anwartschaft darauf dem besagten Bosse Vitztum verliehen hatte. N. 198.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
972.	August 11.	Frankfurt.	bestätigt dem Caspar Schlick und seinen Vettern einen Brief K. Sigmunds, Dat. Hlindenburg in Ungarn am St. Margarethentag 1426, worin er den Heinrich und Niclas den ältern, Gebrüder Schlick von Lazan in den Reichsschirm genommen und von allen fremden Gerichten, Zöllen, Schätzungen und Beschwerungen befreyet hat. O. 169.
973.	— 11.	—	creirt den Rudolph Römrich zum Wappenkönig (Regem Heraldorum). „Cum iam multo temporis tractu ad nostra te gratum reddere studueris obsequia et egregiano virtutis affecta te promptum exhibeas et paratum pro eo videlicet quod te diversis terrarum finibus ubi gentes armorum pro militarium actuum exercicia conuenire solent frequenter „causitanas inquirens solerter prout tui officii requirit conditio qualiter a quolibet inibi opera „peragantur idcirco diuturnitate bene meritum quem conversatio morum et elite laudabilitas plurimum commendant regem omnium heraldorum presevandorum seu servorum armorum in toto „sacro Romano imperio de Romane regie potestatis plenitudine statuimus facimus creamus et „presentibus eleeamus decernentes quod nalverai et singuli heraldi persenandi seu armorum „famuli te tamque Romrich (?) et ipsorum regem in locis singulis quotiens et dum eis conveatio „fuerit debeant cum solempnitate debita tenereci tibique in hijs que ad tui regiminis de consuetudine vel de jure spectant officium fideliter obedire quodque cestes equos et alia quevis „donaria quibuscunque specialibus nominibus exprimi valeant que tibi de regum ducum principum comitum baronum militum clientum ac quorumcunque sacri Imperii fidelium cuiuscunque „gradus nobilitatis seu status existant liberalitate fuerint erogata libere eendere possis ubique „locorum absque thelonei seu alterius dacii solutione que tibi da speciali nostre celsitudinis „favore presentibus relaxamus. Regalitmus igitur"... N. 52.
974.	— 11.	—	ertheilt dem Conrad Thile von Odone einen Wappenbrief. N. 81.
975.	— 11.	—	erlässt ein Mandat (Brachium seculare), dass man dem Bischof Walram (de Mowea) von Utrecht gegen den eingedrungenen Rudolph von Diepholt, den Briefen und Processen des Basler-Conciliums gemäss beystehe. N. 98. Investitur des Walrams und Privilegienbestätigung (am 8. August).
976.	— 11.	—	befiehlt den Mannen, Bürgern und Inwohnern der Veste und Herrschaft Schönecke in der Eyfflen gelegen, dem Erzbischof Jacob von Trier (s. oben 9. August) zu huldigen und zu gehorsamen.
			it. den dortigen Dorfleuten. N. 171.
977.	— 13.	—	gibt dem Peter Hertrich einen Wappenbrief. N. 26.
978.	— 13.	—	gibt dem Ulrich Buggenhort einen Wappenbrief. N. 26.
979.	— 13.	—	gibt dem Gumprecht von Neunar, Grafen zu Lünenburg, Erbvogt der Kirche zu Cölln die Freiheit von fremden Gerichten. Pön 30 Mark Gold. N. 96.
980.	— 13.	—	ertheilt dem Hanns Breitenbach Verzeihung, welcher in Gemeinschaft mit Andern die Judenschule zu Friedeburg geöffnet, daraus etwas genommen und verzehrt hat. „(hat) furbracht, wie sich ein geschichte zuweilogs in vnser stett Fridsburg gemacht vnd „verhandelt habe, das etlichen in gesellschafft ain pösen anfeate end argh d'e Judenschule da„selbs geaffnet vnd den Juden daraus etwas entfüret vnd genomen hatten damit der vorgenant „Hanss auch zu der gemeinschafft geweist sy end doch nit in meinungen were solliche genomen „habe fur sich in sunderheit zu entfüren oder zu behalten sunder die in gemeiner gesellschafft „end in schimpfswise heiten ersteren vnd hat eus demütiglich gebeten im des zu vergeben"... N. 121.
981.	— 14.	—	verleiht dem Hermann Hayneckyls, Bürger zu Frankfurt, die Lehenstücke, so er im Dorfe Vechenheim oberhalb Frankfurt hat. „mit namen zway achttail haraesz, item sechen schilling heller zway cappaucht huar vnd zu „zeiten ettlich vieeh"... O. 154.
982.	— 14.	—	macht gewisse Satzungen zur Herstellung der guten Ordnung im römischen Reiche. (Sogenannte Reformation.) N. 19. v. Anhang. s. auch Kulpis Doc. p. 129. u. a. m. NB. „Es sey gerathschlagt worden, dass man in jedem Kreise Mannschaften „zur Verhinderung der Uebertretungen halten soll." N. 21. Vgl. über den Reichstag zu Frankfurt Müller R. Th. I. 78—202.
983.	— 14.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Regensburg. N. 52.
984.	— 14.	—	erlässt einen Spruch in Angelegenheit des Streites zwischen Bischof Sigmund von Würzburg (Herzog zu Sachsen) auf einer Seite und dem Domcapitel daselbst auf der andern Seite. N. 93. Vgl. Müller, R. Th. I. 190—202.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
985.	August 14.	Frankfurt.	gibt einen Gunstbrief, dass Johann von Lunen und ettliche andere Kaufleute von Cölln (Calne, Coien) nach Lant des ihnen von K. Sigmund gegebenen Briefes, 2500 Schock böhmischer Groschen, was der Betrag des durch sie auf der Strasse in des Reichs Geleite genommenen Schadens sey, von den Landen Geldern, Zütphen, Utrecht, Holland, Seeland und Friesland („die von Lüttich ausgenommen"), die in Acht und Aberacht sind, durch Angriff oder in andern Wegen, nebst 1000 Gulden rheinisch für Kosten und Schäden, einbringen mögen. „wer aber euch das die obgenanten echter vnd aberechter mit taidingen zu den heiligen „reichs gehorsam bracht wurde so sollen die egenanten kaufluts von ieglichem, der obgenanten „innud vnd stett vnd under echter vnd aberechter ein anzal haben, vnd aufheben auch gelegen„heit der lund vnd stete vnd dieselbe anzal die man auch gewonheit des reichs den schaden den „(pfenning) nennet eul denselben kaufluten an der hauptsumme, der funf vndzweinczig hundert „eehok grossen gantz entricht vnd bezalt werden vngeuerlich vnd so die kauflut solicher summe „als oben begriffen ist durich aufhaltung oder teding ausgericht werden so sollen sy vns keyser „Sigmunds vnd auch disen vnsern brief wider geben an alles generd vnd argelist." N. 100.
986.	— 16.	—	erlässt einen Spruch in revisorio zwischen Otto von Toppel als Erben Weikharts von Toppel einerseits und Bernhard von Ror, Hanns Perner, Lienhart Arberg und Gertrud seiner Hausfrau andererseits, des Hertneid Kuchlers Schuldbrief über 800 Gulden Heirathguts, so gedachtem Weikhart von Toppel verschrieben worden, betreffend. N. 30. v. Anhang.
987.	— 16.	—	verleiht dem Geilbrecht von Puchseek sein Burgsäss zu Carlsmund, den Wald, Talheimerholz genannt, und „auch solche gutere mit ackern vnd wisen vnd mit iren zugehorungen in den gerichten „Garwerteich Steynbach vnd in den termeuyen der dörfer die in dasselben gerichten gelegen „sind und darinn geboren ... vnd auch die gutere in den dörffern genant Tiffenbach vnd was er „hat zu Hanwnden"... N. 81.
988.	— 16.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Nimmegen (Novimagiensis civitatis) mit Hinzufügung neuer Gnaden. Pön 50 Mark Gold. „Preterea uberioribus gratie nostre donis ipsos provenire cupientes volumus et auctoritate „Romana regia predicta statuimus et ordinamus quod prefati dilecti et fidales cives Nu„vimagienses nobis et imperio specialiter attinentes ad nullius instantiam ad judicium curie re„galis seu imperialis quod vulgariter hofgericht nuncupatur debeant evocari nec coram judice „etiamsam curia alias jori, nisi conquerentibus per judicem et scabinos Novimagienses iusticia „fuerit denegata insuper sicut ducatus Geldrensis tempore Sigismundi dive memorie Romanorum „imperatoris ad instantiam quondam Adolfi ducis Montensis bannis et superbannis imperialibus „Novimagiensibus dumtaxat acceptis fuerat aggravatus quod ob hoc Novimagenses a predeces„soribus nostris eidem ducatui impignorati per participationem et communionem cum aliis Gal„rensibus habendo bannum imperialis seu regalis non incurrant, dummodo talis communio ad „necessitatem inhabitantium et non ad favores et promociones bannorum fiat ceterum sicut ali„quando contigit quod mercatores seu alii in ducatu Geldrensi per maleficos bona sua depre„dantur quod ob hoc Nouimagenses si et in quantum ad hoc consilium auxilium seu favorem non „prestiterint arrestari occupari molestari seu pignorari per quemcunque non debeant quovis „modo." N. 108.
989.	— 17.	—	beleiht den Erzbischof Jacob von Trier mit seinen Regalien und Lehen, insbesondere der Grafschaft Dietz. „die von vns vnd dem riche zu lehen rüret vnd die die grauen von Diete vormals von vns „vnd dem riche zu empahen phlagen"... N. 103.
990.	— 17.	—	verleiht dem Gottfried Schenke von Lympurg, Dechant zu Bamberg und Domherr zu Würzburg, die Regalien des Hochstiftes zu Würzburg, als ernannten Pfleger (Administrator) desselben. N. 120.
991.	— 17	—	erlässt an die Stadt Würzburg einen Befehl, den aufgestellten Administratoren zu gehorchen.
992.	— 17.	—	it. einen Befehl an verschiedene Reichsstände, im Falle des Ungehorsams der Stiftsunterthanen, gegen sie den Administratoren zu helfen. Müller, R. Th. I. 198.
993.	— 17.	Zürich.	Vertrag der Stadt Zürich mit K. Friedrich; sie übergibt dem Hause Oesterreich die Grafschaft Kyburg, dagegen soll der Stadt davon eigenthümlich bleiben, was diesshalb des Flusses Glatt ist, und dieser Fluss die Grenzscheide seyn. Geh. H.-Archiv. v. Urkundenb. (Mat.)

Digitized by Google

Nro.	1442.		
994.	August 17.	Zürch.	lit. Bündniss der Stadt Zürch mit K. Friedrich und den Herzogen Albrecht und Sigismund von Oesterreich, denselben in den ausgezeigten Kreisen wieder männiglich zu helfen. Geh. H.-Archiv. (Fast gleichlautend mit dem Briefe K. Friedrichs, vom 17. Juny 1442, s. oben.)
995.	(s. d.) w. August 18.	Frankfurt.	dat lit. legitimationis Henrico Comiti de Seyna, de Religioso nobili et soluta genito. O. 151
996.	—	—	gibt dem Johann Egerlandt, Passavandus, einen Geleitsbrief „ad omnes reges principes et alios subditos." O. 155
997.	—	—	verleiht dem Wilhelm Winterbecher und dem Peter von Albich den Hof, Zehend und Gülte zu Welterspach, den Zehenden zu Schwande. „den zehenden zu Kattenhusen die wysen vnd den hof zu Richenbach vnd den zehenden „vnd gulte zu Lympach"... O. 162.
998.	—	—	bestätigt die Privilegien der Meisterin und des Convents des Klosters St Mergenberch, Ordinis St. Benedicti bey Boparten, im Erzbisthum Trier. Pön 40 Mark Gold. O. 162
999.	—	—	verleiht dem Ulrich Nenninger, Bürger zu Heilbrunn, das von seinem Schwiegervater Cunz Gerach aufgegebene Reichslehen. „das wasser vnd visseneze das zu Hailprunn an der stat mur abflusset vnd stasset oben an „der Crewczer des deutschen ordens wasser vnd vnden auf Hans Tyrers des eltern wasser"... N. 45
1000	—	—	verleiht dem Berchtold von Wickersheim die Mahl-, Walk- und Schleifmühle zu Hagenau. „nowendig der stat zu den vier redern vnd holcz in dem furst zu howen zu denselben mu„len vnd sechs vnd zwaincz maten in dem riet zu Hagenaw die man nennet die Wickersheimerin vnd ain burglehen zu Hagenaw ist item den zoll zu Sels vnd zu Rudern den man nennet „das gelait ye von dem wagen 9 pfenning vnd dem karch funfthalben pfenning vnd andrem vihe „swynn kuge vnd schoff"... vnd die vogtye zu Wissenburg mit irer zugehörung." N. 49. (u. 108.)
1001	—	—	verleiht dem Grafen Ulrich von Montfort das Gut genannt die zerbrochene Zell. N. 95.
1002	—	—	verleiht dem Hanns Conrat, Ritter von Bodmen, Hanns und Frischhans von Bodmen, Gebrüdern, das Freygericht zu Bodmen. „das muse gelegen zwischen Bodmen vnd Walteys item den ban vber das blut zu richten „vnd stock vnd galgen zu Bodmen item die placenta zu Castentz in dem Ryne uf sant Andres „abent die man nennet die Ham"... N. 96.
1003	—	—	bessert das Wappen des Lienhart und Achaz Arberg. „also haben wir angesehen vnd gütlich betracht solicher getrawe vnd nuteme dinste die vns „vnd dem riche derselb Lienhart als wir yetz auf dem wege gewesen vnd vmb vnsern kunigklich „krone zu emphahen gen Ach gezogen sein die wir dann daselbst gar zu eren lobllich emphangen „haben getan hat"... „...das sy vnd ire erben zu eyrung vnd besserung derselben irer wappen vnd clainut an „furbasmere ein gelbe crone auf irem helme furen haben vnd der in allen ritterlichen sachen „zu schimpf vnd zu ernste gebruchen vnd geniessen sollen vnd mögen"... N. 96.
1004	—	—	ernennt den Meister (Magister) Heinrich Ruistop, Propst der Lieben Frauenkirche zu Utrecht zum königl. Caplan, Rath und Diener. N. 99.
1005	—	—	verleiht dem Bischof Peter von Augsburg die Regalien und bestätigt seine und des Domcapitels Privilegien. Pön 100 Mark Gold. N. 100.
1006	—	—	verleiht dem Stuart Bleck von Liechtenberg den Halbtheil der Veste Richenbach mit Zugehörung. N. 108.
1007	—	—	verleiht dem Hartmann von Heutschusheim, als einem Lehenträger seines minderjährigen Vetters Diether von H., den freyen Hof zu Bergheim. „die frien ecker die darinn gehorend mit allen iren rechten vnd angehorungen der da ist in „den dreyn zelden hundert vnd xlj morgen vnd ain viertail item die ecker in Bergkheimermarck „die da Reinharten waren der mit namen ist anderthalbhundert vnd sybon morgen an den dreyn „velden item ein acker in Kircheimer margk der haist der gauce acker der mit namen ist sechs „morgen." N. 108.
1008	—	—	verleiht dem Friedrich von der Huben und seinem Vetter Hermann Haus und Hof „vnd Hofereyde" in dem Dorfe Alsheim. „hundert vnd sechczig morgen ackers auch in der marck zu Alsheim gelegen item xiiij morgen weingarts vnd xiiij morgen wisen auch in derselben marchk zu Alsheim gelegen item xxij

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			„manemad wiesen zu Gyulcheym in der awen vnd eier manamad wiesen in der march zu Gerolts-„heim gelegen die man nennet die Schofferdecker“... N. 108.
1009	Sine die.	Frankfurt.	verleiht dem Balthasar von Thingen, als einem Lehenträger der Töchter des sel. Raben Hofwart, Susanne und Liese, die Vogtey zu Burbach und das Gericht dazu gehörig. „die vorzeiten von kaiser Sigmunden Raben Hofwart irem eater eeligen vnd seinen erben „zu einem burglehen zu Wimpfen verliben worden sin“... N. 109.
1010	—	—	verleiht dem Rypracht von Budingen zwey Theile an dem Zehende zu Massenheim „vnd das geinngicze daselbs die von sein vordern an in komen sind.“ N. 109.
1011	—	—	verleiht dem Hanns von Weingarten das Dorf Fremersheim und den Zoll zu Rhein-zahern. N. 109.
1012	—	—	bestätigt die Privilegien der Städte Ravensburg, Pfullendorf, Wangen, Isni, Lindau, Ueberlingen und Buchorn. N. 127. (s. oben Biberach 10 August.)
1013	—	—	bestätigt einen Freyheitsbrief K. Karl des IV. vom Jahre 1376, „geben zu Ach, Mit-„woch vor S. Margaretentag,“ dass die von der Stadt Reuse jedesmahl zur Zeit der Wahl eines römischen Königs das Wahlgemach bauen, und zwischen der-selben Stadt und dem Schlosse Capellen ewiglich zollfrey seyn sollen. (Auszug aus K. Karl's IV. Brief.) „— Das wir mit rate der kurfürsten,dee riche mit den inecesen burgern vnd inwonern des „dorffe zu Reuse ensern vnd des richs lieben getruen bestellet vnd geschafft haben das sj in „dem garten end an der stat da die kurfürsten vmb einen römischen kunig zu nennen vnd zu „welen vber alo pflegen zu komen als gewonheit von altar her gewesen ist ein geczuln machen, „end das alle wege bewaren. vnd halden sollen ewiclichen wann es nach wirdet das denn dar-„auff die kurfürsten vmb einen zukunfftigen römischen kunig zu nennen vnd zu welen vbernin „komen mogen vnd haben ouch mit rate derselben kurfürsten denselben inecesen burgern vnd „inwonern des egenanten dorffs zu Reuesse die gnad getan vnd tun in die mit krafft dicz briefs „rechter wissen vnd kaiserlicher macht das sy alle end ir iglicher mit irer habe vnd gute ewi-„clichen demselben dorff zu Reuesse end dem slosse Cappellen auf dem lennde end mit namen als „verre das gericht daselbe geet des erwirdigen erczbischoffs zu Collen ewiclichen zollfrj sein „zichen vnd faren sollen vnd keinen zul dazwischen auf dem land geben noch dureen verbunden „sein sollen in dhein weise“... N. 41.
1014	August 18.	Mainz (?).	bevollmächtigt den Churfürsten Friedrich von Sachsen, den Ritter Lienhart Velle-ecker und den Heinrich Herwart, von der Judenschaft in Sachsen, „Doringen,“ Meissen, Brandenburg „vnd in dem lannde zu Brunswig vnd sunderlich vnder „den grauen von Anhalt vnd von Swarczburg zu Newnburg zu Merszburg zu „Meydburg zu Hall zu Quernfurt zu Halberstat vnder der ebbtessin auch der stat „zu Kwedlinburg vnder den grauen Mansfeld Stolberg vnd Reichlingen zu Erfort „Northusen Mulhusen Aschersleuben gesessen vnd wonhafftig,“ der Verehrung wegen, so sie dem römischen König nach Empfang der königlichen Krone zu geben pflichtig ist, den dritten Pfenning von aller ihrer Habe „vff ir yglichs „eyde den sy in darumb tun sollen,“ zu fordern und einzunehmen, hierauf ihre Privilegien zu erneuern, die widerspenstigen Juden aber zu bestrafen. N. 83.
1015	— 19.	—	bestätigt die Privilegien des Karthäuserklosters St. Michelberg zu Mainz. N. 51.
1016	(s. d.)	—	verleiht dem Hermann Windeck von Mainz gewisse Renten auf dem Zolle zu Mainz, als einem Lehenträger des minderjährigen Eberhard Windeck und seiner Mutter Anna Hexheimerin, die darauf verwidmet ist. „solich rennte als Langheim zum Jungen vnd Pedrgin eam Floss eeligen auf dem zolle zu „Mencze gehabt haben darauff die obgenant Anna verwidmet ist nach lautt dez brief die sy dar-„umb habe hat, solich obgemelt rennt von vns vnd dem rich zu lehen ruret vnd die dem obge-„nanten Eberharte Windeck dem eltern end seinen erbn zu erbiehen nach ausweisunge kayser Sig-„munds seligen vnsere vorfarn briefe gemacht sind“... N. 110.
1017	—	—	verleiht dem Friedrich Brendel zwölf Morgen Wiesen bey der Dorkelwil gelegen, sammt einer Huhe Ackers bey Eschebach; „erstere hatten Richwynn von Wyden „und sein bruder vom reiche zu lehen.“ N. 109.
1018	—	—	verleiht dem Ritter Hanns Wirich und seinem Bruder Andres, dann Chunen und Clausen von Rumelnheim, ihren Vettern, zwo Matten in dem Banne zu Obern-Ebenheim gelegen, „die man nennet den Brugel bei einander.... gelegen in dem „banne Olungen bei Hagenaw zwischen des klosters gute von Newnburg, an „eynem tail vnd zwischen Suners gute an dem andern tail“... N. 58.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
1019	Sine die.	Mainz.	verleiht dem Claus Bernhart Zorn von Bulach, Ritter, und seinem Bruder Hanns Zorn von Bulach, und seinem Vetter Rudolph Zorn von Bulach, Ritter, und seinen Vettern Jorg und Claus, Gebrüdern Zorn von Bulach, und ihren Leheserben in rechter Gemeinschaft ihre bisherigen Lehen. „mit namen das dorff Eschusz auf der Illen zwischen Geetele vnd Macrenheim in Strasshar-„ger bisthum gelegen, item die gruet vor daselbe auf dem wasser in dem bann des vorgenannten „dorffe nemlich von yedem schiff dreissig schilling Strasspurger pfenning vnd ein heibling vmb ein „sechel item den hof zu Oschusz item dreissig viertail rocken vnd ger-„sten zins daselbs in dem bann vnd dorff zu Oschusz mit dem vnd sich die gult gebessert hat „vnd an gelegen ist item acker matten velde bönthe wunne weide gerichten zwinge benne nutzen „vnd allen zugehörden"... O. 174.
1020	August 20.	Frankfurt (?)	bestätigt einen Urtheilbrief K. Sigmunds (Prag, Suntag vor Martini im 36 Jahr), über die Zinsen und Renten, so Johann von Lune auf der Stadt Breslau hat. N. 58.
1021	—— 20.	Zürch.	Die Stadt Zürich, welche zu der Herrschaft Windeck, Wesen und dem Gastal (welche dermahlen die von Swytz pfandweise besitzen) ein Lösungsrecht hat, verspricht, selbe um die Einlösungssumme jederzeit wieder an das Haus Oesterreich herausgeben zu wollen, falls sie (Zürich) dieselbe einlösen könnte. „Doch mit sulchem vnderscheid wenn die herschaft von vns gelöset wurde das die lute dee-„selben herschaft noch denn zu vns verbunden sin sollent in aller der wyse vnd mäsz als denn „ander land vnd lute zu vns verbunden sin in dem kreisz gelegen sind, nach des hantbriefs lute „vnd sage dorumber geben, von vnserm gnedigisten herren dem kunig als einem fürsten von „Oesterreich vnd wenn wir denn also die vorgenant herschaft Wyndeck Wesen vnd das Gastal „vnnhaben so sollen vnd wollen wir darnach un verzichen dem vorgenanten vnserm gnedigisten „herren dem kunig oder sin erben den hawn Oesterrich den vrtailbrief so vns von einen kunig-„lichen gnaden yecz gehen darinn vns die lusung der egenanten herschaft Windeck Wesen vnd „den Gastals mit recht zugesprochen ist widergeben vnd antwurten"... Geh. H.-Archiv.
1022	—— 23.	Hagenau.	bestätigt die Privilegien der Stadt Neustadt an der Hart. N. 160.
1023	—— 24.	Strassburg.	verleiht dem Wernhart Gossmann von Ober-Ehenheim gewisse in dem Bann zu Ober-Ehenheim gelegene Lehen. „zum ersten den zinns genant den hoeschacz item den honen hubel dem weingarten, vnd „den mule stosz item drie acker reben an nnand Kutherinperg einsiten nebin den Johannasern „vnd ander syt nebent Berchtold Kranczes guten item ain acker vszhaus nebent den Johannasern „ein siten vnd andersyten nebent der Lamprechtiner gut item ain acker vszwendig der Stoner-„bole marca ain siten vnd ander syten nebent den Pilgerinen gute item einen halben acker einer „siten neben der Pilgerin gute vnd ander siten muller Hunnasen item ein zweyteil einer syten „nebent Cuncze Stosser vnd anderayt nebent den von Oberkirche item ein stucke reben heisset „der Gere item ein acker reben an Notgasse item ain acker reben an dem Nydern dore item ain „halb acker in dem Gunecze item ain halb acker an dem Grase wege item ein zweitell am Fror-„berge item ain zwaitel an den Egelerrunsn item das grieszwortdam item vier omen weingelts „auf der Deuterin hansz in der vorgenanten stat item einen halben omen auf der frawen hofe „von Hohenburg item funfzehen massen weins auf Bantwart Eunellas gute item einen omen vnd „sechs massen auf Battel Hansels huse in Manselern gassen item zwen omen auf der Walte „meiryan hofe in Mercze gasse item einen halben omen auf Burre Heinen husz item ain halben „omen auf Knienhuffe huse item ein schoffer zu haben ob sj wellent in Ehenheim bansse, item „an yemanne mit dem andern spennig ist von uber buwes wegen das sj das entscheiden nach irem „besten verstentnusse item wenn man gericht haben sol vns des reiche lehen wegen das sj den „manen zu Kleine zusammen gebieten darumb man ir einem die costs geben vnd ain pferde lihen „vnd wenne die gerichte eunde habent das der krieger in ein march letigs silbers geben solle „item das sj als burgmanne zu Obern Ehenheim wnit wasser wanne vnd walde zu allen iren nutzen „vnd notdurfften es sei verbannen oder vnverbannen alenen mogen"... N. 48.
1024	—— 24.	——	bestätigt den Herren von Liechtemberg (Jacob und Ludung, Gebrüder) die Freyheit, dass ihre Leute vor kein fremdes Gericht geladen werden sollen. „Nan allein ey selber oder ir amptlute vnd richtere, den sj das empfolhen haben oder be-„uelhen werden die sollent euch yedem clagern in sechs wochen vnd in dreyen tagen eins vnver-„zogen rechts behulffen sein vngeuerlich"... Pön 20 Mark Gold. N. 50.
1025	—— 24.	——	ertheilt den Herren von Liechtemberg die Freyheit, dass ihre Leute von keinem fremden („furat herre oder stat") Herrn zu Bürgern aufgenommen werden dürfen, „vnd ob in yemand empfremdt were worden das in die widernmb geantwurt „werdn"... N. 50.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
1026	August 24.	Strassburg.	verleiht dem Jörg von Breitenbach einen Hof zu Liebelos „vnd ain vorsthube auf „dem Budingerwalt vnd ein vischwasser auf der Kinczge vnd ein hnsz in der „burg zu Geilnhusen den hof vnd das vischwasser leit in Grindawer gericht“... N. 50.
1027	— 24.	—	verleiht dem Jobst Fusgyn von Ortinberg „ein forsthube auf dem Budinger wald bej „Geilnhusen gelegn.“ „mit hubergulde end anderee angehörung item ein hoff zu Liebelos genant Hertenhofe enn „Bruidenbach mit eckern wisen vnd angehörde item ein hub landes onch zu Liebelos item ein „burglehen zu Geylnhusen, item ein pfunt gelts uff der Molnstat vnd wisen zu Heicse mit irer „zugehorde.“ N. 50.
1028	— 24.	—	verleiht dem Hetzel Schenk, genannt Ruber von Ober-Ehenheim, und seinen Vettern 7 Fuder Weingülte zu Westhusen. „Item fünff acker reben zu Ehenheim item eechs husee gelegn zu Ebenheim auf ein nebent „der schuster stuben auf der ander syte nahen Mauselers gasse item das fenwanhaus dazwischen „item den Schenkenberg in Ehenheimee hanne gelagen“... N. 50.
1029	— 24.	—	macht den Anselm, Doctor in Decretis, und (corrector literarum regis) Archidiaconus zu Lüttich, zu seinem Rath. N. 52.
1030	— 25.	—	bestätigt die Privilegien der Aebtissin und des Capitels des Klosters St. Stephan in Strassburg (Ord. St. Augustini). Pön 40 Mark Gold. O. 156.
1031	— 25.	—	verordnet, dass die Stadt Weissenburg zu ewigen künftigen Zeiten bey dem heiligen Reiche bleiben und niemand dann allein einem römischen Kaiser oder König Gelübd oder Huldigung thun, und von dem Abte zu Weissenburg, der zu ihr als seinem Eigenthum Ansprach und Forderung zu haben vermeint, hierwegen unangefochten bleiben soll. „... so hat sich der erwirdig pfips abbt zu Weissenburg vnser fürst vnd lieber andechtiger „daran nit genügen lassen, sunder er hat die egenant vnser stat vnd burger zu Weissenburg „vor vnser kunigclichen maiestat angeteidingt end zu sy fordrung getan, das sy im als eloem „grantherren derselbu statt holdung tan, vnd in eigenthume weis geloben vnd sweren soltenn, „vnd liess darauf etlich brief lesen, damit er zu bewaisen maint sollch sein ansprach, dawider „vns die burger von Wissenburg furbrachtnn ettwenil römischer keiser vnd kunig, vnserer vor„fara um sich brieff, nemlich kunig Fridrichs kunig Rudolfs, kayser Ludwigs, kayser Karls, „kunig Wentzlabs, kunig Ruprechts, kayser Sigmunds, vnd dorinn erberlich begriffen ist, wie „sye pey dem heiligan reiche ye vnd ye biss an vns herkomnn, vnd mit eygenthum zu dem „heiligen reich gehörig sind, vnd ein yeglicher römischer kunig der stat Weissenburg ein rechter natürlicher grantherr sey end sy auch vnsern vorfara bis an vns alalt gehaldet end geswornn haben“... N. 130.
1032	(s. d.)	—	verleiht dem Wilhelm von Wittersheim folgende Burglehen: „Acht mannes matten genant spitzmatten sechs mannes matten dabey auch spitzmetsn genannt die da stehen vff die molter zwischen Kaltenhusen vnd des Hagesfurt gelegen drey mannes matten zu Kaltenhusen hinder Dyemars Bogners hof genant die Tormatten, nicht vnes gelts „hinder dem gewer zu Hagenow da Kaysers rynes sitzt, als hans hofe vnd holstat mit allen sein „rechtn end angehorungen, gelegen in der burg zu Hagenaw gegen der newen mülte über dee„lane Hanns Keben fraw des Hafners sitzt, vnd drew achtail rockengelts in dem hanne des dorf„fes zu Scheffelsheim genant Sand Bryden schenden.“ N. 129.
1033	— 26.	—	verleiht den Herren von Andelo, Rudolff von Andelo und seinen Mitgemeinern, ihre Lehen. „Andelo die burg mit iere angehoenng item die leutt in dem tal zu Andele als sy vnd ir vor„dern die hechracht haben item Weroiurtswilr bej Andeln item Richesfeld die dorffere item iren „tail an den dorffern Bergheim Stocshaim Vterswiler Zel Nethalt vnd Blienswilr mit aller zuge„horung als sj die bisher innegehebt end harbracht hant end auf sj komen sind er hat ens auch „damit geboten im als eim trager vnd Hane Heinrichen Peterman dem jungen Hansen vnd Laza„rus von Andelo die nachgeschriben ooch in gemainschafft zuuerleihen die dann Heinrich von „Andelo selig von dem eich zu lehen gehebt hat vnd nach sein tod zu sj komen end genallen „sind mit namen die vogtsie des gerichts zu Andelo vnd den tail der lute die dann zu dereelben „vogtei gehoren mit den gezogen item zwny pfunt strassburger gelts vnd ain halb fuder weins „auf dem gericht zu Berghaim zu Andelo“... N. 53.
1034	— 26.	—	verleiht dem Herrn Jacob zu Liechtemberg und seinem Bruder Ludwig ihre Lehen und bestätigt ihre Privilegien. „mit namen den czol vnd das gelaitt zu Ingwilr vnd Nuwilr item den zol zu Liechtenaw vnd „zu Wilstetea auf wasser vnd auf lannde vnd besunder auf dem Reine was obwenndig Seis vas-

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			„elecht item Arnazberg die burg vnd wnsdorcen gehort item teil zu Winetein an der burg mit „iren zugehörungen, das ist das burglehen zu Hagenaw vnd zinse ein wiher vnd wae darynne „gehort item die dorffere Swindolcsheim Ringendorff vnd Schalkendorff item Pfaffenhonen, Ny„dernmnter in gemeinschafft mit den herrn zu Ochsenstein item Hatten das dorff vnd die an„dern dorffere in dem Hettegowe die darzu geboren mit iren zugehorden item einen frien hof „en Westhoffen mit seiner zugehorde item den halben zehenden zu Baldeburn item achthalb fu„der weingelts auf dem dorffe zu Boldeburen vnd den zinsen die darzen geboren vnd das dorff „halb zu Trenheim das Gossel Schenp ettwann yungehabt hat, item fuder weingelts auf dem „halben zehenden des dorffs zu Beldeburn das vormals Hanse von Stille gehabt hat in maessen „als im die kaiser Sigmund löblicher gedechtnusse zu den seiten als er in kuniglicher wirdigkeit „wae verlihen hat"... v. Kulpis p. 84. N. 53.
1035	August 26.	Strassburg.	bestätigt denselben Gebrüdern von Liechtemberg die Gnade (wie K. Sigmund), dass man ihre Leute ohne ihren Willen nicht zu Bürgern aufnehmen dürfe. Kulpis, p. 113.
1036	— 26.	—	bewilligt, dass Erzbischof Jacob zu Trier den Zoll zu Coblenz auf der Mosel entweder auf den Werde am Rhein oder nach Hammerstein verlegen möge. „dne er den zol den er vnd sein vorfaren ertzbischone zu Triet auf der Muael zu Cobelentz „hiaher aufgehebt vnd ingenomen haben vnd zu dyeer zeit aufhebeu vnd ynnemen, an dem Rein „vff den Werde nyderwendig dem dorffe genant Valender, oder gen Hammerstein nydwendig An„dernach an der zweier enode eine welicha im dann allerpeeto durzu gefellet legen"... (möge). N. 59.
1037	— 26.	—	bewilligt, dass die Erzbischöfe zu Trier von jeglichem Fuder Weins, das von der Mosel über Land geführt wird und ihnen auf der Mosel nicht Zoll gegeben hat, einen rheinischen Gulden oder so viel als ein Fuder Weins auf allen Mosel-Zollen zu geben pflegt, abnehmen lassen mögen. Pön 50 Mark Gold. N. 60.
1038	— 26.	—	verleiht dem Jörg Geiling von Altheim den halben Zehent zu Massenheim, „der im „von Kunczele seiner eelichen hawsfrawn zu heimstewr gemacht vnd verwei„set ist." N. 61.
1039	— 26.	—	verleiht dem Heinrich von Hohenstein, Ritter, und dessen Vetter Heinrich (Vitztum) das Schloss Königsperg mit seinen Zugehörungen. „Item das halbe dorf Orswilre mit zinsen ackern matten vnd reben, item zu Berghbutenheim „dem otterlin dreyelg viertelin rockengelts vff der munich gut von Nuwenburg, item sechs „phunt gelts vf der von sond Jorgen gut daselbe gelegen, item eccha fuder wins eff dem dorff „Baldebrunne item zwelif viertelin korngeltz vff gutern in dem banne zu Wasselnheim gelegen „item zwelif viertelin korngelts vff dem dorff zu Anelsheim item alle die reben acker matten „vnd zinse so eye hande zu Marley in dem banne ligende"... N. 63.
1040	— 26.	—	gibt dem Jacob Johel von Lintz, königl. Protonotarius, und seinen Brüdern einen Wappenbrief, und erhebt sie und ihre Leibeserben „zu rittermeesig lent vnd wappengenosz" also daz ey vnd ire leiheerben furbas, als ritter„meesig lent zu rechte eitzen vrteil sprechen vnd lehen besitzen vnd haben sollen"... „So haben wir in vnd iren leiheerben diee nachgeschriben wappen vnd clainat, mit namen „einen schild mit einem roten felde darynne ein dobbel roee do die nechst am schilde weise vnd „die andere rot ist vnd in der mitte der roten roeen ein gelb eisrne etat, vnd auf dem schilde „einen helm, dornf swo zwartze flügel eins adlers aufgerecht, vnd mit einem roeenkreutz der„selben roeen weise vnd rot mit einer roten vnd weissen helmdecke gezieret.... gnediclich ver„lihen"... N. 129.
1041	(8 d.)	—	verleiht dem Martin Mumenkint drey Mannsmatten in dem Banne zu Hagenau, „bei „dem gotsacker in dem Biege, die do gehorten in Billinges zur Megde burgle„hen," und 16 Viertel Weitzengelts „vnd vogtey zu Dungelsheim by Crieges„heim"... O. 161.
1042	—	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Anweiler, mit einer Pön von 50 Mark Gold, und die des Dorfes Gudramstein „absque pena" .. O. 161.
1043	—	—	verleiht dem Heinrich Menichenhemmer dem jungen von Erwenbruck, als Lehenträger der Katharina von Schaumberg, seiner ehelichen Hausfrau einen halben Theil des Zehends der Pfarrkirche des Dorfes Sesenheim, einen halben Theil zweyer Dinghöfe in demselben Dorfe Sesenheim und in dem Dorfe Süfelnheim gelegen, und den halben Theil aller Zinse, Güter, Rechte und Zugehörungen, die dazu gehören.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			„Item die eygenlute in dem Ridde gesessen daselbst zwischen Dalnhundert vnder den gra-„ben vnd dem alten Benheimer alsdann von alter her darzu gehoret haben Item ein tail an dem „fargelde auf der bruchen der stat zu Selsse... Item das dorffgin zu Hegene mit allen vnd igli-„chen iren rechten nutzen vnd zugehorungen." O. 162.
1044	Sine die.	Strassburg.	bestätigt dem Benedictinerkloster Ettenheimmünster im Bisthum Strassburg einen inserirten Brief K. Sigmunds, „Dat. Costentz 1417, an fritag nach vnsers hern „leichnamstag"...(11. Juny) worin er demselben alle Privilegien und Güter bestätigt... „ouch geben wir demselben gozhawz mit krafft dis briefs widerumb alle gutere, zinse, ge-„wonheit herkomen gericht dinggericht vnd recht die dazselb goeshouss verloren oder ime abga-„zogen vertolen vnd abgeprochen sind von zwang trang helg oder gewalt in gewalt vnd gewer, „als ab dazselb gozhauz Ettenheymmunster die geruwetlich vncz auf dise zyt lane gehebt hett „wo sy die erforschent oder erfinden mogen besunder dis guter das dorff Mynnewiler Münster „das tal vnd gericht Sweighusen Derlebach Wyttelbach mit zwing vnd banu gericht dinggericht „gewonheit friheit herkomen vnd rechtlute vnd gutere mit allen iren begriffen rechten vnd zu-„gehordeu, die friehoff zu Stoczheim zu Ettenheym Ringeszheim Mynnewiler Derlenbach mit zin-„sen zehenden frihalte gewonheiten dinggerichten vnd rechte mit allen iren zugehordeu die ouch „fry sind vnd alle andere guter die in iren briefn vnd rotcln begriffen sind vnd frigen auch „dieselben höf von unsern von sunder gnade wegen wir ensirmerent vnd gebent ouch von un-„sern ein abbt von Ettenheimmünster einem gozhauze vnd nachkomen das vogtrecht vnd die „vogtie des dorffs Mynnewilr"..... „dieselben vogtie vnd vogtrecht ein bischoff vnd sein stifft „zu Strazzburg zu lihen gehebt hant"..... „vnd also laider die gozhenzer vil trang vnd zwang „hant an iren gutern gefellen nutzen vnd rechten, vnd edeln vnd vnedeln, so hant wir demsal-„ben appt sein gozhaws vnd nachkomen die sunder gnad auch getan, das im noch seim gozz-„haws vnd nachkomen nyemand trang noch zwang uberfall noch laitsam tun sol bei unsern hul-„den weder von zollez wegen schatzung stur an luten an gut fellen, zinsen, schenden, dinsten, „engern, vogtrechten dingerichten weder mit vberfall edler odre vnedler mit namen der, die „denselben gozhawe castvogt sind wer die oder wie die genant sind die an dem heiligen reich „geborn sie sind geistlich odev weltlich weder mit hunden jegern hengsten pferden knechten „oder luten in raisen noch sust mit dheinem vberfall trang zwang schatzung noch vberuessung „der vogtrecht noch anst mit andern dingen"..... vnd geben im zu einem schirmer vnd seinen „nachkomen zu beschirmen alle vorgeschriben ding zu behaltende stet zu blibende vnd zu be-„schirmen, einen eiearien des reichs einen bischoff zu Strazzpurg vnd die stat zu Strazzburg „alle lautnögt das die sampt oder besunder wellichem er dann anruffen ist von schirms wegen „wie die genant oder gehaizsen sint dem oder den gebieten wir bey unsern vnd des reichs hul-„den vnd den eiden so sy uns getan hant dunzelbe gozhauss zu beschirmen vnd hanthaben zu „allen seinen frihalten"... Pön 100 Mark Gold. O. 171.
1045	—	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Landsperg. „....die sy von vnserm vorfaren römischu keysern vnd kunigen vnd ouch von den hochge-„bornen unsern lieben oheimen vnd fürsten allen vnd iglichen herzogen in Baim iren landes-„fürsten erworbn vnd herbracht haben"... O. 172.
1046	August 27.	—	verschreibt sich gegen den Grafen Friedrich von Zweybrücken, Herrn zu Bitsch, dass der ihm vom Grafen gegebene (sub dat. Strassburg, Montag nach Bartholomä 1442) inserirte Brief, womit sich derselbe anheischig gemacht hat, seine Forderung und Zusprüche, so er zu ihm, als ältesten und regierenden Fürsten des Hauses Oesterreich hat, bey seinen (des Königs) Lebzeiten anstehen zu lassen, nach seinem Tode der gedachten Forderung unschädlich seyn soll. „vnd das auch der vorbenant grafe von Zwaynprugken sein erben vnd die ire von solher „veyntschafft dinste vnd ergangenen sachen so sich biz an disen heutigen tag datum des brines „erlauffen vnd gemacht hant von uns unsern erben unsern veltern vnd dem hawse zu Oxterrich „unbekrudt vnd unbesorget sein sullen vnd bliben"... O. 156.
1047	— 27.	—	gibt dem Heinrich von Bemheim, Doctor Decretorum, einen Dienstbrief, nebst Geleit. N. 10.
1048	— 27.	—	verordnet, dass den Chur-Trierischen Mannbüchern in Abgang der Hauptbriefe Glauben beygemessen werden soll, und dass sich die Lehensleute solchenfalls darnach richten sollen. „...hat uns (Jacob, Erzbischof von Trier) mit swerem gemute erczalt vnd furbracht, wie „in den vergangen eweyleuffen vnd irrungen die sich in dem stiffte zu Trier lange jare layder „gemacht haben vil saumnuse geschehen sein nemlich das von solicher zweitracht wegen der dia „vmb den stifft kriegtten die lehen nit ordenlich gelihen, auch etlich brieff solich lehen phannt-„schafft, vnd anders antreffent durich hilf vnd beystands willen der parthien oder sunst vber-

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			„geben verruckt vnd umphromdi warden sind, der nach der egenant vnser neue etweuil wider „in sein gewalt pracht habe. Da durich ve benorge dne in hunftigen reiten einem egenanten „etiffte solichen leben phantschafft vnd andere möchtten gelögnet, oder abgezogn werden, wie „wul er din in seinen lehenpüchern die mnn mannepücher nennet verzeichent vnd benebriben „habe vnd hat demütiklich angerufft“... N. 60.
1049	August 27.	Strassburg.	bestätigt die Privilegien des Stiftes zu Surburg bey Hagenau und ernennt den Bischof zu Strassburg und den Churfürsten von der Pfalz zu Schirmern desselben. „vnd besunder das sie niemant er seye grafe freye lant taugt echnitheez amptmnn edal nder „vnedel wie die genant syen vber berbergen leydigen besweren oder drlegen an keinen dingen „aber iren willen nder auch innen barde oder getrang nilegen, nach innen wunne nder weyde „nuch den walt genant den Helligen Furst an nutzen verbieten enllen, nie eie dne alles von leb„licher gedechtnuss knaig Rurole gefreyet sind, end nach dna sie zu ire end ice höfe noturfft „buholez vnd hornholez in dem egenanten furst bawen vnd nemen sollent vnd mögent vnd ire „wyhe nf denseiben furet triben vnd weyden usgenomen zu der zit en dann eckere in demselben „sind so sollent sy mit dem wihe dan da eychela yssei vnn sant Michaletage biss nff enut Ni„chasstage darin nit kemen doch also dan ein allezit vnd so dicke innen das not warde darnf „mit irem lihe vnd gut fliehen mögent, vnd ouch das sie ir win vnd korn vnd enst alle andere „getreide vnd frucht die innen nff inme aygen wachsen oder von zehenden vnd zinsen fallen lst, „in vnser vnd des richs etat zu Hagenawe gantz zolfrey in vnd ausfüren verkauffen vnd vertri„ben mogent vnd sollent, also dicke innen das not ain warde, ane alles vngelt wegelt, vnd nff „entzunge, wie die genant sint vnd von allermenniglichen vngehindert“... N. 87.
1050	— 27.	—	bestätigt die Privilegien des Jungfrauenklosters St. Marienberg bey Boporten im Erzbisthum Trier, „die sy von romischn kaisern vnd kunigen sunder von kunig „Wenczlawen vnd von kayser karel habn von irer wein vnd aller ander frucht „wegen, das sy die zolfry furen mugn“... N. 154.
1051	(s. d.)	—	verleiht dem Martin Bogner, als Lehenträger des Hanns Klein und seines Vetters Cunz: „mit namen in dem banne zu Sweighusen vier mannmatten nebent der kirchen gute genant „die Hupmatte item drey man matten genant der haber acker gelegen an der hupmatten item „eeche man matten genant der Brole stossent auf ain eitea auf Fritsche Kitcler vnd ander alte „auf Fritsche Kraseler item vier man matten gelegen an Sweighuser bruchen. item ain viertail „matten neben vnser frawngut item in dem dorffe zu Sweighusen ain gart ein site an der kirch „gassen vnd ander eite nebent Heneuscaeel davon man drey cappun git item ain hofstat bei „Schenseler genant Rolkershofe danon man rway huner git item ain acker unden an Bocks buhel „danon git man zway hunere item in dem banne zu Koffendorff zwene acker in dem Northruch „nnbent dem newen spital ein site vnd ist nnder eite ein anwender item zwen acker in ennder „richs tal nebent dem Widemen gute item ein zweyteil nebent der Steingesserin zuhet auf Hit„tendorffer weg item ain acker nebent vuesrer frawen gute von Straspurg zuhet auf den her„weg item zwen acker in dem Fildel nebent dem vorgenanten acker bei vnser frawen ein site „vnd nnder syte nebent der Steingesserin item zwen acker nebent dem Widene gute zichent auf „Bertheim weg item vier nckcr zichent auf Stincke Bruchel nebent dem newen spital ein eite „vnd andereyte der Steingesserin item acker aber auf dne Stynecke Bruchel nebent der Steingee„serin item ein acker im dorffe nebent der almende gesezzen item ain halbe mnnematte yeder „eite nebeni dem newen epital von Hagenaw item in dem nidervelde nnderhalb acker etossent „auf die frnwe matta zwieeben dem newen spital vnd der Steingessecin item aber ain sweitail „auf die frowen mate nebent dem epital item nnderhalb acker nebent der Steingesserin zuhet auf „den Hagenawer weg item zwen nckcr zichend auf die halbe Bache nebent dem nnwen epital „item zwene nckcr eichent auf die Wideme matte nebent Hanne Leida Leben item zway swayteil „zichent anf Hagenawer weg nebent Cunczel Wncken item ain nchar zuhet auf den slit pfat ne„bent Jeckel Zymerman item zway trittail zicheni nnf den Hagenawer weg nebent Hag Karri„cher, vnd ain acher zuhet nnl Nurthruch nebent der Steingesserin“... N. 51.
1052	—	—	verleiht dem Jörg, Herrn zu Ochsenstein, „Löwenstein, Meisterfelde, Nydernburnen „mit dem Kirchensatz Pfaffenhofen vnd Nydernmater mit allen zugehörungen „gerichten zinnsen etc.“ N. 63.
1053	—	—	verleiht dem Gilg zum Nesselbach das Haus Nesselbach. N. 64.
1054	— 28.	Schlettstadt.	erlaubt dem Grafen Friedrich von Zweybrücken, Herrn zu Bitsch und seinen Erben, ein Geleit von einem jeden Fuder Weins, das durch die Herrschaft Bitsch „zwerch „gen Elsass vnd in das Gawe derselben Herrschaft geführt wird, vier Schilling „Pfenning aufzuheben und die Kaufmannswaaren zu geleiten.“ „nach wns kremerey vnd kaufmannschacz dnech die benantan gefurt vnd gebrnshet wirt an „beleiten ale dann dasselb auf der hohenstrassen gewondlish recht vnd herkomen let.“ O. 156.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
1055	August 28.	Schlett-stadt.	bestätigt die Privilegien der Stadt Selss. N. 156.
1056	— 28.		befiehlt der Stadt Weissenburg im Elsass, die jährliche Stadtsteuer per 400 Gulden, die vom K. Karl IV. und K. Sigmund den Grafen von Zweybrücken verliehen wurde, den Grafen Friedrich von Zweybrücken, Herrn zu Bitsche und seinen Erben jährlich zu reichen. O. 160.
1057	(s. d.)	—	verleiht den Gebrüdern Hanns und Wolf von Kunheim und dem Wolmar von Kunheim ihre gemeinschaftlichen Lehen. „ein viertail an dem zehenden im bann zu Bossendorff vnd dreissig viertail rocken gelts auf „der mulen die man haisset sand Jorgen mul zu Hagenaw vnd den satz vnd die lehenunge der- „selben mulen"... O. 172.
1058	— 29.	Argentinae (?)	dat lit. executoriales pro omnibus qui acceperunt primarias preces pro Beneficiis in Dioecesi Moguntina, Trevirensi, Coloniensi, Leodiensi, Metensi, Tullensi et Virdunensi... N. 63.
1059	— 29.	—	erhebt den Diether von Ysemburg, Freyherrn zu Bodingen, in den Grafenstand. N. 63.
1060	— 29.	Wien.	Albrecht Strauss quittirt den K. Friedrich als Vormund K. Ladislaus P. über alle Schuldforderungen gegen eine Abfertigungssumme. Geh. H.-Archiv.
1061	— 30.	Brisach.	gibt dem Peter Wenigen einen Dienstbrief, mit Geleit. O. 150.
1062	— 30.	—	gibt dem Nicolaus Quiddenbaum einen Dienstbrief, mit Geleit. O. 156.
1063	— 30.	—	verleiht dem edlen Dongi dem ältern von Hatstat und seinem Bruder Hanns Ulrich die Veste Nieder-Hatstat und „20 mark silber gelts auf den von Wynsheim. „item ain marck silber auf Nydern Mareszwiler item zu Amerszwiler ain huse vnd „hofe vnd 20 acker reben item die mule zu Durinkeim. item das halb dorff zu „Zymerbach item das dorff Gruszbach vnd Furder Zelle item das dorff zu Guns- „parh item vier amer weisz weins zu Amerszwiler item sechs hnner vnd ain „ganns." N. 47.
1064	— 30.	—	verleiht dem Grafen Simon von Salm seine Reichslehen. Kulpis, Doc. p. 36.
1065	— 30.	—	nimmt die Priesterschaft zu Friedberg in den Reichsschutz und freyet sie vom ungewöhnlichen Umgelt und Zolle. „...als der ersam Heinrich pfarrer vnserer lieben frawn kirchen der stete Fridеberg auch „ettweuil ander wernlich priester in derselbn stat Fridеberg vnd in irem befange wonhafftig „vnd gesessen sein also ist vns furkomen wie sy mit vngewondlichn vngelt vnd ezollen zugeben „ewerlich furgenomen werden andere dann pillich vnd recht und das von aldevs herkomen sey „wann vns solichs vnzimlich sein bedunckt vnd wir auch gemerckt haben daz das wider die „Karolin vnd vnserer vorforen romischn kaiser vnd kunig ordnung vnd gesetzt ist." N. 54.
1066	(s. d.)	—	bestätigt die Privilegien der Burg zu Friedberg, Burggrafen und Burgmannen „vnd „mit nomen auch soliche enne vnd strickebriefe die sie han zwischen burg vnd „stat Friedberg die sy von seliger gedechtnuss ettwann romischn keisern vnd „kunigen vnsern vorfaren am rich haben." N. 53.
1067	— 30.	—	erlaubt, dass Arnolt von Syrk, Herr zu Monkler und zu Mensperg, den alten Tornoss an dem Zolle zu Capelle (welcher vom Erzbischofe zu Trier, der ihn vom Reiche zu Lehen empfangen, dem Johann Rumlian von Coverne verpfändet worden und nun auf dem Zolle zu Engers liegt), von dem gedachten Johann Rumlian lösen und so lang geniessen möge, bis ihn der römische König wieder löse, „vnd wer es sache oder vnser nachkomen am reich denselben tornuss in „vorgeschriben massen von demselben von Syrk oder seinen erben widerlosen „wolten das sollen wir oder vnser nachkomen in ein gantz jar zuforentz ver- „kundeu"... N. 59. (it. 61.)
1068	(s. d.)	—	verleiht dem Heinrich Beger zwey Theile des Burglehens auf den Reichsdörfern Innenheim, Egersheim und Odersheim und auf den Reichsleuten zu Tailhaim und zu Achenheim, welche er mit königlicher Bewilligung gelöset hat von Hanns von Utenheim und seinen Kindern und den Gebrüdern Adolph und Hanns zum Trubel „mit sovil marrk als sich dann des nach anzal geburt." (Diese hatten selbe zwey Theile von Johann von Schafftolczheim bekommen.) N. 53.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
1069	August 30.	Brisach.	verleibt der Stadt Coblenz einen Jahrmarkt dem Erzbischof Jacob von Trier zu Gefallen, mit den Gerichtsamen, wie sie Frankfurt hat. „der sich anheben sol an der heiligen Kreutztag Exaltationis vnd weren die nachst vierze„hen tag lang darnach nemlich ides auf sant Micheistag vnd allen den tag gar ane." N. 61.
1070	(s. d.)	—	verleiht dem Adam Hork 7 1/2 Pfund Strassburgerpfenninge Gelts auf dem Dorfe Kutzelsheim, im Strassburger-Bisthum. O. 161.
1071	— 31.	—	gibt dem Nicolaus Quittenbaum ein Wappen. O. 150.
1072	— 31.	—	verleiht dem Heinrich von Rotzenhausrn und seinem Vatersbruder Hanns von Roczrnhausen, genannt von Triburg, die vordere Veste Lutzelburg, ihren Theil an dem nirdern Dorfe Otteuraden. „end den frienhof dorynn item ire vettern Diepolcz seligen teil zu Ottenrode auch in dem „Nidern dorff mit einem frienhofe vnd einem andern frienhofe der Hartmane von Boczenhausen „ires vettern gewesen ist also wer auf den yeczgenanten hofen sitzet das der nyemand keyn „baubete noch dinst danon en inn pflichtig sein sol dann ine item vnd die lute zu Ottenrode, „mit gericht zwing vnd bann zinnsen reben eckern matten vnd allen andern seinen zugehorna„gen alle die zinse vnd gutere die sie haben in dem bonne en Obern-Ebenheim en Bernswiler „zu Meistershaim vnd zu eand Nabor item den fünfteil den sie hutten von irem vettern Diepolt „seligen zu Monolczheim an dem dorff den luten dem kirchsacz zwing vnd beonen wisen welden „renuten zinnsen gulteo, vnd allen andern zugehorungen nichts ausgenomen als das von iren „vordern an sie komen ist end zu Luczelnburg der vordern burg gehoret item die vier loder „weingelts vnd vier phund Strasspurger „phenning gelts auf dem dorff zu Danckersheim auf zwing „bann luten gerichten steuren beten gotern vnd allen zugehorungen, item das gut in dem dorff „end bann zu Wasselnheim mit rockengelt habergelt pheninggelt, happengelt, hungelt end al„les das, daz ire vordern end ein daselbst gehabt vnd herbracht haben item drein phundt gelts „auf den Krontal mit aller seiner zugehorung item vnd zu Zeulsheim das halb dorff mit zwing „bann luten gerichte ackern matten almenden wunnen weyden end mit aller zugehorung in dem„selben dorffe das halb tail eins bischoffs zu Strassburg ist, vnd der vorgenant Heinrich vnd „sein vetter doch macht hetten, das gewerff zu steygen vnd der yeczgenant bischoff zu Strass„burg nit item Walsperg die vesten halb mit den vischenezen, wiltpennen vnd andern zugeho„rungen item Hohemburg wyler das dorff halber mit seiner zugehorungen item das alles zu den „Dryen Steyen mit welden weiden wiltpennen vischenezn vnd aller herlikeit vnd zugehorde als „dann das allen ire eltern auf sye herbracht haben"... O. 174.
1073	— 31.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Metz mit dem besondern Befehle, dass die Bürger vor keine freuden Gerichte gerufen werden sollen. Pön 100 Pfund Gold N. 47.
1074	— 31.	—	verleiht dem Walther von Thann und seinen Brüdern das Schultheissenamt zu Wassenheim „vnd das halb gericht daselbs vnd den nydern dynckhoff den man spricht „den künigshofe zu Wassenheim item die pfening zins daselbs den vogtweinzins „daselbst, vnd das halb gericht zu Fridrsheim vnd zu Vttelnheim;" bestätigt ihre Privilegien und verleiht ihnen das Privilegium, dass sie die Güter ihrer Leute, so ohne ihr Wissen und Willen hinweg zieken, besitzen vnd geniessen mögen. „wer es auch das furbasmer irer lute einer oder mer uss den obgenanten dorffern vnd gu„tern von in oder iren erben hinweg in ein stat merckt oder dorff oder hinder ander herschafft „zugen an ir oder irer erben willen wissen oder verhengnuss vnd in die guter vnbesessen liessen „ligen das denn si oder ire erben auf solich guter da si dann von gezogen sind stewr vnd bete „sinhen vnd gewondlich dinst vordern end nemen sollen vnd mogen, als ob sj noch auf den gu„tern vnd hinder in sessen vnd derselb Walther vnd sein bruder vnd ir erben sollen auch die„selben lute die also hinweg gezogen sind vordern vnd manen wider zu komen auf die guter „vnd die zu besiczen vnd wer es auch das solich lute auf die guter nit sichen oder solh gewond„lich stewr vnd bete nicht geben noch gewondlich dinst danon tun wolten als sj vorgetan end „gegeben hetten da sy vnder in auf den gutern sessen so sollen sy vnd ir erben solich guter so „lange inn haben vnd der geniessen biss solh lute die besezzen vnd dannn tun als sich gehörat „von allermenclich vngehindert"... N. 47.
1075	— 31.	—	bestätigt die Privilegien des Bischofs von Strassburg. N. 51.
1076	— 31.	Argentinae	legitimirt den Johann von Pumor. N. 52.
1077	— 31.	(?) Brisach.	erlaubt, dass der Erzbischof von Trier und der Graf zu Nassau aus ihrem Dorfe Haselbach (dessen drey Theile dem Stifte Trier und der vierte Theil dem Grafen von Nassau zugehören) eine Stadt und Veste bauen mögen, welche alle Freyheiten haben soll, die andere dem Stifte Trier gehörigen Städte haben. Pön 40 Mark Gold.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			„Bekennen, das vns der erwirdig Jacob ercebischoff zu Trier etc. furbracht vnd erzelt hatt, „wie das er durich gemeiner nutz willen der lannd luten vnd gegenden vmb sein dorf Haselbach „wonhaftigen vnd gelegen daselbst dann grose beschedunge derselben lond vnd leut vntz her „mangigfeltiklich beschehen sein vnd noch beschehen möchten, wa er solichs nit versorgte, vns „demselben einem dorffe Haselbach bey dem Lecdbos gelegen, denselben dorffen die dreutail „dem stifft zu Triere, vnd der viertell dem edeln Philippen grauen zu Nassaw vnd zu Sarbrucken „zugehort, ein statt vnd festen willen haben zu bawen vnd zu machen vnd anfzurichten mit gra„ben mawren vnd thoren"... N. 60.
			It. Stadt Else.
1078	Sine die. (w. August.)	Brisach	verleiht den Gebrüdern Hanns und Claus, Söhnen des Ortmann von Mühlheim sel., den Gebrüdern Hanns, Burkhart und Hanns Ludwig, Söhnen des Burghart von Rechperg sel. und dem Heinrich, Sohn des Bartholomäus von Mühlheim sel. in Gemeinschaft ihre Lehen. „mit namen ein wag dert oben der do stosset auf Wegersheimer bann vnd nyden auf Ille„kircher wasser das do ist ein almende item ein wag auf Illekircher bann vor dem hate (?), Item „der hate vbendig Graffenstaden einsitte nebent Rudolff von Tegersheim, vnd die ander sitte ne„bent der Bieuekla item ein wag in Illekircher bann, vnd ist bei dem Birkhoul, vnd yettweder „sitte zuhet auf Illekircher almende item ein wag sant Oswald stossent yedeweder auf die al„mende"... O. 173.
1079	(nach Bartholom.)	—	verleiht dem Herzog Adolph von Cleve das Herzogthum Cleve, die Grafschaft von der Mark und die Herrschaft von Gennep, „doch ousgenomen hirynne vnserer „vnd des reichs vnserer manne, vnd eins iglichen recht"... O. 178.
1080	(w. August.)	—	legitimirt den Sohn des Johann von Sibenrot, Dietherich Hartenrot und den Gerlach von Ysemburg. N. 51.
1081	—	—	verleiht dem Gilbracht von Buchseck sein Burgsass zu Calsmund mit seinen Zugehörungen „vnd solche gutere mit ackern wisen vnd mit iren zugehorungen in den gerichten Garbert„eych Stelabach vnd in den terminien der dorffere die in denselben gerichten gelegen sind vnd „darinn gehoren als dann dieselben guter Heinrich von Calsmund der alte vnd der jung vnd ouch „der obgenant Gilbracht besessen vnd herbracht haben vnd ouch die gutere in den dorffern ge„nant Diessenbach vnd was er hat zu Ranwaden die von dem rich zu lehen rurea"... N. 54.
1082	—	—	gibt dem Kloster Maulbron, Cistercienserordens, einen Schutzbrief. N. 53.
1083	—	—	bewilligt dem Erzbischof von Trier, den Zoll zu Engers zu erhöhen, auf 8 Jahre. „... wann wir ...betrachtet haben solche merkliche grosse verderbnuss schuld vnd sche„den des wirdigen stiffres zu Trier darinn er gefallen ist durich solch lange kriege zwitracht „vnd vneglichen vnrats der manige jare durich die die vmb denselben stifft gekriegt haben, „gewest hat vnd als wir das eichtiklich empfunden haben, das der egenant stifft also teglich „noch zu grösern verderben komen mocht, wo daz nit mit hilff vnd rate nit vnderkomen wurde" „haben wir auf manige wege gedacht... ouch ander furderunge nach vnserm vermogen zu fro„men desselben stiffres mit getan... so hett es doch nit erschiessen mogen vnd wir haben vnder „manigen vnsern bekummernussen keinen andern weg gefunden kunnen dann das enlich erge„tzung durich gemein hilff vnd steure zugee, alsdann vormals von vnsern vorfaren am rich „auch manigen stifften geschehen ist, wann wir das von vnsern vnd des riche eigen ontzen zu „tun als auch kuntlich ist nit vermogen wie wol wir das got zu lobe vnd den heiligen patron „desselben stiffts zu ere gar gerne teten, vnd darumb"... daz sie auf sant Michelstag nechst„kunftig anzuheben vnd darnach acht gantze jare nechst nacheinander folgende vnwiderruflich an „irem zol zu Engers oder ab sie den an ein ander ende legen wurden aber den gewondlichen „zoll die eine vnserm ertzbischoffe vnd ir biss her von einem fuder wins oder ander aller kauf„manschatz genomen haben an hinder die obgemelten acht jare nach eins reinischen guldens mere „von eyme fuder wins vnd von aller ander kaufmanschaft vnd ware nach der ancral vnd gepure „mugen nemen vnd ufheben lassen alsdann an den zollen am Rine gewondlich ist zu nemen von „allen vnsern vnd des heiligen riche vndertanen in welchem weren state oder wirde die weren „gants vngehinderta"... N. 59.
1084	—	—	erhebt den Arnolt von Sirk, Herrn zu Moncler und zu Meinsperg, in den Grafenstand. N. 61.
1085	—	—	verspricht, wenn die dem Erzbischof von Trier auf 8 Jahre bewilligte Erhöhung des Zolles (zu Engers) innerhalb dieser Zeit ihren Fortgang nicht haben würde, den Termin zur Ersetzung des diesfälligen Zeitabgangs zu erstrecken und dem Erzbischof zur Erlangung mehrerer Würden und Nutzungen zu helfen, „es sey zu „cardinalat legatum ertzbistum bistum commenden oder was wirdikeit oder nutzen „das weren"... N. 62.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
1086	Septemb. 1.	Brisach.	**erlaubt, dass Arnolt von Sirk von Johann und Gottfried, Grafen zu Ziegenhorn (Czeigenhorn) und Albrecht von Hohenloh zwey alte Tornoss auf den Zöllen zu Boparten und Engers, mit Willen des Erzbischofs von Trier lösen und an sich bringen möge.** „als vor zeiten der allerdurchleuchtigist fürst keiser Karl löblicher gedechtnuss durch „liebe willen die er zu dem erwirdigen Cuno erczbischoffen zu Trier etc. dieselb zeit gehebt hat „demselben Cuno und sinen nachkomen erczbischofen zo Trier die gnad getan hat, das sy uber „alle andere zolle die sy nu dem Rine dieselben zit gehebt haben furbaz ewirlich wa demselben „Cunen oder seinen nachkomen aller beste fuegen wurde on einem ende zument, zu zwen enden „geteilt in der stifft lande und beraschofft zu Trier von yeglichem fuder wins sechs alt groez „kunige thornesz und von aller ander kaufmanschafft und gewaere doranch nach der gebören, die „den Rin ab oder uf gefuert wurden möchten tun nemen und hebrn, als an den zollen am Rine „gewonlich ist, zu nemen als denn das sein keiserlich maiestat beleif eigentlicher ynnhelt, also „hat der erwirdig Otto erczbischoff zu Trier seie nachkomen selig uf gut getrewen so er denn „zu dem allerdurchleuchtigisten fursten keiser Sigmund als er in kuniglicher wirdikeit was hat, „deozelben keiser Karls briefe ym wider übergeben und die sechzs tornoze im zu ereo und „durich gemeine nutzes willen obgelonzen, durumb dann derselb kunig Sigmund dem edlen Jo„hans und Gotfelden gebrudern grauen zu Ziegenhorn, und Albrechten von Hohenloch, des „vorgenanten Otten ertzbischoffes zu Trier bruder und sunger und im eben mit guoet und wil„len des vorgenanten Otten ertzbischoffes zu Trier diez besunder gunde geton, dan sy über alle „gewonliche zolle die ein erczbischoff zu Trier an dem Reine in seinen landen und herschefften „hat, die seine vurfarn und er biz her von eyme fuder weine oder aller ander kaufmanzchace „genummen haben an furbaez ewiklich zu Boparten und zu Engers, vf den egenanten erczbi„schoffs zollen oder of andern des vorgenanten stiffts zollu wu in dan doe der vorgenant Ott „oder sin nachkomen verwizen oder legen werden zwen alten genasen kunige thornesz von yeg„lichem foder wins und von aller ander kaufmanschafft und gewore nach gelicher nuzale, die „den Rin ab oder auf gefürt werdet mögen nemen und vfheben lassen als dann an dem zollen „an dem Rine gewonlich ist zu nemen"....also hat uns der edel Arnolt von Sirk"....zu erken„nen geben".... N. 62.
1087	— 1.	—	**erlaubt, dass Arnolt von Sirk, Herr zu Moncler und Mensperg, den alten Tornoss auf dem Zolle zu Engers (des Conrads von Winsperg), welchen der Erzbischof von Trier mit kaiserlicher Bewilligung verpfändet hat, mit Wissen und Willen des gedachten von Winsperg lösen und an sich bringen möge.** „Als etwann der allerdurchleuchtigist fürst keiser Sigmund löblicher gedechtnuss unser „vorfar, da er noch in kunigklicher wirdikeit was, dem edeln Conraten herr zu Weinsperg des „heiligen romischen Reichs erbeamter unserm ent und lieben getrawen einen thornose uf des er„wirdigen ertzbischoffs zu Trier zolle der one zu Cupelle was, und an gen Engere sidenwendig „Conelentz an dem Rine gelegt ist mitsampt andern lehennen als ein ongestorben und zuge„standen lehen gnediklich verliehen hat nach lant seiner keiserlichen briefe"....Also haben wir „vernomen wie etwan der erwirdig Werner ertzbischof zu Trier als ein erbe und momper der „grauschafft zu Falkenstein und herscheffte zu Mintzenberg und an Kuolgstein ustig, ee er ab„gangen und gestorben ist furbass denselben tornesz für ein genant summe geltz mit willen und „verhengnuss unser vorfarn am rich versatzt und verpfendet habe, der noch also unerlöset von „dem vorgenanten von Winsperg vote her gestanden sey und noch unerlöset stunde und wie nu „der edel Arnolt von Sirck etc. willen hab"...„den obgenanten thornesz zu lösen"... N. 62.
1088	— 1.	—	**macht die Herrschaft Bodingen des in den Grafensland erhobenen Diether von Ysenburg zur Reichsgrafschaft.** N. 64.
1089	(s. d.)	—	**verleiht dem Hanns von Botzenhausen von Kunigsheim „die acker matten reben vnd „garin von alter her genant des Kunigsfelt die in dem bann zu Obern-Ehenheim „gelegen sind vnd auch ain sezzlehen daselbs ist"...** N. 41.
1090		—	**verleiht den Gebrüdern Jacob und Wilhelm, Grafen zu Lutzelstein, Herren zu Geroltseck am Wasthin ihre Lehen und bestätigt ihre Privilegien.** „die nachgeschelben dorffere Haselaw Wynnden Dinpneh Plegepach Aeben Wolffkirche Er„lingen Kurczen Rudern mit gerichi vnd bennen vnd alles das, dav sy vnd ire vordern in den „selben dorffern an leuten gulten vnd nuczen hizher gehabt vnd herezogen hant unch den zoll „zu Lucelstein die sy vor langen zyten gehebt vnd herezogen hant ouch vber den onll vnd ge„leite vff den strassen die do gevol von Elzaezen vber das gebirge gen Westerich vnd herwider „von Westerich gen Elsassen zwischen Buchperg derselben Grafen dorffere das vor langen zytn „vergangen vnd verwant ist vnd Sant Kuryo bei Turchelstain vber die steige des gebirges biz „zu Zabern vnd herwider vber. Ouch vber ire wapen die etwann Valmar von Geroltzegk an dem „Wasthin vnd sein vorforen gefurt haben die der vorgenant vnser vorforen Konig Wenczlaw

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			„vnd kunig Sigmund inen vnd iren erben verlihen bestettiget vnd confirmiert haben zu nemen". . . . N. 50.
1091	Septemb. 2.	Wien.	Jacob von Wressawicz und Nesluticzich quittirt den römischen K. Friedrich als Vormund K. Ladislaus P. über 200 ungarische Gulden, als Abschlagszahlung an der Schuldforderung per 6200 ungarische Gulden. Geh. H.-Archiv.
1092	— 3.	Freyburg im Breisgau.	Die Stadt Freyburg im Breisgau erklärt, dass sie, als sie zum Hause Oesterreich gekommen, den damaligen Herzogen und letztlich dem Herzog Friedrich sel., im Nahmen des gesammten Hauses Oesterreich gehuldigt habe. Geh. H.-Archiv.
1093	— 4.	Neuenburg im Breisgau.	it. dasselbe bekennt die Stadt Neuenburg im Breisgau. Geh. H.-Archiv.
1094	— 5.	Enslsheim.	K. Friedrich macht die Herrschaft Moncler des in den Grafenstand erhobenen Arnolt von Sirk zur Grafschaft. N. 61.
1095	— 6.	—	erlaubt dem Rudolph, Eberhart, Hanns, Heinrich Peterman dem ältern Vettern von Andelo, Peterman dem jüngern Hanns und Lazarus, Gebrüdern, auch von Andelo, Söhnen Walthers von Andelo, zu Andelo ein Ungelt und einen Zoll zu erheben. „wie ire lewt zu Andelo die syn von vne vnd dem heiligen rich zu lehen haben von colher „kriege vnd inzug wegen so an sy ersten nieen paw mit mawren vnd gruben nich zu bewaren „vnd in friden ze halten furgenomen vnd dadurch damit sy colhs desterpas volbringen mugen sy „in selbs einen vngelt vnd zol aufgesetzt haben alse wer vnder in daselbe ze Andelo wein zum „zaphen schenkchen well dae der vnn einer um vier muss ze vngelt geben enll wer auch wein „aumt da verkaufft oder von dann fort dar der den zol das ist das yede haunt von einem fuder „weins zwen schilling geben salle, das auch von einem viertail rochen waitz habern gersten „vnd andern emalaete das da verkaufft wirdet von yeder haunt ain phenning von rindern vnd „veiszten ewsynen die daselbe ze Andelo kaufft oder verkaufft werden von yeder haunt ain „pfenning von schaffen vnd magern ewein die daselbe kaufft oder verkaufft werden von yedec „haunt ain helbling, von einer iuuen hering von einer strow hakinge ain pferd geladen mit vi„echen von yeder haunt zwen pfenning zu geben vnd auch von andern haufmanschafften yede „haunt von einem pfunde zwen phenning zu zolle zu geben geuallen salle." N. 128.
1096	— 6.	—	befreyet die Herren von Andelo mit allen ihren Leuten und Unterthanen von allen fremden Gerichten. N. 130.
1097	— 7.	—	bestätigt einen Brief K. Albrechts (Dat. Prag 1438, 4. July), enthält eine Bestätigung eines Briefes K. Sigismunds, Dat. Prag 14. Sept. 1436, dass die Stadt Hagenau Bürger ohne Unterschied aufnehmen möge und diese nur nach der Stadt Freyheit rechtlich belangt werden sollen. Auszug aus K. Sigmunds Brief: „Als vnser vnd des richs stat zu Hagenaw ye vnd ye einen „frigen gezug gehabt vnd noch hat vnd zu ewigen tagen von rechtes wegen haben sol also das „allermenichlich nyemanden ausgenommen zu vnd von inen ziehen mag, vnd wer alen zu in ziehet „oder burger bei in werden wil, das der das frilich vnd ledielich tun mag, vnd darumb an einen „iuten vnd gutern wa sy dy haben nicht angegriffn beschediget noch auf dhain geistlich oder „wernlich gerichte durumb geladen oder beclaget werden sullen, vnd wer hin zu demselben die „also gen Hagenaw in vnser stat ziehen oder burger werden, icht anzusprechende oder zu ein„gende habe, oder zu iren gutern das sich dar zu rechte benügn lasse vnd das recht vordern „sul nach der von Hagenawe friheit sage vnd das auch darczu nyemand wer er sey den seinen „verbieten oder verpinden oder verpurgn sol nicht in die obgenant vneer vnd des heiligen richs „stat zu ziehen vnd wer hiewider tete das der pessern sol funfczig phund lotiges goldes als offt „er dawider tut als wir dann solichs durch ettlich vnsers liebn herrn vnd vater kaiser Karl se„liger gedechtnuss brief eygentlicher vnderwisen eigen, die des eier inne halten, do ist vns fur„komen wie die hersehuffte von Liechtenberg Ochsenstain Gerolczeck vnd auch andere lute mer „dann einst wider solhen frigen gezog getan den verhindert vnd besunder ettliche so in die vor„genant stat gezogen sind, das ir genumen, auch versperret vnd sy getrungen haben das sy „uns untheilsig werden mussten zu dienen oder auszuziehen, das doch alles wider des heiligen „riche herlichait vnd auch der stat von Hagenaw alt recht friheit vnd herkomen ist, dann der „frie gezog besunder ye eine des richs herlichait ist, vnd vnpillich verhindert wurde nun vns „end dem rich vnd auch der vorgenanten stat Hagenaw grosser schade, vnd geprechen dann „entstanuden ist vnd furrer entsteen mochte wo dem nit furkumen würde des vnrechten schedens „vnd geprechen wir aber nicht dulden noch liden sullen noch mogen, hierumb so gebieten vnd „wollen wir". . . N. 1.
1098	— 7.	—	bestätigt die Privilegien der Städte Kenzingen, Senheim und Tattenried. N. 4.
1099	— 7.	—	verleiht den Gebrüdern Bernhard und Arnold von Ratperg, ihrem Vetter Arnold von Ratperg, und dem Rudolph von Ramstein, Herrn zu Gilgenperg, in Gemein-

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			schaft die Dörfer Metzerlen, Hofstetten, Wyterewiler, Blauen, Tittingen, Nenzlingen und Brislach mit allen Zugehörungen. N. 50.
1100	Septemb. 7.	Ensisheim.	gibt seinen Willen zu der von Gottfried Herrn zu Eppenstein gemachten Verpfändung seines halben Antheils an der Grafschaft Dietz, nämlich ein Viertel an den Erzbischof von Trier. N. 61.
1101	— 8.	—	gibt dem Bischof Friedrich von Basel die Investitur mit den Regalien des Hochstifts und bestätigt seine Privilegien. N. 1.
1102	— 8.	—	bestätigt der Stadt Hagenau die Freyheit, hinsichtlich des Waldes, der heilige Forst genannt, mit Inserirung zweyer Briefe. 1. K. Albrechts, dat. Prag 4. July 1438; und 2. K. Sigmunds, Prag 15. September 1436. Aus K. Sigmunds Brief: „Als unser vnd des heiligen riche stat zu Hagenaw gar vor langen alten zyten von römischen kaisern vnd kunigen seliger gedechtnuss unsern vorfaren am reich verordnet vnd begabet „ist als das der wald genant der heilig forst, bey der stat Hagenaw gelegen mit seiner angehörung zu derselben stat Hagenaw gehören vnd auch nymmer davon geschaiden sol werden vnd „burgermaister vnd rat dasselbe in mit einem lanndvogt ewiclich helfen behalten beseczen schirmen vnd handhaben sullent vnd von alter herkomen sind, das ain lanndvogt sweren sal das er „sy bey solicher hatten des walds lasse verliben als wir denn denselben allen zu zyten vnd auch „leczt redlich vnd gewerlich underwiset sind wie auch an denselben zyten betrachtet vnd behanot haben vnd auch bekennen das solche ess vnd dem rich nutzlich vnd eben unsern vorfaren dem rich zu langwerenden nucz vnd frumen geordnet vnd gemacht ist" (dann wird die gemachte Ordnung bestätigt) (nebst Festsetzung einer Pön von 100 Mark Gold) (nach dann die Ordnung mit Uebereinkunft abgeändert werden). „Doch darinn verdinget, wann die closter zu „Sand Waltpurge Nuwenburg vnd Kunigesburg zu irer closter gepawen notdurfftig sind „den verpawen dergleich auch die von der Witenmulen zu irs burgrechens zu Hagenaw gepawn das „ain lanndvogt meister vnd rat oder wem si es ye empfelhent innen das geben vnd weisen inseen sollent nach inhalt der egenanten geseczte vnd engeuerlich, also wir seczen vnd wellent „vmb den heiligen reiche herlichkait auch seins vnd des egenanten waldes nutzes vnd des willen das ye solliche notdurfft behannt, vnd der walde nit an net vnd ze vnucze verhawen werde. „das ej in solh holcz helschent adee helschen vnd eich den wisen lassen, als dann ander geistlich vnd auch weltlich edel vnd vaedel getan haben vnd auch due ein lanndeogt vnd die von „Hagenaw yecz vnd hernach iren fleiss vnd ernst darzu habent das der wald nit zu vnucze verhawen werde darczu so mugent auch die vorgenanten closter vnd die von der Witenmulen „vngeuerlich enschedliche hürn holcz nach inhalt der vorgenanten geseczte in ira clastern vnd „vorgerarten burgrechen zu ir notdurfft en verburrende wol hawen vogelschn doch wolln yemands er sy geistlich oder weltlich beduncken das die vorgenant ordnung wider sein recht oder „frihait wern dem oder den sol darumb nach reden vnd widerreden ir eechi behalten sein vor „uns unsern nachkomen um rich oder an den enden do das pillich ist vnd sullent die abgenanten „ordenungen in krafft verliben hinz eff vsztrag solicha rechten"...(Aus K. Friedrich Bestätigungsbrief): nach seczen vnd wellen wir vmb des heiligen riche vnd den vorgenanten forstes nucz „vnd frumen willen das nyemand er sey geistlich oder weltlich dhein aweln auf demselben vrwete weyden sal andern dann in der zit so echker darauf ist vnd man dasselb echer besteht „alsdann so mag man dasselb echer gepruuchen vnd eezen als das herkomen ist vmb das das „din eychola an nach der echer zyt vber verliben bekymen vnd ze wachsende hosten mogen vnd „von den schwinen nicht vnderprachi werden vnd das auch nyemand ausweendig der stat Hagenaw dheinerlai holcz aus demselben vorste bawen oder nemen sol an alnes lanndvogte vnd „meister vnd rate zu Hagenaw nameothafft erlaubes vnd willn vngeuerlich"...
			it. bestätigt ihre Privilegien.
			it. bestätigt einen Brief K. Sigismunds, dass die Stadt Hagenau ihrer Güter halben zu keinem Dienste verbunden sey „on allain soliche zinse die von den gutern „gevallen," und dass die Hagenauer vor kein fremdes Gericht geladen werden sollen, „vnd auch daz sy noch die rittere derselben stat nyemants der von in „clagende were auszwenndig der stat Hagenaw vmb welherlay sachen es were zu „recht steen sullent dann allain in der stat Hagenaw." N. 2.
1103	— 8.	—	verleiht der Stadt Sulzberg zwey Jahrmärkte und einen Wochenmarkt zu Gunsten des Markgrafen Wilhelm von Hochberg, Herrn zu Roteln und zu Sneenburg, Landvogts im Elsass und kaiserlichen Raths. „... nämlich den eynen (Jaemarcht) auf sannd Philippe vnd sannd Jacobstag den man nennet maigtag, vnd den andern auf sannd Matheustag des heiligen zwelffbaten vnd ewangelisten „tag"... „vnd als dann von alter her sy auch einen wochenmarcht auf den montag in der stat zu

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			„Sulczperg gehebt hannd vnd der nu etlich zyt her nicht geübet noch gehalten worden ist, den- „selben w. wir in noch vernewen"... v. Schöpflin, Hist. Zar. Bad. VI. 205. N. 3.
1104	Septemb. 8.	Ensisheim.	verleiht dem Bernhard und Arnold von Ratperg die Dörfer Bamnach und Regnweiler im Breisgau, mit allen Zugehörungen. N. 50.
1105	— 9	—	bestätigt die Privilegien des Hauses zu Ysenheim St. Antoniusordens, im Bisthum Basel. N. 10.
1106	(s. d.)	—	bestätigt die Privilegien des Markgrafen Wilhelm von Hochberg. N. 3. (NB. von Schöpflin, Hist. Zar. Bad. VI. 206. Dat. Rheinfelden, Suntag nach Exalt. Cruc. 16. September.)
1107	—	—	bestätigt die Privilegien der Städte in der Herrschaft Hohenberg. „vnserer vnd des haws Osterreich stett Rotemburg am Necker Horw vnd anderer etzt in „vnsrer herschafft Hohenberg gelegen"... „mit namen solh gnad frihait recht so weilent kunig Wenczlaw romischer kunig weilent „vnserm vettern herczog Lewpolts herczogen zu Osterrich vnd sein erben auch loblicher gedecht- „nuss gegeben vnd furbasser an die obgenanten stett ir burger diener vnd man die weil sy den- „noch die gratschafft Hohenberg in weilent graff Rudolfs von Hohenberg gewalt vnd hannden ge- „wesen ist, volstreckt vnd in gegeben hat"... N. 3.
1108	— 10.	Tann.	bestätigt die Privilegien der Stadt Brunlingen, „die sj von römischen kaisern vnd „kunign vnd herczogn zu Osterrich haben." N. 10.
1109	— 11.	—	bestätigt die Privilegien des Propstes und Capitels zu St. Margarethen bey Waldkirchen im Constanzerbisthum, und nimmt sie in den Reichsschirm; („derselb stifft „vor zyten ain frawn kloster gewesen ist vnd nun aber zu aim stifft gemacht „ist"...) N. 48.
1110	— 11.	—	erlässt einen Rechtsspruch zwischen Bischof Ruprecht von Strassburg an einem und Johann Grafen von Eberstein, Eberhard, Heinrich und Hanns, Gebrüder, Grafen von Lupfen, Landgrafen zu Stulingen, Burkhart und Hanns Münich von Landskron, Gebrüder, Hanns von Rechberg, Ludwig Meiger von Hünningen, Jost Susser und Ulrich Klotz von Ravenspurg am andern Theile, betreffend die Wegnahme gewisser Kaufmannsgüter, so von den Vorgedachten auf des Reichs Strasse und in des Bischofs von Strassburg freyem Geleite geschehen seyn soll. N. 31. v. Anhang.
1111	— 11.	—	verleiht dem Abbt des Benedictinerklosters Murbach, Dietrich, die Regalien, mit Inserirung des Eides. N. 34.
1112	— 11.	—	bestätigt die Privilegien des Hauses zu Ysenheim, St. Antoniusordens, und nimmt es in besondern Reichsschutz. N. 34.
1113	(s. d.)	—	gibt dem Conrad Kilchmann, Bürger zu Basel, einen Wappenbrief. N. 7.
1114	—	Mühlhausen.	gibt dem Magister Heinrich von Reczicz, Astronom, einen Dienstbrief und Pass. N. 10.
1115	— 12.	—	bestätigt die Privilegien des Franciscanerklosters zu Tanne. N. 10.
1116	— 12.	—	bestätigt die Privilegien des Frauenklosters Königsbruck bey Hagenau, und nimmt es in Reichsschutz. Kulpis, Doc. p. 259.
1117	— 13.	—	verleiht dem Ritter Conrad Tybald Waldner für sich und Hanns Waldner, seinen Bruder, den Hof Amerswiler im Elsass „mit dreissig eggkern reben vnd andern „sein zugehorungen"... N. 4.
1118	(s. d.)	—	consentit, ut Praepositus Hallstatensis et rector ecclesiae parochialis in Bolsano sua beneficia ad invicem permutare valeant („venerabili Alexandro sancte sedis Aqui- „legiensis Patriarche"). N. 7.
1119	— 16.	Rheinfelden.	bestätigt die Privilegien des Dominikanerinnenklosters zu Underlingen in Colmar, Bisthum Basel. N. 10.
1120	— 16.	—	ertheilt dem Heinrich Hinderhofer und seinen Brüdern ein Wappen. N. 26.
1121	— 17.	—	verleiht dem Wernherr Drugsessen von Reinfelden die von seinem Vater und seinem Vatersbruder auf ihn gediehenen Lehen, „ettlich lehen in vnd bei dem dorff vnd „banne zu Melni gelegen die vor zyten Wernlin Gilgen gewesen wern auch ainen „garten vnd hofstat mit seiner zugehorung da yetz die herberg zu Kersten aus- „serhalb der mure zu Reynfelden gelegn ist"... N. 15.
1122	(s. d.)	—	verleiht dem Wernher, Drugsess von Reinvelden, die Lehen.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			„in vnd bei dem darffe vnd banne zu Meiln gelegn die vorziten Wernlin Gilgen gewesen wa- „ren nusch ain garten vnd hofstat mit seiner zugehorung da yetz die herberg ausserhalb der „mauren zu Reynveldeu gelegen ist"... N. 7.
1123	Sept. 18.	Waldshut.	verleiht den Bürgern und Inwohnern von Ensisheim die Freyheit, vor fremde Gerichte nicht geladen werden zu können. Pön 20 Mark Gold. N. 7.
1124	— 18.	—	verleiht der österreichischen Stadt Triberg einen Wochenmarkt alle Samstag, sammt Freyung der Wagenstrasse. „von dem Gebrachtal herauff vber den Tierberg durch die Schonach ab durch Triberg, den „Nusspach auf vnd vber den wynacker hinauss fur vnnd Gorgen"... N. 7.
1125	(s. d.)	—	gibt dem Heinrich Mayer einen Wappenbrief. N. 7.
1126	— 20.	Zürich.	bestätigt die Privilegien des Klosters zu Lützel, Cisterciensерordens, im Bisthum Basel. „vnd auch ire lute vnd gutere vnd besunder solichen kirchensetzen vnd zehennde mit andern „gutern darzu gehorende der kirchen Sierbach in dem obgenantun bistum Basel gelegen so „dann newelichen von den edeln von Roseneck an sy komen sind. auch den Rebegarten mit al- „lem begriffe in der forstat zu Basel vor Eschelner thor bei der spital schuren gelegen den der „vorgenannt abbt auch kurzlichen an das gotshuws bracht hat"... N. 13.
1127	— 21.	—	bestätigt die Privilegien des Klosters zu Wettingen im Bisthum Constanz und nimmt es sammt allen Gütern und Leuten in Schutz. N. 10.
1128	— 21.	—	bestätigt die Privilegien der Städte Offenburg, Celle und Gengenbach. N. 14.
1129	— 22.	—	verleiht dem Abte zu Einsiedeln, Rudolph von Sachs, die Regalien und bestätigt die Privilegien des Klosters. N. 9.
1130	— 22.	—	verleiht der Stadt Tann in seiner Grafschaft Pfirt einen Jahrmarkt, zu dem frühern. „auf den nachsten montag nach vnsers herren auffarttag"...an dem jarmarckt, den si vor- „mals erwarbe herbrachte vnd jerliche auff vnser lieben frawntag Nativitatis gehalten haben"... N. 12.
1131	— 22.	—	gibt dem Conrad Knulin einen Dienstbrief. N. 5.
1132	— 23.	—	verleiht der Stadt Göttingen ihre Reichslehen, in der Person des bevollmächtigten Johann Geysler, Protonotars. „Mit namen den berg zu Grana zu Gattingen vnd die helffte des dorffs daselbet zu Grone. „mit iren zugehorungen"... N. 8.
1133	— 24.	—	gibt den Brüdern und Vettern Surlin von Basel einen Wappenbrief. N. 7.
1134	— 24.	—	erlässt einen Befehl, wie man mit Jenen verfahren soll, die von dem Hofgerichte zu Rotweil in die Acht gethan worden, solche aber verachten. N. 8. v. Anhang.
1135	— 24.	—	verleiht den Grafen von Sulz, Grafen Johann und seinen Brüdern Allwig und Rudolph, ihre Lehen. „mit namen die grafschafft im Kleggew mit dem lanndgericht vnd mit aller zugehörung... „lt. den grossen czoll zu Lotstetten vnd den zoll zu Flolen mit allen iren rechten vnd zugeho- „rungen die er dann vormals in nomen vnd lehentragers wise den edeln Vrsulen grefin von Sulcz „gepern von Habspurg seiner muter von dem rich zu lehen gehebt hat"....auch verleibt er dem „grafen Hanns den bann über das blut in der grafschafft vnd herscheffte im Kleggew ze Rinaw „vnd Rotenberg bej Mauzmunster"... N. 8.
1136	— 24.	—	bestätigt die Privilegien des Klosters St. Blasien im Schwarzwalde. „mit der hernachgeschriban clausein „sunder sezzen vnd wollen wir das alle vnd igliche „vogt der leutt vnd guter desselbu gotshauss zu sand Blasien vnd vorna da die vogtej von dem „heiligen rich ader dem huws Osterrich in lehenawisz oder in pfandswise herrurten dieselben „guter vnd leutt vnd auch dasselben gotshaws aygen leutt nicht beweren noten noch dringen „vber die alten vogtrecht herkomen vnd gewanheit vngeuerlich"... N. 8. (lt. 11)
1137	— 24.	—	erlässt auf des Hofrichters zu Rotweil Klage ein Geboth, dass der Bischof zu Constanz und dessen Offizial, förderhin den gedachten Hofrichter in weltlichen Sachen nicht beschicken sollen. N. 9. v. Anhang.
1138	— 24.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Eger. N. 10.
1139	— 24.	—	bestätigt zwey Briefe K. Sigmunds und K. Albrechts über die Judensteuer zu Erfurt für Matheesen Schlick von Lazan, Ritter. N. 10.
1140	— 24.	—	verleiht dem Abte zu St. Gallen für seine Stadt Wyle in Turgeu die Freyheit, dass künftig sein Vogt nebst 12 von ihm gesetzten Geschwornen die schädlichen Leute richten sollen. „(hat)....furbracht, wie in seiner stat zu Wile in Turgew langzeit ain merckhlich gepre- „chen gewesen sey in solicher masse wenn man verlewmunt vnd schödlich lute daselbs in der

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			„stat Wyle in gefencknusse gebracht hat, oder bringen mochte das man denn solich schedliche „vnd verirrwmundt lute durch den vogt daselbst vnd die gemeinen burgere der stat daselbst vnd „auch ander auswenndig lute die dahin komen bererbten vnd vernrtailen müste also das die ge„mayude vnd andre auswenndig lute mitsampt dem vagt daselbet aber solich lute sprechen das „doch anmal swere gewesen ist vnd doch solich gewonhrit zu richten in vnsern vnd dre richs „vnd andern steten vmb die stat Wyle gelegen nyandert sey"..... das er vnd sein nachkamen „abbte zu sannd Gallen furbaszmer ewiclich zwelff frume manne gesworen in der stet Wile in „Turgaw seezen sollen vnd mogen dieselben mann vnd nyemands andere mit sampt dem vogt, „der grafschafft im Turgew darinne denn Wyir gelegen ist, uber all schedlich lute mortbrenner „raubar diep mordrr oder wie die genant sind die offenlich oder haymlich schedlich lute sind, „vmb ire misserthat richten sollen vnd mogn nach vrtail vnd ansprechung der merere talle anee „denselben zwelffen mitsampt dem vogt vorgenant, das sy auf ir eyda darnber sprechen vnd „sullen ouch sie."... N. 11.
1141	Sept. 21.	Zürich.	bestätigt die Privilegien des Klosters St. Gallen und verleiht dem Abte Caspar die Regalien. N. 11.
1142	— 21.	—	bestätigt die Privilegien der Grafen von Sulz und insbesondere die Freyheit, dass die in ihrem Lande begangenen Freveithaten nur von ihrem Landgericht gestraft und die von sothanem Gericht anerkannte Acht von keinem andern Richter abgethan oder verändert werden soll. N. 12.
1143	— 24.	—	verleiht dem Grafen Hanns von Sulz das Hofgericht zu Rotweil. N. 12.
1144	— 24.	—	gibt den Gebrüdern Morelli einen Wappenbrief und Nobilitirungsbrief (für Anthonius Morelli, Decan an der Collegiatkirche zu St. Jacob von Salanchia, und Peter, Johann und Franz Morelli, Gebrüder). N. 14.
1145	— 24.	—	verleiht dem Heinrich Drugsessen von Lenzburg, als Lehenträger des Spitals zu Baden, den vom Reiche zu Lehen rührenden Kirchensatz zu Stammur, so die Gerhaben der Kinder Martins von Landenberg dem Spitale zu kaufen gegeben und dem Reiche aufgesandt haben. N. 14.
1146	— 24.	—	gibt dem Hanns Franz einen Wappenbrief. N. 14.
1147	— 24.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Wil. N. 14.
1148	— 24.	Bern.	Schultheiss und Rath zu Bern begehren vom Schultheiss und Rath zu Thun („vn„sern lieben getruwen"), dass sie am nächsten Freytag eine Deputation schicken sollen, um rathen zu helfen, ob es gut sey, dem Begehren des römischen Königs Friedrich Genüge zu leisten, der von ihren Bothschaftern (als sie ihre Privilegien bestätigen liessen) verlangte, dass sie (die Berner) ihm „die Schloss im „Ergow," welche sie auf Befehle des römischen Königs seliger Gedächtniss zum Reiche brachten und als Pfand inne hatten, zu lösen geben sollen. „wann nun die euch treffenlich ist, vnd verlangen wird, vnd ihr die gewesen sind, die mit „vns vnd andern den vnsern noth vnd arbeit, die schloss zu erobern, gehebt hand"... Abgedr. Schweizer. Geschichtforscher (1827) VI. 336.
1149	— 26.	Zürich.	K. Friedrich verleiht den Gebrüdern Rumling die Veste Gutenburg halb. N. 8. (14.)
1150	— 26.	—	gibt dem Hanns Ulrich Segesser zu Mellingen und Peter Segesser zu Aarau einen Adelsbrief. „— vnd wir meynen seezen vnd wollen das si vnd ire eeliche kinder balder geslechtes auch „ewiclich in allen herschefften vnd gebieten daryune sj yezund wonen vnd eleeen oder noch „kunffticlich wonhafftig vnd eezshafft werden nichtt phanedtbar sein sullen in dhein weiez vmb „dheinerley ezrhen vnd dawider nicht angesucht noch gedrungen werden bei vnsern hulden vnd „gnaden"... N. 12.
1151	— 27.	—	übergibt der zum Haus Oesterreich übergetretenen Gemeinde zu Rapperswil die Bewahrung der dortigen Veste, gegen Offenhaltung und Gehorsamleistung. Geh. H.-Archiv.
1152	— 28.	—	gibt dem Henslin Helpach einen Wappenbrief mit Nobilitirung. it. dem Johann Carelli und dem Johann Gambach, einen Wappenbrief. N. 5.
1153	— 28.	—	gibt dem Johann Rotel einen königlichen Rath- und Caplanbrief sammt freyem Geleite. N. 5.
1154	— 28.	—	verleiht dem Ritter Bernhart von Ropperg, als Lehenträger der Erben seiner Hausfrau sel., 800 Gulden, so er gedachter seiner Ehewirthin auf den vom Reiche zu Lehen rührenden Dörfern Rheinwiler und Banmach verschrieben hat, mit Einwilligung K. Sigmunds. N. 8.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
1155	Sept. 28.	Zürich.	bestätigt die Privilegien der Stadt Meglofs. N. 9.
1156	— 28.	—	spricht die Stadt Massmünster von der durch Hanns Rübsam wider sie angestrengten Klage los. N. 13. v. Anhang.
1157	— 28.	—	verleiht dem Eberhart von Lupfen, Landgrafen zu Stühlingen, seine Lehen und bestätigt seine Privilegien. „die grafschafft von Stulingen mit dem landgerichte daselbe vnd mit den wiltpennen, bannen mannen manschafften, landen vnd luten, zollen gelaitten vogteyen, gerichten vnd rechtin." N. 14.
1158	— 29.	—	beauftragt den Bischof von Augsburg, den Albert von Schaunberg zur nächst erledigten königlichen Präbende in der Regensburger-Domkirche zu präsentiren N. 5.
1159	— 29.	—	nimmt den Bischof von Augsburg und seine Kirche in Reichsschutz und bestellt die Bischöfe von Würzburg, Constanz, Freysingen und Eichstadt, dann die Herzoge von Baiern, die Burggrafen von Nürnberg, die Markgrafen von Baden und die Grafen von Würtemberg zu Conservatoren des Bisthums Augsburg. Pön 100 Mark Gold. N. 12.
1160	(s. d.)	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Langingen, „die in gegeben sind von römischen kaisern vnd kunigen.... vnd von der herschafft von Beirn." „wir haben auch den benanten von Langingen von römischer kuniglicher macht diss sunder „gnad getan vnd in erlaubet in derselben stat zu iren notdurfftn vnd gemainem nucze redlich „ordnung vnd gesetz zu machen zu setzen vnd zu entsetzen wie sich dann das ye an seiten ge„purn wirdet vngeuerlich"... N. 10.
1161	—	—	ernennt den Bischof Friedrich von Basel zum königl. Rath und nimmt ihn sammt seiner Kirche in Reichsschutz. N. 14.
1162	—	—	legitimirt den Eglof von Wildenstein („alias de Wartenberg ex abbate et soluta mu„liere, et quod etiam possit deferre arma progenitorum suorum legitimorum"). N. 14.
1163	—	—	bestätigt die Privilegien des Capitels zu Zürich. N. 14.
1164	—	—	verleiht dem Hertrich zu Rein und seinen Vettern ihre in der Stadt Mühlhausen gelegene Lehen. „mit namen ain haws vnd ain hofe mit ir zugehorung in vnser stat Mulhausen gelegen vnd „die da stossend an vnsers lieben getruwen Hannsen Hubers ritter gesasse Item den kleynen ze„henden halb als zwing vnd bann der vorgenanten stat begriffen hat Item den halbn echerse„henden zu der vorgenanten stat gehorn"... N. 14.
1165	— 30.	Winterthur.	verleiht der dem Hause Oesterreich in Pfandesweise zugehörigen Reichsstadt Neunburg einen Zoll auf dem Rhein bis auf Widerruf. N. 6. v. Anhang.
1166	— 30.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Rufach, insbesondere die Freyheit von fremden Gerichten. N. 6.
1167	— 30.	—	bestätigt die Privilegien des Klosters Cappel im Bisthum Constanz, Cistercienserordens, wie auch der Frauenklöster Frauenthal und Tenikon, desselben Ordens, die dem Kloster zu Cappell unterthänig sind, und nimmt sie in besondern Reichsschutz. N. 7.
1168	wahrscheinl. September.	Sine loco.	gibt dem Hanns von Ingelzat die Bestätigung der Freyheit von allen Steuern und Diensten. „hat vns zu erkennen geben wie sein vordern vnd er von vnsern vordern gefriet sein aller „steur vnd dienste das ey der will andern gemain leuten nicht pflichtig sein zu tun." N. 10.
1169	—	—	bestätigt die Privilegien des Frauenstiftes zu Ottmarsheim, „vom reich vnd von haws „Osterrich"... N. 10.
1170	—	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Mühlhausen. N. 10.
1171	October 1.	Winterthur.	bestätigt die Privilegien der Landleute und Inwohner des Landes und Thales Ure. N. 8.
1172	— 1.	—	bestätigt die Privilegien der Landleute und Inwohner des Thales Ursere. N. 8.
1173	— 1.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Buchau. N. 37.
1174	— 2.	Linz.	Nicolesch Krchlowicz von Krcheb quittirt den römischen König Friedrich als Vormund König Ladislaus P. über 300 ungarische Gulden. Geh. H.-Archiv.
1175	(s. d.)	Solothurn.	K. Friedrich nimmt den Cardinal-Erzbischof Ludwig von Arles mit seiner Kirche in

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			Reichsschutz. („Dominum Ludovicum titulo S. Cecille S. R. E. Cardinalem Arelatensem vulgariter nuncupatum principem et amicum nostrum carissimum .... „venerabiles ecclesias Arelatensem et abbatiam Montis Majoris“...) N. 5.
1176	October 4.	Wien.	Heinrich von Platz quittirt den römischen König Friedrich, als Vormund König Ladislaus P., über 600 ungarische Gulden. Geh. H.-Archiv.
1177	— 5.	—	Hinko Krussina von Swannberg quittirt den römischen König Friedrich als Vormund König Ladislaus über 1600 ungarische Gulden. Geh. H.-Archiv.
1178	— 6.	Basel.	Das Concilium zu Basel antwortet den Gesandten K. Friedrichs und der deutschen Reichsfürsten, welche eine neue Kirchenversammlung begehrt hatten, dass man dieses nicht zugeben könne (wegen Verletzung der Auctorität), doch wollte es die noch fortdauernde in eine andere Stadt verlegen, obschon Basel der geeignetste Ort wäre. Doch fordert es gewisse Bedingungen, vorzüglich die persönliche Gegenwart des Königs. Müller, Reichstags-Theater I. 208.
1179	— 7.	Bern.	K. Friedrich bestätigt die Privilegien des Fleckens Zurzach und verleiht ihm einen Wochenmarkt alle Samstag, auf Bitte des Propstes und Capitels des St. Vorenenstiftes zu Zurzach. „Nämlich die zwen jarmarekt die zj jarlich alle uf den montag nach vazgender pfingwochn „vnd den anderu uf sand Vorenentag mit ira enaderlichen gnaden vnd frihaitn.“ N. 5.
1180	— 7.	—	verleiht dem Peter von Greiffensee die Mannschaft im Sanganserland, Flumser Kilchspil gelegen, die er von Handen leibt, und die von seinem Freunde Rudolph von Altstetten erblich ihm zufiel. N. 130.
1181	(s. d.)	—	bestätigt die Privilegien des Propstes und Capitels St. Ursi zu Solothurn, im Lausanner-Bisthum. N. 5.
1182	—	—	bestätigt jene Artikel, welche am 10. Juny 1435 zwischen dem Erzbischof von Bisanz und der Stadt daselbst waren beliebt worden. N. 131. (Manc.)
1183	— 9.	Freyburg im Uechtland.	bestätigt die Privilegien der Stadt Freyburg im Uechtland. Pön 100 Mark Gold. „eum itaque fideles nostri dilecti aculetue consilium et commune civitatis nestre ac domus „Austrie Friburgi in Vchtlandia regie nostre maiestati humiliter duxerint supplicandum.“ N. 6.
1184	— 9.	—	gibt dem Claus von Wengen einen Wappenbrief. N. 26.
1185	— 10.	—	gibt dem Johann Thurs von Caden einen Caplanatsbrief, mit freyem Geleite. N. 16.
1186	— 10.	—	gibt dem Eckhard Amenibnrg, dem Ulrich Rieder, dem Johann Resch von Swabach einen Dienstbrief. N. 26.
1187	— 11.	—	befiehlt der Stadt Nürnberg, die halbe Judensteuer, so der königlichen Kammer znr nächstvergangenen Michaelizeit fällig gewesen, dem Heinrich zu Bappenheim zu entrichten. N. 7.
1188	— 11.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Neuenmarkt. N. 26.
1189	— 11.	—	verleiht der Stadt Neuenmarkt ihre vom Reiche zu Lehen rührenden Kirchensätze und Vogtrecht. „mit namen den kircheusacz vnd vogtrecht vnd lehenrecht der pfarrkirchen zu Glappfenberg „vnd alle andera recht vnd gut gawonhait die in dieselbin pfarrkirchen vnd den andern kirchen „in dyser pfarr geherent es sein widem ezze zehenden auch mit namen die zwaintail allen ze„hendn zu Glappfenberg vnd die widm daselbe die zwaintail das zehendn zu Rousnideu vnd die „widem daselbe, die zwaintail allas zehendn zu Freudirut die widem vnd das mezzalehen daselbe „die widm zu Holchshaim vnd das Vnhuldenperg die widm vnd die zwaintail allez zehendu zu „Peytal das auf virtzig reinisch gulden zins vnd galts ertregt auch gelelchin anslag vnd laundz „leuffzu .... die zy zu einem predigambt vnd zu vnser lieben frawen messambt in der benanten „stat zu Newnmarkt gekaufft vnd gemacht“... N. 26.
1190	— 12.	Basel (?)	gibt dem Conrad Wedelwitz einen Caplanatsbrief, mit freyem Geleite. N. 16.
1191	— 12.	Freyburg.	legitimirt den Wilhelm und Claudius Ramuz de Cudelfino und ihre Schwester Agnes (ex conjugato et soluta genitos). N. 26.
1192	— 12.	—	gibt dem Burkhard Schon, Canonicus von Zofingen, einen Notariatsbrief. N. 26.
1193	— 13.	—	ernennt den Erzbischof von Mainz zum Conservator des Liebenfrauenstiftes zu Ingolstadt. N. 27.
1194	— 14.	—	gibt seinen Willen dazu, dass Ruprecht von Rudingen 27 Achtel Korngelds als ein ihm auszurichten befohlenes Almosen der Stadt Frankfurt auf einen Wiederkauf verkauft, und auf seinen vom Reiche zu Lehen rührenden Zehenden zu Massenheim verschrieben hat.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			„... wie er den ersamen vnsern vnd des richs lieben getreuen burgermaistern vnd rate der „stat zu Franckfurt zu einer nemlichen almosen als sj vnder handen haben vnd ine benolhen „sel auszerichten verkauft habe 27 achttail korngelts"... N. 3.
1195	October 14.	Freyburg im Uechtland.	gibt seinen Willen dazu, dass Henne von Stockheim ein Haus in der Stadt Frankfurt an dem Bruckenhofe gelegen, das gräflich Hanauisches Afterlehen ist, verkauft, und dafür andere Güter, die sein freyes Eigen sind, zu Lehen gemacht hat. N. 3.
1196	— 14.	—	gibt seinen Willen dazu, dass Wenzel von Clee „seinen halbtail des flecken, der „Schulen oder Kemnaden" im Schlosse Redelnheim, als ein Reichslehen verkaufe an die Stadt Frankfurt. „Doch vnschedlich vns vnd dem rich ob vns von den egenanten Wenezel vnd Irmel (seiner „hausfrau) eynich anfall geburen mocht den wir vns vnd dem rich mitsampt der lehenschafft „der obgenanten Kemnadn vorbehalden"... N. 6.
1197	— 14.	—	gibt seinen Willen dazu, dass Gottfried, Herr zu Eppenstein, 25 Mark Golds, die er auf der Judenbete zu Frankfurt hatte, und ein Reichslehen sind, verkaufe, an die Stadt Frankfurt. N. 6.
1198	— 15.	—	gibt den Gebrüdern Jacob und Johann Aiger, Bürgern zu Freyburg, ein Wappen. N. 24.
1199	— 15.	—	verleiht dem Henmann von Rusegk den Blutbann in der Herrschaft Burren. N. 37.
1200	— 16.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Eimbek, in der Diöcese Maiuz, insbesondere die Briefe K. Sigmunds über die Freyheit von fremden Gerichten. Pön 100 Mark Gold. N. 29.
1201	— 17.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Bern im Uechtland. N. 28.
1202	(s. d.)	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Schlettstadt. O. 174.
1203	—	—	verleiht dem Hanns Buss von Basel, Bürger zu Solothurn, gewisse Zehende. „Korns vnd hewzehenden zu Hothenwiler vnd zu Herseawyle den Hartman Pfister genant „Lobhart sein swaher selig gehebt vnd nach seinem tode auf in gefallen sind"... N. 15.
1204	—	—	ertheilt dem Johann Carmentrandi einen Wappenbrief. N. 102.
1205	— 20.	Lausanne.	bestätigt die Privilegien des Frauenklosters zu Schennis, Ord. St. Augustini im Bisthum Chur, und nimmt es in Reichsschutz (und auch als Herzog von Oesterreich). N. 129.
1206	— 23.	(s. l.)	Landgraf Ludwig von Hessen stellt eine Quittung aus über 2000 ungarische Gulden, die er von K. Albrechts II. Zeit her zu fordern hatte und die ihm Ulrich Eizinger statt des römischen K. Friedrichs, als Vormund K. Ladislaus P., auszahlte. Geh. H.-Archiv.
1207	— 24.	Genf.	K. Friedrich bestätigt den Privilegienbrief K. Sigmunds für Johann Servion de Gebennis „de et super usu et peritia artis Monetariatus, nec non nobilitationis sive „armorum concessionis"... N. 35.
1208	— 25.	—	gibt dem Galeaz, Grafen von Archo, einen Dienstbrief mit freyem Geleite. N. 24.
1209	— 25.	—	bestätigt die Privilegien des Bischofs und der Kirche von Lausanne. N. 35.
1210	— 26.	—	gibt dem Erhart Rincher am Rincher von Yenl einen Wappenbrief. N. 24.
1211	— 26.	—	gibt dem Lutz Gaslar einen Wappenbrief. N. 24.
1212	Novemb. 1.	Bisanz.	verleiht dem Ulrich Weizly von Göppingen, königlichem Kanzleyschreiber, den Hof Korenthal bey Stuckgarten gelegen, als ein verfallenes Reichslehen. N. 29.
1213	— 2.	—	legitimirt die Margareth, Tochter des Jacob de Ponte, Bürgers von Genf (ex soluto et soluta). N. 39.
1214	— 2.	—	gibt dem Franciscus von Ravenna, Diener des Herzogs von Savoyen, einen Dienstbrief. N. 39
			ft. dem Wilhelm von Wilesee. (Nobili... cum septem equis.) N. 39.
1215	— 3.	—	erklärt, dass das am 19. July 1412 erlassene Generalmandat hinsichtlich der Beneficien dem Bischof Walram von Utrecht nicht hinderlich seyn soll, sich seines Rechtes zu bedienen. „Nonnulli sicut accepimus sancti Romani Imperii subditi ordinationes ac voluntates nostras „predictus similitre interpretantes hujusmodi edictis nostris defensos se fore credunt adversus „diversas sententias atque censuras quibus jam dudum priusquam presens schisma in dei eccle„sia oriretur ad instantiam bone memorie Swederi olim episcopi et venerabilis dilecti fidelis „principis nostri Walrami de Moers electi et confirmati Traiectensis et aliorum eis subditorum

Digitized by Google

Nro	1442.		
			„rite an canonice lunodati fuerant et contra banuum imperiale quod propter eorum ductivam re„bellionem luciderant. Nes huiusmodi ciusdris interpretationibus obviare volentes tenura preces„sium declaramus nunquam intentionis nostre fuisse nec in presentiarum esse quod per prefatas „literas nostras aut edicta predicta aliquod preiudicium fieret prenominato Walramo quo minus „ipse iure suo ac processibus et censuris uti posset sub modis et formis per divo memorie Ro„manorum imperatorem Siglsmundum ac etiam Albertum regem immediatos predecessores nostros „sibi concessis"... N. 24.
1216	Novemb. 3.	Bisanz.	gibt dem Erzbischof Quintinus von Bisunz (Besançon) einen Investitursbrief über seine Regalien, mit Inserirung des Eides. N. 25.
1217	— 4.	—	gibt dem Johann Cudrisin von Freyburg einen Dienstbrief mit freyem Geleite. N. 29.
1218	— 5.	—	legitimirt den Theobald Domo, Sohn des Hugo Domo. N. 39.
1219	(s. d.)	—	gibt dem Stephanetus de Longavilla einen Indulgenzbrief über den Todschlag, welchen er an Ludwig Malbaus de Bethania begangen, „cum remissione pene"... N. 39.
1220	— 9.	Wien.	Opecz von Licz quittirt den römischen K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus P., über 400 ungarische Gulden für Dienstsold. Geh. H.-Archiv.
1221	— 10.	—	Albrecht von Peuskowicz quittirt den römischen K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus P., über 150 ungarische Gulden für Dienstsold. Geh. H.-Archiv.
1222	— 13.	Basel.	K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Hamburg. „die in von romischen keysern end konigen vnsern vorfaren am reiche herczogen in Sach„sen zu Engern vnd Westfalen vnd den grauen zu Waghuren Stormaren Holsten vnd Schaubr„burg vnd auch von andern fursten end herren geistlich vnd weltlich steten landen end landera„sen bisher redlich gegeben sind vnd darzu ire gute gewanheite"... N. 25.
1223	— 13.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Braunschweig. „insbesondere einen Brief „den sy von vnser vorfarn seliger kunig Ruprechten vber ire leu„rechte als sy ens erselt haben erworben vnd herbracht haben"... N. 128.
1224	— 14.	—	gibt dem Gregorius de Krnschis von Florenz, Johannocius de Motys von Florenz und dem Edeln Degon de Albertis von Florenz einen Dienstbrief. N. 16.
1225	— 14.	—	bestätigt dem Wilhelm von Grünenberg, königlichen Rathe, und seinen Erben die Freyheit von fremden Gerichten für sich und ihre Leute. N. 24.
1226	— 14.	—	salvus conductus ad decennium pro collectanda eleemosyna ad perficiendum aedificium hospitalis et monasterii praedicatorum in villa de Monte Bosono Bisuntinae Dioecesis. N. 25.
1227	— 14	—	verleiht dem Herzog Heinrich von Braunschweig einen Zoll bey dem Schlosse Hessmun. „nemlich von einem yeglichen wagen der daselbs fürgeet einen newen schilling Brunswiger „münss item von einem ledigen wagen ein alten Brunswiger schilling item vnd von einem legli„chen karren halb alsuil als von einem wagen auch von ander ware se nemen als dann der zol „zu Lynden vor dem slosz Wulfbutel genannen wirdet, aufzubrn besetzen vnd nemen sal „vnd mag"... N. 36.
1228	— 14.	—	gibt als Herzog von Oesterreich dem Wilhelm von Grünenberg einen Pfandbrief über die Veste Rheinfelden, die von K. Sigmund an das Reich gezogen und ihm als eine Reichspfandschaft übergeben worden war, die er aber von nun an vom Hause Oesterreich für einen Pfandschilling von 10,133 1/2 Gulden inne haben soll (nachdem mit ihm abgerechnet worden war). „— als ettwenn her Sigmund römischer keyser loblicher gedechtnusz zu den seiten da er „demnach kunig war die vesten Rynuelden vnd die embter die darezu vnd darin gehörn mit „nammen das ambt zu dameelben slosz vnd das ambt zu dem burgetal Homberg gehörend, auch „das freyambt dem man spricht Hornerer ambt mit ir aller ...(zugehör) das alles vnserm haus „Oesterreich zugehöret in solhen czwytrechten vnd kriegen als er mit weilend vnserm lieben vet„tern herczog Fridrichen herczogen zu Osterreich etc; loblicher gedechtnusz gehabt an das reich „geczogen het vnd er aber die vorgenanten vesten Rynuelden mit den emptern vnd andern zuge„horungen demselben vnserm vettern als er mit im gerichtet ist worden wider entslagen vnd im „des selu brief geben hat die wir als ein fürst von Oesterreich inuhaben vnd als an der edel „Wilhelm von Grünenburg vnser rat vnd lieber getrewer die abgenanten vesten Rynvelden mit „den emptern vnd zugehörungen als vor etcet bey dem abgenanten keyser Sigmunden in pfands„weys nu sich pracht vnd nach also vnez her lungehabt hat, vnd wann sich abgedrselb Wil„helm nu gen vns vnd dem haus Oesterreich umt solich egemelt keyser Sigmunds entslahung va„serm benanten vettern herczog Fridrichen getan nach ausweysung ertner entslahbrief als vor

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			„atest willichlich begeben verphlichtet end verschriba hat dar ee vnd sein erben die egenanten „vesten Rynvelden mit allen emptern vnd zugehörungen als vor eigentlicher berüret ist, auch „mitsambt dem dorff Angel mit seiner zugehörung das auch in dieselben unser herschafft Ryn„velden gehöret dar er kurrrlich von Hennman Offemburg an sich hat gelöset nu hinfur von vns „vnd dem hause Oesterreich vnd nicht mer von dem reich in phandswis inhaben vnd sich damit „an vns vnd vnser erben desselben hause holtten sollen vnd wellen wan wir in vnd sein erben „alles des si vns als einem romischen konig vnd dem reich dann vnd damit in eynichem weg „phlichtig sind gewesen oder noch phlichtig sein mochtten mit gutem rate rechter wissen vnd „von romischer kuniglicher macht volkumenheit ledig vnd los gesagt haben"... Geh. H.-Archiv.
1229	Novemb. 15.	Basel.	**gibt dem Propst und Convent zu Inderlappen, Ordens St. Augustin, einen Willebrief über den ihnen verkauften halben Theil des Schlosses und der Herrschaft Rinkenberg, so sie als Eigen besitzen und davon dem Reiche zu dienen nicht pflichtig seyn sollen.** „als den ersamen vnsern lieben andechtign, Petern brobst convent vnd dem gotzhaus ze In„derlappen sannd Augustins arden in Losner bisthumb gelegen von weyland Rudolfen von Wald„egk vnd Beatricen von Rinckenberg siner erlichen hausfrawn das halb tail des slosz vnd der „herschafft zu Rinkenberg mit seinen zugehorungen mit nemlichen dorffern vnd gutern durch „gotz willen irer vnd irer vordern seele zu trost vnd zu hilff gegeben vnd verschriben das alles „auch von weilent keiser Sigmund unserm vorfaren am rich loblicher gedechtnuss bestettet vnd „confirmiret worden ist als denn die brief darumb ausgangen die wir auch gesehen haben eigli„cher inhalten also hat uns derselb brobst furbringen lassen wie das der ander halb tail des „obgenanten geslos vnd der herschafft zu Rinckenberg mit seiner zugehorung der von uns end „dem stift zu lehen rüret von Ursulen von Ringenberg Fridrichen von Hiewil vnd Beatricen sei„ner hausfrawn der yeer genanten Ursulen tochter an in sein convent vnd gotzhaus obgemelt in „kaufweis komen sey vnd sy den gekauft haben"... N. 39.
1230	— 16	—	**erklärt, dass die Unterthanen des Bisthums Basel vor keine fremden Gerichte geladen werden sollen Pön 30 Mark Gold.** N. 29.
1231	— 18.	—	**gibt dem Magister Hoyer einen Dienstbrief.** „pro honorabili magistro Decleno Hoyer in Lubicensi et Camilensi ecclesiis canonico ca„pellano et familiari nostro cum salvo conductu." N. 37.
1232	— 21.	Constanz.	**gibt seine Einwilligung zu dem Verkaufe verschiedener Reichslehen an die Stadt Freyburg im Uechtland durch die Grafen von Tierstein. Diese Lehen werden für freyes Eigen der Stadt erklärt, weil die Verkäufer dafür andere Güter dem Reiche gegeben, so sie als Reichslehen künftig zu empfangen hätten.** N. 17. **it. verleiht den Grafen von Tierstein diese dem Reiche übergebenen Güter.** N. 17. **(Der Bekenntnissbrief des Grafen Johann von Tierstein für sich und seines Bruders Sohn, Grafen Friedrich zu Tierstein, ist vom 23. November und steht N. 19.)** „Als der edel Johanns graf zu Tierstain pfallentgraf der bohya stifft zu Basel vnd herre „zu Pfeffingen vnser rat vnd lieber getrewer für sich selb vnd an stat vnd in namen des edeln „Fridrichs auch grauen zu Tierstein weilnt graf Bernharts von Tierstain des yetzgenannten graf „Johannsen bruder eines der noch in seinen beschaiden jarn nicht komen ist den er laubet vnd „für den er sich mit vollem gwalt hat angenommen auch mit rate dieselben Fridreichs freunde „vnd besunder des edeln Wilhelms marggrauen von Hochperg herrn zu Rötteln vnd zu Susenberg „vnsere rate vnd landvogts in Elsasz vnd Rudolfs von Ramstein herrn zu Zwingen vnd zu Gil„genberg vnserer lieben getrewen, den ernuesten weisen vnsern lieben getrewen dem schultheszen „vnd retten burgern vnd der gantzen gemeinde vnserer vnd des hauss Oesterrich stat zu Friburg „in Oechtland vnd allen iren nachkomen in alna rechten ewigen vnd unwiderruflichen kauffweis „verkauft hat alle die lehen lehenschefftе vnd manschefftе so die egenanten Johannes vnd Fridrich „grauen zu Tierstein vnd die herschafft von Tierstain gehebt haben oder haben möchtn in des „egenanta vnser herrschafft Friburg ay sein bekannt oder nicht vnd gemainklich alle die lehen so „man in kunftigen zeiten benaden möcht so die egenanta vnser burgere zu Friburg oder andre „oder die so in derselben vnserer herrschafft Friburg gesessen sind inhaben oder haben mugen „so da lehen sind von der egenanten herschafft Tierstain in den hienachgeschriben kreysern „nemlich von dem wasser genant Sensen vntz an den pach von Maneonens vnd von Muchswilr „bey Murtten vntz an den pach von Pinfeyen vnd inwendig demselben kreysen vnd was sich be„vindet, das die egenanten vnserr burger zu Friburg von dem obgenanten graf Johannsen oder „graf Bernharten seinem bruder vnd graf Fridrichen seinem vettern vorgenant empfangen haben „oder zu lehen durüret von der herschafft Tierstein dieselben lehen lehenschefftе vnd manschefftе „von uns vnd dem heiligen criche zu lehen rürent"...

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			Die dafür von den Grafen dem Reiche übergebenen Güter sind: „den hof zu Basel gelegen an Eschelaer tor den man nennet der von Tierstein hof, item „den hof zu Mulhusen den man nennet der von Ilzech hof mit allen reben vnd eckkern item vnd „den hof in der Clausen gelegen bey Pfeffingen mit aller seiner zugehorung, duran] wir ein gut „benuegen haben die dieselben van Tierstein vnd ire erben von vns vnd dem reiche furbasser „zu lehen haben vnd empfahen sullen"...
1233	Novemb. 22.	Constanz.	verleiht dem Ulrich von der Hohenklingen seine Lehen und bestätigt seine Privilegien. „sein lehen freiheit recht, gerichtbriue privilegia, hanntueston berachbuften gueter loblich „herchomen vnd gaet gewonheit wappen vnd menschafft, den ban über das pluet vnd nemlich „den zol zu Stein an dem Rein div eria vardera vnd erbn von vnsern vorfarn am reich romischa „kaisern vnd konigen erworben vnd herbracht haben"... N. 25.
1234	— 22.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Zurse „so sy von romischn kaisern vnd konign vnd „von dem hawsz Oesterrich vnd andern herrn haben"... N. 27.
1235	— 23.	—	gibt den Landleuten im Schwarzwalde die Freyheit, dass sie vor kein fremdes Gericht geladen werden sollen, den Aechtern Aufenthalt geben und der Bastarde Vermögen, bis auf einen schlechten Hauptfall für den Herrn oder Landgrafen aufm Schwarzwald, einziehen mögen. „Ouch haben wir in die besunder guad vnd tribuit gegeben vnd verliben wenn ain landsidl- „ling oder basthart bei in mit tod abgat das dann ain herr oder landgraff auf dem Swarczwald „einen slechten haubtuall von im nemen daran er ain benugen haben vnd des ubrig sein gut sei- „nen nechsten erbn bliben vnd volgen sol an all intrag"... N. 16. (Abgedr. Pölitz Jahrbücher, 1833. 8. p. 137.)
1236	— 23.	—	erlässt ein Mandat, den Johann von Reele und Walter seinen Sohn zu arrestiren und unter der Strafe der kaiserlichen Acht zu verhalten, dem Johann von Ophen nach Laut der Sentenz, die das Concilium von Basel ergehen liess, Genugthuung zu leisten. „— Providо viro Johanni de Opbem opidano opidi Bruxellensis Camorucensis diocesis ac- „tura et imperii sacri fideli dilecto graciam reglam et omne bonam. Quia sicut ee tua coram „nostra maiestate proposita querela accepimus quidam Johannes de Reele et Walterus eius filius „laici Leodiensis dioecesis et alii quorum interest certis tribus difficultvis conformibus et adindi- „catarils pro te et contra aovdem Johannem et signanter Walterum adversarios auctaritate sa- „crosancte generalis Basiliensis Sinodi, dum eidem ab omnibus fere christicolis reverenter et „indubitate abediebatur fatis, literisque executorialibus desuper dudum quibusque manis quasi „transactis et sic diu ante declarationem et conclusionem neutralitatis inter dictam einoldum et „papam servande Franckfordie factas decretis et omissis parere et obedire prout tenebantur re- „cusarunt et recusant penasque acatentias et censuras ecclesiasticas in eisdem literis contentas „quae ob earundem literarum non paritionem etiam sententialiter incidisse declarati, et ni tales „publicati extiterent, et in quibus per plures annos nullis legitimam absolutione abteuta ignor- „duerunt, vilipendunt, ostendentes se de dictis sententiis et censuris ac judicio ecclesiastico non „curare, quapropter tibi desuper de oportuno remedio per nostram maiestatem providere hu- „militer petisti, ipsius etiam nostre maiestatis brachium seculare pretextu dictarum literarum „executorialium implorando et invocando"... N. 30.
1237	— 24.	—	gibt dem Heinrich Ehinger zu Guttingen gesessen die Freyheit, dass in seinem Wasser „yn Salmsach so weit als ringsherum ein Armbrust schlagen kann, niemand „fischen soll." Pön 10 Mark Gold. „also das ayemand wer der sy in selaam wasser gen Salmsach vnd in desselben wassere „eyalaaz in dem sew zu Ring vmb ale weyt ein armbrost slahen mag mit kalaerley garnen noch „geschirr nicht vischen noch sy sust mit eyaicherley aadrer irrung das ir schaden beren oder „brengen mög hindern noch laidigen soll in dhainem wege"... N. 25.
1238	— 24.	—	bestätigt die Privilegien des Benedictinerklosters Allerheiligen zu Schaffhausen. N. 27.
1239	— 24.	—	bessert dem Luger, Burggrafen von Luenz „vnd znm Lug" sein Wappen mit einer Krone. N. 27.
1240	— 25.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Diessenhofen mit der weitern Gnade, dass sie öffentlichen Aechtern und Aberächtern Aufenthalt gestatten möge. „wenn nu die erbern vnser liebe getrawen echaltheis rat vnd burger gemuiachlich vnser „vnd doe hewss Osterrich etwt Diessenhauen, etweuil zeit ansere vnsern vnd desselben hawss „Osterrich hmnuden gewesen sind vnd sich aber an zu vnsern als ires natuerlichen vnd ardenli- „chen herren vnd desselben hauss Osterrich hannden widerumb als from erber lewt willigklich „gegeben vnd vns darauf notdurfftign gelubde vnd ayde getan haben"... N. 26.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
1241	Novemb. 25.	Constanz.	bestätigt die Privilegien des Frauenklosters zu Medingen, Diöcese Augsburg. N. 39.
1242	— 25.	—	verleiht dem Ulrich Plarer, Bürger zu Constanz, „den Turn zu Guttingen mit dem „pawhof daselbe." „remulen gulteo weingorten wisen walden holtzen wunnen wayden waeeern wasserleytra vnd „allen andern zugehorungen die im kunig Sigmund seliger gedechtnuss, vnd Conraten Plarrer „seinem bruder als verfallne lehen verlihen hat"..." N. 39.
1243	— 26.	—	verleiht dem Albrecht von Klingenberg den halben Theil an der Veste Hohenkling und an der Stadt Stein, „vnder dem yeezgenanten gesloss gelegen." N. 25.
1244	— 26.	—	bestätigt die Privilegien des Frauenklosters Rotenmünster im Constanzer Bisthum „ — Auch solhen spruch den der hochgeborn Fridrich marggruff zu Brandenburg des heiligen „römischen reichs ercetzamrer vnd burggruff zu Nüremberg etc. zwischen der obgenanten abbtis „sin vnd convent auf einem, vnd vnsern, vnd des richs lieben getruen den burgermaistern rate „der etat zu Rotwil auff dem andern teil gesprochen vnd getan hat"... N. 37.
1245	— 27.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Mengen („des haws Osterrich stat"). N. 15.
1246	— 27.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Sulgen („vnser vnd des hausz Osterrich stat"). N. 15.
1247	— 27.	—	spricht dem Stifte U. L. Frau zu Ingolstadt die beym Kammergericht wider die Stadt Ingolstadt aus Ursache der von den Feinden Ludwigs Pfalzgrafen bey Rhein etc. durch der Stadt Einlassen und Verhengnuss aus der Sacristey weggenommenen Kleinodien, Barschaft, Briefe etc. angebrachte Forderung zu, weil die Stadt drey Reichstäge verachtet habe, und in ihren Anwälten nicht erschienen sey. N. 22. v. Anhang.
1248	— 28.	—	verleiht dem Eberhard von Werdenberg die ihm erblich zugefallenen Lehen. „das burgstal zu Salhadingen mit dem zehenden vnd allen iuten nutzen vnd zugehörungen in „dem dorff zu Salhadingen ein newe mule von newem erheben vnd pawen mag"... N. 15.
1249	— 29.	—	erlässt einen Spruch über die entstandene Zwietracht zwischen den Gebrüdern Geroltzeck vnd denen von Heymenhofen an einem, dann den Städten Ulm, Nördlingen, Rotenberg, Schwäbisch Hall, Dinkelspühl, Gemünd etc. am andern Theile. N. 9. v. Anhang.
1250	— 29.	—	bestätigt dem Johann de Nova Castro einen Zoll, Wochen- und Jahrmarkt. N. 39. v. Anhang.
1251	(s. d.)	—	legitimirt die Petroneta, Tochter des Peter de Buchuto (de patre soluto et matre conjugata). N. 27.
1252	Decemb. 1.	Feldkirch.	gibt dem Heinrich Ehinger zu Guttingen gesessen, und seinen Söhnen Ulrich und Conrad einen Dienstbrief nebst freyem Geleite. N. 15.
1253	— 1.	—	gibt dem Heinrich Ehinger einen Brief. „ — das er in vnserer vnd des heiligen riche stat zu Cuetentz wanodern werben, hausheb„lich mit burchrecht ouch ob er wil on burchrecht „ziehen vnd in gewonheit herkomen vnd frihait „gepruuchen vnd nutzen sol vnd mag von aller menglich vngehinderl"... N. 15.
1254	— 1.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Ehingen, („vnserer vnd des haws Osterreich stat „zu Ehingen.") N. 15.
1255	— 1.	—	gibt dem Wygand Creyner zu Constanz einen Dienstbrief. N. 15.
1256	— 1.	—	gibt dem Hanns Kleplat einen Wappenbrief. N. 3.
1257	— 4.	—	gibt dem Oswald Kröl einen Wappenbrief. N. 15.
1258	— 4.	—	bestätigt die Privilegien des Benedictinerklosters St. Johann im Turtal. N. 15.
1259	— 4.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt St. Gallen. N. 15.
1260	— 4.	—	bestätigt den vom königlichen Kammergericht zwischen der Stadt Ulm und Ulrich von Westerstetten ertheilten Spruch, wovon die Stadt an den königlichen Hof appellirt hatte. „vnd wir konnen anders nicht erfinden denn das dieselb vrteil vor vnserm camergericht ge„sprochen vnd erteilt gotlich vnd gerecht sye vnd bey craften besten vnd beleiben solle vnd dar„umb so gebietn wir ew etc."... N. 17.
1261	— 4.	—	gibt dem Christian Furmoser einen Wappenbrief. „mit namen ain schild vnn vnden auf von weysser veldung nachend blae an die mitte, vnd „oben von gelber farb habend in demselben gelben velde ain halben stockhare mit prust flugel „haupt vnd ainer aufgeworfen zunge in seiner naturlichen varb vnd auf dem schild ain helm ge„zeirt mit ainer gelben cron ainem halben stockhare nach schildes zirn"... N. 18.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
1262	Decemb. 4.	Feldkirch.	bestätigt die Privilegien der Stadt Arbon, auf Bitte des Bischofs Heinrich von Constanz. N. 23.
1263	— 4.	—	verleiht dem Conrad Bayer und seinem Bruder Ulrich „die vogtey den tail des hoffs „ze Kriessern im Rutal ob der kirchn ze Kreissern gelegen genant Aehewisen „mit irer zugehörung.... die sy kaufft haben von Rudolffn von Rosemberg." N. 24.
1264	— 4.	—	bestätigt der Gemeinde des hintern Theils des Bregenzerwaldes die Freyheit von fremden Gerichten und dass sie öffentlichen Aechtern Anfenthalt gestatten möge. N. 24.
			bestätigt die Privilegien der Leute im Bregenzerwald „gemeinclich des hindern teils „des Bregenczerwald die zu vnserer herschafft veldkirchen gehorn". . N. 16.
1265	— 4.	—	bestätigt die Privilegien des Frauenklosters zu Dissenhofen, und nimmt dasselbe in Reichsschutz. N. 27.
1266	— 4.	—	bestätigt die Privilegien des Frauenklosters zu Löwenthal im Bisthum Constanz. N. 27.
1267	— 4.	—	gibt der Meisterin, Priorin und dem Convent zu St. Agnes in der Stadt Schaffhausen einen Freyheitsbrief, dass sie vor kein anderes Gericht als in weltlichen Sachen vor den Stadtrath zu Schaffhausen und in geistlichen vor den Abt zu Allerheiligen daselbst geladen werden sollen, und den entwichenen Klosterfrauen ihre Pfründen ausserhalb des Klosters zu reichen nicht verbunden seyen. Pön 20 Mark Gold. „ob das geschäch das kein frow auss irem goshauss vngehorsamklich vnd on „erloubeu ainer maisterin ainer priorin oder des convents des benannten gotshaws gegangen vnd „in abwesen wären oder hinfur zu kunfftigen syten gan vnd in abwesen sein würden vnd die sich „mit gehorsamklich nach ainer maisterin vnd priorin vnd ire conventa gehalt vnd nach irer regel „vnd irem orden auch nach gewonhait vnd herkamen ire gotshauss sich lassen straffen vnd hal„ten wollen denselben vngehorsamen frawen ir wären aine oder mer sollent die benannten frawen „die maistrin priorin vnd der convent des benannten gotshaus an sand Agnesen vnd ir nachkom„men kainerlay pfründe noch andern ausserthalb irem gotshauss vnd on under eainde gebunden „pflichtig noch schuldig sein also lang biss sy wider in ir gotshaus komen vnd gehorsam (und „nach irs ordens ir regel vnd irs gotshauss gewonheit vnd herkomen"... N. 28.
1268	— 4.	—	verleiht dem Heinrich von Bappenheim und seinen Brüdern die Vogtei zu Eifelstadt. „item ain gantz hut auff dem Weyssenburger vorst mit aller irer zugehörung, item dey höfe „gelegen zwuschen Wyssenburg vnd Tottenheim gen Stadeln vnd Mark vnd gemeinlich was sy „amal... zu lehen haben"... N. 129.
1269	— 5.	—	bestätigt die Privilegien der zur Veste Staufen gehörigen Landleute. N. 24.
1270	— 5.	—	bestätigt die Privilegien des Abtes zu Stein mit dem Majestätssiegel. N. 24.
1271	— 5.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Rheineck am Bodensee, „doch vns vnsern erben „vnd dem hawss Osterrich an vnsern gerichten herlichaiten vnd gewaltsamen „vnuergriffenlich vnd an schaden an genärde"... N. 24.
1272	— 5.	—	verleiht dem Abt zu Reichenau seine Regalien und bestätigt seine und des Klosters Privilegien. „vnd nemlich sollich freiheit die in gegeben hat kunigk Albrecht loblicher gedechtnuss vnser „lieber vetter wie sy an furbaser das gericht das etwenn gehalssen hat ain aulauffend gericht „haben halten vnd besetzen sollen"... N. 27.
1273	— 5.	—	befähiget den Jacob Hartman von Ranckwil und seine ehelichen männlichen Leibeserben zu Besitzung der freyen Landgerichte vnd verleiht ihm das Landrichteramt zu Rangwil „des hauss Osterrich lantgerichts." „das wir... denselben... vnd ain eelich liberben vnd nachkamen mansgeslecht gefreyet vnd „darzu aucn vnd luglich gemacht haben, das sy fryge lantgericht als ander ayder freyen hein„zen vnd lantrichter ain mögen"... N. 36.
1274	— 5.	—	gibt den zum Reichshofe Lustenau gehörigen Leuten einen Bestätigungsbrief, dass sie Niemand pfänden darf, es sey denn der Steuer halben, die sie dem Reiche jährlich geben sollen. „das sy furbas mer fur nyemand wer der oder die sind sy sein ir vogte, oder sy sein in „verseczt oder ander phande sein sulln vnd das sy auch nyemand weder fur ire vogte oder die „den sy dann verseczt sind oder wurden oder andere pfenden sulle dann als ferre als ir stur „brieffel die sy dann von den richs wegen jerlich ze geben pflichtig sind, doch on schaden dem „hawss von Osterrich"... eh das ichts darau hiete"... N. 39.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
1275	Decemb. 5.	Feldkirch.	gibt einen gleichen Bestätigungsbrief den Leuten, die zum Hofe Kriesern gehören. N. 39.
1276	— 5.	—	bestätigt einen Urtheilbrief, wodurch der Elisabeth Lyndin ein Weingarten, Turkel sammt aller Zugehörung zugesprochen wird, wider Christoph von Rosenberg, durch den Abt Egloff von St. Gallen. N. 39.
1277	— 6.	—	quittirt die Stadt Lindau über bezahlte dreyjährige Steuern, so sie dem römischen König zu entrichten schuldig verblieben, für jedes Jahr 100 Pfund Pfenning. N. 15.
1278	— 6	—	erklärt, dass die von Lindau vor kein fremdes Gericht geladen werden sollen; wer aber zu der gemeinen Stadt Lindau etwas zu sprechen hätte, solle es vor dem Stadtrath der Städte Constanz, Ueberlingen, Ravensburg oder St. Gallen (welche nämlich aus diesen von der Stadt Lindau gewählt werden würde) anbringen und daselbst sein Recht suchen; item dass die Stadt Lindau öffentlichen Aechtern Aufenthalt geben könne. N. 28.
1279	— 7.	—	verleiht denen von Appenzell den Bann über das Blut zu richten auf zwey Jahre. N. 15.
1280	— 7.	—	verlängert auf drey Jahre den Frieden zwischen weil. Friedrich Markgrafen zu Brandenburg etc., Johannsen, Heinrichen, Pfalzgrafen bey Rhein etc., den Grafen von Oettingen, den Städten Rotemburg an der Tauber, Schwäbisch Werde, Nördlingen, Dinkelspühl, Weissemburg, Bopfingen, den Bischöfen zu Passau und Eichstädt auf einer und Ludwig dem ältern wie auch seinem Sohn, Ludwig dem jüngern, Pfalzgrafen bey Rhein etc, Herzogen von Bayern, auf der andern Seite. Pön 200 Mark Gold. N. 16
1281	(s. d.)	—	verleiht dem Ulrich Ryffe, genannt Welter, die Vogtey zu Aynwile im Turgau mit allen Zugehörungen. N. 15.
1282	(s. d.)	Meran.	verleiht Hannsen von Vayd ein Wappen. N. 40.
1283	— 12.	Innsbruck.	gibt dem Hanns Ratfelder, Bürger zu Innsbruck, einen Wappenbrief. „mit namen ainen Newner oben awarcz vnd vnden gelb steend in einem schilde oben geel „vnd vnden swarcz"... N. 18.
1284	— 13.	—	ernennt den Johann Pfinzing, Pfarrer zu Scherding, zum Hofcapellan, und nimmt ihn sammt seiner Kirche in besondern Schutz und Schirm, nebst Ertheilung des freyen Geleits. „— vnserm diener teglichen hofgesind und liuten andechtige." N. 18.
1285	— 13.	(s. l.)	gibt als Vormund K. Ladislaus P. dem Bischof Leonhard von Passau einen Schuldbrief über gelichene 2000 Pfund Pfenning, welche in zwey Jahren (vom nächsten Weihnachtstag gerechnet) zurückgezahlt werden sollen. Geh. H.-Archiv (in e. Vidimus v. 1463.)
1286	— 13.	—	gibt als Vormund K. Ladislaus P. dem Reinprecht dem Pulnheimer einen Schuldbrief über 191 Pfund Wienerpfenning Darlehen, welche ebenfalls in zwey Jahren (von Weihnachten an) zurückgezahlt werden sollen. Geh. H.-Archiv.
1287	— 14.	Innsbruck.	bestätigt die Privilegien des Frauenklosters Sonnenberg, O. S. B., im Bisthum Brixen. N. 18.
1288	— 17.	—	gibt dem Peter Stang einen Wappenbrief. „mit namen ain getailtn schild halb gelbe vnd halb weyes darinne ain awarczer huten gyr, „vnd auf dem schild ain helm geziret mit einer gelbn vnd weissen helmdechen habend darauf „zwo aufgerackt flug getayltet darinn ain huten geir als in dem schilde"... N. 18.
1289	— 17.	—	gibt dem Sigmund Rukenhauser einen Wappenbrief. „Mit namen ain gelben schild darinne vier plab geschrenckt ligen, vnd auf dem schilt ain „helm gezirt mit einer gelben vnd swarczen helmdecken haben darauf ain swarcze Morin biss „an die prust mit einem gelben geflochten zopphen." N. 18.
1290	— 18.	—	verleiht dem Rudolph von Montfort, Herrn von Rotenvels, ein Gut, die zerbrochene Zelle, welches sein Vater weiland Wilhelm von Montfort als Eigen an sich gekauft hatte, wegen grösserer Sicherheit, „als ferre das vom reiche zu lehen „rüret." N. 146.
1291	— 20.	—	gibt dem Erasmus Oelperger einen Wappenbrief. „ain zainhen mit namen ainen swarczen perg darauf ain zweylein mit drein estlin von einem „pfawm in seiner natürlichen varb mit wissen wurtlin steend in ainn roten schild"... N. 18.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
1292	Decemb. 20.	Innsbruck.	ernennt den Friedrich Gruber aus der Salzburger Diöcese zum Capellan. N. 18.
1293	— 20.	—	bestätigt der österreichischen Stadt Veringen ihren Wochen- und Jahrmarkt, erstern alle Dienstage, letzteren am St. Michelstag, inserirt ist ein Brief K. Rudolphs, Dat. Baden V. Idus Octobris Indict. XIII. 1285. Regni vero n. anno XIII. Auszug aus K. Rudolphs Brief: „Nos reipublice bono etatui cupientes accidum incrementa „solubriter providere ec prudentum virorum civium de Vernigen dilectorum fidelium nostro. „rum ob grata que nobis impendunt obsequia et adhuc impendere poterunt gratiora devotie „supplicationibus inclinati in villa Veringen nipote loco ad id habili vt apto ebdomodale fu„tum in die martis perpetuo dusimus edicendum, volentes et presenti edicto mendantes quod „omnes et singuli qui in dicto foro pro huiusmodi emptionie et venditionis commercio exercendo „conflluxerint in personie et rebus suetra et imperii speciali protectionv conguudrant vt forem„sium privilegio liber scriptum (sic) velede conscribi et majestatie nostre sigillo fecimus rum „munir[i]“... N. 23.
1294	— 20.	—	gibt dem Grafen Johann von Schaumberg einen Bestätigungsbrief über die Mauth zu Eferding. Inserirt sind die Briefe K. Albrechts. Dat. Wien 1438. Dienstag nach St. Zophientag, und K. Sigmunds, Dat. Preeburg, 1434, St. Niclastag. Aus K. Sigmunds Brief: „wenn wir an....vnderwrist seln, wiv die kaufleute, die dae „launde ab vnd vf ziehen zu allen zeiten mit irer kaufmannschace gen Aschach zu kern müssen, „vnd daselbs ir mawt zu geben phlegen, dae in dan nicht vin klain beswerung ist durch der „vvrrv vnd auch hertte wegn drr straesv, vnd hat vns diemutiklich gebetn im zu erlaubn „halbe mautt in sviner stat zu Euerding von aller kaufmannschace als zu Aschach zu nemen, „vnd wann vns solh bete billich duncket, nachdvm vnd die kaufleute ten weg dedurch nehern, „vnd auch zu Euerding vmb helbn teil der mewit geringer gehalta werden, darumb mit wolbe„dachtm mute gutem rate vnser rete vnd getrewn, vnd rechter wissen zu haba wir dem zgenen„tn gref Johansn vnd elten seinen erben diev besunder gnad geten gegunnet vnd erleubet „tun gonnvn vnd rrlaubn in auch von römischer keyserlicher macht in krafft diss briefe dae ey „nn hinfur zu ewign zeiten alu mawit zu Euerding haben vnd die vff hebvn sullvn alen was da„selbs bey dem wazzer ab gezogn vnd angetragn wirdet weiterlny ware dae evy dae sy devon „halbe mawt nie zu Aschach innemen sullen vnd mugvn dvgeleichen was durch die stat Euer„dlugn ab oder vff gefürt wirdet, vff wegen oder eawmen dauon sullen sy auch halbe mawtt „nemen in mass als vor geschriba etat, doch also, wer zu Aschach mawttvt, dvr sul dvr mautte „zu Eurrding vertragen sein, vnd wrr zu Aschach nicht mawttet, der sol zu Eurrdinga helbe „mawit gebn. auch als die grauen von Schawmberg yeweltn biss vf disen graf Johannen vnd „auch er selber bisher alezit daselbe zu Euerding, von ochsen vnd rossen, von yedem vier „pfenning, vnd von ainem kestrawn oder swein swvn pfenning vff gehabn vnd genomen habn „also haben wir denselben graf Hannsn vnd allen seinen erben solh le herkomen von keyserli„cher macht gurdiklich bestetiget vernewet vnd confirmiret, vnd in gegunnet, das ey solh pfen„ning von rossen vnd vihe an ewigen zeitn nemen sullen in maese als vor geschriba etet“.... N. 150.
1295	— 22.	—	befiehlt der Stadt Augsburg, die Steuer, so dem römischen König zu nächstvergangenen St. Niklastage fällig geworden, dem Pern von Rechperg zu geben. N. 18.
1296	— 22.	—	verleiht dem Grafen Rudolph von Montfort ein Gut, genannt die zerbrochene Zelle, in su weit das vom Reiche zu Lehen rührt. N. 18.
1297	— 22.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Weissenhorn. N. 19.
1298	— 22.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Mindelheim. N. 19.
1299	— 23.	—	verleiht dem Ritter Pern von Rechperg das Halsgericht zu Mindelheim und den Zoll daselbst, auch den Zoll zu Günzburg, unter Hebenthaim, „das durch abgang „ettwenn herczog Vlrich von Teke erblich an in gevallen sey“... N. 18.
1300	— 24.	Krumau.	Ulrich von Rosenberg quittirt den römischen K. Friedrich als Vormund K. Ladislaus P. über 3000 ungarische Gulden, Schuldforderungen. Geh. H.-Archiv.
1301	— 26.	Innsbruck.	K. Friedrich befiehlt der Stadt Ysni, die am nächstvergangenen St. Martinstag fällig gewesene Stadtsteuer dem Ulrich von Heimenhofen zu entrichten. „60 Pfund „Haller.“ N. 18.
1302	— 26.	—	gibt den Gebrüdern Thomas und Ludwig von Rotenstein die Freyheit, dass sie in ihren Dörfern zu Altysried und Grünenpuch Gerichte halten und die mit Richtern und Geschwornen besetzen sollen und mögen. „— Recht vnd vrtail zu sprechn vmb all vnd ygleh geltschuld vnd vrsucht die fur soth ge„richt furbracht werden vnd die in den vorgenanten dorffern zu Altysried vnd en Grunenbvrg „vnd alc welt vnd verre die pfarre daselbst geen gescheen vnd darinne zu tun alc recht vnd „pillich ist“... N. 18.

Digitized by Google

Nro.	1442.		
1303	Dec. 26.	Innsbruck.	verleiht den Gebrüdern Rudolph und Walter von Hoheneck „den zoll vnd das gelaitt „der offenn strasse vun Aytterwang bis an die Rotach". N. 18.
1304	— 31.	(s. l.)	Graf Johann von Schaumberg quittirt den römischen K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus über 950 Pfund Pfennige, die er von K. Albrechts II. Zeit her zu fordern hatte, die ihm der Seitz Grabner, Mauthner zu Linz, auszahlte. Geh. H.-Archiv.
1305	Sine die	—	K. Friedrich verleiht dem Paul Haller von Nürnberg ein Sechstel an der Behausung zu dem Ziegelstein, mit den Gütern daselbst und mit dem Felde im See. O. 100.
1306	—	—	bestätigt die Privilegien der Kessler „in diesen hienachgeschribn vmbkreyssen vnd „terminyen gesessen der erst kraisz anuahet an dem Hawenstein wider den Libren „hin, his gen Brunnentrut vnd dadurch abhin hisz in den Hagenawer varet vnd „ennent Reyns auff hisz zu der alten bruggen zwischen der Fyrst vnd dem Swarcz„wald, ale die schneechleiffinen schmelzend in den Reyn". O. 172.
1307	—	—	verleiht dem Walther von Thun und seinem Bruder das halbe Gericht zu Wassenheim, den niedern Dinghof daselbst „den man spricht der kunigshof zu Wassenhein. „Item das schultheiszampt daselbs. Item die pfeningzins daselbs den vogtweinzins „daselbs vnd das halb gericht zu Fridesheim vnd zu Vtteluheim". (das alles von denen von Wassenheim an sie gekommen ist.) „auch sind all leut in den obgenan„ten dorffern gesessen, die sollen sich in dhein ander stat von In zichen"... O. 171.
1308	—	—	verleiht dem Arnolt zum Gelthus des Cammerers Aue gegen dem Dorf Ginssheim in dem Wasser Gerane. O. 144.
1309	—	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Aarau im Ergew „die sy von romischen kaisern „vnd kunign ouch von den herezogen von Oesterrich erwurbn vnd herbracht „haben". N. 3.
1310	—	—	bestätigt die Privilegien der österreichischen Stadt Bremgarten, und gibt ihr die besondere Freyung, dass ihre Bürger vur keine fremden Gerichte geladen werden sollen. „vber ir frihait vnd gnad recht brieve privilegia hentvest bruch zolle merckt vnd gut ge„wonheit die sy von romischen kaisern vnd kunig vnd nemlich kaiser Sigmundn herbracht „haben"... N. 3.
1311	—	—	bestätigt die Privilegien des Augustiner-Klosters zu Brisach im Brisgow. N. 4.
1312	—	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Vilingen. „all der stat Vilingen confirmacion vber ir frihait so sy von romischen keisern vnd kunigen „vnd mit namen kaiser Karln kaiser Sigmundn erworbn haben, vnd ouch fur fremde gerichts „fur das kunigklich hofgericht vnd fur das hofgericht zu Rotwil"... N. 4.
1313	—	—	erklärt, dass des Klosters Königsfelden Amtleute, Diener und andere Leute vor kein fremdes Gericht geladen werden sollen. Pön 20 Mark Guld. N. 4.
1314	—	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Ober-Hergheim. „Item als gemain confirmacion dem schultheiss rat vnd gemain des haus Oesterrich etat zu „Ober Bergheim vber all ir frihait vnd romischen kunigen vnd mit namen kunig Wenczlan vnsern „vorfarn am rich vnd vnsern vordern herezogen zu Oesterrich gegeben sind cum mandato generali etc. „Doch dez ey vns vnd vnsern erben herezogen zu Oesterrich getreu gehorsam vnd gewertig sein „vnd alles das tun das sy zu tun schuldig sein getrulich vnd ungeverlich sub imitatate. N. 4.
1315	—	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Brisach „... alle vnd igliche ir gnad rechte frihait hantvest brieue privilegia vnd pfandschafft die in „von romischen kaisern vnd kunigen vnsern vorfarn am rich vnd vnsern vordern herezogen zu „Oesterrich etc. löblicher gedechtnuss gegeben sind vnd sundrelich den zoll auf dem Rein den si „von alter vnczher ingenomen vnd genossen auch ir altherkumen vnd gewonheit, vnd mit namen „zoll ir altherkomen vnd gewonheit so sy langzyt herbracht haben als vns ist fürbracht darinn „in aber von vnsern vnd des richs lieben getruen den burgern von Basel vapillich intrag vnd „irrung beschehn ist vnd noch beschicht als sy meinen als offt drey scheffman auf ain scheff den „Rein herab von Basel fur Brisach furen das dann zu Brisach auf daselb schepff zwen scheff„man, vnd nur ainer von Basel vnd en zwen von Basel aber ainer von Brisach, vnd nur ainer „von Basel die daselb scheff furbazer fur Brisach furen genommen werden damit die leutt auf „dem Rein vnder Brisach nicht schaden empfahen vnd das auch von denselben scheffen vnd „andern kaufmanscheffn die auf dem Rein gen Brisach komen zoll gegeben werde als dann von „altherkommen ist"...

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			„wir haben auch den obgenanten von Brisach die sunder gnad getan, vnd sy vnd ir die „hernachgeschriben ir anwe vnd wayde mit namen das protpecher newlein den hasen werd ge- „geraten werd der varer geyen wintstatt kümerlis hürst ins spitals hürst vnd ander weyde in „dem gemelte achthoren awelein Rotwile awe vncz zu dem sand graben durch anzahle vncz an „den Rein vnd herauffe werd vncz an die stat vnd vnder ir aygen awen vnd wayde gefriet vnd „begnadet, frien vnd begnaden noch wissentlich mit dem brief in solicher mass das nyemand „an derselben von Brisach oder der die dieselben awe vnd wayde ziad wissen vnd willen darinne „holcz abslahen oder viech halta oder in daran dhein hinderanus irrung oder ingriff nicht tun „oder zuziehen sol in dhein weg"... N. 4.
1316	Sine die	et sine loco.	ernennt den Markgrafen von Rotel zum Schirmer des Frauen-Klosters Klingenthal „ze Mynner Basel" im Constanzer-Bisthum. N. 7.
1317	—	(Araw)	verleiht dem Peter von Griffensee „das man haben das er leihet von hand gelegen in Buntganner land ze Fliuns im kilchspil „vnd an Petern Griffensa komen von seinem frund Rodolffen Meyger von Altstetten". N. 7.
1318	—	—	verleiht dem Hertrich von Rein und seinen Vettern ihre in der Stadt Mühlhausen gelegenen Reichslehen. „mit namen ain haws vnd ain hofe mit ir zugehörung in vnser stat Mulhusen gelegen die „da stossent an Hansen Hebers gesessse Item den klain zehenden halber als twing bann der „yetzgenanten vnser stat begriffen hat Item den halben ettersehenden zu der vorgenanten stat „gehorende"... N. 7.
1319	—	—	legitimirt den Adolph von Nassau, Sohn des Grafen von Nassau (ex soluta). „at quod possit deferre arma progenitorum suorum cum differentia aliquali cum suo coteuus „erunt"... N. 8.
1320	—	—	gibt dem Bischof von Strassburg einen Schirmbrief. N. 10.
1321	—	—	verleiht der Aebtissin und dem Convent des Klosters Königsfeld die Freyheit, dass ihre Amtleute und Richter in ihren Gerichten offenen Aechtern Aufenthalt gestatten mögen. „also das sy davon dhein schaden von nyemand haben sollen vnd wann die kleger recht „von in vordern vnd begern sollen sy in ir rechten gan in gonnen vnd widerfaren las- „sen". N. 15.
1322	—	—	gibt dem Johannes de Grolean, Propst des Klosters „Montisionis", Barthol. Montisflas- con und dem Guillielmus Bolomerius Rabius Consiliariatsbriefe mit freyem Geleite. (pro Guillermo Bolomerio Rabio militi primo magistro Requestarum Sabaudie".) N. 15.
1323	—	—	gibt dem Ritter Caspar Beger von Gaspolzheim und seiner Ehefrau Elisabeth und deren Mutter Anna Richerin die Freyheit, dass sie in ihrer Wohnstadt zu Kay- sersperg nicht unter dem Stadtrath, sondern unter dem Landvogte im Elsass in bürgerlichen Sachen stehen sollen. Pön 20 Mark Gold. „dass dieselben Gaspar Beger sein hausfraw vnd ir muter in vnserer vnd des riche stat zu „Kaisersperg wesentlich sitzen mugen vnd sy vnd ir teglich hofgesind so sy bei in haben von „den burgern daselbs zu Kaisersperg noch den iren mit dhainer geboth gerichten noch andern „milleydungen mit in zu haben nicht bekumert beswert noch angelanget werden sollen, es wern „dann solh sachen die den leib antreffen. Dez sy auch ir wein vnd ander ir gut daselbs zu „Kaisersperg mugen verkauffen vnd vertreyben nach irer notdurfft als dann von alter herkomen „ist"... N. 16.
1324	—	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Zürich und versorgt sie ihres Hofgerichtes halber, wenn sie das einige Zeit anstehen liesse. Pön 50 Mark Gold. „auch meinen setzen vnd wellen wir als sy vntz har etlich zeit daz gericht nit getriben „hand daz inen solliche an ir freiheit vnd demselben gericht einichen schaden nicht bringen sol „noch mag vnd ob sy furbaszhin dasselbe hofgericht etleich zeit anstan liessend ee sy das an- „fiengend oder so sy dez angefangen hettind; vnd doz aber etlich zitt darnach von redlicher sach „wegen anstan liessend, es wer wenig oder vil kurtz oder lang zeit daz den obgenanten von „Zurich vnd iren nachkomen solich anfachlag nachzug vnd verziehen desselben gerichts keinen „schaden noch gebresten bringen sol noch mag sunder mügent sy dasselb hofgericht von vnser „vnd des heiligen reichs wegen brauchen nutzen anfahen besetzen vnd entsetzen nach des hof- „gerichts zu Rotwil sitten gewonheit vnd herkomen als ir alt freyheit innhand vnd sollent auch „auf demselben hofgericht alle ritter recht mügen sprechen. Es sol auch alle freiheit recht her- „komen gewonheit sitten vnd hulfe haben so das hofgericht zu Rotwil yetz hat nichts ausgenu- „men, es als mit hofrichtern zu setzend richtern insigeln brieuen ächten, achtrodeln anleitten „vnd allen andern sachen vnd sol auch menigliches daselbs einiglich vnd gemein recht gevolgen „dem armen als dem richen das wir allen den vorgenanten von Zürich von vnser vnd des heili- „gen reichs wegen getrewlich beuolhen habend zu besorgend nach allem irem vermögen vnd inen

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			„dar gebotten bey den trewen vnd eiden so sy vns vnd dem rich pflichtig vnd schuldig sind sy „sollent ouch gwalt haben einen hofrichter zu kiesend der den benannten vber dar hinz zu rich- „tund haben sol so dick vnd vil sy wellent vnd inen dar eben ist. doch dar er ein gruff oder „freyer herre sige vnd anders nit als ouch ir alt freyheit lautet. wir meinent ouch setzend vnd „wellent dar alle vnd yegliche fürsten geistlich vnd weltlich grauen freyen herren ritter knecht „stett lender dörffer vnd gemeinden niemanden in dem rich vrgenommen in welichem wesen stat „wirdikeit oder adel er ist von sollichem hofgericht haltind wie dar obgeschriben hofgericht zu „Rotwil gehalten wirt mit acht anleitung ladung verkündung anruffung hilff schutz vnd schirm, „mit appellacien vnd allu andern sachen nichts hindangesetzt vff die nuczlichosten form. wie „denn dar gericht zu Rotwil gesetzt ist alle generde hierinn vorgeseczt". N. 33.
1325	Sine die.	et sine loco.	bestätigt den Erläuterungsbrief K. Sigismunds, welcher den Hofleuten der Höfe Altstätten, Marbach und Berneck im Rheinthal in Betreff der Freyheit der Stadt St. Gallen gegeben wurde, und ertheilt ihnen die besondere Gnade, dass sie vor kein auswärtiges Gericht, ihre Gemeinden aber nur vor den Abt zu St. Gallen geladen werden sollen. N. 35.
1326	—	—	gibt dem Stephan Mertein, Priester der Bisunzer Diöcese, einen Caplanatsbrief, nebst freyem Geleite. N. 39
1327	—	—	spricht den Hanns von Löphem, Bürger zu Zürich, von der Acht des Landgerichts im Thurgeu, in die er wegen des an Hanns Bischoff begangenen Mordes gethan worden, los. „. haben wir angesehn sollich sein diemutig bete ouch dan er den erschlagen fründ gesünt „hat vnd im nu sollich geschicht mit rew laid ist". N. 41.
1328	—	—	verleiht dem Henne von Hutten gewisse Zehende. „den zehenden zu Riffritz den zehenden zu Salmansgesesse den zehenden am Hoenstege es „sey wein oder welicherlaj frucht dar sey nichts ausgenomen item den zehenden zu Nyders- „grundaw an Rudenberge vnd zu Meymgesesse mit allen iren zugehorungen vnd den zehenden „am Dubenschlage vnd auf der Hayde vnd was darezu gehoret". N. 50.
1329	—	—	bestellt den Schultheiss in Frankfurt, den Burggrafen in Friedberg und den Vogt in Wexflar zu Schirmern des Klosters Altenburg, in der Diöcese Trier. N. 52.
1330	—	—	verleiht dem Berchtold von Wickersheim als einem Lehenträger Erharts, Sohn des Erhart Lannden, den vierten Theil des Zehents, der erblich auf denselben gekommen ist. N. 130.
1331	—	—	bestätigt einen Brief K. Albrechts, durch welchen dem Stephan Gewman und den Leuten zu Gailspach ein Wochenmarkt alle Mittwoche verliehen wird. N. 130.
1332	—	—	bestätigt die Privilegien des Abtes und Gotteshauses zu Rynau (Rheinau) mit der Gnade, dass man ihre Leute vor fremde Gerichte nicht laden dürfe, und dass sie in ihren Gerichten Aechtern Aufenthalt gestatten mögen. N. 24.
1333	—	Meran.	verleiht dem Hanns von Vayd ein Wappen. N. 40.
	1443.		
1334	Jänner 2.	Wien.	Hinku Krussina von Swannberg quittirt den römischen K. Friedrich, seinen Mündel K. Ladislaus P. und die österreichischen Landesverweser über 2100 Goldgulden für Soldforderungen. Geh. H.-Archiv.
1335	— 4.	—	Jakuku von Wrzessowicz quittirt den römischen K. Friedrich, seinen Mündel K. Ladislaus und die österreichischen Landesverweser über 5900 ungarische Goldgulden für Dienst- und Soldforderungen. Geh. H.-Archiv.
1336	— 8.	—	Jan von Collowrat quittirt den römischen K. Friedrich, seinen Mündel K. Ladislaus und die österreichischen Landesverweser über 7500 ungarische Goldgulden. Geh. H.-Archiv.
1337	— 10.	Brixen.	K. Friedrich bestätigt einen Tausch, den Erzbischof Friedrich von Salzburg und Herzog Heinrich von Baiern, Pfalzgraf bey Rhein, „vmb frides vnd gemaches willen „irer lannde vnd lute" getroffen haben. „also dar der benant vnser swager herczog Heinrich dem egenanten erczbischof Fridrichen „seinem goczhaus vnd nachkomen vnder andern in sollicher wechsels weise gegeben habe das „obrist hallagericht mit allen seinen zugehörungen in der stat Muldorff vnd in den vorsteten

Digitized by Google

Nro.	1443.		
			„daselbs auch auf der inprugk vnd auf der aisristen prukeu aus der vorstat gen sitten Mal- „durff werts vnd da entgegen derselb ertzbischoff Fridrich dem egenanten herczog Heinrich seinen „erben vnd nachkomen widerumb in wechselsweis aus dem landgericht Tittmaning alle seine vnd „seines gotzhaus gericht vnd gerechtikait gegeben habe auf ettlichen stukchn gegen Traunperg „vber inner der gemercken so in den briefen swischen ir an baider syt darumb begriffen inatter „begriffen sind". N. 145.
1338	Jänner 11.	Brixen.	K. Friedrich verleiht dem Conrad Gumpenperger die Vogtey von Gershouen und die von Lunnkwayd. N. 143.
1339	— 11.	—	gibt den Gebrüdern Senftle einen Wappenbrief. N. 141.
1340	— 11.	—	bestätigt einen Brief K. Carls IV. Dat. Prag am Sonnabend nach St. Michelstag 1371, wodurch den Bischöfen von Brixen der Blutbann zu Brunegk verliehen wird. Pön 100 Mark Gold.
			Aus K. Carls IV. Brief „das sj zu den vorgeschriben vnd andern rechten tribuiten vnd „gewonheiten die sj da von alter gehebt haben furbasser allen luten die bej in schaden tun vnd „vertailet werden als ear beschaiden ist selber tun sullen oder schaffen getan den tod oder die „pene, die vber sj ertailt wirdet, vnd mugen auch darczu haben einen nachrichter der solch „gerichte volfure so dae zyt vnd notdurfft wirdet als recht ist auch sullen vnd mugen sj ausser- „halb der egenanten vest zu Brunegk an einer ainlichen stat auf dem lannde wo es in aller „best fuget auff des vorgenanten gotzhaus odee der burger zu Brunegk aygen anfrichten vnd „seczen einen galgen damit sj auch solh schedlich leutt die daran gehörn das recht vulfüren wann „wir maynen vnd wellen das amb alle sachn die daselbs ze Brunegk gemainn wer der wirt „in seinen leib oder an selne gelider gent, das recht vulfüret vnd geendet werde, bej derselben „stat ze Brunegk vff dem lannde an rimlichen stetten von des obgenannten gotzhaus wegen in „maoten des richters vnd der burgere ze Brunegk die dannc vber solche schedliche leute ge- „richtet vnd erteylet haben an alle geuerde vnd das sj darumb fürbasser nymmermer solche „vertailte leute dem vorgenanten grauen von Görcz noch seinen ambtluten antwurtten bedürffen „noch sullen was auch solicher schedlicher late die bej in schadan getan hetten von in entrün- „nen vnd fluchtig warden des sullen vnd mugen sj nachvolgen auf dae lannd allenthalben vnd „sj da nauollen vnd vahen vnd bindder fueren in die egenant veste oder statt ze Brunegk „vnd da vbee sj ertailen vod richten als recht ist". N. 138
1341	— 12.	—	bestätigt die Privilegien des Propstes, Dechants und Capitels der Kirche zu den hh. Corbinian und Candidus zu Innichen in der Diöcese Brixen. N. 143.
1342	— 12.	—	legitimirt den Erasmus Placzaler („de presbitero et soluta genitum, et quod possit „ferre arma amicorum suorum legitimorum"). N. 144.
1343	— 12.	—	gibt seine Einwilligung zu dem Kaufe des obristen Hulsgerichtes zu Müldorff und auf der Herrschaft Mattsee, das Erzbischof Friedrich von Salzburg von Herzog Hein- rich von Baiern, Pfalzgrafen bey Rhein, auf einen Wiederkauf gekauft hat. N. 145.
1344	— 12.	—	ernennt den Caspar Schlick, Herrn zu Weissenkirchen, Canzler (und jeden künftigen Canzler), zum Conservator der Privilegien des Liebenfrauen-Stiftes und des neuen Pfründhauses zu Ingolstadt. N. 146.
1345	— 12.	—	bestätigt einen inscrirten Brief K. Friedrichs I. vom Jahre 1155, worin der von Kaiser Carl dem Grossen und K. Ludwig dem Gotteshause zu Brixen ertheilte Reichs- schutz und Schirm bestätiget werden.
			„Et ut nullus judex publicus dux vel comes aut exactor sive decanus sive centenarius vel „quislibet ex iudiciaria potestate in ecclesias aut loca vel agros seu reliquas possessiones „memorate sedis quas nunc in quibuslibet pagis et territoriis infra ditionem imperii nostri „poesidet vel que deinceps in jus eccleeie ipsius divina pietas voluerit augeri ad canens au- „diendas vel freda exigenda aut mansiones faciendas vel paratas aut fidetassores iolleudos aut „homines ipsius ecclesie ad vectigalia sive ad aliud aliquod serviciam sine iussu episcopi injuste „distringendos aut alias redibiciones seu illicitas exactiones requirendas ullo unquam tempore „ingredi audeat vel ea que supra memorata sunt penitus exigere presumat nec ullus judex pa- „blicus, dux comes aut exactor sive decanus ad suum placitum servos ipsius ecclesie predicte „sive aliquo modo constringat sed siquid super illos emendandum sit, advocatus predicti epi- „scopi et successorum eius emendet et ipse vadia percipiat et res ipsius sancte ecclesie, omnes „in nostro mundiburdio et banno sicut et antecessorum nostrorum imperatorum sive Regum com- „militer omnino consistant ut liceat memorato presuli suisque successoribus res predicte ec- „clesie cum omnibus appertinentiis sub emunitatis nostre defensione quieto ordine possidere atque „pro incolumitate nostra et regni statu una cum sibi subiecto grege domini clemenciam iugiter „exorare. Addidimus etiam hoc nostri vigoris soliidamentum ut si quislibet unus nepharie

Digitized by Google

Nro.	1443.		
			„post statuta nostra et antecessorum nostrorum ex rebus predicte ecclesie quicquam temere „invasisset nullatenus exinde aliquid ulterius sibi usurpare presumat sed eiusdem ecclesie idipsum „in omnibus sicut in ipso comitatu antecessorum nostrorum temporibus antiquitus lege constitu„tum erat emendatione digna restituat"... N. 148.
1346	Jänner 12.	Brixen.	bestätigt das Diplom K. Heinrichs III. Dat. Ulm, 25. Jänner 1048 wegen Verleihung eines Wildbannes und das K. Heinrichs IV. Dat. Verona, 2. Sept. 1091 wegen Verleihung eines Comitats im Pusterthal für das Bisthum Brixen. N. 138.
1347	— 13.	—	gibt dem Lienhard Erspanner einen Wappenbrief. N. 141.
1348	— 13.	—	gibt den Vettern Seel einen Wappenbrief. N. 141.
1349	— 13.	—	legitimirt den Hermann Benedict. („qui de subdyacono et quadam muliere soluta ex incontessu coytu") N. 141.
1350	— 13.	—	Die Gebrüder Gebhard und Conrad Bulach geben dem römischen K. Friedrich, welcher ihnen erlaubt hat, das Haus beym Dorfe Waledingen Bulach zu nennen, einen Revers, das ihm dasselbe stets offen stehen solle. Geh. H.-Archiv.
1351	— 14.	—	K. Friedrich gibt Oswald und Heinrich den Schützen einen Wappenbrief. N. 141.
1352	— 14.	—	gibt dem Conrad Zopput, Cannicus von Brixen, einen Dienstbrief nebst freyem Geleite. N. 141.
1353	— 14.	—	gibt dem Niclas Kramer einen Wappenbrief. N. 141.
1354	— 14	—	gestattet dem Grafen Heinrich von Görz einen Aufschub von einem Jahre zum Empfange seiner Lehen („wegen swacheit seines leibs vnd anderer vrsachen willen") N. 145.
1355	— 17.	Brixen. (?) sand antho-nientag.	gibt dem Hanns Jochel einen Wappenbrief. N. 141.
1356	— 17.	Innsbruck.	gibt dem Lienhard Cheyserman von Kiufstain, Priester der Salzburger-Diöcese, einen Caplanatsbrief. N. 141.
1357	— 18.	—	gibt dem Heinrich Munich de Schuba einen Dienstbrief, nebst freyem Geleite. N. 141.
1358	— 18	—	bestätigt dem Hanns von Castelbark seine freyherrliche Abkunft, welche Würde seinen Vorfahren von ihren Feinden ist unterdrückt worden, und macht ihn von neuem zum Freyherrn. „doch so sol diese vnsere begnadung vnd frihait vns vnd vnsern nachkomen, vnd dem haws „zu Oesterrich an aller manschafft diensten vnd andern pflichten der ay dem haws von alterher „verpunden gewesen vnd noch sein gantz vnschedlich vnd sol vns auch all vnser gerechtikeit „volkomenlich vorbehalten sein"... N. 146.
1359	— 19.	(s. l.)	Abbt Johannes von Citeaux schreibt dem römischen K. Friedrich; dankt für die beschlossene Stiftung eines neuen Cisterzienser-Klusters in Neustadt, wozu er im Nahmen des Ordens seine volle Einwilligung gibt. Pez. Cod. Dipl. Epist. P. III. p. 293.
1360	— 20.	Innsbruck.	K. Friedrich bestätigt die Privilegien des Grafen Heinrich von Werdenberg zu Sangans, und verleiht ihm seine Lehen, die er von K. Sigmund empfangen hatte. „Grafschaft zu Sanganus die gericht vnd hohe gericht vnd was zu der grafschaft „gehöret, item Sunenberg das gericht mitsampt dem hohen gericht Gugguis vnd „den ban mit aller zugehörde. Item die lehen-gericht mit dem bann vnd gericht „zu Obersacz, zu Thamlaschgg Ortenstain halbhiedissent dem Rein vnd in dem „Rinwald. Item die gericht vnd hohe gericht mit dem bann ze Schams am berg „vnd an dem grundt auch mit aller zugehurde item vnd die frihait so er hat vff „den kesslern aus besundern gnaden werden ihn auch vernewt vnd wieder er„hebt der wuchenmarkt der vor alten zyten zu Sangans gewesen ist (alle Don„nerstag)". N. 143.
1361	(s. d.)	—	gibt dem Grafen Heinrich von Werdenberg und „von sand ganns" die Freyheit vor fremden Gerichten für sich und seine Leute. „also das in seine erbn noch seine lutr noch auch alle andere lute die in seiner grafschafft „vnd herschafft wonhafftig vnd gesessen sein sie sein seine diener oder nicht frawen oder man „die er yeczund hat oder noch gewynnet ay sein seyne aygen oder vogtlute lehen oder pfantlute „nyemand furbasser ewiclichen wer er sey vnd in welchen eren vnd werden er auch sey dem „egenanten Heinrichen vnd seine lute als vorgeschriben ist miteinander oder besunder furtriben

Digitized by Google

Nro.	1442.		
			„vordern ansprechen klagen bekumern vrteilen oder achten sullen oder mogen vor vnserm kuniglichen hofgericht oder dem landgericht zu Rotwil oder fur dheinen andern landgerichten oder gerichten wo die ligen gelegen vnd wie die genant sind. besunder wer zu dem egenannten Heinrichen ze sprechen hat der sol das tun vor vns oder vnserm rate oder dem eldisten regierenden fursten in Oesterrich oder aber vnserm vnd des richs landvogt in Swaben wer der zu zeiten vnd wo er nach gelegenheit der sach am fuglichisten ist vnd acta wirdet".. N. 146.
1362	Jänner 21.	Innsbruck.	gibt den Gebrüdern Jacob und Oswald Crechhuffler einen Wappenbrief. N. 141.
1363	— 21.	—	gibt dem Heinrich Harschmann einen Wappenbrief. N. 142.
1364	— 21.	—	gibt dem Wilhelm Jegermeister it. dem Georg Prämel (gesessen zu Kizpühel) einen Wappenbrief. N. 144.
1365	— 21.	—	Michel Ingram quittirt den römischen K. Friedrich über eine bezahlte Schuld per 16 Mark Silber, 7 Pfund Perner und 6 Kreuzer. Geh. H.-Archiv.
1366	— 21.	Wien.	Stephan Gotwiler sendet dem römischen K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus, 50 Eimer Bergrechts am Stanzenberg bey Lainz auf, die er dem Stephan Pokh verkauft hat. Geh. H.-Archiv.
1367	— 22.	Innsbruck.	K. Friedrich bevollmächtigt den Bischof Silvester von Chiemsee, den Herrn Caspar (Schlick) von Neuhaus, Burggrafen von Eger und Elnbogen, k. Canzler, und den Thomas Haselpach, Professor der heil. Schrift, als Gesandte in seinem Nahmen bey dem Reichstage, der am nächsten Lichtmesstage in Angelegenheit der Kirche zu Nürnberg gehalten werden soll. „Eisdem vel duobus ex eis si tercius aliqua forsan impedimenta detentus interessendi in eadem dieta. nec non ea que nostri ac venerabilium et illustrium principum Electorum Sacri Romani Imperii oratores ad partes hinc inde contendentes missi retulerint audiendi et ulterius in negotiis ipsis iam inchoatis quibus mediis ad unionem et pacem universalis ecclesie dante domino reintegrandam salubrius et comodius valeat pervenirl nun cum prefatis Electoribus ac aliis tam ecclesiasticis quam secularibus principibus aut oratoribus et nunciis eorum qui ibidem interfuerint seu cum maiori parte eorum prout ipsis melius et conveniencius visum fuerit avisandi disponendi ordinandi et concludendi plenam liberam et omnimodam potestatem et facultatem auctoritate nostra Romana Regia concedimus et concedimus per presentes ratum et gratum habituri quidquid per dictos oratores nostros vel duos ex eis avisatum, ordinatum dispositum aut concludum fuerit in premissis. Idque faciemus quantum in nobis fuerit efficaciter prosequi aet inviolabiliter observari".. N. 144.
1368	— 22.	—	bestätigt einen Brief K. Sigmunds, wodurch dem Peter Rohlinger eine an Sebastian Ilsung (zu Augsburg) begangene Handlung vergeben wird. „.. das derselb Röhlinger allzeit willig gewesen als er auch hewt bey tag ist der obgemelten sachen auff einen rate zu Augspurg unverdinglich ze komen do sich doch der egenant handel begeben hat".. N. 148.
1369	— 22.	—	gibt dem Ulrich dem ältern, Ulrich dem jungen und Ulrich dem jüngsten, Vogten von Mätsch, Grafen von Kirchperg, die Freyheit, dass ihre Leute und Hintersassen „so sy hand in Curwalhen noch ir gut" vor keine fremden Gerichte geladen werden sollen. N. 146.
1370	— 23.	—	legitimirt den Tassanus de Tassonibus (Civem Avinionensem). N. 141.
1371	— 23.	—	gibt dem Schald Grindlach ein Wappen. N. 144.
1372	— 23.	—	bestätigt die Privilegien des Herzogs Albrecht von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, Grafen von Vohburg, und belehnt ihn mit seinen Lehen „. sunderlich das iannge-richt der grafschafft Hirsperg mit alln seinen zugehörungen"... auch bestätigt er insbesonders die Freyheit vor fremden Gerichten für seine Leute. N. 185. 186.
1373	— 23.	—	gibt dem Jacob de Castro Romano einen Consiliariats-Brief mit freyem Geleite. „Nobili militi ac Egregio Artium et Medicine Doctori Phisico nostro"..
1374	— 24.	Hall im Innthal.	verspricht, den Gebrüdern Pienez und Ulrich von Kuniseck (Königseck), oder nach Ableben des einen dem Ueberlebenden die erforderliche Quittung zur Erhebung der ihnen auf ihr Lebtag von den Vorfahren am Reich vergünstigten Stadtsteuer zu Kempten jährlich zu schaffen und zu geben. N. 144.
1375	— 24.	—	Ulrich von Kungseck verzichtet gegen K. Friedrich, als Vormund Herzogs Sigmund von Oesterreich, auf eine Schuldforderung von 1411 Guiden. Geh. H.-Archiv.
1376	— 24.	—	K. Friedrich nimmt die Pfarrkirche zu Unserer Liebenfrau in Gdancz, im Besitz des deutschen Ordens, in der Diöcese (Wladislaviensis) Cujavien, in Reichsschutz. Pön 60 Mark Gold. N. 149.

Digitized by Google

Nro.	1443.		
1377	Jänner 24.	Hall im Inn-thal	bestellt den Bischof von Posen (Ponesaniensi) und den Propst von Ermeland (Warmiensi) zu Conservatoren der Privilegien der Kirche Gdancz. N. 150.
1378	vor St. Pauls Instag Conversion.	Innsbruck.	bestätigt einen Brief des Herzogs Albrecht von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, Grafen zu Vohburg, vermög dessen er seiner Gemahlin Anna, geb. von Braunschweig, 6000 Gulden Wittib-Gehalts auf Landsperg, Dachau und dem grossen Zoll zu München, sammt dem Witthumsitze verschreibt, und sie zur obersten Gerhabin seiner Kinder ernennt. Dat. Munichen, sand Antonientag (17. Jänner) 1443. „Aus H. Albrechts Brief: „wann wir aigentlich verstean vnd wissen, daz ey mit der gul „vnd gesloss die wir ir bey vnsers lieben herrn vnd vater seligen leben verschriben haben als „auf der grafschafft auch den steten merchte geslossen vnd laundgerichten Voburg Pfaffenhouen, „Geyselfelt Hohenwart Maisberg Pferingen vnd Sigenburgk mit allem vnd ir yeden zugehorungen „als das die brief umb sulich widerleg vnd auch die morgengab verberurt aigenlich vnd clerlich „innhalten nicht versorgt noch des ainer furstynn zu irem stand genug ist, wiewol wir auch „vnser herczen lieben gemahels bej vnsers vater seligen lebentig gern wol vnd bass versorgt „hetten da hetten wir dennoch nit gewalt vnd macht solichs zu tun wann wir des laundes dennoch „nicht einiger herr wären".. N. 184.
1379	— 25	Innsbruck.	befiehlt der Stadt Ulm, dass sie die von Heinrich von Bappenheim und Ludwig von Rotenstein im Nahmen des römischen Königs bey ihr hinterlegten 3400 Gulden Rhein. dem Heinrich von Ellerbach ausliefere. N. 146
1380	— 29.	Salzburg.	verleiht dem Hanns Amrunger den halben Zoll zu Truchtlachingen. N. 146.
1381	— 30.	—	verleiht dem Erzbischof Friedrich von Salzburg die Regalien gegen die Eidesleistung. N. 145.
1382	— 30.	—	verleiht dem Herzog Heinrich von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, die Kure des Reichs „die von seinen Eltern vnd vordern mit tail an in komen aey" nnd seine Lande, und bestätigt seine Privilegien. N. 181.
1383	— 31.	Grätz.	Herzog Sigmund von Oesterreich schreibt seinem Diener Hanns von Knöringen, und muntert ihn auf, dazu zu helfen, dass er aus der Vormundschaft des K. Friedrich erlediget werde. (V. kurz. Geschich. K. Friedrichs I. 56.) v. Mat. Urk. Geh. H.-Archiv
1384	(s. d.) wahrsch. Jän.	(s. l.)	K. Friedrich gibt den Gebrüdern Jörg nnd Peter, genannt die Haydenrich, ein Wappen. it. dem Jörg und Erhard Itaydhouen. N. 144.
1385	Februar 3.	Neustadt.	verleiht den Gebrüdern Michel und Anton, genannt die Noder, ein Wappen. N. 149.
1386	— 21.	—	verleiht dem Sigmund Pfinzing „den hof zum Muselsperg da der Hagen aufsitzet, „darczu gehoren zwo wisen sein nicht vererbet, auch ettliche holczer vnd lohe „mit namen ain holcz der Ochsenkoph genant ain holcz der Goldpuhel ain holcz „Geyselrewt ain holcz die Winterluit vnd ain holcz das Praithulcz. Item zway „guil zu Weygenhofen auf ainem Kwgel vnd auf dem andern der Hornlein siczen „item vnd aber zway gutel zum Gunterspuhel auf ainem der Hagen vnd auf dem „andern der Vogelhofer siczen die erblich sein, der hofe zum Muselsperg in kauf-„weis an ihn komen ist".. N. 149.
1387	— 22.	—	bestätigt als Vormund K. Ladislaus die Stiftung des Propstes zu St. Stephan zu Wien, Wilhelm des Turs, einer ewigen Messe, eines ewigen Jahrtags und eines ewigen Lichtes. Mat. Urknndenb. N. XXII. (II. Abth.) Geh. H.-Archiv.
1388	— 28.	—	gibt dem Johann Tollner, Licentiat in Decretis, einen Dienstbrief. N. 152.
1389	— 28.	—	gibt dem Ludwig Gässel, Licentiat in Decretis, dem Conrad Cyrenberg, Magister in Artibus und in utroque Jure Baccalaurens, dem Heinrich Fenchter, Licentiat in Decretis, einen Dienstbrief. N. 152.
1390	März 3.	(s. l.)	gibt dem Stephan, Grafen zu Frangipan (sic) zu Vegel und zu Modrusch königl. Rathe, die Freyheit, dass er und seine Erben in ihren Gebieten Münzen mit ihren Wappen schlagen können, auf das Korn der Münze zu Wien. „Dabey wir auch setzen maynen vnd wellen, daz solh munss in ire lannden vnd gebieten „ain werschafft sein vnd yederman damit kauffen verkauffen vnd werben sol vnd mag an widerred „vnd verkiesen".. N. 181.

Digitized by Google

Nro.	1443.		
1391	März 11.	Neustadt.	verleiht dem Hanns Dürner von Dürn alle und igliche Mannlehen, „die etwann Ge„wein Tanner sein vetter zu Hirsperk von dem heil. reiche zu lehen gehabt hat, „die sind gelegen vmb den Nürnberger walde auf dem Prandt zu Newnkirchen „vmb Läuff an der Pigniez oder wo die liegend". N. 151.
1392	— 16.	—	gibt dem Erhard Frey von Nürnberg ein Wappen. N. 151.
1393	— 16.	—	befiehlt der Stadt Schweinfurt, die für die Jahre 1440, 1441 und 1442 verfallene königl. Stadtsteuer dem Grafen Wilhelm zu Wertheim zu bezahlen. N. 153.
1394	— 20.	—	erklärt aufs Neue die Vorladung und Verurtheilung der Frankfurter durch den Freygrafen Mangold für ungültig. N. 153.
1395	— 26.	(s. l.)	gibt eine Satzung über den Bettel in Wien, und den Aufseher desselben, den Sterzmeister. Hormayr's Gesch. von Wien V. 132.
1396	— 27.	Neustadt.	nimmt das Kloster Lilienfeld in Reichsschutz (auch in protectionem Austriaco-Ducalem), und bestätigt seine sämmtlichen Güter und Gerechtsame. v. Hanthaler's Rer. I. 171. Fasti Campilil. II. 2. 202. Geh. H.-Archiv.
1397	— 29.	—	gibt dem Ritter Conrad Hölczler dem ältern einen Dienstbrief. Geh. H.-Archiv.
1398	— 30.	—.	K. Friedrich und sein Bruder Herzog Albrecht schliessen miteinander einen Friedensvertrag und Vergleich. Kurz's Friedrich IV. I. 254. „...Darumch daz unser gnediglster herr kunig Fridrich, all sein vnd vnser herczog Albrechts „erblich furstentumb land vnd herschefften, zwey iar, die sich an dem nachstkünftigen auffartag „anheben sullen, mit aller gewaltsame vnd herlichkeit regieren, verwesen, ausrichten vnd „inhaben sol vnd mag..... „Item es sullen auch die benannten diirftem ambtleut dar nücz, als „der lanntschreiber vnd die zwen vicztumb, vns egenanten kunig Fridreichen, vnd herczog „Albrechten, gelobnüss tun, daz sy vns beiden vglichem gleich halben tail, der egemelten nücz „vnd gult so sy selber innemen, vnn dem ampten irer verwesung...raichen vnd geben"... „Item es sullen vnser kunig Fridreichs bruder, herczog Albrechten, die stet vnd geslözzer Ju„denburg, Lewben, Voytsperg, Windischgrecz, Pleyburg, Uebelpach, Mexstain, Stolnikch in „der Stencz etc. mit allen nüczen end zugehörungen, die egenanten zway jar beleiben inzehaben, „als er die yecznnt innhat, so sol vnser gnediglster herr kunig Fridrich all nucz vnd gult, so „von der Newnstat vnd allen andern gesatzten vnd herschefften, biedinhalb des Semerynngs „vnserr beder veterlichen erbe gemellen, allain innemen (doch soll eine Ausgleichung statt finden)." Die Unterhaltung der Prinzessin Katharina ihrer Schwester soll von beyden zu gleichen Theilen bestritten werden. „Item vnn derselben vnserr swester junckchfrawn Kathrein mitgab vnd „heyratguts wegen, wenn sy verheyrat wirdet daz dieselb mitgab sol gelegen werden auf „all prelaten, stet vnd vrburleit, vnserr beder erblichen lannde, auch auf die, so wir herczog „Albrecht, in denselben lannden yecz innhaben, als dann das von alter vns solchs heyratguts „wegen, herkomen ist". Als Ersatz für ausstehende Nutzungen gibt Friedrich dem Albrecht „6000 ungeische Ducaten in 2 Raten.
1399	(s. d.)	—	gibt dem Hanns Andre, Bürger zu Mittenwald, ein Zeichen zu einem Insiegel. N. 151.
1400	—	—	gibt dem Bischof von Hailsperg die Vollmacht, die Handvesten, Privilegien und Briefe des deutschen Ordens, so oft er darum ersucht wird, vidimiren zu dürfen. N. 149.
1401	April 3.	—	ertheilt dem Stifte Seckau die Erlaubniss, in dem Dorfe unter St. Marienkirchen bey Prank eine Taferne errichten zu dürfen. G. H.-Archiv.
1402	— 5.	Basel.	Das Concilium zu Basel gibt dem Cardinal Alexander tit. S. Laurentii in Damaso ein Creditiv an den römischen K. Friedrich. Geh. H.-Archiv.
1403	— 7.	Neustadt.	K. Friedrich gibt dem Ulrich Harder, Bürger zu Passau, ein Wappen. N. 151.
1404	— 7.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Colmar (suh sig. majestatis). N. 152.
1405	— 7.	—	bestätigt ein Uebereinkommen des Herzogs Ludwig von Baiern, Pfalzgrafen bey Rhein, und der Stadt Hagenau, vom J. 1409, in Betreff des Schwörens, Fluchens und Spielens. N. 152. v. Anhang.
1406	— 8.	—	befiehlt den Baslern, den Zoll, welchen er der Stadt Neuenburg verliehen hat, ohne Weigerung (was sie thaten) zu geben „— so haben wir bedacht vnd angesehen solich ant vnd gebresten damit die stat zu Newen„burg vnd die inwoner daselbs mit den leiben vnd guten teglichen sorgen end vnsicherheiten „des Rynesfluss vnderworffen sein also wa sy mit steten arbeiten vnd flissigen verwartten so „tag zu nacht solichen anligenden noten vnd gebresten nicht widerstanden das zu kurczen exes„ten darzu kome das die stat in ewerlich vergenglicheit vnd blaval begeben wurde vnd das „dieselben leut vnd einwoner solich stet arbait vnd scheden dest bas erleyden vnd sich vnd die

Digitized by Google

Nro.	1443.		
			„etat eor solichem hineal enthalden mögn so haben wir in allem gemainen nucz angesehen eor „newee einen zol verlihen vnd gegeben"... „solichen zol ir vnd die ewrn nch speisen vnd widern „zu geben, wie wol wir euch darumb etwedick geschriben vnd das geboten haben due von fremde „vnd vnpillich an ech aympt, vnd darumb so gebieta"... N. 152.
1407	April 10.	Neustadt.	gibt dem Conrad Weingartner ein Wappen. N. 152.
1408	— 12.	Lissabon.	Peter, Herzog zu Coimbria, gibt seinen nach Deutschland und Italien abgeschickten Sachwaltern, Johann Telecz und Blasius Alphonsi, ein Creditiv zur Aufnahme gewisser Gelder, worüber K. Friedrich ein Vidimus ausstellt, am 27. August 1443, in Nova Civitate. Mat. Urkundenb. N. XXXIII (II. Abth.) Geh. H.-Archiv.
1409	— 12.	Neustadt.	K. Friedrich verleiht der Stadt Schweinfurt den Blutbann, it. bestätigt ihre Privilegien. N. 152.
1410	— 13.	—	verleiht dem Jörg Berer „die matten gen Bruchel gelegen bej dem holcz Vrloss, die „im von seinem schweher Erhart Schencken von Obern-Ehenheim von seines weybs „wegen" erblich zugefallen ist und die den Vorfahren des Erhart Schenck von Kaiser Ludwig auf Wiederlösung verschafft ist, — diese bleibt vorbehalten. N. 153.
1411	— 16.	—	gibt dem Magister (Egregio Magistro) Jo. de Reve (Rene ?), Doctor Decreturum, einen Caplanatsbrief. N. 152.
1412	(s. d.)	—	erlässt ein Patent für den Bischof Walram von Utrecht (Trajectensi), dass man ihm gegen seinen Widersacher, der sich ein Recht auf die Utrechts-Kirche anmasst, beystehen möge. N. 152.
1413	—	—	legitimirt den Gabriel Pawmkircher. N. 152.
1414	—	—	bestätigt die Privilegien der freyen Leute auf der Lutkircher Halde gesessen. N. 153.
1415	— 27.	Wien.	Gerhart Fronawer gibt dem römischen K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus, einen Pfandrevers um die Veste und Pfleg zu Botenburg, für 700 Pfund Pfenning Schuldforderung, wozu auch 100 Pfund Burghut und 40 Pfund aus Gnaden geschenkt geschlagen werden. — 4000 Pfund waren ihm früher abgezahlt worden. „— als weilant der allerdurchleuchtigist fürst... Albrecht... mir schuldig ist gewesen zwai „tausent guldein vnd funfzehenhundert pfund wienerpfenning für die mir mein gnedigster herr „stein veste vnd pfleg zu der Botenburg verpfendet hat nach laut der satzbrief... auch von der „tausent guldein wegen oder ye für ein guldein ethen schilling pfenning, so die rät vnd verweser „des fürstentums Oesterreich mir für all mein vordrung die ich von meiner ansterben partbut „auch von schedn vnd zerung die ich von desselben meins gelichen geks wegen hab genomen „vnd für all ander mein zuspruch, so ich von solhs anlehens vnd inhabens wegen der egenannte „veste hab gehabt, gesprochen habeat... an den egenannte drein summen mir der erber weis „Erasm Pemhymer burger zu Wienn von des ... k. kunig Fridrichs vnd des fürstentumbs „Oesterreich wegen ausgericht vnd bezalt hat vier tausent guldein"... Geh. H. Archiv.
1416	— 28.	Neustadt.	K. Friedrich bestätigt die Privilegien des Klosters Unserer Lieben Frau zu Waldsassen. Pön 100 Mark Gold. N. 152.
1417	— 28.	—	gestattet den Herzogen Friedrich und Wilhelm von Sachsen, zu Wittenberg eine Waaren Niederlage zu errichten. N. 154. v. Anhang.
1418	— 28.	—	gestattet denselben, von dem Naumburger Bier einen Zoll zu nehmen, vom Fuder 12 Groschen. N. 154. v. Anhang.
1419	— 28.	—	erlaubt denselben, die Strasse von Zwickau und Chemnitz nach Bautzen und Görlitz zu verändern. N. 154. v. Anhang.
1420	— 28.	—	erlaubt denselben „das sy in irer stete einer zu Dresen oder zum Hayn vber Elbe „welche vnder den zwaien steten in am beqwemlichsten darczu sein wirdet ein „gewondliche nyderlage aller kaufmanschacz legen vnd machn mogn." N. 154.
1421	(s. d.)	—	verleiht Conzen Pawmgartner dem Jungen, Bürger zu Nürnberg, einen Hof und drey Gütlein zu Weiesmannstorff, die Margkart Ofenhawfer, auch von Nürnberg, zu Lehen hatte, und die kaufweise an ihn gekommen sind. N. 155.
1422	—	—	gibt dem Johann Prawn, Bürger zu Salzburg, einen Dienstbrief. N. 166.
1423	—	—	gibt dem Heinrich Beweling, Juwelier (pollitori gemmarum pretiosissimarum), einen Dienstbrief. N. 187.
1424	May 2.	—	beauftragt den Bischof von Lüttich mit der Entscheidung in der Appellations-Sache des Johannes Lalaux, Bürgers von Camerach, gegen Jacob von Brügge (Jacobum Burgensem). N. 155.

Digitized by Google

Nro.	1443.		
1425	May 3.	Neustadt.	beauftragt den Pfarrer (Rector Venneisuni) und die Officialen von Vienne und Grenoble, in der Appellationssache des Dechants und Capitels der Kirche zu Valence (Valentinensis) gegen die Inwohner und Bürger daselbst zu entscheiden. N. 155.
1426	— 3.	—	beauftragt dieselben zur Entscheidung in der Appellationssache des Johannes de Picavia gegen die Bürger von Valence. N. 155.
1427	— 3.	—	beauftragt den Bischof von Lüttich mit der Entscheidung in der Appellationssache des Adam Major (ade majoris), Bürgers von Camerach, gegen Johann Mauruset. N. 155.
1428	— 4.	—	beauftragt den Bischof von Lüttich mit der Entscheidung in der Appellationssache des Bartholomäus Fayon, Canonicus der Kirche des heil. Gangericus zu Camerach, gegen Thomas Ducanech, Bürger zu Camerach. N. 155.
1429	— 4.	—	gibt dem Johann von Tulln, Provincialen der Minoriten in Oesterreich, Steyermark u. s. w., einen Dienstbrief. N. 155.
1430	— 7.	—	bestätigt die Privilegien des Klosters Lambach, als römischer König und als Landesfürst und Herzog von Oesterreich. „sunder eo maynen secann vnd wollen wir das die obgenanten abbt vnd conuent zu Lambach „vnd ir nachkomen ires marckhts dasselbe zu Lambach mit allen vnd iglichn zugehorungn vnd „gerechtikaiten gepraucha ouch ir vndertan vnd iuwoner desselben marckhts ale ey biehrr gehan „vnd des gepraucht haben, ouch hinfür alle handlung vnd gewerbe treyben vnd sollchee recht „vnd frihait gepraucha vnd geniessen sollen vnd mogen der ander vnser merckt vnd stete in „vnserm lanad ob der Enns gepraucha vngeuerlich an mentgliche irrung vnd intrag"... N. 154.
1431	— 14.	Wien.	gibt dem Friedrich Surch und seinen ehelichen Erben ein Wappen. N. 155.
1432	— 15.	—	gibt dem Hanns Preutel, den man nennt Ulrich, ein Wappen. N. 155.
1433	— 17.	—	befiehlt den Städten Gmünd, Pfullendorf und Bopfingen, die jährliche Steuer, welche sie seit seinem Regierungs-Antritt noch nicht bezahlt hatten, den Grafen Ulrich und Johann von Oettingen zu geben. N. 155.
1434	— 17.	—	befiehlt dem Hanns von Starhemberg, seinem Rathe, dass er, da er etliche Budweiser, die sich auf den Linzermarkt verfügen wollten, gefangen, und ihnen Hab und Gut weggenommen habe, was „vnpilleich ist", das Vermögen unverrückt behalte, und den Gefangenen auf „eine beschaidne bürgschaft auf sannd Jacobstag im Snidt" einen Tag gebe, auch mit den Budweisern inzwischen Frieden halte, wie diese mit ihm; auf künftigen „Sunnenwendtag" soll zwischen ihnen entschieden werden; hat er die „Gefangenen ausgeben," soll er sich zu ihm verfügen. Archiv zu Riedegg. Vgl. Chmel's Materialien znr östr. Gesch. I. 44.
1435	— 17.	—	bestätigt (als Landesfürst) die Privilegien des österreichischen Marktes Berg Archiv von Berg.
1436	— 18.	—	gibt dem Johann Kroner und seinen Erben ein Wappen. N. 155.
1437	— 22.	—	verleiht, für sich und K. Ladislaus, den Brüdern Oswald und Veit Wehinger den sogenannten Winklhof zu Strasheim. Geh. H.-Archiv.
1438	— 23.	—	befreyt das von Hanns Lawn zum Hannstein gestiftete Spital zu Voytsperg von allen Grundsteuern und Diensten. Geh. H.-Archiv.
1439	— 23.	—	bestätigt, auf Fürbitte des Hanns Lawn zum Hannstein, das von dessen Vorvordern, Friedrich, Walter und Jörg von Hannau zu Voitsperg gestiftete Karmeliterkloster, freyet die Gründe und Leute desselben, und ertheilt ihm die Mauth- und Zollfreyheit in Ansehung eines bestimmten jährlichen Quantums an Wein und Getreide. Pön 20 Mark Gold. Hinsichtlich der Steuerfreyheit für die Leute heisst es: „angenomen ob dasselb kloster in „echeden kem es wer von prunst tewrung krieg oder anderr notdurfft wegen wie sich das fügte, „so mag man auf die leut so darczu gehörn steur legen vnd slahen vnd die von in nemen doch „beschaidenlich an derselben leut vnd güter verderben vnd daz dieselb steur mit gewissen dem„selben kloster zu nutz vnd notdurfft angelegt werde. wir tun ouch demselben kloster die gnnder „gnad daz man ewiclich all jar sechs fuder wein vber den Semering oder nus der March von „wem die gekunft werden oder selbe erpawet auf wegen oder in lagela vnd darczu dreyhundert „vierling getraide welherlay getraid das ist, zu deeselben klosters notdurfften mautfrey zollfrey „vnd an all ander irrung gefüren vnd bringen mag an verspeisen vnd zu verkauffen oder die

Digitized by Google

Nro.	1443.		
			„wein selbs ausschenkhen lassen vngeuarlich"... auch: „daz gefürste freyung vmb all erber „sachen in dem egenanten kloster sein vnd gehalten werden sol alsweit das umbvangen ist"... Geh. H.-Archiv.
1440	May 25.	Wien.	gibt dem Andreas Raser einen Caplanatsbrief. N. 155.
1441	(s. d.)	(s. l.)	beauftragt die Bischöfe von Strassburg und Basel und den Stephan von Novaria, Archidiacon von Turin, das Capitel St. Peter (junioris) zu Strassburg, wenn es sich weigern sollte, dem Andreas Raser das nächst erledigte Canonicat sammt Präbende zu Folge der königl. ersten Bitte zu geben, dazu zu verhalten. N. 155.
1442	—	—	ähnliche Aufträge für Heinrich Fuldener, Theoderich Ebbracht, Hieronymus Volperti und Johann Volperti, it. Petrus Risen. N. 156.
1443	May 26.	Wien.	befiehlt dem Ulrich von Stahremberg, seinem Pfleger und dem Simon Volkra, seinem Schaffer zu Freystadt (in Oesterreich), die Bürger zu Berg bey dem Genuss der bey Berg gelegenen Au zu erhalten. Archiv von Berg.
1444	— 28.	—	gibt seinem Diener Johann Volbrecht von Wimpfen einen Adels- und Wappenbrief. N. 156.
1445	— 29.	—	gibt dem Johann Wimphen einen Secretariatsbrief. N. 156.
1446	— 29.	—	legitimirt den Johann Vyel, Clericus der Speirer-Diöcese. N. 156.
1447	— 29.	—	macht einen Schiedsspruch zwischen Burkard, Hanns und Berchtold von Ellerbach an einem, und Conrad von Freyberg am andern Theil über das Schloss Matzensuess, zu Gunsten der Ersteren. Geh. H.-Archiv. v. Urkundenb. Mat. N. XXIII. (II. Abth.)
1448	— 30.	—	befiehlt dem Magistrat der Stadt Grätz, den Handel der Salzburgischen Handwerksleute nicht zu beeinträchtigen. „— vns hat der erwirdig Fridrich ertzbischof zu Salzburg etc. fürbringen lassen, wie das „ir seinen hanntwerchern, pewtern, tuschnern, gürtlern, zinglern, vnd hanntschuhern, so „von Salczburg hinab in die Steirmarch ir arbait vnd gewerb treiben bei euch irrung vnd hin„dernuss tut, vnd wellet si solich ir gut, so si mit ir selbs hannden arbaitten nicht verrer „hinab werts in dy March füren vnd treiben lassen, als vns mitter herkomen ist, das vns etwas „frömd nimbt, empfehln wir euch ernstlich vnd wellen, das ir den benanten von Salczburg „hanntwerchern an solchem irem gut vnd gewerb kain irrung hinfür nicht tut, noch des yemand „anderm ze tun gestattet, auch mit vnserm hannsgrafen in Steir von vnsern wegen ernstlich „schaffet, das er solichs auch nicht tue"... Geh. H.-Archiv.
1449	— 31.	—	gibt dem Hanns von Starhemberg und seinen Freunden und Dienern einen Sicherheits- und Geleitsbrief zur Reise nach Wien. Archiv zu Riedegg.
1450	(s. d.)	—	gibt dem Helbiken von Boparten ein Wappen. N. 156.
1451	—	—	gibt dem Laurentius da Rotella einen Caplanatsbrief mit Geleit. N. 156.
1452	—	—	gibt den Gebrüdern Hermann und Dietrich, genannt die „Marggrafen aus dem Grün„dal", ein Wappen mit Nobilitation und der Verwilligung, dass sie Wappengenossen heissen mögen. N. 156.
1453	—	—	erlaubt der Stadt Kempten, Aechtern und Aberächtern Anfenthalt zu geben, so lange ihr von der Acht nichts bewusst ist. N. 156.
1454	—	(s. l.)	verordnet, auf Ansuchen der Stadt Kempten, dass innerhalb einer Meile um die Stadt kein Kornmarkt gehalten werden soll. N. 156. v. Anhang.
1455	Juny 1.	Wien.	befiehlt dem Pfarrer zu Ganawitz (Niklas Sakh), dass er den Prior und seine Brüder zu Seitz wegen Einführung ihres Zehends zu Ganawitz unbekümmert lassen, auch sein Drittheil selbst fechsen und führen lassen soll. „— vns hat furbracht der Prior zu Seyes wie dasselb sein gotshaus an ettlichen enden „derselben pharr Ganawicz zway tail zehend hab vnd du den dritten tail an haben sein vermainen den pharrern zu Ganawicz zu willen vnd gnaden vnd nicht von rechtens wegen ir drittail „mitsambt des gotshauss zwain tailen mit irer wegenfart füren lassen, du entgegen hab dann „als yeder pharrer vmb solich füren was mit zerung vnd in ander weg darauf gegangen ist dem „gotshaus zu Seyes widerkerung getan des du aber nicht maintst ze tun, vnd seid wir an vernemen vnd auch mit guter kuntschaft vnderweist sein, das solichs von alter nicht von rechtens wegen herkom vnd auch nicht billich ist nach dem das gotshaus zu Seyes den merern „tail des zehends hat, daz din brüder desselben gotshaus gepunden sein sullen deinen tail an „ansehen noch ze füren noch daz si mit irem tail auf dich warten oder deinthalben daran gehindert werden, emphelhen wir dir ernstlich".... Geh. H. Archiv.

Digitized by Google

Nro.	1443.		
1456	Juny 1.	Wien.	schreibt dem König Carl von Frankreich in Betreff der Kirchenangelegenheit. Martene, Coll. VIII. p. 977.
1457	— 5.	Nürnberg.	Friedrich und sein Bruder Wilhelm, Herzoge zu Sachsen, sagen den römischen K. Friedrich, der die Prinzessin Anna zur bestimmten Zeit überantwortet hat, von der gesetzten Pön per 60,000 Gulden los, die Er im Fall der Unterlassung zu zahlen schuldig gewesen wäre. Geh. H.-Archiv.
1458	— 8.	Wien.	K. Friedrich gibt dem Dietmar Hindernpach, Canonicus von Passau, Doctor der freyen Künste und der Medicin, einen Dienstbrief. N. 183.
1459	— 10.	—	verspricht dem Conrad von Freyberg, ihm das nächste Reichslehen im Werthe von 2000 Gulden Rh., das ledig werde und von ihm begehrt wird, zu verleihen. N. 183.
1460	— 10.	—	belehnt den Bischof Leonhard von Passau mit den Regalien seines Stiftes. — it. den Bischof von Freysingen. N. 188. Vgl. Melchelbeck II. 1. p. 227.
1461	— 12.	—	schreibt dem Hanns von Starhemberg in Beziehung auf die von ihm gefangenen Budweiser. „ist vns angelangt, wie du dieselben genangnen vmb acht tausent schokk gross vnd nicht „anders, ausgeben mainest, also empfehln wir dir, vnd wellen ernstlich das du die egemelte „genangen noch vmb ein geleichs vnd zimleichs phannt end purgschafft vnd nicht so hoch, „als oben gemelt ist auf teg vnd widerstellung ausgebst"... Archiv zu Riedegg.
1462	— 13.	—	bestätigt dem Hanns von Bingen, Stadtschreiber zu Basel, den Schutz und Schirm und das Reichsgeleit, so ihm K. Sigismund gegeben hat. N. 156.
1463	— 13.	—	befiehlt allen Leuten, die auf den Gütern und Gründern deren von Plumenegk und Heinrichs von Newenfels ansässig sind, denselben gehorsam zu seyn, wie andere Hintersassen. N. 182. v. Anhang.
1464	— 13.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Windsheim, besunders einen Freyheitsbrief K. Carls IV. Dat. Erlangen 1367. Mittich nach Pauli Bekehr. „end ouch einen brieve etwenn des erwirdigen Johannsen bischoffs zu Wirtzburg darynne „er dieselben von Wyndsheim für sich vnd sein nachkomen versichert wider frihait end briefs „innehaltung nicht zu tun in dheinen sachen on geuerde des data steet nach christ geburde xliijc „jare vnd im xxxiij jare an dinstag nach sand Margretentag".. N. 182.
1465	— 14.	—	gibt dem Peter Wulfer einen Dienstbrief mit freyem Geleite. N. 156.
1466	— 15.	—	gibt dem Hanns von Waffenheim ein Wappen. N. 156.
1467	— 15.	—	gibt dem Kilian Romer und Claus Halder ein Wappen. N. 156.
1468	— 15.	—	gibt dem Johann Waltenheim und Peter Gatz einen Dienstbrief mit freyem Geleite. N. 156.
1469	— 15.	—	Stephan von Zelking gibt für sich und seine Hausfrau dem K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus, einen Pfand- und Pfleg-Revers für die Veste Lachsenburg um 2000 Gulden ungarische Ducaten und 1000 Pfund Pfenning der schwarzen Münze geliehenes Geld. „ausgenomen die zwen teich zu Gundramstorff vnd zu Pidermanstorf die im sein gnad „erbehalten"... — — (und wir sollen) „dieselb vesten mitsambt dem Tyergarten daselbs vn„wustlich halten".. Geh. H. Archiv.
1470	— 15.	—	K. Friedrich bestätigt dem Franz Rumel, Ritter, die zwey Jahrmärkte (am St. Blasius- und St. Burckhardstage), welche K. Sigmund den Bürgern und Inwohnern des Schlosses und Marktes Lichtenau verliehen hatte. N. 156.
1471	— 22.	—	verleiht dem Propst Johann und dem Capitel zu Berchtoldsgaden die Regalien des Stiftes, und bestätigt ihre Privilegien. N 181.
1472	— 22.	Aschaffenburg.	Erzbischof Dietrich von Mainz compromittirt auf den römischen K. Friedrich, in einer Streitsache mit Itel von Westernach wegen des Dorfes Breidenthal zu entscheiden. Geh. H.-Archiv.
1473	— 23.	Wien.	K. Friedrich quittirt die Stadt Windsheim über die bezahlte Steuer bis gegenwärtigen Datum. N. 182.
1474	— 23.	—	bestätigt die Privilegien der Margareth von Stornach, Säcular-Aebtissin von St. Gertrud in Nyvella, Diöcese Lüttich (Principis Imperii). N. 182.
1475	— 24.	—	schreibt den Bürgern von Siena. Ms. der k. k. Hofbibl. in Wien. Cod. Jur. Civ. N. 180. fol. 279.

Digitized by Google

Nro.	1443.		
1476	Juny 2[5].	Wien	schreibt den Cardinälen, die zu Siena versammelt sind. Ms. Cod. Juris Civ. 180. fol. 259.
1477	— 25.	—	verspricht, den Spruch, den die Edeln Meinhart von Newenhaus und Ulrich Eyczinger zwischen ihm, dem Fürstenthum Oesterreich und Jan von Leuchtenburg und von Vettaw gethan haben, zu halten, dem von Vettaw die Geldschuld von 3000 Gulden zu zahlen, und seine Diener aus dem Gefängniss zu entlassen. Im Mährisch ständ. Archiv.
1478	— 28.	Ofen.	K. Wladislaus von Polen (und Ungarn) schreibt dem römischen K. Friedrich in Betreff des Feldzugs gegen die Türken, und des Friedens von Seite Oesterreichs. Geh. H.-Archiv. Mat. Urkundenb. N. XXIV. (II. Abth.)
1479	— 28.	—	eben so der Cardinal Julian, päpstlicher Legat. Geh. H. Archiv. Mat. Urkundenb. N. XXV. (II. Abth.) v. auch einige Briefe im Concepte, in Bezug auf dieselben Verhältnisse, ohne Datum. a) Schreiben K. Friedrichs an k. Wladislaus. b) Schreiben desselben an den Cardinal Julian. c) Schreiben des Canzlers C. Schlick an den Cardinal Julian. d) Schreiben desselben an den Bischof von Grosswardein. e) Schreiben des K. Friedrich an seinen Secretär Joh. Volprecht von Wimpfen. Mat. Urkundenb. N. XXVI. (II. Abth.)
1480	— 29.	Wien.	K. Friedrich verleiht den Gebrüdern Stephan und Jörg den Hittenpecken ein Drittel des Zehends gelegen zum Sterckelsperg. N. 183.
1481	— 29.	—	Herzog Sigmund von Oesterreich gibt dem römischen K. Friedrich, seinem gewesenen Vormund, einen Lossagungsbrief über Alles, was während seiner Minderjährigkeit bey Verwesung seiner Land' und Leute von selbem verhandelt worden. Geh. H.-Archiv. it. einen andern Lossagungsbrief vom 8. August, worin auch auf die Vormundschaft über Herzog Ernsts Kinder Rücksicht genommen wird. s. Mat. Urkundenb. N. XXXI. (II. Abth.)
1482	(s. d.)	—	K. Friedrich bevollmächtigt den Ulrich Riedrer, Licentiat beyder Rechte, und den Jacob Vaist, die Steuer, so die Judenschaft dem römischen König bey Gelegenheit der zu Achen empfangenen Krönung zu geben schuldig ist, in den Stiften Mainz, Strassburg, Speyer, Worms und in dem Lande des Markgrafen von Baden einzutreiben. — it. besondere Vollmacht für Ulrich Riedrer. N. 182 u. 183.
1483	—	—	bewilligt der Stadt Basel, dass sie ihre Freyheitsbriefe von dem Abte zu Lucel vidimiren lassen möge, welche alsdann von keinem Gerichte verworfen werden sollen (da es Noth thut, diese Briefe oft über Land zu schicken, sey es vor die „kuniglichе camer vnd hofgerichte" oder sonst). N. 182.
1484	—	—	verleiht Peter und Hanns, den Rietern von Nürnberg, ein Gut, gelegen zu Affalterbach, das sie von Ulrich Rumel erkauften. N. 183.
1485	—	—	verleiht dem Hieronymus Kress „das gut zu Wnestendorff Adelmans gesezz vnd Ra„czenwind vnd die zinss aus den ekkern vnd wisen bei Rotenbach vnd bei sand „Lienhart vnd vor dem wald vnd das zehentlein auf der fnrewdt." N. 183.
1486	—	—	verleiht dem Hanns Volkenayr „ein gutlin zu der Leympurg vnd ein gutlin zu He„mendorff gelegen vnd ein mulnstatt zu Leimburg." N. 183.
1487	—	—	verleiht dem Andre Haller „das dorfflein zum Rewtlins an der Aysch gelegen mit „sampt 2 weyern vnd seiner zugehorung." N. 183.
1488	—	—	verleiht „meister Heinricken einen garten genannt Brucklgart zwischen Malmasshofen „und dem Tann." N. 183.
1489	—	—	verleiht dem Erasmus Isprugker nnd seinen ehelichen Erben ein Wappen. N. 183.
1490	July 1.	—	spricht die Städte Neunstadt unter Salzburg nnd Melderstadt sammt ihren Genossen von der Reichsacht los, in die sie wegen ihres gegen den königlichen Spruch bezeigten Ungehorsames gefallen waren. N. 102 it. 189.
1491	— 1.	—	gibt einen Brief über den Spruch seiner Räthe, dass des Ulrichs Goldast Forderung von den österreichischen Landen nicht zu bezahlen sey. Geh. H.-Archiv. Mat. Urkundenb. N. XXVIII. (II. Abth.)

Digitized by Google

Nro.	1443.		
1492	July 1	Wien	erlässt einen Gerichtsbrief auf Leupold den Aschpacher wegen der von Jörg Klingenprunner auf das Haus Trawenrentt wider Bernhard den krumicher gemachten Rechtsforderung. Geh. H.-Archiv. Mat. Urkundenb. N. XXVIII. (II. Abth.)
1493	— 1	—	bestätigt, als älterer regierender Fürst des Herzogthums Steyer, die Privilegien des Klostere Voran. Abgedr. Caesar Ann. Styr. III. 713. p. 881.
1494	— 2.	—	verleiht dem Wolfram von Redwicz und seinen Brüdern und Erben das Schloss zu Kubcz mit aller Zugehör. N. 183.
1495	— 4.	—	erlässt einen Compromiss-Spruch zwischen Erzbischof Dietrich von Mainz und Ytel Westernach dem Jungen, dass Alles beygelegt seyn soll, der Erzbischof dem von Westernach 3000 Gulden geben, dieser hingegen einen gewissen Schuldbrief herausgeben müsse. N. 187.
1496	— 4.	—	Herzog Sigmund von Oesterreich bevollmächtigt den römischen K. Friedrich, seinen ehemaligen Vormund, seine Land und Leute noch durch sehs Jahre zu regieren. Geh. H.-Archiv. it. einen gleichlautenden Brief gab der Herzog am 31. July desselben Jahres. s. Mat. Urkundenb. N. XXX. (II. Abth.)
1497	(s. d.)	—	K. Friedrich bestätigt die Privilegien des Benedictiner-Klosters Steinach in der Würzburger-Diöcese, insbesondere einen Brief K. Sigmunds Dat. Nuremberge 1422, 27. August. N. 187.
1498	— 13.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Embich in der Mainzer-Diöcese, insbesondere einen Privilegien-Brief K. Sigmunds, Dat. Basilee, 11. Januarii 1434. N. 186.
1499	— 15.	—	verpfändet für sich und K. Ladislaus, Ulrich dem Sanndorfer, Bürger zu Lan, die Mauth und das Ungeld zu Schwechend und zu Vischamund für 1200 Pfund Wienerpfenning der schwarzen Münze, nachdem derselbe diese Bezüge von Conrad dem Eyzinger, dem sie verpfändet wären, mit seiner Einwilligung abgelöset hatte. — Doch soll er jährlich von den Bezügen 100 Gulden ungrisch in die fürstlich österreichische Kammer abgeben. Geh. H. Archiv.
1500	— 19.	—	bestätigt die Gunst, welche K. Sigmund dem Wolfgang Dornbacher verliehen, wider Herzog Ludwig von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, Repressalien auszuüben, weil er ihm und seiner Mutter etliche Güter eigenmächtig weggenommen und sie noch inne hat. „nu hat sich die sache bis an vns verzogen also das wir dem egenanten herzog Ludwigen „auch menigermal ernstlich geschriben ervordert vnd geboten haben dem benanten Dornbacher „vff sein erlangte vnd behebte briefe und rechte genug zutun, solich vnser schrifft vnd gebote „demselben Dornbacher in nichte zu staten komen sunder durch den obgenanten herzog Ludwigen ganez alleg verachtet sind also das nu der vorgenant Dornpacher aber fur vns komen ist, „vnd hat vns mit diemutigem fleiss angeruffet etc." N. 186.
1501	— 19.	—	verleiht Ulrich Bock dem ältern 20 Gulden Gülte auf der Stadt Kaisersperg und 9 Pfund Strassburgerpfenning auf der Stadt Rossheim, welche Thomas und Hanns Balthasar von Endingen Vettern aufgegeben hatten. N. 187.
1502	— 20.	—	bestätigt die Privilegien der Karthause Aggebach im Passauer-Bisthume. Geh. H.-Archiv.
1503	— 26.	Grimma.	Die Herzoge Friedrich und Wilhelm von Sachsen verweisen der Prinzessin Margareth, Schwester K. Friedrichs, Gemahlin Herzogs Friedrich, ihr Heirathsgut und versichern dasselbe. Geh. H.-Archiv. Mat. Urkundenb. N. XXIX. (II. Abth.)
1504	— 27.	Neustadt.	K. Friedrich bestätigt auf Bitte des Burggrafen Michael von Maidburg, Grafen zu Hardekg, dem Markte Pulka den von den Herzogen Albrecht und Leopold von Oesterreich verliehenen Jahrmarkt am Sonntag vor Pfingsten. Geh. H.-Archiv. (Abschrift.)
1505	August 1.	—	bestätigt dem Frauenkloster Münchendorf alle Freyheiten und Gnaden. Geh. H.-Archiv.
1506	— 1.	—	bestätigt demselben Kloster insbesondere ein von H. Albrecht gegebenes Privilegium in Betreff der Gerichtsbarkeit. Pön 100 Mark Gold. „— als weylent vnser vorvorder seliger gedechtnuss, herzog Albrecht herzog ze Oesterreich etc. den erbern vnd geistlichen, den closterfrawn ze vnserer lieben frawn ze Minchendorf „vnnd Klaren ordens in Krain gelegen diss gund getan hat, das vnser hauptmann in Krain

Digitized by Google

Nro.	1443.		
			„eder vnser richter ndee ambtleut daselbs, wie die gehalsen sind hinez kainem iren holden „oder lewten die in zugehörent, richten sullen weder vmb plut noch vmb kainer anderley sach „denn allain vmb selich sach die den tod angeen vnd wann es se schulden kumbt, so sol der „vorgenanten geistlichen frawn ambtmann denselben der den tod verschuldt hat, vnserm haubt- „mann oder vnserm ambtmann se Krain antwurtten, als er mit gurtl vorbfangen ist, vnd was „derselb gats hat, das sol dem vorgeschribnen frawnkloster geuezlich beleiben, an alle widerred „vnd irrung dieselb yetzgemelt freyung dem benanten kloster von weylend vnserm lieben vater „herrzog Ernsten vnd von menigern andern lannddfürsten vnd herczogen ze Oesterreich vnsern „vordern lublicher gedechtnus bestett ist als wir dann brief darumb geschen haben".. Geh. H.-Archiv.
1507	August 2.	Neustadt.	**bestätigt dem Kloster Neuberg (in Steyermark) den Kauf von ½ Pfund 4 Pfenning Gülte auf einem Hof zu Viecha gelegen, welche Hanns Auer von Wolkensdorff ihm verkaufte, und macht diese Gülte, welche ein Lehen des Fürstenthums Oesterreich ist, zum freyen Eigen des Klosters.** Geh. H.-Archiv.
1508	— 15.	—	**gibt dem Hasun van den Heede, Magister der freyen Künste, einen Dienstbrief nebst freyem Geleite (sine solutione dacii).** N. 166
1509	— 16.	—	**schliesst mit den Grafen Friedrich und Ulrich von Cilly einen Friedensvertrag; es soll, was sie einander an Schlössern und Gütern abgenommen hatten, von bey den Seiten bis Michaelis zurückgegeben werden.** „vnd was wir kunig Fridreich vnd die fürsten von Osterreich von vergangen sachen biz auf „datum diss briefs zu den von Cili oder die von Cili zu vns zu sprechen hetten es treffe an „meüte pymerckh oder vberlegung der mercht die man dann zwischen vns mit der myunz „vnd mit vnser baider wissen vnd willen alt genimen mochte, das alles sol genczlich besteen bej „den sechs personen der wir drey vnd die von Cili drey darczu nemen vnd geben werden vnd „was die sechs nintrechtlichen nach rede vnd widerrede entscheiden vnd erkennen werden dabei „sol es beleiben wo sy sich aber dorynne nicht gruinen mechten, so sollen sy dennoch sprechen „vnd solicher spruch sol gepracht werden an den hochgebornen Heinrichen pfalczgrauen bej „Reine vnd herczogen in Bayrn vnserm lieben swager vnd fürsten als einen mechtigen obmann „wen vns baiden tayln darczu gegeben vnd was er dann darinne mainet vrtailt vnd erkennet, „das sollen wir huldeu dabey beliben, vnd dawider nit tun in dheinweis, doch wer den andern „ansprechen will der sel das dem andern tail zway monedt vor verkunden. Geh. H.-Archiv, auch N. 159.
1510	— 16.	—	**verbindet sich (für sich und K. Ladislaus und die Herzoge Albrecht und Sigmund von Oesterreich), dem Grafen von Cilly wider männiglich, die Kirche und das Reich ausgenommen, zu helfen.** Geh. H.-Archiv. N. 161.
1511	— 16.	—	**erhebt die Grafen von Cilly-Ortenburg-Seger zu gefürstete Grafen. Pön 100 Pfund Gold.** „wann wir an betracht vnd gemercket haben, das die wolgeborn Fridreich vnd Vlrich sein „eone grauen zu Cili zu Ortenburg vnd in dem Seger vnser lieben getruen mit irem vermügen, „vns vnd dem rich, vnd auch dem haws zu Oesterrich allzeit wol gedienen mügen, sunderlich „das sy an solichen örttern sitzen, do Wasser, vnd ander vngelaubig an sy vnd ir gebiete „stösen, dieselben dann mitsampt den Türken der kristenheit dickmalen grosse vnd merckliche „verderbnüss an denselben enden zufuegen denn sy dann bisher widerstanden haben, vnd teg „lich widerstreu, damit sy der kristenheit dem reich vnd dem haws zu Oesterrich gröslich die „nen, also das wir zu irer erhohung dester mer geneigt sein"... „— wir vnd vnser nachkomen am reich sollen sy auch durch solicher irer dinste willen zu „kaynen lehen irer fürstlichen wirdigkeit nicht vordern, wann sy der ledig sein, vnd iren fürst- „lichen namen den wir iren personen gegeben haben frey gebrauchen sollen".. Geh. H. Archiv, auch N. 157.
1512	— 16	—	**Die Grafen Friedrich und Ulrich zu Cilly stellen einen Revers aus, hinsichtlich dieser Standeserhöhung.** „— — also was vnser vnd vnser erben leibe ere vnd fürstlich wirdigkeit in künfftigen zei- „ten antreffen vnd darumb wir angelangt wurden, das sollen wir vernunwurten vor sein kunig- „lichen gnaden oder sein nachkomen am reich, was sich aber klag oder ansprüch begeben, „die die grafschafft Cilj berürte, das sol besteen vnd gehalten werden, nach anweysung der „bestettung vnsers obgemelten gnedign herren kunigs Fridreichs, vber kayser Kurls briefe ge- „geben, den etwann seinen gnaden vorvordern herczog Albrecht vnd herczog Leupolt verwilli- „get haben, vnd ycezunt zu derselben newen bestettung vnsers herren kunig Fridreichs die „hochgeborn fürsten herczog Albrecht vnd herczog Sigmund Oesterreich etc. vnser lieb herrn „auch iren willen vnd gunst gegeben haben, dann von der grafschafft Ortenburg wegen sol es „besteen mit gerichten, als von alter ist herkomen, vnd die andern ansprüch die zu uns wern

Digitized by Google

Nro.	1443.		
			„oder wir zu yemanden haben wurden, die da antreffen lewt guter grunde vnd podem in der „herschafft von Oesterreich landen end gebieten gelegen die sullen vnd wellen wir oder vnser „erben durch vns selbs oder vnser anwelt erantwarten oder mit clag fürbringen für ain fursten „von Oesterreich herren vnd besitzer diczelt derselben leonde vnsern liebn herren oder vor „dem richter so er an seiner stat in seinem hone darumb seczet, als recht ist, dann con vo „dertan wegen sol es gehalten werden als von alter herkomen ist alles vngeuerlich".. Geh. H.-Archiv, auch N. 157. (NB. Der Willebrief der beyden Herzoge Albrecht and Sigmund von Oesterreich zu dieser Erhebung ist vom 17. August 1443.)
1513	August 16.	Neustadt.	**K. Friedrich schliesst für sich und K. Ladislaus und die Herzoge Albrecht und Sigmund von Oesterreich mit den Grafen von Cilly einen Erbvertrag.** „ — in sulicher masse vnd beschaidenheit, ob beschee das gotles des almechtigen gnad nicht „verhenge, des wir alle abgiengen, vnd von dieser welt erschieden vnd nicht leibserben das „sone weren, hinder vns liessen, oder ob wir sune gewunnen vnd die on leibserben des „sone weren, oder wenn unser erben an sune in dhainen kunfftigen zeiten abgingen, das dann „die egenanten graf Friedrich vnd graf Ulrich vnd ir erben mane nannen die egenant grafschafft „Mitterburg end was das haws von Osterreich in Ieterreich hat, Item die grafschafft Mettling „mit dem slosse Meychaw Item das Newnetetl in der Windischen March, Item Landetrasz Tyfer „Hohenaegk Sachsenfelden Adelsperg vnd Wippach mit allen iren zugehorungen eren vnd her„lichkeiten was wir derselben nach vnser aller abgang, als vorgemelt ist vngeuerlich hinder vns „lassen mit vollen rechten vnd mit ganczer vnd voller herschafft erben vnd genallen sullen auf „die abgenannten von Cilt, end alle ire manserben die zu beczeen zu haben vnd zu nyessen, „als ander ir grafschefft vnd herschefft on alle ausszug vnd widerrede vngeuerlich. Geh. H.-Archiv, auch N. 158.
1514	— 16.	—	**Die Grafen Friedrich und Ulrich von Cilly schliessen mit K. Friedrich und den übrigen österreichischen Herzogen einen Erbvertrag.** „ — In sulicher masse vnd beschaidenheit, ob geschech das den almechtigen gots gnade nicht „gebe, das wir abgiengen vnd von diser welde verschieden vnd nicht leibserbes, das sun we„ren hinder vns liessen, oder ob wir sun gewunnen end das die on leibserben das sun weren, „oder wenn vnser erben an sun in dhainen kunftigen zeiten abgiengen, das dann unser vorgenant „grafschefft end herschefft Cill Ortenburg end Steraberg, vnd alle ander unser herschefft, vest, „stet, geslosser end guter („in deutschen landen vnd in dem heiligen römischen reich") mit „allen iren zugehorungen eren vnd herlikeiten, die wir auch aller unsrer abgang als vorgemelt „ist vngeuerlich hinder uns lassen, mit vollem rechten vnd mit ganzzer vnd voller herschefft, „erben vnd genallen sollen auf den obgenanten unsern gnedigisten herren kunig Fridrichen „herczog Albrechten vnd herczog Sigmunden obgenant end auf all ir manneserben herczogen „vnd herrn der vorgenantn lannde vnd darnach ab sy nicht weren, auf unsern herren kunig „Lasiawn von Vngern, vnd seln erben, als fürsten von Oesterreich die zu beczeen zu haben „vnd zu nyessen, als ander ir selbs laundlewt vnd herschefft gewalich an alle ausszug vnd wi„derrede vngeuerlich, wer auch das wir end unser erben mannsnamen als oben begriffen ist „von dieer weld verschiden vnd nicht erben das sun weren sunder tochter also oder merligere „hinder uns liessen die mit eerheyrat oder beraln weren die sullen der obgenant unser gnedigi„ster lieber herr kunig Fridrich herczog Albrecht vnd herczog Sigmund vnd ir erben, oder un„ser herr kunig Lasla vnd seln erben als dann herürt ist erberlich beraten fürsehen vnd für„gehn, als in dann nach irem stand vnd wirde billich zugehöret als wir dez auch zu gancz „getrawn en in haben vngeuerlich"... Geh. H.-Archiv, auch N. 159. Vgl. Caesar, Ann. D. Styr. III. 913.
1515	— 17.	—	**K. Friedrich entledigt die Grafen von Cilly von der Pflicht, ihre Herrschaften vom Reiche zu Lehen zu empfangen.** „ — als kayser Karl unser eorfar im reich loblichez gedechtnuss vorzeiten die freyen von „Sennegk zu grauen zu Cili gemacht und geschephi hat nach lautt desselben maiestatbriefes „darüber gegebn, sullich grauen dann beschehen ist mit gunst end willen unsers euraeldren her„czog Albrechts vnd herczog Leupolts unsers eenn loblicher gedechtnuss auch nach lautt dersel„ben irer brief in demselben kaiser Karls briefe nemlich begriffen ist das die grafschafft zu Cili „von dem römischen reich zu lehen gen vnd empfangen vnd verdienet werden sol, zu haben „wir gemercket end betrachtet das die hochgebornen Fridrich vnd Ulrich grauen zu Cili zu Or„tenburg end im Seger unser fürsten vnd lieb getrewn gen den Bosnern Turkken vnd andern „vngelaubigen die die kristenheit an denselben orten teglich vnd swerlich anfechten genz zu „schaffen, vnd in zu widerstehen vil arbait haben müssn also das in zu swere were, soltes sy „ire diffote end darlegung an so manige enade wenndn oder durch das reich ervordert werden „end darumb das sy mit iren dinsten gen den vngelaubigen desterpas getan mügen vnd sollen, „so haben wir mit wolbedachtem mute gutem rate unserr kurfürsten, fürsten, edeln end getrnen „vnd rechter wissen geordnent, gesetzet vnd gemacht orden setzen machen vnd wollen von

Digitized by Google

Nro.	1443.		
			„römischer kuniglicher machtcolkomenheit in kraft diez briefes, das die egenant graf Fridreich „end graf Vireich vnd ir erben hinfür zu ewigen zeiten die egenant grafschafft zu Cili vnd was „sy anst vom reich meinten zu lehen zu haben nicht eeilen noch bedorffen vom reich zu lehen „zu emphahn noch demselben reich dauon dienen, vnd wir vnd vnser nachkomen am reich sollen „sy auch zu keinen lehen noch diensten darumb ermordern, oder ermanen in keyn weise zu ewi„gen zeiten sunder sy sollen des ledig sein, aber in andern stukchen bestettign vnd confirmieren „wir denselben kaiser Karls brief von kuniglicher macht in krefft diez briefes, doch ens vnd „dem haws Oesterreich vnnergriffen an vnser gewolteem herlikeit vnd herkomen in ensern „slossen vnd herscheffien in den pymerken gelegen die kaiser Karls vnd vnser eorfordern brief „innhalten angeuerde".. Geh. H. Archiv, auch N. 157.
1516	August 17.	Neustadt.	**Die Grafen von Cilly stellen deshalb einen Revers aus, dass die Gerechtsame Oesterreichs verwahrt bleiben sollen.** „also ist dns vnser guter wil vnd wortt end wir mainen vnd wellen auch für vns vnd vnser „erben end begeben ens nuch des genczlich in krafft diez briefes, dns solh vorgenant vorbe„haltnüss die sein kunigliche gnad im vnd dem haws zu Oesterreich getan hat wie die hienor „een wort zu worte lautet vnd begriffen ist, also werhafft bleyba sol, vnd wir vnd vnser erben „sullen sein guaden vor vnd dem haws zu Oesterreich darein nicht tragen in dhein weise, all „geuerde vnd argliste darinn genczlich ausgeschaidn, doch vns end vnsern erben vnnergriffen an „solichen briefen vnd eerschreibungen die der hochgeborn fürst weylend herczog Ernst herczog „zu Oesterreich loblicher gedechtauss vnd vnser lieber vater vnd een graf Herman von Cili se„liger gedechtauss als von solicher sloee wegen in den egenanten pymerken gelegen geneinander „gegebeo haben vngeuerlich".. N. 158.
1517	— 22.	—	**K. Friedrich schreibt an den K. Carl (VII.) von Frankreich, in Betreff der Schweizer, welche Zürch angegriffen haben und mehrere österreichische Besitzungen.** „Displicere ista vestre fraternitati non dubitamus, tum propter sanguinis conjunctionem, „qua nostre domus simul connexe, tum propter exemplum commune, quod omnes principes ima„git, surgentibus in dominos servis et villanis in nobiles superbientibus. nos ambigimus, quin „tales ausus libenter audire compressos desideretis, ea propter cum nos intendamus ad supe„riores Alamanie partes accendere, omnemque operam impertiri, ut eum fidelibus imperii prin„cipibus et comomnitatibus rebellionem Suitensium cum auxilio dei compescamus, quia fortasse „continget, ut societatem illam Armeuincorum in eestris domiuiis militantem sub conveniontibus „pactis ad nostra subsidia denotemus. Inn ex nunc Serenitatem vestram efficimus exoratam ut „in tali casu gratum eiedem Armeniocis licenciam et liberum transitum, si opus erit, impertiri „velitis, sicut de vestra erga nos civitate et affectione confidimus, per hunc enim modum nobis „et genero vestro illustri patrueli nostro duci Sigismundo magno preeidio eritis, et ad restin„guendam incendium, quod eum dampno non medico omnium regnum eresceere posset, desiderium „nostrum plurimum adjuvabitis".. Schöpflin Als. Dipl. II. 371. N. 1335. it. vom 21. August ein Brief H. Sigismunds an denselben König.
1518	— 23.	(s. l.)	**Markgraf Wilhelm zu Hochberg, österreichischer Landvogt der Vorlande, schliesst im Nahmen des Hauses Oesterreich einen Vertrag und eine Richtung mit Bern, Basel und Solothurn.** Geh. H.-Archiv. Mat. II. Urkundenb. N. XXXII. (II. Abth.)
1519	— 25.	Neustadt.	**K. Friedrich erlässt einen Brief über seinen Vertrag mit den Grafen von Cilly, wegen der Gerichtsbarkeit über ihre Personen, Güter und Leute, mit dem Befehle an alle Amtleute und Unterthanen, diesem Vertrage Folge zu leisten, welchen zu halten, die Herzoge Albrecht und Sigmund zu Ende dieses Briefes geloben.** Geh. H.-Archiv.
1520	— 27.	—	**stellt ein Vidimus des Beglaubigungsbriefes aus, den Prinz Peter von Portugal den portugiesischen Gesandten am 12. April 1443 gab.** Geh. H.-Archiv. s. Mat. II. Urkundenb. N. XXXIII. (II. Abthl.)
1521	— 28.	—	**gibt dem Johannes, genannt Krabatland, Persevand des Königreichs Croacien, einen Dienstbrief sammt Geleit.** N. 189
1522	— 30.	—	**bestätigt den Klosterfrauen zu Tulln die früheren Privilegien wegen der Vogtey, der Gerichtsbarkeit, der Zoll- und Mauthfreiheit überhaupt und insbesondere auch auf ein Quantum Wein und Salz, der Befreyung von allen Precarien und Steuern, der Unterhaltung von 6 Priestern aus dem Prediger-Orden und des Beholzungsrechtes aus den landesfürstlichen Forsten.** Geh. H.-Archiv.
1523	(s. d.)	—	**gibt dem Theoderich Ebbracht, Scholasticus (des Capitels) zu Aschaffenburg, einen Proto-Notariatsbrief.** N. 189.
1524	—	—	**bestätigt dem Peter, Infanten von Portugal, einen Brief K. Sigmunds (Dat. Constantie 22. Januarii 1418), worin derselbe ihm (Johannis Portugalliae Regis se-**

Digitized by Google

Nro.	1443.		
			cundo-genito) die Mark Treviso verleiht, und die Investitur damit gibt; und diese gibt ihm auch K. Friedrich hiemit. N. 189.
1525	(s. d.)	Neustadt.	gibt dem Conrad Riedrer, Pfarrer in Hafflein, einen Dienstbrief (cum protectione) nebst Geleit. N. 191.
1526	Septemb. 1.	—	befiehlt der Stadt Nürnberg, dem königl. Canzler Caspar Schlick 200 Gulden Stadtwährung, so ihm auf der halben Judensteuer verschrieben, und zu Michaelis fällig sind, zu geben. N. 189.
1527	— 1.	—	quittirt die Stadt Rotemburg auf der Tauber über die vorhinein bezahlte königliche Steuer (zu Martini fällig) (f. Caspar Schlick). N. 189.
1528	— 5.	—	bestätigt die Privilegien des Cisterzienser-Klosters Cayshcim (? Kaisersheim) in der Augsburger-Diöcese, insbesondere einen Brief K. Carls IV. 1370. 18. Febr. Prag. N. 75.
1529	— 6.	—	bestätigt dem deutschen Orden vier Briefe K. Sigmunds über die Neumark zu Brandenburg. 1) Dat. Pressburg 1402, 29. Sept. 2) Dat. Ofen 1409, 28. Jänner. 3) Dat. Ofen 1410. 4) Dat. Pressburg 1429, 7. Sept. N. 190.
1530	(s. d.)	—	bestätigt die Freyheiten der Stadt Wienerisch-Neustadt, ohne Ausnahme. v. Böheim Gesch. v. Neustadt. I. 118.
1531	— 21.	Grätz.	schliesst für sich, K. Ladislaus P. und die Herzoge Albrecht und Sigmund von Oesterreich mit den Grafen Friedrich und Ulrich von Cilly ein ewiges Bündniss, einander wider männiglich, ausgenommen die christliche Kirche und das römische Reich, zu helfen. Geh. H.-Archiv.
1532	— 21.	—	lt. Gegenbrief der Grafen von Cilly, worin auch die Krone Ungarn ausgenommen ist. Geh. H.-Archiv.
1533	— 21.	—	verspricht, den Grafen von Cilly die Willebriefe der Churfürsten über ihre Erhebung in den Fürstenstand und Bestätigung des ihren Vorfahren von K. Carl IV. ertheilten Briefes zu verschaffen, wiewohl sie deren nicht bedürften. „wiewol ey an der nit notdurfftig weren nach herkomen des heiligen reichs yedoch so wol„len wir demselben vnsern vnd des reichs kurfürsten vnsern ganczen fleiss tun durch schrifft „botschafft, oder ob wir selber hinauf in die lannd qwemen damit in sollich willbrief von den „genanten vnsern kurfürsten oder dem merern tail vnder in mogen ausbracht werden"... N. 162.
1534	— 29.	(s. l.)	Graf Ulrich von Cilly verschreibt sich, dass nach seinem und seines Vaters Abgang ihre Erben zu Ehren des römischen K. Friedrich den Herzogen zu Oesterreich anstatt des gebrauchten Titels: „Unsern lieben" hinfür „unsern gnedign Herren" schreiben sollen. „als der hochgeborn mein lieber herr vnd vatter graf Fridreich graf zu Cily etc. vnd ich „yetz mit dem allerdurchlauchtigisten fürsten vnd herrn herren Fridreichen römischen kunig zu „allen czeitn merer des reichs vnsern allergnedigisten herrn vmb ettlich zwitrecht vnd stöss die „sich zwischen seiner kunigkleichen gnaden vnd vns erhaben het widerumb veraynt worden vnd „ettleich brief die vns sein kunigkleich gnad gibt vnd auch puntnuss vnd gemechtbrief, auch „ander brief en söleicher ayniguug notdürftig swischen seinen kunigkleichen gnaden vnd vns „gegen einander ausgegangen sein, die nicht allain sein kunigkleich gnad vns gneten willen „vnd vns zu ern gegunnet vnd nachgegeben hat das wir vnser lieb herren hertzog Albrechten „vnd hertzog Sigmunden in den titeln vnser lieb herren genant vnd geschriben haben, vnd „durch söleicher gnaden die er manigkfaltikleich an vns gehebt hat, so begeben wir vns hie„wider sein kunigkleichen gnaden zu ern vnd gemilten vnd gelobn vnd versprechen das sein „kunigkleichen gnaden bey vnsern trewn vnd wirden, für vns vnd vnser erben, wenn vnser „egenanter vatter graf Friderich vnd wir nicht mer sein, ennder von verhengnuss des almech„tigen gots von disr werlt verschaiden, das denn vnser erben vnd nachkomen allen fürsten vnd „hertzogen von Oesterreich nach vnser haider abgankch hinfür in den titeln, vnser gnedig herrn „schreiben sullen es wer dann das vnser erben von den gnaden des almechtigen gots zu hoher „stand vnd wirden komen, die wern soleiche schreibens des titels gegen in vertragen"... Geh. H.-Archiv.
1535	October 4.	—	K. Friedrich befiehlt seinen Mauthnern und Amtleuten, dass sie dem Bischofe Silvester von Chiemsee für dieses Jahr 20 Fuder Weins mauthfrey zuführen lassen. „sie man im die vor andre jar auch gefürt hat nach seiner brief sag".. Geh. H.-Archiv.
1536	— 14.	Wien.	erlässt einen Spruch in Sachen Herzog Philipps zu Burgund und Elisabeths von Görlitz, Herzogin von Bayern, einerseits, und Herzog Wilhelms zu Sachsen

Digitized by Google

Nro.	1443.		
			andererseits in Betreff des Herzogthums Luxemburg, wodurch das Ansuchen des Letztern wegen eines rechtlichen Ausspruchs durch eines der vielen vorgeschlagenen Schiedgerichte bestätigt wird. Geh. H.-Archiv. v. Mat. II. Urkundenb. N. XXXIV. (II. Abth.)
1537	October 21.	Wien.	R. R. Fridericus dat lit. familiaritatis Hermanno Fabri Julyr de Novimagio. N. 164.
1538	— 21.	—	bestätigt einen inserirten Brief K. Albrechts (Dat. Breslaw 1439 am nechsten suntag nach sand Johanns Ewangelisten tage in weinnechten), worin der Propst und der Convent des Klosters St. Nicola bey Passau, Ord. St. Augustini, in Reichs-Schutz genommen, und ihnen ihre Privilegien bestätigt werden. Pön 40 Mark Gold. N. 165.
1539	— 24.	—	bestätigt einen inserirten Brief der verwitweten römischen Königin Elisabeth (Dat. in Nova Civitate Ducatus Stirie predicte Dominica proxima ante festum Kathedre b. Petri ap. 1441), worin dieselbe dem Dechant von Breslau, Nicolaus Stock (auch Propst der St. Peterskirche zu Altofen), der dem K. Sigmund und K. Albrecht, und dann ihr und ihrem Sohne Ladislaus viele Gefälligkeiten und Dienste erwiesen hatte, zur Belohnung die Vollmacht ertheilt, ein Canonicat in der Collegiatkirche zu H. Krenz zu Breslau, und eine Pfarre entweder in Schlesien oder in Görlitz und dem Districte der 6 Städte im Erledigungsfalle zu besetzen mit ihm beliebigen Personen, wenn selbe Präbenden zu ihrem (Elis.) Patronate gehören. In einem zweyten Briefe von demselben Datum befiehlt K. Friedrich dem Nicolaus Stock, den Franz Weyterdorff zu bedenken bey einer solchen Besetzung. „— vivum nobis est iustum et rationabile, quod tu honorabilem Franciscum Weyterdorff decretarum doctorem ac sacre theologie baccalaureum, qui propter fidelitatem, quem erga... patrueles nostrum (Ladislaum) exercuit, plurima dampna perpessus est, ac ecclesia sua Budensi spoliatus existit, loca persone iuxta facultatem tuam ambiande recipias ipsumque advenientem reciuis eosu alicuius beneficii vel beneficiorum nomines et presentes, quod ut efficax te hortamur attenta, tibique harumseria mandamus, ut vigore facultatis prandicte, nullum nullem alsi Franciscum ipsum nomines et presentes, in quantum nostris cupis desideriis ac iussibus satisfacere“.. N. 192.
1540	— 25	—	nimmt das St. Klaren-Kloster zu Wien mit seinen Gütern und Leuten in Schutz und Schirm („sunder gnad freyung scherm vnd vogtey“), und verbiethet, dass sich irgend jemand der Vugtey desselben anmasse. Geh. H.-Archiv. (Cod. dipl.)
1541	— 25	—	trägt dem Erzbischof von Bysanz (Besançon) auf, den Rechtshandel zwischen dem Ritter Johann Rajaci und dem Johann de Monte Lupello von neuem zu untersuchen und zu entscheiden. Geh. H.-Archiv. Mat. II. Urkundenb. N. XXXV. (II. Abth.)
1542	— 26.	—	bestätigt dem Grafen Günther von Schwarzburg und seinen Töchtern einen Willebrief K. Signunds, dass Graf Günther seiner Gemahlin, geb. von Hennenberg, 8000 Gulden Rhein. Leibgeding und Morgengabe, auf die Veste Erenstein und 10 Dörfer verweise, und verleiht den Ehemännern der Töchter des Grafen diese Stücke. N. 167. v. Anhang
1543	— 28.	—	bestätigt einen Brief K. Carls IV., darin er das Kloster zu St. Peter im Schwarzwalde in den Reichs-Schutz genommen hat (als zu dem Reiche gehörig), doch mit der Klausel: „was wir in daran bestitigen sullen vnd mugen.“ N. 161. s. Marian (Gesch. der österr. Klerisei,) I. 2. 235.
1544	— 28.	—	bestätigt dem Bischof Friedrich von Regensburg seine Regalien vom Reiche, als da sind: „die slosser Stauff vnd Werd auf der Tunaw gelegen mit gelatt halsgericht laundgericht „geyaid mit aller herlickeit Item die anschütt in der Tunaw von der prugk in der Tunaw bis in „die Kesshuch Item das slosa Hohenburg auf dem Narkgew mit dem halsgericht laundgericht „geyaid vnd mit aller zugehorung Item das slosa Hohenburg auf dem lau mit halsgericht geiaid „vnd wus daruss gehoet, Item das slosa Ewtzig mit gericht geyaid vnd seiner zugehorung. „Item was das bistumb darffer wyler vnd ander zugehörung hat in dem land zu Bayrn, Item in „der statt zu Regenspurg das halsgericht das man nennet das prabstamt mit seiner zugehörung. „Item das feldgericht mit seiner zugehörung. Item die kamerampt. Item die waag gross vnd kleyn „Item den grossen zoll vnd klein zoll Item dreissig pfund Regenspurger pfenning geldes von den „Juden zu Regenspurg Item die pfaffen vnd ander geistlich die vbel tun die ze vahen in der statt „Regenspurg vnd die ze straffen nach geistlicher gesetz ausweysung“.. N. 166.

Digitized by Google

Nro.	1443.		
1545	October 29.	Wien.	gestattet dem Hanns Frideregcker, Leute und Unterthanen des Königs von Dänemark zu pfänden und aufzuhalten, bis ihm seine ausständigen 300 Gulden verabfolgt werden. N. 164. v. Anhang.
1546	— 29.	—	befiehlt der Stadt Wien, acht Bevollmächtigte zu dem Landtage zu verordnen, welcher am 6 December dieses Jahres zu Wien zum Besten des Landes soll gehalten werden. v. Kollar's Anal. Vindob. II. 1130.
1547	(s. d.)	—	gibt dem Wolfgang Ernreich, Bürger zu Grätz, ein Wappen. N. 166.
1548	—	—	verleiht dem Sebald Berlin „vier güter zu Eychach .. it. sechs morgen ackers vnd „VII tagwerk wismats zu Obernzwernberg gelegen, it. ein weyerlein bei zwain „tagwerk wiesmats daselbs gelegen, it. ein hofe zu Vttenstetten gelegen darauf „Seycz Bappler gesessen ist, it. ein halben teil eins halben hofs, daselbs ge„legen“.. N. 166.
1549	Novemb. 4.	Neustadt.	gibt dem Wolfgang Wolfnrewtter die Veste Gutenstein lebenslänglich unverrechnet als Leibgeding. Geh. H.-Archiv.
1550	— 6.	—	befiehlt der Stadt Nördlingen, die 200 Gulden wegen des Ammanamtes, so zu Martini fällig sind, dem Marschall von Bappenheim zu bezahlen. N 166.
1551	— 15.	—	gibt dem Fritz Ofener einen Repressalien-Brief; Graf Heinrich von Görz nahm nämlich auf offener Strasse dem Niclas Schrimpf und seinem Vetter Erhart, Bürgern zu Villach „zwen som pernisch tuchs vnd ander gut weg,“ dafür gab K. Sigmund denselben einen Repressalien- und Aufhaltbrief „vnd nach irem tode „iren erben Niclasen Zäherlein vnd Gamreyden Heyden von neuem,“ und nun ist das Recht auf die Entschädigung an besagten Offener gekommen, dem dasselbe auch erneuert wird. „— also haben wir graf Heinrichen von Gorcz ine schreiba end im ernstlich end vesticlich „gebiten das er in den nechsten VI wochen vnd dreyn tagen nach dem tag vnd im eelich vnser „brieve geantwurt wurdee Fricze Ofener vorgenant vmb sein eergemelt genomen gut, auch „den costen vnd schaden der darauf gegangen ist ein eolkomen benügen tue denn wo er doe nit „tet vnd derselb Fricz vns furter ermanen vnd anruffn wurde wir musten im vergönnen von „solicher Repressalien wegen was wir im ains rechtswegen pflichtig weren vnd wider in procedirens als sich nach des reichs rechtn gebirt also ist derselb Fricz Ofener aber fur vns komen „vnd hat sich erclagt wiewol dem vorgenanten graf Heinrichn von Görcz solich vnser brief vnd „gebote geantwurt sey vnd die sechs wochen verschinen sein als er auch das redlich bewyset „yedoch so hett er solich unser gebot verachttet vnd im kein benügen getue hett vnd erwordert „durch vnsers kunigklichn ampts vnd des rechten willen das wir im solich vorgemelt unsers vorfaren keyser Sigmunds repressalien erneuern vnd im mit billicher hilff zu stattn komen wolln — „wann wir nu“... N. 166.
1552	— 26.	Grätz.	bestätigt einen Urtheilsspruch des Erzbischofs von Cölln, als delegirten Richters in der Klagsache der Stadt Metz gegen Reinhard Fuchs, Bürger zu Cölln, und seine Gemahlin über einige bewegliche und unbewegliche Güter und andere Sachen, wodurch den beyden Eheleuten, nachdem sie durch 4 Urtheilssprüche verurtheilt wurden, ewiges Stillschweigen auferlegt wird. N. 162.
1553	— 26.	—	gibt dem Hanns Klusner vom Stubenberg einen Gerichtsbrief in Betreff seiner Klage gegen Jacob von Degenberg, zwey Nusperger, Hanns Frawnberger zum Hag zu Valkenfels und Sigmund Buchberger in Geldsachen. N. 168. v. Anhang.
1554	— 26.	—	gibt einen Gerichtsbrief über einen Cammergerichtsspruch in einer Klagsache Bernhards von Ror, Hanns Parners, Lienhard Arbergers und seiner Ehefrau Gertrud wider Otto von Tupel über eine Schuld von 800 Gulden Heirathsgut. N. 169. v. Anhang.
1555	— 26.	—	gibt einen Gerichtsbrief über einen Act des k. Cammergerichts: „Heinrich Holn„eggker vnd sein vetter Andre klagen wider Heinrich grafen von Görz der inen „ir gut vnd lehen zu Kirchaim on recht genomen vnd entwert vnd bej 19 jar vor„enthalten hab,“ „die scheden vnd kosten achten sie für 100 Pfund Pfenning. — Graf Heinrich wurde 3 Mahl vorgerufen (zwischen 6 Wochen und drey Tagen) und erschien nicht. N. 169.
1556	— 26.	—	gibt einen Gerichtsbrief über einen solchen Rechtsspruch, den Wilhelm Schenk in Angelegenheit des seiner Hausfrau Barbara zugetheilten Sitzes Michelsperg wider Hanns Visler und seine Geschwister und Miterben erhalten hat.

Digitized by Google

Nro.	1443.		
			Appellation vom Hofgerichte des Pfalzgrafen bey Rhein. — Hanns Visler kam nicht. N. 169.
1557	Nov. 26.	Grätz.	gibt einen Gerichtsbrief in Ansehung der Klage der Amalie Wartpergerin gegen Erasmus Satelboger. N. 169. v. Anhang.
1558	— 26.	—	gibt dem Hanns Lidwacher einen Gerichtsbrief in seiner Klage gegen Herzog Ludwig von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein und Grafen von Graispach. N. 170. v. Anhang.
1559	— 27.	—	bestätigt die Privilegien des Michael, Burggrafen zu Maydburg, Grafen von Hardeck. N. 168.
1560	Decemb. 4.	—	ernennt den Georg von Herberstein (nebst Otto von Stubenberg und Heinrich von Neyperg) zum Hauptmann des Aufgeboths in Steyermark. v. Kumar's Gesch. v. Herberstein. II. 101.
1561	— 5.	Basel.	Das Concilium zu Basel verweiset einen Rechtshandel, der durch Appellation des einen Theils ihm war vorgelegt worden, an den römischen K. Friedrich, der ihn ohnehin schon früher dem Bischof Anton von Bamberg zur Entscheidung übergeben hatte. „— cum autem, sicut exhibita nobis postmodum pro parte d. Alberti petitio continebat, „causa hujusmodi de sui natura ac juxta decretum nostrum de causis editum, non in foro ecclesiastico, sed potius coram Rege Romanorum prefato, qui etiam in ministranda partibus „ipsis justitie complementum in premissis negligens vel remissus non fuit, neque „ministrare denegavit, tractari debeat, et decidi".. Gudenus, Cod. dipl. IV. 285.
1562	— 5.	—	Der Bischof von Basel und der Magistrat daselbst bringen eine Ausgleichung zwischen (der Herrschaft von) Oesterreich und der Stadt Bern, welche letztere mehrere Beschwerden gegen ersteres hatten, zu Stande. Bern bekömmt 1500 Gulden. Geh. H.-Archiv. Mat. II. Urkundenb. N. XXXV. (II. Abth.)
1563	— 6.	Grätz.	K. Friedrich räumt dem Georg von Herberstein und den übrigen Hauptleuten des Aufgeboths in Steyermark unbeschränkte Vollmacht ein. Kumar's Herberstein. II. 103.
1564	— 6.	Wien.	Landtag der unterösterreichischen Landstände zu Wien, von K. Friedrich berufen (am 29. Oct.). Es wurde daselbst das Project eines Landfriedens für Oesterreich berathen, da aber wenige landständische Glieder gekommen waren, konnte nichts Definitives zu Stande kommen. Das Project, nebst dem Entwurfe einer Verschreibung des Königs, wie auch der Städte für diesen Landfrieden bey Kollar. Es sollte am 8. März des künftigen Jahres (1444) ein anderer Landtag ausgeschrieben werden. Der Entwurf galt übrigens für Oesterreich unter und ob der Enns, die sich wechselseitig helfen sollen, dass das Recht gehandhabt werde. Es galt Herhaltung der alten Rechtsanstalten, Abstellung der Selbsthülfe und des Faustrechte. — Es soll aus den Landesrenten Rustung bereitet werdn („das albeg werchleut, pichsen, pulver vnd ander zeug, „so man zu gewynnung der geloser hedorff, vorhanden sey"); die Klagen gegen Ausländer sollen dem König, seinem Marschall oder Hauptmann ob der Enns zugebracht werden, welche dafür sorgen werden, dass dem Kläger Genugthuung geschehe; es soll niemand fremde Söldner halten, gestohlenes und geraubtes Gut soll niemand kaufen „vnd ob das yemand kaufft „der sol das vnbesaut widergeben den, der das gewesen ist." Gegen Räuber soll ein Aufgebath geschehen. — Sollte irgend ein Gut oder eine Stadt u. s. w. von Ausländischen in Besitz genommen werden, sollen die andern für die Wiedererlangung sorgen, falls dasselbe in den Landfrieden aufgenommen ist, sonst nicht, ausser es geschehe freywillig. Alle herrenlose Knechte sollen in einem Monath das Land verlassen. Kollar, Anal. Vindob. II. 1131—1149.
1565	— 8.	Grätz.	K. Friedrich quittirt die Stadt Frankfurt am Main über die bezahlte königl. Kammersteuer für Martini 1443 (beträgt jährlich 928 Gulden Rhein. 4 Schilling, 5 Heller). N. 194.
1566	— 10.	—	bestätigt eine im Jahre 1407 zwischen den Herzogen Bernhard und Heinrich von Braunschweig einerseits und den Städten Lüneburg, Hannover und Vissen andererseits getroffene Uebereinkunft, wie die zwischen beyden Parteyen künftig etwa entstehenden Irrungen beygelegt werden sollen, welche hier inserirt ist. Geven to Hanover 1407 des vrigdaghes na sunte Tiburcij vnd Valerianidaghe. (Von K. Friedrich gesetzte) Pön 60 Mark Gold. — Die Herzoge Otto und Friedrich hatten um die Bestätigung angehalten in einem inserirten Briefe. Dat. Luneburg. 1443. 31. October. N. 192.

Digitized by Google

Nro.	1443.		
1567	Decemb. 11.	Grätz.	trägt dem Herzog Bernde (Bernhard) von Sachsen-Lauenburg auf, den Streit zwischen dem Erzbischof Dietrich von Cölln und der Stadt Soest zu untersuchen, und als königl. Commissär darüber zu entscheiden. N. 175.
1568	— 18.	—	verleiht der Stadt Frankfurt in Gemeinschaft mit Franken von Cronenberg dem alten den Theil am Dorfe und Gerichte zu Redelnhaim, den sie von Dietrich von Pernhaim und seiner Hausfrau und ihren Söhnen erkauft haben. N. 194.
1569	(s. d.)	—	bestätigt die Privilegien der Cisterzienser-Klöster zu der alten State, Vllesshaim und der Frauenklöster zu Ebbestorp, Lune und Meding (Prämonstratenser-Ordens), und nimmt sie in Reichsschutz, und bestellt die Stadt Lüneburg zur Bewahrung dieser Freyheiten. N. 194.
1570	— 17.	Leoben.	bestätigt die Privilegien des Frauenklosters zu Göss. Pön 50 Mark Gold. Geh. H.-Archiv. v. (Frölich et Pusch) Diplom. s. Styriae. I. 56.
1571	— 20.	St Veit. (in Kärnthen)	bestätigt die Investitur mit den durch den Tod Christophs Rainer dem Stifte Trient heimgefallenen Lehen, welche Johann von Chomotan, Erwählter des Bisthums Feltri, aus Auftrag des Patriarchen von Aquileja, Commendatars von Trient, dem Jacobus Johannes de Castro Romano, königl. Rathe und Doctor der Medicin und freyen Künste, verliehen hat. („qui (Jacobus Joh.) nobis per plures annos non minus diligenter quam fideliter ser„vivit.“) „ — rationabile nobis videtur et honestum, ut investituram et collationem hujusmodi tam„quam dux Austrie et comes Tyrolis qui dicte ecclesie advocati summus et protectores ratam „habeamus et gratam“,. N. 194.
1572	— 21.	—	verleiht dem Wilhelm von Waldenfels und seinen Brüdern „ein hoff zu Sendelpach mit zugehörung; it. ein gutlein daselbs mit zugehörung; it. vier „guter eine hofe vnd zehenden zu Stainpach; it. zu klaynen Haslach 5 egker gegen dem Newen„hofslein; it. 4 egker in dem vride gen dem Virklog; it. 4 egker ligen hinter der kirchen; it. 3 „egker ligen an der leyten gen Kolmäntz; it. ein wysen bey dem stege; it. ein acker bey dem „dorff bey dem grecz; it. 4 egker bey Halberstorff an der leyten; it. ein wisen leitt an dem „sande; it. ein acker in dem grunde; it. zu Petersdorff ein hone mit seiner zugehörung vnd ein „gut Hach mit seiner zugehörung; it. ein gut zu Stampach; it. ein gut zu Recherstorff; it. ein „holcz haissel Berlog; it. den zehende zu dem Newenhoflein mit zugehörung; it. daselbst ein „wysen; it. zu Hawanolczhofen ein zehende mit zugehörung; it. einen hofz zu Erelpach vnder „Halsbrun mit zugehörung; it. einen hofe vnder Halsbrun mit zugehörung; it. einen zehenden „zu Lewderstorff; it. ein güttel zu Wetersdorff; it. zu Wetersdorff ein halbe gut vnd ein virtail „an dem zehenden vnd was darczu gehort; it. anderwerb 2 gut zu Wetersdorff mit zugehörung; „it. ein gut zu Haberstorff; it. dez jares zu Tribendorff drey marchtagn zu schuczen vnd zu „herchirmen etc.“ N. 163.
1573	— 26.	(?)	bestätigt die Landes-Freyheiten der Steyermark. Landhandvest v. Steyer. (Vgl. Caesar, Annal. Styriae III. 413. führt Grätz als Ausstellungsort an.)
1574	— 28.	(s. l.)	befiehlt der Stadt Wien, zu dem am Sonntag Reminiscere künftigen Jahres zu Wien abzuhaltenden Landtag acht Bevollmächtigte zu schicken. Kollar's Anal. Vindob. II. 1150.
1575	— 29.	St Veit.	stellt den Ständen von Kärnthen einen Revers aus wegen Erlassung des fürstlichen Eides und der sonst üblichen Huldigung auf dem Zollfelde. Schrötter's Abh. aus dem österr. Staatsrechte. III. Beyl. p. 80. v. (Hormayr's) Archiv. 1813. p. 587.
1576	(s. d.)	(s. l.)	verleiht dem Ritter Friedrich von Kindsperg und seinem Bruder Hanns und seinen Vettern Aldrian und Rüdiger von Kindsperg das zum Schlosse Snawelweid gehörige Halsgericht. N. 187.
1577	—	—	verleiht dem Ritter Jörg von Ehenheim als Lehenträger der Magdalena und Margaretha Scheuckin von Geyr den Bann und das Halsgericht zu Neusslingen; it. Bann und Halsgericht zu Happurg bey Reycheneck in einer Meile mit seiner Zugehörung; it. Bann, Halsgericht, Zoll, Ungelt und Freyung zu Trawtlingen, auch die Wildbahn in den zu Trawtlingen gehörigen Hölzern, auch „ein Wey„lerlein bei Trawtlingen gelegen genant Grymhart mit allen zugehörungen.“ N. 188.
1578	—	—	verleiht der Stadt Wunsiedel das Dörflein „Neydessen mit 8 hofflen, das ir Sigmund „von Wanne abgetreten, der es von Hansen Schensleter gekauft hat. N. 188.

Digitized by Google

Nro.	1443.		
1579	Sine die	et sine loco.	verleiht dem Arnold von Seckendorff zu Rocking gesessen seine Lehen. N. 189.
1580	—	—	verleiht dem Hanns von Uttenheim, Adolph und Hanns zum Trubel und Caspar, Melchior und Hannsen Beger als Gemeinern das Burglehen der Dörfer Innenheim, Ergersheim und Oderesheim, auch das Ungelt daselbst, nämlich von einem „umen weins“ 6 Pfennige, 1t. 20 Gulden Gülte auf Kayserperg und 8 Pfund Gülte auf Rossheim (letztere den Begern allein). „— als wir vormals vnserm end der reiche lieben getrewen Heinrichen Beger das burg„lehen der dörffer Innenheim, Ergersshaim end Oderesheim das von vns end dem heil. reich zu „lehen rürt, von Hansen von Vttenheim seinen kindern Adolpheo vnd Hannsen zum Trübel zu „lösen gegonnet vnd im auch das zu lehen gelihen haben vnd nu durch bete vnd fruntleich „teyding derselb Heinrich Beger die vorgenanten Hannsen von Vttenheim sein kind Adolffeo „vnd Hannsen vom Trubel bey solichem lehen hat lassen beleiben“.. N. 167.
1581	—	—	bestätigt die Freyheiten und Gerechtsame der Propstey Gars (in Unteröesterreich). v. Marian Gesch. der Klerisei. IX. 114.
1582	—	(Wien.)	erlässt eine Verordnung in Betreff der Verleihung der Münz-Meisterschaften (in Wien). „wenn vnd wie offt sich hinfür gebühret, und begebet, das der maister einer als vorge„melt ist, mit dem todt abgehet, und sein stockh und meisterschafft in der münz ledig wirdet, „als vormahlen ist herkomen; so sol unser münz-meister, wer der je zu zeiten ist, denselben „stock und meisterschafft nach rath und mit wissen unsers obrist camerer in Oesterreich, und „der meister in der münz einem verleyhen, der uns der münz und den hausgenossen nüz und „fueglich seye; und soll denn der, dem der stock also wird verlichen, uns in unsere fürstliche „cammer in Oesterreich ein markh silber geben, dem münz-meister, das er desto fleissiger „seye, zwey pfund wienre pfenning, unserem Anwalt in der münz ein pfund pfenning, und „des abgegangenen meistere wittiben und kindern, ist es ein ganzstock, vierzehen pfund pfen„ning, ist es aber ein anbrottstock oder ein reinstock, zwölff pfund pfenning der vorgenanten „münz, ohne alles verziehen; und sol dann der neue meister, der den stock und meisterschafft „also empfangt, von solcher empfahung des stocke und meisterschafft wegen, niemandt mehr „pflichtig seyn; den abgegangenen meistern wittiben und kindern soll er auch nicht pflichtig „seyn, den was so er in dem ersten halben jahr in der münz erarbeitet und gewürt, zu rei„chen, als vormahls ist beschehen“.. Aus dem Wienerischen Stadt Eyenbuch. fol. 151. gedr. b. Herrgott, Numotheca p. 262.
1583	—	(s. l.)	erneuert das Verboth, dass die Bürger zu Waidhofen an der Ybbs dorthin keine „Venedische Waare“ und kein Eisen mehr bringen und damit nicht mehr handeln sollen (ausser ihr eigenes Bedürfniss), auch sollen sie die neue Strasse melden, eben so sollen die Einwohner des Dörfels Holnstein den Handel mit rohem Eisen aus dem Eisen-Aertzt unterlassen. Preuenhuber's Annal. Styr. p. 95.
1584	—	—	verbiethet in Wiener-Neustadt den Verkauf des Getreides und Viehes an Fremde, und befiehlt den Landleuten, die Lebensmittel nach Neustadt und nicht aus dem Landgerichtsbezirke zu führen; verordnet, dass wegen Geldschulden an den Wochentagen Dienstag, Mittwoch, Freytag und Samstag den Marktleuten im Verkaufe ihrer Feilschaften keine Irrung geschehen soll. Böheim, Gesch. v. Neustadt. I. 118.
	1444.		
1585	Jänner 1.	Lugduni.	Der Dominicaner-Ordens-General, Bartholomäus Texerius, schreibt dem K. Friedrich in Ansehung des Dominicanerklosters in Neustadt, welches zum Behuf einer Stiftung des Königs abgetreten worden soll, und was derselbe einräumt. „plures litteras nostre majestatis super diversis eius affectibus cum omni humilitate atque „reverentia accepi“... Similiter monasterium errorum in Grecia a potestate illius forensis vicarii „exemi, non habeas notitiam, quem interea ibidem vicarium instituere possim, hoc relinquens „dispositioni Provincialis“.. Zu diesem Behufe musste das Klostrr St. Peter in Neustadt von den darin befindlichen Do„minicanerinnen geräumt werden; (aus dem Brief des Generals an das Klostrr) : „eorundem „ipsius monasterii concedo et impono per presentes, ut habita convenienti provisione iuxta vo„luntatem ipsius serenissimi principis ad alia monasteria nostre religionis sum honesta et decenti „comitiva se transferant“.. Vgl. Pez, Cod. Epist. P. III. p. 301. egl. p. 300

Nro.	1444.		
1586	Jänner 2.	St. Veit.	K. Friedrich als Herzog von Kärnthen u. s. w. verleiht dem Leupold Jnlberg das halbe Haus zu dem Thurn genannt, im Lauantthal gelegen. „— als wir vnsere „lehen vnsers erczherczogtums Kernden als der elltist vnd regierend fürst der „obgeschriben land offenlich bernffen lassen vnd hie verlihen haben. Geh. H.-Archiv.
1587	—	—	bestätigt die Landesrechte und Rechtsgewohnheiten des Herzogthums Kärnthen. Lünig's D. R. Archiv. VII. 164.
1588	— 5.	—	bestätigt den Schiedsprnch, den weiland Bischof Berchtold zu Bamberg zwischen dem Gotteshause Werd in Kärnthen einerseits und den Finkensteinern andererseits erlassen hat, so wie die übrigen Privilegien derselben Propstei (Werd). Pön 25 Mark Gold. Geh. H.-Archiv.
1589	— 8.	—	verleiht dem Dietrich von Palle seine durch Erbschaft an ihn gekommenen Lehensgüter. N. 170. v. Anhang.
1590	— 9.	—	gibt dem Galeaz (Magnifico G.) einen Dienst- und Rathsbrief nebst freyem Geleite. N. 170.
1591	— 9.	—	gibt dem Jacobus Fanzini de la Turre einen Dienstbrief nebst Geleite. N. 170.
1592	— 10.	—	bestätigt die Investitur mit den der Trienter-Kirche (eig. ad mensam episcopalem) durch die Rebellion des Jacobus Gobi de Volano heimgefallenen Lehensstücken, welche der Patriarch Alexander von Aquileja, Commendatarius des Trienter-Bisthums, dem Jacobus Fanzini de la Turre und seinen Erben verliehen hat. N. 195.
1593	— 13.	—	gibt dem Petrus de Ponna, Bürger von Trient, einen Dienstbrief nebst Geleit. N. 171.
1594	— 18.	—	bestätigt der Landschaft in Kärnthen unter goldener Bulle die von Herzog Ernst, seinem Vater, ertheilten Freyheiten. Lünig, D. R. Archiv. VII. 166.
1595	(s. d.)	—	bestätigt die Privilegien des Klosters Königsbrunn, worunter ein Brief K. Carls IV., worin derselbe die Verpfündung der Vogtey dieses Klosters an die Grafen von Helfenstein widerruft. N. 171.
1596	— 27.	Laibach.	bestätigt einen inserirten Brief K. Sigmunds, Dat. Lugduni, 28. Januarii 1417, worin die Bürger und Einwohner der Stadt Valence in Reichsschutz genommen und ihnen ihre von den Bischöfen daselbst verliehenen Privilegien bestätigt werden. Pön 100 Mark Gold. „— conservatores perpetuos privilegiorum libertatum et jurium predictorum dictis burgen„sibus civibus lucolis et habitatoribus predicte civitatis et suburbiorum eiusdem illustres Delphi„num Vyennensem comitem Sabaudie tum presentes quam futuros et ipsorum quemlibet et sene„scallum provincie vasallos nostros et imperii fideles dilectos presentium serie decernentes".. N. 178. (auch Orig. im H. Archive.)
1597	— 29.	—	bestätigt dem Kloster Michelstetten alle Freyheiten und Rechte, insbesondere den Artikel, dass, wenn die Leute des Münsters grösserer Verbrechen wegen vor die landesfürstlichen Gerichte gezogen würden, das Habe und die Busse der Missethäter nicht diesen Gerichten, sondern den Amtleuten des Klosters eingeantwortet werden sollen. Pön 100 Mark Gold. „— ob die lewt des münsters mit dewff oder vergiessung des pluts, oder mit anderr vorat „in iucziehl zogen würden so sullo des münsters ampteut niner oder dar ander eicsen an den „richter seitten, er sey lantrichter, oder markhtrichter, vnd ob der dewb vberwunden wirt zu „dem tod, en sal der richter sein bannd an des dewbs hab nicht pintten nur an den dewb vnd „was die gurtl vmbanngen hat dann die puss vmb vergiessung des pluts, oder der virg, oder „anderr vncziehl die dre rgenannten münsters leut verschuldent zu geben, die sullen nicht dem „richter sunder der kirchen ampteutn genntwurtt werden".. Geh. H. Archiv.
1598	Februar 10.	—	bestätigt alle Privilegien des Karthäuser-Klosters zu Freudnitz. Pön 100 Mark Gold. „davon empfehlen vnd gepirten wir dem wolgebornen vnserm besunder lieben vnd getrewen „graf Toyamen von Modrusch vnserm hauptman in Krain und seinem verweser vnd Jörgen von „Tscherenöml vnserm viztumb daselbs"... Geh. H.-Archiv.
1599	— 17.	—	bestätigt und erneuert, als Herr von Krain, den Gebrüdern Balthasar und Niklas von der Durr für ihr Haus zu Rudolfswerd (bey dem Thor an der Ringmauer gelegen) die früher besessene und öfter erneuerte Freyheit von aller Steuer, Wacht und andern Diensten. Orig. zu Riedeck.

Digitized by Google

Nro.	1444.		
1600	Februar 19.	Laibach.	bestätigt dem Karthäuser-Kloster Plettriach alle Freyheiten und Rechte. Geh. H.-Archiv.
1601	— 19.	—	bestätigt derselben Karthause Plettriach insbesondere zwey Artikel aus den Privilegienbriefen H. Ernsts, seines Vaters und H. Leopolds seines Oheims. Geh. H.-Archiv. Urkundenb. (Mat. II. N. XXXVII.)
1602	— 20.	—	verwilligt dem Jörg von Löwenstein die Frist eines Jahres zum Empfang seiner Lehen. N. 171.
1603	(s. d.)	Triest.	gibt dem Magister Jacob Petrogra („filio quondam Heinrici de Justinopoli") einen Doctoratsbrief („legum"). N. 171.
1604	—	—	it. dem Barnabas de Bonamitis de Pesauro. N. 171.
1605	März 4.	Laibach.	bestätigt die Freyheiten der Windischen Mark. („ritter vnd knecht aus vnsern herr-„schafften aus der Mötlickh vnd der March.") Lünig D. Reichs-Archiv. VII. p. 198.
1606	— 4.	—	bestätigt die Freyheiten von Krain. Lands Handfest v. Krain. Vgl. Valvasor III. 283.
1607	— 8.	Wien.	Landtag der österreichischen Stände zu Wien. — Von Seite K. Friedrichs waren bevollmächtigte Räthe da; — es ward über den vorgeschlagenen Landfrieden berathschlagt, jeder Stand für sich.

1. In der ersten Woche trugen der Prälaten-Stand und die Städte darauf an, den vorgeschlagenen Landfrieden zu unterschreiben, — der Herren-Stand wollte andere Vorschläge; am Ende ward beschlossen, dass am 16. März aus jedem Stande 6, also 24 zusammen sich berathen sollen.
2. Die Städte schlagen einige Abänderungen in dem vorgeschlagenen Landfrieden vor, es sollen alle Inwohner des Landes inbegriffen seyn, nicht bloss die, deren Siegel dran hängen u. s. w., und besonders soll dem Aufgebotb kein Sold gegeben werden, damit mit Unterdrükung der Unruhen nicht gesögert werde, doch wurden diese Vorschläge gar nicht gehört, da der Herren- und Ritter-Stand den Landfrieden gar nicht annehmen wollte, indem darin nicht begriffen wären die auswärtigen Besitzer, auch nicht die Pfarrer und Caplane, so dass keine billige Laeteoverthellung wäre; auch könnten ihre eigenen Besitzungen verloren gehen, indess sie anderwärts dienten.
3. Verschläge des Herren- und Ritter-Standes. Es soll ein Landmarschall vom König aufgestellt werden, dem soll nach Rath der Landschaft ein Hauptmann zugestellt werden mit einer Anzahl Reisiger zur Exekution, die Kosten sollen von den Landesrenten bestritten werden, auch im Nothfall von jedem Besitzer nach einem Anschlag, dessen Register der Hauptmann hätte, Landwehrmannschaft gestellt werden, — dann sollen auch die Auswärtigen ins Mitleiden gezogen werden, auch alle herzoglichen Güter; im Nothfall soll der Hauptmann jeden Inwohner zur Hülfeleistung auffordern können (Landsturm). — Der Landesfürst soll den Schaden ersetzen und die Gefangenen erledigen (loskaufen). — „Item ob sich begeb, das wir von dem haubtmann „in ain veld erworderl wurden, so sol vns ain landsfürst fürsehen vnd halten, inmassen als des „von alter her ist komen vngeuerlich (der Herren- und Ritter Stand)." Die Widerspenstigen sollen von dem Hauptmann mit Zwang zur Leistung ihrer Schuldigkeit gezwungen werden, in jedem Viertel soll ein (Unter-) Hauptmann bestellt und eine Ordnung gemacht werden in Betreff der Rüstungen.
4. Die Städte antworteten auf diese Vorschläge, der Landtag sey vom König wegen eines Landfriedens berufen worden, es sey nicht in ihrer Befugniss, andere Vorschläge einzugeben.
5. Am 20. März wurde von den königlichen Räthen ein Entwurf vorgelegt, wie das Land Oesterreich von dem König als Vormund des jungen Ladislaus vor innerem und äusserem Krieg gesichert werden soll, und welchen Vorschlag die Stände bestätigen sollen. Der König soll in seiner Abwesenheit eine Regierung aufstellen aus dem Prälaten- Herren- und Ritterstande, es soll einen Landmarschall und einen Hauptmann nach Rath seiner Räthe und der Landschaft aufstellen, demselben Landmarschall sollen drey aus dem Herren- und drey aus dem Ritter Stande beygesetzt werden, und er selbst mag noch andere, so viel er will, auswählen zur Beyhaltung des Rechts u. s. w. Die ordentlichen, gewöhnlichen Gerichte sollen überall ihren Lauf haben, niemand soll den andern angreifen oder beschädigen, und deshalb soll der bestellte Hauptmann eine Anzahl Reisiger haben, wozu jeder Stand eine bestimmte Summe gibt, auch ein Anschlag auf die Auswärtigen gemacht wird, — eben so sollen in jedem Viertel zwey Hauptleute bestellt werden (einer aus dem Herren- einer aus dem Ritterstand), und alle Besitzer sollen den 20sten, 10ten (oder im Nothfall mehr) Mann nach Umständen aufbringen und ausrüsten, und die Ordnung schriftlich überall hingeschickt werden; auch alle Unterthanen der herzoglichen Kammer sollen zu denselben Leistungen verbunden seyn u. s. w.; im Nothfall kann der Hauptmann auch alle aufbieten, — und in einem solchen Falle soll jeder seine Nothdurft mit sich führen oder kaufen u. s. w. Die Kosten für den Landmarschall, Hauptmann und die Söldner sollen von den

Digitized by Google

Nro.	1444.		
			Landesrenten bestritten werden, so auch was die Viertel-Hauptleute ausgeben werden auf die Anwerbung der Mannschaft. Diese Ordnung soll überall publicirt werden, die Landleute sollen ihre Siegel dran hängen, und selbe soll von Georgi an ein Jahr dauern, darauf sollen dieselben ihre Siegel zurückbekommen. 6. Darüber berathen sich nun die Stände, und am 21. März antworteten die Prälaten, sie wünschen, dass ein gemeiner Landfriede gemacht werde, und sie wollten deshalb Ausschüsse bestimmen zum König, damit über einen solchen gerathschlagt werde, eben so antworteten die Städte. 7. Die Räthe begehrten, sie sollten die Prälaten und Städte Ausschüsse zur Berathschlagung wählen, dazu verstanden sie sich auch am 26. März. Der Adel wollte, es sollte über seinen Vorschlag deliberirt werden, das wollten die Prälaten und Städte nicht; endlich vermittelten die königlichen Räthe, dass auch die Prälaten und Städte einen Vorschlag machen sollten, und beyde Vorschläge sollten dann gemeinschaftlich berathen werden. 8. Am 28. März übergeben beyde Stände (Prälaten und Städte) einen solchen Vorschlag. Zuerst meinen sie, es sollen die Ausstände vom vorigen Anschlag (zu Krems) eingetrieben werden, bey dem es überhaupt nicht wegen der Verabredung verbleibe. — Von diesem Geld soll ein Hauptmann mit einer Anzahl Söldner bestellt werden, eben so soll jeder Stand eine Anzahl Reisige bereit halten auf seine Kosten, und den Anfang sollen die Herren und Ritter machen; eben so sollen die Ausländer und die Pfarrer auch beytragen. Weder Sold noch Schadenersatz soll gegeben werden, die übrigen Puncte gleichen den früheren. Am Ende verwahren sich die Prälaten, dass sie eigentlich nicht verbunden wären „in geld für ainzeer oder in ander weise auszeschlichen, zu fechten, zu streiten oder zu sturmen", nur wegen der Noth des Landes lassen sie sich ein. 9. Als hierauf dieser Vorschlag nicht genehmigt, sondern vom Prälaten-Stand und den Städten begehrt wurde, dass sie zu dem Vorschlag des Adels ihre Bemerkungen und Anmerkungen machen sollten, so geschah dieses am 29. März, und zwar einmüth dorb; der Hauptinhalt war, dass dadurch die Landesschuld immer mehr vergrössert würde. 10. Durch Vermittlung der königlichen Räthe werden aus jedem Stande drey Ausschüsse erwählt zur Verabredung eines Vornehmens, die königlichen Räthe schlagen selbst ein solches vor am 31. März. 11. Am 1. April antworteten die Städte, dass sie diesen Vorschlag der königlichen Räthe an ihre Committenten bringen müssten aus Mangel der Vollmacht; der Adel antwortete, die Hauptsache sey in ihrem eigenen Vorschlage, übrigens seyen schon viele aus ihrem Mittel hinweggerissen. 12. Am 2. April gaben nun die königlichen Räthe dem Prälaten-Stande und den Städten zu verstehen, diese keine Vereinigung zu Stande kommen könne, sie wollten sämmtliche Vorschläge dem König vorlegen, und damit hatte der Landtag ein Ende ohne Resultat. Kollar führt auch ein merkwürdiges Document an, der Adel will die Räthe und die übrigen zwey Stände aufmerksam machen, dass K. Friedrich den Ladislaus um sein Erbe bringen wolle, es ward aber dieses Stück „verhütten in atili". „Item wir haben vernamen, den vnser gnedigister herr der römisch kunig von den chur„fürsten hab brief ausgesprecht, der alleg hinfür der elter von Oesterreich soll herrschen und regirn, „darüber hab sein gnad geben ain römischer kunig ain guldene Bull"... sollten wir denn vn„sern erbherren also plintlieg mit seiner verschreibung vnd vnsere aigen selbs erbe ertzeigen, „das wir doch weder recht noch gewalt haben"... darinn gedenkht zu reten vnd fürzenehmen, „als ir des mit sambt ewr schuldig seit". Kollarii Anal. Vindob. II. 1149—1211.
1608	März 13.	Grätz.	K. Friedrich macht eine Stiftung bey der Gottesleichnamszeche der Schneider in Laybach. Geh. H.-Archiv. Urkundenb. (Mat. II. N. XXXVIII.)
1609	— 15.	—	gibt dem Herzog Otto von Bayern, Pfalzgrafen am Rhein, einen Lehenbrief über die Reichs-Schlösser Mosspach, Eberpach und Sunsheim, welche er in Pfandweise inne hat, wie auch über seine Regalien und fürstlichen Herrlichkeiten, auch bestätigt er seine Privilegien. N. 171.
1610	— 17.	Bruck (an der Mur).	schreibt dem Christoph Zinzendorfer, in Ansehung der Freysingischen Herrschaft Waidhofen an der Ybs. „...getrewr Zinzendorffer, als du vns jetzund schreibest, wie du vnderweiset seiest, das „das capitul zu Freysinge ain bischofn rechtlich erwelet hab der auch rechtlich von bestettet „worden, dem wollest du also mit dem clausse Weydhofn gehorsam sein etc. also aymbt vns vast „ströml von dir, das du dich in solchn grossen sachn selber richter machest vnd dich hilflich „wissen seltest, das die auch ain andern austrag haben sol dan durch dich, damit du dann „widar vnser vnd des hauss von Oesterreich altherkomen vnd gewonheit alt klain gehandelt „hest. derumb es ist vnser ernste maynung vnd empfelhen dir auch das du mit demselbn clausse „vnd herschafft kain newikeit aufsatzst vnd kainem teil die zu dem bistumb maynzer recht ze „haben entrettest noch ymlassest, sunder dich zu vns als ains landsfürsten haltest hies wir mit

Digitized by Google

Nro.	1444.		
			„dir andern schaffen, dann umb die verschreibung die du bischof Nyndem seligen getan hast, „durfone wellu wir dich wol vnderweisen lassen wie es durumb gelegen ist; wurdest du aber „andern tun, vnd vns end dem hause zu Oesterreich in vnser altherkomen also widersteen zu „tragen vod dich wider vns als ain laundsfürsten setzen vnd andern handeln, dan die verschrei„bung yuhaltet, die das hauss von Oesterreich vnd dar stifft von Freysingn geeinander laung „herbracht haben, des wir dir ye nit getrawn so erastest du selber wol, daz wir des also nit „machten ligen laesen vnd vns wird geburn in den sachn andern zu handeln, dain antwort „bey disem botn“.. Abschrift (Beylage zum folgenden Schreiben).
1611	März 17.	Bruck (an der Mur).	schreibt in derselben Angelegenheit der Stadt Waidhofen an der Ybbs. „Getrewn liebn. vns hat yecsund Cristof Czinzendorffer geschriben, wie er sich mit dem „slosse Waydhofen auch ew end derselben herrschafft zu einen teil mayne zu halte. zu erbrei„ben wir im yees vnd nach lowt der abschrifft hyrinne versiossen, vnd empfehlen ew darauf „ernstlich ob ens der Czinzendorffer ye nit geberaun sein end sich wider vns als ain laundz„fürsten saraen wolt, das ir im dann des nit beistaet, end auch kain teil, die vmb das bistumb „ewitrechtig sind yaimusst, bius die sache mit grozzerm rate gehandelt wirdet, vnd wir an„dern mit ew schaffn, vnd wir getrawn ew wol, ir tut darinne nit andere end weisei den Czin„zendorffer auch daran, das er kain newihait nafahe, wurdet ir ew aber wider vnser gebot, „die wir ew ermals vnd yecsund getan haben sezzen, des wir ew nit getrawn, zu verstest le „wol, das vns geburn ward andern gen ew fürzunemen, das ew alt füglich zeln wurd. ewr „antwort bej diesem botn“.. Orig. im Stadt-Archiv zu Waidhofen.
1612	— 20.	Wien.	gibt dem Martin Pandorfer, seinem Kastner zu Steir, das Ungelt zu Waidhofen an der Ybbs auf zwey Jahre in Bestand, für jährliche 600 Pfund Pfennig. Geh. H.-Archiv.
1613	— 21.	Neustadt.	befiehlt der Stadt Ulm, die 100 Pfund Pfenninge, welche K. Sigmund dem Grafen von Oettingen jährlich von dem Ammanamte daselbst verschafft hatte, und welche seit seiner (Friedrichs) Erwählung nicht bezahlt worden waren, dem gedachten Grafen zu entrichten. N. 155.
1614	— 21.	—	bestätigt einen inserirten Brief K. Sigmunds, worin derselbe dem Herzog Otto von Bayern, Pfalzgrafen am Rhein, und dessen Erben und Nachkommen das Privilegium de non evocando verliehen hat, und seine Privilegien bestätigte. N. 173.
1615	— 23.	—	befiehlt den Städten Ulm, Gemünd, Pfullendorf und Bopfingen, dem Grafen von Oettingen die von römischen Kaisern verschriebenen Stadtsteuern zu bezahlen. „Darauff empfehlen wir ouch ernstlich atuddemutu das vormals als vns fürbracht ist also „herkomen ist, daz ir dann enlich abgetant stewr vnd gult. als vor den egenantu von Ottin„gen auf ir selbs quittance jerlich zu gewontlich zeitu reichet, wann sie offt ir das getan habt „en offt sagn wir euch solh stewr vnd gulte von vnsern end des reiche wegn quitt ledig vnd „loze“.. N. 170.
1616	— 24.	—	macht den Johann Jux von Sirck zum Notarius publicus. N. 170.
1617	April 3.	Rom.	Papst Eugen IV. beglaubigt bey K. Friedrich den zu ihm gesendeten Johann Carvajal. „.. nliqua honorem dei multatum ecclesie et sedis apostolice ac pacem populi christiani con„cernentia commisimus d. f. n. Johanni Carualj“.. „Carissimo in Christo filio Frederico R. R. illustri“.. Geh. H.-Archiv.
1618	— 5.	Neustadt.	K. Friedrich stiftet eine Cisterzienser-Abtey zu Wiener-Neustadt. „.. vnd durumb so haben wir denselben orden (von Czitrl) alhie in vnserr stat zu der „Newnstal Salczburger bistumbs bey dem vngriechen tor an der statmawr dasselbs in den eren „der h. Dreiualtikeit vnd der raynen junckfrawen Marien auffgericht und gestiftet“.. vnd geben „in als ain fürst von Oesterreich in krafft diz brienes für all vnser erben vnd nachkomen ewic„lich newlich die vesten Rore mit allen vnd iglichn leutten ... vnd angehorungen“.. vnd alles „marchfutr das man vns end ensern erbrn vnd nachkomen von den benanten gutern die dann „von alter her das marrhfueter in vnsern kasten gen Grers gedienst haben schaffen wir gen „Rore vnd geben es ganz aber der benantn vnser stifft auch alle richterrecht vngerebt mit allen „andern rechten so auf den egenantn gutern sein schaffen wir ledig litem drewhundert phund „pheuning zu Laybach auff der pfarrkirchen zu sannd Peter vor der stat gelegen, die dann eon „vns vnd vnsern nachkomen zu leben geet, die in ain yeder pfarrer oder vicari derselben pfarr„kirchen jerlich vnuerzogenlich an all irrn schaden antworten sol in die benant vnser stifft zu „der Newnstat. litem den mairhof in der vorstat alhie zu der Newnstat vor Vngerer tor gelegn „vnd was darzu gehört als dann der kauff brief en wir über den benantn hof haben clerlichrr

Digitized by Google

Nro.	1444.		
			„auswyset vnd alle gemerck, ab zu dem benanta hufe gehörn nemlichs begreifft"... vnd was „derselben gueter vnn vns vnd dem haws Oesterreich zu lehen rürn die ledigen vnd freyen „wir von aller anlicher lehenschafft vnd heren die in lauter eigenschafft des egenanten kloesters, „was auch der egenanten gutere ee wer ains oder mer von andern herro zu lehen giengn die „sullen vnd wellen wir in auch frien vnd zu aygnen schaffen an alle intrag, wir tun auch den „benanta abbt vnd stifft dise besundere gnad, daz sy alle burgerrecht haben sullen die ein yeder „burger zu der Newnstat gesessen hat zu kauffn vnd zu verkauffen in vnd aus der stat von „allermenigkilchn vngehindert, auch ir weln die ine van irem paw pergrecht oder sehenden wer„den die sy yeez haben oder künfftiglich gewynnen in vnser stat her fü en vnd pringen lassen, „vnd die daselbs vertreyben verkauffen oder ausschencken mügen, wir wellen auch das con „solicher gnad die wir in tue als von gemainschafft oder burgerrecht wegen in der egenanta „stat sy keinerley beswerung habn sullen noch mit wachen turhueten in graben oder zu pawen „oder mit leyden mit der egenanta stat pflichtig sein vnd derwarta daz der abbt vnd seine bru„dere dem almechtigen got emsiklicher andechtiklicher gedienen mügen an ey mit auswendigen „sorgen dester mynner beladen vnd vnbgetriben werden; so nemen vnd setzen wir den abbt con„uent vnd das closter mit allen iren dinstleutn vnd personen auch gutern in zugehörunden li„gunden vnd varunden in unsern besundern schuez vnd schirm für vns vnd all vnser erben vnd „nachkomen daz wir sy vor gewalt vnd drangsalbehueten wollen, wir frien sy auch vnd all ire „gutere ligund vnd varund die sy yeezund haben oder hinfür rechtlich gewynnen mügen vor „allen steuren naslegen aufsetzungn meutta zollen vnd allen andern beswerungen die man auf„legen möcht das sy ir ambtleutt diener arbaiter hofe viehe vnd all ir guter in allen steten „slossen merckten vnd dorffern in allen vnsern launden vnd fürstentumben ledig vnd loze sein „sullen vnd sullen auch die egenanta abbt convent vnd ire diener leutt vnd guter keinem „hauptman landschreiber pfleger landrichter richter statrichter noch keinem andern weltli„chem gewalt vnderteuig sein dann allein vns vnd vnsern erben vnd nachkomen als iren stiftern „vnd herren vnd von solicher gerechtikeit vnd schirmouss wegen die wir vns vnsern erben „vnd nachkomend herren von Oesterreich behalten vnd eigenschreiben zu vnserr stifft maynen wir „doch nicht daz wir noch keiner vnserer erbn vnd nachkomend kein gewalt oder gerechtikeit „sol an keiner wal haben weder setzen, noch entsetzen, sunder wann das nut tut durch vnd „der ebbte des benanten klosters so sol der convent des benanta kloster erwelen vnder in, oder „anders wo, ain abbt nach innhaltung geistlicher recht vnd nach gesetz vnd gewonheit ire ar„dene vns vns vnd vnsern erben nachkomend vngehindert, auch setzen vnd wellu wir das ain „iglicher abbt des vorgenanten klosters vnser vnd vnserer erben vnd nachkomen rate sein, vnd „auch darzu gewandlich ayd tun sol, er sal auch alle seine briefe es sein neudbrief oder haul„uesta mit rotem wachs versigeln vnd des gepruuchen zu allen sein vnd seins goeshaws vnd „andern sachen an allen enden"... Pön 100 Mark Gold. fol. 196 ist ein lat. Concept dieses Stiftbriefs. N. 195. Oest. Topographie (v. Stelzhammer) XIV. 155. Pez. Anecd. VI. III. 303.
1619	April 5.	Neustadt.	**stiftet an der Pfarrkirche zu St. Ulrich zu Wiener-Neustadt ausser dem Neukirchnerthore eine Propstey mit weltlichen Chorherren nach der Regel des heil. Augustins (bis zur Erbauung einer neuen Kirche). Der Propst und das Convent erhielten die Lehenschaft über die Pfarrkirche auf der Burg im Ennsthale, die Corporis Christi-Capelle in der Burg zu Neustadt, beyde mit allen Renten, dann die Unterthanen und Güter der abgebrochenen Veste Grimmenstein, 20 Pfund Wienerpfenninge aus dem Gerichte zu Neustadt und zwey Mühlen als Dotation. — Propst, Dechant, 11 Chorherren. Von diesen Einkünften soll der Propst 50 Pfund Wienerpfenning, der Dechant 30 und jeder Chorherr 20 Gulden ungr. oder Ducaten jährlich beziehen.** Pez, Anecd. VI. (III. 293.) Böheim, Gesch. v. Neust. I. 117. Kirchl. Topographie von Oest. XII. 49.
1620	— 5.	—	**befreyt dasselbe Chorherren-Stift von allen Mauthen, Zollen und andern Beschwerungen, und vom Stadtgerichte, legt dem Propste die Würde eines landesfürstlichen Rathes bey, und erlaubt demselben, mit rothem Wachs zu siegeln.** Geh. H.-Archiv.
1621	— 7.	—	**verleiht dem Eberhard von Eppenstein, Herrn zu Königstein, und Walthern von Eppenstein, Herrn zu Bruberg, Gebrüdern, die Reichslehen: „den teil so ir „vater selig an dem newenstellin zu Minczenberg gehabt hat, it. Kunigstain das „slos, it. fünf huben lands zu Nydernerlebach gelegn, it ain tail am fare am „kleubt obendig Menez, it. iren tail an aim drittail eins thornies zu Cappelle, it. iren „tail an dem weggelde zu Buczpach, it. den Mürlegrunt mit aller seiner zuge„hörunge"... Auch bestätigt er ihre Privilegien.** N. 172

Digitized by Google

Nro.	1444.		
1622	April 15.	Neustadt.	bestätigt die Privilegien der Propstey Spital am Piern, welche seine Vorfahren ihr ertheilten. Geh. H.-Archiv.
1623	— 17.	—	verleiht den Bürgern und Inwohnern zu Windischgarsten (Unterthanen der Propstey Spital) auf Bitte des Dechants und Capitels einen Wochenmarkt alle Dienstage Archiv zu Spital.
1624	— 18.	—	vergönnet den drey Söhnen des verstorbenen Grafen Wilhelm zu Henneuberg, Wilhelm, Hanns und Berchtold, ihre Lehen ohne „empfahung" zu gebrauchen, bis sie zu solchen Jahren kommen, dass sie die selber empfahen mögen. „wir „haben auch irem haubtman Heinrichn von Stain zu Lebenstain den ban vber „das blut zu richten verlihen"... N. 172.
1625	— 23.	—	verleiht dem Marquart Brisacher einen Hof zu Huttenswiler, den er von Albrecht von Clingenberg an sich gekauft hat. N. 172.
1626	(s. d.)	—	bestätigt den Brief K. Carls IV., wodurch der Dechant und das Capitel der St. Andreaskirche zu Cölln von allen Zöllen und Mauthen befreyt werden. N. 173.
1627	— 28.	Wien	bestätigt den Johann Giskra von Brandeis, welcher von der Königin Elisabeth zum General-Capitän K. Ladislaus in Ungarn war gemacht worden, als solchen. „ita videlicet quod prefatus capitaneus possit et valeat exolvere et redimere quecunque „castra civitates officia redditus proventus et possessiones quascunque per prefatam reginam „impignorata seu impignoratas seu quocunque alio titulo alienatas. Similiter quoque alia que„cunque bona que tenerentur per quoscunque sine inscriptione seu titulo repetendi redimendi „exolvendi se de illis intromittendi teneadi et ad utilitatem prefati patruelis nostri conservandi „regendi et in alijs que honorem et comodum prefati patruelis nostri de eo eandemciam geri„mus specialem, auctorizantes districte ex parte prefati patruelis nostri universos et singulos „subditos et fideles suos to regno Hungarie preaotato, quatenus prefato capitaneo in huiusmodi „exoluctone et etiam assecutione bonorum huiusmodi et in alijs quibuscunque honorem et utili„tatem ipsius patruelis nostri concernentibus obediant et pareant prout de eis iuduble confidimus „secus non facturi quomismodo etc." N. 172.
1628	— 29.	—	verleiht dem Johann, Herrn zu Ahensperg, Blutbann, Wildbahn, Mannschaften, Stock und Galgen zu Ahensperg, zu Raundeck, zu Altmanstain, zu Rore, und bestätigt seine Privilegien; auch ertheilt er ihm die Erlaubniss, mit rothem Wachs zu siegeln. N. 177.
1629	— 30.	—	erlässt einen Gerichtsbrief zu Gunsten des Grafen Johann von Schaumberg gegen den Grafen Heinrich von Görtz. N. 197. v. Anhang.
1630	(s. d.)	—	bestätigt die Privilegien des Benedictiner-Klosters Steinach in der Würzburger Diöcese. N. 187.
1631	—	—	verleiht dem Berchtold von Sachsenheim den Blutbann in seinem Dorf und Gericht zu Grossen-Sachsenheim. N. 197.
1632	—	—	erhebt, auf Vorstellung und Bitte seines Bruders Herzog Albrecht, das Schloss Hohenberg mit seinen Zugehörungen zu einer Herrschaft, und bewilligt, dass sich Friedrich von Hohenberg und seine Erben Herren von Hohenberg schreiben dürfen. „weil sy von dem geschlecht vnd stamme der herrschaft Steir ob der Enne herab in diss „land mit auswechsel zu den geslossen Altenburg vnd Hohenstauff komen sind, vnd well sy „auch das sins Hohemberg gepuwet vnd erhaben haben"... N. 197.
1633	May 1.	—	gibt dem Grafen Johann von Werdenberg, Herrn zu Heiligenberg, die Freyheit, zu Uldingen an dem Bodensee einen Wochenmarkt alle Donnerstag und zwey Jahrmärkte am St. Jörgen- und am Simon und Juda-Tag halten zu lassen. N. 178.
1634	— 4.	—	gibt dem Bernhard Prawn und seinem Sohne die Veste und Herrschaft Franberg in Pflegweise auf ihre Lebenszeit, laut Pflegereverses derselben. Geh. H.-Archiv.
1635	— 4.	—	verleiht dem Pilgrin von Hödorff auf Intercession Heinrichs, Bischofs von Constanz, den Blutbann, die Münze und die Zölle zu Tungen von Reichawegen, da er dieselben sammt dem Schlosse Tungen in Leibgedingsweise an sich gebracht hat. N. 177.
1636	— 6	—	verleiht für sich und als Vormund K. Ladislaus P („den wir innhaben") der Margareth, Hausfrau des Erhart Drugsezz zu Schewhenstain, „newn phund vnd funf „vnd sibenczig phenning gelts gelegen zu Schadendorf auf behausin gutern „veldlehen vnd vberlenndekchern item gunzen zehend auf newnthalben vnd

Digitized by Google

Nro.	1444.		
			„viereig jench vberlenndekchern ainem weingartn vnd anderthalb vnd sechezig „jeurben ackers alles zu Schadendorf gelegen" und Lehen des Fürstenthums Oesterreich, welche Stücke ihr Bruder Urban Huntshalmer ihr verkauft und dem König aufgesandt hat. Geh. H.-Archiv.
1637	May 6.	Wien.	verleiht derselben Margareth von Schewhenstain, als Gerhab der jungen Grafen von Montfort, sechs Pfund Pfenning Gülte zu Schadendorf, Montfortischer Lehenschaft. Geh. H.-Archiv.
1638	— 7.	—	verleiht als Vormund K. Ladislaus P. dem Peter Auer, Bürger zu Ybbs, 50 Pfenning Gülte auf einem Gute „am Voczenperg ze nachst ob Scharlarewt" bey Ybbs in der Pfarre St. Martin, die er von dem Simon Pucher, Bürger zu Ybbs, erkaufte. Archiv zu Ybbs.
1639	— 8.	—	gibt dem Kloster Neuberg (in Steyermark) einen Privilegienbrief (sub bulla aurea). Angef. bey Koptick, Hist. Hospital. (Cerewald) 1735. p. 15.
1640	— 8.	—	Die Stadt Wien trägt dem K. Friedrich mehrere Beschwerden vor, um deren Abhülfe sie bittet; Verzögerung der Gerichte, Erbschaftsansprüche, Bürgerrechtsbehauptung einer Witwe, Freyheiten einiger Bürger, die der König zu Dienern aufgenommen, und Freyheiten der Fremden betreffend. Kollar's Anal. Vindob. II. 1217.
1641	— 9.	—	K. Friedrich gibt dem Simon von Boeltschott einen Dienstbrief nebst Geleite. N. 197.
1642	— 12.	—	bestätigt den Repressalienbrief, welchen Heinrich Heyden von Wien, der von der Königin Elisabeth von Ungarn nach Florenz zum Einkauf von Stoffen („ad coë„mendos aureos ac syriceos pannos") mit einer Summe von 1200 Venetianer-Ducaten und 3 Stangen Gold („tribusque peciis auri ad valorem 650 ducatorum „similium") war geschickt, aber von den Bolognesern unter Wegs beraubt worden, gegen die Bolognеser in seinen Staaten (Oesterreich) erhalten hatte, und dehnt ihn aufs ganze römische Reich aus. (K. Friedrich wollte sie anfangs friedlich ausgleichen, weil die Bolognеser vorgaben, es sey der Raub nur Repressalie gewesen wegen eines Raubes, von einem gewissen Nobilis Roter an ihrem Mitbürger Hercules de Fantutiis begangen, weshalb er ihnen Trident anwies, und zum Judex causae den Johannes de Comitaw, Electum Feltrensem et Gubernatorem Episcopatus Tridentini, aber die Bolognеser waren nicht gekommen.) „— Volentes insuper quod postquam dictus Henricus vel heredes prefati aut eorum no„minibus agentes aliqua bona dictorum Bononiensium arrestaverint indilate debeant arrestum „huiusmodi dictis Bononiensibus significare, ut si velint bona sic arrestata infra sex ebdomadas „a die intimationis sibi facte computandas redimere valeant. Lapsis vero prefatis ebdomadis si „nullo redemptio facta fuerit, liberum sit et licitum Henrico ac heredibus prefatis per se vel „suos procuratores bona taliter eub arresto detenta ad ea recipere et in suum usum atque uti„litatem convertere".. N. 179.
1643	— 15.	—	übergibt als Vormund K. Ladislaus P. den Gebrüdern Hanns und Leopold Neidegker von Rena die Veste Gors, welche sie mit seinem Willen eingelöst hatten, für 8300 Pfund Pfenning und 200 Gulden in Pfand- und Pflegweise. Geh. H.-Archiv. Urkundenb. (Mat. II. N. XXXIX.)
1644	— 15.	—	befreyt das Kloster Neuberg von aller Steuer, wogegen dasselbe schuldig seyn soll, immer 30 Mönche zu unterhalten. Geh. H.-Archiv.
1645	— 21.	—	K. Friedrich und sein Bruder Herzog Albrecht schliessen einen zweyjährigen Waffenstillstand mit K. Wladislaus von Polen und Ungarn. N. 200. v. Anhang.
1646	— 24.	—	Peter Tannperger, Stadtrichter zu Hainburg, bekennt, dem K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus P., 62 Pfund 42 Pfenning schwarzer Münze von den Aemtern Hainburg und Mistelbach her schuldig zu seyn. Geh. H.-Archiv.
1647	— 25.	—	K. Friedrich gibt für sich und K. Ladislaus dem Caspar Schlick für eine von K. Albrecht II. herrührende Schuld von 10,000 Gulden (ungrisch und Ducaten) einen Pfandbrief über jährliche 600 Gulden ungrisch und Ducaten zu Klosterneuburg, und über das Schloss Grewtschenstein oder Kornenburg mit 300 Pfund Wienerpfenning Burghut. Geh. H.-Archiv.

Digitized by Google

Nro.	1444.		
1648	May 25.	Wien.	befiehlt dem Thomas Wisennt, seinem Hubmeister in Oesterreich, da er den vom römischen K. Albrecht vorgehabten Tausch mit dem Frauenkloster zu Tulln wieder rückgängig gemacht hat, das Dorf Ried mit 10 Pfund Gülten auf dem Ungelt zu Tulln wieder zu seinen Handen zu nehmen, und dem Kloster den Markt Böhmisch-Krut wieder zurückzustellen, „was aber der obgenant vnser „lieber vetter kunig Albrecht von newem daselbs zu Behemischn Krud kaufft „hat, das vns zu dem fürstentumb Oesterreich zugehoret das solt du haltn zu „vnsern handn“..
1649	— 28.	Baden.	bestätigt der böhmischen Abtey Güldenkron einen verlornen Brief H. Albrechts von Oesterreich, und die darin für ihr Haus zu Krems verliehenen Freyheiten, bis auf Widerruf. „— als vnser lieber vetter kunig Albrecht loblicher gedechtnuss, ee er konig ist worden „den erbern geistlichen vnsern lieben andechtigen n dem abbt vnd conuent zu der Guldenkron „den kauff des hauss zu Krembs gelegn das ettwenn Nachlobn den Juden dasselbe ist gewesen an „si von dem abbt vnd conuent en Wittingaw kemfft hahent, mit seim briefe bestett hat das mit „seiner zugehörung aller vordrung frey innzuhaben vnd irs gutshauss pawweln darinne zu ver„tun vnd zu verkauffen nach allen irn notdurfften vnd damit zu handeln vnd zetun als mit an„derm des obgenanten irs gotshaus gut, an alle irrung vnd hindernuss, desselben vnsers vet„tern briefe si aber verloren haben als vns ist furbracht. Geh. H. Archiv.
1650	— 28.	—	erlässt einen Schiedsspruch zwischen den Färbern und Hutmachern zu Wien. Hormayr, Gesch. v. Wien II. 103.
1651	— 28.	—	antwortet den Wienern auf ihre Beschwerden, die sie ihm unterm 8. May dieses Jahres eingereicht hatten, und bestimmt besunders, dass die Bürger, welche seine Diener sind, doch dem Stadtgerichte unterworfen seyn sollen, und dass die Fremden nicht die Privilegien der Wiener durch ihren Handel verletzen. „— Von erst, das ain gast mit dem andern gest, vber jar in der stat ze Wienn, wider „sulh gerechtikait nicht sol verkauffen oder kauffen, weiherley kaufmanschaft das sey, nur „allein in den zwain jarmerkten, en dem auffartag, en sand Kathreintag, sie lang die wesent, „zu demselben zeiten mag ain gast mit dem andern gast, mit kauffen vnd verkauffen allerlay „kaufmanschaft vnd noch mit tuch verneiden mit der elln wol gehandeln, wie in das fugsam „ist, vnd ey der stat gehaben mugen. doch das solh verneiden mit der elln in den gemainen „hütten am hof vnd aynderl anderswo beschech als von alter herkomen ist, vnd da man das vor „hat gehandlet, doch sunderlich vorbehalten vnd ausgenommen, das ain gast mit dem andern „gast weder in dem benannten zwain jarmarkten, noch auswendig derselben jarmerkt, kainerlay „wechsel oder kaufslag mit silber, guld vnd allerlay müntz nicht hab noch treib haimlich oder „offenlich in chain weis. wann wir in aynem, das die gest solh yetzgemelt handlung mit vnsern „burgern ze Wienn, die des nach alten herkömen recht haben, vnd nicht mit andern gesten „treiben vngeuerlich. es mugen auch vnser kaufleut vnd inwoner in Osterreich mit den gesten „in der stat zu Wienn aber jar gehandlen vnd vmb in kauffen, was ay bedürffen, stukweis vnd „in den jarmerkten ellen vnd nutzlger phenwert weis, wie in das geuellichlich ist, darzu in „vnsee burger ze Wienn nicht sullen irrung tun ungeuerde. es ist auch vnser maynung, ob das „yemands vberfur, das wissentlich wer, der sol darumb gepessert werden an dem gut, damit „verhandlet wirdet, vnd in ander weg nach gelegenhalt der sachen. vnd die ordnung sol sul „die nagsten zwey jar von datum der zedel auf versuchung werund sein, vnd nach den zwain „jaren sol sy vnsern burgern vnd stat ze Wienn an ir freihalten vnuergriffen sein vngeuerlich, „vnd den burgern vnd gesten als verhandlet werden, das sy sich darnach wissen zu richtn“.. v. Kollars Anal. Vindob. II. 1220—1224.
1652	Juny 4.	(s. l.)	befiehlt der Stadt Linz, von dem Ungelt zu Linz und im Wachsenberger Landgerichte, den sie inne hat, jährlich dem Rüdiger von Starhemberg, so lange er das Landmarschallamt verwesen wird, zu seinem Jahressold 150 Pfund Pfenning in vier Terminen (alle Quatember) zu geben. Geh. H.-Archiv.
1653	— 8.	Basel.	Das Concilium zu Basel ertheilt den Aebten des Cisterzienser-Klosters Neuberg in Ansehung K. Friedrichs, vorzüglichen Wohlthäters dieses Klosters, das Privilegium, Pontificalien zu gebrauchen und feyerlichen Segen zu ertheilen. Geh. H.-Archiv. v. Anhang
1654	— 9.	(s. l.)	K. Friedrich weiset als Vormund K. Ladislaus dem Leupold Welser 200 Pfund Wienerpfenning an, von dem Ungelt zu Hintperg in zwey Jahren zu zahlen, welches derselbe in Bestand hat.

Digitized by Google

Nro	1444.		
			„— als vnser getrewr Leupolt der Weiser, vnser Pfleger ze Paden, zu merklichen not-„durfften vnsers fürstentums Oesterreich zu vorgab, berait ausgericht vnd dargelihen hat ewal-„hundert pfund wienerpfenning".. Geh. H. Archiv.
1655	Juny 23.	(s. l.)	verweiset für sich und K. Ladislaus die Stadt Enns wegen 700 Pfund Wienerpfenning Darlehen, auf die Renten daselbst, die sie in Bestand hat, in zwey Jahren abzuziehen. Geh. H.-Archiv.
1656	— 23.	—	schlägt als Vormund K. Ladislaus dem Ulrich Sunndorfer zu Laa 800 Pfund Pfenning schwarzer Münze zu auf die Mauth und das Ungelt zu „Swechent vnd zu Vischa-„mund", welche er für 1200 Pfund Wienerpfenning als Satz inne hat, und verspricht, dass in den nächsten zwey Jahren dieser Satz nicht gelöset werden soll. „— daz wir... schuldig worden sein vnd gelten sullen acht hundert pfund guter pfenning „der swarzen Wienner münss die er durch vnserr vleissign bete willen zu vnsern vnd vnsers „fürstentums Oesterreich merklichn notdurfften herait dargelichen hat, vnd die vnserm lieben „getrewn Jansen von Kreig, vnserm haubtman ze Drosendorff, nach vnserm geschäfft vnd em-„phelhnuss zu verwesung vnd behüttung vnserr geslos Drosendorff, so er yecz zu vnserm als „vormunde vnd vnsers lieben vettern kunig Laslawes hannds innhat, genallen sind".. Commissio domini Regis m. curie et magistro camere referentibus. Geh. H.-Archiv.
1657	— 30.	—	verpfändet dem Leopold Neiderker von Rena (Ranna), seinem Pfleger zu Gors, das Ungelt zu Gors, Horn, Willperg und Alotsteig für 1000 Gulden ungrisch und Ducaten, gegen Herausgebung jährlicher 400 Pfund schwarzer Münze, 300 Pfund für den Pfleger und 32 Pfund Wachtgeld (zu Gors), die übrigen 68 Pfund in die fürstliche Kammer. „Daz wir... schuldig worden sein vnd gelten sullen tausent guter wolgebegner guldein un-„ger vnd ducaten, die er vns yetz durch vnserr vleissigen gepete willen zu vnsern merklichen „notdürfften berait gelihen hat vnd die vns an vnserr geltschuld so wir vorczeiten zu vnsere „fürstentums Oesterreich nottürfftn gelihen haben genallen sind, dann so haben wir in nach „billicher dunkchperkait hingelassen verphenndet vnd versaczt"... „geschech auch doz der vorgenant unser vngelt mit seiner engehörung in vorgeschribner „mass vngelöster in ir gewalt pelib. lenger dann unser veest vnd phleg zu Gors es sullen si „die vorgenanten drew hundert vnd zwai vnd dreissig phunt phenning burkhut vnd wachtgelt dann „einem andern unserm phleger zu Gors wer der ye zu zeiten sein wirdet vnd dem wir die schaf-„ten, vod die acht vnd sechczig phunt phenning die also werdent vberstenn als vor herürt ist „in unser fürstleich kamer ze Oesterreich... jerleich raichen zu den vir Quatembern ydes jars, „als gewöndleich ist".. Commissio domini Regis per consilium magistro camere referente. Geh. H.-Archiv.
1658	July 4.	Neustadt.	bekennt für sich und Herzog Sigmund, dem Conrad von Kreig, königl. Hofmeister und Hauptmann in Kärnthen, 2106 Pfund 23 Pfenning schwarze (Wiener) Münze schuldig zu seyn, und verpfändet ihm dafür die Veste und Herrschaft Starhemberg. Cod. im Geh. H.-Archiv.
1659	— 6.	—	ernennt den Georg von Herberstein (nebst andern) zum Anwalt in seinen Erbländern während seiner Abwesenheit. Kumar. II. 104.
1660	— 11.	Ofen.	K. Wladislaus schreibt an K. Friedrich wegen Beobachtung des von einigen Ungarn aus Unwissenheit gebrochenen Waffenstillstands. Geh. H.-Archiv. Urkundenb. (Mat. II. N. XL.)
1661	— 13.	St. Pölten.	K. Friedrich gibt seinen Willen zu dem von seinem Bruder Herzog Albrecht vorgenommenen Verkauf des Amtes Uebelpach an Conrad den Pessnitzer, auf Wiederkauf. „— als der hochgeboren Albrecht auch hercezg vnd graue der leczgenanten lannde vnser „lieber bruder vnd fürste, vnserm getrewen lieben Kunraten dem Pessnitzer vnd seinen erben „vnser vnd sein ambt Vbipach mit seiner zugehorung verkaufft hat vmb zwaitausent ainhun-„dert funf vnd achzig guldein ungr vnd ducaten vnd vmb tausent phund vnd funf schilling „wiennerphenning der swarczen münz auf einen widerkauf".. Geh. H. Archiv.
1662	— 21.	(s. l.)	erlaubt der Stadt Linz die ihm geliehenen 300 Pfund Pfenning in 2 Jahren abzuziehen. „von den antzn vnd reunten vnserr vngelt zu Lyncz vnd in Wechsenberger lantgericht, die „si in bestandsweis von vns haben".. Geh. H. Archiv.
1663	— 21.	Passau.	gibt dem Erzbischof Friedrich von Salzburg einen Schuldbrief über 4000 ungarische Goldgulden („zu vnsern notdurfften berait gelihen") die in einem

Digitized by Google

Nro.	1444.		
			Jahre dem Salzburgischen Vitzum im Schlosse Leibniz zurückgezahlt werden sollen. Geh. H.-Archiv.
1664	July 23.	Vilshofen.	verleiht dem Grafen Altram von Ortenberg die Grafschaft, das Schloss und den Blutbann daselbst. N. 200.
1665	(s. d.)	—	verleiht dem Hanns Layminger und seinen Brüdern den Blutbann in der Grafschaft Rotenegk. N. 201.
1666	— 29.	Regensb.	verleiht dem Heinrich Nothafft das Truchsessamt des Bisthums Regenspurg, „das „von vns vnd dem rich zu lehen rürt." N. 201.
1667	— 30.	—	bestätigt die Privilegien des Frauenklosters zu Nieder Münster in Regenspurg. N. 200.
1668	— 30.	(s. l.)	überlässt der Stadt Linz das Ungelt daselbst für 450 Pfund, das Gericht für 40 Pfund und das Ungelt im Wachsenberger-Landgerichte für 125 Pfund Pfenning jährlich in Bestand auf zwey Jahre, also für eine Summe von 1230 Pfund Wienerpfenning. „— wer aber das si icht sichtig echeden daran nemen ee wer van vrieug plaess oder von „welcherlay geprechen das geschech, der si vns, oder vnser amptleut mit guter kuntschaft „nigenlich beweisen mochtin, die sullin wir gnedichlich gen in erhennen".. Geh. H.-Archiv.
1669	August 1.	—	verweiset für sich und K. Ladislaus den Martin Pondorfer für 500 Pfund Wienerpfenning Darlehen auf das Ungelt zu Waidhofen und im Volkestorffer-Landgericht in zwey Jahren zu bezahlen. „als vnser getrewr mert der Pondorffer, vnser kastner zu Steir vnd vogelter zu Waid- „hofen auf der Ibs vnd in Volkestorffer lantgericht, zu merhleichen notturfftin vnsers fürsten- „tums Oesterreich an vorgab berait ausgericht vnd dargeliben hat fumf hunderl phunt Wienner- „phenning".. Geh. H.-Archiv.
1670	— 7.	Nürnberg.	bestätigt die Privilegien der Stadt Schafhausen. „— doch vnschedlich vns vnd dem haws zu Osterreich an vnsern pfantschefften vnd „rechten".. O. F. 178.
1671	— 7.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Rheinfelden unter der nähmlichen Clausel. O. 178.
1672	— 8.	—	verleiht dem Friedrich Arnhover und Ulrich Schuezster von Altorff als Lehenträgern des Rathes und der Gemeinde von Altdorff vier Güter zu Pätenhouen unter Puckhaim gelegen, an die Capellmess zu Altdorff erkauft. N. 200.
1673	—	—	verleiht dem Fritz Arnhover von Altdorff, als einem Lehenträger seiner Hausfrau Elspet, und Hanns Hemerline, seines Stiefsohnes, einen Hof, gelegen zu Ober-Ried, und zwey Wiesenflecke, die aus dem Rotenhofe zu Ober-Ried gekommen sind. N. 200.
1674	—	—	verleiht demselben ein Drittel des Zehends zu Hagenhawse klein und gross mit einem Fuder Zehend-Heues. N. 200.
1675	—	—	verleiht dem Andreas Todt zwey Weyher und gegen acht Morgen Feldes, genannt die Kamersleiten, mit allen Zugehörungen. N. 200.
1676	—	—	verleiht dem Hanns Tewrlein ein Gütlein, gelegen zu Lauffenholcz, das er von Fritz Kern, Bürger zu Nürnberg, erkauft hat, dann ein Gütlein zu Tauchersrewtt, das von seinem Vater erblich an ihn gekommen ist. N. 200.
1677	—	—	verleiht dem Niclas Völkel von Diepelsdorff einen Theil an dem Zehend zu Hormanstorff gelegen. N. 200.
1678	—	—	verleiht dem Peter Portner eine Wiese, genannt das Ried, bey vier Tagwerk, it. das Griess und das Obergriess, jedes zwey Tagwerk, it. „ain anger daby des funf „tagwerch ist, it. ain pewnde der vier jeuchart ist vnd ain angerl daby das alles „gelegen ist bey Swanbeck, it. zwey hofstet vnd zwey gartn auch zu Swanbeck, „die er von seinen vater erbte." N. 201.
1679	— 11.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Sulzbach, namentlich einen Brief von K. Wenzel. Dat. Prag den nächsten Sonnabend vor dem Obristentag 1416. 3 Briefe von K. Sigmund. Dat. Nürnberg 1431. St. Mathiastag, it. Dat. Basel 1434 nächsten Mittwoch vor St. Jorgentag, it. Dat. Regenspurg 1434, heil. Kreuz Exaltationistag. Aus K. Wenzels Brief: „Daz der berch der gelegen ist in der herschafft zu Sulzpach ge- „nant der Fatzberg zu derselbn herschafft zu Sulzbach gehorel, vnd wir wellen vnd mainen „das derselb berch hinfür hej der herschafft Sulzpach bliben sol alsso daz wir noch vnsere er-

Digitized by Google

Nro.	1444.		
			„ben vnd nechkomen kunig zu Beheim den egenanten pergk von der obgeneeten herschafft Sulcz-„pach nicht geben noch verlihen sollen noch wellen in dhein weis".. Aus dem 1. Sigmond'schen: „auch haben wir in die besunder gnad getan rod tun in die in „krafft dies briefs das nyemands wer der sey kein eygenerezt suchen oder erbeiten sol in der „herschafft vnd landt das zu Sulzbach gehort er sein dann ein gesessener burger zu Sulzpach „vnd ob das were das yemands in seinen wisen oder eckern eygenerezt funde, oder sie in ye-„mands ekern oder wysen eygenerezt finden wurden so sol man den in der erbe oder eygn man „des finden ward ein redlich widerlegung tun vmb sollich ir erbe oder eygen nach fromer ge-„sessener leute schetzung vngenerlich, rod die benenten von Sulzpach sullin niedann denselben „eygenerezt erhalten vnd des genieszen vnd gepruchen als andere ire eygenerezt von eller „menclich vngehindert".. Im 2. Briefe ist eine Bestätigung eines Briefes von K. Carl IV. Dat. Strauhingen 1354. Mitwuch nach St. Michelstag, und des Bestätigungsbriefes von K. Wenzel. Dat. Pilsen 1395. Mon-tag vor Maria Magdalena. — Aus dem Briefe K. Carls IV.: „das sie in allen vnd besunder „vnsern vnd des riche vnd des kunigriche zu Beheim steten mit aller irer kaufmanschacz on „allen zollen frey vnd ledig faren sullen vnd mugen". Aus dem 3. Briefe K. Sigmunds: „das sie furbasser derselben straesse auf dem wasser (auf „der Vilsse vnd auf der Nabe) von Amberg hiez gen Regenspurg vnd wider von Regenspurg „hiez gen Amberg gepruchen vnd daranff faren vnd faren lassen sullen vnd mugen mit irem „ercztleyen vnd andrer kauffmanschafft in aller masz als die von Amberg bisher gehabt haben „vnd noch tun vngehindert von den von Amberg vnd menclich an schutte an wege an stege, „an wasserfallen vnd an den scheffen bey der peen zweinczig marck goldes zu verlessen wer „sie daran hinderte".. N. 179.
1680	August 12.	Nürnberg.	verleiht dem „Hanns Heczelsdorffer zum Prannde" und seinen Brüdern Stephan, Conrad und Sebald folgende Güter: „zwey guter vnd sechs tagwerck wismats „darzu gehorend vnd einen garten auf ain tagwerk wismats dreyzehen morgen „ackers vnd ein kleins grablin das vmb das haws gat alles zu Kirchensittenbach „gelegen von reichs wegen, die von iren vordern anf sie komen sind. Item ein „lehen vnd ein manschafft die sy furbas andern mannen für frey ledigs lehen „leihen mogen, die sy von Wolffram von Egglofstein vnd die derselb Wolffram „erclagt vnd ernolgt hat anf das lanndgericht zu Nüremberg die vorczitn Frid-„richs vnd Hermans der Rindersmul gebruder gewesen sind mit aller ihrer zu-„gehor." N. 181.
1681	— 12.	—	Lit. Palatinatus pro nobili et egregio viro Bertrando Marna Sacri Lateranensis Palatii comite. O. 193.
1682	— 12.	—	Item „vermerckt die lehen die von hannde verliben sind an Mittichen ze Nüremberg „nach Laurencientag anno domini etc. XLiiij." „Item Pegolt von Heuchlingen 3 tagwerch wismate die auf Heuchlingerperg gelegen." (Eritag nech Laur.) „Item der Werndlin zu Heuchling ein acker zu Heuchling auf dem Sanntpühel gelegen, it. ein acker „ vor dem Erlo." „Item Kunigund Hubrein it. 3 ecker die sind gelegen zu Heuchling an dem Streteig vnder dem steig „an dem steig und der dritt auf dem Heuchlingerperg." „Item Kunigund Merckelerhusterin von Lauff hat ein halbtagwerck wysmets vnd ein halbs morgen „ackers gelegen bej den eichhewe zu Lauff." „Item Frite Hufmann von Obern Scheibach it. ein halber morgen ob Oberscheibenpach an dem Ge-„schaiderperg." „Item Albrechten Rauch von Perpach verlichen 2 acker gelegen vor Pleeh auf der eben." „Item Hanns Weigenhuler von Heuchlingen hat ein gutlein empfongen darczu zu Heuchlingen." „Item Hannsen Reysen von Wessendorff bej Lauff gelegen verlichen 2 morgen ackers auch zu Heuch-„lingen der eine genannt auf dem Sanntpühel der ander genannt der Pluczakker die an 3 Ge-„ekeu gelegen stad." „Item Hanns Khün von Heuchlingen verliben 6 morgen holz vnd velds gelegen auf dem perg vnd zu „dem perg mer 1 1/2 morgen ackers gelegen an der Rewt zu Heuchlingen." „Item Hannsen Smid von Denswerg verliben 2 morgen ackers gelegen daselbet zu dem Denswerg." „Item Hannsen Pawr verliben ain zehentlein aus der widem grosz vnd klein zum Latershof das „gultper ist zu der Seligen Porten." „Item Mertlein Bischoff von Lauff verliben ain morgen ackers gelegen vnderhalb Ruckesdorff." „Item Virich Wernhirss verliben ain echeublin holcz am Wehersperg genant der Pernloch." „Item Hanns Mayr von Lenff hat 5 virtail wismate die gelegen sind an dem Judensee vnd 1/2 tag-„werk wismats gelegen auf der Heuchlinger aw, ein kleins eckerlein bej Heuchlingen gelegen „vnd 3 eckerlein zwischen Lauf vnd Heuchling."

Digitized by Google

Nro. 1444.

„Item Hannsen Gruntakker vorliben ain tagwerch wismats gelegen in der Pernhlingen und ein „tagwerch wismats hinder dem Hag end 9 morgen achers gelegen auf dem Geschederperg."

„Item Wernlin Hirsman von dem klein Geschaid verlihen 1/2 morgen achers gelegen vor dem Hag „bey Eschenaw."

„Item Clausen Wirt zu Lauffen verliben ain morgen achers gelegen zu Nützelsperg by Lauffn."

„Item Hainz Tewrr von Taucherzrewtt verliben 1 1/2 morgen achers vnd 2 tagwerch herbst„wismats."

„Item Peter Hagk zum Brandt gesessen verliben in lehenweis 3 gewaunt achers gelegen an der „Eren wisen vnd geet an das klain Grschaid."

„Item Ott Sant Ruck von Leynburgh verliben 6 pett achers gelegen zu Weygenhouen vnd 6 tag„werch wismats gelegen ob der Heynleins mul vnd was sust auf den riche poden gelegen ist."

„Item Eberlin Prugkner verliben 1/2 gutlin zu Mitelburg gelegen."

„Item Heinczen Prändling, Wolfh Smid vnd Herman Pamer von Hersprugk 1/2 gütlein zu Mittel„burg gelegen das Fricz Vächter sel. burgee zu Hersprugk dem spital daselbs lautterleich durch „gots willen aufgeben vnd geschafft hat."

„Item Hannsen vnd Göczen gebrüdern drn Reyssern von Wessendorff bey Lauff gelegen 4 tagwerh „wismats gelegen zu Henchlingen gen. die herbstwyse oberhalb Lauff mit einer hofreid vod zwen „morgen acher daselbs zu Henchlingen an drein flecken gelegen."

„Item Vlreich Hafmann von Oberaschellnpach verliben 1 1/2 morgen achers gelegen ender dem Ge„schaid bej dem Schichenpawm."

„Item Hanns Seydelman von Lauffen verliben 2 acher gelegen bej dem pawmgarten zu Rotlin vnd „bej der Laymgruben."

„Item Friczen Schench von Geyrrn ist verliben die vogtey zu Seyfersheicz vnd Weychmonstorff."

„Item Heinczen Rabunit verliben einen hofe gelegen zu Erlnstegen."

„Item Cunczen Fechter von Sitenbach 1/2 gütlein zu Mitelburg."

„Item Gnez Hofman vom grossen Geschaid ain tagwerh wismats ligt zwischen dem Geschaid vnd „Hersperg neben der strass."

„Item Wenzlawn Ortliff vom Altenstein end Heinrich Pewrlein beyde bürger zu Nüremberg ver„liben den frien umbthoff zu Wenndelstein mitsampt den weiden vnd holczern genant Droesen„lach die awe der aichenatach stakech, Droppersloch vnd andee sehäch darzen, auch das Pu„hellehen."

„Item Herman Richter von Eschenaw verliben 1/2 tagwerk der Gnyzahort wisen zum grossen Ge„schaide an der Prantwisen gelegen.

„Item Cunz Hertel von Wenndel verliben ain tagwerk wisen gelegen zu Wenndelstain hinder der „kirchen zwischen der Altach vnd der Swarzach."

„Item Ott Tugend von Lauff hat 2 seiden gütlein gelegen zu Heuchlingen bey Lauff end 2 wis„flecken darbei gelegen genannt die Pug- end die Loewise und 2 echerlin dabei gelegen."

„Item Orttel Stettenberger zu Weyczendorff gelegen bej Lauff hat 4 ecker (bey 3 morgen) und ain „tagwerk wisen vnd 1/2 stadel auch zu Heuchling gelegen."

„Item Frite Newenesser vnd seinem bruder verliben ob Seytelpach ain tagwerk wysen die heyst Gench „and ist in Newnkirchen gepfert zu dem Closter."

„Item Fritz Smalcz von Hrrsprugg verliben 5 aumer korne gelegen in der Hegen."

„Item Orttlin Stettenberger zu Weyczdorff 4 tagwerk wysen auf der hafwisen gelegen vnd ain „acher gelegen an der Rot."

„Item Hannsen Singer von Apfaltern verliben 2 tagwerk wismats gelegen im Erlach genant an „Apfalter."

„Item Vll Pawr von Vorchaim verliben ain tagwerh wismats gelegen im Hasbe zwischen Eschenbach „end Apfaltern."

„Item Vlreich Mater von Ellerstorff verliben ain morgen achers gelegen zu der bleyn Grundlach „bey der Kunigsmul."

„Item Lienhart Hainez Geronimus die Rumel von Nüremberg haben empfangen ein gut zu Swerczento „lt. ein seldengütlein zu Trawczkirchen."

„Item Herman Flechsing burger zu Hersprugh ein gut zu Vttlingen verliben."

„Item dem rat end burgern der stat Hersprugh ain drittail eines hofe zu Hasenhausloch gelegen, den „Heinez Schusterynne sel. zu stifftung einer messe in vnserer frawnkirchen zu Hersprugh ver„mecht end darzu kösig Sigmund seinen willn gegeben hat."

„Item Otten Murach zu klain Grundloch 4 tagwerk wisen vnder der hatwisen gelegen vnd 6 morgen „achers auch daselbs gelegen."

„Item die nachgeschriben lehen hab ich Ernam von Prultenstein empfangen von dem rich."

„Item die lehen sind gelegen am meisten tail end Nüremberg vnd zwischen Hersprugh vnd vmb „Lauff end wo die daselbs ligen ungeuerde vnd die herlichelt eher den wildpann als die von „Prultenstein eor gehabt haben end noch haben."

„Item Cunczen Illipraut verliben ein gutlin gilt jerlich 1/2 fl. zwny herbsthuner vnd ein vasnachthun „vnd 2 tagwerch wismats der Herrnwise zu Prugg gelegen."

Digitized by Google

Nro.	1444.		
			„Item Virich Vogel verlihen 1/2 tail dez hofs zum Stainigen wasser gelegen (g. Freitag vor Ma„theuetag 1449)." „Item Fritz Stromer von Awrpach verlihen den 1/2 tail des hofs zum Stainigen wasser." „Item Heinze Smid von Eerhelberh ist verlihen das schemmlin zu Artelsheuen." „Item Jacob Stroperger zu Rosch ir. das purchstel zu Rosch also das mit dem grobem begriffen „ist vnd ain hof mit 3 tagwerkn wismats vnd ein drittail ains zehenden zu Hilczhouen, item „die kirchtagrechtt daselbs die schmitstat vnd die tafer vnd die flurrecht item zu Swerzenpach „auch die schmitstat vnd die tafer vnd der pattenaben recht item vnd newn pett ackers vnd „ain hof vnd 3 tagwerk wismats." „Item Cunz Pece von Lauff verlihen 1/4 ains wisflecken gelegen an der Pegnicz bei der Nezzenaw „genant an der Kere." „Item Fricz Schenk von Geyern hat empfangen die vogtey zu Seyfersheicz vnd Wenkmonstorff." „Item Gerhart Vestinger verlihen den zehenden zu Ravgenheim etc." „Item Heinrich Alvolk von kleynen Gryndlarh 4 tagwerk wiesn vnd 10 morgen ackers an einem „strich aneinandergelegen hinab gen der kunigsmulen zu Maynen Kitzdinch etc." „Item Conrad Vichperger von Herspruck und Ulrich Wernher von Lauff haben empfangen den ze„hende zu Dickersperch." „Item Jörgen von Wairad g. Fridmanstorff." „Item Hanns Prattenstain ist verlihen das vorder alms zu Prattenstein das halgericht vnd die „wilpann daselbs." „Item Berthol. Lincken verlihen den zehenden zu Praytenlarh vnd zu Awraw." „Item Peter Helebner ein gütlin zu Feucht bey Nüremberg do der Hutt aufsitzet." „Item Eberharten Wayblee von Redorff verlihen 1/4 tail des hofs zu Anwanndn gelegen den er von „Hannsen Howgen burger zu Nüremberg gekoufft vnd jerlich gittet 6 nemer vnd ein virtail „korns, ein virtail waitzens 5 kese zu phingsten fünf kese zu weichnachten 60 ayr zu ostern „vnd 2 herbsthuner vnd 2 vasnachthuner."
1683	August 13.	Nürnberg.	**K. Friedrich schreibt dem Erzbischof Dietrich von Mainz, und fordert ihn dringend auf, zum Reichstage, auf dem die wichtige Angelegenheit der Kircheneinheit verhandelt wird, ehestens zu kommen, da er seine Entschuldigung wegen der „Armeniaken" nicht gelten lassen kann.** Gudenus, Cod dipl. IV. 288. (1445 ist dort gefehlt.)
1684	— 14.	—	**verleiht dem Ritter Paul Haller ein Sechstel an der Behausung zum Ziegelstein bey Nürnberg gelegen, mit seinen Nutzen sammt dem Felde in dem See, die er von seinem Bruder Christian gekauft hat.** O. 212.
1685	— 14.	—	**bestätigt die Privilegien (Margarethe von Holczingen, Aebtissin) des Cisterzienserinnen-Klosters zu „Zymern" im Bisthum Augsburg. Pön 20 Mark Gold.** „— wir wellen vnd erlauben in auch von vnsern kuniglichen gewalt das dieselb abbtessin „vnd convent oder ir nachkomen allwege macht haben sollu luen ein vogt oder schirmer zu ne„men vnd denselben auch wenn sy wellen zu verkern vnd ein andern zu kyesen der in dann „eben ist als offt sy ine bedunckt, ir vnd ire gotshawz auch vnd notdurfft sein der sie ir „armleutt vnd guter von vnsern vnd dez richs wegen bej allen vnd iglichen iren gnadn frihai„ten guten gewonheitn briefen privilegien vnd hantvesten vesticlichen hanthabn vnd in alln iren „sachen vnd geschefftn vertaydingen vnd vereprechen vnd vor allem gewalt vnd vnrecht getrulichen erhurtzen vnd schirmen sol. wir wellen auch ob derselb ir vogt oder schirmer krieg hette „oder gewanne, oder das sust krieg vnd vehtschafft wurden an den enden do das gotshawz „oder seine guter gelegen sind vnd die auch von dem gotshawz wegen nicht herrurten, das „dann dasselb gotshawz vnd was darzu gehört an leuten vnd gutern darinn nicht sollen ge„wandt noch begriffen sein, sunderlich aber von menniclich darunder vnbeschedigt beliben. wir „wellen vnd setzen auch vmb was oder welicherley sachen die egenant ebbtissin vnd convent „oder ir nachkomen sich gliches pillichs rechtens erbieten für vns oder iren schirmer das man „sie daby lassen bliben vnd von iren armenlaten auch recht genumen werd on den enden dahin „sey zu recht gewidemt sein vnd gehoreud vnd das nyemand sie noch ir guter vber soliche für „kein hofgericht, lanndtgericht oder ander gericht furladen vnd auch kein richter der soliche „erinnert wirdet darüber richten oder recht gen lassen sol, vsgenomen die stuck allein die „hohen gericht antreffend sach schaffen wir vnd ist vnser ernstliche maynung, das derselb vogt „oder schirmer den sy haben oder nemen werden, noch sust yemand andere wie der genannt „ist das egenant vnser gotshawz vnd was darzu gehört leut vnd gut weder mit knechtung dienst„barkeit frid sebatzung noch andern beswrungn wie die gesein vnd geschehn mugen nicht „sollen vberlegn noch beladen... nachdem vnd dann dasselb gotshawz yedoch in vnser vnd des „richs kamery gehört".. O. 178.
1686	— 14.	—	**bestätigt dem Conrad, Herrn zu Haydeck, seine Privilegien, besonders die von K. Carl IV., Wenzel und Sigmund, und verleiht ihm seine Lehen.** O. 180.

Digitized by Google

Nro.	1444.		
1687	August 14.	Nürnberg.	bestätigt der Stadt Friedberg einen inserirten Brief K. Carls IV. Dat. Nüremberg, St. Georgitag 1350, worin derselbe der Stadt die Freyheit gibt, dass sie nur vor ihrem Reichs-Amtmann beklagt werden könne. Pön 100 Mark Gold. („Data Franckfordie anb majestate an vnserer liebn frawn abent assumptionis allij.") O. 220. ist ein Verlass.
1688	— 15.	—	erlaubt, dass der Erzbischof Jacob von Trier, seine Nachfolger und das Stift Trier, oder wem sie es überlassen, zu ewigen Zeiten bey dem Zolle am Rhein zu Engers oder da, wo derselbe hin verlegt würde, über den jetzigen Zoll „zween „gute alte königs turnosse von jedem fuder weins vnd von andern kaufmans „waaren nach markzahl nemen mögen".. Pön 100 Mark Gold. O. 183.
1689	— 18.	—	bestätigt dem Benedictiner-Kloster zum H. Salvator zu Milstatt in Kärnthen die Privilegien, die es von seinen Vorfahren erhalten hatte. Geh. H.-Archiv, auch O. 184.
1690	— 18.	—	bestätigt dem Ytel Westernach für das Dorf Tischingen, das er an sich gekauft hat, die Briefe, welche Herdegen von Kaczenstain vom K. Carl IV. und Georg von Kaczenstein vom K. Sigmund bekommen haben, über den Wochenmarkt, Jahrmarkt, Stock und Galgen in dem besagten Dorf. O. 188.
1691	— 19.	—	gibt dem Volrat, Günther und Gebhart (Vettern), Grafen und Herren von Mansfeld, einen Lehenbrief über ihre Güter. „nemlich an disen hernach geschribn gütern greniczen scheidungen in felden oder derfatern „gelegen vnd nemlich anss dem Saleczsee bis an das dorff Hernberg von Hornbergk biss an „das dorff Schrnbergk von Schernbergk biss an das closter von Settichinbach von Settichinbach „biv an den munichhofe Swinswenden von Swinswenden biss an den walde Crumenheim den „Crumenhayn all vmb hin biss an das derff Emptilo biss an dir hone Erczkerade den pusch den „garten vnd das holcz genannt die Ebbtissin all vmb hin biss an die dörffer Liechtenhain die „dörffer Liechtenhain all vmb hin mit gehulcze vnd mit walden die darczu geboren biss an die „Gattesmule vnd an das wasser die Wipper, die Wyper avder biss an den hof Borghoner von „Borghoner biss an das Welsholcz, das Welsholcz all vmb hin biss an das dorff Gerbstete von Gerb„steten biss an das wasser die Sleuse, die Sleuse alder biss an die Sale, die Sale vff biss an „das wasser die Sulcze, die Salcze auff biss wider in den Gesalczsee vnd das bergwerck vnd „berghgerichte hynnen den angehorungen der sleuse Armstein vnd Ramelbergk, vnd das slos „Morungen mit dem bergkwereh vnd mit aller seiner zugehörung vnd das wernlich gericht in „den dorffern Ernenstete vnd Helffte vnd zweliff hufen in dem feld Clusewicz vnd was ey an „andern gutern mit recht von vns vnd dem riche zu lehen haben sollen".. O. 180.
1692	— 20.	—	bestätigt dem Kloster zu Millstatt in der Salzburger-Diöcese die Freynng „als weit „vnd brait das mit hofe vnd mawr vmbfangen ist." „— meynen setzen vnd wollen das das benant gotshuwe derselben freyung gebrauchen solle „vnd möge in aller masse als ander gefürsten freyungen dieselbe vmb recht vnd herkomen ist „von allermenigliche vngehindert".. „— Ad mandatum d. Regis D. Gaspare Cancellario referente Hermanno Hecht".. Geh. H. Arch.
1693	— 20.	—	bestätigt die Freyheiten der Juden zu Regenspurg „die pfandt sein vnser oheim „der herezogen von Bairn." O. 180.
1694	— 20.	—	verlangt wiederholt vom Propst, Dechant und Capitel der jüngern St. Peterskirche zu Strassburg für seinen Caplan Andreas Roter ein Canonicat und Präbende, da er die erste Bitte für Franz Offenburg, Canonicus von Constanz aufs neue zurücknimmt, nachdem er dieselbe schon früher für ungültig erklärt hatte. (Einige Capitularen hatten diese Einwendung gemacht.) O. 180.
1695	— 20.	—	bestätigt der Stadt Nürnberg folgende Lehen: „Den walde bey Nüremberg auf dem launde der seyten sand Sebolts pfarr gelegen vnd alle „recht an vnd auff demselben walde mitsampt dem Scheffhone genant Kuczenloch vorstgerichte, „erbuorstera, vorstern, vorstrechten, holczrechten, holczkern zeidlern, zeydelgutern etc. item „den Nüremberger walde gelegen auf dem launde vnd der seyten sand Lorenczenpfarr auch mit „allin vnd iglichen seinen zugehörungen, item zway drittail des schultheissenampts vnd gerichts „zu Nüremberg zehen pfunt pfenning jerliche gulte auf dem drittin drittail desselbn schultheis„senampts vnd gerichts zu erbe vnd zehen pfunt pfenning jerlicher gult auff dem zol zu Nürem„berg zu erbe etc. gehuldigt hat Karl Holczschuher".. O. 186.
1696	— 21.	—	bestätigt der Stadt Nürnberg als Lehen: „das ampt vnd furrewte das etliwan die Waltströmer gehabt haben auf dem walde bey Nü„remberg zu der seyten der Pegnicz auf dem launde darauff sand Laurenczenpfarr ligt, alslang

Digitized by Google

Nro.	1444.		
			„vnd wyte desselb wald vmb vnd vmb vnd durch vnd durch begriffen hat, auch das eerstampt „das ettwenn die eerstmeister auf demselben walde gehabt haben mit allen iren frihalten eren „rechten renten anecen gewonhalten vnd angehörungen wie das genant ist, ob erden end en- „der erden besucht vnd unbesucht nichts ausgenomen".. O. 186.
1697	August 21.	Nürnberg.	bestätigt der Stadt Nürnberg: „die burghut vnd hofstat mitsampt dem turnelnch ob der stat Nürnmberg vater dem Saibeln „turn bey das h. riche vesten, und dorezu viercehen phundt haller jerliche vnd ewige gelts „auss des reiche walde vnd furrewten bvj Nüremberg in sand Larenceenpfarr gelegen, die darezu „geborn, auch die behausung vnd hofstat zu Nüremberg auf der vesten als die vmbfangen vnd „begriffen haben zwischen sand Margarethen kirchvn vnd den türndlins als man herab in die „stat geet".. O. 186.
1698	— 21.	—	bestätigt der Stadt Nürnberg folgende Reichslehen: „die hofstet vnd burhstal bey des h. riche vesten ob Nüremberg darauff sttwann der burg- „grauen von Nürvmberg und dvr son Prawnsch behawsung gestanunden sein mitsampt den tur- „nen allen gemewren gepewn vnd hofreiten und mit irem begriff inwendig und auswendig gen „der stat Nürvmberg vnd auch gen dvm walde die freyung, die auff derselbn burgstal ist die „pflegnuss vnd beslossung der porten bey derselbn burgstal, das ampt und gericht auf derselbn „burgstal vnd darzu gehörnden die awen gerilenhvwer vnd hofstein auswendig vnd vnder „derselbn burkstal geim walde der einen yecz Heincz Vereterin vnd den andern Oswald die „Herlein lungehabt haben, die dorffer Werde mitsampt dem Dürrenhof Snyglingen Pnch Snapffen- „rewt, vnd zum Hofleins item vier mainn nemlichen eins in der stat die ander bvy der stat ge- „nant die papirmule die dritt zu Werde und die virde zu Snyglingn gelegen die lehenschaft der „vlearey auff dem burgkstal und auch das alles vnd iglichs".. O. 187.
1699	— 23.	Siena.	Der Augustiner-Eremiten-Ordens-General ertheilt dem K. Friedrich einen Filiations-brief, wodurch er aller guten Werke des Ordens theilhaft wird. „Serenissimo et illustrissimo domino ac benefactori singularissimo, domino Federico dvi „gratia Romanorum regi semper augusto, Duci Austrie, Stirie, Charintie, Crouarie, Regi opti- „mo omnibusque et singulis vinsdem stirpis presentibus et futuris. Frater Julianus de Salem „de Sicilia prior generalis humeritus ordinis fratrum heremitarum sancti Augustini, Humilis ora- „tor et servus".. Geh. H.-Archiv.
1700	— 24.	Nürnberg.	K. Friedrich gibt seine Einwilligung und Bestätigung zu dem Testamente Conrads Pfinzing, Bürgers zu Nürnberg, hinsichtlich einiger Reichslehen. O. 181.
1701	— 24.	—	bestätigt dem Kloster Millstatt im Salzburger-Bisthum die gefürstete Freyung. O. 185.
1702	— 27.	—	verleiht dem Michel von Pfullendorf, Schreiber des königlichen „Camergerichts", die Mühle zu Ulm, genannt „die Seflinger mule auf der Plaw gelegen bey dem „deutschen haws die Peter Gossold burger zu Vlme inne hat vnd die von vns „vnd dem rich lehen vnd vns verwigen vnd verfallen ist".. O. 198.
1703	— 27.	—	bestätigt den Rechtsspruch, den Jakob, Truchsess zu Waldburg, als österreichi-scher Lehensrichter in der Streitsache zwischen Jansen Mollen, Bürger zu Ra-vensburg, und Margareth Weltis, Witwe des Hannsen Mollen, über die zwey Wielamts-Höfe zu Mushaim bey Snigen zu Gunsten der Letztern erlassen hat. Geh. H.-Archiv.
1704	— 27.	—	bestätigt als Vormund K. Ladislaus den Kaufbrief, vermög welchen Meister Hanns von Meirs, Kanzler K. Ladislaus, von der Stadt Wien 100 Pfund Gülten um 3000 Pfund Pfenning erkauft hat. Geh. H.-Archiv.
1705	— 29.	—	bestätigt auf Verlangen und Bitte des Abtes Johann die Privilegien des Klosters Ellwangen, und verordnet, dass Niemand in seinen Forsten und Wildbahnen jage und fische, besonders innerhalb den bestimmten Grenzen. „zum ersten von Hatilingen hinz an den Marpach vom Marpach hinz an die Jagst von der „Jagst hinz an die Seehtach von der Seehtach an die Rot, von der Rot hinz en dem prunnen der „Rot von dem prunne der Rot auf den berg gen Brunbach, von Brunbach gen Stedlingen von „Stedlingen gen Hirspach, von Hirspach an die Rot, von der Rot gen Appspach von Appspach „gen Mansenpach von Mansenpach gen Ragkerspragk von Ragkerspruck gegen der sonnen en- „dergang hinz gen Gerbrechtshofen von Gerbrechtshofen hinz gen Stimpfach vndersich an die „Jagst von der Jagst vber sich hinz gen Sulzspach von Sulzspach vber sich gen Hägnickberg „von Hänigcherperg gen Gansshausen von Gansshausen gen Hohentann dem mynndern von „dem mynnern Hochentann hinz gen Eschelbach under sich an die Wiler von der Wiler vber sich „in den Nienbrechtsbach von dem Newmbrechtsbach vber sich gen dem klein Sulzspach von „dem klein Sulzspach vnder sich hinz in den Kochn von dem Kochn vber sich hinz gen Hait-

Digitized by Google

Nro.	1444.		
			„lingen an eins ahhts willen vnd vrlaub nyemand wedar jagen vogeln siechen noch ichtzyt antun „noch zu schaffn habn sul“..
			„wir habnn auch dem egenannten appte seinen nachkomen vnd auch dem gotshows zu Elwan- „gen dise gnad getan vnd sie gefriet vnd frien in krafft diss briefs ob yemand war der were „der von in lehen hett vnd dieselbign lehen zu rechtn sytn nit empfieng auch damit nit tet noch „gefürn als solicher lehn rechte were, nder die verawig das sich dann ein ahhte solicher lehn „vndersteben vnd die für verfallne lehen als ain lehenherr haben vnd haimen solle vnd mogn on „menniclichs intrag vnd hinderunse“.. O. 185.
1706	August 29.	Nürnberg.	gibt auf Verlangen demselben Kloster Ellwangen einen Privilegienbrief hinsichtlich der Freyung, die ihm mannigfach verletzt wird. Pön 100 Mark Gold.
			„— nemlich in dem munster closter kirchhoff auch an dem spital vnd closterhoun zu Elwan- „gen in dem closter vnd kirchen der probstey zu Zelle vnd in dem hofe daby in dem munster „vnd kirchhoff der Probstey zum Hohenberg vnd in dem hofe daby vnd darunder gelegen den „pruhata hof genant in dem closter der probstey zu Wisembach vnd in dem hofe daby den schul- „theissen hof genant in dem hoff zu Schriesshaim vnd in dem hof zu Altheim als wite die all „vmbvangen vnd begriffen sind dem obgenannten Johannsen ahbt seinen nachkomen seinem con- „vent oder brudern desselben gotshowss auch yemand der darinne ist, wie der genant sey hei- „nen gewalt frevel schaden vnrecht krung laid vngemach oder trübsal tun noch bekümern sol- „len. sy sollen auch darynn freuelich nit komen noch kein geleger gesessn oder wonung weder „tag noch nacht darinn nicht haben dann wer darinn ist oder darinn flüchtig wurdt mit welher- „lay daz beschlecht was sin vnrechts oder mishandels getan oder begangen habn an pald sy „dann darinn komend so sollen sy frid vnd gemach vnd sicherhait haben vnd irs leibe vnd guts „vnd aller auch von allermenniclich sicher sein so lang vnd all die weil sy darinn sind vnd sul „auch sie nyemand darausn genemen mogn weder mit gewalt noch mit recht noch in dhein wiss. „wir habnn auch im seinen nachkomen vnd dem gotzhowse die stat Elwangen vnd den marcht „zu Tann vnd auch ir rennt gult vnd nutzung die sie darinn oder dunon habnn gefriet also das „sie die ungehindert von menniclichem haben sond als bisher nyessen vnd neman mugen vnd „das auch nyemant wer der sey in denselbn stat vnd merckt wider iren willen kein geleger ge- „sess oder freuelich wonung nicht haben noch kein gewalt darinn nit tun noch began sol in „dhein wiss“.. O. 185.
1707	— 29.	—	Die zwischen K. Friedrich und seinem Bruder Herzog Albrecht am 30. März 1443 wegen Verweesung ihrer Länder auf 2 Jahre gemachte Hausordnung wird noch auf weitere 3 Jahre erstreckt. Geh. H.-Archiv.
1708	— 30.	—	K. Friedrich gibt seinem Bruder Herzog Albrecht die Gewalt, das kaiserliche und Reichspanier wider die Schweizer zu führen, und alle Reichsunterthanen darunter zu erfordern. Geh. H.-Archiv. Urkundenb. (Mat. H. N. XLI)
1709	— 30.	—	erlässt deshalb einen Befehl an alle Reichsunterthanen, dem Herzog Albrecht von Oesterreich auf dessen Erfordern wider die Schweizer Hülfe zu leisten. Geh. H.-Archiv. Urkundenb. (Mat. H. N. XLII.)
1710	— 30.	—	verbiethet, den Schweizern, so Zürich vom Reiche dringen wollen, etwas zuzuführen.
			„— vnd wann wir sunderlich vnderweist sein, das etlich nuaz steten, merkehten vnd dörf- „fern denselben nidgenossen hilff, knet, speys, zewg vnd ander notdurfft zufügen, vnd etlich „durch ire gepiet gegen inssen dadurch die egenantn widerwertign in irm freuel gesterkeht, vnd „das heilig reich verkürezt wirdt, das dann dieselben dem heiligen reich nicht schuldig sein. „vnd darumb so gebieten wir ew allen vnd ewr yeglichem sumentlich vnd sunderlich, ernstlich „vnd vesticlich mit disem briefe, bei verlisung ewrer lehen, privilegin vnd freihait, das ir „nicht gestattet in eynichen weg, das yemand wer der sey denselbn nidgenossen kein hilff „speys, kost, zewg oder ander notdurfft zufüge, heimlich noch offenlich .. wer aber dawider „tete, an geben wir menniclich sollen gwalt von kuniglicher macht das sy solich leutt vnd host „mügen anfallen, fahen, vnd die in iru nucz kern vnd solich sullen damit gegn vns hann- „deln als sich in solichen sachen gepurn wirdt, darnach wisse sich ain yedermon zu richtn“.. Geh. H.-Archiv.
1711	— 31.	—	Herzog Albrecht von Oesterreich gibt dem K. Friedrich, seinem Bruder, einen Brief, wie es mit den Einkünften der Vorlande, welche ihm derselbe auf 3 Jahre zu verwesen gab, gehalten werden soll. Geh. H.-Archiv. Urkundenb. (Mat. H. N. XLIII.)
1712	— 31.	—	K. Friedrich gibt einen Gerichtsbrief („herzog Albrecht hat das kuniglich camergericht besessen“), zwischen Ursula Riedinn einer- und dem Stadtrath zu Memmingen andererseits, die Verlassenschaft Peter Spickels betreffend. O. 187. v. Anhang.

Digitized by Google

Nro.	1444.		
1713	August 31.	Nürnberg.	gibt seinen Willen dazu, dass Erzbischof Jakob von Trier, seine Nachfolger und das Stift (oder wem sie es versetzen, verkaufen etc.) zu ewigen Zeiten an den Rheinzöllen zu Boppard und Engers, oder an andern Enden, dahin diese Zölle künftig gelegt werden, einen Thornoss zu Boppard und zween zu Engers von einem jeden Zollfuder Weins und von andern Kaufmannswaaren nach Markzahl über die jetzige Zollgebühr nehmen mögen. „— das wir angesehen gewegen vnd betracht han solliche getrau willige vnd vnuerdrossene „dinste die der erwirdig Jacob erczbischoff zu Trier etc. vnser liebee neue vnd kurfurste vor- „maln ee er zu dem stiffte von Trier qweme ettwann dem allerdurleuchtigisten fürsten herrn Sig- „mund romischen keyeer loblicher gedechtnuss vnd durnach vns vnd dem heiligen rich nit an „swere koste vnd urbait willichlich ved mit allem fleiss durch eelee nigen fürsichtigkeit verauffl „arbait end wurchunge zu latin geneni per propriam industriam bewyset vnd getan hat legliche „tait vnd nuch tun mag in zukauffligu zyten, vnd haben darumb"... O. 187.
1714	— 31.	—	bestätigt dem Wilhelm Sligk von Seherck die Privilegien, namentlich K. Sigmunds Brief über Seberg. O. 189.
1715	Septemb. 1.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt „Ingelstat." Pön 50 Mark Gold. O. 214.
1716	— 1.	—	gibt dem Ludwig Thile, königlichen Protonotar, Propst der St. Martinskirche in Heiligenstadt, einen Wappen- und Adelsbrief. O. 193.
1717	— 1.	—	Herzog Albrecht von Oesterreich stellt seinem Bruder, dem römischen K. Friedrich, einen Revers aus über die Verwesung der Grafschaft Tyrol. Geh. H.-Archiv. Urkundenb. (Mat. II. N. XLIV.)
1718	— 2.	—	K. Friedrich befiehlt der Stadt Feldkirch, dem Herzog Albrecht von Oesterreich als bestelltem Gewalthaber in allen vorder-österreichischen Landen gehorsam zu seyn. Geh. H.-Archiv. (H. Sigmunds von Oesterreich Befehl an die Stadt Feldkirch ist vom 1. Sept. 1444.) (it. von demselben an alle Unterthanen im „Ellsass, Suntgow, Brisgow, am Rein, „in Swaben, Burgundn, im Ergow, in Turgow, in Kurwalhen vnd allenthal- „ben herdishalb des Arls vnd Werns" ein gleicher Befehl von demselben Tage. Geh. H.-Archiv.
1719	— 3.	—	K. Friedrich verleiht dem Hieronymus von Bopfingen als Lehenträger des minder- jährigen Hanns Färber „das drittail an der Mul in dem werde zu Vlme gelegen „davon man jerlich dienet zehen yme korn vnd zehen yme roggen zway phunt „haller vnd acht meczen schön mel, vnd das korn vergebens maln das man aus „derselbn muln gibt, das des knaben vater kaufft hat." O. 222.
1720	— 3.	—	erlässt eine Urkunde über den Spruch des königl. Kammergerichts auf die vom Grafen Johann von Schaunberg wider den Grafen Heinrich zu Görz wegen schuldigen 24,000 Gulden erneuerte Klage. Geh H. Archiv. Urkundenb. (Mat. II. N. XLV.)
1721	— 4.	—	erlässt einen Gerichtsbrief zwischen Dietrich Staufer und Hanns Frauenberger zum Falkenfels anstatt ihrer selbst und Ulrichs Kamerauer an einem, und dem be- klagten jetzt appellirenden Gebharten Judman am andern Theile, die Lösung von der Bürgschaft betreffend, darum er mit andern sie gegen Herzog Heinrich von Bayern wegen des Schlosses Laber versetzt hat. (Conrad von Weinsperg, Erbkammrer des Reichs, besass das königl. Kammergericht. O. 197. v. Anhang.
1722	— 4.	Rheinfeld.	Die Stadt Rheinfelden verschreibt sich (da sie von Herzog Friedrich von Oesterreich als Pfandinhaber an K. Sigmund und das Reich gekommen), dass, wenn sie der Eide, womit sie dem Reiche verbunden ist, ledig gesagt, und ihre Privilegien bestätigt werden, sie wieder zu der Herrschaft von Oesterreich kehren und in die vorige Pfandschaft treten wolle und soll. O. 254. v. Anhang.
1723	— 4.	Nürnberg.	K. Friedrich bestätigt der Stadt Eger das Münzrecht „auf korn, grad vnd schlag, „wie jetzo im königreich Beheim gewöhnlich ist, 7 pfenning für einen behe- „mischen Groschen." O. 188. v. Peithners v. Lichtenfels (Gesch. der böhm. u. mähr. Bergwerke. Wien 1780.) p. 82.
1724	— 5.	—	befiehlt dem Conrad von Kreig, seinem Hauptmann, dem Jörg Hallekger, Verwe- ser, und Anton Hymelberger, Vizthum in Kärnthen, dem Fritz Offner, der von

Digitized by Google

Nro.	1444.		
			dem Kammergerichte einen Repressalienbrief wider Grafen Heinrich von Görz erlangt hat, Beystand zu leisten, im Falle er Gebrauch davon zu machen veranlasst wird.
			it. an den Grafen Ulrich von Cilli ein ähnliches Schreiben. Geh. H.-Archiv.
1725	Septemb. 7.	Nürnberg.	erlässt eine Urkunde über den Kammergerichtsspruch auf die von Andreas von Holnegk wider denselben Grafen Heinrich von Görz erneuerte Klage wegen des abgenommenen Lehens zu Kirchheim. Geh. H.-Archiv. Urkundenb. (Mat. II. N. XLVI.)
1726	— 8.	—	quittirt den Stadtrath zu Nürnberg, der für die Judenschaft zu Regensburg, welche sich zur Zahlung von 5000 Gulden als Verehrung bey Gelegenheit der königlichen Krönung verpflichtet hatte (2000 zu Maria Geburt, 2000 zu Michaeli und 1000 am künftigen St. Marcustag), gut gestanden war, über die zwey ersten Raten per 4000 Gulden. O. 188.
1727	— 8.	—	gibt dem Erzbischof Jacob von Trier einen Zusagbrief, dass, sobald er sich der Vormundschaft über die Krone Böhmens annehmen wird („was wir zu disen ziten „mit wol tun mögen"), er über die vielen Stücke, womit er den gedachten Erzbischof und sein Stift begabet hat, und auch in Ansehung jener Turnoss, so K. Sigmund den Gebrüdern Johann und Gottfried, Grafen zu Ziegenheim und zu Nyelle, und Albrechten, Herrn zu Hohenloch, auf den Rheinzöllen zu Boppard und Engers mit Einwilligung der Churfürsten am Rheine verschrieben, auf Begehren des Erzbischofs seinen königlichen Brief als Vormund des Königs und Churfürsten Ladislaus in solcher Form geben werde, wie der Erzbischof von andern Churfürsten hat. O. 189.
1728	— 8.	—	bestätigt dem Heinrich von Tengen, Grafen zu Nellemburg, Landgrafen im Hegau etc., und seinen Brüdern Hanns und Conrad die Grafschaft Nellemburg und ihre Privilegien. O. 189.
1729	— 8.	—	verleiht seinem Bruder Herzog Albrecht den Blutbann in seinen Landen „herscheff„ten vnd steten hiedishalb des Arls vnd Verns," so lang er selbe verwesen wird. Geh. H.-Archiv.
1730	— 9.	—	verleiht den Pflegern der minderjährigen Söhne des Lazarus und der Ambrosia Rott das Drittel der Mühle zu Ulm im Werde. O. 117.
1731	— 9.	—	verleiht dem Peter Ott, Bürger zu Ulm, zwey Höfe zu Beglingen. O. 117.
1732	— 10.	—	gibt dem Wilhelm de Pugnano die Gewalt, 20 öffentliche Notare zu creiren und 10 Bastarde zu legitimiren. O. 189.
1733	— 11.	—	hebt die königliche Ungnade und den Unwillen auf, in welchen Herzog Ludwig der jüngere zu Bayern wegen der Händel mit seinem Vater Herzog Ludwig dem ältern verfallen war, und welche ihm und seinen Anhängern nun vergehen werden. O. 189.
1734	— 11.	—	verspricht dem Herzog Ludwig von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, Grafen zu Graispach, den er auf 6 Jahre zum königlichen Rath und Diener aufgenommen, und der sich auf diese Zeit zur Hülfe mit einer Anzahl Kriegsleute wider des Königs Feinde anheischig gemacht hat, falls in solchen Kriegen vielleicht einige seiner Schlösser verloren gehen sollten, ihm wieder zu solchen zu verhelfen. O. 189.
1735	— 11.	—	Herzog Ludwig von Bayern, Pfalzgraf bey Rhein, verschreibt sich, dass er 6 Jahre hindurch dem römischen König und seinem Bruder Herzog Albrecht von Oesterreich mit 100 Pferden beystehen, und wenn es wegen des Ungehorsams der Landschaft an der Etsch zum Krieg käme, seine an das Innthal stossenden Schlösser und Städte offen halten werde. Geh. H.-Archiv
1736	— 12.	—	Die Herzoge Albrecht und Sigmund von Oesterreich verschreiben sich, dass, wenn einige von den 100 Reitern, welche der Markgraf Albrecht von Brandenburg ihnen in ihre oberen Lande zu Hülfe mit schicken wird, gefangen würden, sie dieselben mit andern auslösen oder dazu beysteuern wollen. „an solher schatzung sullen vnd wellen vnser yeglicher von seinem eigen gut gleichen tail „geben vnd seinen knaben gnadn das erstatin also daz vnser yeglichem ain drittail daran „zu geben gebürn sol". Geh. H. Archiv

Digitized by Google

Nro.	1444.		
1737	Sept. 13.	Nürnberg.	K. Friedrich befiehlt dem Stadtrathe zu Nürnberg, die noch übrigen 1000 Gulden in Ansehung der Regensburger-Juden (s. oben 8. Sept.) dem Bischof Silvester von Chiemsee zu geben. O. 188.
1738	— 14.	—	verleiht dem Burkhard Pesler, Bürger zu Nürnberg, und seinem Bruder Martin und Hanns „den weyer zu Feucht am dorff gen den karthuser weyer vnd die behawsung doryune ale „er vmb vnd vmb begriffen hat mit seinen ain vnd ausflässen. it. ein gut das Eberlein Yegar erb „ist, yerlich vmb vir weyhnachtkes vnd vir herbsthunner vnd 3 vastnachthunner vnd 1/2 pfundl „eyer zu astern. it. ain gut, das Kuncz Huttern kind erb ist jerlich vmb 2 sumer korn vnd 6 „kess zu weychnachtn 2 fasnachthunner 1/2 pfundt eyer zu astern. it. ein gut das Fricxen Hut„tern erb ist jerlich vmb 1 somer korn vnd 1 vasnachthun. it. ein gut des Nictas Vischers erb „ist jerlich vmb 1 somer korn 1 wach zu weychnachten oder 4 gross. 1 vasnachthun. it. ein gut „das Hans Stumps erb ist yerlich emb 3 1/2 pfund Nüremberger warung vnd 3 kess zu pfing„stn vnd 2 herbsthunner. it. ein gut das Plestner erb ist jerlich vmb 60 pfenning, 4 kes zu „weyrhnachten 2 herbsthunner 1 vasnachthun. it. ein gut das des Kornmessers erb ist jerlich vmb „3 pfund Nüremberger werung vnd 3 kess zu pfingsten vnd 2 herbsthunner. it. ain gut das Hans „Ruchlers erb ist jerlich vmb 36 pfenning 2 kess zu weihnachten vnd din ekker die des Herde„gen erb sein jerlich vmb 19 pfenning vnd 3 vasnachthunner die sy also vor vil jaren von Hein„richen Huten dem eltern erkaufft vnd an sich bracht hant. it. die grossen vnd kleinen zehenden „zu Feucht zu Swartzenprugk zu Eychemprugk zu Affelterpach vnd zu der Gawchamul mit zu„gehör.. din sy von Vlrichen Haller burger zu Nüremberg redlich gekaufft vnd an sich bracht „haben. it. ein hoff gelegen zu Ludersheim der des Pubels erb ist jerlich vmb 2 somer vnd 1/4 „korn end vmb 1 somer habern vnd vmb 1½ pfund puter vnd 1 wach zu weychnachten oder 2½ „pfenning vnd 2 vasnachthunner, die sy von Conraten Hallertawer zu Nüremberg redlich gekaufft „vnd an sich bracht hant. it. ain hoff zu Baherarlet mitsampt sein seidengutlein, der Vlrich „Meyrn erb ist, gilt jerlichen 4 sumerin korn 1 sumerin waizn 36 kess 7 herbsthunner 7 „schilling eyer vnd 7 vasnachthunner".. O. 194.
	— 14.	—	Reichstags-Sitzung. Französische Gesandtschaft. Müller's R. Th. I. 219.
1739	— 14.	—	K. Friedrich erlaubt dem Conrad Helmann, Propst der St. Simons- und Judas-Kirche zu Hildesheim, seine Propstey, deren Präsentation dem römischen König und Reiche zusteht, mit einem andern Beneficium zu vertauschen. O. 188.
1740	— 14.	—	verleiht dem Hanns von Sawnsheim, Herrn zu Schwarzenberg, und seinen Brüdern Sigmund, Erkinger, Ulrich und Jobst das Schloss Schwarzenberg, und bestätigt ihre Privilegien. O. 190.
1741	— 14.	—	bestätigt einen inserirten Brief (Dat. Frankfurt an der Oder, an der Mittwochen St. Gallentag 1443), worin Friedrich, Churfürst, und Johann, Albrecht und Friedrich der jüngere, Gebrüder, Markgrafen zu Brandenburg, für sich und ihre Nachkommen die „etwan Landspergische, jetzo aber die Neumark über Oder ge„nannte mark", vermöge des mit Conrad von Erlichshausen, Hochmeister des deutschen Ordens, getroffenen Vergleichs, demselben Hochmeister und seinem Orden ohne weitere Ansprach nachgelassen, und auf dieselbe gänzlich verzichtet haben. O. 198. v. Anhang.
1742	— 14.	—	verordnet, dass alles, was von dem Churfürstenthum Brandenburg unbillig entwendet, entfremdet oder unrechtlich entwältigt ist, es sey an Schlössern, Städten, Landen, Leuten, Lehenschaften, Zöllen etc. wieder dazu nach Gebühr gebracht werden soll. O. 200. Vgl. Raumer, Cod. Brandenb. I. 303.
1743	— 14.	—	bestätigt dem Churfürsten Friedrich von Brandenburg einen inserirten (aber nicht registrirten) Brief K. Sigmunds über die Mark Brandenburg. Dat. Constanz, 18. April 1417. O. 201.
1744	— 14.	—	gibt dem Markgrafen Friedrich zu Brandenburg einen Freyheitsbrief über den Zoll „zur Newenstat Eberswalde an dem wasser Fynaw gelegen", der erhöhet wird „in solicher masse wie der ezol zu Berlein".. O. 201. Vgl. Raumer. Cod. Brandenb. I. 303.
1745	— 14.	(s. l.)	verleiht dem Burkhard Pesler und seinen Brüdern Martin und Hanns zu Nürnberg „den halbaw zu Prawnspach mit sambt den 2 hofstetten vnd allen ackern vnd „wisen vnd zugehör, it. 1 seldgutlein daselbs do der bischuff anfsiczet, it. 1 gut „lein zu Prugk do der Jörg aufsiczt, it. 1 gutlein do der Sperer aufsiczet, it.

Digitized by Google

Nro.	1444.		
			„1 wisen vnd acker die der Trager zu erb hat, it. 1 wislin vnd ekker," die sie von Peter Haller, Bürger zu Nürnberg, gekauft haben. O. 195.
1746	Sept. 15.	Nürnberg.	erlässt einen Gerichtsbrief (königl. Kammergericht unter Conrad zu Wineperg) zwischen Erick, Grafen von der Hoya, Dompropst zu Cölln, eines, und dem Bürgermeister, Rath und der Gemeinde der Stadt Osnabrügg, welche seinen Bruder, den Grafen Johann von der Hoya, gefangen genommen hatten, andern Theils. O. 203. v. Anhang.
1747	— 17.	—	trägt dem Erzbischof von Cölln auf, den Prozess zwischen dem Capitel der Kirche von Xanten und Johann von Susato und Ailledis seiner Ehefrau zu entscheiden, nachdem früher das Recht nicht scheint beobachtet worden zu seyn. O. 190. v. Anh.
1748	— 17.	—	bestätigt dem Abt Johann von Waldsassen und seinem Convent den Kauf eines Hofes, die Propstey zu Hohenstein genannt, und ihre anderen Rechte. O. 191.
1749	— 17.	Wien.	Urtheilbrief zwischen K. Friedrich, als Herzog zu Oesterreich, und Jörgen von Ror, anstatt seiner Hausfrau, wegen ihrer Ansprüche auf Ydungepeyg, durch die ernannten Spruchleute. Geh. H.-Archiv. Urkundenb. (Mat. H. N. XLVII.)
1750	— 18.	Nürnberg.	K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Gelnhausen. O. 190.
1751	— 18.	—	bestätigt die Privilegien des Prämonstratenser Klosters Swinshart in der Regensburger-Diöcese. O. 191.
1752	— 18.	—	erlässt (königl. Kammergericht Conrad von Weinsberg) einen Gerichtsbrief zwischen Hanns Fraunberger zum Hag zu Falkenfels und Grafen Heinrich zu Ortemberg in Betreff der Klage des erstern gegen den Grafen wegen Vorenthaltung des väterlichen Erbes seiner Hausfrau, des halben Theils an einem Drittheil des Schlosses Seldenburg. O. 196. v. Anhang.
1753	—	—	erlässt Executionsbriefe an die Bischöfe von Passau und Regensburg, an die Herzoge Albrecht, Heinrich und Ludwig dem jüngern von Bayern, an den Statthalter des Königs von Dänemark und an die Stadt Regensburg, dem Fraunberger zur Erlangung des Seinigen behülflich zu seyn. O. 197.
1754	— 18.	Cadolzburg.	Markgraf Johann zu Brandenburg versichert dem Peter Rieter zu Nürnberg einige Lehen, welche ihm in Ansehung der ersten Hülfe des römischen K. Friedrich geliehen werden sollen. Spiess, Aufklärungen (1791.) p. 252.
1755	— 21.	Nürnberg.	K. Friedrich bestätigt die Privilegien des Domcapitels zu Regensburg, und seine Güter. O. 195.
1756	— 21.	—	verleiht dem Ritter Heinrich von Egloffstein und seinen Brüdern Wolfram und Conrad das Halsgericht zu Reichneck „als weit ir kirtag vnd zapfenrecht gend," das ihnen durch Erbschaft von denen von Apsberg zugefallen ist, auch bestätigt er ihre Privilegien. O. 203.
1757	— 23.	—	verlängert den Frieden zwischen den Herzogen von Bayern. „den vor auf drew jar erstrecht haben vnd der an sunntag nechst nach dem nachstkunfftign „sand Jacobstag über ein jar ausgeet nach inhalt vnserer brief denselben frid wir aber nach der „yetzigen zeit verlengert haben drew gancze jar nacheinander volgend den ganczn tag aus bis „zu der sun vadergang weren sateen".. O. 192.
1758	— 25.	—	bevollmächtigt den Sebald Heheim und Heinrich Herwart, mit der Judenschaft zu Bamberg, Forchheim und Schweinfurt übereinzukommen wegen des dritten Pfennings von allem ihrem Gute, den sie ihm (dem König) nach seiner Krönung zu Aachen zu geben pflichtig ist. O. 191.
1759	— 26.	—	gibt dem Caspar Vetter, Bürger zu Nürnberg, einen Freybrief für seine Gelderhuld auf zwey Jahre. O. 192.
1760	— 26.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Passau. O. 193.
1761	— 26	—	bestätigt die Privilegien des Benedictiner-Klosters Murhart in der Würzburger-Diöcese, namentlich einen Brief K. Carls IV. Dat. Nuremberge 1358. 1 t. August. O. 200.
1762	— 26.	Basel.	Das Concilium zu Basel bestätigt alle von K. Friedrich gemachte Stiftung einer Propstey im Schlosse zu Neustadt. Geh. H.-Archiv.
1763	— 29.	Nürnberg.	K. Friedrich bestät'gt die Privilegien des Klosters St. Michael in Bamberg. „Ouch bestetten wir in solich gnade vnd frihait durch Bischof Ebechartn den andern zu Bamberg loblicher gedechtnuss in gegebn nemlich das alle vnd iglich ir leute vnd vndertan,

Digitized by Google

Nro.	1444.		
			„als verr vnd wellin das closter mit seinen angehörungen wesel vnd vmb den parch gehalsset „ist, es sein ir diener ambtlute koch phister pyerprewen weyngartner seidler furster gertner „schuster tuchscherer vnd all andrer die in teglich dienen vnd zugehörn, wie dann das von „alter herkumen ist, vor vogteyrechten vnd allen andern beswarnussen frey ledig vnd vnange „langet beleiben vnd dawider nicht gedrungen noch beswert werden sollen weder durch fürsten „geistlich vnd werntleich grauen frien herrn noch yemands andern".. O. 195.
1761	Sept. 29.	Nürnberg.	giht dem Gerhard, Erzbischof von Bremen, einen Brief über seine Investitur. O. 195.
1765	— 29.	—	schreibt dem Magistrat der Stadt Enns, er möge einen oder zwey aus seinem Mittel nach Wien schicken zu seinen Räthen am künftigen St. Martinstag, wo auch die von Grein hinkommen werden, damit ihr Streit wegen des Salzes entschieden werde. „Vnser getrewn die burger von Greyn habent vnsern reten, die yez zu Wienn sind fur„bracht, wie ir in frömdes sals nicht welt lassen zufarn, vnd ewr salcz höher geht, dann „vnn alter sey herkömen, des si sich bedunkhet beswert sein".. Archiv zu Enns.
1766	October 1.	—	erlässt einen Befehl an den Grafen Heinrich von Görz, Grafen Ulrich von Cilli, den Edlen Conrad von Kreig, seinen Hofmeister und Hauptmann in Kärnthen, an seinen Hauptmann in Portenau u. s. w., das Kloster Millstat im Besitze des durch Urtheil des Kammergerichts wider den Grafen Morand von Porczili ihm zugesprochenen Gerichts in bürgerlichen Sachen im Dorfe St. Focat ungestört zu lassen und zu vertheidigen. Geh. H.-Archiv.
1767	— 1.	—	erklärt, dass dem Grafen Heinrich zu Görz der Spruch, den der Abt Christoph zu Millstat wider den Grafen von Porzili wegen des weltlichen Gerichts im Dorfe zu St. Focat erhalten, an der Lehenschaft desselben Gerichts unnachtheilig seyn soll. „— als uff diesen heiligen tag, datum diss briefs vor vnserm königl. cammergericht des er„samen Cristoffers abbts zu Milstatt machtbott begert hat, demselben Cristoffer vnd seinem gooz„hausse executorn processe zu erkennen uber die urtail, so er vor dem erwirdigen Johannse bi„schoffen zu Gorgk vnserm fürsten vnd commissary in der sach behabt hat, wider den edeln „Merandten grauno zu Portzili uber das weltlich gerichte in dem dorff zu sant Focat, vnd da„wider Jörg von Doremberg vnn das wolgebornn Heinrichs grauen zu Görtz wegen redt, das „vorgenant gericht zu sant Focat wär lehen von graf Heinrichen, vnd er getrewt, das die be„habt vrtail vnd solich executori vnd processz die Cristoffer abbt begert, im an seiner lehenschaft „vnschedlich sein solt, das du mit clutrechticlicher vrteil erteilt worden ist, das solich executori „vnd processz (ihm) vnschedlich sein sollen".. Geh. H.-Archiv.
1768	— 1.	—	erlässt einen Gerichtsbrief (königl. Kammergericht durch Conrad von Weinsperg) zwischen Jörgen von Bemburg und dem Rath der Stadt Halle, betreffend die Entsetzung desselben Jörgen von Bemburg von seinem Theile am Schlosse Honhart. O. 201. v. Anhang.
			Executoriales. „— item Jorgen von Bebenburg executori auf all kurfürsten vnd ander fürsten auf solich „vrtail so er zu Nuremberg wider die von Hall erlangt hat".. O. 201.
1769	— 1.	—	K. Friedrich erlässt einen Gerichtsbrief (königliches Kammergericht) zwischen Hannsen Tetzel, Ulrich Haller, Paul Forchtel und andern Bürgern zu Nürnberg eines, und dem um etliche Pön, Kost und Schäden beklagten Wilhelm von Krebs, Bürger zu Cölln, andern Theils, worin die Kläger an die Stadt Cölln verwiesen werden. O. 202. v. Anhang.
1770	— 1.	Basel.	Die Stadt Basel klagt dem K. Friedrich ihre Noth in Betreff der Franzosen, und bittet um Hülfe. Müller, Reichstags-Th. I. 232.
1771	— 2.	Nürnberg.	K. Friedrich verleiht dem Wilhelm Paulsdorffer, zu der Kuren zu Nabegk gesessen, alle die Lehen, die er von Reichswegen im Egerlande leihet, doch unschädlich der Pfleg zu Eger. O. 206.
1772	— 2.	—	ernennt den Pfalzgrafen Ludwig, Herzog von Bayern, zum obersten Hauptmann des Reichs bey dem beschlossenen Zug gegen die Franzosen, und erlässt darüber ein Decret. Müller's Reichstags-Th. p. 220.
1773	— 3.	—	bestätigt die Privilegien des Benedictiner-Klosters Theris im Würzburger-Bisthume, und nimmt es in den Reichs-Schirm. O. 202.
1774	— 4.	—	bestätigt, dass die Dörfer „Solzpach und Soden" zu dem heil. römischen Reich gehören, und sich nach wie vor mit ihren Gerichten und Ordnungen zu der Reichs-

Digitized by Google

Nro.	1444.		
			stadt Frankfurt halten sollen, die sie versprechen, verantworten und mit aller Ordnung und Versehung bestellen soll, wie es von Alters her gehalten worden. O. 193.
1775	October 4.	Nurnberg.	gibt dem Adolph Fürsten zu Anhalt, Grafen von Aschanien, und seinen Vettern „Bernd und Jürgen" einen Lehenbrief über das Fürstenthum Anhalt und die Grafschaft Aschanien mit Zugehör. O 201.
1776	— 4.	—	gibt den Markgrafen Johann, Albrecht und dem abwesenden Friedrich dem jüngern von Brandenburg einen Lehenbrief über ihre Lehen, wie sie Friedrich, Churfürsten von Brandenburg, ihrem Bruder zu Achen verliehen worden sind. „— das wir dann (zu Achen) also getan haben doch mit behaltnüss das die egenanten Jo„hans vnd Albrecht die dann denmals nicht gegenwurtig waren vnd ie iglicher besunder von ir „vnd Fridrichs des jungern ires brudern der dann zu derselben zeitt jungh vnd vomundig was „ire fürstentum land vnd lute bey einem jare vnd tage, nach date eines lehenbriefs mit vnserr „kuniglichn maiestat anhangenden kunigl eersigelt darüber gegeben, von vns vnd darnoch, wann „vnd an wn sich dss gepuren wurde von vnserm nachkomen an dem rich römischen kaisern vnd „kunigen empfahen mit gelubden huldungen vnd diensten gewarten sollen".. O. 202.
1777	— 4	—	gibt der Stadt Frankfurt einen Freyheitsbrief hinsichtlich der Sicherheit der Strassen. Pön 20 Mark Gold. „dasz die vorgenante von Franckfurt, von ensee vnd des heyligen reichs wegen fürbasser „also bisaher durch sich selbst, ihre soldener, dienere, die ihren vnd wen sie darzu bringen „vnd erfordern mugen, vnsee vnd des heyligen reichs strassen, auch zunt des reichs vnd ihre „stette suchen, freyheiten vnd herkomen, noch ihrer gelegenheit sullen vnd mögen schützen, „schirmen vnd handhaben, ihre dieners, die ihren darnff halten, darnoch ryten vnd wandern „lassen, nach der sachen notturfft vnd gelegenheit zu jeder zeit, vnd ob ihne eyalge eylung „oder manglung darinne geschehen, dasz si darumb dann von menniglichen unbethedingt vnd „vnerfordert sein vnd pleiben sollen".. Kulpis Docum. ad Frid. III. p. 168
1778	— 5	—	bestätigt den Markgrafen Johann und Albrecht zu Brandenburg alle Privilegien seiner Vorfahren im Reiche über den Kessler-Schutz. Häberlin's neueste T. B. G. H. (XXIX.)
1779	— 7	—	bestätigt die von Peter, Propst, dem Prior und dem Capitel der Kirche zu Brandenburg mit Wissen und Willen des Bischofs Stephan zu Brandenburg und des Churfürsten Friedrich von Brandenburg gemachte Stiftung eines neuen Klosters, wodurch sie einen Propst, Prior und Capitel Prämonstratenser-Ordens in Unserer Lieben Frauenkirche auf dem Berge zu Brandenburg gestiftet haben Pön 100 Mark Gold. O. 204.
1780	— 7.	—	erlässt einen Urtheilsbrief (königl. Kammergericht durch Conrad von Weinsperg) zwischen Martin Augrer und Martin Lengfelder, wodurch die Appellation des erstern verworfen wird. „— das fur den edeln Conrats herrn zu Winsperg des heil. eichs erbmarner, als der an „vnserer statt vnser hanigliche cammergericht besessen hat komen sind Merten Augrers machtbot „ains vnd Merteins Lengfelder des andern teils, vnd derselb machtbot redt wie sich Merlein „Augrer von einem vrtail die von Erasm von Preysing vnserm commissari zwischen im vnd Mer„ten Lengfelder ertailt ist, an vns berufft het, wann er damit besweret were vnd erczelt etlich „vrsachen der beswerunss vnd bete darauff solich vrtail mit recht abzutun vnd zu vnkreffign. „dawider Mert Lengfelder antwort das solche des Augrers gemelte vrsachen nit genug im rechten „zu einer beswerunss weren vnd das darauff solich vrtail nit abgetan solt werden dann er ge„trawt solich vrtail solt bestaen end kreftig gesprochn werdn. vnd als ey das mit mer worten „vnd reden an recht gesaczte, ward mit ainhaliger vrtail ertailt, das des obgenanten Preysin„gers vnsers commissarii vrtail zu Lautrbut gesprochn bey krefftn beliben vnd bestaen sol vnd „word im daby auff sein begerung diser vrtail zu schutzen vnd schirmer in daby zu handhaben „mit vrtail gegebn vnser lieber swager vnd fürste Heinrich pfalzgrff by Rin vnd herzog in „Baiern als sein landsfürst vnd ander der er begerst vnd die im durczu nucz end notdurfft sind".. O. 205.
1781	— 8.	—	bestätigt dem Otto Heid von Nürnberg die Verschreibung, welche seine Vordern auf die Stadt Giengen erworben haben. O. 204.
1782	— 8.	—	bestätigt die Privilegien des Frauenklosters zu Guttenzell, Cisterzienser-Ordens, im Constanzer Bisthume. O. 204.
1783	— 8.	Basel.	lässt durch seine Gesandten (worunter der Abt Nicolaus von St. Blasien war) dem Concilium von Basel gewisse Vorschläge machen zur Beruhigung der Kirche.

Digitized by Google

Nro.	1444.		
			Fortdauer der Neutralität der deutschen Nation durch ein Jahr noch. — Ein General-Concil am 1. October 1445 in Constanz („quem quidem locum eximium „tamquam Romanorum Rex et Advocatus Ecclesiae pro huiusmodi concilio gene„rali celebrando nominamus") oder in Augsburg u. s. w., worauf er selbst sich einfinden will, auch Papst Eugen IV. oder seine Gesandten sollen erscheinen, das Concil von Basel soll sich ebenfalls dahin verfügen, auch die übrigen Könige und Fürsten sollen ihre Gesandten senden, auch will er alle, welche auf einem solchen Concilium zu erscheinen haben, dazu einladen. Das übrige Verfahren dabey soll das Concil dann selbst bestimmen, die Resultate sollen von ihm und allen angenommen werden. Will das Basler-Concil sich früher dorthin verfügen, ist es auch recht.
			Bey Gelegenheit dieser Sendung hielt ein Mönch von St. Blasien eine Rede an das Concil, worin folgende Stelle:
			„Considerant non sine multa cordis anxietate e anae assumtionis ad regale fastigium cuordin „serenissimus dominus noster Rex praenominatus mala omnia, ac pericula quibus innumera, „quae proh dolor! usque prodierunt in praesentí ecclesia, tum quidem adolescenti et in robur „conescenti achiamate et quae dictim vergunt in pejara, in quo nedum hostes veteres Christi „hue permoti dissidio in ecclesiam bella instaurant; (vrrum etiam) fideles omnem barbarorum „rabiem demonstrantur excedere, a suorum progenitorum inude (in) dignis operibus degenerantes „a solita devotione torpescunt, obvia debita in utroque statu negliguntur, peregrina dogmata „emergnat, bellis incessantur ferme omnes christianitatis anguli, praefurvio christiani sanguinis „cuncta manuni regna torrarum, et omnium virtutum aquae hue nostro infaustissimo aevo tam „siccasse videtur ariditas. Et unda huec ummia malorum initia ....in supremis residens sedibus „advolvit tacitumitas, luxrxil dissimulatio pristinae correctionis, cupiditatis flamma varat; „unde quidem in gyrum rotata procellis intumescentibus sancta matet quassatur ecclesia, dum „ipsa, quae in Christo petra posuit fundamentum, quasi praprio sensu arbuta, ludubitato „suo remigio vidunta navigat in ambigno, et a quo jura patris expectasset dulcedinem, lude „sensit sublimae pericula tempestatum, quibus fidelium oculi, qui spinis arundinorum configu„untur, ac corda, quae fidei normo consolidet, a vera ac fraterna disjungnntur charitate. Horum „occasione christiana disciplina negligitur, tumultuantur alterinsecus regee et regna, christiani „orbis regnum sola enervatur viritus, sacerdotium profanatur et omnia religia, quae saluteum „colcata langueseit, pulpitane in deele".. Gerbert, Hist. Nigrae Sylvae III. 357.
1784	October 9.	Nürnberg.	bestätigt dem Sebald Kress den Kauf eines Hofes und eines Tagwerks Wiesmatte zu dem Neuenhof gelegen, von Paul Kress. O. 205.
1785	— 9.	—	verleiht dem Bischof Gottfried von Würzburg seine Regalien.
			„Doch so der egenandt Gotfried zu vns kommet, so soll er solche lehen persönlich mit sol„cher zierde vnd solemnitet als sich dann gebühre von vns empfahen, vnd seinen eyde in vn„sern hende vernewen, als dann gewöhnlich vnd herkommen ist".. Kulpis. Docum. ad Frid. III. p. 75.
1786	— 10.	—	verleibt dem Gottfried, Herrn zu Eppenstain, „das slosz halb item das gericht vnd „herlickeit zu Mechtelhusen mit allen rechten vnd zugehörungen vnd was lute „komen vas dem houe zu Ingelnheim vnd in das gericht zu Mechtelnhusen zie„hen. Item Husenstain das slosz mit seiner zugehörung. item die vogtei mit ihrer „zugehörung. item ein taile am fare am Heupte obendig Menzze, it. ein manezze." O. 204.
1787	— 10.	Basel.	Das Concilium zu Basel bestätigt die Stiftung der Collegiatkirche im Schlosse zu Neustadt; ertheilt dem Stifter K. Friedrich und seinen Nachfolgern das Präsentations-Recht zu den einfachen Canonicaten und zur Propst- und Dechantawürde, und dem neuen Stifte selbst alle jene Vorzüge, welche die Dignitarien und Canonici zu St. Stephan geniessen. Geh. H.-Archiv.
1788	— 10.	—	Das Concilium zu Basel ertheilt der von K. Friedrich neu gestifteten Collegiatkirche zu Neustadt auf Bitte des K. Friedrich die Erlaubniss, die Kirchenkleider und Paramente durch den Abt des Cisterzienser-Klosters daselbst (SS. Trinitatis) weihen zu lassen.
			„— cum itaque sicut exhibita nobis pro parte dicti Regis petitio continebat propter longam „viarum distantiam et anus expensarum dispendiosum vobis existat, ad venerabilem archiepis„copum Salczeburgensem loci ordinarium seu eius in pontificalibus vicarium pro benedicendis „vestibus nec non pallis et corporalibus aliisque ornamentis et paramentis ad divinum cultum „in eodem collegio pro tempore necessariis habere recursum pro parte dicti Regis nobis fuit

Digitized by Google

Nro.	1444.		
			humiliter supplicatum ut vobis super hoc oportune providere de benignitate universalis ecclesie „dignaremur". Geh. H.-Archiv.
1789	October 11.	Nürnberg.	Heinrich von Pappenheim, Reichs-Erbmarschall, verschreibt sich für Fern von Rechberg von Hohen-Rechberg, seinen Schwager und dessen Schwester Barbara Marschalkin von Pappenheim, Witwe, gegen seine Stiefmutter, dass sie ihre Gerechtigkeit und Ansprüche auf die Stadtsteuer von Augsburg abtreten werden, sobald dem gemachten Vertrage gemäss K. Friedrich am künftigen weissen Sonntag eine Entschädigungssumme von 4000 Gulden Rhein. bezahlt haben, auch derselbe ihnen eine Anweisung auf die Stadtsteuer noch vom künftigen St. Niclastage geben wird. Geh. H.-Archiv
			Folgende Stücke kommen in den Registratur-Büchern ohne Angabe des Tages vor, als während König Friedrichs Aufenthalt in Nürnberg gegeben.
1790	(s. d.)	—	K. Friedrich verleiht dem Albrecht Kress von Nürnberg, als einem Lehenträger seiner Schwester Anna, Witwe von Wilhelm Snode, und ihrer Kinder, eine Mühle zu Prugk, ein Gut zu Penczenhofen, zwey Gütlein zu Rotenbach, ein Gut zu Herzelshof, ein Gut zu Redorff, ein Gütlein zu Obern-Reichenbach, einen Zehent zu Wendelstein. O. 183.
1791	—	—	verleiht den Gebrüdern Hanns und Paul Pirckheimer, Bürgern zu Nürnberg, drey Gütlein zu Galgenhof bey Nürnberg; it. ein Gütlein zu dem Newnhof gelegen. N. 183.
1792	—	—	verleiht dem Lienhard Gralant, Bürger zu Nürnberg, die Behausung Lauffenholz mit Zugehör, vier Tagwerke „wismats", genannt die Stockwiese zwischen Egeldorf und Lauffenholz. N. 183.
1793	—	—	verleiht den Gebrüdern Lienhard, Sebald und Stephan Gralant, Bürgern zu Nürnberg, „drew gutel zu Wolmenschoff, item ein gut zu Zirndorff, item drew gut „zu Mugenhof, item ein gut zu Wentelstain, item syben tagwerch wysmads „zu Wentelstein, item ein weyer zu Wentelstein, item ein gut zu Wynnters„torff, item vier gutlin zu Erlemstegen, item ein gutlein zu Lauffenholcz im „dorff, item zwey vischwasser gelegen oberhalb des Rotenpachs vnd nyderhalb Ruckkendorffer steeg." N. 183.
1794	—	—	verleiht dem Hanns Wirt, Bürger zu „Dinckelspuhel, ein gutlin zu Aychach den „weilr gelegen, das ihm Dorothea Zindlin von Dinckelspuhel zu urtet vnd aigen „gegeben." O. 180.
1795	—	—	verleiht dem Heinz Bawr, Müller, zu Brucke gesessen, „zwey teile zu Brücke bey „Eltersdorff an dem alten zehenden genant vnd ain drittail an dem zweyen tailen „des zehenden daselbs zu Bruck an dem neuen zehenden genannt." O. 180.
1796	—	—	verleiht dem Erasmus Kudorffer den Kirchsatz zu Wendelstain mit Zugehör, „als „dann die Kurnburger die vormaln gelihen hahn der nu mit gutlicher schiedung „an in komen wern; item die manlehen zu Swabach vnd darumb; item die le„hen Herspruck vnd daby zu Hohenstat, zu baiden Vichberg, zu Nuremberg vnd „daby vnd auch andere lehen die die Kurnburger von hant gelihen haben." O. 181.
1797	—	—	verleiht dem Meinwart Steynheymer, als Vormund der Elsbeth, Witwe des Heinz Zeh (seine Schwester) und ihrer Kinder „antnamen" das Holz, die „Rotwann" genannt, mit Zugehör, zwischen Bewerlbach und Elrichhausen bey Crewlsheim gelegen. O. 181.
1798	—	—	verleiht dem Albrecht von Waldrad, gesessen zu Wursengrim am Wasserhof, eine Behausung, „pukchel genant mit aller seiner zugehörung vnd auch ein wastung „zu Pupenrewt genant." O. 181.
1799	—	—	bestätigt dem Abte des Benedictiner-Klostes heil. Kreuz zu „Schwebisch Werd" im Bisthum Augsburg die Freyheiten und Privilegien des Klosters, namentlich die von K. Ruprecht und K. Sigmund „vnd besunder mit dem artickel als der ege„nant kaiser Sigmund das egenant goczhaws zu Swebischen Werd von der kese „wegen begnadt hat das man in dheinen sweigen das zaichen des crucz dadurch „dann ir kese gesweeht oder gefelschet mochten werden aufdrucken sollen dann

Digitized by Google

Nro.	1444.		
			„allein auf des benanten goczhaws swaigen wo aber des egenanten goczhaws „abbt oder sein vogte soliche kese anders geswaigt funden an welichen enden „das were das sy die dann mogen ze schneyden des dann derselb artikel in des „obgenantn könig Sigmunds brief aigentlich begriffen ist." O. 181.
1800	Sine die.	Nürnberg	verleiht dem Hanns und Heniger Schedner zwey Theile an folgenden Gütern: „mit „namen vier hoflin zu Stainersgrun, item sechs hofflein zu Oberwaltersgrun, „item fünf hoflin zu Niderwaltersgrun vnd fünf hoflin zu Ringersgrun," mit Zugehör. O. 181.
1801	—	—	verleiht dem Fritz Steffel zu „Wundsidel" und seinen Erben fünf Höfe zu Ringersgrun. O. 181.
1802	—	—	verleiht dem Heinrich Hecker „ein drittail aus den vier hoflin zu Stainersgrun sechs „hofflin zu Oberwaltersgrun, item funf höflein zu Niedernwaltersgrun, item funf höflein zu Ringersgrun mit irer zugehörung." O. 181.
1803	—	—	verleiht der Stadt „Wunsidel als vormund vnd lehentragern der fromesse auf sand „Kathreinperg bei Wunsidel gelegen mit namen das dorff Holczmule mit sechs „pawre hoflein, item ein mule vnd ein herberge, item ein weyer, item in dem „dorff zu Rugersgrun zehen pawrnhofe, item das dorff Rauschensteig mit newn „pawrnhoflin vnd ein schenckstat, item ein zehendelin zu Korbersdorff mit aller „ihrer zugehörung." O. 181.
1804	—	—	verleiht dem Hanns Nusmann, zu Wunsidel gesessen, und seiner Hausfrau Margareth und ihren Erben „das halp dorff zu Prawnersgrun des sind fünff hofe mit „aller zugehörung beaucht vnd vnbesucht vnder der erd vnd darauf im ambt zu „Turstein gelegen." O. 181.
1805	—	—	verleiht dem Michel Hecker und seinem Sohn Nickel „ain halb dorff zu Prawners„grun." O. 181.
1806	—	—	bestätigt die Privilegien des Benedictiner-Klosters zu Chamberg im Bisthum Würzburg. O. 185.
1807	—	—	verleiht dem Conrad Fiechberger von Herspruck und Ulrich Wernher von Lauff als Lehenträgern „Hermanns vnd Canczen des jungen meesrer zu Herspruck den zehenden zu Dickersperg mit aller zugehör." O. 188.
1808	—	—	verleiht dem Conrad Fiechberger von Herspruck eine Mühle, genannt zum Fall, oberhalb des Hartmanns Hofes gelegen, die er neulich von Niclas Trachter, Bürger zu Nürnberg, gekauft hat. O. 188.
1809	—	—	willigt ein, dass Philipp von Sirck zu Monciet, Herr zu Fürpach, und seine Erben „zu ewigen zeiten an dem Rheinzoll zu Boppard oder an andern enden dahin „dieser zoll künftig gelegt würde, über die jetzige zollgebühr einen guten alten „königs thornoss von einem zollfudar weins vnd von anderer waare nach mark„zahl nehmen mögen." O. 187.
1810	—	—	bestätigt die Privilegien des Cisterzienser-Klosters Alt-Zell (veteris cella) in der Diöcese Meissen, und seine Gerechtsame und Güter, besonders das Schloss Nossin. O. 188.
1811	—	—	verleiht den Gebrüdern Erhard, Heinrich und Hanns, Rittern von Koczaw, die Veste Koczaw, das Halsgericht und die Freyung daselbst. O. 188.
1812	—	—	verleiht denselben einen Wochenmarkt zu Koczaw „alleg am dinstag vnd das sy „auch juden daselbs gehaben mugen." O. 188.
1813	—	—	verleiht dem Veit Elbanger, Bürger zu Nürnberg, ein Tagwerk „wiesmats zu Mal„munhof gelegen das ettwann Heinczen Hagken gewesen ist, das jerlich gilt ein summer korns vnd ein vasnachthun." O. 188.
1814	—	—	verleiht dem Heinrich Zenger zu Regenstauff etliche Lehen, die von Wilhelm Zenger, genannt Slatertutel, an Erharden Zenger, und von demselben an ihn gekommen sind. O. 189.
1815	—	—	erlaubt dem Conrad von Freyberg zu Wale und seinen Erben, in seinem Dorfe Wal Stock und Galgen zu haben, und den Blutbann, auch das Marktrecht auszuüben, alle Mittwoch einen Wochenmarkt und zu Ulrich und Martini einen Jahrmarkt. O. 189.

Digitized by Google

Nro.	1444.		
1816	Sine die.	Nürnberg.	befiehlt den Erzbischöfen von Cölln und Trier, den Herzogen von Brabant und Jülich und dem Grafen von Blankenheim, das regulirte Augustiner-Chorherrenstift zu Achen zu schützen. O. 190.
1817	—	—	bestätigt dem Caspar Zolner von Bamberg, Johann Löffelholz und Johann Amman die Freyheiten ihrer Behausung zu Bamberg, dem weltlichen Richterstuhl gegenüber liegend, und der Stammhof oder der Zolnerinhof genannt, wie selbe in einem inserirten Briefe des Bischofs Heinrich von Bamberg vom Jahre 1328 enthalten sind. O. 190.
1818	—	—	bestätigt die Privilegien des Benedictiner-Klosters zum heil. Bonifaz zu Weissenach im Bamberger-Bisthum, und nimmt es in Reichs-Schutz. 190.
1819	—	—	verleiht dem Jörg von Lewnstein, Domherrn zu Bamberg, die Grafschaft zu Lewnstein, die durch Abgang seines Bruders Heinrich an ihn gekommen ist. O. 190.
1820	—	—	gibt dem Benedictiner-Kloster zu Weissenach von neuem die Freyheit, einen Vogt und Schirmer, der es von Reichswegen schütze, zu setzen und zu verändern. O. 191.
1821	—	—	verleiht dem Veit von Rechenberg das Halsgericht zu Ostheim und den Blutbann und einen Hof daselbst, worauf der Karg Vlen sitzet. O. 191.
1822	—	—	verleiht dem Hanns Praittenstain das vordere Schloss an Praittenstain, das Halsgericht und den Wildbann „vnd was er sust zu lehen hat." O. 191.
1823	—	—	bestätigt der Beatrix Chagrerin einen Brief K. Sigmunds, den derselbe ihrem Mann Ulrich Chagrer am 2. Februar 1437 zu Prag gegeben hat „von irer sachen so sy „mit herzog Ludwigen von Baiern zu handeln hat." O. 191.
1824	—	—	bestätigt die Privilegien des Benedictiner-Klosters St. Aegid zu Nürnberg, mit Inserirung eines Briefs von K. Sigmund. Dat. Nuremberge 8. Sept. 1422. Aus K. Sigmunds Brief: „Nos — dictis abbati et conventui monasterii Scotorum Nurembergensis omnia jura possessiones libertates gratias et indultu que dicti Scoti et Hibernienses a „divis Romanorum imperatoribus et regibus habuerunt dedimus concessimus et donauimus de „nouo concedimus et donamus et in ipsos abbatem et conventum sancti Egidii et successores „eorum auctoritate Romana regia transferimus per presentes. et signanter et expresse has „infra scriptas libertates et gratias que sequuntur, videlicet quod nullus principum seu advocatorum cuiuscunque conditionis preeminentie vel status existant in eos et bona eorum et in „ecclesiam Altenburgk sancte Katherine ad ipsos spectantia aliquam nominationem seu iurisdictionem habere debeant preter nos et Romanorum Imperatores et reges. Nec ad aliquas angarias perangarias obsequia seu servicia sint astricti".... Pön 300 Mark Gold. O. 191.
1825	—	—	gibt dem Heinrich Marschall von Bappenheim eine Anweisung auf die 200 Gulden, welche die Stadt Nördlingen vom Ammanamte zu zahlen hat. O. 192.
1826	—	—	verleiht der Anna von Seckendorff zu Tetelsaw „Kornburg den berg und wald „mit zugehör; it. das vischwasser und vischerey in der Swarczach vnd die lehen „die in die Stadt Swabach gehörn; it. Rebersrewt Newret, das gutlin zu Rotemlach, das Cunrz Erg innhat, die vorsthub auf dem Nurembergerwalde mit „zugehör; it. klein Swerczenlo".. O. 192.
1827	—	—	erhebt zu Gunsten des Hesse, Grafen zu Lyningen, die alte Landgrafschaft Lyningen aufs neue, also dass sich derselbe Graf Hesse und seine Erben, welche die Landgrafschaft inne haben werden, Landgrafen zu Lyningen schreiben, mit rothem Wachse siegeln, und von fremden Gerichten frey seyn sollen. „— wann an der wolgeborn Hesse graue zu Lynlagen vnser vnd des richs lieber getruer „als wir vnderweist sein von dem eldsten stamme, die die lantgrafschafft noch vnnehat vnd „besessen kamen vnd geborn ist vnd auch ein sunder vnderscheit ist zwischen lantgrauen vnd „den grauen von Lynlngen."... O. 192.
1828	—	—	verleiht dem Rüdiger und Fritz von Sparnegk an „Mertenszlumincz zwen hof zu „Seiwita and vier hofe zu Fleisnicz, auch das halsgericht und den ban über das „blut an Waltstein und zu Sparnegk." O. 193.
1829	—	—	verleiht Hanns von Gutenberg dem jüngern das Halsgericht und den Blutbann zu „Gutdenberg und zu Marhof, zu Streichenrewtt, zu Mernrewtt, zu Pfaffenrewtt, zu „Tribenrewtt, zu Weichsmass, zu Micheldorff, zu Fuckendorff, zu Treyndorff und „das halsgericht zu dem Hof und zu Niederstainach als weit das umbfangen

Digitized by Google

Nro.	1444.		
			„hat, mit seiner marcktel, das der von Gntdenberg ist;“ auch kann er es von der Hand leihen. O. 193.
1830	Sine die	Nürnberg.	verleiht Conzen Winkler, als einem Lehenträger seiner Schwester Katharina, Wittwe des Michael Fragner, etliche Lehen, die ihr erblich zugehören, namentlich „einen acker, gelegen bey den Tan zu Nüremberg an der strass und ein garten hinaussbosa, zwischen dem weg und vier acker neben dem garten.“
1831	—	—	verleiht dem Hanns Mulner von Klein-Grinlach als einem Lehenträger seiner Hausfrau Else „anderthalbn morgen aecker, gelegen zu Klein-Grinlach, nahent bej des Kunigs mul.“ O. 193.
1832	—	—	verleiht dem Albrecht Nuthafft zu Weissenstein seine Lehen, „die er im Egerland „oder anderswo ferrer zu leihen hat.“ O. 193.
1833	—	—	bestätigt den Gebrüdern Johann und Albrecht, Markgrafen zu Brandenburg und Burggrafen zu Nürnberg den schon ihren Vorfahren aufgetragenen Schutz und Schirm der Zunft und Gesellschaft der Kessler „irer land vnd anderer gegend die in disen nachgeschribnen kreisen vnd terminen an meuchlichs intrag vnd hindernuss vncz her ye vnd ye gearbait habn, mit namen van irem lande „vncz gen Rotemburg an die Tauber van dannen vncz gen Offenheim van dannen vncz gen Pybert das da gewesen ist auf der strassen van der Newnstat vncz gen Wirtzpurg van dann „vncz gen Geyselwind auff die Steig, von dann vncz gen Kunigsperg, von dann hins an den „Durlingawalt hinumb hins gen Dursarewt, von dann hins an den Reng von dannen hins an die „Tauaw vnd geet an der Tauaw auf hins gen Bappenheim vnd die Altmul von Bappenheim hins „gen Riet, von Riet hins gen Lewtershawsen vnd geet durnach auf Ostheimersteig, vnd geet da„rumb widerumb gen Rotemburg an die Tauber als obn geschribn steet, als andere ire arme „leute zu hanthabn vnd zu versprechen vnd wie sie nu vernomen habn, das etlich kessler vnd „ander handwerichlewt die dorynn vnd in solichs zunfft frihalt vnd in den abgeschribn cirkel „nicht gehörn.“ O. 194.
1834	—	—	gibt dem Theoderich Scholasticus von Aschaffenburg ein Praenatorium an die Würzburger Diöcese und das Domstift für ein geistliches Beneficium vom königl. Patronate. O. 194.
1835	—	—	verleiht dem Wilhelm, Grafen und Herrn zu Hennenberg seine Lehen und bestätigt seine Privilegien. „— hat vns diemütiglich gebeten . . . das sloss vnd grafschafft zu Hennenberg mit (zu„gehör) . . zu verleihen nach im seine vervolkomen jare vnd tege darezu es nocht nit komen „ist zu erstrecken“ . . O. 200.
1836	—	—	erlaubt dem Eberhard von Eppenstein, Herrn zu Kunigstein, und seinen Erben und Nachkommen, aus dem Markte Ober-Ursel eine Stadt zu machen, sie mit Mauern, Thürmen, Thoren etc. zu befestigen, daselbst Stock und Galgen, Gericht, Handwerke und einen Wochenmarkt zu halten, nebst Verleihung anderer Privilegien, wie bisher die Stadt Hofheim solche besessen hat. O. 202.
1837	—	—	verleiht dem Ludwig und Peter Haller die Behausung Ziegelstain, „mitsampt dem „velde in dem See“ . . die sie wieder an sich gekauft haben, von Paul Haller ihrem Vetter. O. 203.
1838	—	—	verleiht dem Heinrich Starnecker, Bürger zu Nürnberg, an Statt des Thomas, Leonhard und Hanns Ropolt einen halben Hof zu Abanden gelegen „der jerlich „gilt sechs summer ein virtail korns, vnd ein virtail waicz Nüremberger-mass, „lx ayer zu ostern zehen kess, zway herbsthuner; item einen zehenden zu Le„hendorff der yglicher gilt sechs summer korns vnd zway fasnachthuner.“ O. 203.
1839	—	—	bestätigt die Privilegien des Propstes und Convents des Klosters zu Pillenreut, Augustiner-Ordens, im Bisthum Eichstädt, und nimmt dasselbe in Reichsschutz. O. 204.
1840	—	—	gibt dem Hermann Hecht eine Befreyung von jeder Steuer und allen andern Lasten. O. 204.
1841	—	—	bestätigt die Privilegien des Ritters Walther von Hornheim und seiner Erben. O. 204.
1842	—	—	verleiht dem Bartholomäus Link, Bürger zu Swabach, den Zehend zu Praitenloch und zu Auraw. O. 204.
1843	—	—	bestätigt die Privilegien des Frauenklosters St. Catharina zu Nürnberg, Prediger-Ordens. O. 204.

Digitized by Google

Nro.	1444.		
1844	Sine die	Nürnberg.	bestätigt dem Juden Seligman Insbesondere auf 5 Jahre die Gnade, welche K. Sigmund der Judenschaft zu Ulm Insgemein auf gewisse Zeit gegeben und Er (K. Friedrich) auf 5 Jahre bestätigt hat, dass sie in dieser Zeit ihre ausstehenden Schulden einbringen mag, und dass Niemand von denselben durch den röm. König oder Kaiser gefreyet werden kann. O. 205.
1845	—	—	verleihet dem Hanns Layminger für sich und seinen Bruder den Bluthann, den er den Richtern in der Grafschaft zu Rotenegk weiter verleihen mag. O. 205.
1846	—	—	verleiht dem Hanns Turman von Nürnberg ein Gütlein zu Hausen bey Vorchaim. O. 205.
1847	—	—	verleiht dem Hainz Bawr, Müller zu Brucke die zwey Theile zu Brucke bey Eltersdorff gelegen, an dem alten Zehend genannt, und ein Drittel an den zwey Theilen des Zehends daselbst zu Brucke, an dem neuen Zehend genannt. O. 205.
1848	—	—	verleiht dem Hanns Peyer und Fritz Prunner 3 Tagwerk Aecker und „Wiesmata" gelegen an „Swabach" welche des ersten Vater Michael Peyer von Penczendorf aufgesandt hatte. O. 205.
1849	—	—	willigt ein, dass die Gebrüder Ludwig und Peter Haller ihrem Vetter Jörg Haller 12 Gulden jährlicher Gülte auf dem Stück, genannt Ziegelstain auf einen Wiederkauf verkaufen. O. 205.
1850	—	—	bestätigt dem Jörg Haller, Bürger zu Nürnberg, das Testament seines Vaters Peter des ältern, der ihm und seinen Brüdern das Haus Ziegelstain vermacht hat (?) O. 205.
1851	—	—	verleiht den Gebrüdern Erkenprecht und Hanns Koler einen Hof zu Nydern-Heydelbach gelegen, der jetzt Fritz Odens Erb ist und einen Hof zu Praitenpuun gelegen, darauf Seytz Smid sitzt. O. 205.
1852	—	—	verleiht dem Franz und Heinz Rumel und den Söhnen Wilhelm Rumels Heinz und Wilhelm folgende Lehen: „den zehend zu Nydern Esselbach (hat der von Castel an das reich gelöst); it. den zehend „zu Prüm am Berg; it. ein gut zu dem Keslasser worauf der Poffritz sitzt und jährlich 2 sumer „korn, 3 sumer haber, 1 sumer weitzen, 18 käse, 2 herbsthuhner, 2 vastnachthühner gibt; „it. ein gütlein zu Louersint, worauf der Schuhlin sitzt, gibt jährlich 20 pfenninge, 8 kase, „1 herbst- 1 vastnachthuhn; it. ein anderes gütlein daselbst gibt dasselbe nur 9 käse; it. „einen hof zu Zirndorf, eine scheukstatt und ein söldengut daselbst, geben 10 sumer korns, „34 käse, 6 herbst- 6 vastnachthuhner, 5 schilling weniger 10 eyer; it. einen acker zu der Ganchsmuhl, gibt 90 pfenninge." O. 206.
1853	—	—	verleiht dem Ulrich von Frewdenberg ein Gut zu Obern-Ortelczhofen und den Zehend daselbst „das als ein verswigen lghen dem rich haym gevallen sey weil „es Hainz von Essenbach zu empfangen versäumte." O. 206.
1854	—	—	verleiht dem Martin Guldein, Medicinae Doctor, ein Wappen O. 206.
1855	—	—	verleiht Hanns von Lochaim dem ältern das Haus und Dorf zu Swarczenpruck mit Zugehör; it. einen Hof zu Obern-Aspach. O. 206.
1856	—	—	verleiht dem Rudolf von Bopfingen den halben Theil an Eselspurg dem Felsen, und der darauf liegenden Behausung O. 206.
1857	—	—	bestätigt das Testament des Sebald Elbanger des ältern von Nürnberg. O. 206.
1858	—	—	legitimirt den Gothard de Valendar, aus der Trierer-Diöcese. O. 206.
1859	—	—	gibt dem Johann de Engers genannt Weniggelt ein Wappen. O. 206.
1860	—	—	gibt dem Martin Enczinger von Rosenheim ein Wappen. O. 206.
1861	—	—	gibt dem Ritter Caspar Dorus einen Palatinatsbrief. O. 207.
1862	October 14.	Regensb.	erklärt, dass der Auftrag, den er auf Ersuchen des Bürgermeisters und Rathes zu Mainz dem Churfürsten Ludwig von der Pfalz gegeben, dieselben von Mainz zu schirmen, und die von ihnen vor geraumer Zeit mit dem gedachten Churfürsten eingegangene Verpflichtung, dem Erzbischof Dietrich von Mainz und dem Stift an ihren Freiheiten und Rechten keinen Schaden bringen soll. „— vnd hat (Dietrich) vns auch furtz daby berichtet, das er sy darumb fur dem vor„genannten ensern oheim dem pfalczgrauen beleidigt habe vnd mit in in rechtlichen vsztrag vnd „recht habe müssen treten, daz auch der egenant vnser oheim vnserm geuen von Mencze vor„genant ein fruntliche zusage getan solle han, das er die von Mencze wider den genanten vnsern „neuen erczbischoff Dietrich vnd seinen stifft nit verteydigen welle, deshalben". O. 206.

Digitized by Google

Nro.	1444.		
1863	October 14.	Regensb.	erklärt, dass die von ihm dem Erzbischof Jacob zu Trier bewilligte Erhöhung des Zolles zu Engers dem Erzbischof Dietrich zu Mainz und seinem Stift nicht nachtheilig seyn soll. „— bekennen etc. das der erwirdig Dietrich erczbischoff zu Mencze etc. vns fürbracht hat „nachdem vnd wir dem erwirdigen Jacobo erczbischoff zu Trier etc. den zoll zu Engern etc. „auf dem Rein zu erholen gegunt haben, In massen dann solichs euser brief daruber gegeben „innehalten vnd ausweisen das solich erhohung in sunderheit ime vnd seinem stifft zu Mencze „vnd desselbn stiffts zu Mencze landen vnd luten ein grosse beswerung sey, vnd das auch da„durch oemlich das lannd das man das Rinkhaw nennet end daruber auch ander gegent end ge„biet dem stifft, vnserm seuen von Mencz zugehörig zu grossen vnrate vnd schaden jarlich qwe„men, das auch damit sein vnd seines stiffts zu Mencz fribait vnd privilegia die er end dorseth „sein stifft von Romischn keisern vnd kunigen erworbn vnd langezeit gepruchet han verkorczet „warden wie ein solichs nit versehn vnd furkomen wurde end hat ens darumb als einen Römi„schen kunig diemuticlich angeruffn“.. O. 206.
1864	— 18.	Steyer.	Hanns Neidegker, Pfleger von Steyer und Anna seine Hausfrau tödten einen verlornen Pfandbrief K. Friedrichs über die von ihm (Neidegker) von Stephan Zelking für 2000 Ducaten und 1000 Pfund Pfennig gelöste Veste Lachsenburg. „derselb brief.. durch verwarlosung der holtn verlorn worden ist, end sein genad vns ein „andern brieff in gleicher lawt das datum alain ausgenomen von newm darumb gegebn hat.“ Geh. H.-Archiv.
1865	— 28.	Regensb.	K Friedrich bestätigt die Privilegien des Frauenklosters St. Johann in Hulz. D. 88.
	Novemb. 1.	Speyer.	Reichs-Convent zu Speyer in Betreff der Franzosen. Müller, Reichstags-Th. I. 262.
1866	— 16.	Basel.	Das Concilium zu Basel schreibt dem röm. K. Friedrich, dass es auf den Vortrag seiner Abgeordneten noch keine vollständige Antwort geben könne und erbeut ihn um seinen fortdauernden Schutz. Urkundenb. (Mat. II. N. XLVIII.) Geh. H.-Archiv.
1867	— 28.	Neustadt.	Die Grafen Johann und Bernhard (sein Sohn) von Schaumberg erklären für sich und die Grafen Ulrich und Albrecht (Söhne Johanns) und alle ihre Nachkommen, dem röm. König Friedrich „getrew, gehorsam, gewertig, hilfflich, ratsam, bey„gestendig vnd dienstlich“ seyn zu wollen, „vnd seiner gnaden schaden zu „wenndn vnd sein frumm brufen vnd trachtn in alln sachn trewlich vnd „vngeverlich.“ „Daz wir angesehen haben solich gnad vnd fürdrung so ens der allerdurchleuchtigist fürst „vnd herre, her Fridrich Römischer kunig etc. unser genediger herre enczher gnädiclich beweist „vnd mitgeteilt hat.“ Geh. H.-Archiv.
1868	Decemb. 8.	(s. l.)	K. Friedrich gibt dem Schottenkloster zu Wien, welches das ihm unterthänige Haus des Münzwardeins, Dietrich Hess, in der Renngasse, der durch Feuer hingerichtet worden, wodurch das Haus ihm (dem Kloster) heimgefallen ist, dennoch seinem Rathe, Wulf Wulfenreuter überlassen hatte, einen Schadloshrief. Hormayr's Gesch. v. Wien. II. 105.
1869	— 11.	Neustadt.	citirt den Grafen Heinrich von Görz, der ihm schuldig ist, vor sein Gericht. (Am 45. Tage nach dem Empfang dieser Citation). „wann wir etlich trefflich spruch zu dir haben als ens geltschuld wegen die du vns schal„dig pist end die ens also ausstiget vnd alt bezalt ist darumb wir rechtens gegn dir wol be„dorffen“.. Geh. H.-Archiv.
1870	— 18.	(s. l.)	erklärt, dass Jacob Widerl, Registrator, und Wenzel von Bochow, Schreiber der königl. Kanzley, öffentliche Notare seyen, und beglaubigt einige von denselben gefertigte Urkunden. Urkundenb. (Mat. II. N. XLIX.) Geh. H.-Archiv.
1871	— 21.	Neustadt.	gibt seinen Willen dazu, dass Eberhard Truchsess von Waldburg der Aebtissin zu heil. Kreutzthal das Gut „Hinderperg“ mit Zugehör als freyes Eigen übergebe, und dafür folgende Güter zu Reichslehen mache „das burgstall alten Tan mit „fünf gütern vnd iren zugehör nemlich zwey höf in dem vurhoff vnd zwey höf „im tal gelegen.“ O. 198.
1872	— 21.	—	präsentirt dem Wolfgang Günther, Propst der von ihm gestifteten Collegiatkirche in Wiener-Neustadt 9 Individuen zu den Canonicaten daselbst. Urkundenb. (Mat. II. N. L.) Geh. H.-Archiv.

Digitized by Google

Nro.	1444.		
1873	Decemb. 22.	Neustadt.	erklärt die Stadt „Solst (Soest) in die Reichsacht, weil sie dem zwischen ihr und dem Erzbischof Dietrich von Cölln gefällten Urtheile nicht Folge geleistet hat. v. Anhang. O. 207.
1874	(s. d.)	—	gibt dem Conrad Smalholcz von Lanndsperg eine Bestätigung über das Dorfgericht zu Hawnsolgen. O. 207.
1875	December.	—	schreibt dem K. Carl von Frankreich in Betreff der Armagnaken, klagt über diese Hülfsvölker, und verlangt ihre Zurückziehung und Rückgabe der Orte, die sie besetzt haben; willigt ein, dass künftigen Februar (21. Sonntag Reminiscere) eine Beredung zu Metz gehalten werde, wohin er seine Gesandten zu schicken verspricht. „— angsehen solche einung und freundschafft die zwischen dem heiligen reich vnnd euwerem haus von Franckreich lange jar gewäret hat, do hetten wir je getrenwet vns solt von euwer „lieb ein ander antwurt worden sein vnd vnser vnnd des reichs, auch vnsers haus von Oesterreich vnderthonen von euwerem vnd vnsers lieben oheims des Delphins euwers sohns lvuten „mit beswerat worden sein. Desgleichen vnser vnd des reichs stette Tullen, Metz vnd Verdun..... also hatt dasselb volck vnsere feind vaterwegen gelassen vnnd sich uber vns vnd das „reichs fürsten and stette auch vnsers haus Oesterreich enderthonen gelegt vnd die an leib vnd „gut vnmäslichen verderbt als dann vnsere sendbotten das clärlich euwre lieb fürgebracht haben, „das eus alt so brüderlich vnd freundlich bednucht als ir vns geschrieben vnd entbotten habt... „so weist auch euwre liebe wol das wir euch vmb ein solche mvnga volks nicht gebetten sonder allein geschrieben haben ob es sich begebe dass wir volcks bedörfften oder begeren wurden mit zimlicher vberkomnus dass ihr ihnen dann vrlaub geben vnd sie frey ziehen lassen „wolten, dann derselb euwer brief an ihr den recht ansehen des gut vnterscheid gibt. Wir haben „auch darüber euwer antwort nit gehept noch vmb darumb geschrieben, wie aber disem allem „an betten vnd gemahnen wir euch aber brüderlicher liebe, das ihr noch schaffen wollen damit „vnserm vnd des reichs fürsten vnd stetten auch vnserem haus Oesterreich solche stett vnd „schloss die ihr vnd euwer sohne und euwer volk innhaben, an lenger verziehen wieder ausgeben vnd das sie von euwer vnd euwers sohns volck nit weiter angriffen werden, vnd also „handlen das zwuschen dem heil. reich vnd euwerem haus Franckreich nit schädliches unwill „entstehe das wir doch nit gern sehen“.. Schöpflin, Alsatia dipl. II. 376. Vgl. Müller, Reichstags-Th. I. 269. Einige Schreiben und Actenstücke in Betreff dieser Truppen und ihres Gebahrens. Siehe Urkundenb. Mat. II. N. LI. G. H.-Archiv.
1876	(s. d.)	(s. l.)	verleiht auf Bitte des Ritters Hanns von Stainheim, dem Wiprecht von Heimstat dem jüngern als einem Lehenträger der Erlate, Tochter des Hanns von Erlkan sel. seiner Hausfrau, den Zehend zu Ringenheim, den sie von ihrer Ahnfrau Margareth von Friesenheim ererbte, und der Reichslehen ist. N. 172.
1877	—	—	verleiht dem Ulrich von Westersteten als Lehenträger des Heinrich Craft, Bürgers zu Ulm, den Burgbau halb zu Eselsburg, 11 Tagwerk „Wiesmate“, it. die Mühle, it. den Hof, den der „Brachut gebuwen hat“ und dazu das obere Fischwasser, alles zu Eselsburg gelegen, das er von Rudolf von Bopfingen gekauft hat. N. 178.
1878	—	—	gibt dem Grafen Ludwig zu Wirtemberg einen Gunst- und Lehenbrief, welcher den halben Theil an der einen Burg zu Hornberg und ein Viertel an dem Städtlein zu Hornberg mit aller Zugehör von Conrad von Hornberg und von Conrad von Falkenstein seinen Theil und sein Recht, so er hat an der Vogtey des Klusters zu St. Georgen, O. S. B. im Constanzer-Bisthum, erkauft hat. N. 178.
1879	—	—	bestätigt den Verkauf einiger Reichslehen, indem Anna von Gemyngen, Witwe Eberhards von Hawenstein, und ihre Söhne Philipp, Eberhard und Gewar 64 Morgen Wiesen und 26 Morgen Aecker, die gelegen sind zwischen „Garben vnd „Durckelwil by Carben auff der „Nydde“ auf Wiederkauf dem Albrecht Fortschn zu Turnaw, Commenthur des deutschen Hauses zu „Sussenhusen“ bey Frankfurt und dem Orden verkauft haben. O. 198.
1880	—	—	bestätigt dem Bischof Friedrich von Regensburg und seinen Nachfolgern die Freyheit, so seinen Vorfahren, den Bischöfen Johann und Conrad von Herzog Johann von Holland, und den Herzogen Ernst und Heinrich von Bayern, wegen mauthfreyer Führung ihrer in Oesterreich wachsenden Weine auf der Donau durch Bayern gegeben worden ist. Pön 10 Mark Gold. O. 205

Digitized by Google

Nro.	1444.		
1881	Sine die.	Sine loco.	verleiht den Gebrüdern Sigmund und Wilhelm, Schenken von Geyer, den Bann und das Halsgericht halb zu Neusling; it. ein Viertel an dem Halsgericht zu Trenkling; it. ein Viertel an dem Weiler zu Grynhart. O. 206.
1882	—	—	erlaubt, dass Conrad Herr zu Weinsberg, Reichs-Erbkümmerer, die ihm von K. Sigmund für eine Summe Geldes verschriebene Münze zu Frankfurt, Basel und Nördlingen ganz oder zum Theil andern Unterthanen und Getreuen des Reichs versetzen möge. O. 206.
1883	—	—	gibt dem Paul Mülhaimer von neuem ein Wappen. O. 207.
1884	—	—	it. dem Caspar Jungerwirt. O. 207.
1885	—	—	it. den Gebrüdern Hanns und Conrad von Esthach. O. 208.
	1445.		
1886	Jänner 1.	Neustadt.	K. Friedrich gibt den Bischöfen Peter von Augsburg, und Gottfried von Würzburg und dem Markgrafen Jacob von Baden Vollmacht, auf dem Reichstage zu Mainz mit den Gesandten K. Carls von Frankreich zu unterhandeln. „— quia serenissimus princeps Karolus eadem gratia Francorum rex frater et consanguineus noster carissimus nonnullos venerabiles et magnificos suos oratores et ambasiatores ad civitatem Magunttinam super quibusdam gravissimis negotiis iam noviter inter sacrum Romanum imperium et regnum suum Francie subortis ac aliis rebus necessariis in dominica Reminiscere proxime instantis quadragesimo juxta conclusionem inter nos utrumque captam nonnullis nostris nec non venerabilium et illustrium dicti imperii electorum oratoribus conventuros, missurus est, nos volentes huiusmodi dicte quantum ad nos pertinet satisfacere ut per convencionem notabilium et proborum virorum suborta dissensio et displicentia extirpari et mutua benivolentia atque affectio inter nos et regna nostra possit restaurari atque solidari quemadmodum prefatus frater noster Francorum rex literis suis ad idem se offert, ideo ad eandem dietam"... O. 200.
1887	— 4.	—	beruft die deutschen Reichs-Stände zu einem Reichstag nach Mainz. (Sonnt. Reminiscere). Müller, Reichstags-Th. I. 271.
1888	— 4.	Basel.	Das Consilium zu Basel erlässt eine Bulle an den röm. K. Friedrich, worin es denselben für sich und Papst Felix V. zu gewinnen und gegen Papst Eugen IV. einzunehmen sucht. Urk. Mat. II. N. LII. Geh. H-Archiv.
1889	— 7.	Wien.	K. Friedrich verleiht dem Hanns von Northen ein Wappen „vnd daz es aller lehen „vnd ämbter die erbere schiltmessig leutt haben emphenglich seln vnd die haben vnd verwesn sull vnd muge." O. 205.
1890	— 14.	—	befiehlt, dass Hanns von Starhemberg, sein Rath, den Bürgern von Budweis nach dem ergangenen Urtheilsspruche Genugthuung gebe, da sie sich beklagten, dass er demselben nicht nachkomme, oder er soll am Montag nach Reminiscere vor dem königl. Gerichte erscheinen, wo er und der Anwalt der Budweiser gehört werden sollen, und darüber entschieden werden wird. Archiv zu Riedeck.
1891	— 18.	—	trifft eine Ordnung zwischen den Bürgern der Stadt Enns und denen von Grein, in Ansehung des Salzhandels, gültig auf zwey Jahre; die Greiner dürfen nur von den Ennsern Salz kaufen. Archiv zu Grein (v. Materialien z. österr. Gesch. I. p. 46.)
1892	— 20.	—	erklärt, dass, nachdem vor Zeiten die römischen Kaiser und Könige und auch Er nnn, die Bürger der Stadt Passau in den Bestätigungsbriefen und vielleicht auch in andern Schreiben, im Titel „des Reichs Liebe Getreue" genennet haben, diess dem Bischof Leonhard von Passau und seinen Nachfolgern und dem Stifte an allen ihren Rechten, Gerichten, Herrlichkeiten und Eigenschaften keinen Schaden bringen soll. O. 208.
1893	(s. d.)	—	bestätigt die Privilegien des Bischofs Leonhard von Passau und seines Stiftes und Capitels. Pön. 100 Mark Gold. O. 208.
1894	Jänner 24.	(s. l.)	Haug, Burggraf zu Linz, schwört dem Bischof Anton von Bamberg und dem röm. König Friedrich Urfehde über die vom Bischof über ihn verhängte Gefangennehmung, wegen ungerechten Angriffen auf die Unterthanen Beyder (in Kürnthen).

Digitized by Google

Nro.	1445.		
			(Versiegelt durch Niclas und Ulrich von Weyspriach seine Vettern und Thomas von Rotenstain seinen Schwager). Geh. H.-Archiv.
1895	Jänner 24.	Sine loco.	Derselbe übergibt wegen seiner Begnadigung dem röm. König seine Pfandschaft Vinkenstein und Pleyburg frey und ledig. „— von solicha vnpillicha handdels vnd angriffs wegen so ich wider den allerdurchleuchtigi- „gsten fürsten vnd herren hern Fridrichen Römischen kunig etc. meinen gnedigisten herrn als mein „natürlichen herren vnd landesfursten sein land vnd leut end wider dnn hochwirdigen herren „hern Antonien bischofen ze Bamberg auch mein gnedign herrn vnd sein vnd sein gotshawn „lewt vnd vndertann wider lanndsrecht beswert hab, dndurch ich in denselben meins gnedignn „herren von Bamberg venkchonss kommen pin dasselb mich der benannt mein gnedigister herr „kunig Fridrich zu recht verpoten vnd verhefft hat vnd wolt das zu mir haben auechen lassen, „darinn aber derselb mein gnedigister herr sein gnad vnd kunigklichn gütigkait an mir erzaigt „vnd mich durch hoher fleissiger bet willen gnedigklich aufgenommen hat, dan ich vmb solich „gnad so mir von seinen kunigklichen gnaden beschehen ist, demselben meinem gnedigisten „herren kunig Fridrichen vnd sein erben din setz Vinkchenstain vnd zu Pleyburg an mir in „satzweis vmb sewntawsent gulden verphendt vnd verschriben elad. nach lawt der satzbrieff „vnd verschreibung mir darüber von weilend herzeag Fridrichen lobilicher gedechtnuss seinem „vettern gegebn ledigklich übergegeben end in die entslagen vnd ay darzu der jerlichen gult so „mir in selbar verschreibung auf dem amht zu Pleyburg ausstehn gantz ledig gesagt hab wis- „sentlich in krafft des briefs“.. Geh. H.-Archiv.
1896	— 31.	Mergenth.	Erzbischof Dietrich von Mainz, die Herzoge Otto und Ludwig von Bayern, die Markgrafen Johann und Albrecht von Brandenburg, Markgraf Jacob von Baden und Graf Ulrich von Würtemberg nehmen den Herzog Albrecht von Oesterreich mit seinen Landen diesseits des Arlbergs in ihr zu Mergentheim am 2. Jänner 1445 auf 10 Jahre geschlossenes Bündnis auf. v. Sattler's Gesch. v. Würtemb. (Grafen) III. 163. Geh. H.-Archiv.
1897	Februar 2.	Wien.	K. Friedrich befiehlt der Stadt Linz, dem Reinprecht von Walsee, obristen Mar- schall in Oesterreich, Truchsess in Steyermark, seinem Hauptmann ob der Enns, 600 Pfund Pfenning auszurichten. „an seinem sold so wir im schuldig beliben sein“..„vnd wellen ew die an ewrer raittung „künftiglich schaffen zu legen vnd abzeziehen“.. Geh. H.-Archiv.
1898	— 13.	Trier.	Churfürst Ludwig von der Pfalz und Bischof Ruprecht von Strassburg vergleichen sich auf dem Reichsconvente zu Trier mit den Franzosen in Betreff ihres Ab- zugs. Müller, Reichstags-Theatr. I. 273.
1899	— 14.	Wien.	Herzog Sigmund von Oesterreich bezeugt, dass er die von weiland dem röm. König Albrecht seinem Vater, Herzog Friedrich sel. für eine geliehene „merkliche“ Summe Geldes verpfändeten Schlösser Lachsenburg, Mödling, Starhemberg und Wartenstein,“ sammt den Ungelten“ dem röm. König übergeben habe, mithin darauf verzichte. Geh. H.-Archiv.
1900	— 20.	(s. l.)	Burggraf Michel von Magdeburg gibt dem Grafen Heinrich von Görz in der Schuld- angelegenheit (an K. Friedrich) einen gerichtlichen Anfschub bis 14 Tage nach Ostern. Geh. G.-Archiv.
1901	— 22.	Wien.	K. Friedrich ermahnt die Stadt Feldkirch, dem Herzog Albrecht von Oesterreich, seinem Bruder gehorsam zu seyn, den er gegen die Eidgenossen in den obern Landen bestellt hat. „ir wissent wol was freuels end mutwillens die eydgenossen bisher mit vns vnd dem „reiche auch dem hawe von Oesterreich getan haben vber alle götliche, redliche vnd aufrichtign „rechtpote die wir vnd die vnsern getan hahnn, sunderlich nechst zu Costenz als ir wal ver- „nomen habt“ . . . . „Nu haben wir vernemen das ir vnserm egenannten bruder noch nit gehor- „sam getan habt des vns fremd nymet nach dem vnd sich ander stet des nit gewydert haba „darumb“.. Geh. H.-Archiv.
1902	— 22.	—	Herzog Sigmund von Oesterreich ermahnt die Stadt Feldkirch zum Gehorsam gegen Herzog Albrecht, der es übernommen hat, seine Lande und Leute gegen die Feinde zu vertheidigen. „Wir haben vernomen wie ir ew gewidert habet dem hochgeborn furstnn unserm lieben „vettern herczog Albrechtn, herzogn zu Oesterreich etc. gehorsam zu tun dan vns vast fremd „nymet wann ir doch wol mügt vernomen haben das der egenant vnser vetter durch vnser „vleissigen bete willn sich in solich mue vnd arbeit gegeben hat, unser lannd vnd leute vor „unsern vnd des hawss Oesterreich feynden zu schützen vnd in zu widersteen solich auch wir

Digitized by Google

Nro.	1445.		
			„auch alt gern hora wann dadurch eus end dem gnaeden haws Oesterreich eunberwintlicher „schad geschehen möcht da Got eor sey. Dorumb so schaffen wir mit eweh end empfelhen ew „ernstlich“.. Geh. H.-Archiv.
1903	Februar 22.	Wien.	K. Friedrich schreibt seinem Bruder, Herzog Albrecht, wegen einer Einigung mit dem Herzoge von Burgund, nebst einem Heirathsvorschlag zwischen der Herzogin Catharina von Oesterreich (ihrer Schwester) und dem Herzog von Cleve, Schwestersohn des Herzogs von Burgund. Nebst einer Abschrift eines Briefes K. Friedrichs an den Herzog von Burgund, betreffend diese Einigung. v. Urk. Mat. H. N. LIII. Geh. H.-Archiv.
1904	— 22.	—	ersucht die Aebte der Klöster in Schwaben, dass sie seinem Bruder Herzog Albrecht während seines Aufenthalts daselbst Lebensmittel zukommen lassen mögen. „— end wann ir nu eus vad dem heiligen reich sunderlich gewannt seit vad von demselben „reich hoch gefreyet seit, daz wir eus eil gutes zu auch versehen end auf solich gut getrawen, „so bitten vad begern wir euch mit sundarlichem fleiss ir wellet dem egenannten unserm lieben „bruder an unserer stat so er das an euch begern wirt mit einer redlichn speise zu statten ko„men vad in damit alt lassen wann ir eus selbs damit eret vad komet eus zu gutm dauch.“ Geh. H.-Archiv.
1905	— 22.	—	Michel, Burggraf von Maidburg (Magdeburg) und Graf zu Hardeck, königlicher Hofrichter, weiset die Städte Löwen, Brüssel, Antwerpen, Herzogenbusch, „Thyn, Lieuwe, Nynell, Herentelüer, Diest und Bergen auf dem Sowm[2] und andere Städte, Märkte, Schlösser und Dörfer des Herzogthums Brabant, die auf die Klage des Niclas von der Moss und Hanns von Vorchem seines Schwagers, vor das königliche Hofgericht geladen wurden, Kraft des Privilegiums de non evocando (von K. Carl IV.) das sie vorgewiesen, an ihre Gerichte, da auch Herzog Philipp von Burgund seinem Herrn, dem röm. König Friedrich desshalb geschrieben. X. 2.
1906	— 28.	Neustadt.	Herzog Sigmund von Oesterreich verspricht, falls er in sein väterliches Erbe, die Grafschaft Tyrol kommen soll, nichts zu thun ohne Wissen und Willen K. Friedrichs, auch genehmigt er die zu Nürnberg gemachte Einigung seiner beyden Vettern. v. Chmel's Materialien z. österr. Gesch. I. 47. Geh. H.-Archiv.
1907	März 1.	—	K. Friedrich schreibt dem Wilhelm Selter, Freygrafen zu Wesenfort und Ludinghusen, dass er die Appellation in der Sache des von Kurff an sich genommen und dem Landgrafen von Hessen committirt habe; desshalb er (Selter) jede weitere Procedur unterlassen soll. „Wir haben die appellation mit all oren anhangende an eus genomen damit sich der edell „Ott graff von Schomborch vad le Holsten graue von Landsperg end Ulrich sin sun an eus „beruft hand von der ladunge damit du sie von eins Herman Corfes genant Smising furgeno„men hast, eff den frigenstoll zu Ripenaten vad wir haben de auch dem hogeboren Ludewigen „lantgrauen zu Hassen unserm lieben oheim end fürsten an unser statt benolhen“.. „— vad lu hierinn nit andere als lieb dir sey unser ungenad vad pene in unser reforma„tien zu frankfort beslossen begreffen zu vermeiden“.. v. Wigand, d. Femgericht W. p. 564. (Aus einer eidlmirten Copie.)
1908	— 2.	—	bevollmächtigt den Abt von Geras, Propst von Klosterneuburg, den Rüdiger von Starhemberg, Cristoph von Lichtenstein, Jörg von Puchaim, Sigmund von Eberstorff, Ulrich Eyzinger, Wilhelm Ebser, Niclas Drugsecz zu Heez (?) und 2 Bürger von Wien, auf dem mit der Landschaft der Markgrafschaft Mähren verabredeten Tage zu Znaim am Sonntag Lactare zu unterhandeln, und gibt denselben eine Instruction. v. Chmel's Mat. z. östr. Gesch. I. p. 48—52. Arch. z. Riedeck.
1909	— 20.	Znaim.	Verabredung eines Friedens zwischen Oesterreich und Mähren durch Abgeordnete K. Friedrichs und der Landschaft von Mähren. (Ist zweifelhaft. Vgl. 7. April 1446.) v. Chmel's Mat. z. östr. Gesch. I. p. 52—54. Copie-Archiv zu Riedeck.
1910	April 2.	Rom.	Papst Eugen IV. beglaubigt den Johann Carvajal, den er als Legaten zur Beförderung des Friedens und Glaubens im Königreiche Ungarn absendet, beym röm. K. Friedrich. G. H.-Archiv.
1911	— 17.	Neustadt.	K. Friedrich citirt den Abt des Klosters Zwettel und die Gebrüder Johann und Jacob Hauser vor sich nach Neustadt zur Entscheidung eines Streites über ein Feld

Digitized by Google

Nro.	1445.		
			zwischen Ruedmans und Friederspach. (NB. am 27. August 1447 wurde es dem Stifte zugesprochen.) Linck, Ann. Claraevall. II. 160.
1912	April 22.	Neustadt.	bestätigt die Privilegien des Benedictiner-Klosters St. Peter in Salzburg. O. 207.
1913	— 22.	—	Burggraf Michrl von Maidburg, Graf zu Hardrck, fällt den gerichtlichen Spruch, dass Graf Heinrich von Görz dem röm. König Friedrich die ausständigen 71,144 fl. zu bezahlen schuldig sey. v. Urkundenb. Mat. II. N. LIV. G. H.-Archiv.
1914	May 8.	(s. l.)	K. Friedrich verpfändrt (für sich und K. Ladislaus) der Stadt Wien das Ungelt daselbst, für 600 Pfund Darlehrn. „die sy yte auf vnser kuchenzeeng zu Wienn durch vnserr vleissigen pete willen herait „dargelihen habent" . . . . „Dauon gebieten wir eestichleich vnd ernstleich enserm getrewn Jarn„ben Rechweis vnd Andreen Schonprukger vnsern gegenbürtign engeltern ze Wienn oder wer „ye zu zeiten denselben enssern vngelt zu vnsern hannden handdels vnd verweson wirdet, vnd „wellnn das si den egenannte enssern burgern mit den nutzen vnd rennten dee benanten vnsern „vngelts ze Wienn in abgeschribner mass gantz geburasm sein vnd in die wochenleich vor „menicleich raihen end gehen alslang, vnts daz si der obgemelte sechshundert phunt phenning „alss gancleich dann entricht werden." Geh. H.-Archiv.
1915	— 23.	Wien.	verweiset, als Vormund des K. Ladislaus, den Reinprecht von Walsee für 4000 Ducaten Goldgulden Darlehen, auf die jährlichen Nutz- und Erträgnisse der Herrschaften Freystadt, Kamer, Attrrsee und die Pfleg zu Freystadt. „— In snicher mass, daz im vnd seinen erben all nolich nuce vnd gült der obgemelten „dreier ämbter alsvil der jerleich uber die gewnndleichen burkchhut vnd abzug besteen nimn „yden jars von vnsern ambtleuin die wir denn daselbe haben vnd seceen mitsambt der gewond„leichen burkchhut zu der Freinstat, als denn die vnserm lieben getrewen Virolben enn Sturhem„berg gegeben vnd dabin gezallen ist geraicht, vnd an der obgenannin summ guldein was die „über die ytzgemelt burkchhut heingen abgeslagen sullen werden, alslang vntz si derselben „ein tausent guldein ganez enuollen entricht vnd bezalt sein angenerde".. Geh. H.-Archiv. (Gegenbrief des Reinprechts, v. 24. Mai.)
1916	— 24.	—	gibt dem Johann Marquard von Deventer, Meister der freyen Künste, ein Wappen. O. 212.
1917	— 25.	—	bestätigt die Privilegien des Klosters St. Peter zu Salfeld im Erzbisthume Mainz. O. 208.
1918	— 25.	—	bestätigt die Erhebung der Stadt und des Districts Mantua zum Marchionat, und die Anordnung der Successon darin, durch K. Sigismund für den Markgrafen Ludwig, nebst Privilegien-Bestätigung. O. 209.
1919	— 25.	—	begehrt vom Bürgermeister und dem Rathe der Stadt Nürnberg, dass sie dem Wilhelm von Stein die 423 Gulden rheinisch, welche derselbe von ihm wegen jährlichen Soldes (bis Bartholomäi) zu fordern hat, auf Abschlag der zu Martini fälligen Stadtsteuer bezahlen. O. 212.
1920	— 29.	—	befiehlt dem Pfleger im „Ischelland." die verehelichte Margareth Sinzingerin bey dem von ihrem vorigen Ehrmann weiland Oswald Schauregker auf einem Junkherrnrecht bey dem Salzsieden zu Hallstadt gemachten Vermächtniss (welches fälschlich für ledig angegeben worden), und das von Oswald Schauregker hinterlassene Kind bey seiner Erbschaft bleiben zu lassen. „— Als weilend Oswald Schawrekger vnser purkchman zu Hallstat seiner hausfrawn „Margretha die yetzend Veitten den Sinzinger eleich hat, als gemecht vnd als geschefft auf „einem Junkcherrn rechtan bei vnserm sieden zu Hallstat gemacht vnd getan hat, ward uns für„bracht wie vne dasselb Junkcherrn recht durch das gemacht vnd geschefft vermunt vnd ledig „wer worden, an sein vnser rat durch verhörung vnderweist, das vne dasselb Junkcherrn recht „nicht ermonet noch ledig worden ist. Dauon bet vnser maynung".. Geh. H.-Archiv.
1921	— 30.	—	verleiht dem Heinrich Kraft, Bürger zu Ulm, den halben Theil an allen zu Eselspurg gehörigen Stücken und Gütern, welchen Sigmund von Hopfingen aufgesandt hat. O. 212.
1922	— 31.	—	begehrt vom Bürgermeister und Rath der Stadt Nürnberg, dass sie auf Abschlag der zu Martini fälligen Stadtsteuer dem Stephan Geyer die ausständigen 129 Gulden Rhein. (Jahres-Sold) bezahlen. O. 212.
1923	— 31.	—	Bernhard Drukers von Grub stellt dem K. Friedrich, Vormund K. Ladislaus P., einen Revers aus über die ihm anvertraute Pflege zu Egenburg. Geh. H.-Arrhiv.
1924	Juni 1.	—	K. Friedrich verleiht dem Conrad Oathaimer einen Mairhof zu Oetring mit Zugehör. O. 212.

Digitized by Google

Nro.	1445.		
1925	Juni 13.	Sine loco.	verweiset, als Vormund K. Ladislaus, den Mert Pondorfer, Kastner zu Steyr, für 100 Pfund Darlehen auf das Ungelt von Waydhofen an der Ybbs für das Jahr 1446. Geh. H.-Archiv.
1926	— 14.	Neustadt.	begehrt vom Bürgermeister und Rath der Stadt Nürnberg, dass sie die am künftigen St. Martinstag fällige Stadtsteuer dem Lucas Kemnater zur Ausrichtung königl. Aufträge ungesäumt auszahlen sollen. O. 209.
1927	— 14.	—	bestätigt dem Hanns Stainer die Güter, welche er vor Gericht des Hertneid von Kreyg, Verweser der Hauptmannschaft in Kärnthen, gegen die Rechperger Hanns (alt und jung), auch Paul und Kristoff behauptet hat. „des hanns Rechperg vnd alle vrunde hab vnd ligunds gut so dieselben Rechperger in dem„selben luwa haben; item ain gut zu Rechperg da der Plesse amptmun aufsitzt; item die visch„waide zu der Vellach; item zwo huben an der Plassnitz auf ainer der Larenez sitzt, auf der „andern Michel Vrlitsch; item ain gut zu Oberwolnczurel da der Iustler aufsitzt; item ain gut „zu Pirkch da der Korlentz Schinkch aufsitzt".. Der Gerichtsbrief des H. v. Kreyg ist vom 2. März 1444. Geh. H.-Archiv. Commissio domini regis d. Johanne Vugnad consiliario referente.
1928	— 16.	(s. l.)	bevollmächtigt seine Räthe, Christoph von Lichtenstein, Rüdiger von Starhemberg, Albrecht von Eberstorf und Nicias Drugeecz v. Stécz, mit der Landschaft von Mähren einen bis zum St. Michaelstag dauernden Frieden abzuschliessen und eine Zusammenkunft auf den künftigen St. Jacobstag zu veranstalten. v. Chmel's Material. I. 55. Archiv zu Riedeck.
1929	— 21.	—	verspricht, seine 4 Abgesandten, welche den bis zum St. Michelstag währenden Frieden zwischen Oesterreich und Mähren abgeschlossen haben (siehe oben) über diese Verhandlung nicht zu belangen oder anzusprechen. v. Chmel's Material. I. 55. Archiv zu Riedeck.
1930	— 21.	—	bestätigt diesen abgeschlossenen Frieden und verspricht alle Bedingungen zu erfüllen. Siehe Material. I. 56. Copie-Archiv zu Riedeck. (Beyde Stücke sind nur Vollmachten.)
1931	— 22.	Pohrlitz.	Bruchstück des verabredeten Friedens zwischen Oesterreich und Mähren. Siehe Material. I. 56. Copie-Archiv zu Riedeck.
1932	— 26.	Neustadt.	K. Friedrich ersucht alle jene Herrschaftsbesitzer, welche Holden in der Nähe der Stadt Wels (in Oberösterreich) haben, ihre Leute den Welsern Hülfe leisten zu lassen mit Hand- und Zug-Robath, bey ihren Arbeiten an dem reissenden Traunfluss. „Alls jetz in den gässen die Trann an derselben vnser stat Wellss merklich schaden gethan „hat vnd noch fürbasser thuen möchte, ob das nicht vnndterkhumen vnd gewendet wurde alls „wir vernemen, begern wir vnd bitten ew all vnd ewr jeden besonnder mit gantzem fleiss vnd „ernste, das ir eurn leuten vnd holden vmb vnser obgenannte stat Wellss gesessen vnd wonhafft empfellet vnd mit in ernnstlichen schaffet wenn sy von vnsern burgern daselbs zu Wellss „ermont werden, das sy in dann mit robat fuer vnd in annder weg etlich tag beistannde vnd „hilf thun, damit solcher merklicher schadt so vnns vnd vnsern burgern ze Wellss an der stat „daselbe von dem wasser widergangen ist vnd noch, als zu besorgen ist, widergen möchte, „widersprucht, gewendet vnd vnndterkhomen werde".. Archiv zu Wels.
1933	— 28.	—	erklärt, dass er den Process zwischen Erzbischof Friedrich von Salzburg und dem Friedrich Zohelsberger zum Sawnstain, der geraume Zeit her geführt wurde, bis zum künftigen St. Martinstage entscheiden wolle. v. Urkundenb. Mat. II. N. LV. Geh. H.-Archiv.
1934	— 29.	—	nimmt die hinterlassene Witwe des Pfalzgrafen Ludwig bey Rhein, Herzogs von Bayern und Grafen von Graispach, Margareth und ihr Kind, mitsammt den ihr für Heimsteuer, Morgengabe und Widerlegung verschriebenen Schlössern, Städten, Märkten etc. in den Reichs-Schutz und empfiehlt sie Allen. O. 209.
1935	— 29.	Stockach.	Die Gesellschaft St. Georgenschild im Hegau schliesst mit dem Herzog Albrecht und dem ganzen Hause Oesterreich ein Bündniss, und macht sich verbindlich, ihm wider die Schweizer Hülfe zu leisten. v. Urkundenb. Mat. II. N. LVI. Geh. H.-Archiv.
1936	Juli 2.	Neustadt.	Catharina, Herzogin von Oesterreich, schreibt ihrem Bruder Herzog Albrecht über ihre Abneigung gegen eine Heirath, zu der sie auch ihr Bruder (K. Friedrich) bereden will. v. Urkundenb. Mat. II. N. LVII. Geh. H.-Archiv.

Digitized by Google

Nro.	1445.		
1937	Juli 5.	Neustadt.	K. Friedrich befiehlt dem Hanns von Starhemberg, seinem Rath, am künftigen St. Michelstag vor ihm zu erscheinen, wegen der Forderungen der Budweiser an ihn, da ee dem früheren Ausspruche des königl. Gerichtes nicht Folge leistete. Archiv zu Riedeck.
1938	— 5.	—	bewilligt der Margaretha Frauenhoferin, in Anbetracht der seiner Schwester Herzogin Catharina im Hofstaat geleisteten Dienste, 200 Pfund Pfennig Heirathsgut. „— Bekennen daz wir der erbern Margretha Frawnhoferin vnsern getrewen lieben Bern„harts von Tehenstain vnsers rats vnd hauptmans ee Tzlest hausfrawen von der dienst wegen „die si vnserr lieben swester Junkchfrawn Kathrein hertzogin zu Oesterreich etc. in irem „frawnczymmer getan hat zu heiratgut nach vnsere hofs sitten vnd gewonhait zwaihundert „phund phenning ze geb benennet haben vnd wir wellen ir die vnser Jarsfrist bezaln vngeuer„lich“.. Geh. H.-Archiv.
1939	— 10.	—	verordnet, dass dem von ihm neu gestifteten Cistercienser-Kloster zu Neustadt (SS. Trinitatis) aus den Salzrenten von Aussee jährlich 50 Fuder Salz gereicht werden sollen. Oest. Topogr. (v. Stelzhammer) XIV. p. 162.
1940	— 13.	—	befreyet das Cistercienser-Kloster zu Neustadt von dem Ungelt, das es von dem in der Stadt und Vorstadt auszuschenkenden Wein zu geben schuldig wäre. Oestr. Topogr. (v. Stelzhammer) XIV. p. 165.
1941	— 16.	Basel.	Das Concilium zu Basel gestattet auf Ansuchen des röm. K. Friedrich dem Propst der neuerrichteten Collegiatkirche zu Neustadt, ein anderes Beneficium zugleich zu besitzen. v. Urkundenb. Mat. II. LVIII. Geh. H.-Archiv.
1942	— 19.	Im k. Heer vor Güns.	K. Friedrich verleiht dem Grafen Heinrich von Schwarzburg, Herrn zu Arnsteten und Sondershausen, das Schloss „Blanckemberg“ und was sein Vater vom Reiche zu Lehen gehabt, und bestätigt seine Privilegien. O. 223.
1943	— 26.	Waldshut.	Herzog Albrecht von Oesterreich verpfändet seinem Bruder K. Friedrich für gelichene 6000 ungarische Guldgulden und 1000 Mark Silber die 2 Städte Judenburg und Leoben in Steyermark, das Marchfutter zu Mauttern und die Aemter „Mes„stein, Keichelhang, Krump und Münichtal.“ K. k. Hofkammer-Archiv.
1944	— 27.	Mantua.	Markgraf Ludwig von Mantua bevollmächtigt den Franz de Fulengis, bey dem röm. K. Friedeich um die Reichslehen anzusuchen und selbe an seiner Statt zu empfangen. Geh. H.-Archiv.
1945	August 1.	Neustadt. (?)	K. Friedrich gibt dem Wenzel von Bochaw, Clericus der Prager Diöcese, königl. Secretär, einen Caplanatsbrief. O. 277.
1946	— 4.	Im Heere vor dem Schloss Hareustein am Riger.	bestätigt die von K. Carl IV. gegebene Freyheit, dass die Bürgee der Stadt Speyer insgemein, oder wenn Jemand wider einen Bürger daselbst das Recht versagt oder verzogen, nur vor dem röm. König oder seinen Commissären belangt werden mögen. Pön 50 Mark Gold. O. 212.
1947	— 7.	(s. l.)	gibt für sich und seinen Mündel K. Ladislaus, dem Hanns Kelbel, Wolfgang Gang und Jörg Winter, Bürgern zu Egenburg, das Ungelt, das Stadt-, Land- und Hofgericht zu Egenburg gegen jährliche 700 Pfund Wiennerpfennig auf 2 Jahre in Bestand, von nächsten Weihnachten an... „— vnsern vngelt zu Egenburg vnser statgericht vnd lantgericht daselbs vnd vnser hofge„richt das man ymmer gen Meyssaw gehandelt hat mit allen iren zugehörungen als man die „vormals da gehandelt genechsst vnd ingenomen hat. . . . Wer aber daz si icht sichtig schedeu „darau aemen, es wer von vrleug plaezs oder von welcherley geprechen das geschech, der si „was vnser rei oder ambtleut mit guter kuntschafft eigentlich beweisen möchten, die sullen „wir gnedicleich gen in erkennen“.. Geh. H.-Archiv.
1948	— 7.	—	gestattet als Vormund K. Ladislaus P. den 3 Pächtern der Gerichte und des Ungeltes von Egenburg, 200 Pfund Wienerpfennig, welche sie jetzt dargeliehen haben, von dem Bestandgelde abzuziehen, jedes Jahr die Hälfte... Geh. H.-Archiv.
1949	— 21.	Wien.	bestätiget dem Grafen Philipp zu Katzenelnbogen die Privilegien, die er seinem Vater Johann zu Frankfurt bestätigt hatte. O. 211.
1950	— 21.	—	verleiht demselben den Zoll zu St. Gewere und zwey alte Tornoss an dem Zoll zu Boppard „an yedem fuder wins vnd andrer kaufmanschacz die denn Rein auff oder „ab geen“.. Pön 30 Mark Gold. — O. 211.

Digitized by Google

Nro.	1445.		
1951	August 26.	Wien.	bestätigt dem Jacob Pütrich zu Reicharczhausen die Privilegien, insbesondere einen Brief von Herzog Albrecht von Bayern für Jacob P. v. R. über den Wegzoll zu, Reicharczhausen. O. 214.
1952	— 27.	—	verleiht dem Franz de Folengys, Doctor der Decretalen, Erz priester von Mantua den königl. Raths-Titel. O. 212.
1953	— 27.	—	erklärt die Legitimation des Stephan, Sohnes des Philippinus de Abbatibus von Mantua für ungültig, so weit zum Praejudiz der rechtmässigen Söhne derselbe Stephan successionsfähig seyn oder werden sollte. O. 212.
1954	— 28.	—	gibt dem HieronymusBekensleeher, Canonicus von Breslau, einenCaplanatsbrief. O. 212.
1955	— 31.	—	Franciscus de Folenghis empfängt von K. Friedrich anstatt des Markgrafen von Mantua, Ludwigs von Gonzaga, die Reichslehen desselben und legt den Lehenseid ab. v. Urkundenb. Mat. II. LIX. Geh. H.-Archiv.
1956	Sept. 10.	—	K. Friedrich verleiht dem Jörg Haller, Bürger zu Nürnberg, den Theil an dem Hause „zum Ziegelstain und Feld" im See, den er von seinem verstorbenen Bruder ererbt hat. O. 213.
1957	— 10.	—	bestätigt Hannsen und Thomas von Preysingen, Vettern, die Rechte und Freyheiten „vber den panstatt zu Wolentsach" und andere Freyheiten. „— vnd sunderlich auch solh jarmärckt gelaitt vnd freyung die ay daselbs haben mitsampt „der obgenanten panstat gericht stock vnd galgen".. O. 209.
1958	— 11.	—	befiehlt der Stadt Nürnberg, dem Caspar Schlick, königl. Kanzler, die am künftigen St. Michelstag wegen der halben Judensteuer fälligen 200 Gulden auszuzahlen. O. 212.
1959	— 12.	Znaim.	Ulrich Eizinger von Eizing und Ernst von Lesskaw, Hauptmann von Znaim, treffen eine Teidigung und Uebereinkunft zwischen K. Friedrich und der Landschaft von Oesterreich einerseits und Hanns von Lewchtnburg und Vettaw auf Jembnitz andererseits, hinsichtlich aller Forderungen und Ansprüche wegen „kriegs, „rawbs, prannts, manslechts vnd aller ander handlung vnd tatt." — v. Urkundenb. Mat. II. LX. Geh. H.-Archiv.
1960	— 16.	Wien.	K. Friedrich gibt dem Nicolaus von Wylak, Woiwoden von Siebenbürgen, Comes der Szekler (orator universitatis Praelatorum Baronum, et Regnicolarum Hungariae) einen Sicherheits- und Geleitsbrief für sich und 500 Reiter, um nach Wien zu kommen in Geschäften, welche das Königreich Ungarn und K. Ladislaus betreffen. v. Anhang. O. 215.
1961	— 17.	—	verleiht dem Andreas Perlin von Dinkelsbühl ein Gut zu Aichach mit dem dazu gehörigen Zehent, das Kunz Eysen baut, und ein anderes Gut daselbst mit dem Zehent, das Kunz Engelhart baut, it. den Zehent vom Hawsrawsgut zu Aichach etc. O. 213.
1962	— 22.	—	übergibt dem Lucas Kemnater, Bürger zu Nürnberg, eine Anzahl Edelsteine, Perlen und ein Quantum Silber und Gold zur Fassung. v. Urkundenb. Mat. II. N. LXI. Geh. H.-Archiv. NB. Dabey auch Vormerkungen ähnlichen Inhalts von den Jahren 1446, 1447, 1453.
1963	October 2.	—	bevollmächtigt seinen Bruder Herzog Albrecht, von den Juden in den Erzbisthümern Mainz, Cölln und Trier und an andern Enden im Reich, wo sie die Ehrung und Steuer wegen der königl. Krönung zu Achen noch nicht gegeben, dieselbe zu fordern und einzunehmen und sie zu freyen, die Widerspänstigen aber in die Acht zu thun, desgleichen den Gold-Opferpfennig einzunehmen, sofern derselbe nicht Andern versetzt ist. O. 214.
1964	— 7.	—	verleiht seinem Bruder, H. Albrecht, die dem röm. Reiche heimgefallene Lehen-Herrlichkeit und Mannschaft des ohne männliche Erben verstorbenen Ulrichs von Klingen von der Hohenklingen. O. 214.
1965	— 7.	—	bestätigt dem Propst Andreas von Seckau den Kauf zweyer Höfe, gelegen zu Sehendorf bey Knittelfeld, zweyer Güter, einer Mühle und zweyer Hofstätt daselbst mit Zugehör, die derselbe von Jörg Vöratner dem ältern gekauft hat, und macht diese Güter, die Lehen des Fürstenthums Steyermark sind, zu freyem Eigen. Geh. H.-Archiv.

Digitized by Google

Nro.	1445.		
1966	October 10.	Wien.	Conrad Eiczinger von Eicxing stellt dem Herzog Albrecht von Oesterreich, der ihm für geliehene 4500 gute ungarische Gulden das Schloss und die Herrschaft Eisenstadt verpfändet hat, einen Pfandrevers aus. Er soll das Schloss und die Herrschaft ohne Abschlag der Nutzen inne haben, auch darf er 500 Gulden darauf verbauen. „vnd was ich also verpaw das sullent sy meinen erben mitsambt der andern summ in „obuerschribner maynung anrichten vnd bezalen“.., und 2 Monathe vor der Lösung muss die selbe angezeigt werden... „Ich vnd mein erben sullen auch die benannt gesloss, stat vnd lewt trewlichen beschirm end „bewarn nach vnserm vermogen vngeuerlich vnd sy vnpillich nicht beswern auch ungeuerde wer „vber das das obgenannt gesloss zu der Eisenstat mir oder meinen erben von den veinten ge„waltiklichen abgedrungen end ungewunnen wurde, wie sich dann das in solcher mass begab, „so sol dennoch der vorgenant mein genediger herr vnd sein erben mir vnd mein erben die ob„gemelten fünfthalbtausent gulden mit sambt dem, so ich da verpawt hab, als vorgemelt ist, „ausrichten vnd bezalen an alles verziehen, wenn sy von vns ermant werden darumb in den „nagsten zwain monaiden vngeuerlichen.“ — Auch soll er es dem Herzog und seinen Leuten stets offen halten, doch auf eigene Rechnung. Geh. H.-Archiv.
1967	— 18.	—	K. Friedrich gibt dem Johann Dinklspühel, Licentiat der Theologie, einen Dienstbrief. O. 211.
1968	— 21.	—	verwilligt der Stadt Waldshut zwey Jahrmärkte, einen am Pfingstmontage, der 8 Tage währen soll, und einen am Bartholomäustag (bis St. Verenentag, 1. September). O. 213.
1969	— 21.	—	gibt dem Herzog Heinrich von Bayern und seinem Sohn Herzog Ludwig einen Geleitsbrief. „— wiewol der hochgeborn Heinrich, pfalzgraue bei Rein vnd herczog in Beiern vnser „lieber swager vnd fürst vnsers kunigklichn gemahls nit vnduerftig were, nach dem vnd er als „vnser frewnd in vnsern landn vnd gebieten aller sicherhait wol gepruchn mag yedoch auf „sein begerung end durch guter vreach willen nach dem vnd sein lieb bei vnserr kunigklichn „majestat ettlicho merckliche geschefft zu handeln vnd vnserm kunigklichn hof darumb zu besuchen hat so geba wir etc. . . . si sullen auch in vnsern kunigklichen huf in kaiserlay sachn „mit gericht oder on gericht nit angelangt noch bekumbert werden in dhein weis“.. O. 213.
1970	— 21.	—	bestätigt dem Ritter Franz Rumel das Recht: „— das die schephen des rechten in seinem markt zu Liechtenaw ir vrtail (wie vnn alters „her) zu Nuremberg holen vnd auch teilen vmb freyse die sich daselbs zu Liechtenaw im rechten „verlauffen, als vmb worzücken flyessend wunden, wuefle, lam vnd henderling als dann zu Nu„remberg der stat gewonhait vnd herkomen ist, vnd das solich vall vnd wandel die von solichen „straffen gevallen im on vrtail allweg zugestalt werden, vnd die also in stiller gewer on aller „mennichlichs einsprechen end irrung besitzen vnd innehaben vnd herbringen mag“.. O. 214.
1971	— 21.	—	befiehlt seinen Amtleuten zu Egenburg, von den Renten daselbst dem Meister Hanns von Meirs, Pfarrer zu Gurs jährlich 100 Pfund Pfennige in 4 Raten auszuzahlen „zu Ratgelt.“ Geh. H.-Archiv.
1972	— 23.	—	verweiset als Vormund K. Ladislaus P. den Grafen Johann von Schaumberg für einen noch vom K. Albrecht herrührenden Schuldrest pr. 16,420 Pfund 9 Pfenning auf die Einkünfte des Amtes Gmunden, des Salzwerkes zu Hallstatt und der Herrschaft Wildenstain. v. Urkundenb. Mat. II. LXII. Geh. H.-Archiv.
1973	— 28.	—	gestattet dem Stifte Chiemsee die mauthfreye Ausführung von 16 Fuder Wein jährlich zu seiner Nothdurft aus Oesterreich, dafür soll am Tage vor Maria Geburt ein Jahrtag für ihn und seine Vorfahren und Nachkommen gehalten werden (der Revers des Capitels ist vom 27. November). Mon. Boica II. 418.
1974	Novemb. 5.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt München, auf Bitte des Herzogs Albrecht von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, Grafen zu Vogburg. O. 211.
1975	— 6.	—	gibt dem Johann Stulebras, Propst zu Snackenburg in der Diöcese Werden, einen Dienstbrief. O. 212.
1976	— 7.	(s. l.)	Graf Johann von Schaumberg erklärt einen von K. Albrecht II. ihm ausgestellten Schuldbrief per 12,000 Gulden für ungültig, da er durch K. Friedrich bezahlt sey. Geh. H.-Archiv.
1977	— 10.	Wien.	Michel, Burggraf zu Maidburg und Graf zu Hardeck erlässt einen Gerichtsbrief, wodurch dem röm. K. Friedrich das Recht zugesprochen wird, die im Schuldbriefe des Grafen Heinrich von Görz verschriebenen Görzischen Lande, Städte

Digitized by Google

Nro.	1445.		
			und Vesten in Besitz zu nehmen, da der gerichtliche Termin verstrichen war, ohne dass die Schuld bezahlt wurden wäre. „vnd wann nu in dem vorgemelten geltbriefe, den vnser vorgenanter herre der Romisch „kunig vber die 79.444 gulden innhat aussprechenlich geschriben stat, wann vnlich summ gelts „zu yglichen zilen in demselben briefe benennet nit bezalt wurde, das dann Luentz die statt „vnd veste Pregg vnd die Clausen darob gelegen, Valkenstein, Newnuels, Schonnegg end „Hnsperg mitsampt allen den herschefften, leuten vnd guten gerichten gulten vnd nutzen die „darzu gehorend, wo die gelegen oder wie die genant sein nichtzit ausgenomen denen den „die schuld zugehört durch die pfleger vnd anhitent die die innhand sollen eingeantwurt wer„den, vnd inen der abtreten etc. Darumb . . . . wir . . . seinen kunglichen gnaden . . . . von „gerichts wegen anlaytung daruff gegeben . . . haben".. Geh. H.-Archiv.
1978	Novemb. 11.	Wien.	K. Friedrich bevollmächtigt den Cantor an der Cathedralkirche zu Breslau, dem Simon Buckwitz ein Canonicat an der heil. Kreuzkirche zu Breslau zu verleihen. O. 210.
1979	— 15.	—	erklärt, dass, nachdem er den Churfürsten Ludwig, Pfalzgrafen bey Rhein, der Stadt Mainz zum Schirmer gegeben, dieselbe aber sich darauf mit demselben ganz verbunden habe, alles was sie darinnen gethan hätte oder künftig thun würde, ungültig seyn soll, und verbiethet der Stadt Mainz diese Verbindung, Einigung und Verschreibung wider Erzbischof Dietrich und seine Nachfolger und das Stift Mainz zu gebrauchen, sondern dieselben sollen bey ihren Rechten und Privilegien ungehindert bleiben. v. Anhang. O. 210.
1980	— 15.	—	bessert dem Friedrich Lamberger sein Wappen mit einer Krone. O. 211.
1981	— 15.	Gmunden.	Georg Dornberger, als Anwalt des Grafen Heinrich von Görz, appellirt wider einen Ausspruch des Grafen Michel von Maidburg hinsichtlich der Geldschuld (für K. Friedrich) an den Papst Felix V., das Basler-Concilium und die Churfürsten. Geh. H.-Archiv.
1982	— 16.	Venedig.	Franz Foscari, Doge zu Venedig, ersucht den röm. K. Friedrich, den Michel Stumpf, einen salzburgischen mit beyläufig 400 Ducaten in das österreichische Gebieth entflohenen Kaufmann anhalten zu lassen, und ihn zur Restitution zu verhalten dessen, was er seinem Handlungsgesellschafter Bartholomäus Tartafer weggenommen. v. Urk. Mat. II. LXIII. Geh. H.-Archiv.
1983	— 19.	Wien.	K. Friedrich gibt dem Johann Bick von Wismar einen Notariatsbrief. O. 211.
1984	— 26.	—	befiehlt der Stadt Linz, dem Rüdiger von Starhemberg, Landmarschall in Oesterreich, das ihm noch ausständige Quartal seines Jahrsolds (per 37 Pfund 4 Schilling) auszuzahlen. Geh. H.-Archiv.
1985	Decemb. 6.	(s. l.)	befiehlt dem Thomas von Mitterkirchen, 300 Pfund Pfennige, die er dem Friedrich Wurmbrand schuldig ist, unverzüglich auszuzahlen. (Am 21. December 1445 ward dieser Befehl ernstlich wiederholt). Wurmbrand, Coll. geneal. p. 52.
1986	— 7.	Wien.	gibt dem Johann, Sohn des Bartholomäus de Prato, Bürger von Verona, einen Dienstbrief. O. 212.
1987	— 8.	—	gibt dem Michel Camrer, Pfarrer in Rospach, einen Caplanats- und Protections-Brief. O. 212.
1988	— 10.	—	gibt dem Georg von Slawikowitz („continuo commensali nostro") einen Dienst- (Notariats-) Brief („in bona forma"). O. 212.
1989	— 11.	—	verpfändet, für sich und K. Ladislaus, den Gebrüdern Ulrich und Hanns von Starhemberg seinen Räthen lebenslänglich das Schloss und die Veste Starhemberg am Hausruck für 2000 Pfund Wienerpfennig Geldschuld. „— darumb si vnser gesine vnd vesten Starhemberg am Hausruk mit allen den nutzen, „rennten, zinnsen, gülten, laantgerichtun vnd aller andrer zugehorung mit enserm willen „end wissen von unsern getrewen Haunsen vnd Wolfgangen gepruedern den Jorgern an die dieselb „vest mit irer zugehörung von weilend Vlreichen dem Anhanger, dem die vormals von weilend „enserm lieben vettern knoig Albrechten löblicher gedechtnuss vmb zwaytausend phund phen„ning verruefet vnd verschriben ist gewesen in gemechtswis komen ist, geprucht haben. . . . „Aber nach irem abgang so mugen wir unser benanter eelter kunig Lassla oder sein erben „dieselben vesten Starhemberg mit irer zugehörung als oben gemeldt ist von der vorgenannten „von Starhemberg erben vmb tausent phund wienner phenning losen. Wir haben in auch ver„gunnet zwayhondert phund phenning auf die egenannten vnser vesten Starhemberg mit wissen „zu verpawen" . . (und diese Auslage soll auch über die 1000 Pfund bezahlt werden, die

Digitized by Google

Nro.	1445.		
			„Lösung soll 2 Monath zuvor verkündet werden) . . „Wir behalten uns auch vor all lehenschaft „vnd manschafft aller geistlichen, rittermessigen vnd pewtlichen zu derselben unserr vesten ge„hörend, wan wir die selber leihn wellen" . . . „Auch sollen sy von den obgenannten vesten, an„sten, rennten, vogteyen, innutgerichtt vnd andern zugehörungen nichts entziehen lassen, vnd „des selber auch nicht tun vnd sich von unsern leuten daselbs an den gewöndlichen zinnsen, „rennten vnd nutzen benügen lassen" . . Geh. H.-Archiv.
1990	Decemb. 13.	Wien.	befiehlt seinen Amtleuten zu Egenburg, von den Renten daselbst dem Haidenreich Drugsezz seinem Pfleger zu Waidhofen auf der Tey 170 Pfund, 3 Schilling 6 Pfennig auszuzahlen „an seiner burkhut daselbs hin gen Waidhofen, darumb wir „vnez auf den suntag nach St. Mertteinstag nagstuergangen raittung mit im tun „haben lassen." G. H.-Archiv
1991	— 21.	Neustadt.	bestätigt die Privilegien des Jacob, Eberhard und Jörg, Truchsesse von Waldburg. O. 208.
1992	(s. d.)	—	willfahrt dem Eberhard Truchsess von Waldburg, Landvogt in Schwaben, welcher dem Frauenkloster zu heil. Kreuzthal das Schloss Landaw mit Zugehör verkauft hat, worunter ein Reichslehen, „der an das obige Schloss Hinderperg" ist, welches derselbe dem Kloster zu „eignen" bittet, wogegen er sein bisher als freyes Eigen besessenes Burgstall Altentann mit 5 Gütern und ihren Zugehörungen, nämlich zwey Höfe „in dem Vorhoff" und drey Höfe „im Thal" gelegen als Reichslehen empfangen will, die er ihm auch verleiht. O. 208.
1993	Decemb. 21.	Rom.	Papst Eugen IV. schreibt dem K. Friedrich, dass er ihm die verlangten Bullen überschicken wolle und empfiehlt den päpstlichen Stuhl Geh. H.-Archiv.
1994	— 22.	Constanz.	Herzog Albrecht von Oesterreich gibt dem Marquard von Baldeck, welchem K. Friedrich Schloss und Stadt Tann für 5000 Gulden verpfändet hat, dem aber die dortigen Bürger nicht als Pfandbesitzer schwören, sondern ihn nur als Vogt anerkennen wollen, eine Schadloshaltungs-Verschreibung. Geh. H.-Archiv.
1995	— 31.	Neustadt.	K. Friedrich befiehlt seinen Amtsleuten zu Egenburg, von den Renten daselbst dem Bernhard Drugsezz, seinem Pfleger zu Egenburg seine Burghut von Quatember zu Quatember „als sittlich vnd gewondlich ist" auszuzahlen. Geh. H.-Archiv.
1996	— 31.	Constanz.	Verabredung und Ausgleichung zwischen K. Friedrich, den Herzogen Albrecht und Sigmund von Oesterreich und der Landschaft in Tyrol, durch Vermittlung der Markgrafen Jacob von Baden und Albrecht von Brandenburg... (Nebst mehreren dazu gehörigen Actenstücken und Briefen.) Geh. H.-Archiv, v. Urkundenb. Mat. II. N. LXIV. (wobey auch Briefe aus den Jahren 1443, 1444. Vgl. Chmel's Mat. I. 73—78.
1997	(s. d.)	(s. l.)	K. Friedrich bestätigt den Gebrüdern Ulrich, Oswald und Stephan Eyzinger von Eyzing die von K. Albrecht II. verliehene Erhebung in den Freyherrnstand und ertheilt ihnen die Freyheit, mit rothem Wachs zu siegeln. O. 209.
1998	—	—	präsentirt dem Erzbischof von Trier den Peter Knarr zur Propstey zu Wetflar. O. 210.
1999	—	—	verleiht dem Ulrich Herrn zu Laber alle Kirchlehen zu Laber, Ernfelser-Lehen, Praitenegker-Lehen, den Bann und das Halsgericht zu Praitenegk, das Dorf zu Schambach. O. 210
2000	—	Wien.	gibt dem Theoderich, königl. Sänger, einen Dienstbrief. („Cantor domini nostri Regis.") O. 211.
2001	—	—	verleiht dem Martin Holzschuher, Bürger zu Nürnberg, als Lehenträger der minderjährigen Gebrüder Sigmund, Ulrich, Sebald und Hanns Stramer „die behau„sung das mensgesess genannt, item ein gutel zu der klein Rewt vnd ain visch„wasser die Pibert genannt." O. 212.
2002	—	—	gibt dem Magister Johann von Lutitz, Licentiat der Medicin, Domherr von Olmütz und Pfarrer in Hartkirchen, Passauer Diöcese, einen Caplanatsbrief. O. 212.
2003	—	—	gibt dem Johann Amyns, Pfarrer in Hofkirchen, einen Caplanatsbrief. O. 213.
2004	—	(s. l.)	verleiht den Gebrüdern Heinz, Mert und Sebald Gewder folgende Lehen: „It. ein gütlein zu der Rewtt; It. ein güttlein zu Hiltmanstorff; It. drew gutlein zu Elter„storff; It. ein gütlein zu Peczenhoffen; It. vier ecker zu der Loe; It. ein acker zu Malmas„hoff; It. ein hoff zu Wantelstein mitsampt den Seldenhewsern vnd seiner zugehörung; It. ein

Digitized by Google

Nro.	1445.		
			„mole daselbe mitsambt den Soldenbewesern vnd iren zugehörungen; it. ain virtail an dem ge„richt daselbst zu Wendelstein mitsampt den welden vnd holczern vnd mit aller solcher zuge„hörung; it. ein viechwuesse bey Newrewit; it. ein gütlein zu Poesling; it. den halben march „zum Herolczperg vnd vogtschafft die hellogericht vnd etliche güter die darein gehören, die „zwey Gerchaide vnd wae sy da haben zu Brück, zu Herpperstorff, zu Pulach vnd Vadersturff, „zu Pergoerstorff, Rudolczhoff, Demenlos, die Odenmul ein wisen genant die Semelwiese vnd „den pan derselben gericht; it. den bann über das piutt vnd halegericht zum Newnhoff vnd „drew gutlin daselbe".. O. 215.
2005	Sine die.	et sine loco.	verleiht dem Hanns Teczler, Bürger zu Nürnberg, ein Gütlein zu „Czwdorf" gelegen; it. ein Gütlein gelegen zum „Rewttleine", it. ein Zehentlein zu Hiettenpach. O. 215.
2006	—	Wien.	bestätigt, als Vormund K. Ladislaus, die Briefe der Königin Elisabeth (s. d. Prespurk, Suntag Letare 1442) des Cardinal Dionys, Erzbischofs von Gran, des Thomas de Zcech, Johann de Rozgon, Augustin de Salank und Frank de Pukenr (de anno 1443) und des Johann Giskra von Brandeis, obristen Hauptmanne des K. Ladislaus (de anno 1444), hinsichtlich einer Summe Geldes, welche der Kremnitzer Bürger Conrad Roilner als Kammergraf zu fordern hat. v. Anhang. O. 215.
2007	—	Cainone.	K. Carl VII. von Frankreich schreibt dem K. Friedrich und fordert ihn auf, dem Herzog Sigmund sein Land (Tyrol) einzuräumen und zu veranlassen, dass Herzog Ludwig von Bayern aus dem Gefängnisse, in das ihn sein Sohn gebracht hat, erlöset werde und beglaubigt seine Gesandten. „— miramur admodum molestiseimoque ferimus, quod licet tuties a nobis rogatus liberaliter nobis polliciti fueritis, carissimum filium nostrum Sigismundum ducem Austrie ad suas „ditiones et gentes permittere libere et gratiose reverti, et presertim infra certum terminum, „jam din elapsum; tamen (ut intelleximus) inclemse eum detinuistis, et adhuc detinetis. Et „quia sicut scitis nobis, et quemadmodum decens restat et rationi consentaneum, et sincere et „ex intimis affectamur, vos enixius rogitamus qualinus eum modo sine pluri dilatione velitis „expedire, sineroque quod ad locum suum regrediatur; ipsas ditiones et gentes esse in libertate „sua (ut ceasetur operam pretium pro quiete pacoque, et communi bono reipublicae) earumdem „et aliarum predictarum sibi adjacentium recturus et gubernaturus".. D'Achery, spicil. (1723) III. 764.
	1446.		
2008	Jänner 3.	(s. l.)	K. Friedrich erklärt, dass von ihm und den mährischen Ständen, zur Vermittlung eines Friedens zwischen Mähren und Oesterreich, Abgeordnete nach Znaim geschickt worden, und das diese „am phinctag vor sand Thomas des h. zwelfpoten „ainen rechten kristlichen vnd getreuen fried bedrachtt, beredt, betaidingt, auf„genomen vnd beslozzen haben, wissentleich in kraft vnd von hent datum ditz „briefs vncz auf sand Jörgentag schierestkünftig vnd denselben tag vnd nacht „gantz über; .. „das all solich rawbercy vnd angriff in baiden landen Oesterreich „vnd Merhern getilgt vnd vnterstannden werden".. und dass am Sonntag Reminiscere unter dem Vorsitz des von ihm zum Obmann ernannten Ulrich Eyzinger von Eyzing vier mährische und vier österreichische Abgeordnete zu Znaim die gegenseitigen Beschwerden untersuchen und wegen eines neuen Friedens unterhandeln sollen. S. Brünner Wochenbl. 1827. p. 46. Stadtarchiv zu Znaim.
2009	— 3.	Constanz.	Markgraf Albrecht von Brandenburg vermittelt eine Heirathsberedung zwischen dem Sohn des Markgrafen Jacob von Baden, Carl und der österreichischen Herzogin Catharina (Schwester K. Friedrichs und H. Albrechts). v. Heergott (Mon. D. Austr.) T. IV. P. 2, p. 114. Geh. H.-Archiv.
2010	— 13.	Basel.	Das Concilium zu Basel schreibt an K. Friedrich und wünscht, dass durch seine und anderer Fürsten Beyhülfe auf dem für den ersten Sonntag in der Fasten nach Nürnberg ausgeschriebenen Reichstag für die Beruhigung der Kirche ein heilsamer Schluss erfolge. v. Urkundenb. Mat. II. LXVI. — Geh. H.-Archiv.

Digitized by Google

Nro.	1446.		
2011	Jänner 16.	Basel.	Das Consilium zu Basel ersucht den Grafen Caspar Schlick, königl. Canzler, seiner an den röm. K. Friedrich abgeschickten Bothschaft in allem an die Hand zu gehen. v. Urkundenb. Mat. II. N. LXVII. Geh. H.-Archiv.
2012	— 17.	Wien.	K. Friedrich verleiht dem Wilhelm von Sambreff, Herrn zu Kerpen und zu Reckem das Haus Reckem mit seiner Herrlichkeit. O. 217.
2013	— 22.	(s. l.)	Die Gebrüder Ulrich und Heinrich von Starhemberg geben dem K. Friedrich und seinem Mündel K. Ladislaus P. einen Rückfalls-Revers über die ihnen als Leibgeding für 2000 Pfund Pfennige verschriebene Veste Stahrnberg am Hausruck. Geh. H.-Archiv.
2014	— 25.	Wien.	K. Friedrich entscheidet einen Streit zwischen dem Pfarrer von Bertholdsdorf, Thomas von Haselpach und seiner Gemeinde zu Gunsten des ersten. v. Urkundenb. Mat. II. N. LXVIII. Geh. H.-Archiv.
2015	— 31.	Rom.	Papst Eugen IV. verspricht dem K. Friedrich, ihn zu krönen, entweder zu Rom oder falls er nicht so weit reisen könne, zu Bologna, Padua oder Treviso und 100000 Gulden Rhein. zur Bestreitung der Kosten beyzusteuern. v. Urkundenb. Mat. II. N. LXIX. Geh. H.-Archiv.
2016	Februar 1.	—	schreibt dem röm. K. Friedrich, bittet ihn um Schutz und überschickt ihm einige Bullen wegen einiger gemachten Forderungen, das Uebrige hat sein Nuntius abzuhandeln die Vollmacht. v. Urkundenb. Mat. II. N. LXX. Geh. H.-Archiv.
2017	— 1.	(s. l.)	Markgraf Wilhelm von Hochberg stellt der Stadt Zürch im Nahmen K. Friedrichs einen Schuldbrief über 21000 Gulden rhein. aus. (Cassirt.) v. Urkundenb. Mat. II. N. LXXI. Geh. H.-Archiv.
2018	— 3.	Rom.	Papst Eugen IV. bevollmächtigt den röm. K. Friedrich, 100 Beneficien in seinen Erblanden (was immer für welche) mit geeigneten Personen zu besetzen, und bestellt den Bischof von Chiemsee zum Executor. v. Urkundenb. Mat. II. N. LXXII. Geh. H.-Archiv.
2019	— 4.	—	erlaubt dem röm. K. Friedrich, lebenslänglich die Bisthümer von Trient, Brixen, Gurk, Triest, Chur und Piben im Falle der Erledigung zu besetzen. v. Urkundenb. Mat. II. N. LXXIII. Geh. H.-Archiv.
2020	— 5.	—	erlaubt dem röm. König Friedrich und seinen Nachkommen im Herzogthum Oesterreich die Klöster ihres Landes untersuchen zu dürfen durch geeignete Personen. v. Urkundenb. Mat. II. N. LXXIV. Geh. H.-Archiv.
2021	— 5.	—	erlaubt aus Rücksicht auf die Fürbitte K. Friedrichs den Cistercienser-Aebten in Nenberg, Rein und Neustadt, sich in ihren Klöstern und Klosterpfarreyen der Pontificalien zu bedienen und gewisse Weihungen vornehmen zu dürfen. „— ut vos eorumque successores pro tempore existentes dictorum monasteriorum abbates, „ac quilibet eorum, mitra, annulo et aliis pontificalibus insignibus uti et in dictis monasteriis „ac prioratibus, ac aliis locis eisdem monasteriis subiectis, ac parochialibus et aliis ecclesiis, „ad vos communiter, seu divisim pertinentibus (quamvis vobis pleno iure non subsint) benedictionem solemnem post missarum, matutinarum, vesperarum et aliarum divinarum horarum „solemnia (dummodo in benedictione huiusmodi aliquis antistes, vel sedis apostolicae legatus „praesens non fuerit) elargiri; nec non calices, vestes et alia ornamenta vestris monasteriis „pro cultu divino necessaria, pro tempore benedicere et consecrare; ac dictorum monasteriorum monachos, qui pro tempore fuerint, statutis a jure temporibus (dummodo alias idonei) „ad omnes minores ordines rite promovere, ipsosque monachis huiusmodi ordines conferre, „ac illi in eisdem susceptis ordinibus ministrare; quandoque vos successores et monachi praedicti, vestibus seu pannis brunis, sive nigris uti, illisque et quascunque alios vestri ordinis, „nec non aureum crucem desuper deferre, libere licitequae possitis“ .. s. B. Pez Cod. ep. (Anecd. VI.) III. 309. (Vidimus) Geh. H.-Archiv.
2022	— 6.	Wien.	K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus, verweiset die Stadt Wien für 1010 Pfund Pfennige Darlehen auf die gewöhnliche Stadtsteuer dieses Jahres. „Das ens die . . . burger hie ze Wienn zu bezallung der acht hundert guldein, die wir „Jannen von Vetlaw nun wellent unsern lieben veltern kunig Albrechts wegen schuldig beliben „sein, sibenhundert vnd zehen phunt phenning, die sy dem edeln vnserm l. g. Vreichen dem „Eyczinger von Eyzing zu der obberurten zallung nach vnserm gestheffi haben genantwurtt, „vnd zu andern vnserr merkleichen notdurfft dreyhundert phunt phenning, das in einer summ

Digitized by Google

Nro.	1446.		
			„tausnet vnd zehen phunt phenning bringet, durch vnserr fleissigen pett willen horalt gelihen „haben“.. Geh. H.-Archiv.
2023	Februar 7.	Meran.	Vogt Ulrich von Mätsch der ältere, Graf zu Kirchberg, Hauptmann an der Etsch und der geschworne Rath zu Meran geloben und versprechen für sich und anstatt der Landschaft der Grafschaft Tyrol, dass sie den Huldigungseid, der ihnen vom röm. K. Friedrich oder Herzog Albrecht oder von den Markgrafen Jacob von Baden und Albrecht von Brandenburg übergeben würde, ihrem Herzog Sigmund schwören wollen. v. Urkundenb. Mat. II. N. LXXV. Geh. H.-Archiv.
2024	—— 10.	Wien.	K. Friedrich präsentirt als Vormund K. Ladislaus P. dem Dom-Capitel zu Raab (cap. eccl. Jauriensis) den Mathias Redel von Altenburg (Antiqua villa) C ericus der Gran-er-Diöcese und Cantor der königlichen Capelle zu dem durch den Tod des Magisters Michael erledigten Canonicat mit Präbende, dessen Patronat dem König von Ungarn zusteht. O. 203.
2025	—— 15.	——	gibt dem Capitel oder Collegium weltlicher Chorherren zu Neustadt ein Wapen und gestattet demselben, mit rothem Wachs zu siegeln. „So haben wr in vnd allen iren nachkomen vne Römischer kuniglicher macht in kraft des „briefs diec wepn vnd klaynald ewiclvich zu gepruechva gegeben vnd verliehen, nemleich den „echilt vndvn vnd oben rot vnd in der mitt weiss, als dann vnser haws Oesterreich hat vnd „fürt, vnd darinn einen gelben adler mit ezcrspannen flugen vnd füssen darauf ain infel als „dann die in diesem brief aigentleich von varben gemalet vnd gezaichent eind“.. Geh. H.-Archiv.
2026	—— 16.	——	gibt dem Cisterzienser-Kloster zu Neustadt einen Wapenbrief und die Freyheit, mit rothem Wachs zu siegeln (wie oben, mit dem österreichischen Schilde, in dem weissen Feld ein goldenes Kreuz und auf dem Kreuze eine Infel.) Marian's Gesch. d. Clerisey. VIII. 346.
2027	—— 17.	——	ladet die Gebrüder Ulrich und Hanns von Starhemberg, seine Räthe, auf den nächsten Freytag nach Pfingsten vor sich, wegen der Zwietracht mit den Budweisern, da sie (die von Starhemberg) zu Liechtmess nicht erschienen waren, wo doch die Budweiser ihre Anwälte geschickt hatten. Bis dorthin sollen sie in Frieden leben. Archiv zu Riedeck.
2028	—— 19.	——	bestätigt die Privilegien der Gebrüder Hanns, Ulrich und Leopold von Kunigsegg, besonders einen Brief K. Sigmunds für Hanns von Kunigsegg sel. über die Stadtsteuer zu Kempten. O. 217.
2029	—— 19.	——	verleibt dem Conrad von Schroczperg das Schloss und Dorf Schroczperg halb. O. 221.
2030	(s. d.)	——	verleiht dem Hanns von Reilichingen dem Jungen die andere Hälfte des Schlosses und Dorfes Schroczperg mit Zugehör und dazu den Weiler „Kyenbrun.“ O. 221.
2031	——	——	verleiht dem Caspar von Hirshorn als dem Aeltesten und Lehenträger seiner Brüder Melchior und Otto, das Dorf Rodemberg mit Zugehör „den tayln der weyler „Vinckenbach, Hunbron vnd Mossbron mit vogteyen, herkomen, gerichten vnd rechten“.. O. 221.
2032	Februar 22.	——	citirt Abgeordnete der Städte Krems und Stain (deren Magistrat vereinigt ist) vors Gericht auf den Sonntag Invocavit, wegen einer Klage des Bischofs Leonhard von Passau. „Weil ir die seinen zu Mawttarn mit werhaffter hant ab seinen vnd seins gotshaws grun„den getriebee, die ezawn vnd twr so zu dem twechanthof daselbe gehören wider landsrecht „anfgesprochen vnd den techant daselbs ann seiner behausung ervordert vnd dy glockben zu Stain vber ay lewtten habt lassen“.. Archiv zu Krems.
2033	März 6.	——	gönnt dem Bischof Johann von Eichstädt ein ganzes Jahr Aufschub zum Empfang der Regalien. O. 218.
2054	—— 6.	——	„Anno dni. 1446 haben die von Goslar ir boten gesannt zu vnserm herrn dem kunig „die haben am dinstag nach Judica (9. April) seiner gnaden ein gewaltzbrief bracht „der also lutet:“ (Bitten um Bestätigung ihrer Privilegien und Beherzigung ihres Nothstandes); empfangen die Bestätigung.. v. Anhang. O. 222.

Digitized by Google

Nro.	1446.		
2035	März 6.	Wien.	K. Friedrich befiehlt den Bestandinhabern der Gefälle zu Eggenburg, der Hausfrau des Heidenreich Drugseez die vorher der Herzogin Catharina Hofjungfrau gewesen, 132 Pfund zum Heirathsgut verabfolgen zu lassen. Geh. H.-Archiv.
2036	— 10.	Tübingen.	Markgraf Jacob von Baden und die Grafen Ludwig und Ulrich von Wirtenberg beklagen sich gegen K. Friedrich, dass er sie gegen die Eidgenossen, mit denen sie sich auf seinen Befehl in Krieg eingelassen, nicht unterstütze. Sattler's Gesch. v. Wirtenb. III. Beyl. p. 122. N. 72.
2037	— 11.	—	Zusammenkunft zu Tübingen, um über einen neuen Zug gegen die Eidgenossen zu berathschlagen.

Im geh. H.-Archive sind die Artikel des vorläufigen Vorschlags der Räthe (vorz. H. Albrechts.)

„— In namen der heilig drivaltikeit, der werdon hymelkungin vnd junkfrawen Marie, der „heiligen himlfürsten sannd Georgen vnd sannd Wilhalms vnd alles himelschen herrn alnen awg „widee die Swyczer vnd ir aidgenossen ze tun vnd auff sy ain veld ze slahen durch der fur„sten vod herren von Oesterreich, von Baden, von Wirtenberg vnd der gesellschaft im Hegow „räte fürzenemen zu Tübingen vff frytag vor dem sunntag Reminiscere in der vasten, anno etc. „xlvj. gerättelagt in massen hienach begriffen ist“.,

(Siehe Sattler's Geschichte von Wirtenberg III. 168—170 grösstentheils.) Mit mehreren Zusätzen hier, z. B.:

„Item vmb das welh die ritterschafft suchen wolln zw dem zwg vnd veldleger zu komen „verbottschafft vnd verkundet werde, och dee awg dester treffenlicher vollegen möge, will „vns bedunken uff vnser gnedign herren hernt trostlich nutzlich vnd gut sein, zw allen fur„sten, herren, rittern vnd knechten redlich, vernunftig ernst in die tund ze senden ir yeglichem vnn vnserm gnedign herrn den fürstn vnd herrn obgenant offen beigelt credentz, die „sachen etlicher mass meldent ze gebn end mit in darauf ze redo zu beuelhen wider vnd auff „die benannten gehawen die aind verdruker des adels vnd aller erberkeit, nemlich die Swyczer „vnd ir aidgenossen ain zog vnd veld ze slahen furgenommen vff die nachgeschriben zeit an dem „Rein ze seyn sy damit wil man treffenliche strito stadens wartn vnd sich darzw schikchn „werde, des adels der ritterschafft vnd erbeskait die in irm stat vnd wesen behaltn vnd der be„nannten gepurn vnrechtn grossen gewalt tegliche tribend drukchen ze helffn anzeroffn auf solh „zyt vnd stat, sterkist vnd bezewgtist ai mugn zr komen vnd nicht awszebliben.“

Summa der vorgeschribn getaloign pherd 9430 pherde. . Summa der vorgeschribn fuszknecht 15800.

„Item in disen sachen zu besonnen vnd dasinn aigenlich fürzenehen beid awg ze ross vnd „fussen mit hauptlutn vnd mit aller notdurftiger versehung zw besorgn darinn die hochfart vod „den übermut gentzlich zu vermydn, sunder got den almechtign vod sein wirdig muter Marien „wirdiglich vor awgn ze haben, dadurch die ding loblich vnd glugsamen anelang mittell vnd „eande bnbn vnd gewinnen werdo.

„Item hierten zw lob dem almechtign Gat seiner hochgebornen muter Marie vnd allem „hymelschen herr angesehen das vnder dem zog des volks vnd veldligers verbottn vnd gentz„lich vermitten sein sullen. die gemainen frowen allerley spil vnd mit namen vngewonlich „ewern vnd wer das vberbrech das die darumb vnlasslich gestraft werdn sollu“.,

„Item die rat beducht, nutz vnd gut vnd notdurfftig sein, ain offen frein markbt ze roffen „vnd zu habn sunder den vod alle zwfarer sicher ze farn, zu schirmen vnd zu beschuttn vnd darzw korn vnd habern zu mass, mel, fleisch vnd anitz zw irer notdurfft hinauf gen Zwelch ze „fürn mit namen sonli yeglichem fürsten vnd herren für die seinen ducht ze habn notdurfftig sein, „vnd darzu das die frömden fürstn, herren, ritter vnd knecht vmb ir gelt auch ze kawffn „vindn mügeo, wann vmb das fleisch pillich ze trachten ist an weihem end dns zu bekomen sey.“

„Item die rät beducht auch auf vnser gnedig heren der fürstn vnd herrn herst vnd bessern „anlich le cust blomuf gen Zwrich ze fören anzehabn zu dem lengsten auf vorgeend osterwochn „nechst also dos die kost nach notdurft vnd in vorgeschribener mass zu eande vollfürt sey auf „vorgend pfingstwochn schirstkomend zyt vnd notdurft sein.“

„Item ainig wordn vnd an notdurft der frömdo furgenomen mit denen von Zwrich vnd „andern stettn so darzu dienen mugn in dem Turgow, Hegow, Kleggow vnd an dem Rein ze „redn vnd in ernstlich zu beuelhn nach allerley cost, notdurftiglich so maist sy gehabn vnd „vberkumen mögen zu gedenken wer zu in ze ross vnd fussen komen vnd kost cordern vnd „begern werdn, in die vmb ainen zytlichn phenning in vallem kauff zu gebn.“

„Item auf verpessern vnd genalln vnsers gnedign herrn der fürsten vnd herrn obgenannt „geuellet vns raten in namen gots seiner wirdign muter Marien, der himelfürstn sannd Jörgen, „sannd Wilhalms vnd alles hymelschen geslechtes mit alln gezewgn zw ross vnd fussen vff „sambstag nacht nach sand Johannstag zu sunnwendn geonnnt ons Rync zu Stain, Tiessenhofn

Nro.	1446.		
			„vnd Eglisaw zu sein, daselbe dann die ding nach rate der fürsten, herren vnd hawptlewte „fürer ze hanndln vnd geschihchn.
			„Item vns bedncht och billich sein, nutz gut vnd notdurft za beetelln vnd zu versechn „daz die armen lewt das kriege nicht weeent ta solichn zugn vnd sachn an irn liebn vnd „gutern in allweg vnbeschedigt blibn wurdn, enlichn auch menigliehn in schrifften zu berürrn „den zu begern vnd ze bittn."
			„Item die stat von Zwelch durch irn statschreiber vnd einen des rats daselbe habn en „dinen sachn vier hauptpüchsen in das veld en leihen vnd darzu stain en vil ey der habn mugn „ungenalt"...
			„Item es ducht vns rätz notdurft sein vnd nicht vnbillich das vnser gnediger herr von „Oesterreich die hauptpüchsen mit etainen, pulver vnd andern notdurftigen sachen darzu die„sent gnedlichen versehn vnd zurichtn lassen sölle."
			„Item das auch billich yeglicher fürst vnd herre nach notdurft vnchaln ring vnd was darzu „gehört mitfüren solle lassen"...
2038	März 11.	Wien.	K. Friedrich bestätigt die Privilegien des Prämonstratenser-Klosters Schussenried. O. 226.
2039	— 11.	—	gibt dem Benedictinerkloster Weingarten die Freyheit, dass seine eigenen Leute im Gerichte in Streitfällen Zeugniss geben können u. s. w. v. Anhang. O. 226.
2040	— 12.	—	übergibt als Vormund K. Ladislaus P. dem Johann Komátha de Olessnitz alle königlichen Rechte und Ansprüche („omne jus regium") auf die Güter des verstorbenen Beness de Wehlaw genannt Hrunza, nahmentlich Wehlaw mit seinem Zugehör und das Dorf (Villa) Temelin, genannt Weliky und den Hof Dubie mit Zugehör, welche Güter derselbe Komatha von dem Hrnoza als Pfand für eine beträchtliche Summe Geldes inne hatte. O. 217.
2041	— 11.	—	schreibt dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg in Betreff der wider ihn apellirenden Nürnberger.
			„— Als wir deinen lanndrichter nechst geschriben vnd gebeten haben in der sach der appel„lacion durch die ersamen vnser vnd des reichs liebe getrne burgermeister vnd rate der statt „zu Nüremberg von deinee liebe lanndgerichte daselbst beschehen, darauff du dann für vns „komen bist, vnd dich darumb zu rechte vnd erkenntnusse geuetet vnd vns hast angeruffen „dich an deinen rechten nicht zu verkurczen, darumb auf solich dein rechtpieten so haben wir „das obgemelte vnser gebot auff vnd tun das abe, als lang vnd die sach zwischen dir vnd den „obgenanten von Nüremberg von derselbn appellacion wegen so verne sie dich vnd dein lanndgericht berüret zu austragn komet dieselbn sache wir dann mit vnsern fürsten verhörn vnd „zu entschaiden mayncn." O. 228.
2042	— 15.	—	K. Friedrich erlaubt dem Theoderich Ebbracht, königl. Prothonotarius, Canonicus und Scholasticus von Aschaffenburg, die königliche Vicarie in der Wormser-Kirche, zu der er durch königl. Präsentation gelangt ist, mit einem andern Beneficium zu vertauschen. O. 225.
2043	— 20.	—	verleiht dem Herzog Heinrich von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, die von Herzog Adolf von Bayern hinterlassenen Länder. O. 219.
2044	— 21.	—	gestattet dem Caspar und seinem Bruder Jos. v. Loubemberg, in ihrem Dorfe Bruming, in dem „obern Alpgow" gelegen, wozu die obern und untern Höfe zu Meinhartz, it. die Höfe auf dem Nordenberg, it. die Höfe zu Stain und die Höfe in der Rahenzelle gehören, „das alles ledig aigen", ein Gericht zu errichten und das mit einem Amman oder Richter und 12 Urtheilern zu besetzen („nach Swaben lanndrecht wie in vndern gerichten.")
			„— Wir geben auch damit denselben Gaspern vnd Josen iren erben vnd nachkomen wen „ny vns auch in besunder dan gewalt vnd die frihait, das ey an demselben gericht aber das „hlut nach richten sollen vnd mugen doch vmb sachen vnd übeltät die von recht mit der peen „des bluts zu straffen sein, vnd die sich in denselbn dörffern hofen vnd gutern begeben vnd „geschehen vnd nit anders erlaubn gennnn vnd geben in solich gericht vnd gewalt, zu richten „in vorgeschribner wyse von Römischer kuniglicher macht. O. 225.
2045	— 21.	Frankfurt.	Chur-Verein wegen des Schisma.
			Sie wollen den Pabst Eugen IV. anerkennen, wann er die Decrete des Constanzer und Basler Conciliums annimmt, ein General-Concil versammelt und die von K. Albrecht und den Churfürsten zu Mainz verabredeten Puncte in einer Bulle genehmigt. „Vnd ob babst Eugenius „solichs nicht tun wolte, so were wol zu verstecn, das er furnam hedte die heiligen gemeynen „concilia vnd iren gewaltsam ewiglich zu verdrnghen." Das Concil zu Basel soll verlegt werden,

Digitized by Google

Nro.	1446.		
			In dem Falle, dass Eugen die obigen Punete nicht annehme. Was alsdann zu thun? Sie wollen Gesandte dazu schicken. „— Das concilium sal in allem seinem wesen alle sache handeln vnd forcemen, in aller „massen als sie vor getan haben ee Babst Felix gekomen war, bis alsa lang das colliche durch „das zukunftig concilium in bywesen vnsers herrn des kunigee, as ferre er mit . . . den kur„fürsten daran sin wil, vnd . . (ihrer), oder einer vnd irer mechtigotten, wie manc damitde „halten calle gelutert vnd erclert wurde. Wolte aber . . . der kunig mit . . . den kurfürsten „nit daran sein, so sol doch das also durch UU. HH. die kurfürsten gehalten „vnd dann nachgegangen werden." — Das künftige Concil soll keine Steuern ausschreiben, ausser mit des Königs und der Churfürsten Bewilligung. Die Churfürsten wollen nicht ihren Privatnutzen suchen. „Item das vnsere gnedige herren solich erberkeit vnd glauben zu „geben ine halten, das ir keyner furnome oder anderstee, den andern gen die partie zu der man „sich dann ercleren wirdet furzukomen, oder ichte zu erwerben zwschen hie vnd der zyt des „vorgemelten zukunftigen concilii, das dem andern oder den sinen an iren herlichkeiten, rech„ten oder fribelten schedelich sin machte." . . . Sir wollen auch nicht dulden, dass durch Ränke die Pfründenbesitzer beunruhigt werden. Der König soll durch jeden Churfürsten mittelst 2 Abgesandten ersucht werden, sich diesem Beschlusse beyzugesellen. An Pabst Eugen wollen sie 3 Abgesandte im Namen Aller schicken, falls auch der König nicht beytreten wollte. — Die bisherige Protestation soll bis 1. September dieses Jahres fortdauern, und sie wollen alle insgesammt bey diesem Beschlusse verharren. vgl. Müller, Reichstags. Th. I. 276. 305
			Vgl. Gudenus, cod. dipl. IV. 290—298. — v. Günther cod. dipl. Rhano-Mosell. IV. 453.
2046	März 25.	Wien.	**K. Friedrich schliesst mit den mährischen Ständen einen Frieden auf 8 Jahre.** „Ob yemand von Oesterreich gen Merhern icht tat, so das nubrecht wurde vnd wir nicht „darzu teten oder wider die ungehorsamen in der vorgemelten drein monoiden nicht gewal„tiklich biendten, als das alles vorgemelt ist, so sullen vnd wellen wir den klagern von Mer„hern, welich die wern irn schaden dar war vnd wissentlich gemacht wirdet ablegen, nach dem „abgemelten drein muneiden unnerziehen vnd angeuer. Ob auch wir von den prelaten, herren „vnd landsluten zu Merhern umb hilff angeruffi wurden, wider salh die ire taile in der „ordnung befridung vnd aynigung von den gemerkchen des lannds Oesterreichs inner zwain „meilu oder mynner in dem land zu Merhern gesessen, vngehorsam vnd widerwertig sein wur„den, so sullen vnd wellen wir in mit fürslags, zeug vnd lewten vnsers taile als offt des in „den egemelten acht inen not wirdet dieselben helffen gewynnen, vnd was dann mit vnser hilff „gewunnen wirdet, das dann von derselben leib vnd gut den klagern widerkerung beschech, als „verr das belangen mag, wurd aber icht ubermass beleiben mit demselben werd gehandelt nach „des lannds zu Merhern gewonhait angeuer. Ob auch yemandt von Oesterreich reyten wurd zu „dinst in ain ander lannd das mugen sy inn vngeuerlich nach irr freyhait, doch der gegen„wurtigen verschreibung an schaden"...
			Vgl. Brünner Wochenbl. 1827. p. 55. v. Koller's Anal. Vindab. II. p. 1231. Archiv zu Znaim.
2047	— 26.	—	**gestattet, dass Markgraf Jacob von Baden, als von den Herzogen Heinrich und Albrecht von Bayern erwählter Richter und Obmann, ihre Zwietracht wegen der vom Herzoge Adolf nachgelassenen Länder entscheiden soll und mag.** („— wie dann die abred vnd verpynnugbrief zu Erdingen gegeben das clerlicher aus„weiset.") O. 219.
2048	— 27.	—	**bevollmächtigt die Herzoge Heinrich und Albrecht von Bayern, die zwischen Herzog Ludwig von Bayern und Markgrafen Albrecht von Brandenburg schon lange währende Irrung auch die Heirathguts- und Morgengab-Angelegenheit der Schwester des gedachten Markgrafen, Margareth, verwittibten Herzogin von Bayern beyzulegen.** v. Anhang. O. 219.
2049	— 28.	—	**gibt dem Bischof Peter von Waizen, dem Ladislaus von Palovitz, dem Gregor Bodu und andern Abgeordneten der ungarischen Stände einen Sicherheits- und Geleitsbrief, dass sie mit einem Gefolge von höchstens 200 Reitern an seinen Hof kommen mögen in Geschäften, welche das Wohl des Reiches und des Königs Ladislaus P. angehen, gültig auf 30 Tage.** O. 218.
2050	— 30.	—	**Er und sein Bruder Herzog Albrecht verschreiben sich, dass, (nachdem zwischen ihnen und Herzog Sigmund, wie auch der Landschaft von Tyrol, durch die Markgrafen Jacob von Baden und Albrecht von Brandenburg nächst auf dem Tage zu Costenz eine Beredung geschehen, worin unter anderm ein Artikel enthalten ist, dass der König und die vorgedachten Herzoge Albrecht und Sigmund am künftigen Sonntag Vocem Jocunditatis (22. May) zu Salzburg über den von der Landschaft der Grafschaft Tyrol ihnen zu leistenden Eid einig werden, oder wenn**

Digitized by Google

Nro.	1446.		
			sie nicht einig werden könnten, die vorgenannten Markgrafen Jacob und Albrecht den Eid aufsetzen sollen) sie diesem Artikel nachkommen wollen. Orig. im H.-Archiv. O. 218.
2051	März 30	Wien	Herzog Albrecht vom Oesterreich verschreibt sich wegen der, vermög der auf 6 Jahre gemachten Ordnung, ihm zugetheilten vorderen Lande. „Als nawischen . . . herren Fridreichen Römischen kunig etc. vns vnd vnserm lieben vet„tern hercsog Sigmunden . . . vnd der landschaft vnserer grafschaft Tirol durch die hochge„bornen fürsten, vnser lieb oheim hern Jacoben zu Paden vnd hern Albrechta zu Brandem„burg markgrauen etc. ain ordnung auf sechs jar beredt ist, dieselb zeit wir die lannd in „Swaben, am Rein, im Elsass, Sunkgaw vnd Brisgaw, was dann der enhalb des Arls end „Vern gelegen sind, die dem haws Oesterreich zugehören innhaben vnd regiern sullen, den „krieg wider vnser vnd des haws Oesterreich veind zu treiben vngeuerlich, was aber stett, „slösser, land, herschaft, lewt vnd guter hiedishalb des Wallensees vnd oberhalb des Podm„sees das man nennet das Oberland gelegen sind nichts ausgenomen, die sullen dem benanten „vnserm eltern hercsog Sigmunden die zeit der sechs jar mitsambt der vesten Eramberg end „was darzu gehört zusambt der grafschaft Tirol beleihen. Das wir vnserm vorgenanten gnedi„gen lieben herren vnd brudr vnd vnserm egenanten vettern H. Sigmunden versprochen vnd „verhaissen haben, versprochen vnd verhaissen auch wissentlich mit dem brief, ob wir in der „zeit der egemeldtn sechs jar icht stett, slöss, lannd, lewt vnd güter mit krieg oder inidlag „an vns bringen, die dann zu dem hawn Oesterreich gehörn, das nach vngang derselbn „sechs jar dem benanten vnserm herren end bruder dem kunig, vns vnd vnserm vetter H. Sig„munden vnser yeglichem darum sein gerechtichait nach sul behulden sein getrewlich vnd an „allen gnaerde." Geh. H.-Archiv.
2052	— 31.	—	Herzog Sigmund von Oesterreich verschreibt sich gegen K. Friedrich, dass er, so lange er Tyrol inne hat, und mit dem König und dessen Bruder H. Albrecht nicht die Erblande getheilt hat, jährlich nach Salzburg (zu Weihnachten) 2000 Mark Silber abliefern werde. „— das wir betrachtt vnd angesehen haben solch gnad, lieb vnd frewntschafft vnd gunst „damit sich . . . . her Fridrich . . . gen vns haweisst vnd auch das er vnser vnd der andern „vnserer vettern, fürsten ze Oesterreich altister vnd vorgeer ist, vnd zu seiner regierung den „Römischen reichs vnd mundrer seiner fürstentum vnd lannde von seinen vnd vnser aller wegen „darauss dann dem ganczen haws Oesterreich gross aufnemen nucz vnd frumen wachsen vnd „sunteen mag, merklich gut vnd durfegen bedurff durczu wie seinen gnaden mit vnserer hilff „pillich erscheinen" .. v. Chmel's Material. I. p. 60. Geh. H.-Archiv.
2053	April 1.	—	K. Friedrich verleiht dem Balthasar, Sohn des Martin, Reichs-Forstmeisters des Budinger-Waldes von Gelnhausen (auf Bitte des Vaters) die Hälfte des Forstmeister-Amtes über denselben Wald. „— Wann aber derselb Balthasar vnser vorstmaister perconlich yecz vor vns nicht ist ge„wesen, vnd selbs solich lehenhalb von vns empfangen vnd gelubd vnd ayd als gewondlich ist „darumb getan vnd geswora hat, so sol er dem edeln Burnharte grauen zu Hanaw dem eltern „oder Reinharten seinem sune vnserm vnd des reichs lieben getruen an vnserer statt geloba „vnd sweren" .. O. 225.
2054	— 1.	—	bestätigt die durch Erzbischof Friedrich von Magdeburg, Churfürst Friedrich von Brandenburg und Landgraf Ludwig von Hessen, zwischen Churfürst Friedrich von Sachsen und seinem Bruder Wilhelm wegen Theilung ihrer Länder (von Sonnabend nach unser lieben Frau Conceptionis 1445 datirte) gemachte Entscheidung und Beredung. v. Anhang. O. 228.
2055	— 2.	—	nimmt in Folge der Verhandlungen des Markgrafen Jacob von Baden die Landschaft der Grafschaft Tyrol, welche sich des Herzogs Sigmund wider ihn annahm, wieder zu Gnaden auf. v. Anhang. O. 219.
2056	— 2.	—	Herzog Sigmund von Oesterreich und die Landschaft von Tyrol geben dem K. Friedrich Schuldbriefe über 30000 ungarische Gulden, als Rückstand von der Vormundschaft her. v. Urkundenb. Mat. II. LXXVI. Geh. H.-Archiv.
2057	— 2.	—	K. Friedrich gibt dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg und seinen Lehens-Erben den Pucheimer-See zwischen Bibrach und Saulgaw, von dessen Eigenthum das Reich bisher keinen Nutzen gehabt hat, als Reichslehen. „— Als der Puchaymseess zwischen Bibrach end Saulgaw gelegen vns vnd dem hailigen „reich an mittel vnd mit rechter aigenschaft angehöret, vnd wir vnd vnser vorfarn kein ni„czung hincz auf disse zeit davon gehabt, noch des gebrauchet haben in eynich weyse ist für „vns komen der hochgeborn Albrecht marggraue zu Brandemburg vnd burggraue zu Nürem-

Digitized by Google

Nro.	1446.		
			„berg, vnser liebes oheim vnd fürst, vnd hat vns mit fleiss gebetten, das wir im den egenan-„ten Puchaymerss von gnaden zu lehen gnediclich geruchten" . . . . „Ouch von mundern gan-„den mag der egenant unser oheim vnd sein erben solich lehen wol furbass verkauffen ver-„endern oder verpfenden doch mit gunst vnd willen uns römischen kunigs".. O. 221.
2058	April 3.	Wien.	verleiht seinem Bruder Herzog Albrecht von Oesterreich die unter etlichen seiner Vorfahren am röm. Reiche nicht empfangenen und darum dem Reiche wieder anheimgefallenen Lehen, nähmlich das Herzogthum Brabant und die Grafschaften Seeland, Holland und Hennegau. v. Anhang. Orig. im geh. H.-Archiv. O. 229.
2059	— 3. (im Original steht der 6. April.)	—	gestattet demselben, die ihm verliehenen Länder Brabant, Holland, Seeland und Hennegau einem andern Fürsten zu übergeben, zu verkaufen, zu verwechseln oder zu verändern. „— So vergunnen wir dem abgenanten vnserm lieben bruder wissentlich, ob er solh sein „gerechtikeit vnd gabe der obgenanten lannd dem heiligen rich zu pesserung end im zu nucze, „yemmod andern fürsten in weihen wesen wirden oder stennde die wern, vbergeben verkauffen „verwechseln oder verendern walt das sol er gnczen gewalt vnd macht haben, in solhem rech-„ten als wir im dann die gegeben vnd verliehen haben und was er alss tut vnd knondelt, das „wellen wir an er das an vns bringet mit vnsern maiestatbriefen gnediclichen bestettigen vnd „bnuestnen".. Geh. H.-Archiv. O. 230.
2060	— 4.	—	verweiset, als Vormund K. Ladislaus, die Brüder Johann und Procop von Rabenstein wegen einer Schuld von 160 Schock böhmischen Groschen (sammt Zinsen und Schäden) von K. Sigmund her, auf die Judenschaft der Stadt Budweis, welche ihnen jährlich 24 Schock Groschen geben soll, bis die Schuld getilgt ist. „— Als vor ettlichen zeiten K. Sigmund lobliches gedechtnuss vnser vorfar vnsern lieben „getruen Janen vnd Procopien vom Rabenstein ettlich schuld nemlich zwayhundert schokch be-„hemischer grossen auf ettlichen sein vnd der krone von Behrim stetan verschriben vnd verwei-„set hat, vnd dach darnach kunig Albrecht auch loblicher gedechtnuss vnser lieber vatter die-„selben ir schockh den egenanten Janen vnd Procopen auf die frischpanckh in der alten stat an „Prag von newes verschriben vnd sy dahin vberfurt hat, nach lautt seiner kuniglichen briefe „daruber gegeben. Also ist für vns kommen der egenant Procop von sein und seine bruder wegen „vnd hat vns erczalet wie im von demselben fleischpenckn nach kunig Albrechts tod biss auf „diss zeitt nichts gereicht worden sey. Veber solichen trost dan derselb kunig Albrecht dem „egenantro Paarupen durch ettlich sein rate hat ausagen lassen nemlich was in an demselben „fleischpenckn abging das wolt er in gnediclich an andern enden seiner cammer verweisen vnd „schaffen vnd hat vns diemuticlich gebeten in vnd seinen bruder darinn von vnsers vettern kunig „Laslawns wegen gnediclich zuuersorgen derselbn verhalde summ vnd auch ettlicher scheden die „derselb Procop in unserm vnd kunig Laslans dienste an pferden empfangen hat, biss auf diss „zeit solich summ bald verhalde zeinse vnd scheden vberslagen sind vnd e und in schokh ma-„rhen." .. O. 229.
2061	— 5.	—	gibt dem Andreas Preunberger einen Wapenbrief. O. 154.
2062	— 5.	—	verleiht dem Markte Mauthausen (im Lande ob der Enns) von neuem das Halsgericht, Stock und Galgen. „— vns (haben) vnser burger zu Mauthausen fürbringen.. lassen, wie sie vormahlen end „von alter her allweg halsgericht stock vnd galgen daselbst zu Mauthausen vnd druber von va-„sern vordern lobl. gedächtnuss brief gehabt haben, die ihnen aber verbrannen seyn.".. Archiv zu Mauthausen.
2063	— 6.	—	Vertrag und Haus-Ordnung zwischen K. Friedrich, seinem Bruder Herzog Albrecht und ihrem Vetter Herzog Sigmund wegen Verwesung ihrer Erblande u. s. w. auf 6 Jahre gültig. Siehe Chmel's Mat. I. 61—68. Geh. H.-Archiv.
2064	— 7.	—	K. Friedrich verleiht dem Herzog Sigmund von Oesterreich den Blutbann in der Grafschaft Tyrol, an der Etsch und im Innthal, auf 6 Jahre. O. 227.
2065	— 7.	—	bestätigt die Privilegien des Augustiner-Klosters St. Georg bey Goslar in der Diöcese Hildesheim und seine Güter. (Brief K. Carl's IV. mit den inserirten Briefen der K. Heinrich und Friedrich.) „— „Ac etiam decimam et quinque mansos et curiam in campis ville minoris Leuede, cum „attinentiis quinque mansos et allodium cum attinentiis et curtem que honorabiles Bertaldus „de Herlingrad et Johannes dicti monasterii ennonici eidem Monasterio a vasallis de Borthacle „emerunt ac tredecim mansos et tria allodia ac tres curtes cum suis attinentiis in Bredelem. „In quantum hec omnia ad dictum monasterium Sancti Georgii iuste pertinent." O. 243.

Digitized by Google

Nro.	1446.		
2066	April 7.	Wien.	bevollmächtigt seinen Bruder Herzog Albrecht, mit dem Herzog Philipp von Burgund wegen Brabant, Holland und den Burgundischen und Flandrischen Lehen zu taidingen. v. Urkundenb. Mat. II. N. LXXVII. Geh. H.-Archiv.
2067	— 7.	Znaim.	Friedensschluss zwischen Oesterreich und Mähren. Nach vielen Unterhandlungen ist diese End-Ausgleichung zu Stande gekommen. Orig. im mähr. ständ. Archive.
2068	— 7.	Wien.	K. Friedrich übergibt dem Herzog Sigmund von Oesterreich alle Remanenzen von der Zeit der Vormundschaft. v. Urkundenb. Mat. II. N. LXXVIII. Geh. H.-Archiv.
2069	— 7.	—	bestätigt den Ehekontract zwischen Markgrafen Carl von Baden und der Herzogin Catharina von Oesterreich, seiner Schwester. Herrgott Mon. Aug. D. Austr. IV. 2, p. 116. Geh. H.-Archiv.
2070	— 7.	—	Herzog Albrecht von Oesterreich erlässt „Entslachbriefe" in Folge des mit seinem Bruder K. Friedrich und seinem Vetter Herzog Sigmund gemachten Haus-Vertrags. „Wir Albrecht embieten unsern getrewn Sigmunden Rugendorffer, lantschreiber in Steir „unser gnad vnd alles gut, wir lassen dich wissen das wir mit dem allerdurlauchtigsten fürsten „vnd herren hern Fridreichen römischen kunig zu allen zeiten merer des reichs etc. unserm „gnedigen lieben herrn vnd bruder vberkomen vnd einig worden sein, das sein kunigklich „gnad die nidern lannd enthalb vnd hirdishalb des Semering mit iren zugehörungn alle „innhaben vnd regiern sol auf etzliche jar, nach lautt der ordnungbrief darumb zwischen uns ge„macht. Dann so empfelhen wir dir ernstlich vnd wellen das du dem benannten unserm gnedigen „lieben herrn vnd bruder zu hinfur die obgemelten zeit mit allen nutzen vnd renten der emp„ter deiner verwesung was der auch dem schirstkünftign sant Jörgentag gevallen werden, ge„horsam vnd gewerttig seist vnd die seinen gnaden reichest, vnd darauf sagen wir dich deiner „glübd vnd ayd vnd was du uns schuldig vnd pflichtig pist ganz ledig vnd los, doch was der„selben nutz vnd rent uns auf den benannten sant Jörgentag gefallen werden, mitsampt sant „Jörgenzins die uns vorbestehen, gevallen vnd verrait werden sullen, vnd tu darinn dhain andere „nutz, das meinen wir gar ernstlich".. „It. ain solh entslachbrief an all amptleut in Steir, It. an den viztumb in Kernten vnd „an alle amptleut daselbe in Kernden, It. ain solhs entschlachbrief an den viztumb in Krain vnd an alle amptleut in Krain." „Entslachtbrief an die stet." — Wir Albrecht etc. embieten u dem richter, rat vnd den „burgern vnd lewten gemeinklich ze Voytsperg unser gnad vnd alles gut, wir lassen ew wissen „ete. Dann so emphelhen wir ew ernstlich vnd wellen, das ir an hinfür dieselbn obberürten „jar dem benannten unserm gnedign herrn vnd bruder in allewog gehorsam vnd gewerttig seyt „vnd seinen kuniglichen gnaden gelübd vnd ayd tut, vnd darauf sagn wir ew der gelübd vnd „ayd vnd was ir uns schuldig vnd pflichtig seyt, auf sollich ordnung vnd iur ganz ledig vnd „los. Doch vorbehalten was ir uns mit raittung noch erhaldig beleibt, mitsampt den nutzn vnd „renten die bis auf den nächstkunftigen sant Jörgentag gevallen werden vnd darzu sand Jör„genzins... It. an die stat Windischgrecz It. an alle pfleger (mit allen nutzen vnd renten der „empter deiner verwesung)." Geh. H.-Archiv.
2071	— 8.	—	K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Goslar. „vnd besunder einen löblicher gedechtnuss kaiser Karln des virden unsers vorfarn briefe „lautende vnder andrem das keiner burger von Goslar gebrechen oder geloden werden sol „muss der stet Goslar für kein gericht heimlich oder offenbar dieweil derselb burger rechts nit „geweygert hat, auf des riche pallacie daselbe gegen seinen clegern, sledann das in dem„selben kaiserlichen brieuen vollkommenlicher begriffen ist, vnd darzu ir holczmarck wasser wei„de vnd tale mit aller eigenschafft, besitzung vnd zugehörden oben vnd vnder der erden, nach „ir vogteyen, gerirbt vnd lehen"... O. 242.
2072	— 8.	—	verleiht dem Hanns Ulrich von Stoffel den Zehent im Meliffeld bey Rheinfelden gelegen, als ein verschwiegenes Lehen, das früher Ulman in Graben, Bürger zu Rheinfelden inne gehabt. O. 243.
2073	— 8.	—	trifft mit seinem Bruder Herzog Albrecht eine Uebereinkunft, dass, wenn Herzog Sigmund bey der (am 6. April) gemachten Haus Ordnung, nach Verlauf der bestimmten 6 Jahre nicht länger bleiben wollte, sie ihre Renten aus ihren niederen, inneren und oberen Landen zu Elsass und Schwaben 2 Jahre hindurch zu gleichen Theilen geniessen wollen u. s. w. v. Chmel's Mat. I. p. 61. Geh. H.-Archiv.
2074	— 8.	—	gibt dem Herzog Sigmund von Oesterreich einen besondern Schutz- und Schirmbrief. („als unser nechstgesippter freund und mitterb.") Geh. H.-Archiv.
2075	— 8.	—	gibt seinem Bruder Herzog Albrecht eine Instruction zur Unterhandlung mit dem Herzog von Burgund, dass derselbe die dem Reiche heimgefallenen und dem Herzog Albrecht verliehenen Reichslehen Brabant, Holland, Seeland, Henne-

Digitized by Google

Nro.	1446.		
			gau als Afterlehen empfange und seine Ansprüche auf Pfirt, Elsass und Suntgau aufgebe. v. Urkb. Mat. I. Bd. N. LXXIX. Vgl. N. LXXXI. a und b. Geh. H.-Archiv.
2076	April 8.	Wien.	Herzog Sigmund von Oesterreich verschreibt sich, dem Herzog Albrecht von Oesterreich durch 6 Jahre aus seinen Renten einen jährlichen Betrag von 20.000 Gulden rhein. zu zahlen, wegen der grossen Auslagen desselben, und stellt deshalb Bürgen. Geh. H.-Archiv.
2077	— 9.	—	erklärt, dass er keine Ansprüche mehr haben soll an K. Friedrich hinsichtlich seines ererbten Gutes, und übergibt demselben alle Pfandbriefe, die sein Vater H. Friedrich von K. Albrecht inne hatte (über österreichische Pfandschaften „hiediesshalb des Semerings") doch sollen alle Ansprüche an ihn wegen des H. Ernstischen Gutes auch abgethan seyn. v. Chmel's Mat. I. 65. Geh. H.-Archiv.
2078	— 23.	Neustadt.	K. Friedrich bestätigt dem Hanns Gläczl von Ingolstatt sein Wapen und bessert es mit einer Krone. O. 223.
2079	— 25.	—	erlässt ein Patent ins Reich, dass man wegen etwaigen Forderungen an die Herzoge von Bayern die Bürger der Stadt Ingolstadt nicht angreifen, beschädigen, aufhalten, bekümmern noch beschweren soll, sondern sie mögen bey ihrer Freyheit, für die Fürsten von Bayern nicht verbunden zu seyn, unangetastet bleiben. O. 224.
2080	— 30.	—	befiehlt seinen Amtleuten zu Egenburg, von den Renten daselbst dem Haidenreich Drugsecz, seinem Pfleger zu Waidhofen an der Thaya 200 Pfund Pfenninge auszuzahlen „seiner burkhut daselbs hin gen Waidhofen von vergangner zeit vnd „vncz auf den sambstag nach sant Larentzentag schiristkunfftigen, als darumb vnd „auch von paws wegen mit im ain entliche raittung beschehen ist" .. Geh. H.-Archiv.
2081	May 4.	—	befiehlt den Kremsern, sich wohl zu rüsten und am Mittwoch in den Pfingstfeyertagen sich in Korneuburg einzufinden, um das Land gegen die Ungarn vertheidigen zu helfen. Archiv zu Krems.
2082	— 6.	(s. l.)	sendet dem Rüdiger von Starhemberg, seinem Rathe, den Brief über einem am Tage zu „Znaym" auf etliche Jahre verabredeten Frieden zu, um sein Insiegel daran zu hängen, ohne Verzug, um Schaden abzuwenden. Archiv zu Riedeck.
2083	— 6.	Regensb.	Ein Aufgebot gegen die Inneröesterreich verwüstenden Ungarn wird zu Regensburg verfügt, auf dem nächsten Montag nach St. Veit, gen Fürstenfeld und Rukersburg. K. Friedrich hatte Reichshülfe begehrt von dem Reichstage, den er nach Regensburg ausgeschrieben hatte, der aber von wenigen Reichsfürsten war besucht worden. Obigen Aufruf verfügten die inneröesterreichischen Gesandten. v. Caesar, Annal Styr. III. 427. v. Valvasor. IV. 343 ff. J. Müller, Reichstags-Theatr. I. 339.
2084	— 7.	Neustadt.	K. Friedrich gibt dem Magister Clemens Schayff von Fakkenberg („Doctori in Medicinis") einen Dienstbrief. O. 224.
2085	— 12.	—	verleiht dem Hanns von Puttendorff und seinen Erben „zwo hwtt auf dem Wyssem„burgerwald der ein genannt ist des Holczinger hwtt vnd die ander des Stein„bergers hwtt, die der edel Johanns herre zu Haydegk dem ersamen Arnoldn „von Hirszperg comentur zu Elling vnd demselben deutschen hause ouch Hann„sen von Puttendorff zu kaufen geben hat." O. 223.
2086	— 12.	—	macht den Roderich Menendi, Clericus von Cordova (Cordubensis) zum öffentlichen Notar. O. 224.
2087	— 14.	—	erfordert die Städte Krems und Stein zu einem Landtag nach Wien, am künftigen Auffahrtstag. Archiv zu Krems.
2088	— 14.	(s. l.)	verpfändet für sich und K. Ladislaus der Stadt Wien für 1063 Pfenning Darlehen die Einnahme von der Donaubrücke. „— Doch ausgenomen der zwayer hundert pfund pfenning die wir vormals vnserm lieben „getrewen Kunraten von Kreyg vnserm hofmaister auf denselben zollen end rennten haben „verschafft, die sollen im des ersten von demselben vnsern rennten vnd zollen nachenander „bezalt werden vngeuerlich. Geschech dann das si der vorgenanten summ pfenning in der vorgenanten zeitt von den egemelten rennten vnd zollen als vorberürt ist, also nicht möchten „ennollen bezalt werden, so sollen end mugen si sich der übermass der benannten geltschuld

Digitized by Google

Nro.	1446.		
			„die in dennoch noch der egenanta zeit ausstand von der schatzstewr no si von dem künftigen „sannd Merttentag vber ain jar phlichtig werdent, vor menicleich selbs entrichten vnd bezalen, „damit si der vorgenanta gnezen summ, also völlicleich ausgericht werdu vngeuerlich. In sal „nach vnser anwalt bey der Tannwprukgen darauf geluben in sulh rennt vnd nucz die vorge „nant zeitt (von nun bis Martini über 1 Jahr) wachenleich in muss als davor ist begriffen „zerraiten. Geh. H.-Archiv.
2089	May 16.	Neustadt.	Ulrich Graf zu Schaunberg stellt dem K. Friedrich als Vormund K. Ladislaus einen Pfleg- und Pfand-Revers aus, hinsichtlich der ihm für 1500 Pfund verpfändeten Veste Weidenholz, die er mit seiner Erlaubniss von den Erben des Lorenz Krafft um diese Summe ausgelöset hat... Als Burglut soll er empfangen jährlich 40 Pfund Pfenninge, 2 Muth Korn, 6 Muth Habern und von Satzes wegen von den vom König zu bestellenden Amtmann auch 40 Pfund.
2090	— 19.	—	K. Friedrich schreibt den Bürgern von Waidhofen an der Ibbs, sie mögen dem Bischof Heinrich von Freysingen Gehorsam leisten. „Getrewen lieben ewr schreiben von wegen des stifts zu Freysingen vns yeczund getan, „haben wir vernomen. Nu seit ir ermain durch vnser geschrifft vnd botschaft wol vnderweist „worden der gerechtikait, damit vns vnd vnserm löblichen haus Oesterreich des benannte stifts „Freysingen geslos in vnsern erblichn landen gelegen, verschriben vnd verphlichtet sind, vnd „daz darauf nach vnserm geschefft vnd heissen mit andern desselben stifts geslozen in vnsern „furstentumen Oesterreich, Steir vnd Krain dem wirdigen Hainrichen fürgeschriben zu Freysingen „gehorsam getan ist, dns aber ir mit der stat Waidhouen im vncz her nicht hebt tun wellen. „Dns vns nach solher vorberürten vnserr vnd vnsers hauses gerechtikait vnd herkomen frömbd „nymbt vnd von ew nicht gestellen mag. Wie darumb, so begern wir vnd emphelhen ew ernst„lich, daz ir dem egenanten Hainreichen fürgeschriben mit der stat Waidhouen nach an lenger „verczichen vnd eintrag gehorsam tut, als ir vnd ewr vordern den hischmuen zu Freysingen „vorher getan habt vnd zu tun phlichtig gewesen seit, damit ir den vorgenanta Hainrichen für„geschriben vnd auch ew selbs nicht in merer schaden bringet, wann ir wol verstaen mugt, ob „ir in der nach lenger verczichen tun wultet, das solichs nicht allain wider denselben Hain„reichen sunder nach wider vns vnd vnser obgemelt gerechtikait vnd alte herkomen were, vnd „daz ir nauerdrung vnd anspruch darumb nicht möchttet vertingen werden, was nach anfang „ew darumb ergieng, daz ir ew darein selbs mit willen färet. Wir sechen aber gern vnd raten „ew auch in gutem, dos ir die sach ewrenthalben darau nicht komen lasset, vnd ob ir försorg „hietet, daz ew von der sach wegen von yemant anderm, denn dem egenanta Hainreichen „fürgeschriben bekumernuss beschechen warde, darinn wellen wir ew gnediclich halltn. Wir „schreiben auch yecz der erbern n weilend n des Zinzendorffer witiben, als ir vernemet an „der abschrift hiein beslossen vnd emphelhen ew, daz ir dieselben witiben daran weiset, daz „si mit der vesten zu Waidhauen dem obgenanten Hainreichen fürgeschriben zu seiner gerechti„kait auch gewertig sey, als si dess das pillich tut vnd habet darin ewru ernstlichen fleiss. „Daran tut ir vns gut gefallen vnd vnser ernstliche maynung, wir wellen es auch gen ew gne„diclich erkennen, auf dns allen begern wir ewr geschriben antwurtt zwischen hinn vnd dem „heiligen phingstn schiristkünftigen widerumb ze wissen“... Archiv zu Waidhofen.
2091	— 23.	—	verleiht der von ihm gestifteten Collegiatkirche zu Neustadt drey Hallämter zu Aussee, eine Schwaig zu Schluttarn im Ennsthal, und einen Weingarten am Brunneberg, genannt der Rüd, bis dass ein Aequivalent an Gülten für sie angewiesen werden würde. Geh. H.-Archiv.
2092	— 27.	—	verwilligt dem Erzbischof Dietrich von Mainz, dass er den Theil der Stadt „Pederszheim,“ der vom Reiche vor Zeiten an die von Valkenstein war verpfändet worden, und welchen die Erben derselben Graf Wilhelm zu Virnburg, Herr zu Valkenstain und Bernhard und Johann Grafen von Solms inne haben, von den letzteren zu dem Theile, den das Stift auf Wiederlösung innehat, auslösen mag „vmb die summ gelcz als teur sy von vnsern vorfarn am reich verseczt worden „sind. — Mit Vorbehalt der Widerlösung fürs Reich.“ O. 224.
2093	— 29.	Wien.	gibt dem Herzog Heinrich von Bayern die Vollmacht, die zwischen Herzog Ludwig von Bayern und Markgrafen Albrecht von Brandenburg schon langwährende Irrung, auch die Heirathguts- und Morgengabsache der Margareth, verwitweten Herzogin von Bayern zu berichtigen. O. 234.
2094	— 29.	—	erlässt einen Befehl an die „gemaine Landschaft an der Tunaw, „am Lechrain,“ „auch vor und in dem Gebirge“ und andere Landschaften des Herzogs Ludwig

Digitized by Google

Nro.	1446.		
			von Bayern, dass sie dem Herzog Heinrich in dieser Berichtigungs-Angelegenheit gehorsam seyn sollen. „— Wellen wir vnd schaffen auch mit euch allen vnd ewr iglichem in sunderheit von römischer kuniglicher macht volkomenheit ernstlich, daz ir dem benanten vnserm lieben swager „Heinrichen herzogen in Bvirn in den sachen gehorsam, wchtwolgig vnd wachtendig seit an „all auszug vnd terrer waigrung, damit der benant vnser lieber oheim Herczog Ludwig von „stat vnd da dannen pracht ward, vnd der benant vnser lieber swager herczog Heinrich sein „lannde schafft vnd auch ir dester pas bey frid, ayuikeit vnd gemach in kunftiger zeiten beliben „mugt, vnd darinne nicht andern noch dawider tutt noch seit. Als ir auch das uns vnd dem „heiligen riche dem hawss von Beyrn vnd auch selbst wol schuldig seit“.. O. 230.
2095	May 30.	Wien.	bestätigt als Vormund K. Ladislaus von Böhmen dem Buryan von Gutenstain die Verweisung einer Schuld auf die Stadt Masstyow. „— Nobilis Buryan de Gutenstein nostre regie maiestati fecit exponi, qualiter strenuus „Wilhelmus de Kornbergk miles, dum adhuc ageret in humanis licet eger corpore annus tamen „mente non valens accedere tabulas regni Boemie sibi mille quadringentas sexagenas grossorum Pragensium occasione debiti oreteuus nec non aut suo et nonnullorum nobilium et proborum virorum literis et sigillis in et super municione Masstyow opido ibidem, villis, plebibus, „territorio, censibus, pertinenciis suis universis deputaverit atque inscripserit dempta dote que „vulgariter wyano vocatur vidue prefati quondam Wilhelmi que exolvi debet, supplicavitque „quatenus sibi huiusmodi deputationem et inscriptionem .... ratificare et approbare gratiosius dignaremur. Nos vero considerantes prefati Buryan fidelia servicia Sigismundo Imp. „et Alberto . . . exhibita“.. O. 229.
2096	— 31.	—	verschiebt die Entscheidung des Handels zwischen denen von Stahrenberg und den Budweisern vom Freytag nach Pfingsten auf den nächstkünftigen St. Michelstag „wegen merklichen geschefften die yecznnd vorhanden sind.“.. Archiv zu Riedeck
2097	Juny 1.	—	willigt ein, dass Graf Dietrich zu Seyne sein Gut und seine Herrlichkeit zum „Haine“ in der drey Eich bey Frankfurt gelegen, verpfände dem edlen Reinhard, Grafen zu Hannau, dem Diether von Isemburg, Grafen zu Budingen und dem Franke von Cronenburg. „— Das der edel Dietreich graue zu Seyne vnser vnd des reichs lieber getreuer vns hat „fürpracht wie er durch seiner nutzgunde notdurfft wegen sein gut vnd herlichkit zum haine „in der drey eich bey Franckfurt gelegen verpfannt vnd versetzt hab“.. O. 223.
2098	— 3.	—	bestätigt dem Eberhard Zolner, Bürger zu Nürnberg, die Freyheit seiner Behausung und Hofstatt in Bamberg. „— vns . . hat furbringen lassen, wie er in der stat zu Bamberg ein hausung vnd hofstat „habe, die etwann Heinrichs Zollners gewesen vnd vor vil jaren von einem bischoff vnd capitel des stiffts zu Bamberg gefreyet sein, vnd kaiser Kurl dieselb hausung vnd hofstat auch in „allen sachen begnadet vnd gefriet, vnd darnach kaiser Sigmund seliger gedechtnuss vnser „vorfarn am reich die am leczsten auch confirmirt vnd bestetigt haben“.. O. 227.
2099	— 3.	—	verleiht dem Niclas Muffel, Bürger zu Nürnberg, und dem Gabriel und Hanns Teczel „ain gut zu Czyrendorff darauff Johst Teicher siczet vnd mer ain gut daselbs „des Fingsuges erbe siczt yecz der Schuster auff, vnd mer zwey selden gutlein „daselbs zu Czyrendorff it., ein zehentlein zu Hyttenpach der des Hipolt Steyners erb ist, it. ein gut zum Rewtlein da der Pleyen aufsiczet, die in von dem „obgenanten Teczel irem anherrn sel. anerstorben, geschickt vnd geerbet wern.“.. O. 228.
2100	— 5.	—	Conrad von Kreig, k. Hofmeister und Hauptmann in Kärnthen verschafft dem König Friedrich aus Erkenntlichkeit für empfangene Gnaden 2000 Gulden ungarisch, von der Schuld, die er vom Bischof Anton von Bamberg zu fordern hat. Geh. H.-Archiv.
2101	— 5.	—	Conrad und sein Bruder Jan von Kreig verschreiben sich, dass alle Sätze und Pfandschaften, die sie von K. Friedrich und seinen Vorfahren innehaben, nach ihrem und ihrer Söhne Wulfgang und Conrad Absterben dem Hause Oesterreich lediglich heimfallen sollen, mit Ausnahme der Herrschaft Stahremberg. Geh. H.-Archiv.
2102	— 9.	—	K. Friedrich ertheilt dem Richter und Rath zu Radkersburg einen Befehl hinsichtlich einer Wasserleitung aus der Mur über die Gründe der Hausfrau des Heinrich Enzesturffer und des Hanns Stickelperger.

Digitized by Google

Nro.	1446.		
			„Als wir ew vormale geschriben vnd enpholhen haben etlicher grünt der eebara vnsers „getrewen Hainreichs der Enczezestorffer hausfrawn vnd vnserm getrewen Hannsen dem Stickl- „sperger zugehorent zu underwinden vnd die Mur daräber ze leitten, domit wir lannd vnd leut „an vneer stat dasselbe ee Radkelsprug nicht schaden enphahen. Haben vns die benannten „Encezestorffer hausfraw vnd Hanns Stickhsperger anbringen lassen, wie ir ew irer leut auch „vnderwindet, vnd die in die abgenanten vneer stat gesidelt habt, dez sie sich beswert be- „dunchen vnd vns paillich nymbt enpheihen wir ew ernstlich vnd wellen das ir den vorge- „nantten Encezestorfferin vnd Stickhsperger die obberürten ir holden auszziehen widder antt- „wurtet, wann ei willick sein vns zu gestellen die Mur vber die grunt furen zu lassen, ob die „damit von vneer vorgenanten stat mag gelittet werden dann ist ir vneer ernstliche mai- „nung“ .. Geh. H. Archiv. (Gleichz. Abschrift.)
2103	Juny 9.	Constanz.	Pfalzgraf Ludwig hey Rhein, Herzog von Bayern, macht eine Teidigung zwischen Herzog Albrecht und dem Hause Oesterreich und der Stadt Rheinfelden. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. Nr. LXXX. Geh. G.-Archiv
2104	— 11.	Pesth.	Johann Hunyad, Gubernator in Ungarn, schreibt dem K. Friedrich und entschuldigt sich wegen des gegen die Grafen von Cilli (im März) unternommenen Streifzugs in Steyermark, wobey auch so manche Unterthanen des Königs beschädigt wurden. Schwandtner's Scriptt. Rer. Hung. II. 34.
2105	— 12.	Wien.	K. Friedrich bestätigt das Vermächtniss des Grafen Wilhelm zu dem Varchtenstein, welcher dem Friedrich Herrn zu Hohenberg, königl. Rathe, als seinem Freunde sein Wapen auf den Fall, dass er ohne männliche Leibeserben sterben sollte, vermacht hatte, da jetzt dieser Fall eingetreten war. O. 223.
2106	— 13.	—	befiehlt der Stadt Linz, von den Renten der dortigen Aemter, die sie in Bestand hat, dem Grafen Michel von Maidburg seinem Hofrichter 150 Pfund Pfenning unverzüglich auszuzahlen „an den sechshundert newn vnd sechczig phundten „vnd vier schilling phenningen die wir im seins ratsolds vnd von des hofge- „richts wegen vncz auff die quottember in der vasten nachstvergangen mit „raittung schuldig worden sein vnd in vmb die vbermass auch andern enn- „den verschafft haben.“ Geh. H.-Archiv.
2107	— 15.	—	Bartholomäus Kastner zum Wasen schwört dem K. Friedrich Urfehde über sein erlittenes Gefängniss und verspricht, das ihm niedergebrochene Haus zum Wasen ohne Einwilligung des Königs nicht mehr aufzubauen. „— Als durch etlich gest aus Behem von meinem hause zum Wasen dem lannd Oester- „reich schaden engeczogen vnd geschehen sind, darumb der allerdurleuchtigist fürst etc. etc. „her Fridreich römischer kunig, mich vnd daeselb mein haus zum Wasen mit seiner zugehö- „rung hat lassen zu seinen handen nemen vnd daselb hane abprechen, vnd wan der . . . „römisch kunig durch seiner kuniglichen gnadn ret vnd andrer erberr leut fleissiger pet willen „mich der veschanse vadvagnaden gedicklich begeben vnd mir mein gut en za dem Wasen ge- „hört entslagen hat, also daz ich vnd mein erben das haus zum Wasen an seiner kunigl. gna- „den, meines gnedign herren kunig Lasslawes vnd irer erben willen vnd wiesen hinfür nicht „mer zu der weer pawen sullen“ . . . . „aber der güter die darczu gehörent mag ich mich „wol vnderwinden vnd die haitten als mir die sein gnad entslagen vnd ledig gelassen hat“ .. Geh. H. Archiv.
2108	— 21.	(s. l.)	Walther Zehinger von Kranichberg stellt dem K. Friedrich einen Revers aus, dass er, ungeachtet sich der König gegen ihn wegen Gewährleistung des Schlusses Pernstein verschrieben hat, ihn desshalb nicht anlangen wolle. „— Als . . . her Friderich römischer kunig etc. . . . in dem kaufbriefe so ich vnd mein „erben von seinee kuniclichen gnaden haben, vmb das gesloe vnd die herschafft Pernstain mit „iren zugehörungen auf dem Haugriechen gelegen in alm artikl verschriben hat, von desselben „gesloes vnd der herschafft wegen vneer scherm vnd gwer für all rechtlich anesprach, als lann- „des recht ist, zu sein. Also gelob vnd versprich ich für mich vnd all mein erben in crafft dits „briefe, daz wir dem benanten vneern gnedigsten herren den kunig vnd sein leibeerben von „solhes obberürten scherms vnd gwerschafft wegen nicht ermonen noch anlangen wellen „vnd sullen vns der auch nicht schuldig noch phlichtig sein in dhainweg vngeuerlich“ .. Geh. H.-Archiv.
2109	July 4.	Wien.	K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Braunschweig, insbesondere einen Brief K. Albrechts II O. 246.

Digitized by Google

Nro.	1446.		
2110	July 4.	Wien.	bestätigt die Privilegien der Stadt Quedelburg, insbesondere einen Brief K. Sigmunds von 1418 „darynne er sy gefreyet hat vnd ire vndersessen für wernt „liche geriebt landgericht" O. 259.
2111	— 6.	Schorndorf.	Erzbischof Dietrich von Mainz, Herzog Ludwig von Bayern, Herzog Albrecht von Oesterreich, Herzog Otto von Bayern, die Markgrafen Johann und Albrecht von Brandenburg, Jacob von Baden und die Gebrüder Ludwig und Ulrich, Grafen zu Würtemberg, errirhten ein Bündniss auf 2 Jahre, die Strassenräubereyen in ihren Landen zu verhindern. v. Urk. Mat. I. Bd. Nr. LXXXII. Geh. H. Archiv.
2112	— 9.	Wien.	K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Grafen Ulrich und Conrad von Helffenstain, auch den Brief über die Pfandschaft der Vogtey des Klosters zu Königsbrunn im Augsburger Bisthum, Cistercienser Ordens, die ihren Vorfahren von K. Carl IV. um 600 Mark Silber verpfändet ist worden. O. 230.
2113	(s. d.)	(s. l.)	verleiht denselben Gebrüdern Ulrich und Conrad von Helffenstain das Schloss Heinstain, das dabey gelegene Städtlein Heydenheim, die Kirchensätze „dazu ge„hörend vnd mit aller ander zugehörd der vörst vnd wiltpanne man vnd man„schafft der vogteyen über die clöster Herbrechtingen vnd Ahusen, it. die „Zolle zu Gyslingen, Kurhen vnd Haydenheim, vnd auch alle ander zolle gelaitt „vnd recht darczu gehörend"... O. 230.
2114	— 9.	Wien.	beauftragt den Bischof Gottfried von Würzburg, über das Schloss Baden im Ergau, welches die Eidgenossen zu K. Sigmunds Zeiten im Frieden gebrochen haben, Kundschaft und Zeugniss einzuziehen und selbe unter seinem Insiegel nach Ulm einzusenden, auf dessen Bürgermeister und Rath, Herzog Albrecht von Oesterreich und die Eidgenossen zur Entscheidung ihrer Zwietracht und Spänne halber compromittirt haben, it. ein gleicher Auftrag an den Conrad von Busnang, Domherrn von Strassburg. v. Urk. Mat. I. Bd. Nr. LXXXIII. (83) Geh. H. Archiv.
2115	— 9.	—	bestätigt den Goldschmieden in Wien die von den Herzogen Albrecht und Leopold von Oesterreich ihnen verliehene Ordnung. Hormayr's Archiv, XX. 48.
2116	— 16.	—	gibt seinen Willen dazu, dass vermög einer durch Vermittlung des Markgrafen Albrecht von Brandenburg, des Caspar Schlick, Herrn zu Weissenkirchen, k. Canzlers, Hannsens von Nytperg und Hannsens Ungnad, k. Cammermeisters zu Stande gekommenen Vergleichs, wodurch der Abt Friedrich und das Kloster Reichenau und die Stadt Ulm ihre Zwietracht ausgleichen, der Stadt Ulm und dem Spital zum heil. Geist daselbst alle Gerechtigkeit, Eigenschaft und Lehenschaft über letzteres für 25,000 Gulden rhein. verkauft wurden. O. 234.
2117	— 20.	Klosterneub.	verbiethet dem Rathe der beiden Städte Krems und Stain, die Fischer an ihrem Gewerbe zu beirren. „Vns ist anbracht wie ir den vischern gemainlich daselbs zu krembs ain newung daz sy „irn gewerib mit vischkaufen nicht haben sullen, dieweil sy oder ir knecht mit irm zewg er „arbait auf dem wasser ihen aufgeseczt vndlettlich derselben vischer angedrungen habt, daz „sy ew haben mussen versprechen dieselb newung also ze halten das vns vnpillichs bedunkt „vnd frömd nimmt. Empfelhen wir ew vnd wellen ernstlich daz ir die bemelte newung genczlich „abtut vnd nymand dumit drnget, auch hinfur solch oder dhain ander newung nu vnser wis„sen vnd empfelhen nyemandt aufsetzet noch machet"... Archiv zu Krems.
2118	— 20.	—	befiehlt dem Propst zu Seckau, in den Streitigkeiten zwischen Ortolf von Pernegk und dem Pfarrer Hanns zu Trafess, in Betreff des Opferstocks in der Capelle unser lieben Frau in der Pfarre Trafess und der Stiftung einer Messe zu entscheiden, da die Partheyen ihn selbst zum Obmann (nebst 4 Schiedsrichtern) erwählt haben „zwischen hin vnd sand Michelstag" Geh. H.-Archiv.
2119	— 23.	Wien.	verleiht dem Sebald Beheim die nach Abgang des Altkeren von Nürnberg dem Reiche ledig gewordenen Güter zu „Laufenholz." „Des ersten ein gutill das besiczt Herman Engelhart gibt dauon jerlichs auff sand Walpurg„tag 7 pfund vnd auf sand Michelstag 7 pfund; hundert eyer zu ostern vnd 9 vasnachthüer; „it. ein gutill besiczt Conez Entel gibt jerleichs dauon auf sand Walpurgtag 6 pfund 4 pfenning. „auf sand Michelstag (eben so viel), 100 eyer zu ostern, 2 vasnachthuner; it. ein gutill be„siczt der Pfugel gibt jerlich davon uff sand Walpurgtag 6 pfund 3 pfenning vnd auf sand „Michelstag (eben so viel), 50 eyer zu ostern, 1 vasnachthennen; it. ein gutill besiczt der „Trewerlin, gibt davon jerlich auf sand Walpurgtag 1 gulden vnd 2 vastnachthennen; it. ein

Digitized by Google

Nro.	1446.		
			guttlin besiczt Conez Feyerlein. gibt davon jerliche 4 pfund auf sand Walpurgtag vnd 4 pfund „auf sand Michelstag 2 vasnachthennen, auch hat er ettlich acker in das lehen gehörend er„kaufft vmb 80 gulden, dauon gibt er zu zinse alle jar 4 guldeu, die mag er lösen wenn er „will ain guldeln mit zwainczig guldeln; it. ein guttlin besiczt Heinez Nothelffer, gibt dauon „jerlichs 4 pfund 6 pfenning vnd aber 57 pfenning auf sand Walpurgtag nach 57 pfennig auf „sand Michlstag, 1 vasnachthennen; it. ein guttlin besiczt Peter Krawo, gibt dauon jerlich „4 Pfund 11 pfenning auf sand Walpurgtag vnd 4 pfund 6 pfenning auf sand Michelstag 1 vas„nachthennen; it. Buckman besiczt ein guttlein das des hofschneiders gewesen ist, gibt dauon „jerlichs 5 sumer korns, 9 pfund auf sand Walpurgtag vnd 9 pfund auf sand Michelstag, 1 vas„nachthenne; it. ein guttlin besiczt der Pugkosau, gibt jerliche dauon 2 sumer korns, 68 pfen„ning auf sand Walpurgstag, 68 pfenning auf sand Michelstag vnd 1 vasnachthennen; end ein „guttlein besiczt der Herdegen, gibt dauon jerlichen 6 sumer korns, 3 pfund auf sand wal„purg, 3 pfund auf sand Michelstag, 1 vasnachthun." O. 233.
2120	July 23.	Rom.	Papst Eugen IV. beglaubigt die beyden Bischöfe Johann von Lüttich und Thomas von Bologna, die er zu K. Friedrich absendet, bey demselben, wie auch den Johannes de Carvayal und den Nicolaus de Cusa. Geh. H.-Archiv.
2121	— 27.	Wien.	K. Friedrich befiehlt dem Stadtrath zu Strassburg, die Stadt Hagenau, die bey ihm geklagt hat, ihrer Freyheiten und alten Herkommens gänzlich geniessen zu lassen, keine Neuerung wider sie zu machen und ihr das (durch neue Zölle) abgenommene Geld zurückzustellen. O. 231.
2122	— 29.	—	verordnet, wie es mit dem Sulz, das auf dem Wasser gen Haimburg und etwa gen Ungarn geführt wird, zu Haimburg gehalten werden soll, bis auf Widerruf. „Von erst wenn ein burger zu Hainburg ain salcz daselbhin gen Hainburg bringet, „oder im das einen andern in seinen namben lasset dahin bringen, das mag er enn stunden so „das sulz dahin khumbt vreyer verkhauffen ainem gast oder ainem burger, oder lassen abtra„gen oder das verrer führen vnnd damit handlen nach seinen notdurfften wie im das füegsumb „ist enngeuerlich. Item wenn ainer oder meniger die an Hainburg gest stadt sulz gen Hainburg „bringent, das sollen sy daselbs oben oder enden in die recht mauthstatt bringen enud fuehren „als vormahlen beschehen ist, es wer dann das etwenn eyss oder ander enilich merchklich „irrung verhanden weren, dadurch sy mit dem sulz in die landstatt nicht gefahren noch khumen „möchten nu merchklich scheden an geuerde dann zu mügen sy mit dem sulz bei dem altern „ob dem stain anhalten vnd da mit demselben sulz handeln als sy in der mauthstatt thun sollten „engeuerlich." „Wir haben auch geordnet, wenn einer der zu Hainburg ain gast ist sulz gen „Hainburg bringet der soll ence an den dritten tag mit dem salz zu Hainburg stilligen end „dasselb sulz in der zeit fail bitten enud das bürggere zu Hainburg oder andern gesten pfund„weis oder höher, ader alles mit einander auf wasser oder auf lannde wie er das statt gehn„den mag verkhauffen, geschiecht dann, das er das sulz also in der zeit nicht verkhauffet, so „mag er dasselb sulz, was er des also nicht verkhauffet an dem dritten tag verrer fuehren end „damit handlen nach seinen notturfften, end soll in daran niemandts irren dann das enns „alselt vnser gewnhnliche mauth daraus gereicht end das sulz auch niweg über gezellet, vnd „übergeseret werde als von alter ist her khomen vngeuerlich".. Geh. H. Archiv. (Abschrift.)
2123	— 30.	—	erklärt, dass Johannn von Stralen wegen der wider Franken von Börsael erlangten Achtserklärung die Bürger der Stadt Briel an Leib und Gut nicht bekümmern mag, und ob auf solche Acht etwas angetastet wurden, soll es ledig seyn. „— es were dann, das er mit recht vnd vrtail in besondern enn der acht wegen auf die „vnn Briel erlangt vnd eruolgt hette oder noch erlangen wurde, su wollen wir im hiemit an „seinem rechten vnuergriffen vnd vnschedlich sein".. O. 232.
2124	— 30.	—	gibt den Bischöfen Peter von Augsburg und Silvester von Chiemsee, den Markgrafen Jacob von Baden und Albrecht von Brandenburg, dem k. Canzler Caspar Herrn von Neuhaus, dem Aeneas Sylvius von Piccolomini (Canonicus von Trient und gekrönter Dichter), dem Hartung von Cappel, Doctor beyder Rechte die Vollmacht, auf dem Reichstage, der am künftigen St. Aegidiusfeste zu Frankfurt gehalten werden soll, über Geschäfte, welche die Kirche und das Reich betreffen, zu conferiren und abzuschliessen und sich für einen der die oberste Gewalt in der Kirche ansprechenden Theile zu erklären. „— ratum gratum habiturl quicquid per eos aut tres eel plures ex vobis in et super pre„missis ut preferlur, rullatum adelsatum tractatum appunctuatum conclusum declaratum „protestatum et factum fuerit, seu quomodolibet agitatum, idque faclemus quantum in nobis „erit autore altissimo ab omnibus quorum interest eel intererit inclofabiliter observari".. v. Gudenus, Cod. dipl. IV. 300. O. 233.

Digitized by Google

Nro.	1446.		
2125	August 1.	Rom	Papst Engen IV. beglaubigt seinen Gesandten bey dem Reichstage, der zu Frankfurt am 1. September eröffnet werden soll. Müller, Reichstags Th. I. 391.
2126	— 1.	Ehingen.	Herzog Albrecht von Oesterreich berichtet an den Markgrafen Albrecht von Brandenburg, dass auf dem Tage zu Salzburg wegen Ausbleiben der königl. Räthe nichts vorgenommen worden sey, und dass nun die tyrolische Landschaft sich nicht mehr zu dem Eid verbunden erachte. „— Alsb lassen wir ewr lieb wissen, daz wir vnser erbere potschafft auf demselben tag „nach lautt der abred ze Salzpurg haben gehabt den sachen also nachzegeen, nu hat vns vnser „potschafft dn die wider zu uns kame zu erkennen geben, wie von des benannten vnsers herrn „des kunigs wegen nyemand were dahin kamen vnd eerrer dadurch von den andern nichtz „furhannde genomen, dabey gelanget an vns wie die eorgemelt lanntschafft vmb des willen „meldet fürbas vns den nids wegen nach lanhalt der beredtnuss nichtz mer phlichtig ze sein, „daraufl lagten wir vns on verczichen zu vnserm obgenannten vettern gen Vmbat in das lntal, „vnd teten grossen vleiss die sach zu andern lagen ze bringen damit der abred dennoch völlicleich wurde nachgegangen, das werde vns plos abgeslagen das erkundten wir eylund vnserm herren vnd bruder dem kunig, zu den sachen zu tun so vil damit die nach begreiffnuss „der abred wurde volrekot, also ist an gestern darumb seiner gnaden botschafft zu vns komen „auf die maynung gerertigt als wir vnderricht sein, das sein gnade den sachen nach maine „nachzekamen, als ir des durch dieselben botschafft eryndert werdet vnd erfind dann vnder „vns partheyen in der zeit eon dev nydes wegen nicht nutrechtikeit ist troffen, das doch auf „vnser selbs seitten dhainen abgenmk hat gehabt, so verkunden wir ewrer lieb das abschaiden „des obgemelten tags mit diesem brief die wir auch pitten vnd ersuchen ew verrer den sachen „von des nyds wegen nachzegeen, damit der nach ewrer vnd des obgemelten vnsers oheimes „burggraf Jacobs aeczung den wir zu gleicher weis schreiben vns brudern vnd vettern von der „benannten lannts hulff getan werde, ob dann notdurfft wurde darinnen lenngerung ze aeczen, „zu dem sullen ir vnser marbt haben".. (Vidimus.) Geh. H.-Archiv.
2127	— 2.	Wien.	K. Friedrich vermehrt als Vormund K. Ladislaus dem Reinprecht von Wallsee, welchem die Pflege zu Freystadt und die Aemter zu Kammer und Attersee für 4000 ungarische Gulden und Ducaten verpfändet sind, um 3000 Pfund Pfenning den Pfandschilling, für ein Darlehen von diesem Betrag. „— Als wir vnserm lieben getrewn Reinprechten von Walsse obristen marschalhen in Oesterreich, obristen drogsessen in Steir, vnserm haubtmann ob der Enns vnd seinen erben vnser „phleg zu der Freinstat vnd die vrberempter daselbs mitsambt den ambten zu Kammr end ze „Atersee fur vir tausent guldein vnger vnd ducaten zu abelegen der haubtsumm lngeben vnd „verschriben haben, nach lunhalt vnserr brief darumb lautend Daz wir demselben von Walsse „vnd seinen erben dieselb phleg vnd empter darzu für drew tausent phunt phenning, die er zu „des lannds notdurfften dargelichen hat verrer verschriben haben, wissentleich mit dem brief „in ealcher maas wann er end sein erben der obgemelten vir tausent guldein von den unczen „vnd rennten der ygenannten empter entricht sind, daz si dennoch die vorgemelte phleg end „empter für die ygenannten drew tausent phunt phenning eerrer lunhaben mugen so lanng „vncz si der auch gantz vnd enuollen entricht end bezalt seinn".. Geh. H.-Archiv.
2128	— 8.	—	befiehlt dem Wilhelm von Topl, Jörg Schecken vom Wald, königl. Rath, und dem Jörg Wolffenrewter, königl. Hauptmann zu Krems, an einem gewissen Tage zu Krems Untersuchung zu pflegen, woher die beyden Städte in solch Abnehmen gekommen, und besonders die Zwietracht beyzulegen, so zwischen U. dem Vendlein und seinen Mithelfern und andern Fischern daselbst gewesen ist. Archiv zu Krems.
2129	— 8.	—	Michel, Burggraf zu Maidburg erlässt einen Gerichtsspruch, dass, nachdem der Graf Heinrich zu Görz auf die (wegen der an ihn mit Gerichtsbriefen abgeschickten und von seinen Leuten misshandelten Personen), geschehene Vorladung nicht erschienen und sich vor Gericht nicht verantwortet hat, die Klage (und Ansprüche) K. Friedrichs Statt haben und der Graf über die Pön per 100 Pfund Gold, worein er verfallen ist, vom König vorgefordert werden soll. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. N. LXXXIV. Geh. H.-Archiv.
2130	— 12.	—	K. Friedrich ersucht den Propst von Seckau, Schiedsrichter in den Streitigkeiten zwischen Ortolf von Pernegk und Hannsen Göldner, Pfarrer zu Trafess, die Entscheidung so zu treffen, dass die Stiftung nicht zum Nachtheil der Kirche zu Trafess ausfalle. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. N. LXXXV Geh. H.-Archiv.

Digitized by Google

Nro	1446.		
2131	August 14.	Neustadt.	gibt dem Nicolaus Ruchli, königl. Notar, ein Wapen. („in bona forma latina etiam pro fratre suo ut possint illis uti in jure et extra.") O. 275.
2132	— 18.	—	verleiht dem Berthold von Ellerbach einen Markt, genannt Tonhawsen, mit aller Zugehör. O. 232.
2133	— 22.	—	überlässt für sich und als Vormund K. Ladislaus dem Cistercienser-Kloster Neuberg die Lehenschaft der Pfarrkirche zu Herrantstain als ihr Eigenthum anstatt der von seinen Vorfahren den Herzogen Otto und Leopold von Oesterreich demselben Kloster zur Herhaltung der Gebäude versprochenen jährlichen 200 Mark Silber, die seit vielen Jahren ausständig geblieben sind. Geh. H.-Archiv.
2134	— 23.	—	bevollmächtigt den Bischof Silvester von Chiemsee und den Herrn Caspar von Weisseukirchen (Canzler), mit dem Erzbischof von Salzburg in Sachen, die die h. Kirche betreffen, zu handeln. „— Als wir yetzund vnser botschafft etliche male bei dem erwirdigen Fridreichen ertzbischoffen von Salczburg vnserm fürsten vnd lieben andechtigen gehabt haben von wegen der „sach die heilig kirchen anrürend darauf er vns dann erberlich geantburt hat, vnd dabei begert vnd geheten In vnd seinen stifft darinne genedicleich zu versorgen. Also haben wir den „erwirdigen Silvestern bischoffen zu Kiemsee vnserm fürsten vnd lieben andechtigen vnd dem „edeln Kaspern herren zu der Weissenkirchen vnsern kanntzlern vollen vnd gantzen gewalt „gegeben vnd geben auch wissentlich in kraft des briefs mit dem egenannten von Salczburg „oder mit seinen sendpoten die er zu Frankhfurt haben wird aus solhen versorgnussen zu „reden vnd zu handeln es sey in geistlichen oder weltlichen sachen auch eynung verstentnuss „sicherheit vnd verschreibung in den sachen darumb zu machen vnd zu beslissen vnd alles dann „zethun, damit wir auch der von Salczburg vnd sein stifft versorgt werden vnd in der kirchen „sachen beieinander beleiben vnd das wir dann selbs thun möchten ob wir gegenbürttig wern"... Geh. H.-Archiv.
2135	— 23.	—	befiehlt dem Pfleger und Amtmann von Kammer, alle Einkünfte des Amtes (wie es mit den Aemtern von Attersee und Freystadt gehalten werden soll) dem Reinprecht von Wallsee abzuliefern, bis die ihm darauf verschriebenen (früher 4000 fl. dann 3000 Pfund) Summen getilgt seyn würden. Geh. H.-Archiv.
2136	— 29.	—	verleiht dem Cunez Küdorffer dem Jüngern 3 Tagwerk Wieswachs gelegen an der Swabach („die Michel Peyers von Bentzendorff süne inuhand") als ein verschwiegenes Lehen. O. 235.
2137	— 30.	—	gibt seinen Willen zu dem Kaufe, wodurch Markgraf Jacob von Baden, Graf zu Sponheim vom Grafen Jacob zu Mörss und Sarwerden den halben Theil der Herrschaft Lare und Malberg auf einen Wiederkauf an sich brachte, so weit Güter des Reiches darunter sind und verleiht dieselben dem Markgrafen wie auch die auf seinem Zoll zu Schreck vom Grafen Johann von Sponheim sel. an ihn gekommenen 1½ Tornosse. O. 235.
2138	— 31.	—	präsentirt den Magister Peter von Mladanowicz zur St. Michelskirche in der Altstadt zu Prag. O. 296.
2139	— 31.	—	verleiht dem Johann von Zruez ein Wapen. „— Scutum glaucum in quo manus tenet fasciculum nigrum et supra galeam etiam niger „fasciculus; NB. Michael de Phullendorf fuit promotor." O. 236.
2140	— 31.	—	gibt den Markgrafen Jacob von Baden, Grafen zu Sponheim und seinen Erben und Nachkommen die Freyheit, dass seine Leute vor kein fremdes Gericht geladen werden sollen, und öffentliche Aechter beherbergen mögen. Pön 100 Mark Gold. O. 236.
2141	— 31.	Sitten.	Bündniss zwischen Herzog Ludwig von Savoyen und Bern einerseits und dem Bischof Wilhelm von Sitten und der Gemeinde der Walliser-Länder andererseits. Nachtrag dazu vom 1. September 1446. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. LXXXVI. (Abschrift.) Geh. H.-Archiv.
2142	Septemb. 3.	Neustadt.	K. Friedrich verleiht dem Hanns von Riede ein Wapen. „Nemlich ein rotter schilt darin ein swarczer perg vnd auf dem swarczen perg zwo weyss „wull scheren nebeneinander vnd auf dem schilt ein helm mit einer rotten und weissen helm„decken, end auff dem helm aber einen swarzen perg vnd darauff ain weiss wollscheren." O. 237.
2143	— 3.	—	gibt seinen Willen dazu, dass Conrad Herr von Weinsperg, Reichs-Erbkämmerer, den halben Theil der vom Reiche zu Lehen rührenden Veste Weinsperg verschrieben hat.

Digitized by Google

Nro.	1446.		
			„Wann der edel Cunrat herre zu Weinsperg . . . durch seiner anligenden nutturfft willen, „als er vns zu erkennen geben hat, die dreuitil der vesten Gutemberg mit aller zugehörde „ezwan Sefriden von Veningen der ersamen Cristinen von Nysern seiner elichen hausfrowen „yetzo wittwen vnd iren erben vmb nünliff tausent reinlacher guldin verschriben vnd dazu in zu „vnderpfande vmb die vorgeschriben sume vnd die nucrung jerlichs davon einzunemen zu „vnderpfande auch verschriben hat, den halbteil der vesten Weinsperg mit seiner zugehörde „dieselb vesten von vns vnd dem reich lehen ist“.. O. 237.
2144	Sept. 5.	Neustadt.	verleiht dem Hanns von Veningen, Sohn des sel. „Hanns des Vicztums von Veningen“ (für sich und als Lehenträger seiner Geschwister, wie auch des Hanns und Conrad, Söhne des Sifrieds von Veningen, lt. Diethers des jüngern von Veningen, Eberhards von Veningen des ältern, lt. der Kinder des Diethers von Veningen von Osthofen), das Schloss Neidenstein mit Zugehör. Er soll binnen den nächsten 3 Monathen dem Markgrafen Jacob von Baden schwören. O. 237.
2145	— 7.	—	schreibt dem Herzog Heinrich von Bayern in Betreff des ihm früher gegebenen Auftrags wegen Beylegung der Streitigkeiten zwischen Herzog Ludwig von Bayern und dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg. v. Anhang. O. 237.
2146	— 11.	—	schlägt als Vormund K. Ladislaus dem Grafen Johann von Schaumberg noch 600 Pfund Pfenning zu, auf das ihm schon vorhin verpfändete Amt zu Gmunden, Salzsieden zu Hallstadt und Einkommen von Wildenstein. Geh. H.-Archiv.
2147	— 14.	Wien.	verleiht dem Niclas von Thann und seinen Brüdern die von ihrem Vater Heinrich von Thann ererbten Reichslehen: „die vesten Geisburg mit a. z. vnd die zway „dörffer darunder gelegen Buwenwilr vnd Flemeringen mit einem virdigen teil „an den zehenten an wein vnd an korn klein vnd gross was dann in den vorgenanten dörffern zehend gibt, vnd darczu das dorff Wermersberg mit allen rennten „nuczen“... O. 238.
2148	— 14.	—	trifft mit Ber Rechperg von Hohenrechberg und Barbara Marschalkin Witwe (auch von Hohenrechperg) seiner Schwester, welche die von K. Carl IV. an Herzog Friedrich von Teck für schuldige 1000 Mark Silber verpfändete Stadtsteuer von Augsburg erblich erlangt haben, die Uebereinkunft, dass sie die Quittungen für 6 Jahre nacheinander gleich jetzt erhalten und somit für die 1000 Mark Silber bezahlt seyn sollen, nach diesen 6 Jahren soll die Stadtsteuer dem Reiche wieder ledig seyn. O. 240.
2149	— 15.	—	verleiht dem Hanns vom Stain den von Herrn Beren von Rechperg erkauften Zoll zu Guntzburg. O. 237.
2150	— 16.	—	ertheilt dem Bischof Johann von Eichstädt und seinem Capitel die Bewilligung, dass in der dem Stifte gehörigen Stadt Eichstädt, wo die Gewohnheit ist, einen Uebelthäter, der den Tod verschuldet hatte, mit 7 Eiden im Rechte zu überwinden, die nächsten 5 Jahre nach Datum des Briefs alle Uebelthäter, welche der Stadtrath daselbst dafür erkennet und über sie spricht, nach Beschaffenheit der Missethat mit dem Tode oder an ihren Leib und Gliedern, nach Erkenntniss des Rathes bestrafet werden mögen. (Ein gleicher Brief ist gegeben den Städten Eichstädt, Herried, Barching und Spalt). v. Anhang. Bayerische Annalen 1834, p. 453. O. 238.
2151	— 18.	—	verleiht dem Wilhelm Ebser, seinem Rath und Pfleger zu Bruck an der Leitha 10 Pfund 6 Schilling 24 Pfenning Gülten zu Scharndorf, ein Lehen der Herrschaft Ort, welche ihm die Gebrüder Jörg und Sigmund und ihr Vetter Ulrich Weichenperger verkauft haben. Geh. H.-Archiv.
2152	— 18.	—	Hanns von Rohrbach bekennt, dem röm. K. Friedrich 300 Pfund Pfenninge und 82 Gulden ungarisch schuldig zu seyn, und will selbe Schuld vom künftigen St. Michelstag über ein Jahr bezahlen. Geh. H.-Archiv.
2153	— 19.	—	Hanns Neidecker von Renna (Ranna in Unterösterreich) stellt dem K. Friedrich, der ihn in Schutz und Schirm genommen, einen Revers aus, ihm lehenslänglich mit seinen Schlössern zu dienen. Zeuge Hanns Ungnad (königl. Rath) sein Schwager. Geh. H.-Archiv.
2154	— 22.	—	bestätigt den Bürgern von Bruck an der Leitha das von Herzog Friedrich (dem Schönen) ertheilte Privilegium hinsichtlich des Weinhandels.

Digitized by Google

Nro.	1446.		
			„— das dieselben vnnser burger gemainiglich an Pruckh ir pan wein die in järlich wach „sen in vnnser fürstentumb Oesterreich vnd durnne wie sy das guet bedunckht ausgenommen „in vnnser statt Wienn füren, vnnd iren frumen damit schaffen sollen vnnd mügen, vnd ob „yemandt solche ir paw wein ven in chaufft, das der dieselben wein auch füren vnd vertei„ben mag in den rechten alle sy seibs“.. Archiv zu Riedeck. (Abschrift.)
2155	Sept. 25.	Kaiserstuhl	Beschwerden der Eidgenossen wider die Herrschaft von Oesterreich. v. Urk. Mat. I. Bd. LXXXVII. Geh. H.-Archiv.
2156	—	Frankfurt.	Reichstag, auf welchem die Herstellung der Kircheneinheit zu Stande kömmt. Müller, Reichstags-Th. I. 340 ff.
2157	October 1.	Baden.	K. Friedrich verleiht dem Rafan von Helmstätt als einem Lehenträger seines Eheweibs Merge, Tochter des sel. Cunz von Veningen, das „bürglin mit dem dorff Dachspach.“ O. 238.
2158	— 2.	Ofen.	Die Stände Ungarns beglaubigen ihren Abgesandten Hanns Kuchhelm bey dem Magistrate der Stadt Wien. Kollar's Anal. Vindob. II. p. 1239.
2159	— 6.	Baden.	K. Friedrich erlässt einen Befehl an alle seine Mauthner in Oesterreich, dem Frauenkloster auf dem Nonnberg zu Salzburg 25 Fuder Wein mauthfrey ausführen zu lassen, und 25 Muth Getreide für das gegenwärtige Jahr. „vnd nicht mer oder was sy derselbn in der zal zu irer vnd ires gothaus speysung vnd „notdurfft füren werden, an allen vnsern mauteteten zwischen hynne vnd den angekünftigen „weichnachten“ . . . „vnd nach denselben weichnachto solich wein vnd getraide an vnser ann„der geschefft vnd eingefallnnes nicht gestattet furzefuren. Wan sy vns zwischen hyone vnd „der benannten weichnachtn von irer freyheit, briefe vnd gerechtikait wegen so sy darumb zu „haben vermaint ein gantzes vnd lautlere wissen tnen sollen“.. Geh. H.-Archiv.
2160	— 7.	Wien.	gibt dem Thomas Wisent, der in seinem Nahmen den Landständen bey dem wegen K. Ladislaus zu haltenden Landtag seine Meynung vortragen soll, sein Creditiv. Archiv zu Krems.
2161	— 9.	—	Der Magistrat von Wien antwortet den ungarischen Ständen auf das Anbringen ihres Abgesandten Hanns Kochhaim, dass sie nähmlich 2 Abgesandte zu ihnen schicken sollen, die in wichtiger Angelegenheit, K. Ladislaus betreffend, mündlich mit ihnen verhandeln sollen; — sie wollen auf die Erklärung der Landschaft warten „wann vns in den sachen ausserhalb der lantschaft nicht zimbt zu „handeln.“ Kollar's Anal. Vindob. II. 1240.
2162	— 11.	Neustadt.	K. Friedrich erklärt, dass der Handel zwischen den Bürgern von Budweis und seinen Räthen Ulrich und Hanns von Starhemberg gänzlich beygelegt und ausgeglichen sey. Archiv zu Riedeck.
2163	— 13.	Wien.	erlässt an die beyden Städte Krems und Stain ein Aufgeboth gegen die Ungarn. Archiv zu Krems.
2164	— 17.	Basel.	Das Concilium zu Basel überträgt dem Herzog Sigmund von Oesterreich (in einem Schreiben an den neu bestellten Bischof von Trient) durch 5 Jahre die Administration der Güter des Bisthums Trient. s. Urkundenb. Mat. I. Bd. N. LXXXVIII. Geh. H.-Archiv.
2165	— 17.	—	Das Basler-Concilium empfiehlt dem Herzog Sigmund von Oesterreich den neu erwählten Bischof von Trient Georgius Hagk. „— Cum nos nuper de persona dilecti ecclesie filii Georgii Hagk electi Tridentine ecclesie „Tridentine tune vacanti, nobis ob eorum exigentiam meritorum accepta, nacteritate univer„salis ecclesie duxerimus providendum. presciendo ipsum illi in episcopum et pastorem prout „in aliis inde confectis nostris litteris plenius continetur. Nos eundem Georgium episcopum „sole exigentibus meritis paterna benivolentia prosequentes, ac cupientes ut sub eius felici „regimine ecclesia ipsa Tridentina dante domino salubriter gubernetur, nobilitatem tuam roga„mus et hortamur attente, quatenus eundem Georgium episcopum et commissam sibi ecclesiam „Tridentinam presatam habens pro nostra et ejusdem universalis ecclesie reverentia propensius „commendatos in ampliandis et conservandis juribus suis sic eos tui favoris gratia prosequaris, „quod exinde divine tibi gratie premium acquiras, nosque nobilitatem eandem condignis possi„mus in domino laudibus commendare“ . . . Ja. de Krnisburga. Geh. H.-Archiv.
2166	— 18.	(s. l.)	Johann Hunyad, Gubernator und die Prälaten und Barone des Reiches Ungarn schreiben dem Papste Eugen IV. und führen die Ursachen ihres bewaffneten Widerstandes gegen den röm. König Friedrich an.

Digitized by Google

Nro.	1446.		
			„— at ipse (Fridericus), ut praemisimus, quaesitam pacem non ferens aequo animo, multis „dilationibus, multisque verbis hactenus nec tenuit, festinans hoc dilationum medio innovare „gravamina, occupatis occupanda addere, regalia quoque et ecclesiarum proventus usurpare, „immo quod molestius referimus, nova imponi onera, novasque fortalitia erigi, apud ecclesia„rum et praecipue cathedralis Jaurinensis intera, equis et jumentis stabula, choreasque et „detestanda commercia instituí et fovere patitur, atque brevibus concludamus plura — non in„fidelium, non denique pugnorum insultus tantum patri ne unetrae nunc officit, quantum tur„batio, ut insperata arma principis supra dicti“ . .
			Schwandtner, Scriptt. rer. Hungar. II. 38.
			Siehe daselbst auch ein Schreiben des Hunyad an die Venetianer, p. 39.
2167	October 21.	Ofen.	**Die ungarischen Stände schreiben dem Magistrate von Wien, sie versichern ihre Neigung zum Frieden, wenn nur K. Friedrich das Seinige thäte, sie (die Stadt) sollen ihn auch dazu mahnen.**
			„— Wann sein kunigclich maiestet beailhet newung in dem reich ze machen, vesten, slet„dan bischofstul, die alne aus dem ambhafftisten stetten ist, innehalt vnd bekümert, zuhent vnd „kunigclichs rents vnd einsechefft einzunemen sein kunigclich maiestet das für sich nemen „mag vnd merkchen vnd ir mit sambt im das wegen ob das seiner kunigklichen maiestet zimbt, „vnd ob wir un von etlichen von eruordrung wegen der gerechtikait vnsers reichs geurteilt „werden als die ungerechten, so begern vnd suchen wir doch nicht anders nur frid zu dem „willig vnd bereit sein“ .. Kollarii Anal. Vindeben. II. 1242.
			(NB. Die Aufschrift bey Kollar ist unrichtig.)
2168	— 24.	Wien.	**K. Friedrich befiehlt seinem Bruder Herzog Albrecht von Oesterreich, dem Markgrafen Jacob von Baden, den Markgrafen Wilhelm und Rudolf zu Hochberg, Herren zu Rotelen und zu Susenberg, den Grafen Wilhelm und Jacob zu Lucelstain, dem Grafen Hanns von Eberstein, dem Grafen Heinrich von Fürstenberg, dem Jörg Herrn zu Gerolczegg, Hannsen und Thomas von Valckenstain und der Stadt Strasseburg, die Renten und Einkünfte des Propsts, Dechants und Capitels von St. Thomas in Strasseburg, welche sich weigern, den Burkhard Schön auf seine primarias preces mit einer Chorpfründe zu versehen, zu arrestiren, sobald sie vom gedachten Burkhard darum angegangen würden; so lange, bis sie denselben aufnehmen.**
			„— Wann vns nu uit zu laida ist, das wir vnd das reich also an vnserr gerechtikeit vnd „frihait verhindert vnd bekrenchet werden mer vns selbs pflichtig vnd schuldig sein, vnd ir „alle vnd iglich mit vns dem zu widersteen vnd vns duby zu hanthaben“ .. O. 239.
2169	— 24.	—	**verleiht dem Hanns Gesler den Hof zu Halbrechtshouen und die Mühle zu Haslach, darauf er mit Einwilligung K. Sigmunds seine eheliche Hausfrau Elisabeth Eberhartin mit ihrer Heimsteuer und Morgengabe verwiesen hatte.** O. 239.
2170	— 26.	—	**quittirt den Herzog Sigmund von Oesterreich über 15,000 Gulden, die er in Abschlag der schuldigen 30,000 Gulden ungarisch empfangen hat.** Geh. H.-Archiv.
2171	— 27.	—	**verleiht dem Georg von Slawikowicz ein Wapen.** O. 249.
2172	— 28.	—	**befiehlt, dem Kloster Melk die Zehende richtig zu geben.** Hueber Austr. Mellic. p. 120.
2173	— 28.	—	**fordert die beyden Städte Krems und Stain noch einmahl auf, bis längstens zum St. Martinstag gerüstet zu seyn.**
			„Lassen wir ew wissen das wir gar gewisslich vnderricht sein das sy (die Ungarn) nun „mit macht herauf ziehen vnd vnsere lannd vnd lewit anzegreifen vnd ze beschedigen vnd lewt „vnd gut von dannen zu furn maynen, so haben auch die veindt an dem wasser genant dy „Marich bey Kradt ein possnecken aufgenommen dy sie mit greben vnd ewn enrichten an der „wer vnd launden vnd lewten merklich schaden dauon enrichen vnd auch mer zurichen moch„ten ob das pey zeitn nicht vnderstanden wirdet.“ Archiv zu Krems.
2174	— 30.	(s. l.)	**ruft die Steyermärker wiederholt zur Hülfe gegen die Ungarn auf.**
			„das ir die obberurten prelaten vnd die vom adel ew auch an alles verziehen vnd zu an „gesicht dicz briefs mit ewr selbs personen mitsambt den ewren ze rossen vnd ze fuezzen auf „das maist vnd sterkist so ir die nach allem vermugen aufbringen mugt zu vnserm lieben ge„trewn Hannsen von Stubenberg vnserm hanbtman in Steir vnd Hannsen von Neilperg vnserm „rten gen Grete fuget vnd ir die vnsn staten desgeleichen auch rotkch ze rossen vod ze fuezzen „sunsambt dem anslag, an wir ew zum nagsten getan vnd darumb geschriben haben, auf das „malet so ir ymmer künnet vnd mugt, bestellt vnd ordnet, vnd das bey tag vnd nacht gen „Grete zu denselben ensern reten sennder, den wir dann empholhen haben die sachen son „ruern wegen vnd an vnserer stat in solichen lewffen nach rat hilff vnd beystannt ewr vnd „der gancern lanntschaft ze handlen vnd ze ordnen“ .. Geh. H.-Archiv.

Digitized by Google

Nro.	1446.		
2175	October 30.	Wien.	Die Stadt Wien schreibt an die ungarischen Stände; falls sie bey der jetzt versammelten Landschaft ihr Anbringen erneuern würden, so hofften sie, dieselbe werde sich geneigt finden lassen (sammt ihr), Abgesandte zu ihnen zu schicken, doch müsste denselben sicheres Geleit gegeben werden. In einem P. S. heisset es: „vns bedeucht nicht pesser sein, dann das noch zwischen vnserm „gnedigsten herren dem römischen kunig vnd ew gehalten wurden, also das lannd vnd leut zu „frid vnd gemach komen“.. Kollar's Anal. Viudobon. II. p. 1243.
2176	Novemb. 6.	—	K. Friedrich gibt dem Hanns Neidecker von Renna, Pfleger zu Steyr, den Weinungelt zu Lewbs auf 4 Jahre in Bestand, laut seines Reverses. „— Als vns . . . herr Fridreich . . . die vesten Lachsenburg für awy tausent guldein vnger „vnd ducaten end tausent phunt phenning der swarczen wiennermünse versaczt vnd verschriben „hat, derselben vesten wir vber seinen gnaden widerumb abgetretn vnd die tausent phunt „phenning von gütlichem willen gancz nachgelassen haben. Also daz ens sein gnad noch awy „tausent guldein schuldig beleibet, darzu wir im funfezig phunt phenning yecz bereit geben „vnd ausgericht haben end dafür vns sein kunigliche gnad den weinvngelt zu Lewbs mit seiner „zugehörung in bestandsweis hingelassen end verschriben hat auf eler gancze jar nechst nach „einander komund, die sich an den weichnachtn schiristkunftigen vber ein jar anheben werden, „yedes jar vmb funfthalb hundert phunt phenning der swarczen wiennermünse. In solher mass, „daz wir ens von den nuczen end rennta desselben vngelts der obgemelten summ guldein vnd „phenning dieselben vier jar selber an ablegen beczalln mugn, damit wir der egenannten zwaier „tausent guldein vnd funfezig phunt phenning durch solh jerlich beczalung gancz end envollu „entricht vnd beczalt werden, nach lautt seiner gnaden brief so wir darumb habn“.. Geh. H.-Archiv.
2177	— 7.	—	verpfändet als Vormund K. Ladislaus dem Hanns Neidecker von Renna das Ungelt im Machlande für 3500 Pfund Pfenninge schwarzer Münze, laut seines Reverses. „Als mir . . herr Fridreich römischer kunig schuldig worden ist vnd gelten sol viertzehalb- „tausent phunt phenning der swarczen wiennermünse, die ich seinen gnaden als vormunden des „durleuchtigen fürsten kunig Lasslaws auch meins gnedigen herren zu seinen vnd des fürsten- „tumbs Oesterreich merklichen notdurften bereit gelihen hab, end dafür, vnd auch von meiner „dinst wegen, die ich sein gnaden vnd weilent kunig Albrechten . . getan hab, vnd hinfür tun „sol vnd wil, mir sein kunigklichc gnad den vngelt in dem Machlannd mit allen seinen rechten „vnd zugehörungen ingeben vnd verschriben hat . . . mein labteg“.. Geh. H.-Archiv.
2178	— 7.	—	verleiht dem Heinrich Paulstorffer alle die Lehen „die ettwann Wilhelm Paulstorffer „zu der Küren zu Nabegg gesessen in dem lannd zu Bairn gelegen innegehebt „hat, vnd die ihm von ettwann Niclasen Paulstorffer übergeben worden“ und auch sein Lehen im Egerland. „— Also das er die egen ens vnd dem rich an lehen haben die baslesen nuczen vnd nieszen „vnd besunder die lehen im Egerland furter andern vns vnserm vnd des richs wegn verleihen „sol vnd mag, wie dann sein vordern die alle besessen, innegehebt, genussen vnd verlihen „hand von allermenichlich ungehindert.“ O. 240.
2179	— 7.	—	verleiht demselben, als Lehenträger der Söhne des Wilhelm Paulstorffer, Hanns und Ludwig, alle die Lehen, die derselbe Wilhelm von Hanns Kutnern erkauft hat. O. 240.
2180	— 7.	In dem veld pey der stat Sarwar.	Der Gubernator Ungarns, Johannes Hunyad, schreibt der Stadt Wien; klagt über K. Friedrich und verlangt von ihr, ihm nicht gegen das Königreich Ungarn Hülfe zu leisten. Kollar's Anal. Viudobon. II. p. 1246. (Deutsche Uebers.)
2181	— 8.	Wien.	K. Friedrich verschreibt sich gegen Bischof Leonhard von Passau, dass er den Schaden, den die Hülfsmacht von 70 Personen und Pferden, die derselbe nach Neustadt senden soll, durch den Feind erleiden würde, ersetzen wolle. „Als der erwirdig Lienhart bischoue ze Passaw vnser fürst, rat vnd lieber andechtiger „yez eilbenczig phord end aleuil pernon in vnserm dinst in die Newnstat hinuber schikchet. „Das wir im geinbt end erbalssen haben wissentleich mit dem brief, was dieselben sein ge- „sellen in vnserm dienst nach des haubtmans geschefft redlicher vnd ritterlicher schaden von „den veindten nemen werden, die vns derselb von Passaw wissentleich gemachen mag vngener- „leich, daz wir in darumb gnedicleich ausrichten end bezallen sullen end wellen nach ensserr „rete rat vnd erkantnus“.. Geh. H.-Archiv.
2182	— 9.	—	übergibt dem Hanns Neidecker von Renna die Pflege der Herrschaft Steyr lebenslänglich, laut seines Reverses. „— end ob sich begeb, das der durleuchtig fürst mein gnediger herr kunig Lasslaw die „herschafft Steir, die ens weilent der durleuchtigen fürstin kunigin Elisabeth, kunigin zu

Digitized by Google

Nro.	1446.		
			„Vngarn etc. guter gedechtnuss des vorgenanten meins gnedigen herrn kunig Fridreichs sace „let, von seinen gnaden lösen wurd, das ich dennoch ennerkorter phleger mein lebteg zu „Steir beleiben vnd mir auch jerlich die obberärt parbhat von den nutzen vnd rennten dersel- „ben herschafft durch die amptleut . . . daselbshin geraicht sol werden" . . . Alss glab vnd versprich ich etc... Geh. H.-Archiv.
2183	Novemb. 10.	Ofen.	Der Palatinus von Ungarn, Laurentius v. Hedervár (bey Kollar Laurentius von Haidenreichstorn, Grossgraf in Ungarn) schreibt den Wienern, dass sie eine Antwort auf ihr früheres Schreiben erhalten sollen, wenn die Stände wieder zusammenkommen würden. (Die Aufschrift: Laurentii Gross, comitis.. responsum ist ein sonderbarer Verstoss.) Kollar's Anal. Vindob. II. 1245.
2184	— 12.	Wien.	Berathschlagung der österreichischen Landstände über das Schreiben des Gubernators Johann Hunyad, welches die Stadt Wien mit Bewilligung des K. Friedrichs denselben mitgetheilt hatte, und über andere Briefe an die Stände von ihm. — Zuerst wurden 21 Ausschüsse gewählt, sechs von jedem der ersten drey Stände, drey von der Stadt Wien (weil die andern Städte fehlten). Es wurde eine Bothschaft mit Bewilligung des Königs Friedrich abzusenden beschlossen. Auch ward eine Antwort an den Gubernator beliebt.. Das Benehmen K. Friedrichs wird gerechtfertigt. „— was vnser obgenanter herr der römisch kunig stet vnd geslosser im kuntgreich hat, „der hat er etlliche in phandweis, vnd die andern mit dem swert in sein gewalt pracht, von „solher rauberey, mord, prannt, beschedigung, abetelaug vnd entpfrombdung etlicher geslos- „ser wegen, so sein kuniglichen gnaden vnd baiden landen Oesterreich vnd Steir manig jar „dauon zugezogen sein worden, als dann das sein kunigliche gnad dem kunig von Polan vnd „den ungarischen herren menigmal durch geschrifft vnd paten anbracht vnd begert hat solliche „zu vnderstan das dann seinn gnaden offt zugesagt vnd doch nye beschehen ist" . . . n — so „hat sich sein kuniglichs gnad von alter obgemelten sachen wegen alweg zu frewntlichen tegen „erpoten durch potschefft vnd geschrifft vnd alweg gebarret wen ir ain zuschribt des ir ew ze „tun ettwe offt erpoten habt mit ewren briefen dadurch sein gnad nach seiner rett vnd laut „leut ettweuil in dem yecz vergangen sumer lange zeit bey im hielt, dabey vnser ettlich gewe- „sen sein, wann sich aber die nach awrenthalben zu lang verezog, fügt sich der merer tail „derselben nach vnsers obgenanten herren des römischen kunigs vergangen yedes von seiner „notdurft wegen wider anheim." „In dem habt ir sein gnaden ain tag auf sand Matheustag „nagstvergangen angeschriben, solhs schreiben aber denselben seinn gnaden kaum 9 tag vor „demselben sand Matheustag geantwurt ist, dadurch vnd auch von vnsers vnd anderr seiner „rat vnd getreun, der er zu den sachen notdurftig war vnd doch so pald daraus nicht besen- „den mocht abwesen sein gnad denselben tag nicht hat gehalten mugen, vnd hat ew durch sein „potschafft vnd geschrifft ander fuglich tag daraus benennet, die is aber all abelabet vnd maint „nun sein kuniglich gnad vnd sein land und leut, als wir aus ewren schrifften erkennen zu „uberziehen" . . Sie klagen aber die Raubzüge der Pangrate von Gallitz. „Auf ewr beuelhen „vnd ausschub als wir vernemen" . . Sie sollen sich zu einem gütlichen Uebereinkommen verstehen; wäre ihr Sinn dazu geneigt, wollten sie gerne zur nähern Besprechung Gesandte zu ihnen abschicken „ — Wann sollten die land gen einander in krieg kömen, das möcht der ganczen „cristenhait ain erschrecken vnd schaden vnd den türcken vnd vngleubigen ain freut vnd trost „bringen, vnd die land möchten also in einander wachsen mit krieg, das des in vil jaren nicht „getilgt noch aydergelegt ward, des alles ir vnd nicht sein kuniglich gnad als ir selbs wol „verstet ersuch vnd anfang wert" . . Sollten sie das Land aber angreiffen, „so verstet ir wol „was wir den yecztgenanten vnsern guedigen herren dem römischen kunig vnd kunig Laczlawen „als vnserm vnd ewern natürlichen erbherren vnd vns selbs schuldig sein, vnd begern darauf „ewr verschriben antwurt bey diesem herolt Stayrlant gesent. v. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1249—1257.
2185	— 14.	—	K. Friedrich macht den edlen Peter (Johannis) Roveralla zum Pfalzgrafen. O. 240.
2186	— 15.	—	Der Magistrat der Stadt Wien antwortet dem Gubernator Johann Hunyad auf sein Schreiben vom 7. November. Stellt ihm das Nähmliche vor, wie die andern Stände. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1257.
2187	— 16.	—	K. Friedrich begehrt von den Wienern Hülfe wider die Ungarn, diese erklären sich dazu bereit, falls die gütigen Anträge verworfen würden und das Land angegriffen würde. („des hat sein kuniglich gnad vasst gedankcht.") Kollar's Anal. Vindobon. II. 1261.
2188	— 17.	—	präsentirt dem Erzbischof Jacob von Trier den Peter Knorr (Doctor in Decretis) zur Propstey der Kirche zu Wetflar.

Digitized by Google

Nro.	1446.		
			„— ad prepositturam ecclesie Wetflarlensis tue diöcesis per electionem venerabilis Johannis de Eyche utriusque iuris doctoris consiliarii nostri decani dilecti de ipso ad ecclesiam „Eystetensem, tunc pastore carentem factam, et confirmationem illi auctoritate metropolitica „adhibitam nec non ex eo quod idem Johannes electionis et confirmationis eorumdem vigore „regimini administrationisque bonorum eiusdem ecclesie Eystetensis, et possessionem pacificam „in maiori parte eorundem extitit assecutus seu per manus consecrationis eidem Johanni „impendendas aut per lapsum temporis de conservandis episcopis a iure statuti seu alias „quovismodo seu ex ulterius cuiuscunque persona vacuntem seu vacaturam, cuius jus patronatus seu presentatio ad nos tamquam ad Romanorum regem pleno jure spectare dinoscitur“.. O. 217.
2189	Novemb. 22.	Wien.	verlangt von den Bürgern und Gemeinden in Oesterreich ob der Enns Hülfe gegen die Ungarn. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. LXXXIX. Geh. H.-Archiv.
2190	— 23.	—	verleibt dem Conrad „Apoteker“ von Nürnberg 2 Güter zu Anerstorff bey Trautskirchen gelegen, (auf dem einen sitzt Sewtz Kewtlin und giebt jährlich davon 6 Gulden, 2 Herbsthühner und 1 Fastnachthuhn, auf dem andern sitzt Hanns Tolar und gibt 10 Gulden, 2 Herbsthühner und 1 Fastnachthuhn) die er von Ulrich Rumel, Bürger zu Nürnberg gekauft hat „vnd die im Conrat Bomgartner auch „von Nuremberg bisz her zu lehen vorgetragen“.. O. 241.
2191	— 23.	—	begehrt abermahls Hülfe von den Wienern wider die Ungarn „— ist.. in sain selbs person mit seinen retn in das rathews zu dem rat den genanten vnd der gemain komen“.. Am 24. darauf antworten die Wiener schriftlich (in der Burg), sie könnten ihre Söldner jetzt nicht entbehren, falls der König selbst ins Feld zöge, wollen sie sich anschliessen. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1262.
2192	— 24.	—	erklärt, dass Wartzslaff, Barnym der ältere, Bugslaff und Barnym der Jüngere, Gebrüder und Vettern, alle Herzoge von Stettin, zu Wolgast, zu Bart, zu Pommern und Fürsten zu Rügen ihre Fürstenthümer noch nicht zu Lehen empfangen haben, noch insbesondere die Stadt Posewalk und das Schloss Alten Torgelaw. v. Raumer's Cod. Brandenb. I. 200. O. 241.
2193	— 24.	—	gibt seinen Willen zu dem Verkauf, vermög welchen Jörg von Seckendorff zu Kürnburg „all seine gerechtikeit an vnd auf dem Kürmberg an vnd in dem „Nürnbergerwald auff der syten sand Laurenczenpfarr gelegen als weyt derselb „Kürmberg vmbfangen vnd begriffen hat ob der erden vnd darunter mit allen „rechten etc. ausgenomen vnd hindangesecnet die halben vorsthub daselbs ge„legn die er von im selbs hett vorbehalten“ an die Stadt Nürnberg verkaufte, der sie auch verliehen werden. O. 241.
2194	— 24.	—	verleiht dem Markgrafen Jacob von Baden den Theil an dem Gericht, Zoll und Ungelt zu Buhel, welchen Burkhard von Wyndeck innegehabt hat. „— als die hochgebornen Bernhart marggraf zu Baden seliger end sein sun Jacob marg„grane zu Baden etc. end grune zu Sponheim . . . mit anderm das Burckhart van Wyndeck „selige nach seinem tod hat verlassen bisher inngehabt vnd genossen hand, vnd marggrane „Jacob noch inahat vnd nusset.“ O. 242.
2195	— 24.	—	verleiht demselben Markgrafen Jacob von Baden anderthalb Thornos, die der Graf Johann von Spanheim sel. auf dem Zolle zu Schreck hatte. v. Schöpflin, Hist. Zar. Bad. VI. 242. O. 242.
2196	— 24.	—	gibt seinen Willen zu dem Kauf, vermög welchen Jacob Markgraf von Baden von dem Grafen Jacob zu Mörse und zu Sarwerden und den Vormündern des edlen Grafen Johann von Mörse seines Bruders den halben Theil der Herrschaften Lare und Malberg auf einen Wiederkauf erkauft hat. Die Einwilligung erstreckt sich auf die Reichslehen. O. 242.
2197	— 26.	—	Die Wiener antworten dem K. Friedrich auf dessen wiederholtes dringendes Ersuchen um Hülfe wider die Ungarn, dass sie sich dazu verstehen wollen. „— daramb sein wir willig vnser gemainig soldner mit der herren vnd andrer landleut „gemainen. als vil der yete hie sein mit ze schikchen, doch so getrawn wir ewren kunigli„chen gnaden genedicklichen darob ze sein, ob sich die veint herwerts zu der stat heven wur„den, das dann solh vnser gemainig volkch vnuercrogenlich wider herkomen, wen wir der in „die ordnung vnd zu notdurfft der etat nicht geraten möchten“.. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1264.

Digitized by Google

Nro.	1446.		
2198	Nov. 27.	In dem veld bey Newnkirchen.	Johannes Hunyad, Gubernator von Ungarn, schreibt der Stadt Wien, dass nur gegen den röm. König Friedrich der Krieg geführt werde „wurde aber ewr freundschafft dem obbenantan herren dem röm. kunig hilff tun wider vns vnd vnser „gerechtikeit, so wellet vns nicht vermerkchen, ub ew vnd den ewrn ettwas „scheden von den vnsern daraus ergeen“.. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1266.
2199	— 29.	Wien.	Die österreichische Landschaft antwortet dem Johannes Hunyad auf sein letztes Schreiben, sie wolle einige Abgeordnete zu ihm schicken, er soll indess die Feindseligkeiten einstellen. Eben so die Stadt Wien. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1269.
2200	Decemb. 3.	—	Die Wiener rathen dem K. Friedrich, die Waffenstillstandsbedingung, welche die von der Landschaft abgeschickte Bothschaft von Johann Hunyad heimgebracht hatte, anzunehmen. (Es waren Graf Ulrich von Cilli, Caspar Schlick, Ulrich Eyzinger, Rüdiger von Starhemberg u. s. w. nach Neustadt abgesendet worden, der Hunyad erklärte, heimziehen und einen Waffenstillstand bis Georgi halten zu wollen, falls K. Friedrich das Schloss Raab abtreten würde). Gleichen riethen der Kanzler und andere, auch die übrigen Stände. Es wurde nun wieder unterhandelt, der Gubernator verlangte, Graf Ulrich von Cilli sollte sich gegen ihn verschreiben, dass das Schloss Raab bis zum nächsten Lichtmesstag ab getreten werden soll, der Cillier will deshalb vom König einen Schadlosbrief, der kann nicht gegeben werden, weil das Schloss Raab denen von Krabaten gegen zweymonathliche vorhergehende Aufkündung eingeräumt ist, die vom K. eorgeschlagene Verschreibung wollen die Ungern nicht annehmen. Am 8. December ging die Versammlung auseinander. Kollar's Anal. II. 1272—1280.
2201	— 6.	(s. l.)	Markgraf Jacob von Baden stellt seiner Schwiegertochter Catharina, geb. Prinzessin von Oesterreich, eine Urkunde aus über die Versicherung von jährlichen 5000 Gulden rhein. als Heimsteuer und Widerlage. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. N. XC. Geh. H.-Archiv.
2202	— 9.	In descensu n. exercituali prope villam Lewbarsdorf.	Johann Hunyad, Gubernator, schreibt der österreichischen Landschaft und den Wienern aufs neue, dass nur gegen K. Friedrich sein Zug gehe, sie sollen demselben keinen Beystand leisten. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1281.
2203	— 9.	Wien.	Die österreichische Landschaft schreibt dem Gubernator zurück, er möge doch den gütlichen Vergleich eingehen, sonst müssten sie ihre Pflicht thun! — „— Alen haben vns vnser egenant freundt vnd sendpoten wol erczelt wie ey sich vnn vn„sern allergenedigisten herren des römischen kunigs wegen zu allem mal in gleichen pillichen „dingen erpoten haben, die ei yen zu frid vnd gemach baider land erber vnd erdlich bedeucht „hietten, sunderlich ob ew solh pillich weg der guttikait nicht an wern, zu haben sy sich zu „Fischa erpoten, doe dann sein kuniglich gnad sich an austrag des rechtens benügen lassen „wult vnd solt vor vnserm heiligen vatter dem pabst vnd dem collegio seiner cardinal, das „alles durch ew abgeslagen ist“.. Desgleichen die Stadt Wien. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1284—1289.
2204	— 13.	—	K. Friedrich befiehlt der Stadt Windsheim, die zu Martini 1445 verfallene Stadtsteuer per 100 Gulden rhein. dem Conrad von Winsperg zu bezahlen; it. pro anno 1446. O. 242.
2205	— 15.	—	bestätigt einen Tausch, wodurch Erzbischof Friedrich von Salzburg dem Virgilius Ueberacker für dessen eigene Güter, eines zu Mose, das andere zu Panmgarten, das dritte zu Oberrewt, den dem Stift Salzburg gehörigen Hof und die Mühle zu Sighartting mit Zugehör im Liechtentanner-Gerichte und Kessendorffer-Pfarre, die er (der König) mit der Reichsfreyung gefreyet hat, gab. „— vnd von besundern gnaden die wir dem vorgenanten Virgilio vmb seiner trewer dinst „willen wollen bewisn, en frien wir die vorgenanten hof vnd müll zu Sighertting, also das „wir secsen meinen vnd wellen das die an hinfür ewiglich frey sollen sein vnd wer darein sein „zuflucht mit seinem leib vnd gut nymbt vnd darinne begriffen wirdet der sol vnser vnd des „richs frihait darinne haben sich der freyen vnd gebrauchen, doch in andern sachn, vnd als in „andern des richs friungen vnd nach gewonheit des lannds sitt vnd gewonlich ist“ . . . O. 242.
2206	— 16.	—	erlaubt, dass Wiprecht von Helmstadt, Amtmann am Bruchrein, im Städtlein Weybstatt (welches dem Reiche eigen gehört, jedoch dem Bischof und Stifte von Speyer versetzt, von diesen aber dem gedachten Wiprecht verpfändet wurde)

Digitized by Google

Nro.	1446.		
			eine Mühle nach Rath des Gerichts und der Inwohner zu Weybstat bauen mag, die Baukosten aber sollen, wenn die Lösung geschieht, ihm und seinen Erben, mitsammt dem Hauptgeld wiedergegeben werden. „ — vns nu furbracht ist, das die inwoner desselben stettlins Weybstat, an maisn vast ge„prochen habn deshalben als etliwann zwn maisen dagewest sind vnd nu die eyne abgangen, „vnd die andre auch in ergerunge ist" . . . O. 244.
2207	Decemb. 20	Znaim.	Friedensverlängerung zwischen K. Friedrich und den mährischen Ständen. Archiv zu Znaim.
2208	— 21.	Wien.	K. Friedrich erlässt einen Befehl an die Stuhlherren und Freygrafen des westphälischen Gerichts. v. Anhang. O. 243.
2209	— 26.	—	bestellt den Hanns Czyrne zum Richter der beyden Städte Krems und Stain im zukünftigen Jahre (1447). Archiv zu Krems.
2210	— 29.	—	beruft die österreichische Landschaft zu einem Landtag nach Korneuburg am Montag vor Lichtmess, um wegen der ränberischen Einfälle ins Land zu berathschlagen. Koller's Anal. Vindobon. II. 1299.
2211	(s. d.)	(s. l.)	verlangt von den Juden zu Neustadt 6000 Gulden. Böheim's Chron. v. Neustadt I. 118.
2212	—	Wien.	bestätigt einen inserirten Brief K. Sigismunds vom Jahre 1434, Basel 24. May, worin derselbe dem Friedrich Eichstetter und seinen Erben und Nachkommen den Kauf etlicher Güter und Stücke, im Dorfe Saurbach in Bayern, Landgericht Wolfarczhausen und anderswo gelegen, von dem Kloster Admont bestätigt und ihm eine Hofmark, Dorfgericht und „alte Ehaft" gibt. „ — alss das si nu furbaser vmb all handel vnd frevel, wie die genant sind, in dem obgenanten dorff richtn darynne pussen vnd straffenn sullen vnd mugen vnd nyemant andere, dann „nach innhalt der Bairischen rechten an alle irrung vnd ainsprechn allermanniclichs, ausgenomen was handeln weren die das lehen antreffen, dieselbn sullin dem lanndtrichter heraus „gewisswurt werdn, nach innhalt sollicher frihait, so dann die Ritterschafft in dem lannd zu „Baiern hat, es sol auch kain landscherg noch ambtmann nu furhas mer ewiglich darynne „nichts zu pietn noch zeschaffen habn, in dheinweise ausgenommen die gepote die zu dem „lanndrechten gehorn daraus sol sy nyemant irren" . . . „Pön 100 mark gold. Tätn in aber „schergen oder zu getan lewt darinn irrung oder iogriff der mugen sy sich wol aufhalten „nach irer notdurfft vnd daran sullen noch mugen sy nicht frevenln gen nyemant in kain weis." O. 220.
2213	—	(s. l.)	macht dem Christian Haller, Bürger zu Nürnberg, sein Erbtheil (ein Sechstel auf Ziegelstein und dem See) von dem durch seinen Vater gemachten Verbündniss frey und verleiht ihm dasselbe unverbindlich. O. 225.
2214	—	—	verleiht dem Eberlin Firlin von Nürnberg zu der kleinen „Rut" ein Viertel Wiesmahds daselbst hinter der Veste gelegen. O. 227.
2215	—	—	verleiht dem Hanns Ehinger, genannt Rumeie von Ulm anstatt Peters von Laynberg den Blutbann im Städtlein Stockingen. O. 227.
2216	—	—	bevollmächtigt den Herzog Ludwig von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein und Churfürsten, dem Erzbischof Dietrich von Cölln, falls er von demselben angerufen würde, wider die in des Reiches Acht und Aberacht gesetzte Stadt Soist zu Hülfe zu kommen und das Reichs-Banner wider sie im Felde zu führen. O. 231.
2217	—	—	gleiche Vollmacht ertheilt er dem Herzog von Sachsen, Erzmarschall. O. 231.
2218	—	Wien.	befiehlt dem Bürgermeister und Rath der Stadt Lübeck, bey welchen das für die Beförderung der Wiederkehr der Griechen zur römisch-katholischen Kirche bestimmte Ablassgeld niedergelegt ist, dasselbe dem Ritter Leonhard Velsecker ausfolgen zu lassen, damit die Beylegung der kirchlichen Zwietracht zu Wege gebracht und wegen Geldmangels nicht versäumt werde. „ — vnd alsdann das ablassgelt das bey euch liget, vnd zu der kirchn sachn vnd widerkerung solt gewannt worden sein bey euch vorhannden ist, habn wir betrachtt, an der Kriechen widerkerung geschehen ist, das dann sollich gelt nymandert hin mugliche pillicher vnd nutzlicher „mag angelegt werden denn zu der heiligen gemainen kirchen einikeit vnd widerbringung als „ir selber wol vorstean mugett" . . . O. 231.
2219	—	(s. l.)	verleiht dem Sebald Geuder von Nürnberg als einem Lehenträger des Seyez und Sigmund Pfinzing, Kinder des Sigmund Pfinzing „den hof zu Müsselperg, darauf der Hagen siczt mit dem gehulcz vnd a. a. z. it. 2 gutlin zu Weygenhoven

Digitized by Google

Nro.	1446.		
			„auf dem ainen der Ewgel vnd auf dem andern der Glaczel siczet vnd 2 gutll zu „dem Guntterspuhel auf dem ainen der Vogelhover vnd auf dem andern der „Hagen siczt." O. 243.
2220	Sine die	et sine loco	Steuer, welche bey Gelegenheit der Vermählung der Prinzessin Catharina (an den Markgrafen Carl von Baden) in den Provinzen Steyermark, Kärnthen und Krain ausgeschrieben wurde. (Aus einem Codex der k. k. Hofbibliothek.) Chmel's Material. I Bd. 66.
	1447.		
2221	Jänner 6.	Wien.	K. Friedrich willigt ein (e.. durch sunderlicher vrsach willen, dem heiligen rich nutzpar²), dasa Herzog Albrecht von Oesterrich die Reichs-Landvogtey in Schwaben von den Truchsessen von Waldburg einlösen möge „vmb sollich summ „gelts, als dann die von vnsern vorfarn löblicher gedechtnusz kayser Sigmun- „den in pfanndswise an iren vatter vnd furbasz an sy komen ist"... Geh. H.-Archiv.
2222	— 8.	Basel.	Das Concilium zu Basel bestätigt den Bischof Martin von Petina, k. Rath des röm. K. Friedrich als General-Vicar des erledigten Patriarchats Aquileja. v. Urkundenb. Mat. Bd. I. XCI. Geh. H.-Archiv.
2223	— 12.	Wien.	K. Friedrich verleiht als Ober-Lehensherr dem Heinrich von Freyberg die Güter seiner Hausfrau Anna, geb. Marschalkin, die eigentlich bayerische Lehen sind, bis selbe vom Herzog Ludwig von Bayern empfangen werden können, v. Anhang. O. 244.
2224	— 12.	Rom.	Papst Eugen IV. bestätigt die von seinen Legaten mit K. Friedrich verabredeten Puncte und Capitel. Geh. H.-Archiv.
2225	— 14.	Wien.	K. Friedrich befiehlt der Stadt Ulm (nachdem Herzog Albrecht, sein Bruder und die Eidgenossen hinsichtlich der Beylegung ihrer gegenseitigen Zwistigkeiten auf den Stadtrath daselbst compromittirt haben), wenn Herzog Albrecht bey diesem Rechtshandel Zeugnisse benöthigte, die Zeugen zur Bekenntniss der Wahrheit anzuhalten. O. 244.
2226	— 14.	—	bestätigt den Kauf, wodurch Hanns Pütrich der ältere zu Bäsing vom Eberhard von Freyberg zu Achsteten und Maternus seinem Sohne die Herrlichkeit und das Burgstal zu Winckel mit aller Zugehör und etlich andere Stücke und Güter zu Winckel erkauft hat. „auch der grafechefft vnd leandgerichts zu Lanndeperg recht." O. 245.
2227	— 16.	—	schreibt dem Ulrich von Rosenberg (böhm. Magnaten), er könne jetzt den Canzler C. Schlick nicht schicken; er wünscht guten Rath von ihm in den böhmischen Angelegenheiten. „— pitten dich vns durch vemande dem du getrawest on verziehen zu empieten, oder „heimlich enzuschreiben, wes dich dunket gut sein von der etat vnd zeit wegen furzunemen „nach dem besten, ob villicht dieselben eendhoten nit wolten ein genugen haben, das wir durch „vnser eygen poten den Behem antwurtten wolten das wir denn deinen rat vor westen dar- „nach" . . . Monatschrift d. böhm. Museums. Jahrg. II. (1828) 1. Bd. Urkundenb. p. 51
2228	— 17.	(s. l.)	Er und sein Bruder Herzog Albrecht erhalten von Sigmund von Newnhaus einen landesfürstlichen Satz per 25 Pfund Pfenning auf der Mauth zu Klagenfurt zurück. Dessen Bruder Wolfgang von Newnhaus willigt ein. „— als weylent der edel vnd vest Conrat von Kreig . . fumf und czwaynczigk phunt gelts „die im von vnsee gnedigen herechafft von Österreich etc. löblicher gedächtnus auf der maut „an Chlagenfurt in sacewcis verechriben geweeen eind, weylend herr Sigmunden vom Newn- „hans eeligen hawbtman zu Rain meinen lieben vetern vnd eeinen erben fur drithalb hundert „phunt phenigg verrer zu pfanndt verseczt vnd verschriben het . . . vnd wann dieeelb gelt „eehuld vnd sacz vom dem egenannn meinem lieben veter seligen an mich vnd meinen bruder „Wolfgang . . erblich homen, vnd mir her wider heenader von meinen benannten lieben bruder „mit enezaigung vneers erbtails genallen eind" . . . Nu hab ich durich merer hail mein vnd mei- „ner vordern sel, mit meinen gueten willen . . denselben satz . . vbergegeben" . . . Geh. H.-Archiv

Digitized by Google

Nro.	1447.		
2229	Jänner 18.	Wien.	**befiehlt dem Wolfgang Gall, an dem von dem Bischof von Gurk zu bestimmenden Tage vor demselben zu erscheinen, der den Auftrag hat, seine Ansprüche auf die Pfarrkirche Aych gegen den Valentin Chun zu untersuchen.** Codex in der Melker-Bibliothek. K.
2230	——27.	Ulm.	**Der Stadtrath zu Ulm erlässt einen Spruch über die Vollmachten, welche Herzog Albrecht von Oesterreich im Nahmen des österreichischen Hauses den Anwälden ertheilte, die zur Beylegung der Streitigkeiten mit den Eidgenossen nach Ulm abgesendet wurden. (Dieselben werden für ungenügend erkiärt.)** „— Also nach rede end widerrede innhalt des anlaas vnd der geeprochen vrtail vnd allem „dem so von den parthien eur ene im rechte erlut hat, besunder nach dem end die altgenossen „vnserm genadigen herren hertzog Aulbrechten als eon des gannenen hus wegen zu Oesterrich „gerecht werden nullen, so haben wir vos erkeont, vnd sprechen uff euser aidn zu rechte das „bellich gewalt des anm rechten gung sin von vnserm allergenädigisten herren dem römischen „kunigk, als enn ainnm fürsten von Oesterrich, vnserm genädigen herren hertzog Aulbrechten „vnd hertzog Sigmunden von Oesterrich, vnd darfan wann wir eernomen haben, das euser „genädiger hurr kunigk Lesola nicht aigen gewalt gebruch, sunder in end enter gerhabschafft „vnd furmundschafft nin vnn neiner gnaden gerhaben vnd furmundern für in als für ain fürsten „eon Oesterrich fürbraucht end geseigt, end wenn solich gewalt für rechte gebraucht werden, „das daruff baiden parthien ir rede end widerrede nach ir notturfft zu gebrauchen, ob dieselben „gewalte an dem rechten gungsam sein oder nit vorbehalten nin, vnd darnach beschehen sulle „dne recht siv. füro von wegen der tag, solich gewalte zu bringen, sprechen wir ouch eff vnser „alde zu rechte, wenn die egenanten eusee allergenädigister vnd genädig herren vnd fürsten von „Oesterrich nicht alln in land, sunder ir ettlich vnser lande sin dos denne solich gewalt in zu „dri malen dri eierseehen tagen vnd dri tagen den nächsten gebraucht vnd gezaigt werden sul„len end werdnn din gnwalte für rechte gebraucht, so sulle furo beschecen dns recht sie werden „uber solich gewalte nicht für rechte gebraucht, so sulle füro aber darumb beschehen, das recht „sie vnd doch also eff wenn euser gnadiger herr hertzog Albrecht eon Oesterrich damit fertig „sie vnd die suchen fürnemen wolln, das vns sin gnad das zu vorhin eerkünde end wir denne „füro in baiden parthien rechteg fur ens nessen alles ungeuerlich, füro von wegen der ertailbrief „sprechen wir ouch eff vnser aide zurecht, das wir den parthien welich des begern der geepro„chen ertailen billich vrtailbrief geben sollen. .. Geh. H.-Archiv.
2231	——28.	——	**Der Stadtrath zu Ulm erlässt einen Spruch über die Vollmachten der schweizerischen Anwälde.** v. Urkundb. Mat. I. Bd. XCII. Geh. H.-Archiv.
2232	——30.	Kornenburg.	**Landtag der österreichischen Stände in Anwesenheit des K. Friedrich.** Am 31. Nachmittage war Conventikel in der Wohnung des Grafen von Schaunberg, wohin der König Friedrich auch kam und Caspar Schlick hielt einen Vortrag über die bisherigen Verhandlungen mit den Ungarn und deren räuberischen Verfahren („mit raub, mord, prant, tat„tung der leut vnd enterung des heiligen sacramente mit hilf der unglaubigen Walachen vnd „Turkken.") Der König erbitte sich ihren Rath bis morgen früh. Darauf versammelten sich die Stände in einem Hause, und da machte der Adelsstand einen Vorschlag, dass die 4 Stände den König bitten sollten, den jungen Ladislaus nach Wien zu bringen („in sein erbliche land „end hauptgelass Wienn pringt, vnd dem beseee nach rat dem merern tail der lanterhoft doch „seinen kunigelichen gnaden vnnergriffenlich an seiner eormundschafft vnd so das beschech, so „ist zu hoffen, das alle seine land end kunigreich dem land dester gutlicher vnd glimphlicher „vnd zu peeserm frid vnd gemach dadurch pracht mug werden" . .) Das gefiel den Andern, es sollten aber noch mehr darzu rathen wie man das am besten dem König beybringe. Auch ward um Entschuldigung gebeten, dass die Antwort verzögert werde. Die königlichen Räthe, welche Landleute waren, wurden auch berufen am 1. Februar und der Vorschlag ihnen communicirt, die erlangten Bedenkzeit bis auf den 2. Am 2. Februar verfügten sich die Landstände zum Grafen von Schaunberg, der verlangte es sollte der Vortrag des Königs zuerst von den 4 Ständen berathen werden, dann könnten die Vorschläge der Stände beherzigt werden, „darnach „kuh der herrnn an zu erzeiten des von Passau sachen vnd der Hoftel." — Dann versammelten sich die 4 Stände in einem Hause („Pognerhaus") und verlangten den Rath der königlichen Räthe die Landleute waren, die kamen am 3. Februar früh zu ihnen, die trugen auf einen Ausschuss an zur Berathung, der sollte dann den übrigen referiren, sie sollten übrigens thun nach ihrem Gutdünken; auf dringendes Verlangen der Landschaft riethen sie aber, man sollte zuerst auf den Antrag des Königs antworten, dann könnten die Stände mit ihrem Verlangen hervortreten. „Solt aber der lantschafft fürnemen am ersten eorgeen, vnd das vnserm gnedi„gisten herren dem kunig auf sein begern nicht antwurt geben wurde, so dne wer zu swer end „sich fuglich für die landschafft end macht ain anruttung vnd hindrung bringen des tags, wann „sein gnad nach rat ettlicher lantleut den landtag gemacht hiet, so hettnn sy in auch vertraut „darauf herzekomen, darumb gar billich wer, das man seinen gnaden antwurt tun sult vnd dar-

Digitized by Google

Nro.	1447.		
			„nach der lantschafft fürnemen vnd nader artikel vnd notdurfft des lands für hand genomen vnd „bracht werden". . . Darauf berieth sich die Landschaft und wurde einig „mit grosser mü" und trugen ihren Beschluss den königl. Räthen am 5. Februar Nachmittags vor; sie trugen sich zu „nem Widerstand wider die Feinde das ihre zu thun, falls der König das Seine thäte, böten aber, der König möge den K. Ladislaus nach Wien in die Hofburg bringen („vnd auch den „nach sein wirden vnd nach notdorfften besetzen"), das wurde dem König auch durch 40 Depu„tirte am 6. Februar Früh vorgetragen „nach der besten form". . und Reinprecht von Eberstorf „nahm hierauf fürbasmanders das Wort für die Stände „ob sein kunigclichen gnaden icht fürbracht „wer oder fürbracht ward, des die lantschafft yadert für sich genomen hiet oder nem., das wider „sein kunigclich gnad sein solt, das teten sy nicht, vnd solt auch das sein gnad nicht glau„ben, wan sy das in kain andern weg ietzo, denn zu ere vnd nutz seiner kuneigelichen gnaden, „nach vnserm erbherren kunig Lassluwen landen und leuten zu frid vnd gemach vnd s. kunige„lichen gnaden vnuergriffen vnd an schadee der vormundschafft" . . . Die Deputation ward auf Nachmittag bestellt; um 3 Uhr kamen 60 Deputirte, denen trug Casper Schlick die Meinung des Königs vor. Jetzt sei die Zeit zur Berathung wegen des Widerstands wider die Feinde „ — solt „man aber warten, wenn die Vngern in das land zugen vnd angriffen, das sein gnad das dann „erst der lantschafft solt zu wissen tun vnd aufuordern, vnd ee sy zusamen kemen, es mocht „solher odee grasaee schad widergen dem land, denn vor geschehen ist" — darum gehe dieser voe. Hinsichtlich K. Ladislaus äusserte Caspar Schlick, die Königin Elisabeth habe denselben sammt der Krone dem K. Friedrich als dem höchsten und besten Freund übergeben und Er habe denselben bisher „wirdigclichen lungehalten vnd wolt den auch hinfür lunhalden als sein „frawnt" übrigens habe sich der König „alles guten zu der lantschafft versehen (und dass sie) „nicht naderst getan hietea, denn was sein ganden lieb gewesen wer vnd getemt sy wurden „das noch tun". . darauf begehrte Albrecht von Ror im Namen der Landschaft, der König möge seinen Räthen, die Landleute waren, erlauben, sich mit ihnea zu berathen, sie würden dann am 7. Februar „ain widerred tun". . Am 7. wurde hin- und hergeredet. die Landschaft beharre auf ihrem Verlangen nach Ladislaus, der König solle auch in 3 Wochen zu Wien einen andera Landtag halten lassen, wo mehr Landleute zusammenkommen. Nachmittags wurde diess dem König vorgetragen durch Albrecht von Ror, der König liess durch Caspar Schlick antworten, Ladislaus wolle er halten wie zuvor, einen andern Landtag brauche es nicht, sie möchten nae auf sein Begehren wegea Hülfe antworten. Am 8. wurde dem König wieder vorgetragen. weea die Feinde ins Land holen und die Landschaft durch Patente aufgefordert würde, wollte sie zuziehen. Der König begehrte durch Caspar Schlick die Verwilligung eines Zugs ins Feld jetzt, sonst sey nichts zu richten. „Dawider aber hee Albrecht von Ror redt von der lantschafft „wegen, ein kunigclich gnad hiet ir antwurt vnd verwilligung wol vernomen, vnd bett sein „kunigclich gnad hiet daran ein genalen, solhe verwilligung danknht hee Casper Slikch anstat „vnsers gnedigisten herra des kunige dee lantschafft vnd hiet daran ele gut genalien". . Kollars Anal. Vindobon. II. 1299—1312. NB. (Hier hat die Geschichte des Landtags ein Ende, aber es folgea andere Nachrichtea von den böhmischen Ständen, vom Wiener Magistrate, die auf eine ganz andere Zeit gehören, hier aber am unrechten Platze stehen.)
2233	Februar 1.	Kornenb.	**Burggraf Michel von Maydburg erlässt einen Spruch in Betreff der dem Grafen Heinrich von Görz zuerkannten Pön in dem Rechtshandel mit K. Friedrich.** v. Urkundenb. Mat. I. Bd. XCIII. Geh. H.-Archiv.
2234	— 1.	—	**K. Friedrich übergibt als Vormund K. Ladislaus dem Oswald Eizinger von Eizing Schloss und Stadt Drosendorf in die Pflegschaft und als Pfand für 2700 Pfund Pfenning, wofür er dieselben von Jan von Kreyg ausgelöst hat.** „— Ja sollee mass das derselb Eyzzleger vnd sein erben dafür die benanten gesloss vnd „stat Droseedorf selbswainczigister werleicher ze cossea vnd mit zehen werleichen knechten ze "fussen, die sy stetleich dasselbs sallea heben in phlegweis getrewlich lenhaben, versorgen vnd „bewarn (soll) . . . vnd darauf beneanen wir in es purchhut daselbshin lerlich zu geben sibea „handert vnd fünfvndviereczig phunt Wienner pheanieg der obgenanten müass acht mutt swers „trayds vnd acht matt habern". . . Geh. H.-Archiv.
2235	— 5.	Rom.	**Papst Eugen IV. erlässt eine Bulle, dass die von Basel ausgegangenen zum Besten der deutschen Nation dienenden Decrete bis auf weitere Verfügung gültig seyn sollen; doch ausgenommen, jene Personen, welche binnen 6 Monathen ihm als Papst nicht Gehorsam leisten würden.** v. Urk. Mat. I. Bd. XCIV. Geh. H.-Archiv.
2236	— 5.	—	**erlässt eine Bulle an K. Friedrich, die Churfürsten Dietrich Erzbischof von Mainz und Friedrich Markgrafen von Brandenburg, dass er zu einem von ihnen vorgeschlagenen zu Constanz, Strassburg, Mainz, Worms oder Trier zu haltenden General-Concilium die andern Fürsten bewegen wolle.** v. U. M. I. Bd. XCV. Geh. H. Archiv.

Digitized by Google

Nro.	1447.		
2237	Februar 5.	Rom.	verspricht, auf Verwendung K. Friedrichs, des Erzbischofs von Mainz und des Churfürsten Friedrich von Brandenburg, die Churfürsten und Erzbischöfe Jacob von Trier und Theoderich von Cölln wieder einzusetzen, wenn sie ihn als recht mässigen Papst anerkennen würden. v. Urk. Mat. I. Bd. XCVI. Geh. H.-Archiv.
2238	— 7.	Kornenb.	K. Friedrich befiehlt der Stadt Linz, von den Renten der dortigen Aemter, die sie in Bestand hat, dem Simon Volkra, seinem Schaffer zu Freystadt so viel als möglich auszurichten „vor allen andern vnsern geschefften.. auf speys futrung „vnd ander notdurft der hofleut so da ligen vnd wir wider die veindt daselbs ve„rer ze beleiben bestellet haben". . Geh. H.-Archiv.
2239	— 7.	—	befiehlt als Vormund des K. Ladislaus dem Verwalter des Ungelts und der Aemter zu Krems und Stain, dem Oswald Eizinger von Eizing zur jährlichen Burghut von Drosendorf 145 Pfund Pfenning zu bezahlen. „— vnd auf zehen fusknecht, die sy vber ir gewondliche aum volgke zu hut des egenannten „vnsers geslos auch haben sullen, etetigelich alle die weil sy di haben werden, vnd wir die „nicht abschaffen, all wochens fünf phunt pfenning raihet ausrichtet vnd bezaillet". . . Geh. H.-Archiv.
2240	— 7.	—	befiehlt seinen Amtleuten zu Egenburg, von den Renten daselbst einen Stall im Schlosse daselbst wieder aufbauen zu lassen, da Bernhard Drugsecz, k. Pfleger daselbst gemeldet hat, dass er „abgangen sey." Geh. H.-Archiv.
2241	— 7.	Rom.	Papst Eugen IV. bestätigt die während der Neutralität der deutschen Nation vorgenommenen Wahlen und Besetzungen von Pfründen und Stellen. v. Urk. Mat. I. Bd. XCVII. Geh. H.-Archiv.
2242	— 7.	Ofen.	Die von den ungarischen Ständen zum Wiener Friedenstag verordneten Prälaten und Barone ersuchen den K. Friedrich um Sicherheitsbriefe (ausser den gewöhnlichen Geleitsbriefen) vor den Räubern. „— verum, licet de securitate praestita spes nobis certa sit; cura tamen ea superest, quae „etsi non illectare, sollicitum tamen reddere animum nostrum potest. Quidam subditus ducatus „Austriae, Orberger dictus, in societatem fortunarum suarum plurimos, ut audivimus, compli„cos sibi adunans, obseptum insultibus teuet iter, isque adversus obvios, plus animi gerens, „quam fidei, neque sacra ut profana spoliat gravat et praedatur. Super, inter illac magni um„meri circumveutus, nunnullos Romipetas, pluresque sacerdotes et clericos de partibus hujus „regni, rebus primum nautos, deinde vinculatos detinuit, molitique malara adversum majores, „hac genere insultuum, in animo habet ite ut rectius suspectam, quam apertum hostem se ex„hibeat, omnibusque inferre prius insidias quam ostendere malit". . . Schwandtner SS. R. H. II. 42. Jan. de Zredna Ep. 26.
2243	— 8.	Korneub.	K. Friedrich fordert den Rath der beyden Städte Krems und Stain auf, „daran zu „seyn, dass die Margareth weilent Michels des Trawbing, wittib den Niclas Marn„perger, königl. Diener ja gewiss zum Ehegemahl nehme „wenn wir nicht an„ders wissen noch versten dann daz er frum ist, vnd daz sy mit im wold ver„sorgt werde." Archiv zu Krems.
2244	— 9.	Wernstein.	Willpold Messenpekh stellt dem K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus, einen Pflegrevers aus, in Ansehung des ihm mit der Burghut lebenslänglich anvertrauten Schlosses Wernstain. Geh. H.-Archiv.
2245	— 12.	Wien.	K. Friedrich gibt den böhmischen Abgeordneten, welche zu Wien eine Beredung halten sollen, einen Sicherheits- und Geleitsbrief. Guldast (de R. Boh. App. p. 326.) Lunig D. R.-Archiv. VI. 81.
2246	— 13.	—	verleiht dem Bischof Johann von Eichstädt die Regalien. O. 246.
2247	— 13.	—	verleiht dem Jörg Rabnolt von Nürnberg für sich und seine Brüder Heinz und Niclas einen Huf zu Erlastegen, den sie von ihrem Vater ererbt haben. O. 246.
2248	— 14.	Rom.	Papst Eugen IV. erlässt eine Bulle an K. Friedrich, rühmt dessen Gehorsam, und fordert ihn auf, die Versammlung zu Basel auseinander zu treiben. v. Urk. Mat. I. Bd. XCVIII. Geh. H.-Archiv.
2249	— 18.	Wien.	K. Friedrich erlaubt, für sich und K. Ladislaus, dem Bernhard Drugsecz, Pfleger zu Egenburg, die Schuld per 200 Pfund Pfenning von den Renten zu Egenburg in 2 Jahren abzuziehen. Geh. H.-Archiv.
2250	— 18.	—	übergibt dem Haidenreich Drugsecz von Grub die Pfleg zu Waidhofen an der Thya für 1660 Pfund Pfenning als Pfand, laut seines Reverses.

Digitized by Google

Nro.	1447.		
			„— Als mir der . . . her Fridreich römischer kunig . . . für die sechshundert vnd sechzig „phund phenning der ewarczen Wienermünze, an mir von burchhut, solde, schaden vnd ann„drer vordrung von phleg innhabens vnd verweszung wegen seiner gemalen geltze zu Waidhouen „auf der Tey nusseen, auch für die achthundert phund phenning derselben Wiennermünze ge„lihene gelte, die dem edeln herren hern Jörgen von Puchaim obristen druchsessen in Oesterreich „an der geltschuld so er von etwielanger zeit zu bezalung der söldner dargelihen hat, gevallen „sind, der ich auch noch nicht bezalt bin, auch für die zwayhundert phund phenning, der ich „hundert eler phund vnd sibem schilling phenning auch des benants meins gnedigisten herrn em„phelhen an dem bemelten geleass verpawet hab vnd die ebermass ich auch notdurfften vnd mit „gewissen auch daran verpawen sol. Das alles in einer summ sechzehenhundert vnd sechzig „phund phenning der ewarczen Wienner münss bringen würdet, die phleg daselbs ze Waidhouen, „ingeben vnd mit zwainhundert phund phenningen eier mutt korns vnd vier mutt habems „burchhut, nie die vormals daselbahin gegeben ist end zu pessrung der burchhut von des ge„lihen gelte wegen hundert phund phenning einen mutt korne vnd einen mutt habems, das „alles drewhundert phund phenning tünf mutt korns vnd fünf mutt habems bringet, verschriben hat". . . Also gelob end versprich ich . . . Geh. H.-Archiv.
2251	Februar 27.	Wien.	übergibt, anstatt des Ladislaus Königs von Böhmen, dem Syfrid von Mostek und Marquard von Rzeben die Gerechtsame auf die durch den Tod Johanns, genannt Ktyl, heimgefallenen Güter. „In villa Welemuw duas curias In Chocholecz villa inferior nuncupata. Item unam curiam „dictam Zahradka sub villa Chocholecz inferiori appellata. Item in villa Puchtlez duas curias. „Item in villa Zdiar in parte minori tres curias. Item in villa Bohuuw tres curias. Item in villa „Podole nuncupata duas curias. Item in villa Strzelczow Dvor nuncupata unam curiam et unam „molendinum. Item in villa Strudow minor cognominata unam curiam." O. 246.
2252	(s. d.)	—	schreibt dem Herzog Ludwig von Savoyen über seine Bemühungen zur Herstellung der Kirchencinheit und fordert ihn auf, seinen Vater Amadeus (Papst Felix V.) zur Niederlegung seiner Würde zu bereden D'Achery, Spicil. III. 773.
2253	März 1.	—	citirt den Magistrat der Stadt Wien in dem Rechtshandel mit dem Bischof Leonhard von Passau vor sein Gericht, falls derselbe nicht auf gütlichem Wege befriedigt würde. „— Vns hat der erwirdig Lienhard bischof zu Passau, vnser fürst rat vnd lieber andech„tiger in klagweis fürbringen lassen, wie ir im als er zum angsten auf vnser ernodern hie zu „Wienn in vnsern diensten vnd des lands notdurfften gewesen ist, an seinen willen vnd wissen „mit gewalt end wider recht durch die ewern einen garten vor Werderthor gelegen mit greben „durchfurn end darinn etwie vil geschlachter fruchtparer pawm abgeschlegen, auch holtz in wei„den abgemeiet vnd von dannen gefürt habt, dadurch er vnet geschmecht erg vnd des er schn„den nem". . . Kollar's Anal. Vindob. II. p. 1290.
2254	— 2.	—	Hanns von Rorbach, königl. Kämmerer bekennt sich zu einer Schuld von 1000 Pfund Pfen. an den K. Friedrich, die er in einem Jahre bezahlen soll. Geh. H.-Archiv.
2255	— 3.	—	K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Magdeburg. „— vnd besunder die frihait so sy von kaiser Sigmunden vnserm eorfarn zu den zeiten als „er dasmacht in kuniglicher wirdigkeit gewesen ist, erworben haben, damit sy für fremde rich„ter end gericht musserhalb der statt gefrist sein". . . O. 250.
2256	— 5.	—	verleiht als Ober-Lehensherr vorläufig dem Wolfgang Marschalk von Donnsperg als Lehenträger seines Vaters Engelhart dessen ererbte Lehen, welche eigentlich bayerische Lehen sind, bis er selbe von seinem rechten Lehensherrn dem Herzog Ludwig von Bayern empfangen kann. v. Anhang. O. 249.
2257	— 9.	—	Hanns Fridegker der ältere schwört dem K. Friedrich Urfehde. „— Bekenn für mich all mein frewndt helffer vnd gunner dafür ich mich gencelich annymb „vnd tun kund offenntlich mit dem brief eum wegen der zicht vnd handlung, darinn ich verdacht „vnd verwont gewesen pin, darumb ich in der allerdurleuchtigisten fürsten vnd herren hern „Fridreichen romischen kunigs herczogen zu Oesterreich . . . meines genedigisten herren eugnad „kömen vnd erklagt pin worden. Das mich derselb mein genedigister herre durch fleissiger pet „willen frummer leut der vorgenantn zicht end handlung genedigelich hargeben vnd wider zu „genaden vnd hulden aufgenomen hat, des ich seinen kunigelichen genaden diemutielich danken „eag vnd mich darumb willigcleichen . . . verlubt end verbunden habe". . . Geh. H.-Archiv.
2258	— 9.	—	K. Friedrich verleiht dem Jörg Rot den ererbten Theil der Mühle zu Ulm „im werde hinder den deutschen Herren gelegen." O. 248.
2259	— 10.	—	fordert die beyden Städte Krems und Stain wiederholt zum Widerstande gegen die Ungarn auf. Archiv zu Krems.

Digitized by Google

Nro.	1447.		
2260	März 10.	Wien.	verleiht dem Otto Haiden, Bürger zu Ulm, die von seinen Schwiegerältern Peter Gossolt und Margareth für ihn aufgesandte Mühle zu Ulm „an der Blawe bey „dem teutschen hause gelegen die man nennet des Seffers mul.“ O. 249.
2261	— 11.	—	verpfändet für sich und K. Ladislaus dem Ulrich Eyzinger von Eyzing und dem Hanns Holzer den Ungelt zu Ibbs, bis die Schuld per 5743 Gulden bezahlt ist; jährlich sollen 700 Pfund Pfenninge abgezahlt werden. „— Als wir vnserm lieben getrewen Rudolfen von Tierestain vnd seinen erben vnsern vn„gelt zu Ibs mit seiner zugehorung für achttousent guldein vnger vnd ducaten die er zu dee „landes notdurfft bemit dergelihen hat in saczweis an abeleg der nucze verschriben hatten „vnd nu derselb von Tieretain dem edeln vnserm lieben getrewen Vlrichen Eyzinger von Eyzing „vnd vnserm getrewen Hannsen Holczer fünftausent guldein vnger vnd ducaten schuldig worden „let vnd vns den bemelten vnsern saczbrief widerumb zu vnserm handen vbergeantwurtt hat, „daz wir vns durch dee yeczgemelte von Tieretain diemutiger vnd fleissiger bet willen gen den „benannte Eyzinger vnd Holczer der egenanten fünftausent guldein vnger vnd ducaten oder aber „yn für ainen derselben guldein sibn schilling Wienner phenning der swarzen münsse zu be„zalen vermugen habeo, so hat vns der benent Eyzinger zu derselben lösung deselben vngelte „als wir den vns dem benanten von Tierastain gelöst haben, bemit gelihen sibenhundert vnd „dreyvndvierczig guldein das alles mit summ so wir den benanten Eizinger vnd Holczer an „schuldig worden selben vnd gelten sullen, bringet fünftausent, sibenhundert vnd dreyvndvierczig „guldein die wir in vnd iren erben mit guter vorbetrachtung vnd nach vnserr rel rat auf vnserm „vngelt deselbe zu Ibs verschriben haben wiederumblich vnd in kraft dee briefe in selber masse das „die benanten Eyzinger vnd Holczer sich dee obgemelten vnsere vngelts zu Ibbs mit allen iren „rechten nutzen vnd renten in steten merkten dörffern auf höfen vnd schenkhhewsern vnd al„len andern zugehörungen als man dann den dasselbahin gen Ibs gewechsel ingenomen vnd den „vormals in vngeltswete gehandelt vnd herpracht hat auf den Palmtag schierist kömend vnder„winden vnd den sl vnd ir erben . . . jerleich vumb sibenhundert phund phenning in bestands„weis zu nutzlegen der hauptsumm innehaben innemen vnd vechenen sullen“. . . Geh. H.-Archiv.
2262	— 14.	—	Die Priorin Elisabeth und der Convent des Frauenklosters zu der Himmelporten zu Wien verschreiben sich gegen K. Friedrich über die Haltung eines Jahrtages (für die erhaltene Bestätigung eines Vermächtnisses von der Anna, Witwe des Hanns von Liechteneck). Geh. H.-Archiv.
2263	— 17.	Neustadt.	K. Friedrich gibt für sich und K. Ladislaus seine Einwilligung zu dem Compromiss, welches Herzog Albrecht von Oesterreich auf den Pfalzgrafen Ludwig bey Rhein gemacht, seine und des Hauses Oesterreich Sachen mit den Eidgenossen auszutragen. Geh. H.-Archiv.
2264	— 17.	—	Item gleiche Einwilligung zu dem Compromiss auf die Stadt Ulm. Geh. H.-Archiv.
2265	— 17.	—	bevollmächtigt, für sich und K. Ladislaus, seinen Bruder Herzog Albrecht, mit denen von Rheinfelden zu rechten. „— Als der hochgeborn Albrecht auch herezog ze Oesterreich etc. vneer lieber bruder vnd „fürste zu den negetuergangen phingeten durch den hochgeborneo Ludweigen phallenczgrauen „bey Rein dee heiligen reiche erczdrugsezzen vnd herceogen in Bayern vnseen lieben ohemen „vnd kurfürsten mitsambt anderr vneerr kurfürsten vnd etste teten gen dem scholtheisen bur„germaister vnd rate ze Rotenelden vnd den iren auf den erwirdign vnd hochgehornen vnser „lieb neuen ohemeen vnd kurfürsten Dietreichen erzbischoven ze Mayntz vnd den egenanten „herezog Ludweigen auch der erwirdigen Jacobs ze Trier vnd Dietreiche ze Cöln erzbischouen „rete zu recht betaidingt vnd verschriben ist nach lautt dee anlase darvber ausgangen, daz wir „zu solher taiding vnd anlaso vnsern völligen gunst vnd willen vnd darczu dem egenanten vn„serm lieben bruder vnserm gunczen vnd volmechtigen gewalt gegeben haben“... Geh. H.-Archiv.
2266	— 19.	Rom.	Papst Nicolaus V. erklärt dem K. Friedrich, dass er die Uebereinkunft zwischen ihm (dem König) und Papst Eugen IV. beobachten wolle. v. Urkundenb. Mat. I Bd. XCIX. Geh. H.-Archiv.
2267	— 19.	(s. l.)	Eberhard Kirchsteiger stellt dem K. Friedrich als Vormund K. Ladislaus einen Revers aus, in Ansehung des ihm für ein Darlehen von 1000 Pfund Pfenning verpfändeten Schlosses Fraunhaus bey Neuburg am Inn. „— Als mir vnd meinn erben der ... herr Fridreich römischer kunig ... austat vnd als „vormund kunig Laselawe... schuldig worden ist vnd gelten sol tausent phunt phenning der „swarczen Wienner münes die ich seinen gneden zu bezalung etleicher Beheim vnd Merhern „auf solh bericht vnd befridung zu zwischen beyder lannd Oesterreich vnd Merhern zu Znaim „gemacht vnd beslossen sind bemit dargelichen hab dadurch vns sein gund für dieselben vumb

Digitized by Google

Nro.	1447.		
			„phenning in phleg vnd phandsweis ingeben vnd verschriben hat das gesloss Frawnhawe gele-„gen bey Newnburg auf dem Yn mit der gewandleichen burkchut vnd funfezig phunt phenning „dis vns von des gelichen gelts wegen jerlich darczu genullen sind von den nuczen vnd renn-„ten der maut zu Newnburg auf dem Yn jerlichen sullen gericht vnd gegeben werden nach „laut seiner kunigkleichen gnaden brief darumb ausgangen. Also glob vnd versprich ich". . . Geh. H.-Archiv.
2268	März 20.	Neustadt.	Bernhard Prawn stellt dem K. Friedrich als Vormund K. Ladislaus für sich und seinen unmündigen Sohn Friedrich einen Revers aus, in Betreff der ihm lebenslänglich in leibgedingsweise anvertrauten Veste und Herrschaft Fraberg. Geh. H. Archiv.
2269	— 25.	Wien.	K. Friedrich gibt der Reichsstadt Cölln auf 5 Jahre die Freyheit, offenbaren Aechtern und Aberächtern Aufenthalt zu gestatten. Pön 30 Mark Gold. (Vgl. 1. Sept. 1447.) O. 248.
2270	— 28.	Rom.	Papst Nicolaus V. erklärt, dass, obschon er bey seiner Kanzley eine gewisse Ordnung eingeführt habe, gleichwohl dadurch demjenigen, was Papst Eugen IV. den Prälaten deutscher Nation verliehen, kein Abbruch geschehen soll, wie er denn auch alles hiemit bestätigt. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. C. Geh. H.-Archiv.
2271	— 31.	Grätz.	K. Friedrich verbietet dem Erzbischof Friedrich von Salzburg auf Anrufen des Grafen Johann von Schaumberg, als Vogtes des Klosters Michelbenern, von demselben Kloster eine neue, bisher ungewöhnliche, Steuer zu erheben. „ — hat vns als einen romischen kunig angeruffen vnd gepeten, im vnd dem closter hierüber „mit billiger hilff zw fürsehen, wann wir im ein obrister vogt vnd beschirmer des vnd aller ander „gotshawser seien". . . „ — dass darüber niemands chain gewalt noch gerechtigkait haben soll, dann er vnd sein „nachkomen allein hindangesezt den gewalt den du vnd ein yeglicher ertzbischof von Saltzburg „in geistlichen sachen vnd nicht meer vber das clostee habend". . . Fill, Gesch. v. Michelbenern, p. 345.
2272	April 1.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Wintersteten, welche Georg Truchsess zu Waldburg vom Hause Oesterreich pfandweise inne hat, und gibt ihr eine neue Freyheit. „ — vnd (haben) darczu von besunderu gnaden in gegeben verliben end sy gefriet das sy „and ir nachkomen nu hinfur gemainlich vnd sunderlich wider frömde gericht, welherlay die „sind aller gnaden vnd friheit gepruchen vnd geniessen sollen vnd mögen, vnd die ander vnser „vnd der hanses zu Osterrich stete in dem lannd zu Swaben wider frömde richter end gericht „von vns und ensern vorfaru röm. kaisern vnd kunign erworben vnd herbracht hand vnd der „gepruchen". . . O. 250.
2273	— 1.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Wurzen, demselben Truchsess zu Waldburg angehörig. O. 250.
2274	— 3.	Innsbruck.	Herzog Sigmund von Oesterreich verweiset den Jacob Perroman, Bürger zu Freyburg, dessen Vater Jacob K. Friedrich als Vormund wegen einer Schuld auf den Zoll zu Lug verwiesen hatte, neuerdings auf denselben durch 6 Jahre. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. Cl. Geh. H.-Archiv.
2275	— 20.	(s. l.)	Wolfgang Freytag, Amtmann zu Gmunden, stellt dem K. Friedrich als Vormund K. Ladislaus einen Revers aus, in Betreff der ihm für dargeliehene 700 Pfund Pfenning verpfändeten und phlegweise übergebenen Veste Wildenstein. „ — mitsambt dem lanndgericht vnd vrbar in dem Yschellannd als die ander phleger dasselb „vormals gehanndelt habent". . . Geh. H.-Archiv.
2276	— 28.	Marburg.	K. Friedrich verleiht dem Sebald Graland von Nürnberg den vierten Theil folgender Güter, die von seinem Ahnherrn Hanns Graland an ihn gekommen sind. „Ein gut zu Mulmeshof das des Mullen erb ist, it. dasselbs ein gut das des Aydvalken erb „iel, aber ain gut daselbs das des Weradleine erb ist, it. ein hof zu Zirndorff der des Schewflers „erb ist, it. ain gut zum Mugenhof das des Hofmanns erb ist, it. ain gutlin zum Mugenhof „das des Recken erb ist, it. ain gutlin zum Wentelstein am perg das des Pergstorffer erb ist, „it. sechen tagwergk wismats vnd ein weyer by derselben wisen, it. ain gut zu Winterstorff das „des Wayblers erb ist, it. ain scheuckstatl zu Winterstorff, it. ain gutl zu Erlastegen das des „Silbern erb ist, it. ain gutlin daselbs das des Grawen erb ist, it. ain gutlin daselbs das des „Jungen Conez Grawen erb ist, it. ain gutlin daselbs das des Mengers erb ist, it. ain behawsung „vnd der hofpaw vnd wismat vnd weyer mit anderer zugehörung zu Lauffenholcz, it. ain gut-„lin daselbs das des Eberlin erb ist, it. zway vischwasser vnd ain schein vnd der Rotenpach ain „gütlin vnd hofstetlin by Ruckerstorff".„ . O. 261

Digitized by Google

Nro.	1447.		
2277	May 1.	Marburg.	bestätigt die Privilegien und Gerechtsame des Klosters Oberndorf (in Kärnthen). Geh. H.-Archiv
2278	— 1.	—	befiehlt allen seinen Hauptleuten, Verweesern, Richtern, dass alle Klagen wider das Kloster Oberndorf an ihn allein verwiesen werden. „Als das gotehaus zu Oberndorf vor der jarn zwerlich beraubt vnd beschedigt, und meniger desselben gotshauss brief vnd kuntschefft da genomen entphrömbdt vnd vernichtet sind „worden vnd prechenhuh solicher brieue vnd kuntschefft das obgenant gotshaus zu Oberndorf „vnd sein lewt vnd guter mit anvordrungn vnd zuspruchn angemecht vnd verrer zu schadn „chomen mochtn. Danon so empfelhn wir ew allin vnd ewr yedem besunder ernstlich vnd weln, „ob iemand wer der wer, dem ersamen geistlichn vnserm lieben andechtigen n dem brobst zu „Oberndorf, oder seinem conuent daselbs, vor ewr mit dem rechtn zusprech vnd beclagte oder „hinfür anesprechen vnd bedingen wurde, daz ir darumb kain verhörung tut noch sich recht „durumb vor ewr ergeen lasset, sunder das fur vns weiset, doch nur vnte auf vnser widerruffen wan wanne den an vns begert wirdet, an wellu wir durumb tag fur vns setzen vnd benennen, die sachn selbs hörn. oder schuffn ze hörn und entschaidn, vnd tut darinne kain „andera" . . Geh. H.-Archiv.
2279	— 14.	Grätz.	befiehlt der Stadt Lübeck und allen andern Hansestädten, dem König Christian von Dänemark wider die Weiss-Reussen allen Vorschub zu thun. „vns ist fürbrucht worden von wegen des durleuchtigen fürsten vnsere lieben oheime vnd „brudere Cristofers zu Denmarhen Sweden vnd Norwien etc. kunige, pfalzgrauen bei Rein vnd „herezogens in Beyrn, wie die vndiet der weissen Reussen, die doch der heiligen kristenlichen „kirchen widerwertig vnd veinde, vnd in dem gelauben als wissentlich ist, nit lauter, sunder „irrig sind, den kunigrichen Norwein vnd Sweden, mit den sy grenitzen vnd an sy stossen, „vnd derselben kunigriche vndertanen vnd inwonern, manigerley vnleidlich beschedigung, mit „raub, mordt, prannt, vahung der lewte, vnd andern beswerungen, nu lange zeit zugezogen „haben, vnd noch zuziehen zu smacheit des heiligen kristenlichen gelaubens, vnd vnserm egemelten bruder vnd seinen kunigreichen zu grossem schaden, darumb dann der egenant vnser „bruder solh smahe vnd schaden, dem rechtigen gute zu voraus, auch im vnd seinen kunigrichen, durch dieselben Reussen vnpillichen beweiset, in guter kristenlicher meynung vnd „mitleidung seiner lannde beweget, mit mechtiger heres krafft vff sy zuziehen meynet, zu enthem eug dann sein lieb, nit allein seiner kunigriche vnd lannd vndertane, sunder andrer „anewendiger lannde vnd leute hilff vnd beystand hoh bedurffen wirdet, nach dem vnd der weg „lanng vnd verre vnd vil eyte solhen frefel der Reussen zu temphen notdurfftig ist, vnd wan „wan nu solh erberg fürnemen vnsern egemelten brudere zu hanthabung kristengelaubens löblich dunket. Darumb an begern wir von ew allen, mit sundern ernste, vnd beuelhen ew mit „fleisse, daz ir dem egenanten vnserm lieben oheimen vnd bruder kunig Kristoffern, in solhen „sachen vnd andern einlichen seinen notdurfften ewr müglichs förderung vnd beistand tut vnd erzeiget, vnd solh roub angriffe vnd beschedigunge, die seinen kunigrichen geschehen mochtn „mit ewrm rate vnd hilff fleissiclich, alsuil an ew ist, wendet, dus ist vnser ernste meynung „vnd wellen dan auch gen ew allen gnadeclich erkennen" . . Geh. H.-Archiv.
2280	— 15.	—	bestätigt den Verkauf, welchen Jörg von Seckendorf an die Stadt Nürnberg machte, der derselben alle seine Gerechtigkeit an dem Karnberge im Nürnbergerwalde auf der Seite der St. Laurentiuspfarr (mit Ausnahme der halben Forsthube) überliess, und dieselbe wird der Stadt verliehen. „— all sein gerechtikeit an vnd auff dem Karnberg an vnd in dem Nüremberger walde auff „der seyten sand Larencien pfarr gelegen als weit derselb Karnberg vmbfangen vnd begriffn ist „ob der erden end darunder mit allu rechtn nutzn vellen gewaltnamen dinstrn gewonheiten vnd „zugehörungn wie sein vordern vnd er das alles vnd igliche von vns vnd dem heiligu rich zu „erblehen ingehabt besessen vnd genossen haben, doch ausgenomen vnd hindangesetzet die hal „ben vorsthub daselbe gelegn die er im selbs hei vorbehaltn". . . O. 250.
2281	— 16.	—	bevollmächtigt den Herrn Caspar (Schlick) zu Weisskirchen, königl. Canzler, mit andern Räthen und Rechtsgelehrten zu Wien das königl. Kammergericht an seiner Statt in seiner Abwesenheit zu halten. „— Ob wir zu disen seiten mit solichen geschefften vnd vamnussen beladen sein, dus wir „selbs vnser kuniglich camergericht nicht besitzen, vnd die sachen, so vor vns im recht hangen nosgericht mogen darumb dann etlich parthien yeze zu vns her gen Grece komen sind, „vnd vns umb recht angeruffen haben. So vernemen wir das noch etlich zu Wienn auch durch „den rechten willn vnserr zukunfft worten, ydoch so wollen wir das darumb vnser gericht nicht „still lig noch die parthirn dadurch aufgezogen werden, vnd darumb so beuelhn wir dir ernstlich vnd ist vnser maynung, geben dir auch vollen gewalt vnd gnadz mecht das du an mittel „an vnserer stat vnd in vnserm namen dinor zu Wienn mit andern vnsern reten auch doctorn „vnd des rechten gelerten vnd andern weisen darzu tugig vnser kuniglich camergericht besi-

Digitized by Google

Nro.	1447.		
			„zeet vnd halltest vnd alle anchu die vor vns lu recht huagead darumb sich die gerichtsteg er- „gauga habu vad noch ergau werdea in vaserm abwesa aufrichttest vnd vollendest" . . O. 256.
2282	May 19.	Grätz.	verleiht dem Heinrich Spalt, Bürger zu Ulm, das Drittel der Mühle zu Ulm in „dem Werde," welches er von Hieronimus Hopfinger, als Lehenträger Hanns Velwers erkauft hat. O. 261.
2283	— 20.	Rom.	Papst Nicolaus V. erläßt eine Bulle an den Cardinal-Erzbischof Dionysius von Gran zur Beförderung eines Waffenstillstandes zwischen K. Friedrich und dem Königreich Ungarn. Item an den Johann Hunyad. Geh. H. Archiv.
2284	— 21.	—	ermahnt K. Friedrich, den Ungarn so lange nicht feindlich zu begegnen, bis sein Legat mit ihnen unterhandelt hat. „— Sigutficuvimus dudum tue serenitati, nos miseruse dilectum filium nostrum Johannem „titulo sancti Angeli Diaconum Cardinalem legatum nostrum ad partes Germanie ad tractan- „dum et ageadum ea que honorem dei et animarum salutem concernerent, et maxime ad ponen- „dum pacem inter tuam Serenitatem et baronas regni Vngarie, exhortati quoque sumus ut „donec legatus accederet vellea cessare ab armis, ac treugas ad aliquod tempus facere quoad „legatus veniret. Verum quoniam nullum responsum ab eadem Serenitate super hac habuimus, „Nos haiusmodi componeade pacis et ut mala bellorum cessent quoniam ex corde diligimus „toum perannam tunquam precipui filii nostri, denuo exhortamur tuam Serenitatem, ut cesses „ab omni bello et arma deponas faciens treugam cum Hunguris quousque veniat legatus qui se „ad iter porat, et veniet quamprimum, ut ipsam pacem faciat et alia exequantur que restant „agenda. Retardavit natem paulam adventum suum propter deliberationes faciadas super his que „tractare et concludere habet tecum et cum Electoribus ad votivum effectum earum que iam „fuerunt cum nostra predecessore tractata" . . . Geh. H.-Archiv.
2285	— 25.	(s. l.)	Markgraf Jacob von Baden und sein Sohn Carl verschreiben sich gegen K. Friedrich und dessen Bruder Herzog Albrecht, dass sie den Verzichtbrief ihrer Schwester, Herzoginn Catharina, 4 Wochen nach dem Beylager mit Markgrafen Carl überantworten werden. v. Herrgott (Mon. d. Austr.) IV. 2. 116 Geh. H.-Archiv.
2286	— 28.	Grätz.	K. Friedrich gibt dem Schaffrid, Grafen von Lyningen und seinen Erben die Freyheit, dass sie nur vor den König und seinen röm. königl. Rath oder den vom röm. König gesetzten Richter, ihre Diener, Bürger und Insassen aber vor den Gra- fen und seine Erben oder ihre Amtleute geladen werden sollen, und dass sie Aechtern Aufenthalt gestatten mögen. Pön 50 Mark Goldes. v. Müller R. Th. I 157. O. 247.
2287	Juny 1.	—	bevollmächtigt den Dechant der Marienkirche (Maioris Eccl. S. Mariae) zu Speier, den Erhard Scholle von Baden zu einem Beneficium mit oder ohne Seelsorge in einer der Kirchen zu Mainz, Trier, Worms und Speier, dessen Präsentation dem röm. König zusteht, zu präsentiren. O. 248.
2288	— 1.	Redege.	Waffenstillstand zwischen K. Friedrich und dem Königreich Ungarn auf 2 Jahre. Vgl. Kollar's Anal. Vind. II. 1292. lt. 1297. v. Urk. Mat. I. Bd. CII. Geh. H.-Archiv.
2289	— 1	Baden.	Markgraf Jacob von Baden stellt einen Versicherungsbrief aus, dass er die zu den Herrschaften Hochberg und Hohingen (welche der Herzoginn Catharina von Oesterreich verschrieben worden) gehörigen aber verpfändeten Dörfer Bruckin- gen, Mündingen und Achtkarren binnen Jahresfrist wieder einlösen oder sie auf den Zoll zu Selingen verweisen werde. „— Als wir die hochgeborne furstynn, frauwe Katharina herzogynn von Osterrich etc, „marggrefynn zu Baden, gemahel marggraff Karles vnsers aaun, ira wiedemen, vnd ire erben, „des widderfalss, ob der zu schulden vad falle kemen wirdet, vnder anderm, vff die her- „schafften Hochperg vad Hohingen, mit iren zugehörungen, bewiset vnd in anslagk der jer- „lichen nutzung, Brochingen für sechzig sechsthalb pfundt, vierdenhalben schilling, Mundingen „für nunzechen pfundt ein schilling, vnd Achtkarren, mit der nutzung zu Hohingen für vier- „zig vier pfunt zehendhalb schilling vier pfenning alles Rappen, ungeslagen vnd benannt „haben, nach inzwelung des werschafft- vnd fertigungsbrieff, dem hochgebornen fürsten herrn „Albrechten herzogen zu Österr ch etc, vnserm lieben herren vnd oheim gegeben vnd als an „mich etlicher gelegenheit, die amptlute vnd lute derselben dorffere, zu disem male mit „andern nit gehuldet haben darumb so geredn wir" . . . . Geh. H.-Archiv.
2290	— 3.	Neustadt.	Hanns Perner von Pernegk stellt einen Revers aus, in Betreff des ihm bis auf Wi- derruf pflegweis übergebenen Schlosses Starhemberg. Geh. H.-Archiv.

Digitized by Google

Nro.	1447.		
2291	Juny 3.	Gent.	Herzog Philipp von Burgund schreibt dem Herzog Albrecht von Oesterreich in Betreff ihrer Unterhandlung. v. Urk. Mat. I. Bd. CIII. Geh. H.-Archiv.
2292	—13.	Grätz.	K. Friedrich ertheilt dem Kloster Neuberg die Erlaubniss, zu fischen in den Bächen Vischa und Wintpach. „— Das wir den ersamen geistlichen vnd vnsern lieben andechtigen n dem abbt vnd conuent „zum Newnperg, durch dietziger bete willen, die ennder gnad getan haben, vnd tun auch „wissentlich mit dem brief, wenn derselb abbt oder sein conuent bruder auf ir grunt in die „dörffer Weyherstorff vnd Visch bey der Newnstat gelegen homen, das si dann in den pächen „genant Vischa vnd Wintpach anzeheben bey eannd Niclas kappella, vntz an den mittern fart, „als offt in des notdurfft wirt, vischen mugen an menicleichs irrung vnd hindernuss, vntz auf „vnser widerraffen, vngeuerlich" . . . . Geh. H.-Archiv.
2293	—20.	(s. l.)	verlängert den Termin zur Entscheidung des Rechtsstreites zwischen dem Bischof von Passau und dem Rath der Stadt Wien (vom 8. Juny auf den 25. July). Kollar's Anal. Vindob. II. p. 1291.
2294	—26.	Regensb.	Markgraf Carl von Baden quittirt K. Friedrich und Herzog Albrecht von Oesterreich über die empfangenen 30,000 Gulden und Ducaten Heirathgut seiner Gemahlinn Catharina, ihrer Schwester. Geh. H.-Archiv.
2295	—29.	Neustadt.	K. Friedrich verlangt von dem Abt Peter von Lilienfeld, dass er den zehnten Mann seiner Unterthanen, dann 12 Reiter und 10 Wägen nach Kornenburg schicke, gegen den Polen Pancratius von Galitz zu ziehen. Hanthaler's Fasti Campilil. II. 2. 204.
2296	July 6.	—	bestätigt dem Bischof Friedrich von Regensburg, und dem Domcapitel daselbst „vnd „der gancsen pfaffheit vnd geistlicheit beyde mannes vnd weibs geschlechte inn„wendig vnd auswendig der statt Regenspurg," einen Privilegienbrief, den K. Sigmund zu Constanz dem Bischof Albrecht gegeben hat. O. 259.
2297	— 7.	—	verleiht dem Jörg von Gundelfingen auf seine Lebenszeit den Bintbann in der Herrschaft und dem Gerichte, so zu dem Schlosse Werdenfels gehört „das in vom „stifte Freysingen auf sein lebtag verkauft vnd verschriben ist." O. 253.
2298	—13.	Aschaffenburg.	Reichs-Convent zu Aschaffenburg, in Betreff der Anerkennung des neuen Papstes Nicolaus V. Artikel: Advisata. Müller, Reichstags-Th. I. 355. Vgl. d'Achery spicil. III. 770. Pro pace ecclesiae propositiones ad cogendum Concilium generale (Uebereinkunft zwischen den 4 Churfürsten von Trier, Cölln, Pfalz und Sachsen und dem König von Frankreich, fact. Bituricis 28. Juny 1447) it. p. 773.
2299	—18.	Wien.	K. Friedrich verleiht Frank von Cronenberg dem alten als Erblehen „die burgk die „alt vnd new stat zu Cronenberg vnd den tayl danor gelegn, it. das dorff vnd „gericht zu Eichaborne. O. 251.
2300	—19.	—	schlägt als Vormund K. Ladislaus dem Grafen Johann von Schaumberg und dessen Söhnen Bernhard und Ulrich auf das ihnen schon früher verpfändete Amt zu Gmunden und Salzsieden zu Hallstadt noch 1436 Pfund, 6 Schilling, 1½ Pfenning Pfandschilling zu. „— Als wir den edeln, vnsern lieben getrewen, graf Johannsen von Schawnberg obristen marschalchen in Steir, vnd graf Pernharten vnd graf Virreichen seinen sunen von vergangen czeiten „für ir suld, raitgelt, phannlosung, vnd czerung, so ey in ettlichen vnsern geschefften getan, vnd „für purkhut vnd kostgelt, so wir dem egenannten graf Johannsen in vnserm abwesen, als wir am „nachsten von des heiligen reichs sachen wegen zu Nüremberg gewesen seinn, zu innhabung „vnserr burg hie zu Wienn beschaiden haben, mit raitung schuldig worden sein, vnd gelten „sulln vierczehenhundert phund vnd sechs und dreyczig phund czehe schilling vnd vierczehen „phenning ole das allez vnser ambtregleter eigentlich anezeiget" . . . Geh. H.-Archiv.
2301	—20.	—	gibt seinen Willen zu der Verschreibung, wodurch Gottfried Herr zu Eppenstein seiner Gemahlinn Margareth, geb. Gräfin von Hanau 12,000 Gulden rhein., nähmlich 6000 Gulden Heimsteuer von ihrem Vater Reinhart Grafen von Hanau und 6000 Gulden Widerlage auf seinen Theil des Schlosses und der Stadt Kamberg mit etlichen Gerichten, Dörfern u. s. w. versichert hat. O. 264.
2302	—26.	Rom.	Papst Nicolaus V. empfiehlt dem K. Friedrich den zum Bischof der vereinigten Kirchen von Valence und Diois ernannten Ludwig de Pictavia. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CIV. Geh. H.-Archiv.

Digitized by Google

Nro.	1447.		
2303	July 31.	Rom.	bestätigt die von seinem Vorfahrer Eugen IV. dem K. Friedrich ausgestellte Bulle wegen der Krönung zum Kaiser und der als Kostenbeytrag versprochenen 100,000 Gulden, vom 31. Jänner 1446, welche inserirt ist. „— Nos vero qui tue serenitatis laboribus multa grauia, in ore ecclesie recondita conspeximus, teque fideliter pro extirpatione scismaticorum et sancte sedis apostolice tuendis „privilegiis ut verum Christi athletam et advocatum ecclesie ac filium etiam cum in minoribus „essemus cognovimus indefesse procurare, omnia et singula per prefatum predecessorem con„cessa et in prelibatis litteris contenta ratificamus, observareque promittimus, ac nostra et „apostolice sedis auctoritate communimus" . . . Geh. H. Archiv.
2304	August 3.	Wien.	K. Friedrich erklärt, auf die Bitte Wilhelms Markgrafen von Hochberg, Herrn zu Roteln und Susenberg und der Grafen Hermann und Johann von Montfort, Herren zu Bregentz und Pfannberg, dass die von K. Sigmund einst den Grafen Hermann und Stephan von Montfort und der Elisabeth Markgräfin von Hochberg gegebene Freyheit, dass ihre Leute, Diener und Hintersassen vor kein fremdes Gericht geladen werden sollen (welche Freyheit nicht ausdrücklich besagt, dass auch die Gemeinden in ihren Herrschaften darin begriffen seyn sollen, und daher, wenn eine solche Gemeinde vor das Reichs-Hofgericht zu Rotwil, das Landgericht zu Nürnberg oder andere Landgerichte geladen wird, man die Kläger auf diese Freyheit nicht weisen wolle) auch den Gemeinden zu Statten kommen soll. O. 263.
2305	(s. d.)	——	Bericht des Wilhelm Heessel an seinen Herrn Herzog Philipp von Burgund über die seinem Vater Heinrich und ihm aufgetragene Gesandtschaft an K. Friedrich. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CVI. Geh. H.-Archiv.
2306	—— 11.	Neustadt.	K. Friedrich weiset den Rath der beyden Städte Krems und Stain an, den Hanns Vorster, Bürger zu Stain und seine Hausfrau Elspet dahin zu bringen, dass sie ihre Tochter Christina dem getreuen Christoph Leytschestorffer zur Ehe geben. Archiv zu Krems.
2307	—— 15.	Mont.	Schreiben des Herzogs Philipp von Burgund an Herzog Albrecht von Oesterreich. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CV. Geh. H.-Archiv.
2308	—— 16.	Brixie.	Ludwig Markgraf zu Mantua beglaubigt den Wenceslaus de Ungharia beym K. Friedrich. „— Mittens ad pedes sacre Maiestatis vestre harum latorem tabellarium meum Vinceslaum „de Vngharia pro nonnullis eidem vestre Maiestati reuerenter coram explicandis. Eidem supplico „ut dignetur ipsum quantum meum audire et ut mihi ipsi et coram Maiestate vestra natarem „credere et plenam fidem imperiri. Prestitute sacre Maiestatis vestre fidelissimus filius et ser„vitor Ludouicus pro Eadem Marchio Mantue." Geh. H.-Archiv.
2309	—— 20.	Umbse.	Herzog Sigmund von Oesterreich schreibt dem Ulrich Schrankpawmer in Betreff einer Werbung bey K. Friedrich, hinsichtlich des ledig gewordenen Herzogthums Mayland. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CVII. Geh. H.-Archiv.
2310	—— 21.	Neustadt.	K. Friedrich erlässt ein Ausschreiben an das gesammte römische Reich, dass alle dem rechtmässigen Papste Nicolaus V. anhängen sollen, keineswegs aber einem andern Papste, noch auch der Versammlung zu Basel. Müller, Reichst. Th. I. 356. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CVIII. Geh. H.-Archiv.
2311	—— 22.	Freysingen	Das Domcapitel zu Freysingen verschreibt sich, dass es den vom sel. Bischof Nicodemus verschafften und von dem K. Friedrich überantworteten bischöflichen Ornat bis zur Ausgleichung zwischen den 2 streitigen Bischöfen Niemand übergeben wolle. „— so sind vns die egemelte infeln stab vnd ornat, nach haissen vnd geschäffte des aller„durchleuchtigisten fürsten vnd herrn hern Fridrichs römischen königs hertzogn aus Osterreich „Steyr Charrndn vnd Chrain etc. vnsers allergnedigisten herrn, durch den wirdign hochgelertten „maister Hannsen von Meyre tumbherren aus Paesaw vnd pfarrer aus Gora also vnuerzaret „geantwurt wurdn; denn als yetzo vmb das bistumb zu Freysing laider zwen in zwitracht vnd „darinne wider einander ettwelanng gestannde sind ist nemlich beredt, das wir alle die weil „und solich zwitracht vnausgetragn vnd nicht veraintet sind die obgemelten infeln stab und ornat „irer theinem vmb eyntchertay sache nicht antwurtn noch reichen sollen noch wellen" . . . Geh. H.-Archiv.
2312	Septemb. 1.	Wien.	K. Friedrich verleiht der Reichsstadt Cöln auf 5 Jahre die Freyheit, mit Aechtern und Aberächtern Gemeinschaft zu haben. v. Anhang. O. 263

Digitized by Google

Nor.	1447.		
2313	1. Septemb.	Wien.	bestätigt das inserirte Testament seines Schwagers des Churfürsten Friedrich von Sachsen, nimmt die darin ihm zugedachte Vormundschaft an, und gibt als oberster Vormund dem Churfürsten Friedrich, Markgrafen zu Brandenburg die Gewalt, den im Testamente genannten Geschäftleuten beyzustehen. „— und als dann der obgenant vnser gnedigleter herr mit vnd in des heiligen römischen „riche sachen manigualticlichen bekummert ist das er selbar vormundeschafft personlich zu „allen enchen noch vnserr kinder vnd lande notdurfft als wir vns beorgen nicht magwerten „mechte darumb end auf das dann seinen gnedn dester beqwemlicher were die obervormunde„scheffi auvzurichten, hat er von vnserer bete wegen mit eansem wissen vnd volbort merhat „seinen gnaden zu regiren end vorsehorn enserer kinder lande vnd leutt geeneat vnd gegebn „die hochgeborne furstynns frawe Margarethen hercsogin zu Sassen, seiner gnaden leiplichs „sweester vnd vnser gemahel ob ir den also gelegen wer eed nu sich nemen wolde sod zu ir „den erwirdign in got vater herrn Johannsen bischoff zu Marsehurg den wirdign ern Johannsen „abbt zu Celle, den edeln ern Heinrichn den jungern herrn zu Gera, ern Caspars von Schan„berg dechant zu Meissen, hern Hansen von Maltitz hern Hilarichn von Bunaw, hern Heinez „Pflug hern Dietrichn von Miltitz hern Gotczen vom Ende, hern Jons von Slinitz rittere „Themmo Löser Otten Spigel Johannsen Seydelhoffer stattschriber zu Lyptzk, Hansen Zeni„sturffs zu Wittenberg Hansen Questnwicz Andrn zu Dresden, vnd Oswalden kaufmanne zu „Czwickaw burgere zu den der obgenant vnser gnedigleter herre vnd wir besunder getrawn „vnd glaubn habn, den egenanten vnserer lieben gemahel, vod den andern sechczehen, vnser „herr der kunig bey seinem leba vnd nach seinem tode den got langzeit fristo wolln gewalt „vnd mucht gegebn hat, vnsere kinder land vnd leutt nach irem peston erstendtnues end wie „ans allernaezest ist, zu regieren end zu bestellen" . . . . O. 267.
2314	— 2.	—	verleiht als Vormund K. Ladislans dem Lienhard Stethaymer, seinem Pfleger zu Rappotenstain, folgende österreichische Lehen: „Von erst ain hubeu zu Wezsendorf in Siedlnikcher pharr gelegen, it. ain hubea genant „am lehen in Hundsbouer pharr gelegen, it. ain gut zu Dietersdorf in Kemnater pharr gelegen. Geh. H.-Archiv.
2315	— 4.	—	bestätigt die von K. Albrecht I. ertheilte Freyheit, dass ein Dienstmann des Reichs dem Kloster Zwiefalten Güter oder Leute, die vom Reiche Lehen sind, unerfordert verkaufen, verschaffen, gehen oder anders zuwenden mag, doch soll es die Summe von 20 Mark Gülten nicht übertreffen. Auch die andern Privilegien werden bestätigt, darunter die Erlaubniss von K. Sigmund, dass das Kloster die Vogtey zu Newnhaus dem Dorf unter Kolberg von dem Heinrich Truchsess an sich kaufen mag. O. 257.
2316	— 4.	—	verleiht den Gebrüdern Sebald und Andreas Haller die von ihrem Vater Andreas Haller von Nürnberg ererbten Reichslehen: „Ein hoff zu Wezsendorff, item funfthalb tagwerck wisen bey der stainoen brugken an der „Pegnicz gelegen. Item ainen hoff zu Kalkrewt vnd ein seldengutlin daselbs. Item zwey gütlein „zum Steinpuhel. Item ain gutlin zu Zierendorff. Item die gutlin zum Rewtlstas vnd zwen „weyer daselbs. Item by 30 morgen holcz by Wustendorff gelegen" . . O. 260.
2317	— 4.	—	bestätigt dem Johann Markgrafen von Yseo und seinen Erben, ungeachtet derselbe weder von K. Albrecht, noch von ihm (K. Friedrich) zur gehörigen Zeit seine Lehen empfangen, ein Privilegium K. Sigismunds Dat. Constantiae April. 1415. „— Magnifco Johanni marchioni de Yseo, nostro et imperii sacri fideli dilecto gratiam re„giam et omne bonum. Quamquem regalis munificencia erga universos sacri imperii fideles de innata „sibi clementia erga omnes subditos quodam favoris gratia meritis liberalis exivit, ad illos tamen ube„rius sue liberalitatis donaria emendit quos pro sacri romani imperii honoribus et emolumentis fama „celebris ferventioribus testatur studiis desudasse, hinc est quod nos habito respectu ad immune „fidei constantiam et utilia sincere fidelitatis obsequia que divis romanis imperatoribus ac regi„bus predecessoribus nostris a tuis progenitoribus ut a te ipso fideliter esse perhibentur exhi„bita et que tu et posteri tui nobis et sacro imperio eo amplius exhibebitis quo vos ampliorn „cognoscritis a nostre culmine benefficia recepisse, tuis in hac parte supplicationibus favorabili„ter annuentes, recepto a te prius fidelitatis debite juramento quod in nostris manibus prestiti„sti non obstante quod a dive memorie Alberto Romanorum rege antecessore et patruo nostro „carissimo et a nobis in tempore debita confirmationem feudi tanta imperialee constitutiones „nequaquam receperis, privilegium... O. 268.
2318	— 4.	Feldkirch.	Herzog Sigmund von Oesterreich entscheidet einen Streit zwischen den „Hofjüngern „von Montafun vnd den Wallsern" in Betreff des Güterkaufs. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CIX. Geh. H.-Archiv.

Digitized by Google

Nro.	1447.		
2319	Sept. 5.	Wien.	K. Friedrich erlässt einen Befehl an den Erzbischof Friedrich von Magdeburg und Landgrafen Ludwig von Hessen hinsichtlich des Westphälischen Gerichts, das die Untergebenen des Churfürsten Friedrich von Sachsen vorladen würde; derley Vorladungen zu verhüten. v. Anhang. O. 261.
2320	— 6.	—	bewilligt seinem Bruder, dem Herzog Albrecht von Oesterreich, die Vogtey zu Fulgnstat, die von seinen Vorfahren am Reich, denen von Montfort war verschrieben worden, an sich zu lösen, und befiehlt dem Eberhard Truchsess von Waldburg, der diese Vogtey inne hat, sie demselben zu lösen zu gehen. O. 269.
2321	— 6.	—	erlaubt dem Berthold von Stain, die vorgenannte Vogtey (zu Fulgnstat) vom Herzog Albrecht von Oesterreich zu lösen. O. 269.
2322	— 7.	—	bestätigt das Testament des Churfürsten Friedrich von Sachsen über seine Kinder und Länder, und befiehlt den darin ernannten Geschäftslenten: „Bischof Johann zu Merspurg, Johann abbt zu der Zelle, Gaspar von Schonberg, decban „zu Meissen, Heinrich dem jungern, herrn zu Gera, Hannsen von Maltitz, Heinrichen von Bi„naw, Heincze Pflug, Dietrich von Miltitz, Goczan von Ende, Jhon von Slyntz rittere, „Thamme Losar, Ott Spigel, Johann Sydenhetter, stotschreiber zu Lypczk, Hannsen Zeolatorff „zu Wyttemberg, Hannsen Questnwicz zu Drasen und Oswalden Kauffmann zu Cawlghaw", sich desselben anzunehmen. O. 261.
2323	— 7.	—	bevollmächtigt den Markgrafen Friedrich von Brandenburg (der im Testament des Churfürsten von Sachsen subsidiarisch zum Vormund ernannt worden war), an seiner Statt den andern Geschäftslenten auf ihr Anrufen Rath und Beystand zu ertheilen und zu leisten. „— Wann wir ... von der menigueltigen vormass wegen damit wir von des heiligen reichs der „kirchen vnd vnserr aygen lannd wegen beladen sein das wir solh vormundschafft als notdurfft „ware mit allwege getrawen fürzuechen". . . O. 261.
2324	— 10.	—	ertheilt dem Seyfrid Nothafft, Propst in Mattsee, einen Caplanats-, Dienst- und Protectionsbrief. O. 251.
2325	— 12.	—	verleiht dem Walther Ehinger und Conrad Ott, Rathsfreunden und Lehenträgern der Stadt Ulm, die von Conrad und Ulrich, Grafen zu Helfenstein der Stadt verkauften Zölle und Geleite zu Gislingen, Kuchen, Haidenham und Solauburn. O. 261.
2326	— 13.	—	ruft die beyden Städte Krems und Stain zur Hülfe auf gegen die ungarischen Einfälle („dass Pangretz von Galicz vnd seine helffer newlich ein Posecken die er „nennet die Newnstatt auf der ungrischen stettn anfgenangen habent"). Archiv zu Krems.
2327	— 13.	Innsbruck.	Herzog Sigmund von Oesterreich begnehmigt das zwischen Herzog Philipp von Burgund und Herzog Albrecht von Oesterreich errichtete Bündniss, dem er sich auch einverleibt. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CX. Geh. H.-Archiv.
2328	— 15.	Wien.	Die Wiener antworten dem K. Friedrich, der von ihnen eine grössere Hülfe (von 50 auf 300 Mann) gegen die ungarischen Räuber (Pangracz v. Galicz) begehrt hatte, dass sie durch das Darniederliegen des Handels und die Arbeitlosigkeit der Handwerker durch das vorige Fehljahr und andere Ursachen verhindert seyen, mehr als 100 Mann für dieses Mahl zu stellen, nach der Lesezeit (Weinlese) seyen sie zu mehr erböthig. „— So ist vns nu sunder merklicher schad gewassen, das sonil vngrischer wein in das „land gefürt vnd erlaubt sein worden wider vnser freihait vnd gerechtigkait, vnd das das „nicht gewert ist, wiewol wir das menigueltiklichen klagt vnd angesprochi haben"... it. „wir emphahen auch grossen schaden an dem das die münss hie nicht im gank hat, vnd das die „gut Wienner münss alle aus dem land gefürt vnd die gering münss darin prucht wirt"... „Genndigister kunig, wir pitten diemütiglich ewr kunigkliche gnad, wolle mit vns nicht anfahen „im land veld zu machen, wan weilent kunig Albrecht vnser genedigister herr seliger gedechtnuss offt bey acht oder zwelfen tagen, vor mit seinen herren rittern vnd knechten zu veld „war, das wir erst darnach erndert vnd zu einem kunigklichen gnaden komen, also well vns „ewr kunigkliche gnad auch gnedigklichen halten". . . Kollar's Anal. Vindobon. II. 1316—1319.
2329	— 18.	—	K. Friedrich befiehlt den beyden Städten Krems und Stain, am Tage des Empfangs des Briefes 20 Mann zu Ross nach Würffleinsdorff zu senden, denen von Lichtenstain und Rüdigern von Starhemberg, Niclas Drugsetz und andern Landleuten zu Hülfe gegen den Pangretz von Gallez, bis zum nächsten Sontag nach

Digitized by Google

Nro.	1447.		
			Michaelis aber so viel Leute als möglich nach Kornenburg zu schicken „vm „verrer wider den Pangretzen ins Feld zu ziehen.“ Archiv zu Krems.
2330	Sept. 20.	Wien.	stellt einen Lehenbrief aus für den Herzog Philipp von Burgund über die Herzogthümer Lothringen, Brabant und Limburg und die Markgrafschaft des Reichs, nebst Privilegien-Bestätigung. Derselbe soll indess dem Herzog Albrecht von Oesterreich huldigen. O. 252.
			NB. (Am Rande: „non transivit.“) Die im geh. Haus-Archive vorhandenen Originale sind zerschnitten.
2331	— 20.	—	stellt demselben Herzog Philipp Lehenbriefe aus über die Grafschaften Hennegau, Holland und Seeland und die Herrschaft Friesland. („non translernnt.“) O. 252.
2332	— 22.	—	willigt ein in die Lösung von 3 Fuder Weingülte (welche K. Albrecht II. denen von Ellerbach für 200 Mark Silber auf dem Reichshof zu Colnberg, der dem Kloster Zwiefalten jetzt gehört, verschrieben hatte), die dasselbe Kloster von den Gebrüdern Pupilin, Burghard und Halurich von Ellerbach um 1450 Gulden Rh. an sich gekauft und eingelöset hat.
			„— Also das ei von vnsern wegen anch dren fuder weins lerlich zu richten nyemts mer „pflichtig noch schuldig sein sollu in kein weg sunder den hof von solher gult erloset an hin„für innhabn etc. von aller menicleich vngehindert... doch vns vnd dem reich an vnserer vogtey, „so wir über denselbn hofe zu Colberg haben an vnsern rechten vnschedlich“... O. 254.
2333	— 22.	—	verleiht dem Grafen Hugo von Montfort, als Vormund seines Brudersohnes Wilhelms von Montfort, die Herrschaft Prettengö und Tafans mit der Vogtey zu Curwalden und dazu die Herrschaft Wardemberg. O. 257.
2334	— 22.	—	verleiht dem Grafen Hugo von Montfort die hohen Gerichte und Herrlichkeiten in dem Algew, die halb durch Absterben seines Bruders Grafen Rudolph erblich an ihn gekommen und halb von seinem Bruder Ulrich Grafen von Montfort erkauft worden sind. O. 257.
2335	— 22.	—	gibt seinen Willen dazu, dass Graf Hugo von Montfort von seinem Bruder Grafen Ulrich die hohen Gerichte zu der Langenargen, die vormals zu der Herrschaft Tettnang gehört haben und Reichslehen sind, durch Kauf an sich gebracht, erlaubt, dass dieselben beym Schlosse Argen gehalten werden, und belehnt ihn damit. O. 258.
2336	— 22.	—	erlaubt dem Grafen Hugo von Montfort, in seinem Dorfe zu der Langen Argen „ain „kauff vnd gredhaus zu machen, vnd darinn gredgelt, messgelt vnd waggelt „von kauffmanschafft vnd gut das darein gefurt wirdt zu nemen,“ auch einen Jahrmarkt am St. Martinstage und einen Wochenmarkt alle Freytag im Dorfe zu halten. O. 258.
2337	— 22.	—	verleiht das Gut, genannt die zerbrochene Zelle, so der Graf Wilhelm von Montfort sel. als Eigen an sich erkauft und doch zu mehrerer Sicherheit von weiland K. Albrecht „als ferr es vom reiche lehen wär“ zu Lehen empfangen, dessen Sohn aber, Graf Hugo von Montfort „Josen dem jungen Huntbiss vnd Ytel „Hundbys dem ältern von Ravenspurg“ verkauft hatte, denselben Huntbissen „so ferre das von dem reiche lehen ist.“ O. 259.
2338	— 23.	—	Herzog Albrecht von Oesterreich stellt dem K. Friedrich und dem Herzog Sigmund von Oesterreich einen Revers aus, dass ihre, zu dem mit Herzog Philipp von Burgund von ihm geschlossenen Bündnisse, gegebene Einwilligung, ihrer gemeinschaftlich angeordneten sechsjährigen Hausordnung unnachtheilig seyn soll.
			„— Bekennen als der allerdurleuchtigst fürst her Fridreich römischer kunig etc. etc. vnd „der hochgeborn fürste vnser lieber vetter herczog Sigmund etc. von der puntnuss hindergang, „ordnung vnd heyrats wegen so am nagsten zu Brugg in Flandern durch vns, mit dem hochge„bornen fürsten vnserm lieben ohelmen herczog Philippen, herczogen zu Burgundi beteidingt vnd „beslossen ist, yecz ain verwilligen getan haben nach lawtt der brief darüber ausgangen, das solh ir verwilligung an der ordnung vnd verschreibung zwischen vnser aller dreyer auf sechs „jare beschehen, auch vns allen vnd vnser yedem an ausgang derselben sechs jare an seiner „erbschafft rechten vnd gerechtikeiten vnuergriffenlich sein sol“... Geh. H.-Archiv.
2339	— 25.	—	K. Friedrich befiehlt seinen Amtleuten zu Egenburg, von den Renten daselbst dem Meister Hanns von Mayrs, Pfarrer zu Gors „vor menicleich“ 82 Pfund 69 Pfenning auszuzahlen, „der wir vns verpangen habn im die für den erwirdigen

Nro.	1447.		
			„Silueatern, bischouen zu Kyemese, vnsern fürsten, kanncsler vnd lieben an-„dechtign zu beczaien." Geh. H. Archiv.
2340	Sept. 26.	Wien.	befiehlt denselben Amtleuten zu Egenburg, dem Hanns Herolt, „vor czeiten vnserm lanntrichter zu Drosendorff" von den Renten ihres Amtes 9 Pfund 7 Schilling 17 Pfenning auszuzahlen, die er von seiner Amtsrechnung noch zu fordern hat. Geh. H.-Archiv
2341	—26.	—	bevollmächtigt den Bischof Friedrich von Seccau, den Caspar Herrn von Neuhaus, k Canzler, den Eneas de Piccolominibus Erwählten von Triest, den Johann Vnger, Kämmerer, den Pancraz Rintsch und Jacob de Castro Romano Doctor, die mailändischen und übrigen italienischen Angelegenheiten an seiner Statt zu besorgen. „— Vos de quorum circumspectionis prudentia legalitate et diligentia plenissimam fiduciam „obtinemus, ad Mediolanensem ceteraque Lombardie civitates nostras, legatos et oratores no-„stros cum pleno mandato duximus destinandos et harum serie destinamus, vobis omnibus no-„stris et imperii sacri regalia et quevis alia jura in Mediolanensi ceterisque civitatibus Lombar-„die juramenta fidelitatis et obedientie, regimina et gubernationes vice et nomine nostro petен-„di exigendi recipiendi et dirigendi cum communitate Mediolanensi et aliis Lombardie prelatis prin-„cipibus populis ac nobilibus et magnatibus super dictis juribus juramentis fidelitatibus obedien-„tia regiminibus et gubernationibus perpetuis ac temporalibus tractandi concordandi paciscendi „transigendi, privilegia libertates jura consuetudines regimina gubernationes dictorum prelato-„rum principum civitatum populorum magnatum nobilium particulariumque personarum qua-„rumlibet, sicuti vobis instum et rationabile visum fuerit expedire approbandi confirmandi ra-„tificandi stabiliendi et ordinandi cum predictis prelatis principibus civitatibus populis ligas „federa coniunctiones amicitias ad tempus vel in perpetuum tam ad pacem quam ad bellum si „necesse fuerit gerendum contra et imperii sacri nomine ordinandi faciendi constituendi ac pre-„mittendi nosque in hoc obligandi ac omnia alia disponendi faciendi et concludendi que in pre-„missis et circa premissa quomodolibet necessaria fuerint vel oportuna etiam si talia fuerint „que mandatum exigerent magis speciale et quo nos ipsi si presentes ibidem essemus, facere „et disponere possemus quovismodo plenam et liberam tenore presentium concedimus facultatem „et potestatem". . . Geh. H.-Archiv. Siehe einige Actenstücke und den Bericht der Gesandten. Urk. Mat. I. Bd. CXI.
2342	—27.	—	erlaubt dem Grafen Hugo von Montfort und seinen Erben, dass sie in ihrer Herrschaft in dem Algew ein offenes Gericht um Grund und Boden, Geldschuld, Frevel, Unzucht haben mögen. „— hat (vns) zu erkennen geben, wie das er an seiner herschafft in dem Algew ettweuil „armer leutt vnd hintersees hab, die weil von einander gesessen sein die in sweytrechten, es „sey umb grund boden erb geltschulde gewalt frevel vnd ander vnrecht vnd vmb allerley spruch „die soder solichen leutten erwachsen vnd sich begeben mugn grossen mangel an recht habn, so „hab auch er frävel vnd ander vngerecht bisher ouch nicht mogn zu in rechten, derumb das er „kein offenn gericht in derselbn seiner herschafft hab" . . . . „vnd hat vns diemuticlichn ange-„ruffn"... O. 257.
2343	—27.	—	verwilligt dem Grafen Hugo von Montfort, dass die Bürger und Inwohner seiner Stadt Ymenstad den Wochenmarkt vom Diustag künftig auf den Samstag verlegen dürfen. O. 258.
2344	—29.	—	befiehlt dem Bischof Ruprecht und dem Capitel zu Strassburg, dem Grafen Hessen von Lyningen zu lösen zu geben, an seiner Statt „den halbtail der slosz vnd stett Ortemburg Offemburg Gengenbush vnd Calle mit den „dörffern lauten vnd aller anderer zugehörung"... „mit abelosung der veranderta versetzta „vnd verschribn sins"... O. 274.
2345	—29.	—	befiehlt der Stadt Offemburg, dem Grafen Hese zu Lyningen an seiner Statt zu huldigen, it. den Städten Gengenbach und Zelle. O. 271.
2346	—29.	—	versetzt und verschreibt dem Churfürsten Ludwig, Pfalzgrafen bey Rhein, den halben Theil der Schlösser und Städte Ortemburg, Offemburg, Gengenbach und Zelle mit den dazu gehörigen Dörfern, welche er von Bischof Ruprecht von Strassburg gelöset hat, an dem andern halben Theil den derselbe Pfalzgraf bereits früher gehabt; doch mit der Bedingung, dass die durch Bischof Wilhelm oder Bischof Ruprecht veränderten und verschriebenen Zinse, Gülten und Gelder, wenn sie nicht wieder zu dem halben Theil gebracht würden, dem König oder seinen Nachkommen am Reiche bey der Wiederlösung dieses halben Theils abgezogen werden sollen. O. 270.

Digitized by Google

Nro.	1447.		
2347	Sept. 29.	Wien.	gibt dem Johann Vogg von Nördlingen einen Notariatsbrief. O. 274.
2348	— 29.	—	verleiht dem Conrad Kauhufer, Dompropst zu Regensburg, und dem Stephan Schuler, Bürger zu Nürnberg, folgende, von dem Nürnberger-Bürger Burkhard Posler erkaufte Reichslehen: „Ein weyer zu Feicht nu dicff der Carthuser weyer geennut vnd die behausung darinn gelegen als der mit seiner steinung ein vnd ausslussen vmbfangen vnd begriffe hat; it. das Eberlein Jergers gut gilt jerlich vier kese zu weichnachten ain halb phunt eyer zu ostern, vier herbsthuner vnd drew vasnachthuner, it. des Gencza Hutn gut gilt jerlich zwny emmer korns sechs kese zu weichnachten ain halb phunt eyer zu ostern vnd zway vasnachthuner, it. des Frizhutn gut gilt jerlich ein emmer korn vnd 1 vasnachthun; des Hansen Sufere gut gilt jerlich 2 emmer korne 1 wech zu weichnachtn oder 4 groe dafür vnd 1 vasnachthun, it. ein hause dunnn der Blech jerlich gibt 1 vasnachthun, des Hannsen Stupfs gut gilt jerlich viertehalb phund Nüremberger werung 3 hese zu pfingsten vnd 2 herbsthuner, it. des Plestrer gut gilt jerlich 60 pfenning 4 hese zu weichnachtn 2 herbsthuner vnd 1 vasnachthun etc, it. zehende zu Feucht mit e. z. gilt jerlich 8 emmer korns 20 hess 8 herbsthuner vnd 2 vasnachthuner"... O. 274.
2349	October 2.	—	befiehlt der Stadt Nürnberg, dem Ulrich Riedrer, Licentiat der Rechte und königl. Rathe, auf Abschlag der Stadtsteuer für Martini 1448, 436 Gulden rhein. und 60 Pfenninge zu bezahlen. O. 253.
2350	— 4.	Worms.	Erzbischof Dietrich von Mainz und Herzog Ludwig von Bayern erlassen einen Schiedspruch zwischen Herzog Albrecht und dem Hause Oesterreich einerseits, und der Stadt Rheinfelden andererseits. Geh. H.-Archiv.
2351	— 4.	Genua.	Die Republik Genua antwortet dem röm. König Friedrich auf sein Schreiben vom 1. September 1447. v. Urk. Mat. I, Bd. CXII. Geh. H.-Archiv.
2352	— 7.	Wien.	K. Friedrich antwortet den Gesandten der böhmischen Stände, wie sein Benehmen gegen sie in der Vormundschaftsache ganz offen gewesen sey... „— bedurffen sich die herren nicht betrueben, wann wir vnsern vettern kunig Lasslawen nach gelegenheit der sachen nyemand pillichen gehen mugen, sunder wir wellen den selber halten frewntlich vnd erberlich als sich gepurt vnss zu sein beschaiden jarn, vnd alsdann mag er sich fugen in welche land er will vnd darzu wellen wir im gern helffen vnd raten als vnserm vetern, aber ane ordnung vnd regiment des kunigreichs Behem vnd frid vnd gemach der land zu reden, des sein wir nie wider, sunder allweg willig gewesen, vnd sein noch noch willig darumb zu tagen en gelegen stet mit in zu komen dadurch ey nicht vrsach gehaben mugen ichte wider kunig Lasslawn vnd des haus Osterreich gerechtigkeit vnd herkomen fürczenemen vnd hoffen, ey werden in auch darauf kaisern andern kunig noch herren nemen sunder kunig Lasslawn beschaiden für erwarten, nach dem vnd er ain rechter natürlichee erb vnd kunig zu dem kunigreich Behaim ist, von seinem een vnd von vater vnd muter vnd er auch ouch nach solhen verschreibungen, so zwischen den landen sind gerechtigkeit darczu hat vnd wn das auch für vnsern heiligen vater dem bapst, die cardinal kunig kurfürsten vnd fürsten kumbt, das hoffen wir wol zu verantwurten, doch so maynen wir es wer nicht not solhe an yemands zu briegen, sogesehen solh gerechtigkeit vnd herkomen kunig Lasslawn, vnd der hewser Behem vnd Osterreich vnd die herren von Behem bedurffen in auch enih obberürt vnser potschafft zu schaw schmach oder beswernuss nicht fürnemen, wann das im peeten beschehen ist . . . . ob sy sich aber des beswert dächten, so erin wir willig von der sachee wegee für den obgenanten vnsern heiligen vater den papst vnd das collegium seiner cardinal oder für die kurfürsten zu komen, zu gutlichen oder rechtlichen austreg." Kollars Anal. Vindobon. II. 1319—1324.
2353	— 12.	—	verordnet (auf Anbringen des Erzbischofs Dietrich von Mainz, dass er wider seine Privilegien durch Freygrafen vor die heimlichen westphälischen Gerichte oder andere Gerichte geladen werde), zu mehrerer Erläuterung dieser Privilegien, dass die Erzbischöfe von Mainz hinfüro von allen diesen Gerichten exemt seyn sollen, die königlichen Gerichte ausgenommen. Pön 100 Mark Gold. Executoren sind der Bischof Gottfried von Würzburg und Jörg Graf zu Werthaim. O. 255.
2354	— 12.	—	erlässt deshalb eine Verordnung an die Gerichte, keine Unterthanen der Erzbischöfe von Mainz vorzuladen, sondern die Kläger an dieselben Erzbischöfe zu verweisen. „— hat (vns fürbracht) wie das seine vndertanen geistlich vnd weltlich durch die westualischen heimlich gerichte vnd freien stuls dick vnd vil swerlich gehetschen furgenordert vnd furgenomen auch zu kost, schaden vnd arbait pracht werden wider ordnung des rechten auch vber das er sein stifft vnd die seinen für solich gerichte darczu antwortee von vnsern vordern em reich römischen kaisern vnd kunigen loblich gefreyet sey vnd hat vns diemutiglich gebeten"... O. 256.

Digitized by Google

Nro	1447.		
2355	October 12.	Wien.	ertheilt der Stadt Zürch einen Freyheitsbrief in Betreff des Handels ihrer Bürger. Pön 50 Mark Gold. „— Das sy von Zurich anff der Lindmag biss in den Rein vnd den gancz ab, mit iren al-„gen scheffen vnd mit leuten aller kaufmanschafft vnd gut faren, vnd dieselben des heiligen riche„frien strass gepruchen vnd ueben sollen vnd mugen vngehindert, vngesawmpt vnd vnbeswert mit „zollen, mauten, geleiten stierleuten andere vnd hoher denn das von alter herkomen vnd gehalten „ist von allermanniclich"... O. 260.
2356	— 13.	Venedig.	Franz Foscari, Herzog von Venedig gibt dem K. Friedrich einen Geleitsbrief durchs Venetianische zur Reise nach Rom zur kaiserlichen Krönung. v. Urk. Mat. I. Bd. CXIII. Geh. H.-Archiv.
2357	— 16.	Wien.	K. Friedrich bestätigt die Privilegien des Frauenklosters zu Liudau, Augustinerinnen-Ordens. O. 259.
2358	— 16.	—	verlängert dem Bischof Reinhard von Worms den Termin zum Lehensempfang um 2 Jahre. O. 259.
2359	— 16.	—	gibt dem Pfalzgrafen Ludwig bey Rhein Anweisungen auf die Steuer vom Jahre 1447, an die Städte Schlettstadt, Colmar, Hagenau, Kaisersperg, Rossheim, Münster im St. Gregorienthal, Mülhausen, Ebenheim, it. 8 Anweisungen für's Jahr 1448. O. 271.
2360	— 18.	Belreguardi.	Markgraf Leonel von Este (Modena) gibt dem K. Friedrich einen Geleitsbrief für die Reise nach Rom. v. Urk. Mat. I. Bd. CXIV. Geh. H.-Archiv.
2361	— 18.	Wien.	K. Friedrich gibt dem Bischof Reinhard von Worms einen Freyheitsbrief, dass seine und des Stiftes „manen diener vndertan vnd gepawrn" (die nach des Bischofs Angabe „dick vnd vil durch des riche hofgericht zu Rotwil vnd andere fremde ge„richte aufgetriben geladen vnd bekumert werdn") vor kein fremdes Gericht geladen werden sollen. Pön 30 Mark Gold. O. 259.
2362	— 18.	—	gibt dem Dietz Fust einen Legitimirungs- und Wapenbrief. O. 261.
2363	— 18.	—	erlässt eine Verordnung (auf Anbringen des Churfürsten Ludwig, Pfalzgrafen bey Rhein, dass seine Unterthanen oft an das Reichs-Hofgericht zu Rotweil vorgefordert, angeklagt und in Acht erklärt werden), dass solche Acht und Aberacht (wider des Churfürsten Freyheit) über seine Grafen, Herren, Ritter, Lehens-Mannen, Bürger und Bauern gesprochen, unkräftig seyn soll. O. 271.
2364	— 21.	—	ertheilt der Stadt Arhen einen Freyheitsbrief, in Betreff ihrer ungehorsamen Bürger. Pön 50 Mark Gold v. Anhang. O. 262.
2365	— 21.	—	Die Versammlung zu Basel ersucht den Herzog Sigmund von Oesterreich um Fortsetzung des sichern Geleites, das sein Vater (Herzog Friedrich) ihr gegeben. v. Urk. Mat. I. Bd. CXV. Geh. H.-Archiv.
2366	— 23.	(s. l.)	Conrad von Weinsperg, Reichs-Erbkämmerer, gibt Kundschaft, dass die Schweizer zu weil. K. Sigmunds Zeit wider den Willen des Königs die Veste Baden in Ergau eingenommen und zurückbehalten haben. v. Urk. Mat. I. Bd. CXVI. Geh. H.-Archiv.
2367	— 28.	Dijon.	Die Bevollmächtigten des Herzogs Philipp von Burgund schreiben dem Herzog Albrecht von Oesterrrich, in Betreff der schwebenden Unterhandlungen (it. am 25.) v. Urk. Mat. I. Bd. CXVII. a und b. Geh. H.-Archiv.
2368	— 25.	Wien	K. Friedrich erlässt einen Befehl an die Stadt Offemburg, dem Churfürsten Ludwig, Pfalzgrafen bey Rhein und seinen Erben als Pfandinhabern, Gehorsam und Treue zu geloben. O. 270.
2369	— 25.	—	einen gleichen Befehl erlässt er an Gengenbach und Zelle und die Dörfer insgemein; it. an die Schultheissen, Schöffen, Gerichtsleute und Gemeinden aller Dörfer in der Mortenau, die zu dem Schloss und den Städten Ortemberg, Offemburg, Gengenbach und Zelle gehören „— Als wir das halbteil der slosser vnd stete Ortemb erg, Offemberg, Gengenbach vnd Czelle „mit den dörffern die darzu gehorn vnn dem erwirdigen Rupprecht bischoff zu Strasspurg dem „edeln Herzen grauen zu Lynlagen vnser vnd des riche lieben getruen beuolhen haben zu lossen „an vnser stat von vnsern wegen vnd in vnserm namen nach laute vnsrer kuniglicha briefe da„rüber gegebn da haben wir sulch halbteil an den obgenanten slossern, steten vnd dorffern dem „hochgeborn Ludwigo pfalzgrauen by Rin etc. vnserm lieben oheim vnd kurfürsten vnd seinen

Digitized by Google

Nro.	1447.		
			„erben pfalczgrauen by Rin die kurfürsten sind vereezt vnd verpfendt in aller der maseen vnd „vmb eolh aumm gelts als der obgenant Ruprecht biechoff zu Straspurg solh halbteil vor ione „gehebt habe, alen dae der obgenant hereseg Ludwig vnd sein erbn pfalczgrauen by Rin die „kurfürsten sind dasselbe halbteil daz wir von dem biechoff zu Straspurg gelassn han, mit dem „andern halbn tail daz er vor inne hat, inn pfandeeweiss innehabet heeieeet vnd genlessn sollu „nach inuhalt der brief die vns vneern vorfarn on dem reich biechoff Berchtold vnd biechoff Jo. „hann biechouen zu Straspurg eeliger gedachtenasse gegebn sind vnd vneer briefe im darnber „gegebn vnd herumb so heissen vnd gebieten wir euch". . . O. 270.
2370	October 27.	Wien.	verkündet, dass zwischen den Seinigen und den Städten „Tabor, Piesk und Budnaw" in Böhmen „ein stetter vnd getrewer fried vuntz auf einen künftigen gekrönten „könig zu Beheim beslozzen ist worden." Archiv zu Krems.
2371	— 28.	—	verleiht, als Ober-Lehensherr, dem Johann von Merode, als Vormund und Lehenträger des Johann von Petersheim („der seiner vernunft nicht mechtig ist"), das vom Herzogthum Geldern zu Lehen rührende Schloss und die Herrschaft Werde im Lande Geldern, weil solche durch Abgang weiland Ruggers von Petersheim auf den gedachten Johann von Petersheim erblich gefallen, aber von Arnold von Egmund, der sich Herzog zu Geldern schreibt, dem Heinrich von Mer wor eingeantwortet worden. O. 266.
2372	— 28.	—	erklärt, dass, nachdem er dem Churfürsten Ludwig, Pfalzgrafen bey Rhein und seinen Erben, Churfürsten, erlaubt hat, Städte, Schlösser, Märkte, Dörfer, Leute, die von römischen Kaisern und Königen verpfändet sind, an sich zu lösen und bis auf Wiederlösung von Seite des Reichs inne zu haben, eine gleiche Erlaubniss aber früher auch dem Erzbischofe Dietrich von Mainz gegeben habe, die dem Pfalzgrafen ertheilte Erlaubniss der dem Mainzer-Stifte ertheilten Gnade unschädlich und dasselbe nicht gehalten seyn soll, eine Pfandschaft des Reichs dem Pfalzgrafen abzutreten, oder auf eine ihm erlaubte Lösung zu verzichten. O. 270.
2373	— 30.	—	freyet den Hanns Lutz von Reicholczried, welchen der Abt Pelegrin von Kempten als seinen eigenen Mann dem Reiche ledig gelassen, also, dass er künftig des Reichs Freyer seyn soll nach Art der freyen Leute in dem Algew und auf der Lutkircher-Haide. „— wann das ist das der erwirdig Bilgrin abbt des klosters zu Kempten vneer fürst vnd „lieber andechtiger vne diemdticlich gebeten hat, das wir Hannsen Lucean von Reicholczried der „sein vnd des closters zu Kempten eigen gewesen ist vnd den vns vnd dem rich seiner eigen- „schafft durouff ledig gelossn hat en freien gnedicllch geruchten". . . haben . . . denselben . . „gefriet, das er nu hinfür des reiche frey eey vnd alle die fribait vnd gerechtikeit habn es sey „landgericht zu heaicza vnd mit andern sachen die ander des riche frien lentl in dem Allgew „vnd auf Lutkircher haid haud". . . O. 265.
2374	— 31.	Siena.	Die Stadt Siena gibt dem K. Friedrich einen Geleitsbrief zur Reise nach Rom, und verspricht, für Proviant zu sorgen. v. Urk. Mat. I. Bd. CXVIII. Geh. H.-Archiv.
2375	Novemb. 10.	Carpi.	Die Gebrüder Albert und Galeaz de Piis, Herren von Carpi, schreiben dem K. Friedrich. v. Urk. Mat. I. Bd. CXIX. Geh. H.-Archiv.
2376	— 13.	Wien.	K. Friedrich beauftragt den Herzog Albrecht, seinen Bruder, an seiner Statt vom Herzog Philipp von Burgund den Lehenseid aufzunehmen, und darüber Brief und Urkunde zu verlangen. Nebst der Vorschrift dieses Lehens-Eides. v. Urk. Mat. I. Bd. CXX. Geh. H.-Archiv.
2377	— 13.	—	Hanns Neidecker von Rastenberg stellt dem K. Friedrich einen Pflegrevers aus, über das Haus Pütten, welches ihm bis auf königl. Widerruf mit jährlichen 60 Pfund Pfenning Burghut ist übergeben worden. Geh. H.-Archiv.
2378	— 15	—	K. Friedrich verleiht der Stadt Esslingen, um ihr aufzuhelfen, da sie bisher von einem Wagen Last 4 und von einem Karren Last 2 Pfenning zu Zoll genommen, künftig die Freyheit, von jedem Ross, das vor einem geladenen Wagen und Karren gehet, 6 Pfenning Zoll zu nehmen. „— wann an die ersam burgermaister rat vnd burger der eint zu Esslingn vor zeiten in groesem „elnnd wann yeee geweeen vnd durch krieg vnd ander sachen in abkumen eind das si vnser „gnedee vnd hilff bedurffen damit ey desterpas an dem reich bliben vnd eich enthalten mogen. O. 266.

Digitized by Google

Nro.	1447.		
2379	Novemb 16.	Wien.	gibt dem Herzog Albrecht von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein und Grafen von Volburg die Freyheit, dass, wer von dem Landgericht zu Hirsperg appelliren will, unmittelbar an ihn (Herzog) oder seine Erben, die das Landgericht innehaben, appelliren soll. Pön 30 Mark Gold. „ — wer aber das der der also geappellirt hette, oder der widerteil sich von vnserm eorgenanten oheim oder seinen erben als eorstet badeneht beswert zu sein, darselb meg denn furbas sich an vns oder vnser nachkomen römisch kaiser oder kunig auch beruffen, vnd seines appellacien nechkomen nach ordnueg dee rechten". . . O. 266.
2380	— 17.	—	erklärt, dass auf seinen Befehl Johann Graf zu Schawnberg und Johann von Neitperg die innen angeführte Beredung und Taidigung zwischen dem Stadtrath zu Regensburg und Georgen Frickinger, Bürger daselbst, in Betreff ihres Streites gemacht haben. v. Anhang. O. 269.
2381	— 17.	Mailand.	Schreiben der Stadt Mailand an K. Friedrich (it. am 27. Nov.) v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CXXI. a und b. Geh. H.-Archiv.
2382	— 22.	Wien.	K. Friedrich gibt dem Andreas Pämkircher einen Quittbrief über die Rechnung seines Vaters Wilhelm bis auf einen Rest von 292 Gulden, 3 Schilling, 27 Pfenning, der in bestimmter Frist bezahlt werden soll. „ — daz vns ewsar getrawr Andrs Pämkircher vnser phleger zum Steinkg an hent in gegenwurttikeit ettlicher vneer reig aestat vnd in namen ansers getrewen Wilhalmen Pämkircher vnsers haubtmans zu Portenaw seins vater von den rennten vnd nuczen derselben vnserr herschaft Portenaw, so derselb arin vater son vns in bestmandeswels inuhat ain redliche raittung hat getun son acht gantzen Jarea (1440—1448). . . Geh. H.-Archiv.
2383	Decemb 1.	Neustadt.	verleiht dem Hanns von Lochaim, Bürger zu Nürnberg, das Haus und Dorf zu der „Swarczenbrugg" gelegen mit Zugehör und einen Hof zu Obernaspach, worauf der Ritter sitzt. O. 261.
2384	— 10.	Freyburg.	Die österreichischen Abgesandten treffen einen Vergleich und die Einigung zwischen der Stadt Freyburg im Uchtland und dem dortigen Stadtrath. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CXXII. Geh. H.-Archiv.
2385	— 12.	Neustadt.	K. Friedrich ersucht den Ulrich von Rosenberg um Nachricht von der (Martini 1447) gehaltenen Versammlug der Podiebradschen Partei zu Kuttenberg und um Rath, wie diesen Umtrieben entgegnet werden könne. Monatschrift des böhm. Museums 2. Jahrg. I. Urk. B. p. 52.
2386	— 15.	—	verleiht dem Jörg von Streitperg die Lehen, welche von seinem Vetter Hanns von Streitperg an ihn gekommen sind. O. 261.
2387	— 20.	Wolfenbüttel.	Herzog Heinrich von Braunschweig erstattet dem K. Friedrich Bericht über das eigentliche Verhältniss, worin die wegen eines frühern Aufruhrs in Braunschweig vom Rath daselbst verbannten Inwohner stehen. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CXXIII. Geh. H.-Archiv.
2388	— 22.	Wien.	K. Friedrich bestätigt die Uebergabe, wodurch Seycz von Layming dem Hanns von Layming Ritter zu Tegernpach und seinen Brüdern die Veste Ahaim mit Zugehörungen abgetreten hat. O. 265.
2389	— 27.	Neustadt.	verleiht dem Sigmund Eyzinger die Güter zu Waltershausen und Northeim in Franken gelegen, die Eckarius von Herbstat inne hat, die dem Reich beym Landgericht des Burggrafenthums zu Nürnberg zugesprochen wurden. O. 265.
2390	(s. d.)	(s. l.)	willigt ein, dass Friedrich von Schonburg seinen Vetter den Heinrich von Flecken stein in die Gemeinschaft folgender Reichslehen aufnehme: „der Salmsefangk auff dem Rin gelegen zu dem Leberborn genant Kamme ved das Salmsenfengk gelegen an der cappellan genant Welle mit iren frihaltn in angehörd biss auf Cloderfech in Wesler marckht gelegen, it. das Breesem wasser das da angeet am Langenbiedesbach biss auf die Pfalcz, it. der weingart genant An dem hangendem stain gelegen hinder Schonburg". . . O. 247.
2391	—	—	gibt seine Einwilligung dazu, dass die Gebrüder Benedict und Christian Pfinzing von Nürnberg dem Peter Harstorfer und seinen Bruder einen Zehend zu Apfattern um 800 Gulden gegen Einlösung auf eine bestimmte Zeit versetzet haben. O. 247.
2392	—	—	verleiht dem Erhard und Sebald Frie, Bürgern zu Nürnberg, zusammen 2 Gütlein, eins zu Lewtstorff und eins zu Kylingstorff mit Zugehör. O. 247.

Digitized by Google

Nro.	1447.		
2393	Sine die	Wien.	verleiht dem Michel Behaim, Bürger zu Nürnberg 3 Güter, eins zu Croppendorf, eins zu Beczendorff und das dritte zu Ristelpach mit Zugehör. O. 247.
2394	—	—	verleiht dem Eberhard Riedesel („Riedelshaim“ auch) die von seiner Grossmutter („anich frawn) ererbten Reichslehen: „die vier halben lande mit swain hoven gelegen zu Sassenhusen vnd zu dem lieben-rade mit „phenning gulte vnd andern nutzen vnd gulten, lt. die echtmall der zehende zu Eschirsheim vnd zu „Gynesheim, lt. den halben theil der Sibenhabn zu Nidern-Morle.“ O. 248.
2395	—	(s. l.)	verleiht auf Intercession des Ritters Hanns von Stainheim, Wyprecht von Helmstat dem jungen als Lehenträger seiner Hausfrau Erlante, Tochter des sel. Hanns von Erlickeim den Zehend zu Ringenheim, den sie von ihrem Vater ererbte. O. 248.
2396	—	—	gibt dem Abt zu Berg vor der Stadt Magdeburg einen Schirmbrief und bestellt den Herrn zu Berneburg und den Bischof von Halberstadt zu Schirmern. O. 251.
2397	—	—	freyet den Martin Ringlin und seine männlichen Erben. „das wir habee angesehn die diemutigu vnd steteigen hete die zu vns fur vnsern vnd des „riche lieben getruen Martin Ringlin beschehen ist vnd auch sein frumkeit vnd redlicheit domit „er vor vnserr maiestät manigueltlich ist gelobt werden“. . . also das ey nu hinfür aller vnd „iglicher ander rechten gnadn vnd frihaiten die ander vnser vnd des riche frien leutt auf Lutkirchner-„heid vnd in dem land daselbe von dem rich herbracht habent, gepranchen sollen“. . . O. 251.
2398	—	—	verleiht dem Heinrich, Peter und Jacob Harstorffer den Zehend zu Affaltarn, den sie von Benedict und Christian Pfinzing von Nürnberg gekauft haben. O. 260.
2399	—	—	„Vermerckt die stett, sloss, mercht vnd dorffere die der pfalczgraue vom reich zu „pfant hat vnd begert, das vnser herr der kunig im dieselben pfanntschafften „alle zuesamen verschreiben soll, das die mit einander vnd nicht zertellt von im „gelöset werden.“ „Item Germersheim, burg vnd statt mit dem zoll daselbe vnd den dorffern die darzu gehören.“ „Item Wegelburg die veste mit dörffern vnd vesten darzu gehörend.“ „Item Gemend auff dem Necker gelegen, vnd die stubenzente darzu gehörend.“ „Item Oppenheim burg vnd statt mit dem zoll daselbe.“ „Item Swabachperg die vesten, lt. Narstein, Derbeim vnd Dyensheim, die dorffer Odernheim „burg vnd statt Ingelheim.“ „Item Ingelheim, Winterheim vnd Swabheim die dörffer.“ „Item Lutern burg vnd statt mit den dörffern die darzu gehörend.“ „Item Ortemberg, Offemburg, Gengenbach vnd Cetle mit den dörffern darzu gehörend.“ „Item Barre der marcht mit den dörffern die darzu gehörend.“ „Item Ontemburg vnd Valkemberg die vesten mit den dörffern vnd leuten die darzu gehö-„rend mit berlikeiten herscheffte leuten gutern hohen vnd nydern gerichten geleiten vnd allen „andern irzu zugehörd.“ „Item Sele burg vnd statt mit dem zolle daselbe auch begriffe steet, vnd als nach der „gemeltn kaiser Sigmunds verschreibung des reichs lantvogtey zu Elsasz vnd Gelnhausen „burg vnd statt, auch die statt Weinsperg.“ „Das reichs steett in die lanntvogtey in Elsasz gehörend Hagenaw, Colmar, Slettstatt, Mul-„hausen, Kaisersperg, Rosheim, Dornkeim, Munster in gnand Jorgental, Ebenheim, Weyssem-„burg.“ O. 254.
2400	—	Neustadt.	verleiht dem Peter Rietter, Bürger zu Nürnberg folgende von Jörg von Seckendorf erkaufte Reichslehen: „Das viechwasser vnd die fischerey in der Swarzach vnd die lehen die in die statt Swa-„bach gehörend, Roberarentt, Newrentt, das gutlin zu Rotenbach das Cunce Erge pawet die „vorsthub auf dem Nürembergerwald mit irer zugehör, lt. Klein Swarzenlo vnd den hamer an „der Swarzach bey Swarzenlo gelegen“, und folgende von Katharina Pfragnerin von Nürn-berg erkaufte Lehen: „ein acker by dem Tan zu Nüremberg an der strass, lt. hinauss pass „zwischen den wegn einen garten vnd vier acker daby gelegen.“ O. 265.
2401	—	(s. l.)	verleiht dem Ulrich Riedner ein Gütlein zu Lunderheim bey Altorff, welches er von seinem Bruder Simon ererbte. O. 269.

Digitized by Google

Nro.	1448.		
2402	Jänner 2.	Neustadt.	K. Friedrich verleiht dem Conrad Goldner 12 Höfe und Häuser und 6 Huben „artlanndes in dem dorff vnd veld zu Hamerstete in dem gericht zu Kappelndorff „gelegen, davon man jerlichen zu zinse gibt 12½ maider korns, gersten vnd „habern, vnd ettlich pfenning zins vnd ander dinst vnd zins.“ „ — Conrat Goldner . . hat vns zu erkennen geben wie Hanns Milwite zu Erffurt geessen, „etliche lehen ynnehab die vns vnd dem heiligen reich zu lehen rüren vnd doch lange jar „verewigen vnd mit keuffen in manig hand komen, vnd doch nach vnsern vorfarn keiser Sig„munds seligen selln bisher weder von vnserm vettern kunig Albrechten noch sust von vnser k. „maiestat nye empfangn noch zu lehen sind erkannt worden dadurch solich lehen als verawigt „lehen von vns vnd dem heiligen reich vellig worden sind“. . . O. 277.
2403	— 2	—	bestätigt die Gewohnheiten und Statuten des Provincial-Gerichtes in Hagenau. Schöpflin's Alsatia dipl. II. p. 381.
2404	— 7.	Mailand.	Die Mailänder entschuldigen sich bey K. Friedrich über die Verspätung ihrer Gehorsamsversicherung. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CXXIV. Geh. H.-Archiv.
2405	— 13.	Neustadt.	K. Friedrich verleiht dem Heinrich Bayerstorff den Hof genannt der „Arczluhe“ der durch dan erbloaen Tod Cristanna Armbauer dem Reiche ledig gewurden ist. O. 265.
2406	— 17.	Wien.	erlaubt, für sich und K. Ladislaus, dem Bernhard Prawn, von den Erben des Lorenz Kraft den für 200 Pfund Pfenning verpfändeten Thurm zu Gmunden einzulösen und lebenslänglich antzweine inne zu haben. Geh. H.-Archiv.
2407	— 17.	Freyburg	Die Stadt Freyburg im Oechtland schreibt dem Herzog Albrecht von Oesterreich in Betreff des zwischen ihr, dem Herzog von Savoyen und der Stadt Bern anberaumten Tages. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CXXV. Geh. H.-Archiv.
2408	— 19.	Wien.	K. Friedrich bezeugt, dass in seiner und des päpstlichen Legaten, des Cardinals Johann S. Angeli Gegenwart, Johann Milinchusen, Geschäftsträger des Erzbischofs Dietrich von Cölln, im Nahmen desselben sich für den Papst Nicolaus erklärt und demselben Gehorsam angelobt habe. „ — neutralitatem seu animorum suspensionem deponens ac pro verenissimo domino nostro „domino Nicolao divina providentia sacrosancte romane ac universalis ecclesie summo ponti„fice declaravit, eidem uti indubio et unico summo romane et universalis ecclesie pontifici plenam obedientiam faciendo“. . . O. 276.
2409	— 19.	—	willigt ein, dass Jörg Gulsperger 2 Lehengüter im Thal St. Valentinspfarr gelegen, österreichischer Lehenschaft, der Elisabeth Kresslingin, Hausfrau des Lienhard Stethaimer vermache. Geh. H.-Archiv.
2410	Februar 5.	—	verleiht dem Grafen Ludwig von Würtemberg die Grafschaft Mümpelgart, die ihm von seiner Mutter, Heinriette Grüfin zu Mümpelgart, in erblicher Theilung zu gefallen ist. O. 260.
2411	— 5.	—	bestätigt demselben die Verschreibung, wodurch K. Sigismund dem Herzog Reinold von Urslingen die Stadtsteuer von Rotweil (so viel dieselbe über 50 Gulden beträgt, welche andern verpfändet worden waren) für 1500 Gulden Rhein. verschrieben hat, welche Gerechtigkeit von dem Herzog Reinold an den Ritter Hanns Bock und von dessen Wittwe auf Dietrich Last, von diesem durch Kauf an Grafen Ludwig von Würtemberg gekommen ist. O. 262.
2412	— 5.	Ravensb.	Jacob Truchsess zu Walpurg, Reichs-Landvogt in Schwaben (welchem Jobst und Itel der ältere Hundbyss, Vettern wegen Belehnung mit der von Grafen Hugo von Montfort käuflich an sich gebrachten „zerbrochenen Zelle“ anstatt des röm. Königs Friedrich zwischen Datum des Lehenbriefs und der darnach folgenden Weihnacht hätten geloben und schwören sollen) bezeugt, dass er vor den nächst verwichenen Weihnachten nicht viel anheim gewesen, und dass die erwähnten Hundbyss den Eid in der Zeit nicht haben leisten können, sondern erst heute hier zu Ravenspurg den Eid abgelegt haben. O. 277.
2413	— 6.	Wien.	K. Friedrich gibt der ganzen Gemeinde zu Rheinfelden, welche dem Hause Oesterreich verpfändet ist, sich lange Zeit an das röm. Reich gehalten, nachmals aber in die österreichische Pfandschaft sich wieder verwilligt und verschrieben hat, als röm. König zu dieser Verschreibung Erlaubniss und entbindet sie vom Gelübde (als röm. König).

Digitized by Google

Nro.	1448.		
			„— Halssen vnd empfelhen ew auch ernstlich, das ir dem hochgebornn Albrechten, auch „herczogen zu Oesterreich vnserm liebenn bruder vnd fürsten zu vnsern als fürsten zu Oester„reich auch sein selbs vnd das hochgebornn Sigmunds auch hertzogen zu Oesterreich vnserm „liebenn vettern vnd fürsten hannds huldigung vnd gelubd tut auff die pfannds-hefft darinne ir „dann vor als oben berürt ist gewesenn seit zu stund an, wenn ir des mit dem brief ersuecht „vnd gemant werdet zu verrat widerred und verzziehen". . . O. 254.
2414	Februar 6.	Wien.	bestätigt die Privilegien derselben Gemeinde zu Rheinfelden. O. 254.
2415	— 9.	—	bestätigt die von weiland K. Wenzel dem Conrad von Bischach und seinen Erben ertheilte Freyheit für Bilgrin und Bilgrin seinen Bruder von Hodorf zu Tungen (als deren von Bischach nächste Erben), dass sie und ihre männlichen Leibeserben, oder wenn sie die nicht hätten, ihre Vettern von Hodorf nur vor den röm. König oder seinen Hofmeister oder Commissär, ihre Leute aber vor die Gerichte, darin sie gesessen sind, geladen werden sollen. O. 260.
2416	— 9.	—	befiehlt denen von Steyer, auf seine von der K. Elisabeth erhaltene Pfandverschreibung von den Aemtern, Gericht, Ungelt und andern Einnahmen Rechnung zu legen, die verfallenen Gefälle zu erlegen. und mit denselben neben dem Pfleger von Steyer, Hanns Neidegger, zu Wien zu erscheinen. Preuenhuber, Annal. Styr. p. 96. (NB. Sie weigern sich und K. Friedrich lässt etliche Bürger, welche den Jahrmarkt zu Pettau am Oswaldi (5 August) besuchen wollten, bey Kiendelfelden (Knittelfeld) mit Leib und Gut in Arrest nehmen.)
2417	— 11.	—	trägt dem Pfalzgrafen Ludwig auf, die Berner, welche dem Herzoge von Savoyen im Kriege gegen Freyburg im Uechtland Hülfe leisten, wenn sie davon nicht ablassen, auf Erforderung Herzog Albrechts von Oesterreich oder seiner Anwälde in seinam (des Königs) Nahmen vorzuladen und gegen sie nach Rechten zu verfahren. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CXXVI. Geh. H.-Archiv.
2418	— 11.	—	erlässt einen Befehl an die Stadt Rheinfelden, sich dem Spruche zu fügen, das Schloss mit Zugehör dem Herzog Albrecht von Oesterreich wieder zu geben, oder vor ihm auf einem Rechtstag zu erscheinen. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CXXVII. Geh. H.-Archiv.
2419	— 14.	—	verleiht dem Martin Holzschuher, Bürger zu Nürnberg, als Lehenträger der Kinder Albrechts Pfaff von Keswasser „drey tagwerk wisen; it. ein acker genant der „Mageracker des sein siben morgen vnd vier morgen zwischen dem keawasser vnd dem Grossen geschaide auf dem Stockberg gelegen". . . O. 256.
2420	— 14.	—	erklärt, als Vormund K. Ladislaus, von der Stadt Wien ein Darlehen von 3000 Gulden unger. vnd Ducaten empfangen zu haben, und verweiset sie dafür auf ihre Schatzsteuer und Donaubrücken-Mauth. „— (3000 guldein, Vnger vnd dunaten, die sy vns yecz zu vnsern vnd des lannds merk„lichen notdurften auf ettlich soldner wider Pongreczen von Galitz vnd sein helfer berait ge„liben". . .) Geh. H.-Archiv.
2421	— 16.	—	bevollmächtigt seinen Bruder, Herzog Albrecht von Oesterreich, die Spänne seines Hauses mit den Schweitzern, der Stadt Basel und Rheinfelden in Güte zu vergleichen. „— das sollich misshalung vnd zwayung ausserhalb rechtens mit gutlichen taydingen für„genomen möchten werden, der wirtn, das nu sollich auch zu gutem end mög komen zu eeren „vnd nach dem pesten vnsers haus Oesterreich". . . Geh. H.-Archiv.
2422	— 17.	—	erlässt einen Brief zu Gunsten des Augustiner-Klosters St. Pölten. Duellii excerpta geneal. p. 88.
2423	— 17.	—	Concordat zwischen dem römischen Stuhl und der deutschen Nation, abgeschlossen durch den Cardinal-Legaten Johann, (Carvaial) mit K. Friedrich. v. Müller, Reichstags-Theat. I. 359. Geh. H.-Archiv. Concordata Nat. Germ. integra (Francof. et Lips. 4.) p. 75—82. Vgl. Joh. Fels: Ausführlicher Beweis, dass der wahre Geburtsort . . . nicht Aschaffenburg, sondern Wien sey . . . Wien 1790. 8.
2424	— 20.	—	K. Friedrich gibt, als Vormund K. Ladislaus, den Gebrüdern Oswald und Stephan Eyzinger die Herrschaften Drosendorf, Tirna und Weikartschlag in Bestand. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CXXVIII. Geh. H.-Archiv.

Digitized by Google

Nro.	1448.		
2425	Februar 20.	Wien.	bestätigt dem Stifte Nenberg die von Herzog Albrecht, dann von den Herzogen Wilhelm und Ernst über das Haus in Neustadt (neben dem Kloster der minderen Brüder) ertheilten Freyheiten, und überträgt zugleich dieselben auf ein anderes Haus, das für das vorige eingetauscht wurde. „— und wan der obgenant abbt und convent im Newnperg dasselb (frühere) haws mit vnserm getrawen lieben Walthern Zebinger vnserm rat vmb sein haws, auch in der Newnstat in der gassen oberhalb der prottisch swischen des erbern vnsers lieben andechtigen Matheusn Kefer, pharrer zu Kraynburg, vnd vnsers getrawen Niclasen des Knarschen heuser gelegen ausgewechselt habent nach innhalt der brief daramb ausgangen. Das wir von fleissiger bete wegen vnd sundern gnaden zu solhem wechsel vnsern willen vnd gunst gegeben". . . Geh. H.-Archiv.
2426	— 23.	—	befiehlt den Bürgern zu Waidhofen an der Ibbs, dem Hanns Neidegker von Renna seinem Rath und Pfleger zu Steyer, für ihn als Landesfürsten, Vogt und Schirmer des Bisthums Freysingen, das jetzt in Irrung steht, Gelübde und Eid abzulegen bis auf weiters. Archiv zu Waidhofen.
2427	— 24.	—	Johann, Bischof zu Freysingen, meldet den Waidhofnern, dass K. Friedrich zum Frommen des Stiftes Freysingen in dem gegenwärtigen Streit zwischen ihm und seinem Widerpart bis auf weiters das Schloss und die Stadt Waidhofen in seinen Händen behalten wolle, und er sagt sie indessen des Gelübdes gen Freysingen los, und weiset sie mit ihrem Gehorsam an Hanns Neidecker Ritter und k. Pfleger zu Steyer. Archiv zu Waidhofen. NB. Laut eines Briefes vom 24. April 1448 gibt der Neidegker das Schloss zu Waidhofen sammt dem Kasten daselbst dem Stephan Eysner zur Obhut.
2428	März 7.	—	K. Friedrich macht dem Propste zu Oberndorf (in Kärnthen), welcher von Bernhard von Laakch eine Hube im Dorfe Gutenstain (bey der Pfarrkirche) und eine Wiese daselbst, die Kärnthnerische herzogliche Lehen sind, gekauft hat, zu freyem Eigenthum. Geh. H.-Archiv.
2429	— 12.	—	ernennt den Michel Zechmaister, Pfarrer zu Rapoltenstein, in Hinsicht auf seine Verdienste zum Hofcaplan, nebst freyen Geleits-Ertheilung. „— districte precipiendo mandamus (omnibus subditis etc.) quatenus te, dum et quoties ad nostra et eorum dominia et loca perveneris, benigne suscipiant, caritative pertractent nec nunc cum familia equia sarcillis, armeris libris ac aliis rebus et bonis tuis singulis, per quascunque passus portus, pontes, terras dominia districtus jurisdictiones civitates opida castra castella, villas et quelibet alia nostra et ipsorum loca, tam per terrom quam per aquas absque solutione theolonei, dacij, pedagij, pontenagij, tributi, mute, gustume, gabelle et alterius cuiuscunque solutionis oneris, omnique proreus impedimento remoto transire, stare morari et redire secure et libere permittant tibique ac familie tue, una cum rebus tuis singulis, dum et quotiens per te aut tuo nomine desuper fuerint requisiti, de securo et salvo ductu sint et debeant providere conductu". . . Geh. H.-Archiv.
2430	— 13.	—	gibt, als Vormund K. Ladislaus, den Bürgern der beyden Städte Krems und Stain das Stadtgericht, Ungelt, Kasten, Thormauth und Zoll daselbst auf 4 Jahre in Bestand gegen jährliche 1550 Pfund Pfenning. Archiv zu Krems.
2431	— 19.	Rom.	Papst Nicolaus V. bestätigt das zu Wien abgeschlossene Concordat mit der deutschen Nation. v. Müller, Reichstags-Theatr. I. 362. v. Anhang Geh. H. Archiv.
2432	April 1.	Baden.	K. Friedrich bevollmächtigt seine Räthe, bey der zu Znaim Statt habenden Zusammenkunft die Zwistigkeiten zwischen österreichischen und mährischen Unterthanen gütlich beylegen zu helfen. „— darumb ain tag auf den nagsten suntag nach sand Ambrosientag schirist komenden gen Znoym gelegt vnd gemacht ist, vnd darczu etlich aus baiden landen aus den sachen ze reden vnd zu taidingen, sullen geschikcht werden. Daz wir den edeln vnsern lieben getrewn Rüdigern von Starhemberg, Ulreichen Eyczinger von Eytzing, Jörgen Volkestorffer und Niclasen Drugsaczen vnsern raten gantzen gewalt gegeben haben". . . Geh. H.-Archiv.
2433	— 6.	Wien.	befiehlt seinen Mauthnern und Amtleuten in Oesterreich, den Klosterleuten in Berchtesgaden die gewöhnliche Quantität Salz mauthfrey passiren zu lassen. Geh. H.-Archiv.
2434	— 12.	Neustadt.	Caspar Guetentag bekennt sich zu einer Schuld von 206 Pfund 60 Pfenning als Darlehen von K. Friedrich, und soll nach 2 Jahren zurückzahlen. Geh. H.-Archiv.

Digitized by Google

Nro.	1448.		
2435	April 16.	Neustadt.	K. Friedrich verwilligt, als Vormund K. Ladislaus, dem Grafen Johann von Schawnberg, den Teich zu Hintperg so lange mitgeniessen zu dürfen, als die Veste Hintperg bey ihren Handen bleiben wird. „— als vns der edel veser lieber getrewr graf Johanns von Schawnberg, obrister marschalh „in Steir vaser rat furbracht wie weilnat vaser lieber vetter kunig Albrecht löblicher gedecht. „nuss im der edeln Annen seiner hewsfrawn vnd weilent graf Johannsen von Schawnberg ir „baider sne den teich zu Hintperg in eller dreir lebtag leuchsbahen vnd zenleszen gegeben „hiet". . . Geh. H.-Archiv.
2436	— 19.	Rheinfelden.	Notariatsinstrument über die Verhandlung der österreichischen Abgeordneten Gebhard von Bulach und Hanns von Bodmann mit der Stadt Rheinfelden, hinsichtlich ihrer Rückkehr in die österreichische Pfandschaft. Geh. H.-Archiv.
2437	— 27.	Grätz.	K. Friedrich befiehlt dem Herzog Albrecht, seinem Bruder, mit dem Reichs-Banner wider den Herzog von Savoyen zu Felde zu ziehen. Item überschickt demselben das Reichs-Banner und Briefe an Herzog Sigmund von Oesterreich und die Walliser mit dem Befehle an dieselben, ihm (Albrecht) an die Hand zu gehen. v. Anhang. Geh. H.-Archiv.
2438	— 27.	—	erlässt einen Befehl an alle Churfürsten und Reichsstände, der Stadt Freyburg im Uechtlande wider den Herzog von Savoyen und die von Bern Hülfe zu leisten. Geh. H.-Archiv.
2439	— 27.	—	erlässt einen Anfruf, dem Herzog Albrecht von Oesterreich allen Beystand zu leisten, wenn er mit dem Reichs-Banner gegen den Herzog von Savoyen und die von Bern den Freyburgern im Uechtland zu Hülfe ziehen wird. v. Anhang. Geh. H.-Archiv.
2440	— 30.	Marburg.	befiehlt allen Ansässigen in Laibach, zur Befestigung dieses Ortes mitzuwirken. Hormayr's Archiv. XX. p. 728.
2441	May 5.	Dyessenhouen.	Jörg von Rorbach, Kammermeister des Herzogs Albrecht von Oesterreich, stellt seinem Herrn einen Revers aus, hinsichtlich des ihm satzweise überlassenen Schlosses Lonndsee. „— als mir der benant myn gnediger herr das schloss Lanndsze von dem edeln herren herrn „Albrechten von Buteudorff vmb drytthalh tausend guldin vngelich vnd duckaten vnd umb dry„hundert phund pfenyng wyener daromb dann er das am nagelen von einen gnaden verphenndt „vnd ingeseczt ist nach lut des briefs daruber ausgangen vergönnet hat zu lösen vnd mitsamht „allen den herlykaiten rechten nutzen vnd gülten wie dann der benant von Butendorff dasselb „schloss vnezher eine innegehabt hat, vnd sust mit aller under zugehörung so von alter her durch „recht und gewanheit darzu gehört nichts vergenomen innzunemen. Daraff hat mir der abge„meldt myn gnediger herr von gnaden durch myner getrewen dienste willen die ich einen gna„den vnczher nuczperlich getan hab vnd noch hinfür tun mag vnd sol zwaytausend guter vng„rischer vnd duckoten guldin darzu vnd damitt dasselb schloss wu es yecz gebrusthafftig sey „dester bas engeriebt vnd bewart werd zu diesem mal zu paw gelegen hundert eyben vnd „famffczig guldin vnd dryczig pfenning wyenner die obgenant summa alle zusamengelait vnd in „den abgenanten dryhundert phund pfenning ain guldin für eiben schilling vnd eeche pfenning „wyener gerayt bringen in einer summa viertausend nunhundert vnd nunczig guldin vngelich „vnd duckaten dry schilling vnd ewölff wyenner pfenning". . . Geh. H.-Archiv.
2442	— 6.	Grätz.	K. Friedrich schreibt einen Landtag der österreichischen Stände nach Krems aus, auf den 10. Juny, um gegen die Ranhzüge des Pangratz von Galitz und seiner Helfer Rath zu finden. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1826.
2443	— 18.	—	Veronika Mosshaymerin verzichtet zu Gunsten K. Friedrichs auf alles Erbe, so ihr von ihrem Bruder Wilhelm Zeller sel. angefallen ist. „— vmb dieselben mein gerechtikhait mir der allerdurchlewchtigist fürst vnd herre her Fri„dereich römischer kunig zu allen zeitten merer des reichs herczog zu Oesterreich vnd zu Steir „etc. mein genadiger herre ein genedige entrichtung getan hat, darum mich von seiner genaden „wol benüget vnd hiafür benügen sol". . . Geh. H.-Archiv.
2444	— 21.	Bamberg.	Bischof Anton von Bamberg tritt dem zwischen Mainz, Pfalz, Oesterreich, Bayern, Brandenburg, Baden und Würtemberg im Jahre 1445 abgeschlossenen Bündnisse bey. Geh. H.-Archiv.
2445	— 22.	(s. l.)	Wolfgang Friedberger stellt dem K. Friedrich einen Pfandrevers aus, hinsichtlich der ihm auf 10 Jahre für 500 Pfund Pfenning anvertrauten Pflege der Stadt Friedberg.

Digitized by Google

Nro.	1448.		
			„— Als mir . . . her Fridreich . . . lär meln dienet vold schedn verhaisen gelt vnd all an- „der vergangn vordrung auf die etat Fridberg mit allen nuczen rennta vnd gülta fünfhundert „phunt phenuyng der swarczen münss zehen iar zu ubelegn verschriben hat". . . Geh. H.-Archiv.
2446	May 23.	Grätz.	K. Friedrich verleiht dem Bischof Johann von Freysingen die Regalien und Reichslehen seines Stiftes. Meichelbeck II. 2. p. 251 N. 346.
2447	—23.	—	bestätigt demselben die Privilegien und Gerechtsame seines Stiftes. Ebendaselbst. N. 347.
2448	—25.	—	verleiht dem Ritter Hemman Offemburg einige Reichslehen, die schon früher er in Gemeinschaft mit Hemman von Heydegk besessen hatte, nachdem der letztere seinen Antheil dem Reiche heimgesagt hatte. „— mit namen den hof zu Magiva mit aller seiner zugehörd den man nenoet Keeslerhof „vnd die holczer vnd den zehenden die darczu gehorn vnd die schupis die man nvonvt der Bu- „mannin gut mit aller irer zugehorde, it. sega vernzal dinchet gelts gelegen zu Zeayngen vnd „den vierdvoteil des zolles zu Rinfelden vff dem Ryn ao der awe es vor zeiten die Bruggvr von „den von kyemberg zu lehen hatten vnd nu Clawe Mely von Rynfelden von in zu lehen hat, „it. zu Meisprach zu Siesach zu Busz vnd zu Schuphart dryzehva viernzal gelts mit irer „zugehorde haben die houptlin zu Rynfelden von den von Kyemberg zu lehen gehept vnd nu „Olman Zon Houpt von Rynfelden von im zu lehen hat". . . (Transsumpt.) Geh. H. Archiv.
2449	—25.	Basel.	Die Versammlung zu Basel schreibt an Herzog Sigmund von Oesterreich. v. Urk. Mat. I. Bd. CXXIX. Geh. H-Archiv.
2450	Juny 3.	Arras	Adrian van der Ge, gewesener Gesandter des Herzogs Philipp von Burgund zu Wien, schreibt dem Herzog Albrecht von Oesterreich in Angelegenheiten seiner Gesandtschaft. Siehe Urk. Mat. I. Bd. CXXX. Geh. H.-Archiv.
2451	— 6.	Grätz.	K. Friedrich macht zu Gunsten des Klosters Lilienfeld den von demselben erkauften Zehend in Reuttarn („Sylvae Gföllenses) welcher Lehen war, zu Allodial-Eigenthum. Hanthaler's Rec. I. 171. Fasti campilil. II. 2. 206.
2452	— 6.	—	erlässt eine Verordnung in Betreff des Gäuhandels in Oesterreich. „— wann vns von vnsern getrewn livhn n den burgern vnd leutvo gemeinklich zu Wayd- „hoven auf der Yhs, zu Avchpach, zu Ambvteten, zu saod Peter in der Aw, zu Wallsee, zu „Udmerfeld, zu Steinenkirchn, zu Scheibs vnd zu Purkchstal mit swerer klag fürkomen iet, wiv „ey vnd nnnder vnser vtet vnd merkcht von colichv gewerbs vnd hanndele wegen, so mit fürkeuffen „in dem gew deselbavmb inwendig vad nosvendig menigvltiklich beschehen vad wider alty her- „kamen veyn, in abnehmen vnd gross vchedeu komen vnd vns angerufft vnd dyemotiklich ge- „beten, dax wir aolhen gewhanndel vnd gewerb genediklich gesuchten abzuenemen vnd im scha- „den darinn ze vodvrkomen. Also haben wir aly vormund vnsere livhn vettern kunig Laevlnwve „vnd lanndesfüret durch nufoemen der vgenanten vtet vod mvrkcht vnd von aundern gnadn „enlichen vngewonndlichen hanndel vnd gwkauff abgenommen vod nvmen dva nuch ab wiesenut- „lich mit dem brivf, meynen secza vnd wella dax alle colichv war damit in dem gew gehanndelt „let worden nu fürbazer zu den obgenanten vad nandero vnsern steten vnd mvrkchten gebracht „vnd da mit knuffen vnd verkauffen demit gehanndelt werde, aly von alter ist herkomen. Davon „gepieten wir vnserm liebeu getrvwn Reinprechten von Wallsee, obrietn marschalchen in Oester- „reich vnd obristn drugeezaen in Steyr, vnserm haubtmann ob der Enne vnd Hnoneen Neydegker „vnn Renna vnsvrm pfleger zu Steyr etc. etc. das si di burger vnd inwoner in den obgenanten „steten vod merkchta bey disvn vnsern gnaden vnd altem herkomen gentalich lnveen beleiben „vnd vevtiklich dabey halten vnd beschirmva". . . Archiv zu Waidhofen an der Ybbs.
2453	— 8.	Heimbach.	Wilhelm Herr zu Buren bevollmächtigt den Johann von Strailen, bey dem K. Friedrich und dem Kammergerichte wegen seiner Forderungen an Arnold von Egmond, der sich Herzog zu Geldern schreibt, zu unterhandeln. v. Anhang. Geh H.-Archiv.
2454	— 10	Rom.	Papst Nicolaus V. sendet dem K. Friedrich die geweihte goldene Rose. v. Anhang. Geh. H.-Archiv.
2455	— 11.	Grätz.	K. Friedrich schreibt dem K. Carl VII. von Frankreich als Antwort auf einen Brief desselben vom 31. März; er wünscht seine Ansichten über den Kirchenfrieden genauer zu kennen, ehe er seine Gesandten nach Rom schickt. D'Achery spicil. III. 776.
2456	— 13.	Krems.	Landtag zu Krems der österreichischen Stände aus Auftrag K. Friedrichs. Cummlavare K. Friedriche waren: Die Bischöfe von Chiemsee und Seckau, Herr von Wallsee, Erhart von Zelking, Friedrich von Hohenberg, Sigmund von Eberstorf (obrister Kammerer und Hubmeister in Oesterreich) Friedrich von Graben und Leopold Aspach. Der Letztere hielt die Er-

Digitized by Google

Nro.	1448.		
			öffnungsrede. Sie sollen rathen helfen, wie den Raubzügen des Pangratz von Ualita Einhalt zu thun sey, er habe an die ungrischen Herren bereits geschrieben deshalb „dass sy das ander„komen vnd hern Pangretzen darumb schreiben sullten, als sy den der heredung wegen so zwi„schen den landen zu Rakerspurg betracht vnd geschehen sein, schuldig weren, aber sy hieten „noch wenig darczu getan". . . Die 3 Stände (Prälaten, Herren, Ritter und Knecht) meinten, aus jedem Stande 4 (zusammen 16) sollten um 12 Uhr wieder ins Kloster kommen und berathschlagen „vnd ab sein not tun wurde, so sult man die räte was landleut weren, darczu vordern vnd sew „solh fürnemen auch horn lassen." Die Städte meinten, es wäre am besten, wenn die königlichen Räthe gleich („was landleut weren") zugelassen würden „wann sy doch auch dem land nins gu„ten schuldig weren". . . „aber geuiel den drein parhainn ir meynung passer" . . . um 12 Uhr trugen die Städte wieder auf die Beyziehung der königlichen Räthe (die zugleich Landleute wären) an, und die andern willigten ein und es ward an diesem Tage ein Ausschuss von 4 aus jedem Stande gewählt. Diese 16 kamen am 14. Juny zusammen und entwarfen eine Schrift, die jedem Stande mitgetheilt wurde, die wurde bis zum 15. früh berathen, und die königlichen Räthe nahmen dieselbe mit Dank an. Es wurde auf einen Zug ausser Lands gegen den Pangratz angetragen, und sie erbaten sich die persönliche Gegenwart des Königs dabey, sie wollten sich auch dazu gut rüsten und den achtun Mann ihrer Bauerschaft aufbietheo, und das arme Mundh auch die Kosten tragen des Zugs ausser Land, doch erbitten sie sich deshalb einen Revers. Der König solle die fremden Herrschaften auch auffordern zur Stellung von Reisigen oder es soll ein Anschlag auf sie gemacht werden und von dem Ertrag Söldner angeworben werden „it. das auch die paurschafft auf dem land gesessen, die dienstpers guter haben, mit dem „land auch zu dem veld gepraucht werden". . . Bis es zum Zug käme, soll der König dem Hauptmann auf der March mehr Mannschaft zusenden, dass er den Räuhereyen Widerstand leisten könne. . . Der König solle sich auch bey andern Freunden um Hülfe umsehen, auch möge er darauf sehen, dass der Zug nicht gegen den neulängst gemachten Waffenstillstand sey, dass von Böhmen und Mähren dem Pangratz keine Unterstützung zukomme, den oberösterreichischen Ständen soll auch das Vorhaben zur Anschliessung mitgetheilt werden, der Zug soll so bald als möglich seyn. Zuletzt bitten sie um Herstellung der guten Münze. „auch bitt die lantschafft „diemuticlich sein kunigleich gnad wrlle gnedichleheu durch sein vnd gedenkchen, dass die münss „im land im gang hab vnd gehalten werde, als von alter sey herkomen wann das genslich sey „für sein k. gnad vnd für land vnd lewt, vnd das land genssen schaden nymbt an der frembden „vnd gerlugen münss, die yets im land gret. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1327—1336.
2457	Juny 21.	Grätz.	K. Friedrich erlässt einen Gerichtsbrief in dem Streite der Bürger von Neustadt und eines Theils des Clerus und Adels von Steyermark über die Weinausfuhr aus Oesterreich. Aus einem Codex der k. k. Hofbibl. Chmel's Mat. I. p. 70.
2458	—— 30.	——	befiehlt denen von Bern, von allen Feindseligkeiten gegen die von Freyburg im Uechtlande abzulassen und ihre vermeintlichen Ansprüche im Wege Rechtens zu verfolgen. Geh. H.-Archiv.
2459	July 1.	——	befiehlt dem Herzog Ludwig von Savoyen, von seinen Gewaltthätigkeiten gegen die Stadt Freyburg im Uechtland abzulassen, und sich dem königl. Hofgerichte zu unterwerfen. v. Anhang. Geh. H.-Archiv.
2460	—— 1.	——	begehrt von dem Bischof Wilhelm von Sitten, dem Herzog Albrecht von Oesterreich (unter dem Reichs-Banner) wider Herzog Ludwig von Savoyen und seine Helfer beyzusteken. „— Nu ist vns vnd dem heiligen römischen reich dein andacht in solhermas gewant, also „das wir aller trew vnd gehorsam an dir vnzweifenliche gute zuuersicht vnd vnser vorfarn am „reich, vnd wir von dir vnd deinen vorvordern des ye vnd ye emphunden haben, begern vnd „pitteo wir mit allem fleisse, ermanen dich auch, wes wir dich von des reichs wegen zu ermanen haben, das du mit genantzer deiner macht mitsambt den landleuten vnd inwonnern on Walli„sen, vnsern vnd des reichs lieben getrewn, dann wir darumb vnsern brief auch zugeschikt ha„ben, dem egenanten vnserm lieben bruder herzog Albrechteo vnder des reichs banyer vnd sun „das reichs wegen behulffen zeist". . . Geh. H. Archiv.
2461	—— 13.	——	verweiset den Meister Ulrich Riederer für eine Schuldforderung von 436 Gulden 60 Pfenning auf die gewöhnliche Stadtsteuer von Nürnberg. O. 269.
2462	—— 20.	Neustadt.	trägt den Bischöfen von Würzburg und Bamberg, dann den Markgrafen Johann und Albrecht von Brandenburg auf, das Kloster Ebrach im Genusse seiner Privilegien zu erhalten und zu schützen. Falkenstein, Cod. dipl. IV. p. 299.
2463	August 5.	Pressburg.	lässt mit einigen ungarischen Edelleuten einen Friedens-Vergleich abschliessen. (Pangretz von St. Niclas und Michel Orczag und ihre Freunde.) Die Vermittlung geschah durch den Cardinal-Legaten Johann S. Angeli und den Grafen Ulrich von Cilli. Aller Krieg soll ein Ende haben (wer dann das ganz kunigreich Ungern wi-

Digitized by Google

Nro.	1448.		
			„der vneern herren den kunig außug.*) Alle Huldigung (Contributionen) soll aufhören, die Gefangenen beyderseits frey gegeben und die Bürger ihrer Bürgschaft entlassen werden. Die von Lichtenstein sollen, sammt ihren Gütern in Oesterreich und Mähren eingeschlossen seyn im Vergleich. Die Schanzen („Taber") an der March sollen ganz abgebrochen werden und sind dieselben niedergerissen, soll der König innerhalb 14 Tagen 4000 Gulden (halb in Gold, halb in Münze, 7 Schilling auf 1 Gulden) in die Hände des Grafen Ulrich von Cilli niederlegen, und „sobald die Schanzen wirklich weg sind, sollen ihnen dieselben 4000 fl. eingehändiget werden. Der König soll den Schwestern des Ydungspewger ihre Güter herausgeben. Alle Forderungsbriefe sollen beyderseits ausgeliefert werden. Künftige Ereignisse sollten durch den Grafen Ulrich von Cilli entschieden und vermittelt werden. Darüber gaben Pangratz von Sand Nicla und Michel Orczag von Guth besondere Friedensbriefe. Kollars Anal. Vindobon. II. 1351—1357.
2464	August 9.	Neustadt.	verzichtet als Vormund K. Ladislaus auf alle Güter der verstorbenen Gebrüder Caspar, Jörg und Balthasar Ydungspewger, auf die er als Landesfürst Anspruch gehabt, zu Gunsten ihrer Schwestern Agnes und Barbara. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1357.
2465	— 20.	—	bestätigt die Privilegien des Klosters Melk. Schramb. Chron. Mellic. p. 392. Hueber, p. 121.
2466	— 20.	—	macht dem Tibolt Sebekh, Verweser seines Landgerichtes „das gen Wulfstain ist „gehandelt worden" bekannt, dass er dem Kloster Melk „daselbs vnd im burg„fried alle handlung mit mass, ein, gewicht, zol, pfenwerten", auch alle Sachen „die den tod, geldschuld, grund, wunden u. dgl." berühren, wie auch den Stock und Galgen überlassen habe; drum soll er das Kloster nicht beirren und seine Leute nicht mehr an die Schrannen „gen Marchartsdorff" vorfordern. Hueber, p. 120.
2467	— 23.	—	bestätigt die Verschreibung, wodurch Graf Eberhard von Lupfen, Landgraf zu Stulingen, seiner Gemahlinn Kunigund von Lupfen und Nellenburg ihre Heimsteuer, Morgengabe und Widerlegung auf die Landgrafschaft Stulingen verwiesen und versichert hat, derselben Kunigunde, die jetzt Witwe ist. „— waen als Eberhard selig graf von Lupfen vnd lantgraue zu Stullingen die edeln Kuni„gunden grafin von Lupfen vnd von Nellemburg eeln gemahel iecze wittwe irer heimsteuer „morgengab vnd widerlegung bei seinem lebn, auf die landgrafschafft zu Stullingen, die von „vns vnd dem reich lehen ist, verweyst ved versichert vnd doch vnsern willn als vins römischn „kunigs vnd lehenshern von vns nicht erlangt hat, sunder durch schickung vnsers erböpfere „mit dem tod förkomen ist, so hat vns die vorgenant Kunigund grafin von Lupfen diemuticlich „gebetn". . . O. 277.
2468	— 24.	—	Wolfgang Propst und das Capitel des Neustiftes in der Burg zu Wiener-Neustadt verschreiben sich gegen K. Friedrich, dass sie für die ihnen jährlich zugesicherten 4 Pfund Pfenninge 4 Knaben zur Begleitung des Venerabile zu den Kranken bestellen wollen. „Als . . . her Fridreich . . . auf seiner gnaden empter hie zu der Newnstat vier phund „phenning all jer jerlich zu der pharrkirchen zu sant Vlreich hiv in der vorstat gelegen zu rai„chen vnd zu geben geschafft hat. Also duz wir damit bestellen, vnd darob sein sullen duz vier „knaben vor gezeichnam, so man damit zu den kranken geet in korröken and gugen mit prin„nunden kerczen vnd gesangh geen sullen, als man dann in vnserr lieben frawn pharrkirchen „dasselbs phligt ze tun". . . Geh. H.-Archiv.
2469	— 26.	Kotzsee.	Pangratz von St. Nicla, gesessen „anfm Branncz" verschreibt sich für sich und den edeln Michel Orzag von Guth gegen K. Friedrich wegen Auslieferung einiger Spruchbriefe. „— vnd aber den epruchbrief von dem benanten von Cili vnd dem wolgeporn herren graf „Johannsen von Schaunberg eer zeiten ausgangen vnd einen andern brief mir von dem egenan„ten allerdurchleuchtigisten fürsten u dem röm. kunig gegeben der innhelt ob ich mit dem „illwnyad... in seiner gnaden innndt vnd wider svin genad zivhen wurd, das mir dann solichs „an der aynung an zu derselben zeit zwischen vnser gemacht ward alt schaden soll." Geh. H.-Archiv.
2470	— 28.	Neustadt.	K. Friedrich bestätigt den inserirten Vertrag (d. d. feria quarta, que fuit vigilia S. Udalrici anno 1448) zwischen Francke von Cronenberg dem alten und seiner Gemahlin Katharina von Ysemburg einerseits, und dem Stadtrath zu Frankfurt am Main in Betreff des Schlosses Rodelheim, das ein Reichslehen ist. Die Stadt erhält für 1000 Guldn ein Zehntel an dem Schlosse, und gibt jährlich 12 Gulden „als Beysteuer zu den Herhaltungskosten . . . „vnd wann eye sich dee vorgenannten slosses

Digitized by Google

Nro.	1448.		
			„vnd fürhoffs gepruchn welln so han wir für vns vnsere erben vnd nachkomen lun gegonnet „vnd gonnen yns mit disem briefe, den hauss das da gelegen ist neben der vordersten porten „gein Franchfurt an der rechtn hand neben dem marstalle vnd dem stalle rnden an dem sunde „des marstalles, als der yetzund vnderscheiden ist, vodrn gain demselben hause gelegen, also „das sy ire hochzeit in dem hause vnd ire pferde in dem staille, vnd auch in das hausse ob in „des not sein wurde rlahen ire wesen vnd wonunge daryunne haben da auss rud ine wunndarn „vnd sich des als ire aigen hauses gepruchen mogn in massen vorgerürt ane alle geuerde"... „und von des pawes wegen dan wir Franche vnd Katherina eloda vorgenant furter zu tunde für„genommen hno ist nemlich berett das wir oder vnser erben nis vorberürt ist eyns gewelbe zu „einem keller vber orden machn, die muren darczu mit dicke vnd hohe auffüren mogen, nach „erkentnusse awayer frummer warchmenner der wir aloen vnd burgermaistar vnd rate zu „Franchfort einen darczu gebn, die auf ire eide erkennen sollen, wie das not say nach gelegen„heit eine holczern pawes zwayer gadain hoh darnuff zu secun das das gewelbe vnd murwerchh „dasselbn pawe getragen das sr bestendlich gansin mogen rugauerlich vnd auswanndig an dem „gehuse mogn wir eins samelich steinen windelstegn tun machen an zimlicher dicke als die „gennanta warghlude erkennen sie sich getragen moge vod auch die rore das einen Thurnes gen „felde zu mogen wir tun auffüren mit eins gewelbe glich dem gewelbe vnd muren des kellers „vnd darnuff ein gewelbe vnd behaltnus eliessen vnser briefe vnd klaynat darinne zu behalten „rnd furter ein hulczen stockwergh mit eyns gehuszes darnuf machn glich dem andern gehusse „vngeuerlich". . . Vom Schlusse aus sollen nie Kaufleute oder Pilger beunruhigt werden u. s. w. „. . . vnd wir Johann graue zu Solms Johann vnd Cune gepruders grauen zu Solms seine sun „geredn vnd geloben auch in guten trun vnd in rechter warhnit für vns vnsere erben rnd „nachkamen ob es sachs wurde, dss das obgenant slosz Redelnheim nach loda Franchen von „Crausnburg des ainen vnsers lieben swehers vnd altraters an vns Johan vod Cunen obgenant „komen wurde, dss wir sussere arbn vnd nachkomen alsdann solichs abgeschribn entscheide „vnd disen brief in allen seinen punchtn vnd stucken stets veste vnd vnuerprichenlich halden „wellen". . . O. 278.

2171	August 30.	Rom.	**Papst Nicolaus V. gibt dem K. Friedrich für seine Lebenszeit das Patronatsrecht über die eigentlich dem Patriachat von Aquileja zustehenden Pfarreien Mangeburg, Stain, Trefen, Krainburg und St. Martin.** v. Anhang. k. k. Hofkammer-Archiv.
2172	(c. d.)	(s. l.)	**K. Friedrich gibt den böhmischen Abgeordneten, welche zu der vom Cardinal Legaten Johann (St. Angeli) veranlassten Zusammenkunft wegen Beruhigung des Reiches am 1. Sept. zu Wien sich einfinden wollen, einen Geleitsbrief bis zum St. Gallustag (16. October) gültig.** v. Anhang. O. 276.
2173	Septemb. 1.	Neustadt.	**bestätigt die inserirte Verschreibung, Dat. München, Samstag nach St. Margareth 1448, wodurch Herzog Albrecht von Bayern, Graf zu Vohburg seiner Gemahlin Anna, geb. Herzogin von Braunschweig für ihr Heirathgut und ihre Morgengabe etliche Schlösser und Städte verschrieben hat. (Aus dem inserirten Briefe):** „— wann wir nygentlich versteen vnd wissen, dss sy mit der gult vnd genlussen dis wir ir „by vnsern lieben herrn vnd vater seligen leben verschriben haben als auf der grafschafft, auch „den steten, merchten, geslossen vnd lanndgerichten Vohburg, Pfaffenhouen, Gainnuel, Haben„wart, Mainberg, Pferlagen rnd Sigenburg mit alim vod ir yeds zugehörungen als das die brief „vmb solich widerleg rnd auch die morgengabs varberurt algenlich vnd clerlich yunhalten nicht „versorgt noch des ainer fürstin zu irem stannde genug ist wiewol wir auch vnserer herzeuliehen „gemahel bei vnsers ratter selign lebenlig, gern wal vnd bass versorgt hetten, dn hetten wir „dannoch nit gewalt vnd maht solichs zu tun wann wir des lands dannach nit ayniger herre „warn seitdannals vnd wir nu durch schickung des almechtigen gots, sonil lanndlenit vnd „gut rechtlich vnd erlichn erlangt vnd gewannen haben, dauon wir das wol tun mugn so wol„tan wir das nach dem pesten vnd trewisten tun, wann vnser herzeuliehe gemahel das umb „vns wal beschuldet hat, vnd noch teglichn tut, mit aller liab trewe vnd frauntschafft daryun „wir sy teglichn mit trewam hercen vnd meynung finden, hierauf auss walbedachtem mute vnd „gutar verbatrachtung, so zaigen schribn vnd rarmachen wir vnsrer lieben gemahels obgenant „in der pesten form mass vnd rechtn, als das nach bubeilichn, kaiserlichn vnd vnsern lanndtsrechtn in obern Bayrn krafft vnd maht haben sol sechszigtausent gutar reinischer guldn die „im lannd zu Bayern warung sind, fur ir heyrathgut widerleg rnd morgengab auf der stat, vest „vnd lanndgericht Lanntsperg mit irn zugehörn als sall vngalt glaitt, gericht cantengult vnd an„der gult nichts ausgenomen gross noch klein drewtausend guldn rinisch jerlicher gulte darczu „auf der grafschafft geslassne margkte vnd lanndtgericht Dachaw mit seiner zugehörde an zöllen „rngelten castengulten glaiten vnd allen andern gulten klain vnd gross tausent reinisch guldn „jerlicher gulte die vnser lieba gemahel nach vnserm abgeen von diser welt jerlichen haba vnd „nyessen auch ir wesen in den abgenanten geslossen haben sol fridlichen vnd ruelichen die mir

Digitized by Google

Nro.	1448.		
			„pflegern richtern end allen ambtleuten beseczen vnd entseczen, die güter die darczu gehorn „stifften vnd entstifften". . . O. 272.
2474	Sept. 1.	Bern.	Die Stadt Bern entschuldigt sich gegen Herzog Albrecht von Oesterreich über das Gerücht, als hätte sie ihn wollen ermorden lassen. v. Schweiz. Geschichtsf. VIII. 122. Geh. H.-Archiv.
2475	— 2.	Wien.	Bischof Johann von Freysingen stellt dem K. Friedrich einen Revers aus, in Betreff der in Oesterreich gelegenen Stiftgüter Item in Betreff der in Steyermark und Krain. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CXXXI. Geh. H.-Archiv.
2476	— 5.	Rom	Papst Nicolaus V. gestattet dem Ulrich Riedrer, Canonicus von Augsburg, zwey Benefieien, welche sonst unvereinbar wären, besitzen zu dürfen. „— Litterarum scientia vite ac morum honestas aliaque laudabilia probitatis et virtutum „merita, super quibus apud nos fide digno commendatis testimonio nos inducunt, ut te apostolicis faeoribus et gratiis prosequamur. Hinc est quod nos coleotes te qui at accepimus cum „rigore examinis in legibus licentiatus fuisti et carissimi in Christo filii nostri Friderici Roma„norum regis illustris consiliarius existis premissorum meritorum tuorum intuitu faeoribus pro„sequi gratie specialis motu proprio non ad tuum vel alterius pro te nobis super hoc oblate pe„titionis instantiam sed de nostra mera liberalitate tecum ut quecunque duo beneficia eccleslas„tica curata seu alias invicem incompatibilia . . . recipere . . . valeas" . . . (gratis de man„dato D. n. Pape.") Geh. H.-Archiv.
2477	— 7.	Caynone.	Verbindung zwischen K. Carl von Frankreich, K. Jacob von Schottland und Herzog Sigmund von Oesterreich. Dazu gehörige Actenstücke v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CXXXII. v. Heergott (Mon. D. Austr.) Tom. III. P. I. p. 28. Geh. H.-Archiv.
2478	— 8.		Herzog Sigmund von Oesterreich vermählt sich mit Eleonora, Tochter des Königs Jacob von Schottland. Heergott (Mon. dom. Austr.) T. III. P. 1. p. 30.
2479	— 9.	Wien.	K. Friedrich verleiht der Stadt Aw ein Wappen und 2 Jahrmärkte am St. Gallus und St. Veitstage, jeden von 8 Tagen. O. 277.
2480	— 10.	—	nimmt den Bischof Johann von Freysingen und sein Stift sammt den Leuten und Gütern desselben in Schutz und Schirm. Meichelbeck II 2. p. 263.
2481	— 11.	(s. l.)	verleiht dem Hanns von Wallnrode das Gut Buchegg, das sein Vetter, Albrecht von Wallnrod, viele Jahre zu Lehen bisher nicht empfangen und ohne königl. Willen Andern verkauft hat. O. 256.
2482	— 15.	Wien.	verbiethet dem Bischof Leonhard von Passau, ausserhalb des Landes (Oesterreich) über das im österreichischen Gebiethe gelegene Schloss Pührnstein Gericht zu halten. s. Chmel's Material. I. 59. Abschrift im Archiv zu Riedeck.
2483	— 19.	—	erlässt einen Steckbrief wegen eines entronnenen Chorherrn zu Oberndorf. „— vns hat angelangt, wie dem erbern ensern lieben andechtigen n dem brobst zu Oberndorf einer seiner Korherrn aus demselbn seinem gotshaws entrunnen end im vnd dem benanten „seinem gotshaws etwevil gute emprömdt hab. Empeihn wir ew vnd welleo ernstleich wo der „benant brobst oder sein diener, weiser des briefe denselben korherrn ersuchten vnd ew auf „in oder ander korherrn, die aus seinem gotshaws hinfür also flüchtig wurden, antzuigen „werden, daz le die von vnsern wegen zu handen nemet end die danu verrer dem egenanten „brobst oder seinen anwelten zu seinen handen notwartet". . . Geh. H.-Archiv.
2484	— 19.	—	Propst und Capitel zu Wiener Neustadt (in der Burg) übergeben dem K. Friedrich 2 Mühlen an der Fischa, wogegen ihnen derselbe 38 Pfund Pfenning einst weilen auf der Mauth zu Aussee anweiset. „— Als vns euser allergaedigister herr konig Fridreich etc. zwo mul an der eischa nlas „gennut der Swertzer mul vnd die ander weilent Heinrich Rinntschad gehabt hat gegeben hete als „die in seiner gnadn stiftbrief ens gegebn begriffn aeln dieselbn mul nber an gepew nbnemen. „dndurch wir vnsern jerlichn zyns daenn nicht gehaben noch bekomen mochtn, vnd der egenant „vnser gaedigister herr solhn abgnung vnserr gült gaedlklich heduebt, dis obgenanten zwo mul „widerumb zu seinn hnnden genomen end vns daentgegen zu widerlegung der nutz so wir auf „denselben muln gehabt haben aus seiner gnaden mautt zu Aussee nebt end dreissig phund „phenning jerlicher gelt geben end verschriben hat vns die daselbs zu geba end zu eaichn „nislaung vncz dax sein gnad sein erbn oder nachkomen vns an anndern enndn sovil jerlicher „nutz vnd gült anszeniga vnd geben, als das der brief so wir ens seinen gnaden darumb haben „eigentlich ausweist". . . Geh. H.-Archiv.
2485	— 22.	—	K. Friedrich schreibt dem Jörg von Wenndingen und widerruft einen früheren Befehl in dessen Streitsache gegen den von Metsch.

Digitized by Google

Nro.	1448.		
			„— lieber getrewr, vns ist wol inndenneh das wir nerbet durch vneers lieben oheme mark-„graf Albrechte. auch deiner anligunden vnd embeigen bete willn vnserm lieba vettern herczog „Sigmunden ernstlichen geschriben vnd gepoten haben, in den sachen „den von Metech antref-„fennndt, als dann dereelb vnser brief inuhelt, also hat dereelb vneer vetter zu vns gesanndt vnd „vns vnterweiset, wie eolh vnser gebat ery gannce wider vnsere hanc von Oesterreich gand frei-„heit vnd herkomen, vnd das im das nicht müglich en tun eey, nachdem vnd da gen demselben „von Metsch vor im an recht angefenngt habeet vnd hat vns gebeten in bey vnsern hawen gna-„den vnd freihaltn zu beleiben leeeen vnd zu hanathaben, wann er willig eey dir gen den von „Metech, als dem seinem eolh recht uolgen zu laeeen, darauf let vneer meynung vnd ernstlich „geeheffi daz du dich an eolhem vneere vettern erbieten benügen laeeeet, vnd la vnd den von „Metech darüber nicht verrer bechamberet, das ist vnser ernster wille". . . Geh. H.-Archiv.
2486	Sept. 23.	Wien.	verleiht dem Johann Landgrafen zu Leuchtenberg, Grafen zu Hals und seinem Vetter Leupold Landgrafen zu Leuchtenberg ihre Lehen und bestätigt ihre Privilegien. O. 271.
2487	— 24.	—	beruft die österreichischen Landstände zu einem Landtag am Montag nach Allerheiligen (4. November) nach Krems, um zu berathschlagen, wie den fremden Einfällen zu begegnen sey. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1336.
2488	— 26.	—	bestellt den Pfalzgrafen Otto bey Rhein zum Schiedsrichter zwischen dem Bischof Friedrich von Regensburg und dem Rath und einigen Bürgern daselbst hinsichtlich des Zolls und anderer Streitigkeiten; vergleichen sie sich, so ist es gut, wo nicht, so sollen sie am nächsten St. Jörgentage vor ihm und seinem königl. Kammergericht erscheinen. Ried. Cod. Ratisbon. II. 1022.
2489	— 28.	—	citirt die Stadt Rheinfelden und gibt ihren Bothen sicheres Geleit. v. Anhang. Geh. H.-Archiv.
2490	— 29.	—	gibt anstatt des Königs Ladislaus P. von Böhmen zu der Lösung, vermög welcher Churfürst Friedrich von Sachsen das vom K. Sigmund dem Hanns von Polentz sel. verpfündete Land Lausitz von den Söhnen des gedachten Hanns („Nikel von „Polentz verweser des landes zu Lauslcz vnd Jacoben vnd Jacoben") mit Bewilligung der Königinn Elisabeth, als Erbinn zu Böheim, an sich gelöset hat, seine Einwilligung. O. 271. „— blez wir oder vneer lieber vetter kunig Lasela oder vneer erbn dne widervmb von im „oder seinen erbn loeen vmb enall gelts als kaiser Sigmunds brief Hanaen von Polencz gegebn „ynnhalten". . . O. 271.
2491	— 29.	—	verleiht dem Cristann Pfinzing den Hof zu Nuschelsperg mit sammt den Holzmarken, Wiesmatten und anderm Zugehör, welchen ihm Anna, Witwe des Sigmund Pfinzing, seine Muhme, verkauft hatte. O. 275.
2492	— 29.	—	nimmt den edlen Anton von Beznzio zu seinem Kämmerer auf. O. 275.
2493	— 30.	—	verleiht dem Conrad Krell von Nürnberg ein Gütlein zu Gennenlnen bey Swabach gelegen. O. 275.
2494	(s. d.)	—	gibt dem Magister Johann Vaneltier einen Doctoratsbrief. O. 278.
2495	October 2.	—	bevollmächtigt den Sigmund von Eberstorff, obristen Kämmerer und Hubmeister in Oesterreich, vom Bischof (Augustin) und Capitel zu Raab eine Schuldforderung von 1000 Ducaten zu erheben und eine Quittung darüber auszustellen. Geh. H.-Archiv.
2496	— 4.	—	erlässt eine peremtorische Citation (auf den 45. Tag) an die Stadt Rheinfelden, weil sie das dortige Schloss nicht an Herzog Albrecht von Oesterreich übergeben hat. Geh. H.-Archiv.
2497	— 4.	—	gibt dem Grafen Frankin Rusche, Herrn von Locarin einen Consiliariatsbrief. O. 275.
2498	— 10.	Neustadt.	bestätigt 2 inserirte Privilegienbriefe K. Friedrichs I. (V. Idus Julii 1156 inxta Veronam) und K. Friedrichs II. (Kal Nov. 1221.) für die Gemeinde Scovolo, und erklärt, dass diese Privilegien beyden aus dieser alten Gemeinde gebildeten jetzigen Gemeinden San Felice und Portexio bestätigt seyn sollen. v. Anhang. O. 281.
2499	— 10.	—	bestätigt dem Fulo (de Lamura de Pinignaco) und seinen Enkeln Johannes und Baldus, den Adel und die Exemtionen, welche K. Friedrich II. ihren Vorfahren ertheilt hatte. v. Anhang. O 282.

Digitized by Google

Nro.	1448.		
2500	Octob 14.	Wien.	**bestätigt die Privilegien des Klosters Tegernsee.** „— Darauf an widerrufen wir mit disem vnserm königl. brieue enu röm. kunigl. macht volkomen. „heit vnd schaffen gänczlichen ab all erbsogtien vnd ambtrechte die ettlich ritter vnd knechte vnd aun. „der zuredlichen vnd zuresshter zuwighait auf das gotshaus oder seine gueters gezogen sind die sue „dem gotshaus nicht brieue vnd insigel darumb haben, also daz in das gotshaus ainem iglichen, vogte „aber seine gueter wo es das bedurf nach seinem nutz vnd gemallen wen es wil erwellen mag, vnd daz „es auch sein den fürsten vnd anndern mit iren jägern valkchoern hunten noch mit kainer vn. „pillichen zuedrung sol betrübt bekomert oder beswärt werden vnd wellen vnd gebieten auch sun „röm. königlicher macht u allee fürsten geistlichen vnd weltlichen grauen herren rittern vnd „knechten daz sy dem egenannten gotshaus all sein güllt vnd zins sy sein an getraid wein oder „anndern durch ire lannd vnd gepiete zullfrey lassen gen an alle irrung vnd hindernuss in sun. „serm vnd des heiligen reichs scherme frid gelaitt vnd sicherhait, vnd das aynmant lassen ver. „bieten niderlegen oder nemen weder zoll wazzer noch auf lannde wader mit recht noch an „recht, als das dann die brief, die das obgenant gotshaus dorumb hat, auch clärlicher aus. „weisent". . . v. Monum. Boica VI. 303. O. 271.
2501	— 18.	—	**erlaubt dem Churfürsten Ludwig, Pfalzgrafen bey Rhein und seinen Erben (Churfürsten) Schlösser, Städte, Märkte, Dörfer, Leute und Güter, die von röm. kaisern und Königen versetzt sind, zu lösen und dieselben pfandweise inne zu haben.** O. 275.
2502	— 18	—	**erlässet einen Befehl an des Reichs-Hofrichter und Urtheilsprecher zu Rotwell, dass sie über des Churfürsten Ludwig, Pfalzgrafen bey Rhein, Unterthanen, Edle oder Unedle kein Urtheil sprechen, noch eine Acht verkünden sollen.** „— was hat der hochgeborn Ludwig pfalzgraue by Reine des heiligen römischen reichs „erztruchseze vnd herzog in Beirn, vnser lieber oheim vnd kurfürste furbringen lassen, wie „das seine vndertane lehenmanne diener burgare vnd gebüre an dasselb hoffgericht furgeheischen „angeclagt vnd in acht offt vnd dicke getan werden, das nit sein solle, nachdem er als ein kur. „fürste des heiligen richs von römischen keisern vnd kunigen vnd dem heiligen reich gefriet ist, „das seine vndertane lehenmennen dieser burger vnd gebure an kein auswendig gericht ausser „seinen landen furgeheischen werden sollen, vnd ob an disinem auswendigen gericht urteil „über die sein gesprochen wurden, das die vnkrefftig sind vnmechtig sein sollen, ob aber ymand „recht suechen wurde gein seinen untertanen, als vorgeschriben stet, der oder die mochten recht „suchen an dem richter der an alle mittsil in vnserm kunigklichen hoff zu recht sitzet dieselben „vnd under vnsern oheims herezog Ludwigs frihait wir auch als ein römischer kunig bestätiget „vnd erneurt haben, wie dann die gulden bulle keiser Karls loblicher gedechtnuss des strafen „solliche egemalte frihaitt clerlichu inhalt dorumb so heissen vnd gebieten euch vesticlich „vnd ernstlich mit disem vnserm brieue, das ir aber des egenanten herezog Ludwigs vndertane „edel oder vndel lehen manne oder diener wider sein frihait kein vrtail gen lassen oder sprechen „noch acht oder abvracht verkunden sollent in dhein wise, denn ob ir aber des egenanten herezog „Ludwigs vndertane acht oder abvracht hinfür verkunden wurdent des ir nit tun sollent das sol vn. „krefftig vnd vnmechtig vnd vor nichts sein vnd des obgenanten vnsers oheims herezog Ludwigs „vndertane keinen schaden bringen". . . O. 275.
2503	zur Weinlesezeit.	—	**verordnet, um den Stadtbau von Wiener Neustadt zu fördern, dass ein Aufschlag auf den eingeführten Maisch und Most gemacht werde, nämlich von 1 Fuder Laid ungarischen Maisches 3 Schilling Pfenninge und vom deutschen 80 Pfenninge; vom Most, vom ungarischen 3 Schilling 10 Pfenning, vom deutschen 3 Schilling; von dem Moste der zum Verkauf nach Hof geführet wird, von einem Fuder ungarischen 5 Schilling, und von einem Fuder deutschen Weins 4 Schilling.** Böheim, I. 119.
2504	Novemb 1	Rom.	**Papst Nicolaus V. bestätigt die Rechte des Erzbischofs von Salzburg bey Besetzung der Bisthümer Chiemsee, Seckau und Lavant, und erklärt, dass das mit der deutschen Nation abgeschlossene Concordat diesem Rechte keinen Eintrag thun soll.** Lünig, deutsches Reichs-Archiv XVI. p. 1015.
2505	— 2.	Neustadt.	**K. Friedrich spricht wider die Truchsesse von Waldburg das Urtheil aus, dass sie die Landvugtey von Schwaben dem Herzog Albrecht von Oesterreich zu lösen geben sollen.** Lünig C. G. D. II. 890.
2506	— 4.	Krems.	**lässt zu Krems einen Landtag von den österreichischen Ständen halten.** Erst am 7. ward der Landtag eröffnet, weil die Landleute zu erscheinen zögerten. Königliche Commissäre und Räthe waren der Bischof Silvester von Chiemsee, Graf Ulrich von Cilli, Graf Johann von Schaunberg, Hanns von Neuperg, Sigmund von Eberstorff, obrister Kammerer und Hubmeister in Oesterreich, Leopold Aschpach. Hanns von Neitperg referirte über des

Digitized by Google

Nro.	1448.		

Königs Begehren. Man soll sich berathen, wie den fremden Einfällen zu begegnen sey. Er, der König „welle sich auch angreiffen und von leib vod gut darzu tun". . . Es wurden aus jedem Stande 6 Ausschussglieder gewählt, die Nachmittags im Pfarrhof sich berathen sollen und am 8. soll die Landschaft ihre Vorschläge in Ueberlegung nehmen. In der Sitzung der Ausschüsse wurden von den königlichen Räthen verschiedene andere Dinge vorgetragen und verschiedene Schreiben (von Sachsen, Böhmen, Ungern) vorgelesen, so dass erst Nachmittags der eigentliche Gegenstand in Berathung gezogen wurde. Der Adel schlug vor, in jedem Viertel einen Hauptmann zu bestellen, und der König soll einen obristen Hauptmann setzen, der sein Rath seyn soll, die Leute sollen nach Nothdurft von diesen Hauptleuten aufgebothen werden „vnd „ain yeder hilff darzu tun, wer es im land vnd in nebend, so selt einer dester mer tun, wer er „herrer oder aus dem land desto mynner und wes ain virtail zu ewer wund, so sollen die andern „noch darzu heiffen". . . Am 9. November eröffneten die Städte ihren Vorschlag. Es sollen die Räuhereyen im Lande selbst zuerst eingestellt werden, es soll im Lande verkündigt werden „das niemand choinen ledigen knecht zu ross noch zu fussen weder auf vesten passchen in steten merkten dörffern müllen hoffen vnd andern wonungen nicht haldeo solt" bey Strafe. Auch sollten alle Fehden im Lande und Einfälle in das Ausland bey Strafe der Güter-Confiscation verbothen werden. Die Aufstellung von 4 Hauptleuten habe nichts geholfen. Der König soll noch Böhmen und Mähren Schreiben senden, dass von den Ständen und ihm eine solche gemeinschaftliche Vorkehrung wider die Einfälle von daher getroffen sey, damit doch die Ehre verwahrt sey, wenn es auch nicht dieselben verhindere. Es wurde nun an diesem Tage und am 10. noch verschieden hin und her berathen. Die Städte nahmen an einem Artikel des königlichen Vorschlags besondern Anstoss. „Item das sich unser gnediglicher herr der kunig mit seinu frawnten fürsten „landen und allen den dannn er sich hilff versiecht, bestelle vnd teg mit in sete damit er selber „hilff vnd beystood von in versichert wurde". . . Am Ende kam die ganze Landschaft vor die königlichen Räthe und jeder Stand gab seine Erklärung. Ueber die 4 ersten Artikel des königlichen Vorschlags waren alle 4 Stände einig, ihrerseits machte die Landschaft auch einige Vorschläge, die aus den Verhandlungen der einzelnen Stände zusammengetragen waren, das ganze lief auf Bestellung von 4 Hauptleuten und 1 obersten Haeptmann hinaus. Der König möge nach Mähren schreiben, dass der von Pernstein seine Forderungen an den von Wallsee auf dem Wege Rechtens suche, der König möge sich um fremde Hülfe umsehen, und hinsichtlich der verschiedenen Schreiben soll er noch Veranstaltung treffen „durch seiner gnaden rate, die seiner goo„den sachen vnd notdurfft pas wissen, dann wir, doch dos sy (in Böhmen, Mähren, Schlesien) „on trost nicht beleiben." Die Klagen gegen den Orberger möge der König untersuchen, in Betreff der Angriffe des „Hültstein" nach Mähren schreiben an die Landschaft, nach allen im Lande verhiethen, ihm zu helfen, doch soll ihm Recht angeboten werden. Dem Herzog Heinrich von Boyern soll der König wissen lassen, dass sich Herr Ulrich Eysinger von Eyzing statt seines Bruders Recht ihm zu geben erbiethe. . . Zuletzt trugen auch die Städte den königlichen Räthen mehrere Beschwerde-Puncte vor: Einfuhr von fremden Weinen (ungarischen, mährischen u. s. w.) „wan wir gemainklich in den steten nicht ander narung haben, den von dem weinwachs." Die Vogtknechte sollen abgeschafft werden, welche der österreichische und ein Theil des unter-österreichischen Adels hat („vnd doch nicht hewslich gesessen sein, vod so die spruch an vns „sammlent zu haben, so wellent sy nicht recht von uns nemen, und zogtten sich so ain herrn „vnd so in derselb irr sachen wider vns nicht gehelfen mag, so vogt er sich an ainn andern, „dadurch wir sunder vast beswert werden, dan ein yeder, er sey edl oder unedl, der spruch zu „vns hab das der rechtt von uns nem an pillichen steten vnd ole von alter ist herkomen vnd „das soln vogtknecht abgeschafft werden"). Ihre Privilegien sollen erhalten werden, dass sie nähmlich blos in ihren Städten besteuert werden dürfen, da der Adel und die Prälaten ihren von ihren Lehengütern unter dem Titel Vogtey besondere Steuern abfordern. Der Aufschlag auf ihre Weine (6 Schilling Pfenning von jedem Fuder, das ausgeführt wird) solle aufgehoben werden „wann wir darumb unsern wein vil dester leichter geben müssen". . . Die unbillige Maut zu Aglstein soll gleichfalls abgeschafft werden. (Die Landtags-Acten sind sehr unvollständig).

Kollers Anal. Vindob. II. 1337—1351.

2507 | Novemb. 8. | Neustadt | verleiht dem Ulrich Grafen zu Oetting 2 Höfe und 2 Sölden gelegen zu Berckingen, die Jörg Gusregen als Eigen inne hatte, da sie durch Reichsleben sind.

„— Bekennen . . . das uns der edel Ulrich graue zu Oetting hat zu erkennen gebn, wie „Jörg Gneregen zwen hof vnd swo selden gelegn zu Berckingen für aygen inehot und desh „von uns vnd dem rich lehen und von uns vnd dem rich nit erkoont noch empfangen und darumb „vne vermont vnd verfallen sein". . . O. 272.

2508 | — 9. | — | bestätigt die Privilegien des Klosters St. Ulrich und Afra in Augsburg. Kulpis, p. 165.

2509 | — 12. | — | schreibt dem Herzog Wlodko von Teschen, Herrn zu Grossglogau, er möge mit den Breslauern (auf die der Herzog wegen Hinrichtung des Asenheimers zürnte) sich ausgleichen, oder seinem Unwillen Einhalt thun, bis zu K. Ladislaus Tagen oder sonst auf eine gerannte Zeit. Gesch. von Breslau (1781) II. 469.

Digitized by Google

Nro.	1448.		
2510	Novemb 23.	Neustadt.	bestätigt dem Hestarolus de Virecomitibus, Mailänder-Bürger, ein inserirtes Privilegium K. Conrads II. (s. d.) „In nomine dei et individue trinitatis Conradus dei gratie Romanorum rex secundus. Auctoritas regie dignitatis nos admonet, eos gratis beneficiis retinere et letificare, quos in pace et bello cognoscimus stabiliter in nostra fidelitate permanere. Esprepter omnibus Christi nostrisque fidelibus tam futuris quam presentibus notum esse volumus, qualiter nos fideli nostro Ottoni filio Vidonis virecomitis mediolanensis cujus avus pro fidelitate regni a Romanis fuit interfectus, curtem Massini cum omnibus ejus pertinentiis ubicunque sita esset tam in mediolanensi archiepiscopatu quam in novariensi episcopatu vel alibi scilicet fodro terris cultis et incultis, pratis pascuis aliis, venationibus, piscationibus aquis aquarumve decursibus molendinis districtis albregariis honoribus e[t] jurisdictionibus exitibus et redditibus per hanc preceptalem paginam in beneficium dedimus et insuper forum de Elbuzago et Buxeto presenti auctoritate eidem Ottoni suisque heredibus confirmamus et corroboramus, decernimus ergo ut nullius successorum nostrorum regum seu imperatorum, dux, marchio comes vel vicecomes aut alia quelibet persona magna seu parva hujus precepti nostri paginam infringat, sed prefatus Otto beneficia sibi concessa omni deinceps tempore libera possessione obtinent. Si quis vero quod absit hoc nostrum preceptum violare temptaverit, mille libras auri componat quarum partem dimidiam camere nostre, reliqua vero predicto Ottoni suisque heredibus persolvat. Ad confirmandum vero nostram concessionem presentem cartam iode scribi et sigilli nostri impressione insigniri jussimus monoque proprio ut infra videtur corroboravimus, et ut plenius exponimus quicquid pertinet ad curtem Massini in Longobardis partibus nos predicto Ottoni confirmamus. Sigillum domini Conradi Romanorum regis secundi." O. 272.
2511	Decemb 6.	—	verleiht der Stadt Wiener-Neustadt das Niederlagsrecht von allen Waaren, die aus Italien, Hungarn, Pohlen, Böhmen, Mähren und Deutschland durch geführt werden; ausgenommen sind die Wiener Bürgern angehörige Waaren. Böheim's Chron. v. Neust. I. 118. v. Urk. Mat. 1. Bd. CXXXIII.
2512	— 6.	—	erlaubt dem Pilgrin von Hodorff, auf seinem Huf zu Murlen eine Mühle zu bauen. O. 276.
2513	(s. d.)	—	erlaubt denen von „Kirczing" am Mayn eine Mühle zu bauen. O. 277.
2514	—	—	erlaubt dem Martin von Eyb, an dem Teich zu Vestnberg eine Mühle zu bauen. O. 377.
2515	— 11.	—	Thomas Gileys schwört dem K. Friedrich, allen seinen Landen und Leuten, wie auch der Stadt Oedenburg Urfehde hinsichtlich seiner überstandenen Gefangenschaft. „— von der vennkchnuss wegen darin mich der edel Vreich Grafeneger genomen vnd zu „dem allerdurchleuchtigisten fursten vnd herrn kunig Fridreichs etc. haunden geantwurtt hat, „derselben vennkchnuss mich aber der yezgenant mein genedigister herr durch meiner bröder „vettern vnd ander meiner herrn vnd frewndt eleissigen pet willen genedielich begeben vnd „ledig gelassen hat". . . Geh. H.-Archiv.
2516	— 13.	—	K. Friedrich verleiht dem Hanns von Rechperg und den Gebrüdern Jörg, Wolfgang und Christoph Ungnad in Gemeinschaft das Dorf Salmading, das dem Reiche heimgefallen ist, weil der Inhaber desselben, Johann Graf von Werdenberg, Herr zum Heiligenberg es in rechter Zeit nicht zu Lehen empfangen hat. O. 280.
2517	— 13	—	gibt dem Heinrich von Randeck und seinen 3 Brüdern die Freyheit, dass sie nur vor den König oder seinen Commissär, ihre Leute aber nur vor das Gericht, darin der Angesprochene sesshaft ist, geladen werden sollen, auch dass sie in ihren Schlössern, Dörfern und Gütern Ächter und Aberächter beherbergen mögen. Pön 10 Mark Goldes. O. 280.
2518	— 13.	—	schlägt für sich und K. Ladislaus P. dem Prokop von Rabenstein, seinem Rathe und dessen Bruder, vermög Rechnung schuldig gebliebene 75 Gulden ungarisch zu der auf die Judenschaft zu Budweis ihm verschriebenen Summe. O. 281.
2519	— 15	—	bestätigt dem Frauenkloster zu Traunkirchen die jährlichen 50 Pfund Pfennige, die es seit früherer Zeit aus dem Salzamte zu Gmunden bezogen hatte. „— (Barbara abbtessin) hat vns zu erkennen geben, wie vor zeiten ir vorforder abbtessin „desselbs zu Thraunkhirchen von dem statgericht zu Gmündten von zoll vnd von zwickhen soilich „thail vnd gerechtigkeit gehabt haben, darfür in darnach jährlich funfzig pfund phenning aus vn„sern ambten desselbs zu handten lange zeit gereicht vnd gegeben vnd allererst irer negsten „vorforderin . . . vnd an ir etliche jar abgebrochen vnd entzogen sein worden, vnd wiewohl „die houptbrief so ir gotshause umb soilich vorgemelt gerechtigkeit vnd nutz gehebt hat in ei-

Digitized by Google

Nro.	1448.		
			„uer prunst deeselben gottshaus vorlängst entwicht vnd verloren wären, so sein doch ‚vnn'meni „gern vnnsern vordern fürsten ze Oesterreich löblichen gedechtnuss noch briefflich kundschaft „vorhanden, die luutter dies anzeweisen". . . Kirchl. Topogr. (herausg. v. Stelzhammer) XIV. 260.
2520	Decemb. 15.	Neustadt.	bestätigt demselben Kloster Traunkirchen das Herkommen, dass es die Pfarrkirche zu Traunkirchen und ihre Filialen im Erledigungsfalle besetzen dürfe, obschon die Vogtey den Landfürsten von Oesterreich zustehe. Kirchl. Topogr. XIV. 261.
2521	— 18.	—	verleiht dem Churfürsten Friedrich, Herzog zu Sachsen, das vom Grafen Günther von Schwarzburg erkaufte Schloss Schwartzenburg mit allem Zugehör, namentlich der Vogtey des Klosters „Bawelczelle." O. 287.
2522	— 18.	—	gibt, für sich und K. Ladislaus, der Stadt Linz das Ungelt und Gericht daselbst auf 2 Jahre für jährliche 740 Pfund Pfenning in Bestand. „— daz wir . . . unser vagelt ee Lynntz vnd in Wechsenberger lanatgericht end das	gericht „daselbs ze Lynncz mit ira zugehörungen, als man die eormalln da genechsent vnd gehandelt „hat, von den nachstkunftigu weichnachtn aber zwey gaoncee jar, das ist das 1449 vnd das 1450 „jar schiriethünftig, yedes derselbn jar die obgenantn vngelt vmb sibenhundert phundt phenning „vnd des gericht vmb eierezig phundt phenning, briuget die summ halder jar . . . 1480 phundt „phenning der swarczen Wienermänes, der si vns oder vnser ambient richten vnd betzallen „süllen an den vier quattembern yeglichs vorgemelte jars, als sitlich vnd gewöndlich ist, wer „aber, dne si icht sichtig schedeu daran nemen es wer von erieng, pisess oder von welicherlay „gebrechn das geschech, der si vns mit guter kuntschefft eigentlich beweisn möchtn, die wellen „wir gnediklich gen in erbennen. Auch als die egenantn vnser burger ze Lynncz unserm lieben „getrewn Sigmundn von Eberadorff vnserm hubmaister geraicht vnd gehen haben zu vorgab fünf „hundert phundt phenning, den haben wir vergunnet vnd vollen gewalt gegeben sich der yedn „derselbn zwayr jar halbs tails von den nucen vnd rennten der hemelin unsrer embter selbs zu „entrichten". . . Geh. H.-Archiv.
2523	— 21.	(s. l.)	Hanns Steger stellt dem K. Friedrich einen Revers aus, dass er das Münzmeisteramt zu Wien getreu verwalten wolle, sein Lebenlang. Geh. H.-Archiv.
2524	— 21.	Traunkirchen.	Barbara Aebtissinn und der Convent des Frauenklosters zu Traunkirchen (in Ober-Oesterreich) übergeben dem K. Friedrich ihre Leute, Gründe und Güter zu Trofeya. „— unser vnd unsers egenantea gotshauss lewt grunt vnd gueter zu Trofeyn vnd in dem „lanatgericht an sannt Peter gelegen mitsambt der capella zu sannt Sulentor zu Trofeyn vnd „aller anderr geistleicher end weltleicher lehenschaft vnd manschaft so wir vnd unser egenants „gotshaus daselbs haben". . . wann uns vnd unserm gotshaus unser obgenantur allergnedigister „herr der römisch kunig duenkegn als eotkomens widerlegen vnd beuogen getan hat daran „uns wolkomneget die auch uns vnd demselben unserm gotshaus merkchleichen nutzer ist, denn „die obgenanten lewt grunt gueter lehenuscheft end manscheft gewesen sein"... Geh. H.-Archiv.
2525	— 30.	Neustadt.	K. Friedrich befiehlt den Bürgern und Leuten zu Waidhofen an der Ybbs, dem Bischof Johann von Freysingen, seinem Rath, Gehorsam zu schwören und sagt sie vom Gelübde gegen seinen Rath und Pfleger zu Steyr, Hanns Neidegker von Renna, los und ledig. Archiv zu Waidhofen.
2526	— 30.	Rom.	Papst Nicolaus V. ersucht den K. Friedrich, dem durch Cession zum Bisthum Utrecht gekommenen Bischof Rudolph die Privilegien zu bestätigen und die Regalien zu verleihen. v. Anhang. Geh. H.-Archiv.
2527	(s. d.)	Cistercii.	Johann, Abt von Citeaux schickt dem K. Friedrich einen Bruderschaftsbrief seines Ordens. „— eeigente pie devotionis affectu quem referente venerabili et in Christo nobis carissimo „confrate nostro mon. de Mortmundo sacre theologie professore ad nos et dictum ordinem eesira „regia maiestas gerit". . . (tempore d. capituli generalis.) Geh. H.-Archiv.
2528	—	(s. l.)	K. Friedrich verleiht dem Hanns Schurstab die Mühle zu Doss, genannt bey der „Stainprugken" an der Pegnitz, die er von Hartmann Schedel gekauft hat. O. 275.
2529	—	—	verleiht dem Ulrich Armpawer für sich und seinen Bruder den Hof zu Arczlohe. O. 275.
2530	—	—	verleiht dem Hanns von Lochaim und dem Andreas Gewder, Bürger zu Nürnberg, als Vormündern und Lehensträgern des Sebald Graser von Nürnberg den Zehend zum Zernzagels Hof genannt ein Gütlein zu Perbach und ein Gütlein Redorff. O. 275.
2531	—	—	verleiht dem Paul Lucz zu Eschnaw gesessen die Aecker „zwischen dem klein Ge„scheid und der cronwisen gelegen, die by dritthalb morgen haben" und die er von Peter Hack gekauft hat. — It. verleiht dem Conrad Pawmgartner ein Gut, das er von Heinrich Peck zu Rebersrewt erkauft hat. O. 275.

Digitized by Google

Nro.	1448.		
2532	Sine die	(sine loco.)	verleiht dem Jörg Derrer, Bürger zu Nürnberg, als Lehensträger der Margareth, Wittwe des Peter Hayden „in dem dorff zu Malleinshoff zwen gepawrn, ainer „genannt Flinczk vnd der ander Dietrich Scheffler mit irn gulten zugehör vnd „mitsampt dem vasnachthun, das derselb Dietrich aus einer wisen gibt." O. 275.
2533	—	—	verleiht dem Martin Holzschuher, Bürger zu Nürnberg, als Lehenträger der Kinder Albrechts Pfaff vom Käswasser „drew tagwerck wismats, it. ein acker genant der mager acker, des sind 7 morgen vnd 4 morgen zwischen dem keswasser vnd dem grossen Geschaid auf dem Stockperg gelegen." O. 276.
2534	—	—	erlaubt dem Franck von Cronenberg und seinen Erben, den Theil am Schlosse Kronenberg und dem Dorfe Echspurne von den andern Cronenberg getheilt innezuhaben. O. 276.
2535	—	—	erlaubt den Gebrüdern von Schonberg (Dietrich Dompropst und Caspar Decbant zu Meissen und „Streng Nikl"), in ihrem Städtlein zu Wylanndisdorff alle Jahre am Sonntag nach Bartholomäi einen Jahrmarkt und alle Donnerstag einen Wochenmarkt halten zu lassen. O. 277.
2536	—	—	bestätigt dem Wiprecht von Helmstat den Brief K. Ruprechts, womit er dem Eberhard vom Hirszhorn für 500 Mark Silber die Stadtsteuer von Heilbrunn und Wimpfen versetzte, und darauf ihm noch 3000 kleine Flor. Gulden schlug, und erlaubt demselben Wiprecht, die andern 2 Theile dieser Steuer von Hunen von Hirschhorn und den Kindern Hermanns von Rotenstein an sich zu lösen. Dem Reich bleibt die Lösung vorbehalten, welche aber in den nächsten 12 Jahren nicht geschehen soll. O. 277.
2537	—	—	verleiht dem Jörg Nördlinger, Bürger zu Augsburg, „ain wisen genant das Ried der „vier tagwerck sind, it. das Griess vnd das Obergriess, der yglicher zway tag„werck sint; it. ainen anger darbei des fünff tagwerck ist; item ain pnende der „vier juch ist; it. ain engerlin darbey, das alles gelegen ist by Swanbek. Item „zwo hofstat vnd zwen garten, auch zu Swanbek, die von Petern Portner sel. „an in gevallen sind." O. 278.
2538	—	—	investirt den Ludwig de Pictavia, Bischof von Valence und Diois und bestätigt seine Privilegien. It. L. Vicariatus. O. 278.
2539	—	—	verleiht dem Eberhard Schürstal das von Lienhard Rumel erkaufte Gütlein Obern-Swarczenlo. O. 278.
2540	—	—	verleiht dem zum Kloster Klein-Mariazell gehörigen Markte Altenmarkt einen Wochenmarkt alle Samstag. Marian IV. 8. p. 301.
	1449.		
2541	Jänner 13.	Neustadt.	K. Friedrich erlässt einen Gerichtsbrief in Ansehung der Klage der Elisabeth Werlin gegen Heinrich Perner von Perneck. Urkb. Mat. I. Bd. CXXXIV. Geh. H.-Arch.
2542	— 14.	(s. l.)	verleiht als Vormund K. Ladislans dem Rüdiger von Starhenberg folgende von Ulrich Czeller erkaufte Güter österreichischer Lehenschaft: „drew phunt seehs schilling phenning gelts, anderthalb meczn magen vnd den willpan auf „drein lehen zu den Royten in Marwacher pharr gelegen, it. zu grossen Gundolts zwen meczen „magen auf ein lehen vnd ain meczn magen auf einer hofstat zu Müllwach an der auenerzeil „gemillen in dem dorf gelegen, vnd zu Griespach drey schilling pfenning gelts auf ain lehen in „Kirchpacher pharr vnd Czwetler lanntgericht gelegen." Archiv zu Riedegg.
2543	— 16.	Neustadt.	gibt dem Niclas Pogenwirth wegen eines ihm abgetretenen Hallamtes zu Aussee einen Schuldbrief von 400 Pfund Pfenning und verweiset ihn auf die Einkünfte daselbst, bis zum nächsten S. Johannstag zu Sonnwenden; it. den Gebrüdern Jacob und Erasmus von Hertreich; it. dem Wolfgang Vrsperger. Geh. H.-Arch.
2544	— 22.	—	gibt als Vormund K. Ladislans seinen Willen zu dem Vermächtniss, vermög welchem dem Rüdiger von Starhemberg und seinen Erben der Friedrich von Hohemberg, k. Rath, die österreichischen Lehengüter in der Ramsau, im Halpach, Kerssenpach vermacht hat, falls er und sein Sohn Stephan ohne männliche Leiheserben mit Tod abgingen.

Digitized by Google

Nro	1449.		
			„Von erst die güter in der Ramsaw vnd im Halparh in Hainfelder pfarr gelegen, vnd dir „güter in dem Kerssenpach vnd das marichfuter in Wilhalmspurger Pirchinger vnd Perttinger „pfarr gelegen vnd zu Schrenpach als das von alter herkomen ist vnd das halsgericht vnd die „vischwaid in dem Krewspach darnach den getraid zehent vnn Liligenfeld enez gen Furt nider„halb Hohemberg, dauon man dem gotshaws zu Gottweig jerlich zu purkhrecht dient an sannd „Bertelmestag zway phunt phenning end nicht mer". . . Geh. H.-Archiv.
2545	Jänner 25.	Neustadt.	K. Friedrich verleiht dem Jörg von Ekhartsaw einen Wald, genannt der Holzschuh, bey Haschenlaa „in obern Hulabrunner pharr vnd funfthalh jeuch akcher dabey „gelegen vnd den zehent darauf" österreichischer Lehenschaft, die er von Jörg Kolinger erkaufte. Geh. H.-Archiv.
2546	— 25.	Heidelberg.	Herzog Albrecht von Oesterreich, die Markgrafen Albrecht von Brandenburg und Jacob von Baden und Graf Ulrich von Würtemberg verbinden sich zum wechselseitigen Beystand, besonders wider gewisse Städte. v. Urkb. Mat. I. Bd. Nr. CXXXV. Geh. H.-Archiv.
2547	Februar 1.	Neustadt.	K. Friedrich kauft von Stephan Prugkner die Mühle an der Fischa, vor dem äussern Wienerthore zu Neustadt. „genant die Stainmul mitsambt der awen, viechwaid vnd wisflekhen vnd aller andrer irer „zugehörung. Dauon man jerleich dient eilfzig phenning zu pfalterrecht vnd nicht mer, ledig „frey vnd vnuerkumert vor allen anders diensten vnd geldsuldeu gen kristen end judeu. — „Zeuge mit seinem Insiegell: „Jörg Geyselhaymer, d. z. stat end judenrichter zu Newnstat." Geh. H. Archiv.
2548	— 1.	—	leiht dem Burkhard Kienberger 100 Pfund Pfenning, bis Pfingsten d. J. Geh. H.-Archiv.
2549	— 8.	—	schlägt, als Vormund K. Ladislaus, dem Leopold Neidecker ein Darlehen von 1000 Ducaten auf die ihm übergebene Pflege der Veste und Herrschaft Gors. „— wir haben sy auch vertröst daz wir sy (ihn und seine Erben) von dem obgenanten „gesloss vnd herschafft Gors in den schiristkünftigen vier jarn nachstnachelnander komend von „datum des briefs ze raitin, nicht entsetzn noch enthausen sollen noch wollen end ay vns der „auch dazwischen nicht phlichtig sein sollen abzetreten in dhain weis"... Geh. H.-Archiv.
2550	— 18.	—	eignet, als Vormund K. Ladislaus, dem neugestifteten Dreyeinigkeitskloster zu Neustadt den als landesfürstliches Lehen von der Hausfrau des Bernhard Prawn Margareth erkauften grossen und kleinen Zehend auf 2 ganzen Lehen zu Prodestorff „auf 13 virtaln zu Mitterndorf und auf 11 virtaln zu Walterstorff." Geh. H.-Archiv.
2551	— 19.	—	weiset dem von ihm in Neustadt gestifteten weltlichen Chorherrenstifte anstatt der demselben überlassenen 3 Aemter 450 Pfund jährlicher Gülten von der Mauth des Salzsiedens zu Aussee an, bis eine andere Anweisung und Entschädigung erfolgt seyn wird. Geh. H.-Archiv.
2552	— 21.	—	verordnet, dass jene, welche Weine aus Oesterreich nach Steyermark führen, da zu ein Wahrzeichen von Neustadt haben sollen. „— Als wir am nachsten zu Grecz alu ordnung gemacht haben von der weinfar wegen vber „den Semeringk, ist euser meynung welich hinfür es sein geistlich oder weltlich aus vnserm „furstentum Oesterreich wein hinin in euser furstentum Steyr vber den bemelten perg oder „ander strassen füren werden, daz die der erbern weisen vnser getrewen lieben... des bur„germeister richter vnd rats hie zu der Newnstat brief oder wartzaichen dabey haben sul„len". . . vnd welich derselben von der Newnstat brief oder wartzaichen nicht hetten, daz ir „denselben solich ir wein eo ey fürn zu vnsern vnd der obgenannt vnserer burger hannden ver„hefftet vnd halltet vnd die nicht fürfüren lasset, nach ze füren gestattet in dhain weis". . . Geh. H.-Archiv.
2553	— 24.	—	befiehlt seinen Verwesern und Einnehmern des Salzsiedens zu Aussee, dem neugestifteten Collegiatstifte zu Neustadt jährlich 450 Pfund Pfenning gegen Quittung zu bezahlen. Geh. H.-Archiv.
2554	März 15.	—	trifft eine vorläufige Ausgleichung des Streites zwischen Reinprecht von Walsee und der Stadt Triest über gewisse Angriffe auf Besitzungen, Zehente und Patronate. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. Nr. CXXXVI. k. k. Hofkammer-Archiv.
2555	— 20.	Freyburg	Die Stadt Freyburg im Uechtland bevollmächtigt Abgeordnete, um vor Herzog Albrecht von Oesterreich zu rechten. Urkb. Mat. I. Bd. CXXXVII. Geh. H.-Archiv.
2556	April 7.	Neustadt.	Johann Pirger für sich und Paul Gamareth, für sich und seine Mutter Kunigund verschreiben sich gegen K. Friedrich, dass sie ihm, sobald sie sich mit dem Gra-

Digitized by Google

Nro.	1449.		
			fen Heinrich von Görz vergleichen, den dritten Theil von dem überkommenen Geld geben wollen. v. Urkb. Mat. I. Bd. CXXXVIII. Geh. H.-Archiv.
2557	April 15.	Neustadt.	K. Friedrich befiehlt, dass bey Heirathen einer österreichischen Prinzessin an Heirathgutsteuer oder bey sonstigen Landesanlagen von dem Kloster Traunkirchen nie über 80 fl. gefordert werden sollen. Kirchl. Topogr. XIV. 309
2558	— 19.	—	gibt den Herren Jacob und Ludwig, Gebrüdern von Lichtemberg, aufs neue die schon von K. Sigmund verliehene Freyheit, dass man wider ihren Willen ihre Unterthanen als Bürger nicht aufnehmen soll. „— Vnd ob bisher yemands were, der wider sy dhainen der ien emphaugen vnd ingenommen hette, wellen wir, das dem vorgenanten von Liechtemberg dieselben die im widerumb antwartiu". . . Kulpis, p. 114.
2559	— 21	—	erklärt, dass die Herren Jacob und Ludwig, Gebrüder von Lichtenberg, vor keine fremden Gerichte, auch nicht vor das Reichs-Hofgericht zu Rotweil citirt werden sollen, sundern nur von den römischen König oder seinen Commissär. Pön 20 Mark Gold. Kulpis, p. 115.
2560	— 21.	—	bestätigt dem Nicolaus Zink, resignirtem Propst von Vorau, die vom Capitel daselbst ihm ausgeworfene jährliche Rente. Caesar's Annal. Styriae III. 719
2561	May 9.	—	bestätigt die Stiftung der St. Clemens und St. Fridolins Capelle zu Laybach. „— Bekvnnen das für vns kam vnser getrewr Heinrich Stawthaimer vnser burger zu Leybach vnd gab vns zu erkennen, wie er vnd Katherina sein vliche hausfraw got zuloh in den eren der lieben heiligu sannd Clementen dee pabstes vnd sannd Fridlins ain capelln am rayn in vnserr stat zu Laybach in Krain von newen dingn gepawet darinn ain ewige mess vnd ain ewigen capplan von irm freyen aigen gut gestifft hieten als dann das der stiftbrief von in daruber gegebn klerlichvr inhalt vnd begreiffet vnd bat vns dyemütiklich das wir das als landsfürst gnedigkleich gerucht in zu bestetten. Alan haben wir angesehen solh vleissige bete vnd guten fursats vnd besunder das wir vnd vnser erben die lehenschaft der bemelten capellen nach selm abgang haben vnd die ain caplan als offt das zu schulden kumbt leihen vnd den ain yeden pharrer oder selm vicari zu Laybach presentiern sullen vnd mugn nach lautt selns besigelten brivfs, so er vnd die bemelt sein hausfraw vns darumb gegeben haben. Vnd haben dadurch vnd auch das wir des gotsdinsts so in derselben capellen volpracht wirdet teilhefftig werden, solh egemelt stifft von römischer kunigklicher macht vnd als herr vnd landsfürst der vorgeschriben landt bestrift vnd bestivtin auch wissentlich in krafft dits briefs". . . Geh. H.-Archiv.
2562	— 9.	—	befiehlt dem Jörg Weichselberger, seinem Vitzthum in Krain, von den Renten des Amtes eine Fleischbank zu Laibach neu herrichten und zum Besten der von Stauthaimer gestifteten Capelle vermiethen zu lassen. „— daselbs zu Laybach an der nidern prukg gegen dee Jacobn Meyczon vnsern burger hawa daselbs vber von vnsern wegn van neweudlugen zu pawen vnd aufrezimern vnd die in ain jarlichn zins awslassest vnd das sulber zins jarlich ain yeden capplan der vorgemelte stifft gereicht vnd gegebn werde". . . Geh. H.-Archiv.
2563	— 9.	—	bestätigt alle Stiftungen, die Heinrich Stawthaimer und seine Hausfrau Katharina gemacht haben. „— Als vnser getrewr Hainreich Stawthaimer vnser burger zu Laybach vnd Kathrey eeln eeliche hawsfraw eitlich ir freyen aygene erb vnd gut durch gots vnd hulwertikait willen irer seln, dem kloster Frewdnitz kartuser ordens, armen leuten in das spital zu Laybach, den brudern sannd Francieken ordens dyselbs zu Laybach vnd andern gotzhwsern vnd bruderschefften verschriben, geben, gemacht, geordnet vnd gefügt haben, als dann das die brief sulher verschreibung vnd gemecht, so sy daramb in sunderhait gegeben habvn, stuckhweis aigentlicher inhalt vnd begreiffet". . . Geh. H. Archiv.
2564	— 11.	Breisach.	Herzog Albrecht von Oesterreich schliesst durch Vermittlung des Markgrafen Jacob von Baden mit der Stadt Basel einen Vertrag ab. v. Tschudi II. 529. Geh. H.-Archiv.
2565	— 11.	—	schliesst mit der Stadt Basel eine Einigung auf 10 Jahre ab. v. Urkb. Mat. I. Bd. CXXXIX. Geh. H.-Archiv.
2566	— 11.	—	Markgraf Jacob von Baden und der Bischof Friedrich von Basel vermitteln zwischen Herzog Albrecht, dem Hause Oesterreich und der Stadt Rheinfelden einen Vertrag, vermög welchen die Vertriebenen zurückkehren. v. Tschudi II. 533. Geh. H.-Archiv.
2567	— 15.	Neustadt.	K. Friedrich verleiht dem Kloster Traunkirchen das Recht, jährlich 7 Dreyling Wein ungeltfrey ausschenken zu dürfen. Kirchl. Topogr. XIV. 309.

Digitized by Google

Nro.	1449.		
2568	May 16.	Neustadt.	befiehlt seinem Amtmann zu Gmunden, dem Kloster Traunkirchen zu den jährlichen 30 Pfund Fudersalz noch 30 zu geben. Kirchl. Topogr. XIV. 308.
2569	— 19.	—	bestätigt alle Privilegien und Freyheiten des Frauenklosters Traunkirchen. Kirchl. Topogr. XIV. 262.
2570	Juny 9.	Grätz.	bestätigt dem Augustinerkloster zu Waldsee im Bisthum Constanz einen inserirten Privilegienbrief K. Friedrichs I. vom J. 1181. Dat. VIme IV. Idus Maji. „— Noverint omnes imperii n. fideles. Quod nos de parrochiali ecclesia in Walsee fecimus „et conventum fratrum de regula S. Augustini ibidem constituimus cum hac libertate, ut cum „vacaverit prepositura plenam fratres potestatem habeant eligendi prepositum Deo et hominibus „complacentem, factam est etiam consilio et consensu Hermanni Constantiensis episcopi, quod „prepositus loci illius et subditi sui nulle obedientie et subjectione teneantur archidiaconis et „decanis, sed tantum suis obedient episcopis. Prepositus preposituram de manu ducis Suevo„rum recipiat, nec ullom habeat potestatem bona ecclesie illius alienandi vel obligendi, quod „si fecerit, in irritum reducatur. Dux Suevorum et prepositus ecclesie ipsum locum et bona et „attinentia monasterii defendant. Item si ministeriales corporis et animi comites fuerint, „et predia sua vel res mobiles eidem conventui contradere voluerint, licentia nostra concedimus „et confirmamus nisi forte prelem legitimam habeant, Item censualibus liberis et hominibus „cuiuscumque conditionis hoc damus privilegium, ut nullus hominum eos, qui ad ipsum locum „pertinent nomine beneficii evadicet. Volumus etiam, ut ministeriales hanc habeant potestatem, „ut ubicumque obierint et sepulturam expetierint in eadem ecclesia sine contradictione obti„neant. Notum etiam esse volumus, quod ministeriales de Walsee ad ducatum pertinent et de „conditione sui juris nulli nisi duci Suevorum respondere debent. Item statuimus, quod prepo„situs ejusdem loci nec jus nec potestatem habeat res et bona ecclesie distrahendi nomine pigno„ris vel beneficii vel venditionis". . . (Pöna 50 libre auri.) O. 282.
2571	— 15.	—	bestätigt die von Georg von Herberstein über das von ihm verwaltete Pflegamt zu Stüchsenstein abgelegte Rechnung. Kumar's Gesch. v. Herberstein II. 115.
2572	— 17.	—	schliesst mit dem Georg von Herberstein Rechnung ab, über das von demselben zur Zeit seiner Krönung versehene Küchenmeisteramt. Kumar's Gesch. v. Herberstein. II. 116.
2573	— 18.	Rom.	Papst Nicolaus V. erlässt eine Bulle, wodurch alle zur Zeit des Schisma von ihren Pfründen entsetzte Personen restituirt werden. Incip. . . „A pacis auctore". . . Abgedr. b. Mansi, collectio nova concil. V. p. 261.
2574	— 18.	—	erlässt eine Bulle, wodurch einige Handlungen des früheren Gegenpapstes Felix V. (Amadeus) approbirt werden. Incip. „Vt pacis qua nichil desiderabilius . . . Abgedr. b. Mansi V. p. 274.
2575	— 18.	—	erlässt eine Bulle, wodurch alle Erklärungen gegen das Concilium von Basel u. s. w. zurückgenommen werden. „— Motu proprio et ex certa nostra sciencia, ac de sedis apostolice potestatis plenitudine, „nec non de venerabilium fratrum nostrorum sancte Romane ecclesie cardinalium consilio et „assensu decernimus et declaramus (hos sententies et censuras) nullum effectum penitus sortiri, „sed perinde haberi debere, ac si nullatenus emanassent, eaque omnia et singula cum inde secu„tis, de registris ipsius Eugenii predecessoris ac nostris et inde aliis quibuscumque aboleri et „deleri mandantes omnino tollimus, cassamus irritamus et nullamus ac pro infectis haberi vo„lumus et nichilominus, si et in quantum opus esset ad habundantem cautelam, singulas ex per„sonis dominis communitates universitates civitates opida atque loca supradictas et supradicta, „ad famam dignitates honores status et privilegia quatenus illis eadem occasione privata et pri„vate pretendi posseot. in statum pristinum et debitam restituimus et reintegramus plenarie pre„sentes motu sciencia et plenitudine potestatis, ac consilio et assensu antedictis". . . Abgedr. (b. Labbe) concil. XIII. (Paris 1672) p. 1347. Alle 3 Bullen in einem Vidimus auch im geh. H.-Archiv. v. Müller Reichstags-Th. I. 367. Vgl. D'Achery spicil. III. 777.
2576	— 30.	In Rapibus selisi Leonis.	K. Karl von Frankreich bestätigt das durch Abgeordnete abgeschlossene Bündniss mit Herzog Sigmund von Oesterreich. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CXL. Geh. H.-Archiv
2577	July 5.	In castro Clivis.	Herzog Johann von Cleve (Comes de Marka) bevollmächtigt den Johann von Arken (Canonicus ecclesie S. Martini Embricensis Traiectensis diöcesis), vom K. Friedrich an seiner Statt alle seine Lehen zu empfangen. Geh. H.-Archiv
2578	— 13.	Leoben	K. Friedrich lässt durch seine Räthe zwischen dem resignirten Propst des Chorherrnstiftes Voran und dem wirklichen (Andreas) eine Uebereinkunft zur Beylegung ihrer Streitigkeiten abschliessen.

Digitized by Google

Nro.	1449.		
			„von erst: dass alle geldtschuldt etc. vnd anspruch (beyder Theile) gantz abeein sullen „vnd sullen die geldschuldbrief auf den Zinchen lautend dem propst herausgeben werden vnd „ain quittung auf den Sambsen lautend von des probst wegen, vmb 14 pfund pfenning. „it. über die 52 Pfund, die dem Zink von den Visitatoren waren angesprochen worden als „jarhrliche Rente, sollen noch 10 Pfund ihm gegeben werden." „it. die Kirche zu Fridberg (in deren Besitz sich der Zink als Parochus bisher erhalten „hatte), soll er dem Gotteshaus zu Voran auf Erfordern abtreten, doch soll er bis nach„sten St. Gilgentag (1. September) die Einkünfte beziehen." „it. die biecher, ein kelch und ein gülter, die der propst innen hat, enll der Zink lebens „länglich genieszen unerkümmert, es were dann, das er der nicht erpuren möcht, das „zu eelocm gewiszen bestehen soll." (und soll ihm binnen Monathsfrist alles übergeben worden). „it. der Zink trifft dem Kloster folgende Stücke, sammt den dazugehörigen Briefen ab: „van erst ain weingarten zu Alss bey Wienn, der ein jeuch ist." „it. 3 pfund pfenninge gelt zu Wienn." „it. ein weingarten zu Pöllan an dem Saalperg in der Steurmarch." „it. 2 weingarten an dem Löffelberg." „it. 1 mühl unter der stadt zu Fridberg." „it. 1 pumgarten genannt des Kaiserleiten." „it. 1 leuten gen des Strausseuleiten zu Fridberg m. a. zugehör." „it. 1 acker in dem Ruitfaldt." Doch soll der Zink bis zum nächsten St. Martinstag die Einkünfte beziehen und verrechnen die Stücke, welche nicht verbrieft sind, sollen es werden, alle Schulden darauf vom Zink berichtigt und alles gegen Quittung übergeben werden. Auf die Beobachtung der Uebereinkunft ist eine Pön von 400 Pfund Pfenningen gesetzt. Caesarea Annal. D. Styriae III. 720. 835.
2579	July 14.	(s. l.)	**gibt dem Oswald Eyzinger von Eyzing ein Absolutorium über gelegte Rechnung von den Herrschaften Drosendorf, Tierna und Weykartschlag für die Jahre 1447 und 1448; derselbe hat eine Summe von 276 Pfund 7 Schilling 17 Pfenning zu fordern.** „— Als der edel vnser lieber getrewr Oswalt Eyczinger von Eyczing vnser hauptmann zu „Drosendorf vne eor zeiten raittung hat getan von den nucza vnd renntten der herschefft Dro„sendorf, Tierna vnd Weykhartslag auch von des ynnhabens wegen der vesten vnd des paws, „so er an dem statgraben vnd andern notdurfften das gantcz nachst vergangen 1447 jar ge„tan vnd gehandelt hat, vnd daran wir im nach ynnhaltung derselben raittung schuldig sein ge„wesen 193 phunt 6 schilling vnd 28 pfenning, der er aber von vnserm getrewn Hannsen Rosen„stain vor zeiten vnserm maulter zu Stain gantczlich ist entrichtt worden, vnd vns auch da„durch seinen raitbrief, den er darumb hat gehabt, in vnser kammerley gen Wienn hat geant„wurtt, das vns nachmals derselb von Eyczingn aber ain andre raittung hat getan von den „gemeltn herschefften mit irn zugehörungen, die er das gantcz nachstuergangn 1448 jar von „vns in bestanndswels hat gehabt vnd sein im in derselben seiner raittung von seiner parkhut „wegn daselbs hin gen Drosendorf dennoch schuldig worden 100 phunt pfenning, it. in ainer „andern raittung von des paws wegn, so er an vnserr vesten daselbs zu Drosendorf desselbn „1448 jars hat getan, sein wir im besunder schuldig 176 phunt 7 schilling vnd 17 pheaning, al„so bringent bald yeczgenannt remanencza 276 phunt 7 schilling vnd 17 phenning als das alles „vnser ainptregister aigentlich beweist." Geh. H.-Archiv.
2580	— 18.	Leoben	**bestätigt die Verschreibung einiger Zehende an das Frauenkloster zu Göss durch die von Ungnad.** „— Als vnser getrewn lieben Hanns Vngnad vnser rat, vnd Jörg Wolfgang vnd Kristof all „vier geprüder die Vngnad irn tail zehents den si gehabt habent vnd gelegen ist in den phar„ren in vnserr lieben frawn am Wasen vnd sand Jacobs pharrkirchen bey Lewben, den ersamen „geistlichen vnsern lieben andechtigen n der abbtesin zu Göss dem conuent vnd irn nachkomen „daselbs gegeben vnd in den von dem erwirdigen Fridreichen erzbischonen zu Salczpurg von „dem vnd seinem goerhaws derselb zehent zu lehen gewunen ist zu nigen nuebracht liebent da „entgegen sich die yeczgemelten abbtesinn vnd conuent widerumb habent verschriben vnd ver„phlicht con irs gotzhaws nutzen vnd renntn zu sand Johanns cappellen zu Lewben acht phund „phenning ewiger gält alle jerlichen zegeben vnd zeraichen als die brief con in baiderseit da„rumb ausgangen aigentlich innhalten, daz wir als landesfürst in Steir vnd des obgenantten „gotzhaws erbnogt zu derselben handlung vnd verschreibung vnserm willen vnd gunst gegeben „vnd die bestett haben", . . Geh. H.-Archiv.
2581	— 21.	Im hindern Eysenertzt.	**verleiht dem Erhard am Griess eine Hube und ein Gut zu Trieben in St. Lorenz-pfarr gelegen.**

Digitized by Google

Nro.	1449.		
			„Alen das er vnd eein erben die an farbaser von vns vnserm liebn bruder herczog Al- „brechtn vnd vnsern erben in lebenswels innhabeu nuczen vnd nieszen sullen vnd mugn". . . Geh. H.-Archiv.
2582	July 31	Leoben	**beruft die oberennsischen und unterennsischen Landstände zu einem Landtag auf den 1. September d. J. nach Krems, um über die Einfälle der Ungarn zu verhandeln.** „Als ew villeicht wol wissentlich ist, das die veind Neyru vnd die vngrischen stetten auf der „March besetzt vnd Niderweiden ingenomen habent vnd laut vnd lewt stetlich dauon beschedi- „gent vnd das gemain volk an denselben enden zu swerer haldung nottaut mit venkchnuss raub „vnd prant vnd in verderblich scheden bringent". . . Kollar's Anal. Vindobon. II. 1363.
2583	August 7.	Judenburg.	**erlässt einen Schiedspruch zwischen Jörg Schawregker und Wolfgang Freytag.** v. Urkb. Mat. I. Bd. CXLI. Geh. H.-Archiv.
2584	— 10.	Muran.	**erlässt für Steyermark eine Eisensatzung und Ordnung.** „Nemblich vom centner rauhen eisen, so aus dem Vordern und Innern berg geführet wird, „soll dem Landesfürsten zur mauth 15 vnd vom geschlagenen 20 pfenning gerichtet, das gra- „lach, zapfen vnd sutter eolle auch allda zu geschlagnen zeug gemacht, was aber abgefürt „wird, vom centner 10 phenning zur mauth gegeben werden; das Vorderberger eisen solle allen „gen Leoben verkaufft werden, je 10 Meiler (d. i. 100 Centner) um 30 phund phenning, das „Innerbergische aber hinaus in Oesterreich; für 10 meiler roh eisen soll der kauffer daselbst „bey der wurtzen zahlen 28 phund pfenning; im Vorderuberg sollen nur 2 hämmer vnd in jedem „nicht mehr dann 1 feuer gehalten werden, ingleichen im Innerberg die hämmer allda nicht zu „vermehren." Freuenhuber, Annal. Styr. p. 97.
2585	— 21.	Walterstorf	**Hanns von Rorbach, Pfleger zu Weittenegg, gibt dem K. Friedrich einen Schuld-, Schadlos- und Pfandbrief, über eine Summe von 6500 Ducaten, welche er in 2 Monathen zu zahlen oder den Markt zu Walterstorf an der Fischa als Pfand zu stellen verspricht.** Geh. H.-Archiv.
2586	— 24.	Tegernsee.	**Caspar Abbt und der Convent des Klosters Tegernsee geben dem K. Friedrich einen geistlichen Bruderschaftsbrief.** v. Urkb. Mat. I. Bd. CXLIII. Geh. H.-Archiv.
2587	— 26.	St. Veit in kärnthen.	**K. Friedrich bevollmächtigt seine Räthe, Grafen Ulrich von Cilli, Hannsen von Neitperg und Sigmunden von Eberstorff, obristen Kämmerer und Hubmeister in Oesterreich, auf dem am 1. September zu haltenden Landtage der österreichischen Stände, die nöthigen Geschäfte an seiner Statt zu verhandeln.** Kollar's Anal. Vindobon. II. 1365.
2588	— 30.	—	**verleiht der bambergischen Stadt Wolfsberg in Kärnthen das Halsgericht in ihrem Burgfried.** „Wann vns der erwirdigen Anthonien bischoven zu Bamberg, vnsern lüreten vnd lieben an- „dächtigen anwalt zu Wulfsberg im Lauental fürbracht hat, wie vnser getrewen lieben die rich- „ter vnd die burger daselbe zu Wolfsperg vormals all enlich personen die den tadt verschult „haben vnd in dem stattgericht daselbst begriffen eein wurden, in das landtgericht zu Hartneid- „stain, die auch dem stifft zu Bamberg zugehöre, haben antworten müssen zu richten. . . Diplomatar. Bamberg. Nr. 1. f. 101. Geh. H.-Archiv.
2589	Septemb. 1.	Krems.	**Landtag der österreichischen Stände zu Krems, auf Befehl des K. Friedrich gehalten.** Erst am 3. kam die Landschaft im Dominikaner-Kloster zu Krems zusammen. Königliche Commissäre waren Graf Ulrich von Cilli, Hanns von Neitperg, Sigmund von Eberstorf. Hanns von Neitperg eröffnete den Landtag. K. Friedrich wünsche, dass ein Zug gegen die Feinde des Landes beschlossen und ein Hauptmann von der Landschaft und ihm bestellt werde. Er brachte auch eine Abschrift von dem Vertrag, der mit dem Pangrate geschlossen, uns ihm aber nicht gehalten wurde. Es wurden nun aus jedem Stande 6 Ausschüsse gewählt. Am 4 September wurden diese 24 Ausschüsse über einen Landtagsschluss einig, der am 5. Vormittage der Landschaft vorlesen wurde, diese deliberirte darüber, Herren und Ritterstand miteinander, Prälatenstand besonders und die Städte auch besonders. Nach kurzer Deliberation kamen die beyden letztern Stände zu dem Adel und der von Wallsee genehmigte im Namen des Adels den Vorschlag der 24 Ausschüsse, der Prälat von Lilienfeld im Nahmen seines Standes (doch mit der Annahme eines Artikels vom Hauptmann, sie wünschten, dass der ein ständisches Mitglied und kein Fremder sey), die Städte billigten ebenfalls den Vorschlag. Darauf wurden die königlichen Commissäre berichtet, diese kamen in der Landschaft, und der Graf von Schaumberg trug ihnen im Nahmen aller den Beschluss vor. Diese nahmen den Beschluss in Ueberlegung und bestellten die Landschaft auf den 6. September Früh und der Graf von Cilli dankte der Landschaft im Nahmen des Königs und versprach freundliche Aufnahme desselben Landtagsbeschlusses, es wurde beschlossen, zu Korneuburg sich zu versammeln, wenn es zum Zuge kommen sollte. Der Landtagsbeschluss war: Es sollte so bald als möglich ein Zug gegen die Landesbeschädiger (Ungarn)

Digitized by Google

Nro.	1449.		
			unternommen werden, und sie wüßten dazu ihr Möglichstes thun, auch ihre Bauern dazu bringen („albeg den zehenten in dem land zu Oesterreich niderhalb der Ybs. von der Ybs vntz an „die Enns den funtzehenten vnd im land ob der Enns den swantzigisten man") seine königl. Gnaden mögen auch ihre und die Unterthanen der fremden Herrschaften dazu bringen . . . Das erste Monath wollen sie (iuoee oder nusser des Landes) umsonst dienen. Sie bitten aber um einen Recess wegen des Dienstes ausser Land. Am besten wäre es, wenn der König selbst mit ins Feld söge, er soll aber wenigstens sich in der Nähe desselben aufhalten („item wenn „nun das ceild ze lassen (auflösen) wil, das seine k. gnad die landwee fürsech vnd bestell, da„mit die huldigung der teglich krieg dem land gewert vnd vnderkomen werde, wan sulhe huldi„gung vnd befridung, die gegen den veloten geschehen, dem land verderblichen schaden prin„gen" . . . Der König möge einen obersten Hauptmann bestellen, und indess eine Anzahl Reisiger den Feinden entgegenstellen „damit der teglich krieg vnd schaden dester paser gewendet „werde". . . Die Landschaft wiederholt ihre Bitte wegen der Münze, wegen Verbothe der ungrischen Weine und Abschaffung des Aufschlags auf die Ausfuhr des österreichischen Weines. Mit Annahme dieses Beschlusses hatte der Landtag sein Ende. Kollarii Anal. Vindobon. II. p. 1365—1374.
2590	Septemb. 2.	St. Veit in Kärnthen.	K. Friedrich bestätigt die Freyheiten und Privilegien des Benedictinerklosters St. Paul im Lavantthale. Geh. H.-Archiv.
2591	— 13.	Laybach.	Jörg Lamberger gibt dem K. Friedrich, der ihm die Pflege über die Vesten Oberlack, Wildenlack und den Thurm daselbst übergeben hat, einen Pfleg-Revers. „Gehorsam vnd gewertig ze sein, so lang vntz der hochwirdig fürst vnd herr, her Johanns, „bischof ze Freysing, mein gnediger herr den benannten meinen allergnedigisten herrn den römi„schen kunig der summ guldein, die er seinn gnaden schuldig beleibt, nach innhalt sins gelt„briefs zu sein kunigleich gnad von demselben meim gnedigen herrn von Freysing hat, gannts „vnd enwollen entricht vnd bezalt ist, vnd der obgenant mein allergnedigister herr der römisch „kunig mir, meinn erben oder wer die benannte vesste von vnsern wegen innhat, sollis zu„schreibt". . . K. k. Hofkammer-Archiv.
2592	— 21.	Bern.	Der Rath zu Bern schreibt dem Herzog Albrecht von Oesterreich, in Ansehung des von ihm für 300 Mann verlangten Geleites. s. Schweizerischer Geschichtsforscher VIII. (1830) p. 124.
2593	— 22.	Freyburg.	Otto Marel, den die Berner wegen eines Mordes, der nicht vor ihr Forum gehörte, verurtheilt hatten, appellirt an K. Friedrich. Geh. H.-Archiv.
2594	October 4.	(s. l.)	K. Friedrich gibt für sich und K. Ladislaus P. der Stadt Enns das Amt, die Mauth, den Zoll, das Ungelt und das Gericht daselbst auf 2 Jahre in Bestand, angefangen von künftigen Weihnachten (1450—1451) für jährliche 900 Pfund Pfenning. Geh. H.-Archiv.
2595	— 18.	Laybach.	bespricht sich mit dem Grafen Heinrich von Görz hinsichtlich mehrerer Geldforderungen und Besitzungen. v. Urk. Mat. I. Bd. CXLIV. Geh. H.-Archiv.
2596	Novemb 5.	Neustadt.	Friedrich Zenngers gibt dem K. Friedrich, der ihm neuerdings Schloss und Stadt Güns sammt der Herrschaft Rechnitz bis auf Widerruf anvertraute, einen Pfleg-Revers. (Der Brief K. Friedrichs ist inserirt.) „Als vnser getrewr Fridreich Zenngrr vnser phleger zu Günns, die bemelte vnser phleg„gestos vnd stat Günns, mitsambt vnserr herschafft Rechnitz von vns in phleg vnd bestanndsweis „bisher yetz im viertten jar die sich auf sannd Johannstag zu sunewenden schiristkünftigen enndet, „verweset vnd inogehabt vnd vns an den ersten zwain jaren vierhundert phundt phenig vnd an den „anndern zwain jaren nach achthundert phundt phening das nian zwelfhundert phundt phening bring„et schuldig beleibet, das wir mit demselben Zenngrr ainig worden sein vnd im die obgenanten „vnsrr phleg gestos vnd stat Günns mitsambt vnserr herschafft Rechnitz verrer mit allen iren zu„gehörungen in phleg vnd bestanndsweis eingeben zu nerwesen vnd inzehaben gelassen vnd empfol„hen haben" . . . zu drnerlhen 1200 pfunt pfenning zu sannd Johannstag zu sunewenden schieret„künftigen 800 pfunt pfenning vnd nach demselben sannd Johannstag alle die weil er die vorge„nanten vnser phleg gestos vnd stat Günns mitsambt vnserr herschafft Rechnitz obgemelt von vnsern „wegen inehat vber sein kostung vnd darlegen als vorsteet alle jar 400 pfunt pfenning genugi„gen mönnn . . . unrichtten herzulen vnd geben sol, vnd wir sullen vnd wellen in in dem er„sten jar nach demselben sannd Johannstag darum an merklich vrsach nicht enthausen noch „entsetzen". . . Geh. H.-Archiv.
2597	Deremb 5.	—	K. Friedrich trägt dem Erzbischof von Salzburg auf, den Beschwerden des Friedrich Zohelsperger abzuhelfen. „vns hat vnser getrewr Fridreich Zohelsperger anbracht etlich geperchen, so er an dir vnd „den deinen meint ze haben, als du an der sedel hierinn beslnzzen, vernemen wirdest. Begern „wir an dich mit fleizz, das du in von deins nethe end der deins wegen emb soth sein geperchen

Digitized by Google

Nro.	1449.		
			„vnciaghafft machest, damit wir von im ls clagwele darumb nicht mer angelangt werdn daran „tut vae dein andacht gut gevallen." Geh. H.-Arhhiv.
2597	Decemb. 9.	Neustadt.	bestätigt, als Vormund K. Ladislaus, das Vermächtniss, wodurch Veit Stethuimer seinen Brüdern Leonhard und Simon d. Poppenhof, in der Pfarr Hadershofen unter der Enns und die „Ober hnben zu Weczendorf in Siednickher (Sirninger) „pharr gelegen" — österreichischer Lehenschaft, auf den Fall seines Abgangs vermacht hat. Geh. H.-Archiv.
2598	— 18.	Molins.	Schreiben Königs Carl VII. von Frankreich an den Wigalnis Gradner, Rath des Herzogs Sigmunds, über Schuldreste des Letzteren. v. Urkb. Mat. I. Bd. CXLV. Geh. H-Archiv.
2599	— 31.	Neustadt.	K. Friedrich befiehlt der wieder in die österreichische Pfandschaft kommen sollen den Stadt Schaffhansen, seinem Bruder Herzog Albrecht von Oesterreich zu huldigen. „— Als ir bei zeiten weilant kaiser Sigmunds von vnserm lieben vettern hertzog Frideri„chen seliger gedechtnues euez der pfantschaft des hauses zu Oesterreich getreiten vnd euch „zum reich gehaltend hand, habt ir darnach als wir nicht zweivelu, wol vernomen, wie ander „stet die auch zu demselben zeiten vnserm hause zu Oesterreich entzogen worden seind, wider „anez redlichen vnd erbern vrsachen zu dem hanez von Oesterrich sich gehalten hand vnd in „die pfantschafft gestanden seind, des gleichen euch zu tunde auch gebürt. Vnd darumbe ao „gebieten wir euch von römischer kuniclicher macht ernstlich vnd vesteuclich das ir widerumb „nach haltend zu dem hause von Oesterrich vnd in die pfantschafft wider tret, vnd dem hoch„gebornen vnserm lieben bruder vnd fürsten Albrechten hertzogen zu Oesterrich etc. yetz in „Swaba vnd Elsaze regierenden lanndsfürsten darauf von vnsern vnd des hauses Oesterrich wegn „huldigen vnd ewarten". . . gaben zu der Newenstat am mittich nach sant Thomastag im weyhen„nechten, nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd im fünfzigisten, vnd vnsers reiche im zehen„den jarn". . . (Vidimus) Geh. H.-Archiv.
2600	(s. d.)	(s. l.)	befiehlt, dass zu Wöllersdorf kein Holz verkauft, sondern dasselbe nach Neustadt zur Niederlage gebracht werde. Geh. H.-Archiv.
	1450.		
2601	Jänner 3.	Neustadt.	K. Friedrich ersucht die Herren von Wien, Martha Elblin, die aus dem Hieronimiterinnen-Kloster daselbst gegangen, und desshalb von Wien war verbannt worden, wieder zu Gnaden aufzunehmen. „Als ir Marthan Elblin, die aus dem kloster zu sannd Jeronimus zu Wienn gegangen ist, „in ewrer peesrneg gehabt, vnd ir die stat zu Wienn verpoten habt". . . Hormayrs Gesch. v. Wien, II. p. 106.
2602	— 20.	(s. l.)	Jörg Manygel sendet dem K. Friedrich den Sitz zu Oberndorf und den Zehent zu Freyling in Offtheringer Pfarr, it. einen Hof und einen Acker bey „Marichtrenkch in Herisinger (Hörschinger) pfarr" auf, die Ulrich Zeller, sein Eidam, von ihm gekauft hat. Geh. H.-Archiv.
2603	— 21.	Neustadt.	Heinrich von Gera, der jüngere, Sigmund von Ebersdorf, obrister Kämmerer und Hubmeister in Österreich und Reinprecht von Ebersdorf, stellen dem K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus einen Revers aus, dass sie ihm, wenn Rainfalt von Cluks ohne Erben stürbe und sie seiner Lehen haftbaft würden, den dritten Theil der Güter überlassen wollen. Geh. H.-Archiv.
2604	— 25.	Heidelberg.	Herzog Albrecht von Oesterreich, Markgraf Albrecht von Brandenburg, Markgraf Jacob von Baden und Graf Ulrich von Wirtemberg schliessen ein Hülfsbündniss. v. Anhang. Geh. H.-Archiv.
2605	— 26.	Neustadt.	K Friedrich verleiht dem Frauenkloster zu Mernberg die Manthfreyheit und eigene Gerichtsbarkeit. „— Von erst, daz sy von allen iren ainawein, pauwein, getreid vnd andera ira nuczen au „hinfür in künftigen zeiten wenn vnd alsofft sy die zu irm gozhaws vnd irer behausung zu iren „vnd desselben ire gozhaws notdurften füren lassen hain maut czol noch wegrecht geben noch „der yemand ze geben phlichtig sein sullen. Item daz ir aawelt vnd ambtleut an irer stat, all „des egenantten gozhaus güter vnd grünt ze stiften vnd ze etöra haben in allen den rechten,

Digitized by Google

Nro.	1450.		
			„die an den luuden da dieselben güter gelegen sind, zu stifft end etor gehören vnd vmb all sprech „end vordrung so ir iewt einer an dem andern hat, oder künftiglich gewinnet end vmb all en„czucht, die sich auf ire grünten begeben, richten pessern veil vnd wendel dauon nemen sullen „vnd mugen nach lanndesrechten vnd gewonhaiten, ausgenomen was den tod berürt, das sol ge„richt werden an den eteten als von alter ist herkomen, vnd in auch all ir freihait, recht, gnad „vnd gut gewonhait, so ey hey irm gotshaws von alter herbracht haben, bestet vnd confirmiert ha„ben von römischer kuniglicher macht end als lanndesfürst in Steir". . . Pren zwainczig phund „lautige golde". . . Geh. H.-Archiv.
2607	— 30.	Neustadt.	K. Friedrich empfiehlt den Herren von Wien den Orgelmacher Meister Erhard, in Ansehung des Hauswerkes, das auf dem Thurm der St. Stephanskirche verbrannte. Hormayr's Gesch. v. Wien. II. p. 106.
2608	Februar 5.	Wien.	Graf Johann von Schaunberg, „Obrister Marschal in Steir", quittirt den K. Friedrich und K. Ladislaus über eine bezahlte Geldschuld von 10.000 Gulden Ducaten, wodurch die dafür verschriebenen Salzwerke zu Gmunden und Hallstatt gelöset werden. „ — Als wir von solicher geltschuld wegen gelihens gelte vnd ander schuld so ene weylennt „der allerdurchleuchtigest furst vnd herr kunig Albrecht löblicher gedächtnus schuldig gewesen „let vnd darumb auf dem ambt nuczen end rännten zu Gmunden end an der halstat zu ablegen „verschreibung gehabt haben. Derselben geltschuld wie aber mit ablegen nach inuti derselben „unser verschreibung völliklich nicht entricht sein worden. Das vns der allerdurchlewchtigist „fürst vnd herr her Fridreich römischer kunig zu allen nzeiten merer der reichs herczog zu „Oesterreich etc. unser genädiger lieber her derselben unser geltschuld zehentausent gulden „vnger vnd ducaten nuegericht bezalt vnd die egenannte ambt nucz vnd rännt vns vns geledigt „end nuessig gemacht hat". . . Geh. H.-Archiv.
2609	— 24.	Neustadt.	K. Friedrich befiehlt dem Rathe der Stadt Wien, den Bürger Georg Schuchler zu verhalten, dass er seines Bruders Tochter, die er mit Leib und Gut inne habe und hart halte, ledig lasse und ihrer Heirath nichts mehr in den Weg lege. „vns ist anbracht, wie vnser getrewr Jörg Schuchler vnser burger daselbn ze Wien, die „erbern Margreiben sein mumen, weilennt Hawnolten des Schuchler seine bruder tochter, mit „leib vnd gut inne vnd in herter hat halt, dadurch der sachen der heyrat, darumb ir zugespro„chen wirdet, nicht mug nachgegangen werdn". . . Hormayr's Gesch. v. Wien. II. p. 107.
2610	März 4.	Innsbruck.	Herzog Albrecht und Herzog Sigmund von Oesterreich vereinigen sich zu einer wechselseitigen Erbverbrüderung, auf 8 Jahre; it. treffen eine Anordnung hinsichtlich ihrer Länder-Verwesung; it. eine eventuelle Ländertheilung, falls K. Friedrich in den nächsten 8 Jahren sterben sollte; it. versprechen sich, in den nächsten 8 Jahren einig zu seyn, auch über die eventuelle Beerbung K. Ladislaus. v. Urkb. Mat. I. Bd. CXLV. a — g. Geh. H.-Archiv.
2611	— 4.	—	Herzog Albrecht erlässt ein Mandat an die Bewohner von Burgau, Freyburg im Uechtland, Turgaw, Hegaw und anderer Herrschaften jenseits des Aris und Verns, dem Herzog Sigmund zu huldigen. v. Anhang. Geh. H.-Archiv.
2612	— 10.	Neustadt.	K. Friedrich gibt für sich und K. Ladislaus der Stadt Freystadt (in Oberösterreich), die das Stadtgericht und das Ungelt daselbst in Bestand hat, für jährliche 440 Pfund Pfenninge, die Erlaubniss, die 300 Pfund Pfenning, welche sie jetzt hergelichen haben („zu vnser vnd vnsers fürstentumbs Österreich merklichen notdurfftn . . . zu vorgab"), von dem Bestandgeld innerhalb den nächsten 2 Jahren abzuziehen. Geh. H.-Archiv.
2613	— 17.	—	schlägt, als Vormund K. Ladislaus, dem Leopold Neidegker, k. Rath, für den Rückstand seines zweyjährigen Soldes von 400 Pfund Pfenningen, diese auf der Veste Gors zu der andern Summe, die ihm darauf verschrieben ist. „ — Als wir eneerm getrewn lieben Leupolden Neidegker vnserm rat vnd diener von ewain „jarn, die sich zu sand Giligentag schirlstkunftign enenden, seins golds vierhundert phunt phen„ning schuldig werden". . . Geh. H. Archiv.
2614	April 13.	In castro Montiliorum prope Turonis.	K. Carl von Frankreich antwortet und empfiehlt dem Herzog Sigmund von Oesterreich den Jacob Trapp, der sich in dem Kriege gegen die Engländer ausgezeichnet hat, und verspricht, Abgeordnete zu senden, um ihn (den Herzog Sigmund von Oesterreich) mit dem von Savoyen und den Bernern auszusöhnen. v. Urkb. Mat. I. Bd. CXLVI. a. Geh. H.-Archiv

Digitized by Google

Nro	1450.		
2615	April 22.	Baden.	K. Friedrich verleiht dem Wolfgang von Walsee den Blutbann in seinen Gerichten, doch mit Vorbehalt der österreichischen Landesherrlichkeit. Geh. H.-Archiv.
2616	—22.	—	tödtet und vernichtet einen Gegenbrief der von Walsee, wegen Verschreibung des Schlosses Wechseneck, der bey Wiederabtretung des Schlosses nicht zum Vorschein gekommen ist. „— Als weilent Ernst, hertzog zu Oesterreich end zu Steir etc. euser vater löbleicher gedechtnus euserm lieben getrewen Reinprechten von Walsee dem eltern vnd Reinprechten von „Walsee eelicm sun das gesatz Wechseneck mit seiner zugehörung in leibgedingweis zu ir „baider lebteg verschribn helt, nach laut der brief, so sy darumb gehabt haben, das vns aber „mit seiner zugehörung mit tod vnd abgang weilent Reinprechts von Walsee, so newlich „verschaiden ist, widerumb ist ledig worden, das vns dann vnser lieben getrewen Wolfgang „Walsee eneer rat vnd Reinprecht von Walsee sein bruder des obgenanten Reinprechts von „von Walsee sun yetz abgetreten end dabey die brief, so sy darüber haben gehabt, zu vnsern „handen geantwurt haben, vnd wir aber aines gegenbrief von desselben geleese wegen von „irn von vnd vnter haben, der dicmale nicht bey weg ist, das wir denselben brief töten end „vernichten wissentlich mit dem brief". . . Geh. H.-Archiv.
2617	—24.	(s. l.)	Herzog Albrecht von Oesterreich schickt den Bürgern der Stadt Schaffhausen einen Absagebrief, weil sie Reynaw, Schloss Laufen und auch der Witwe Rudolphs von Sulz das Schloss Palm mit Gewalt genommen und besagte Gräfinn nach Schaffhausen abgeführet haben. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CXLVII. Geh. H.-Archiv.
2618	—24.	—	Markgraf Jacob von Baden, Albrecht Markgraf von Brandenburg, Graf Ulrich von Wirtemberg, Balthasar von Weisspriach, Heinrich von Lamberg, Oswalt Graf zu Tierstain u. a. schicken der Stadt Schaffhausen einen Absagebrief. „it. Appel von Aufsäss, Wilhelm von Welsperg, Ulrich von Windekg u. s. w. Geh. H.-Archiv.
2619	—24.	—	Gotthard und Friedrich von Wolkenstein, Christoph von Wart, Peter von Hard und Conrad Racz schicken, als Helfer Herzogs Albrecht von Oesterreich, der Stadt Schaffhausen einen Fehdebrief, it. die Städte Freyburg im Breisgau-Villingen. (19 Stücke.) Geh. H.-Archiv.
2620	—24.	—	Herzog Albrecht von Oesterreich schickt der Stadt Ulm einen Fehdebrief. Lünig. VII. p. 232.
2621	—24. (—29.)	—	Mehrere der obbenannten und Andere schicken der Stadt Ulm Fehdebriefe, als Helfer des Herzogs Albrecht von Oesterreich, der derselben Stadt abgesagt hat. (ZB. Walthasar von Weyspriach, Heinrich von Lamberg, Cristoff von Wolfeaw, Durlag von Hallwilr Ritter, Marschalb Hugg von Landemberg von Griffensee, Hanss von Hallwilr, Peter von Mörsperg Ritter, Stadt Endingen im Breisgau, Hermann von Zebingen, Oswald Graf zu Tiernstain, Stadt Freyburg im Breisgau u. s. w. (11 Stücke.) Geh. H.-Archiv.
2622	—28.	Roussillon.	K. Karl von Frankreich verspricht dem Herzog Sigmund von Oesterreich, einige Abgeordnete nach Constanz zu senden, um ihn mit den Schweizern auszugleichen. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CXLVI. b. Geh. H.-Archiv.
2623	May 1.	Neustadt.	K. Friedrich trägt dem Abte Gottfried von Neustadt (Abbati monasterii SS. Trinitatis Nouecivitatis Salzb. dioc. nostre nove fundationis") auf, dem Wolfgang von Starhemberg ein Beneficium zu ertheilen, nach seiner Vollmacht vom apostolischen Stuhle. „— cum igitur ad singulas collationes quorumcumque collatorum eos collatricum in terris „et dominiis nostris hereditariis consistentes, nonnullas personas ydoneas nominandi, apostolico „ex indulto nobis speciliter concesso, tibique inter alios ad huiusmodi nostram nominationem, „beneficia eub huiusmodi collationibus vacantia, cum cacatura, reserendi, inhibendi, conferendi „et providendi ac alia, prout in litteris apostolicis desuper confectis plenius continetur et ha„betur, faciendi in solidum auctoritas competere dinoscatur, hinc est". . . Archiv zu Birdegg.
2624	— 4	Neustadt.	bestätigt die Lehen der Herrn Heinrich und Hanns zu Fleckenstein, welche stets Reichslehen bleiben sollen. „— Die obern vogtey vnd hohengericht zu Surburg, Kutzenhausen, Nider Radern, Eberbach, „Wintzenbach vnd zu Krautweller". . . Mit den Rechten, dass ey über das plut zu richten ha„ben sullen vnd mugen, auch dass ey die wildpenne vnd vischereyen zu Fleckenstain, Sulte end „Radern gehörennd . . . (haben sullen). Kulpis, p. 42, it. p. 261 it. Lünig.

Digitized by Google

Nro.	1450.		
2625	May 4.	Neustadt.	gestattet dem Heinrich Herrn von Fleckenstein, das Schloss Sulz in eine Stadt zu verwandeln und zu befestigen, welche Erlaubniss schon seine Vorfahren gehabt. Kulpis. p. 43. it. p. 262 it. Lünig.
2626	— 8.	apud Lezigniacum.	K. Carl von Frankreich schreibt an Herzog Sigmund von Oesterreich, dass wegen dringender Beschützung des Königreiches die Erfüllung seines Ansuchens bis nach Allerheiligen verschoben werden müsse. Geh. H.-Archiv.
2627	— 9.	Neustadt.	K. Friedrich befiehlt dem Erasmus Malczkasch, auf Ersuchen des Jörg von Ekharczaw, die Hulden des Spitals zu Sitzendorf, welche Otto's von Meissau und Hannsen des Lader Stiftung sind, ungeirret und unbekümmert zu lassen, oder vor ihm (dem König) sein Recht zu erweisen. Archiv zu Riedegg.
2628	— 14	Innsbruck.	Herzog Sigmund von Oestereich schreibt an Herzog Ludwig von Savoyen, dass die von Freyburg im Uchtland, die unter seiner Bothmässigkeit stehen, sich ohne sein Vorwissen in eine Rechtssache einzulassen, nicht befugt seyen, mithin soll er bey ihm seine Forderung anbringen und verhandeln. v. Urkb. Mat. I. Bd. CXLVIII. Geh. H.-Archiv.
2629	— 15.	(s. l.)	Graf Heinrich von Fürstenberg, Landgraf im Baar, Herr zu Husen und im Kintzgentale, schickt der Stadt Schaffhausen, die mit Herzog Albrecht von Oesterreich in Fehde steht, einen Absagebrief; unterschrieben sind seine Diener und Knechte. Geh. H.-Archiv
2630	— 15.	(s. l.)	Hanns Krabath sendet dem K. Friedrich eine dem Edlen Jörg Galsperger verkaufte Hube in Ennsdorf auf, Pfarre St. Valentin. Geh. H.-Archiv.
2631	Juny 1.	(s. l.)	Wolfgang Perkhaimer zu Ebelsperg sendet dem K. Friedrich das Leutgebenhaus zu Perkhaim it. ein Lehen daselbst am Ort, it. ein Lehen zu Alhartting, genannt das Raidelgut, alle in Leundinger Pfarr auf, so er Hannsen Spargut verkauft hat, anstatt seines Vetters Hanns Perkhaimer, dessen Lehensträger er war. Geh. H.-Archiv.
2632	— 3.	Neustadt.	Kraft v. Hohenloh stellt für sich und seinen Bruder Albrecht dem K. Friedrich einen Revers aus, dass sie von den ihnen verliehenen Graf- und Herrschaften Cziegenheim und Nydde die Hälfte schätzen lassen und den Gehlbetrag ihm (König) entrichten wollen. It. wollen sie die Kanzleygebühren entrichten. v. Anhang. Geh. H.-Archiv.
2633	— 8.	—	K. Friedrich befiehlt allen geistlichen Communen, Edlen und Rittern des Landes ob der Enns, das sie die Bürger der Städte des Landes und deren Holden auf dem Lande in ihrer von seinen Vorfahren erhaltenen Steuerfreyheit nicht irren sollen. „vns habent fürbracht vnser stet gemainclich daselbs ob der Enns, wie ir von lo vnd iren „holden vnd gütern die sy auf dem laund vnd von ew se lehen oder lust habent, von vogtey „vnd anderr sach wegen, sunder stewer wider ir gundenbrief so sy von vnsern vorvordern lann „desfürsten in Oesterreich löblicher gedechtnuss, vnd die wir in brstet haben, ze haben vnd die„selben ir holden darumb ze phennten meinet, des sy sich beswert bedunkhen, nachdem vnd sy „vns all ir heb vnd güter, ligund vnd varund, wo sy die haben in vnsern steten ferlich ver„stewren". . . Archiv zu Enns, Archiv zu Wels.
2634	— 15.	(s. l.)	Herzog Albrecht von Oesterreich, Herzog Otto von Bayern, die Markgrafen Johann und Albrecht von Brandenburg, Markgraf Jacob von Baden, die Grafen Ludwig und Ulrich von Würtemberg und der Bischof Anton von Bamberg schliessen ein Bündniss zur Herhaltung des Friedens auf 4 Jahre. v. Urkb. Mat. I. Bd. CXLIX. Geh. H.-Archiv.
2635	— 15.	Pesth.	Der Statthalter und die Stände von Ungarn schreiben dem Papst Nicolaus V. und beklagen sich über K. Friedrich wegen Vorenthaltung der Reichskrone und des jungen Königs u. s. w. Joh. de Zredna. Ep. 67. bey Schwandtner SS. II. 89
2636	— 20.	Neustadt.	K. Friedrich bestätigt der Karthause Aggsbach die von Kaspar Wiesendorfer und dessen Hausfrau geschenkten 4 Häuser zu Aggsbach und ein Holz am Dürnberg, und macht sie aus österreichischen Lehen zu freyen Eigen. „— voran got dem allmechtigen zu lob vnd auch das wir des gotsdiensts, der in demselben „gotzhaus teglich volbracht wirdet, tailhafftig werden". . . „— vier behauste güter der zway gestifft, vnd zway vngestifft vnd auch daselbs zu Achs„pach gelegen . . . vnd der gestifften yedes acht phenning vnd der vngestifften yedes sechs

Digitized by Google

Nro.	1450.		
			„phenning jerlich (dienen) end ain holcz gelegen am Durrnperg, dannn man auch jerlich acht „phenning dient vnserr lehenschafft vnsers fürstentums Oesterreich". . . Geh. H.-Archiv.
2637	Juny 22.	Bamberg.	Herzog Albrecht von Oesterreich und die Stadt Schaffhausen taidingen wegen des Städtchens Rynaw und des Schlosses Palm; die Entscheidung der Sache wird auf einen andern Tag verschoben und indessen ein Stillstand der Feindseligkeiten festgesetzt. v. Urkb. Mat. I. Bd. CL. Geh. H.-Archiv.
2638	— 23.	Neustadt.	K. Friedrich gibt, als Vormund K. Ladislaus, den österreichischen Grafen, Herren, Rittern und Knechten einen Schadlosbrief, in Ansehung des Zugs ausser Land auf ihre Kosten (im ersten Monath). v. Urkb. Mat. I. Bd. CLI. Geh. H.-Archiv.
2639	— 23.	—	gibt für sich und K. Ladislaus dem Ulrich Eyzinger von Eyzing einen Schadlosbrief wegen des Feldzuges in Ungarn. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLII. Geh. H.-Archiv.
2640	— 25.	—	verleiht, als Vormund K. Ladislaus, dem Lienhart Walthawser die „Rewtwiese", gelegen in der Pfarre Sachsen (in Oberösterreich) österreichischer Lehenschaft, deren eine Hälfte er schon früher zu Lehen hatte und deren andere Hälfte er nun von Kristan im Erlach gekauft hat. Archiv zu Grein.
2641	— 27.	Ex civitate Ulisbonensi.	K. Alphons von Portugal bevollmächtigt den Johann Ferdinand de Silveyra, zwischen seiner Schwester der Prinzessinn Eleonore und K. Friedrich eine Heirath zu stiften und nach Gutbefinden das Heirathgut zu bestimmen. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLIII. Geh. H.-Archiv.
2642	July 17.	Weidenholz.	Susanna, Witwe des Georg von Laymbach, ersucht K. Friedrich, den von ihrem Manne sel. ihr vermachten Sitz zu Tuedach und andere österreichische Lehensgüter ihrem Sohne Hanns Pirchinger als Lehenträger zu verleihen. Geh. H.-Archiv.
2643	— 23.	Neustadt.	K. Friedrich und Churfürst Friedrich von Sachsen treffen eine Heirathsabredung zwischen der Prinzessinn Elisabeth, Tochter des sel. K. Albrechts II. und dem Sohne des Churfürsten Friedrich. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLIV. Geh. H.-Archiv.
2644	— 31.	—	schliesst mit dem Churfürsten Friedrich von Sachsen ein Bündniss. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLV. Geh. H.-Archiv.
2645	— 31.	—	nimmt den Friedrich Wurmbrand unter seine Ministerialen auf und in besondern Schutz. (Wurmbrand) Coll. genea l p. 54.
2646	— 31.	—	befiehlt der Stadt Linz, von dem Bestandgeld der dortigen Aemter dem königl. Rath Hanns Ungnad 432 ungrische Gulden auszurichten. „vierhundert vnd zwainunddreissig guldein, guter gewegner, vnger vnd ducatn, vnd drey „schilling sechs phenning, oder für yeden guldein der swartzen Wienner münss die gib vnd geb „ist alben schilling vnd zwelff phenning oder ob dieselb münssn verrufft vnd ain newe münss „aufgeworffen wurd, derselbn newen münssn für yeden guldein souil alsdann gesetzt vnd geordnet wirdet, förderlich vnd vor allen andern ensern geschefften, die wir darauf getan haben, „oder eilleicht hinfür wir oder yemand von vnsern wegn, tun wurdn, ausrichtet vnd gebet, wan „er die zu notdurfften des velds, so yetz wider Pungretzen von Gulltz vnd sein helffer gehalten wirdet, bermit dargelichn hat". . . Geh. H.-Archiv.
2647	August 28.	—	verleiht, als Vormund K. Ladislaus, dem Stephan Eysner die „Leyten mit holcz an „dem Hohenekg in der herrschafft Steir gelegen, die an des von Freysing forst „stösset zu Waydhoven auf der Ybs, die jerlich ins vrbar (von Steyr) 60 Pfen„ning dient." Archiv zu Waidhofen.
2648	Sept. 7.	Bern	Die Machtbothen Herzogs Sigmund von Oesterreich und der Stadt Bern schliessen und vermitteln einen Vertrag zwischen der Stadt Freyburg im Uechtland und den dazu gehörigen Dörfern. Geh. H.-Archiv.
2649	— 7.	(s. l.)	Agnes, Tochter des Friedrich Fritzendorfer sel. (und Witwe des Hanns Rayd sendet dem K. Friedrich etliche Zehende zu Neuhakken und Rachau auf. „— Item zu Newhukken in Mewslinger phurr gelegn auf zehen gannczn lehen vnd auf ainer „hofstat allen getraidezehennt grossen end klain ze veld vnd ze dorf end daselbs auf ainem hof „vnd auf dem Khishof drittail zehennt ze eeld end zu Rachaw auf zwain lehen gannczen zehennt „vnd das ist allen lehn von dem fürstentumb Oesterreich. Dieselbn hab ich vermacht meiner

Digitized by Google

Nro.	1450.		
			„lieba swester Kathrein der Fritzendorfferinn weilent Petreins des Hager seligen witib vnd ir „tochttern Cristein, Barbara, Scolastica, Elsbeten vnd Wenndlein meinen liebn muemen". . . Geh. H.-Archiv.
2650	Sept. 23	Neustadt.	K. Friedrich bestätigt alle Freyheiten und Privilegien des Klosters Bebenhausen. Besold, Monument. Wurtemb. p. 236.
2651	— 26.	—	verleiht, als Vormund K. Ladislaus, den Bürgern zu „Waydhouen auf der Ybs" auf ihre Bitte die Freyheit, einen Jahrmarkt „auf den nägsten suntag nach Sand „Jacobstag im snidt 14 tag vor und 14 tag hernach mit fürstlicher freyung zu „halten." Archiv zu Waidhofen.
2652	— 28.	—	überlässt, für sich und K. Ladislaus, der Stadt Linz das Ungelt daselbst und im Wechselberger Landgericht auf weitere 2 Jahre in Bestand. (v. Weihnachten 1450 bis Weihn. 1452) um jährliche 700 Pfund Pfenning. Geh. H.-Archiv.
2653	October 12.	—	verpfändet, für sich und K. Ladislaus, dem Jörg Sewsenecker, k. Rath, lebenslänglich pflegweis das Schloss Persenpewg für 1000 Pfund Pfenning, die nach seinem Tode bey der Ablösung seinen Erben ausgezahlt werden sollen. Geh. H.-Archiv.
2654	— 22.	Pressburg.	schliesst mit dem Johann von Hunyad einen Vergleich ab: ersterer bleibt Vormund K. Ladislaus bis zum 18. Jahre desselben, und bis dorthin im Besitz der ungrischen Schlösser, Hunyad indessen Gubernator in Ungarn, beyde Theile sagen sich wechselseitige Hülfe zu. v. Kurz's K. Friedrich IV. I. p. 258. Geh. H.-Archiv.
2655	Novemb. 4.	—	Ladislav von Gara stellt einen Revers aus, dass er wider K. Friedrich, der ihn aus der Gefangenschaft freygelassen und ihm das Schloss Theben zurück gegeben hat, niemahls etwas unternehmen werde. v. Urkb. Mat. I. Bd. CLVIII. Geh. H.-Archiv.
2656	— 6.	Neustadt.	Hermann und Johann Gebrüder, Grafen von Montfort, vermachen, im Falle sie ohne männliche Erben abgingen, dem K. Friedrich und seinen Erben ihre Güter. v. Urkb. Mat. I. Bd. CLIX. Geh. H.-Archiv.
2657	— 16	—	K. Friedrich bestätigt den vom Grafen Friedrich von Cilli in der Streitsache zwischen Grafen Heinrich von Görz und Engelhard Auersperger gefällten Spruch. „Das auf heut für den edeln graf Johansen von Schawnberg, den wir in der sach an vnser „stat zu richter gesetzt haben, beder obgemelter teil anwelt komen sein... K. k. Hofkammer-Archiv.
2658	— 19.	—	Graf Johann zu Schawnberg stellt dem K. Friedrich, der ihm die Landeshauptmannschaft ob der Enns mit dem Schlusse Linz anvertraute, einen Dienst-Revers aus. Geh. H.-Archiv.
2659	— 21.	—	Michael, Burggraf von Maydburg, Graf zu Hardegk und des Reichs etc. Hofrichter, erklärt einen von K. Friedrich ihm wegen seines Zuges gegen Pangracz von Galicz in Ungarn gegebenen Schadlosbrief, der sich nicht mehr vorgefunden, für ungültig und kraftlos, da er für seine Forderungen Genüge erhalten hat. Geh. H.-Archiv.
2660	— 24.	(s. l.)	Jörg Sewsenegker stellt dem K. Friedrich, der ihm, als Vormund K. Ladislaus, das Landgericht, welches weil Jörg Scheckch vom K. Albrecht II. sel. in Leibgedingsweise innehatte, mit Ausnahme des Gerichts im Markte Melk lebenslänglich anvertraut hatte, einen Pfleg-Revers aus. „— Doch ausgenomen das gericht in dem markcht zu Melkch mit seiner zugehörung das „sein genad dem ersamen geistlichen herren dem abbt vnd gotzhaws daselbe zu Melkch nach „laut seiner genaden brieff so sy von im darumb haben gegeben". . . Geh. H.-Archiv.
2661	Decemb. 6.	Neustadt.	K. Friedrich trifft mit Wolfgang und Reinprecht von Walsee eine Uebereinkunft hinsichtlich mehrerer Güter und Forderungen. v. Urk. Mat. I. Bd. CLX. Geh. H.-Archiv.
2662	— 7.	—	gibt den Bürgern der Stadt Zwettel das Stadtgericht und Ungelt daselbst auf 2 Jahre für jährliche 150 Pfund Pfenning in Bestand, von künftigen Weihnachten angefangen. Geh. H.-Archiv.
2663	— 15.	—	lässt mit Oswald Eyzinger eine Abrechnung wegen seiner Burghut zu Drosendorf und anderer Forderungen treffen. v. Urkb. Mat. I. Bd. CLXII. Geh. H.-Archiv.

Digitized by Google

Nro.	1450.		
2664	Decemb. 25. (18.?)	Neustadt.	erhebt den Jacob de Hornes und seine Erben in den Grafenstand. Miraeus. Opp. Dipl. I. 785.
2665	— 30.	Rom.	Papst Nicolaus V. verleiht motu proprio dem Herzog Albrecht von Oesterreich die Gnade, 20 Beneficien bey Domstiftern und Collegiatkirchen vergeben zu dürfen und ernennt den Abt von St. Blasien zu seinem Bevollmächtigten, darüber zu wachen, dass H. Albrecht nicht gehindert werde an seinem Ernennungsrechte. („— infra Magantinensem et Bisuntinam provincias"...) Gerbert, hist. sylvae nigrae III. p. 361.
2666	— 30.	—	beauftragt den Bischof von Eichstädt und den Abt von St. Ruprecht im Schwarzwald wie auch den Propst zu Basel, zur Einrichtung und Anordnung in dem vom Herzog Albrecht von Oesterreich zu stiftenden Kloster das Nöthige fürzukehren. v. Urkb. Mat. I. Bd. Nr. CLXIII. Geh. H.-Archiv.
2667	(s. d.)	(s. l.)	K. Friedrich verspricht dem Heinrich von Gera, Sigmund und Reinpert von Eberstorff die Anwartschaft auf gewisse böhmische Lehensgüter, die Reinfeld von Clugke inne hat. (Wurmbrand.) Collect. geneal. p. 148.
2668	—	—	erlaubt dem Edlen Walther von Zebing, seinem Rathe und seinem Sohne Thomas, das Wapen der Grafschaft Bernstein, die er ihm geschenkt hatte, zu führen. (Wurmbr.) Collect. geneal. p. 54.
2669	—	—	bestätigt die zwischen den Gebrüdern Johann und Adolph, Herzogen von Cleve gegemachte Erbschaftstheilung. Teschenmacher. Annal. Clivens. in Codex. Dipl. p. 106
	1451.		
2670	Jänner 3.	Rom.	Papst Nicolaus V. erlaubt dem K. Friedrich, das Minoritenkloster zu Neustadt untersuchen und reformiren zu lassen. „— Quia celsitudo tua, ut accepimus gerit in desideriis suis, ut conventus ordinis fratrum „minorum Novecivitatis Salczburgensis diöcesis de lezivioris vite defurmitate qua inter eos „diutius inolevit ad disciplinae et observantie regularium dicti ordinis semitam salubriter reducatur, quodque inibi honestas reflorcat virtutum plantaria per bonorum operum studia et sancta „monia meritis plus solito exuberent ac divinus cultus in eadem decentius augeatur. Nos iam „dabile devotionis tue propositum in domino plurimum commendantes ac devotionis tue precibus grato concurrentes assensu celsitudini tue tenore presentium concedimus facultatem, aliquos probatos et exemplarie vite viros dicti ordinis deputandi et assumendi qui domum predictam personaliter accedentes, ac solum deum pre oculis habentes eandem domum visitare „illamque in capite et in membris, in omnibus que reformationis officia indigere noverint reformare ceteraque facere eradicare edificare plantare disponere et exequi procurent que pro reformatione ac divini cultus augmento et manutentione tibi et eis necessaria videbuntur, seu „etiam quomodolibet oportuna. Geh. H.-Archiv.
2671	— 11.	Neustadt.	K. Friedrich verleiht dem Rüdiger von Starhemberg und seinen Söhnen Rüdiger und Matthias den Blutbann auf ihren Gütern. Archiv zu Riedegg.
2672	— 13.	—	gibt dem Heinrich Czengerlein, Bürger zu Linz, die kleine Mauth zu Linz auf 3 Jahre in Bestand, für jährliche 32 Pfund Pfenning. „— bringet die sum der buonuth dreyr jar sechsundzwaintzig phundt phenning, der oy vns „zu den vier quattembern yeds vorgemelts jars als sitlich end gewonlich ist, richten vnd wern, „vnd den armen leuten so auf dieselben mautt gestifft seinn zu der obgenanth sum phenning „teglich ir speis vnd notdurfft als von alter ist herkomen, geben sullen an geuerde". Geh. H.-Archiv.
2673	— 13.	—	„Bruder Hanns von Bomersheym, Lanndt-Commotur in Österreich Steyr Keruden „vnd Krayn, Bruder Wilhelm Swingkreys haws-commotur zu Wyenn und Bruder Michel Clingenfels hawscommotor zu der Newnstatt" verkaufen im Nahmen der ganzen „Boley des h. teutschen ordens" dem K. Friedrich, etliche Stücke die zu ihrem Hause zu Neustadt gehören, um 500 Pfund Pfenning. „vnser vnd unsers hawss zu der Newnstatt eitlich zugehörung, nemlich dy hofmarch daran „grüend genant der zygelhrter end den gemawrten stork dabey, darinn vnser schenkstuben gewesen ist, als das mit mawrn vmb vnd vmb begriffen ist, vnczu an vnser preuz zu einer end „zu der andern seitn an seiner kunigclichen gnaden pawmgartten gelegen vmb fünfhundert phund

Digitized by Google

Nro.	1451.		
			„phenning landswerung in Oesterreich dy wir dann an unsers hawz zu der Newnstatt nutz vnd „frumen mit seiner kunigclichen gnaden wissen gewendet haben, der wir auch von seiner „kuniglichen gnaden gantz ungericht vnd bezalt sein" . . . also besehaidenlich, das sein „kuniglich gnad auf derselbn hofmarch von dem benannt gemawrten stock, hinuber an vn„sern pawheler paweo, vnd dy fenster an demselben vnserm pawheler, sonst der in solich sein „hofmarch sehen, vermachen vnd das holtz dazwischen mitsamht dem benannt zygelkeler vnd „schenkstuben, vmb vnd vmb ledigclich vnd freilich lanhaben, nutzen vnd nyessen vnd allen „seinen frummen damit schaffen soll vnd mag". . . Geh. H.-Archiv.
2674	Jänner 29.	Neustadt.	K. Friedrich gibt, als Vormund K. Ladislaus, seine Gunst und Bestätigung dazu, dass Hanns Gater seine Hausfrau Katharina, Tochter des Hanns Rietentaler, wegen ihrer Heimsteuer von 100 Pfund und Widerlegung von 150 Pfund Pfenning auf die Veste Kamegk am Kamp, in der Garser Pfarrer (Gors), österreichischer Lehenschaft verweise. Geh. H. Archiv.
2675	— 29.	—	Burggraf Michel von Maidburg, Graf zu Hardeck, K. Friedrichs Hofrichter, stellt ein Vidimus aus über 4 inserirte Gerichtsbriefe im Rechtsstreite des Engelhart Auersperger gegen den Grafen Heinrich von Görz. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLXV. K. k. Hofkammer-Archiv.
2676	— 29.	Venedig.	Franz Foscari, Herzog von Venedig, schickt dem K. Friedrich einen Geleitsbrief für die Reise nach Rom zur Kaiser-Krönung. „— Declarantes insuper et volentes, quod si post adventum prefati serenissimi domini Ro„manorum regis ad terras et loca nostra, eiusque transitum ad urbem aliquis vel aliqui prin„cipes, prelati, barones, vel alie notabiles persone pro honore et dignitate sue regie maiestatis „venire et cum sequi et associare deliberabunt et post cum venient: hi tales principes prelati, „barones et alii suprascripti, cum eorum et cuiuslibet eorum comitibus familiis rebus et bonis „omnibus simul vel divisim pacifice et amicabiliter venientes ipsamque regiam celsitudinem se„quentes, presenti nostro salvoconductu aliisque omnibus libertatibus securitatibus comoditati„bus et conditionibus suprascriptis debeant gaudere". . . Geh. H.-Archiv.
2677	— 31.	Neustadt.	Albrecht von Puttendorf gibt K. Friedrich über ein Darlehen von 100 neuen ungrischen Guldgulden einen Schuld- und Schadlosbrief; er soll zum nächsten St. Jörgentag bezahlt werden Geh. H.-Archiv.
2678	Februar 7.	—	K. Friedrich gibt, als Vormund K. Ladislaus, dem Rüdiger von Starhemberg die Vogtey, das Vogtrecht und eine Hofstatt zu Eybesprunn in Pilichdorffer Pfarr, sammt allem Zugehör, dafür der Starhemberg seinen Weinzehend, genannt der Huduseh „im fürstlichen weinzehend zu Töbling bey Wienn gelegen, auf ge„stifften weingärten und öden", den er als Lehen vom Fürstenthum Oesterreich in Gemeinschaft mit denen von Dakchsperg inne hatte, als Wechsel gegehen hat. Archiv zu Riedeck. (Starhemberg's Gegenbrief vom 10. Februar ist im k. k. geh. Hof-Archive.)
2679	— 8.	—	Bischof Johann von Freysingen gibt dem K. Friedrich einen Schuld- und Schadlosbrief über 2500 ungarische Goldgulden Geh. H.-Archiv.
2680	— 12	(s. l.)	K. Friedrich erlässt einen Schiedsspruch zwischen den Vorder- und Innerberger des Eysenerzt, in Betreff gewisser Leistungen, die nach Trennung der Gerichte anders vertheilt werden. v. Anhang. Geh. H.-Archiv.
2681	— 14	Neustadt.	bestätigt den Vertrag des Bischofs Rupert von Strassburg mit der Stadt Strassburg. Kulpis. p. 313. it. Lünig.
2682	— 23.	Wien.	Sigmund von Eberstorf, Obrister Kämmerer und Hubmeister in Oesterreich, befiehlt dem Stadtrath zu Linz, dem Hanns Regnolt von dem Erträgnisse der dortigen Aemter 274 Pfund Pfenning, welche ihm K. Friedrich schuldig ist, zu bezahlen. (74 Pfund gleich jetzt, die 200 Pfund nach Pfingsten.) Geh. H.-Archiv.
2683	März 2.	Neustadt.	K. Friedrich verleiht dem Hanns Rorbacher, seinem Pfleger zu Weitenegk und Leopold Holczler, seinem „kamrer", die hinterlassenen Lehen des Thomas Pawmgartinger und seines Sohnes, die erblos gestorben sind. Geh. H.-Archiv.
2684	— 3.	—	befiehlt seinem Pfleger zu Starhemberg, dem Kloster Neuberg von etlichen Weingärten, die zu seinem Schloss zu Starhemberg gehören, den Zehent reichen zu lassen. „vns habent . . . der abbt vnd convent im Newnperg anbracht, wie man in zu irer pharr„kirchen zu Herrantetain von eitlichen weingerten der zu vnserm geslos dasellb zu Starhem-

Digitized by Google

Nro	1451.		
			„berg gehören, zehent phlichtig sey ze geben, der in nu drew jar vorgehalten vnd nicht ge-„reicht sey worden, des sy sich beswert heduncken". . . Geh. H.-Archiv.
2685	März 12.	Neustadt.	ertheilt den böhmischen Ständen, welche durch den Ernst Lestnwitz melden liessen, dass sie eine Bothschaft schicken wollten, in Betreff des K. Ladislaus und des Landes, zur Antwort, wenn sie künftig einen Landtag halten würden, möchten sie es ihm 2 Monathe zuvor zu wissen machen. „eo will ein kuniglich gnad ein potschafft darczu senden, vnd der lantschafft da ain ant-„wurt auf solich ewr anbringen vnd werbung tun." Kollarii Anal. Vindob. II. p. 1375.
2686	— 15.	Salzburg.	Erzbischof Friedrich von Salzburg und Bischof Sylvester von Chiemsee vermitteln mit den Anwälden des Cardinals Nicolaus de Cusa eine Uebereinkunft, vermög welcher der Letztere verspricht, falls er zum Bisthum Brixen käme, gegen den Herzog sich so wie seine Vorfahren zu verhalten und des Stiftes Schlösser mit annehmlichen Leuten zu besetzen. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLXVI. Geh. H.-Archiv.
2687	— 21.	Neustadt.	K. Friedrich verleiht dem Alexander von Gonzaga (Sohn des Markgrafen von Mantua, Johann Franz von Gonzaga) und seinen Erben verschiedene ererbte Besitzungen (Gebieth von Brescia), welche sein Vater und er einst vom Herzoge Philipp Maria von Mailand zu Lehen hatten. „— per obitum praefati ducis Mediolani quo ad superioritatem et hic investiturae devolata." Dumont III. 1. p. 185.
2688	— 23.	—	verleiht dem Hanns Rorbächer, seinem Kämmerer und Pfleger zu Weytenegk, und Leopold Holczler, seinem Kämmerer, den Sitz zu Kirchberg, der durch Abgang des Sohnes des Thomas Baumgartinger erledigt ist und andere Stücke. „— von erst der elcz zu Kirchperg mitsambt dem pawhof vnd der vischwald vnder dem „Rötelpuch, auf dee Rütel dasselbe vncz in das wasser genant die Eger, it. ain haben zu Atnang „vnd drew gütel deselbs, it. der halb hof zu Achperg vnd genantzer zehent daselbs, it. ain gut „zu Niderepuhelspach in Atnangerpharr gelegen, it. ain gut zu Obnitchaim vnd ain gütlein zu „Aw in dem wald, it. den zehent auf den hernachgenannte gütern, von erst auf drein ödee, vnd „auf dem Tanperg, auf ainn hof zu Achaim, auf drein gütlein zu Oberaetrae, it. auf den dörffern „Altbehaim vnd Moehaim vnd auf zwain hewsern zu Pirchech, it. auf ainn hawe zu Hofstetten vnd „auf ain hawe auf dem Herbeg, it. auf drein gütern zu Taffelhaim, auf drein gütern zu Ainverting, auf der Pechhuben vnd auf ainn hof zu Rotelhaim, genant der Maierhof, it. auf dem dorff „zu Aich, auf dem hof zu Oberadorff, auf dem Aichgut daselbs vnd auf dem hof zu Perkhaim „vnd ganczen zehent zu Winckel, it. vnd den zehent auf den hernachgeschribenn stücken vnd „gütern, it. auf dem Kersperg auf dem hof zu Loch vnd auf fünf hewsern in dem dorff zu Ni-„derakriech, it. ain zehenthawe dacz dem Schober auf dee Leithen, auf 5 hewsern zu Wank-„chaim, it. auf 3 hewsern zu Preising, auf 3 gütern zu Hueb, auf 3 hewsern zu obern Regaw „vnd zweytail zehents auf 2 hewsern daselbe, it. zehen emer wein zu Nidern Arnstorff, it. den „zehent auf dem Gerhorf vnd auf 4 hewsern in dem dörflein zu sannd Gilgen, it. den klain ze-„hent in dem pharrhof vnd auf einer pewst daselbe, it. aber auf den hernachgeschribenn hewsern „den zehent, von erst auf 6 zehenthewsern zu Wußing auf 2 hewsern zu Getzing, auf ainn haws „dacz den Michels auf dem perg, auf 4 hewsern zu Seyrlugen, auf 3 hewsern zu Weigenheim „vnd auf ainn zehenthawe auf dem Arnolteperg daselbs, vnd den zehent zu Suetzing, it. den ze-„hent auf ainn gütlein zu Hettenperg vnd ain viertailzehent auf ainn gutlein zu Haidach". . . Geh. H.-Archiv.
2689	— 23.	Rom.	Papst Nicolaus V. ertheilt dem K. Friedrich verschiedene Privilegien. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLXVII. Geh. H.-Archiv.
2690	— 29.	Neustadt.	K. Friedrich verleiht dem Carl v. Rattaw den Hof zu Mittichen im Griesbacher Gericht und den Zehend vor dem Wald gelegen, österreichischer Lehenschaft. Geh. H.-Archiv.
2691	— 30.	—	willigt, als Vormund K. Ladislaus, ein, dass Hanns von Starhemberg, k. Rath, seine Hausfrau Agnes (Tochter des Jörg von Puchaim, Obristen Truchsesses in Oesterreich und k. Rathes) hinsichtlich ihrer Heimsteuer per 1000 Pfund und Widerlegung per 1500 Pfund Pfenninge als Satz auf folgende Güter und Zehende österreichischer Lehenschaft verweise: „von erst das dorff Ottenslag, it. das dorff Langenzwetel vnd 1 mül genant die Himelstutzen „dabey, it. das dorff Walichslag, it. 1 gut im Welichlein vnd 1 gut in Dräperg dabey, it. 3 gü-„ter im Perg, it. 1 hof 5 güter vnd 1 mül im Schawrslag vnd auf den obgenanten 3 dörffern, „hof mul vnd gütern 2 tail zehent grossen vnd kleinen, it. den Speicelhof, it. 1 gut zum Pesler, „it. 2 güter zu Peming, it. 1 hof vnd 2 hefetet zu Steinring, it. 1 hof zu Mitterhaim, it. die „Rauchmül, it. 1 gut am Grillenperg, it. 1 gut im Rewt, it. 1 gut zu Pawmgarten, it. 1 gut am

Digitized by Google

Nro.	1451.		
			„Stedeleia, lt. 1 gut zu Sichnarewt vnd 1 gut zum Lug, ausgenomen das drittail zehents auf „dem dorff im Walichelag auf dem gut im Wellchleim vnd Dreperg dabey, das von dem stift zu „Passeu zu Lehen rührt." Archiv zu Riedeck.
2692	April 5.	Neustadt.	verpfändet, als Vormund K. Ladislaus, dem Bernhard Mitterndorfer und seinem Sohne Stephan, gegen Abtretung der Veste und Stadt Güns und Veste Rechnitz, die Veste und Stadt Maechegk für 3000 ungrische und Ducaten Gulden und 300 Pfund Pfenning Pfandschilling. „— Als mir Stephan dem Mitterndorffer der allerdurchleuchtigist furst . . . her Fridreich „. . . die vest vnd stat Günns vnd Rechnitz in Vngern gelegen mit iren angehörungen, von mei„nes dinst vnd etliche darlegen wegen, so ich in des lannds Oesterreich diensten vnd notdurfften ge„tun, geben, vnd mir vnd meinen erben drewtausent guldein vnger vnd ducaten vnd drewhun„dert phunt phenning darauf verschriben hatte, der ich aber nach seiner gnaden begern widee„rumb abgetretten hab. Da entgegen ein kunigklich gnad, nie vormund vnsere gnedigen herrn ku„nig Lasslaws uns die vest vnd stat Marchegk mit allen zugehörungen vnd dem vagelt der da„selbshin gen Marchegk gerechtsrat wirdet, auch mit ernen zugehörungen ausgenamen den jar„markht daselbs der gen Prugk an der Leitta gelegt ist worden, vmb die obgemelten drewtau„sent guldein vnd drewhundert phunt phenning verschriben hat . . . Also haben wir seinn ku„nigklichen gnaden gelobt vnd verbaissen". . . Geh. H.-Archiv.
2693	May 16.	Wien.	verleiht dem Bernhard Sennginger etliche Gülten und die Fleischbänke zu Weykcharstorf, von Jörg Grabner aufgesandt. „— vnn erst 28 phenning gelte, die man jerlich dient vnn dem ödem hof gelegen hinder dem „markht zu Weykcharstorff vnd den grünten so darin gehört haben, den man zaintzingen „zu Purkhrecht angeben hat, lt. einen schilling vnd 4 phenning gelte gelegen daselbs im markht „auf 10 behausten gütern, lt. vnd frischpenk der mer vnd mynner wirt mit dem dienst, als die „von alter herkomen sind, davon man in das gericht daselbs dient 7 phenning vnd nicht mer". . . Geh. H.-Archiv.
2694	— 23.	—	verleiht der Stadt Haimburg ein Grundbuch und zu einem Grund-Siegel den Löwen mit einem Thurm, wie sie selben im Wapen führen. „— auch wellen wir, was hey demselben grundtbuech von dem hausigl gefallen würdet, das „das zu der statt nutz gebraucht vnd angelegt werde, doch andern grundtherren, geistlichen vnd „weltlichen, die auch grundt daselbs haben, an denselben iren gründten vnuergriffen". . . (Abschrift.) Geh. H.-Archiv.
2695	— 24.	—	weiset dem Jörg Pelttl, der auf seine Ansprüche zu dem von seinem Vetter Hanns von Meiss hinterlassenen Gute Verzicht leistete, 13 Pfund Pfenning auf 2 Jahre an, und dann bis auf Widerruf. „— Ich Jorig Pelttl bekenn . . . Als ich etwas spruch vordrung vnd gerechtikait vermaint „hab ze haben zu solhem gut eo wellent der würdig here maister Hanns von Meiss, canzler „in Oesterreich mein liber herr vnd vettee hinder sein gelassen hat, das mir darumb der aller„durleuchtigist fürst vnd her her Fridrich . . . ein ganzes vnd vollee benüga von euadern gna„den getan hat in solicher mass, das mir seiner gnaden hubmaister in Oesterreich zway jar „nechst nach einander künftig yedes derselben jar vnd darnach jerlich vncz auf seiner gnaden „widerruffen drewzehen phunt phenning ye zu quattembern zu furdrung meiner studium vnd „lere zu Wienn geben vnd ausrichten sol nach laut seiner kunigklichen gnaden brief darumb aus„gegangen". . . Geh. H.-Archiv.
2696	— 26	—	trägt dem Grafen Johann von Freyburg auf, in der Streitsache zwischen Ludwig von Savoyen und der Stadt Freyburg im Uchtland wegen der Vogtey über Altenruff und anderer Besitzungen nicht weiter vorzugehen, nachdem Herzog Sigmund gegen das Erkenntniss die Appellation an königl. Majestät ergriffen hat. v. Anhang. Geh. H.-Archiv.
2697	Juny 8.	—	Barthulomäus Kastner stellt dem K. Friedrich, der ihm sein Haus zum Wasen wiedergegeben hat, und dem K. Ladislaus einen Gehorsams-Revers aus. „— Als mir der allerdurchleuchtigist fürst . . . her Fridreich römischer kunig mein gnedi„ger herr, mein hawe zum Wasen von etlicher vrsach wegen zesprechen lassen vnd durch vleis„siger bet willen widergeben hat als seiner gnaden brief, den ich darumb hab inneheltt". . . Geh. H.-Archiv.
2698	— 15	—	K. Friedrich gibt, als Vormund K. Ladislaus, der Stadt Enns das Amt, den Zoll, die Mauth, das Ungeld und Gericht daselbst auf 2 Jahre in Bestand gegen jährliche 900 Pfund Pfenning. Geh. H.-Archiv.
2699	— 19.	—	erneuert, auf die Klage der Ennser über die Verletzung ihres Niederlags-Privilegiums den von den Herzogen Leupold und Ernst von Oesterreich im Jahre

Digitized by Google

Nro.	1451.		
			1440 gegebenen Befehl, und bevollmächtigt die Ennser, solchen Unfug abzustellen. „— vns habent vnnser getreuen lieben vnnser burger gemainclich zu Ennse fürbringen dass „sew, wie zu Walesee, am Pesamuldach, zu Mauthausn, am Durneeld vnd an anndern vnnden „engewoodlich lastat gehalten, weis, getraidt eannd ander kaufmanschaft da angenommen vnd „abgelegt, in die gewanlich lastatt daselbs hin gen Ennse nicht khamen vnd vns dadurch ennser „nemtt end gerechtigkait eanserer stat daselbs entzogen werden. Empfehlvn wir euch allen“... Archiv zu Enns. v. Kurz's Handel, p. 87.
2700	Juny 24.	(s. l.)	bestätigt die Privilegien des Klosters Baumgartenberg. Marian's Gesch. der Klerisey. (Oestr.) VII. 181
2701	— 30.	Wien.	trägt den Klöstern Augustiner-Ordens in der Salzburger Diöcese auf, der von dem päpstlichen Legaten angeordneten Reformations-Commission willigen Gehorsam zu leisten. „— Als der hochwirdig in got eater herr Niclas der h. r. k. cardinal vnd legat in deutschen „landen den ersamen geistlichen vnsern lieben andechtigen Niclasen probst zu sannd Dorothee, „bie zu Wienn end Petern probst zu Ror in Regenspurger bistum gelegen, der geistlichen hor„herrn sannd Augustins ordens vnd bruder Wolfgangen Kersperger, licenciaten geistlicher recht, „korherrn zu sannd Florian desselben ordens, passawer bistums benolhen end aufgesetzt hat, „ew vnd vwre klöster alle zu besichtien end nach notdurfften zu reformirn, darauf sy in soliche „se tun vnd zu coltüren yecz in willen end furgenomen, als wir dann auch vnsern willen, gunst „end in vnd iren anwelten eaeer gelait vnd sicherhait darczu geben haben. Begern vnd pitten „wir ew mit anndern fleiss, das ir ew zu soliher visitierung vnd reformacion gutlich vnd willig „beweiset vnd ew der nit widersetzet, in auch in solhem irem fürnemen gehorsam seit, die also „aufnemet vnd ew darnach haltet vnd regiret, als sy ew das fürgeben end empheliben werden, „damit ir end vwrv kloster in guten stannd vnd ordnung bracht end gesetzt werden, als das wol „billich ist“... (Abschrift.) Geh. H.-Archiv.
2702	July 12.	(s. l.)	Gräfinn Elsbeth von Montfort verkauft mit K. Friedrichs Erlaubniss dem Herzog Sigmund von Oesterreich mehrere Herrschaften. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLXVIII. Geh. H.-Archiv.
2703	— 16.	Wien.	K. Friedrich kauft von Wolfgang Angrer, seinem Silberkämmerer, dessen Haus zu Wiener-Neustadt. „— Mein hawz mitsambt dem gertn daran, gelegen zu der Nwnstat in der deutschen her„rvn eirtail mit alm tail zunagst hern Jörgen Purgen dieczeit capplan eand Anthoni altare gele„gen in vnserer frawn pherrkirchen daselbs huns, emb ain sum gelts der ich gunez vnd gar „entricht vnd bezalt bin“... Geh. H.-Archiv.
2704	— 16.	—	Johann Capistran, General-Vicar des Franciscaner-Ordens, gibt dem K. Friedrich einen Bruderschaftsbrief seines Ordens. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLXIX. Geh. H.-Archiv.
2705	— 17.	—	K. Friedrich ertheilt den Holzern die Erlaubniss, zu Peckstal einen Jahrmarkt halten zu dürfen. „— das wir eneern getrvwn Conratvn Holtzler dem eltern eneern burgermeister hie zu „Wienn, Conraten dem jungern, Leopolten nasserm kamrer, Matheesen vnd Cholmann gebrudern „den Holtzlern end Katherinen irer muter, durch der willigen vnd fleissigen diost willn eo vns „dieselben Holeater getan habvn vnd hinfür tun aullen vnd mugen vnd haben in darumb vnd „von sundern gnaden als eormund vosers liebn vettern kunig Lasslawes vnd als laundesfürst „ainen jarmarckht gvn Pekstal alle jar jerlich an sannd Gilgentag ze halden gebvn end verlihen „wissenntlich mit dem brief. Wir geben in auch dertzu fürstliche freyung. Also das die vorge„nanten Haltzler all fünf ir erben vnd ir egenante muter denselben jarmarckht nu furbasser mit „fürstlicher freyung alle jar jerlich acht tag vor vnd acht tag nach sand Gilgentag vnd auch „mit allen anndern freyhaitea, erea, rechten gewonhaiten end allee bunndlung als die bey anndern „jermerkchten in eneerm fürstentum Oesterreich gehalten, vnd allen nutzen so davon genallen „end komen werden inuhabn gebrauchen nutzen vnd niessen sullen end mugen an alle irrung“... Geh. H.-Archiv.
2706	— 20.	(s. l.) Wien?	schreibt den Neustädter-Bürgern, dass sie wohl auf ihrer Huth seyn sollen; er stehe mit seinem Bruder Albrecht in Unterhandlungen, wovon er den Ausgang nicht voraussehen könne, sie sollen ihn nicht einlassen u. s. w. Böheim's Gesch. v. Neust. I. 121.
2707	August 1.	Liesabon.	Jacob Mox, K. Friedrichs Gewaltträger, schliesst mit der portugiesischen Prinzessinn Eleonora im Nahmen seines Herrn die Heirath ab. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLXX. Geh. H.-Archiv

Digitized by Google

Nro.	1451.		
2708	August 8.	Wien.	K. Friedrich verleiht den Gebrüdern Eyzinger von Eyzing die Veste Keya. v. Urkundenb Mat I. Bd CLXXI. Geh. H. Archiv.
2709	— 9.	—	trägt dem Capitel von St. Stephan zu Wien auf, den Vertrag mit der Stadt Enns hinsichtlich der Fürfahrt zu Mauthausen zu beobachten. v. Urkundenb Mat. I. Bd CLXXII. (Abschrift.) Geh. H.-Archiv.
2710	— 10.	Lissabon.	K. Alphons von Portugal bestätigt den Heirathsvertrag zwischen seiner Schwester Eleonora und K. Friedrich. v Urkb. Mat. I. Bd. CLXXIII. Geh. H.-Archiv.
2711	— 12.	Neustadt.	K. Friedrich verleiht der Stadt St. Pölten auf ihr Ansuchen einen Jahrmarkt, auf den Mittwoch vor Reminiscere. „— mit allerlay hanndlung kauffen vnd verkauffen, vnd mit gefürster freyung vierzehen tag „vor vnd viertzehen tag hinnach.“. . . Abschrift im geh. H.-Archiv.
2712	— 17.	Innsbruck.	Herzog Sigmund von Oesterreich bestätigt den tyrolischen Ständen ihre Privilegien. v. Urkb. Mat I. Bd. CLXXIV. (Vidimus.) Geh. H Archiv.
2713	— 20.	Neustadt.	Herzog Albrecht von Oesterreich ersucht den Convent St. Michael zu Tscherma, den K. Friedrich, dem er „Vorchtenstein und Kobolezdorff“ verkauft hat, in den Besitz dieser Herrschaften einzuweisen „vnd den kauf mit ewerm korbrief be„stetten als sich geburt “ Geh. H.-Archiv.
2714	— 23.	—	K. Friedrich untersagt dem Konrad Hölzler, Bürgermeister zu Wien, die Unterthanen (armeuleut) des Klosters Kremsmünster inner- und ausserhalb des Marktes St. Martinsberg, zu vogten von der Veste Pekstall aus, wie sich der Abt des Klosters beschwere. Pachmayr. p. 238.
2715	— 25.	—	Herzog Albrecht von Oesterreich verkauft seinem Bruder K. Friedrich die Stadt Eisenstadt mit der Burg und Zugehör, welche er sich aber erst von Conrad Eyzinger, dem sie verpfändet ist, einlösen soll. Geh. H.-Archiv.
2716	— 27.	—	gelobt, seinen Bruder K. Friedrich bey dem Besitz der Vesten Forchtenstein und Kobelsdorf erhalten zu helfen „— Als wir vns . . . in dem kaufbrief so wir seinen kuniglichen gnaden über den Vorchten„stain vnd Kobelsdorf gegeben, vnder anderm verschriben haben solhen kauff mit den chorher„ren and capitel nach den rechten vnd gewonheiten des kunigreichs Vngarn zeuertigen vnd rich„tig ze machen vnd vns darinn chains schirms fürstannds noch gwerschafft verfangen haben „nach dem ans des ain kunigklich gnad gutlich begeben hat, yedoch so globen vnd versprachen „wir demselben vnserm gnedigen h. herrn vnd bruder bey vnserm fürstlichen wirden vnd worten „in krafft des briefs ob sein kunglichen gnaden an den obgenanten gelassen vnd iren zuge„hörungen icht irrung beschehen oder ansprach auferstanden von wem das wer daz wir seinn „kuniglichen gnaden so wir darumb erzeucht werden, darinn hilff rat vnd beystannd tun vnd be„weisen wellen nach vnserm vermugen in aller mass als ob vns die sach selber antreff“. . . Geh. H.-Archiv.
2717	— 27.	—	gibt seinem Bruder K. Friedrich einen gleichen Brief wegen Eisenstadt. Geh. H.-Archiv.
2718	Septemb. 6.	—	K. Friedrich erneuert dem Kloster der weissen Brüder zu Wien die von seinem Vetter K. Albrecht gegebene Erlaubniss, seine Bauweine und geschenkten Weine in die Stadt verführen und davon 20 Fuder ausschenken zu dürfen. Bis auf Widerruf von Seite K. Ladislaus. (Abschrift.) Geh. H.-Archiv.
2719	— 14.	—	stellt Bedrückungen ab, welche die Laibacher vom Landes-Verweser und Landes-Vicedom zu erdulden hatten. Hormayr's Archiv. XX. 728
2720	— 22.	(s. l.)	Haidenreich und Wolfgang Lintzer (Vettern) senden dem K. Friedrich ihren grossen und kleinen Zehent auf 9 behausten Lehen und Ueberländen zu Markgrafen-Neusiedl, österreichischer Lehenschaft, auf, welche Erasmus Ponhaimer, Stadtrichter von Wien, von ihnen erkaufte. Geh. H.-Archiv.
2721	— 23.	Neustadt.	K. Friedrich ersucht den Georg von Herberstein, ihn zur Krönung nach Rom zu begleiten. Kumar's Gesch. v. Herberstein. II. 120.
2722	October 3.	Wien.	verleiht dem Erasmus Ponhaymer das Dorf Praitstetten, welches Ulrich von Eyzing ihm verkaufte und aufsandte. „mitsambt dem zehent vnd dem dorffgericht daselbs vnserr lehenschafft vnserer herschafft „Orth.“ Geh. H.-Archiv.
2723	— 4.	—	gibt seinen Gesandten nach Italien einen Geleitsbrief. „— Cum venerabilis Eneas, episcopus Senensis, princeps devotus, et nobilis Albertus de Puten„dorf, Georgius de Volkestorf, baronee, Perchardus de Tähenstain, capitaneus noster Portuno-

Digitized by Google

Nro.	1451.		
			„nis, Balthesar Rötempeeger miles consilarii et Michel de Pholleudorf secretarius fidelee nostri „dilecti in presentiarum in ambasiata nostra ad nonnullos principes et communitates Ytalie et „prevertim od civitatem Senarum ad obviandom sponse nostre dilectissime, cum nonnullis nobi„libus dominibus et eleginbus proficiscentor, nos cupientes eosdem in hoiusmodi sui itinerio „ac ambasiate nostre prosecutione pleon obique securitate gaudere, vos omnes et singulos re„gamus et hortamur attente, vosmquemque vestrum servosius requirentes, quatenus antedictos „oratores nostros cut partem ipsorum cum dominibus ipsis, dum od vos aut nostre eco vestre „jurisdictionis locu pereeoerint, nostri contemplatioue benigoe recipere favorabiliter pertractore „ac habere velitis commeodatos ipsosque cum eorum familia et comitiva, perennia equis bonis „et rebus eorum singulis utpote bulgis, vellialis et corlaghs, per quoscumque portus, paesus, „pontes, foetolitis et loca alia libere et sepedite absque solutioue datii, passagii, theolnoei, aut „alterius cuiuscumque exactionis onere, omni quoque orrestatinoe molestie et impedimento ce„motis, ire stare atque proficisci permittatis conducatisque ac eoodoci faciatis, ubicumque oecesse „fuerit, et super eo requisiti fueritis ipsis de salvo et securo transitu oportune prouvidendo no„bis ad honorem et complacentiam singoloriter bene gratum". . . Geh. H.-Archiv.

2724	October 8.	Wien.	gibt der Stadt Strassburg die erneuerte Freyheit, dass man sie und ihre Bürger vor keine heimlichen (Westphälischen) Gerichte laden dürfe. Pön 50 Mark Goldes. Kulpis, Doc. p. 37.
2725	— 13.	—	Heydenreich Druysäss von Grub gibt dem K. Friedrich, als Vormund K. Ladislans, einen Revers hinsichtlich der ihm für 2458 Pfund 4 Schilling, 15 Pfenning verpfändeten Veste und Stadt Waidhofen an der Thaya. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLXXV. Geh. H.-Archiv.
2726	— 14.	Martberg.	Die Landstände Oesterreichs schliessen einen Bund wider K. Friedrich, um ihn zu nöthigen, den K. Ladislaus aus der Vormundschaft zu entlassen. „ — nochdem vodt wir vernehmben, dass seine kunigreich Hongern vnd Böhomb vnd andere „seine leodt vndt lenth nun auch begehren vodt ihren willen darzue geben, dass vnser gnediger „herr König Lasslow in seinen fürstenthumb Oesterreich in der statt zu Wienn wohnhafftiglichen „sey, dardurch solch verwüestung schadeo vndt verderben seiner königreich fürstentomb landt „und leuth, desthasse möchten nidergelegt vndt voderkomben werden, als sie das mit meniger „hochen vndt nambhofften pottschafft auch alle landtschafft zu Oesterreich bey dem negstnergun„gen tag, so zu Cornewburg gehalten ist, begehrt vndt gebetten haben, vndt dass ooch olcht „haben erloogen mögen; dorumb sondee auch umb das dass der allerdurchleuchtist fürst vndt „herr Fridreich römischer königg etc. vnser gnedigister heer jetzt nnse dem landt als gen Rem „molost zu siehen, vodt in seiner gnadten abwesen vnsern geedigeo herrn königg Lasslow aus„serhalb seiner laedt haltel, wer als leodtleuth des fürstenthumbs Oesterreich u. s. w. Geh. H.-Archiv .2 Exx.] (1 mit 251 eingedrucktem Siegel.) Kurze Gesch. K. Friedrichs I. 264. H. Lönig.
2727	— 27.	Neustadt.	K. Friedrich verbiethet dem Abte Peter von Lilienfeld, in dem Streite mit Abt Johann von H. Kreuz etwas zu unternehmen, da er mehrere Cistercienser-Aebte vor sich gefurdert habe, mit deren Rathe er den Handel untersuchen und entscheiden wolle. Hanthaler's Fasti Campilil. II. 2. 269.
2728	— 31.	(s. l.)	Achaz Kyenperger schwört Urphede auf K. Friedrich, wegen Entlassung aus dem Gefängnisse, in das er mit dem Edlen Rudolff von Tyrnstain, dessen Diener er war, gekommen war. — Auch gegen Jörg den Sewsenegker und die Seinigen verpflichtet er sich zur Ruhe. Geh. H.-Archiv.
2729	— 31.	Wulderstorf.	Die versammelten Landstände Oesterreichs schicken Deputirte an die beyden Städte Krems und Stein. Archiv zu Krems.
2730	Novemb 1.	Hennfels.	Graf Heinrich von Görz bevollmächtigt seinen Rath, den Balthasar von Mudschedel, Lehrer beyder Rechte, an seiner Statt einen oder mehr Procuratoren zu ernennen, die die Ansprüche und Forderungen des römischen Königs beantworten und seine eigenen vorbringen sollen. Geh. H.Archiv.
2731	— 7.	Neustadt.	K. Friedrich antwortet der Deputation der österreichischen Landstände, welche sich zu Martberg und Wulderstorf versammelt hatten, um K. Ladislaus aus der Vormundschaft zu bringen. Voraus die Instruction für die Deputirten. v. Urkb. Mat. I. Bd. CLXXVI. (Codex.) Geh. H.-Archiv.
2732	— 8.	Lissabon.	K. Alphons von Portugal gibt seinen beyden Räthen Lupus de Almeyda und Johannes Fernandi die Vollmacht, mit dem römischen König Friedrich über den Unterhalt und die Versorgung der Prinzessinn Eleonora, seiner Schwester, das Nöthige einzuleiten. v. Urkb. Mat. I. Bd. CLXXVII. Geh. H.-Archiv.

Digitized by Google

Nro.	1451.		
2733	Novemb 10.	Neustadt.	K. Friedrich verschreibt dem Balthasar von Weyspriach und dessen männlichen Erben das Schloss Kubolczdorff, das derselbe von Bernhard Pelleyter an sich gelöset hat; sterben die männlichen Erben aus, kann es vom Landesfürsten um 1900 Pfund Pfenning eingelöset werden. (Falls K. Friedrich vor dem Balthasar stürbe.) (Abschrift.) Geh. H.-Archiv.
2734	— 18	Wulderstorf.	Die österreichischen Landstände (welche zu Martberg und Wulderstorf versammelt gewesen) schreiben wiederholt an K. Friedrich wegen Auslieferung K. Ladislaus. v. Urkb. Mat. I. Bd. CLXXVIII. (Codex.) Geh. H.-Archiv.
2735	— 13.	—	Die zu Wulderstorff versammelten Stände schreiben einen neuen Landtag nach Wien aus, auf den künftigen Sonntag nach Nicolai (12. December) (Zuschrift an den Probst von St. Dorothé zu Wien.) v. Urkb. Mat. I. Bd. CLXXIX. Archiv zu Krems. Geh. H.-Archiv. (Cod.)
2736	— 22.	(s. l.)	Hanns Neidegker von Rastenbergeh, Pfleger zu Pütten, stellt dem K. Friedrich, der ihm ein lebenslängliches Leibgeding von 80 Pfund Pfenning jährlich auf dem Salzwesen zu Gmunden verschrieben hat, einen Dienst-Revers aus. Geh. H.-Archiv.
2737	— 25.	Wien	Die königl. Räthe verbiethen den beyden Städten Krems und Stein, den angekündigten Landtag zu Wien zu beschicken. it. den Prälaten. (v. unten.) Archiv zu Krems
2738	— 30.	Grätz.	K. Friedrich verspricht, zur Stiftung einer Canonie ausser den Mauern zu Rottenmann (in Steyermark) beyzutragen, und überlässt für jetzt die Sorge des Klosterhaues und der Dotation dem k. Pfleger (Praetor) zu Rottenmann, Wolfgang Dietz. Cäsar, Annal. Styr. III. 838
2739	Decemb. 1.	—	verbiethet (wie früher die k. Räthe) den beyden Städten Krems und Stein, den angekündeten Landtag zu Wien zu beschicken. Archiv zu Krems.
2740	— 1.	—	mahnt die Bürger der Stadt Steyer ab, zu diesem Landtage Jemand zu schicken. Preuenhuber, Annal. Styr. p. 99.
2741	— 5.	Sonnberg.	Die versammelten österreichischen Stände bestärken die Stadt Wien in dem Vorhaben, den nächsten angesagten Landtag daselbst halten zu helfen, unbeirrt durch das Verboth des römischen königs. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLXXX. (Codex.) Geh. H.-Archiv.
2742	— 12.	Wien	Fragment einer Darstellung des Landtags zu Wien, zur Besprechung des Vorhabens, die Entlassung K. Ladislaus P. aus der Vormundschaft durchzusetzen. (Antwort der Wiener (vorher) an die Stände über Haltung eines Landtages.) v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLXXXI. a. b. d. (Codex.) Geh. H.-Archiv.
2743	(s. d.)	—	(Letztes) Schreiben der österreichischen Stände an K. Friedrich, in Folge dieser Berathungen. v. Urkb. Mat. I. Bd. CLXXXI. c. (Codex.) Geh. H.-Archiv.
2744	— 13.	(s. l.)	K. Friedrich verleiht, als Vormund K. Ladislaus, den Gebrüdern Jörg, Hanns und Martin Frodnacher einige Stücke, welche sie von Jörg Grabner erkauft hatten. „— Von erst den zehent gelegen oberhalb des Kamps in Teyssersveld, it. gantzen zehent da„selbs auf dem Grempuhel grasser vnd klainer in Slickchendorfferveld gelegen, it. gantzen ze„hent auf den ekchern, die in den hof zu Slickchendorf dienent, it. der zehent in Tunawrveld „gelegen was des zu veld vnd zu dorf dartzu gehört, it. achtzehen schilling end achtvndawainczig „phenning gelts gelegen zu Trutzestorf auf behaustem gut, it. aber dreyzehen schilling vnd „sechzehalben phenning gelts gelegen zu Grauenwerd vnd zu Nydern Sebarn, auf behaustem „gut vnd veberland, it. aber ain wis gelegen zu nagst dem Hakcher zu Grauenwerd vnd ain aw „daselbs gelegen auf dem Sunnt". . Geh. H.-Archiv.
2745	— 17.	Wien.	Die Stadt Wien schreibt dem K. Friedrich, dass sie dem Beyspiele der übrigen Landschaft von Oesterreich zu Folge, ihn nicht mehr für den Vormund ihres Erbherrn K. Ladislaus erkenne. (Angehängt sind der Eid der Stadt-Räthe und des Stadtrichters, den sie bey dieser Vereinigung der Landschaft beschwören mussten. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLXXXII. (Codex.) Geh. H.-Archiv.
2746	— 17.	—	Die Städte Krems, Stain, Klosterneuburg, Korneuburg und Tulln sagen dem K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus, den Gehorsam auf. Archiv zu Krems.
2747	— 17.	Rom.	Papst Nicolaus V. gibt dem K. Friedrich für sich und K. Ladislaus und ihren Hofstaat einen Geleitsbrief zur Reise nach Rom zur Kaiserkrönung. v. Anhang. Geh. H.-Archiv.

Digitized by Google

Nro	1451.		
2748	Decemb. 18.	(s. l.)	K. Friedrich ermahnt die von Steyer wieder, bey denen „in Oesterreich entstandenen „fremden Läufften" ihrem Gelübde treu zu bleiben. Prenenhuber, p. 99.
2749	— 19.	Wien.	Die versammelten österreichischen Landstände schreiben dem Caspar von Starhemberg den Verlauf ihres Unternehmens und laden ihn ein, am künftigen Sonntag nach Heiligen 3 Könige nach Wels zu kommen, wo ihre Bevollmächtigten einen Landtag der oberennsischen Landstände veranstalten werden. v. Kurz, K. Friedrich IV. I. 267. Archiv zu Riedegg.
2750	— 20.	—	Die österreichischen Landstände verbiethen den beyden Städten Krems und Stain, dem königl. Hubschreiber Geld hinausgeben zu lassen, sondern befehlen, dasselbe nach Wien zu liefern. Archiv zu Krems.
2751	— 23.	Knittelfeld.	K. Friedrich macht die Stadt Wien, die sich seiner Burg bemächtigt hat, verantwortlich für den etwa darin verursachten Schaden. „— Thun euch richter rat die genanten vnd der ganczen gemain zu Wienn ze wissen, „das vns angelangt hat, wie ir euch vnser burgk ze Wienn vnderwunden habet, vnnd die et„lichen empfolhen vnd darein gelassen wider vnnsern willen, nun emilt ir gedenkhen, das die „gwelb, sägrer vnd die stuzzl in derselben unser burgk vnuerruckht beleiben als wir die dann „mit verzigkten petschaften da gelassen haben, wurd aber darinn icht verruckht oder anndere „gehandlt, des wurd ir verantwortter sein, vnd an vns eol kain abgang funden werden". . . Hormayr's Gesch. v. Wien. II. Bd. 105.
2752	— 25.	Neustadt.	Die königlichen Räthe Hanns von Neitperg und Albrecht von Eberstorf bekräftigen den Hanns von Starhemberg mit seiner Parthey in der Treue gegen den röm. König Friedrich. v. Urkb. Mat. I. Bd. CLXXXIII. Archiv zu Riedegg.
2753	— 30.	Villach.	K. Friedrich schreibt der Stadt Zürch in Betreff der Kriegsschulden, deren Einforderung verschoben werden soll. „— Vns hat angelanngt, wie die vom adel end stetten im Torgaw der schuld halben von „dem wolgeborn marggraf Wilhelmen von Kotel vnserm vnd des riche lieben getrewn zu teilen „der nachstergangen kriege mit den Swelczern gewesen gemacht herrürund meichlich vnd her„tzlich ersucht ermanet end vmbgetriben werden, nu seyen wir yetz mit dem zug gen Rom in „willen mit der hilffe gotes vnser kayserliche cron zu emphahen, darzu wir dann den hochge„born Albrechta herczoga zu Oesterrich, unsern lieben bruder vnd fürsten erfordert vnd in „diss vnsers gemerts bey vns haben, in meynung den verrer mit vns gen Rom zu solher vnserer „crönung zu füren vnd darinn zu gebrauchen, vnd wir betrachten wol, wo derselb vnser lieber „bruder vnd fürste bey lannd were, das nach herkomen vnd gelegenheit der sachen destpass „vnd verfenklicher söther hannd der ergemelten schulde möcht fürgenomen werden, dieweil wir aber desselben vnsers brudera in den egemelta vnsern vnd des riche nutdurfftu gebrauchen, „dadurch er dann zu diesem mal in die obern lannde sich nit fügen mag. Darum so begern vnd „bitten wir ew mit sunderm fleisse, daz ir vmb vnsern willn darap seit, das solh vorderung „and ermonung zu darumb beschehn gütiglich angestellet werden, vnz auf des vorgenanten „vnsers brudere widerkunfft zu lannde, haben wir gute hoffnung es werde alsdann derselb vn„ser bruder vnd der hochgeborn Sigmund auch herczog zu Oesterrich unser lieber veter end „fürst, von unsern, ire vnd des hauss Oesterreich wegen nach billichem gedenken zu handeln, „als wir auch aus solhem mit dem yetzgenanten vnserm bruder guter mass geredt vnd dem vor„genanten vnserm vettern darumb zu embotn haben, damit vnwill frömdikait vnd vurat darauss „nit entstee vnd weiter wachsen". . . Geh. H.-Archiv.

	1452.		
2754	Jänner 2.	Wien.	Die Stadt Wien antwortet dem K. Friedrich auf sein Schreiben vom 23. Dec. 1451. „— thun eur kunigclich gnaden zu wissen, das wir eus der egemelta burgk mit beczaung „nach in ander weis nicht vnderwunden haben, wie aber mit vnsers gnedigsten erbherren ku„nig Laslaen etc. burgk die ze Wienn gehandlt sei, des werden seiner gnaden obereter haubt„man vnd die verweser seins lands Oesterreich von den vier partheien darzue gegeben, eur „königlich gnaden vnderweisung thun". . . Hormayr's Gesch. v. Wien. II. 105.
2755	— 9.	Wels.	Verhandlung der zu Wels versammelten oberösterreichischen Stände mit den unterösterreichischen Deputirten und ihr Anschluss an die unterösterreichische Landschaft. v. Urkb. Mat. I. Bd. CLXXXIV. (Codex.) Geh. H.-Archiv.

Digitized by Google

Nro.	1452.		
2756	Jänner 14.	Wien.	Ulrich Eyzinger von Eyzing, oberster Hauptmann und die Verweser des Landes Oesterreich, geben der Stadt Klosterneuburg das Weinungelt um 850 Pfund, das Gericht um 110 Pfund und die Mauth daselbst um 60 Pfund Pfenninge, auf 2 Jahre in Bestand, zusammen um 2040 Pfund Pfenninge. — it. erlauben, die vorgestreckten 300 Pfund Pfenning vom Bestandgeld abzuziehen, jedes Jahr die Hälfte. Geh. H.-Archiv.
2757	— 14.	—	Die Verweser des Landes Oesterreich (Ulrich Eyzinger, obrister Hauptmann) geben der Stadt Egenburg das Weinungelt und das Stadtgericht daselbst und das Landgericht, auch das Hofgericht, „das man ettwann gen Meyssaw gehandelt hat" auf 2 Jahre in Bestand um jährliche 700 Pfund Pfenning. (Haben 200 Pfund Pfenning voraus erlegt. 1. Febr.) Geh. H.-Archiv.
2758	— 18.	—	Die Verweser des Landes Oesterreich (Ulrich Eyzinger) geben der Stadt Enns die Aemter (Mauth, den Zoll, das Ungelt und Gericht) daselbst auf 2 Jahre in Bestand für jährliche 900 Pf. Pfenning. (Haben 400 Pfund vorgestreckt — 6. März.) Geh. H.-Archiv.
2759	— 20.	Ulm.	Herzog Sigmund von Oesterreich und Pfalzgraf Friedrich bey Rhein, Herzog von Bayern, verbinden sich auf 4 Jahre zur wechselseitigen Hülfe. s. Gesch. d. Kurf. Friedrichs I. von d. Pfalz. II. 54. (Brief v. H. Sigmund.) v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLXXXV. Geh. H.-Archiv.
2760	— 22.	Wien.	Die österreichischen Landstände schreiben dem Papste Nicolaus V. (Thomas Angelpeck, Domherr zu St. Stephan zu Wien, ist der Ueberbringer) und bitten um seine Mitwirkung, damit K. Ladislaus aus der Vormundschaft K. Friedrichs entlassen werde. „— Pensaremus enim eer. Rom. regem, Vtulte partes pro corona imperiali de manibus s. „v. suscipienda lagredi velle rebus hujus Austrie dominii minus sane ordinatis" . . . (Egreg. et „veoer. Th. Angelpeckch) e. e. precamur clementer recipiat misericorditer audiat et gratiosius „exaudire dignetur anpradictoque nichilominus serenissimo Friderico regi, ipsa s. v. persuadere ne injungere velit, quatenus prefatum innocentem puerum, dum. n. regem Ladislaum „qui jam sepe cum magna humilitate et instancia a sua serenitate postulatus et petitus est, sine „dilacionibus ulterioribus ed propria domicilia dare curet et precentare". . . Kurz's Gesch. K. Friedrichs I. p. 268. Geh. H.-Archiv.
2761	— 27.	—	Ulrich Eytzinger, obrister Hauptmann, und die Verweser des Landes Oesterreich schreiben den Ständen von Oberösterreich, dass sie Herrn Jörgen Dechsner, ihren Mitverweser und den Thomas Wysent bevollmächtigt haben, auf dem am nächsten St. Blasientag (3. Februar) abzuhaltenden Landtag für Oberösterreich, die Stände über die Massregeln zu unterrichten, welche zur Befreyung des Erbherrn K. Ladislaus in Unteröesterreich waren beliebt worden, und die Unterschriften unter den „Pundtbrief" einzusammeln, welchen die 4 Stände Unteröesterreichs aufgerichtet haben. Pachmayr's Gesch. v. Kremsmünster, p. 902.
2762	— 27.	Aussee.	Die Studniczer'schen Erben übergeben K. Friedrich um 150 Pfund Pfenning ihre „anderthalb Pfannhausstatt" zu „Awssee an der nidern Phann." „— Ich Jörg vnd ich Dorothe, Wulfgang vnd Matheus gebrueder der Studniczar sel. kin„der ate. . . . ladichich abgetreten vnd vbergeantwurt haben vnsere anderthalbe phannhausstat „se Awssee an der nidern Phann die ganza Phannhausstat genant daz Poesel, vnd die yecz der „Czewadel wurhet, vnd die halb Phannhausstat genant daz Heiffen, vnd die yecz der Zwylaler „wurhat". . . Geh. H.-Archiv.
2763	Februar 8.	Constanz.	Herzog Sigmund von Oesterreich auf der einen und die Stadt Zürch auf der andern Seite machen sich verbindlich, in Ansehung der Geldschuld, die Markgraf Wilhelm von Hochberg in dem letzten Kriege zwischen Oesterreich und Zürch daselbst von der gemeinen Stadt oder einzelnen Bürgern aufgenommen hat, dem Ausspruche der Stadt Constanz nachzukommen, er möge ausfallen wie er wolle. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLXXXVI. Geh. H.-Archiv.
2764	— 8.	—	Die Stadt Zürch gibt dem Herzog Sigmund von Oesterreich Tödtbriefe über jene Schuldbriefe, welche einige Bürger dieser Stadt auf ihn haben, und gelobt, dieselben auf St. Johannstag zu Feldkirch auszuliefern. Geh. H.-Archiv.

Digitized by Google

Nro.	1452.		
2765	Februar 8.	Constanz.	Die Stadt Zürch gelobt dem Herzog Sigmund von Oesterreich, alles das zu halten, was in dem Pfandbriefe über die (um 17000 fl. rh. verpfändete) Herrschaft Kiburg enthalten ist. v. Urkb. Mat. I. Bd. CLXXXVII. Geh. H.-Archiv.
2766	— 11.	Rom.	Pabst Nicolaus V. erlaubt dem K. Friedrich und 100 Personen, die er nach Belieben auswählen darf, sich einen Beichtvater auszusuchen, der ihn (oder sie) einmahl von allen Sünden lossprechen könne. v. Anhang. Geh. H.-Archiv.
2767	— 25.	Wien.	Die Verweser des Landes Oesterreich (Ulrich Eyzinger) geben dem Ritter Jörg Hager das Umgelt zu Baden, Lauberstorf und Potenstein in Bestand, auf 2 Jahre um jährliche 700 Pfund Pfenning. (Hat 200 Pfund vorgestreckt.) Geh. H.-Archiv.
2768	März 5.	—	Ulrich Eyzinger, obrister Hauptmann und die Verweser des Landes Oesterreich geben dem Conrad und Leupold Holzler und ihrer Mutter Frau Katharina und dem Erasmus Ponheimer („burger und ainer des rats der stat zu Wienn") das Ungelt zu Lengbach und Pegkstal in Bestand auf 6 Jahre, um jährliche 370 Pfund Pfenning. Geh. H.-Archiv.
2769	— 5.	—	Hunyad, Statthalter des Königreichs Ungarn und mehrere ungarische Landstände (für sich und das ganze Königreich), die Grafen Friedrich und Ulrich von Cilli, wie auch die österreichischen Landstände, verbinden sich zu dem Zwecke, den ihnen vom röm. K. Friedrich vorenthaltenen K. Ladislaus sammt der ungarischen Krone aus K. Friedrichs Händen zu befreyen und in seine Erblande einzusetzen. Hormayr, Kollar's Sum. dipl. X. 347. v. Pray, Annal. Hung. III. 89. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLXXXVIII. Geh. H.-Archiv.
2770	— 6.	—	Ulrich Eytzing, obrister Hauptmann, und die Verweser des Landes Oesterreich geben der Stadt Zwettel das Ungelt, Stadtgericht, Landgericht, Losung und Zoll daselbst auf 2 Jahre in Bestand, für jährliche 150 Pfund Pfenninge („ausgenomen „das vrbar." Geh. H.-Archiv.
2771	— 7.	—	Die ungarischen und österreichischen Landstände schreiben dem Pabst Nicolaus V., er möge sein Möglichstes thun, K. Friedrich zur Auslieferung seines Mündels K. Ladislaus zu bewegen. — Nebst der Instruction für die Gesandten. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLXXXIX. (Codex.) Geh. H.-Archiv.
	— 9.	Rom.	Einzug K. Friedrichs in die Stadt Rom. vgl. Müller, Reichst. Th. I. 376. ff.
2772	— 11.	Pressburg.	Johann Hunyad, Gubernator, und die Stände Ungarns geben ihren Abgesandten nach Rom einen Geleitsbrief und eine Instruction. Codex der Bibl. zu Melk. G. 16. fol. 278. v. Urk. Mat. I. Bd. CXC.
2773	— 13.	Wien.	Ulrich Eyzinger von Eyzing, obrister Hauptmann, und die Verweser von Oesterreich erlauben der Stadt Linz, von den Einkünften der Aemter daselbst, die sie in Bestand hat, in den nächsten 2 Jahren die 200 Pfund Pfenninge, die sie jetzt vorgestreckt hat, abzuziehen. Geh. H.-Archiv.
2774	(s. d.)	—	Instruction für den Abgesandten der österreichischen Verbündeten an Herzog Sigmund von Oesterreich. v. Urkb. Mat. I. Bd. CXCI. Geh. H.-Archiv.
	März 15.	Rom.	K. Friedrich wird mit der Lombardischen Krone gekrönt. Müller, R. Th. I. 391.
2775	— 16.	—	Papst Nicolaus V. beurkundet, dass er den röm. K. Friedrich zu Rom mit der Lombardischen Krone gekrönt habe, da derselbe von der Reise nach Mailand durch eine dort eingerissene Seuche abgehalten worden sey. (Lünig.) v. Anhang. Geh. H.-Archiv.
	— 17.	—	K. Friedrich wird mit der Prinzessinn Eleonore von Portugal vermählet.
	— 19.	—	wird vom Papst Nicolaus V. als röm. Kaiser gekrönet. — Seine Gemahlinn Eleonora wird ebenfalls gekrönt. Ritterschlag auf der Tiberbrücke. Müller, Reichstags-Th. I. 393. ff.
2776	— 19.	—	Papst Nicolaus V. verkündet, dass er den röm. König Friedrich zum röm. Kaiser gekrönt habe. Leibnitii cod. jur. gent. I. 403. Cherubini Bull. magn. I. 361. v. Anhang. Geh. H.-Archiv.
2777	— 19.	—	gestattet dem K. Friedrich das Recht der Primariarum Preces. v. Anhang. (Lunig.) Geh. H.-Archiv.

Digitized by Google

Nro.	1452.		
2778	März 19.	Rom.	K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Nürnberg, insbesondere einen inserirten Brief K. Sigmunds von 1438. P. 16.
2779	— 19.	—	nimmt den Ritter Marquard Brisacher von Neuem zu seinem Hof- und Kanzley-Protonotar Diener und „Hofgesind" auf. P. 36.
2780	— 19.	—	erlaubt demselben Marquard Brisacher, die gewöhnliche Stadtsteuer von Lindau (100 Pfund Pfenninge) jeden St. Martinstag bis auf königlichen Widerruf einzunehmen. (Befehl deshalb an den Stadtrath von Lindau, vom 3. Juny 1455. Neustadt.) P. 36.
2781	— 19.	Wien.	Die Grafen Friedrich und Ulrich von Cilly treten dem Bündnisse der Landstände Oesterreichs gegen K. Friedrich bey, und versprechen, ihnen insbesondere nach Kräften beyzustehen. „— Alsdann in vergangen zeiten nach abgang weilend . . . den herrn Albrechts des römischen zu Hungarn vnd zu Behem kunig . . . weilend die durchleuchtig fürstin kunigin Elizabeth, sein gemahel ir baider sun, vnsern gnedigen herren kunig Lasslaw, als er noch ein junge kyndel ist gebesen, dem allerdurchleuchtigisten fürsten vnd herren hern Fridrichen dem römischen kunig wider weilend vnsers benannten herren kunig Albrechts geschafft, nach alter seiner erblichen kunigreich vnd fürstentumb gutt vnd willen, mitsambt der heiligen kron von Hungern gewunnen, vnd der in auswendig derselben seiner erbkunigkreich in vberwunkhlich stösse, zwittrecht vnd mynnung seiner gnaden erantt vnd gülli, als vns das manigermallen als seiner gnaden geborn frewnd erzelit vnd anbracht let, kommen sind". . . Kurz's Gesch. K. Friedrichs IV. p. 271. Geh. H.-Archiv.
2782	— 19.	—	Ulrich Eyzinger, obrister Hauptmann, und die Verweser des Landes Oesterreich bestätigen dieses besondere Bündniss der Landstände mit den Grafen von Cilli. „— Wanne aber die bemelten fürsten, die von Cili vnder andern vnsers herren kunig Lasslas gepurn frewnden solher beenmanng vnd vereynigung die fleissigisten schikher sind geweeen, dabey wir nicht anders vernemen, wann das in vnsers benannten genädigen herren kunig Lasslas nach nach dem trewlichisten vor augen sey". . . Kurz's Gesch. Friedrichs IV. I. 273. Geh. H.-Archiv.

Ende der ersten Abtheilung.

Digitized by Google

Digitized by Google

Anhang.

Einige Urkunden König Friedrichs IV. in vollständigem Abdruck.

1. König Friedrich erläutert den zwischen den Herzogen von Baiern (Vater und Sohn) früher angeordneten Friedensvertrag. 1440, Sept. 7. Reg. No. 124.

„Item ein declaracion auff die fridbrief zwischen der fürsten von Payer.“

Wir Fridreich etc. embieten dem hochgebornen Ludwigen dem jüngern pfalczgrauen bey Reine herczogen in Beyern vnd grauen zu Graispach vnserm lieben oheim vnd fürsten vnser gnad vnd alles gut. Hochgeborner lieber oheim vnd fürste! Als wir deiner liebe nechst vnsern kuniglichen brief der geben ist zu Wienn am sambstag vor sand Vlrichstag nechstvergangen gesunt, vnd dir mit dem hochgebornen Ludwigen auch pfalczgrauen bey Reine, herczogen in Beyern vnd grafen zu Mortany vnserm lieben oheim vnd fürsten, deinem vater, ein vesten eristenlichen frid vier jar nach datum desselben briefs zu haltn geboten haben, als dann derselb fridbrief in seinen artickeln vnd meynungen klerlicher inneheldet, in glicher form wir auch dem egenanten deinem vater geschribn vnd gepoten haben, Nu sind fur vns komen dein rete, vnd haben vns furbracht ettliche gebrechen, die von deinem vater obgemelt fürgenomen werden, darynne dich vnd die, dy dorunder gewant vnd vordacht sein beduncket das ir in dem frid beswert werdet, So haben vns auch des egenanten deines vaters vnsers oheims ret widerumb zů erkennen geben, das demselben deinem vater, vnd den seinen nach aufnemung solichs frids vnd vnsers gebotes ouch ettlich widerwertikeit gescheen sind, vnd nach dem vnd wir die handlung, vnd sölich fürnemen beydenthalben mereken, so möchten hinfür grosser eintreg gescheen vnd fürgenomen werden, wider solichen vnsern geboten fryde, den wir doch eristenlich vnd on geuerlich auszug zu halten gepoten haben, nach form, gewonheit vnd herkomen des heiligen riche; vnd darumb, das solicher frid dester steter gehalden, vnd destermynner dorein mög getragen werden, so haben wir mit wolbedachtem mute, gutem rate vnserer getruen den ersten vnsern fridbrief geklert und gelentert, kleren vnd lenttern mit disem briefe, das solicher frid seln vnd wern sol zwischen deiner lieb vnd des egenanten deines vaters, vnd allen vnd iglichen ewer baider helffern vnd helffershelffern, vnd allen den ewren, ouch allen den, die von yetweders tails wegen in den sachen vordacht vnd gewant sein, getrulich vnd vngeferlich, vnd sol ein tail das ander nicht dringen noch besweren mit eynichen vngüetn, vnd welicher tail maint zu dem andern rechtens notdurfftig zu sin, der mag in laden vnd fürheischen, fur vnser kuniglich maiestat, oder ob wir selber der sach nit ausgewarten mochten, für vnsern commissary vnd richter, den wir euch an vnser stat seczen vnd beschaiden wurdden, vnd nyndert anderswo hin, der wartn, daz mit menig der gericht solicher frid nicht betrübt werde. Es sol ouch kein tail den andern noch die sein, nicht vergunnen zu bekriegen noch zu beschedigen, noch kein gelait geben dann zu recht, vnd wo man die erfüre in slossen gerichten oder gebieten, sol man dem clager baidenthalben gliche förderliche recht widerfarn lassen vnd darczu helffen, welicher auch yetweders tails helffer, oder vndertan, oder die in den sachen gewant oder verdacht sein, zu dem andern icht zu sprechen hett, oder gewnn, das sol einer von dem andern nemen vnd geben an den enden, do daz billich ist. Es sollen ouch alle gefangen die obgenante zeitt des frides tag haben, edel vnd geborn vnd gereysig lewt auff ir trew vnd gelubde, vnd burger vnd pawrlewt auff burgschaffte, vnd darumb so gebieten wir deiner liebe von Romischer kuniglicher macht mit ernste, daz du dise vnsere klerung vnd lanttrung des frids, stet, vest, vnd vnuerucket haldest vnd durch dein parthey allenthalben zu halten schaffest, vnd dawider nicht tust, noch zu tun gestattest, getrulich vnd vngeuerlich bey der puss vnd pene in dem ersten vnserm fridbrief begriffen, desglichen wir dem egenanten deinem vater auch ernstleich geschribn vnd gepoten haben. Geben zu der Newnstat versigelt mit vnserm kunigliehen vffgedrucktem insigel nach Christs ge-

Digitized by Google

burt viereczehenhundert jar vnd darnach im xl jar am neehsten mitwochen vor vnser lieben frawentag Nativitatis vnsers richs in dem ersten jare.

Ad mandatum domini Regis
Cunradus prepositus Wiennensis.

Item desgeleichen hat man dem hochgebornen Ludwigen dem eltern ouch pfalezgranen bey Rein geschriben; ein reuersal in solicher form als oben geschriben stet snb eadem data etc.

---

2. K. Friedrichs Instruction für s. Gesandten zum Reichstag in Mainz. 1441, Jänner 6. Reg. No. 201.

„Item ein werbung an die fürsten die zu vnser frawntag gen Mencze komen solln."

Vermerckt die stuck der vnderweisung die wir Fridreich von gotes gnaden Romischer kunig etc. vnsern senndboten zu dem tag durch vns, auff vnser frawentag ze liechtmesse schirstkunfftig gen Meneze geseczet gegebn haben.

Van erst sullen vnser senndboten bei dem benanten tag fürbringen, wie wir zu stunden, nach auffnemen des heiligen riches, der heiligen cristenliehen kirchn sachen zu herezen genomen haben, vnsern embaigen flisse ze tun damit die geaynet werde.

Item daz wir aneh willig gewesen wären, von derselben, vnd anderer des heiligen riehes saehen wegen kürczer tag zu seczen, als gen Nüremberg auff sand Michelstag vnd gen Mencze auff sand Mertenstag, als dann in gegenwurtikeit vnsrer frewnt der kurfürsten botschefft vor vns znm ersten beredt ward so habent vns daran eehafft sachen verhindert, von vnserselbs lannde notdurfft, vnd darnach von der irrung wegen in dem knnigreich zu Vngern etc.

Item von solher vorbernrten irrung wegen, haben wir den tag der auff sannd Andrestag geseczet war, verlenget, vncz vff der heilign dreyer kunig tag, in solichem fürnemen, daz wir vns darczu selbs personlich zu fügen mayntcn.

Item dozwischen habent sich die taiding des kunigreichs wegen ze Vngern vnfehner sachen, so lang verczogen mit tage seczen vnd in ander wege daz wir zu dem verlengten tag gen Nüremberg weder komen noch trefflich geschicken mochten, als wir dasselb vnsern frewnden den kurfürsten vnd ettlichen andern fursten, grauen, herren vnd steten des heiligen reiches aigenlich zugeschribn haben, das auch vnser senndboten bej dem tag ze Mencz vnsern freunden den kurfürstn, vnd andern etc. klerlicher erczelen mügen.

Item darunder sullen dieselben vnser senndboten von unsern wegn auch zu erkennen gebn wie wir sy vor vns also zu dem tag gen Mencz geschickt haben, vnd in willen sein, vns mit der hilffe guts so pöldist wir mugen, nach in zu erheben, daselbshin gen Mencz in aygner person ze komen. —

Item darnaeh sullen vnser senndboten bey dem tag ze Meneze sich vor allen dingen vnderreden mit vnsern frewnden den kurfürsten oder in irem abwesen mit iren reten vnd frewnden, in welher mass der benant tag ze Mencze anzeheben, vnd wie daselbs von vnsern wegen der cristenliehen kirchn kunige senndbotn vnd auch andrer geistlieher vnd weltlicher fürsten, grauen, herrn vnd stete oder irer boten in der heilign kirehen sachen rates zu begern sey. Desgelichen sulln vnser senndeboten vmb alle sachen die sich bej dem benantn tag ze Mencz gebürn ze hanndeln vor allen dingen vnsrer frewnde der kurfürsten, oder irèr rete rates phlegen.

Item wo sich aber fügte daz dieselben vnser rate vnd betrachtung darinne auch hören wolten die mügen vnser senndeboten in zu erkennen geben, nach innhalt vnser gegenwürtigen vnderweisnng vnd sich doeh darinn fleissen alsuerr sy mügn daz sy der andern rete vnd betrachtnng in den sachen vornemen.

Item so es dann darczu kome daz vnser senndbotn vnser betrachtnng ye von erst furhalten solten, so sullen sy zu erkennen gehen wie wir denselbn saeh nach rate vnsrer preletn vnd gelerter weiser geistlicher vnd auch weltlicher mit fleiss nachgeainnet haben, also daz vns zu furderlicher aynung der heiligen cristenlichen kirchen zu disen zeiten nichts zymet so wol gedienen mügen als daz ain new knnfftiges Concily berufftet werde, auff maynung alnes decrets, das sich anhebet, freqnens, in dem nachsten Concilj zu Costencz geseczet ist, oder wie sich das nach rate zu nücz der heiligen kirchen am füglichisten gebüren mag.

Item wir vernemen auch wie vormaln bej ainem tag ze Mencze ettlich stete zu ainem andern Concilj geratslagt worden sein mit namen Strasspurg, Speir, Trier, vnd Mencze, wie auch weilent kunig Albrecht vnser vornoder vnd vetter loblicher gedechtnuss, ob die yeczgenanten stette darczu nieht geneliclich wurden ander furgenomen hab, ala Regenspurg, Angspurg oder Costencz, doeh unter allen stetten an dem Rein so habe in Strasspurg am fuglichstn darczu bedeucht vnd desgelichn bedunekt auch vns.

Item möchte man ain kunftiges Conellium also mit bedertail willen ordnen vnd bestellen, vnd wie iglieher tail dazwischen, vnd auch in demselben Concilj solte gehalten werden, das were vns znmal lieb, vnd daz sich

Digitized by Google

dasselb furderlich anhebn wurde, ob sich aber baide tail oder ir ainer darczu nicht verwillign wolten was vns danu darinne als Romischem kunig vnd vogte der heiligen kirchen geburet zu tun, des sein wir willig, nach rate vnserer frewnde der kurfürsten doch also daz wir ander cristenlich kunig darinn auch mit vns haben, wann wir besorgen vns wäre mit vnserer Deutschen nacion allein ain newes Concilium nicht wol furczunemen.

Item vnd wie sich fügte, daz ein new Concilj also mit vnserm wissen vnd willen geordent wurde, so mügen vnser senndboten vns erbieten willig ze sein demselbn Concilj alle sicherhait vnd gelaite zu geben in mass als vnser vorvoder keyser Sigmund lobliches gedechtnüss gegeben hat.

Item wir sein auch in willen dasselb kunfftig Concilj ze schermen vnd dahin ainen protectorem vnd stathalter ze geben.

Item wir sein auch willig daran zu sein vnd allen geistlichen personen in dem heiligen reich vnd in vnsern erblichen lannden die von recht oder gewonheit darczu ze komen pflichtig sind, ze gebieten daz sy sich zu sölhem newkunfftign Concilj fugen vnd das an widerrede besuchen.

Item vmb deswillen daz die heilig cristenlich kirchen dester volkomenlicher in fride geseczt vnd die zwayung dester krefftlicher getiligt werde, so sein wir willig was darumb erklerung leuttrung oder geseczte in dem kunfftigen Concilj getan werden, daz wir dieselben als ein getruer cristenliches glanbens anffnemen vnd halten welln auch ze bieten daz die auffgenomen vnd gehalten werden souil vns das nach innhalt der decret geseczt zu Costencz vnd in andern Concilien die sciemata vnd zwitrecht in der heiligen kirchen ze tilgen als ainem vogte derselben kirchen gebüret ze tun also daz ander cristenlich kunig auch vnser frewnde die kurfürsten vnd ander fürsten vnd herren in ireu kunigrichen lannden vnd gebieten desgeliehen auch tun.

Item ob der wege vmb ain ander künfftig Concilj nicht fürgang gehaben möchte von abwesen anderer cristenlicher kunige botschafft der villicht zu dem tag gen Mencz souil nicht komen möchten als darczu notdurfft wäre, oder wie sich das begäbe, so mügen vnser senndeboten von vnsern wegen darlegen, daz ain anderer gerawmer tag an ain gelegen stat an dem Reln als gein Costentz Straspurg Speyer oder Meucze geseczet werde.

Item ob villicht von der statte wegen zu ainem andern Concilj, oder zu ainem andern tag zwitrecht wurdn, darumb bedurffen vnser senndboten an vns nicht waygern sunder ain igliche stat von vnsern wegen aufnemen, die vnser frewnd die kurfürstn oder ir rete darczu fügsam beduncke.

Item ob geredt warde von den decreten des Concilil ze Basel aufzenemen, vernämen dan vnser senndeboten daz solh auffnemen zu der heiligen kirchen nüeze vnd richtnuss der zwitrecht gedienen möchte, so mugen dieselbn vnser senndboten von vnsern wegen zusagen, daz wir allain die decrett auffnemen wollen die vor dem gegenwurtigen scisma geseczt sind, vnd die vnser frewnd die kurfursten vormaln auffgenomen habent, vnd die sich auch vnser obgenant vorvordern vnd vetter kunig Albrecht seliger verwilligt hete auffzenemen.

Item ob bej dem obgemelten tag ze Meneze geredt wurde von ainer erklerung damit ainem tail solte gehorsam zugesagt werden darinn sullen sich vnser scundeboten nichts zeruuhen, sunder das an vns schieben.

Item ob vnser frewnde die kurfürsten, oder ir rete von iren wegen begerten, daz wir mit in treten solten in ir aymung appellacion vnd protestacion, darauff mügen vnser sendpoten antwurtten, daz sy in irem abschaiden von vns vernomen haben wie wir zu disen zeiten bej der antwurtte ze besteen maynen die wir iren reten vnd senndeboten hie in der Newnstat auff soliche ire begere in vnserm anffnemen des heiligeu reichs getan haben, ob aber vnser senndeboten darüber als vast angehalten wurden so sullen sy das schieben vncz auff vnser kunfft gen Mencz.

Item ob bej demselben tag ze Meucz geredt wurde von des heiligen reichs sachen die bej dem tag zu Nüremberg solten furhandn genommen sein worden so mugn vnser senndeboten darumb auch antwurtten auff ainen schub vncz auff vnser zukunfft gen Mencz.

Item was aber in der heiligen kirchen sachen von der deutschen nacion wegen bej dem tag ze Nüremberg solte geredt sein worden, daranff bedurffen vnser senndboten an vns nicht waygern, sunder sullen sy von vnsern wegen darauss reden auff solich maynung als oben begriffen ist.

Item ob ouch durch der kristenlichen kunige senndeboten, vnser frewnde die kurfürsten, vnd ander geistleich vnd werltleich fürsten, prelate, herren, vnd stete die zu dem egenanten tag gen Mencz komen werden icht anderer wege geraten vnd furgenumen wurden die sy oder der merer tail aus in zu aynigung der heiligen kirchen bas ze dienen vermainten dann die wege so oben begriffen sind, der mugen vnser senndboteu sunderlich mit rat vnserer frewnde der kurfürsten oder irer rete, von vnsern wegen auch vorvolgen, doch daz sy damit dhainem tail gehorsam oder adherenez nicht zusagen, vnd sich auch in dhainerlej sachen begehen die wider vnser vorgemelte antwurtte wäre, die wir vnserer frewnde der kurfürsten rete vnd senndeboten hie in der Newnstat gegeben habn.

Item ob bej dem tag zu Meneze von solhen sachen wegen geredt wurd darumb botschefft zu baiden tailu ze schicken oder ze schreiben wäre so sullen vnser senndboten den tag auffhalten vnd solh beslicssung mit allem fleiss vncz auff vnser kunfft gen Mencz, sunderlich angesechen daz wir menigem kunign vnd fursln zu dem-

Digitized by Google

selben tag ze schicken geschriben haben die villeicht auch alle so furderlich nicht dahin komen werden.

Item ob von des kriechen gelts wegen in dewtschen lannden etc. geredet wurde so mügen vnser senndeboten die antwurtt durumb wol schieben auff vnser kunfft gen Mencz daselbs wir vns mit vnsern freunden den kurfürsten vnd geistlichen vnd weltlichen fürsten deutscher nacion zé vnderreden maynen damit solh gelt zu hilfe vnd nucz der cristenheit gekeret werde, wurde aber vmb dasselb gelt sonaft ungehalten, so mügen vnser senndboten darauff antwurttn, daz wir vnsern willen darzu gehen wellen daz von demselben kriechgelt alsuil des vorhannden ist, den von Adinion ain sum nach gleicher anzall der deutschen nacion gegen den andern nacionen bezalt werde, wan villicht die von Franckreich sich an das zu ainem newn Concilij oder andern gelichn wegen nicht begeben wurden, als wir dann vernemmen, daz sy solh maynung vormaln auff ainem tag zé Mencze auch gemeldet haben, doch so maynen wir daz darein die sum gerechnet werde, die das Concilj ze Basel vorher dauon aufgeheht hat, vnd daz das vbrig tail vnuerrücket beleibe zu andern notdurfftn der heiligen cristenhait.«

Die vorgeschriben vnderweisung, vnd darauff auch vnsern gewaltsbrief haben wir vnsern obgemelten senndeboten geschaffen aus vnser eanczlej ze antwurttn an frextag der heiligen dreyer kunig tag anno etc. xlj°.

---

3. K. *Friedrich bestätigt die Stiftung des Herzogs Ludwig von Baiern zu Ingolstadt: 1441, Jänner 26. Reg. No. 209.*

Wir Fridreich etc. bekennen etc. Wann wir von kuniglicher wirdigkeit vnd hohe darezu wir von schickung des almechtigen gots erkorn vnd erhobet sein billich güustig vnd gencigt sein zu furdern schuczen vnd schermen alles das zu lobe des almechtigen gottes vnd zu merung des gotsdiust, auch zu narung vnd anfhaltung armer vnd durfftiger kristenmenschen furgenomen ist vnd wirdet, vnd als nu der hochgeborn Ludwig der elter pfallczgraue bej Rin herczog in Beyern vnd graf zu Mortanj etc. vnser lieber oheim vnd fürste uns hat fürbringen lassen, wie das er wolbedachtlich, merckend vnd fursehend sey gewesen das alle ding durch den zeitlichen tod beslossen werden, vnd das im sein leste tag begynnen ze nähen auch gedacht hab das hail seiner seel vnd seiner vruodern vnd nachkomen sele in gutlger andacht enczundet, dem almechtigen got vnd seiner hochgelobtistn wirdigistn muter Marie, der ewigen junckfrawen, vnd allen rittern der hymel zu lob vnd eren, auch durch narung vnd anfenthallt armer dürftiger menschen ettlich stifftung getan hab, nemlich: vnserer frawn pfarrkirchn zu Ingelstat, darinne er sein begrebnüss erwelt hat vnd haben will, darinn täglich vier gesungen mess vnd sechs gesprochen mess gestifft sind, vnd mer acht mesz die noch darinne gestifft sullen werden, darzu er das gelt auch beschaiden hat vnd sechzehen psallteristen den psallter stetigs tag vnd nacht mit lauter stym ze lesen, vnd ainen organisten, auch achezehen presencz täglich armenlentn die bej seinem grab petten sullen, auch ain procession all pfinczstag mit vnsers herrn fronleichnam vnd ein gesungen ambt darzu, sibeu ewig wanndelkerczen vnd vier ewige liecht, darzu ain new pfrünthauss daselbs zu Ingelstat, vnd darinne funfzehen pfrünt, funfzehen arm menschen vnd drey ewig mess in der cappel desselben pfrunthows, auch ainen jartag von aller priesterschafft in seinem lannd zwischen Tunaw vnd Lechs jerlich zu Ingelstat an dem vierden suntag nach dem heiligen pfingstag zu hegeen, alsdann derselb vnser oheim soliche und wie er alle ordnung des gotsdiensts, nach allen ornat vnd geczierde des heiligentumbs geseczt vnd georduet in seinen stifftbriefen vnd gabbriefen von im daruber gegeben aigentlich begriffen hat, vnd hat vns derselb vnser lieber oheim darauf vndertenlglich gepeten, das wir zu sterckung vnd vestigung soliche gotsdiusts vnsern Römischen kuniglichen gewalt gnedielich geruchten zuwenden, auch solich obgemelt stifftung vnd ordnung zu bestetten vnd die benanten stifft vnd person, darzu gehornd, auch ir leutt vnd guter die darezu kaufft sind, vnd furbass darzu kaufft werden in vnsern vnd des richs gnad schucz vnd scherm ze nemen, des haben wir angesehn solich vnsers oheims fleissige gebete daz die redlich vnd aufrehn sind, vnd darumb gut zu vordrist vnd seiner huchgelobtisten muter Marie zu lob vnd zu eren, vnd zu sterckung kristenlichs glauben, vnd merung des gotsdinsts, vnd vns als ainem obristen vogt vnd beschirmer der heiligen gemainen Römischn kirchen, vnd aller irer gelider gepurt, so haben wir mit rechter wissen vnd vulkomenheit Römischer kuniglicher macht die obgenanten zwo stifft, mit namen vnserer frawen pfarrkirchen zu Ingelstat, vnd das new pfrunthauss daselbs vnd alle ordnung vnd stifftung zu lob got dem almechtigen als oben gelautt hat benestnet vnd bestett benesten vnd bestetten die auch mit krafft des briefs, wir haben auch die obgenanten zwo stifft mit namen vnser frawen pfarrkirchen zu Ingelstatt vnd daz new pfrunthauss daselbs alle priesterschafft vnd geistlich person derselben zwayer stifft, auch ir pfleger vberreiter amhtleut, pawrsleut leutt vnd güter vnd zehenden, die sy yeczo haben, vnd furbas gewynnen ligents vnd varends wie das alles genant oder gehaissen mag sein in vnser vnd des richs besunder gnad schucz vnd scherm genomen sy

Digitized by Google

auch begnadet vnd gefreyet nemen begnaden vnd freyen auch mit wolbedachtem mute mit rate vnserer vnd des richs fürsten edeln vnd getrnen wissentlich mit krafft des briefes, also daz nyemant, wer oder in welichem wesen stat oder wirdigkait der wer, die obgenanten stiffte, noch die person in zugehorenden, gaistlich oder weltlich, an irm leib leuten gutern zehenden, noch an ir waid, wasser, wismad, holczmarek, noch anderm dem irem daz sy yecz haben, vnd furbas gewynnen getürr noch sull bekreucken, betruben, noch beswerен, weder mit stewrn schaczung diensten, scharwereken, nachtsciden futern gastung raisen, noch andern aufaczen vnd beswerungen, wie die genant mochten sein; sunderlich was hofmarek, dorfgericht oder gerichtnuss, vber das stifft guter oder andre guter hetten oder gewnnnen, daz sy dabej auch vnbekrenckt beleiben vnd in darein nicht gegriffn werde, weder von fursten hern noch irn vogten pflegern richtern ambtleuten schergen noch sunst anders yemant, dann ausgenummen die drey sachen, die an das leben rüren, da sol der leib der schedlichen menschen in das lanndgericht ausz irn hofmarckin dorffgerichtin vnd gerichten geantwurt werden, vnd das gut darinne beleihen, auch was manlehen, oder andre lehen oder vogtej sy hietten oder furbass vberkömen, daz sy dabej auch gerubiclich beleiben vnd gehalten werden in aller der mass vnd rechtn als sy dann an sy komen sind, vnd weilen auch mit disem gegenwurtign brief aller vnd yeder stuck ordnung vnd stifftung, vnd derselben lautt vnd innhalt genugsamklich hie inn begriffen sein, ob auch der ains, oder mer, von ir selbs natur rechtens vnd aigenschafft wegen nämlichere begreiffungen vnd aussprechnng aysehten vnd begerten. — Vnd darauf gebieten wir mit rechter wissen vnd vulkomenhait Romischer kuniglicher macht, allen vnd igliehen fürsten, geistlichen vnd weltlichen, grafen fryen edeln rittern knechten ambtleuten burgermeistern raten vnd gemainden aller vnd iglicher stete merckte vnd dorffere, vnd sunst allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getrüen ernstlich vnd vesticlich in krafft des briefs, vnd mainen seczen vnd wellen, daz sy die obgenanten stifft, auch geistlich vnd weltlich person, die darzu gehörn, auch ir leutt vnd guter der obgeschriben gnaden vnd freihait, vnd auch aller ander recht geseczt vnd freyhait, so dann sy vnd all ander kirchen gotshewser vnd person geistlich vnd weltlich auch ire lewt gnter vnd zehende von bäbstlichen vnd kaiserlichen geseczten haben fürbass mer gerubiclichen gepruchen gniessen vnd dabej beleiben lassen, vnd sy daran nicht hindern irren noch bekreneken, noch des yemant anderm gestatten, sunder sy dabej von vnsern vnd des richs wegen vesticlich schuczen vnd schermen sullen als lieb in sey vnser vnd des richs swäre vngnad zu vermeyden, vnd darnber seczen wir zu peen zwayhundert marek lotiges golcz, die ain yglicher der dawider tät, als offt das bescheeh verfallen sein sol, halb in vnser vnd des richs camer, vnd halb den egenanten stifften vnlesslich zu beczalen.

Mit vrkunt des briefs versigelt mit vnserm kuniglichen grossern anhangenden insigel. — Geben zu der Newnstat nach Cristj gepurde vierezehenhundert jar vnd darnach in dem aynnvndvierezigisten jare an pfinczstag nach sant Paulstag Conversionis vnsers reichs im ersten jare.

Item dux Ludwicus senior recepit istud privilegium dupliciter in una forma et eadem data quo supra.

---

4. K. Friedrichs Gerichtsbrief für den Wilhelm Turner contra Herzog Ludwig d. j. von Baiern. 1441, May 10. Reg. No. 260.

Wir Fridrich etc. bekennen etc. Als vns nachst der hochgeborn Ludwig pfalczgraf bej Rein herezog in Beyern vnd graf zu Graispach vnser lieber oheim vnd furste furbringen hat lassen, wie im der veste Wilhallm Turner vnser vnd des richs liber getruer auf ain sein gesloss genant Bairbrun mit seiner zugehornng, auf den schrannen zu Päsingen vnd Wolfharthausen in des hochgeborn Albrechten pfalczgrafen bej Rin vnd herczogen in Beiern nuch vnsers lieben oheim vnd fursten lanndgerichten gelegen geclagt hab, von ettlicher spruch wegen vnd daselbs ettlich vrtail gegangen sein darynne er sich beswert beduucht, vnd dauon des sich fur vnser kuniglich maiestat beruffet vnd geappellirt, vnd vns mit fleiss bitten lassen hat, den egenanten Turner darumb für vns ze fordern vnd sy baldersyt darumb recht zu entschalden, darauf wir dann den egenanten Turner fur vns geladen haben nach ynnhalt vnserer ladung darumb ausgegangen; also siud auf heutigen tag der obgenant vnser oheim herezog Ludwig durch seinen volmechtigen anwald vnd procurator mit namen Conraden von Freiberg zu Wal, desgelichen der egenant Turner in aigner person fur vnsern lieben getruen Conraten von Kreig vnsern hofmaister den wir derselben auch dicsmal an vnser stat ze richter gesaczt haben, kömen vnd erschinen vnd daselbs der egenant Conrad von Freiberg am ersten furbracht: Als der Turner in den obgenanten lanndschrann auf das obgenant sloss Bairbrunn mit seiner zugehörung vnd herlikait leutt vnd gut geklagt vnd do einen brief von keyser Sigmund seliger gedechtnuss furbracht hiet, mayn vnd hoff er, das suliche briefe in dem rechten kain krafft haben solle wider seinen herren, wann er sey nit ausgangen als recht sej, er sey auch darczu nicht gefordert noch geladen,

Digitized by Google

er sej onch mit recht nit ertailt worden, es hab onch keynn knnig noch gericht gewalt weder ains hab noch gut ligend noch farend hinangehen noch zu erlauben sich an vnderwinden dann das mit recht ertailt wirt, des aber da alles nit beschehen sej, vnd ob der brieff krafft gehabt solt haben, des er doch nicht getraw, so solt er doch nur des keisers lebtag krafft gehabt haben, wan es nur ain gnadenbrief ware, vnd nicht ein gerichtsbriefe; onch: wie das die herrn von Beiern also herkomen vnd gefreiet sein, das nyemand vber sy zurichten hab dann ain Römischer kunig, noch vber die iren nyemand ze clagen noch ze fordern dann vor irn räten; onch: so sey des lannds recht zu Bayrn nach ains puchs sag das da bestett sej, vnd ain iglicher richter daselbs im lannd sweren muss nach ynnhalt desselben puchs ze richten, dasselb puch in ainem artickel gar clerlich ynne halte, wer hynez dem andern ichts zu klagen hab, vmb welcherlay das ist, on vmb aigen vnd vmb lehen, der sol im nachfarch vnd beklagen in dem gericht, darinne er gesessen ist; nu hab der obgenant Turner den egenanten vnsern oheim herczog Ludwigen vmb spruch, vnd nit vmb lehen noch algen beklagt, darumb solt er im nach ynnhalt des obgenanten artickels billich nachgefaren sein, vnd seczt das mit mer worten nach ynnhalt zwaier instrument die er furbracht vnd die da in gericht verlesen wurden. Dawider redt der egenant Turner vnd erczelt, wie das in vnser oheim herczog Ludwig der elter ains sloss entwert, vnd im das on recht vor zeitn genomen hiet, darinne er mit andern die auch zu im ze clagen gehabt hieten sonil getan vnd gearbait hiet, das der egenant herczog Ludwig in kaiserliche acht gebracht vnd gesprochn were worden, darnach aber ein tayding zwischen dem egenanten vnserm oheim vnd im durch den egenanten keyser Sigmund seliger gedechtnuss an Vlm mit ir baider wissen vnd willen geschehen, vnd darynne im gesprochen sej ein ausrichtung vnd bezaalnng vmb sein spruche auf genant stete vnd zeite, darumb sich dann vnser egenant oheim herczog Ludwig der junger bej seinen furstlichen trewn als selbschnid mit ettlichen andern verschriben hab das soliche im gehalten vnd volfürte solte werden, nach, wie nach solicher talding er durch die egenanten die sich mit herczog Ludwig dem jungern verschriben haben von ettlicher irrung vnd einrede so sy in derselben talding maynten ze haben fur den egenanten keyser Sigmund selig zu recht furgewenndet sei worden, dofur er dann nach innhalt der ladung zu rechter zeit vnd weil komen sej, aber sein widertail nicht noch nyemand von iren wegen, daselbs er ouch ein rechtlich vrtail erlanngt hab, das er von derselben ladnng ganez ledig vnd quitt sein vnd vmb solich sach von seinen widertailn nicht verrer vmb getriben werden solle, sunder im solle nach ynnhalt des spruchs ze Vlm ein ganez benngen beschehen. Als er dann die egenant acht taydings verschreibung ladung vnd ingemelten vrtailbrief ganez vnd aigentlich verlesen liesse der aller im aber keyns gehalten sey worden, sunder er hab darnach nach seiner notdurfft den obgemelten kayser Sigmund als zu den zeiten seinen oberisten herrn vnd richter verrer vmb hilff vnd recht angernffet, von dem er zuleczst erlangt hab ein beuelhnüss brief an alle furstn grauen freyen herru ritter knechtn pfleger vogt lanndrichter stete vnd gemain vnd ander des richs vndertan allenthalten in dem heiligen riche, das er nach dem vnd im nicht volstrecket sej, alle vnd ygliche der obgenanten vnser oheim herczog Ludwign des eltern vnd des jungern hab lentt vnd guter, wo vnd an welichen ennden sy die haben mit recht oder an recht, an langen darauf clagen vnd im die einantworten muge lassen nach ynnhalt desselben keiserlichen brieues, den er auch hörn liesse, vnd auf solichen briefe hab er herczog Ernsten von Beyern seligen vmb recht im in den obgenanten lanndschrannen ze schaffen angernffet, darnach den egenanten vnsern oheim herzog Albrechtn der im dann nach langem verczichen zuleczst in den egemelten lanndschrannen recht geoffnet vnd widergeen hab lassen, vnd main vnd hoffe, er hab solich vrtail nach ynnhalt zwaier seiner gerichtsbriefe die auch verlesen wurden in den obgemelten schrannen rechtlich erlanget, vnd solle onch billich dabej gehallten werden, vnd seczten das also baiderseit zu recht; also ist nach ir baider rede vnd widerrede vnd nach genngsamlicher verhorung ir baider briefe vnd instrument vnd furbringung alles des des yetweder tail ze geniessen meynt durch vnser räte vnd ander die da bej dem egenanten vnserm hofmaister an dem rechten gesessen sind, in vnserm namen aintrechticlich ze recht gesprochen: Sindemal herczog Ludwig der junger sich obgeschribner mass gegen dem Turner verschriben hat, das aber an im nicht vulfüret ist, vnd darauff nu derselb Turner nach allen herkömen der sach ein beuelhnuss briefe von kaiser Sigmund selig an alle fürsten herrn ritter knecht als ouch oben gemeldet ist erworben hat, darauf im herczog Albrecht von Bayern in seinen lanndgerichten recht geoffent vnd vergunnet, vnd darinne derselbe Turner etlich vrtail erlanngt hat, das es bej solichen vrtailn vnd erlanngten gerichtsbriefen in denselben lanndschrannen gegangen billichen beliben, vnd der egenant Turner dabej gehalten werden sol.

Mit vrkunt diess brieues versigelt etc.

Geben zu der Newnstat an mitichen vor dem suntag als man singet in der heiligen kirchen Cantate. Anno domini etc. quadragesimo primo vnsers richs im andern jare.

Ad mandatum domini Regis
Wilhelmus Tucz.

Item illa litera duplicata est etc.

Digitized by Google

5. K. Friedrich spricht die Stadt Wasserburg von einer Ladung vor das westphälische Gericht los. 1441, Juli 10. Reg. No. 302.

Wir Friedrich etc. bekennen etc. daz an vnserr stat vnd von vnser heuelhnüs wegen in vnserm kuniglichen hofe alhire zu Wienn der edel graf Gumprecht von Newenar, erbvorgt zu Collen vnd herre zu Alpen, vnser rat vnd lieber getruer mitsampt andern vnsern getruen, die hej im am rechten gesessen sein, nemlich dem edeln Wilhelm von Grnnenberg dem strengen Sigmunden Lanndesperger, rittern, den ersamen Conradtn Ruhing von Fryburg Jacoben von Lynsz, lerern in geistlichen rechten, vnd den vesten Hansen von Bosnang, Hannsen von Emsn, Jörgen Frawnhofer vnd Meynharten Florianer auf hent datum disz brienes zu gericht gesessen vnd daselbst in gerichte erschinen ist der ersame Johannes Geysler, mechtiger procurator vnd anwalt der burgermeisters rats vnd gemeinde der stat zu Wasserburg vnd Niclasen Hellers lanndschreibers daselbs, als er das vollichlich bewiste vnd gedingte sich als recht ist, vnd bracht fur wie das Merttein Schrag, burger zu Eysteten, die egenanten von Wasserburg vnd Niclas Heller von ettlicher zuspruch wegen so er zu in zu haben vermaint vor dem frien stul vnd dem frigreuen zu Waltdorff, Heinrichen von Lynne in Westnalen, vber solich loblich frihait so das haws von Beyern begnadet were, vnd vber das, daz er sy vor irem gerichte do sy es billich tun sulten, nye erinnert noch fürgeheischen hiete, furgenordert vnd geladen habe, solich obgenante ladung wir darnach von anbringens wegen vnsers lieben oheims vnd fürsten herczog Ludwigs von Beiern des eltern, auch von der obgenanten von Wasserburg vnd Niclas Heller appellieren vnd bernffung wegen von dem obgenanten frien stül vnd freygreuen abfordertn vnd schribn darauff vnserm lieben neuen vnd kurfürstn, dem erwirdigen Diethrichen erczbischouen zu Colln etc. ernstlich gebietunde, daz er den egemelten frigreuen anhalten vnd die sach wider fur vns wisen vnd furder darinn nicht richten sulte, das er auch also getan vnd die sach fur vns gewiset hat, als dann das vnser kuniglich brief vnd des egenanten erczbischoffs weisbrief die alda gelesen wurden clerlicher vnnehielten, vnd wiewol wiv darnach den vorgemelten von Wasserburg vnd Niclasen Heller, auch Mertein Schragen rechtlich tag mit vnsern kuniglichen briefen fur vns oder vnsern richtev zu komen vnd des rechten auszewarten geseczt hetten, yedoch so were der obgenant Schrage zu solichem rechttag nicht komen, noch nyemand von seinen wegen darzu geschickt, sunder die egemelten von Wasserburg, Niclas Heller vnd dev obgenant Geisler von iru wegen hetten des rechttags ausgewarttet, vnd hoffte nach dem vnd der obgenant Schrage also ausbliben were, vnd die seinen nicht geschickt hette als vor stat, daz die obgenanten von Wasserburg, vnd Niclas Heller billichen solicher vordrung so der vorgemelt Schrag in irer kosten vnd schaden den sy darumb von sollcher ladungen wegen gehebt hetten, billich ain kerung tun, vnd in die ablegen solte vnd seczten das zum rechten auf des obgenanten vnsers richters vnd ander die bej im am rechten sassen, ain gespreche genomen, vnd haben ainhelligklich zu recht gesprochen vnd erkannt: sindtenmaln offenlich zu dreyen maln gerufft ist als recht ist, daz Mertein Schrag noch nyemand von seinen wegn der in verantwurt hette erschinen ist, daz dann die offtgenanten burgermeister rate vnd gemalnde der stat zu Wasserbuvg, vnd Niclas Heiler, lanutschreihev daselbst, der vorgenanten ladung, darumb der obgenant Schrage sy in Westnaln geladen hat, gancz ledig sein sollen, vnd in auch von sollcher heischnng vnd ladnng wegen, darumb wir bede tail yecz fur vns geladen haben, auch diszmal nicht pflichtig sein ze antwurten; meinte aber der benant Schrage die obgenanten von Wasserburg vnd Niclas Heller spvüch nicht zu uerlassen, so mag er sein recht suchen vor vns oder irem lanndsfürsten darunder sy gesessen seyn, desgelichn die egemelten von Wasserburg vnd Niclas Heller, ob sy den obgenanten Schragn spruch nicht vertragen wolten vmb solich kost vnd schaden, den sy vnn der obgenanten zwayer ladong wegen empfangen haben, vor vns oder an den enndn vnd gerichte, darnnder der obgenunt Schvag gesessen ist, das recht nemen vnd suchen mugen; solichen obgenanten spruch vnd vrtail wir ouch verfolgen.

Mit vrkunt des briefs versigelt mit vnserm kunglichn anhangenden Insigel.

Geben zu Wienn nach Christi geburt xliijc jar, darnach in dem xlj jar an dem nechsten montag vor sant Margareten tag, vnsers richs im andern jare.

Ad mandatum domini Regis
Hermannus Hecht.

---

6. Memorandum über die nächstens zu schlichtenden Kirchenangelegenheiten. Zu 1441, Juli 19. Reg. No. 321. (S. D)

Von erst sind erzelet wurden die vrsach der swären sorgnüss in der heiligen kirchen sache etc.

Darnach wie vnser gnedigister herr der Römisch knnig von erster zyt seines aufuemens des heiligen richs vnczher sich gehalten hat, anff solh wege. daz er nye willen gehebt hat, in der kirchen sache dhainerley rat

maynung oder willen furzenemen an rate seiner kurfürsten.

Nu sind die sorgnüss in der sach merklich vnd gross; seidenmals aber vnser gnedigister herr der Römisch kunig vernimet, daz sein kurfürsten die sachen mit den iren geistlich vnd weltlich durch wolbedachten rate besynnetlich furgenomen haben, so wil seinen kuniglichen gnaden solh ir furnemen nicht wider sein, sunder wil vnser gnedigister herr der Römisch kunig mit sampt in daran sein, doch also, daz aygentlich vnd nach notdurfft betrachtet werde, wie der vnrat, die smah vnd die achede so vnserm gnedigisten herren dem Romischn kunig, seinen kurfürsten vnd andern die des mit in selu werden, dem heiligen reich vnd gemaincklich deutschen lannden vnwiderbringenlich daraus ergeen mochten, zu versorgen zu verwaren vnd zu furkomen sein, vnd das solhes bey ainem genanten tag beschehe so poldist das gesein müge, darzu sich auch vnser gnedigister herr der Romisch kunig mit der hilfe gotes personlich fugen wil.

Darauff ist der tag gen Frankfurt geseczt auf sand Mertelnstag schirstkunfftig.

---

7. K. Friedrichs Gerichtsbrief für Hanns Mottin von Ravensburg wider Bischof Heinrich von Constanz. 1441, Juli 20. Reg. No. 323.

Wir Fridreich etc. bekennen etc. Als von solicher zuspruch clage vnd anfordrung wegen, so der erwirdig Heinrich bischoff zu Costencz, vnser furste rat vnd lieber andechtiger, zu vnserm vnd des reichs lieben getruen Hannsen Motlin von Rauensperg zu haben maiute, als von des sloss vnd statt Arbon wegen mit seiner zugehord das seinem vatter Rudolffen Motlin seligen vff einen widerkauff versaczt ist wurdn, darumb wir dann baid obgenante tail vor vns geladen vnd ainen rechtlichen vnd entlichen tag den man nennet peremptorium zu latin vor vns zu komen oder zu schicken, vnd des rechten auszuwarten in geseczt haben, also sind des obgenanten bischoffs von Costencz mit namen die vesten Marquart Brisacher vnd Fridrich Haydenhaimer mechtig anwelten, desgelichen des vorgenanten Hannsen Motlins anwalt mit namen Hans von Widenbach, statschriber zu sannt Gallen, mit vollem gewalt des zum rechten genug was vnd auch mit recht vnd vrtail erkant ward, daz der zum rechten volkomen vnd genug were, am freytag vor sant Margareten tag für vnserm richter den edeln graf Gumprechten von Newenar erbuogt zu Collen vnd hern zu Alpen vnd die vrteilsprecher, nemlich den edeln Wilhelmen von Grunenberg vnd die streugen Jorgen Aichperger vnd Sigmunden von Slandesperg, rittere, die ersamen Conrat Ruhing von Fryburg vnd Jacoben von Lyntz, in geistlichen rechten doctorn, vnd die vesten Hannsen von Boszuang, Hannsen von Emsz, Jörgen von Frawnenhofen, Ruprechten Spilberger vnd Meinharten Florianer, die von vnsers geschefftz wegen an vnser stat vnd in vnserm namen in vnserm kuniglichen hofe vnd burg allhie zu Wienn zu gerichte nydergesessen sind, furkomen in gerichte, auf solich obgenant vnser ladung die aldo gelesen wardt, doselbst der obgenant Marquart in namen des obgenanten bischoffs zu Costencz fürwente vnd erczalte wie es sich vor czyten gefüget hett, daz Bischoff Ott zu Costentz ettwann Rudolffen Mottelin von Rauenspurg, des egenanten Hannsen Motlins vater, vnd seinen erben zu kauffen gegeben hette das sloss Arbon burg vnd stat mit luten vnd gütern vnd aller seiner zugehorde vmb ein genant summe geltes, nemlich achttausent Rinischer guldein, vnd doch im vnd seinen nachkomen bischouen vnd dem stifte zu Costentz in solichem kauff behalten vnd betingt hett einen widerkauff desselben geslosz in welicher zyt im jare in das füglich ze tun were; es hette auch derselbe Rudolff Mottlin für sich vnd sein erben gesworen einen gelartten aid mit auffgerichten fingern, einem iglichen bischoff vnd dem stiffte zu Costencz mit ainem solichen widerkauff gewertig vnd gehorsam zu sind, vnd alles das zu tünd vnd zu vollfüren, das in dem haubtbrief begriffen vnd geschriben were, als dann derselb haubtbrief das alles weyter vnd clerlicher yunehielt, den sy in gericht furbrachten vnd horen liessen, also hett nu ir herr bischoff Heinrich durch seiner gestifft nucze vnd ander vrsach willen furgenomen, daselb gesloss Arbon burg vnd stat mit aller seiner zugehorde nach des haubtbriefs vnd seines reuerbriefs, so er auch darumb hette, leutt vnd sage widerumb an sich vnd sein stifft von Hannsen Mottlin ze kauffen vnd eins widerkaufs vun im begert, solichen widerkauff hab er im ouch edel namhafft leutt vnd sein geschrifft verkündet zutund vor sannt Johannestag des tauffers in dem vergangen jar als man schrib viercsig jar vnd in darauff wissen lassen, wo er die summ gelts, nemlich achtusent vnd ouch fumfthalb tausent gulden von ander sachen wegen zu denselben achtusent gulden vnd zu solichem widerkauff gehoren, dorumb dann ouch ein besunder haubtbrief vnd reuers gemacht ist, die auch in gerichte geczeigt wurden, am liebsten nemen vnd emphahen wolt nach des haubtbriefs lautt; darauf hu aber derselb Mottlin nichts endlichs hette wissen lassen darnach sich ir herre mit dem widerkauff hett mogen gerichten, sunder verzüge im das villicht vmb des willen daz der obgenant sant Johannstag vergienge, vnd daz er die nucze desselben jars gefallende vfbube wann besunnder in dem haubtbrief ein artickel ynnehilt, wenn der widerkauff von eynem

Digitized by Google

bischoff oder stiffte geschehe vor sant Johannestag des toffers so solten alsdann die nücz vnd gult, desselben jars gefallende unch einem bischoff oder stiffte mitsampt dem erkaufften slosse ouch gefallen, geschech aber der widerkauff nach sant Johannstag so geniellen die zinse vnd nncze des obgenanten sloss vnd stat Arbon an dem der das obgenant sloss inne hette, vnd wann Hanns Mottlin ire herrn bischoff Heinrichen solichs widerkauffs stat zu tün vff ob erzelte botschafft vnd schrifft nicht clerlich noch lnter ausagen wolte, so habe er doch solichen widerkauff wollen tun vnd habe fnrhas nach des haubtbriefs lantt vnd sage dasselbe haubtgut achttusent vnd onch die fünfthalb tansent guldein die zusamen geslagen zweltausent vnd fünffhnndert guldein machen, vnd damit under gelt, samentlich mit einander vnd eins nicht an das ander ln sein münez zu Costencz nach vor dem obgenanten sant Johannestag mit recht gelegt das nnch demselben Hannsen Mottlin dnrch einen stathalter der münez zu Costencz verkundet vnd znenuboten were, wie sulich gelt zu seinen hannden also hinder einer münez zu Costentz vnd lm lige, des sie auch versigelt brief vnd abgeschrifft lm rechten furbrachten vnd lesen liessen vnd sintdenmaln derselb ir herr bischoff Heinrich nach allen ergangen sachen vnd nach innhaltung des haubtbriefs vnd reuersbrief den wlderkauff des yezgenanten sloss Arbon genüglich getan hett, vnd im aber Hanns Mottelin das nach heutt bey tage mit gewalt one recht ynnehalt, su getrawet er zu got vnd dem rechten die obgenanten richter vnd vrtailspreeher solten mit irem rechtspruch vnd vrtail erkennen, das Hanns Mottlin iren vorgenanten hern bischoff Heinrichen dasselb gesloss Arbon burg vnd stat mit luten gutern, vnd allen selnen zugehorungen nach des haubtbriefs sage luterlich vnd one verezichen mitsampt llen ingenomen nuczen vnd gnlten so er desselben jars nach dem widerkauffe vnd slder her ingenumen hat, vbergeben vnd einantwurten, vnd die lentt lr aid vnd gelubde ledig sagen, ouch im sein kosten vnd schaden so er vmb solichs empfangen hett, abzetragen, vnd als er im dann sydher sein vnd seines erkaufften slosses forste vnd weld abgeslagen hett bessrung vnd wandel tun snlte, doch behalten irn hern bischoff Heinrichen sein recht, oder ander zusprüch gen Hannsen Mottlin ob er des hinfür bedorffte vnd seezte das zum rechten. Dawider Hanns von Wydenbach statschriber als des obgenanten Hannsen Mottlins volmechtiger anwalt antwurte vnd erezellte wie ein anlass zu Buchorn mit baider tail wissen vnd willen gemacht beslossen were auf den edeln Jacuben Drugsessen lantvogtn in Swaben vmb sollch ire spenne des rechten vor in vezznwarten vnd getrawtte man sol den bischoff daran weisen sollchen anlasz nachzukomen vnd begertte daranff solichen anlasz zu uerhören der aldn gelesen wardt. Darauf Marquart redte es wer war, — doch walt Jacnb Trugsess sich der sachen nicht beladen als er dann das Benezen von Stain briefflich angeschriben hett derselb brief ouch aldo gelesen wardt; alsu nach mer rede vnd widerrede, lst mit recht erkannt worden, daz solich anlasa dem bischoff zu Costenca nicht mer binden sol sunder der Mottlln sul sich nach innhaltung der ladung anf dle klag verantwurten, vnd auf das redte der Wydenbach furbas vnd antwurt auf Marquarts clage, wie Mottlin grossen schaden des sloss empfangen hett vnd das im die losnng nicht gefertigt were nach seiner brief sage dauon er getrawte Mottlin were nicht pflehtig der losung stat zu tund, nnd hoffte nuch daz der bischoff von Costentz nach nyemand anders geredeu oder sich mit warhait ymmer erfinden moge das der obgenant Hanns Mottlin sich des widerkaufs stat ze tnnde ye gesparret habe denne wann im der bischoff vun Costentz einen widerkauff zngeschribn vnd nach seiner briefen innhalt, von im widerkauffen willen hett Hanns Mottlin hette im des allewege willielich vnd gerne gestattet, vnd das erfinde sich auch in den versigelten briefen so Mottlin dem bischoff von semlichs widerkaufs wegen zugeschriben vnd geantwurt hett die ouch aldn in gerichte fnrbracht vnd gelesen waren, vnd das sölichs am bischoff vnd nicht am Mutlin abgangen sey, noch heut bej tage, vf welichen tage im der bischoff ainen widerkauff von im zu tund redlich vnd vngeuerlich verkunde vnd auch dem nachkome, in massen als seine briefe ynnhaltten. wolle er im wol gunnen mit solichem vnderschaid, als das seine briefe ouch ausweisen; aber das zuemhieten, su dann der bischoff mainet, daz er dem Mottelin durch edel leutt vnd schrifft getan habe, das sey generlich, vnd darzu anders beschehn, denn nach seiner briefen ynnhalt billeich sey, vnd das sey zu kurez vnd generlich, doby zu nerstend, dann dieselben lute sind nicht gar einen tag vor sandt Johannstag vnd erst an vesperzyt gen Arbon komen vnd habent begert, mit im zn reden, das er sich nu gütlich verwilliget vnd dabey an sy begert habe, im zu gunnen erbere lute doby zn haben, das sy im hinwiderumbe habent gegunnet, vnd als er nach solichen erbern lnten gesannt habe, so haben sich des egenanten bischoffs gesanndtn boten kurez darnach auferhebt vnd sind also ane rede vnd antwurt von dannen geriten; darnach sey sein swager Heinrich Trugsess zu im kumen, der habe im ainen brief gezaelgt, der im ln seinem burggatter gesteeckt were, vnd als er denselben brief von seinem swager empfinge, vnd in auftete vnd an dem ettliche begerung vnd vordrung des bischoffs vermerckte, do tete er zu stunden nach des bischoffs botschafft seunden vnd walt ir maynung habn vernomen vnd in sein antwurt darzu geben; do werend sy hinweg, vber das sy im doch zugesagt hatten, des zn erwarten, su merckte man auch wol, das es mit geuerden beschehen sey, wenn der brief, der im in seinen burggatter gesteckt sey worden, begrifft nicht auf wenn, oder welchen tag der bischoff von im widerkauffen wolle, daby Mottlin nicht verstan mochte.

Digitized by Google

auf welche zyt der bischoff den widerkauff von im tun wolte vor oder nach sand Johannstag, oder nber ain jar oder zway sey auch des bischoffs maynung also gewesen, das er mainte, vor sant Johannstag zu losen, verstande man zwayerley geuerde, doby eine, wann nicht mer dann ein tag zwischen sant Johannstag vnd dem tage, als im der brief geantwort vnd worden gewesen ist, vnd aber zu tund nicht moglich ist, daz kein mensch in einem tage in zwen, oder yedoch in dreyen tagen mit einer antwurt von Mottlin zu dem bischoff vnd widerumb von dem bischoff in die stat, do die losung vnd der widerkauff solte beschecn, komen mochte sein, darumb Mottlin maint, solich zuschriben vnd verkunden sey des zeitshalb generlich zugangen. Die ander geverd, daz im keinen tag dorinne geseczt noch verkundet vnd ouch dabej nicht volkomenlich geschriben habe, Mottlin sein gelt nach zwayer vnd nicht nn nach eins Reuers oder brieues sage zu bezalen, vnd ob yoch die alle nit werend, denne, daz der bischuff Mottlin einen widerkauff zu rechter zyt, vnd vngeuerlich zugeschriben, im darynne einen nemlichen tag geseczt vnd verkundet hett, getrawete dennoch Mottelin als auch oben stat, das sich mit warheit nymmer finden sollte noch mochte, das er sich dheiner losung ye gesperret hette, denn sich solte yecz vnd zu tagen noch aller notdurfft mit warheit erfinden, daz Mottlin dem tage nachgeuolget vnd den redlich gesucht vnd verstannden, den im denn der bischuff auf sant Veitstag verkundt vnd geseczt hette, darumb der egenant Hanns Wydenbach, statschriber, von den obgenanten vnserm richter vnd vrtailsprechern begerte, den obgenanten Mottlin von semlicher zuspruch wegen mit irem rechtspruch ledig zuerkennen, als er dann getrawete, das billich vnd recht were, denn von der nuezen wegen verstande man in Mottelins haubtbriefen wol alle die weil Mottelin sein gelt nit geben vnd geantwurt ist, an die stat vnd in der wise, als das die briefe wisent wem denn die nucz zugehorend von des kosten vnd schaden wegen etc. verstandt man wol, daz Mottelin von dem bischoff vnd der bischoff nicht von Mottelin brief vmb schäden ynne hat, meint aber der bischoff dheinerley rechttung zu haben zu Mottlin von schaden wegen, moge er sein brief, die vmb schaden wisend, furlegen, so wolle er darzu antwurten, als sich mit recht geburen werde. Von des forstes vnd der welden wegen spricht Wydenbach, statschriber, daz sich der bischoff darumb vormals nye geklagt noch semliche gegen Mottlin nymmer dann erst yecz gemeldet hab, darumb er im vff disz zeit dorzu nicht getrawt pflichtig sein zu antwurten, darzu verstandt man wol in Mottlins haubtbriefen, daz im holcz vnd velde vnd Arbon mit aller zugehornng zugehörd, vnd daz er das alle die wile es nicht erlost ist, wol nuczen vnd nyessen mag nach der briefen sag vnd ynnehelt, alsa hab er ouch das nu zu seiner notdurfft nicht generlich noch vergencklich genossen, vnd er getrewet, er solle vnd moge das fürbas hin ouch wol niessen vnd tun, vncz vff die zeit, daz Arbon von im erlost und widerkaufft werde, doch vorbehalten dem Mottlin seine recht vnd znespruch gegen dem obgenanten bischoff, vnd seczte das ouch zum rechten, also haben sich die obgenanten vnser richter vnd vrtailsprecher, so am rechten bey im gesessen sind, besprochen, vnd haben am dunerstag nach sant Margareten tag in der obgenanten burg zu Wienn, do sy dann zu gerichte gesessen sind, vf solich obgenante baider parthien anspraeh antwurt red vnd widerrede brief vnd kundschafft, die von baiden tailn furbracht sind, einhelliclich zum rechten erkannt vnd gesprochen, dem wir ouch verfolgen vnd sprechen, daz Hanns Mottelin das gelt mit namen zwelifftausent vnd fumfhundert guldin rinisch von dem obgenanten Heinrichen bischoff zu Costencz in der stat zu Costencz empfahn vnd nemen vnd demselben bischoff zu Costencz das geslos vnd stat Arbon mit aller irer zugehorungen abtretten vnd inantwurtten solle one verziehen, also daz ains mit dem andern zugee in der masse, wenn Hanns Mottlin der vorgenanten summ guldin sicher ist, daz er alsdann das obgenant sloss vnd stat Arbon mit aller irer zugehörde dem obgenanten bischoff Heinrichen zu Costencz, oder wem er das an seiner stat benelhen oder darzu ordnen wirt, ingeben solle one irrung oder eintrag, were aber sache, daz Hannsen Mottlin vorgenant die obgenante summe guldein zu Costencz zu nemen nicht gelegen were, so sol der obgenant bischoff Heinrich zu Costencz die obgenanten amme guldein dem offtgenanten Hansen Mottlin oder wem er darzu schickt, zu Lyndow in der statt antwurttn vnd die zalung daselbst tun ungeuerlich. Dowider sol der obgenant Hanns Mottlin die vorgenant sloss vnd stat Arbon mit aller zugehorung dem vorgenanten bischoff Heinrichen zu Costencz inantwurtten ouch ungeuerlich vnd one verziehen als vor begriffen ist, vnd sollen ouch alle nucz vnd rennte des obgenanten sloss vnd stat Arbon von sant Johannestag zu sunwennden nechst vergangen vnd hinfür gemhiclich vnd on allen eintrag dem obgenanten bischoff Heinrichen zustan vnd gefallen, vnd welcher tail von den obgenanten parthien dem andern hinfür zuspruch nicht vertragen wil, es sey vmb rennt nucz des jares, als man schreb tausent vierhundert vnd vierezig, oder von schadens vnd abgangs wegen, der mag den andern tail mit recht wol forvordern, anlangen vnd furwennden, als recht ist, mit vrkunt disz briefs etc.

Gebn zu Wienn an den nechsten donerstag nach sant Margarethen tag anno domini etc. quadragesimo primo. Vnsers riche im andern jar.

Ad mandatum domini Regis
Conradus praepositus Wiennensis cancellarius.

Digitized by Google

8. K. Friedrich bestätigt die von Herzog Otto von Bayern verfügte Ordnung für die Stadt Kaiserslautern. 1441, July 25. Reg. No. 329.

Wir Fridreich etc. bekennen etc. Als vns der hochgeborn vnser lieber oheim vnd furste Ott pfalczgraue by Rin vnd herczog in Beirn, fürmunder des hochgeborn Ludwigs pfalczgrauen by Reyne, des heiligen Römischen richs erzdrugsessen vnd herczogen in Beiern, vnsers lieben oheims vnd kurfürsten, ein ordnung furbringen vnd horen lassen hat, die derselb vnser oheim herczog Ott mit rat der pfalczrete die stat Reyserslutern antreffend geseczt vnd gemacht hat, von wegen des obgenanten vnsers oheims herczog Ludwigs, dem die stat von vnsern fürfaren an dem rich verschriben vnd in pfandeswise innegegeben worden ist, dieselbe ordenunge von wort zu worte hernachgeschriben steet vnd also ludet:

„Wir Otto von gotes gnaden pfalczgraue by Rine „herczog in Beirn, vnd des hochgehornen fursten hern Ludwigs pfalczgrauen by Rein des heiligen Römischen richs „erzdrnchsessn vnd herczogen in Beiern vnsers lieben „vettern furmunder bekennen vnd tun knnt offenbar mit „diesem briefe, als in der stat zu Lutern ettliche gebrechen vnder den burgern des rats vnd der gemeynde vnd „auch gedihegen entstannden sind, die gemaine stat zu „Lutern antreffennd, darumb wir mit ettlichen der pfalczreten zum ersten vnd darnach der obgenant vnser lieber „vetter herczog Ludwig, auch vnser lieber vetter herczog „Fridrich sein bruder, und wir, vnd mit vns ettliche der „pfalczrete znm andernmale gen Lutern kummen sind, „vnd suliche gebrechc, vnd was dann die burger des rats „der gemeynde vnd des gediegens fürbringen liessen verhöret, vnd darnach mit dem rate der gemeynde vnd auch „dem gedichen reden lassen vnd begert haben, das der „rate die gemaynde vnd auch das gediegen die sachen „an vns stellen wolten, so wolten wir ein ordenunge mit „rate der pfalczrete begriffen vnd seczen, die der stat „bequemlich sin solte doch mit beheltnusse der stat frihait, vnd solliche ordenunge in vierzehen tagen mit vnserm anhangnndem insigel versigelt gein Lutern schicken, verkunden vnd vbergeben lassen, das auch die „obgemelten rate gemeynde vnd gediegen an vns gestalt „hant, mit beheltnusse der stat frihait, wie wir das seczen „vnd ordenen werden, das sie das alle offnemen vnd halten sollen vnd wollen. Des haben wir suliche gebrechc, „die wir von den burgern in den sachen verhoret vnd „verstannden haben, fur vns vnd der pfalcz treffliche rete „genommen, darnsz gerette vnd bedechtiglichen besonnen, wie die sachen bequemlichen geordnet vnd geseczet „mogen werden, das solicher vnwille irrunge vnd gebrechc znschen den burgern anf diese zeit nydergedrukt, „vnd in knnfftigen zyten vermitten vnd vrsache, die darzu treffen mochte, abgetan werde, vnd die burger in „fridlichem wesen bej vnd miteinander desterpas bliben „mogn, vnd haben also nach rate der pfalcz trefflichen „rete anstat des offtgenanten vnsers lieben vettern herczog Ludwigs vnd als sin fürmunder solich ordennng, „als hernach geschriben steet, begriffen, geseczt vnd gemacht, vnd seczen vnd machen die auch in krafft disz „briefes, doch mit beheltnüss der stat zu Lutern freyhait, „vnd wollen auch, das soliche ordenunge keynen burger „zu Lutern, er sey des rats der gemeynde oder des gediegens an seinen eren, oder gelympff schedelichen sin, „oder sie krencken oder swechen solle in ihain wise, „zum ersten als wir wol gemercket haben, das vnder den „burgern in dem rate vneynickeit vnd parthylickait ettliche zyte gewest ist vnd das auch dieselben burger des „rats solicher arbait vnd sorgen wol solten vnd wolten „ledig vnd erlassen sein, so seczen vnd ordnen wir, das „dieselben alle, die vff die zeit, als die sachn an vns gestalt sein, das ist nemlich auf sant Remigien des heiligen beichtigers tag nechstvergangen, des rats zu Lutern „gewest sind auch die, die ausser dem gediegen des rats „anff die vorgeschribn zyte gewest sind, die man nennet „die gemeynde des rats auff disz ryte erlassen, vnd des „ledig sin sollen. Doch ine allen vnd yglichem besunder „an iren eren vnd gelympff vnschedlichen vnd auch mit „beheltnisse, das dieselben alle vnd iglicher besunder wider in den rate vnd zu zunfftmaistern genommen vnd „geseczt mogen werdn, wann sich das fügen vnd geburen „wirdet, vnd sollen diese hernachgeschriben zweliff mit „Namen Gruss Orte, Mosz vnd Brots Claus, Adolff Resche „Schubsz Cuncze Kese Bechtolff Heinczel Becker Steffann „Laubrer Anfang, Laurentius Henchin Claus Scherer Hugels Claus vnd Geil Heinrich des rats zu Lutern nu furbasz sin, vnd ir yglicher mit guten truwen geloben, vnd „mit anffgelayten fingern auf den heiligen sweren das „sie der stat Lutern frihyt priuilegia vnd verschreibungen, die dieselbe stat von Römischen keysern kunigen „vnd dem hochgehorn fursten vnserm lieben bruder herczog Ludwigen seligen hat, auch gute gewonheit vnd „herkomen vnd disc ordenunge halten vnd der stat nucze „vnd bestes forwennden sollen heymlichkeit des rates „nicht zu melden, vrteil zu sprechen zu rechte one ane arck „darinne nicht zu legen, das dem rechten schedlichen, „vnd dem vnrechten stettlichen were durch syppe, magschafft, myede frewntschafft gelubde oder anders wie „man das erdencken mochte vnd den geboten die durch „den rate mit vnsers vettern herczog Ludwigs vnd seiner „erben pfalczgrafen by Rin so lange sie Lutern innehant „wissen vnd willen geseczt werden gehorsam zu sein vnd „in denselben glubden vnd eyden zu bliben, als dann der „rate burgere vnd alle inwonere zu Lutern vnserm liebn „vettern herczog Ludwigen vnd seinen erben pfalczgrafen by Rine gehuldet vnd gesworn han so lang die ob „geschriben stat Lutern von demselben vnserm lieben

„vettern herczog Ludwigen vnd sinen erben pfalczgrauen „by Rin nicht geloset wirdet, nach lute irer briene daru„ber gegeben, als ine got helffe vnd die heiligen, vnd „solle das gediegen nemlich die eylff zünffte vszer den „biszher die dy man nennet die gemaynde in dem rate „gesessen sin zu den zwelffen des rats usz ine der rede„lichsten vnd besten nemlich yegliche zunfft zwene der „zusammen werdent zwen vnd zwainczig auf ir eyde be„nennen vnd geben, die dy gemainde vnd in dem rate sin „vnd bliben sollen nach lute diser ordenunge vnd all „sache die statt antreffend mit den zweliffen helffen han„deln vnd ausrichten. Doch daz die zweliffe ane die zwen „vnd zwainczig die man nennet die gemaynde, orteil vnd „rechte sprechen sollen, vnd sollen auch die zwen vnd „zwainczig die man die gemeynde nennet globen vnd „sweren, das sie der statt friheit priullegia vnd verschri„bunge die die statt Lutern von Romischen kaisern ku„nigen vnd dem hochgebornen fürsten vnserm lieben bru„der herczog Ludwigen seligen hat, auch gute gewonheit „vnd herkomen vnd disc ordenunge halten vnd der statt „nucz vnd bestes farwennden sollen, heimlickait des ra„tes nicht zu melden, vnd den gebutten die durch den „rate mit vnsers vettern herczog Ludwigs vnd seiner er„ben pfalczgrauen by Rine so lange sie Lutern inne ha„bent, wissen vnd willen geseczt werden gehorsam zu „sein vnd in denselben gelubden vnd eyden zu bliben, „als dann der rate burger vnd alle inwoner zu Lutern „vnserm lieben vettern herczog Ludwigen vnd seinen er„ben pfalczgrauen by Rine gelobt gehuldet vnd geswurn „han so lange die obgeschriben stat Lutern von demsel„ben vnserm lieben vettern herczog Ludwigen vnd sinen „erben pfalczgrauen by Rine nicht geloset wirdet nach „lute irer briene daruber gegeben als ine got helffe vnd „die heiligen, vnd dieselben usz den zumfften sollent ein „jar inn vnd by dem rate sin vnd bliben, vnd wann das „jare vergangen vnd usz ist, so sollen die zunffte dieselben die sie uszer ine in den rate gegeben han, zum „halben taile andern alsu das eilff usz dem rate geen vnd „eylffe bliben sollen aber ein jare weliche dann das ge„diegen vnd die zunffte benennen, die bliben oder aus„geen sollen, vnd an der stat die ausgeen werden, solle „yegliche zumffte einen andern benennen vnd in den rate „geben, die dann zway jar in dem rate bliben vnd siczen „sollen alsu das die gemaynde fürbass yeglichs jares zum „halben tail geendert werden vnd iglicher der usz den „zunfften gegeben wirdet zway jar in dem rate bliben „solle. Doch das die, die uff dieselben erste male darinne „usz den zunfften gegeben werdent zum halten teile „nicht mer dann ein jare in dem rate bliben sollen, als „obgeschriben steet, uff das der statt sachen zu iglicher „zyte desterbasz in gedechtnüss gehalten gehanndelt vnd „ausgericht werden müge. Vnd wann einer uszer den „zweliffen des rates von todes wegen abgeet oder sich ver„handelte das er des rats verwiset oder selbs den rate „auffsagen würde an des oder der stat sollen vnser lie„ber vetter herczog Ludwig vnd sein erben pfalczgrauen „by Reine so lange die stat Lutern von ine nicht geloset „wirdet nach lute irer briefe, andere an des oder der stat „in den rate geben vnd seczen, die dann auch globen vnd „sweren sollen als die andern vor ine getan haben, vnd „wie obgeschriben steet; wer auch das einer oder mer us„ser der gemeynde von todes wegen abegeen oder sich „verhandelte, das er des rates verwiset oder selbs den off „sagen worde, su sollen die zumffte uszer den der oder „dieselben weren, andere an des oder der stat geben vnd „benennen, die dann auch geloben vnd sweren sollen als „die andern vor ine getan haben vnd wie obgeschriben „steet, vnd sollen auch dieselben die in den rate usz den „zünfften also an anderer stat gegeben vnd geseczt wer„den die zyte in dem rate bliben, su lange die an der stat „sie gegeben sind sulten bliben sin vnd solle Fridrich von „Flerszheim ritter zu diser zyte amptmann zu Lutern „vnd wer nach im des obgenanten vnsers vettern oder „seiner erben pfalczgrauen by Reine amptmann zu Lu„tern sin wirdet, oder der dem das derselbe vnser lieber „vetter herczog Ludwig oder sein erben benellen werdn „solich vorgeschribn eyde anstat vnsers lieben vettern „herczog Ludwigs vnd seiner erben pfalczgrauen by Rin „gehen den zweliffen des rates vnd auch den usz den „zünfften die man nennet die gemaynde als vorgeschriben „steet, wann vnd zu welicher zyte sich geburn wirdet, „die eyde als vorgeschriben steet zc tunde. Item seczen „vnd orden wir das hinfür zwen burgermaister nemlich „ayner usz den zweliffen des rates vnd ainer usz der ge„meynde sein sollen vnd sollen die zweliff einen uszer „ine, vnd die gemaynde auch einen ausser ine zu burger„meistern kyesen, die zwen sollent eynander behulffen „sein der statt sachen auszurichten vnd zu tunde als bur„germeistern gehüret zu tunde vnd sullen die beide bur„germeister gelubden vnd sweren ir ampte getrulichn aus„zurichten vnd zu tunde als burgermeistern geburet zu „tunde vngenerlich, vnd den eyde sul in geben des obge„nanten vnsers lieben vettern herczog Ludwigs vnd siner „erbn pfalczgrauen by Rein amptman zu Lutern der zu „zyten ist, derselbe amptman dann dem gediegen auch „befelhen sol den burgermaistern gehorsam zu sin als von „alter herkomen vnd gewundlich ist. Item auf das, daz „das gerichte zu Lutern uffrecht vnd redlich gehalten vnd „eynem iglichen dester ausrichtlicher recht gedihen vnd „widerfaren moge, so seczen vnd ordenen wir, das ain „schultheisse zu Lutern der zu zyten ist, off der ratstu„ben rechte besiczen solle vnd das by ime die zweliffe des „rats die auch zu zyten sein das rechte besiczen vnd nach „frage des schultheissen vnd rede vnd widerrede vnd was „fur sie bracht wirdet, vrteil vnd recht sprechen sollen „vnd vmb was sie nicht eyns oder einen merern teil ma„chen wurden oder sich nicht verstunden, darumb sollen „sie vnderweisung vnd rechte zu Spier holen da sie dann

Digitized by Google

„bizher rechte gehulet han vnd was von den orteilen ge„fellet das sol den zweliffen des rats bliben als herkomen „ist vnd sol auch dem schultheissen gefallen vnd bliben „als auch von alter herkomen ist, darzu sol dem rate an „cappunen vnd vischen gefallen vnd bliben als auch von „alter herkomen ist alles vngenerlich. Item ordenen vnd „seczen wir die wile die statt des heiligen Römischen richs „ist, vnd der obgenant vnser lieber vetter die in pfandes„wise innehat, so sollen die freuel bussen oder penen es „sey von worten oder wercken die nach geseeze vnd ge„wonheit der statt Lutern verbrochn werden, halb dem „heiligen rich vnd vnserm vettern vnd seinen erben pfalcz„grauen by Rine von des richs wegen so lange die statt „Lutern von in nicht geloset wirdet vnd das ander halb „teyl der stat vnd zu anezrichtting der gemaynen stadt sa„chen werden vnd gefallen vnd sollen ein amptmann vnd „ein landschriber zu Lutern die zu zyten sind solich fre„uel verteidingn, vnd wo by die es bliebn lassen daby „solle es bliben ane widerrede vnd iuntrag des rates vnd „eins yglichen burgers zu Lutern, vnd solle dann ein „lanndschriber der zu zyten ist das halbe tail vnd die „statt das ander halbe tall innemen ane alle geuerde. „Item seczen vnd ordenen wir, das sollch bussen die in „den zünfften gesezt sind, ir hantwerck antreffend, das „daz redlich gehalten werde den zunfften bliben sollen „zu der gemaynen zunffte notdurffte. Item auff das alle „argwane den yemand zu den haben mochte die der stat „gut jares innemen vnd auszgeben werdn abe sy vnd „nyemand darinne in argem verdacht werde so seczen „vnd orden wir das die, die der statt gut zu einer iglichen „zyte innemen vnd ausgeben werden alle jare rechenun„ge von innemen vnd ausgeben tun sollen eygentlichen „vnd vnderscheidenlichn in gegenwurtikait des ganczen „rates baide der zweliffer vnd der gemaynde vnd auch „eins amptmans vnd landschribers zu Lutern die zu zy„ten sein werdent. Item off das dester grusser eyntrech„tickait vnder den burgern zu Lutern bliben muge vnd „keln burger daselbs an redliche vrsache oder vuerwon„den des rechten angegriffen vnd gefenglich gehalten „werde, so seczen vnd orden wir, das der rate noch die „burgermaister samentlich oder sunderlich keynen bur„ger zu Lutern angriffen oder gefenlichen halten sollent „ane eins amptmans der ein amptman zu Lutern zu zyten „sin wirdet, wissen willen vnd verhengnusse, es were dann „das ayner mit rechte verurtailt vnd erwunden wëre oder „den lypp mit ubeltat verwureket hette, den solten die „burgermeister vnd rate gefenglichen halten als sich dann „nach gelegenhait der sachen gebuten wurde vnd ob ei„nich zweifel oder swerickait der verstentnüsse in den ar„tickeln diser ordenunge einem oder mer entstnnden die„selben zweyfel oder swerickait zu lutern vnd zu erclaren, „behalten wir dem obgenanten vnserm lieben vettern her„czog Ludwigen vnd sinen erbn pfalczgrauen by Rine so „dicke des not gescheen oder sich geburen wirdet on „alle geuerde, vnd des zu vrkunde so haben wir herczog „Otto obgenant vnser furmunderschafft insigel an disen „brief tun hencken. Der geben ist zu Haydelwerg off Do„nerstag vor sandt Gallen des heiligen bitichgers (sic) „tag in dem jare als man schreib nach Cristi geburte tu„sent vierhundert vnd vierczig jare." —.

Vnd wannt wir wol mercken vnd versteen das soliche ordenunge redlichen vnd auch der statt Lutern vnd bur gern vnd inwonern daselbs bequemlichen ist, vnd vnser egenanter oheim herczog Ott solich ordnung mit beheltnuss derselben statt Lutern frihait gemacht hat, so haben wir die vorgemelte ordenunge wie die von worte zu worte hie vorgeschriben steet in allen stucken puncten vnd artickeln mit rechter wissen vnd gutem zytigem rate von Romischer kuniglicher macht volkomenheit benestiget vnd confirmieret, benestigen vnd confirmieren die in krafft disz brienes, doch vns vnd dem rich an der losung unergriffenlich vnd seczen wollen vnd ordenen das soliche ordenunge furbasz zu ewigen zyten von allen burgern vnd inwonern zu Lutern die yetznnd sind, oder hernach da sein werden gehalten vnd darwidder nicht getan werden solle. Vnd gebieten auch dem rate der gemeinde dem gediegen vnd allen burgern vnd inwonern zu Lutern, die yetzund sind vnd hernach da sin werden, das sie soliche ordenunge getrulichen halten vnd dawider nicht tun sullen so lieb in sey vnser hulde vnd swere vngnad zu uermeyden, darzu vnd ob yemand dawider teten der solte als dicke das geschee zwainczig marck lötiges golts zu pene verfallen sein, die halb in vnser kuniglich camer vnd das ander halb tell dem obgenanten Ludwigu vnd seinen erben pfalczgrauen by Rine so lange die statt Lutern von ine nit geloset wirt, nach Inte der briefe die sie von Römischen keysern vnd kunigen vnsern vorfarn loblicher gedechtnuss darnber hant vnlesliehen werden vnd gefallen sollen.

Mit vrknnt disz brienes, versigelt mit vnserm kunigliehn anhangenden insigel.

Der geben ist in der Newnstat an sanct Jacobstag im anit anno domini etc. quadragesimo primo, vnsers reichs in dem andern jare.

Ad mandatum domini Regis
Conradus praepositus Wiennensis cancellarius.

Digitized by Google

9. Instruction für die königl. Gesandten zum Reichstag, der zu Martini 1441 zu Frankfurt gehalten werden soll. 1441, October 8. Reg. No. 387.

Item vnsers herren des kunigs werbung an die kurfürsten fursten vnd ander so auf dem tag Martini zw Franckfort sein werden. (1441.)

Von erst sullen vnser machtboten vns bey dem benanten tag vnd wo des notdurfft wirdet, ausreden, vmb das verziehen vnserr zukumfft zu demselben tag durch gelegenheit der irrung, die vns hie in disen vnsern lannden vnuersehner vnd vnpillicher sachen zu hannden komen sind, vnd sullen darauf zu erkennen geben vnsern guten willen, den wir haben hinauf in die obern lannd vnd gen Franckfurt ze komen so poldist wir immer künnen vnd mügen, vnd hoffn zu got daz wir damit nicht lang verezichen werden.

Item von der zwitrecht wegen in der heiligen kirchen sullen vnser machtbotn vnserr antwurt nachgeen die wir vnserm frewnde von Trier vnd anderer vnserer kurfürsten, frewnden vnd reten am nachsten zu Wienn gegeben haben die denselbn vnsern machtboten hiemit in geschrifft verzaichent gegeben ist.

Item als in derselbn vnserer antwurtt vnder anderm begriffen ist, daz aygentlich vnd nach notdurfft betrachtt werde, wie der vnrat die smähe vnd die scheden, so vns vnsern kurfürsten vnd andern die mit vns sein werdn auch dem heiligen rich vnd gemeinelich dentschen lannden vnwiderbringenlich daraus ergeen möchten, zu versorgn zu bewaren vnd zu fürkomen sein etc. Darinne sullen vnser machtboten sich halten vnd tun, nach dem alsdann bej dem vorgenanten tag ze Franckfort durch gemainen rate furgenomen wirdet, vnd ob in solichem rate zwayung gefunden wurde so sullen sy dem merern tail vervolgen. Doch mit aintrechtigem rate vnserer frewnde der kurfürsten, den wir darinn ganez vertrawen vns auch zu irem rate also verlassen.

Item von aines newen Concili, scherms, stathalder, aufnemung der geseczt, su darinne gemacht werden, vnd mit ander gnust vnd fürdrnng so darzu gehornt, auch mit ainer pragmatica sanction vnd mit aufnemung der decret zu Basel gemachet vnd vnser frewnd die kurfurstn aufgenomen haben sullen sich vnser machtbotn an vnserer stat vnd von vnsern wegen erbieten nach der vnderweisnng, so wir vnserer botschafft zu dem nachstnergangen tag gen Menez gegeben vnd die vnser machtboten auch hiemit haben, sunderlich von der stet wegen zu dem kumfftign Concilj maynen wir ze beleiben bey den steten die vormaln von weilent kunig Albrechten loblicher gedechtnuss, vnd auch von vnsern wegen bey dem vorgemelten tag zu Menez benennet sind worden.

Item ob von botschefften geredt wurde zu beden tailn ze tun darinn sullen sich vnser machtbuten von vnsern wegen erbieten nach rate vnserer frewnde der kurfürstn.

Item von der münss vnfriden gerichten vnd anderer vngeburlichen lewffe wegen so dann manignelticlich sind in dem heiligen rich sullen vnser machtboten auch hanndeln an vnserer stat nach rat vnserr frewnde der kurfurstn.

Item von der von Beiern zwitrecht der krieg zwischen dem adel vnd den steten in Swahen, vnd was solicher irrung in dem reich an vnser machtboten gelangen, darinn sullen sy von vnsern wegen raten vnd tun nach irem bessten versteen wie sy sölhen vnrat zu gleich vnd richtnuss oder gerawmen friden bringen mugen vnd darinne vnserer frewnde der kurfürsten rates auch pflegen wo des notdurfft werde.

Item von des hofgerichts wegen saget dem von Newenaren vnserm hofrichter, daz er alle sachen darinne ladung fur in ze kumen ausgangen sind ettlich tage aufschiebe, nach dem vnd das am fuglichstem sein möge dozwischen wir mit der hilf gotes personlich gen Franckfurt hoffen ze komen, solden wir aber zu diser zeit daran gannez verhindert werdn, des wir nicht getrawen zu geschehen, so saget demselben vnserm hofrichter, daz er sich alsdann furderlich in vnsern hofe füge vnd mit im bringe solche die zu dem hofgericht zu besiczen tüglich sein in mass, als wir das am nachsten zu der Newnstat mit im verlassen haben.

Item ob von unserer mumen der kunigin sache ze Franckfurt durch yemant furbracht wurde, das vns berürte vnd notdurfft wurde zu verantwurtten, das sullen vnser machtboten tun nach irem bessten versteen vnd als sy darzu vnderweisung nemen mügen, [5]ans. den abschrifftn der briefe, so zwischen vns vnd der benanten kunigin gegeben sind.

Item desgelichen ob von vnsers brudere wegen icht geredt wurde, das von vnsern wegen zu uerantwurtten wäre, das sollen vnser machtbotn auch tun nach irm bessten versteen vnd darzu auch vnderweisung nemen aus ettlichn abschrifftn vnserer bede sache berürend, die sy auch hiemit haben.

Item nach dem so vnder ew vnser machtbotn ir der von Kyemsee vnd n. Marggraf alle gelegenheit vnserer irrung vnd hindernuss hie bej vns aigentlicher vernomen gesehen vnd gehört habt, so ist vnser maynung, daz ir bede in sunderheit die vnsern frewndn den kurfürstn die personlich bej dem tag ze Franckfurt sein werdn lawter zu erkennen gebet.

Digitized by Google

10. K. Friedrichs Gerichtsbrief für Hanns Ulrich von Emptz. 1441, Nov. 23. Reg. No. 409.

Wir Fridrich etc. bekennen etc. Als wir sein angerufft worden von dem vesten Hanns-Vlrichen von Emptz vnserm lieben getruen, in bey seinen erlangten behabtn vrtailn acht vnd bann mit anlaittung vnd besiczung der gwer so er wider Eberhartn von Ramswag vnsern lieben getruen vnd Claren von Emptz sein Hausfrawn mainte erlanngt haben zu hanthaben vnd zu schermen, darauf wir aber denselben Eberhartn von Ramswag vnd Claren sein Hansfrawen in verhörung alsnil vnd recht ist, vnd wurde fur vns geladen haben nach lant des ladbriefs von vns darumb ausgegangen, daz anf den freytag vor sand Marteinstag nachstuergangn der obgenant Hanns Vlrich von Emptz in aigner person mit seinem furleger, desgelichen der egemelt Eberhart von Ramswag auch in aigner person mit seinem furleger hie zu Grecz in vnserm kuniglichen hofe fur vnsern lieben getruen Hannsen von Stubenberg, vnsern haubtman in Steir, den wir dazemal derselben sachen an vnserer stat vnd in vnserm namen zu recht gesaczt haben komen vnd erschinen sind vnd haben sich bedingt baider tail furleger als recht ist, vnd hat der egenant Hanns Vlrich von Emptz daselbs für gerichtte pracht, erlanngte behabte rechten vnd darczu acht vnd pan vnd anlaitbrief mit besiczung der gwer, so er wider den obgenanten Eberhartn von Ramswag vnd Claren von Emptz sein hausfrawn, vor bestlichen Westnalischen vnd des reichs hoffgericht zu Rotwil erlanngt vnd behabt hat, nach innhaltung besigelter brief vnd kuntschafft, die daselba vor gericht gesehn vnd gehört sind, vnd darauf nach vil worten durch seinen furleger begeret In bey solichen seinen behalten rechten besiczung der gwer zu hanthaben vnd zu schermen, vnd hab dann der egenant von Ramswag oder Clara sein Hausfraw nachmaln zu im icht zu sprechn das sey er an allen pillichen steten, so er darumb furgeladen werde, willig zu verantwurten, vnd hat das alles daselbs zu recht gesaczt, dawider aber der egenant Eberhart von Ramswag ettlicher brief vidimus vnd abschrifft daselbs fur gerichte pracht die auch gesehen vnd gehört sind worden, vnd hat darauf durch seinen furleger zu erkennen geben, wie sulicher spruch, so der egenant von Emptz zu in vnd zu seiner Hansfrawen mainet zu haben erb berüret, des ain tail in des heiligen Römischen reichs hofgericht, ain tail in des loblichen haws Oesterrich gerichten lig vnd darczu gehör, vnd darumb er in vnd sein hausfrawen in geistliche gerichtt geladen hab, das im aber daselbs nicht zuncrantwurtten gestannden noch im des schuldig gewesen sey. Nachmaln hab er in aber fur das hofgericht zu Rotwil vnd in das westnalisch gerichtt ala auf ain zeit geladen. Darauf er begeret hab, in zu laden an ennde da er vnd sein hausfraw im schuldig weren, ir erb rechtlich zu nerantwurtten, da weren sj im willig rechtens zu sein, vnd im auch das zu uergüten. Dadurch mainte der bemelt Ramswag, daz im vnd seiner egemeltn Hansfrawn solich obgenant Hanns Vlrichs von Emptz gerichtte so er an solichen steten wider sj geaucht vnd erlanngt maint haben, danur er vnd sein hausfraw nicht schuldig weren ir erb zu uerantwurtten, sulichs gerichts vnd erlaungens pillich müssig zu sein, wann er vnd sein hausfraw an die ennd da das pillich were furgeladen wurden, so wern sy des das auch willig zu nerantwurttn als recht were, vnd das auch nach vil wortten durch seinen furleger daselbs zu recht gesaczt; darauf haben sich vnser ret vnd ander so an dem rechttn bej vnserm obgenanten vnserm haubtman sassen besprochen vnd haben daselbs zu Grecz da aj zu gerichte gesessen vnd bald tail personlich mit irn fürlegern zu recht gestannden sind, nach genügsamlicher verhörung ir baider obgemelter tail furbringen ladung brief vnd wort vnd alles des yetweder tail mainet zu geniessen, als auch baid tail des beseczten rechten vnd was mit recht von in gesprochen wurd ein benügen hetten in vnserm namen aintrechticlich auf hewt datum des brienes zu recht erkannt vnd gesprochen: Als Hanns Vlrichen von Emptz zu dem egenanten Eberharten von Ramswag vnd zu Claren seiner hausfrawn vor bepstlichem gericht vnd darnach vor des reichs hofgericht zu Rotwil behabt vnd acht vnd pan vnd anlaittung vnd besiczung der gewer erlanngt hat nach ausweisung seiner brieflichen genngsamer kuntschafft, die sj darumb gesehen vnd gehört haben, vnd das der egenant von Ramswag vnd Clara von Emptz sein hausfraw gedult vnd nicht in demselben rechtten widersprochn hieten das zu recht genug gewesen were der offtgenant Hanns Vlrich von Emptz beleib pillich bej seinen obgemelten behabten rechten vnd besiczung der gwer nach innhalttung seiner brieflichen kuntschafft, vnd werd auch pillich dabej von vns, als ainem Römischen kunig vnd vnsern anwelten gehanthabt vnd geschermet zum rechten vnd geschech hinnach was recht sey vnd ist mit recht vnd vrtail ainhelliclich darauff am rechten erkannt worden, daz man baiden tailn vnd ir yedem wenn sj des begern sollcher erganger vrtail gerichttsbrief vnd vrknnt aunder dem egenanten Hanns Vlrichn von Emptz darczu vnser küniglich schermbrief von gerichts wegen geben sulle.

Mit vrkunt etc.

Geben zu Grecz an pfinczlag (vor) sand Kathreintag anno xlijo (1441) vnsers reichs im andern jare.

Digitized by Google

11. K. Friedrichs Executions-Brief für H. Ulrich von Emptz. 1441, Dec. 2. Reg. No. 413.

„Litera executorialis occasiune rei judicate in causa Emptz."

Wir Friedrich etc. embieten den erwirdigen Dietrichen erzbischouen zu Colln in Italien, Dietrichen erzbischouen zu Mencz in deutschen lannden des heiligen Romischen richs erezcanczler vnsern lieben neuen vnd kurfürstn vnd den hochgebornen Fridrichen herezogen zu Sassen marggrauen zu Meissen vnd lanndgrauen in Döringen vnser vnd des heiligen reichs erezmarschalh vnserm lieben swager vnd kurfürsten, Ludwigen pfallczgrauen bej Rein herezogen in Beirn des heiligen Römischen reichs erezdruchsessen vnserm lieben kurfürsten, Ludwigen dem eltern, Ludwigen dem jungern, Heinrichn vnd Ludwign seinem sun, Hannsen vnd Albrechtn allen pfallczgrauen bej Rein, und herezogen in Beirn vnsern lieben oheimen swäger vnd fürsten, vnd den erwirdigen Heinrichen zu Costentz, Conratn zu Kur, Fridrichn zu Basel bischouen vnsern fürsten, Egloffen abbt des goczhaws zu sannd Gallen vnsern lieben andechtign, den wolgeboruen marggrafn Wilhelm von Hohenberg, hern zu Roteln vnd zu Susenberg, Ludwigen vnd Vlrichn gebrudern grauen zu Wirtemberg, den edeln Johannsen vnd Vlrichen grauen zu Oettingen, Heinrichen grauen zu Werdenberg, zu Sannganns, Heinrichen vnd Rudolffn grauen von Montfort hern zu Tettnang, Jacob Truchsessen zu Waltpurg landuogtn, Wolffen von Brandis dem eltern, vogt zu Veldkirchen, dem vesten Vlrichn vnd Conraten dem Paigern vogten zu Reyneck, vnd n__ dem vogt der herschafft zu Pregencz, den ersamen burgermaistern amman schultheissen raten vnd allen burgern gemainclich der stett Costencz Basel Zürich zu sand Gallen Lindaw Pregencz Arwan Bernang, allen steten vnd weilern im Turgaw, Hannsn Rat, lanndrichter zu Rannckweil, amman rat vnd der grafschafft gemainclich zu Veldkirchen, amman rat vnd gannez lanndschafft zu Appenczelle, amman rat vnd ganneczer lanndschafft zu Switz, der herschaft zu Veldkirch vnd allen vnd iglichen darinn gehörend, amman vnd gerichtsluten zu Emptz vnd zu Dorenpewrn vnd den amman reten vnd gemain gemainclich in Pregenczerwald vnd zu Lnstenaw, auch allen vnd ieden andern geistlichen vnd weltlichen kurfürstn, fürsten, grauen, frien herren, rittern vnd knechtn steten merckten dorffern hofrichtern phlegern richtern hanbtluten, ambtluten, burgermaistern gemaindn burgern vnd gepawrn vnsern vnd des richs lieben getruen vnd vndertan den diser brief geczaigt wirdet, vnser gnad vnd alles gut, vnd tun ew kunt, das Hanns Vlrich von Emptz der elter ains, et Eberhart Ramswag von sein selbs, vnd Clara seiner hausfrawn wegen des andern tails vor Hannsen von Stuhenberg vnserm hanbtman in Steir vnd lieben getruen baiden tailn in den sachen von vns zu ainem richter vnd vnserm commissari beschiden personlich gen einander zu Grecz in vnsrer gewondlichen behausung daselbs in recht gestanndn sind, daselbs auch nach genugsamlicher baider parthien verhörung red vnd widerred recht vnd vrtail ainhelichlich durch vnser rate vnd ander die dann zu denselben zyten an dem rechten sassen, geben hat. Als Hanns Vlrich von Emptz zu dem obgenanten Eberhartn von Ramswag vnd zu Claren seiner hausfraw vor bühtslichem gericht vnd darnach vor des richs hofgericht zu Rotwil behabt vnd acht vnd pan vnd anlaittnng vnd besiczung der gewer erlanngt hat, nach ausweisung seiner brieflichen benugsamer knntschafft, die sy darumb gesehn vnd gehört haben, vnd das der egenant Eberhart von Ramswag vnd Clara von Emptz sein hausfraw gedult vnd nicht in denselben rechtn widersprochen hieten, das zu recht genug gewesen were, der offtgenant Hanns Vlrich von Emptz beleib pillich bej den obgemeltn seinen behabten rechten vnd besiczung der gwer nach lnnhaltung seiner brieflichen kuntschafft, vnd werd auch pillich dabej von vns als alnem Romischen kunig vnd vnsern anwaltn gehanthabt vnd geschirmet zum rechtn vnd geschech hinnach was recht sey vnd ist auch mit recht vnd vrtail ainhelichlich daranf ain rechtn erkannt wordn das man baiden tailn vnd ir yedem wenn aj des begeren solicher erganger vrtail gerichtsbrief vnd vrkund sunder dem egenanten Hanns Vlrichen von Emptz darezu vnser kunigklich schermbriefe von gerichts wegen geben sulle; __ als das klerlich mit merer worten gerichtsbrief darnmb gegeben lautter lnnhalten. Nun aber wir von dem egenanten Hanns Vlrich auf soliche vorberurte recht vnd vrtail vmb gepurlichen scherm vnd hannthabung solicher erganger vnd als oben gelaut hat, behabter recht embsiclich als ain Römischer kunig ersucht ermant vnd erfordert sein worden, haben wir betracht, das klainen nucz vnd furgang die recht vnd gericht hieten sunder wurden die grosz in widerwartikaitn vnd vngehorsamen zu ainem vnrat der gerechten vnd bekrencknng der recht vnd gerechtikeit veracht, es wär dann das die gerechtn gericht recht vnd gerechtikait lublich vnd vesticlich mit notdurfticlichen scherm geschuczet vnd gehanthabt wurden, darumb von Romischer kuniglicher macht wir ew allen samentlich vnd sunderlich ernstlich gepieten, daz ir den vorgenanten Hanns Vlrichen von Emptz auf die stukh vnd guter alle vnd iglichs sunder vnd sament mit leutten vnd gutern, mit allen rechten gewaltsamen vnd zugehorenden wie die dann in seinen vorbemelten anlaittungen scherm vnd gerichtsbriefen benent vnd begriffen sein, wann er ew mit disem vnserm brief anlangt vnd anruefft oder von seinen wegen darumb angelanget werdet, vollicklich schuczet vnd schirmet, im die innantwurttet vnd in durch krefft der vorgemeltn vnd sunder der leczten in vnserm kuniglichn

hof in beider parthey gegenwurtiekeit als oben gelaut hat, ergangn rechten vnd vrtail dabej notdurfftielich wider den vorgenanten Eberhartn von Ramswag, auch alle vnd yede die Hannsn von Emptz an solhen seinen erlangtn rechten vnd an den vorberurten stukhen gutern gultn vnd zugehörungen in ainieherlaj weis irreten oder irren wolten hanthabet vnd zu hanthoben nach ewrm vermugen vesticlich bestellet, das auch ewr kainer den oder die andern darinne ze warte haben noch im das auf den oder die andern von ainieherlaj sarhen auszug oder inntrag wegen verezirhet noch dem offtgenanten Eberhartten in soliehem wider Hannsen von Embtz seine vorgemelte behabte recht vnd disen vnsern scherm chainerlaj schub aufhalt noch furdrung tut treuliehen vnd ongeuerde vnd tut darinne nicht anders, als lieb ew vnd ewer yedem sey vnser swäre vngnad zu uermeyden, das kumbt vns an zweyfel von ew vnd ewr yedem zu sunderm wolgeuallen, wann wo ir des nicht tät vnd darinne widerwerttig vnd vngehorsam erfunden wurdet, möchten wir nicht gelassen, wenn vns darumb klag von ew käm, wir musten gen ew darumb von Römischer kuniglicher macht als sich das ayschen wurde gefaren, wir wollen auch solich vrtailbrief vnd scherm vns vnd dem heiligen Römischen rich, ob wir an den stukhen vnd gutern ir ainem oder mer darin begriffen vnd von rechtens wegen icht haben soltn vnuergriffenlich sein.

Geben zu Grecz an suntag vor Barbare anno domini etc. xlij. (1441.) vnsers riehs im andern jare.

---

12. K. Friedrichs Bestätigung eines Privilegiums K. Carls IV. für den Propst zu Unter-Ingelnheim. 1442, Juny 3. Regg. No. 572.

Fridericus dei gratia etc. Notum facimus tenore presentium vniuersis quod pro parte religiosi fratris ecclesie sanctorum Wenceslai et Karoli in inferiori Ingelheim Maguntine dioecesis prepositi aule regie Elemosinarii deuoti nostri dilecti fuit humiliter supplicatum, quatenus sibi eidem ecclesie et successoribus suis quoddam priuilegium dive memorie Karoli quarti Romanorum imperatoris predecessoris nostri generosius concessum approbare ratificare et confirmare ex iunata nobis clementia dignaremur. Cuiusquidem priuilegii tenor sequitur in hec verba:

„In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. „Karolus quartus diuina fauente clemencia Romanorum „imperator semper augustus et Bohemie rex ad perpetuam „rei memoriam religioso Mauritio ecclesie sanctorum Wen„ceslai et Karoli in inferiori Ingelnheim Maguntinensis „dioecesis preposito aule imperialis Elemosinarii fami„liari domestico commensali et deuoto suo dilecto gratiam „suam et omne bonum. Dum circa dispensationem ministe„riorum que sperialiter sacra imperialis aula desiderat „mens nostra distrahitur dum animus noster de eligendis „ad officia mense nostre personis ydoneis meditatur illud „necessarium esse cognoscimus illud pre ceteris arduum „invenimus ut ad illa officia viros vita et moribus appro„batos ampliori diligencia eligamus quos ut officii sui de„bito cesareis assidue assistere contingit conspectibus „quique dum in administratione eiborum maior fidei et „industrie sollicitudo requiritur familiarioribus nobis mi„nisteriis obsequuntur, hinc est quod ad merita tue de„votionis et fidei nostre considerationis intuitum conver„tentes et ecclesie tue prefate in inferiori Ingelnheim „quam beatus Karolus quondam Romanorum imperator „predecessor noster dilectus olim fundaverat quamque „postmodum valde collapsam tam pro reverentia et aug„mento cultus divini quam in memoriam tanti principis „in statum restaurare curavimus condecentem et tam per„sonarum colleglu quam reddituum competenti suffragio „decorare nec non eiusdem ecclesie prepositis tibi vide„licet et tuis successoribus perpetuo de benignitate cesa„rea honorem volentes et gratiam facere specialem auctu„ritate imperiale principum procerum et baronum nostro„rum accedente consilio te in nostrum et imperialis aule „Elemosinarium eligimus facimus constituimus ex certa „scientia et creamus eadem auctoritate cesarea decernen„tes ut tu et successores tui qui pro tempore fuerint pre„positi ecclesie in Ingelnheim antedicte censamini voce„mini et sitis realiter elemosinarii nostri et successorum „nostrorum Romanorum imperatorum et regum sieque „et illi sint in tali officio imperiales officiales familiares „et domestici commensales et quotidie ante mensam im„perialem in superpelicio et mitra varia et cum baeculo „tanquam officiati incedentes Elemosinarii officium fide„liter exequamini et solerter nisi forte debilitate corpo„rea pregraveri aut in legatione cesarea vel alias in facto „necessario de nostra vel successorum nostrorum licen„tia te vel eos abesse contigerit quo casu per ydoneum „et honestum presbiterum expleri procurabitis officium „memoratum, et ut frequentius imperialibus intendere „et adesse possitis obsequiis tibi et dictis tuis successori„bus quicunque pro tempore fuerint videlicet vestrum „cullibet, cum duobus famulis et tribus equis victualia „et solita necessaria ac pabulum volumus ab officialibus „curie imperialis qui ad hoc deputati fuerint tam carita„tive quam benivole et sine contradictione qualibet „ministrari. Concedimus etiam tibi et ipsis auctoritate „presentium generose, ut omni tempore duos clericos „habere possitis ad nutum vestrum instituendos etiam dum „placuerit removendos qui ad mensam nostram in vestro

Digitized by Google

„vobis cooperari ministerio tenebuntur et nichilominus „ad mandatum vestrum coram aliis mensis principum „procerum et familiarium aule nostre in hijs que ad offi„cium elemosinarie pertinent assidue ministrare. Quibus „etiam de expensis et necessariis aliis a curia imperiali „statuimus provideri, teque eusdem successores tuos ubi„que terrarum atque locorum vniversis privilegiis liberta„tibus immunitatibus juribus graciis honoribus et indul„tis quibus ceteri aule imperialis officiales domestici po„tiuntur uti decernimus perpetuis temporibus et gau„dere inclitos successores nostros quos nutu divino post „nostrum ab hac luce transitum deo miserante feliecm in „imperiali sive regia Romanorum culmine residere contigerit attentius observantes ut in premissis omnibus te „et dictos tuos successores pie recipiant et gratanter ad„mittant ac manuteneant foveant favorabiliter et conser„vent. Signum serenissimi principis et domini Karoli quarti „Romanorum imperatoris invictissimi gloriosissimi Boe„mie regis."

„Testes huius rei sunt venerabilis Gerlacus Maguntinensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Germa„niam archicancellarius et illustres Wenceslaus Saxonie „Bolko Falkenbergensis Bolko Opuliensis Conradus Oles„nicnsis Johannes Opavie et Przemyslaus Teschinensis „duces, spectabiles Burckhardus et Johannes de Reez co„mites et alii quam plures nostri et imperii sacri princi„pes nobiles et fideles, presentium sub imperialis maie„statis nostre sigillo testimonio literarum."

„Datum Maguntie anno domini millesimo trieente„simo quinquagesimo septimo indictione decima VII. ka„lendas Marcii regnorum nostrorum anno undecimo im„perii vero secundo."

Nos itaque supplicatione prefati fratris prepositi benignius inclinati attendentesque quod iusta petentibus non sit denegandus assensus animo deliberato sanoque procerum et fideliumˇnostrorum accedente consilio et ex certa scientia prefatum privilegium in omnibus suis clausulis punctis et articulis approbavimus ratificavimus et confirmavimus approbamus ratificamus et tenore presentium auctoritate Romana regia generosius confirmamus decernentes expresse ipsum privilegium ex nunc et in antea perpetuam roboris obtinere firmitatem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbationis ratificationis et confirmationis paginam infringere aut ei quovis ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem nostram gravissimam se noverit incursurum, presentium sub nostri regalis sigilli appensione testimonio literarum.

Datum Franckfordie tertia mensis Junii anno etc. xlij.

Hecht.

---

13. K. Friedrichs Privilegienbrief für die Stadt Aachen. 1442, Juny 21. Regg. No. 623.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Fridericus divina favente clementia Romanorum rex semper augustus ac Austrie Stirie Karinthie et Carniole dux, comes Tirolis etc. Ad perpetuam rei memoriam. Regiam decet sublimitatem paci et quieti omnium intendere ac sua unicuique jura in statu solido conservare vnde sitiat equitas Iustitie et regni auctoritas nos admonent quieti et tranquillitati fidelium nostrorum et justitie totis nisu volumus providere et quum Aquisgranum ubi primo Romanorum reges nunciantur et coronantur omnes provincias et civitates post Romam dignitatis et honoris prerogativa precellit congruum et rationabile est, ut exemplo domini et sancti Karoli aliorumque predecessorum nostrorum Romanorum imperatorum et regum eundem locum et nostram regalem sedem Aquensem et omnes inhabitantes et ad ipsam regalem sedem civitatem Aquensem pertinentes regalis defensionis et nostre clementie privilegiis libertatibus honorumque consuetudinum confirmacione quasi muro et turribus muniamus. Verum quum ab humana facilius elabuntur memoria que scripto et testibus non perpetuantur, Quocirca sciant universi presentes et posteri quod nos fidelium nostrorum civium Aquensium iustis precibus annuentes omnem institiam et libertatem quas gloriosus predecessor noster sanctus Karolus magnus Romanorum imperator semper augustus eis pre ceteris dedit et omnia que divi augusti Romanorum imperatores et reges nostri predecessores eis cuntulerunt confirmamus et lege imperpetuum valitura roboramus scilicet, ut non solum clerici et laici huius nostre regalis sedis Aquensis civitatis indigene verum etiam omnes incole et advene inibi habitare volentes presentes et futuri sub tuta et libera lege ab omni servili condicione liberi vitam agant ac omnes pariter ex avis et atavis ad hanc sedem regalem civitatis predicte pertinentes licet alibi moram facientes ab hac lege a nobis et a nullo successore nostro neque ab aliquo machinatore aut inventore legumque subversore infringantur nunquam de manu imperatorum vel regum Romanorum aut alicuius nostri successoris alicui persone nobili vel ignobili in beneficium seu alias quovis modo tradantur nec ipsa civitas regalis nostre sedis Aquensis neque cives eiusdem nec aliquid eis attinens alicui hominum valeant occupari obligari infeudari seu alias quomodolibet per queppiam aggravari, suas etiam negotiationes et mercationes per omne Romanum imperium ab omni exactione seu requisitione thelonii pedagii cariagie vectigalis navigii vel quocumque nomine vocentur liberi et ab omni impedimento libere exercent et fruantur, nullus etiam iudex a nobis vel ab aliquibus nostris successoribus constitutus vel constituendus nostra vel sua auctoritate aut alicuius successoris nostri regis vel

Digitized by Google

imperatoris talleam vel precaria seu exactiones in predictos cives Aquenses seu in aliquos ad eos pertinentes facere presumat nec eos ad aliquid dandum regi vel imperatori aut alicui alteri compellat nisi quantum ipsi de bona sua voluerint facere et dare voluntate; renovamus etiam eis et confirmamus ac de novo concedimus districtius inhibentes ne aliquis iudex Aquisgrani vel usquam alibi a nobis vel ab aliquo alio nostro successore seu aliquibus aliis nostris successoribus constitutus vel constituendus seu quevis alia persona ecclesiastica vel mundana alta vel humilis auctoritate vel jurisdictione nostra aut alterius cuiuscunque seu aliorum quorumcumque vel quacumque fungens auctoritate in accusatione vel actione impetitione seu provocatione duelli sive pacis usque procedat aut procedere quemppiam permittat aliquem civem Aquensem ad campum duellum seu ad pacem provocando neque ad aliquod aliud grauamen alicuius civis Aquensis seu alterius ad ipsos cives et regalem sedem civitatis Aquensis pertinentes procedat aut procedi presumat permittat vel procuret nisi prout eis dictaverit insta sententia scabinorum Aquensium et qui in contrarium fecerit quidquam hoc ipso jure sit irritum et inane, ut in nullo rivium Aquensium libertas aliquatenus mutiletur. Ceterum quod ipsi cives Aquenses maleficos bispiliones homicidas latrones raptores spoliatores incendiarios ac omnes alios et singulos iniuriatores suos et eorum complices et adherentes singulariter et singulos in jndicio nostro regali Aquensi per judicem pro tempore judicio seculari ibidem presidentem cui super hoc auctoritate regali nostra per presentem paginam bannum attribuimus et plenariam et omnimodam concedimus et damus facultatem pariter et potestatem quotiens et quando fuerit necessarium et oportunum et dum idem predictos cives Aquenses seu eorum magistratum ad id faciendum fuerit requisitus ad campum seu bellum possint et debeant judicialiter provocari ac die et tempore ad hoc consuetis et debitis expirantibus et expiratis si huiusmodi iniuriatores et malefici supradicti non comparuerint nec emendam condignam prestare curaverint a suis honore statu ac jure patrie prorsus privari et per sententiam scabinorum aquensium exleges pronunciari proscribi et procellari prout in talibus ibidem hactenus fuit ac fieri est consuetum ita quod huiusmodi proscripti et procellati in dicto nostro jndicio regali Aquensi ipso jure per totum Romanum imperium ab ortu solis usque ad eius occasum ymmo in singulis mundi plagis sint et erunt perpetuis temporibus proscripti et percellati et exleges pronunciati ac suis honore statu jure patrie privati et pro talibus ubilibet habebuntur ac tenti erunt et reputati, si vero index scabinorum Aquensium pro tempore existens super huiusmodi provocatione seu proscriptione et procellatione facienda gratia prece pretio impedimento odio favore vel timore aut alio quoquomodo se difficilem reddiderit et sepe subtraherit quominus huiusmodi malefici et iniuriatores omnesque alii suprascripti provocari proscribi et percellari possent tempore ad hoc debito et consueto labente hoc aliquatenus non impediat in premissis in aliquo ulstabit quin omni tempore ipsis civis Aquensibus apto quamdiu huiusmodi malefici et iniuriatores ipsum spolium maleficium et iniuriam retinuerint et suis vsibus veriti non fuerint applicare et eum emenda condigna tale fore factum et injuriam restaurare ipsos maleficos iniuriatores et alios predictos provocare et percellare poterunt et debebunt et nichilominus premissa effectum debitum sortientur si singulo tempore debito et consueto rite et legitime forent peracta ita etiam quod omnes et singuli cuiuscunque conditionis status dignitatis preeminentie seu prerogative existant qui ipsos maleficos et iniuriatores predictos aut eorum complices seu spolium et inuriam huiusmodi in suis castris vel munitionibus tenuerint seu fovere et tenere non formidaverunt quicunque illi sunt postquam moniti fuerint una sola vice pro parte rivium Aquensium si non destiterint infra quindecim dies dictam monitionem continuo et immediate subsequentes tanquam agentes et consentientes seu cooperantes talem iniuriam seu maleficium pari pena proscriptione et judicio ut prefertur cum ipsis maleficis et iniuriatoribus predictis proscribentur percellabuntur et exleges ac proscripti et protalibus debent pronunciari quos et nos in hys scriptis exleges et proscriptos a suis honore statu et jure patrie quam inhabitant privatos et destitutos legittime reputamus et pronunciamus et ubilibet pro talibus ab omnibus debent reputari et teneri ac pronunciari - mandantes nichilominus per presentem paginam districtius iniungentes vniversis et singulis judicibus et officiatis a nobis vel a nostris successoribus et a quocumque alio per totum Romanum imperium usquam constitutis aut constituendis quod ipsi judicialiter contra huiusmodi maleficos et iniuriatores ac eorum complices indilate procedant tanquam contra convictos maleficos et justa sententia dempnatos postquam super hoc moniti fuerint seu requisiti pro parte civium Aquensium suis certis nunciis ad hoc deputatis vel deputandis aut literis absque expectatione alicuius alterius mandati a nobis vel ab aliquo alio obtinendi sub obtentu gratie nostre contulimus et privacionis et amissionis pena feudorum officiorum suorum a nobis et ab imperio obtentorum quorumcumque et a nostris successoribus obtinendorum, ita etiam quod qui huiusmodi proscriptos exleges et percellatos invaserit seu fortassis occiderit vbicumque locorum nullum penitus a quoquam preiudicium grauamen aut impedimentum patietur aut generetur in suis corpore et rebus. Et quum pagamentum frequenter innovatur in terris dominorum circumquaque ex cuius renovatione grave dispendium supervenit civibus et communitati nostre regalis sedis Aquensis, de-

mus igitur eisdem civibus Aquensibus auctoritatem et plenariam potestatem statuendi pagamentum in suo consilio Aquensi prout ipsis ad profectum civitatis regalis sedis Aquensis videbitur necessarium et expedire, item qua Lombardi commorantes in civitate Aquensi concedunt pecuniam super pignora ad custus, damna civibus Aquensibus plenariam potestatem statuendi et ponendi super ipsos Lombardos tam presentes quam futuros vigilias et custodias ac communes munitiones civitatis regalis sedis supradicte ut ipsi Lombardi portent proportionabiliter commune onus civitatis Aquensis prout expedierit ad profectum et utilitatem eiusdem et quia civitas Aquensis est oppressa gravi onere debitorum et pro servanda ac firmanda ipsa civitati nostre regalis sedis Aquensis ad nostrum et sacri Romani imperii commodum et honorem sumptus graves et expense ipsis civibus incumbunt prout liquide nobis constat, damus permittimus et concedimus per presentem paginam ipsis civibus Aquensibus presentibus et futuris auctoritatem et plenariam facultatem in subsidium et levamen sumptuum expensarum huiusmodi dandi in emphiteosim hoc est ad jus hereditarium communitates civitatis Aquensis quascumque sic quod ipsi cives contradictione offensa seu impedimento cuiuscunque persone ecclesiastice vel mundane cuiuscunque conditionis aut preeminencie extiterit minime in hoc obstante de et cum communitatibus suis tam in buschis nemoribus pratis pascuis aquis terris meritis quam eciam in fundum aliis quibuscumque quos quas et que hactenus possederunt et possident et eciam ad ipsam civitatem nostre regalis sedis Aquensem ab antiquo pertinebant et pertinere dinoscuntur pro communibus usibus dicte civitatis Aquensis tam supra terram quam eciam sub terra libere disponere facere et in emphiteosim dare valeant iuxta eorum beneplacitum et voluntatem prout et in quantum ipsis et civitati nostre regalis sedis Aquensi noverint expedire, et cuicunque et quibuscunque dantur vel concedantur seu date vel concesse fuerint et sunt ille communitates civitatis Aquensis aut pecie earumdem in jure hereditario aut alias qualitercunque et ubicunque locorum site pro utilitate civitatis Aquensis facientes illi et illis est et erit hec res utilis atque firma habenda possidenda libere et quiete et quidquid exinde provenerit hoc ad communes usus civitatis Aquensis predicte totaliter deputamus. Item statuimus et imperiali sanximus edicto quod memorati cives nostri Aquenses prout in suo decreverint consilio constitutiones sibi necessarias et utiles constituere valeant et eas dum voluerint revocare, nec non quod ipsi de bonis et rebus suis ac eciam alias de mercibus seu mercacionibus et negociacionibus vniversis quibus singuli et universi presentes et futuri vndicunque existant in dicta civitate Aquensi fruuntur et quas exercent et exercebunt colligere vnde valeant stenras seu accisias vnde se et dictam civitatem regalis sedis Aquensem muniant et alias onus eis necessarios faciant et ad id faciendum vel obmittendum eorum relinquimus arbitrio prout ipsis et eorum comodo aut necessitate videbitur expedire. Et quicquid sic de huiusmodi bonis collegerint vel de communibus prouentibus ciuitatis prouenerit eorum municionibus ac aliis communibus necessitatibus et agendis ipsius civitatis deputamus totaliter et omnino nunquam aliquid exinde in nostros aut alicuius successoris nostri vsus seu alicuius alterius hominis conuertendo et applicando. Ceterum damus statuimus et generose concedimus quod omnes et singule ville cum suis juribus et pertinentiis quibuscunque et inhabitationibus earumdem presentibus et futuris infra bannum miliare et jurisdictionem civitatis nostre regalis sedis Aquensis site et jacentes ad ipsam regalem sedem civitatem et cives Aquenses ab antiquo spectantes et pertinentes ipsis in omnibus et per omnia permaneant uniti et annexi prout fuerunt temporibus retroactis nec ab eis per nos seu per aliquem nostrum successorem aut per inhabitatores earumdem villarum presentes et futuros suo proprio motu vel alias qualitercumque vllo vnquam tempore valeant alienare separare vel auerti et quod inhabitatores earundem villarum proporcionabiliter portent onus ciuitatis Aquensis custodias et vigilias ac communes municiones prout ipsi cives Aquenses facinut supradicti, decernimus eciam et sanximus quod cives Aquenses vniuersi et singuli non teneantur imposterum. Exire civitatem Aquensem armata manu qualitercunque acciderit sed quod ipsi permaneant in civitate Aquensi ad custodiendum ciuitatem et nostram regalem sedem ab insultibus emulorum ad honorem imperii et profectum. Inhibemus etiam ne aliquis officiatus in civitate Aquensi constitutus vel constituendus seu aliquis alius civis Aquensis exeat civitatem Aquensem armata manu in adiutorium alicui de qua re ciuitati Aquensi possent evenire dispendium et gravamen et quicunque fecerit in contrarium ille maneat extra civitatem Aquensem donec discordia in melius reformetur et cedetur, et quod iudex aut officiatus civitatis Aquensis presens aut futurus non poterit nec debebit per se aut per personas interpositas aut alias qualitercumque aliquem civem Aquensem exnunc et in futurum capere impetere seu invadere in suis corpore siue rebus nisi prout dictaverit justa sententia scabinorum Aquensium vel saltem forma constitutionum ipsorum civium et civitatis Aquensis predicte, adicimus eciam et edicto regali decernimus de munificentia gratie singularis quod cives et civitas Aquensis communiter vel divisim et eorum bona pro nobis et successoribus nostris ac imperio sacro vllo vnquam tempore per quamcunque seu quascumque personam vel personas impignorari vel in pignora communibus occupari vel molestari debeant ullo modo, quodque nemo cuiuscunque conditionis status dignitatis seu preeminencie sic ab ipsis civibus et civitate Aquensi et de ipsorum bonis et rebus per terras seu per aquas aliquid

Digitized by Google

novum et ipsis civibus Aquensibus alias inconsuetum theloneum exigere debeat vel recipere seu eciam quomodolibet postulare. Ceterum cum ipsa civitas Aquisgrani sit sedes regni trans alpes existat a sancto Karolo magno Romanorum imperatore caput omnium civitatum et probinciarum Gallie instituta dignum arbitramur ut ipsa specialibus decoretur prerogativis et ideo gratiam ipsis civibus eiusdem civitatis Aquensis per nostros predecessores dive memorie Romanorum imperatores et reges factam et concessam videlicet quod ipsi cives Aquenses communiter vel divisim et eorum bona pro quacunque causa seu causis extra civitatem Aquensem predictam coram nobis vel judicio curie nostre regalis aut successorum nostrorum sint quibuscumquo aliis judicibus et judiciis exnunc in antea ad instantiam cuinscunque non debeant citari vel evocari, approbamus et auctoritate regia confirmamus ac de novo per presentes concedimus generose decernentes expresse et volentes quod in casu quo ipsi cives Aquenses communiter vel divisim pro quibuscumque causis et querimoniis coram nobis aut judicio nostre curie regalis successorumnostrorum seu aliis judiciis quibuscunque nominibus censeantur citati et occupati fuerint quod ex tunc nos et successores nostri et index curie regalis et alii judices judiciorum quorumcumque qui pro tempore fuerint pretextu huiusmodi citationum et querimoniarum contra eives et civitatem Aquenses predictos communiter vel divisim judicialiter et debeamus procedere nec alii judices quicunque sint vel fuerint contra eos vilatenus procedant neque contra presentem gratiam procedere debeant quomodolibet vel presumant, sed actores et eorumdem civium adversarios ad judicium civitatis Aquensis predicte remittere et ibidem coram judice et scabinis eiusdem civitatis Aquensis pro causa seu causis recipiant iustitie complementum nisi ipsis actoribus coram judice scabinis et judicio Aquensi fuerit justitia denegata, insuper quia predicta civitas Aquensis in finibus sacri Romani imperii existit situata et quam pluribus dominia dominiis ac territoriis circumdata propter quod dictis nostris civibus et eorum subditis necessarium esse dinoscitur se erga eosdem dominos et dominia eorumdem in omni mansuetudine et benivolentia favorabiliter exhibere ut ipsi ad eos transire et inter illos libere et pacifice conversari nec non communionem cum quibuscunque personis in locis habitationum earumdem habere suasque negotiationes valeant exercere hinc est quod generose concedimus dictis civibus et civitati Aquensi de nostre potestatis plenitudine regalis eisdem indulgendo quod ipsi cives communionem et negotiationes suas supratactas habeant et exerceant cum personis prelibatis et quod idem cives nulli hominum cuiuscunque status dignitatis aut preeminencie fuerit ratione et occasione banni et eiusdem aggrauationis seu furbannitionis nostre curie successorumque nostrorum aut aliorum judiciorum qualitercunque nominatorum assistentiam seu subsidium facere debeant seu teneantur. Preterea prefatis civibus concedimus et benigniue indulgemus eadem auctoritate per presentes quod si quo persone cuiuscunque forent dignitatis in dictis banno et furbanniciane banni denunciate infra dictam Aquensem venirent civitatem suas causas et negotia inibi directure et facientes quod easdem personas dicte nostre civitatis cives libere et impune recipere tenere et hospitari ac cum eisdem communionem habere nec non negotiationes suas exercere possint et valeant et quod propterea iidem nostri cives Aquenses nostram et successorum nostrorum Romanorum imperatorum et regum seu imperii indignationem eciam penam aliquam contra receptores talium et communicantes cum illis promulgatam seu promulgandam non incurrant nec a nobis aut eisdem nostris successoribus seu judice curie nostre seu quibuscumque judicibus aliis aut eciam actoribus et conquerentibus ea parte vilatenus impetiantur dampnificentur inquietentur seu quomodolibet molestentur; volumus tamen quod ipsi burgimagistri scabini et consules eiusdem nostre civitatis dum desuper per actores seu eorum nomine fuerint requisiti dictis bannitis et furbannitis tempore requisitionis huiusmodi in ipsa civitate repertis intimare debebunt quod ipsi infra octo dies ex tunc et immediate sequentes cum eorum personis et rebus dictam exeant civitatem, quod si banniti facere non curaverint et ibidem in civitate ultra huiusmodi octo dies permanserint actoribus ad hoc instantibus iustitia ministretur. Sanximus insuper et edicto regali statuimus quod in casu quo quispiam cives Aquenses communiter vel divisim in ipsorum corporibus sive rebus impediret invaderet aut arrestaret violenter et de facto non contentus de ipsorum et civitatis Aquensis sententia scabinali quam ipsi dandam et exequendam eidem exhiberent actori invasori aut arrestatori, quod ex tunc omnia bona actoris invasoris et arrestatoris huiusmodi debeant ad sinum ordinarium dominum sub quo fuerit residens nostra et imperii nomine immediate divolvi ea de causa ut idem suus dominus dum et quociens per cives nostros Aquenses requisitus fuerit ad rectificandum et corripiendum actorem invasorem aut arrestatorem prefatis ipsis civibus nostris assistere velint et debeant viis et remediis oportunis; renovamus insuper damus et confirmamus ipsis civibus Aquensibus nostris dilectis fidelibus de dono gratie specialis omnia et singula ipsorum jura et privilegia indulta et libertates omnesque gratias donationes et consuetudines et possessiones a sancto Karolo prefate civitati nostre regalis sedis Aquensi primo fundatore et a recolende memorie divis Romanorum imperatoribus et regibus nostris predecessoribus ipsis concessa et concessas facta et factas ut illis perseveranter et in communi frui debeant et gaudere adiciendo ex certa nostra scientia quod huiusmodi jura privilegia et literas civium et civitatis nostre regalis sedis Aquensis et omnia in eis

Digitized by Google

contenta non debeamus vllo vnquam tempore revocare nec debent a nostris successoribus quovismodo revocari sed presentis scripti patrocinio debent imperpetuum perdurare vnde eciam nos expresse volumus et seriose committimus predicte civitati nostre regalis sedis Aquensis et eiusdem nostris civibus predictis vigore presentium nostrarum literarum et privilegii ut ipsi nostri cives in eadem civitate nostre regalis sedis Aquensi concorditer et unanimiter adinvicem permaneant nostras civitatem et regalem sedem predictas ac Ipsarum jura privilegia et indulta a quibuscunque necessitatibus injuriis violentiis et insultibus ad honorem et utilitatem sacri Romani imperii defendendo quemadmodum eciam ipsis a nobis et a recolende memorie divis Romanorum Imperatoribus et regibus seriose commissum est et a nobis confirmatum, et si quis nostrorum predecessorum Romanorum imperatorum vel regum aut siquis aliter dedit vel concessit dedimus vel concessimus daremus vel concederemus cuiquam seu aliquibus aliquas literas jura vel privilegia in contrarium istis et contra tenorem presentis pagine quavis specie aut quacunque verborum forma scriptas aut vallatas propter importunitatem petentium has et hec specialiter et penitus confirmamus et revocamus et eas ac ea nullam volumus et mandamus habere roboris firmitatem, eciam si de Ipsis literis et privilegiis sicut prefertur fortassis in contrarium concessis seu indultis de verbo ad verbum in huiusmodi revocatione seu infirmatione deberet fieri mentio specialis consuetudine vel de jure propter bonum itaque pacis honorem Imperii et profectum civium et civitatis nostre regalis sedis Aquensis pro sincera quoque dilectione quam ad ipsos cives et regalem sedem Aquensem nostri predecessores habuisse noscuntur et utique nos habemus ipsorum nostrorum civium Aquensium justis petitionibus ac precibus suis favorabiliter et generose annuentes, presens privilegium et omnia in ipso contenta de regalis preeminentie gratia non solum duximus confirmandum sed potius indulgendum, statuentes nichilominus et regali sanxientes, edicto ut nullus dux nullus marchio nullus comes nulla denique persona alta vel humilis ecclesiastica vel mundana quacunque fulgeat dignitate vniuersitatem predictam seu ipsos cives contra nostri presentis privilegii tenorem ausu temerario inquietare molestare aut perturbere presumat, quod qui hoc facere presumpserit nostre celsitudinis et imperii sacri indignationem gravissimam et penam tricentarum librarum auri puri quarum terciam partem camere nostre regali reliquas vero duas partes passis injuriam applicari volumus et mandamus se noverit irremissibiliter incursurum, ita quod ipsi cives Aquenses et qui passi huiusmodi iniuriam fuerint huiusmodi penam ut prefertur competentem et commissam poterunt et debebunt divertere et applicare ad manus cuiuscunque judicis seu hominis ecclesiastici aut secularis eis apti in toto vel in parte ad refrenandum rebelles et premissorum infractores quocienscunque eis placuerit et fuerit oportunum, et cuicunque seu quibuscunque huiusmodi penam dare decreverint illi seu illis per presentem paginam auctoritatem plenariam damus et concedimus, huiusmodi rebelles et infractores invadendi impetendi perturbandi et eis nocendi in suis corporibus atque rebus ubicunque locorum ipsi aut bona sua reperti fuerint aut reperta aut integram et completam assecutionem et persecucionem pene predicte ipsi autem ipsis date absque tamen offensa impedimento seu contradictione judicis aut hominis cuiuscumque. Presentibus reverendo illustri venerabilibus magnificis et nobilibus nostris et imperii sacri principibus electoribus optimatibus fidelibusque dilectis Jacobo archiepiscopo Treverensi sacri Romani imperii per Galliam et regnum Arelatense archicancellario nec non augustalis nostre curie cancellario, Friderico marchione Brandenburgensi nostro et dicti imperii sacri archicamerario, Friderico Ratisponensis et Johanne Curcensis ecclesiarum episcopis, Heinrico de Swarczpurg domino de Arnsteten et Sandershusen, Heinrico de Montfort et Bernhardo de Schawnberg comitibus Caspare domino Novi castri terrarum Egre et Cubiti lmrgkgravio, Johanne de Neytperg, Jacobo Trugsesso de Waltpurg atque Georgio Fuchs curie nostre marescallo milltibus pluribusque aliis fidedignis presentium sub nostre majestatis sigillo testimonio literarum.

Datum Aquisgrani anno domini etr. xlij. Indictione quinta die vicesima prima mensis Junii regni nostri anno terrio.

Ad mandatum domini Regis
Heinricus Leubing doctor prothonotarius.

---

14. K. Friedrichs Spruchbrief wider den Freygrafen von Bruningshausen. 1442, July 12. Regg. No. 677.

Wir Fridrich etc. Bekennen etc. das uff hewt datum dises briefs hie zu Franckfurt in vnserm kunigelichen hof der wolgeborn Wilhalm herr zu Rottel marggraf zu Hochberg vnser lantvogt in Elsass rat vnd lieber getruwer an vnser stat vnd in vnserm namen als vnser commissari mit des hernachgeschriben erwirdigen edeln ersamen strengen vnd festen vnsern fürsten rêten vnd lieben getrewn zu gerichte gesessen ist vnd dax fur in quam in gericht der burgermeister rat vnd burger gemeinlichen der stat zu Wirtzpurg vnser vnd des richs lieben getruwen huttschafft vnd brachte für mit fursprechen, wie das wir Dietrichen Phluger freygrefen zu Brunigshusen ge-

Digitized by Google

schriben vnd gebatten haben, daz er soliche sache so er zwischen etlichen iren mitburgern zu Wirtzpurg an einem vnd Heinrichen Maurer gesessen zu Esslingen am andern teil wèren vnd wir im in rechte hingen fur vns weisten vnd darüber furter nicht vrteil vur im ergen lassen solte, wann wir waren der von Wirtzpurg zu eren vnd zu recht mechtig, als daz vnser brief demselben freygrenen darumbe zugesandt vollichcher ausweiste, desselben brieues sy auch ein geloubliche abgeschrifft furbrachten solichen vnsern brieuen hetten sy den obgenanten freygrenen sammlichen antwurten lassen vnd ire botschafft damit, vnd als paid etlicher mass innhaltung desselben vnsers brieues demselben freigreuen erzalt hette, habe er sulichen vnsern kunigklichen brief freuenlichen uf die erden geworffen versmchet verachtet vnd gesprochen man solle im den gen Dortmund antwurten: er hab auch des nicht willen wider ufnemen, als dieselben von Wirtzpurg des alles mit einem offen instrument aida vor gericht erzeugten vnd bitten daruf in recht zu fragen vnd znerkennen, wie sy sich nu darinn halten suilen. Also ist von den hernachgeschriben vrteiln einmutiglichen zu recht gesprochen: seidmals vnser abuordrung vnd verbiettungsbrief dem freygreffen von Brnnigshusen vorgenant geantwurt worden sey, darinne wir ime clerlichen gebotten haben, daz er sulche obgenante ladnnge gerichte vnd was sich darunter verlauffen hat gantze abetwe vnd furter kein gerichte gene lasse, den er versehtet versmehet vnd frenenlichen uff die erden geworffen habe, was dann wider sulchen vnsern verbietunge vnd abefordernngsbrief gegen den von Wirtzpurg von wegen des Maurers vorgenantn beschehen sey oder hinfur beschee, daz das keiu krafft noch macht haben sol vnd das derselbe Maurer sich fur vns oder wem wir das heuelben an ere vnd an recht von den von Wirtzpurg sul genugen lassen, darnach ist der edel Cunrat herr zu Weinesberg vnser vnd des heiligen reichs erbkämrer furgetreten vnd hat in rechte zu erkennen erumdert, wie der obgenant freygreue vns vnd dem heiligen reiche solche amacheit vnd freuel wandeln sulle ist zu recht erkannt wie wol solche smacheit vnd freuel vns vnd dem heiligen rich erhutta kuntlichen furbracht sey yedoch sey zimlichen das wir oder wem wir das beuelhen, denselben freygreuen furfordern vnd in vmb seine freuel vnd missetat also strafften das vnser maiestat vnd dem heiligen reich wandel vnd kerung beschehen, damit andern frenenlichen lüten vrsach gegeben wurde sich solicher frenel zu enthalten vnd vns vnd vnser knnigelich briene wirdiclich zu eren, als dann billichen ist vnd bey dem obgenanten vnserm commissari sint zu gerichte gesessen vnd haben vrteil gesprochen. mit namen Peter zu Augspnrg, Fridrich zu Regenspurg bischnue, Cunrat herr zu Weinsperg vnser vnd des heiligen reichs erbkamrer, Cunrat herr zu Limpurg vnser vnd des heiligen reichs erbschenck, Heinrich Marschalk von Bappenheim vnser vnd des heiligen reichs erbmarschalk, meister Gregori Heimbnrg lerer beider rechtn, Jacob Truchsess lantuogt in Swaben, Hanns von Paessperg, Pupilli von Erlbach ritter vnd Hanns Knchenmeister von Nortenberg.

Mit vrkunt dis briefs der mit vrteil erteilt wart versigelt mit vnserm knniglichen anhangnnden insigel.

Geben daselbst zu Franckfurt am phinstag nach sant Kilianstag, annu etc. xlij. vnsers richs im dritten jare.

---

15. K. Friedrichs Mandat in Betreff der geistlichen Pfründen. 1442, July 19. Regg. No. 740.

Pragmatica sanccio mandatum super beneficiis ecclesiasticis.

Fridricus dei gratia Romanorum rex semper augustus etc. Vniersis et singulis regibus fratribus nostris carissimis salutem et fraterni amoris continuum incrementum. Nec non principibus ecclesiasticis et secularibus ducibus marchionibus comitibus baronibus nobilibus militibus clientibus officialibus quibuscunque capitaneis burgraviis vicariis generalibus potestatibus gubernatoribus presidiis judiribus teuteonariis tributariis bulctariis passnum custodibus civitatum opidorum villarum et locorum comunitatibus communque consulibus proconsulibus scabinis rectoribus bellivis prepositis scultetis justitiariis ceteriseque nostris cuiuscunque dignitatis preeminentie status gradus seu conditionis existant subditis fidelibus et benivolis nostris ubilibet constitutis ad quos presentes perveniunt, gratiam regiam et omne bonum. Susceptа ex divino munere dignitas regii principatus nos astringit, nt pacem ecclesie matris omnium Christianorum omni sollicitudine queramus ut dei cultores vitam pacatam et tranquillam peragant atque unanimiter suo serviant creatori dnm autem sedandis turbationibus et fomentis divisionum auferendis operam damus, nonnulli quod dolenter accepimus in diversis imperii nostri partibus per privationes spoliationes citationesque monitiones declarationes et denunciationes aliaque gravamina occasione divisionum et differentiarum iam in sancta dei universali ecclesia proh dolor vigentium et subortarum diversas personas ecclesiasticas et seculares super ipsarum prelaturis dignitatibus officiis beneficiis personis ac rebus bonis honore et fama inquietare vexare et pertnrbare moliuntur, novas discordias in eadem ecclesia per amplius excitando unde et ecclesiis varia inferuntur dispendia maiuraque discrimina et inter imperii nostri subditos

graviores dissentiones, nec non patriarum et ecclesiarum contnrbationes ac perniciosa inconvenientia et scandala sequi possent, nisi de remedio provideretnr oportuno, nos itaque quantum cum deo possumus eis obviare cupientes et ad ea que pacis sunt nostra iugiter ferentes desideria, vos reges ar serenitates vestras attente et seriose exortamur duces marchiones universosque principes tam ecclesiasticos quam seculares seriose requirimus ceteriseque supradictis et eorum cuilibet de procerum nostrorum consilio et assensu districte regali nostra auctoritate precipimus iniungimus et mandamus, quatenus sub indignationis nostre regalis majestatis nec non perditionis omnium et singulorum privilegiorum vestrorum a divis nostris predecessoribus imperatoribus concessorum penis, quas quoad locum seu loca ubi presentibus nostris mandatis contraventum sit vel fuerit quemlibet vestrum contrafacientem ipso facto incurrere et subiacere volumus ne aliquem seu aliquos ecclesiasticum seu ecclesiasticos vel seculares in locis diuersis civitatibus villis opidis castris aut capitulis vestris beneficiatos seu quoscunque alios occasione divisionum seu differentiarum huiusmodi in prelaturis dignitatibus officiis beneficiis personis honore fama statu vel bonis suis turbari molestari inquietari aut vexari seu quarumcunque citationum monitionum privationum ejectionum suspensionum declarationum aut quorumcunque mandatorum que adversus eos forsan aut alterum ipsorum facta fuerint seu fieri pretenderentur vel contingerent fieri in futurum aliquam publicationem affixionem fulminationem vel qualemcunque aliam execntionem fieri quoquomodo permittatis patiamini vel tolleretis quinymmo personas ipsas ecclesiasticas et seculares in suis prelaturis dignitatibus beneficiis officiis bonis honoribus rebus et personis liberos quietos et pacificos conservetis manuteneatis et defendatis et quoscunque qui occasione predicta spoliati electi seu dampnificati aut alias molestati vel injuriati fuerint communiter vel divisim in pristinum statum ac in integrum sine quacunque dilacione visis presentibus reponatis et restituatis seu repoui et restitui integre faciatis, preterea ne execntio presentis nostri mandati apud vos sub dissimulatione aut favore possit preteriri et cum res hec specialiter propter bonum pacis universalis ecclesie nobis cordi existat dicta regali auctoritate ac tenore presentium volumus decernimus statuimus et ordinamus, quod ille vel illi qui premissorum occasione et contra presentis nostri mandati voluntatem privati spoliati electi gravati lesi dampnificati molestati injuriati vel oppressi fuerint possint et valeant sibi eligere et nominare quemcunque alterum vestrum predictorum aut plures vel communitatem pro eorum querelis seu injuriis summarie proponendum et prosequendum cui vel quibus sic electis vel eligendis tam coniunctim quam divisim exnunc prout extunc et extunc prout exnunc audita querela ipsorum privatorum spoliatorum electorum gravatorum lesorum dampnificatorum molestatorum injuriatorum et oppressorum de et super ipsa per vos aut alterum vestrum informatione facta summaria damus concedimus et tribuimus plenariam et liberam potestatem seu mandatum et facultatem, vniuersos et singulos spoliatores electores gravatores lesores dampnificatores molestatores et injuriatores ac eorum in hac parte fautores sub pecuniariis arbitrio vestro ac cuiuslibet vestrum ordinandum et specificandum fisco nostro imperiali et parti lese conquerenti mediatim applicandum et sub banni nostri imperialis penis quas exnunc prout extunc et extunc prout exnunc eos et eorum quemlibet simili modo incurrere et subiacere volumus nisi vestris ymmoverius nostris mandatis paruerint cum effectu requirendum mandandum preciplendum injungendum et inhibendum ut infra certum terminum competentem quem eis aut eorum cuilibet duxeritis prefigendum ab eisdem spoliationibus detencionibus electionibus recedant dampnificationibusque et molestationibus ressent et injurias reparent, quod si facere recusaverint aut alter ipsorum recusaverit, vobis universis et singulis supradictis damus in mandatis et facultatem concedimus plenariam, omnes et singulos ut premittitur requisitos seu requirendos et eorum fautores vestris ymmoverius nostris mandatis inobedientes predictos ac eorum bona mobilia et immobilia ubicunque in dicto imperio reperti seu reperta fuerint capiendi arrestandi incarcerandi et detinendi donec et quousque dictis mandatis et requisitionibus paruerint et de dictis penis per vos seu alterum ipsorum propterea commissis satisfecerint plenarie et cum effectu aut super hec a nobis aliud receperitis in mandatis, in contrarium facientibus non obstantibus quibuscunque, verum quod fortassis propter longorum vel marium discrimina presentes nostre litere pro prosecutione querelarum conquerentium comode deferri non possent, volumus et auctoritate nostra regia predicta decernimus statuimus et ordinamus, ut transsumpto seu vidimus ipsarum subsillo quorumcunque archiepiscoporum episcoporum vel archidiaconorum aut earum curiarum vnacum subscriptione cuiuscunque notarii publici confecto talis et tanta adhibeatur fides in judicio et extra ubicunque, qualis et quanta adhibita esset aut adhiberetur presenti originali si in judicio aut alias alicubi in medium produceretur; preterea si ipsorum spoliantium eiicientium dampnificantium et injuriantium aut alias delinquentium presentia pro vestris ymmoverius nostris predictis requisitionibus et mandatis per vos aut alterum vestrum faciendis tute comode vel secure nequiret haberi, vobis requisitiones et mandata huiusmodi per dicta publica in locis publicis affigenda, de quibus sit verisimilis coniectura quod ad notitiam delinquencium predictorum perveuire valeant, faciendi plenam et liberam concedimus tenore presentium facultatem volentes requisitionem et mandata huiusmodi perinde ipsos requisitos

Digitized by Google

ut premittitur arctare, ac si eis facte et insinuate presentialiter et personaliter extitissent literis impetratis vel impetrandis non obstantibus quibuscunque, presentium sub nostri sigilli regalis appensione litterarum testimonio.

Datum Franckfordie die decima nona mensis Julii, anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo secundo regni nostri anno tertio.

---

16. K. Friedrichs Bestätigung des Urtheils über das Castenmayer'sche Testament. 1442, July 20. Regg. 757.

Wir Fridrich etc. Bekennen etc. Sindenmals vns der almechtig got durich sein grosse vnsprechenliche gutikeit zu Romischen kunig zu künftigem kayser erhobet vnd gewirdiget hat, haben wir mit steter hieziger begirde in vnserm gemuete furgenomen die wege der gerechtikeit zu fürdern frid vnd rů allen die vnder vnsern flugelen sweben zu schaffen. Wann nu fur vns komen sind die ersamen Lucas Ingelsteter, Hanns Gräner vnd Martein Altman burger zu Regenspurg gescheffhern solchs geschefft vnd sellgeräts, das etwann Hanns Castenmair seliger burger zu Regenspurg gemacht vnd geordent hat von aller seiner gelassner hab erbschafft vnd gůter wegen vnd haben vns furbringen vnd erzellen lassen, das Jorg Habelkofer, Niclas Krentzl, Hanns vnd Melchior Sidel bey der Mewr sune, Liebhart vnd Fridrich Friess burger zu Straubing als frunde des egenanten Hannsens Castenmairs etwe lang zeit intrag vnd hindernuss darinn gemacht haben, dadurich die vorgenanten gescheffthern solhs geschefft nit volligelichen volbringen möchte, darumb wir als sy solch sach vnd stosse an vns brachten in mainung die für vns als einen Römischen kunig im rechten auszutragen, die vorgenant sach mit allen irn anhengen dem erwirdigen Dietrichen ertzbischofen zu Mentze des heiligen Romischen reichs durich Germanien vnd deutsche lannd ertzkantzler vnserm lieben neuen vnd kurfürsten zu uerhorn vnd sy mit recht zu schaden (schaiden) nach laut einer commission daruber von vns ausgegangen zum lesten empholhen hetten vnd haben furbass gemelt das der vorgenant vnser nefe vnd kurfürst die vorgenant sach vnd zwitrucht nach laut der empfelhnusse brieve für sich genomen vnd dieselben sach vnd zwitracht durich vrteil vnd recht geschaiden hab nach laut eines vrteilsbriefs von dem egenanten ertzbischofe Dietrichen als vnserm commissario darüber gegeben, den sy auch also für vns gebracht haben vnd von wort zu wort also lautet:

„Wir Dietrich von gottes gnaden des heiligen stuls „zu Mentze ertzbischove des heiligen Ro. reichs in deutschen lannden ertzkantzler. Bekennen vnd tun kunt „offenlich mit disem briff gen allermenniclig das für vns „kumen ist vnser stat Miltenberg an sant Bartholomeus „abent nachstvergangen der ersam maister Hartung von „Cappel lerer beder rechten mit voller gwalt der fursichtigen Lucas Ingelsteter, Hanns Graners, Marteins Altman burger zu Regenspurg als gescheffthern vnd trewenhender, Hannsen Castenmairs seligen ouch burger zu „Regenspurg vnd bracht fur vns einen vnsers allergnedigisten herrn des Romischen kunigs commission oder „beuelhnuss also lutent:

„Wir Fridrich von gottes gnaden Romischer kunig zu allen seiten merer des richs heraog zu Osterrich zu Steir zu Kernden vnd zu Krain, grave zu Tirol etc. embieten dem erwirdigen Dietrichen ertzbischofen zu Mentz des heiligen Romischen reichs in deutschen lannden ertzkantzler vnserm lieben neuen vnd kurfürsten vnser gnad vnd alles gut. Erwirdiger lieber neve vnd kurfürst, als etwe lang zeit zwitracht vnd irrung gewesen vnd noch sind zwischen vnserm vnd des richs lieben getruwen Lucasen Ingelsteter, Hansen Graner, Martein Altman burger zu Regenspurg als geschäfftherren vnd trewhendern auf einem vnd Jorgen vnd Symon Peiczkofer, Jorgen Haberskofer, Niclasen Krentzel, Hannsen vnd Melchiorn Sydels bey der Mewrn sönen Liebharten vnd Fridrichen Friessburgern zu Straubing vnd anderer irer mithelffer als gefrewndern Hannsen Castenmairs seligen burger zu Regenspurg vmb die hab erb vnd gut, so er nach seinem tod hinder im gelassen hat auff dem andern teile, darumbe dann ein verbriefter hinderganck auf den erwirdigen Fridrichen bischoffe zu Regenspurg vnsern fursten vnd lieben andechtigen als einen obman vnd hinder sechs gelert manne zu komen getan, was derselben manne eitweder teil drey zu einem gleichen satze darzu setaen solte nach laut derselben anlasbrief darüber gemacht, darauf dann derselb bischofe baiden obgenanten teilen einen genanten tag gesetzt hat für sich an komen nach innhalt des vorgemelten anlass vnd in dem als die obgenanten geschaftherren als die vns furbracht haben von manigen steten ir gelert manne geworben vnd mit grosser vnd swer kost vnd zerung zusamen bracht hetten, in maynunge dem gesatzten tag vnd anlass gnug zu tun, der in dann von dem obgenanten bischoue zu Regenspurg kurtz vor dem gesatzten tag schrifftlich abgeschlagen ward darinn in von dem obgenanten bischouen von Regenspurg zumal kurtz beschehen sei nach dem als sy maynen, das er das mit recht ane willen vnd wissen baider tail nit hab getun mugen vnd darumbe vnd andrer bewårung, dadurich sy maynten beswert zu sein si sich für vns gedinget vnd berufft haben, als das solh ir ge

Digitized by Google

„dingnuss vnd beruffung clerlicher ausweist vnd inn„haltet, die wir dann gnedigclichen zugelassen vnd „aufgenomen haben vnd solch sach mit allen irn zuval„len vnd anfellen, wie sich die von anefang verlauffen „hatten dem erwirdigen Johannsen ertzbischofen zu Saltz„purg vnserm fürsten vnd lieben andechtigen zu uer„horen vnd mit recht oder wider . . . zu entschaiden be„uolhen vnd darnach auch wider von etlicher sach we„gen von im fur vns abgeuordert hetten, also hetten „wir solh sach gern verhört vnd selber furhandt geno„men, als wir dann tage vnd schub bainen vorgenanten „tailen fur vns zu komen auf den nachsten rechttag „nach sunwendten nachstuergangen, wo wir dann in „dem Ro. rich weren nach laut derselben schubbriefen „darumb gegeben, so haben wir nu merklichs anderer „vnser vnd des heiligen Romischen reichs anligund sach „vnd geschefft vechannden, damit wir beladen sein, daz „wir solch sach zwischen den obgenanten baidn tailn als „wir dann gerne tëten nicht verhörn mugen vnd darumb „angesehen solich trew vnd vernufft, die wir an deiner „lieb erkennen zweifeln wir nicht du werdest solch sach an „vnser stat mit recht als sich dann rechtlich geburen wür„dlet wol entscheiden vnd darumbe so haben wir mit wolbe„dachtem mute gutem rate vnd rechter wissen dir solch ob„genante sach der beruffung mit sambt der hauptsach „mit allen irn zufallen vnd anfallen vnd wie sich die von „anefang bisher verlauffen hat zu uerhorn vnd mit recht „zu entschaiden befolhen befelhen vnd geben dir gantze „macht vnd gebieten dir auch von Ro. kn. macht ernstlich „vnd vesticlich mit diesem brieue, das du baiden obgenan„ten parthien einen rechttag fur dich zu komen vnd des „rechtes ausznwarten oder aber ir anwelte mit voller „macht zu schicken setzest die heischest vnd ladest mit „deinen brieuen vnd sy verhorest vnd mit recht als sich „das gebüret oder der mynne entscheidest vnd zwischen „in aussprechest, darinne volfarest vnd tust als sich das „rechtlich heischen vnd geburen wirdet, wann was du „also zwischen in aussprichest vnd tust es sey mit recht „oder mit der mynne, das sol krafft vnd macht haben „zu gleicher weisa, als ob wir das selber gesprochen „vnd getan hetten vnd welcher tail aus den obgenan„ten partheyen auszhlibe vnd zu solhem rechttag nit „komen oder schicken wolt, das du dann dem gehorsa„men teil ein vnuerzogenlich recht widerfaren lassest, „als sich das geburn wirdet, daz ist vnser ernstliche „maynung.““

„Geben zu Wienn an sambeztag vor sant Marga„rethentag, nach Cristi geburt m.cccc. vnd xlj. jar, „vnsers reichs im andern jare.““

„Vnd batt vns demuticlich vnser ladung vnd furbot „in krafft solher cummission vnd beuelhnusz wider die „personen darinne benant zuerkennen vnd zugeben, daz „wir auch also getan vnd die genanten personen mit na„men Jorgen vnd Symon Peitzkofer, Jorg Haberkofer, „Niclasen Kreutzl, Hannsen vnd Melchiorn Sidels bey „Mewr sönen Liebharten vnd Fridrichen Friess burger „zu Stranbingen vnd zu Dingelfingen vnd auch die ge„schafftherrn obgenant fur vns geheischen vnd furgela„den haben, nach innhalt solher obgemelten commissinn „vnd beuelhnuss mit namen auf den vierzigisten tag nach „dem tage als in solh vnser ladung vnd furbote verkün„diget wurde, wo wir dann die zeit mit vnserm hof sein „wurden darnach uf mitwochen sant Crispini vnd Crispi„nianitag komen für vns maister Hartung obgenant vnd „der veste Hanns Frawnberger zu Brunn mit volligem „gewalt Lucas Ingelsteters Hannsen Graners vnd Mar„tein Altmans geschefftherren des Castenmairs seligen ob„genant vnd brachtent fur vns in gerichte solich obgenant „vnser ladung vnd furbot daz dann also verkundiget was „worden. Mit namen Jorgen dem Penzkofer Symon Penz„kofer Jorg Haberskofer Niclasen Kreutzl Liebharten Frie„sen Fridrichen Friesen Hannsen Sidels bey der Mewr „sune auf freitag nach des heiligen kreutztag, als es „erhohet ward vnd darnach dem Melchiorn des Sydels „bey der Mewr sun am nechsten sambstag darnach vol„gend vnd dingten sich an als anwelt vnd procuratoren „als gerichtsrecht ist, vnd legten fur, nachdem als die „obgenanten widersachen furgeheischen were fur vns auf „den vierzigisten tag solh furbot im verkundiget vnd „die frist der ladung gantz ergangen wär hufften sy, das „wir durich vnser rechtlich vrteil erkennen soltten, das „die vorgenanten geladen personen vngehorsam wärn „vnd liessen daruf lesen ein testament oder geschefftbrief „Hannsen Castenmairs sallgen obgenant vnd clagten zu „den obgemelten iren widersachen, wie sy in intrag „vnd irrsal vnd hindernuss teten an der vulfürung vnd „ausrichtung des testaments vnderzogen, daz sy dann „noch hetten vnd gebranchten nach irm willen wider die „forme vnd innhalt des testaments vnd geschefts vnd „sy auch sust manigfeldiclichen verirrten vnd verhinder„ten, das sy solh testament nicht volfürn möchten zu „solchen vnd loblichen götlichen sachen, als es geordent „vnd in aufgesetzt were vnd wann nu solich testament „nach loblicher gewonheit vnd herkomen der stat Re„genspurg gesetzt gemacht ordent vnd zu solchenn got„lichen milden sachen geschafft vnd gesetzt were, ruff„ten sy vns an als einen kunigclichen conmissarium bit„tend vnd begernnd mit recht zu erkennen, das solch te„stament oder geschäfft in allen stucken puncten vnd ar„tickeln recht vnd redlich wère vnd in seinen krefften „billich beleiben solde vnd die geschaftherren es volfürn „vnd volenden soltten nach seiner laut vnd innhalt von „allermenniclich vngeirret, auch das die widerparthie „aller gelasner hab des vilgenanten Castenmairs des sy „sich vnderzogen hette abtreten vnd den geschafftherrn „nulgen iassen solte, mitsambt der nutzung dauon auf„gehoben zu volfurung des geschefts vnd was dhenen „ihenen, die sich dem testament vndersetzen darinn ge-

„schafft oder gesatzt wère verlustig zu teielen nach inn-
„halt vnd laut des testamentz vnd legten dabey in ge-
„richte ein vrkunt von dem rate zu Regenspurg innhal-
„tend, das solch geschäftbriefe an schrifft vnd sigeln
„mit allen sachen vnd in allen artikeln versigelt gesatzt
„vnd herkomen vnd mit des rats daselbs geswarn stat-
„schribers aigner handt vnd nach der stat gewonheit vnd
„recht herkomen geschriben vnd gesatzt war vnd hafft-
„ten, sindemaln vnser ladung vnd furbot der wider
„parthie recht vnd redlich verkündiget vnd daz zile der
„virzig tag erschinen wer vnd sy auch alles des, das sy
„erzelet hetten genuglich vrkunt in gericht beygelegt
„hetten, das wir solchs durich vnsern rechtlichen spruch
„erkennen solten, des haben wir angesehen das vnser
„furbot vorgenant der eyne persone mit namen dem Mel-
„chiorn des Sidels bey der Mewrn sun eins tags spater
„verkundiget worden ist vnd haben darumb gericht ge-
„schoben biss auf den nechsten donerstag darnach vul-
„gund, ob yemant von solcher obgemelter geladner per-
„sonen einer oder mer in gemeinschafft oder in sunder-
„heit erscheinen wolt vnd als wir da von nötlicher vnser
„vnd vnsers stiffts gescheffte wegen nicht lenger zu
„Hoeheste verharren mochten, satzten wir an vnser stat
„den wirdigen Petern Echtern vnsern tumdechant zu
„Mentze Johann Swert vnsern geistlichen richter, Hann-
„sen von Wystat den eltern vnser rete liebe andechtig
„vnd getrewen auff das niemant in kain waiss ersnellet
„wurde vnd als nu niemant vor vns oder vnsern commis-
„sarien erschain oder kum haben wir den egenanten par-
„thien den andern rechttag gesetzt auf den nechsten
„mantag nach sant Elspetentag darnach nachstnolgende
„in vnserer stat slusse vnd sale gein Hoeste, vnd ob als-
„dann si noch yemandt von irn wegen kome oder er-
„schine haben wir in den dritten vnd entlichen rechttag
„gesazt den man nennet peremptorium auf den nechsten
„donstag nach sant Niklastag darnach schiristkomende
„zu rechter tagzeit in die genanten vnser slosser statt
„vnd sal, dahin wir alsdann auff das ander zil das ist
„nemlich auf mantag nach sant Elsbettentag vnser com-
„missarien mit vnser macht schicken, mit namen die er-
„samen Johann Gutwin vnsern vicarien in geistlichen
„sachen Johann Swert vnsern geistlichen richter vnd
„Cunraten Ffeitzlar vnsern siglàr, die dann auch also
„zu gericht gesessen sein an vnser stat vnd vor in in ge-
„richte erschinen ist maister Hartung von Cappel obge-
„nant als von der gescheffttherren wegen bittende bege-
„rend vnd heischet als auf den nachsten tag obgeschri-
„ben stet des ward mit vrteil vnd recht erkannt, das die
„gescheffttherren obgenant dem andern gesatzten tag
„gnug getan hetten vnd die widerparthie vngehorsam
„gewest, wär darnach auf den dritten vnd endlichen recht-
„tag nemlich auf den dornstag nach sant Niclastag, als
„wir in aigner personen zu gericht sassen mit der nach-
„geschriben vnsern andächtigen vnd getrewen komen
„für vns in gericht maister Hartung vnd Hanns Frawn-
„berger obgenant bittend vnd begerend, als sy vor auff
„dem ersten vnd andern rechttag getan hetten, do er-
„schein vor vns in gerichte Johannes Gleidbach ein of-
„fenschreiber vnd verkundte vns ein appellatz vnd beruf-
„fung als von wegen etlicher des Castenmairs frewnde
„inhaltende, wie solb sach an den erwirdigen herrn Fri-
„drichen bischone zu Augspurg voranlast sy auch wie
„die sach auswendig der provintz Saltzpurg vnd vber
„zway tagewerg benolhen sei vnd vns beyersche recht
„nicht kundig sei vnd wir die zile nicht also geraume
„gesatzt hetten, als sich durich recht geburte mit mer
„worten etc. Dagegen die genanten anwelde furlegten
„vnserm gnedigisten herren dem Romischen kunig war
„selbs wol wissen das Regenspurg auswendig des lannds
„zu Beyrn vber zway tagewerg wär vnd darumbe hette
„sein kunigliche gnad mit wolbedachtem mute vns die
„sach benolhen, das wir keiner parthie darinne nicht
„willefarn, sunder allain dem rechtem gesten solten, sun-
„der als vmb den anlass als die sach an den bischouen
„von Regenspurg etwen veranlast were, also het der ge-
„nant bischoue darumbe einen rechttag gesatzt gehabt,
„darauf die gescheffttherrn ire gelerten vnd alle andere
„notdurfft gerne hettent gestallt den sachen nach inn-
„halt des anlass nachzugeen. Also hab in der genant bi-
„schone von Regenspurg den tag widerbotten vnd keinen
„andern namhafftigen tag benant, sunder in die gemeinde
„lassen wissen, wann er der sachen vnmnshalben gewar-
„ten mug, so wölle er darinne wider tage setzen, solch
„sy meinten vnbillich sein nach dem die sach veranlast
„wère in massen das er tag setzen solt, darauf yeglich
„parthie ire gelerten vnd zusatz bringen solt, daz sy
„dann also getan hetten vnd irenthalben nicht bruchs
„gewest were dem anlass nachzugeen, so were vnbillich
„das sy also vmbgefürt vnd vulfurung des testaments
„lenger verhalten werden solt vnd legten bey in gericht
„solchen anlasbriene vnd auch den furbeschait oder tag-
„briene des bischoffs von Regenspurg vnd das widerpot
„mit vil andern briefen vnd vrkunden die all vor vns in
„gericht gelesen wurden, mere melten sy das des Romi-
„mischen reichs hofgericht alwegen zwischen vierzehen
„tagen vnd drein wochen gesessen vnd gehalten wurden,
„dabei wol zu nersteen were, das solich zil geramm vnd
„genüglich were nemlich zu solchen sachen, als dann
„yetzund vor vns in gericht hienge vnd begertten vnsers
„rechtlichen ausspruchs nach innhalt der commission vnd
„beuelhnussbriefs vnsers gnädigesten herrn des Ro. ku-
„nigs obgenanten. Also namen wir des rechten ain herat
„biss auf den sambstag darnach nachstnolgende, das ist
„nämlich der sambztag nach vnser lieben frawentag con-
„ceptionis zu acht vren fur mittag vnd also auf denselbn
„sambstag nach rate der erwirdigen edeln ersamen stren-
„gen vnd vesten vnser lieben andechtigen vnd getrewen
„hernach geschriben haben wir zum rechten gesprochen

Digitized by Google

„vnd sprechen zu rechtt in krafft diss briefs, des ersten „auf die appellacion die vun des Castenmaiers freunden „wegen durich Johannsen Glodpach fur vns in gericht „gelesen ward. Haben wir gesprochen vnser vrteil also „lauttend: Johannes deln beruffen haben wir verstanden „vnd wann wir nicht vinden dich oder die parthie als du „darumo benemest beswärt zu sein verslahen wir solch „beruffung vnd lassen nicht zu sunder vnser vrteil, des „wir zu rate worden sein geben wir dir die sennd tbriene „uler apostelen vnd die weil die parthie nicht komen, „sunder ausbelihen ist erkennen wir sy vngehorsam dar„nach auff die sach als sy vns von vnserm gnedigisten „herrn dem Ro. kunig beuolhen ist, haben wir vnser „vrteil also gesprochen vnd gesatzt: In der sache des te„stamentz oder lesten geschefftz Hannsen Castenmairs „seligen vor vns hangende durich kunigeliche beuelhnuss „sprechen wir des ersten zum rechten auf die beruffong „als die geschefftherrn von dem bischouen von Regens„purg getan haben, daz die rechte vnd durich redlicher „sach willen, die sich für vns erfunden haben zugegangen „vnd geschehen ist, darnach auf die haubtsach wie wol „des Castenmairs freunde in der commission benant auf „drey vnderschaiden zyle vor vns furgeuordert vnd aus„beliben sein, darumb dann nach gewonlichen des heili„gen reichs gerichten lewffen die erscheinende parthye „gegen der vngehorsamen ir rechtte entstanden hette, ye„doch su das beygelegt testament oder geschefft mit kai„nem fürsten stat- oder bekanntem gerichts insigl versi„gelt noch in offem instrument gesatzt vnd gemacht, „sunder mit vnbekantem insigel versigelt ist, herumb vnd „von ander redlicher sach wegen vns bewegund sprechen „vnd erkennen wir zum rechten von konigelicher macht „vns befolhen mögen vnd churn die personen, die ire „insigel bey des Castenmairs seligen insigel an das te„stament oder geschefft gehangen haben alsuil der noch „im leben ist, also das der nicht mynner sey dann zwen „durich sich selbs oder zwen ander vnuersprochen per„sonen zu got vnd den heiligen mit irem rechten behalt„ten, daz sy dabey gewesen sein, das solch des Casten„maire testament oder geschefft also zugangen vnd ge„schehen sey als der beigelegt geschefftbrief innhelt, so „sol solich geschefft uder testament in allen seinen arti„kein stet vnd kreftig sein vnd bleiben me insprach der „widerparthie vnd die geschäfftherrn sullen es volfürn „als in dem testament aufgesatzt ist. Solich rechte vnd „erweysung zu tun setzen wir inn vor dem rate zu Re„gensburg zu dreyeuierzehentagen vnd dreyen tagen auf „zyle vnd in massen wir das in vnserm vrteilbrief vnder„scheiden werden vnd des so bescheiden wir den obge„genanten trewhenndern solch recht; oder weisnng zu „tun vnd zu uolfüren zu Rengspurg, da sy solch sach „ergangen hat vnd vor dem rate daselbs in vierzehen ta„gen vnd in einem tag nach disem heutigen tage nemlich „den ersten rechtag darnach das wirdet mit namen sant „Thomastag Canthnariensis, ob sy alsdann geschickt sein „solch recht oder wysung zu thun, oder den nachsten „funfzehenden tag darnach nachstuolgende, ob es ain „rechttag sein wirdet wurde es aber nicht ain rechttag „sein alsdann den nechsten rechttag darnach, fur das an„der zile auch fur den egenanten rate zu Rengspurg vnd „aber desgleich fur das dritte zile ob sy verhindert wur„den auff das erst vnd das ander zile solch recht vnd „weisnng zu tun vnd ob die widerparthie zu solichem „rechtte schicken oder komen wolten, so sullen sy oder „wenn sy darzu schicken ain frye starke gelait haben „zu dem rechten vnd danon solch gelait die von Re„genspurg in der stat vnd der stat bennen anfrichtik„lichen geben vnd halten sullen vngeuerlichen vnd wenn „dann die obgenant trewhendere solich recht vnd wei„song vor dem rate ainst getan haben zu welchem ob„geschriben zile das geschech, su haben sy disem vn„serm vrteil gnug tan vnd sol darnach dabey beliben „an intrage vnd generde vnd sind diss die bey vns im „rechten gesessen sein, des ersten die geistlichen mit „namen Peter Echter vnser tumdechant, Conrat Ruls der „alt Richart von Cleen, Heinrich Greiffenclae vom Vol„rats vnd Richart vun Oberstein, alle tumherrn vnsers „tums zu Mentze Johannes von Lyfur probst zu vnser „frawen greden zu Mentze, Helbig von Boparthen vnser „cantzler, Johann Swert licenciat, vnser richter etc. Her„mannus Rosenberg canonik zu vnser lieben frauen Gre„den zu Mentze, Hermannns Sonuel canonik zu sant Stef„fan, zu Mentze, Johannes Bruning in geistlichen vnd „Jorg Heimburg in baiden rechten doctores, Dietrich „Elbracht schulmaister zu Aschaffenburg vnd Conrat von „Fritzlär vnser siglär zo Hoeste, so sint dis die weltli„chen Bernhart graue zu Salms Francke vun Cronem„burg, der alt Philipps von Cronemburg, ritter Hanns „von Wittstat der elter, Henne vun Beldersheim vnser „kuchenmaister, Cunrat von Romrod vnser marschalk „vnd Johann Morssen vnser zolschreiber zu Hoest vnd „des zu vrkund haben wir vnser insigel an disen brief „tun hencken, der geben ist zu Hoest am sambztag nach „vnser lieben frawentag conceptionis anno domini mille„simo quadringentesimo quadragesimo primo.“

Darnach so haben wir fürbasser gemelt, das die vorgenanten Hannsen Castenmairs frewndt, als sie die vrteil vnd sentencien gehöret vnd bedachtlichen verstanden haben solich vrteil gewilliget vnd sich mit den yeczgenanten geschafftherren vereiniget haben sullen, damit das geschefft vnd selgeret seinen furganck ane intrag hab solte vnd habend des aber mit gelenblichem vrkunt vnd kuntschafft beybracht, die wir gehöret vnd verstanden haben vnd daranf so haben vns egenanten geschafftherren als ein Romischen kunig demüticlich angeruffen vnd gebetten, das wir die vorgeschriben vrteil recht vnd sententien verwilligung vnd richtnuss vnd mit namen alle die ding, die solich richtigung berürende

Digitized by Google

sein mit rechter wissenschaft zu befestnen zu bestetigen vnd zu confirmieren gnedielichen geruchten. Des haben wir angesehen der offtgenanten geschefftherren demûgtig rechtlich vnd vleissig bete vnd darzu das mit vil vnrats, der sich daraus enzundet haben môcht wie die ding nicht verrichtet worden wärn vnd haben darumbe mit wolbedachtem mut gutem rate vnser fursten grafen freyen herren reten vnd getrewen vnd besunder dem almechtigen gut zu lob vnd zu eren vnd des obgenanten Hannsen Castenmairs vnd aller der jhener, die des zu schicken haben sein zu troste vnd seligkait die vorgemelten recht vrteil sentencien vnd verwilligung mitsambt allen iren anhengen vnd zusatzen in allen irn sinnen maynungen begriffen artikeln vnd puncten von Ro. k. machtvolkomenheit vnd mit rechter wissenschafft gnedielichen befestnet bestätiget vnd confirmiert befestnen bestêtigen vnd confirmieren auch die gegenwurticlichen in vnd mit krafft diss briefs maynen setzen vnd wollen, das daz vorgenant geschefft recht vrteil vnd sentencien vnd bewilligung furbasser krefftig vnd mechtig sein vnd bracht vnd ewiclich gehalden werden sullen von allermennielichen vngehindert, vnd wir gebieten darumbe ernstlich vnd vesticlich allen vnd ieglichen fursten geistlichen vnd werntlichen grauen freyen herren rittern knechten lanndvogten vitztumben vogten ambtlenten richtern schultheissen burgermeistern burgern vnd gemeinden aller vnd ieglicher stete merckte vnd dörffere vnd sust allermennielichen, das sy die vorgenanten geschäfftherren vnd all ander die des geschäffts zu schicken haben oder gewunnen daran nicht irren oder hindern sollen, sunder sy dabey beleibn vnd dem vorgenanten geschäffte recht vrteiln sentencien vnd allen dingen, die darzu gehorn geruli chen iren furgang lassen als lieb in sey vnser vnd des reichs swere vngnad vnd darzu die pene hundert marckh pures goldes zu uermeiden halb in vnser kunigrliche kamer vnd die ander helffte den geschefftherren die yetzund sein oder sein werden vnleszlich zu bezaln so offt das zu schulden kumpt vnd sich gebürt.

Mit vrkunt diss briefs versigelt mit vnser kunigli chen maiestat insigel.

Geben zu Franckfurt nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem zway vnd nierzigisten jare an freitag vor sant Marien Magdalenentag, vnsers richs im dritten jare.

17. K. Friedrich creirt den Aeneas Sylvius zum poëta laureatus. 1442, July 27. Regg. No. 801.

Fridericus dei gratia Romanorum rex semper augustus etc. Notum facimus tenore presentium vniuersis, vetustissime preteritique evi tradunt historie poetarum egregiorum copiam multis gloriose ac diuturne memorie rauum fulsse pro quo preter gloriam presentis temporis pariter et futuri, quam sibi et aliis afferebant pro premio quodam et studiorum proprio ornamento coronam lauream merebantur. Tanto enim honore dignos illus res publica censuit ut unum atque idem lauree decus assignandum censeret cesaribus et poetis. Ita quoque predecessores nostros divos Romanos imperatores legimus poetas habuisse carissimos ut multi ipsorum potissime Ille divus Julius Cesar primus multas conscribens epistulas et hystorias ac excellentissimus fundator imperii Octavianus Augustus pro singulari laude et immortali sui nominis fama poete esse voluerint. Nos vero cupientes ipsorum anteressorum nostrorum gloriosa imitari vestigia qui poetas egregios in morem triumphantium ut accepimus solebant in capitolio coronare animadvertentes etiam quod in diuetndinem iam abiit illa ipsa solemnitas, convertimus aciem mentis nostre in poetam eximium et preclarum Eneam Silvium de Picoluminibus Senensem, nobis et imperio sacro devotum de cuius profunda sciencia morum gravitate clarissimisque nature sue dotibus experimentum verax habnimus quique talium studiorum a teneris suis annis scrutator fuit ardentissimus. Ita ut ipse ex revolutione frequenti volnminum veterum et indagine propria multis poematibus a se editis et a nobis probatis in arte illa plurimum notus sit, agentes etiam gratiam deo omnipotenti quod tempore nostro ingenia antiquis similia nostre non denegentur etati, eundem Eneam tamquam sufficientem et dignum sedentibus nobis in nostro consilio magistrum poetam et historicum eximium declarantes preclari magisterii nomine auctoritate Romana regia insignimus ac manibus propriis perornamus hijs semper viridibus lauri ramis et foliis ipsum solenniter decorantes ut sic semper nomen et honor suus vireant et alios ad naneiscendum huius artis ingenii quoque peritium ad exemplum clarum redundet. Dantes eidem Enee legendi disputandi interpretandi et componendi poemata liberam ubique locorum tenore presentium facultatem. Decernentesque eum eisdem privilegiis immunitatibus honoribus officiis dignitatibus vestitu auro et aliis quibuscumque ornamentis ac prerogativis perfrui debere quibus ubique terrarum utl possunt ac posse sunt soliti poete ac liberalium et honestarum histuriarum ac sacrarum artium professores et tanto quidem ampliuribus quanto professionis sue raritas atque prestantia cum latioribus honore benivolentia atque observantia dignum facit. Gaudeat igitur ipse noster Eneas favore regio et de tanto benignitatis munere letantes exultet ad nostrum quoque et imperii sacri decorem tanto gratius sua solidetur intencio tanto se ampliori preventum conspicit munere gratiarum Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio literarum.

Datum Franckfordie anno domini etc. xlij. vigesima septima die mensis Julii regni vero nostri anno tertio.

Ad mandatum d. regis
Wilhelmus Tacz canonicus Frisingensis.

Digitized by Google

18. K. Friedrichs Spruchbrief in Betreff des Dorfes Rychen. 1442, July 28. Regg. No. 810.

Wir Fridrich etc. bekennen etc. daz auf heutigem datum diss briefs für den wolgebornen Wilhalmen, marggrauen von Hochperg etc. dem wir in diser vnd andern sachen, so vor vns in vnserm kuniglichen hofe hangen an vnser stat zu richter gesetz hand, als der mit andern furstn edeln strengen vnd vesten zu gericht gesessen ist, komen sind der hochgebornen Otten, pfallentzgrauen bey Reyne, herezogen in Beyrn vnsers lieben ohem vnd fursten, machtbotten mit namen Heinrich von Massenbach, genant Teyl Ackecher vnd Gerhart von Hanispach mit vollem verschriben gwalt an einem, vnd Hanns von Veningen, Diethers von Veningen seligen sun, für sich selbs vnd Cunrat von Veningen der elter, mit vollem verschriben gwalt Obrechtz von Veningen, sins mitvormunders Elsen Margareths, Diethers Eberharts vnd Symons von Veningen wegen, des vorgenanten Hannsen von Weningen geswistergld dez andern teils, vnd die vorgenant herezog Otten machtbotten, durich iren angedingten fursprechen zegten vnd liesen in gericht verlesen einen keiser Ludwigs seliger gedechtnuss vnsers vorfarn brief mit seinem keiserlichen insigel besigelt, lutet wie derselb kaiser Ludweig einen liebn vettern vnd fürsten Rudolffen vnd Ruprechten seliger gedechtnuss, pfalezgrauen bey Reine vnd herezogen in Beyrn geschriben vnd in vollen gwalt geben hat, daz sy Ryhen daz dorf ledigen vnd losen mügen von den vnd dasselb dorf stet, vnd vmbe als vil gelts als es steet vnd sullen das gelt slahen uf Sunsheim, also wann Sunsheim gelöset wirt, daz dann dasselb dorf damit sol lose sin, were aber daz es nieman pfandes stünde, so wolle er, daz sy sich dez vnderwinden vnd vnderzichen vnd sullen daz haben zu Sunshein aber mit solhen furworten wenn man in die werung vmb Sunssheim git vnd von in erlöset wirt, so sol aber damit dasselb dorff ledig vnd lose sin, als denn daz derselb brief mit me worten ausweiset, dez datum weiset von Crists geburt in dem dreizehenhundertesten vnd zweyvnddreissigistn jare, sy zugten auch damit einen vnsern permentin brief mit vnserm kunigelichen aufgedruckten insigel besigelten lutet, daz wir den von Venningen, die das dorf Ryhen von dem reich in phandes wyse ynnehand geschrihen, daz wir dem obgenanten herezog Otten vnserm ohem vnd fursten macht geben vnd beuolhen haben, daz dorf Ryhen zu lösen von in als daz von dem reich verseezt ist, vnd damit sy haissen vnd in beuelhen mit ernst daz sy den vorgenanten herezog Otten die brieue darüber sehen vnd horen lassen, vnd im das vorgenant dorf zu losen geben vnd im der losung gestatten etc. mit mer worten vnd puncten die hierinn zu beschriben nit notdurfft ist. Sy liessen auch lesen vnd verhoren ein instrument vnder eins offen notarien hand vnd zeichen lutet, wie etliche des gerichts zu Ryhen vnd von der gemeind daselbs vor dem Notarien nach iren hanndgebennden triuwen zu den heiligen gesworn vnd darof geseit hannd, daz sy drumal in dem jar offen gericht haben, uf sullich gerichtztag sy alle mal ir alt herkomen vnd recht offnegen vnd sprächen, vnd das uff sy komen wer vnd onch nie anders gehort hetten, dann daz das dorf Ryhen zum rich vnd gen Sunssheim gehorte, sulliche sy auch noch zu allen offnen gerichten offneten vnd sprächen, si haben auch von etlichen iren altuordern die hey vnd mit in an dem gerichte gesessen sein, gehört, daz ein lantuogt vorzeiten zu Sunssheim gesessen sey von des richs wegen, der einen schultheissen zu Ryhen zu setzen vnd zu entsetzen gehabt vnd das getan hab, so dick das not gewest sie, so syen ouch sidher etlich von Veningen by in an demselben gericht gesessen, die sulich altherkomen haben horen offnen vnd sprechen, als das daz Instrument mit mee worten ynneheltet vnd daruff aber ein offen instrument vnder eins notarien hand vnd zaichen lutet, wie etlich des rats vnd burger zu Sunsheim, von gebots wegen des genanten herezog Otten cantzelers nach handgebenden triuwen zu got vnd den heiligen gesworn vnd darauff gesagt hand, doch vorhin erlassen ir eid damit sy demselben herezog Otten verbunden gewest sein, daz von alter herkomen. Als sy dann von alten erben vnd frumen leuten vnd ouch von etlichen, die dozumal zu Svinshem in den rat gangen sind, gehört haben, daz das dorff Richen zu dem rych gehör vnd etwann gen Sunsheim gehort hab, wa es aber nu hingehör, lassen sy es beleiben, item sy haben auch gesagt, das si etwann dar gefreunt haben vnd daz man versteen mag, daz Richen daz dorff zum rich gehört. Darumbe so geben die von Richen keinen zoll zu Sunssheim, vnd widerumb so geben die von Sunssheim keinen zol zu Richen vnd solcher sagen sien des vorgenanten gerichtsleut vnd auch von der gemeine alle burger zu Sunssheim einmuticlich gestanden vnd gehullen, vnd zu letste liessen sy vorlesen einen vrteilbrief von vnserm vnd des richs hofgericht zu Rotwil gegeben weiset, als die obbenempten beid teil alda nu recht vmb dise sach gestanden vnd mit vrteil von demselben hofgericht fur vns zum rechten geweist wären, auch von den rittern vnd vrteilsprechern daselbs dabey erteilt ist, daz die von Veninge obgenant by dem dorff Richen, wie daz an sy komen ist geruwelich sitzen vnd das innhaben vnd niessen sollen biss zu usstrag des vorgeschriben rechten vnd biss sich an recht eruindt, ob daz aigen oder phand sin vnd wem daz zugehoren sol etc. Vnd do die vorgessen brief alle verhört vnd verlesen wurden, redt des vorgenanten herezog Otten machtbotten durich irn angedingten fürsprechen, man hett an keiser Ludwigs vnd ouch vnserm obgemelten brieuen vnd den zeugnüssen wol gemerckt vnd verstanden, das daz dorf Rihen dem vorgenanten herezog Otten von vns von den von Venin-

Digitized by Google

gen zu lösen vergunst vnd verwilliget von dem reich pfant sey vnd darumb su klagen sy zu den obgenanten von Veningen vnd irn fürmondern, daz sy dem genanten herzog Otten daz vor benempt dorff zu lösen geben nach innhalt des obgenanten keiserlichen vnd vnsers knnigclichen brief lut vnd sag. Dawider die vorgenanten Hanns von Veningen für sich selbs vnd Conrat von Veningen der elter mit vollem gwalt vnd vor wegen als vor ouch mit irem ungedingten fürsprechen antwortin, sy hetten nit den einen halbteil an dem dorf zu Ryhen, doch wie dem, als dann herezog Otten botten ain losung an sy begert hetten, getruwete sy nit phlichtig zu sein, wann dasselb halb dorf Ryhen haben sy vnd ir vordern für aygen ynngehebt gesessen vnd herbracht lenger denn lanndsrecht oder dhainerlay rechts gewer innegehielt vnnsprächig vnd vnervordert rechtlicher ansprachen herezog Otten vorgenant vnd menglichs vnd getruweten ouch nit, daz der vorgenant kaiser Ludwigs brief, der doch ein alter verlegner brief wer vnd znivenlichen lutete, ouch die zeugnuss, die sy ouch durich die instrument furbracht hetten, da dieselben zugen auss kainer rechter wissen, sunder nu von horen gesagt, etlich des genanten herezog Otten vndertan vnd solich zeugnuss vneruordert vnd vnerteilt mit recht ouch in darzu vnuerkundt gesagt vnd gegeben hetten, iu an solcher ir gewer dheinen schaden bringen soltten, als ouch nu zu Rotwil ertailt vnd recht worden sie nach laut des verlesen vrteilbriefs. Baten vnd begerten sy von herezog Otten ansprach ledig zu erkennen, vnd sy by ir gesessnen gewer geruwelich zu bleibn lassen. Daruf herezog Otten machthottn widerumb redten, das der vor berürt kaiser Ludwigs brief ain verlegen briel were, getrinweten sy nit, so stund noch lute ouch er nit zwiuenlich, dan inter, ob daz dorff gelt stund solt man das lösen, were aber ob daz nieman pfand stund, das dann die zwen herezogen sy sich des dannoch vnderziehen soltten. Darzu so haben wir durich vnser kunigelich brief solche nit den von Veningen ouch geschafft, su sagen ouch die zeugnuss in den instrumenten sonil, da bey doch gar mercklich zuuerstend sie, daz das dorf zum riche gehör vnd gehört hab von alter her, wann doch dieselln armen lut vor ziten durich der jerlichen gerichts offnung, als vor gemeldet ist, nil drangs von irn herrn gehabt haben, sy wolten aber darumb das nie vermeiden, daz sy den maynen die zeugen solten nit gesagt haben, wann sy alle brief vber die phantschafft weisende lugen syen vnd spr.? (sprechen?) sy haben dheinen, so hab ouch herezog Ott dhein darüber darum so hab er nach solchen zeugnussen müssen stellen vnd hab daz getan als des lanndes recht vnd gewonheit, vnd als sy getrew der zum rechten gnug sie. Als sie dann meinen, sich mit ir gewer zu behalten, getruwten sy nit, wan kein pfantschafft einicherley gewer hab, den solte daz also sein möchte hart yemant wider zu seiner losung komen, darzu so hab sich vnser hofgericht zu Rotwil nit anders zu recht erkent, denn daz die von Veuingen in ir gewer bisz zu ustrag des rechten sitzen vnd nit by der gewer sullen bleiben vnd darumb so getruwen sy als vor, das sy herezog Otten vorgenant iren teil des vorgenanten dorfs Ryhen zu losen geben sollen, dez obgemelten keiser Ludwigs vnd vnsers briefs lut vnd sag. Vf daz die von Veningen von wegen iu uamen als vor antwortten keiser Ludweigs brief ware ein verlegner brief vnd lutete zweyfenleich den were das dorf Ryhen phant gewesen, so hett kunig Ruprecht seliger gedechtnusz vnser vorfar die yeezgenant herezog Otten vatter dasselb dorf an sich gelöset oder gezugen, als er ouch wol möcht getan han vnd im selbs vnd dem reich schuldig was, wann daz sy das maynten, wir hetten in das ouch gebottu vnd geschriben zu tund getriuwen sy nit das in das an ir gewer dhein schaden bringen solt, denn keiser Ludwig vnd ouch wir hetten geschriben als vns fürbracht were, das inen als sy getruwten an ir besessnen gewer nicht schaden soll, den sult daz sin so möchte eins yeglichen aygen gut durich solich verkert anbringung, so sich die brief hinfür zu langen ziten verzug zu einer phantschafft gemacht werden, so haben ouch die zugen usz keiner rechten wissen, sunder von hören gesagt die in ouch als sy hoffen nit schedlich sein soll vnd gleich als vor sin dennmaln sy iren tail zu Ryhen von ir altvordern herkomend inngehebt, besessen vnd genossen haben, fur aygen in stiller ruwelicher gewer vnangesprochen rechtlicher anuordrung herezog Otten vnd menigclichs, daz sy dann herezog Otten darumb nichtznit zu antwurten haben sollen vnd satzten das beid teil zum rechtenn, also, nach klag, antwurt, verhorung aller briefen vnd alles furbringen ward mit gemeiner eintrechtiglicher vrteil erteilt, das die von Veningen by ir gewer beliben sollen, so lang biss herezog Ott oder yemands von des reichs wegen mit kuntschaft der zum rechten gnug ist, furbringt, daz daz vorgeschriben dorf Ryhen phand sye vom reich. Der vrteil baten in beid teil brief zu geben, die in mit vrteil erkannt wurden. Hieby sind gewesen die erwirdigen Peter zu Augspurg bischouc, die edeln strengen vnd vesten Conrat herr zu Weinsperg, erbkamrer, Cunrat herr zu Lumpurg, erbschenck, Jacob Truchsasz zu Waltpurg, lanndvogt, Wolfgang von Frewntsperg, Pupulli von Elrbach, Peter von Mörsperg, Heinrich von Bappenheim, erbmarschalk vnd Hanns von Nortenberg, erbkuchenmeister, vrteilsprecher.

Mit vrkunt etc.

Geben zu Frankfurt am nechsten sampstag ver san Peterstag ad vincula - anno etc. xlij

19. K. Friedrichs Bestätigung des Urtheils in Betreff der Dompropstey zu Würzburg. 1442, August 3. Regg. No. 925.

Wir Fridrich etc. bekennen, das fur vns komen ist der edel vnd wirdiger Philips von Sircke, tumprobst zu Wirtaburg vnser rat vnd lieber andechtiger, vnd hat vns furbracht das von sulicher awitrecht vnd stosse wegen, der sich der ersam Nicolaus von Seckendorff anders von Renhofen genant, vmb der yeczgenanten tumbbrostie willen gen im angenomen had vnd vil intrege dorinne durch veintschafft vnpfefflich vnd vngepurlich furnemen gemacht haben solle, der hochgeborn Albrecht marggraf zu Brandemburg vnd burggraff zu Nüremberg vnser lieber oheim vnd fürste zwischen In tag gemacht geteydingt, vnd die zwitrecht durch einen anlasz gefasset habe, wie sie der zu austrage vnd luterunge auf die regenten yecz mit des stifftes zu Wirczpurg komen solte, vnd hat furter gemellt, das die egenanten regenten nach lant des anlasz den darnber der vorgenant vnser oheim von Brandemburg begriffen vnd besigelt had, gesprochen gelutert vnd erclerct haben, wo vnd wann sie solicher Irer zwitrecht vnd stosse rechtleliches austrages warten solten, mit namen fur dem erwirdigen vnserm lieben nefen vnd kurfürstn Dietrichen, ercabischouen zu Mencz, des heiligen römischen richs durch Germanien vnd deutsche lannd erczcanceller als irem oberbischoff vnd metropolitan oder wem es der yecagenant ercabischone Dietrich empfelhen wurde, der dann solliche obgemelte sach stoss vnd zwitrecht an sich genomen, daruber richter gegebn vnd gesacat habe, die sach im rechten au uerhoren vnd zum leczsten selber mit vrtail vnd recht erkannt vnd gesprochen habe, das der vorgenant Philips von Sirck zu der tumbprobstey recht vnd der egenant Niclas von Reynhofen soliche Intreg vnpillich gemacht vnd getan haben, die abstellen vnd furter den egenanten Philips bei der tumbprobstey vnd irer zugehorung gerulichn bliben vnd der geniessen lassen alle ansprach furderung vnd hindernuss abtun solle, wie dann solichs alls der anlass durch den vorgenanten marggraf Albrechtn begriffn vnd besigelt die leuterung vnd elerung der regenten, rechtliche vnd vrteilbriefe vnd handel darnber gescheen von dem vorgemeltn ercabischouen Dietriche vnd die vns ouch der egenant Philipps fürgelegt hat, elerlicher innehaltn vnd auszwysen. Es hat ouch derselb Philipps vns als wir yeczt hie zu Franckfort gewesen sein, mit clag furbracht, das der egenant Niclaus von Reinhofen den vorgenanten rechten vrtailn vnd spruchn vngehorsam gewest sie, vnd syder dem das die vrteil ausgegangen sein, ine vnd seinen zu der tumbprobstey gehörende durch fruntschafft vnd ander vngepürliche fürnemen vnderstanuden habe au layidigen, zu beschedigen vnd zu besweren, vnd hat vns als ein Römischen kunig diemuticlichn angeruffn vnd gebeten, das wir solliche obgeschribn handel, vrteil vnd recht zu nernewn, au benestign au bestettign vnd zu confiermiren vnd ine ouch by sulichn seinen rechtn zu hanthaben vnd au schirmen gnediclichen geruchtn. Wann nu der offtgenant Niclaus von Reinhofen al yeczunt hie au Franckfort auch gewesen ist, woltn wir nit lassen, sundern vns der obgemeltn sachen vnd irer gelegenheit eigentlicher erfaren daruber wir dann an den egenanten parthien die erwirdigen Petern zu Augspurg vnd Johann zu Gurck, bischofe vnser fürstn rete vnd liebe andechtige vnd die ersamen maister Heiwig, canczler des vorberurtn ercabischouen Ditrichs zu Mencz vnd maister Johann von Spuln, rat vnsers lieben nefen ercabischouen Dietrichs zu Collen, lerer in geistlichn rechtn geschickt vnd ine empfolhen haben die sachen noch aynest au uerhoren vnd vns dann zu beschaidn, an wem der gepruch gewest vnd weliche parthie im rechten billich zugelegt vnd beygestanden werden solle, die vns dann eigentlichn widerumb vnderwelset habn, das sich alle sachen, wie die obgemelt sein, clerlichen erfunden, der bruch an dem egenanten Niclasn gewest sey, vnd das der von Sircke zu der tumbprobstey recht haben solle, dwile vns nu der allmechtig got darcan erhohet had, das wir alle vnd igliche geistliches vnd werntliches statums vns vnd dem heiligen reich angehorige schuren, schuczen, schirmen vnd bei recht behalten vnd hanthabn sollen, synd wir das vil furderlicher zu tun schuldig sein dem ihenen die vns mit steter true teglichen vnd williclichen dienen. Darumb haben wir angesehen des egenanten Philips redliche vnd diemutig bete, getrue vnd anneme dinste, die er vns offt getan hat, teglichen tutt vnd furter vns vnd dem reich tun sol vnd mag in zukunfftigen zeitn vnd haben vmb deswillen die vorgenanten handel, geding, rechte, spruche vnd vrteil mit allen iren anhangen gnediclich vernuwet, bestettigt vnd confirmirt, vernuwen, bestettign vnd confirmieren auch die in alln vnd iglichn iren meynungen, synnen, begriffen, punckten vnd artickeln von Römischer kuniglicher macht volkomenheit vnd rechter wissen gegenwurticlich in krafft disz briefs, meinen setzen vnd wollen, das er dabey beleibn der geniessen vnd gepruchn sulle, geruelichn von mennicliehem vngehindert vnd gebietn darumb allen vnd iglichen furstn geistlichn vnd werntlichen vnd besunder marggraf Albrechtn von Brandemburg, den grauen von Hennenberg etc. penam quinquaginta marcarum auri etc.

Datum Franckfurt am freytag nach Petri ad vincula anno xlij.

Digitized by Google

20. K. Friedrichs Schirmbrief für die Cölner-Universität. 1442, 4. August. Regg. No. 928.

Friderlcus dei gratia etc. ad perpetuam rei memoriam. Notum facimus tenore presentium vniuersis. Quia per literarum studia viri efficiuntur morihus ac literarum studiis (scientiis) quibus equum ab iniquo decernitur iustitia tam publica quam privata colitur eruditi convenit regiam malestatem nostram ex officio divina dispositione nobis iucumbente personas ad loca ubi studia literarum huiusmodi vigent generalia pro scientiarum inibi hauriendis margaritis pro tempore declinantes ut semotis quibusvis illicitis impedimentis suum laudabile valeant adimplere studendi propositum optime defensionis auxilio ac regiis favoribus prevenire, hinc est quod nos honorabilium rectoris ceterorumque magistrorum et doctorum allorumque scolarium et suppositorum vniuersitatis studii Coloniensis in ea parte supplicibus ac iustis et honestis precibus inclinati itidemque juri conforme ac rationi consonum fore consentientes omnes et singulos cuiuscunque nationis et undecunque oriundi extiterint qui ex nunc in antea causa studii dictam universitatem undecunque et quacunque per terram seu aquas accesserint cum omnibus rebus bonis et familia sub protectione et tuitione nostra regali suscipimus ita quod ipsi quarumlibet differentiarum sive discordiarum inter quoscunque forsan motarum sive movendarum occasione nequaquam ab huiusmodi eorum proposito et itinere impediri capi detineri seu alias quomodolibet arrestari seu molestari debeant sive possint quodque iidem accedentes ab omni pena seu executione banni et sententiarum regalium et imperialium contra quascumque quavis occasione vel causa forsan latarum nec non ab omni solutione pedagii thelonii seu cuiusvis talie impositione aut exactionis genere prorsus sint exempti nec valeat iliorum pretextu in bonis rebus ac familia prefatis quomodolibet impeti seu etiam molestari non obstantibus privilegiis statutis ordinationibus capitulis consuetudinibus libertatibus represaliis seu inpignorationibus quibusvis cuiuscunque provincie patrie civitatis quacunque auctoritate etiam imperiali vallatis aut alias emanatis et roboratis etiam si de hijs esset fienda in huiusmodi indulto mentio specialis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrarum gratie et concessionis infringere aut ei quovis ausu temerario contraire, si quis autem contrarium attemptare presumpserit penam sexaginta marcarum auri puri totiens quotiens contrafactum fuerit se noverit incursurum cuius pene medietatem nostro regio fisco aliam vero medietatem prefate vniversitati Colonieusi irremissibiliter applicandas. Cuius quidem pene exactionem et presentis nostri indulti executionem cum plurimum nos nos in remotis agere contingat venerabili archiepiscopo Colonieusi sacri Romani imperii per Italiam archicanceliario nec non illustribus Brabantiae Juliacensi Clivensi Gelrensi et Montensi ducibus principibus et consanguineis nostris carissimis et eorum cuilibet cuiunctim et divisim committendam duximus et committimus per presentes, mandantes eisdem ut quocienscunque per dictam desuper universitatem aut eius nomine requisiti fuerint aut alter eorum fuerit requisitus efficacis presidii auxilio assistentes non permittant aliquem contra predictam concessionem et gratiam nostram a quibuscunque cuiuscunque status gradus et conditionis fuerint vexari molestari aut alias injuriam irrogare sed magis injuriantes huiusmodi post terminum competentem illis prefigendum in penas hic contentas incidisse declarare et eosdem per captionem et detentionem personalem et subditorum eorundem ac eciam distractionem alienationem rerum et bonorum suorum mobilium et immobilium quorumcunque secularl suo brachio mediante compellere cogere et quantum in eis erit cogi et compelli faciant et studeant prout necessarium fuerit et quomodolibet opportunum, presentium sub nostre majestatis sigilli testimonio literarum.

Datum Franckfordie die quarta mensis augusti anno domini xlij.

---

21. K. Friedrichs Spruchbrief wider die Grafen Johann und Ulrich von Oettingen. 1442, 6. August. Regg. No. 937.

Wir Fridreich etc. bekennen etc. das auff den nagstn donrstag nach sand Peterstag ad vincula fur den woigeboren Wilhalmen, marggrauen von Hohberg etc. vnserm rat, den wir in disen vnd andern sachen, so für vns in vnserm kuniglichen hofe hangen on vnser stat zu richter geseczt haben, als er mit andern vnsern fürstn, edeln, strengen vesten vnd lieben getrewen vrteilsprecher hyenach gestern zu gericht gesessen ist des hochgebornen Ludweigs des eltern, pfallenczgrauen bey Reyne, herczog in Beyren vnd grauen zu Mortani vnsers oheims vnd fürstlichin machtbotten von sein selbs vnd der seinen von Languigen wegen mit vollem verschriben gewalt des zum rechtn gnug was vnd begertn durch lren angedingtn fursprechen sl zu nerhorn, so woltn si des seibn vnsers oheims vnd furstn clag wider die edln Johannsen vnd Vlrich gebrudern grauen zu Ottingen furnemen vnd erzeilen, dawider der vorgenant Johanns grane zu Ottingen von sein selbs vnd des vorgenanten seins bruders wegen durch seinen furieger ausserhalben rechtn vnd das er sich zu recht nit bedingt mit auswortn redt vnd maint, das er noch sein bruder nicht schuldig warn, herczog Ludweigen vorgenant seiner clag zum rechten zu antwurtn, es ware denne, das sein machtbotten gehalt hettn in eins widerrechtn zu sein, darauff die vorbenemp-

Digitized by Google

ten machtbotten durch iren angedingtn fursprechen redten, si hetten sich zu recht vnd als recht ware bedingt vnd stundn da in clag weise auff endleiche furpott den vorgenanten Johannsen vnd Vlrichen grauen zu Ottingen zum drittenmal nacheinander verkünd als recht ware vnd getrawten si antwurtten in billichen als den orsten clagern irer clag, hetten si dann ichcz von widerrechtens oder andern sachen wegn furzubringen vnd zu reden, darumb machtn si sich rechtenlichen andingen vnd das furbringen in recht vnd darumb lassen beschehen wis recht wäre, auff das begert der vorgenant Johanns graff zu Ottingen aber vnbedingt vnd auszerhalb des rechtn von herczog Ludweigs vorgenanten machthotten zunersten, ob si da stunden vnd gewalt hettn im vnd seinem bruder widerrechtens zu sein von ir zuspruch vnd vordrung wegen, só sj hettn zu herczog Ludweign vorgenant, wo aber das nit ware getrawte er billich zu sein solichs an vns vnd vnser churfurstn zu brengen; herczog Ludweigs machtbotten antwurtn daruber als vor, si getrawtn als die weil Johanns graff zu Ottingen sich nicht angedingte zu recht als recht were, das sj im dan vmb solichs nit schuldig wern zu antwurtn, wenn er sich aber rechtleich zudingte vnd zu recht antwurtn wolt hofften sj wa sich das geburte zu dem vnd andern zu antwurtn als recht ware, also ward die sach von dem rechtn an vns geschubn, die wir nu noch vil redn vnd widerredn von beidn teyln vor vns vnsern kurfürsten vnd fürsten beschehn wider fur den genanten marggrafen Wilhalmen von Hochberg vnsern richter gewyset vnd geschobn vnd damit benolhen haben den vorgenanten parthien dem rechten sinen gangk zu lassen, das och beiden tail verkündt wärd vnd nu darnach vff freytag der yeczgenant Wilhelm marggraf uber zu gericht gesessen ist, su sind des dikgenanten herczog Ludweigs machtbotten fur gericht komen vnd hand durch iren angedingten fursprechen des erstn drey eundtleicher furpott glöpleich abgeschrifftn vnd daby besigelt execntory vnd brief zaigt vnd verlesen lassen die rechtleich auszwiszten, das solich furpott den genanten Johannsen vnd Vlrichen grauen zu Öttingen zu rechten zeitten nacheinander vnd als recht ist geantwurt vnd verkündt waru vnd sacztn darauff ir clag also, wie das die dikgenanten Johanns vnd Vlrich grauen zu Ottingen mit samdt iren heiffern innerhalb zwain jaren dem vorgenanten herczog Ludweign vnd den seinen von Languigen ir küg rosse rinder vich vnd herd genomen vnd hingetriben ettleich der seinen vom leben zu tod bracht ir trait vnd korn gebüst vnd sj mit irem vnrechtleichn krieg zu ainer wer vnd groszem schadn gepracht vnd darezu ettleich gefangen hetten alles vnernuligt vnd vuerlanbt alles rechtn, begertn vnd eruorderta in darumb bekerung vnd wandl mit recht zu sprechn nemlich für den vorgenanten nam funfftausent zwayhundert vnd nunczig guldeu pessrung der ertöttn die gefangen ledig vnd für die wüst vnd trettung des getraist vnd fur den schadn des widersaczes den sy gelitn vnd enpfangen hettn zwain czigtausent gulden mynder oder mer vngeuerleich vnd furter hettn si zu recht mer zu reden behieltn sj in ir recht. Also nachdem allem vnd uber solich furpott vnd verkundung auch vnser anderwerb beneihnusz vnd das die vorgenanten Johanns vnd Vlrich grauen zu Ottingen gebruder noch niemans von iren wegen mit gewalt das zum recht gnüg war nicht erschynuen ist, denn allain Hanns von Hawsen der auszerhalb des rechtn vnbedingt begert zu redtn vnd auch ettleich anszred tett, dawider aber herzog Ludweig dikbenennten machtbottn redten sj getrawten nachdem sj sich zugedingt hetten vnd im rechtn stunden Hanns von Hawsen vorgenant solt nit gehort werdn, er bedingte sich dan vnd hett gewaltz gnüg zum rechtn, besonder wan Johannsen grauen zu Ottingen vber die drew verkundtn furpott jetzo endleich zu dem gericht verkundt vnd im vnder augen zu wissen getan were worden vnd begertn aber bekerung vnd wandels in vorgeschriben wise vnd nach dem ertail ward, das Hanns von Hawsen ausserhalb rechtns vnd an gewalt des zu rechtn gnug ware nit solt gehort werden, namen in der richter vnd das gericht ain gespräch vnd bedenken vmb die hoptsach vnd also nach rat den sj hyerinne gehept hand, syndemaln vnd den Johannsen vnd Vlrichen grauen zu Ottingen dry rechtleich tag nacheinander verkundt sind vnd nu graff Johanns von sin vnd sins bruders wegn zum drittn vnd lestn rechtag mit auszreden von des widerrechten wegn die sach an vns zu bringen begert hat vnd als das beschechen ist, wir die sach wider für den obgenanten vnsern richter vnd gericht geschoben haben vnd benolhen zwischen peidn tailn dem rechtn seinen gangk zu lassen, das auch von stund inen vnderaugn verkündt ist vnd nu zum nechstn gericht darnach weder Johanns noch Virich grauen zu Ottingen noch nyemands von iren wegn mit vollmechtigen gewalt der zum rechtn antwurtn wolt erschynnen ist, su ist mit gemainer eintrechtleicher vrteil erteilt vnd zu recht gesprochn, das Johanns vnd Vlrich grauen zu Ottingen vorgenant den von Languigen ir genomenen kue rinder rosz vnd herd bezallen sollen, also was vnd wieuil ain yegleicher von Languigen fur seinen schadn der im beschechn sey mit seinem vnd zwayer vnuersprochen man ayd die weder tayl noch gemaind mit inn daran haben behalten mag, doch das sollich sum des schadns ganez mitteinander funfftausent zwayhundert vnd newnczig Reinscher gulden nit ubertreffe, doch das sy sollen der ertottn selen bessern vnd wandeln nach rat des bischolfs vnd seiner gelerttn in des bistumb, so peyd tayl gesessen sind vnd des lanndtz gewonhayt daselbs, sj sollen auch die gefangen ir vengknusz vnengoltn ledig lasszn vnd zellen vnd als dan herczog Ludweigs obgenant machtbottn von wüstung wegen der getrayd auch schadn geuordert vnd begert hand ist mit der merren vrteil erteilt

vnd gesprochn, was vnd wieuil ain yegleicher von Languigen fur seinen schadn der im beschechen sey mit seinem vnd zwayer vnuersprochn man ayd die weder teil noch gemain daran mit in hand behalt, das sollen Johanns vnd Vlrich grauen vorgenant inen vnd auch beaalen vnd bekeren vnd von des andern schadn wegn des widersaczes wollen herczog Ludweig vnd die von Languigen die dikgenanten Johannsen vnd Vlrich grauen zu Öttingen darumb anspruch nit vertragn sol furer darumb beschechn das recht ist, vnd sind an dem gericht gesessen die erwirdigen Peter zu Augspurg, Fridreich zu Rengspurg bischoue, die edln streng vnd vesten Conrat herr zu Limpurg erbschenkch, Hanns von Parsperg, Pupilli von Elrbach, Peter von Morsperg, Heinrich von Bappenhaim erbmarschalkch, Hanns von Nortemberg erbkuchenmaister vnd Steffan von Emerszhoffen vnser vnd des reichs liebn getruen.

Mit vrkunt diss briefs versigelt mit vnserm kunigleichn anhangundem insigl.

Gebn zu Frankfurt nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd in dem zway vnd viercigistn jar an sand Sixtentag, vnsers reichs in dem drittn jar.

22. K. Friedrich tritt dem Hochstifte Trier die Veste und Herrschaft Schönecke ab. 1442, August 9. Regg. No. 956.

Wir Fridreich etc. verweser vnd gerhabe des durleuchtigen furstn vnsers lieben vettern Lasslawes kůniges zu Hungern herczogen zu Österreich vnd seiner geswisterde tun kund offembar mit disem brief, als etwann der durleuchtigiste fürste Wenczlae Römischer kunig vnser vorfar vnd kunig zu Beheim auch herczog zu Lucemburg redlich verkaufft hett fur sich vnd sein erben herczogen zu Luczemburg dem erwirdigen ettwann Cunen erczbischoffe zu Trier seinen nachkomen vnd dem stifft von Trier die veste vnd herschafft von Schonegk in der Eyffeln mit allen seinen mannen leutten vnd gutern gerichten vnd lehen kirchseczen nucaen vnd gulten nichts ausgenommen vnd sunderlich mit den gerichten hoch vnd tieff herschefften vadien luden gulden nucaen vnd genelin der dorffere Sweich vnd Merickt vnd mit allen andern dorffern herscheffln vnd vadien zu der herschafft von Schoneck gehorende wie man die genennen möcht auch nichts ausgenomen. wie dann der hochgeborn furste etwann Wenczlae von Beheim herczog zu Lucemburg zu Lothricht vnd zu Brahant, die zu andern zeiten an sich sein erben vnd nachkomen herczogen au Lucembnrg von ettwan dem edeln Vlrichen hern au Vinstringn fur sechsvndawainczig tausent guldein gekaufft hette nichts abgesundert oder ausgeschaiden darnach für dreyssigtausent gute swere mentsche guldein mit solichm vnderschaid, daz der obgenant kunig Wenczlae vnd seine erben solten die obgenant vesten vnd herschafft mit iren angehorungen vorgenant wider an sich mugen kauffen wann vnd welich zeit sy wolten mit der summen dreyssigtausent guldein vnd sonil mee als erczbischoff Cune obgenant seine nachkomen oder stifft von Trier von ettlicher anderer sache wegen in dem kauffbriefe begriffn ausgeslacht hetten vnd derselbe erczbischoff Cune nach der hannt auf den vorgemelten kauff vnd zu ermerung der summen in dem kauffbrieff benant bezalt geliebert vnd geraicht hat kunig Wencslawen vorgenant viertausent der vorgerurten guter mentscher gulden dieselb summe virtausent gulden kunig Wenczlae auch empfangen vnd auf die ersten summe dreissigtausent gulden gerechent geslagen vnd den kauff der vorgenanten vesten vnd herschafft von Schönegk mit iren zugehorungen damit beswert hat vff solliche masse, das er vnd seine erben den widerkauff nit tun noch des gesynnen solten, es enwere dann das sy erczbischoff Cunen seinen nachkömen vnd stiffte von Trier die yeczgenanten viertausent guldein ein mit den dreissigtausent guldein vnd andern stucken in dem kaufbriene vnd dem briene den kuoig Wenczlae erczbischoff Conen vber die vlertausent guldein gegebn hat clerlich begriffen genczlich vnd wol bezalt hetten, so hab nach erczbischoffs Cunen tode sein nechster nachome der erwirdig ettwann Weruher erczbischoff an Trier als vns zu erkennen geben ist eynre rachtunge eingegangen vnd beslossen mit dem hochgebornen fursten ettwonu Ludwigen herczogen zu Orliens der die zeit was moniper vnd gubernerer des herczogtums zu Lucemburg vmb ettwenii spenne vnd zwitrecht, die awischen erczbischoff Wernher vnd dem stifft von Trier auf eyne vnd herczogen Ludwige obgenant von wegen des herczogtumbs von Luczemburg vnd demselben herczogtum auf die andere site entstanden waren, in welicher richtung vnder andermer betaydingt ward, das erczbischoff Wernher vnd sein nachkomen oder der stifft von Trier die veste vnd herschafft von Schonegk mit iren zugehorungen solten zu widerkauff gebn herczog Ludwigen vorgenant, die weil er des herczog von Luczemburg gubernerer ware vnd demselben herczogtum zu seineo wolgeuallen fur sechzehentausent guter swerer genger guldein vnd also nit mer als erczbischoff Wernher oder sein nachkomen beybrechten, das sie oder ire vorfarn erczbischoff zu Trier ufgelacht hettn ain widerkauff solicher rechte vnd gutere, so vorzeitn von der herschafft von Schonegk ec sy an dem stifft von Trier qweme versaczt vnd verpnot

weren, alsdann kunig Wenczlaws erczbischoffs Wernhers vnd herczogn Ludwigs von Orliens offene versigelte briene das alles gar clerlich besagent vnd auswisend, wann wir dann eigentlich vnderwelst sein, das in sulichen irrungen, so zu andern zeitn gewest sind, ersterq in dem stifft des erzbistums von Trier vnd darnach auch in dem herczogtum von Luczemburg der edel Ruprecht graue zu Virnenburg alle obgenanten briefe von der egenanten vesten vnd herschafft Schunegk dieselbe herschafft er die zeit, als auch noch von dem stiffte von Trier in pfandwise innehatte sprechende zu seinen hennden genomen vnd den stifft von Trier der entweldiget, darzu auch geworben habe an den ersamen Vlrich von Manderscheit zur zit als er den stifft von Trier zu vnpillich ynnehielt vnd auch villicht an andern, die des von rechte keine mugde gehabt hand zu tun, das sy demselben grauen von Virnenburg vnd seinen erben mit der herschafft der vesten vnd herschafft von Schoneck vnd irer zugehorungen geerbt vnd alle sache rechte vnd fürdrunge, die das herczogtum von Luczemburg vnd stifft von Trier darczu hatten, an ine vnd seine erben gewannt, ir aine taile auch grosse treffliche summe geldes darauf verschriben hant vnd heldet darauff als wir vnderwist werdn der graue von Virnenburg die vorgenant veste vnd herschafft von Schönegk mit den obgerurtn briefen dauon sprechende in seinen hennden als seine erbschafft dem stifft von Trier kayns widerkaufs losungen oder anders rechtn daran zu bekennen, darumbe vnd dieweil nu der stifft von Trier vnd das herczogtum von Luczemburg sich von alters allzeit fruntlich einand gehalten vnd beweist hant, vnd auch nu der erwirdig Jacob erczbischoff zu Trier vnser lieber nefe vnd kurfürste sich zu dickmaln in des yetzuntgenanten herczogtums anligenden noten vnd sachen kostlich vnd mit allem fleisse getrulich gearbait vnd fruntlich erzeugt hat, nemlich als die hochgeborne vnser liebe mume vnd furstynne Elizabeth von Gorlicz herczoginn in Beirn vnd zu Luczemburg grefin zu Chyny, die die egenanten lannde von Luczemburg vnd von Chyny yeczund zu diser zeit für hunderttausent vnd zwainczigtausent Reinischer guldein ynnehat vnd besiczt nach lautt kunig Wenczlaws brief daruber gegeben, wie der von wort zu wort lanttet zu den obgenanten lannden sy sich dann als wir vernemen auch etlicher ander gerechtikeit zu haben vermisst vmb der egenanten lannde bestes vnd vmb ettwemaniger vrsachen willn sy darczu bewegunde gar kürczlich dieselb Elizabeth von Gorlicz die egenanten lannde von Luczemburga vnd von Chyny mit allen iren zugehorungn vnd gerechtickeiten, die sy ir vermaynet, su das am besten besteen möcht dem egenanten vnserm lieben nefen vnd kurfürsten seinen nachkomen vnd stifft oder wem sy das auftragen würden, ausgetragen vnd vbergeben hat nichts dann allein die widerlösung daran zu behalten vmb solich summe hunderttausent vnd zwainczigtausent guldein vnd souil mer so der egenant erczbischoff seine nachkomen vnd stifft der versaczten slossere rennte vnd gulte zu losen vnd derselbn lannde schulde zu beczalen, darczu auch ob er seine nachkumen vnd stifft von der egenanten lannde wegen zu kriegen vnd zu vehden kemen, da in mit rechte benügete vnd zu derselben lannde ir leute vnd inwuner beschirmung vnd pillicher notdurfft kuntlichen ausgelacht hetten ganez bezalung vnd ausrichtting gescheen were, solich obgenant ausztragung vnd verschreibung derselben lannden vnd ir zugehorung als obgemelt ist mit allen puncten vnd artickeln darinne begriffen ist mit vnserer mümen kunigin Elizabeth von Hungern vnsers vorfarn kayser Sigmunds seligen tochter des egenanten kunig Laslass vnd seiner geschwistride muter die der egenanten lannde von Luczemburg vnd von Chyny fraw vnd erbe vnd auch derselbn Elizabethn von Gorlicz herczogin von Luczemburg rechte nechste geborne muem ist, bewilligung bestettigung vnd ernewung nach gutem rate, doch beheltlich der losung in vorgenanter masse durchgangen vnd gescheen als das alles der egenanten herczogin Elisabethen von Gorlicz vnd von Luczemburg hauptbriene vnd vnser mumen der obgenanten kuniginn confirmacion vnd bewilligungsbrief aigentlicher auswysent, wiewol nu der egenant vnser lieber nefe vnd kurfürste erzbischoff Jacob von Trier vnser mumen der herczogin von Luczemburg nit mer dan zwayvndzweinzigtausent gulden Rinisch in ainer summe vnd darczu viertausent guldein gelts jerlicher leibrenten, die auch nit hoher dann für virczig tausent derselbn Rinischer gulden gemainlich lipzucht zu kauffen zu achten sind alle jare, so lang sy gelebt hette für die egenante summe in kunig Wenczlawes brief begriffen die gross ist, die sy im in vorgenanter masse, su sy das am allerpesten getun mocht auf die egenanten lannde verschriben hette beczalen vnd geben solte, daran der egenant erczbischoff Jacob oder wem er das fürter benolhen hett vil hettn behalten vnd gewynnen mogn an ander aufsleg in derselben herczogin briefn clerlicher begriffn, das dann alles vnserm egenanten vettern kunig Laslawen von Vngern vnd sein geschwistriden der egenanten lannde rechten erben zu grosser beswernus durch solich obgenant verschreibnug kumen vnd auf dieselbn lannde geladen möchte worden sein, wo wir das mit gutlichen wegen nit furkomen vnd abgetaidingt hetten, also habn wir doch als ein verweser vnd gerhab vnsers vettern kunig Laslawes vnd seiner geschwistride durch den edeln vnsern lieben rate vnd getruen Philippen von Sirk son zu Moncler vnd hern Furpach des egenanten vnsers nefen vnd kurfurstn erczbischofs Jacob von Trier bruder so verr reden vnd werben lassen, daz er sein seiner nachkomen vnd stiffts von Trier selns egenanten bruders oder der ihenen, den er die egenante verschreibung nach lautt seiner obgnanten briefe villicht benelhen vnd furter auztragen hett mogen, solich nuez in den sachen mit ange-

Digitized by Google

sehen hat, sunder vnserm obgenanten vettern vnd mumen derselben lande rechten gebornen erben zum besten zu nucz vnd frumen auff derselben Elizabethen von Görlicz verschreibung von den egenanten summen allen die darauff hetten komen mogen, auch das hinfur die egenant Elizaheth von Gorlicz herczogen zu Luczemburg dieselben lannde mit gelimpfe oder zimlichkeit vmb kein grosser oder merer summ dann viertausent gulden gelts leibgedings vnd zwainvndzwainczigtausent Reinischer gulden barem gelts oder den werde dafür das zusamen mit vber zwayvndsechzigtausent Rinischer gulden zu achten ist yemands anders verseczen verpfenden oder ubergebn muge vnd ist das zugegangen vnd gescheen durch diser gegenwurtigen furderung willen vnd verschreibung, die wir im seinem stiffte oder helder disz brienes mit seinem willen durentgegen vnd darumb ezzlicher erstatunge erlichterunge vnd recompensatione solicher seiner obgeschribner frontschafft auf Schoneck in der Eyffeln gegenwurticlichen in krafft disz brienes tun vnserm egenanten vettern kunig Laslae seinen geswesterden, die in vnserer gerhabschafft sind vnd iren vnd der cron zu Behelm zu vrbar zu nucz vnd zum besten vnd darumb auf das dann derselb vnser nefe vnd sin stifft der vorgenanten vesten vnd herschafft von Schoneck mit iren zugehornngen, die seine furfarn am stifft von Trier also kostlich vnd vmb fast ejne merere sum dann der obgenant herczog Wenczlae dem obgenanten Vlrichen herren zu Vlnstingen seligen darumb gegebn hatte, alsdann die brief oben bernrt clerlicher answisen zu sich gekaufft vnd bracht hant nit also entweldiget hellhen vnd sie dester hass auss des grauen von Virnenburg seiner erben oder andern hennden wider an sich bringen vnd gewinnen mugen, so han wir Fridrich Römischer kunig von Römischer kuniglicher macht vnd als ein verweser vnd gerhab kunig Laslawes vnd seiner geswisterde obgenant vmb aller vorgemelta sachen willen yne lanter zum besten mit allen vnd iglichen solennitaten zirhaiten vnd andern sachen, die zu entfrömdungen weysen gutere vnd in soliehen sachen vnd tractaten so von rechte, so von gewonheit gehorend sich gebürent vnd not sind in des egenanten kunig Laslawes vnd seiner geswisterde namen vnd von iren wegen soliche sum gelts als erczbischoff Wernher selig von Trier herczogn Ludwign von Orliens gubernerer obgenant an der losunge zu tun gesenket vnd gemynnert hatte vnd die erbschafft der dikgenanten vesten vnd herschafft von Schoneck vnd irer zugehornngen mit kaufbrienen andern brienen verschreibnngen registern vnd mit allem dem rechten, das daz herczogtum von Luczemburg bisz an dise zeit darun gehabt noch hat oder haben sol vnd mag nichts mit all vsgenomen gegebu aufgetragen darauf verczigen vnd gewannt geben auftragen verczeihen darauff vnd weunden an stat vnd in namen kunig Laslawes obgenant vnd seiner geswisterde vnd irer erben herczogen zu Luczemburg in krafft diss briefs mit allen obgenanten solennitaten vnd zirhalten vnd mit gutem vorrate genczlich lautterlich vnd zumal an den vorgenanten vnsern lieben nenen erczbischoff Jacoben vnd den stifft von Trier oder anhelder disz briefs mit des egenanten erczbischoff Jacobs willen dem yeczgenanten kunig Laslawn vnd seinen geswisterden iren erben herczogn zu Luczemburg oder yemand anders kainerlay loznnga widerkaufs oder ander rechte noch furdernng daran zu behalten, es were dann mit des egenanten erczbischoffs seiner nachkomen oder helder des briefs willn was briene auch von der vorgenanten vesten vnd herschafft von Schoneck vnd irer zughorunge sprechende hernachmals bei dem herczogtum von Luczemburg dem grauen von Virnemburg oder anders finden würden, die sullent nyemand anders zu staten stan, dann allein dem vorgenanten erczbischoff Jacob seinen nachkomen vnd stiffte oder helder disz briefs mit seinem willen vngeuerlich, mit vrkunt sub maiestate.

Geben zu Franckfort des newntn tags im Augste anno etc. xlij. vnsers reichs im drittn jar.

(NB. . . . item supradicta litera est duplicata in eadem forma ut supra.)

---

23. K. Friedrichs Reformation, Behufs der Ordnung im Reiche. 1442, August 14. Regg. No. 982.

Wir Friderich von gottes gnaden Römischer keyser zu allennzeitten merer des reichs, herczog zu Österreich, zu Steyr, zu Kernten vnd zu Crain, graue zu Tirol etc. bekennen vnd tun kunt allermenicllch mit disem brief, daz wir mit ratte vnd beywesen vnserer vnd des heiligen Romischen reichs geistlichen vnd werntlichen curfürsten, fürsten, grauen, herren vnd stette vnd anderer vnserer vnd desselben reichs lieben getrewen in den zeitten vnserer kunicliehen wirde, disz nachgeschriben gemeine reformation vnd ordenung durch gemeines nuczes vnd frides willen geordnet, gemachet vnd beslossen haben, nach lautt vnserer kuniclichen maiestat brief, der von wortt zu wortt hienach geschriben stett, vnd alsu lauttet: „Wir Friderich von gottes gnaden Romischer kunig zu allennzeitten merer des reichs, herczog zu Österreich, zu Steyr, zu Kernten vnd zu Crain, graue zu Tirol etc., embietten allen vnd yeglichen, den erwirdigen vnd hochgebornnen vnsern vnd des heiligen Romischen reichs curfürsten, fürsten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, freyen, herren, dinstlutten, rittern,

Digitized by Google

knechtrn, burggrauen, vögtten, burgermeistern, schultheissen, retten, richtern, amptlutten vnd gemeinden aller vnd yeglicher stettę, merckte, dorffern vnd allen andern, in welchen wirden stxtt oder wesen die sein, vnsern vnd des heiligen reichs vndertanen vnd lieben getrwen vnser gnad vnd alles gutt, sintdemxlen wir von den gnaden des allmechtigen gottes, vnuerdinttér sachen zu den wirden Römischs kunicliehs gewxlts erhöhet vnd gesatzt sein, so bedunrkt vns wol billichen, dax wir vnser pflirhtte gen meniclichem also bweysen, dxmit man in dem heiligen Romischen reiche fridrs vnd gemachs seliclichrn rmpfinde. Wxnn wir nn in anbeginn vnsrrs regiments anch yetxo nxch vnserer kuniclichrn cronung eigintlich vnd mniguelticlich vnderweist sein vnd vernomen haben, dxz in dem hriligen Romischen reich vnd sondrrlich in dentschrn lannden vil vnrats gewalticlicher anch andrrrr vnzimlicher vnd vneerlicher angriff vnd beschxdigung beschcen seind, vnd noch teglichs gescheen mit rowb, mord vnd branndt, danon das heilig reich, des wir ein merer genxnt sein, gar xrhadilchen gemynnert, vnd vil des reichs vndertanen vnd getrwen geistlich vnd werntlich perxonrn grosx nott, verderbnuss vnd schrden teglich leiden, als dann leider grusx elxg dnrch die lannde geet, dardnrch gemeiner nutz groszlich geirret, geswechet vnd vndergedrurket wirdet, so haben wir vns von der purde wegenn vnsers knnirlichen xmpts, die wir gott zu lobe, dem heiligen reirh zu eren vnd durch gemeinrs nutzes wilien znf vns genomen haben, darzu ergeben, dax wir mit xllem fleisz xolch vnratt vnd hosz sachen mit xeittlichem ratte vnd mit der hlffe gottes, anch beystand vnsers vnd des rrichs getrewen nxch allem vnserm vermögen ze tiligen arbeitten wöllen. Vnd darnmb durch anbringung anch mit beywexen vnd ratte vnsers vnd des heiligen reirhs curfürsten vnd xnderer fürsten geistlichrr vnd werntlicher granen, freyen, herren, ritter, knechte vnd strtte, dir wir dann durch sy selbs oder ir mechtig sendtbotten, darumb in sonderheit her zu vns zu kumrn vrrpott vnd gehcischen haben, setzen wollen vnd gepietten wir von Römischer kunirlichrr macht, krafft vnd gewalt ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, vnd ermonen anch ruch allr vnd yeglich vnsers vnd des heiligen reichs undertanen, in wrlchen wirden, stxt oder wesens ir seltt, sölcher trew vnd pflichte als ir gott dem heiligen rrichr, anch vns als einem Romischrn kunig ewrm obristen herren, gemeinem nutz vnd rnch seihs schnldig, pflichtig vnd gepunden seitt, dax ir all vnd yeglich sturk punckt vnd artickel diser nachgeschriben vnserer ordenung gentzlich getrenlich, auffrechticlich vnd vngeuerlich vollfurend vnd lubent anch mit alen den ewrn vnd die euch zugehürrn oder der ir mechtig sind, solche alsu gentzlich vnd getrewlirh zu hallten, ernstlich schaffet ordnet vnd bestellet, als lieb ew sey, vnser vnd des reichs swerr vngnxde vnd dir pene hienach in diser vnserer ordnung begriffen zu nermeiden.“

Zum ersten dax nyman dem andern srhaden tun oder znfügen sol, er hab in dann znuor zu gleichen pillichen lanntlöffigen rechten ernordert, vnd ob im solich recht villeicht nit so balld als er wollt oder begert, gedihen vnd widrrfaren möchte, so sol er dxnnocht den nit angreiffen norh beschedigrn, er hab dann vor alles dax völlirlich vnd gantz getan vnd volbracht, das keyser Karls des virden seliger gedechtnuxz vnsrrs vorfxren am reiche guldin bulle in dem capittel von dem widersagen eigintlicher innhallt vnd auszweiset.

Item ob yeman zn dem anndern knnttlich vnd vnlougenhxr xchuld hette, hette dann der schuldnorderer burgen — oder briefe, so möchte er sein schuld vordern vnd einbringen nach lxntt vnd sxg sölcher seiner briene vnd als im versprochen ist zu bezalen, mörht aber einer nit bezallt werden, nach xeiner briene iautt, oder als im verxprochen were, dax man in bezalen sollte vnd im alsdann darumb zu pfenden geportte, der sol ex doch mit dem pfannd hallten su hernxrhgesrhriben stet. Doch dxrinn vnnergriffen der kauffman die söllen aneinander bezalen, anrh yederman sein zinsxe güllte vnd zehende einbringen als dann bisxher herkömen ist, vnd der also pfennden wil, sul vor, ee er dxrumb pfendet, an den der im die schnld srhuldig ist, xrhrifftlirh mündlich oder vnder angen ernordern, in vmb sein srhulde gnttlich oder mit landtleuffigen billirhen rerhten vnclaghafft zu marhrn in den nxchsten zweyen monaden nach solcher ermnnung geiclch nacheinander volgnde, vnd ob er in xolcher xeltt in obgeschribner masse nit vnclaghafftig gemachet wurde, xu mag er den, drr im schuldig ist vnd desselben habe vnd gut darnach pfennden vnd xngreiffen, doch dax er alsdann mit den pfannden pfänntlirhen grfare, also daz er dieselben pfannd alle rngenerlich in die nxchsten stxtt oder slosz treibe, da ein gerichtte ine sry, das des, der xngreiffet vnd pfendet, noch des, der grpfendet wirt, nit sey, vnd nxn sul in vnd die habe in demselben slosz, stutt oder grrichtte einnemen vnd darein treiben lassen, vnd im des nit weren. Er sol anch dirwrile mit denselben pfanden fride vnd gelritte dxrynne haben vngenerlich, vnd sein es dxnn essende pfannd, su sol er dir steen lassen drey tag vnd drry nxchtte, weren es aber xndrre pfande, so sul er dle vier wochen nacheinander dir nrchsten xteen lassen vnd sul auch dhein mitrewtter wedrr brutte nuch telle dxnon nemen noch nemen lassen, sonder dieselb habe sol vnnerruckt beyeinander beleiben, vnd ist dann, daz yrmand kumpt, der dieselben nam vnd pfannde xnsznemen wil, dem sul man sy auf recht vnd gewlszheit anszugrbrn mit kuntschafft des richtters odrr des amptmxns in dex grrichte sy sein oder sul andrr erber leutt darzu nemen die dabey srin, wollte abrr nyman die pfand ausznemen in der vorgenxnten zeitt, so mag der pfender dieselben pfannd darnxch verkauffenn vngeuerlich, so er türest mag, auch mit kuntschxfft des xmptmans in des

Digitized by Google

gerichte sy gefürt sein oder anderer erber leutt daselbs vnd dasselb gelit sol dann demselben, der gepfendet hat, an seiner schulde abgeen vnd was er auch costung auf dieselben pfanndung gelegt hat, die redlich ist vnd die er vor dem herren oder amptman des gerichts kunttlich machet, die sol im auch daran abgan, wer es auch daz von sölcher pfanndung wegnn yemand gefangen wurde, dieselben gefangen sullen auch alle auf recht vnd gewiszheit auszgeben werden, vnd ob sy der purgschafft vnd gewiszhelt nit einig werden möchten, was dann das gericht, darinn das ist erkennet dabey sol es beleiben, die auch sölchs, ob sein nutt wirdet erkennen sullen, wer es aneh daz der pfender dieselben pfannd nicht in das nechst slosz oder statt, da ein gerichtt inne were, tribe vnd die darin hielte als vorgeschriben steet, so sol man das furbasz for einen rawb haliten vnd wurd dan der herre oder amptman desselben slosz oder ander rmbsessen angernfft, so sollen sy mit iren gehilffen getreulich behuiffen sein zu frischer tatt nacheilen vnd dartzu tun, ob sy dieselben pfender aneh pfannd in ire oder andere slosz oder gericht bringen möchten, da möchtt man dann mit in gefaren nach des reichs recht das man auch gestatten sol, wer es auch, daz ein pfender mit den pfanden an ein slosz keme vnd vorderte sich damit einzulassen, wurd er dann damit nit eingelassen, das er kunttlich machte, so möchte er die pfannd daselbs steen lassen oder die furbasz aber in das nechst gericht treiben vnd was er daun des schaden neme der redlich vnd vngeuerlich were, vnd den er kuntlich machte, den sollt im der herre oder die lewte desselben slosz, die in nit eingelassen hetten, auszrichten, es sol auch nyman den die die pfender in ir slosz vnd gerichtt einlassen, darumb argen willen beweisen oder schaden zufügen in dhein weise, wer es aurh ob yeman anders denn obgeschribn steet yeman zugriff oder angriff tette, so sol yederman der des ermont oder snst ynnen wirt, zu frischer tatt eilen vnd solch genomen habe, mitsampt den die das getan haben zu recht helffen behaliten. Item so sol der ackerman vnd weingarttman ausser seinem hawsz mit seiner habe, die man zu den aekern wisen vnd weingertten, die zu pawen bedarff, es sey in veintschafft oder on veintschafft, auch auf den aekern wisen vnd weingertten vnd wider heim zu hawse vnd als man die frucht sneiden, wisen meyen, auch die wein lesen vnd das infüren sol sicher vnd fridlich sein vnd sol auch nyman prennen noch prauntschaczen, fewr schiessn oder fewr inlegen weder tags noch nachts, es sey in offner vehde, veintschafft oder on vindtschafft, Item es sullen all geistlich lewtt kindelpetterin vnd auch die die in swerer krankheit sein, auch pligrin, lantfarer, kaufflent vnd furlewt mit iren haben vnd kauffmanschafft sicher sein vnd nit beschedigt werden, item es solln kirchen, kirchhöfe vnd wydemhöfe auch sicher sein, vnd daraus nit genomen werden, noch auch dhein weer daraus gescheen, doch ob yeman die oder die darinn weren, sich vnderstunden ze stürmen oder nattn, so möcht man sich daraus weoren. Item es sol aneh furbas dhein gereisiger knecht sein, der sein aigen pferdt habe, er hab dann einen herren oder junkherren oder sey einer statt diener des oder der geprotter rnd gedingter knecht er sey, vnd ob der knecht ichts tette, wider die vor vnd nachgeschriben stuck, das sol sein herschafft verantwurtten rnd widerkern, vnd was suet raysiger knechtt weren, die eigen pferdt vnd nit herren oder junkherren hetten als vorgeschriben steet, dieselben auch ander knechtt, die nit herren hetten, die ir znm rechten nit mechtig weren, die sullen nuch mögent weder fride trostnng noch geleitt haben. Item so sollen all eurfürsten, ander fürsten, geistlich vnd werntlich, grafen, freyen, herren, ritterschafft, stett vnd meniclich vnser vnd des reichs vndertanen mit allen den iren vnd den sy zu gepietten haben, es seyen edel, vnedel, raysig knechtt, hanntwerchknechtt, dinstknechtt, pawrszknechtt oder ander ernstlich vnd resticlich schaffen rnd bestellen, daz der dheiner in rayszweise yemands oder auf yemands diene angriff oder zugriff heiff tun, es sey auf wasser oder auf lannd, on seiner herschafft wissen willen vnd gunst solchs wir auch den obgemelten vnd allen andern, die nit herren hetten, den sy in sonders zu uersprechen stunden, zu hallten vesticlich gepietten. Item es sol auch meniclich es seyen fürsten, herren oder stette in welchem statt oder wesen die sein als obbegriffen ist in iren lannden stetten vnd gepietten mit iren amptinten, auch snst ernstlich vnd vestielich schaffen vnd bestellen, daz füro dhein gewachszner knecht, der mit merklicher kranekheit seins leibs nit beladen ist vnd ein müssiggeer sey, aneh nit erber redlich vnd begencklicher leibnarung für sich selber hab in iren lannden stetten vnd gepietten weder gehallten nuch gelitten, sonder versmecht vnd auszgetriben werden. Item es sol nyman an dheinem ende geleitte haben noch yemand gegebn werden, dan zu recht auszgenomen zu offen tegen höfen rnd versprochen kempfen. Item von der heimlichn gerichtte wegen nach dem vnd sich vil vnbillicher sachen, die da nicht daran gehören an denselben gerichtten verlauffen vnd biszher menigneltlelich gemacht haben, dardnreh wa das lenger besteen soilt gemeiner nncz vnd frid in dem heiligen reich nit wenig bekrenckt vnd geirret werden möchte vnd darumb solchen vnratt an furkomen, so haben wir mit ratte als obgeschriben steet vnser vnd des heiligen reichs eurfürsten fürsten stett vnd anderer obgenelt gesetzt vnd geordent, setzen orden vnd gepietten von Romischer kuniclicher macht in kraft diss briefs, daz solch helmlich gerichtt furbasz mit fromen verstendigen vnd erfaren lutten besetzt vnd nit durch bennisch verachtt vncelich geborn meyneidig oder eigen lutte gehallten werde, rnd daz es damit dieselben anders nit haillen, dann als das von anbeginn durch den heiligen keyser Karle den grössern vnsern vorfaren am reich auch

Digitized by Google

durch die reformation, so der erwirdig Dietrich, ertzbischoue zu Cöllen etc. vnser lieber neue vnd curfürst, als im das durch keyser Sigmunden löblicher gedechtnusz vnserm vorfaren benolhen was, zu Arnsperg in beywesen vil grafen, freyen, herren, ritterschafft, stulherren, freygreuen vnd freyscheffen gemächt hat, geordent vnd gesatzt ist. Besonder daz man nyman dahin vordere heische oder lade, dann die vnd vmb die suchen, die dahin gehörend oder der man zu den eren nit mechtig sein möchtt, wann ob yemand dahin geuordert wurd, des sein herre oder richter mechtig wer zu den eren, vor im oder andern lantleuffigen gerichtten, vnd da derselb herre oder richter dem freygreuen oder richter sölchs zu wissen tette oder schribe, einen solchen abuurderte vnd er mit zweyen oder dreyen andern vnnersprochen manen dem freygreuen oder richter tröstung zu den eren obgemelter massen vnder iren sigeln zuschriben, so sol alsdann solch ladung absein vnd der such nachgegangen werden vor dem herren oder richter da die such hin gehörtt vnd geuordert wurd, on eintrag des freygreuen oder heimlichen richters, wa aber dem also nicht nachgegangen würde, so sollen alle processn ernolgung vnd gerichtt, die daruber gescheen weren oder gescheen wurden, gantz krafftlosz tod vnd absein, die wir auch yetzund als dann vnd dann als yetzund von Römischer kuniclicher macht krafftlosz sprechen vnd vrteilen. es sol auch dhein freygreue dheinen freyscheffen machen, dann die die von rechts wegen werden mögen vnd die sullch ir toglichelt durch gnugsam kuntschafft fürbringen, nemlich sollen sy keinen zu schöffen machen, der vneelich geborn, yemand eigen oder sust verpunden oder zugehörig sey, die auch in des heiligen reichs achtte aberacht oder bennen geistlichen oder werntlichen sein, sollen sy auch dheins wegs schöffen machen, sölchs so von dem heimlichen gericht ubgeschriben stet, wellen wir von menicllch vesticlich vnd vnzerbrochenlich gehallten werden, vnd gepietten darumb allen vnd yeglichen stulherren, freygreuen vnd allen andern, in welchem wesen oder statt die sein ernstlich vnd vesticllch mit disem brief, daz sy sölchs auf iren stülen vnd gerichtten bestellen ordenlich gehallten werdn, wann wa icht dawider oder anders geschehe, so sollt der stulherre zehen mark goldes in vnser kuniclich camer vnleszlich zu bezalen vnd der freygreue sein ampt der freygrefschafft verfallen sein, auch der der also vnrecht vordrung oder verbottung erwürb, sich selbs vernrteilt vnd seinen leib verwüreket vnd ir yeglicher wider ere getan haben, vnd sol meniclich zu im richtten als sich gepürtt. Item wann auch dem heiligen Römischen reich vnd dewtschen lannden an der guldinn vnd silbrein münsz grosz ligt vnd nutdurftig ist, daz die ordenlich gehallten vnd geslagen werde, vnd darumb so setzen wir mit ratte vnd in masz als vor, daz die guldin munsz bey den newnczehen graden veines goldes zu gemeiner lanntzwerung beleibe, als dann ettlich zeitt gewesen ist, vnd sol auch die nit geringert noch höher gemüntzt werden, wann wer anders tette, in wölchen wirden statt oder wesen der were, der sol darumb swerlich gestrafft werden, als sich dann gepüren wirt. Item von der silbrin münsz wegen, wann dieselb durch gelegenheit der lannde vnd mancherley sach wegen nicht auf ein gemein korn durch alle lannde zu bringen ist, darumb so wöllen vnd gepietten wir, daz alle die lhene, die sölich silbrin münsz slahen, stetticlich vnd ordenlich schaffen geslagen vnd gehanndelt werden, wann wa das anders gehandelt vnd geslagen wurde, dann als billich were, su wollen wir das strenglich vnd vesstictich straffen vnd gestrafft werden, schaffen auch nach dem vnd sich gepüren wirt. Item wer der vorgeschriben stuck eins oder mer vbef füre dawider tette oder darzu hulff, daz dawider getan wurde oder der dieselben, die dawider tetten, mit willen wissen oder geuerde hanste, hoffte, hielde oder in zuschube, der oder die sollent wider ere vnd recht getan haben auch in vnser vnd des reichs swere vngnade vnd darzu ein pene, nemlich hundert mark löttiges goldes, halb in vnser vnd des reichs camer vnd halb dem cleger oder beschedigtten vnleszlich vnd on alle gnad zu bezalen verfallen sein, welich auch die weren, die solich peen an gulde oder gellt nit zu bezalen hetten, die sollen ir missetat an iren leiben erordnen vnd sul zu in nach des reichs rechten gerichtt werden, es sollen auch die zu nerlieren hetten alle ire lehen vnd freyheit, so sy von vns vnd dem reich oder andern geistlichen oder werntlichen herschefften oder personen hetten znsampt der obgenanten pene gantz als ob sölchs mit recht ernolgt were verlorn haben vnd sollen auch der oder die solchs tetten oder sy generlich hawsten, in zulegtten oder sy hinschuben, dheinerley trostung frid oder geleitt haben, an keinen stetten oder enden, sonder es sol, vnd mag menielich zu dem oder denselben macht han sy an leib vnd gutt anzugreiffen, vnd daran nicht gefreuelt haben, gleicherweise vnd in aller masz, als ob sy mit des reichs hoffgericht oder andern zimlichn gerichtten geheischen vnd mit rechtem vrteil verachtet vnd in die achtt vnd aberacht getan weren, vnd darzu su sol derselben leibe vnd gutt nymand verantwurtten noch beschirmen in dheinen wege vnd in welchn gerichttn sy begriffen werden, so sul man sy on allen intrag behallten vnd nber sy richten, alles bey der pene vnd wie vor geschriben steet. Doch behallten wir vns als einem Römischen kunig, ob ichtzit in diser vnserer ordenung hinfüro zu uerendern, zu meren, zu mynnern, darzu oder dauon zu setzen oder die gauntz oder der ein teile abzutun sich gepuren wurde, nach gelegenheit der zeitt vnd der sache, daz wir das als durch für sich selbs billich ist, mit ratt vnserer vnd des reichs getrewen zu tun haben vnd tun mögen, all argliste vnd geuerde in allen vnd yeglichen vorge-

Digitized by Google

schriben punrten vnd artickeln gentzlich ausgeslossen vnd hindangesatzt.

Geben zu Franckfurtt versigelt mit vnserer kuniclichen maiestat anhangendem insigel nach Cristo gepurd vierzehenhundert vnd darnach im zweyvndvierzigisten jare an vnser lieben frawenabent assumptionis, vnsers reichs im dritten jaren.

Mit vrkunt disz briefs mit vnserer kayserlichen maiestatt anhangendem insigel besigelt.

Ad mandatum d. imperatoris
Vlricus Weltzli.

---

24. *K. Friedrichs Spruchbrief über einen Streit in Betreff der Weikhart von Toppel'schen Erbschaft. 1442, August 16. Regg. No. 986.*

Wir Fridrich etc. bekennen, das uf disen hentigen tag datum disz briefs fur den wolgebornen Wilhalmen marggranen von Hochberg etc. dem wir die sachen, so vor vns in vnserm kunigklichen hof hangen beuolhen vnd in daruber an vnser stat zu richter gesatzt haben, als er in vnserim kunigklichen sal zu Franckfurt mit andern vnsern fürsten edeln strengen vesten vnd lieben getrewen zu gericht gesessen komen ist der vesten Bernharts von Ror, Hannsen Perners, Lienhart Arbergers vnd Gerdrauden seiner hausfrawen machtbott vnd zogt vnd liesz in gericht verlesen einen des erwirdigen Nicodemen bischoffs zu Freysingen vnsers fursten vnd lieben andechtigen permentin spruchbrief mit seinem anhangenden insigel besigelt. Lutet als wir im beuolhen haben solich sach der appellacion zwischen Otten von Toppel ains vnd den vorgenanten Bernharten von Ror, Hannsen Pernern, Lienharten Arberg vnd Gerdrauden seiner hausfrawn des andern teils als sy vormals zu recht widereinander vor dem lanntgericht zu Ried gestanden vnd von dannen für des hochgebornen Heinrich pfallentzgreuen bey Reine vnd herezogen in Beyern vnsers fursten vnd lieben swagers hoffgericht vnd vrteilsprecher zum rehtten gewyset vnd geschoben sind von solcher geltschuld wegen, nemlich achthundert guldein heiratguts, die Hertneyd der Kuchler Weykhartten von Toppel seligen seinem aidem zu seiner hausfrawen Sophyen mit etlichen burgen verschriben hat, darumb der vorgenant Ott von Toppel zu Hernhartten von Ror, Hannsen Perner, Lienhartten Arberger vnd seiner vorgenanten hausfrawen als ain erb vnd widrer geklagt vnd als derselb Hertneyd Kuchlers schuldbrief von leng datum vnd ouch ains borgen, der sich darinne bekennet insigels gebresten wegen das daran nit gehangt nicht ain volkomen sunder ain krafftloss brief gesprochen ist sich an vnser kunigklich maiestat beruefft vnd gedingt hat, das darnach derselbe Nicodemus bischoff vff vnser obgerürten commiss sich uber solich appellacion erkent vnd zu recht gesprochen hab, daz der vorgemeint schuldbrief durich mangels willen der einigen insigels nicht krafftlosz, sunder ein volkomen brief sein vnd bey seinen krefften beliben soll vnd nu ouch von solicher spruch der obgenant Pernhart von Ror von sein selbs vnd seiner benempten mitterly wegen an vns gedingt hat mit vil vnd mer schrifft vnd wort ausweysend vnd do der vorbenempt spruchbrief also verlesen vnd verhort ward redt Bernharts von Ror, Hannsen Perners, Lienhart Arbergs vnd seiner hausfraun vorgenant machtbott durich seinen angedingten fürsprechen, sintdemaln vnd nu die vrteile vor vnsers swagers herezog Heinrichs vorgenanten hofgericht vnd vrteilsprechern vnd von Nicodemus bischoff yetzbenempten gespruche enander widerwertig weren ratt vnd begert er im dez ein leutrung zu geben mit vrteil welch vorgeschriben vrteil vnd spruch die gerechter were vnd in krefften beleiben vnd bestan sollt. Also nach verhorung des verlesen spruchbrief ward mit aintrechtiklicher vrteil gesprochen vnd erkannt zum rechtten, daz die vrteil an dez vorgenanten vnsers swagers herezog Heinrichs hoffgericht beschehen die gerechter sey vnd ouch billeich nù vnd hinfur dabey bestan vnd beleiben soll. Der vrteil vnd leutrung batt vnd begert der vorgenant Bernhartz von Ror vnd seiner mittail machtbott von iren wegen in brief zu geben, der im ouch mit vrteil erkent ward, hiebey sind gewesen die erwirdigen Peter zu Augspurg, Fridrich zu Regenspurg bischone vnser fursten vnd lieben andechtigen, die edeln strengen vesten vnd lieben getruwen Cönrat herr zu Weinsperg erbkamrer, Conrat herr zu Limpurg erbschenck, Hanns von Parsperg, Pupilli von Elrbach, Peter von Mürsperg, Heinrich von Pappenheim erbmarschalk vnd Hanns von Nortemberg erbknchenmaister vrteilsprecher.

Mit vrkund etc.

Gebn zu Franckfurt anno etc. xlij. am nachsten donstag nach assumptionis Marie.

Digitized by Google

25. K. Friedrichs Spruchbrief in Betreff gewisser unter bischöflich Strassburg'schem Geleite weggenommener Güter. 1442, September 11. Regg. No. 1110.

Wir Fridreich etc. bekennen etc. das anf hente datum disz briefs für den wolgebornen Wilhalmen marggrauen von Hochberg herre zu Roteln vnsern rate vnd lieben getrewen, den wir darumb an vnser stat zu richter gesetzt haben in gericht komen sind der erwirdig Rupprecht biscoff zu Straszburg vnser lieber furste oheim vnd anderhtiger durich sein volmechtige botschafft procurator vnd anwalde, nemlich meister Heinrich von Beinheim lerer in geistlichen rechtten vnser vnd des reichs lieben getrewen zu einem vnd die edeln grane Johanns von Eberstein, Eberhart Heinrich vnd Hanns gebrüder grauen von Luppffen lantgraffen zu Stulingen, Burckhart vnd Hanns Munich von Landskron gebrueder, Hanns von Rechberg von der Hohenrechberg, Ludewig Meiger von Hünningen, Just Sässer vnd Vlrich Klotz von Rauenspurg ouch durich ire volmechtige bottschafft procnratur vnd anwalt nemlichen Ludewigen Meigern von Hunningen, ouch vnser vnd des reichs lieben getrewen vnd ettliche der obgenanten hauptlute personlich mit im zu dem andern teile alz von solicher namen wegen, so dann die egenanten hauptlute in dem vergangen jare uff des heiligen reichs strassen vnd in der egenanten von Strasburg freyem geleit getan haben sollent vnd alz der benant marggraf Wilhalm mit andern fürsten edeln strengen vnd vesten hierumb zu gericht gesessen ist vnd beid vorgenant teil für in in gericht komen sind hat daselbs der genant bischoff Rupprecht durich den obgeschriben meister Heinrichen von Beinheim sinen fürsprechen, der ouch damit vollem gewalt vor im erscheine im rechten lassen fürbringen, wie in dem vergangen jare ettliche geschirre mit kauffmanschatz das land herauf in die messe gen Jenffe vnd in des egenanten bischoff Rupprechts vnd seiner stifft zu Strasburg freyem geleit vnd uf des heiligen reichs strassen in beywesen seins geleitmans gangen werent vnd als die obwendig Slettzstatt vnd in dem banne des dorffes Beinwilr des eigenschaft der stifft Strasburg zugehorend ist koment, da haben der vorgenant Ludweig Meyger vnd die obgenanten hauptlute durich die iren die egenanten geschirre mit kaufmanschatz mit gewalt an recht angeuallen den gleitzman gefangen vnd die alle gen Künsheim hinder den egenanten graue Hannsen von Luppffen ingefüret vnd die da behaltten vnder sich geteilet verruckt vnd verandert, uber daz sin herre von Strasburg zu der zelt mit inen allen nutzit gewisset hab zu tund han dann liebs vnd guts auch solichs sich zu inen nit versehen hette in dheinen weg vnd wie wol derselb von Strasburg, sobald er solichs erfunden hab sine treffenliche frewnd vnd botschafft gen Kunszheim furderlich habe gesant me dann ein mal vnd die hauptlute lassen ernstlichen bitten vnd eruordern im vnd den koufleuten solich gut, so dann sie genomen hattend, an schaden zu keren, das haben doch die obgenanten hauptleute verslagen vnd nit wellen tun, darumb demselben von Straszburg alsdann gehurt hette anderwege furzenemen, wie im vnd den kauffleuten solich gut widerkert wurde, in dem so habe sich der edel Conratt von Bunnang tumherre zu Strasburg vnser vnd des reichs lieber getrewer in die sach gelelt vnd einen gütlichen bestand zwischent inen beden parthen beredt vnd einen gütlichen tag in dem gen Stetzstatt gesaczt, daselbs er beide obgenante teil in einem anlasz vereiniget habe solichen anlaszbrief der vorgenant meister Heinrich offenlichen liesz lesen vnd darnach redet er alz der anlaszs innhielltt vnd die hauptleute gerett gelopt mit trewen an eides statt vnd versigelt hettent solich gut so denen die dem herezogen von Safoy der statt Jenffe vnd andern stetten in dem anlasz begriffen zuuersprechen standent stracks wider zu keren, daz aber nit geschehen wer vnd inen noch hent bey tag vngekert auszstnnde vnd von solichs gutz wegen darzu die hauptlute meintent recht zu haben, da halte der anlasz inne, daz beideteil deshalb ire volmechtige botschaft zu vns vff sant Michelstag nu vergangen schicken solttent, darumb dem rechten vor vns nachzugan, das zil aber furbasz mit beider teil willen vnd wissen bisz uf aller heiligen tag erstreckt wer worden, deshalb er ouch da liesz lesen einen zedel solicher verlengerunge. Also hette der obgenant von Straszburg sin volmechtige bottschafft nach innhalt des anlasz nemlichen Heinrich von Fleckenstein den jungen gen Gretz zu vns vff den egenanten allerheiligentag gesant, der ouch daselbs der widerparthen etwiemärigen tag gewartet hette, vnd alz nieman von iren wegen da erscheine, so habe derselbe Heinrich von Fleckenstein von vns einen abscheid vnd kuntschafftbrief erworben, den er ouch also hat lassen lesen vnd nachdem hat er fürbass gerett wie darnach vberlang, nemlichen bey acht wochen oder mee, so hab sich der egenant Ludewig Meiger zu vns gefüget vnd die sachen anders furbracht, wann die an in selbs sind gewesen vnd einen gebotzbrief oder furheischunge von vns erworben, darinne wir dem obgenanten von Straszburg gebotten habent für vns vff sant Georientag nachstuergangen der sachen halb zu komen vnd hette damitte solichen brief des gebottes ouch lassen lesen vnd furbasser erzalet, wie wol der egenant von Straszburg nit meinet furbasser notdurfftig zu sein der sachen halb zu rechtigen, dan die nach innhalt des anlasses vollendiget were, jedoch daz wir seine gehorsame verstundent, hette er aber vf den egenanten sant Gergentag sein volmechtige bottschaft der sachen halb gesant, die vns von Ougspurg gen Nürenberg nachgenolget were vnd alz aber niemand von der dickgenanten hauptleute wegen erschinen were, so hette dieselbe

Digitized by Google

botschafft des ouch ein kuntschafft von vns genumen, die er ouch liesz lesen vnd darnach hette er vns aber soliche sachen ernstlichen vnd treffenlichen lassen furbringen vnd eraeln, wie die egenanten hauptleute vnfriuntlichen an im gefaren hettent vnd vuderstnndent die sachen zu nerziehen vnd an nerlengern, also hettent wir solichs angesehen vnd betrachtet vnd den egenanten hnptluten durich vnser versigelt brief gebotten angesicht der briefe kerung zu tnnde, oder aber wa sy meintent deheinerley darinn an reden haben, das sy alsdann uf den funfvnduicreaigisten tag nach datum solichs vnsers gebotsbrief fur vns kement vnd den sachen im rechten furbasz nachgiengent, ala sich daz nach recht gehiesche alles nach answeisnng solchs gebotsbriefs, den wir deshalb geben hettent, den er ouch also in recht leit vnd liesa verhören, vnd wan nu die dickgenanten houbtlute solichen gebutten werent vngehorsam gewesen vnd kein kerung gethan hettent, so hette der egenant von Straszburg sins tags vor vns gewartet vnd alz vmb beid teil vor vns au Franekfurt werent gewesen, do weren wir mit andern sweren sachen, die gemeine cristenheit ouch daz heilig reiche antreffende beladen, also daz wir die sache vff die zeit nicht konndent oder muchttent verhören hettend also in der einen vfslag bisa uf den nechsten rechtlichen tag, den man an latin nennet nativitatis, der also auf heute were vnd liesz alda aber lesen vnsern brief solichs vnsers anfslags, vnd rette darnach furbasz darau nachdem die sache veranlasset were, daz die houptiute alles solich gut, so dann denen angehoren were, die dem egenanten hercaogen von Safoy der statt von Genffe vnd andern steten in demselben anlasz begriffen zu versprechen stnnden stracks lange widerkert solttent haben vnd aber nach vezstnnde vnbekert, da begerte vnd vordert der vorgenant meister Heinrich von des von Straszburg wegen, daa wir dieselben houptlnte mit vnserm rechtlichen sprueh vnd sust in ander wege daran wisen vnd halten woltent, daz sy solich kerung zu verzog furderlich dètend, alz er meint billich beschehe vnd furbasser von soliches gutes wegen an dem dieselben hauptlnte recht meintent au haben, darumb sy nn uff allerheiligentag nechstvergangen anm rechten fur vns komen soltent sin, daz aber nit beschehen were vnd in dem anlasa eigentlichen begriffen stunde were der brust an den haubtleuten, daa aisdann die burgen su inen fur solich gut gesprochen hettent ledig sin soltten wann ob die obgenanten houptlnte als vor stat sumig werent gewesen, vordert vnd begert er an vns, daa wir ouch durich vnsern rechtlichen sprueh erkennen wolttent, daa der brust an den benemptn houptlüten nach innhalt des anlasz were gewesen vnd daa die burgen ledig werent sy oneh solich brief, su sy von denselben burgen innhettent hernsa gehen soltent, nuch daran dem vorgenantn von Straszburg vnd den kaufflüten solichen kosten vnd schaden keren, den sy der sachen halb gelitten hettent vnd vmb daz die houptlute solichen angriff in des egenanten von Straszburg freyem geleit vnernolget alles rechten hetten getan ime vnd siner stifft darumb wandel vnd kernng nach billichen dingen tun soltent. Daran aber die vorgenanten houptlüte vnd mit sunderhelt der egenant Jost Suesse ala ein houptmon diser sachen durich den edeln graue Heinrichen von Lnppffen vorgenant iren fursprechen, den sy zu einem fursprechen in diser sache nament, der ouch mit vollem gewalt also fur vns erschein antwurtent, wie daa der egenant Jost Süsse redelicher ansprechen halb einen zugriff zu dem egenanten gut getan vnd daz gen Kunszhelm in hinder den vorgenanten graff Hannsen von Lnppffen einen bruder geluert vnd den als einen grauen des heiligen reichs angerueafft hette, daz er in by solichem gut mit recht hannthub, den er nit anders dann gleichs vnd rechtens begerend were, daz ouch der egenant graue Hanns von solcher anruffung wegen aiso gethan hette. In dem su hette der obgenant von Strasaburg sein fründe gen Kunsaheim gesant vnd genordert, im daz gut an schaden lassen volgen darau den uff die zeit geantwort sie worden, daa die houhtlüte dem von Straszburg vor dem gericht zu Kunszheim deshalb gern woltent gerecht werden, daz aber der vun Strosaburg verslagen hette vnd nit meinte zu tunde vnd alz den houptlüten fürkame, nam er etlich ander weg für sy mit gwalt zu vnderstan. Also hab sich der von Busnang ir frundt in die sachen geleit vnd die au einem gutlichen tag gen Sletzstatt bracht da sulicher anlasa ala obgemeldet stätt beredt vnd betädingt sie, dem ouch er vnd die houptlüte alait nffrechts nachgangen sien. vnd alz der obgenant meister Heinrich in siner eiag fur gewonnt hette, daz die houptlnte solich kerunge in dem anlasz begriffen nit getan habent, darzu antwurt der egenant graue Heinrich, daz daa an den houptlnten nit were erwnnden, sunder es werent etliche spen vnd zweyung daa gutes halb, die durich den von Busnang nach innhalt eins artikels in dem egenanten anlasa begriffen, den er ouch liesz lesen gelutert soittent werden vnd vor ime vnd nit vor vns vezwere zu tragen, ala dem von Straszburg daz wol zu wisen sin soltt, vnd ais meister Heinrich meint, daz die houptieute sumig werent gewesen den tag zu suchen nach des anlasses besage, daz were nit denn der breste an inen nit were gewesen, sunder sy werent von libs vnd herren nutt, alz sy von den reichsstetten in Swaben auf die zeit uberaogen wurdent geirret vnd gehindert wurden da sy getreweten vnd hoffeten, daz inen daz keinen schaden im rechten bringen solt, dann so bald sy solicher notthalb muchttent schicken, haben sy zu vns gesant ire botschafft vnd dem egenanten von Straszburg geschafft fur vns vff den obgenanten sant Gorgentag nechstuergangen geheischen werden vnd liesz des ein abgeschrift vnsers briefs darumb vsgesunt lesen, daby er meint wol zu verstand were, daa der brust an inen

Digitized by Google

nit were gewesen vnd rette ouch furbasser, daz die egenanten houptlute desgliehen uff sant Jorgentag lihs vnd herren notbalp gehindert werent, daz sy aber fur vns nit komen kundent, wie wol sy vns geschriben vnd an vns begert hettent inen ein frye geleit zu vns zu komen zu gehen, darnf wir inen ander vnser vnmuszhalb nit hettent geantwurttet, vnd alz wir sy sich vnsern gehutt-brief hettent lassen wannen kerung zu tund, oder aber uf den funfvndviereyzigisten tag sich vor vns zu verantwurten werent sy vor vns zu Franckfurt gewesen hettent irs rechten gewartet, aber von des von Straszburg wegen were vf die zyt niemant da gewesen vnd darumb meintent sy nachdem der tag ein vsz vnd entag were, daz sy alsdann nach innhalt des anlasz ir recht erlanget hettent vnd daz die burgen inen solich gut fur daz sy burg werent werden herusz geben solttent vnd meint nuch der egenant graff Heinrich, daz wir daz durich vnsern spruch vnd vrteil billichen solttent tellen vnd erkennen. Dawider redt ahee der obgenant meister Heinrich von des egenanten von Straszburg wegn, daz die houptlüte solich gut nit in der massen genomen hettent, daz sy daz meinten zu berechtigen, dann sy daz vsz einem gerichte in daz ander mit eigenem gewalt gewappenter hannt vnd an recht gefuret habend vnd damitte dem von Straszburg sinen geleitzman gefangen, ouch hettent sy förderlichen desselben gutz etwicuil vsz Kunszheim gen Landeszburg fürt vnd darzu ettlich ballen vffgetan vnd uil gutz vsz den verrukt vnd verandert, daby wol zu verstand were, daz sy daz gut nit meintent zu berechtigen, nuch so hettent die houhtlute ain anlasz nit gnug gethan mit der kerung, alz ubgerurt ist vnd were ach nit notdurftig furbasser kein luterung zu tunde, dann der von Busnang des luterung vnd spruch getan hette, der er einen vor gericht lesen liesz vnd werent ouch davon dru bucher gesetzt, der die houptlute nuch eins hettent ouch so were der brust an den houptlüten, daz sy dem rechten nit nachkomen werent vnd die entschuldigung were mit die sy furwantent, so hett ouch der von Strasburg sin vulmechtig bottschafft zu Franckfurt bey vns gehabt zu rechter zeit, alz das einer vnser vfslagsbrief, den er liesz lesen wise vnd meint, daz solich antwurt des egenanten graue Heinrich nit gnug were vnd als derselbe graue Heinrich fürwante, daz der egenant Jost Süsse der were, von dem die sach iren vrspenng hette, daz derselbe Jost Süsse uf die zelt alz der nome beschehen wer vnd nuch vor lange in vnser vnd des relchs acht wére gewesen in der er ouch noch heut bey tag stunde, darumb were im uff die zeit vnd nach alles recht verbotten vnd liesz darnff vnsers huffegerichs zu Rotwil achtbrief lesen vnd verhoren vnd vordert vnd begert glicher wyse alz in seiner clag vnd anrede vnd satzte daz von des obgenanten von Strasburg wegen nach innhalt des egenanten anlasses vnd aller ergangen sachen zu vns vnd dem rechtten. Darzu antwurt der vorgenant graue Heinrich von der egenanten houptlute wegen als vor vnd so vil me, daz es sich nit erfinden solt, daz der genant Jost Süsse in der acht were, alz doch furgewant were worden vnd alz der egenant meister Heinrich gemeint hette, daz solich name an den enden in des von Strasburg freyem geleit geschoen were, daz gestundent sy im nit vnd meint, daz der von Straszburg solichs billichen vnd mit recht vor allen dingen schuldig were hyzubringen, daz er an den obgenanten enden zu geleiten habe, wann daz beschehe alz recht were so woltent sy dan furbasser antwurtten getrewte nuch daz sy vorhin nit antwurtten sulten vnd satzt das ouch zu vns vnd dem rechten. Also nach bederteil clag vnd antwurt rede vnd widerrede vnch nach innhalt des anlàsz zwischen beiden parthien begriffen ist einhelliklich erteilt vnd zu recht gesprochen, daz die houptlute solich gut so inen dem herrzog von Safoy ouch den von Genff von Frlburg in Öchtland vnd andern stetten zu bekerent bekant ist nach lute vnd sage des spruchs, so der edel Cunrat von Busnang tumherre etc. getan hat, daz sy dem ouch also starcke nachkomen vnd den an allen fürzug in sechs wochen vnd drin tagen den nechsten nach datum disz briefs volziehen sollen nach des anlasz innhalt, es ward ouch daby ertailt vnd einhelliklich zu recht gesprochen, bringt der bischof von Straszburg für des zu recht gnug ist in vnserm kunigkliehen hofe nuch in sechs wochen vnd dreien tagen den nechsten nach geben disz briefes vólgende, daz er an den benanten enden da solich gut genomen ist zu geleiten habe, daz den darnach aber beschehen sol daz recht ist vnd sol ouch die houptsach vntz uf daz benant furbringen des gleitz halb beliben anstan, der vrteilen begerten bederteil briefe, die in mit vrteiln erkennt wurden, hieby sind gewesen der erwirdig Peter bischof zu Augspurg vnser fürste rate vnd lieber andechtiger vnd die edeln strengen vnd vesten vnser lieben getruwen graf Hanns von Tierstein, Hanns von Neitperg, Walther Zebinger, Pupulli von Erlbach, Peter von Mörsperg, Götz Heinrich von Eptingen, Caspar Heger, Hainrich von Bappenheim erbmarschalck, Hanns von Nurtemberg erbkuchenmeister, Reutelin von Phirt, Cunrat von Mörsperg vnd Hanns Vlrich von Masmunster vrteilsprecher.

Mit vrkund etc.

Geben zu Thann anno m. cccc. vnd xlij. jare an einstag nach vnser lieben frauntag nativitatis vnsers richs im dritten jar.

Digitized by Google

26. K. Friedrichs Befehl in Betreff der Verächter des Rotweiler-Hofgerichts. 1442, September 24. Regg. No. 1134.

Wir Fridrich etc. bekennen etc daz fur vns komen ist der edel graf Johanns von Sulcz vnser vnd des heiligen richs hofgerichtes zu Rotwil hofrichter vnd lieber getruer, hat vns von des genantn hofgerichts wegen erczelen vnd furbringen lassen, wie das ettlich offenn verschribn achtere die mit vrtail vnd rechte an dem genanten vnserm hofgericht zu Rotwil zc acht getan sind vnd werdent nit sorgend, sich von der achte zc ziehen, wie wol sy den clegern aln benügn getan haben, vnd also mit verhertem mute in der achte beharrend die verachtend vnd für nicht scheczend vnd hat vns darnuff diemuticlich angeruffen vnd gebeten, im darinn zc hilffe ze komen, das also vnser vnd des richs-hofgerichts ze Rotwil acht nit verachtet vnd für nicht gescheczt werde, vnd das die achtere sich furbaz sorgend von den achten ze ziehen, des haben wir angesehen sein redlich gebete, vnd auch das wir im billich vnser hilff vnd kuniglich macht in sollichem mittailen sollen, damit vnser kuniglich hofgericht zu Rotwil vnd sein achte furbaszmer nicht also verachtet werden. Darumb mit wolbedachtem mute, gutem rate vnd rechter wissen vnd auch von kuniglicher machtvolkomenheit so seczen maynen vnd wollen wir gepieten vnd empfelhen nach dem genanten graue Johannsen von Sulcz vnserm vnd des richs hofgerichts zu Rotweil hofrichter ernstlich vnd vesticlich mit disem briefe, als er vns auch vnd dem heiligen riche von seins ampts wegen pflichtig vnd schuldig zu tun ist, das er solich offenn verschriben achtere, die sich von den achten vnser vnd des reichs hofgerichts zu Rotwil nit sorgend ze ziehen mit dem hofgericht daselbs rechtlich furneme die in steten slossen merckten dorffern vnd allennthalb mit des hofgerichts brieuen vorbiete, das sy nyemand weder haws noch hofe, in weder essen noch trincken gebe noch sust gemain samung mit in habe, noch ob des not werde, daz er sy mit anruffung des geistlichen gerichte fürneme vnd mit geistlichen gerichte wider sy procedieren lasse als lanng vnd lisz auf die zeite, daz solh achtere sich sorgend von den achten ze ziehen vnd ob sy das noch verachten wolten, das er dann zu derselben achtere liben vnd guten in steten in dorffern in merckten auf dem lannd vnd allenthalb greyffe vnd sich der vnderzieche von allermenniclich vngehindert vnd vngelaidiget lisz er sy darczu bringet, das sy sich von den achten ziehend vnd wider in vnser vnd des heiligen richs gnade vnd hulde komend vnd die erwerbend. Vnd darumb von Ro. kuniglicher machtvolkomenheit so gebieten wir allen fursten, grauen, frien, herrn, rittern, knechten vnd auch allen vogten, amptlutn, burgermaistrn, schultheissen vnd reten aller vnd iglicher stete, merckte, dorffere vnd gebiete vnd sust allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getruen vnd in sunder den vrtailsprechern des genanten vnsers hofgerichts zu Rotwil ernstlich mit diesem briefe das sy den vorgenanten grauen Johannsen von Sulcz vnsern hofrichter, von vnsern vnd des heiligen richs wegen zu allen vnd iglichen vorgeschriben dingen schuczend vnd schirmend in daby hanthabend vnd im darczu hilflich sein als lieb in sey vnsere vnd des richs swere vngnad zu vermeyden.

Mit vrkund — sub minori pendente. —

Geben zu Zürich an muntag nach sand Matheustag apostoli et evangeliste anno etc. xlij. vnsers richs im dritten.

---

27. K. Friedrichs Befehl an den Bischof von Constanz in Betreff des Hofrichters zu Rotweil. 1442, September 24. Regg. No. 1137.

Wir Fridrich etc. embieten dem erwirdigen Heinrichen, bischof zu Costentz vnserm fursten rat vnd lieben andechtigen vnser gnad vnd alles gut. Erwirdiger lieber andechtiger. Vns hat mit clage furbracht der edel Johann graue von Sulcz vnser hofrichter zu Rotwil vnd lieber getruer wie er dick vnd vil vmb lauter laygisch sachen vnd ansprach, die doch nach den geistlichen geseczten für dich noch deinen official nicht gehoren zu hereehten mit deinem geistlichem korgericht zu Costentz furgenomen vnd bel wellen uber das im die ladbrief nit geantwurttet werden wlderrechtlich ordnung in den bann gesprochen werd, auch wider solh frihait so er vom reich erworben vnd herbracht hat, vnd das er auch von den clagern vor seinem richter vor nit erwerdert werd, darczu so nemest du vnd dein official euch für ewrn gerichtsgewalt uber in vnd vnser vnd des richs hofgericht zu Rotwil zu swecken, mit mandaten vnd processen so ir zum dickern main wider sy getan vnd geschickt haben, auch in lautern laygischen und burgerischen sachen. Wann wir nu maynen das der vorgenant graf Johanns billichen als ander vnser vnd des richs grauen bei seinen frihaiten zu bliben von dir vnd deinem official angesehen wurde, auch von wirdikait seins ampts weder uber in noch vnser vorgenant hofgericht vsz keinem rechten eyulchen gewalt habest in sulichen sachen, darumb so gebieten wir von Romischer kuniglicher macht ernstlich mit disem briefe das du nu furterhin den vorgenanten graf Johannsen mit deinem kor-

Digitized by Google

gericht nit mer aufftreybest dheinerlay ladbrief mandat noch processz welherlay die sien wider in noch vnser hofgericht zu Rotwil tust noch ausgebest, denn wo solh laygisch sachen an dich oder deinen official langten die cleger dem rechten gegen im vor seinem gehurlichem richter nachzuvolgen, da er ouch einem iglichen an waygrung vmb sein klag gerecht werden sol vnd wil vnd wollest ouch solichs mit deinem official zu geschehen heffticlich schaffen vnd bestellen, vnd hierynne nach nit anders tun by vnsern hulden vnd als du vnser vnd des richs swere vngnad wollest vermeyden.

Geben zu Zurich an montag vor Michaelis anno xlij.

---

28. *K. Friedrichs Lossprechungsbrief für die Stadt Massmünster. 1442, September 28. Regg. No. 1156.*

Wir Fridrich etc. bekennen etc. daz auf disen tag als diser brief geben ist fur den erwirdigen Petern bischoff ze Augspurg vnsern fursten rate vnd lieben andechtigen, den wir in diser sach an vnser stat ze richter geseczet hant komen sind, als er vnser camergericht allhie besessen hat des vogts rats vnd der burger gemainlich vnsrer stat Maszmunster erbern machtboten vnd redten durch irn angedingten fursprechen den wolgebornen marggraf Wilhelm von Hochperg herrn zu Roteln vnd zu Susenberg vnsern landtuogt rat vnd lieben getruen, als in vormals zu Franckfort ouch vor dem vorgenanten Petern bischoff ze Augspurg vnd vnserm camergericht erteilt ware wider Hanns Rubsamen von Basel mochten die von Maszmunster, die auf die zeit als das recht vnd vrteil ze Basel zwischen in vnd demselben Rubsamen beschehen ist, des rats zu Maszmunster gewesen vnd noch in leben sein sweren vnd befestenen mit iren eyden als recht ist, das sy gegen Hannsen Rubsamen derselben vrteil von burgermaister vnd rate zu Basel gesprochen gern zu luterunge komen weren vnd im ouch darumb gern genug getan vnd das mit einichen geuerdn verezogen hetten, daz denn darnach zwischen in beschehen sult das recht were etc. als denn das ain vrteilbrief daruber gegeben, der ouch vor gericht verlesen ward, klerlicher auswiset. Soliche eyde hetten ouch alle die von Maszmünster, die zu denselben zeiten als das recht zu Basel vnd die vrteil volgangen ist des rats ze Maszmunster gewesen vnd noch in lebende wären getan vnd volfürt, als denn zu Franckfurt erteilt were weysten vnd zoygten des vrkund vnd geczeugnuss vnder der strengen Hannsen von Munstrol vnd Götz Heinrich von Eptingen, den wir benolhen hetten solich eyd einzenemen brief vnd insigl, darinne sy zwen vns ze wissen tëten vnd bekannten, das disz hienachgeschribn die eyd in vorgeschribner maszn geswom vnd volfurt hetten mit namen Hanns Zecheckat innemer ze Maszmünster, Heinrich Bösinger, Heinrich Tuchscherer, Jobst Schinder, Peter Buczschi, Heincz Cunis, Claus Cure vnd Peter von Ingelzat, die doznmal als vor steet der rate ze Maszmunster gewesen vnd ir nit mer in leben sein vnd eindenmaln die von Maszmunster solich eyde wie vrteil vnd recht gehen hett, als sy getruwten getan vnd volfurt hetten, getruwten si daz sy von Hanns Rubsamen anclag mit recht ledig gesprochen vnd erkennt werdn solten vnd vmb die zuspruch vnd anclag, su sy ze im ouch vormals im rechtn getan hetten begerten si rechts zu im. Nu auf das stund dar Barthelme Rübsame des vorgenanten Hanns Rubsams bruder vnd wiset vor gericht ainen gewaltsbrief von dem yeczgenanten Hannsen Rubsam derselb brief von den vrteilsprechern vnvolkomen gesprochen vnd ertailt warde. Derselb Barthelme wolt ouch sich nit als recht ist bedingen noch wider der vun Maszmunnster furbringen vnd begerung reden denn was der vnvolkumen gewaltsbrief innehielt, dabey liesz er das bliben, also ward mit aintrechtieliclier vrteil erkannt vnd zum rechtn gesprochen, daz die von Maszmünster solich eyde, wie denn vrteil vnd recht vormals gebn hette vnd derselben vrteil genug getan hetten als recht were vnd von der anclag den wandels vnd kosten vnd schaden vnd andrer vordrung wegen als denn sy darumb wider Rubsamen rechts begert haben welten die vun Maszmünster, su mugn sy Hanns Rubsamen furnemen als recht ist, der vrteil ward den von Maszmunster brief ertailt ze geben. Hiebej sind gewesen die edeln strengen vnd vesten Gaspar Sligk, Wilhelm von Grunenberg, Jacob Truchsess von Waltpurg, Wilhelm Velg, Melchior von Blunegg, Buppili von Ellerbach, Bernher von Ratperg, Hanns von Nortemberg erbknchelmaister, Hanns Lidwach vnd Vlrich Riedrer licenciat.

Mit vrkund etc.

Anno etc. xlij. in Czurich an fritag vor Michaelis, vnsers reichs im dritten jare.

Digitized by Google

29. K. Friedrich verleiht der Stadt Neuemburg einen Zoll. 1442, September 30. Regg. No. 1165.

Wir Fridrich etc. bekennen etc. wiewol wir aller vnd iglicher vnser vnd des reichs getruen nucz vnd aufnemen zu bestellen vnd zu fordern geneigt sein, yedoch so werdn̊ wir mer beweget den gnad vnd furdrung zu beweisen, die des notdurfftig sind vnd den alen furzesehen, damit sy zu vnsern zitn nicht in abnemen vnd verderbn komen vnd wir auch vnd das heilig rich schadens kunfticlich vertragen werdn vnd wann nu vnser vnd des richs stat Newinburg, die vns vnd dem haws Osterrich in pfanndsweis zugehoret von dem wasser jerlich so vast schadhafft wirdet, dadurch dieselb stat vnd ire burger in verderblichn vnd vnwiderpringlichn schaden komen möchten, ob wir in nicht guedichlich fursehen, nachdem vnd sy selben schaden selbs nicht vnderkomen mügen, als wir dann des alles lawter vnderrichtet sein, haben wir n den burgermaister rate vnd burgern derselbn stat Newinburg die sunder gnad getan vnd tun auch wissentlich in krafft diez briefs von Römischer kuniglicher macht, daz sy von allen vnd iglichen die kaufmanschacz auf dem Rein auf oder ab für Newinburg furen zol nemen mugen in massen als hernachgeschriben vnd begriffen ist, doch nur vncz auf vnser oder vnserer nachkomen am rich widerruffn. Zum ersten was korns auf dem Rein gen Newinburg oder dafür gat, da sol man von iglichem viertail ainen pfenning geben. Item von aim vardel schurlicztuch ain schilling pf. Item ain lamparsch vardel da gewaunt inueligt drithalben schilling. Item von ain burde leders 3 pfen. Item von aim halle leders 1 schill. pf. vnd von ainem grossen halle anderthalben schill. pf. Item von hundert krophfeln 3 pfen. Item von hundert schaffein 3 pfen. Item von anderm gefille nach markzal als es werde ist. Item von aim hundert stahel 1 helbling. Item von aim scinigem vèsslin mit slayern 9 pfen. vnd darunder nach marekzal. Item von ain huppir vardel ½ schill. pfen. Item von aim zenten saffran 2 schill. pfen. Item von aim zenten yngeber 9 pfen. Item von aim zentn pfeffer ½ schill. vnd von andrer speczerey nach markzal. Item von aim zentn erc oder kuppfer 3 helbling. Item von aim zenten pley ain helbling. Item von habermel mucz miss hyrs vnd desgelichen geben zwen sester ain helbling. Item von ainer burden hanif 3½ pfen. vnd von aim halle 9 pfen. Item von aim sèm öle ½ schill. pfen. Item von aim zenten vnslit 1 pfen. Item von aim sem hönig ½ schill. Item von aim zentn unkhen oder zygern 1 pfen. Item von aim zenten smalcz 1 pfen. Item von ainem halbn fuder durrer pirn 1 pfen Item von ainem ziger 1 helbling. Item von aim rumph mit unkhen ain helbling. Item von zwain rumphen mit harcz 1 helbling. Item von ainer lageln mit harcz 2 pfen. Item von hundert eyben holczern 3 helbling Item von ainem zuber mit ayrn 1 pfen. Item von ainem vasse mit ayrn 2 pfen. Item von aim sake mit lorbaren 2 pf. Item von aim sack mit sirin 1 pfen. Item von aim sake mit manndeln 3 helbling. Item von aim sem stahels ½ schill. pfen. Item von aim zenten 2 pfen Item von ainer burden ysens 1 helbling. Item ain vere dilen 1 helbling. Item von aim flusse darnach man in scheezet. Item von ainer tunne hering 2 pfen. Item von ainer scheiben salcz 1 helbling. Item von aim strouw hüking 3 helbling. Item ain pfund eysens 1 schill. pfen. Item von aim lèrein fudrigem fasse 1 pfen. Item von aim zenten wachs ½ schill. pfen. Item von ainen zenten smeer 1 pfen. Item von ainem sèmigen fesslein mit harnasch ½ schill. pfen. Item von aim fudrigem vasse mit kesten ½ schill. pfen. Item von aim vasse mit sicheln 4 pfen. vnd von aim hundert 1 helbling. Item von aim korbe mit veygen vnd treywbeln 3 helbling. Item von aim vasse mit matkumy 3 pfen. vnd von zwain sester 1 helbling. Item von aim sacke mit haberkern gibt zwen sester 1 helbling. Item von aim zennten bächeim fleisch 1 pfen. Item von ainer lagel mit mede 2 pfen. Item von ainem zentner wulle 3 helbling. Item von aim stukek zwilich 1 helbling. Item von aim leynein tuch 1 helbling. Item von aim vasse mit buchs 9 pfen. Item von zwain kelbern 1 helbling. Item von aim rynnde 1 helbling. Item von aim pferde 1 pfen. Item von aim halben fudrigen vasse mit weynnstain 3 pfen. vnd darunder nach markzal. Item von aim swin ain helbling. Item von aim semigen vassicin mit messern ½ schill. pfen. vnd darunder nach markzal. Item vnd von aim fuder weins 1 schill. pfen. vnd von allen andern stukchen, danon man zu Brisach zoliet, sullen vnd mugen dieselben von Newnburg halbenweg so vil nemen, als man zu Brisach gewondlich nymet vnd sy sullen solh zoll, so sy innemen werden als vorsteet zu notdurfft vnd pessrung der obgenanten stat Newinburg nüczen vnd anlegen angeuerde vnd ob yemand solh zoll als vorgeschriben ist wissentlich verfürte, so mugen dieselben von Newinburg denselben nachkomen vnd sy vnd ir leib vnd gut vmb solh verfurt zöil aufhalten alslanng vnd in darumb nach gewondlichen dingen in sulichem genug beschehen sey. Vnd wir gebieten darumb allen vnd iglichen fürsten geistlichen vnd weltlichen granen frien herren rittern knechten burggrauen burgermaistern schultheissen richtern reten burgern gemainden amptluten vnd allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getruen, daz sy die vorgenanten von Newinburg die obgenanten zoll also innemen lassen vnd sy daran nicht irren noch hindern noch des yemand andern zu tun gestatten in dhain weis, so verr sy vnser swere vngnad mainen zu vermeyden.

Geben zu Winterthur an suntag nach sand Michelstag anno domini etc. — quadragesimo secundo, vnsers richs im dritten jare sub maiestate.

Digitized by Google

30. *K. Friedrichs Spruchbrief zu Gunsten des lieben Frauen-Stifts zu Ingolstadt. 1442, November 27. Regg. No. 1247.*

Wir Fridrich etc. lekennen etc. das auf den nechsten dunerstag vor sand Katherinen der junckfrawentag alhie für den wolgeboren Wilhelmen marggraf von Hohberg herren zue Rôteln vnd zu Susemberg vnsern kamerrichter als er vnser konigklich kamergericht besessen hat komen sind der ersamen der stifft vnser lieben frawen pfarrkirchen vnd des newen pfrunthauses zu Ingelstat pflegere machtpoten vnd anwalten mit namen Johannes Pfintzing pfarrer zu Scherding vnd Hanns Kamerer mit vollem gewalt vnd redten durch iren angedingten fürsprechen, wie das die kamerer rate achtzig vnd gemaind zu Ingelstat zu dreien main vnd als recht wêre durch vnser konigklich ladbriefe gegen der vorgenanten vnsrer frawen pfarrkirchn stifft vnd des newen pfrunthawses zu Ingelstadt pflegere clag von solicher der stifft vnd pfrundhauses cleinet barschafft brieff vnd anders irs guts wegen von vnsers oheim vnd fursten Ludewigen pfallentzgraue bey Reine herczogen in Beyern vnd grauen zu Mortani vigenden durich derselben von Ingelstatt einlassen vnd verhengknusz aus der sacristien der vorgemelten pfarrkirchen genomen worden sind fur vns geladt werden vnd gehaischen vnd der dritt letzt peremptorisch rechttag vnd vf denselben tag weysten vnd zogten der ladbrief globlich abgeschrift vnd execncien af wen vnd wie inen die geantwurt weren, also dzz sy redlich weysten, das dem allem also was begerten vnd ernorderten daruff rechts zu den vorgenanten camrer rat achtzigen vnd gemaind zu Ingelstat, also ward mit gemeiner gesamnotter vrteil erteilt vnd zu recht gesprochen, das den vorgenanten von Ingelstat solt zu dreyn main gernft werden, ob sy oder yemzn von iren wegen da wäre der der vorgenanten stift vnd pfrundhausz zu Ingelstat machtbotten ir clag vnd ansprach zum rechten antwurtten wôlte vnd daz dznn dieselben machtbotten wartten solten bisz zu end ausz dem camergericht vnd bisz das der obgenant vnser camerrichter vnd die rechtesprecher aufstunden, vnd were dann dzz die von Ingelstat vorgenznt noch nieman von iren wegen qwem, der in zum rechten antwurtten wollte, die wile vnd das gericht nicht aufgestanden wâre, so solt darnach geschehen daz recht were, also ward denselbn camrer rete achczigen vnd gemeind zu Ingelstat zu dreimaln in vorgeschribner weis gerueft vnd die vorgenanten des stifft vnd pfrundhauses zu Ingelstatt machtbotten warttetten bisz zu ennde vnsers camergerichts gantz uss, aber die von Ingelstat vorgenant kamen nicht noch nyemands von iren wegen, der zum rechtten antwurtten wallte. Darnach uf disen heutigen tag datum disz briefs, so sind die obgenanten der stifft vnd des newen pfrundhawses zu Ingelstat machtbotten wider für vnser camergericht komen vnd walten ir clag vnd ansprach gantz vnd volkomenlich wider die von Ingelstat furgetragen han vnd als vnsern obgenanten camerrichter vnd die rechtsprecher, wan der von Ingelstat wegen nieman zugegen was bedzucht hat nit notdurfftig zu sin, so hand sy aber durich irn angedingten fursprechen geredt, sindtdemaln vnd zum nechstuergangen camergericht nach vrteil den von Ingelstzt vorgenanten gerueft vnd doch sy noch nyemzn von iren wegen komen noch erscheinen sie, der inn znm rechtten antwurtten wollte, so hoften vnd getrawtten sy vnser frawen pfarrkirchen stifft vnd des neuen pfrundhauses pfleger solten ir vorgemelt ansprach vnd vordrung, die sich gebnrte bey sechzigtansent guldein minder oder mere wider die dickgenanten von Ingelstzt behaltten han vnd begerten vnd vorderten darumb rechts zu in. Also wart mit gemalner gesammoter vrteil erteilt vnd zu recht gesprochen sintdemaln der camrer rate die achzig vnd gemaind zu Ingelstat solich dry rechttag inen gesetzt vnd bescheiden vnd besunder den drit vnd letzten verachttet hetten vnd weder durich sich noch irr anwelten pro urator erschinen weren der stifft vnd pfrundhause vorgenant procurator zum rechten ir ansprach vnd klzg zu antwurtten, das dann dieselben vnser frawen pfarrkirchen stifft vnd das new pfreundhzuse vnd ir phleger ir znsprach vnd vordrung, so sy zu den von Ingelstat vorgenant hznden, wie die zn in selbs snnder wal vnd rechtlich behalten vnd erwnnnen hzben vnd dzz ouch die von Ingelstat vorgenant in darumb wandel vnd lekennng tun sôllen in solichem zeit nach des reichs recht vnd herkomen vnd ward der vrteiln den genanten stifft vnd pfrundhauses uff irer procnrator begerung brief jertailt zu gehen. Hiehy sind gewesen der erwirdig Peter bischofe zu Augspurg vnser fürst vnd licher zndechtiger vnd die edeln strengen vnd vesten vnser vnd des reichs lieben getrewen Johans graf zu Tierstein, Hanns von Spanr, Hanns von Stamhein, Sigmnnd von Slandensperg, Pupulli von Erlbach, Heinrich von Ramstein rittere, Heinrich zu Pappenheim erbmarschall vnd Hanns Vlrich von Embs.

Mit vrkund disss briefs versigelt mit vnserm anhzngenden insigel.

Geben zu Constentz nach Christi geburt 1442 jar, zm nechsten zinstag nach sand Katherinen der junck frawentag, vnsers richs im dritten jare.

Digitized by Google

31. K. Friedrichs Spruchbrief zwischen einigen Städten und den Gebrüdern von Geroldseck und von Heimenhofen. 1442, November 29. Regg. No. 1249.

Wir Fridrich etc. bekennen etc. als wir die erwirdigen Jorgen zu Brixen vnd Petern zu Augspurg bischone vnsere fursten vnd lieben andechtigen vnd den hochgeporen Jacoben marggrafen zu Baden vnsern lieben oheim vnd fursten mit ernstlicher empfelhung geordent haben zu suchend richttung solicher auferstandnern zwitracht zwischen den edeln Heinrichen Conraten Jörgen vnd Hannsen gebrudern von Geroltzeck herrn zu Sulcz, Conraten vnd Pentelin von Heymenhouen auf aim vnd disen nachgenanten steten Vlme, Nordlingen, Rotenberg auf der Tauber, Swebisch-Halle, Dinckelspuhel, Gemunde, Memmynngen, Kempten, Swebisch-Werde, Kaufburn, Giengen, Lutkirch, Alen vnd Bopfingen, Vberlingen, Lynndaw, Raucnspurg, Bibrach, Pfullendorff, Ysny vnd Wangen, Rotwill vnd Ratolffzelle im Vndersee vnd nemlich auch den von Kempten vnd Hannsen von Heymenhonen auf der ander syt, die habent mit hilff vnd beweisung der wolgebornen Ludnigs vnd Vlrichs gebruder grauen zu Wirtemberg rete auch etlicher rittere vnd knechte der geselschafft sand Jorgen schild in obern Swaben vnd der stete Straszburg Basel vnd Costentz botschefften zwischen den vorgenanten parthien geteydingt vnd mit irem willen vnd wissen sie gericht vnd vbertragen in nachgeschribner forme. Item zum ersten das Conrat vnd Perttelin von Haymenhonen auf ein vnd die von Kempten vnd Hanns von Haymenhonen auf die andere parthy gegeneinander furkomen sollent vmb die hauptsachen ein tail dem andern zu tun was sy von eren vnd rechts wegen schuldig werdent, das ein spruch vnd ein recht mit dem andern zugang alles vnuerdingt acht vnd ban in dem rechten abgestalt, das sich des dhein tail wider den andern behelfe vnd solicher austrag sol gescheen vor Jacob Drugsessen zu Waltpurg vnserm vnd des riche lanndnogt zu Swaben als einem gemainen mit glichem zusacz der yglich partye zwen zum im sol seczen, demselben Jacoben wir ernstlich gebieten empfelhen vnd ine vermogen wollen, das er sich der sach belade vnd die anszrichte, vnd als span ist zwischen den parthien, ob die von Kempten oder Hanns von Haymenhouen in dem rechten sollent vorgeen, das sol durch den obgenanten gemeynen vnd die die zu ime geseczet werden nach verhorung baider tail mit recht ausgericht vnd ausfundig werden solicher erkanntnuss, die dann also geschicht sol werdn nachgegangen, doch das dannoch in der sach ein recht mit dem andern zugang als hieuor vorgeschriben steet. Item was sich sust zwischen den obgemelten parthien allen iren helffern helffershelffern den iren vnd wer von ir yeglichen tails wegen zu den sachen gewannt oder verdacht gewesen ist hergangen hat, es sey mit todslag sloszbrechen brande name oder anderm schaden wie der vor offener veyntschafft in veyentschafft oder frieden gescheen ist mit werckn worten oder geschrifften, der schade aller vnd alles, das sich darinne verhanndelt hat, sol gancz ab sein vnd dhein teil den andern darumb ansprechen vngeuerlich. Item als noch ettliche der vorgenanten stete entsagten viende syent, da habent die vorgenanten teydingslute an vnser stat, nachdem diser puncte von disen nachgeschriben der ritterschafft an sie gestallt ist entscheiden, also das dieselben nemlich der edel graf Heinrich von Lupfen die obgenanten vier gebrudere von Geroltzeck, Hanns von Klingenberg, Burckhart Munich von Lantskron, Melchior von Blumeneck rittere, Hanns von Rechperg, Hanns Munich von Lantskron, Hanns Hug vnd Beringer von Landemberg, Wernher von Schinaw, Bernhart von Awe, Conrat vnd Penttelin von Heymenhonen vns zu geuallen mit sollent werden derselbn stete vyende helffere, die yeczund ire offene viende sind noch dieselben ire vyende geuerlich fnrschieben den krieg vsz vngeuerlich. Item das alle gefangen zu den vorgenanten parthien gewannt, die noch in gefencknuss oder hafftung weren auf ain slechte alte vrfehde vngescheczt anders dann ir aczung zymlich zu beczalen fuderlich ledig gelassen werden sollent. Item so sol auch vngegeben bliben alles gelt, es (sye) schaczung oder branntschaczung, so verre das vor date disz brieues nit gegeben vnd ausgericht ist on generde. Item vnd herauf so sollent die vorgenanten parthien fur sich selbs alle ire helffere helffershelfere die iren vnd wer von ir iglichs tails wegen zu disen sachen verdacht oder gewannt ist gutlichen gericht vnd vbertragen sein vnd iglicher tail sol seinen helffern vnd helffershelffern dise richtung verkünden in ainem monat dem nachsten an alle generde Item so ist zwischen den obgenanten steten vnd Vyten von Asche mit irer beidertail willen vnd wissen auch geteidingt vnd berett, also was schadens ir ein taile dem andern hat getan oder zugefügt seit der zyt als die name auf dem see genomen ist, es sey gescheen an sloszbrechen brande name oder anderer beschedigung der schade aller zwischen den stetn vnd Vyten also hergangn sol auch gancz abe vnd sollent sie des gegencinander gütlich gericht sein vnd ir dheine taile an den andern darumb dheynerley fordrung furnemen, doch mit behaltnuss vnd vnnergriffen dem vorgenanten Vyten, ob er an die von Vlme oder ire burgere ansprach meynte zu haben, vmb sachen die sich vor der vorgemeltn name solten ergangen han vngeuerlich. Die vorgenanten stete sollent auch auf ein slecht alte vrfehde on schaczung, dann allein atzung zymlich zu beczalen ledig lassen Viten von Asche knechte die ire gefangn sind. Item als Hanns von Rechperg Wernher von Schinaw, Eberlin von Ryschach, Hanns von Landenberg, Jorg vom Stain, Bernhart von Aw vnd ire

Digitized by Google

knechte vnd ouch ettliche des obgenanten Hannsen von Klingenberg kneehte als derselben knechte aller namen baiden tailen verzeihhent sind gehen von vnsers oheims des marggrafen schreibern auch von anderer haubtlute, dann der von Gerolczeck oder Heymenhofer wegen der stete vyende sind, dieselbn alle sollent des mit den stetn auch gericht vnd geunnet sein, vnd weren ir eyns tails gefanngen, die sollent solicher venrknuss on schacanng doch ir aczung zymlich au bezaln ledig gelassen werden. Item als Walther von Kunigseck den obgenanten steten serhsz der iren abgefangen hat, da ist beteydingt das derselb Walther die gefangen auf ain slecht alt vrfehde ledig sol sagen, doch das sy ir aczung zimlich bezalen vnd weren sy geschacat solicher schacanng souil der nit gegeben were sollent sy losz sein. Dagegen wer es ob die stete Walthers von Kunigseck knechte oder der seinen in gefenngnuss oder hafftung hetten, die sollent sie in vorgeschribner musz ouch ledig sagen, vnd als Hanns Thume von Newenburg vnd Walther von Kunigseck, Conzen von Bebemburg helffere sind derselben veyntschafft sollent sie vnd die stete für sich ire helffere vnd die iren vnd were von ir ygliche teil wegen darzu gewannt ist, auch gericht vnd geslicht sein, vmb was sich darinne zwischent in ergangen hat vnd dieselben Hanns Thume vnd Walther von Kunigseck sollent Conzen von Bebemburg helffere wider die stete nit werden noch ine generlich furschieben denselben krieg auszu vngeuerlich. Item als Gerig von Gerolczeck vnd andere helffer sind des edeln Fridrichs grauen an Zolre genant der Ötinger wider Jorgn von Nuweneck vnd seine helffere ist beteydingt, das solh veyntschafft zwischen dem vorgenanten Gorgen von Gerolczseck vnd allen andern des Öttingers helffern vnd Georgen von Nuweneck vnd seinen helffern vnd allen den, die von beiden teilen darzu gewannt oder verdacht sind gancz absin solle, des sich Heinrich von Gerolczaeck, Georgn eins bruders vnd der andern des Öttingers helffere vnd der stette botschafft Georgen von Nuweneck vnd seiner helffere gemechtigt hand, vnd Jorg von Nuweneck sol Heinrichen von Gerulczaegk in vierczehen tagen den nechsten verzeichent schicken des Ottingers helffere, des er ine allen wisze dauon au nerkunden. Item vnd auf das so hand von der ritterschafft graf Heinrichen von Luppfen, Heinrichn von Gerolczeck, Hanns von Clingenberg, Burckhart Munich von Lantskron rittere, Hanns von Reehperg, Hanns Munich von Landskron, Beringer von Landemburg, Wernher von Schinaw, Hanns Chun von Nuwemberg, Conrat vnd Pentelin von Heymenhouen, Walther von Künigseck vnd Vyte von Asche, die hiebej gegenwurtig gewesen sind vnd von den steten ire sendboten, mit namen Jorig Lewe von Vlme, Martin Nauwer von Nordlingen, Oswald Rust vnd Vlrich vngt von Kempten, Gruner Gryner genannt, Rötsche von Vberlingen, Vlrich Visel statschriber zu Lynndaw, Jacob Schellang von Ranenspurg, Eberhart Brandemburg von Byberach, Cristoffel von Nunbrun von Pfullendorff, Wilhelm Rudolff von Yeny, Hanns vom Stal von Wangen vnd Hanns Gut von Zelle mit hantgebender trawe alle gelobt dise hienor geschriben richttung getrulich on intrag an haltn alles vngeuerlich.

Mit vrkund etc. — sub minori. —

Geben zu Costentz an sand Andresabend apostoli anno etc. xlij., vnsers riehs im dritten jare.

---

32. *K. Friedrich bestätigt dem Johann de Novo-Castro einen Zoll und die Marktgerechtigkeit. 1442, November 29. Regg. No. 1250.*

Fridericus etc. Nubili Johanni de Novo-Castro domino de Vamercnel militi gratiam regiam et omne bonum. Ad perpetuam rei memoriam facit ea fidelitas atque devotio quibus maiores tui erga sacrum Romanum imperium usi sunt nec non tua probitas qua te preditum esse fide dignorum percepimus testimoniis ut tibi tuisque successoribus favorem nostrum et gratiam regiam benigne impendamus, cum itaque sicut a nobis exposuere curasti per fidelem dilectum nostrum nobilem comitem Friburgensem dominum Novicastri volentem domum et familiam predecessorum suorum favoribus prosequi generosis eisdem et suis successoribus in perpetuum concesserit ut de valle Transverea ab Alba rupe, usque ad locum Novicastri Lausanensis et a valle Aque murtue Bisuntinensis diuecesis per unum Locle et per alteram Bemosse ac per aliud Morron nuncupata loca et per Corbetam et a Corbeta per medium Jurium usque ad prefatum Novum Castrum ac per turrim vulgariter Bayarti dictam sive per terram a monasterio carthusie de Lancea usque ad locum vulgariter nuncupatum Vondy ac de loco Yverduo usque ad Pontetelam etiam ipsius Lausanensis diocesis sint in Burgundiam per montes et dictam vallem transversam quicunque transeuntes sive de Mamania Francia Lombardia Burgundia Sabaudia Vando sive undecumque fuerint tam eundo quam redeundo de universis mercanciis sive rebus quas secum deferrent certum pedagium sive gabellam videlicet pro fardello pannorum Francie cordellato solidos bonos quatuor. Item pro quintali mercanciarum quarumcunque ponderante libras centum denarios quatuor. Item pro uno lecto minuto saccone solidos quinque. Item pro quintali ficuum et racemorum denarios octo. Item pro libra croci denarium unum. Item

Digitized by Google

pro uno sacco lane non cordellato solidos quinque pro cordellato decem. Item pro uno sacco guadi ad faciendum turituras denarios octo. Item pro corio bovis denarium unum. Item pro bouc denarium unum. Item pro ove denarium unum. Item similiter pro mirtone et pro vitulo hybernato. Item pro uno equo denarios quatuor. Item pro qualibet falce ad secandum herbas denarium unum. Item pro quolibet animali denarios quatuor nisi crocum vel aromata aut res alias preciosas portaret. Item pro quolibet vase vini per aquam circa dicta loca transeunte potos vini quatuor. Item pro modio vini transeunte per terram denarios tres quas solvere tenerentur qui revendituri huiusmodi vinum emerent. Item pro dolio pleno pingnedine quatuor grossos. Item pro homine ferente supra se fardellum denarios tres. Item pro quatuor cophinis salis denarios duos. Item pro homine portante iebetes ac peram cum instrumentis ad suam artem necessariis denarios tres. Item pro centum libris picis denarios quatuor. Item frumenti et aliorum bladorum denarios quatuor. Item pro una panni gallici grossi vel sargie unum denarium. Item pro centenario librarum cuiuslibet pingnedinis denarios quatuor monete usilis partibus currentis solvere ac tradere in loco de sancto Albino predicte Lausanensis dioecesis officialibus ad hoc deputatis deberent, tuque nobis exinde humiliter supplicaveris ut huiusmodi pedaginm sive gabellam auctoritate Romana regia tibi et tuis successoribus approbare confirmare de benignitate nostra dignaremur. Nos attendentes quod prefati antecessores tui semper obsequiosi et fideles nostris antecessoribus fuerunt quodque tu propter singulares virtutes quibus te preditum fore perceimus nobis et dicto imperio poteris esse multipliciter fructuosus ac propterea tuis comodis et utilitatibus oportune providere cupientes huiusmodique suplicationibus annuentes pedagium sive gabellam huiusmodi sicut premittitur habita super hoc cum illustribus principibus comitibus baronibus aliorumque nostri et sacri imperii fidelibus dilectis matura deliberatione et de ipsorum consilio et assensu ac ex certa nostra scientia et auctoritate Romana predicta tibi et successoribus tuis legittimis tenore presentium approbamus et confirmamus ac presentis scripti patrocinio communimus, decernentes quod si quis directe vel indirecte fecerit quamvis pedagium sive gabella huiusmodi modo premisso tibi vel dictis successoribus solvatur in penas quinquaginta marcarum auri pro una fisco nostro regali et pro alia medietatibus tibi et eisdem successoribus applicandarum ipso facto incurrat et alias nichilominus ad nos acrius puniendus remittatur toties quoties id attemptaverit, non obstantibus quibuscumque constitutionibus legibus aut consuetudinibus patriarum quarumcumque in contrarium facientibus, quibus quoad premissa expresse derogamus ipsas alias in suo robore permansuris et insuper commoditatibus tuis per amplius consuiere volentes tuisque supplicationibus inclinati ex consilio assensu et auctoritate prefatis tibi ut qualibet septimana totius anni una die videlicet lune forum commune in villa seu loco de sancto Albino prefato pro vendendis et emendis mercimoniis quarumlibet rerum animatarum et inanimatarum nec non ibidem die prima mensis Martii ac in loco sive villa de Transverso supradicta in die festivitatis sancti Cosme semel dumtaxat annuatim et in predicto loco de sancto Albano in die sancti Albini in quolibet locorum huiusmodi vniversales nundinas pro vendendis emendis et permutandis rebus quibuslibet ad humanum usum necessariis inter quascunque personas vndecunque venientes cum privilegiis et libertatibus iuxta morem patrie in talibus solitum futuris perpetuis temporibus celebrandas ac celebrandum ordinandi et statuendi, non obstante quod huiusmodi loca de feudo fidelis dilecti nostri nobilis Johannis Friburgi et Novicastri comitis in partibus Burgundie Marescalli noscantur existere licentiam facultatem et potestatem omnimodam tenore presentium elargimur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbationis confirmationis communitionis decreti voluntatis et elargitionis paginam infringere aut ei ausu quovis temerario contraire si quis autem hoc attemptare presumpserit supradictam penam persolvendam etc.

Datum Constantie die penultima Novembris anno etc. xlij.

---

33. Ungültigkeits-Erklärung der Vorladung der Stadt Frankfurt a. M. durch den Freygrafen Mangold 1443, März 20. Regg. No. 1394.

Wir Friedrich etc. embieten den erwirdigen vnd hochgebornen allen vnsern vnd des richs kurfursten geistlichen vnd weltlichen vnd besunder Dietrichen erczbischoue zu Collen des heiligen Romischen richs erczcanzler in Italien vnsern neuen vnd oheimen allen fursten grauen frien herrn rittern knechten burggrefn hofrichtern lanndrichtern richtern frigrefen frischepphen aller vnd iglicher offembarer vnd haymlicher gerichtn rechten vnd stulen allen vogten pflegern amptlutn burgermaistern schultheissen reten vnd gemaindn aller vnd iglicher stete merkte vnd durffer vnd besunder vnser vnd des richs camer der stat zu Dorpmunde vnd sunst allen andern vnsern vnd des richs vndertan vnd getruen den diser vnser brief furkomet vnd die in sehn oder hören lesen vnser gnad vnd alles gut. Erwirdigen hochgebornen lieben nefn oheim kurfürstn fürstn vnd lieben

Digitized by Google

getrnen. Es hat Mangold der sich schribet des heiligen richs vnd des hochgeborn Ludwigs innndgrafen zu Hessen, vnsers oheims vnd fursten frigrefe zum Frienhage, die burgermaister rate vnd gancz gemaindo manspersonen die vber xiiij jar alt sein nszgeschaiden die gewissen vnd geistlichen vnser vnd des richs stat zu Franckfort furgeheischen sich vor ym zum Frienhagen vnder der lynnden an dem frien stul an dem gericht vnd offenbaren gedingh ir leib vnd ere gegen dem vorgenantn vnserm oheim von Hessen zu uerantwurtten vmb sach herrurend von gelaits wegen das sy einem gen der Dutsche vngeuerlich geben hannd in der stat zu Franckfort, wiewol wir vormaln demselben vnserm oheim vnd furstn geboten haben die vorgenantn von Franckfort mit einichen furnemungen darumb anzulangn den wir sy baid tail meinten zu horen vnd der von Franckfort in solichem zuglich mechtig sein wolten. Als vns nu solich furladung uber vnser schreiben vnd gebute durch die von Franckfurt furbracht ist, so haben wir dem vorgenantn vnserm oheim abergeschriben, das wir der vnsern von Franckfort nach irer baider tail verhorung ob sich das geburet vor vns oder vnsern wissenden rätan zu eren vnd zu glich volmechtig sin wollen vnd damit die sach gannez an vns geezogen, inen ouch baider syt tag fur vns geseczt vnd bescheiden, desgelichen dem vorgenantn Mangold der sich schribet des reichs frigreuen, vnd dem damit ernstlich vnd vesticlich geboten das er solich furheischung vnd ladung gannez abtete vnd vber die vnsern von Franckfort nicht procedirct vrtailete dhein recht noch vrtail geen liesse noch spreche weder uber ir leib noch gut in einichen wege dann solh process furheischung vnd ladung, vnd was damit vnd darinn getan were und furter getan wurde wir dozumal alsdann vnd dann als dozumal mit rechter wissen vnd Romischer kunlglicher macht vernichtigeten vncrefftigeten vnd abtaten den vorgenanten von Franckfort an iren leiben vnd guten vnschedlich. Hiezu vns redlich vrsach bewegt hat, des ersten das wir als ein Romischer kunig vnd obrister richter die sich an vnserer verhorung gannez geezogen vns damit der vnsern von Franckfort zu eren vnd allem gelichen gemechtiget vnd in baiden tailn darauf tag fur vns bescheyden haben. Darnach, das die sach von irer aigenschafft vnd gestalt nicht fur den vorgenantn Mangolden noch in seinen gerichtsgewalt gehoret, sonder nyendert billicher ausgetragen vnd entschaiden werden sol denn vor vns, wann das der stat von Franckfort gelait vnd frihait beruret. Darczu ouch alle solich processs furheischen ladung vrtail vnd was vber vnser gebote vnd mechtigung beschehen ist, nach lantt der reformation so yeez durch vns mitsampt euch vnsern nenen oheimen vnd ander nechst zu Franckfort beslossen ist, on vnser besunder beclärung von im selbs ab fur nicht sein vnd gehalden werden sollen, aber der dickgenante Mangold hat sich an vnser schreibn noch gebot nicht wollen keren, sunder vber das im vnser brief geantwort worden sind, so hat er in der sach vollfaren uber die vnsern von Franckfort geurteilt sie in die achte vnd in die heimlichen achte sie furter zu verueymen vnd zu uerfuren getan vnd gewisen vnd also mit vngehorsamen vnd fnelem druez in solich peen vernallen nach lut der vorgemelten reformacion zu Franckfort beslossen vnd darumb so erkennen vnd beclaren wir aber mit rate vnserer wissenden räte vnd von Romischer kunlglicher machtvolkomenhait das solich vnordenlich vnd vnrechtlich process furheischung ladung vrtail achte vnd was hierynne getan ist oder noch getan vnd vnderstanden wurde, vncrefftig furnichte vnd vntauglich sein sollen, ledigen vnd entbinden die vorgenantn von Franckfort alle vnd igliche mit iren leiben vnd gutn duen vnd vernichten vnd vncrefftigen die yeez alsdann, vnd dann als yeez in krafft diss briefs vnd mainen seczen vnd wullen gebietende euch allen vnd igilchen ernstlich vnd vesticlich, das ir solh process furheischung ladung vrtail vnd achte also vnordenlich vnd vnrechtlich wider die von Franckfort beschehen vnd och alles das so noch hinfur in der sach wider sy furgenommen vnd vnderstanden wurde, vncrefftig vernichte vnd dieselben von Franckfurt alle vnd igliche dauon gancz ledig entbunden vnd irn leibn vnd guten vnschedlich halten vnd haben, vnd ob der dickgenante vnser oheim vnd furst von Hessen ouch Mangold vorgenant oder yeman wer die weren durch solh vrsach die von Franckfort oder die iren an iren leiben oder guten angriffen anlangn vnd bekombern wolten, das ir dann alle vnd igilch durch euch selbs ewr amptlut vnd die ewrn wo das an euch lanngt von vnsern vnd des reichs wegen mit allem vermogn dauur sien, vnd die von Franckfort vnd ir gut dauor schirn schuczen vnd schirmen gancz vnengolten, sunder ouch zu solichen wer die weren vnd alle die, die in den gesteen helffen bystand hinschub oder auffenthalt täten griffen die halten vnd byfangen vmb solh peen vns vnd den von Franckfort an irem gut oder leiben zu beczalen vnd zu leiden nach der obgemelten reformacion lut vnd sage. Solich ouch wer die wern noch ir gut sol hiefur nicht schirmen keinerlej trostnng gleit frid frihait noch dhelnerlay hilff noch furzug in einichn wege. Vnd tut hirynne nit anders als lieb euch allen vnd ewr iglichm sej vnser vnd des richs swere vngnad zu nermeyden vnd bej verlesung sollcher penen in der offtgemelten vnser reformacinn begriffn vnlesslich zu beczalen.

Geben zu der Newnstat sub minori regali pendenti sig. die 4. ante oculi anno dni. etc. xliij. vnsers richs im dritten jare.

Digitized by Google

34. Bestätigung einer Ordnung für die Stadt Hagenau. 1443, 7. April. Regg. No. 1405.

Bekennen etc. daz vns vnser vnd des riche liebe getrnen burgermaister vnd rate der stat zu Hagenaw durch ir erber botschafft haben fürbringen lässen, wie vor czeiten vnser oheim der pfalczgraff selig vnd sy ain ordnung vnd gesaczt gemacht haben, in der benantn stat Hagenaw als von des spils wegen dieselb ordnung von wort zu wort lutet als hernach geschriben steet. „Der „durleuchtig hochgeborn furste vnser gnediger lieberherre „herczog Ludwig vnd maister vnd rat sind vberkomen vn„serm herrn got vnd seiner lieben muter Marien zu lob vnd „zu eren vnd dem heiligen reich vnd der stete vnd dem lan„de zu selden, daz nu furbas mer nyemands werder in der „stat noch in dem burgkbanne sweren oder got vbelhan„dein sol weder heimische noch fremde, wer aber das pricht „vnd vbergat der pessert die phennig peen vmb die er dann „geruget wurd vnd als das aufgesaczt ist, sind aber die „swure oder das gaczhanndeln vngewondlich, so sullen „maister vnd rate zu der phenning peenden oder die pes„sern nach irem nachkomen, vnd wann im swern vnd gots „vbelhanndlung das merer tail vnd vast von spiln kumbt, „darumb sind sy auch vberkomen daz furbas mer nyemants „weder heimisch noch fremde in der stat noch in dem „burkbann spiln sol keinerlaj spil weder klain noch gross „ausgenomen schachzabel vnd brettspiel das redlich bret„spil ist vnd waln, wer das pricht vnd dheinerlaj ander „spil tut beschicht das auf trinckstubeu so sullen die „zuntftmaister antwerkers dreissig schilling Strasburger „phenning vnd alle die die do spilen auch iglicher dreissig „schilling phenning, geschicht es aber in wirczhewsern „oder sunst in andern hewsern mit wissen des hauswirts „so sol der hanswirt hinder dem es geschicht pessern dreis„sig schilling Straspurger dn vnd auch alle die die da spi„len iglicher dreissig schilling dn, vnd vmb dise zway „stukch sollu rugen die schepfen vnd die xxiiij. alte vnd „newe bej den ayde die sy dem rich vnd den steten getan „haben vnd die zunpftmaister bej den elden, als sy hinder „maister vnd rate gesworen habent vnd geschech diss auf „mitwochen nach sand Jorgentage martres anno domin „etc. xiiijc. nono" vnd habn vns darauf diemuticlich lassen bietn etc.

Gebn sub maiestate zu der Newnstat am suntag judica (1443).

Wilhelm Taez.

---

35. Gestattung einer Waaren-Niederlage zu Wittenberg. 1443, 28. April. Regg. No. 1417.

Wir Friedrich etc. bekennen etc. wann vns die hochgebornen Friedrich vnd Wilhelm gebrudere herczogn zu Sassen lanntgrauen in Doringen vnd marggrafen zu Meissen vnsere liebe swegere oheim kurfürste vnd fürste durch ir erbere botschafft hand furbringen lassen, wie das wasser genant die Elbe schiffreich von Beheim dureh ir land fur ir stat genant Wyttemberg vnd furto in die sehe rynende sey vnd das darauff von Beheim iren vnd andern lannden manicherlay kauffmanschacz als getreide wein holcz stein ysen bretter vnd allerlay ander notdurfft in die sehe vnd wider herauf visch hering vnd ander kaufmanschacz zubringent stunde das dann den lannden gemainlichen grossen nuczberen were, vnd darumb so hannd die genannten vnser oheim vnd swegere vns angeruffen vnd bitten lassen das wir als ein Romischer kunig geruchten in gnediclichn gonnen vnd sy begaben wellen das sy ein nyderlage der kaufmanschacze in irer stat Wittemberg die dann an dem genanten wasser Elbe liget, machen vnd haben mochten, hand wir ir fleissige bete getrne dinst auch den gemainen nuez der lannde angesehen vnd in vnd iren erbn gegunnet ein gewondliche nyderlage in der genantn stat an aller kaufmanschacz zuhabende vnd wir gonnen geben bestettigen vnd confirmieren in auch die von Romischer kuniglicher macht vnd in krafft diess brienes mit alln rechtn frihaitn nuczen vnd allen loblichen gewonhaiten alsdann gewonlich vnd ander nyderlage recht vnd herkomen ist ongeuerde. Mit vrkund diess briefs versigelt mit vnser kunglichen maiestät anhangundem insigl.

Gebn zu der Newnstat an suntag quasimodogeniti anno etc. xliij. vnsers reichs im dritten jare.

Ad mandatum domini regis
Wilhelmus Taez.

---

36. Gestattung eines Zolles vom Naumburger-Bier. Regg. No. 1418.

Wir Friedrich etc. bekennen etc. das vns die hochgebornen Friedrich vnd Wilhelm gebruder herczoge zu Sassen etc. durch ir erbere botschafft haben erzelen lassen wie iren lannden von dem biere so zu der Newemburg vss in vnd durch ire lannde gefurt werde merklicher schade geschee vnd dieselb stat durch das bier so uffneme das zu besorgen sej sy möchten die leng ir herscheffte abhenndig werden, als das nit vor laugen zyten gescheen sey gewest vnd wann vns nu die obgenantn vnsere liebe oheim vnd swegere bitten hant lassen das

Digitized by Google

wir in gönnen vnd erlauben wollen von solichem bier so dann von der Newenburg in vnd durch ir lannd gefürt werde von iglichem fuder czweliff grosschen an iren zollen vnd gelaiten zu zolle zu nement, des wir also ir bete ouch ir manigueitige dinst so sy vnd ir vordern vns vnd vnsern vordern aller löblicher gedechtnuss getan hant vnd noch wol tun sollen vnd mogn angesehen haben vnd in vnd iren erben also von Romischer kunig macht gonnen vnd erlauben, das sy soliche czwelliff grossen vnd nit mer von einem iglichen fuder biers von der Newenburg in vnd durch ire launnd gefürt zu zolle nemen sollen vnd mogen vnd confirmiern vnd bestettigen in das in krafft vnd macht diss briefs angeuerde.

Mit vrkund etc. sub maiestate.

Datum ut supra.

Wilhelm Tacz.

37. Gestattung einer Strassen-Veränderung. Regg. No. 1419.

Wir Friedrich etc. bekennen etc. daz vns die hochgebornen Fridrich vnd Wilhelm etc. durch ir erber botschafft habn furbringen lassen wie die strasse so von Zwigkaw vnd Kemnycz auf Budissin vnd Görlicz zugeet, durch die kriege zu Behelm die über waide herausse gescheen vnd an das lannt Lusicz treffen vast nydergelegt vnd beschediget werde, daz sich der kauffman der nicht sicher gepranchen mug darumb dann den egenantn vnsern oheimen vnd swegern an irn zollen vnd gelaitten mercklichen abgeet vnd des zu grossen scheden komen vnd haben also furgenomen, solhe strassen vnd zolle zu endern vnd die kaufflute auf strassen in iren landen zu wisen die sy dann getrawent sicher wanudern sollen vnd haben vns angeruffen vnd bitten lassen, daz wir in des als ein Römischer kunig zu vergunnen gnediclich geruchten. Des wir der egenantn vnser lieben oheiman vnd sweger fleissige bete getrue dinste vnd willikait auch sicherhait der kauffleute angesehen vnd in vnd iren erben gegunnet vnd erlaubet haben gunnen vnd erlauben in ouch von Romischer kuniglicher macht in krafft dises briefs daz sy die genantn strassen vnd zolle enndern vnd an solichen geanderten zollen an iglichem zolle souil zu zolle nemen vnd aufheben sollen vnd mogen als man dann in ir stat Hayn vber Elbe zu zolle nymbt nach gerurlichkeit vnd altem herkomen vnd sollen auch die kaufflute nicht hoher gedrungen noch beswert werdn ongeuerde vnd solhe strassen vnd zolle wir in auch von Ro. kuniglich macht confirmiern vnd bestetigen in krafft diss briefs ongeuerde.

Mit vrknnd etc. sub maiestate.

Geben ut supra etc. anno xlliij.

Wilhelm Tacz.

38. Verordnung zum Besten der Stadt Kempten. s. am Ende May 1443, Regg. No. 1454.

Wir Friedrich etc. bekennen etc. das vns vnser vnd des reichs lieben getrnen burgermaister rat vnd burger der stat zu Kempten furbracht habeu, wie ettleich bey einer meil wegs vmb die stat Kempten in dorffern vnd andern vngewonlichen steten da kein gefreyter noch gewonlicher marckt nie gewesen sie, mit kurn vnd anderr hanndlung new merckt annehen vnd halten dadurch sy anfslag in dem kornkuff machen vnd also vmb ire algen nucze willen gemainen nucz der stat zu Kempten vnd auch des lands swechen vnd bekrencken vnd wo des nit verkomen werde das dieselb stat sulh scheden dauon empfahend sie, daz sy vns vnd dem rich dest mynner gedienen mogen vnd haben vns diemuticlichn angeruffn vnd gebeten sy hierinne gnediclich zu bedencken damit soliche geprechen gewendt vnd furkomen werd. Dez haben wir ir diemutige redlich vnd zytlich gebete angesehen vnd haben denselben burgermaister rate vnd burgern gemainiclich der stat zu Kempten dise gnad vnd frihait getan vnd gegeben geben vnd tun in die wolbedachtenelich mit rechter wissen von Romischer kuniglicher machtvolkomenhait in krafft diss briefs das nu furbashin nieman wer der sej bej einer meil wegs zu ring vmb die stat zu Kempten an keinrn enden noch steten damit gefrit merckt sein weder mit kurn noch anderer handiung keinen marckt machen suchen noch allda kauffen noch verkauffen sul in keinen weg. Vnd wir gebietn darumb allen vnd iglichen vmbsessen bej Kemptn in ainer meil wegs in was wesen oder state die sein von Romischer kuniglicher macht ernstlich vnd vesticlich das sy vber sulich vnser frihait gnad vnd meynung sulh new merckt nicht mer machen suchn noch üben in keinem wege sunder; ir merckt mit korn vnd anderer handiung treiben vnd furnemen an den enden da gefrit merckt sein vnd das von alter herkumen ist. Denn wer vnder in andere herwider tet, der sol in vnser vnd des riehs swere vngnad verfallen sein.

Mit vrkund etc. Gebn —

Digitized by Google

39. *Bestätigungs- und Lehenbrief für die Töchter des Grafen Günther von Schwarzburg. 1443, October 26. Regg. No. 1542.*

Wir Friedrich etc. bekennen etc. das vns der edel Gunther graue vnd herre zu Swarczburg vnser vnd des richs lieber getreuer durch sein botschafft fleissiclich vnd diemuticlich gebeten hat vm sein vnd der edeln Margareten grafin von Leysenegk, Annen grafin von Gleichen vnd Meczen frawen zu Geraw vnd zum Lobenstein geborn von Swarczburg seiner tochtern wegen, das wir in solichen verwilligung vnd lehenbrief, so er von loblicher gedechtnuss kayser Sigmund vnsern vorfaren vber die achttausent gulden Reinischer leibgeding vnd morgngab die Meczen geborn vnn Hennenberg seiner gemaheln seligen verschribn vermacht vnd verweiset hat auf der vesten Erenstein vnd diesen hienachbenenten dörffern Grossen Libringen Wenigllorigen Nawinden Dietmanstorff Ringstal Westerndorff Corsecz Osterrode Wenigenheczstein vnd den stetten erwurben vnd erlangt hat, zu bestettigen vnd zu vernewen gnediclichgeruchtn, wan derselb brief vnd die viij^m^ guldein an die vorgenantn Margaretn Annen vnd Meczen sein tochtern durch irer vorgenantn mnter tod erblich komen vnd gefallen sey nach luutt desselben kaiser Sigmunds brief. Des haben wir angesehen der vorgenanten Gunthers grauen zu Swarczburg vnd seiner töchter diemůtig bete vnd ouch ir anneme willige dinste, die sie vnsern vorfaren am reich vnd vns offt getan haben vnd hinfůr zu kůmfftigen zeiten wol tun sollen vnd mogen vnd haben darumb mit wolbedachtem mute vnd rechter wissen in solchen vorgemelten verwilligung vnd lehenbrief bestettigt vernewet vnd confirmieret bestettigen vernewen vnd confirmieren in den von Ro. kn. macht in krafft diss briefs vnd meinen seczen vnd wollen, das der mit seiner innhaltung besteen vnd blibn solle glicherweis vnd in aller der masse, als ob der von wort zu wurt hierynne geschriben stund, doch wann das obgeschriben sloss vnd die dorffer von dem heiligen reich zu lehen rürn vns vnd dem rich an vnserr lehenschafft vnd sust menglichem an seinem rechten vnschedlich, darumb so habn wir dieselbn vesten Ernstein vnd die vorbenenten dörffer mit allen iren rechten nůczen vnd zugehörungen den edeln Otten burggrauen vnn Leysenegk Margareten, Ludwigen grauen von Gleichen, Annen vnd Heinrich herrn zu Geraw vnd zu Lobenstein Meczen vorgen. elichen mannen an ir iglicher statt geraichet also, daz ir iglicher in obgemelter masse seins gemahels verweser vnd lehentrager sein vnd solich lehen vns vnsern nachkomen vnd dem reich vermannen sollen, als dick das notdurfft sein wirt vnd sy vns vnd dem reich von solicher lehen wegen schuldig sind zu tun.

Mit vrkund etc. — sub minori pendenti. —

Datum Wienne sabbato ante Symonis et Jude apostolorum anno etc. xliij. etc. —

40. *Gestattung von Repressalien gegen dänische Unterthanen. 1443, October 29. Regg. No. 1545.*

Wir Friedrich etc. embieten allen vnd ieglichen fursten geistlichen vnd werntlichen grauen freyen herrn rittern knechten hauptleuten amptleuten richtern phlegern burgermeistern reten vnd gemeinden aller vnd ieglicher stette merckte vnd dörffere vnd sust allen andern vnsern vnd des heiligen riche vndertan vnd getrewen, die mit disem vnserm brieue oder seinem vidimus ermant werden vnser gnad vnd alles gut. Erwirdigen hochgebornen edeln vnd lieben getruwen, sich hat gemacht als vns vnser lieber getruwer Hanns Frideregeker durch brieue vnd instrument furbracht hat, das Michel Kertz von Nuremberg Heinrichen Hirsuogel von Newenmarcht mit etlicher andrer kaufmanschafft ein ballen die desselben Fridderegkers gewesen ist aufgeben vnd beuolhen hat gen Regenspurg zu füren vnd als derselb Hirsuogel gen Halmbaur komen ist hat er dem phleger daselbs solich gut wollen verzollen vnd vermauten vnd als der phleger in hat gefragt, was vnd welicherlay guts er furte, das er im gesagt hat den allein vnd die vorgenanten ballen kond er im eigentlich nit gesagen, was guts dariune wäre, wol redt er mit dem phleger, wenn er gen Regenspurg käme, so wolt er von dem obgenanten Hanns Frideregker erfaren, was des guts were vnd darnach so wolt er im das volliclich vermauten vnd verzollen vnd im noch darvm pfant vnd burgschafft setzen, daran derselb phleger nicht wolt benůgen han, sonder er hat sich solicher ballen vnd guts vnderzogen in der meinung, das die maut vnd der zolle solt verfaren sein vnd hat der vorgenant Hanns Frideregker solich ballen vnd gut müssen vmb drewhundert gulden ansbürgen, also wa er solich sach in einer zeit mit des durchleuchtigen vnsers lieben bruders des kunigs von Tennemarck vicztum nicht austrug vnd richtig machte, das er dann dieselben dreihundert gulden solt verfallen sein. Wir haben vf solichs desselben vnsers bruders des kunigs von Dennemarck vicztum vnd amptluten nie wenn ein mal ernstlich geschriben, wenn solich sach vngeuerlich zugangen were dem vorgenanten Hannsen Frideregger die zu verzeihen oder ob sy das nicht zu tun meinten recht von im aulnemen wölten, dann wa sy der eintweders nit teten, so mussten vnd wolten wir demselben Frideregker gunnen vnd gestatten vnsers bruders des kunigs von Den-

Digitized by Google

nemark leut vnd ir gut widerumb aufzuhalten, so lang biss dem vnsern vmb solich vbergriff vnd freuel ein benugen beschehe. Aber sy haud vns solicher vnser gebett nit wöllen eren, ouch dem vnsern der in vor vnsers bruders des kunigs von Tennemark råten wolt zu recht gestandn sein recht nit wollen gestatten vnd darauf hat Hanns Frideregger vns angeruffen vnd eruordert, wann solich sach vnd handel vngeuerlich zugangen sey vnd doch der furman die mant vnd den zol weder verfaren noch verbrochen hab als zu mercken ste, wann noch kain mant noch zolle von dem gut sel gegeben worden, sunder der furman nu mit dem pfleger getedingt vnd begert hat im tag zu geben biss er sich erfaren möcht, was vnd welicherley das gut were, so wolt er im das vollichlich vermonten als vorgeschriben steet vnd der pfleger zu Hrimbaur vnbillich darüber sich seins guts vnderzogen vnd im solich vorgemelt dreihundert guldrn an recht hab angenomen das wir im dann darumb zu hilff komen wolten, damit im solich sein gelt bekert werde an schaden vnd vmb solichen handel wöll er vor vns zu recht steen. Wann wir nu alleweg des vorgenanten Friderreggers zu recht mechtig gewesen vnd noch seyen so konnen noch mogen wir im nach vnsern schriften in disen sachen beschehen das nit versagen, darumb so haben wir demselben Frideregger vnd allen den die im des helffen wöllen gegunnet vnd erlaubt gunnen vnd erlauben inen mit disem briefe, das sy vnsers obgenanten bruders des kunigs von Dennemarck leut vnd ir gut wa sie die betreten vnd ankomen mogen es sie in stetten slossen merckten dörffern vnd gerichten vff wasser vnd vff dem lande sollen vnd mogen aufhrben hinfüren pfenden arrestleren heften vnd an werden vnerlobt vnd vneruolgt des rechten so lang vnd souil biss dass derselb Frideregger der vorgemelten drihundert guldin wider bezalt wirt an alien seinen schaden, dauor dieselben leut noch gut dhein freiheit geleit noch sicherhalt freyen noch schirmen sol in dheinen weg. Vnd darauf so gebieten wir euch allen vnd iglichen von Ro. k. macht ernstlich vnd vestlelich das ir dem vorgenanten Hans Frideregger vnd seinen helffern wenn vnd so dick ir hieruber durich sy eruordert werden hilflich vnd furderlich seyen nach ewerm vermogen als lieb euch allen vnd iglichen sey vnser vnd des riche swär vngnad zu nermyden.

Geben zu Wienn am nechsten zinstag vor aller heiligentag vnsers richs im vierden jar.

---

41. Gerichtsbrief für Hanns Klosner von Stubemberg. 1443, November 26. Regg. No. 1553.

Wir Friedrich etc. bekennen etc. daz auf heutt datum dises briefes für den edeln Hannsen von Stubenberg vnsern haubtmon in Steir rat vnd lieben getruen, als der an vnserr stat alhie vnserr kuniglich camergericht mit andern ersamen edeln strengen vnd vnsern getruen besessen hat, in gericht komen ist vnser vnd des richs lieber getruer Hans Klosner vom Stubemberg vnd sein vnd Margareten seiner hausfrawen wegen vnd sprach wie er vnserer lieben getruen Jacoben vom Degenberg Haymran vnd Caspar Nusperger Hanns Frawnberger zum Hag zu Valkenfels vnd Sigmunden Buchperger fur vns geheischn vnd geladen hett, vnd wär auf heutt der dritt vnd lezt rechttag als er dann das alles mit gloplichen instrumenten vnd briefen redlich beweist vnd furbracht vnd clagt darauff zu in also, wie dieselben Jacob vom Degenberg Hrimrn vnd Caspar Nusperger vnd mit in Hanns Frawnberger vnd Sigmund Buchberger als pörgen sirh gegen im vnd seiner hausfrawn verschriben hetten vmb tausent vngrisch guldrn von derselbn seinrr hawsfrawn vaterlirhen erbs wegen die auf rin genant zile zu bezalen oder wo sy das nit triten aber auf ein ander zyl sy der auf gut rrb vnd aigen dauon inrn jerlichen geualln macht ye von zrhenrn gulden ainer verweisen vnd versichern solten als denn das vnd anders ein schuldbrief mit der vorgenantn schuidrurr vnd pörgen vnd anderer die sich mit in verschriben hand insigeln besigelt der in gericht offennlich verlesen ward vollicliher auswiset. Also hetten sy in vnd sein hawsfrawn solicher tausent guldein nit bezalt ouch sy der nach des gemelten schuldbrief ausweysung auf erb und eigen nicht verweyset, darumb so hofft vnd getrawt er von sein vnd seiner hawsfrawen wegen im solt mit recht erkennet vnd ertailt werden das im die vorgenantn schuldner vnd börgen solich tausent vngrisch guldein vnd ouch die versessen gult, die sidher bey vier jaren dauon nach inhalt des vorgeschribenschuldbriefs solten gehebt haben bezalen vnd ausrichten solten behalten im sein cost vnd schaden die sy der sach halb gehebt hetten, furter so clagt er aber in besonder zu Jacoben von Degenberg Haymran vnd Casparn den Nusperger als sy im seins weybs heyraut gut mit namen Strasskirchen vnd Stainkirchen entwert haben on recht vnd inen darnach das mit recht vor seliger gedechtnuss Hannsen pfullenczgranen bej Rein vnd herezogen in Beirn in der sach commissarien subehalten habe vnd erlangt, des er zu grossern schaden komen sey, den er acht bey tausent gulden mynnder oder mer, darumb er hofft vnd getrawt im solt ouch mit recht erkant vnd ertailt werden, das im dieselben Jacob von Degenberg Haymran vnd Caspar Nusperger solichen schaden bezalen sollen vnd saczt das zw recht. Also ward mit eintrechtlicher vrtail erkannt vnd zu recht gesprochn, das den vorgenantn Jacoben vom Degenberg Heimran vnd Casparn den Nuspergern Hansen Frawnberger vnd Sigmunden Buchperger zu dryenmaln solt gerufft werden vnd das

Digitized by Google

Hanns Closner das gericht ganez answarten solt, also kamen sy oder yeman von iren wegen, der im znm rechten antwurten wolt, das dan darnach beschech das recht were, wer aber das sy nit komen noch nyeman von iren wegen die wile vnd das gericht weret, das dann Hans Closner vnd sein hawsfraw ir spruch vnd recht solten erstannden vnd erwunnen han, also die vorgenanten Jacob vom Degenberg, Heimran vnd Caspar Nusperger, Hanns Frawnperger vnd Sigmund Buchperger ine solich M gulden vngrisch vnd damit die versessen zins dauon, so vil sich der nach dem zyl der verweysnuss nach innhaltet des schuldbriefs bisher gebürte beczalen sullen in den nechsten sechs wochen vnd drien tagen nach dem tag vnd in vnser gebottbrief darumb verkondt oder geantwort wirdet. Desgleichen sollen Jacob vom Degenberg, Heymran vnd Gaspar Nusperger in solicher zeit ine auch von der schéden wegen, darumb er inbesonder zu in clagt hat als vor vorstet, als vil er der mit recht beweisen vnd furbringen mag auch bezalung vnd genügen tün. In ist also gerufft worden vnd hat Hans Closner vorgenant daz ganez gericht vssgewartet, aber die vorgenanten Jacob v. Degenberg, Heymran vnd Gaspar Nusperger, Hanns Frawnberger vnd Sigmund Buchperger sind nicht komen noch nyeman von iren wegen. Hiebej sind gewesen die ersamen vnserr liebe andechtigen Andres abbt zu Admund, Hanns Fèster, Jacob Ebser doctur vnd die edeln strengen vnd vesten Ott von Stubenberg, Veyt vom Rotenban, Caspar von der Alben, Hanns Zeckinger, Egidius Vberegkerer, Anthonien Holnegker, Lewpolt Aspach, Andre Sussenhalmer, Walther Seffner, Hanns Lawn, Jorg Herberstainer, Jorg Weissenegker, Conrat Pesniczer Andre Geler, Colman Trackemperger vnd ander vnser vnd des reichs lieben getruen.

Mit vrkund diess briefes versigelt mit vnserm kuniglichen anhangunden insigel.

Geben zu Greez am nechsten zinstag nach sand Kathreintag anno xlij. —

42. *Gerichtsbrief wider Otto von Topel. 1443, November 26. Regg. No. 1554.*

Wir Friedrich etc. bekennen etc. daz auf hent disen tag datum disz briefs für den edeln Hansen von Stubenberg vnsern haubtman in Steir rat vnd lieben getruen, als der an vnserr stat mit andern edeln vnd vnser getruen vnser kuniglich camergericht besessen hat in gericht komen ist vnser lieber getruer Leupolt Haller der jung an stat vnd als ein anwalt vnser vnd des richs lieben getruen Pernhartz von Ror, Hanns Perners, Lienhart Arbergers vnd Gerdrudeut seiner hawsfrawen mit vollmechtigen verschriben gewalt vnd redt, wie die yeczgenanten Bernhart, Hanns Lienhart vnd Gerdrud mit vnserm vnd des reichs lichen getruen Otten von Toppel vor des hochgebornen Heinrichs pfallenczgrauen bej Rein vnd herczogen in Beiren vnsers lieben swagers vnd fürsten hofgericht in recht gestanden weren, da ein schuldbrief dorynne sich Hertneyd der Kuchler gegen seinem aiden ettwann Wenkharten von Toppel vmb achthundert gulden heyratguts verschriben hat für vncrefftig ertailt vnd gesprochen were, von sutlicher vrteil der vorgenan. Ott von Toppel sich an vns berufft vnd gedingt hett vnd als wir sotlich appellacion aufgenomen vnd die Niendemen ettwann bischoffn zu Freysingen mit recht sich darumb zu erkennen benulhen haben, der nu den vorgemelten brief zu krefften gesprochen hab, haben sich dann dieselben Bernhart, Hans, Lienhart vnd Gerdrut widerumb an vns gedingt vnd berufft vnd als die beid vrtailn enander widerwertig gewesen sein, sien sy der zu rechten zeiten vnd in jarsfrist zu luttrung fur vnser kuniglich camergericht nachkomen, wölhe vrteil vnder den zwayen die gerechter war vnd by krefften besteen vnd beliben sollt. Also wär vor vnserm kuniglichen camergericht zu Franckfurt gelutert vnd zu recht gesprochen wordn, das die vrteil vor vnsers vorgenantn swagers vnd fürsten hofgericht gesprochn die gerechter wär vnd dahy besteen vnd beliben solt, als dann das alles ain vnser vrteilbrief vnd ander besigelt brief, die in gericht gewisst vnd gelesn würden völliclicher auswysetn, nu hett Ott von Toppel vorgenant sy fur vns geladen vnd maint, das sy der appellacion nicht nachkomen wären als des richs recht ist vnd war auf heutt der dritt vnd lezt rechttag, als dan derselb Leupult das onch beweyset vnd redt furbas, wann aber die vorgenanten Bernhart Hans Lienhart vnd Gerdrud der appellacion als sj getrauten rechtlich nachkomen weren vnd vnsers kuniglichn camergerichts vrteil vnd erieuttrung darüber behabt hettn, auch das weder Ott von Topel noch nyemand von seinen wegen der zu in darumb sprechen wolt zugegen weren, so hoffte vnd getraute er die vrteil vor vnserm kuniglichn camergericht hierüber gesprochn solt bey krefften besteen vnd bliben vnd Bernhart von Ror, Hanns Perner, Lienhart Arberger vnd Gerdrud seln eliche hausfraw solten furter clag vnd spruch in der sach vertragen sein von Otten von Toppel vnd vmb den kosten vnd schaden, so sy der sach halb gehebt vnd empfangen hetten, solt zu im gericht werden vnd saczt das zu recht. Also ward mit gemeiner eintrecktiglicher vrteil erkant vnd zu recht gesprochen, das Leupolt Haller vorgenant solt warten biss zu end vss des gerichts, ob Ott von Topel oder yeman von seinen wegen qwem die weil der zu den vorgen. Bernhart Hansen Lienhart vnd Gerdruden sprechen wolt, das

Digitized by Google

dann furter beschech das recht were. Aber wer sach das Ott von Topel nit qwem noch nyeman von seinen wegen die weil vnd das gericht werte su solt solich vorgemelt vrteil vnsers camergerichts nach innehalt vnsers briefs darnber gegeben by krefften besteen vnd dabej hinfur beleiben, es soltn auch Bernhart von Ror Hanns Perner Lienhart Arberger vnd Gerdrand sein elich fraw spruch vnd clag in der sach furter von Otten von Topel vertragen sein vnd von der scheden wegen wollen sj Otten, darumb spruch nit vertragen, sollen sj in darumb furwennden als recht ist, Leupolt Haller hat also gewartet hiss zu end vss vnsers camergerichts aber Ott von Topel ist nit komen noch nyeman von seinen wegen. Hieby sind gewesen die ersamen Andre abt zu Admund Johans Tustir Jacob Ebser etc. ut supra.

43. *Gerichtsbrief für Amalie Wartpergerin. 1443, November 26. Regg. No. 1557.*

Wir Friedrich etc. bekennen etc. daz auf heut datum diss brieues fur den edeln Hannsen von Stubenberg etc. in gericht komen ist der ersamen Amleyen Wartpergerin machtbot mit vollem gewalt vnd redt wie dieselb Amley vormaln ein vrtail wider Erasem Satelboger vor des hochgeborn Albrechtn pfalczgrauen bej Rein vnd herczogen in Beirn vnser lieben oheim vnd fürsten hofgericht vnd vicztum behalten hab danon sich derselb Erasem Satelboger an vns berufft vnd bedingt hette, er were aber solicher appellacien zu rechtn zeiten nicht nachgevolget als recht ware vnd hett die versawmpt als man das an dem datum des vrteilbriefs wol vernemen würde. Darumb sy in dann fur vns zu recht furgeladen hett vmb erkenntnuss willen des rechten das er von solicher appellacien geuallen vnd ir behabt vrteil in krefft vnd ein verurteilt sach gangen wäre vnd wär heutt der dritt leczt rechttag als er dann das vnd ouch das derselb Erhart Satelboger rechtlich vnd ordenlich geladen ist, mit gloplichen instrumenten vnd brieuen beczeugt vnd darauff bat vnd begert derselb ir macht im mit recht solich vorgemelt vrteil in koefft zu sprechen vnd die zu bestettigen ouch mit vrteiln zu sprechen das er Amleyen vorgenant ir kost vnd scheden die sy der sach halben gehebt hett, beczalen vnd widerlegen solt vnd saczt das zu recht. Also ward mit gemeiner vrteil eintrechticlich zu recht gesprochn vnd ertailt dass der vorgenanten Amleyen machtbott solt warten biss zu end vss des camergerichts vnd wäre das Erasam Satelboger oder yeman von seinen wegen qwem die weil das gericht weret, der zum rechten antworten wollt, so sollt furter bescheen das recht were, kam aber Erasem Satelboger dazwischen nit noch nyeman von seinen wegen so solt solich vorgemelt vrteil bej kreften besteen vnd belibn nach innhalt des briefs daruber gegeben vnd von der scheden wegen mag Amley Wartpergerin Erasem Satelboger darumb furwennden als recht ist. Amleyen machtbot hat das gancz gericht auzgewart etc. ut supra. Datum ut supra. (Grecz 26. November 1443.)

44. *Gerichtsbrief für Hanns Lidwacher. 1443, November 26. Regg. No. 1558.*

Wir Friedrich etc. bekennen etc. daz auf heut datum diss br. etc. fur gericht komen ist vnser vnd des richs lieber getruer Hanns Lidwacher vnd bracht für wie wir vormaln dem hochgebornen Ludwign pfalczgrauen bej Rein, herczogen in Beirn vnd grauen zu Graispach von seinen wegen geschriben vnd gebottn hetten, das er im sein sloss Gunsheim mit seiner zugehorung das er im entwert hett, ouch solich haussrat vnd ander varend habe vnd gut die sein ambtleut vnd die seinen im vnd den seinen genomen hetten widerkern vnd in ettlichen seiner guter gewer die er für fries algen erkaufft vnd die lenger dann landsrecht ist besessen habe die er im wolt vogtbar machen wider inseez oder ob derselb herczog Ludwig dorynne einicherlaj widerred hette so saczten wir in darumb rechttag fur vns im seiner clag zum rechten zu antworten, solich gebote vnd ladung im rechtlich vnd ordenlich geantwort weren. Nu hett herczog Ludwig solich vnser gebote verachtet vnd im solich bekerung noch einseczung nit getan, er ware ouch zu dem rechten nit komen wann auf den leczten rechttag, der sich zu den zeiten do wir zu Zurich waren ergangen sej, so were er fur vnser kuniglich camergericht komen vnd hett rechts wider herczog Ludwigen eruordert als nieman von seinen wegen da wer der im antworten wolt. Dorumal wir von gerichtlicher guttikeit das recht verzugen vnd aufschuben ein zeit vnd damit herczog Ludwig aber schriben vnd gebnten, das er In zu seinem sloss genomen guter vnd hab wider komen liess vnd in die gewer seiner erkaufften guter saczte In einer zeit oder wo er das nit tete vf einen benanten tag im vor vns zu recht antwurten, denn ob er denn zumal durch sich oder sein anwalt also erschine oder nit nichts destmynnder wölten wir im recht wider herczog Ludwign geen vnd widerfaren lassen, dem nu herczog Ludwig aber nit nachkomen were, er hett ouch allweg seiu rechttage gesucht vnd were also das recht durch schnbe die wir yecz von kuniglicher macht yecz durch vnser bett mit seinem willen getan hetten biss auf disen heutigen tage angestannden

Digitized by Google

vnd berkomen als er dann das mit briefen vnd geloplichen abgeschrifften die in gericht gelesen wurdn redlich beweyset das dem aliem also was vnd auf das redt er, sintdemaln vnd nu yecz der dritt vnd leczt rechttag were als zu Zürich sein solt vnd nach so meniguelltigen vnsern geboten vnd des richs rechtschuben im noch nie kein benugen von herezog Ludwig vorgenant beschehen möcht so hofft vnd getrute er im solt mit recht erkant werden, das im herczog Ludwig sein sloss Gansshеim mit seiner zugehorde vnd den abgenomen nuczen die er achttet fur tausent guldin die genomen hab die erachtet ouch fur tousent gulden wider eingeben vnd bekeren, in in die gewere seiner erkaufften güter seczen vnd in daran furbass vngehindert lassen bliben vnd darczu im die scheden vnd kosten die er der sach halb gelitten vnd empfangen hat vnd die er achttet fur iiijm. gulden beczalen vnd ablegen vnd suczt das zu rechtt. Also ward mit eintrechticlicher vrteil zu recht gesprochen vnd ertailt das herczog Ludwig zu drin main solt gerufft werden, ob er oder yeman von seinen wegen da were der Hans Lidwachern vorgenant zum rechtn antworten wolt vnd Hans Lidwacher solt ganez biss zu eund aus vnsers camergerichts warten, also quam yemand von herezog Ludwigs wegen der im zum rechtn antwortn wolt die weil vnd das gericht sess so solt furter beschehen das recht were, käm aber nyemand die weil vnd das gericht werte der im zum rechtn antworten wollt, so solt er sein ansprach vnd recht als vor stat wider herezog Ludwign den jungen behabt vnd erwunnen han vnd herczog Ludwig solt im bekerung sins vorgenanten sloss der abgenomen nuez vnd der genomen hab tun in in die gewere seiner erkaufften güter seczen vnd daran furbass unbekummert lassen in den nechsten vj wochen vnd drein tagn, nach dem vnd im das durch vnser gebote vnd brief verkundt wurdt vnerezogenlichen vnd von der schedn, wegn sol furter beschehen das recht ist. Herezog Ludwig ward in obgeschribner wise gerufft vnd Hans Lidwacher hat also bis zu eund vss des camergerichts gewartet aber herezog Ludwig vorgenant ist nit komen noch nieman von seinen wegen der im zum rechtn antworten wolt. Hieby sind gewesen die ersamen Andree abbt zu Admund Hans Fuster Jacob Ebser Ott von Stubenberg etc. ut supra.

45. Lehensbrief für Dietrich von Palle. 1444, Jänner 8. Regg. No. 1589.

Wir Friedrich etc. bekennen etc. daz für vns komen ist vnser vnd des richs lieber getrner Dietrich von Palle vnd hat vns diemutlich gebeten, das wir im vnd seinen erben solich erb vnd gut, die Hans von der Rope seiner muter echter vnd recbter bruder nach tod verlassen hat vnd die auf sein muter vnd darnach vff in nach lautt sulicher frihait die wir der ritterschafft in Lyfland verliben vnd gegeben haben als den nechsten vnd rechten erben komen vnd geuallen vnd vnder dem bischoff von Dorpte gelegen sind vnd die derselb bischoff von Durpte vnd sein vorfarn vnd capitl von vnserer vnd des richs panir genomen vnd zu der kirchen von Dorpte vnd iren handen geczogen hand. Item vnd sein vatterlich erbe vnd gut als desselben seins vaters vormunder zu den zeiten, als sy en in vormunderschafft hatten in abgeczogen vnd zu iren hannden behalten hannd vnd die in dem bistum von Osel gelegen sind, als ein Romischer kunig zu lehen gnediclich gerokeden zu uerleihen. Des haben wir angesehen desselben Dietrichs von Palle diemutige bete vnd ouch die getrnen vnd annemen dinst die er vns vnd dem rich getan hot vnd hiernach in zu komen zeiten wol tun sol vnd mag. Vnd haben darumb mit wolbedachtem mute gutem rate vnd rechter wissen solich vorgemelt seins vaters mutters vnd oheimes verlassen erb vnd gut als Hymaner Ylmeyerne vnd das Winrich von Hosden besiczet wie sey den mer geheyssen sind vnd was yedes ist vnd wa die gelegen sind vnd ouch wes der vorgeschribn byschoff von Darpte sein vorfarn vnd capitel von vnser vnd des richs panir abgeczogen haben sy sein kaufft oder vngekaufft vnd nemlich diss nachgeschriben guter Mehaus Kiriempe Weissesee mit aller zugehörung, Heydorns hof Rönnenhof Brabelshof vnd was der furter mer ist, wie sy gehaissen oder wa sy gelegen sind nichtes nicht ausgenomen vnd alles was er von seiner muter bruder wegen eigen kan oder mag wa das gelegen ist mit allen eren rechten nuczen vnd zugehörungn nicht ausgenomen im vnd seinen erben zu rechten lehen gelihn vnd leihen im die ouch wissentlich in krafft diss briefes was wir im dann daran leihen sollen vnd mogen von rechts wegen das er die von vns vnd dem rich zu lehen haben soll etc.

Daranf er vns gewondlich gelubde vnd eyd getan hat etc.

Datum in sancto Vito in Karinthia an mittichn post trium regum anno xlliij.

Digitized by Google

46. Gerichtsbrief wider Grafen Heinrich von Görtz. 1444, April 30. Regg. No. 1629.

Wir Friedrich etc. bekennen etc. das vf den nechsten zinsten vor datum diss brieues für den erwirdigen Leonarden bischouen zu Passaw vnserm liebsten rat vnd liebn andechtigen als der an vnser stat alhie vnser kuniglich camergericht besessen hat in gericht komen ist der edel Johanns graff zu Schawnberg vnser vnd des richs lieber getruer vnd aegt vnd liess nerlesen ein instrument darinne begriffen was vnser ladungbrief, damit wir den wolgebornen Heinrichen grauen zu Görtz von desselbn Johanns grauen zu Schawnberg clag wegen fur vns zu drien rechttagen vnd zu dem dritten peremptorie geheischen haben vnd geladt vnd dabey wa vnd vff wenn denselbn von Görtz solich vnser ladungbrief zu rechten ziten geantwurt worden ist vnd redt daruff, wiewol etweuil zits sidher der ladung verschinen were vnd dazwischen ettlich rechttag gehalten, so wer doch durich vnser schub vnsers camergerichts also geschehen, das der dritt letzt rechttag uff den vorgenanta zinstag were vnd sein solt, darum so wölt er sein spruch so er zu dem von Görtz vorgenant hett eröffnen vnd vff in clagen als er ouch tett in solichn worten, er hett einen schuldbrief als ein erb inne von etzwann graff Meinharten von Görcz vnd seiner gemahel weyset vier vnd zweinczig tausent guidin schuld der ouch vor in gericht verlesen ward vmb dieselben vier vnd zwainczig tausent guldin hauptguts clagte vff graff Heinrichen von Görtz als einen des vorgenanten graf Meinharts von Görtz hofft vnd getruwte im solt mit recht erteilt vnd erkennet werden, das in graf Heinrich von Görtz vmb solich xxiiijtausent guldin vsrichten solle vnd bezalen mit dem costen vnd schaden den er des genomen vnd empfangen hett vnd den achtet fur zwainzig tausent guldin minder oder meer nach seins brieues sag vnd begert das dem von Görtz solt geruft werden ob er oder yemand von sinen wegen zugegen were der im antwurtten wolt. Also ward mit einhelliger gemeiner vrteil erteilt vnd zu recht gesprochen, das graff Heinrichen von Görtz solt zu dryen maln offenlich gerufft werden, ob er oder yemand von sinen wegen zugegen were der graff Johannsen von Schawnberg seiner clag zum rechten antworten wolt, vnd wenn das beschech so solt vnd möcht derselb graf Johanns sin clag anderwerb vor gericht wider den von Görtz eroffnen vnd den darnach daruber beschehen was recht were. Also ward graff Heinrichen zu dryen maln an offem gericht vnd vnder offner tür geruft, vnd graf Johanns von Schannberg stund wider für vnd gleicher weise als vor steet offnet vnd fürt sein clag zu dem von Görtz vnd sacxt das zu recht, also wann im solich sach etweuil zeits vor vns im rechten gehangt ist durich die gemeinen schub so wir in vnserm camergericht getan haben, so hat vnsern vorgenanten richter vnd auch die rechtsprecher bedeucht die sach biss mornends von gerichtlicher guttikeit zu schieben, darum ob der von Görcz oder yeman von seinen wegen dazwischen quem der vff solich des von Schawnberg clag antwurtten wolt, das er das tät vnd sich nit zu beclagen hett das er wer verkürcz worden im rechten vnd solt ouch graff Johanns von Schawnberg daruff denselben tag auswartten. Nu mornendes uff die mitwochen als vnser obgenanter fürst vnd lieber andechtiger aber an vnser statt gesessen ist zu gericht, so ist graff Hanns von Schawnberg für gestanden vnd hat sin clag in obgeschribner wise vnd wortn eroffnet mit begerung einer vrteil, ist durich vnsern richter gehaissen worden das graff Heinrichen von Görtz zu dryen maln solt offenlich gerufft werdn ob er oder yemand von seinen wegen da were, der dem von Schawnberg seiner clag im rechten antwurtten wöllt vnd als das beschach so hat derselb vnser richter vnd die rechtsprechere aber die sach von gerichtlicher gütikeit geschoben biss anff heut also das graf Johanns denselben tag answartn solt als er ouch tett, quem yeman von des von Görcz wegen der im seiner clag wolt antwurtten das der das tett. Also ist nu graue Johanns von Schawnberg uff hewt datum diss briefs, als vnser obgenanter richter zu gericht gesessen ist, aber für gericht komen vnd als aber von gehaiss vnsers richters dem von Görtz zu dreyen maln an offem gericht vnd zu offner türen ist geruffet worden in vorgeschribner weise vnd weder er noch niemand von seinen wegen komen noch erschinen ist, so hat er sin clag wider den von Görtz aber in obgeschribner mass eröffnet vnd dabey geredt sinddenmaln vnd dem von Görcz uff den vorgemeltn leczten rechttag als dann erteilt wer, dreystend offenlich sey gerufft wordn vnd im denselben leczten tag ganez ausgewartet hab vnd niemand komen sey, der im seiner clag zum rechten antwurtten wöit so hofft er vnd getrawte im solte mit vrteil vnd recht erkennen vnd erteilt werden das graf Heinrich von Görtz im solich vier und zwainzigtausent haubtguts vnd die zwainzigtausent guldin scheden als vor stat bezaln solt nach sins schuldbrieues innhalt vnd sacxt das an recht. Also ward mit gemeiner gesamter vrteil erteilt vnd zu recht gesprochen, sinddenmain vnd dem von Görcz in vnser ladung drey rechtlich tag vnd der letzt peremptorie gesecxt weren, vnd im zu demselbn leczten rechttag wer dreystund offenlich gerufft werden vnd niemands komen wer von seinen wegen der graf Johannsen von Schawnberg seiner clag zum rechten wolt antwurtten, das dann derselb graf Johanns von Schaunberg sein clag vnd spruch wider graf Heinrichen von Görcz im solich 24000 guiden bezalen solle nach innhalt seins schuldbriefs in den nechsten sechs wochen vnd dreyen tagen nach dem tag vnd im vnser gebotbrief darüber geantwort wirt, der vnd ist dabey ouch erteilt das solicher vnser gebotbrief dem von Görtz sol geantwurt werden an die stat

Digitized by Google

vnd end, das er in deutschen lannden wesenlich siczet, wär aber daz er yenseit den bergen in Italien were, wenn den solicher vnser gebotbrief gen Görtz in sein houptsloss geantwurd werd, das des dann damit gnug sey. Denn von der 20.000 gulden scheden wegen ist ouch erteilt, wöll der von Schawnberg den von Görtz darumb sprach nit vertragen, möge er in darumb fürnemen als recht ist. Dieer vrteilen sind graf Johannsen von Schawnberg brief erteilt zu geben. Hiebey sind gewesen die edeln vnd vesten Heinrich graf zu Ortemberg, Conrat von Kreyg vnser hofmaister, Juhanns herr zu Abensperg, Albrecht von Potendorff, Erhart vnd Stephan von Czelkingen, Walther Zebinger, Wilhalm vom Stain, Jorg von Aichperg, Jorg Schek, Dietrich Stauffer, Jacob Sebick, Ott Grannae, Asam Torer vnd Wilhelm Preysinger rechtsprecher.

Mit vrknnd diss briefs versigelt mit vnserm kunigliehen anhangundn insigel.

Geben zu Wienn nach Criste geburt xlilj. c. vnd xlilj am dornstag S. Philippi vnd Jacobiabent, vnsers reichs im funften jare.

---

47. K. Friedrich und sein Bruder Herzog Albrecht schliessen einen zweyjährigen Waffenstillstand mit K. Wladislaus von Polen. 1444, May 21. Regg. No. 1645.

Fridericus etc. Notum facimus tenore presentium universis. Quod nos cum sereniasimo principe Wladislao rege Polonie etc. fratre et consanguineo nostro carissimo in sinceritate et dilectione ac prestantiori ut conuenit unire cupientes fraternitate, pro utrorumque terrarum ac subditorum nostrorum tranquillo et salubri statu ad infra scriptas deuenimus ordinationes deliberato consilio ac bona conclusas fide sub forma et modis ut sequitur infrascriptis. In primis ne teneantur aut foveantur in principatibus et terris nostris et illustris Alberti ducis Austrie Stirie etc. principia et germani nostri carissimi et in castris civitatibus et districtibus omnium eorum qui in hac unione sunt comprehensi ut infra declarabitur, nec eisdem consillum auxilium aut fauor detur qui ex ipsis principatibus terris castris civitatibus et districtibus subditos prefati fratris nostri Polonie regis et sibi obedientes in regno Hungarie invadere spoliare depredari seu quovismodo in bonis rebus pariter et personis molestare vellent quinpotius eosdem de terris principatibus ac dominiis castris et districtibus huiusmodi pro posse expelliere ac profugare conabimur, volentes insuper nostris prohibere subditis ne aliquam molestiam iniurium vel grauamen ex terris dominiis principatibus et districtibus nostris et illorum qui in hac unione includuntur prefato fratri nostro regi Polonie subditis et obedientibus sibi in regno Hungarie sub quocunque colore inferant faciant vel inferri permittant. Sed si qui ex nostris et dicti ducis Alberti germani nostri et illorum qui in hac unione sunt inclusi subditis et obedientibus contra aliquem seu aliquos ex subditis vel obedientibus eidem fratri nostro regi Polonie in regno Hungarie accionem seu conventionem aliquam habere pretenderit aut extimaverit extunc idem accionis vel conventionis huiusmodi occasione forum rei infra regnum Hungarie sequantur et iustitiam ibidem a competenti iudice imploreut, que sibi iuxta patrie consuetudinem indilate debet administrari, hoc specialiter declarato quod prefatus frater noster rex Polonie ultra ea que nunc in regno Hungarie et intra eius metas de ciritatibus castris cameris officiis et suis pertinentiis quibuscumque possidet et tenet, manum non extendat in dampnum aliorum et violenter nec per suos subditos vel obedientes extendi patiatur. Quodque super his que ad rastra vel ciritates apud manus eius aut sibi obedientium existentes ordinarie et solito ab olim more provenire consueverunt et debent contentus ad conservationem huiusmodi castrorum et civitatum plura acquirere seu novos census imponere non debeat nec impuni permittat. Item quod liberum sit mercatoribus et subditis nunciis et ambasiaturibus ciritatum terrarum castrorum et villarum obedientie dicti fratris nostri regis Polonie in regno Hungarie et eius terrarum ac dominiorum quorumcunque per principatus terras et dominia quelibet ut prefertur nobis et germano nostro ac illis qui in hac unione comprehenduntur obedientia ac subjecta ubicunque ire transire negotiari et morari ubi et quotiens placuerit et opus erit omnibus occasione rei cuiuscumque arresto detentione seu impedimento prorsus ammotis. Hoc salvo quod terris et principatibus ac dominiis predictis in his que fieri et observari sunt ibidem solita et consueta ac ipsorum iuri in hoc non derogetur, quodque transitus negotiationis, ac more ut prefertur ad damnum terrarum principatuum et dominiorum predictorum aut subditorum eorumdem ut premittitur non tendant, preterea in casu quo aliqui ipsius fratris nostri regis Polonie aut nostri seu prefati germani nostri aut illorum qui in hac unione includuntur subditi predictis contraire aut ea modo quo premittitur observare nollent, seu recusarent sed spolia aut alia dampna hincinde inferre vel continuare presumerent ex tunc utraque pars ad repressionem et emendationem talis vel talium dampnificantis vel dampnificantium intendere procedere ac exurgere teneatur quandocumque una pars aliam duxerit requirendam ut sic unitis viribus molestationes evellantur, sed si aliqua partium vellet vel posset talia sine auxilio seu invocatione alterius partis perfirere hoc ei

Digitized by Google

liceat sine impedimento alterius partis. Hanc autem ordinationem seu dispositionem taliter factam harum serie litterarum ac verbo nostro regio inconcusse et inviolabiliter observare et observari facere pollicemur et durare nolumus eandem per biennium a festo ascensionis domini nunc instanti, intelligendo istam unionem de regno Hungarie et obedientia fratris nostri regis Polonie in eodem regno et omnibus aliis terris et dominiis suis ac de terris et principatibus nostris ac illustrissimi principis Ladislai regis Hungarie et Boemie ducisque Austrie etc. patruelis nostri cariasimi cuius gubernationem gerimus atque germani nostri ducis Alberti videlicet Austrie Stirie Karienthie et Carniole et tota parte et obedientia prefati patruelis nostri regis Ladislai in regno Hungarie sive sint prelati capitanei barones nobiles civitates castra opida ville seu communitates ac omnibus aliis hereditariis terris suis, qui omnes suprascripti frui debent hac unione in omnibus articulis supranotatis. In eventu autem quo aliquis ex nostris seu patruelis et germani nostrorum predictorum subditis se ex hac unione vellet extrahere et alios damnificare per hoc hoc nuin et intelligentia non sit nec intelligatur esse rupta sed pars lesa et dampnificata proceedere possit modis congruis prout oportunum fuerit ad repressionem talium offendentium et inobedientium sine impedimento alterius partis. Quo quidem termino lapso erit in arbitrio nostro et prefati fratris nostri regis Polonie et illorum qui in hac unione comprehenduntur unam similem vel aliam unionem secundum qualitatem temporum et emergentes causas conficere et ordinare in omnibus premissis dolo et fraude cessantibus quibuscumque in cuius rei testimonium atque robur sigillum nostrum regium presentibus est appensum. Et nos Albertus Austrie Stirieque etc. dux prefatus quia hanc unionem ampiectimur et illam pro nobis et subditis ac obedientibus nobis acceptamus promittentes eam sub principis bona et sincera fide in omnibus suis clausulis inviolabiliter observare ideo sigillum nostrum de nostro beneplacito etiam presentibus est appensum.

Datum Wienne in predicto festo ascensionis domini anno eiusdem m.cccc.xliij., regni nostri anno quinto

48. Gerichtsbrief wider die Stadt Memmingen, 1444, August 31. Regg. No. 1712.

Wir Fridreich etc. bekennen etc. daz auf heutt datum disz brieues fur den hochgeborn Albrechten herczogen zu Österreich zu Steir zu Kernden vnd zu Krain, grauen zu Tirol etc. vnsern lieben bruder vnd fürsten als er an vnser stat vnser kuniglich camergericht alhie besessen hat in gericht komen sind Vrsula Riedin, Hannsen Riedn von Pfünse eliche hausfraw eins vnd der burgermaister vnd rates der stat zu Memmyngen erbern machthoten des andern tails vnd die vorgenant Vrsula Riedin clagt zu denselben von Memmyngen, wann sy si vermaln in die gewer Peter Spikels verlassen erb vnd guts geseczet vnd sy dann darnach on recht derselbn gewer wider entseczet hettn, darumb vnd auch vmb ettlich hab vnd gut, daz von demselbn erb die weil vnd dieselben von Memmyngen daz zu iren hannden gehebt hant entragn vnd verstoln ist, sy hab müssen rechts pflegen mit in vor vnsern commissarien vnd richtern des ersten vor vogt Vlrichen von Metsch, darnach vor Lennartn bischofen zu Passaw vnsern fürstn vnd lichn andechtigen, ouch in der stat Memmyngen des sy zu grosszem kost vnd schaden sey komen den sy achtet an ij M (2000) gulden mynner oder mer, darumb su hofft vnd getrawte sy ir solt mit recht erkennet vnd gesprochen werden, daz die von Memmyngen ir solich kost vnd schaden bezalten. Darauff der von Memmyngen machtbuten antwortten, solich Vrsulen Riedin wort von der eynseczung vnd entseczung wegn des vorgenanten Peters Spikels verlassen erbs wär nit notdurfft zu berantwurten, wann sy weren vormals vor vnsern vorgenanten commissarien dem von Mätsch vnd dem von Passaw darumb in recht gestanndeu vnd wareu darumb vrteil gegangn vnd wie die von Memmyngen das alles dozumal verantwortt hettn das weistu algentlich ausz die vrteilbriefe daruber gegeben, die auch in gericht verlesen wurden, daby liessen sy das blibn, denn denselben vrteiln hetten sj gnüg getan vnd weren den nachkumen, so verr in daz zugeburte vnd hetten die sachen gegen Vrsuln Riedin vnd iren widersachn vngeuerlich gehanndelt vnd was hab oder gnts Vrsul Riedin in in der stat zu Memmyngen gewist hett, dez sy an dem erb auszlag darumb hetten sy ir allweg lassen recht geen vnd hetten ouch des nichts inne darumb so getrawent sy das sy ir nichts vmb ir klag zu antwortn hettn, snnder mit recht von ir ledig gesprochn werden solten vnd nach vil mer worten red widerred, die da beschehen vnd mengerley brief, die zu baider syt gewiszt vnd verhort wurden sazten baide tail daz zu recht. Also ward mit gemainer ainheliger vrteil ertailt vnd zu recht gesprochen, machten der gannez rate zu Memmyngen gesweren zu gut vnd den heiligen, das sie den vrteiln von dem von Metsch vnd ouch dem von Passaw ausgegangen nachkomen sein, also das sy Vrsuln Riedin in ir stat vmb solich gut, das sy vermeint ir an dem obgemeltu erb vszstand vnd daz sy in gewist hat haben lassen recht gan nach des richs vnd irer stat recht vnd ir solich recht nit verzogen. Denn die sachen zu ir iglichn zeit ungeuerlich gehandelt habn, das sy daun von der Riedin solicher ir anspraeh ledig sein sollen, wolten sy aber solich aid nit tun, so sol furter hieynne bescheen das recht ist vnd das sy solich ayd tan vnd vollefuren sollen in gegenwurtigekyt des strengen

Digitized by Google

Beren von Rechberg vnsers vnd des riche lieben getrnen der in nach diser vrteil von vnsern wegen die aid geben vnd wie sy dio gesworen vnd vollfürt habn oder nit vns das anschribn sol vnder seinem besigeltem brief in den nachstkomenden sechs wochn vnd drien tagen nach datum disz briefes. Hieby sind gewesen die edeln strengn vnd vnser getrnen Conrat herr zu Weinsperg, Wilhelm von Wulfstain, Wilhelm von Stain, Wernher von Parsperg, Wilhelm Franberger, Berchtolt vom Stain, Dietrich Stauffer, Jörg Vischly, Burckart von Mülnheim, Haimran Nusperger, Hanns Truchsess von Stettn, Heinrich von Bappenheim erbmarschalh, Hanns Franberger zum Hag, Steffann von Emerszhouen vnd Hanns von Slezberg.

Mit vrkund — sub pendenti minori. —

Geben zu Nuremberg an montag vor sand Egidientag anno etc. xliiij.

D. Alberto duce Austrie referente.

Similis emanavit der Riedin.

49. *Gerichtsbrief für Gebhard Judman. 1444, September 4. Regg. No. 1721.*

Wir Fridrich etc. bekennen etc. als uff disen hentign tag datum disz briefes vor dem edeln Conratn von Weinsperg vnserm vnd des riche erbcamrer, der vnser kuniglich kamergericht an vnser stat besessen hat vnser vnd des richs lieben getrnen Dietrich Stouffer vnd Hans Frawnberger zum Volkenfels an stat ir selbs vnd Vlrichs Kamerawers des volkomen gewalt sy hettn klagt hant zu Gebharta Judman, daz er sy von der borgschafft des slosses Laber wegen darumb er sy mit andern gegen dem hochgebornen Heinrichn pfalcgrauen bey Ryn vnd herczog in Beirn vnserm swager vnd fürstn verseezt hett von haubtgut vnd schedn losen solt nach innhalt der vrtail, so sy vor des hochgeborn Albrechtn pfalcgrauen by Rin etc. hofgerichte auch wider in behabt band vnd der brief lautt, darynne er sich gegen ir igliehem verschribn hat, daz er sy losen well die all in gerieht verlesen wurdn vnd begerten das mit vrteil an erkennen vnd nu Gebhart Judman dawider antwurt von der yeczgemeltn vrteil, die vor herczog Albrechtn vnsers oheims hofgericht wider in gesprochen wer, het er sich als beswert an vns heruffet vnd geappellirt vnd er bekannte das er sich gegen in mit andern verschribn hett, aber nit vnnerschaidenlich. Darumb so getrawte er daz er nit schuldig sey sy zu losen, dann allain vmb sonil als im dee zu seinem tail gebürte vnd des hett er sich allegn gegn in erbotn vnd wolt das noch gern tun, aber sy wolten das von im nit aufnemen. Darumb so getrawt er aber, wann sy das von im nicht aufnemen woltn, so solt er in von des schadens wegen nicht schuldig sein vnd nach vil red vnd widerred vnd sy das zu recht gesaeztn. So ist mit ainhelliger vrteil ertailt, sindenmaln vnd Gebhart Judman sich mit andern verschribn hat sy zu losen nach innhalt derselbn brief vnd doch nicht unuerschaidenlich, das er in dann nicht mer schuldig wer sy zu losen, dann vmb sonil vnd im das zu seinem tail geburt nach ancaal, es wer dann das in an den andern seinen mitschuldern yehtzit abging, so sol er sonil vnd im zu seiner anczal geburt, in auch darcau cruollen vnd sol solich beczalung tun in den nechstn komenden sechs wochn vnd dreyen tagn nach datum disz briefs.

Mit vrkunt etc. sub pendenti. —

Gebn zu Nuremberg an freytag vor vnserer liebn frawntag nativitatis anno etc. xliiij.

Conradus de Winsperg.

Similis parti adverse etc.

50. *Verschreibung der Stadt Rheinfelden über die Rückkehr zur österreichischen Herrschaft. 1444, September 4. Regg. No. 1722.*

Wir der schultheisse vnd der rate nuwe vnd alt rate, die aunfftmeister vier vnd sechs die burgere vnd die ganeze gemeinde gemeinlich der statt Rinuelden tund kunt allen denen, die disen brieff sechent oder hörent lesen, wiewol die stat Rinuelden vor zyten vom heilgen Römschen riche, daher si mit eygenschafft flüsset vnser gnedigen herrschafft von Österrich mitsampt andern stetten in pfandswise versaczt worden ist by derselben vnser gnedigen herrschafft vnser vordern vnd wir gerulichen gewesen sind, wand das sich der durluchtig furste vnd herre herczog Ffridrich von Östarrich löblicher gedechtnisse wilent vnser gnediger herre, dem wir an Sigmunden Römschen keyser dnaemal Römscher künge loblicher gedechtnisse lavssen bethetigen vnd ime alle eine lande stette slosse pfandschafft vnd lute in disen landen ubergeben hat, vns darnff vnser eyden vnd glupten damitte wir ime verpunden warent iedig zait vnd mit vns verschafft hat demselben vnserm allergnedigosten herren dem Römschen keyser, daaemal kung ze hniden, wie wol nu vns vnd andern das nit ze willen stund, yedoch

Digitized by Google

nachdem vnd vnser gnedige herrschafft von Österrich vnd sunder vnser gnediger herre herczog Friderich zu des handen wir der zyte stundent, solicher theding nit widerstand ze geben vnd sich in disen landen vnwerlichen ertzögten konden noch mochten wir noch ander solicher enderung vnd theding nit widersten sind also nach solicher verhandelung zem Romschen riche gezogen vnd daby als ander des richs stette vnd vnderthan gehandthabet bicz vff dis zyte, wand aber nu vnser gnedige herrschafft von Österrich zu disen landen mer trostes liebe vnd zusechen denn biczher zu haben fürnimpt vnd damitte an vns gütlich gemutet hat widerumb zu ir in die pfandschafft, darinn wir vor gewesen sind ze keren habent wir betrachtet vnd angesechen die manigualtige guthait gnad vnd liebe, die vnser gnedige herrschafft vnsern vordern vnd vns vorher getan vnd vns hinfür gnediklich zu halten gemeint hat, ouch das ir der pfandschilling, darumb dann wir vnd ander versaczt sind nit vsgericht ist vnd vns mit rechter wissent vnd einmütigem rate begeben vnd begeben vns mit disem brieff, wenn das ist das wir von vnserm allergnedigosten herren dem Römschen kunge vnser glupten vnd eyden, damitte wir dem heilgen Römschen riche verpunden sind ledig zalt werden vnd damitte aller vnser fryheiten vnd gnaden rechten vnd gewonheiten, wie wir die von Römschen keysern vnd kungen vnd vnser gnedigen herrschafft von Österrich redlichen harbracht hand bestetiget vnd confirmiert nach aller notdurfft one geuerde ane vnsern costen, das wir dann von stund zu vnser gnedigen herrschafft von Österrich keren vnd in die pfandschafft darinn wir vor gewesen sind tretten sollen vnd wellen vnd inen hulden vnd globen verpuntlich vnd dienstlich zu sinde in aller wise vnd maussen als vor nach lut der pfandbrieff by derselben pfandschafft man vns oneh behalten vnd bliben lassen sol ane intrage. Welchem fürsten von Österrich wir vnd vnser nachkomen ye huldung tund, derselb fürste sol vns herwiderumb globen vnd sich verschriben vns by allen vnsern fryheiten vnd gnaden rechten vnd gewonheiten als wir herbracht hand bliben zu lassen vnd gnediklich daby ze hanthaben, als ander fürsten, den wir vorher gehuldet gehept ouch getan hand. Vnd mit rechten fürworten habent wir vsgeseczt, die kriege die vnser gnedige herrschafft mit hilff des groszmechtigen fursten des Delphins von Franckriche in disen landen fürgenomen hat, das wir denselben kriege usz stille siczen vnd vns des wider niemanden annemen vnd darinn von vnser gnedigen herschafft vnd allen iren helffern vnd dienern vnernordret vngenotet vnd vnersucht bliben sollent, denn ob ein fürste von Österrich zu lande keme, den sollen vnd wellen wir personlich zu vns in vnd vsz lassen zu aller siner notdurfft alles vngenarlich. Vnd harüber zu vrkund vnd gezugnisse dirre dingen haben wir schultheisse ràto vnd purger zu Rinuelden obgenant vnser statt gemein ingesigel offen tun hencken an disen brieff, der geben ward am nehsten fritag nach sant Vereuentag der heilgen megte, des jars do man zalt nach Cristi gepurt viertzehenhundert viertzig vnd vier jare.

---

51. K. Friedrichs Bestätigung des Vergleichs zwischen den Markgrafen von Brandenburg und dem Hochmeister des deutschen Ordens. 1444, September 14. Regg. No. 1741.

Wir Fridrich etc. bekennen etc. als vormals nicht klein stoss zwitrecht vnd vordrung auferstandn wern zwischen dem hochgeborn Fridrichen marggrauen zu Brandemburg des heiligen richs erczkamrer vnd burggrauen zu Nüremberg vnserm lieben oheim vnd kurfürsten an einem vnd dem erwirdign Conraten von Erlichshausen des ordens der brudere des hospitals sant Marie des deutschen haws von Jerusalem homaister seinen gebietigern brudern vnd dem ganczen orden vnsern lieben andechtigen am andern tail, als von der march ettwann die Lanndsbergsche march vnd darnach vnd nu die Newmarch vber oder genant wegen, dieselb markh dann der allerdurluchtigste fürste kayser Sigmund vnser vorfarn am riche loblicher gedechtnusz, do er noch im kuniglichem stannde war, als vns vorkumen ist demselbn orden zum ersten als sein warhafftig vaterliche erbe vmb ein merckliche summ geldes auf rinen widerkauff verkaufft ingegebn vnd geantwort vnd darnach dieselbn march gote zu lob vnser lieben frawen zu eren vmb seiner selen hail vnd seligkeit dem genanten orden zu besserm bestant vnd merung als sein warhafftig vaterliche erbe ewigklich vnd ledirlich zugeeygent vnd gegebn hat, als dann seiner maiestet vnd ander briefe das clerlichen answisn vnd aber vnser egenant oheim marggrafen zu Brandemburg vnd burggrauen zu Nüremberg vnser lieben oheimen vnd fürstn da entgegen meynten, kayser Sigmundn hette des nicht macht gehabt zu uergeben noch zu uerschribn noch dem vnd kayser Sigmund irem vater marggraff Fridrichen seligen die markh zu Brandemburg mit allen zugehorungen erblich gegebn hette, ee die ewig verschreibung dem orden ye gescheen wer. Sunderlich auch dieweil die guldein bulle vnd ire geseczte clerlichen lauten vnd begriffn, daz kain kurfürstentumb des heilign richs sul noch moge getailt noch zergledert werden zu ewigen zeitn vnd wer das darüber tete, so sult es doch krafftloss vnd vnmechtig sein, als dann dieselbn geseczte mit mer wortn ynnehaldn, vnd als nu der egenant vnser oheim marggraff

Digitized by Google

vnd der ordn von solicher vordrung vnd ansprach wegen mancherlay tage besuchet vnd gelaistet, daselbs auch irer baider fürnemung rede vnd widerrede geneinander ereleret habn vnd doch nn zunde abgeschaiden sind. Also hat der egenant vnser oheim marggraff Fridrich vnserr kunigllehen maiestat furbringn lassen, wie er sich mit dem obgenanten erwirdign Conrat von Erlichshausen deutsches ordens homaister vnd seinem orden yeczund auf dem leczten tage zu Franckfort auf der Oder solicher anspraeh vnd zwitrechte gütlich vnd fruntlich veraynt habe, also dax sich vnser oheim marggraf Fridrich vnd seine brüder für sich ire erbn nachkomen mannan ire getruen, vnd alle ihre nachkomen der egemelten Newmarckh genczlich verczeign vnd die dem orden ane furder anspraeh gerulich nachgelassen haben vnd der obgenant marggraff Fridrich hat vns als einen Romischen kunig selnen rechtn herren diemuticlich bitten lassen, daz wir von des heiligen richs wegen zu solicher richttung vertragnuss verczeihung vnd zunaygung vnsern gunst vnd willn zu geben vnd die briefe, dis darnber gemacht sind zu bestettigen vnd zu confirmieren gnedielich gernchten. Dieselben brief von wurt zu wort hinnachgeschribn steen vnd also lanten: „Wir Fridreich der alter „des heilgn Römischn richs erezkamrer, Johannes Al„brecht vnd Fridreich der junger gebruder, alle von „gutes gnaden marggrafn zu Brandemburg vnd burg„grafn zu Nüremberg bekennen offennlich fur vns alle „vnser vnd lre nachkomen der marggrafschafft zu Bran„demburg vnd sunst vnser erbn miterbn alle vnser mann „vnd getruen vnd alle vnser hurschefften vnd lannden „vnd tun kund allen, die disen brief sehen horen oder „lesen, so als dann der allerdurlenchtigste herre herr „Sigmund Römischer kayser seliger gedechtnuss ett„wann marggraff zu Brandemburg vnser vorfaren mit „gutem gewissen rechtfertiger vnd redelicher sachen vnd „wise willn vnd wissen rat volburt seiner miterbn man„schafften vnd getrnen die marcb, ettwann die Lands„bergsche markch vnd darnach vnd nn die Newmarch „vber Oder genant mit allen iren slossern steten merck„ten dorffern vnd allen zugehörungen herlickeitn vnd „rechtn in lren greniczen gelegen dem hochwirdigen „vnd geistlichen herrn Conradt von Jungingen des or„dens der bruder des spitals sant Marie des deutschn „haws von Jernsalem homeister seligen seinen nachko„men vnd orden für eine merckliche grosse summ gel„des zum ersten vff einen widerkauff verkaufft ynge„gebn vnd geantwort vnd darnach denselbn kauff, als „ein Römischer kunig, bestettiget gemechtiget vnd ver„liebet hat, vber das als ein mechtiger Römischer ku„nig vmb seiner selen seligkeit zu einer rechten gocz„gabe vnd anderer merckllchn sachen willen dem herrn „homaister des vorgenanten ordens seinen nachkomen „vnd seinem orden gegebn vnd vereygent hat, das allea „die briefe darnber gegeben clerlichn inhalden, vnd von „solicha obgenanten kaufs gabe vnd vereygnng wegen der „vorgeschribn herre hoemaister seine nachkomen vnd sein „orden die genant Newmarch vber Oder genant mit alln iren „zugehörungn herlickeitn vnd rechtenalsu ynnegehabt be„sessen vnd blss an disc zeit der gepranchet haben. Sind der „zeit wir denn nu die march zu Brandemburg mechtig ynne „haben besiczen vnd dauon marggrafn zu Brandemburg „sein vnd heissen vnd anders nit gewnst habn, dann daz „solicher kauff gabe vnd vereygnng machtloss were, „vnd die obgenant Newmarch zu vnserer herschafft der „marckh zu Brandemburg nach ynnhaltung der gulden „bull Karoli des virdn sprechende von der vntaylung „der kurfürstntnmbe vnd sunst als ein vngesundert ge„lide gehorn vnd dabey bliben sulde, von des wegen „haben wir von dem hochwirdigen vnd geistlichen herrn „Conrat von Erlichshusen des egedachten ordens ye„czund hoemalsters vnd selnem orden die nachgenant „Newmarch gefurdert, darumb er dann ettliche verramte „tage mit vnsern vnd vnsern reten gehalden hat, vff „welichen tägen wir den yeczgenanten hern hoemaister „vnd seinen orden angelangt haben, das er vns die vil„genant Newmarch abtrete vnd darzu gemlich komen „liesse, auff denselben tegen durch manicherlay ver„handel habn wir mit reiffen rate vnd fleissiger vber„wegnng vnser rete man vnd getruen erkannt vnd er„kennen, das die obgeschribn kunff gabe vnd vereygung „der vachberürten Newmarckh mit allen iren slossern „steten merekten dorffern vnd allen herlickeitn rechten „vnd zngehörungen, als die der hoemaister vnd sein „orden bisher ynnegehabt vnd besessen haben krefftig „mechtig vnd volkomlich dem vorgenanten herrn hoe„maister seinen nachkomen vnd orden nach gote vnd „rechte gescheen vnd getan sind vnd durch solichens „sie recht vnd redlich in die besiczung sind komen. „Darumb der herre hoemalster seine nachkomen vnd or„den billich vnd mit rechte in solicher besiczunge des „obgeschriben lanndes vnd alle seiner zngehörunge her„lickeitn vnd rechten, als sie das bisher besessen ha„ben gerulich fridelich vnd ewigklich bliben vnd gelas„sen sollen werden von vns vnsern erbn miterbn man „vnd getrnen vnd allen vnsern vnd der vnsern nachkomen. „Darumb wir Fridrich der elter, Johannes Albrecht vnd Fri„drich der junger gebruder obgenant sam gelider des hei„lign Romischen richs kurfürst marggrauen zu Brandem„burg vnd burggrafn zu Nüremberg mit rate vnd wolbe„dachtem mute vnser man vnd getruen, haben verliehet vnd „verwillet verliehen vnd verwillen in krafft disz briefs „den obgenanten kauff gutsgabe vnd vereygung in al„ler weyse, als die durch den genanten herrn Sigmund „Römischen kaiser getan verschribn vnd gescheen sind „mit allen briefen in aller mass als die brief dem hern „hoemaister seinen nachkomen vnd orden daruber ge„gebn sind, die wir auch von rechtem wissen mit allen

Digitized by Google

„artickeln vnd eynen yeczlichen besundern gauca verliehn, also habn vnd ewigklichn sollen vnd wellen halden, ob sie hie von wort an wortt ausgedrucket ingeczogn vnd von vns allen gegebn weren. Vber das alles were es, das wir er keyn eygenschafft oder gerechtikeit hettn oder habn mochtn, nu oder in zukomenden zeiten auff die vorgenant, ettwann die Lanndabergesche marckh, darnach vnd nu die Newmarch vber Oder genant mit iren slossern steten merckta dorffern herlickeitn rechtn vnd augehörungn, wie man die nennen mochte oder noch genant mochten werden, die vbergeben wir samptlich vnd eyn yecalicher besundern fur vns alle vnser erben erbnemen man vnd getruen alle vnsern vnd der vnsern nachkomen in krafft dis briefs vnd furt in krafft desselbn briefs gebn vnd mitzueygnen wir dem ebenanten hochwirdign herrn Conrad von Erlichshawsn yeczuudigen hoemaister selnen nachkomen vnd orden mit vnwiderruflicher gabe vnd zu rechter gotsgabe in dem namen guts als ein kurfürst marggrafen zu Brandemburg vnd burggrafn zu Nüremberg das mergenant lannd Newmarch vber Oder genant mit allen selnen slossern steten merckten dorffern gutern lehengutern geistlichn vnd werntlichn rechtn frihaiten nuczen vnd alles das gelegen ist bynnen der Newmarch obgenant vnd iren greniczen als sie der hoemaister vnd sein orden bisher innegehabt vnd besessen habn mit allen dingn, die oben vnd vnder der erden sind besuchet vnd vnbesuchet vnd allen andern rechten herlickeitn nucan vnd zugehörungen nichts nicht auszgenomen nach innhaltung aller briene dem genanten huchmaister seinen nachkomen vnd selnem orden doruber gegeben vnd behalten ouch vns vnsern erbn miterbn vnd nachkomen vnd allen den vnsern vnd iren nachkomen an demselbn guten lannde hinfür keinen zusprach eigenschafft herschafft oder erbeschafft sunder wir verzeihen vns des benanten lanndes vnd aller seiner zugehörung genczlich vnd ewigklich in krafft disa briefs, wir verzeihen vns ouch aller stewr vnd hilff, die vns vnsern erbn miterben vnd nachkomen in geistlichn oder werntlichn rechten vnd geseczen, bäbstlichn oder kaiserlichn briefen an demselbn lannde oder erkeyn seinem tail an hilff vnd dem vorgenanten herrn hoemaister selnen nachkomen vnd orden zu schaden komen möchten, die da yeczunder gesaczt sind oder gesaczt mochten werden in zukomenden zeitn besundern der hilff der briene mit allen iren artickeln vnd puncten, dadurch marggraff Fridrich der elter zu kurfürstn, vnd auch wir Johannes Albrecht vnd Friderich der junger zu warhafftign marggranen der markh zu Branndemburg bemachet belehent bestetigett vnd confirmirt sind, ouch hilff der guldein bullen Karl des virdn obengedacht mit allen iren artickeln puncten geseczen vnd rechten vnd darczu aller ander gesecze oder rechte aunst in andern bullen briefen gaeczen oder rechten geistlichn oder werntlichen, wie die anch sunderlich lauten, der wir vns auch, ob sie von wort zu wortt hie ausgedruckt weren, oder ob sie von rechte gepürlich weren auszzudrucken mit rechter wissenschafft verzigen habn vnd vns der genncalich vnd ewigklich in krafft diez briefs verzigen, so das wir samptlich oder yemands von vns besundern vnser erbn erbnamen oder nachkumen der nymer gepruchn noch vns zu hilff kömen sollen in geistlichn noch in weltlichn rechtn zu widerwendung dieer oben nachgeschriben erkonnungn verliehungen mitgebungen versuchungn vnd gelobnuss auf daz vachgenant lannd Newmarch vber Oder genant slosser stete merckte dorffere vnd allen seinen zugehörungen herlickaiten vnd rechten von vns gescheen vnd sollen vnd wellen auch fürbass darumb keynen zusprach zu dem egemeltn herrn hoemeister seluen nachkumen vnd orden tun noch habn. „Allen vnd einen yeczlichen oben vnd vnden geschriben artikel stucke vnd puncta galobn vnd verhaissen wir vorgenant herren Fridrich der elter Johannes Albrecht vnd Fridrich der junger alle gebrudere für vns vnser erbn miterben manschafften vnd alle vnser vnd der vnsern nachkomen bey fürstlichen eren vnd gnten getruen veste krefftig vnd vnnerseret zu halden vnd dawider nymmer zu tnn noch schaffen getan werden heimlich oder offembar mit rechte geistlich oder werntlich oder an recht mit veyde oder gewalt allerley intrag irrung argelist newfunde, die yeczund sind oder hernachmals erdacht oder gefunden möchten werden genczlich hirynne ausgeschaiden. Des zu merer sicherhait vnd warem gezeugnuss habn wir Fridrich der elter Johannes Albrecht vnd Fridreich der junger gebrudere alle marggrafn zu Brandemburg vnd burggrafn zu Nüremberg offtgenant vnser yeczlicher vnser insigel vns damit zu obersagen aller obgeschriben artickel stucke vnd puncte mit rechtem wissen lassen anhangen disem briefe, der geben ist zu Franckenforde nach gotes geburde virzehenhundert jar vnd darnach im drey vnd virczigistn jare an der mitwochn sand Gallentage. Hirbey vnd vber sind gewest die erwirdigen hochgepornen wirdigen edeln gestrengen vnd erbern vnser rete vnd lieben getruen herrn Johanns bischoff zu Lebnss, herre Adolff fürste zu Anhalt vnd graue zu Aschkanien, Er Nyckel Tyrbach meister sand Johanns ordens, Bartasch von Wenberg, herr anm Boberperge, Fridrich von Beberstein zu Beeckalb vnd Storkaw herre, Er Peter brobst zu Brandembnrg, Hanns von Waldaw, Berndt vnd Werner gebrudere von der Schulenburg, rittar Alde Otto von Slywen, Hoym Pfriel, Jorge von Waldenfels vnser camermaister, jnnge Otto von Slywen vnd sust ander vnser glanbenwirdiger rate vilnicher mit der aller rate wissen vnd willen disse obengeschriben erkanntnuss gahe verzeigung vnd verschreibnng gescheen sind.“ Des habn wir angesehen des egenanten vn-

sers oheims marggraff Fridrich diemutige vnd fleissige bete sunderlich betrachtet das loblich herkomen des wirdigen ordens, der dann zu biritung vnd merung cristenliche glaubens mit grosser blutuergiessung der seinen lange jar der cristenheit vil genuczet hat vnd das auch die Newmarch ein pforten ist, dadurch dem orden hilff vnd beystand aukomen mag, wo die vngelaubigen wider vberhannd nemen da got vor sey vnd das auch derselb orden vns vnd dem reiche in sunderheit zugehôret vnd mit demselbn lande der Newnmarch vnd auch andern seinen lanndn dem rich allzeit willig gewesen vnd noch ist, ouch das der egenant vnser oheim marggraff Fridrich mit der vergnugung vnd erstattung, die im von dem orden geschehen ist, seine land die des riches lehen sind wol pesaern mag, also das dem heilign rich solich richtung vnd vereynung allenthalben wol zu fromen kome vnd darumb dem almechtign got zu lobe seiner liebn muter Marien der bymelkunigin der der orden ist zu eren, auch das menigfeltiglich kriege, die zwischen den parthien auferstanden mochtn sein zu schadem dem heiligen rich vnd seinen lannden vnd luten dadurch gedemphet vnd hingelegt sind, so haben wir mit wolbedachtem mute gutem rate gunst vnd willen vnser vnd des heiligen richs kurfürstn anderer fürstn edeln vnd getrnen vnd mit rechter wissen an solicher richttung vereygung vereaeigung vnd zueygung alsdann hieoben vermeldet ist vnsern kuniglichn willen vnd gunst gnedielich gegeben vnd der obgeschribn vnsers oheims des marggrafn briefs, ouch die gabe vnd ewig verschreibung kayser Sigmunds vber die Newmarch, die gegebn ist zu Prespurg nach Cristi gepurd virczehenhundert jar vnd darnach im newnvndzwainezigistm jar an vnser frawn abend nativitatis vnd auch alle ander briene von dem gnanten kaiser Sigmund vnd andern dem orden vber dieselb Newmarch gegeben genczlich bestetiget benestent vnd confirmirat, bestetigen benestenen confirmieren vnd geben auch von newes die egenant Newmarch dem egenanten orden ewiglich zu habn vnd zu besiczn in aller weis vnd form, als der obgemelt kayser Sigmunds gabebriefe darùber gegeben von wort zu wort innhelt ane alle vnsere vnd vnserr nachkomen am rich vnd menicliche ansprach vnd irrung, darumb auch die gesecate der guldein bullen, darynne nemlich begriffen ist, das die kurfürstentumb nicht sullen getailet werden den egenanten merggrauen keinen fromen vnd dem orden vnd allen iren nachkomen kein verkurczung oder schaden bringen sollen, wenn wir alle soliche gesecate der guldeu bullen vnd alle ander aussecznngen recht vnd gewonhait von wem oder wie die gemachet weren oder noch gemachet mochten werden gemainlich oder sunderlich von der egenanten Romischen kuniglichen macht volkomenheit vnd mit willigem rate vnsers vnd des richs kurfürstn vnd ander als oben gemeldet ist gannca binden vnd alsnil sie diser vnser bestetung vnd ordnung wider weren oder gesein mochten in klein oder gross verstricken vnd vnkrefftig machen, also das sie den egenanten marggrafen ane fromen vnd dem orden vnd iren nachkomen ewigklichn an allen schaden sein sollen ynnerhalb vnd ausserhalb gerichts vnd an allen enuden. Wir erfullen auch vor der egenanten Rômischen kuniglichn macht alle geprechen, die in den obgemeitn artickeln alin oder yglichem besunder möchten erfunden werden, es were in zweifel ettlicher worte oder vnzimlicher bedewtung vnd ausiegnng vnser meynung in vergessung der zirhait, ob sich einiche in disem vnsern briefe heischet oder gebnret, die sollen alle dise vnser bestettung vnd vernewung vnschedlich sein. Vnd ob in den sachen allen wider den orden in kunfftign zeitn icht gesucht wurde, es wer mit gericht oder sust des tun wir abe vnd vernichtn das genczlich yeca alsdann vnd dann als yeez von der egenanten Rômschn kuniglichn macht in krafft diss briefs. Gebietende ernstlich vnd vestielich bey vnsern vnd des reichs hulden allen des richs vndertan in welichn wirdn adel oder wesen die sind vnd sust allermenniclich, das sie den egenanten hoemaister gebietiger bruder vnd ordn bey solicher richtung vnd kayserSigmunds ewiger verschribung vnd vnser bestetung vberbliben lassen vnd sie daran zu ewigen zeitn nymmermer hindern noch irren bey vnsern vnd des riche sweren vngnadn vnd bey verliesung hundert pfund lotiges goldes, die ein iglicher der dawider tete verfallen sein sol halb in des richs camer vnd halb dem orden obgenant alsofft das geschehen vnleslich an beczsln. Mit vrkund diss briefs versigelt mit vnserr kuniglichn maiestat insigel.

Gebn zu Nüremberg nach Christi geburt xiiij c. vnd darnach im xliij. jar an des heilign Chrueztag exaltationis, vnsers reichs im fünftn jare.

---

62. *K. Friedrichs Gerichtsbrief wider die Stadt Osnabrügg. 1444, September 15. Regg. No. 1746.*

Wir Fridrich etc. bekennen etc. das anf den nechstn freytag vor datum disss briefes für den edeln Conratn herrn zu Winsperg des heiligen reichs erbcamrer als der an vnserr stat vnser kuniglich camergericht besessen hat kommen ist, des ersamen Erick grauen von der Hoya tumbbrobst zu Collen, vnsers lieben andechtigen vollmechtiger anwalt vnd procurator eius vnd der burgermaister rates vnd der gemaind der stat zu Osnenbrugg auch volmechtiger anwalt vnd procurator des andern teils vnd als des yeczgenanten Erike anwalt sein clag wider die von Osnenbrugg vnd sins bruders Johann grauen von der Hoya wegen den sy gefangn band eroffnet in gericht redt derselbn von Osnenbrugg anwald dawider, wann die statt von Osnenbrugg von böbsten oueb Rômischen kai-

Digitized by Google

sern vnd kunign vnsern vorfarn loblich gefriet weren, das sy nyemand für fromde gericht ziehen solt vnd ouch nit schuldig weren yeman vor fromden gerichten zu antworten vnd denn Erick tumbrobst vorgenant sich gegn den von Osnenbrugg verschribn vnd ouch geswornn hett sy fur kein fromd gericht zu laden, ouch der bischoue von Minden sein bruder sy vmb solich sach fur den bischoff uon Münster mit recht ouch furgenomen hett, so getrawte er daz nit billich wär, daz die von Osnenbrug demselbn Ericken seiner clag vor vnserm camergericht antworten solten. Dawider Ericus tumbrobst anwalt redt, ob die von Osnenbrugg also gefriet wären, solich frihait möcht im, als irem obern vnd vnder dem si weren den wege des rechtn nit besliesen den im muess ye ain weg offenn sein, damit er gegen in rechts bekäme, darumb so hett er sy fur vnser camer, als das hochst vnd obrist gericht fürgenomen, sy hetten auch an im verbrochen vnd in des stäts, dorinn er was vnd darumb er in soliche zuhaltn als sy mainen geswornn hab, entseczet, darumb er nit schuldig sei solich aid gegen in zu halten. Denn als sei bruder der bischoff von Minden sy ouch vmb die sach fur den bischoff von Münster mit recht sol fürgenomen han, das wisz er nit vnd si zagten ouch darumb kein beweysnuss, darumb so getrawt er die von Osnenbrugg sollten Ericken tumbrobst seiner clag vor vnserm camergericht als dem hochstn vnd obristn antwurten vnd solich aussred solt sy dauor nit schirmen. Also nach ir beider tail mer worten vnd sy daz zu recht saczten, wart mit ainhelliger vrtail ertailt, wann vnser kuniglich camergericht das hochst vnd obrist gericht ist, das dann die von Osnenbrugg schuldig sien Ericken tumprobst auf sein clag zu antwortn, doch das die gericht vor dem von Munster, ob vor im wider die von Osnenbrugg ichtz furgenomen ware, absein sollen. Darnach auf disen heutign tag datum disz briefs, so sind der vorgenanten tail machtbotn aber fur den obgenanten Conratn herrn zu Winsperg, als der an vnserer stat vnser kuniglich camergericht besessen hat, kumen vnd hat Erichts granen von der Hoya tumbrobst zu Colln machtbot clagt zu den von Osnenbrugg, wie daz sy seinen bruder Johann granen von der Hoyen wider vnd recht vnd in irer verschriben sicherhait mit ettlichn seinen mannen vnd dienern gefangn inen auch ire pferde harnasch hab vnd gut genomen in langxyt in vencknuss geheht habn vnd in noch also wider vnser geschefft vnd gebote in vencknuss halten, darumb so getrawt er das mit recht solt erkannt werden, das sy denselben graff Johann von der Hoya solten seiner vangknuss an schaden ledig lasn im vnd den seinen ire genomen hab vnd gut damit ouch bekern, behalten die peen, die sy vns ouch im verfallen sein, damit daz sy ir verschribn sicherhait, die in gericht verlesen ward, verbrochen hetten. Dawider der von Osnenbrugg volmechtig machtbot vnd anwalt redt, soliche Erichs tumbrobst clag berürte den von Osnenbrugg ir ere vnd glimpf swerlich vnd die nach ir notdurfft zu nerantwurten, so gepurt im wider hinder sich gen Osnenbrug vmb briefe vnd ouch ander vnderwisung zu stellen, wann sy des vnschuldig weren, darumb so getrawte er, daz im schub vnd tag solt mit recht gebn werdn vnd erkennet nach solichn briefn vnd vnderweysung zu stellen. Erichs tumbrobst anwalt antwort darczu, graf Johann von Hoya were in swerer vencknuss als das kuntlich were vnd die von Osnenbrugg dez nit laugentn, darumb so were nit billich, daz die von Osnenbrugg solich schub begertn, oder das in die gebn solten werden, er wer dann seiner vengknuss ledig, darczu so wer in solich clag in vnserr ladung verkundt wordn, darumb sy sich billich mit allem dem des sy im rechten notdurfft weren versehen vnd es in solich schub ertailt wurde oder nit, wann wir in den geboten hettn, daz sy in auff recht ledig lassen soltn, so getrawte er doch, es solt mit recht erkennt werdn vnd saczt das zu recht. Der von Osnenbrugg machtbott redt dawider aber, wann solich Erick tumbrobst clag in ire ere vnd glimpf berurte, der sie unschuldig sien, die in billich zu nerantwurten weren, auch vnserr obgenanten camerrichter vnd die rechtsprecher der sachen anders mochten vnderwiset werden, so getrawte er als vor im solich schub vnd tag mit vrtaile zu erkennen, daz der von der Hoya nicht solt mit vrtail ledig gesprochen werdn, wann sy in in ainem offen krieg vnd nicht in gelaitt oder sicherhait gefangn hetten vnd saczt das auch zu recht. Also nach clag antwurt red vnd widerred vnd allem fürbringen ward mit gemainer gesamneter vrtail ertailt vnd zu recht gesprochen, sindtenmaln die von Osnenbrugg Johann granen von der Hoya lenger dann des richs recht ist in vangknuss habn gehalten wider vnser geschefft vnd gebote, das sy in dann in den nachstkomenden xiiij tagen nach datum disz briefs sollen ledig lassen vnd in den nechstkomenden xiiij tagen darnach denselbn grane Johann von der Hoya, den sy dazwischen vnbeschedigt vnuersert vnd vngelaidigt sollen an seinem leib halten, vns oder dem, dem wir das an vnserr statt beuelhen in vnsern gewalt vnuerdingt antwurten soln vnd das wir in denn den von Osnenbrugg zu recht vmb ir spruch, so si zu im vemelnen sollen stellen. Hyeby sind gewesen die edeln ersamen strengen vnd vesten vnser vnd des richs lieben getruen Heinrich graue zu Ortemberg, Johanns Tur, Peter Knorr, Hartung von Cappel doctores, Wilhelm Frawnberger, Hans von Parsperg, Oswald Turringer Truchsess von Bomersfelden, Jorg Vischlin, Hanss Frawnberger vnd ander iner vrtailsprecher.

Mit vrkund — sub pendenti. —

Geben zu Nuremberg an zinstag nach des helligen Chrutstag exaltationis anno etc. xliiij., vnsers richs im fumfften jare.

Digitized by Google

53. *K. Friedrich trägt dem Erzbischof von Cölln die Entscheidung eines Processes auf. 1444, September 17. Regg. No. 1747.*

Fridericus etc. Venerabili archiepiscopo Coloniensi principi electori ac per Italiam sacri Imperii archicanceliario nepoti nostro carissimo gratiam. Venerabilis princeps nepos carissime, humilibus subditorum precibus que ab equitatis tramite non discordant quotiens pro complemento iustitie consequendo nobis porriguntur libenter annuimus illasque favoribus prosequimur oportunis. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte Johannis de Susato ac Ailledis coniugum tue dioecesis fidelium dilectorum nostrorum petitio continebat, quod cum alias honorabiles decanus et capitulum ecclesie Xantensis eiusdem tue dioecesis, coram alto ludicio civitatis Coloniensis quod a nobis et imperio sacro noscitur dependere occasione plurimorum super quibus coram te ex nostra commissione eis adhuc indecisa pendet, eosdem coniuges temere prosequerentur, ipsumque Johannem iustitiam tamen incessanter sibi ministrari petentem minime exauditum per dictum ludicium capi et incarcerari ac in carceribus sex fere annis detineri fecissent, nos postmodum eundem Johannem de dictis carceribus relaxari mandavimus volentesque causam et causas quam vel quas dicte partes invicem contra se habere pretenderent absque via facti iustitie calculo terminari, easdem tibi ad instantiam dictorum coniugum audiendas et fine debito terminandas commisimus, decanus tamen et capitulum predicti commissionis nostre litteras non curantes, sed forum potius nostrum declinantes eum coram te ut nostro commissario sed solum servatis terminis coram judicio tuo ordinario observari solitis preter nostre curie ac nostrorum commissariorum consuetudinem procedere velle dicuntur quamvis prius coniuges prefatos coram dicto ludicio alto Coloniensi quod a nobis dependet traxissent in causam ac ipsos diversimode vexassent ob quas causas coniuges predicti volentes potius finem litis invenire quam subterfugere, non recedentes tamen a nostra commissione tibi facta contenti fuerunt coram iudicio camere tue coram quo cause huiusmodi intentate sunt de iure suo disceptare, ipsasque causas agitare prout usque in presens agitaverint. Tu vero aliis arduis prepeditus negotiis causarum huiusmodi non valens examini personaliter interesse easdem prima honorabili Jacobo Claut decretorum doctori commisisti, coram quo super iure dictorum coniugum nonnullis datis articulis, illisque decano et capitulo prefatis ad hoc debite vocatis nec contradicentibus saltem legitime per dictum iudicem admissis, tandem decanus et capitulum sepedicti favores potius quam institiam querentes honorabilem decanum in Reyss ad audiendum testes per utramque partem producendos in commissarium a te sibi deputari obtinuerunt, contra quem licet ipsi coniuges diversas haberent suspicionis causas nihilominus ne litium longissimis afficerentur dispendiis in eundem decanum in Reyss ad testium per adversam partem productorum examinationem consenserunt, coram quo testibus utramque receptis ac examinatis et consequenter coram certo alio commissario denuo in civitate Coloniensi per te deputato etiam nonnullis aliis testibus in eadem civitate et in vicinio degentibus pro parte dictorum coniugum receptis, nonnullis aliis iuribus productis ac exhibitis cum nichil restaret in huiusmodi causis nisi eas sententie calculo terminare, decanus et capitulum predicti ut ipsos coniuges perpetuis litium vexare possint anfractibus ac causarum expeditionem protelare sententiam eo eniore impedire nituntur, quod testes recepti et alia iura producta fuerunt lite non contestata, cum tamen ipsi tanquam actores prefatos coniuges coram decano in Reyss prefato ad hoc impulerint ipsique primo suos testes produxerint et examinari procuraverint. Quocirca nobis pro parte dictorum coniugum fuit humiliter supplicatum, ut eis super hoc de oportuno remedio generose provideremus. Nos igitur attendentes quod difficile est aliquod iudicium sic ducere quin aliqua semper nullitatis obiectio possit inveniri, cum dicti coniuges sicut experiri nobis fecerunt in huiusmodi litis prosecutione et ipsius pretextu processus ad extremam paupertatem sint redacti, ipsorum precibus annuentes, tibi auctoritate nostra regia ac ex plenitudine potestatis harum serie litterarum committimus mandamus, quatenus constito tibi de premissis huiusmodi litis contestationis amissione non obstante causarum predictarum expeditioni sola facti veritate inspecta intendas ac partibus ipsis iustitie ministres complementum, perinde ac si litis contestatio in huiusmodi causis facta et rite observata fuisset, legibus ac constitutionibus et consuetudinibus quibuscunque in contrarium facientibus nequaquam obstantibus, quibus tenore presentium in hac parte derogamus expresse. Presentium — sub pendenti.

Datum Nuremberge xvij Septembris anno etc. xliiij. regni nostri anno quinto.

---

54. *Gerichtsbrief im Processe des Hanns Fraunberger gegen Grafen Heinrich zu Ortemberg. 1444, September 18. Regg. No. 1752.*

Wir Fridrich etc. bekennen etc. daz auf heutigen tag datum disz briefs vor dem edeln Conratn herren zu Winsperg des heiligen richs erbcamrer als der an vnserer stat vnser kuniglich camergericht besessen hat, vnser vnd des richs lieber getruer Hannss Frawnberger zum Hag zu Vaikenvels clagt hat zu dem edeln Heinrichen

Digitized by Google

grauen zu Ortemberg, ouch vnserm vnd des richs lieben getrnen, wie er seinen elichen hausfrawn Kunigund irs vaterlich erb den halben teil an ainem drittail des sloss Seidembnrg innhab vnd vorbaite, bat im mit vrteil zu erkennen, das derselb graf Heinrich im vnd seiner hawsfrawn solichen haibteil mit aller seiner zugehörd vnd mit bekerung der abgenomen nucz zu iren handen antwortn vnd abtreten sult behaiten im die costen vnd schaden, die er vnd sein hawsfraw der sach halb gehebt hant vnd empfangn. Dawider entwurt derselb Heinrich graf au Ortemberg, es wer ein gemain landsrecht in dem lannd au Bayern, das tochtern weder sloss lehen manschafft hofmarch noch gericht erben mugen, es sei dann das von demselbn geschlecht nyeman sie von manns namen vnd das das also sey, getrue er furaubringen als recht ist, darumb als Vlrich Egger nach tod verlassen hat die vorgenant Kunigundn vnd ir swester auch ein enikel seins suns sun, so sey auf den das sloss Söidemburg nach landsrecht vnd nit auf die zwo tochtern erblich genallen. Nn hab derselb Vlrich Egger sollich gross schuld hinder im verlassen das den kinden dem enikel vnd seinem weib die an swer waren zu becaalen, darumb Weinmar Egger durch bete vnd fruntschafft sich solichs erbs vnd der schuld angenomen hab vnd darnach so hab er ein vberkomen vnd teyding mit Kunigunden vorgenant vnd irer swester getan, das er ir iglicher awaytausent guldein vngrisch für iren vaterlichn erbtail gebn solt, dieselben awaytausent gulden het Hans Frawnberger als im sein weib verheyrat wer fur iren erbteil vnd beschid genomen vnd wer auch der beczalt, dabey an uersteen wer, daz er vnpillich solich vordrnng tne, darczu so sey das enikel Vlrich Eggers seligen suns snn gestorben vnd des geschlächts von Eggern mansnammen sey nyemands mer gewesen den der vorgenant Wynmar Egger vnd Peter sein bruder vnd nach dem vorgemelten gemainem lanndsrechten in Beirn, so sye das sloss Seidembnrg von dem enikel auf Weymarn vnd Petern Eggern genallen. Aber Peter wolt sich des nit annemen von der grossen schulden wegn Vlrich Eggers. Als nn darnach Weymar Egger auch sey gestorbn, so sey dasselb sloss aber genallen an Petern Eggern vorgenant, von dem wann kein Egger mer mansnam gewesen ist, so hab sein weyb vnd von der sin sun das sloss Söidembnrg ererbt, also das daby zu mercken were von erst aus dem gemainen lanndsrechten au Bairn als obgemelt ist, darnach das Hanns Frawnberger fur seins weybs väterlichen erbtail die zwaytausent guldein eingenomen hat, das sein hawsfraw des sloss kein erb sey, sunder sein eelich hawsfraw vnd sein sun pesser recht darczu habn vnd das weder Hanns Frawnberger noch seinem weib kain ansprach darcau gebüre vnd getrawt er solt von solicher ir clag mit recht ledig gesprochen werden. Darauf Hanns Frawnberger antwort, es wer nicht landsrecht in Nydern Payrn, da das sloss Seldemburg gelegen ist, das tochtern nit sloss vnd andere als vor stat erben soiten vnd benant in ettlicher sach, da ein fraw zu Bairn solich erbschafft zuertailt wer, darczu so wer auch zu mercken, das dax nit ein gemain lanndsrecht were, dann als er mit graf Heinrichen vormain vmb die sach vor den hochgebornen Heinrichs pfalczgrauen by Ryn vnd herczogen in Beirn vnsers swagers vnd fürsten hofgericht gerechtiget hetten, wer dann das ein gemain lanndsrecht gewesen, so wer im nit ein beweysnuss ertailt, snnder auf das gemain landtsrecht gesprochen worden; dann als graf Heinrich mayute Weymar Egger hett im zwaytausent guldein fur seins weibs erbtail geben vnd er hett die dafür genomen etc. hett er vormals alles vor vnsers vorgenanten swagers vnd fürsten hofgericht verantwurtet, das sein weib dozumal, als sy sich des schuldverschriben verczigen han nit ir verstentliche jar hett gehebt, wann sy wer ein kind nn von awayen odar drien jarn vnd ir gerhaben hetten sich damit nit verschribn noch irn willn darczu gegebn, sy hett onch die, die solloh brief versigelt hetten vmb die sigel nit gebetten vnd als im dozumal hirnmb ein weysnuss erteilt wer vnd ettlich daruber au zeugen benennet, die im graf Heinrich versprechen wolt vnd als an demselbn hofgericht ertailt ward, daz dieselbn zeugen wol möchten ir zeugnuss geben, so hett graff Heinrich von solicher vrteil geappellirt vnd wer der appeliacion nit nachkomen, sunder die versewmpt. Darumb er getrawte, das er ein erwonnen erstanden recht hett, ouch so hett er die zwaytausent guldein vngrisch von Weynmar Egger nit genomen für seins weybs veterlichen erbteil, sunder für ir heyratgut vnd darumb so getrawt er als vor, im solt erkennt werdn, das graf Heinrich von Ortemberg im vnd seinem weib den obgemeltn halbteil des drittails des sloss Säidemburg mit aller augehord vnd den abgenomen nuczen einantwort vnd des abtrett etc. Graf Heinrich redt dawider von des gemainen lanndsrechten wegen vnd nennet ettlich sach darin vf solich landtsecht zu Payrn ertailt wär worden vnd erbot sich des zu weysen als vor, denn von der teyding vnd vberkomens wegn als Weynmar Eggersz erbs vnd seiner schulden vnderczogen vnd iglichem kind zwaytausent gulden fur seinen beschid vnd erbtail geben hett etc. vnd Hanns Frawnberger meinte, das sein wybe dozumal das von jngend nit getnn mocht vnd ouch die gerhaben iren willn darcau nit gebn hettn etc. liesz graf Heinrich ettlich teydingbrief schuldbrief vnd qnittungsbrief verlesen, daruber sieh Erhart Satelboger vnd Weynmar Egger als gerhaben Kunigunden vorgenant vnd ir swester verbundn bekannten vnd verlahen von geltschulden vnd anderer sachen wegen Vlrichn Egger seligen antreffend vnd redt daby, wiewol Erhart Satelboger in dem verzichbrief als sich Knnigund vnd ir swester gegen Weynmarn Eggern verschribn vnd vercaigen hand nit geschribn stund, so hett man doch wol gehort, das er sich in allen andern sachen desselbn

Digitized by Google

Virich Eckers kinde berurende als ein gerhab mit Weynmarn Egger seinem mitgerhabn verschriben hett. Darumb so wer wol zu nerstann, das auch solich Kunigund vnd ir swester vberkomen vnd verczeihung mit seinem gunst vnd willen zugangen were, vnd ob nu das nit wer, so hett doch Hanns Frawnberger durch das, das er die zwaytausent gulden für seins weibs beschid vnd erbtail genomen hett solich verzeihung vnd vberkumen damit verwilliget vnd benestnet als das an mercken wer wann hett er die zwaytausent guiden dafur nit wollen nemen, so hett er seins weibs erbtail genordert, als er dann maint er het ein erwonnen vnd erstannden recht getrawt er nit, wann er das doch vor au recht auch gesetzt hett vnd wer ertailt, das yetweder tail furbas in der sach furbringen vnd reden möcht, was im bedeucht notdorfftig zu sein, vnd darumb so getrawt er als vor vnd er solt von Hans Frawnberger vnd seins weibs Kunigunden ansprach mit vrteil ledig gesprochn werden. Hans Frawnberger antwort hyrauf von des gemainen lanndsrechtn sins weibs verzihung sins behalten rechten vnd der zwayertausent gulden wegen glich als vor vnd sazten das an baider seit unrecht. Also nach eing vnd antwurtt nach verhorung der briefe so von baidn tailn hirumb gewist wurden vnd nach allem irem fürbringen ward durch den merern tail der rechtsprecher ertailt, mocht Hanns Frawnberger mit seinem ayd gesweren, das er vmb solich teding vnd verzihung sins wybs von irs natnrlichn erbs vnd guts wegen als graf Heinrich von Ortemberg widr in furbracht hat als vor stat nit gewist hab noch erindert wordn sey zu den zyten, do er die zwaytausent gulden eingenomen hat, so solt darnach beschehen das recht ist, mecht er des nit gesweren, so solt aber bescheen das recht were. Soliden aid swur Hanns Frawnberger als im ertailt ward, auf das redt graf Heinrich von Ortemberg vnd begert im schub zu geben, solich weysnuss von des lanndsrechten wegen zu volfüren vnd damit vnderwaysung wa wie vnd in welich wyse er dis tun solt vnd sazt das zum rechten. Hanns Frawnberger reddt, sinddenmain vnd er solichn aid als im ertailt were volfuret hett, so sazt er zum rechten was an fürbas beschehn solt das recht were als die vrteil innhielt. Also ward mit gemainder eintrechtlicher vrtail aber ertailt, das die vrtail vor vnsern vorgenanten swagers vnd furaten hofgericht in diser sach ertailt by krefftn besteen sol vnd wo der weisnuss nit genug beschehn ist, so sol Hans Frawnberger der noch genug tun vnd die volfüren in der zyt mass vnd wise als das dieselb vrteil auswiset vnd wer das er an der zeugen einem oder mer geprechen hett, die er vor im rechten genennet hat, so mag er ander an der stat, die darczu gut sind nach der vrteil answisung stellen vnd ir gezeugnuss gepranchen vnd sol das tun vor vns oder dem, dem wir das an vnserr stat beuelhen werden. Hieby sind gewesen die ersamen strengen vnd vesten vnser vnd des richs andechtigen vnd getruen Johans Kantsch, Johans Tur, Peter Knorr, Gregorius Haymburg, Harttung von Cappel baider rechten doctores vnd gelerten, Wilhelm Frawnberger, Wilhelm vom Wolfstein, Dietrich Stauffer, Mertein Truchsäs vom Bomersfeldn, Rudiger Erlingshoner, Conrat von Freyberg, Martin von Eyb, Hanns Lidwacher, Heinrich Anfsass vnd Hanns Closner.

Mit vrkund diss briefs versigelt mit vnserm kuniglichen anhangunden insigl.

Gebn zu Nüremberg an freytag vor sand Mathenstag anno domini etc. xliij vnd vnsers richs im funftn jare.

Conrado de Winsperg
referente.

---

55. Gerichtsbrief zwischen Jörg von Bemburg und der Stadt Hall. 1444, October 1. Regg. No. 1768.

Wir Fridreich etc. bekennen etc. daz auf disen hentigen tag datum diss briefes fur den edeln Conraten herrn zu Winsperg des heiligen richs erbcamrer vnser lieb getruen als der an vnser stat vnser kuniglich camergericht besessen hat, komen ist Jorg von Bemburg eins vnd burgermaister vnd rates der stat zu Halle machtbott nemlich Michel Slächz mit volmechtigem gewalt des andern tails vnd der vergenant Jorg von Bebemburg redt also, als anff mitwochn nechst vor datum diss briefs auch an vnserm kuniglichen camergericht awischen in ertailt were, das er benennen sollt, was vnd wienil seins tails sey an dem sloss Honhort an lehen vnd aign, auch an anderm gut, es sey ligend oder varend, das in demselbn sloss vnd danor gewesen ist vnd wes die von Halle in entwert habn, denn so soltn die von Halle im darauff zum rechten antworten vnd darnach bescheen was recht were, das wölt er nu benennen. Also er hett die lehen des sloss Honhort nemlich vordern vnd hindern Gerichtnsen ganez inne als der eltist von Bebemburg, so hett er denn an demselbn sloss vnd aller varender hab, die davor vnd darinn gewesen ist, einen virtail, das sein erb sey vnd hab denn aber an demselben sloss vnd an der varenden hab darin vnd danor zwen virtail ynnegehabt, als ein fürsecher seiner geswistergid Lenpolts vnd Barbaren vnd redt darauff, seindtenmain die von Halle in des alles mit gewalt vnd on recht enseczet vnd entweltiget hetten, so getrawte er, das mit recht solt gesprochn werden, das sy in also wider in sein vnd seiner geswistergid inngehebten teil des sloss einseczen vnd der varenden hab auch die drey virtail bekeren vnd darczu von der haymsuche wegn von iglicher person, als vil sy deshalben vnd andrer ir helffer daby gehebt habn wanndeln

Digitized by Google

solien alles nach des riche rechtn. Dawider antwurt der von Hall vorgenant machtbot von der von Halle wegen, sy redten im nichts in die lehen vnd hetten sich auch der nit vnderwunden, denn es were vur mit vrtail erkennt, wann Jörgn von Bebenburg geswistergid in der ladung nit begriffn weren, das si denn allein im von sein seibs vnd nit von seiner geswistergid wegn antwurten solten, denn von der haimsuche wegen hetten sy irer veindt gut zu in genomen, darczu als si hofften recht hetten vnd daran nit vnrecht getan, vnd getrawtn ouch daz si darumb keins wanndels schuldig weren, wann si wiszten nichts vnfruntliche mit im zu schaffen haben. Daranff antwort Jorg von Bemburg, er hett seinem geswistergid zwen viertail als ir fürsehor mit seinem erbteil inngehebt, der aller er nu von den von Halle entwert ware vnd entweltiget, wann nu nyemands seiner besiczung solt on recht entsetzet werden, darumb so clagt er von seins seibs wegen solhs auff die von Halle vnd getrawte ouch, sy solten in wider eynseczen bakeren vnd wanndeln als vor stat. Der von Hall machtbott antwort aber daranff, als Jorgn von Bembnrg swester, die das sloss Honhart als fur aigen hat innegehebt gestorbn sey, so hab sich Jörig des sloss ganez mit der hab darinn vnd danur vnderwunden vnd das eingenomen, wiewol Cunez von Bebemburg sein bruder ir veindt sey, also hetten sy an die, die das sloss von seinen wegn innehettn eruordert vnd begert, das sy in irs veinds gut einantwurten solten, das woltn sy nit tnn, darumb so hetten sy sich des sloss also als irs veinds gnts vnderezogen getrawten oneh, daz si daran nit vnrecht getan hetten vnd als vor, daz sy Jorgn von seiner geswistergid wegn nit schuldig weren zu antwurten, denn wenn si von in angelangt wurden, so wolten sy in erber redlich antwurtt darezu gebn, vnd von seins aigen tails wegen die weil vnd er den nit anders denn mit worten benennen vnd nit bewiset noch bestett als recht ist, was sin sei, daz sy dann im auch nichts zu antwurten habn vnd auch von der haimsuche wegn niemanden ichtzit schuldig sein snilen zu wandeln. Jorg von Bemburg redt dawider, die von Halle hettn an die seinen eruordert in das ganez sloss einzuantwurtn, daruber vil recht gebottn haben auf vns ander fürsten herrn vnd stete, die die von Hall nit haben wollen aufnemen, denn darumb in seiner geswistergid innhabenden teil auch seins erblichen eigen teils entweltiget vnd entseezet vnd begert daranff mit recht zu erkennen glich als vor. Der von Halle machtbott antwurtt dawider, aneh sy hettn sich irs veinds gnts vnderezogn, darumb so getrawtn sy daran nit vnrecht getan han mit begerung oneh glich als vor. Also nach vil clag antwurt red vnd widerred vnd baid teil daz zu recht suczte, ward mit aintreehtlicher vrtail vnd zu recht gesprochen, wann die von Halle dawider nicht geredt habn, denn das Jörg von Bemburg an dem sloss Honhart einen virtail seins arbs vnd den sein geswistergid Leupolde vnd Barbaren zwen virtail oneh daran vnd an der varendn hab innegehebt hab vnd ouch bekennet hand, daz virtail an demselbn sloss seyen, da der ain Conezen von Bamberg ir offenn vaindt sey, durch des willen sy sich dann desselbn sloss vnd der hab darinn vnd danur ganez vnderezogn haben, das dann die von Halle Jorgn von Bebemburg die drey virtail, der er von sein vnd seiner geswistergid wegn in gewere gesessen ist, als das in seiner clag gelanttet hat wider eingebn vnd anwurtten sollen vnd die drey virtail an der genomen varendn hab, die in dem sloss vnd danor gewesen ist im bekeren sollen mit der zwispait. Es ist auch dabey ertailt, daz die von Hall Jörgen von Bemburg also einseczen sollen in den nechstkomenden sechs wochen vnd drey tag nach datum disz briefs vnd die varenden hab mit der zwispait bekern, nach dem tag vnd er die den von Hall benennet, ouch in den nachstkomenden sechs wochen vnd drien tag, denn als Jorg von Bemburg begert hat, das mit recht soit erkannt werden, daz er vnd die seinen vor den von Halle solten sicher sein vnd die von Hall in dem rechten bekennet hand, daz sy nichts vnfruntliche mit im wissen zu tun haben, daby wir daz auch lassen blibn, alsj dann daz gericht ouch darnber geantwurt hat. Hybey sind gewesen die ersamen vnd strengen Peter Knorr doctor, Appell von Liechtenstain, Hans von Parsperg, Eberhart von Schanberg, Wilhelm Marschalh, Hans Schenck, Haymran Nothafft, Veit vom Rotenhan, Eberhart Wolfkel, Stephan Gyr, Erkinger von Senzheim, Ott Gransc, Jorg Klosner, Hans von Maldecz, Hans von Wildstat, Balthasar von Wenckheim, Hans Lidwacher vnd ander mer rechtsprecher.

Mit vrkund disz briefs versigelt mit vnserm kuniglichen anhangunden insigel.

Geben zu Nüremberg an donrstag nechst nach sand Michelstag anno xliiij., vnsers riche im funftn jare.

---

56. *Gerichtsbrief im Processe mehrerer Nürnberger wider einen Cölner Bürger. 1444, October 1. Regg. No. 1769.*

Wir Fridrich etc. bekennen etc. als auff hentt datum disz brienes vor vnserm kuniglichen camergericht diser hernachgeschriben burger zu Nüremberg, nemlich Hanns Teczels, Vlrich Hallers, Panls Vorchtels, Hanns Gralanntz, Karl Holczschners, Sebalt Bomers, Berchtold Nuczels, Michel Beheims, Berchtold Pfinezings, Berchtold Volkmayr, Mathels Ebners, Pauls Grunthers, Peter Mendels, Niclas Muffels, Vlrich Stromers, Conrat

Digitized by Google

Pawmgartners des eltern, Erhart Schurstabs, Jorg Hallers, Heinrich Rumels, Jorg Gewders, Vlman Hegneins, Berchtold Tuchers, Peter Rieters, Hans Grasers, Ludwig Pfinczings, Conrat Eschenloers, Fridrich Plechers vnd Conrat Wols machtboten vnd mit in Johannes Marquardi clagt hand zu Wilhelmen von Krebs burger zu Collen vmb ettlich pen kost vnd schaden vnd aber dawider desselbn Wilhelms von Krebs machtbott begert hat, die vorgenanten burger von Nùremberg vmb solich ir clag gegen Wilhelmen zum rechten zu weisen nach lautt der stat zu Collen frihaitt vnd der von Nùremberg machtboten vnd Johann Marquardi dawiderredtn, die sach were durch beruffung vnd ein appellacion in gericht komen vnd darumb so were nit pillich, das die burger von Nùremberg solt gewist werdn nach der von Colln frihait sag, den sy clagt vmb pen costn vnd schadn zu Wilhelmen vom Krebs als vor vnd Wilhelm machtbot begert ouch glich als vor, daz da mit eintrechtiger vrtaile erteilt ist, das die vorgenanten burger von Nùremberg ir recht gegen Wilhelmen vom Krebs suchen sollen zu Collen nach der stat zu Colln frihait lautt vnd sag.

Mit vrkund disz briefs versigelt mit vnserm kuniglichn anhangundem insigl.

Geben zu Nùremberg an donrstag nach sand Michelstag, anno domini etc. xliiij.

---

57. Acht-Erklärung wider die Stadt Soest. (1444), December 22. Regg. No. 1873.

Wir Friàrich etc. bekennen etc. daz anf disen heutigen tag datum disz briefs fur den erwirdigen Petern bischouen zc Angspurg vnsern fùrsten rat vnd liebn andechtigen, als er an vnser stat alhie zu gericht mit andern hienachgeschribn edeln vnd vnsern getruen gesessen ist, qwam vnser lieber andächtiger maister Richart Scolasticus zu Morspurg mit voller macht vnd gewalt, so er im rechten von des erwirdigen Dietrichn erczbischouen zu Collen des heiligen Romischn richs in Italien erczcancezler vnsers lieben neuen vnd kurfùrstn wegn in den hernachgeschriben sachen geweiset vnd anf denselben gelesen vnd verhorten gewalt im rechten durch seinen erlaubten vnd zugedingten fùrsprechen als recht ist in klagweiss fùrgepracht hat, wie der obgenant vnser neue von Collen ettwemenig gross vnd trefflich vordrung ansprach vnd recht zu burgermaister vnd rate new vnd alt seiner stat Solst sein vnd seins stiffts ze Colln recht gericht vnd herlickeit anrùrend, darumb er mit in vor ettlichen zeitn auff erber sprnchleut geistlich vnd weltlich wilkùr vnd verschreibung getan hiet, dem aber die von Soyst als doch pillich gewesen were nye nachkomen sonder daraus gangen vnd in grosser widerwertikeit vnd vnrecht darnach gen dem obgenanten vnserm neuen alweg gefunden waren worden, souil vnd lang das wir durch desselbn vnsers neuen fleissig anruffen von semlicher sein vnd seiner stifft klag wegn zu austrag der sachen den hochgeborn Bernhartn herczogen zu Lawenburg vnsern lieben oheim vnd fùrstn zu vnserm commissari vnd richter geseczt vnd in die sachen nach auswisung vnserer kuniglichen commission darumb ausgangn benolhen hetten vor demselben vnserm commissari die von Soist zu entschaidung der sachn fur sich geeischet vnd geladen, weder durch sich noch ir anwalt vnd procurator zu recht erschinen weren, das auch vor demselbn vnserm commissari vmb ir vngehorsam vnd contumaci wider sy recht vnd vrteil ergangn vnd gesprochen sey wordn, dieselb vrteil wir mit rat vnser getruen vnd von kuniglicher macht bestet vnd confirmirt hettn, als auch des von dem vorgemeltn vnserm commissari gerichtsbrief vnd von vns auch bestettbrief gegebn vnd ausgangn wern die aygentlich verlesen vnd in rechten gehort wurden, wie auch als die von Soyst solichem yeczgemeltn rechten vrtailn vnd verkundung gerichts vnd bestettbriefen wider sy ergangen auf menig gutlichs erbieten er uordrung vnd ersuchung nicht nachkomen gewesn sind. weren wir vmb erklarung des vals der peen in des stiffts zu Collen freyhaiten vor dem vorgenanten vnserm commissari im rechtn furgepracht vnd auch in desselben vnsers richter vnd commissari von vns bestettet vrtail begriffn, auch vmb den scherm der behalten rechten vnd bestetter vrtail vmb des richs acht vnd ban wider sy als vngehorsam zu hilff dem rechten von dem vorgemelten vnserm nenen angerufft worden, desselben scherms erklarung auch der acht vnd bannes doch zu denselben zyten von vns nit hieten volg haben mugen. Es muest auch vnser vorgenanter neue von sein vnd des stiffts wegen desselbn mals aber aine vnser ladung in solichem auswarten vnder anderm innhaltend, wie vns der benant vnser neue durch sein trefflich botschafft hab lassen ersuchen vnd anruffn die von Soist als vngehorsam in acht vnd solich vorgemelt peen verualln sein als ainem Romischn kunig vnd volfùrer des rechtens gnedielich zu declariren, vnd wiewol wir nu solichs nach strengkheit des rechtens durch der von Soyst vngehorsam wegn wol hetten getun mugen, yedoch hetten wir im pesten gnedielich darinn zu dem mal verczogen vnd sy auf das anruffen vnsers neuen für vns geeischet vnd geladen vnd von kuniglicher macht ernstlich geboten, das sy anf genant gerawm vnd geseczte tege in derselben ladung begriffen vor vns durch ir volmechtig anwalten vnd procurator erscheinen solten auch horen, sy in solich verualln peen nach auswisung des vorgemeltn vnsers bestetten vrtail.

Digitized by Google

briefs, wie sich dann das rechtlich eyschen wurde zu declariren, oder sy solten sich von vns mit dem rechten behelffen, warumb solhs nicht beschecn solt, wann sy erschinen alsdann oder nicht, so wolten wir doch gleich wol dem rechten nach gewonheit des heiligen richs seinen gepurlichen gang lassen vnd liess darauf der egenant meister Richart vnsern yeczgemeltn ladungbrief vnd darczu einer andern ladung, so dann am nachsten vnser volmechtig sendbotn getan hetten mit iren verkundungen horen vnd darauff seinen fursprechen im rechten furbringen, er hofft seindtenmaln die egenanten von Soist heutt durch sich selbs noch yemand von iren wegn mit gewalt hie wären, der solich klag vnd vordrung im rechten verantworten, das sy vmb ire erherte vngehorsam vnd widerwertikeit, darynne sy mercklichen wider ergangne bestette vrtail vnd auff kunigliche gebot vnd ladung als vor gelautt hat gefunden worden sein vnd noch gefunden werden, das sy dann aller vnd yeder vermalen peen in den vorberurtn des stiffts von Collen privilegien vnd anders so in den yeczgemeltn bestettn vrtailn begriffen ist, auch in des heilign Rômischen richs ban vnd acht von vns als einem Rômischn kunig vnd obristen schermer der rechten erclart vnd vellig declariert werden sollen, das wir auch dem vorgenanten vnserm neuen vnd dem stifft zu Collen darinn solicher erklärung des scherms auch der acht vnd bann in vorberürter mass schuldig weren gut vrkundt vnd als sich gepurt brief ze gebn nach notdurfft, vnd setzt das zum rechten. Also ward mit aintrechtiger vrtail zu recht gesprochn vnd erkennet, das die egenanten von Soyst solten dreymain offennlich gerufft werden, ob sy oder jemand von iren wegen da were, der zu des egenanten vnsers neuen von Collen anwalten klag antworten wolt, der solt verhort werden vnd darnach beschehn was recht ist, käme aber nymand in derselbn zeit, der antwortn wolt, so solt der egenant vnser lieber neue nach innhalt seiner ladung sein klag vnd vordrung gegen den von Soyst behebt vnd gewunnen haben. Auch soltn die von Soyst die auff sollich vorgemelt entliche ergangne vnd bestette vrtail allein vmb mer gelimpfs vnd von besundrer gnaden wegen eruordert geeyachet vnd aida noch mer vngehorsam erfunden worden weren, in die egenant peen in des stiffts von Collen privilegien begriffn auch in des heiligen richs acht verfallen sein. Also haben wir betracht vnd angesehen, das die recht gericht vnd entliche vrtail klain nucz brächten sl wurden dann durch gepurlichen scherm geschuczt vnd gehanthabet, sunder darans wo semlich widerwertikeit vnd vngehorsam laslich gehaltn wurde durch die vngerechten vnd widerwertign zu mercklichem beyspil vnd vnrat wachsen vnd haben darumb solicher vorgemelter vrteil vernolget vnd die egenanten von Soyste in all vnd yede peen in des stiffts von Collen privilegien vnd des vorgenanten vnsers oheims herczog Bernharts von vns bestetten vrtail begriffen, auch in vnser vnd des heiligen richs ban vnd acht vellig declariert erkennt vnd gesprochn declariren erkennen vnd sprechn auch in krafft diss briefs, seczen sy aus dem frid in den vnfrid, nemen sy den frewnden vnd erlaubn sy den veinden vnd wir benelhen vnd gebieten auch darauff allen vnd yeden geistlichen vnd werntlichn kurfürstn fürstn grauen frien herrn rittern knechtn steten merckten vnd andern vnsern vnd des richs lieben getruen vnd vndertan vesticlich mit disem vnserm brief bey vermeydung vnserer vnd des richs sweren vngnadn, das sy die vorgenanten von Soyst für offen ächter halten vnd in wider vns noch den vorgenanten vnsern neuen vnd den stifft zu Collen weder beystand hilff schub noch gunst in einigen weg tun sollen, sunder sy an irem leib vnd gut allenthalben bekummern vnd aufhalten so lang, biss das sy vns vnd dem vorgemeltn vnserm neuen von solicher vorgemelter ergangen vnd bestettn vrtail auch der vall vnd peen wegen in des stiffts privilegien begriffn ein ganez ausrichttung vnd benugn getan haben vnd zu pflichtiger gehorsam vnd vnsern vnd des richs gnaden komen sein, vnd wer sy also in vorhegriffner mass angreifft bekummert oder aufhelt, der vnd dieselbn sollen daran wider vns noch yemand getan, sunder des allenthalben recht habn vnd wellen auch das die vorgenanten von Soyst dhainer fridait gelaits scherms noch anders hyeinnen geniessen mugen, dann welich disn vnsern gebotn widerwertig vnd vngehorsam wurden, gen den vnd dieselbn wolln wir gleicher weiss geacht werden vnd vmb gepürlichn wandel vāl vnd peen vns vnd dem vorgenanten vnserm neuen vnd dem stifft zu tun fürter als sich das heischn wurde gefarn. Vnd sind am rechtn gesessen die edeln Bernhart vnd Vlrich grauen zu Schawmberg, Conrat von Kreyg hofmaister, Hans von Neitperg, Walther Zebinger, Veit vom Rotenhann ritter, maister Vlrich Sunnenberger licenciat in geistlichen rechten, Jorg Fuchs marschalh, Fridrich vom Grabn ritter, Burckart Kyenberger ritter vnd Jacob Royczenfurter.

Mit vrkunt — sub minori pendenti. —

Geben zur Newnstat am dinstag nach sand Thomastag des heiligen apostel.

NB. Den Gerichtsbrief des k. Commissärs, des Herzogs Reinhard (Bernhard) von Sachsen-Lauenburg, Dat. 21. Febr. 1444, bestätigte K. Friedrich. S. d. 1444. Er steht: N. 175 — 177.

vgl. Westphalen, Monum. III. 2225.

Digitized by Google

58. Geleitbrief für Nicolaus von Wylak. 1445, September 16. Regg. No. 1960.

Fridericus dei gratia Romanorum rex etc. Notum facimus tenore presentium universis, quod nos magnifico nobis sincere dilecto Nicolao de Wylak Wayuode Transsilvanensi Siculorumque et Themesiensi comiti oratori et ambasiatori universitatis prelatorum baronum et regnicolarum regni Hungarie ad nos pro tractatibus necessariis et mutuis colloquiis inclitissimi principis patruelis nostri carissimi Ladislai regis jamfati regni Hungarie lustitiam negotiaque regni concernentibus nobiscum pertractandis et faciendis in hanc nostram civitatem Wiennensem venienti a quadringentis equitibus et personis ad quingentorum equitum et totidem personarum numerum presentes litteras nostras salviconductus et totius securitatis damus concedimus et transmittimus per quas prefatum Nicolaum Waynodam, hominesque secum adducendos aut mittendos cuiuscumque status dignitatis linguagii et nationis existant, usque ad numerum pretactum a data presentium, usque ad festum omnium sanctorum proxime futurum sub fide nostra christiana et in verbo regio, ac honore et dignitate nostris temporalibus fraudeque et dolo seclusis affidamus asseruramus certificamus et indubios facimus, quatenus ipse Nicolaus Wayuoda cum omni sua comitiva et familia vel sui ad nos mittendi familiares usque ad terminum prefixum tociens quociens maluerint in prefatam Wienuam venire nobiscumque et cum omnibus principibus ecclesiasticis et secularibus comitibus baronibus nobilibus militibus et cuuctis familiaribus et subditis nostris convenire stare morari pausare tractare conferre et concludere, tandemque habitis tractatibus conclusis vel non conclusis ad propria vel alia que mainerint loca, salvis per omnia personis rebus et bonis eorum redire declinareque valeant atque possint, promittentes sub fide ut prefertur nostra christiana ac verbo nostro regio nec non honore et dignitate nostris prescriptis pro nobis ac pro omnibus principibus comitibus baronibus nobilibus militibus familiaribus clientibus subditis et civitatensibus nostris atque fautoribus undecumque et qualitercumque maiestati nostre adherentibus et coniunctis, cuiuscumque linguagii nationis status et dignitatis existant, ut ipse Nicolaus Wayuoda familiaresque et subditi sui ac in sua comitiva ad numerum prescriptum vel citra pront promissum est procedentes, in huiusmodi adventu mora vel reditu palam vel occulte directe vel indirecte nulla via mundi inventa vel excogitata excogitandaque seu invenienda per nos aut nostros pretactos in personis et quibusvis rebus et bonis eorum impedientur molestabuntur et quoquomodo dampnificabuntur, sed libere et absque impedimento venient et pausabunt et redibunt, quodque si per quascunque leves personas eorum scilicet familiares subditosque in eorum scilicet comitiva advenientes, aliquid dampni impedimenti seu verba iniuriosa ad nos pertinentibus aut e converso a nobis pertinentibus familiaribus et subditis prefati Wayuode inferri seu irrogari contingent, per hoc vigor assecuritatis harum litterarum nostrarum violatus nullatenus intelligatur. Sed partes teneantur ad debitam commissorum reformationem. Item quod si quippiam forent homines nostri subditi adherentes fautores seu coniuncti, qui prefatum Nicolaum Wayuodam familiaresque et in sua comitiva sub presentium confidentia advenientes contra huiusmodi nostrum salvumconductum impedire molestare et dampnificare intenderent, huiusmodi nocivos homines eisdem quamprimum scire poterimus notificabimus et scire dabimus et omni potentia facultate et posse nostro eusdem ab omnibus cuiusvis conditionis dignitatis hominibus in ipso adventu mora et reditu defendemus tuebimurque et protegemus. Casu vero quo tempore medio per quoscumque subditos eiusdem Wayuode aut quospiam regnicolarum aut stipendiariorum regno Hungarie existentes invasores depredationes terrarum nostrarum nostrorumque subditorum fieri quod absit contingerent, per hoc noster salvusconductus in nullo violetur, sed in suo rubore semper perseveret dolo et fraude cessantibus quibuscumque. Preterea et illud introducimus et presentibus interserimus, quodsi et in quantum memoratus Nicolaus Wayuoda aut alii fideles sui amici fautores atque familiares et sibi adherentes, sed et prelati et barones milites eorumque comitiva et familia qualiscumque et similiter eis adherentes sub presenti nostro salvoconductu atque securitate ad nos venientes et demum redeuntes maiestati nostre et quibuscumque nostris prelatis baronibus comitibus militibus nobilibus fautoribus et generaliter aliis nostris subditis cuiuscunque dignitatis honoris et status seu linguagii existant quinymmo et quondam serenissimo domino Alberto Hungarie regi nostro patruo ac olim inclite domine Elisabeth regine eius conthorali aut prelibato nostro patruelli regi Ladislao sive per literas sive verbis et factis qualitercumque et quomodocunque, sub quacumque forma verborum sponte aut coacte aliquas promissiones pollicitationes adhesiones observationes confederationes, et generaliter quecumque obligamina fecissent et observare assumpsissent per quas et que videlicet is noster salvusconductus quacumque arte et ingenio seu cautela et allegatione quomodolibet posset variari et impediri, illas et eadem durante huiusmodi nostro salvoconductu prorsus et omnino fore et esse irritas annullatas decernimus ac viribus carituras et nec eas umquam tempore medio eis verbo aut facto directe vel indirecte per nos aut quoscumque alios nostros fautores et nobis adherentes et ad nos pertinentes abiciemus, in contrarium quovismodo quinymmo illis omnibus non obstantibus presentem nostrum salvumconductum semper et ubique quoad omnes suos articulos et continentias in suo vigore inviolabiliter et inconcusse volumus et decer-

Digitized by Google

nimus remanere et sub honore et fide nostris prenotatis promittimus firmiter et irrevocabiliter observare et facere observari. In quorum omnium et singulorum premissorum firmam et inviolabilem observationem observare observarique sanctionem premisso ordine nos realiter et effective obligamus.

Sigillum nostrum regium appendi iussimus. —

Datum Wienne feria quinta post festum exaltationis sancte crucis anno domini m. cccc. xlv., regni vero nostri anno sexto.

---

59. K. Friedrichs Befehlschreiben an die Stadt Mainz. 1445, November 15. Regg. No. 1979.

Wir Fridreich etc. embieten den ersamen vnsern vnd des reichs lieben getrnen burgermaister rate vnd der ganczen gemain der stat zu Menez vnser gnad vnd alles gut. Ersamen lieben getruen, es hat der erwirdig Diettrich erczbischoue zu Menze des heiligen Römischn reichs durch Germanien erczcanczler vnser lieber neue vnd kurfürste durch sich selbs vormaln vnd yecz durch die seinen fürpracht nach glauplichen vnderwiset, wie das sein vorfarn vnd er vnd stifft zu Menez von vnsern vorfarn Römischn kaisern vnd kunign vnd nemlich kunig Heinrichen kunig Albrechtn vnd kaiser Fridrichen vnd ettlichn andern mer clarer gedechtnüss gefriet vnd begnadet sein, daz ir euch zu andern herrn vnd steten nicht veraynen noch verbinden solict vnd nemlich dadurch im seinen nachkomen vnd dem stifft zu Menez schaden vnd vnrat begegen oder auffersteen möcht, vnd das solich frihait priuilegia vnd gnad seinen vorfaren auch im vnd dem stifft zu Menez von vnsern vorfarn Römischen kaisern und kunign vnd durch vns ernewet bestett vnd confirmirt seien, die auch nemlich innhalten, ob durch vnser vorfaren vns oder vnser nachkomen Römisch kaiser oder kunig, oder durch yemands andern wider solich yeczgemelt frihait gnad privilegia vnd herkomen ichts erwurbn oder erlangt were oder wurde, das dann aln solichs vnkrefftig vnd fur nicht sein solle, er hat auch vns dabei vnderweiset, das durch ettlich burgermaister vnd rete zu Menez, die villicht im vnd seinem stifft abgunstig gewesen sein durch erdachtes furbringen glicheam der vorgenant erczbischoff vnser neue euch burger zu Menez wider glich vnd recht vnderstanden hett zu drengen von vns erlangt vnd erworben habet, das wir euch den hochgeborn Ludwigen pfallezgrauen bey Rein des heilign Römischn richs ercztruchsesez etc. vnsern lieben oheim vnd kurfürstn zu einem schirmer haben gegeben vnd das ir euch durch einen solichen schein zu demselben vnserm oheim vnd kurfürsten verbunden habet, vnd das ir villicht darumb bewegt seit worden tieffer vnd verrer im vnd dem stifft in der stat zu Menez an iren gerichten geistlichen vnd weltlichn an dem waltputen an dem martmeisterampt vnd ander obernkeiten freiheiten vnd rechten widerwertikeit eintrag vnd irrung zu tun anders dann billich oder kerkomen ist, vnd hat dabey berurt, wo ein solichs nit nach notdurfft vnderstanden werde, das dann zuletzt in der stat zu Menez darezu kome, damit sein vnd seiner nachkomen erczbischouen ze Menez erczbischofflich wird vnd recht ganez nidergelegt werden, vnd hat vns darumb als einen Römischen kunig diemuticlich anruffn vnd bitten lassen, das wir darezu tun vnd solichs abzustellen vnd sein vnd des stiffts vnrat vnd schaden zuuerkomen gnediclich gerachten. Wann vns nu wol ingedenck ist, da wir vnser kuniglich cron zu Ache empfangn hatten, das wir dem vorgenantn Dietrich erczbischoff vnserm neuen vnd dem stifft zu Menez sein frihaiten privilegia recht ere wirdigkeit vnd herkomen auswenndig vnd inwenndig der stat zu Menez vernewet vnd confirmirt haben vnd beslossen, ob dawider ichts erworbn erlanget ausgericht oder getan were oder wurde, das dann solichs vnkrefftig vnd vernicht sein solt, als das vnser kuniglich briel darumb gegeben clerlicher innhalten, wann wir auch betrachtn, das der stifft zu Menez ein hochwirdigs gelid der heilign Römischen kirchen vnd des heilign Reichs eerlichs vnd merklichs fürstentumb ist, darumb nicht zu gestatten were, das ein solicher wirdiger stifft vnd fürstentumb durch euch an seinenn oberkeiten herlickeiten freiheiten rechten herkomen vnd gewonheiten solt veracht vnd vndergedruckt werden vnd wol kuntlich ist, das die stat zu Menez als ein erzbischofflich vnd der prouincien zu Menez hauptstatt vnd dem stifft zu Menez gewant ist, vnd das vnser vorfarn Römisch kaiser vnd kunig, die denselben stifft mit solichen vorgemeltn freiheiten vnd privilegien furschen begabet vnd begnad hand wol betrachtet haben, solten ir burger zu Mentz ewrer willens sein vnd auff solich privilegia nit achttung haben, das durch solich verpuntlichkeit vnd under vngepurlich mentschlich sunde allermeist durch die, die dem stifft zu Menez vnwillig sind oder weren, soliche mittel vnd alles das gesucht wurde, das wider denselben stifft were, dem Römischn reich dem gemeinen wesen des erczbistumbs der prouincien vnd stifft zu Menez zu grossem schaden kome, darumb das vnd anders angesehen allermeist, das Römisch kaiser vnd kunig im rechten geordent vnd gesaczt habn, das sich nit geczimme hinder der obernhant anderswohin zu uerpinden vnd auch das wir schuldig sein ewrer vnd aines iglichen des richs vnderton frihait vnd privilegia also zu hanthabn, das damit aines andern frihait vnd privilegia nicht verseret noch bekrencket werdn, so erkleren wir in kraft diss briefs

Digitized by Google

vnd von rechter wissen, das zu den zeiten da wir vnserm obgemelten lieben oheim Ludwigen pfalczgrauen etc. ob joch ewr burger von Mencz anbringn auffrichtig gewesen were, euch zu ainem schirmer gaben vnser maynung nit was oder noch ist, das ir euch darvmb zu demselbn vnserm oheim vnd kurfürstn wider den stifft zu Mencz oder im zu schaden soltet verpinden. Dann vermeinett ir vnserm oheim dem pfallczgrauen dinstlich zu sein, das mochtet ir wol tun in ander wege vnd on dez vorgenanten vnsers neuen vnd seins stiffts zu Mencz schaden, vnd darumb was ir in einem solichen getan hettent, oder von ewrn wegen furgenomen vnd getan were oder wurde, wie sich das gemachet hett oder kumffticlich machen wurde das sol vnkrefftig vnmechtig vernichtiget vnd ein vngetan sache sein. Vnd wir gebieten euch von Römischer kuniglicher macht ernstlich vnd vesticlich, daz ir euch solleher verschreibnuss eynung vnd verpüntnuss wider den dickgenantn Dietrichn erczbischofn vnsern neuen sein nachkomen vnd stifft zu Mencz nit gepranchet, sunder in sein nachkomen vnd stifft zu Mencz bey den vorgemeltn vnd andern iren me freiheitn priuilegien vnd rechtn vngehindert lasset bleiben on allen eyntrag, auch dawider nit tuen noch schaffen getan werdn, weder durch euch noch ander, als ir vnser vnd des reichs swere vngnad vnd solich peen in den vorgemeltn des erczbischoffs vnd der stat zu Mencz freyhaiten vnd privilegien begriffen vnablessenlich zu bezalen wollen vermeyden. — Mit vrkund diez briefs sub malestate.

Gebn zu Wienn an montag nach sand Martinstag des heilign bischoffs anno xlv., vnsers richs im sechstn jare. —

Ad mandatum d. regis
d. Silvestro episcopo Chiemensi
referente.

Item in ista causa scriptum est Palatino et Mogantinensi iste minute reperiuntur circa registrum.

---

60. Bestätigungsbrief für Conrad Rollner. (1445.) S. D. Regg. No. 2006.

Friderieus etc. Notum facimus tenore presentium universis, quod accedens nostre malestatis presentiam providus et dilectus noster Conradus Rolner comes camare et civis Crempnicensis nobis exhibuit tres literas unam serenissimi principis Elizabeth Hungarie Dalmacie Croacie etc. regine ducisseque Austrie consanguinee nostre carissime clare memorie aliam reverendi patris Dyonisii archiepiscopi Strigoniensis ac nobilium Thome de Zetsch, Johannis de Rozgon, Augustini de Salank decretorum doctoris et Frankonis de Pwkewr officialium prefate regine et tertiam nobilis Johannis Giskra de Brandis capitanei etc. et comitis in Seardsach nobis sincere dilectorum, supplicavitque nostre regie maiestati, ut rice et nomine illustrissimi principis Ladislai Hungarie et Boemie regis ac ducis Austrie patruelis nostri carissimi sibi et heredibus suis huiusmodi literas confirmare approbare et ratificare generosius dignaremur. Quarum quidem literarum tenor sequitur de verbo ad verbum et est talis:

„Wir Elizabeth von gots gnaden kunigin zu Hungern Dalmatien Croacien etc., erbling zu Behem herczogin zu Österreich zu Steir vnd marggräfin zu Märhern etc. bekennen offenlich vnd tun kunt allermenigclich, die disen brieff sehen lesen oder hören, das wir vnserm liebn getrewn Conrat Rolner vnd seinen erben zwaytausent vngrisch gulden in golt von wegen, als er von vns vnser camer auff der Krempnicz vmb etlich summ gelts bestanden vnd vber dieselben summ von vnserm sunderlichen gehaisz auszgericht vnd gebn hst recht vnd redlich schuldig wordn syen vnd bezaln sullen, darumb wir in versiehert vnd versprochen haben auch versprechen vnd versichern, das er oder sein erben in dem nachsten jar nach datum diez briefs vmb sulch summ czwaitausent gulden in golt von der benanten vnser camer wem wir die lassen im oder ainem anderm gentzlich ausgericht vnd bezalt werden sol on allen seinen vnd seiner erben schaden vngeuerlich vnd darumb gepieten wir, dem wir die egemeltn vnser camer auf der Krempnitz in dem jar nachst nach diesem kumfftig lassen vnd empfelhen werdn vnd wellen ernstlich, das er die obgemelten vnser schuld zwaytausent gulden auff solich nemen vnd dieselben im oder seinen erben vngeuerlich on all widerrede von der kamer ausrichten vnd zaln sol vnd ob er sollich schuld zu bezaln auf sich nicht nemen wolt, dann so haben wir vns das gewilliget vnd mit im vnderredt, das er der camer nicht abtreten vnd die als lang inhalten sol vntz her der benanten czwaytausent gulden gantz vnd gar ausgericht bezalt vnd genügsam gemacht wirdet."

„Mit vrkunt diez briefs, der geben ist zu Prespurgk am suntag als man in der hailigen kirchen gots singet Letare, nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem zwayundrierczigistn jar."

„Nos Dionisius miseratione divina sancte Romane ecclesie titulo sancti Ciriaci in Terris presbiter cardinalis archiepiscopus Strigoniensis, locique ejusdem comes perpetuus primus et apostolice sedis legatus natus, Thomas de Zeech alias supremus Thesaurarius, Johannes de Rozgon magister pincernarum, Augustinus de Sa-

„lank decretorum doctor pridie vicecancellarius regina„lis maiestatis et Frank de Pwkewr, notum facimus te„nore presentium quibus expedit vniuersis, quod quia „circumspectus et providus vir Conradus Rolner comes „camere et civis civitatis Crempnicensis qui a felicis re„cordationis quondam serenissima principe domina Eli„zabeth regina Hungarie Dalmacie Croacie etc. domina „nostra gratiosissima ipsam cameram Crempnicensem ac „censionem monete auree et argentee usque annum pro „viginti quatuor milibus florenorum auri pront in literis „reginalibus super ipsa locatione confectis continetur, „conduxerat et eandem cameram in huiusmodi conductu „viginti quatuor milium florenorum auri per undecim in„tegras ebdomadas tenuit. Tandem quia moneta de leviori „censa fuit a festo nativitatis sancti Johannis Baptiste per „septem ebdomadas et ex post a feria secunda proxima post „festum assumptionis beate Marie usque ad quartale anni „puta usque ad festum beate Elizabeth vidue anni millesimi „quadringentesimi quadragesimi secundi sub pacto conduc„tionis ad annum pro summa viginti octo milium florenorum „auri tenuit et servavit cuius scilicet conductionis summa us„que ad dictum festum beate Elizabeth anni predicti quinde„cim milia octingentos et quadraginta sex florenos auri facit „de mandato et promissione eiusdem domine nostre regine „pront idem per litteras quitanciales ipsius reginalis ma„iestatis et alia sufficientia et probabilia documenta nos „edocuit decem et octo milia septingentos et nonaginta „sex florenos auri cum medio dedit et assignavit. Idem „nos habita debita calculatione cum eodem Conrado Rol„ner super solutione quam ratione dicte conductionis us„que prenotatum festum beate Elizabeth facere tenebatur, reperimus eum de predictis quindecim milibus octin„gentis et quadraginta sex florenis auri plene satisfecisse, „super quibus eum et eius heredes nomine et in persona „illustrissimi principis et domini domini Ladislai pre„fatorum regnorum regis domini nostri naturalis qui„tum reddimus et absolutum reddimusque et pronunc„iamus per presentes et insuper in hac etiam calculatio„nis ratione reperimus dictam nostram reginam prenotato „Conrado Rolner duobus milibus noningentis et quinqua„ginta florenis cum medio obligatam remansisse, e contra „ipse Conradus a prenotato festo beate Elizabeth tenetur „et obligatur de perceptis ab ipsa camera facere compo„tum et plenariam rationem, harum litterarum nostra „rum vigore et testimonio mediante.“

„Datum Strigonii ipso die festi circumcisionis do„mini anno eiusdem millesimo quadringentesimo quadra„gesimo tertio.“

„Wir Johann Giskrae von Brandis des allerdurch„lenchtigisten fürstn vnd herrn herrn Lasslan kunigs zu „Hungern Dalmatien Croatien etc. obrister hauptman vnd „graff zum Sarosch, tun kunt offembar vor allen trew„wirdign biderben lewten geistlich weltlich uder welicher„lay wesens die nu sind, den diser vnser brieff furpracht „wirt sehen lesen oder hören vnd mitnamen vor den er„samen herrn diser nachgeschribn state Krempnitz Ne„wensol Altensol etc. vnd allen andern alhie vmblang „oder anderswoe, die mit vnserm briefe vngeruffen vnd „desselbigen inhaltung vorstanden, so bekennen wir ans „lautter warer gerechtikait, das wir mit dem erbern Con„rat Rolner nach beweislicher vnser ander briefe als von „alter zuspröche schulde vnd clage zu tun gehabt hat „gentzlichen hingelegt vereynet durch erber trewwirdi„ger lewte erkantnusse mit vnserm guten wissen ge„scheen, davon der selbige vnser brieff von worte zu „worte ferrer begreift vnd andern worten lautet, das wir „demselbigen Conrat Rolner schuldig beleiben an der al„ten rechnung nach ansprueh vnd erkantnusz erber lewte „das die summa beleibt florenorum auri zwaitausent zway„hundert newnvndzwainezig haben alle soliche summa, „so hat der selbige Conrat Rolner vor vns an stat kunig „Laslan der ritterschafft bezalt vffs newe an bereitem „guide silber gelde damasken gwande pferden vnd ander „war, das die summa brenget vnd macht nach innhal„tung vnser quitanczien mit der register beweislicheren „vnd vnstrefflichern rechnunge, das die summa machet „floren. in golt achttausent drewhundert newnvndzwein„ezig, welche summa egenant haben wir mit gutem rate „wissen vnd willen vil guter lewte, die zwuschen vns „getaidingt vnd gantzlichen berichtet gutlichen vberko„men vnd vereynet von vnser beider bete in kegenwür„tikait der erbern herrn richter rat von der Krempnitz, „das wir dem edeln Peter Koler zu den seiten graff „der kamer Crempnitz von vnsern wegn an stat kunig „Laslan ernstlichen beuolhen vnd gepotn, alle jar jerli„chen von datum diez briefs zu bezaln ansz der kamer „Crempnitz zwaytausent gulden in gold vff soliche tage „zeit vnd stunde, als dann vnser berichtabrieff mit der „stat Krempnitz ingesigel von vns gepeten zu gezeug„nusse clerlicher ausweiset, also das ein yglich camer„graff ytzunder vnd zukünfftig an stat kunig Laslan „demselbign Conrat Rolner oder seinem rechten erben, „oder wer disen brieff mit seinem guten wissen willn „innhalt aus der camer Crempnitz alle jar jerlichen ge„falln sol vnd werden bezalt, alle generd hindangesatzt „gulden in guld oder der wirde zwaitausent vnd die sel„bigen gulden so wol der alten schult als der newen „in solicher masse sol bezalet werden als inzunder be„rürt, kunde wir vns aber mit demselbigen Conrat Rol„ner oder den seinen kurtz oder lang vereynen mit an„der vorgewissenge oder vergütunge, wie vnd welcher„lay das zukomen mochte, das sol vns an der egenan„ten camer Crempnitz abegeen, vnd wann wir Conrad „Rolnern seiner schulde vorgewissem an andern enn„den das im genüget, so sol die bezalunge der camer „Crempnitz hinfür von Conrat Rolner oder den seinen „vmb sollehe bezalung alle jar jerlichen abgetan sein „vnd kain macht zu haben in kainerlay weise vnd die

Digitized by Google

„wile wir den selbign Conrat Rolner oder seine erbn „oder die seinen an andern ennden seiner schulde nicht „vorweisen noch vorgutn zu danke, so sol alle wege „sulch bezalung alle jar jerlichen ausz der kamer Crempnitz gefalln, danon dann vnser erste brieff bedewtlichen „genug alle ding vnd sachen ausweiset merclichen begriffen vns als dann derselbige Conrat Rolner hat etliche briefe, darinn die fraw kuniglune fraw Elizabeth „selige etc. sich vmb etliche mergliche schulde hat verschribn, von sulcher schulde wegn der selbigen briefe „innhaltunge haben wir versprochen in kegenwàrtikait „des erbern rats Crempnitz nach der kenntnusse derselbign herrn vnd ander herrn vnd fromer lewte Conrat „Rolner oder den seinen sulcher schulde an stat kunig „Laslan seiner liebisten muter selige bezalunge vnd „gnug zu tun, wie sich das wirt gepurn vnd recht sein „zuuoranez vnuergessen, das an diser summa obenberurt „der grafe dem herrn hauptman vor die vir worhen, die „er gemüntzet hat, am ersten dise müntz zum vierdn „schuldig pleibt florenus auri tausent zwelf gulden, die „sal der graff Conrat Rolner dem herren abeziehen on „alle widerrede."

„Mit vrkunde versigelt mit vnserm angehangen in„sigl vnd dazu gepetn die erber herrn des rates von „der Crempnitz, das ir sigel zu merem gedechtnusse an „disen brief haben lassen hangen in iren nachkomen des „rates one schadn."

„Geben auf der Crempnitz am sontag nach gotes „leichnamstage, nach Cristi gebürt tausent vierhundert „vnd in dem vierundvirzigisten jarn."

Nus itaque attendentes prefati Conradi supplicationem esse consonam rationi, considerantes etiam ipsius fidelia obsequia que prefate regine ac patruelli nostro regi Ladislao et eorum officialibus usquequaque constanter nedum cum persona propria sed etiam cum rebus et pecuniis suis ac multiplicium expensarum profusione impendit et cottidie non cessat impendere non parcendo laboribus neque dampnis, Ideirco non per errorem aut improvide sed animo deliberato ex certa scientia et iustis ex causis prefato Conrado Rolner eiusque heredibus preinsertas literas prout jacent de verbo ad verbum auctoritate et nomine prefati carissimi patruelis nostri regis Ladislai tamquam proximus consanguineus et quem cum sancta sua corona tenemus, nolentes ut ipse Conradus propter merita sua dampna percipiat sed a nobis et patruele nostro carissimo condignam gratiam et retributionem reportet, confirmamus approbamus et ratificamus volentes et nomine patruelis nostri prefati firmiter statuentes, quod suprainserte littere in omnibus suis punctis articulis et intentionibus integram et inviolabilem obtineant roboris firmitatem quodque prefatus Conradus heredesque sui illis integraliter gaudeant et utantur sine impedimento nostro prefati patruelis nostri seu etiam quorumcunque officialium presentium seu futurorum regni sui Hungarie prenotati. Quocirca dilectis nobis n capitaneo qui pro nunc est vel pro tempore fuerit ceterisque baronibus civibus et officialibus dicti regni et prefati patruelis nostri fidelibus vice et nomine ipsius patruelis nostri committimus serlose, quatenus prefatum Conradum Rolner et eius heredes iuxta tenorem prefatarum literarum manutenean t et defendant nec eis aliquam impetitionem turbationem molestiam seu gravamen faciant seu fieri permittant quovismodo, quousque prefato Conrado et suis heredibus iuxta continentiam supraseriptarum litterarum fuerit plenarie satisfactum.

Presentium sub nostri regalis sigilli appensione testimonio litterarum. — Datum Wienne. —

---

61. Gesandtschaft der Stadt Goslar. 1446, März 6. Regg. No. 2034.

„Anno domini etc. xlvj. haben die von Goslar ir „boten gesannt zu vnserm herrn dem kunig, die haben „am dinstag nach Judica seinen gnaden ein gewaltz„brief bracht, der also lutet:"

Dem allerdurleuchtigisten hochgebornen fürsten vnd herrn hern Fridrichn Römischn kunig, zu allen zeiten merer des richs zu Österrich Steyr Kerinthien vnd Carniolen herczogen, grauen zu Tirol etc. vnserm allergnedigistem lieben herren enbieten wir ewr kuniglich gewaltt vnd des heiligen richs diemutigen vndertenigen der rate vnd gemainde ewrer stat Goslar vnsern vndertanen diemutign pflichtigen trwen dinst zu allen zeiten berait. Allerdurleuchtigister fürst gnedigister lieber herr, nachdem die genant ewre vnd des heiligen richs stat Goslar von Römischen keisern vnd kunigen seliger gedechtnüss ewrn furvarn an dem heiligen Römischen rich zu dem ersten bestettiget vnd mit manicherlai gnad vnd frihalten gegabet ist vnd dar auch menige jar selbe gewonheit vnder dasselb reich vnd ewr kuniglich gnad darnoch ain pallas haben von des wegen wir dem heiligen Römischn reich vnd ewrer kuniglichen gnaden an mitel zugetan vnd behorend sein, so is allergnedigister lieber herr so dann ewr stat Goslar gepawet vnd bestettiget an einen langen waldt, genant die Hartt zwischn hochen pergn, so das dar kein kauffstruss zù engeet noch keine veldgütere des werdes darczu gehören vmb berckwerckehs vnd waldwercks willen damit vnd fuedige vnd narunge von qwame der stat vnd den gemainen lannden, das nù got erparme oner langen jaren vergan vnd verwust ist, also das ewr kuniglich gnad wol mage erfaren vnd gehöret

Digitized by Google

haben von solicher verwustung wegen vnd nach dem wie auch oppe keine kauffstrasse gelegen sind noch veldgüter des werdes haben, vnd ouch von menigkherley anfehtung raubes kriegs vnd verlusts die genanten ewr stat vnser furuaren vnd wir zu grossen schaden vnd armut kumen sind, so das wir die genantn ewr statt an mûren tûrnen hawsen vnd betweden vnd ouch das keiserlich hawss vnd pallas dem heiligen Römischn reich zu eren vnd zu gute mit grosser vnmacht in armutt an wesen vnd bewarunge behalten haben vnd noch behalten. Also das kuntlich vnd wissenlich ist, wann das vns gotes parmhercigkeit durch seiner heiligen der gebaynte vnd corpora, die von ewrn furfaren vnd dem reich dargepracht vnd recondirt sind vnd andere gnad vnd frihait, die wir von dem reich haben die genant ewr stat noch conservirt vnd behalten haben, des wir genczlich lobe haben vnd alsdann gnèdigister lieber herr ewr kuniglich gnad vnd gewalt, so dann vnser gnad vnd frihait vnser gnediger herr vnd trost sind, su sennden wir an dieselb ewr kûniglich milde gnade dise gegenwurtige den ersamen herren Wilhelmen von Ahawsen auf dem Jorgenpeeg brobst vnd in decretis baccalarium Johannem Bydenbain vnd Heinrienm Velar vnser sindicus procuratores vnd hertzu vnsere sunderliche boten vnd beheben in in aamenterhant vnd ir iglichn besunder benolhen vnd volle macht gegebn in disem vnserm briefe ewr kuniglicbe gnade von vnsern wegen gewondlich huldung vnd vndertanigkeit zu bitten zu loben zu sweren vnd zu tund vns zu entschuldigen vnsere gepreehen armûtt gelegenheit vnd not anfechtigen schaden vnd verknrcznnge an vnsern gnaden frihaiten vnd rechten vorvailnnge vnd wnstnnge ewrer genanten stat Guslar vorzuberichten vnd zu verstannde geben vnd besunder von ewern kuniglichn mylden gnaden von vnsern wegn zu bittn vnd zu erwerben vnsere vorbenanten gnaden frihaite rechte gewonheit briefe privilegia vnd hantveste, also vnser fûrfaren vnd wir von Romischn kaisern vnd kunign erworben habn zu uernewen zu bestettigen zu beuestign vnd zu confirmieren vnd furder darynn zu ton, als des dar not vnd hulf zu ist in aller weise vnd mass, als wir selber tun sollten vnd mochten, ob wir gegenwurtign weren, des wir von armuta wegen nit vermugen. Hiramb allerdurleuchtigister lieber herre sein wir ewr milden kuniglichen gnad do wir ein ganez zûversichte haben mit begenden knyen diemutielich bittend, vnsere gnad frihaltt rechte gute gewonheitt brief privilegia vnd hantvest, als sy dann vns von ewrn furfarn Romischn kaisern vnd kunigen gegeben zugelassen vnd bestettiget sind zu vernewn zu bestettigen zu beuesten vnd zu confirmieren vnd ouch diae genante vnsere botschafft gnedicklich zu leyden vnd zu hörende vnd in glich vns selbs, ob wir gegenwurtig weren zu gelaubn, wes sy entaampt oder iglicher besnnder zu diser zeitt von vnsern wegen in disen sachen furder werben werdn vnd wellen. Allerdurleucht'gister lieber herr vns hirynne gnediclich bedencken vnd vnser armnt vnd not vor angn habn, wur wir das ymmer gegen ewer milden kuniglichen gnaden, die der almechtig got zu langen zyten sälig vnd gesnndt beware vnd auch gegen dem heiligen rich mit dem das wir vermugn verdienen vnd zu dinst sein mogen, des sein wir pflichtig vnd tun das zu alln zeit mit ganczn truen gern vnd hoffen ju zu got ewr kuniglich gnad sey in willen, off dem genantem ewrm pallas, das wir darumbe in wesen halden bej vns in ewre aigen stat Goslar znkomen vnd wannen werdn, das vns dann furder gnad trost vnd hilfe von entsteen mocht. Zu bezeugnuss vnd zu bekanntnuss diser vorgeschriben ding haben wir die genanten gemainde vnd ewrer stat Goslar insigel, mit vnserm des rates ingedrucktem secret an disen brief gehangen habn.

Geben nach gotes geporde xiiij c. jar, darnach im xlvj. jar des erstn suntags in der vasten.

„Vnd auf solichen gewalt haben sy seinen gnaden „gesworen als hernach geschriben steet. — Wir procura„tores vnd volmechtig anwalten ewrer gnaden vnd des „heiligen reiche stat Goslar globen vnd swern ench al„lerdurleuchtigistem fûrsten vnd herrn herrn Fridrichn „Römischn kunig zukünfftiger keyser, das die burger „vnd inwoner derselbn ewrer stat Goslar ewrn gnaden „vnd dem reich gehorsam trew vnd gewertig sein ewrn „schaden warnen vnd wennden vnd ewr ere vnd frûmrn „getrulich furnemen vnd werben, ewrn gnaden vnd dem „rich trnlich beysteen vnd alles das tun sullen vnd wel„len, das sy ewrn gnaden vnd dem heiligen rich als irem „rechten vnd natorlichem ordenlichm herrn als getrue „burger vnd vnderton von rechts wegn pflichtig sein. Di„sen ayde auch die gemain vnd burger zu Goslnr ewrn „kuniglichn gnadn tun sullen, so ewr gnad peraonlich „darkomet, oder ewr volmechtig botschafft senndet, also „helfe in got vnd die heilign."

62. *Privilegium für das Kloster Weingarten 1446, März 11. Regg. No. 2039.*

Wir Fridrich etc. bekennen etc. daz wir den ersamen abbt vnd convent des closters zu Weingarten sand Benedicten ordens Costenczer bistumbs vnsern lieben andechtigen vnd iren nachkomen durch des willen das in vnd irs gozhawse lentten destglicher billicher recht geen mogen vnd an gezengnuss der warhaltt im rechten nicht geprechen leiden, disc besnnder gnad getan haben. Also wann das ist, daz derselb abbt vnd convent

Digitized by Google

oder ir nachkomen nder des goczhawa zu Weingartn leutt von des goczhawa aigener ligender gûter wegen, es aelen holcz acker wisen oder weinrebn mit yeman wer der were zwitrecht hetten oder gewonnen, es were nber kurcz oder lang darumb kuntschafft vnd aeugnuss im rechtn oder vndergeng zu uolfuren vnd an gescheen erkennet wurden, das dann desselbn goczhawses wolgelundten vnd vnuersprochn mann darumb im rechten wol mugen der warhait ir zeugnuss gebn vnd sagn, es scy vmb gezeugnuss oder vndergeng, doch alsu wenn sich das begibt, das dann dieselbn gocahaus-leutt zu denaelbn zeitn vnd sy der warhait ir zeugnuss sagen vnd gebn aller irer gelübd vnd ayd, so sy demselben goczhawss zu Weingarten getan band ledig gesagt werden, vnd och das alle solich, die ir zeugnuss geben sullen vorhin sweren leiplich aid zu got vnd den heiligen, was sy in solichen sachen sagen werden, das sy des weder nucz noch schaden habn vnd das weder durch lieb noch durch laid noch durch gab miet noch vorcht oder durch keinerlaj anderr sachen willen tun, denn allein der warhait vnd dem rechten zu hilff, vnd was solich des goczhauses zu Weingarten leutt alsu bezeugen vnd sagen, das sol nach dem rechten sovil krafft habn, als ob das ander vnuersprochn mann die nicht des goczhaus zu Weingarten leutt weren gesagtt hetten vngeuerlich. Wir haben in auch mer die gnad vnd frihait gegebn, als wir dann vnderwiset sein, wie ettlich die des goczhawss zu Weingartn eigenleut nicht sein vnd doch auf des goczhawses eigen gutern siczen vnd die nyessn wider des goczhauses willen vnd doch soliche gutere von in nit empfangn haben, das sy alle die wer die sein yecz vnd hinfûr mit recht abe des goczhauses aign emtteren, wo die gelegn sind wol bringen schiebn vnd sy der entseczen mogen, geben vnd verleihn den vorgenanten abbt convent vnd goczhauss zu Weingartn vnd allen iren nachkomen solich gnad vnd frihait von Romischer kuniglicher macht in krafft disz briefes, vnd meinen seczen vnd wollen, daz sy der nu hinfûr gepraucha vnd geniessen sollen vnd mogen von allermenniclich vngehindert, vnd wir gebieten darumb allen vnd igllchen fûrsten geistlichn vnd weltlichn etc. ut supra. — Mit vrkund etc.

Gebn zu Wienn an freytag vor aand Gregorientag anno etc. xlvj.

Rex.
Cancellarius.

---

63. Vollmacht für die Herzoge Heinrich und Albrecht von Baiern. 1446, März 27. Regg. No. 2048.

Wir Fridrich etc. embieten den hochgebornen Heinrichn vnd Albrechtn pfalczgrafen bey Rein vnd herczogen in Beiern vnsern lieben oheimen swager vnd fûrsten vnser gnad vnd alles gut. Wann vns alle krieg stosse vnd irrung, so in dem heiligen rich anfersteen billich widersein, so sein vns doch die mer wider die sich zwischn des reichs fûratn erheben daraus vil vnrats versawmpnuss vnd vbels dem heiligen rich vnd auch verwustung lannden vnd leutten ersteen vnd ergeen mag vnd wann sich aber nu awischn dem hochgeborn Ludwigen dem eltern pfalczgrauen by Rein herczogen in Beiern vnd grauen zu Murtani an ainem vnd Albrechten marggrauen zu Brandemburg vnd burggrauen zu Nuremberg vnserm lieben oheim vnd fûrstn des andern tayls ettwas irrung vnd misshelung erhaben vnd auferstannden sein, die dann ettwelang geweret vnd noch lenger werden mochten, daraus dem heiligen reich auch lanudn vnd leuttn zu baidersyt nicht nuczperkeit, sunder mer vbels vnd schaden ergeen möcht, das aber wir allwegn gerne vnderstannden hieten, vnd darumb zu manigermal zu gûtlichn tegen geschiekt vnd der volg bisher nit gehabt mugen habn, alsz ir dann ettlichn ennden dabey auch gewesen seit vnd das wol wisset, als wir auch das noch gern vndersteen wolten, nachdem vnd vns dann das als einem Römischn kunig vnd vnserr wirdigkeit wegen wol zugebüret vnd so wir aber dieamals mit andern sachen beladen sein, das wir den sachn, als wir gern wolten nit ausgewartn mogen, vnd seiud ew nu die sachen wol gelegen sein vnd ir auch des benantn herczog Ludwigs nechst gesippt frûnde seyt, das ir zu richtigung der sachn billich helffet vnd dienet. So wollen wir vnd schaffen mit euch ernstlich ir wellet ew mit den vorgenanten vnserm lieben oheim vnd auch mit der hochgebornen Margreten herczogin in Beiern etc. wittiben vnserr liebn mumen des benanten vnsers liebn oheims swester, die dann in den sachen auch verwannt ist, sunder von heyratguts widerlegung vnd morgengab wegen zu gutlichen tägen fugn vnd daselbst mit willen vnd wissn des benanten herczog Ludwigs, ob ir den an im erlangen moget vnd ob ir seinen willen nicht erlangn möcht, dannoch der sachn richtigung nach dem besten, so ir das erlangn mögt gedencken vnd machn, dadurch derselb herczog Ludwig von stat vnd do dannen bracht werde. Srhaffen vnd wellen auch sunderlich, das ir euch selbs darynne nach nottdurfft versichert vnd versorget vnd dabey ewr baider vnd auch des benanten herczog Ludwigs lannd vnd leutt vnd auch alle die zu baidersyt darunder verdacht vnd verwannt sein versichert vnd versorgt notdurfftlich vnd nach dem besten, damit ir vnd sie hinfûr desterpass bey frid sune vnd eynigkait bliben moget vnd wellet dorynne gnten fleiss vnd das so ir fuderlichist mugt tun vnd euch dorynne arbait mue vnd kost nit verdriessen lassen, das wellen wir zusampt dem, das ir vns vnd dem heilign rich als des richs fûrsten frid sune vnd

Digitized by Google

richtigkeit zu machen vnd auch ew selbst vnd dem hawse von Beiern wol schuldig seit in gut nit vergessen vnd was ir in den egenanten sachen teydingt fürnemet vnd machen werdet mit gutlichen taydingen vnd saczungen gen dem benanten vnserm lieben oheim, onch seiner swester vnd sunst zu frid vnd gemach ew vnd auch ewrer aller lannde vnd leutten vnd allen andern, die darunder verwannt vnd verdacht sein, welln wir von vns vnd menigklich stete vnd veste gehalten habn, glicherwiss, als ob wir das selbst getan hetten. Schaffen vnd krefftign vnd gebn auch vnsern vollin willen vnd gewalt vnd macht darczu in krafft disz briefs vnd was ir in den sachen aimutiglichen thun werdet, sol ewr yedem an seiner gerechtikeit gegen der erbschafft des obgenanten herrzog Ludwigs vnuergriffenlich auch vnentgolten vnd vnschadper sein. — Geben zu Wienn an suntag Letare 1446.

64. *Bestätigung einer Uebereinkunft der Herzoge von Sachsen. 1446, April 1. Regg. No. 2054.*

Wir Fridreich etc. bekennen etc. daz der hochgeborn Fridreich herczog ze Sassen des heiligen Römischen reichs erczmarschalk lanntgraf in Doringen vnd marggrane zu Missen vnser lieber swager vnd kurfürst seine erbere botschafft zu vns getan vnd vns hat fürbringn lassen ein berednuss vnd schidungsbrief des erwirdigen Fridrichs erczbischouss zu Magdeburg vnd der hochgebornen Fridreichs marggrauen zu Brandemburg des heilign richs erczcamrer vnd burggrauen zu Núremberg kurfürsten vnd Ludwigen lanntgrauens zu Hessen vnser lieben oheim fürsten vnd andechtigen solichen entschid sy zu Hall als von einer teylung wegen irer lannd vnd lewtt, darumb sy dann dahin komen woren zwischen dem egenanten vnserm lieben swager herczog Fridrichn vnd dem hochgebornen Wilhelmen auch herczogn zu Sassen lanndgrauen in Doringen vnd marggrauen zu Meissen vnserm lieben oheim vnd fürsten seinem bruder gemacht beslossen vnd mit irer aller insigeln versigelt haben vnd derselb vnser swager hat vns diemuticlich bittn lassen im solich entschidung durch bruderlicher aynung willen dester vesticlicher zu behalden gnediclich zu confirmieren zu benestnen vnd zu bestettign, derselb entschidbrief hernach von wort zu wort geschribn steet vnd also lauttet:

„Von gotes genaden wir Fridreich erczbischoff „zu Magdeburg, Fridreich marggraf zu Brandem„burg des heiligen Römischen reichs erczcamrer vnd „burggraf zu Nuremberg vnd Ludwig lanntgraf zu „Hessen bekennen offenntlich mit disem briefe fur al„lermeniglich, die in sehen horen oder lesn. So als „die hochgebornen fürsten vnser lieben oheimen vnd „swegere her Fridrich vnd her Wilhelm gebruder „herczogen zu Sachsen lantgrafn in Doringen vnd „marggrafn zu Missen von einer teilung wegen irer „lannd vnd lute zu tagen vnd teydingen sein komen, „sich auch vereyniget vnd vertragen haben, das der „obgenant vnser lieber swager vnd oheim herczog „Wilhelm geteilt vnd herczog Fridreich gewelt had „von sulicher obgenanten teilunge vnd wale wegen „sie furder in teidinge vnd zwitrecht komen sein vnd „soliche sache vf vns als irer beider frunde gesaczt haben zu scheiden darauff dann ein tag her gen Halle „vff datum dises briefs gemacht ist, darczu auch wir „vnd der obgenanten vnser liebn oheimen vnd swegere lanntschafft sein komen mit derselben lanntschafft hilff wir vns getrulich versucht vnd berarbait haben, vnd sonil fliesz darinn getan, das „wir mit der genanten vnser lieben oheimen vnd „sweger baidersyt willn vnd wissen zwischen in berett vnd betaidingt vnd sie vmb solhe ire sachen „vnd geprechen vereynget vnd gesrheidn haben vereynigen vnd scheiden sie darumb inmassen hir„nachgeschriben steet, also daz der obgenant vnser oheim vnd swager herczog Fridreich für sich „vnd sein libeserben haben vnd behalden sol das lannd „zu Sachssen mit aller seiner zugehörde one intrag „vnd hinderunss seins bruders herczog Wilhelms vnd „seiner erben vnd ob der obgenant herrzog Fridrich „on manlehenserben von todes wegn abgieng, das „got nicht enwelle, so solt alsdann solich obgenant „lannd zu Sachssen mit seinen zugehörungn gefallen „auf herczog Wilhelmen vnd seine manserben an gewerde, so sol auch derselb herczog Fridrich habn „das land zu Missen mit seinem zugeslagn orte nach „innhaldunge vnd auswisung der versigelten teilczetln. „Er sol auch darczu habn Aldemburg Burgaw vnd „Zwigkaw mit iren zugehörungen vnd zuslage auch „in der teilczedeln begriffen vnd sunderlich die herrn „von Gera, doch hirynne vszgesrheiden Friburg mit „seinen zugehorungen vnd zuslage, das zu dem lannde „zu Doringen gehoren vnd herczogn Wilhelmen zusteen sol, so sul derselbe herczog Wilhelm das lannd „zu Dóringen mit seinen zugeslagen ortern in der „versigelten teilczedel begriffn habn, dorh ausgeschaiden die ergenanten dry sloss nemlich Aldemburg „Burgaw vnd Czwigkaw mit iren zuslegen vnd zubehorungen, die dem lande zu Meissen zugehoren sollen vnd Fribnrg mit seiner zugehórunge sol bey „dem lannde zu Doringen bliben in massen als vorgerurt ist, vmb das sloss Wyda mit seinen zugehórungn sollen baid obgenant herren miteinander lozen vnd welichem herren dann das sloss mit dem „loze zugefellet, der sol dem andern herrn abelegunge tun mit zwelliff tausent Reinischn guldein gut „von golde vnd swere gnug an gewichte, die in dem „lannd zu Meissen genge vnd geneme sein, vnd derselb herre, dem das gelt werden sol, sol die helffte

„desselbn sloss mit seiner zugehorde ynnehaben vnd „behalden, so lang biss im die zwelifftzusent gul„den bezalt sein, vnd wann im soliche czweliff tau„sent gulden beczalt sein, so sol derselb herr die „helffte des sloss mit seiner zugehörunge von sich ver„andelogen vnd vberantwortn dem andern herren, „dem das genallen ist vnd haben sol ane verczog vnd „intrag vnd sich auch darwider nit seczn vnd dieweil „sy also miteinander in demselbn sloss siczen, so „solln sie vnd ire zuptlute dasselbst auch vndereinan„der einen redlichen vnd gewondlichn burfridn ver„schribn gelobn vnd haiden on alle generde. Es sol „auch ain iglich herr seines lanndes schuide, die im „nu zusteen von diser vertracht vnd scheidung we„gen vnd auf den lanndn steen auszrichten vnd be„czalen, vnd sol doch die summ gelts die auff Czwig„kaw noch lute der versigelten teilczedeln geslagen „ist bey vnd ab sin, was aber die genanten herrn „semptlicher schuid schuldig, die verbriefet vnd ver„porget sein, die sollen sie zugliche ein yglicher „das halb teil beczalen. Mit der munecze vnd wechs„sel in iren lannden sollen die herren sich in aller„massa halden, als das zwischen in baiden gemacht „vnd begriffen ist in der obgenanten versigeltn teil„czedeln. Die obgenanten herren auch mit iren lann„den lutn slossn steten gerichten vnd gebieten sollen „in einer erbhuldung eynunge siczende bliben die „vndereinander baiden vnd irer einer auch dem an„dern getrulich vnd bruderlich helffen vnd raten als „billichn vnd redlich ist vnd bruder zymet vnd wol „zusteet. — Würden auch der herrn einem slusse „oder stete, welche das weren mit recht angespro„chen, wie das geschee, das solt irer einer dem an„dern zu wissen tun vnd alsdann so solde auch ei„ner dem andern das getrulich helffen mit recht ver„antworten vnd ob der herren einem soliche sloss „vnd stete im rechtn als obengeschriben steet abge„sprochen vnd angewonnen wurde, sol im der ander „ein widerstattung nach redlichen dingen tun, doch „hirynne vsgeslossen das lannd zu Sachssen ane alle „generde, die baide egenanten herrn sollen auch „ires vater seligen selegerete willigen hantbaben vnd „das verbrienen als billich vnd redlich ist, vnd vmb „herczog Sigmundn iren bruder, das sol an herczog „Fridrichs willen sein, ob er denselbn herczog Sig„mund bey im behalden welle vnd würde er den by „im nicht behalden, so sol herczog Wilhelm in zu „im nemen vnd by welchem er blibet, sol in als „sich das wol zymet, bruderlich versorgen vnd gut„lich tun. Was sy auch sunst yeczund schuide vnd „zusprache bisz auf disc zeit vndereinander haben, „die sollen von baiden syten by vnd abesein vnd „irer keiner den andern darumb furder anlangen „noch beteidingen. Wurden aber nu fürder einicher„ley gepreehen zwischen in zufsteen von den teil„zedeln oder andern sachen, darczu sollen sy von baiden „syten ire rete vnd frunde schicken vnd gebn vnd des „zu gutlichem vnd redlichem austrage komen vnd „sunst furder alle sache, die hirynne nicht begriffn „noch beteidingt sein baiden noch inuhaldung vnd „begriffunge der vorgemelten versigelten teilczedeln „alles angenerde. Hirmit sol auch aller vnwille vnd „zwitrecht zwischen den obgenanten herren iren re„ten mannen lannden luten vndersessen vnd allen „den, die darunder von der sache wegen in verdacht „sein gewesn gennczlichen vnd zumal by vnd abe„sein. Vnd ob der genanten herren ainer mit des „andern herrn mannen vnd vndersessen zu schicken „hetten oder gewunnen, welicherlay das were, das „sollen sie mit rechte vnd nicht anders vsztragen „alles sunder generde vnd an arglist. Des zu vr„kund haben wir obgenant Fridrich erczbischoff zu „Magdeburg, Fridrich marggraff zu Brandemburg „etc. vnd burggraff zu Nüremberg vnd Ludwig landt„graff zu Hessen vnser iglicher sein insigel an die„sen brief lassen hengn, vnd wir Fridrich vnd Wil„helm gebruder obgenant herczogn zu Sassen lant„grafen in Doringen vnd marggrafen zu Missen be„kennen auch für vns vnd vnser erben in disem sel„ben brieff, das disc gutliche vertracht richtunge „vnd eynunge zwischen vns vnd den egenanten vn„sern lieben oheimen vnd swegern mit vnserr rete „gutn willen wissen vnd volwart gemacht beteidingt „vnd gescheen ist, vnd wir vnd vnser erbn sollen „vnd wolln das auch vndereinander stete veste vnd „vnuerprochlich halden in aller mass hinuorgeschribn „steet vnd darwider nicht tun noch schaffen getan „werdn in dheinwis sunder alle arglist vnd generde. „Vnd des zu fürderm bekenntnuss haben wir yecz„genant herczog Fridrich vnd herczog Wilhelm vn„ser insigel mit guten willen by der egenanten vn„ser lieben oheimen vnd swegere insigele an disen „briefe auch lassen hengen, der geben ist in dem „closter zum Nuwenwercke gelegen vor der stat Halle, „nach Kristi vnsers herren gepurd virczehenhundert „vnd darnach in dem funfvndvirczigistn jare am sunen„bende nach vnserer lieben frawentag conceptionis."

Des haben wir angesechen des egenanten vnsers lieben swagers zimliche vnd fleissige bete vnd och solich bruderliche vnd gutliche zynung, die zwuschen in beschehen ist, der wir sunderlich erfrewet sein vnd die gern gehoret habn, in sunderlicher hofnung, das sy baide dadurch in bruderlicher lieb vnd ir lannd vnd lewtt, die sy dann von vns vnd dem heiligen rich un mittel zu lehen haben in gutm frid vnd gemach bliben vnd vns vnd dem heiligen rich desterpas werdn gedienen mogn, vnd darumb mit wolbedachtem mut gutem rate vnserer vnd des riche geistlicher vnd werntlicher

Digitized by Google

fürsten grauen herren vnd edler vnd mit rechter wissen haben wir die obgemelt aynung vnd entschidungsbriefe in allen seinen punckten clausuln vnd maynungen gnediclich beweret confirmirt vnd bestettiget beweren confirmieren vnd bestettigen den auch vns vnd dem heiligen rich zu eren vnd den egenanten baiden brudern vnd iren lannden vnd lewten zu nucz vnd frumen von Römischer kuniglicher macht in krafft disz briefs, der wir iglichem brnder, so er des begert ainen in glicher form gebn wollen vnd seczen vnd maiuen, das sy baidenthalb bey solicher aynung vnd entschidung iren zugetailten lannden vnd luten vnd iren zugeslagen orten vnd zugehörungen bruderlich vnd gutlich bliben, die stet vnd vnzerbrocheulich halden vnd halden schaffn sollen getrulich vnd vngeuerlich on ir baider vnd mennicliche intrag vnd irrung vnd sintdenmaln die obgemeltn drey fürstn vnd schidleut sunderlich in irem schidbrief gelentert vnd gesetzt habn, das die obgemeltn bruder mit iren lannden lewtten slossen steten gerichten vnd gebietn in ainer erbhnidung vnd aynung sizend bliben vnd die vndereinander halden sollen, das vns dann auch billich vnd nucslich duncket vnd vns durch solicher einikeit willen zu hanthaben vnd kunfftigen vnrat zu uermeiden billich zu befesten vnd zu uersehen steet, als wir des von kuniglicher wirde wol schuldig sein nach dem vnd vns beyde brüder fruntschafft halb vast gewaunt sein. Darumb seczn ordnen vnd wellu wir von der egenanten kuniglichn macht wegen, ob der egenanten bruder ainer welicher der were zu vnser kuniglichen maiestat qwem oder sunndte seinen tail oder lehen von vns vnd dem rich insunderhait zu emphahen oder yemants anders zu sich zu zieheu allein seinen leiblichen bruder vnd sein erbn, das wir dann des nicht tun noch verhengen, sunder genczlich wellu solich lehen vnd lannd also leiheu, das sy baide vnd ir erbn bey der erbhnldung vnd gesampte lehen bnderlich vnd aintrechticleich blibn als obgemelt ist, vnd das wellen wir für vns vnd vnser nachkomen am rich also gehalden werdu vnd ob anders durnher geschee in vergessenheit oder anderer wyse, das sol nicht krafft haben wider der obgemelten schidlutt ordnung vnd disc vnser kuniglichen bestettung vnd meynung. — Mit vrkund — sub maiestste. —

Geben ze Wienn nach Krists gepurd xiilj.c. vnd im xlvj. jar an freytag vor Judica.

---

65. *Aufnahme der Landschaft von Tirol in die königliche Gnade. 1446, April 2. Regg. No. 2055.*

Wir Fridrich etc. bekeunen etc. vmb alle hanndlnug vnd sachen, damit sich die lanndtschafft vnserer graueschafft Tirol von vnsers lieben vettern herezog Sigmunds wegen wider vns gesaczt vnd gehandelt hat, vnd aber nu solich sachen darausz dieselben hanndl vnd irrung sich erhebt habeut zwischen vns vnserm lieben bruder herezog Albrechten vnserm egenanten vettern herezog Sigmundn vnd der vorgenanten lanndschafft durch den hochgeburn Albrechten marggrafen zu Brandemburg etc. vnd ettlich ander fürsten zurichtung komen vnd vnder andern sachen betaidingt ist, das wir derselben lanndschafft all solich sachen vnd handlung gnediclich vergeben vnd in daruber vnsern gnadbrief geben sullen, darauf habn wir vns gegen der yeczgenanten lanndtschafft vnd allen inwanern der graueschafft Tirol geistlichn vnd weltlichn edeln vnd vnedeln reichn vnd armen vnd allen den, so iernthalben inuerhalb vnd ausserhalb desselbn lanndes in den vorberurten sachen zu in gehafft gewant oder verdacht sein nyemand ausgenomen fur vns vnser erben vnd nachkomen, auch all die vnsern vnd alle die, so vnsernthalben auch darezu gehafft verdacht oder gewant sind aller solicher hanndlung, wie vnd mit welicherlay sachen sich die vncz auf heutigen tag datum des briefs gemacht gefügt oder begeben hetten nichts ausgenomen genczlich vnd gnediclich begeben vnd in wider vnser huld vnd gnad geben haben vnd gebn auch vnd sagen in die zu mit vnsern kuniglichen worten wissentlich in krafft dises briefs, das wir noch nyemand von vnsern wegen darumb gen derselbn lanndschafft noch den, so darinn zu in gewannt sind, als vor ist begriffn gemaincklich noch nyemandt in sunderhait fürbas dheinerlay vngnad rach straff noch vnwillen nicht habn noch in zuziehen tun sollen noch wellen noch furnemen oder schaffen gestatten oder verhengen ze tun mit recht noch anrecht geistlich noch weltlich haymlich noch offenlich durch vns selben noch nyemandt andern in dheinerlay weis noch mit dheinen sachen, die yemandt erdencken möcht als getrülich vnd ongenerde.

Datum Wienne sub minori pendente sigillo sabbato ante Judica anno etc. xlvj.

---

66. *Lehenbrief für Herzog Albrecht von Oesterreich. 1446, April 3. Regg. No. 2058.*

Wir Fridrich von gotes gnaden Römischer kunig, zu allenziten merer des richs herezog zu Österrich zu Steir zu Kernden vnd zu Krain, herre an fder Windischen march vnd zu Portenaw, graf zu Habspurg zu Tirol zu Phirt vnd zu Kyburg marggraf zu Burgaw vnd lanntgraf im Elsass, bekennen vnd tun kunt offembar mit

Digitized by Google

diesem brief allen den, die in sehen oder horn lesen. Sindemaln wir von schikung des almechtigen gotes zu wirdikeit des helligen Römischen richs komen sein, haben wir ye vnd ye nit kleine empsikeit fleiss vnd nachtrachtung gehabt, wie wir desselben richs herrlikeit vnd gerechtikeit gefürdern anffrichten vnd ynbringen möchten, darczu wir dann vnserr vnd des richs fürsten vnd getrewn, die die purde vnserr sorgueltikeit mit vns billichen tragen wol notdurfftig sein vnd solh manigueltig versorgnuss vnd verwesung nach dem vnd das heilig riche weit gepreitet ist nach vnserr menschlicheit on trefflich rat hilff vnd beystannd nit wol vermugen. Wan nu die nachgeschrihen vnsere vnd des heiligen richs merkliche glider vnd fürstentumbe, nemlich das herczogtumb zu Brabannt die grafscheffte Holland Seeland vnd Hennegaw etc. lannge vnd manige jar noch bey ettlicher vnsrer vorfarn am riche zeiten von demselben riche, von dem sy dann zu lehen rüren nie eind erkannt noch emphangen worden als sich gebürt vnd dadurch vnd anderr gerechtikeit willen dieselben fürstentumbe dem heiligen riche wider heym gefallen sind mit allen rechten, derwerten daz wir sy nu nit also fallen lassen, sunder dem heiligen riche wider einfurdern vnd zuaeheben, damit des richs dienste vnd beistand gemeeret werden, so haben wir vnser gemüte gekeret zu dem hochgebornen Albrechten herczogen zu Osterrich zu Steir zu Kernden zu Krain vnd grauen zu Tirol etc. vnserm lieben bruder vnd fürsten, der dann mit redlicheit vernufft vestikeit vnd andern tugenden von den gnaden gotes manigueltiglich begabet vnd geczieret ist, also daz wir vns solher ynbringung zu seiner liebe genczlich versehen, auch betrachtet sein trefflich getrew vnd willig dienste, die er vns vnuerdrossenlich getan hat teglichen tut vnd hinfür sunil desterpass getun mag, so er meer genaden von vns emphindet Vnd darumb mit wolbedachtem mute gutem rate vnsrer vnd des heiligen richs fürsten edeln vnd getrewn vnd rechter wissen, so haben wir dem egenanten vnserm lieben bruder herczog Albrechten vnd seinen leibserben mannsgeslecht alle vnd yegliche anfelle vnd gerechtikeit, die vns vnd dem heiligen riche an den obgenanten lannden vnd fürstentumben Braband Holland Seelannd vnd Hennegaw zugebürn vnd an vns geuallen sind gnediclich vnd lediclich von vnsern sundern kuniglichen gnaden gegeben vnd in auch dieselben lannde in der besten weise vnd forme als das gesein mag in namen des almechtigen gotes gereichet vnd verlihen geben leihen vnd reichen, was wir in von rechtswegen daran geben vnd reichen mügen von Römischer kuniglicher macht in krafft diss briefs mit allen vnd yeglichen irn wirdikeiten eern rechten gerichten herrschefften lannden lenten eygentumbn mannen manschefften lehenschefften geistlichen vnd weltlichen wiltpennen steten slossen merkten dörffern ekern wisen welden wassern vischwaiden porten an der see mülen berkwerken münnczen pnessen stewrn vellen diensten geleiten rennten gülten zynnsen kristen juden gutern besuchten vnd vnbesuchten vnd allen zugehorungn mit ganczer volkomenheit nichts ausgenomen, also daz der egenant vnser lieber bruder herczog Albrecht vnd seine leibserben mannsgeslecht die obgemelten lannd alle vnd ir yeglichs mit allen irn rechten als obgemelt ist, auch namen titeln panyrn vnd wapen vnd allen andern zirheiten haben halden erblich besiczen, damit tun vnd lassen sullen vnd mugen als recht herczogen grauen fursten vnd herren derselben lannde von alterher haben tun mügen on menichlichs hindernuss vnd irrunge. Vns hat auch der egenant vnser bruder herczog Albrecht in hennde vnserr machtboten vnd rête gewondlich gelubde vnd huldung getan vns vnd dem riche von denselben lannden getrew vnd gehorsam zu sein vnd alles das ze tun, das ein fürst des riches seinem herren ainem Römischen kunige von solher lehen wegen zu tun plichtig ist. Solh fürstentumbe vnd lehen er vnd seine erben als oben gemelt ist von vns vnd vnsern nachkomen am riche zu gewondlichen zeiten vnd sich das geburn wirdet allezeit emphahen vnd erkennen sullen. Vnd wir gebieten darumb allen vnd yeglichen prelaten grauen freyen herren rittern knechten mannen burggrauen vogten ambtleutn richtern burgermeistern schephen ratleuten burgern vnd inwonern aller vnd yeglicher stete merkte vnd dörffere vnd allen andern in vnd zu den vorgenanten lannden vnd furstentumben zugehörunden ernstlich vnd vesticlich mit disem briene, daz sy sich all an den vorgenanten vnsern lieben bruder herczog Albrechten vnd seine leibserben mannsgeslecht als an ir rechte erbherren vnd fürsten halden vnd in gewondlich eyde gelübde vnd huidnng tun vnd in allen sachen gehorsam vnd gewerttig sein on all ausznng vnd widersprechen, vnd ob sy yemandn wer der were vormals huidnng hetten tun müssen, anlher eyde vnd huldung sagen wir sy von Römischer kuniglicher macht qnitt ledig vnd los vnd nach dem vnd die on des richs gunst vnd willen getan sind, so vernichten wir die ganez vnd tun die ab in krafft diss briefs, der geben ist versigelt mit vnserr küniglichen maiestat insigel zu Wyenn nach Krists geburd vierzehenhundert vnd darnach in dem sechsundvierczigistem jar, an suntag so man singet Judica in der vastn, vnsers richs im sechsten jar.

Ad mandatum
domini regis in consilio.

Digitized by Google

67. Schreiben des Königs Friedrich an Herzog Heinrich von Bayern. 1446, September 7. Regg. No. 2145.

Hohgepornner lieber suager vnd fürst, als wir dir mit vnserm briefe beuolhen haben mit dem hohgepornnen Albrechten marggrauen zu Brandemburg vnd seiner suester von der irrung vnd misshellung wegen, so sich zwuschen in eins vnd des hohgepornnen Ludwigs pfallentzgrauen by Reine vnd herczogen in Beyern vnsers fürsten vnd lieben oheim deins vettern des andern teils erhaben vnd anferstanden seind zu gütlichen tagen zufügen vnd der sachen richtung nach dem besten so du das erlangen möchst zu gedencken vnd ze machen, dadurch derselb hertzog Ludwig von statt vnd da dannen brecht wurde vnd du vns yetzo geschriben hast, wie du vff solich vnser gescheft mit dem benanten marggraue Albrechten vnd seiner suester also zu tagen komen vnd mit in von des vorgenanten herezog Ludwigs sachen wegen übereinkomen seiest, also das du denselben herczog Ludwigen da dannen vnd von statt brecht habest, der denn nun bei dir zu Lantshut vnd in gutem vermügen sei vnd wollest auch furan vnserm geschefft verrer in den sachen nachgeen, haben wir vernomen vnd mereken daraus, das du uff solh vnser geschäfft in denselben sachen gutes fleiss geton hast vnd dem obberürten vnserm beuelhen nachgangen biest, das vns von dir zu gutem danck vnd wolgefallen kumpt, begeren an dein lieb mit sunnderm fleiss vnd ernst, das du nu verrer daran seiest, damit der benant hertzog Ludwig on lenger verziehen vnd aufschube widerumb zu der regierung seiner lannd vnd lewt chôm, als du im dann des als deim nachsten gesipten frunde wol schuldig pist, daran tut vns dein lieb ein sunder gut gefallen vnd vnser ernstlich meinung vnd wir wellen auch daz gen dir gnediclich erkennen vnd den obgenanten hertzog Ludwigen daran weisen, das er das auch in gutem gen dir beschulde.

Geben zu der Neuenstett an vnser lieben frôwen abende nativitatis anno domini m . cccc . xlvj., regni septimo

---

68. Privilegium für die bischöfliche Stadt Eichstädt. 1446, September 16. Regg. No. 2150.

Wir Fridrich etc. bekennen etc. das wir hebn angesehn die getruen nutzen dinst, die vns der erwirdig Johann bischoff zu Eystettn vnser fürst vnd lieber andechtiger getan hat vnd auch sein demutige bete, vnd hebn darumbe mit wolbedachtem mut gutem rate vnd rechter wissen den burgermaister rate vnd burgern sein vnd seiner stifft statt Aistetten gegonnet vnd erlaubet, als daselbe gewonheit ist einen ygliehen vbeltätigen mann, der nach dem rechten den tod verschuldt hat mit suben ayden im rechtn zu uberwinden, das sy fouff jar die nechstn nach datum diez briefs alle vnd yglich vbeltätig vnd schedlich lewt als morder prenner felscher rauber diep vnd ander, die den tod nach dem rechten verschulden, durch was geschicht oder vbeltat sich das begibt, wa sich derselb rat zu Aistettn oder der mererteil vnder in auf ir ayde eere vnd trewen erkennen vnd sprechen, das solich der statt Aistetten lannd vnd leuten heimlich oder offenlich schedlich leut sien oder ander vbeltat getan habn, darumbe sy nach dem rechtn an ir leiben vnd lebn straffwirdig sien, das sy dann die vmb ir vntat straffen vnd bussen mugen mit dem tod oder an irem leib vnd gelidern nach gestalt vnd verschuldung eins yglichn vbeltätign vnd als sich der vorgenant rat oder der merteil vnder in als vor stet sich des nach dem rechtn erkennen vnd bey solicher ir erkanntnusz vrtail vnd straff sol es belibn vnd sy sollen der von allermeniclich vnd einem iglichen wer der wer vnentgolten sein, doch so soiln derselb rat zu Aistettn by solichn vrteiln vnd erkanntnusz vnder in keinen sitzen noch sprechen lassen, der verdechtig oder argkwonig wider den übeltätign sey, sy soiln such in solichem strengen gericht alle vnd iglich allen zorn veintschafft hasz vnd anderr ir pinlicheit zu rugk legn vnd darinn allein got vnd das recht ansehn. —

Mit vrkund — sub pendenti. —

Gebn zu Wienn an fritag nach des helligen crewtztag exaltationis anno 1446, vnsers reiche im sibenden jare.

Item den steten Aistettn Herried Bärching vnd Spalt in gemain zu glicher wise als der obgeschribn brieff stat einen brieff auch anhangend.

Digitized by Google

69. *Befehl in Betreff des westphälischen Gerichts. 1446, December 21. Regg. No. 2208.*

Wir Fridrich etc. embieten des erwirdign n bischofs stiffts vnd stat zu Münster, auch des edeln grauen von Bentheim herrn zu Stainfort freygreuen vnsern vnd des riche liehen getrnen vnser gnad vnd alles gut. Als wir in anfang vnsers regiments des heiligen Römischen riche vnderwist wurden, das der heimlichen gericht zu Westnalen beid durch stulherrn freygreuen auch wissend vnd vnwissend in vil sachen misbraucht vnd andere gehalten wurd dann durch kayser Karl den grossen vnsern vorfarn am rich erfunden vnd aufgesaczt were worden, darumb das solichs in sein recht ordnung mocht wider bracht werdn, auch das ander vil krieg vnd vnrat in dentschen lanndn gerechtuertigt vnd gestrafft wurde, gedachten wir zu den sachen vnd haben mit wolbedachtem mut rechter wissen vnd rat vnser vnd des riehs kurfürstn fürstn grauen vnd andern gelerten vnsern reten vnd liehn getruen zu Franckfort, als wir von vnserr kuniglichn crounng qwamen ein ordnung vnd reformation gesaczt vnd geurdnet zu halten vnd die dawider teten mit awern vnd grossen peen zu straffen vnd vernallen sein gebottn vnd mit namen, wer dieselben vnser reformation vberfur oder dawider tete, daz der oder die ir frihalt verlorn vnd sust kein trostung noch frid haben solten, als dann soliche aigentlicher in derselbn vnsern reformation begriffn ist. Wann vns nn aber mit swerer clag furpracht ist, wie ettlich stulherrn frigreuen frischephn oder wissend vnd ettlich ander auf frihait, die sy zu habn meinen vnd auch sunst mutwilliclich salicher obgemelter reformacion heimliche oder offenliche recht antreffende vngehorsam sein vnd sich der widersecen mitnamen in dem artickel, der da lautt, daz man nyemant dahin ladn sol, dann vmb sach vnd leutt dahin gehurend etc. So welln doch ettlich dawider kein versichrung trustung recht bieten als recht vnd in der reformation begriffen ist nach vnsere gebott vnd schribn aufnemen, auch wann dawider getan wirt kein appellacien zulassen, auch keinen notarien oder sendpotn mit solichn vorgemeltn trustung recht bieten oder appellacion hurn zulassen oder aufnemen in den allen der aufsaczung der heimlichn gericht, auch vnser reformacion widerstand vnd vnser kuniglich maiestat vngehorsam vnd vngelimpf erczaigt wirt. Sintdenmaln vns nn gepurt solich vngehorsam nicht zu furgen, sunder die in allen den jenen zu straffen, das ander daran beyspil nemen, solichs hinfur zu vermeiden, darumb von Romischer kuniglicher macht vnd gewalt ermanen wir euch sumentlich vnd ewr yeden besunder ernstlich vnd vesticlich gebietend mit diesem briene auch all ander stulherrn vnd frigreuen bey der huldung vnd eyden, damit ir vnd sy vns als einem Römischen kunig vnd mit namen dem heiligen rich zugetan vnd verpunden seit, das ir all oder ewr yeder besunder, wann vnd wie offt ir mit diser vnserer commission oder conservatorie geeischet vnd ermonet werdt wider all jene es sein stulherrn frigrefen frischephen oder in welichem stand oder wesen der oder die sein, der also beclagt wurd, daz er die obgemeltn vnser reformationj vnd ordnung in dem vorgemeitn oder ander artickeln vnd punecktn vherfaren verbruchen oder dawider tan hett, daz ir alle oder ewr yeder denselbn durch zwen frischephen mit einer ladung dieselben clag innhaltn laden vnd beischen sollet vnd mügt, daz er auf dem xlv. tag, nachdem in die ladung geantwurt ist, kom vnd erschein vnd solicher clag sich entledig oder verantwort. Wer aber, daz der geladen also durch sich selbs oder sein volmechtig procurator nicht enkem oder erschin vnd sich verantwort vnd der clager mit gnugsamer kuntschafft vnd bewisung sein clag volfurte vnd beweiset als recht ist, daz ir alsdann an ander vnd vor der ladung vnd vurbut wider den oder dieselbn swerlichn richtet nach lant vnserr vorgemelten reformation vnd als der heimlichen acht recht ist, vnd besunder als man wider die jenen, die des heiligen riehs bottn vnd brieftroger hindern leczten oder betruben billichen richten sol, alsdann solichs euch wol kant ist. Wir meinen seczn vnd wellen auch, das alle die jenen, die vnser vorgemelt kuniglich reformation vnd ordnung verbrochen dawider teten vnd der widerwertig vnd vngehórsam fundn wurden in vorgesebribner wise gestrafft werden vnd darynne nicht geniessen sollen oder mogen dheiner gnaden frihait hilf schirm noch anszred, die sj in selbs hiewider zu beschaynung vnd hilf furnemen oder erdencken mochten in einiche wise vnd dise vnser commissio sol weren, bis wir anders doryune schuffn. — Mit vrkund — sub minori pendente.

Geben zu Wienn in die beati Thome apostoli anno m. cccc. xlvj. —

---

70. *K. Friedrichs (als Oberlehensherrn) Lehenbrief für Heinrich von Freyberg. 1447, Jänner 12. Regg. No. 2223.*

Wir Fridrich etc. bekennen etc. daz vnser vnd des riehs lieber getruer Heinrich von Freyberg für vns komen ist vnd hat vns zu erkennen geben, wie Parczival Marschal von Donrsperg sein sweher Annen Marschalkin seinem elichen weib desselben Parczivals tochter recht vnd redlich hab zu kauffen geben nach lautt der kaufbriene darnber gegeben disc nachgeschribne stuck vnd guter, nemlich Treuszheim das hurgstal vnd gemüre,

Digitized by Google

darczu einen hofe, den der Schmattermayer pawet gilt jerlich achczehen schaff korns zwenvndzweinczig schaff habern zwen meczn arbaiss ain meczen öls newn meczn kerens newn meczen gersten zweliff schwalgkess. Acht guldein ze wiszgult vier gens vier vasnacht hennen acht herbsthunr dreyssig phenning zu wishalt vnd zwayhundert ayr. Item den hof, den der Pesinger pawet gilt jerlich zweliff schaff korns zweliff schaff habern fünf guldein zu wiszgult funfzehn phenning zu wishalt, auch zwen guldein von dem garten vier gens vir vasnachthennen acht herbsthunr vnd zwayhundert ayr, auch pawet er mer siben jeuchart ackers, wenn die korn tragen, so gelten die dreyzehen schaff korn vnd wenn sy habern tragen, so gelten sy bey acht schaff habern. Auch pawet er merer bei zwain jeuchart ackers, wann die korn tragen, so gibt er dauon by fünff schaff korns vnd ist das alles herrngult. Item ein vischwasser, das der hof hat gibt jerlich sechs guldein. Item ein holczmarck genant die Awe sechs guldein. Item ein holcz genant das klein Awlin, das gibt man albegen vber vier jar hin gilt bej sechs phunt phenning. Item ein weyerley, wenn das besecczet ist an dem virden jare gilt es bey zwaynczig guldein. Item der Purganger gilt bej newn guldein, des ist bey sibenczehen tagwerck. Item ain wise bey zwain tagwerckn gilt einen guldein. Item ain tagwerck auff dem andern Puchsen gilt vier gross. Item ein wismad genant die Morlach gilt einen guldein vnd leitt an dem virden jar ode. Item die lang vischwaide ist bej newn tagwerck gilt bej sechs guldein. Item die gross vischwayd ist bej acht tagwerck gilt sechs guldein. Item drey tagwerch hinder Sand Veits anger gilt bej vir guldein. Item der vnder hofgart gilt bej siben guldein. Item drew tagwerck vnder der Asi bach gilt bej zwein guldein. Item vier tagwerch in dem Pingen gilt bej vier guldein. Item siben tagwerck in dem Pingen gilt sechs guldein. Item der hofgart vor dem Furte ist acht tagwerck gilt sechs guldein. Item das Nydermad ist sechs tagwerck gilt bej sechs guldein. Item die Winckel ist sechs tagwerck gilt bej siben guldein vnd wann nu die vorgeschriben guter alle vnd igliche lehen sein von dem hochgebornen Ludwigen pfalczgranen by Rin, herczogen in Beiren vnd grauen zu Mortani vnserm liebn oheim vnd fürsten, darumb so hab der vorgenant Parczival Marschalh demselben vnserm oheim herczog Ludwign solich vorgeschribn lehen mit seinem briefe aufgesant in gebetn, die von im aufzunemen vnd Heinrichen von Freyberg an stat seiner vorgenanten tochter vnd als irem lehenstrager zu nerleihen sein tochter Heinrichn von Freyberg weib hab im desgelichen ouch geschriben vnd gebet vnd als derselb Heinrich von Freyberg mit solichn briefen komen ej zu dem hochgebornen Heinrichn pfalczgranen by Rein vnd herczogen in Beirn vnserm lieben swager vnd fürstn, der dann yecz den vorgenanten vnsern oheim herczog Ludwigen by im hat vnd den hab gebeten, das er in zu herczog Ludwigen lasse, auf das er im solh lehen von Parczival Marschalh durch seinen briefe aufgesandte vnd furter die als ein lehentrager seins weibs von im zu lehen empfienge, so hab der vorgenant vnser swager herczog Heinrich in zu herczog Ludwign nicht wollen lassen komen, als er vns dann des durch desselbn herczog Heinrichen briefe, dorynne er solichs bekennt hat, auch Parczivals Marschalks vnd seiner tochter Annen Marschalkin briefe redlich hat vnderwiset, vnd sindenmaln er durch solich vrsachen verhindert worden ist, das er die vorgeschribn lehen dem vorgenanten vnserm oheim herczog Ludwigen dem lehenherrn nit hat mogen an stat seins vorgenanten swehers aufsenden, noch die von seins weibs wegn vnd an ir stat zu lehen emphahen, so hat er vns als einem Römischen kunig vnd obern lehenherren der vorgeschriben lehen vnd gut diemuticlich gebeten, das wir im an stat seiner vorgenanten elichen frawen vnd als irem lehenstrager dieselben lehen vnd gut mit allen iren rechtn nuczn vnd zugehörden, so lang bisz das er zu herczog Ludwigen vorgenant komen mog vnd die von im emphahe zu lehen zu uerleihen vnd solichen kauff als oben geschriben steet zu uerwilligen vnd zu uergunstenn gnedielich geruchten. Er hat auch vns damit geantwurt des vorgenanten Parcziuals Marschalhs besigelten briefe, dorynne er vns schribet vnd bittet, durch der vorgemeltn vrsach vnd verhindrung willn solich lehen von im aufzunemen vnd Heinrich von Friberg die lehen in vorgeschribner wise als einem lehentrager seiner tochter gnedielich zu nerleihen, desgelichen ouch von derselln seiner tochter Heinrichs von Freiberg weib vorgenant einen brief, darinn si vns auch also bittet. Des habn wir angesehn ire diemutige bete vnd ouch solich redlich vrsach als vorstat, vnd haben darumb mit wolbedachtem mute vnd gutem rate als ein Römischer kunig vnd obrister lehenherr der vorgeschribn lehen vnd guter vnsern willen vnd gunst zu solichem kauff gegeben. Darauff dieselben lehen von Parczival Marschalh aufgenomen vnd die mit allen iren rechten nuczn vnd zugehorden Heinrichen von Freyberg vorgenant anstat Annen Marschalkin seiner elichen frawen zu lehen gnedielich verlihen, das er die als ir lehenstrager von vns als dem obern lehenherrn zu lehen ir vortragen sol als lang, bis daz er die von dem vorgenanten vnserm oheim herczog Ludwigen zu lehen emphahen mag, von allermenniclich vngehindert. Geben vnsern willen vnd gunst zu solichem gekauffe vnd leihen dieselben lehen Heinrichen von Freyberg in vorgeschribner wise vnd form mit disem briefe, was wir im von rechts wegen daran leihen sollen vnd mogen, doch vnserm vorgenanten oheim herczog Ludwigen an seiner lehenschafft vnd sunst meniclichem an seinen rechten vnschedlich. Es hat auch Heinrich von Freyberg vns gelobt vnd gesworen als einem Romischen kunig vnd obern lehnherren getrew vnd gehorsam zu sein mit dinsten vnd andern

Digitized by Google

sachen als vil er vns von recht vnd gewonheit von solicher lehen wegn schuldig ist zntund, su lang bisz das er solich lehen von herczog Ludwigen dem lehenherren emphangen hat, vnd wenn das beschicht, so sol er vns von solicher lehn wegen nicht mer verpunden noch pflichtig sein zu tund. —

Mit vrkund disz brieues versigelt mit vnserm kunigllchen anhangunden insigl.

Geben zu Wienn am nechsten donrstag vor sand Hilarins des bischoffstag anno domini etc. — xlvij.

71. K. Friedrich verleiht, als Ober-Lehensherr, einige baierische Lehen. 1447, März 5. Regg. No. 2256.

Wir Friderich etc. bekennen etc daz fur vns komen ist vnser vnd des richs lieber getruer Wolfgang Marschalk zu Donrsperg, vnd hat vns zu erkennen gebn, wie durch abgang etzwann Parzival Marschalh von Donrsperg anf seinen vatter Engelharten Marschalh auch zu Donrsperg dise hienachbenenten lehen vnd gut als den nechsten lehenserben rechticlich gefallen vnd komen sein, nemlich der halbtail an Donrsperg mit dem stainhuse Norndorff vnd dem hoff daselbs darczu gehörende vnd mit aller anderer seiner zugehorde. Item der hoff daselbs bawet Gastelfrey. Item ain lehen daselbs, das des Nuszharts gewesen ist. Item die tafern bey dem Stainhuse vnd die tafern daselbs bei dem richter vnd die gericht zu Blanckemburg vnd Nurndorff vnd alle chaft daselbs, die dorein vnd darczu gehörend. Item das burgstal Trutszhalm vnd die zwen höf daselbs mitsampt dem wasser wismat wayd vnd was darczu vnd dorein gehort, die von dem hochgebornen Lndwigen pfalczgrauen by Rin herczogn in Beyrn vnd grauen zu Mortani vnserm lieben oheim vnd fürstn lehen sien, darumb der vorgenant Engelhart sich gen Lanntzhut zu dem hochgebornen Heinrichn pfalczgrauen by Rin vnd herczogen in Beirn vnserm lieben swager vnd fürstn, der dann den yczgenanten vnsern oheim herczog Ludwign by im hat komen sey, vnd hab in gebetn, das er in zu demselbn vnserm oheim herczog Lndwign wolt lassen, das er solich lehen von im emphahen möchte. Aber vnser swager herczog Heinrich hab im das zu der zeit nit wollen gestatten, als er vns dann des sein besigeltn briene geweiset vnd geczaigt hat, darinn herczog Heinrich des also bekennet, vnd sintdenmaln nn sein vater durch solich vrsachn sey verhindert worden, das er solh vorgeschriben lehen von vnserm oheim herczog Ludwign nicht hat mogen erwordern vnd emphahn, so hat er vns diemuticlich gebeten, das wir als ein Römischer kunig vnd oberer lehenherr der vorgeschriben lehen vnd guter im die mit iren rechten vnd zugehörden als einem lehentrager seins vorgenanten vatters Engelhart Marschalhs, wann derselbs krangkhaithalbs seins leibs für vns nit komen mög zu lehen gnediclich gerechtn zu verleihen, so lang bisz das er zu herczog Ludwigen vorgenant komen vnd die von im mag emphahen. Engelhart Marschalh hat vns auch in seinem besigeltn briene geschribn vnd vns auch diemuticlich gebeten, wann er selbs fur vns krangkhaithalb seins leibs nit komen mög, das wir dann solich lehen seinem vorgenanten sun als seinem lehentrager gnediclich walten verleihen. Des habn wir angesehn ir baider diemütige bete vnd ouch so redlich vrsach als vor steet vnd habn darumb mit wolbedachtem mute vnd gutem rate als ein Römischer kunig vnd oberer lehenherre der vorgeschriben lehen vnd guter dieselbn lehen mit allen iren rechtn nuczn vnd zugehorden Wolfgangen Marschalh als einem lehentrager seins yczgenanten vatters zu lehen gnediclich verlihn, das er im die als sein lehentrager von vns als dem obern lehenherrn zu lehen vortragen sol, als lang bisz das er die von dem vorgenanten vnserm oheim herczog Ludwigen zu lehen emphahn mag von allermenniclich vngehindert, leihen im die in solicher wise vnd form mit disem briene vnd was wir im von rechtswegn daran leihen solln vnd mogn. Doch vnserm oheim herczog Ludwign an seiner lehenschafft vnd sunst menniclich an seinem rechten vnschedlich. Es hat onch Wolfgang Marschalh vns gelobt vnd gesworn als einem Römischn kunig vnd obern lehenherrn getrew vnd gehorsam zu sein mit dinstn vnd andern sachn, als vil er vns von recht vnd gewonheit von solicher lehen wegen schuldig ist zu tund, so lang bisz das er solich lehen von herczog Ludwign dem lehenherrn emphangn hat, vnd wenn das beschicht, so sol er vns von solicher lehen wegn nichts mer verbunden noch pflichtig sein zu tund. —

Mit vrkund etc. — sub minori pendente. —

Geben zu Wienn an suntag nach sand Kunigundntag anno etc. xlvij., vnsers reichs im sibenden jar.

Digitized by Google

72. K. Friedrich erlaubt der Stadt Cölln, durch 5 Jahre mit Aechtern zu verkehren. 1447, September 1. Regg. No. 2312.

Wir Fridrich etc. bekennen etc. wann die ersamen burgermaister vnd rate der stat zu Collen vnsere vnd des reichs lieben getruen durch ir erber botschafft vns zu erkennen geben, wie sie mangerley grosse bekummernusse kost vnd beswerung leyden mussen von der verualger wegen, die des richs achter vnd aberachter in derselben statt nachkumen vnd zu in gemeinlichen mer auflucht haben, dann zu einichen andern vmligelegen steten vnd wiewol sy nu dem heiligen reich allzeit gerne gehorsam sein vnd sulichn verualgern nach altem herkumen derselbn statt rechts gerne gunnen wultn, so werd doch der kauffman durch soliche verfolgnus daselbst vertriben vnd gemeiner nucz derselbn stat vergencklich, dadurch geistlich vnd weltlich personn, der ein grosse sammung daselbs ist, von edeln gelerten inwenndigen vnd auswenndign leutten, sunderlich der hohenschul vnd vniuersitet da daselbs versammlet ist ir leipnarung pruanden essen speis vnd traucks entwert werden an alle schuld, also daz in solicher grusser gemain ettwe solichs geprechen halbn speis vnd getraucks newikeit vnd schad entsteen mocht dem heilign rich zu schadn, si haben vns auch erczellen lassen, wie die vorgenanten von Colln von solicher ir gehorsam wegn, die sie dem heilign reich bewisen, in den lanndn, die in der acht steen an schuld auch aufgehalden vnd beschediget werdn vnd habn vns vormals vnd yecz diemutielich angeruffet sie daynne diemutielichn zu besorgen. Wiewol wir nu billichen bestellen vnsern vrtailn nachzukomen vnd des richs vndertan darczu zu halten, das des reichs achter verualget werden, yedoch so gepurt vns das su bequemlich zu tun, das ander dadurch an schuld nit beschedigt werdn vnd gemainer nucz ainer solichn statt vnd gemain nit vergencklich werde. Nu habn wir betrachtet, das kaiser Sigmunds loblicher gedechtnus vnser vorfar am rich den egemeltn von Colln ettlich benant zeit in dem jare in allen sachn vnd huntierung gefreyet hat für solich verualgnuss nach lautt solicher priuilegien darüber gegebn, auch das vns der erwirdig Dietrich erczbischuff zu Colln etc. vnser lieber neue vnd kurfürste vormals vnd yetz diemutielich angeruffet vnd andere vnsere vnd des richs geistlich vnd weltlich kurfürsten der vndertan sich dann auss der egenanten statt zu speisen pflegen vns auch geschribn mit fleis gebeten habn die egenantn von Collen in solichen iren notdurfften gnediclich zu ersehen, also haben wir angesehn kaiser Sigmunds genad den egenanten von Collen gegebn, auch vnsrer kurfürstn vnd anderer fürsten diemutige fleissige bete auch gemainen nucz einer solicher grosser gemain vnd sunderleich getrue vnd stete dinst, die die stat Collen vnsern vorfarn am rich manigfaltielichn bewiset habn vnd vns vnd dem heiligen rich hinfür zutun willig sein, vnd habn darumb den burgermaistern rate burgern vnd ganczer gemain derselbn stat Collen dise besunder gnad getan vnd sy gefryet, tun vnd frien sy mit wolbedachtem mute vnd guten rate vnserer kurfürsten vnd fürsten als oben gemelt ist vnd Rümischer kuniglicher macht, also daz sy nu hinfür zu allen zeitn offenbare ächter vnd aberächter, die yetz vnd in vnsern vnd des reichs acht vnd aberacht sind, oder in kumfftign zeiten von Rümischen kaisern vnd kunigen oder iren gerichten darinn koment oder gesprochen werdent, die essen speise vnd tranck derselbn stat zufuren vnd bringen mit iren dienern vnd gutern essen vnd trincken antreffend vnd bernrende wol hausen hoven vnd bey in in irer statt vor menniclichem frey vnd vnbekummert enthalden vnd handeln lassen, vnd mit in in den vorgenanten stucken als essen speiss vnd tranck anrürende gemainschafft haben stat gelaitt fur mennicklich geben mugen vnd von sulicher gemainschafft vnd gelaits wegen sulln die egemeltn von Culln in vnser vnd des reichs vngnad nit fallen noch bekummert oder angesprechig gemacht werden durch dheinerlay brief oder mandat von dem reich nu ausgegangn, oder die hinfür ausgeen mochtn, die den von Kulln vnschedlich sein sollen, doch also das solichs den partbien, die yetz in dem rechten mit angefanguen bekummern vnd beswerung durch acht oder aberacht villicht hangen an irem rechten vnschedlich sey. Wir nemen auch hirynne insunderhait auss, das die obgemeltn von Culln in allen andern sachn vnd handlungn, die nit essen speise vnd tranck antreffent mit solichn achtern vnd oberachtern klein gemainschafft oder hantyrung durch sich selbs oder ander haimlich oder offenbar haben, sunder einen iglichen wider dieselben als offt sie darumb angeruffet vnd ermanet werden seins rechten in irer statt gunnen, in das fürderlich widerfarn lassen vnd darczu hilfflich sein sulln. Vnd disc vnsere gnad vnd freyhait sol krefftig vnd werhafft sein anzuheben auf Sand Marteinstag neehstkumfftig vnd darnach funff gancz jar nach datum disz brieues nachst nacheinander volgende, vnd wir gebietn darumb alln vnd igleichn fürstn geistlichn vnd werntlichn etc. — cum pena xxx marcarum auri. —

Mit vrkunt disz briefs sub maiestate. —

Geben zu Wienn in die Egidii annno etc. xlvij., regni octavo.

Digitized by Google

73. K. Friedrich fordert den Erzbischof von Magdeburg und den Landgrafen Ludwig von Hessen auf, die Vorladung sächsischer Unterthanen durch die westphälischen Gerichte zu verhindern. 1447, September 6. Regg. No. 2319.

Wir Friderich etc. embietn dem erwirdigen Fridrichn ercabischouen zu Magdburg vnd dem hochgeborn Ludwign lanndgrauen zu Hessen vnsern fürsten lieben andechtign vnd oheim, vnser gnad vnd alles gut etc. Der hochgeporn Friderich hercaog zu Sassen des heiligen Römischen reichs erczmarschalh etc. vnser lieber swager vnd kurfürst hat vns durch sein mechtig botschafft tun furbringen, wie sein leutt vnd vndertanen gemeinden vnd auch sonder personen durch die westnälischn heimlichen gericht aufgetriben fürgeheischen bekummert vnd beswärt werdn vnaimlich vngepurlich vnd wider alle ordnung des rechten vnd hat vns angeruffen als einen Römischen kunig vnd obristen richter im seinen lanndn vnd lenten hiruber notdurffticlich vnd heilsamelich an uersehen, damit er sein leutt vnd vndertanen by der gemeinen reformacien, die wir vnd vnser kurfürstn vnd fürstn zu Franckfurt uber die vnd ander geprechn in dem heiligen rich mitsampt im gemacht habn, beschirmt vnd gehanthabt werde. Wann wir nu versteen, das sulich vnser reformacien durch ettlich vngehorsam übertretten vnd verachtet wirt allermaist darumb, das dieselbn freueler nicht gestrafft werden mit den penen, die in derselbn reformatien daruber aufgesecxt sein vnd ein iglicher im selbs geturstikeit furnymet, die ye mer vnd mer zu uerbrechen, so er an dem andern, der das getan hat, vngestrafft sicht verdnldn, darumb solichem zu widersten, zu benelhen wir euch beiden vnd ewiglichem in sonders vnd gebn euch volln gewalt von Ro. k. maht ernstlich gebietend, wo sich nu hinfür begebn wirt, das yemands wer vnd in wellchn wirdn wesens vnd stats der ist, der des vorgenantn vnsers swagers von Sassen greuen herrn edeln ritter knecht burger pawrn oder gemeinden in seinen landen steten slossen merckten vnd dorffern gesessen vnd die iren vnd die in an uersprechen stend gemeinlich oder in sonders fur einichn frienstul zu Westualen furheischn auftreybn laden vnd beclagen wurd, das dann ir haid oder einer in sunders welher von dem vorgenanten vnserm swager oder den seinen die nder der vndertan also fargeheischen geladen nder beclagt weren ernordert wurdn oder wurde an vnser stat vnd in vnserm namen dem stulherrn fur des stul dem frygreuen, fur dan die oder der geheischen geladen oder beclagt wurden, vnd allen den jenen frischeffen die sich des anneman woltn gebieten solln über die such nit zu richten, sunder die für den richter zu weisen, dahin er die nach innhalt vnsrer vorgemelten reformation weisen sol vnd da die furgeheischen vnd anclagten dem clager auch eren vnd rechts gesten vnd im des trostung tun nach innhalt derselbn reformacien, auch dem clager gebiet daselbs sich rechts von den anclagten zu benugen vnd sy furter an den stuln nit zu beclagen. Beschee aber das sulich stullherrn frigreuen freischephen vnd clagern ewrn als vnsern gebotn vngehorsam funden wurden, also das der clager mit seiner clag der frigreue vnd die freyschepfen mit iren vrtailn vnd processen volfüren, das dann on willn vnd gehell der stulherrn nicht mag gescheen, so sollet ir all sulh processz vrtail vnd gericht, die also wider vnser vorgemelt reformacien gefurt gesprochn vnd volgangn weren nach der reformatiun innhalten vernichtig vncrefftigen vnd ganca abtun vnd solich vngehorsam stulherrn frigreuen freyscheffn vnd clager sprechn erkennen vnd erteiln in die peen in vnser reformatien darüber gesecxt vnd begriffn vernalln zu sein ir vngehorsam damit swerlich an straffen, ir sullet auch darüber mit processa vnd geboten, die an hilff den beswerten vnd zu volfürung beuestnung vnd hanthebung ewer erkänntnuss notdurfft sein werdn volnaren, so dick vnd vil sich das gepurt vnd notdurfft sein wirt, wann wir meinen secan vnd walln auch hiemit, was ir oder einicher vnder euch alsn vnd als vorstet erkennen sprechn ertailn vollefarn vnd gebietn, das das bestand vnd von alln vnsern vnd des reichs vndertan vesticlich gehalten werde glicherweis vnd wir das selbs erkennet gesprochen vollefurt vnd geboten hetten. —

Mit vrkund etc. pendenti minori sigillo.

Gebn zu Wienn an ainstag nach Sand Egidientag anno etc. xlvij.

74. K. Friedrichs Freyheitsbrief für die Stadt Achen in Betreff ihrer ungehorsamen Bürger. 1447, October 21. Regg. No. 2364.

Wir Fridreich etc. bekennen etc. das wir besonder gnad vnd willen zu vnsrer vnd des reichs kunigliehn stul vnd stat zu Ache haben, so haben wir auf anbringn vnd begernng der burgermaister vnd rate daselbn vnser lieben getrnen aber ettlich geprechen vnd notdurfft die in in volfürung des rechten vnd gerechtikeit in der stat anligende, als si vns das durch ir erber botschafft zu erkennen gebn hat, disc hienachgeschribn frihait vnd

Digitized by Google

gnad mit rate vnsers fürstn grauen edeln vnd getruen vnd rechter wissen in gegebn vnd verlihen. Also wenn das ist das die burgermaister zu Ache, die zu zeitn sein vnd sein werdn in den sachn, daruber sy zu richtn habn ir mitburger vnd vndersassen vmb ir vngehorsam in das hause genant das Grasz zu gen verbieten vnd das dann dieselbn verbotn in das Grasz nicht giengn vnd denn furter nach recht vnd herkomen der stat zu Ache drey monad fur die stat vnd reich zu Ache auszzugeen wurdn verboten vnd ob sy das aber nit teten aum ietztn vier jar von der statt vnd reich zu Ach verbotn wurden vnd denn solich durch ir freuel veraehtende soliche gebot noch dann in der statt au Ache blibn vnd nicht ausgiengn, oder ob sy auszgiengn vnd doch in den jarn vnerlaubt aber freuenlich wider in die stat qwemen des gelichen ob einich ir burger oder vndersässen vmb vntat vnd vngehorsam auf porten oder tor verbotn würd vnd der nach nit gehorsam were, das er auf die portn oder tor nit gieng oder ob er hinauff gieng vnd doch darauff nit blib su lanng vnd im gebotn were vnd in der stat begriffen wurdn, das dann der vogt vnd mayer zu Ache oder sein stathalter vnd knecht auf ernordrung vnd begerung der burgermaster von wegen des rats zu Ache au stund on verziehen sulich vngehorsam vngewaigert anfalln antasten vnd vahen sol vnd furbas helffen vnd bestelien, das die vmb sulich ir vngehorsam vnd freuel gestrafft vnd rechtuertigt werdn andern zu exempel vnd beyspil sich dauor zu hütten nach gesaczt gewonheit vnd altem herkomen der stat zu Ache. Ob aber der vogt vnd mayr oder sein stathalter das nit täten, darumb das dann die stat vnd burger zu Ache an iren rechten vnd herkomen nicht bekrenckung vnd geprechen leyden, so erlaubn wir dem rat zu Ache vnd geben im macht vnd gewalt, das sy von vnsern vnd des richs wegen, als dick sich das gepurt solich vngehorsam als vorsteet mugen antasten vahen vnd die straffen oder zu in richtn nach gestalt ir missetat vnd vngehorsamkeit on inntrag irrung vnd hindernuss des herren des vogts vnd mayers vnd mennieliehs. Wir gonnen vnd erlaubn auch denselben von Ache, das sj macht habn alle die, die der statt von Ache von iren assisen renten vnd aufnemung schuldig sein vnd iren rentmaistern darumb nicht ausrichtig beczalung täten vnd darumb auch in das Grasz verbotten wurdn vnd die auch nicht darinn giengen vnd vngehorsam wurdn, durch ir gesworn knecht vmb solh assisen rennt vnd ausnemnng zu pfenden vnd sich der schuld damit erholen vnd nit furter des gelichn auch einen iglichen vmb wissentlich schuld vnd der er vor den burgermaistern bekenntlich were, auch also zu erholen, die schult vnd nicht furter pfenndn solln vnd mogn vngehindert allermenniclich. Gebn vnd verlihn den vorgenanten burgermaistern rat vnd statt zu Ache solich gnad vnd frihait von Römischer k. macht in krafft diss briefs, vnd meinen setzn vnd wellu, das sj nû der hinfûr gepraucbn vnd geniessn solln vnd mogn von allermenniclich vngehindert, vnd gebietn darumb alln vnd iglichn fürstn geistlichn vnd werntlichn grauen frien herrn rittern knechten vogten mayern richtern amptluten burgermaistern scheffen reten vnd gemaindn aller vnd iglicher stett merckt vnd dorffere vnd sust allen vnd iglichn andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getruen ernstlich vnd vesticlich, das sj die vorgenanten burgermaister rate vnd statt au Ache an disen vnsern gnadn vnd frihaiten nicht sawmen noch irren in dheinem wege sunder sy daby gerulich belibn vnd sj der gepraucbn vnd geniessen lassen vnd sy von vnsern vnd des richs wegen auch daby beschucan vnd beschirmen. Als ein iglicher vnd iglich vnser vnd des reichs swere vngnad vnd darezu funfezig marck golds zu rechter peen halb in vnser vnd des reichs camer vnd das ander halbteil denselbn von Ache zu bezalen wolle vermeiden.

Mit vrkunt etc. . sub maiestate. — Gebn zu Wienn an der aindleftausent magdtag anno etc. xlvlj.

---

75. K. Friedrich lässt einen Streit der Stadt Regensburg mit einem Bürger daselbst durch Bevollmächtigte schlichten. 1447, November 17. Regg. No. 2380.

Wir Friderich etc. bekennen etc. als spenn vnd zweyung gewesn sind zwischn den ersamen vnsern vnd des richs liebn getruen camrer vnd rate der stat au Regenspurg ains vnd Jorgn Frickinger burger daselbs des andern tails, darumb wir yglichn tail wider den andern vnser kuniglich ladung fur vns zum rechten geschafft habn zugebn vnd ee nu einicher tail dem andern sein ladung geantwort hat habn wir furter geschafft mit baiden tailn, das keiner dem andern sein ladung antwort, sonder sich eins tags miteinander vereynen solten fur vns zu komen, so woltn wir sy verhorn uber ir zwitrecht vnd denn versuchn, ob wir sy gutlich on recht miteinander mochten vereynen oder solhs durch vnsern rate schaffn zu gescheen. Also sind fur vns komen der vorgenanten von Regenspurg erbere botschafft, nemlich Hanns von Frawnberg zu Brun hauptman vnd Erhart Reich burger daselbs vnd auch der vorgenant Frickinger solichm vnserm gebott vnd begerung nachzukomen. Vnd wir habn an vnserr stat beuolhn den edeln Johansen grauen zu Schawnberg vnd Hansen von Neltperg vnsern reten vnd liebn getruen, die vorgenant parthien in iren spruchn vnd vorderunge gegeneinander zu horn, die das getan vnd auch sy mit einander mit beider tail willn vnd wissen gütlich an recht vereynt vnd betragen haben in diser

Digitized by Google

hienachgeschribn wise, also daz der obgenant Jorg Frickinger dem vrtailbrief von Lucas Ingelsteter geschefftz wegen gesprochn genug tun sul nach innhalt derselbn vrtail, auch ist beredt nur mit recht auf sein gut clagt vnd behabt hat vnd was mit recht verlorn vnd darnach verkaufft oder vergant ist nach der stat recht, daby sol das blibn, was er des aber mit bete in andere bringu oder erwerbn mag, das sol im erlaubt sein ongenerde. Darczu ist auch beret, wer auch zu disen zeitn auf sein gut clagt, dem sol er rechtens sein vor dem rate zu Regenspurg nach innhaltung seins purgerbriefs vnd was dann darczu recht gesprochn wirdet, daby sol das auch blibn. Es ist auch beredt, wer sprüch zu dem benanten Frickinger vermaint zu habn dem oder denselbn sol er rechtens sein vor dem benanten rate zu Regenspurg, aber nach innhalt seins burgerbriefs vnd des rechtens warten vnd gehorsam sein hiezwischn vnd dem nachstkumfftign Sand Jurgentag, alln den, die im zusprechn nach der stat recht, wer im aber in der bemeltn zeit also nicht zuspräch mit recht von dem oder denselbn sol er hinfür mussig vnd ledig sein, was der sind, die den von Regenspurg zugehornd vnd zu versprechen steend. Mer ist beret, das der obgenant Frickinger Laesen Ingelsteter geschefftbrief hinder den rate zu Regenspurg legen sol, desselben briefs sulln sy im ein vidimus geben, ob er des begert. Wär aber das er des geschefftbriefs wurde bedurffn, den sullen sy im leihen, doch das er in darumb borgschafft tue, den in ainer benanten zeit on schadn wider zu antwortn, es sol auch der obgenant Frickinger den heyratbrief, der seinem welb zugebört vnd die briefe, die im weilent Peter der Portner zu getrewer hand gelihen hat alle des Pfölnkofers geschefftherrn vnuersert wider gebn vnd antwurten. Wär aber, das er dieselbn brief, die im der Portner gelihen hat behaltn wolt, so sol er des Pfölnkofers geschäfftherrn nach notdurfft oder nach erkantnusz des rats zu Regenspurg nach allem fürbringn quiettieren. Auch ist beredt, daz der Frickinger die brief, die in des egenanten Ingelsteter hawe funden werden, die im nicht zugehorend dem obgenanten rat zu Regenspurg auf ir quittung antwortn, damit das die verrer geantwort werdn, den sy zugehoren, auch habn wir berett, als Jorg Frickinger an vrlaub des rats auez der stat Regenspurg geryta vnd nach irem eruordern zu in nicht komen, sonder aussen blibn vnd vngehorsam worden ist vnd sunderlich ettwas mutwilliger geschrifft in seinen santbriefen dem rat daselbs getan vnd zugesant hat, darumb sol derselb Frickinger hiezwischen vnd der heiligen drier kunigtag nachstkumfftig anuerziehen für den rat zu Regenspurg komen vnd sich in ir pesserung ergebn, doch alsu daz er seins leibs vnd lebens versichert sey, vnd ob sy zu lang woltn zürnen, so habn sich des die obgenanten Hans Frawnberger vnd Erhart Raich für dieselben ir herrn zu Regenspurg gemechtigt, das daz auffhörn der pesserung an in besteen sol vnd in auez der pesserung auf ainen slechten vrfechtbrief nemen sullen angeuärd. Auch als der obgenant Frickinger noch ettlich jar verschribn ist, burger zu Regenspurg sein nach innhalt seiner verschreibung dieselben jar mag er da burger bellbn oder nicht nach innhaltung seines burgerbriefes. Es ist auch berett vmb dem pawmgarten mitsampt dem hewslin darynne gelegen auff dem grabn zu Regenspurg wann den der obgenant Frickinger verkauffn wil, su sol er den nyemand andern gebn, dann einem burger zu Regenspurg, darumb das er in derselbn statt burckfrid ligt. Auch so ist sunderlich berett, daz der obgenant Frickinger sein gut verkauffn oder verkummern mag, als vil im des nott oder geföllig sej, doch solhs gelt darumb er des verkaufft zu rats hant zu Regenspurg zu legen vncz das er solichm geschefft vrtailen gerichtsbriefe vnd ainem yeden, wer recht zu seinem gut behabt hat oder noch behabn wirdet, vnd wem er redlich schuldig ist auserichtung oder ein genugen getan hat, das er auch also tun sol, vnd der gegenwürtign beredung vnd tayding in alln vorgemeltn artickeln begriffn genczleich nachkomen vnd volfürn sul, hiezwischn vnd dem nachstkumfftign Sand Jorgentag an widerred vnd an alles verziehen inntrag vnd auszug getrulich vnd all arglist darynn ausgeschaidn. Tett er des aber alles nicht vnd die vorgemelt vnser bericht vnd tayding zuprache vnd die in einem oder mynigerm artickel vberfure vnd nicht genczleich steet hilte, alles das so vorgeschribn stet, das wissentlich gemacht wurde, so soll dann alles sein gut ligente vnd farundes, daz mit erbschafft heyrat oder wie das an in komen ist, vnd wo das gelegen ist vnd auch das gut, was er bej seinen kindern gen Straubing gegebn oder zu gebn furgenomen hat nichts ausgenomen den vorgenanten dem camrer vnd dem rate der statt zu Regenspurg vmb all ir zusprnch vordrung vnd zu peen genczlich verfalln seyn vnd sollen vnd mogen sich des dann vnderwindn vnd damit tun vnd handeln nach allem irem willn wes sy verlust an desselbn Frickinger seiner hausfrawn vnd aller irer erbn vnd frunde vnd menigkliche von irn wegn irrung vnd widersprechn. Mer ist beredt, wann Jurg Frickinger das alles in vorberürter masse volfürt hat, darnach sol vnd mag er mit allem gut, als vil des vber beleibt an irrung aller vnd iglicher vorgemeltn sache freylich handeln tun vnd lasen wie in belustet allenthalbn vngehindert trulich vnd vngenerlich.

Des zu vrkundt habn wir vnsrer kuniglich maiestat insigl getuen hengken an disen briefe.

Gebeu zu Wienn des nechsten freytags vor Sand Elizabethentag anno etc. xlvij., 8vo regni.

Digitized by Google

76. Papst Nicolaus V. bestätigt das zu Wien abgeschlossene Concordat mit der deutschen Nation 1448, März 19. Regg. No. 2431.

Nicolaus episcopus servus servorum dei ad perpetuam rei memoriam. Ad sacram Petri sedem divina dispositione sublimati, singulis que pro universalis ecclesiae unione ac pace et tranquillitate profutura fore conspicimus, apostolice providentie solicitudine libenter intendimus et ad felicem illorum prosecutionem et consummationem opem et operam impendimus efficaces. Nuper siquidem carissimus in Christo filius noster Fredericus Romanorum rex illustris et nonnulli alii dilecti filii ecclesiastici et seculares principes lucite nationis Germanice ex una ac dilectus filius noster Johannes Sancti Angeli diaconus cardinalis in partibus illis apostolice sedis de latere legatus per nos ad dictas partes missus sufficienti desuper a nobis et sede apostolica auctoritate suffultus ex alia partibus Romane ecclesie et dicte nationis nominibus pro ipsius ecclesie unione et pace ac tranquillitate inter ecclesiam et nationem predictas perpetuo solidandis et confovendis diversa rationabilia et utilia ordinationes ac statuta a partibus ipsis hincinde approbata laudata cone usa acceptata et concordata fecerunt ac ediderunt nobisque humiliter supplicari fecerunt, ut illis pro firmiori eorum subsistentia robur apostolice confirmationis adjicere, nec non auctoritatem patiorem et decretum interponere dignaremur. Nos itaque qui statuta ordinationes et concordata predicta per nonnullos ex venerabilibus fratribus nostris sancte Romane ecclesie cardinalibus magnarum maturitatum auctoritate et litterature viros diligenter examinari et discuti fecimus eaque rationabilia et salubria tam ecclesie quam nationi prefatis fore comperimus, de dictorum et aliorum venerabilium fratrum nostrorum predicte ecclesie cardinalium consilio et assensu apostolica auctoritate et ex certa sciencia approbamus ratificamus laudamus ac acceptamus et presentis scripti patrocinio communimus iuxta modum ac formam subsequentes. Placet nobis super provisionum ecclesiarum et beneficiorum ecclesiasticorum quorumcunque provisionibus uti iuris scripti reservationibus et execrabilis et ad regimen constitutionibus modificatis ut aequitur ad regimen ecclesie generalis quamquam immeriti superna dispositione vocati gerimus in nostris desideriis ut debemus, quod per nostre diligentie studium ad quarumlibet ecclesiarum et monasteriorum regimina ac alia beneficia ecclesiastica iuxta divinum beneplacitum et nostre intentionis affectum viri assumantur ydonei qui presint ac prosint committendis eis ecclesiis monasteriis et beneficiis prelibatis, premissorum itaque consideratione inducti et suadentibus nobis aliis rationalibus causis nonnullorum predecessorum nostrorum Romanorum pontificum vestigiis inherentes omnes patriarchales archiepiscopales episcopales ecclesias monasteria prioratus dignitates personatus et officia, nec non canonicatus et prebendas et ecclesias ceteraque beneficia ecclesiastica cum cura vel sine cura secularia vel regularia quecunque et qualiacunque fuerint etiam si ad illa persone consueverint seu debuerint per electionem seu quevis alium modum assumi, nunc apud sedem apostolicam quocunque modo vacantia et imposterum vacatura nec non per dispositionem seu privationem et translationem per nos seu auctoritate nostra factas et in antea faciendas ubilibet, nec non ad que aliqui in concordia vel discordia electi seu postulati fuerint, quorum electio cassata seu postulatio repulsa vel per eos facta renuntiatio et admissa auctoritate nostra extiterit seu quorum electorum vel postulatorum et in antea eligendorum vel postulandorum electionem cassari seu postulationem repelli aut renuntiationem admitti per nos aut auctoritate nostra contiuget, apud sedem predictam vel alibi ubicunque et etiam per obitum cardinalium eiusdem ecclesie Romane aut officiariorum dicte sedis quandiu ipsa officia actualiter tenebunt videlicet vicecancellarii camerarii septem notariorum auditoris litterarum contradictarum et palatii apostolici causarum auditoris correctoris centum et unius scriptorum litterarum apostolicarum et vigintiquatuor penitentiarie dicte sedis et vigintiquinque abbreviatorum, nec non verorum commensalium nostrorum et aliorum vigintiquinque capellanorum sedis eiusdem in epitafio descriptorum et etiam quorumcunque legatorum seu collectorum ac in terris Romane ecclesie rectorum ac thesaurariorum deputatorum seu missorum hactenus vel deputandorum aut mittendorum imposterum vacantia et in antea vacatura ubicunque dictos legatos vel collectores seu rectores aut thesaurarios antequam ad Romanam curiam redierint seu venerint rebus eximi contigerit ab humanis, nec non quorumlibet pro quibuscunque negotiis ad Romanam curiam venientium seu etiam recedentium ab eadem si in locis a dicta curia ultra duas dietas legales non distantibus iam forsan obierint vel eos in antea ab hac luce transire contigerit etiam simili modo quorumcunque curialium peregrinationis infirmitatis seu recreationis vel alia quacunque causa ad quevis loca secedentium, seu eos antequam ad dictam curiam redierint in locis ultra duas dietas ab eadem curia ut premittitur non remotis dummodo eorum proprium domicilium non existat ibidem iam forsan decesserint vel imposterum eos contingat de medio submoveri et nunc per obitum huiusmodi vacantibus vel imposterum vacaturis, rursus monasteria prioratus et dignitates decanatus personatus administrationes officia canonicatus prebendas et ecclesias ceteraque beneficia ecclesiastica secularia et regularia cum cura vel sine cura quecunque et qualiacunque fuerint etiam si ad illa persone consueverint seu debuerint per elec-

Digitized by Google

tionem seu quenvis alium modum assumi que promoti per nos seu auctoritate nostra ad patriarchalium archiepiscopalium episcopaliom ecclesiarum nec non monasteriorum regimina obtinebant tempore promotionis de ipsis facte, nunc quocunque modo vacantia aut imposterum vacatura nec non etiam que per assecutionem pacificam quorumcunque prioratuum personatuum officiorum canonicatuum prebendarum ecclesiarum aut beneficiorum aliorum per nos seu auctoritate litterarum nostrarum immediate collatorum seu conferendorum imposterum preterquam si virtute gratie expectative assecutio fiat nunc vacantia et in antea vacaturo plena soper premissis omnibus et singulis cum fratribus nostris collatiooe prehabita et matura deliberatione secuta ordinationi dispositioni ac provisioni nostre de ipsorum fratrum consilio auctoritate apostolice reservamus decernentes ex nunc irritom et inane si secus super premissis et quolibet corom per quoscunque quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Item placet nobis quod in metropolitanis et cathedralibus etiam immediate non subiectis ecclesiis et in monasteriis immediate subiectis sedi apostolice fiant electiones canonice que ad dictam sedem deferantur quas etiam ad tempos constitutum in constitutione felicis recordationis Nicolai pape III. que incipit „cupientes" expectabimus et lapso dicto tempore si non presentate vel si presentate minus canonice fuerint providebimus et si canonice fuerint confirmabimus nisi ex rationabili et evidenti causa ac de dictorum fratrum consilio de digniori et utiliori persoa duxerimus providendum, proviso quod confirmati predicti et per nos provisi metropolitanis suis et aliis prestent debita iuramenta et alia ad que de iure teoentur et in monasteriis dicte sedi immediate non subiectis et aliis regularibus beneficiis super quibus pro confirmatione vel provisione ad dictam sedem non consuevit haberi recursus, electi seu illi quibus providendum est pro confirmatione et provisione huiusmodi ad curiam Romanam venire non tenebuntor, ipsoque regularia beneficia sub expectativis gratiis non cadent, nbi autem pro monasteriis ad dictam curiam mittere seu venire consueverunt non aliter confirmabimus vel providebimus quam superius de cathedralibus ecclesiis est expressum et de monasteriis mensalium non disponemus nisi sint exempta et tunc per commissionem ad partes, de ceteris vero dignitatibus et beneficiis quibuscunque secularibus et regularibus vacaturis ultra reservationes predictas maioribus dignitatibus post pontificales in cathedralibus et principalibus in collegiatis ecclesiis exceptis iure ordinario providestur per illos inferiores ad quos alias pertinet. Placet etiam nobis quod per quoscunque aliam reservationem gratiam expectativam aut quamvis aliam dispositionem sub quacunque verborum forma per nos vel auctoritate nostra factam vel faciendam non impediemus nos quominus de illis cum vacabunt de Februarii Aprilis Junii Augusti Octobris et Decembris mensibus libere disponatur per illos ad quos eorum collatio provisio presentatio electio seu quevis alia dispositio pertinebit reservationibus aliis a premissis ac depositionibus auctoritate nostra factis vel faciendis non obstantibus quibuscunque. Quotiens vero aliquo vacante beneficio de Januarii Martii Maji Julii Septembris et Novembris mensibus specialiter dispositioni dicte sedis reservato non apparuerit infra tres menses a die note vacationis in loco beneficii, quod aliqol de illo apostolica auctoritate provisum fuerit ex tunc et non antea ordinarius vel alius ad quem illius dispositio pertinebit de illo libere disponere poterit. Et ad finem ut hec ordinatio collationum beneficiorum non reservaturum per alternatos menses possit per dictam vacationem publicari et omnes qui ea gaudere voluerint tempus congruum habeant eam acceptandi tunc quoad dictam sedem in kalendis Junii proxime futuri ipsa currere incipiet ac durabit deinceps nisi in futuro concilio de consensu dicte nationis aliter fuerit ordinatum. Placet similiter nobis quod circa provisionem dicte sedi ordinandam modus annatarum hoc modo currat, de ecclesiis cathedralibus omnibus et monasteriis virorum duntaxat vacantibus et vacaturis solvantur pro fructibus primi anni a die vacationis summe pecuniorum in libris camere apostolice taxate que communia servitia nuncupantur et si que excessive taxate sint retaxentur et quod providestur specialiter in gravatis regionibus secundum qualitatem rerum temporum et regionum ne nimiom pregraventur ad quod petentibus dabimus commissiones in partibus qui diligenter inquirant et retaxent. Taxe autem predicte pro media parte infra annum a die habite possessionis pacifice totius vel maioris partis solvatur et pro alia media parte infra annum sequentem et si infra annum bis vel pluries vacaverit semel tantum solvatur nec debitum huiusmodi in successorem in ecclesia vel monasterio transeat. De ceteris vero dignitatibus personalibus officiis et beneficiis secularibus ac regularibus quibuscunque que auctoritate dicte sedis conferentur vel de quibus providebitur preterquam vigore graliorum expectativarum aut causa permutationis solvantur annate seu medii fructus iuxta taxam solitam a tempore possessionis infra annum et debitum huiusmodi similiter in successorem in beneficio non transeat, sed de beneficiis que valorem vigioti quatuor florenorum auri de camera non excedont nichil solvatur curratque hec observantia deinceps nisi eam similiter in futuro concilio de ipsius nationis consensu contingat immutari. In aliis autem que per felicis recordationis Eugenium papam IV. predecessorem nostrom pro dicta natione usque ad tempus futuri generalis concilii premissa concessa indulta et decreta ac per nos confirmata fuerunt in quantum illa concordie presenti non obviant, ista vice nichil esse volumus commutatum et per hoc quod in concordatis huiusmodi sive quibusvis aliis eorum occasione conficiendis litteris propter competentiorem descriptionem Alamania specialis appellatur, natio ipsa reuseri non de-

Digitized by Google

bet a Germanica nationc distincta seu quomodulibet separata. Preterea quia difficile foret presentes litteras ad singula in quibus de eis fides forsitan facienda fuerit loca deferre eadem apostolica auctoritate decernimus, quod ipsarum transumpto metropolitanorum dicte nationis sigillo munito tanquam presentibus si exhiberentur litteris plena fides adhibeatur et perinde stetur ac si diete presentes littere forent exhibite vel ostense et insuper irritum qnoque decernimus et inane si secus super hijs a quoqnam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre approbationis ratificationis laudationis acceptationis communitionis reservationis constitutionis et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire, si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Panli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quadragesimo septimo, quartadecimo kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno secundo. de Curia.

A. de Magio.

---

77. K. Friedrichs Schreiben an seinen Bruder Herzog Albrecht. 1448, April 27. Regg. No. 2437.

Dem hochgebornen Albrechten herczogen zu Osterreich vnd zu Steir etc. vnserm lieben bruder vnd fürsten.

Fridreich von gotes gnaden Rômischer kùnig zu allenczeitn merer des reichs, herczog zu Österreich vnd zu Steir etc.

Hochgeburner lieber bruder vnd fùrst, als du von sòlher beschedigung wegen, so den von Freyburg in Öchtlannd von dem von Sophoy vnd seinen helffern wider solich erber vnd menig rechtpot, so im von iren wegen dargelegt vnd geporten sind swerlich zugezogen werden, dein botschafft zu vns getan hast, dieselb dein botschafft das aisu an vns pracht vnd vnder annderm geworben hat, wie dich nachdem vnd den yetzgenantn von Freyburg gen solhem mutwillen irer veindt ye mit macht muesse gehulffen werden, das nutzlichist bedunck sein, damit durch vns baid vnd vnsern lieben vetteru herczog Sigmunden persòndlich oder durch vnser treffenlich botschafft ain zesamenkòmen vnd daselbs aintrechtiklich in sòlh weg ainen anslag ze tun fùrgenomen wurde, dadurch die von Freyburg fùrderlich beschùtt vnd gerett möchten werden vnd wie wol vns solh scheden vnd mutwillen, damit die benantn von Freyburg beswert vnd angesucht werden nicht lieb sind vnd wir in darinn merklich hilff vnd rettung ze tun willig wern, so sein wir von merklicher notdurfft wegen, so vns vnd vnsern lannden vnd lenten hieniden der Vnger vnd Türcken, auch annderr vnserr feindt halben dicxmals anligund sind, daranf wir vns von Österreich herin gefügt haben in sòlhen frömden leuffen mit hilff rat vnd beystannd vnserr lanntschefft vnd annderr vns vnd dieselben vnser lannd vnd leut fùrzesehen vnd zu bewarn, also vast beladen, daz wir in sulhen leuffen von disen vnsern nidern lannden den obern lannden ditzmals vnd besunder so eylund hilff vnd schùttung nicht getun mugen. Doch widerùmb so schicken wir dir hiemit vnser vnd des reichs panyer mit notdurfftigen briefen, auch vnsern brief an die Waleser lanttund, darczu schreiben wir dem obgenantn vnserm lieben vettern herczog Sigmunden, als du an der abschrifft hienn besluzzen wol vernemen wirdest vnd bitten dein lieb mit sunderlichem fleizz, daz du die sachen daranf furnemest vnd den nachgeest nach dem pesten, damit den obgenantn von Freyburg in den vorberùrtn iren notdurfften trost vnd beschùttung beschèch als wir dir getrawn, daran tut vns dieselb dein lieb grosz dancknem geuallnus, das wir gen dir sunderlich mit gnaden erkennen vnd zu gut nicht vergessen wellen.

Geben zu Grètz an aambstag nach Sannd Jòrgentag anno domini etc. xlvllj., vnsere reichs im newnten jare. —

Commissio
d. regis in consilio,

---

78. K. Friedrichs Befehl, seinem Bruder Herzog Albrecht beym Zuge wider den von Savoyen beyzustehen. 1448, April 27. Regg. No. 2439.

Wir Fridreich von gots gnaden Rômischer kunig, zu allen zeiten merer des reichs, herczog zu Österreich zu Steyr zu Kernden vnd zu Krain, graue zu Tirol etc. embieten allen vnd ieglichen vnsern vnd des reichs kurfùrsten fùrsten geistlichen vnd werltlichen grauen freyn herren rittern knechtten burgermaistern reten vnd gmaindn aller vnd ieglicher stet merckt vnd dòrffer vnd enst allen vnd yeglichen anndern vnsern vnd des heiligen reichs vndertanen vnd lieben getrewen, in was wirdikait wesens oder states die sein, den diser vnser briefe oder sein glaublich abschrift fùrkumbt vnd die damit ermant werdent vnser gnade vnd alles gut. Erwirdigen hochgebornen

Digitized by Google

liebn nefn oheymen kurfürsten fürsten edeln ersamen vnd lieben getrewen. Wir tun ew zu wissen, daz Ludwigen, der sich nennet herczog zu Sophoy, von wegen der ersamen weysen, auch vnserr liebn getrewen n der schultheissen rate burger vnd lewt gemainclich vnserr stat Freyburg in Öchtlannd menig redlich vnd erber rechtpot getan auch am nagsten durch vnser rete vnd sanntboten zu Genff von irn wegen dargelegt vnd nachmaln zu Basel, aber souil gleirher rechtbot vnd glimphen vnd mer dann man im schuldig gewesen wer ze tun fürgehalten vnd geboten sind, das aber nicht vernangn, sunder das alles derselb Ludwig, der sirh schreybt herczog zu Sophoy, verachttet vnd abgeslagen hat vnd die benanten von Freyburg mit beystannd der von Bern daselbs im Öchtlannd vnd irm anhang in den sachen daruber mit rawb prannt vnd in annderweg vnrechtlich bekriegt beschedigt vnd zu schaden bringt vnd vns dem heyligen reich sich also widersessig vnd vngehorsam beweysxet. Wann vns nu die vorgenantn von Freyburg diemuticlich angerufft vnd gebeten haben, daz wir sy wider sulh vnrechtlirh vnbillich vnd mutwillig bekriegen drang vnd beschedigung zu beschiermen vnd in darinne zu hilff ze kömen gnediclich gerüchten vnd vns als einem Römischen kunig gepüret, sölhen mutwillu freuel vnd gwalt nicht zu gestatten vnd die von Freyburg bey recht, darczu sy sich albeg erboten haben vnd noch erbieten, zu schaczen vnd ze hannthabn, darumb so ermonen vnd ernordern wir ew all vnd leglich als huch wir ew von vnsern vnd des reichs wegen zu ermonen vnd zu ernordern haben gebietend von Römischer kuniclicher macht ernstlirh vnd vesticlich. So der hochgeborn Albrecht herrzog zu Österrich etc. vnser lieber bruder vnd fürst, dem wir darinn sunder emphelhen geten haben, vnser vnd des heiligen reichs banyer aufwerffen vnd sich wider den egemelten Ludwign auch die von Pern vnd irn enhang in den sarhen, dye im vber vnser gepot seins mutwillen verhelffen, in offen zug vnd gwaltig veld darunder beruffen vnd ew mit disem vnserm brief anlanngen vnd ermanen wirdet, daz ir dann demselbn vnserm liebn bruder herczog Albrechten von vnsern vnd des reichs wegen nach ewrm vermugen zuziehet vnd zuschub hilff vnd beystannd tut, drin vorgemelten Ludwigen vnd seinen helffern als vnsern vnd des reichs vngehorsamen irn vnrechtlichen krieg freuel vnd gwalt zu vnderkomen, wie dann das der benant vnser bruder mit rat schikchen vnd ordnen wirdet, damit sy von sölhem irm mutwillen gen den von Freyburg vnd in annderweg absteen vnd vns vnd dem reich zu genallen vnd dienste nichts hindern lasset, als wir des gut vnczweifenlich vertrawn zu ew haben vnd ir vns vnd dem heiligen reich des srhuldig seyt, das stet vns vnd vnsern nachkomen gen ew allen vnd ewr yedem besunder mit gnaden zuerkennen vnd zu gut nicht zu vergessen.

Geben mit vnserm kuniclichen klaynern anhangundm insigl besigelt zu Grecz nach Cristi geburde im viereczehenhundert vnd achtundulereczigisten jar an samhstag nach Sannd Jörgentag, vnnsers reichs im newnulten jare.

Ad mandatum domini regis.

---

79. Herrn Wilhelms zu Buren Vollmacht für seine Anwälde beym Kammergerichte. 1448, Juny 8. Regg. No. 2453.

Wir Wilhelm herre zu Buren vnd zo Buesnichem, doin kunt ind bekennen offentlich mit desem brieue, dat als wir vurmails in den sachen des rechten, so wir vorderende weren vnd noch vorderende syn, vur desem allerdurchluchtichsten homeichtigisten fursten ind herren hern Frederiche Roemischen konynge etc. vnserm alregnedichsten lieffsten herren ind syner konyneklychen gnaiden kamergerycht intgain Arnolden van Egmont, der sich schryvet hertzougen zo Gelren gesaczt ind gemacht hain vnsen reichten anwalden ind procurator Johann van Strailen vnsen dyener vnd wir ind dieselve procurator van vnseren weigen die sachen also lange vervolget vnd ervurdert hayn, dat der vurscrenen Arnold van Egmond, der sirh schryvet hertzouge zo Gelren in des heiligen Roemschen rychs acht gesprochen vnd verkundet auch vns anlait erkant is vff alle rente zynsen gulte stuyre gewerbe ind alle gereichticheit des landes zue Gelren mit namen der stede Gelren Graue Strailen Venloe Remunde Erckirns Tiell Bummell Arnheym Suephen Harderwycke Doesberg Hattem Wagenyngen Eworrh Buyren ind Bousnichem, ouch alle pantschafft hey ynne hait van dem rychc zo Nymeghen ind den tzoll zo Loberh ind vff alle andere steide sloss dorffere geltschulde zolle gulde ind gnyt lygende ind varende lande ind lude des landes zo Gelren, wilche acht ind anlaitzbrieue den vurscreuen seeden ouch verkundet syn, darumb den sachen vort na zo ghayn nae yrer gelelgenheit vur dem vnrscrenen vnserm alregnedichsten herren dem Roemschen konynge vnder syner kuniglicher gnaden camergerycht den seinen Johan procurator nyet zo wederrolffen, sunder in der macht zo blyven, hain wir huyde datum dis brieffs ouch dartzu gemacht gesatz ind geordiniert vnse volmeirhtige anwaltde ind procurator zo desen sachen, setzen machen ind ordinieren in crafft dis brieffs den eirsamen Arnoulds vamme Loe procurator des hoff zo Coelne ind Heynrich Beyerstorff procurator des konyglichen hoyves, sy beyde ind yrre yecklirh bisonder die sachen vort na yrer gelcigenheit zo vorderen ind zo vervolgen vur dem vnrscreuen vnserm alregnedichsten herren dem Ruemschen konynge ind syner ko-

Digitized by Google

nynglicher gnaden camergerycht sich mit redeneren ind vurspreechen an zo dynghen zo vurderen zo clagen vff den vurscreuen Arnolden van Egmond ind dey vurscreuen sede ind yrer yeckliche bisonder zo anspraichen ind der wederparthien vermeinte antwerde zo wederleigen zo antwerden zo verantwerden zo wederreeden kuntschafft zuygenisse briene bewysonge by zo brengen der wederparthye vermeynte kuntschafft zo wedersprechen ind zo wederleigen rechtlige dage vnd schube zo heyschen ind zo erwernen achte unerachte ind noittrafftige brieue ind processe ind alle rechtlige vrdell ind erkentenisse zo behalden ind zo vntfangen, alle eyde sich geboeren werden zo doin andere procuratores ind anwalden vort zo setzen ind die zo wederroiffen ind alles daz zo doin, als reichtliche procuratores doin suillen off moigen zo gewyn ind zo verluys ouch allis dat zo doin ind zo volfoeren, dat wir selver doin seulden off moichten off wir egainwordich weren ind off dis gewaltz also nyet genoich en were nach strengheit des reichten off gewonheit des konynckliche hoynes ind gerychtes, wie dan vnser alergnedichster herre der Roemscher konynck syne konygliche gnaden stathelder ind daz gerycht erkennet, daz anliche gewalt syn sulle, gehen wir in vnder yrem jekligem vnd willen, daz der also syn sulle ind hye ynne gemircket ind verstanden werden ind geloyuen dat darumb vast ind stede zo halden alles, daz sy off yrer yecklicher also verhandelen ind doin werden. Vrkunde vnses ingesiegels an desen brieff gehangen.

Gegeuen vff vnsem sloss Heymbach na Cristi geburt duysent vyerhundert ind in dem elchtindvyercxigisten jaire des eichden dages des maendtz Juny. Dair synt by an ind ueuer geweist die ersamen Abell van den Heysteren, Johan van Strallen ind Diederich Swarce vnse dyenere dartzo geczuyge by geuordert geroiffen ind gebeden.

---

80. *Papst Nicolaus V. sendet dem K. Friedrich die geweihte goldene Rose. 1448, Juny 10. Regg. No. 2454.*

Carissimo in Christo filio Frederico Romanorum regi illustri.

Nicolaus episcopus servus servorum dei carissimo in Christo filio Frederico regi Romanorum illustri salutem et apostolicam benedictionem. Consuevernnt Romani pontifices singulis annis rosam auream aut alicui ex astantibus si forte digni adsint aut absenti principi dare cuius virtutes precipue elucerent et merita erga Romanam ecclesiam et ipsos pontifices extarent. Itaque cum animo quereremus dignum precipue hoc munere principem, occurrit nobis tua serenitas, que et est in preclsa omnium dignitate constituta et cuius devotionem singularem erga nos et merita erga sedem apostolicam ac Romanam ecclesiam insignia indicamus. Decreueramus autem iam dudum hanc rosam auream tibi tanquam uni electo ex multis destinare, sed cum non occurrerit nuntius qui nobis ydoneus videretur nunc per venerabilem fratrem nostrum episcopum Ypponensem oratorem ad nos tunm quem ad hoc reputamus aptissimum destinamus tibi eam rosam in signum ac testimonium nostre erga te affectionis et caritatis ac ut videas quamvis sis absens ab oculis tamen amore presentem te esse in animo nostro. Speramus quidem in tua excellentia, quod sicut aurum est omnibus metallis perfectius et rosa inter reliquos flores maxime redulet, ita hoc donum virtutem tuam et fidem erga nos et prefatam sedem perfectiorem in diem reddet et tua bona opera redolebunt coram deo et hominibus in odorem suavitatis. Accipe igitur grato animo hoc munus quod licet re parvum sit significatione tamen et exstimatione pontificum benivolentie debet maximum indicari.

Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quadragesimo octavo quarto idus Junii, pontificatus nostri anno secundo.

A. de Tuscanis.

---

81. *K. Friedrichs Befehl an den Herzog Ludwig von Savoyen. 1448, July 1. Regg. No. 2459.*

Fridericus dei gratia Romanorum rex semper augustus Austrie Stirie Karinthie et Carniolie dux, comes Tirolis etc. Ludovico sc pro duce Sabandie gerenti tenore presentium notificamus, quod gravi cum querela pro parte fidelium nostrorum dilectorum scultcti consulatus ac communitatis opidi nostri Friburgensis in Ochtenlandia Lausanensis dioccsis ad nos vicibus iteratis pervenit, qnomodo ob subortas inter te ex una et prefatos fideles nostros Friburgenses partibus ex altera differentias tam in Gebennis quam aliis in locis multas tentas fuisse hijs preteritis diebus placiti dietas, in quibus inter alia a partibus hincinde mota et deducta pro parte dictorum Friburgensium multe et varie oblationes de jure et justitia facte sint, quamquam tui parte ut fertur confu-

Digitized by Google

tate, quodque in dictis placiti pretactis septus certas confederationes et ordinationes inter te et Friburgenses predictos dudum initas sigillatas et expeditas ijdem Friburgenses allegaverint, quibus sperabant satis expresse provisum quomodu et qualiter coram quo et in quo loco unaquaque partium alteram occasione quarumcunque differentiarum et querelarum convenire et reconvenire deberet via facti prorsus prohibita in eisdem, quibus non obstantibus ac ipsis nun attentis tu inter alia ub res antiquissimas per te noviter mutas et suscitatas ad viam facti contra et adversus predictos Friburgenses processeris potissime in eo, quod tu parte non vocata, nec coram judice competenti jurisdictionem saltim aliquam in eisdem Friburgensibus habente etiam non cognito de causa pretereundo ordinationes de quibus supra fit mentio, nulla penitus servata via juris contra Friburgenses ipsos vnam marcam quam represalias appelles emiseris et in vim eiusdem Friburgenses predictos prede spoliis offensis nec non arrestationibus et occupationibus bonorum suorum mobilium et immobilium in personis et rebus exposueris ac ipsis Friburgensibus predictis vias publicas et stratas regias preclnseris et commercia exercenda in his libere fieri sollita prohibueris et quod deterius est non solum huiusmodi tuis marcis prohibuitionibus et mandatis circa subditos tuos laboraati, verum etiam omnibus et singulis per Romanum Imperium deambulantibus et per stratas regias negotiantibus negotiationes ac commercia consueta pretextu represaliarum huiusmodi indebite subtraxeris et adhuc hodie non cessando bona mobilia et immobilia ipsorum Friburgensium in quantitate magna detineas occupata cum redditibus eorundem et capturis diversarum suarum personarum ad que reformanda ac relaxanda et restituenda, nunquam hucusque quibusvis diligentia petitionibus et oblationibus erga te sepenumero desuper factis induci potueris quinymo potius semper adversus Friburgenses prefatos variis afflictionibus gravaminibus et penis intentus de die in diem plus inflammari ceperis eosque turbare et offendere cum tuis complicibus minime in rebus et personis desieris adeo quod urgente necessitate inevitabiliter ad viam defensionis predicti Friburgenses proponuntur compulsi, que omnia modicum iustitie et discretionis continent, sed verius ex eis guerrarum incommoda ad turbationem rei publice cum multorum dispendio, atque rerum et personarum iactura et pernitie dietim succrescunt et nutriuntur. Cupientes igitur per institiam guerrarum incommoda huiusmodi prout nobis tanquam regi Romanorum atque cultori iustitie incumbit sopiri et de medio tolli convenientibusque remediis his in rebus rei publice salubriter provideri de meritisque causarum plenarie informari et ut neutra partium ob defectum iustitie quomodolibet occasionem habeat querelandi, te presentium tenore requirimus et monemus tibi districte precipiendo, quatenus a molestiis turbationibus oppressionibus offensionibus et inquietationibus pretactis desistas personarumque capturas relaxes cum restitutione ablatorum et emendatione excessuum quorumcunque per te in re ipsa illaturum et perpetratorum, alioquin coram nobis aut nostro commissario in curia regie maiestatis nostre die nonagesima post huiusmodi nostre citationis insinuationi proxime sequenti, quarum quidem 90 dierum primus 30 dies pro primo, alius 30 pro secundo reliquus vero 30 dies pro peremptorio termino tibi assignando, si dies ipsa iuridica fuerit, alioquin prima die iuridica immediate sequenti compareas per te aut procuratorem tuum ad causam et causas huiusmodi instructum et mandato suffultum sufficienti cum omnibus et singulis actis acticatis luribus privilegiis, scripturis et monimentis tuis ad causam et causas huiusmodi quomodolibet facientibus ac alias easdem concernentibus super dictis temeritatibus violentiis iniuriis ac ipsorum occasione et toto negotio nec non super omnibus et singulis tibi premissorum occasione etiam ratione Romani imperii obitiendis et dictis Friburgensibus aut eorum procuratori responsurus visurus et auditurus ad omnes actus iudiciales usque ad diffinitionem terminationem et executionem debitas inclusive procedi institia id exigente prout ordo postulaverit iuris et rationis et curie nostre maiestatis moris est atque stili, certificantes te, quod sive dicto citationis nostre termino ut premissum est, comparueris aut miseris sive non nihilominus ad premissa omnia et singula nec non his in rebus prout iustum et moris fuerit procedemus ac procedi curabimus absentia tua seu contumatia in aliquo non obstante.

Datum in Grèez prima die mensis Julii anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo octavo, regni nostri anno nono.

Ad mandatum
domini regis in consilio.

---

82. *Papst Nicolaus V. verleiht dem K. Friedrich für seine Lebenszeit das Patronatsrecht über 5 aquilejische Pfarren. 1448, August 30. Regg. No. 2471.*

Nicolaus episcopus servus servorum dei carissimo in Christo filio Frederico Romanorum regi illustri salutem et apostolicam benedictionem. Regalis dignitatis celsitudine conspicuis ac procere nobilitatis genere preclaris quos quasi speciali divina gratia pre ceteris copiosius insigninit et ad huius orbis gerenda principatus et dominia ante mundi constitutionem elegit, preelegit et euocauit altissimus ad eius laudem et gloriam ac ecclesiarum

Digitized by Google

quarumlibet indem nitatem, nec non fidelium pacem et quietem in suis rationabilibus votis et peticionibus tanto nos liberaliores et promptiores reddimus quanto potioribus alios celestium carismatum muneribus uberius antecellunt. Sane sicut intelleximus, ac perspicuis nobis constat et innotuit documentis licet parrochialium in Mangspurg, in Stain, in Trefen, in Krainburga et in Sanctomartino Aquilegensis dioecesis locorum ecclesiarum collatio prouisio et omnimoda dispositio ad patriarcham Aquilegensem pro tempore existentem legitime pertineant, si tamen dicte ecclesie illarum vacationum occurrentibus casibus indifferenter et indistincte quibusvis quarum alique ducibus Austrie patrie Carniole infra cuius limites dicte ecclesie consistunt dominis et ipsarum ecclesiarum parrochianis ingrate et minus accepte forent personis per sedis apostolice vel legatorum eius litteras, vel ordinaria seu alia quavis auctoritate conferrentur ac dicte persone ad ipsarum ecclesiarum possessiones collationum earumdem nec non processuum diversas excommunicationum suspensionum et interdicti aliasque ecclesiasticas sententias censuras et penas in se continentium per dictas litteras habitorum aligare sine pretextu necessario admitti deberent, grauia exinde possent dissensiones et scandala suboriri et in eisdem admissionibus non modica fieret difficultas. Nos itaque tantorum scandalorum precipitijs prout ex suscepte nos astrictos arbitramur servitutis officio, in premissis obviare salubriter cupientes, ac ius conferendi dictas ecclesias a patriarchis Aquilegensibus pro tempore existentibus quam diu vitam in humanis egerit penitus tollentes et adimentes, prefatas ecclesias tui iuris patronatus constituimus et esse decernimus, nec non ius patronatus dictarum ecclesiarum ac presentandi personas ydoneas loci ordinario ad illas et illarum quamlibet quotiens ipsas uel earum aliquam prima vice et extunc deinceps quotiens ipsas in antea quomodolibet vacare contigerit, tibi qui dicte patrie dominus et concedente domino futurus Romanorum imperator semper augustus existis quoad vixeris apostolica auctoritate ac ex certa scientia reservamus et concedimus per presentes, iuri conferendi ecclesias patriarche pro tempore huiusmodi interim expresse et specialiter derogantes, ac etiam decernentes irritum et inane si secus super hijs a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrarum sublationis ademptionis constitutionis, decreti reservationis et concessionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quadragesimo octavo tertio kalendas Septembris pontificatus nostri anno secundo.

Gratis de mandato d. n. pape.
F. de Laude.

---

83. König Friedrichs Geleitbrief für die böhmischen Abgeordneten. (1448, August.) Regg. No. 2472.

Fridericus etc. Notum facimus etc. instituit ad presens reverendissimus in Christo pater amicus noster carissimus dominus Johannes sacrosancte Romane ecclesie cardinalis S. Angeli apostolice sedis legatus a latere generalem dietam super festo sancti Egidii in civitate nostra Wiennensi per nostram maiestatem et magnificos et nobiles barones, milites clientes ac honorabiles et famosos Pragensem ceterasque communitates inclitj regni Boemie pro iniendis mutuo certis tractatibus bonum et utilitatem prefati regni et principatuum et dominiorum nostrorum tranquillum statum concernentibus celebrandum. Nos volentes hujusmodi barones nobiles terrigenas Pragensis et aliarum civitatum et communitatum nuntios et oratores qui ex parte prefati inclitj regni ad eundem dietam accessuri sunt salvos reddere et securos et ut omni pavore seclusu cum omni sua familia venire stare et redire possint et valeant, eisdem videlicet Vlrico et Heinrico de Rosenberg Meinhardo de Nova domo Alexio de Sternberg Georgio de Kunstat et de Podiebrad Nicolao et Shynkoni Lepori de Hasenburg, Hynkoni Crussina de Swanberg Johanni de Rysenberg et de Rabie, Hasskoni de Waldenstein Wenceslao de Michelsperg Johanni de Novadomo, Sdenkoni de Sternberg Johanni et Heinrico de Colowrath Johanni et Heinrico de Strasz Heinrico de Michalowitz Johanni Buriano de Gutenstein Alexio de Zeberg Wilhelmo de Eylburg, Johanni de Smirzitz, Nicolao de Lypa, Przibikoni de Clenowi Johanni de Sutitz Bohussio et Zdenkoni de Postupitz Jacobo de Wrzesowitz Dietrzichoni de Myletinka, Nicolao et Johanni de Lobkowitz Johanni de Militzin, nec non honorabilibus et prudentibus Pragensis ac aliarum civitatum oratoribus ac universis et singulis aliis deputatis et non deputatis, qui in comitiva ipsorum advenerint, quos hic habere volumus pro insertis tamquam essent suis propriis nominibus inclusi, tam ecclesiasticis quam secularibus personis cuiuscunque status conditionis seu dignitatis fuerint cum omnibus et singulis eorum subditis et familiaribus in eorum comitiva existentibus coniunctim et divisim usque ad mille equorum et totidem personarum vel infra uti voluerint et eis placuerit, nostrum salvum et securum regium conductum usque ad festum sancti Galli proxime venturum firmiter duraturum et securitatem plenissimam inviolabiliter observandam liberaliter damus et impertimur eosque omnes et singulos affidamus asse-

Digitized by Google

curamus certosque et securos omni ex parte facimus per presentes, ut ipsi in prefata summa personarum et equorum vel citra et in prenotato tempore pro celebratione prefate diete per omnes terras et jurisdictiones nostras et ducatuum nostrorum ad civitatem nostram Wiennensem libere venire nobiscum stare morari colloqui et tractare ac tandem concluso vel non concluso tractatibus ad propria vel ad alia que maluerint loca salvis eorum personis et rebus vniuersis pacifice et quiete sine omni impedimento et offensa redire valeant atque possint. Promittentes ac pollicentes in verbo nostro regio huiusmodi nostrum salvum conductum sine omni dolo et fraude sincere integre et inviolabiliter observare pro nobis ac pro omnibus principibus comitibus nobilibus militibus Wiennensibus ac ceteris civitatensibus nostreque majestati adherentibus et coniunctis. Et pro maiori eorum securitate adicimus, quod si per quascumqua personaa in eorum comitiva advenientes, allquid dampni impedimenti seu verba injuriosa servitoribus et subditis nostris aut e converso, per nostros familiares et subditos eorum familiaribus et subditis quod absit inferri contingeret per hoc vigor huiusmodi nostri salviconductus minime intelligatur violatus, sed partes exhibeant et faciant debitam commissorum reformationem. Mandamus igitur firmiter et districte universis et singulis principatuum et terrarum nostrarum subditis cuinscunque status aeu conditionis existant prefatos barones nobiles civitatenses et oratores prefati incliti regni omniumque eorum convictim sub huiusmodi nostre securitatis confidentia ad prefatam dietam Wiennam venturos huiusmodi nostra securitate tam in veniendo, morando quam redeundo pacifice quiete et sine omni impedimento gaudere permittant, et permitti faciant omnis honoris et beneficii ipsis favorem exhibentes et aliud facere minime presumentes, presentibus. . .

84. *König Friedrichs Citation und Geleitsbrief für die Stadt Rheinfelden. 1448, September 28. Regg. No. 2489.*

Wir Fridrich von gotes gnaden Römischer kunig zu allen zitẽ merer des richs herczog zu Österreich zu Steir, zu Kernden vnd zu Krain graue zu Tirol etc. tun vnsern vnd des reichs getrewn Schultheissen burgermeister rate vnd gemeinde der stat zu Rinfelden zu wissen. Als wir ew von wegn des hochgebornen Albrechts auch herczogn vnd grauen der yeczgenanten fürstentumbe vnsers lieben bruders vnd fürsten, für vns zu recht gebeischen haben, darumb daz ir in die pfanntschaft, als ir dem hanse zu Österrich verschriben vnd verphenndet seit, nit tretten wellet, nach vnsrer kurfürsten vnd irer rete rechtsprnch vnd vrteil etc. Also sind desselben vnsers bruders vnd fürsten rète vnd machtbotn zu solhem geaeztn rechttag für vns kumen, als wir mit vnsern fürstn, grauen, edeln der rechte gelerten vnd getrewn zu gerichte gesessn sind, vnd haben da ire gewalt vnd verkündung der ladung fürbracht vnd in gericht hörn lassn, der zum rechten genug was, vnd auf das vnsers bruders clag zu ew in gericht eroffnet vnd rechts begert, aber da ist nyemands von ewrn wegen erschinen, darumb so ward ew geruffet von gerichts wegen offentlich, wir hiessen auch vnsers bruders vorgenant rete vnd machtbotn, drew die nèchsten gerichte nacheinander warten ob yemand von ewrn wegn keme, der in zum rechtn wolt antwurtn, daz der gehörct wurd, vnd darnach beschehn das recht were, sy haben gewartet vnd zu dem virdn gerichte als wir gesessen sein, so haben sy vnsers bruders klag eroffnet vnd vns vmb recht angeruffet, es ist aber nyemands von ewern wegn kumen, der in zum rechtn antwurttn wolt, dan ein bot hat vns ewr brif geantwurtt, darinne ir vns schreibet vnder anderm, wie der erwirdig Fridrich bischof zu Basel vnser fürst vnd lieber andechtiger, zwischen vnserm bruder vnd ewr, sölh vnser ladung angestellet hab bisz zu sand Katherinentag, darauf ir ew ganez verlassn habt etc. auch meynend, daz ew die zeit der rechtteg in der ladung zu kurez gesezt seyen, vnd darumb begerend ew die zu erstrekn etc. vnd als die brife vor vns offenlich verlesen wurdn, redten vnsers bruders rete wider solh verlesen briefe vnd schrifftc, vnd besunder, daz vnser bruder sölh anstellung der ladung nie unfgenomen hab, als ir auch dasselb in ewern schrifften bekennth, so sey ew auch die zeit in der ladung geseezt, als wir ander an den ennden phlegn zu ladn, vnd habn vns als vor umb recht angeruffet, wiewol sich nu, auf des clagers anruffn vnd fürbringn gebürt het, wider ew mit recht zu vulfarn vnd procedirn, yedoch nach rate vnsrer fürsten grauen edeln gelertn vnd getrewn, so bey vns zu gerichte gesessen sind, auch von gerichtlicher gutikeit vnd nit von recht, su habn wir ew sölhen rechttag fürbass erstreket, nemlich auf den funf vnduierezigistn tag, den nachstn nach dem tag vnd ew diser brief geantwurt oder verkundt wirdet oder ob derselb tag nit ein gerichtstag sein wurd, auf den nachsten gerichtstag darnach, heischn vnd ladn ew darezu peremptorie, daz ir durch ewr vulmechtig anwelte vnd procurator alsdenn für vns oder den, dem wir das an vnsrer stat beuelhn, wo wir im reich sein werdn komet vnd erscheinet, vnsers vorgenanten bruders anwalt vnd procurator seiner klag, darumb wir ew vorgeladn haben als obgeschribn steet

Digitized by Google

zum rechtn enntlich ze antwurttn, wan ir kömet vnd erscheinet alsdann also oder nit, nichts destmynner wirdet auf vnsers brûders anwalt vnd machtbotn ernorderung im rechtn volfarn als sich nach seiner ordnung gebürt darnach wisset ew zu haldn. Wir geben auch ewrn anwaldn so ir schiken werdet zu solhem rechten, als ir an vns begert habt hiemit vnser vnd des richs geleite vnd sicherheit zu solhem rechtn an vnsern hof ze kumen dabey zu sein vnd wider heim bisz an ir gewarsam, vnd haben auch dem hochgebornen Albrechtn auch herczogn zu Österreich etc. vnserm lieben bruder geschribn, ub ir das begeeret, das er denselbn ewern anwaltn sein geleit vnd sicherheit in vorgeschribner weise auch zu schreibn vnd geben sul, darnach wisset ew zurichtn. Geben vnd mit vnserm kunigilchm aufgedruktem insigel besigeltn zu Wyenn am sambstag vor sand Michelstag. Nach Cristo geburd virezehenhundert vnd im achtunduierzigistem vnd vnsers richs im newndn jare.

Ad mandatum domini regis.

---

85. *König Friedrich bestätigt zwey inserirte Privilegienbriefe der beyden Gemeinden San Felice und Portexio. 1448. October 10. Regg. No. 2498.*

Fridericus dei gratia Romanorum rex etc. Vniuersis literarum presentium inspecturibus, que per nostros antecessores ad utilitates et comoda subjectorum provide facta comperiuntur, libenter confirmare dum opus esse dinoscitur et declarare solemus, dudum si quidem sicut accepimus clare memorie Fridericus Romanorum imperator antecessor noster, hominibus et communitati de Scavolo territorii Brixiensis super lacu Benaci propter ipsorum erga Romanum imperium grata servicia, certas libertatum protectionis et exemptionis literas concessit in hec verba:

„In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus „divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Ad imperialem spectat dignitatem non solum predecessorum nostrorum regum et imperatorum „katholicorum pia statuta inviolabiliter conservare, verum etiam nostre quoque potestatis auctoritate irrefragabiliter ea munire, inde quod omnibus Christi et imperii fidelibus tam futuris quam presentibus notum esse „volumus, qualiter nos concedentes, homines liberos habitantes in Scovolo, super lacum Benacum, in territorio „Brixiano cum uxoribus et filiis ac filiabus eorum servis „et ancillis omnibus, et proprietatibus et substantiis illorum mobilibus et immobilibus presentibus et futuris pro „majori securitate sub nostre imperialis potestatis mundiburdium ex integro imperpetuum recepimus, videlicet „Albertus Vivianus Alberi Raymundus et pro ceteris de „Scovolo nunc et in futurum habitantibus, et pro salutari „remedio antecessorum nostrorum regum et imperatorum „omnem gratiam in privilegiis eorum que pre manibus „habebant, sibi concessam auctoritatis nostre privilegio „et sigillo imperiali confirmavimus, precipimus itaque, „ut nulla civitas, nullus episcopus dux marchio comes „decanus seu aliqua magna parvaque persona, easdem „homines in prenominato loco habitantes nec perpetuo „distringere, pignorare vel calumpniari presumat, et „nullus potestative in eorum mansionibus ingredi temptet, nemoque illos de eorum proprietatibus absque imperiali judicio audeat divestire, ripaticum theloneum, „hostaticum aut aliquam publicam factionem ab eis aliquando exigat et liceat illis cum eorum substantia mobili vel immobili acquisita vel acquirenda, sub nostre „defensionis mundeburdio quiete vivere. Si quis igitur „quod absit hujus nostri precepti violator extiterit componat auri purissimi vncias centum, medietatem camere „nostre et injuriam passis alteram, quod ut verius creditur diligentiusque ab omnibus observetur manu propria presentem paginam firmantes, sigillo nostro insigniri jussimus. Signum domini Friderici Romanorum imperatoris invictissimi. Ego Raynaldus Colonniensis ecclesie electus, et archicancellarius recognovi. Data quinto „idus Julii iuxta Veronam anno dominice incarnationis „m. c. lvj. ad indictione quarta anno domini Friderici Romanorum imperatoris regni quarto imperii vero eius „primo, in generali conventu episcoporum ceterorumque „principum."

Easdem literas nepos eius et in imperio successor Fridericus secundus confirmavit et roboravit, huiusmodi sub tenore:

„In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus „divina favente clementia Romanorum imperator semper „augustus et rex Sicilie, imperiali eminentia iustis postulationibus fidelium suorum consuevit aures accomodare „benignas. Ideoque noverat tam presens etas quam successura posteritas ad nos respicientes et animadvertentes, concessionem sive indulgentiam et investituram „quam dominus Fridericus avus noster fecit communitati „et universitati de Scovolo in territorio Brixiano, eam „concessionem et datam sive investituram ad instantiam „Alberti Tridentini episcopi, qui nobis et imperio fidelis „inventus est auctoritate imperiali confirmamus roborauramus atque integerrime donamus quod ipsam communem et universitatem de Scovolo mares et feminas cum „uxoribus et filiis, ac filiabus ipsorum, servis et ancillis „suis, omnibus proprietatibus et substantiis eorum mobilibus et immobilibus presentibus et futuris sub nostri „imperialis potestatis, ex integro in perpetuum recepimus. „Precipimus itaque, ut nulla civitas nullus episcopus dux „marchio comes seu aliqua persona dictam communem

Digitized by Google

„et universitatem de Scovolo in eo loco habitantes nunc „et in futurum destringere pignorare vel calumpniari pre„sumat, ne fiat eis contradictio venandi piscandi nego„ciandi occupandi per totum lacum Benacum ripaticum „theloneum hostaticum aut aliquam publicam functionem „ab eis aliquando exigat et si quis contra predicta venire „temptaverit, centum libras puri auri persolvat medieta„tem camere nostre aliam medietatem injuriam passis. „Vt autem hec vera credantur signo et sigillo nostro jus„simus communiri, hujus rei testes Albertus sancte Mag„deburgensis archiepiscopus Albertus Tridentinus epis„copus, Andreas Alpnus Reinaldus Duca et reliqui. Sig„num domini Friderici Romanorum invictissimi impera„toris et regis Sicilie. Ego Conradus Metensis et Spiren„sis episcopus et imperialis aule cancellarius et totius „Italie legatus recognovi. Acta sunt hec anno a nativi„tate domini m. cc. xxj. kalendis Novembris indictione „nona, imperante domino nostro Friderico Romanorum „imperatore semper augusto et rege Sicilie anno Romani „ejus octavo, in Sicilia xiiii. imperii vero secundo. Data „apud Nomnm feliciter amen.“

Post hec labentibus annis, quia omnia in antiquitate mutantur, nec sub globo lune quicquam creditur esse perpetuum, locus ille de Scovolo in duo nomina reperitur esse mutatus, ita ut nunc da sancto Felice et de Portexio nuncupetur, propter quod a nonnullis in dubium vertitur an homines et communitates dictorum locorum illis debeant pertrui privilegiis, que huminibus et communitati de Scovolo antea concessa inveniuntur, nobisque supplicatum est ut super his opportune providere dignaremur. Nos autem attendentes quod mutatio nominis non variat rei naturam, informatique dictorum duorum locorum incolas et habitatores ex communitate veteri de Scovolo descendere et in presentiarum eandem facere communitatem hinc huinsmodi nostri edicti serie declaramus atque decernimus, omnes et singulas libertates exemptiones et protectiones divorum imperatorum ipsis hominibus de Scovolo concessas, ad homines et communitatem de sancto Felice et de Portexio extendi debere et harum tenore quatenus opus sit extendimus prefatasque concessionem confirmationem et roborationem ad superhabundantem cautelam dictis hominibus et communitati de sancto Felice et de Portexio de Romane regie potestatis plenitudine confirmamus roboramus innovamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum etc. Datum in Nova civitate x Octobris sub majestate etc. Anno xlviij. regni nono.

---

86. K. Friedrich bestätigt dem Folo de Lamura de Pinignaco und seinen Enkeln den Adel und die Freyheiten. 1448. October 10. Regg. No. 2499.

Fridericus etc. Vniuersis litterarum presentium inspectoribus. Provida Romane regie dignitatis benignitas et si uniuersorum subjectorum honoribus et utilitatibus favorabiliter intendit, illos tamen precipua quadam affectione prosequitur quorum antecessores propter obsequia Romano imperio fideliter prestita a nostris predecessoribus honestis privilegiis et singularibus gratiis decorati reperiuntur. Cum ergo clare memorie Fridericus secundus antecessor noster Ottobellum de Pinignaco Talchenolum eius fratrem, Ventnram Lafrancum eorum nepotes ac Clamottum quondam Uberti, de quorum progenie Folus filius quondam Lafranchini, ac Johannes et Baldus eius nepotes omnes de Lamura de Pinignaco, territurii Brixiensis nostri et imperii sacri fideles dilecti dicuntur descendere, propter eorum grata servitia ad nobilitatis gradum sublimaverit nobilesque valuassores creaverit, ac perinde crexerit ac si de nobilibus antiquis valuassoribus nati fuissent, eosdem in suam et imperii predicti protectionem recipiendo, ipsosque ab omni solutione theolonei fodri ripatici hostatici et quavis alia publica functione eximendo prout hec in literis prefati regis Friderici desuper confectis, quas hic haberi volumus pro sufficienter expressis, plenius continetur. Nos equum censentes antecessorum privilegia et libertates ad successores extendi, ac virtutes parentum filios adiuvare, attendentes quoque Folum Johannem et Baldum predictos eo ferventius ad nostrum et sacri imperii reique publice comodum animari quo majori per nos se cognoverint munere gratiarum preventos, eosdem cum suis liberis per rectam lineam descendentibus tam presentibus quam futuris imperpetuum iuxta modum formam atque tenorem literarum prefati antecessoris nostri quas quoad hec confirmamus et quatenus opus sit, presentis scripti patrocinio communimus, nobiles esse declaramus et ad nobilium valuassorum statum reducimus, ipsosque sub nostra et imperii sacri protectione suscipientes ab universis gravaminibus et exactionibus prout antecessoribus suis indultum fuerat ut prefertur eximimus et volumus esse exemptos. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmationis et innovationis gratie paginam infringere, aut ei quovis ausu temerario contraire, siquis autem hoc attemptare presumpserit, nostram et imperii sacri indignationem gravissimam se noverit incursurum — Presentibus datis.. ut supra x Octobris anno domini etc. xlviij. regni nostri anno nono.

Digitized by Google

87. *Papst Nicolaus V. schreibt dem K. Friedrich zu Gunsten des Bischofs Rudolph von Utrecht. 1448. December 30. Regg. No. 2526.*

Carissimo in Christo filio Friderico Romanorum regi illustri.

Nicolaus episcopus servus servorum dei carissimo in Christo filio Friderico Romanorum regi illustri salutem et apostolicam benedictionem. Cum secundum evangelice traditionis eloquium deo que sunt dei et que sunt cesaris cesari sint reddenda ac civitas Trajectensis sacerdotalis sit et regia ita quod Trajectensis episcopus utriusque gladii spiritualis videlicet et temporalis pro patrie Trajectensis defensione et incremento quadam speciali prerogativa decoretur, requisivit nos venerabilis frater noster Rodolphus episcopus Trajectensis quem bone memorie Eugenius papa IIII predecessor noster ecclesie Traiectensis auctoritate apostolica prefecit, ut pro eo super obtinendis dicte ecclesie regalibus juribus et pertinentiis ac temporali jurisdictione apud tuam serenitatem intercederemus. Nos igitur in quorum manibus dilectus filius Walramus de Moerse omni juri sibi in regimine et administratione dicte ecclesie Traiectensis quomodolibet competenti per dilectum filium Everardum de Venloe clericum Leodiensis dioccsis procuratorem suum ad hoc ab eo plenum et sufficiens mandatum habentem sponte et libere cessit quique cessionem ipsam apostolica auctoritate admisimus, dicti Rodulphi episcopi precibus annuentes, exhortamur in domino celsitudinem tuam, quatinus pro nostra et apostolice sedis reverentia nec non eterni regis veneratione, prefato Rodulpho episcopo tamquam vero Trajectensi presuli solita in temporalibus insignia jura immunitates preeminentias privilegia et regalia prout predecessores tui Romanorum reges et imperatores episcopis Trajectensibus qui pro tempore fuerunt exhibere consueverunt realiter tradas conferas et assignes, eumque in omnibus que sibi commisse ecclesie statum dignitatem honorem et bonum regimen concernunt sub tue pietatis favore et auxilio suscipias etiam nostri intuitu recommissum, quod et deo acceptum erit et nobis valde gratum.

Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quadragesimo octavo tertio kalendas Januarii pontificatus nostri anno secundo.

Arnoldus.

---

88. *Revers der Gebrüder Kraft und Albrecht von Hohenloh für K. Friedrich. 1450. Juny 3. Regg. No. 2632.*

Ich Kraft von Hochenlo bekenn für mich vnd Albrechten von Hochenlo meinen bruder für den ich mich wissentlich in den nachgeschriben sachen annym vnd für vnser balder erben vnd tun kund offenntlich mit dem brief, als vns der allerdurchleuchtigist fürst vnd herr, her Fridreich Römischer kunig zu allenczeiten merer des reichs, hertzog zu Österreich, zu Steir, zu Kernden vnd zu Krain, graf zu Tirol etc. vnser allergnedigister herr die grafschaft vnd herrschafft Cziegenhain vnd Nidde, vnd all vnd yegliche stukch, guter vnd lehen so weilenndt graf Johannes von Cziegenheim Inngehabt vnd hinder im gelassen hat vnd von seinn kunigklichen gnaden vnd dem reich ze lehn rürn, gnediklich gelihen hat, daz wir vns gen seiner kunigklichen gnaden verfangen geloht vnd versprochen haben, verfahen geloben vnd versprechen auch wissenntlich in kraft des briefs, was wir der bemelten grafschafft, herrschafft stukch guter vnd lehen so von dem reich zu lehen rurn in vnser gwalt pringen, daz wir der den halben tail dem egenantn vnserm allergnedigistn herren dem kunig volgen wellen lassen. In solcher mass daz derselb halb tail von vnparteyschen lenten, den darumb wissen sey vnd die sein kuniglich gnad darezu ordnen sol geschetzt werde, was der wert sey vnd wie der geschetzt werdet, dieselben summ guldein oder gelt sullen vnd wellen wir seinen kunigklichen gnaden inner jarsfrist nachst darnach komend, hinder den rat zu Nürenberg zu seiner gnaden handen raichen, geben, ausrichten vnd betzallen alles treulich vnd vngeverlich, teten wir aber des nicht so sullen die obgenanten grafschafft herrschafft stukch guter vnd lehen, was der von seinn kunigklichen gnaden vnd dem reich zu lehen ruret, vnserm egenantn allergnedigistn herren dem Römischen kunig vnd dem reich widernmb ledig vnd verfallen seinn, vnd wir verzeihen vns auch der vnd aller gerechtikhait so wir darauf heten oder gehaben mochten, yetz alsdann gnd dann als yetz genntzlich vnd mag sich sein kunigklich gnad oder wem sein gnad das bemellen wirdet, derselben grafschafft herrschaft stukch guter vnd lehen alles nichts ausgenomen, sunder alles inbeschlossen vnderwinnden an vnser vnserr erben vnd menikliehs irrung vnd hindernuss, doch ob der bemelten grafschafft herrschafft stukch guter vnd lehen, was der vom reich zu lehen rurn icht verphendt wern worden was sich dann durumb mit recht vor vnserm allergnedigisten herren dem Römischen kunig

Digitized by Google

oder seiner gnaden comissari vnd richter, souil an recht genug ist erfunde, dadurch wir die lösen müsten vnd wir seinn kunigklichen gnaden wissenntlich machten, das darinn seinen gnaden halber tail solher lösung an dem obgenantn seinem halben tail vnserr bezalung als vor steet abgee, alles treulich vnd vngeuerlich. Vnd des zu vrkund hab ich Krafft von Hochenlo obgenanter mein secret, prechenhalben meins insigels, an den brief gehengt, vnd hab darczu gepeten, die edeln vessten, hern Hannsen Vngnad kamermaister vnd Leopolten Aschpach meins allergnedigistn herren, des Römischn kunigs rèt, daz sy ir insigel auch daran gehenngt haben, doch in vnd den erben an schaden, darunder ich mich vnd dan obgenantn meinn bruder vnd vnser baider erben verpinnd alles das stet zehalten, vnd zu volfürn so an dem brief begriffen ist auch alles trenlich vnd vngeuerlich. Geben an der Nownstat an mitichen vor gotzleichnamstag nach Kristi gebnrde im vierczehenhundert vnd funfezigisten jar.

---

it . . In e. andern Urknnde versprechen sie:

„ . . Daz wir alsdann von des wegen, so sich in „die kanczley vmb die brief, so wir darumb ha„ben, gebüret ze geben, mit vnserm egenantn „allergnedigisten herrn dem kunig oder wem sein „gnad das beuillcht ainig werden, vnd darumb „genug tun wellen nach aim pillichen nach der „edeln vnd ersamen herrn Hannsen Vngnad meins „vorgenantn allergnedigisten herrn des kunigs ka„mermaister, hern Walthers Zebinger seiner gna„den rèt vnd maister Vireichs Sunenperger ir al „ler dreyr oder ir zwair vnderweisung vnd spruch „alles treulich vnd vngeuerlich". . .

---

89. *Actenstücke zur Geschichte der Stadt Freyburg im Uechtland, Anrufung Oesterreichs zu der Herstellung der Ordnung. (1450.) Zu den Regg. No. 2648.*

a) *Der Freiburger gemaind clagen contra alt rät vnd Jacob Peremonshalben.*

Item hienach stat der stat sorg vnd och ir klag vnd anligenden gebirsten. Allerdurchinchtender fürst vnd vnser an erborner genediger her, wir die burger vnd die gancz gemeind in der stat vnd auff dem lant, wir klagen uwren genaden daz ein teil der reten ze Friborg hatten geraten daa man üwer furstlich wapenzeichen solt abtilgen vnd bisvnder in den trinkstuben vnd nieman en kein pffawen fedren solt tragen in der stat, dawider was uwer arm vndertenig gemeind vnd hatten ein gros rumor mit worten vnder vns vnd den reten wie das an gieng oder nit des sint wir die gemeind vnwissen doch so beschach es vnd gieng binamen her Rudolf in des Fernn stuben wff der burg vnd Peter Rön der weibel von gebotz wegen der reten einsteils vnd tilget vnsers fürsten aeichen schilt vnd helm ab an mengem end.

Item hoch geborner fürst vnd an geborner her so werrent die zins herren vnd wend nit daz sy der stat borgen sigent vnd daz beschwert vns in dar stat vnd haben gar ein gros misvallen daz die zinsherren daz vnder stant ze weren vnd wir haben nit anders gewisset dan daz wir alweg ze stat vnd wff dem lant eins sint gesin, so wir daz hant vernomen ist vns gar schwer angelegen vnd haben gar ein gros misvallen durin hant vnser fier fenner vnd die burger von der stat mit denselben zinsherren geret wie daz ein gestalt hab oder was sy damit meinent für sich zenemen, genediger hochgeborner fürst vnd vnser genediger her so hant vns dieselben zinsherren geantwortet vnd sprechen also wes nement ir von der stat uch an ir hant nit mit vnsren dorff inten ze schaffen noch ae gebietten na wendig der stat Friborg zil weder ir noch vnser her von Österich. Hochgeborner fürst vnd vnser genediger her an der antwort so hatten wir gar ein gros misvallen vnd worden gar zornig vber sy vnd wurden do zerat als wir nit anders wüssten vnd vns die zinsherren aber vns also frenlich geantwort hant so hat es nwer schnldheis vnd die von Englisperg erst versiglet mit worten vnd sprachen vwer hochgeborne fürstlich genad het nit ein schw ertrichs noch ze bieten noch die stat vswendig der stat zil daz zil ist wff ein gnten armbrost schwcz vnd haben wir in der stat von den nsburger gehebt von ein x. β. jerlich vnd wolten die x. β. ablassen vnd v. β nemen vmb daz si al der stat burger wurden daa woltn die dorfflnt och gern tnn vnd zu uwer wirdikeit vnd an der stat schweren daz werent sy vnd des so haben wir gar ein gros misvalen durin daz sy daa werent vnd ein gros mistruwen aller genediger hochgeborner fürst vnd vnser an erborner her wir üwer armen gemeind in der stat vnd wff dem land helfend daa land vnd stat zesamen kom als wir och nit anders vor ziten har gewist hant so wellend wir vwer stat mit der gottes hilff wol behaben allen vwren vigenden vor vnd mit vwer wirdikeit gen nit an den tot den ganca mit gutem herczen in den tot.

Item och so erklagen sich die burger die gancz gemeind als hie vor an dem nöchsten stnk wie vwer fürstlich genad nit sol haben vswendig der stat ail ein schw ertrichs da habend wir widerfonden in her Willem velgen hant daz er vwer rechter lechenman ist vnd zncht sich daz lechen von einer herschafft von Makenberg vnd fiel do an nwer genad daa wart verluwen dem felgen vor mangem jar nach lechens recht mit schlechten worten vwer fürstlich recht vorbehebt als nwer fürstlich ge-

Digitized by Google

nad nit in land gewessen so hund die velgen hi langem darvon vwer wirdikeit empffangen vnd für begriffen daz sy erscharz vnd wasser holez feld twing vnd ban begriffen hant daz ist ein zeichen daz vwer wirdikeit vnd fürstlich genad nswendig der stat zil ze bieten hat vnd ir furwenden als vor stat nit recht ist. Item so hat vnsers hocherborn fürst geben alli wasser vnd runs wasser flus vnd alli holez ze niesen die sich nemen tribholez frilich vnd rulich an ban ist och ein zeichen daz ustallen der stat zil recht hat.

Item so beklagt sich die ganez gemeind wff die zinsherren daz sy sprechen die gericht vswendig der stat zil vnseren genedigen hochgebornen herren nit sint noch nit zu der stat gehörent daz nimpt die ganez stat vnd die ganez gemeind gar gros vnd verübel wff sach wie wir habend in vnser stat frigheit daz vns vnser genedig fürst hat geben daz weler borger hat wff seczen uswendig der stat zil daz denselben wff serzen en kein borger sol pffenden, er sol es eh seinem zinsherren klagen vnd den so sol der zinsher verschaffen daz dem burger genng beschech in xv tagen vnd tut daz der zinsher nit so mag in der burger pffenden uswendig hus wa er sine gnter findet. Hochgeborner fürst vnd her us der klag als hie ob stat so hant die zinsherren ein gesaczt gericht gemacht vnd siczent do ze gericht an x oder an xx enden vnd richtent do vatter bruder tochter man vnd habent es al mit enander vnd der sol in xv tagen us gericht werden daz beschicht nit in eim jar oder in ij joren.

Item so erklagt sich die burger vnd die ganez gemeind in der stat vnd formals wff dem land daz wir haben vernomen nu wff diser furt vnd man uns gar treffenlich hat zu geret wie vns vnser aller hochgeborner fürst vnd her do die von Bern vnd die eit genossen vor Zürich vor Farsperg lagen daz sin fürstlich genad die stat von Friborg gemant hab sinen genaden ze dienen vnd vns selbs ze helffen daz so haben wir ganez abgeschlagen vnd sinen fürstlichen genaden nit haben by gestanden des so hab sin fürstlich genad von der stat vnd der gemeind gar ein gros misfallen vnd für ein grossen vndienst etc.

Aller forchtsamer fürst vnd her uwer wirdige fürstliche genad sol wissen daz wir die gemeind in der stat Friborg vnd öch daz ganez lant habent gar vnd ganez von allen den sachen nit wissent vnd öch nit ist für vns komen in enkein weg vnd ist öch ganez vor vns verborgen vnd vnder getrukt den hettin wir nit me den ein wort von vwern genaden gewisset wier warent wol all in der stat in der meinng daz wir willig hetten getan was uwer genad an vns begert vnd warent öch stark genng in den ziten die stat Bern vnd ir vmsessen zetrengen do sy also wff dem feld vor vwerren schlossen lagen, vnd retten die burger vnd die ganez gemeind dik vnd fil mit enander was tut vnsers herren genad daz sy vns nit en büt vnd vnser zu sinen sachen nit engert wie haben wir daz vmb sin genad verdienet oder was misvallen hat sin genad zu vns do trowtten vns die ret einsteil die grossen ir möchten wol reden daz man vch in die turn leite vnd man vch lerty schwigen also so habent sy mit ir wff sacz vnd listen vwer genad gehindret vnd vns veruntruwet gegen uwer genad vnd hat öch die gemeind in atat vnd wff dem land ein gros misvallen gegen uwern genaden geheht daz ir vnser uwerarmen nit von uch wüssten vnd also ist uwer genad gehindret vnd hant vns die ganez gemeind ganez verderbet vnd an lant geleit.

Daz ist ein ding daz wir küm vergessen gegen den die vns also vwer botschafft al ganez vnder getruket vnd verschwigen, dadurch wir in ein grossen krig sint gevallen den wer vwer genad begerrnng für sich gegangen so hetten wir zu beiden siten an sy gebissen vnd werrend wir darnach nit in ein nuwen krieg gefallen da wir haben lut vnd gut verloren vnd och in so gros vnzalig schuld gevallen da wir nit könen vs komen den allein daz wir verdorben sint in stat vnd wff dem land daz hat vwer genad von den die wol reden könen vnd aber nit ganez in dem herezen sint vnd also so hitten wir vwer fürstlich genad stat vnd daz ganez land vwer genad diesen grossen gewalt vnd weilen betrachten vnd vns verweren rat gebend daz es in dem besten werde abgeleit vnd vs getrugen ewenklich vmb uwer genad ze verdienen vnd wir wff stat vnd land alle burger werden vnd an nwer stab des schuldheissen diene so wirt beschirmet alle vwer herschafft vnd öch die gericht in eins vnd genediger fürst gelöbent nit v oder vj die daz ganez land mit ir klugheit vnd mit iren hochen sinnen von vwer wirdikeit möcht bringen.

Genediger fürst vnd her bitten wir ganez gemeind in der stat vnd wff dem land vns vmb ein semlicher manen so uwer fürstlich genad getan hat ver vnschuldig haben wellen vnd en kein misvallen vber vns habent den hetten wir uwer meinnng gewisset wir werren uch mit lip vnd gut ze willen sin komen vnd bi gestanden.

Genediger fürst vnd her so hat her Willem Felg geret wer sich an ünwer fürstlich genad kert der ist och verdurben vnd daz wir da by zeichen nement by den von Zürich vnd by Rapeischwil vnd by andren vwern schlossen also so triben sy red vnd vervnwillen ein ganez land gegen uweren genaden vnd sprechen öch ob wir meinend oder hoffen daz uwer genad vns zchilff kome er mag doch sim selbs nit helfen, vnd bedörfte er daz wir im hulffy vnd daz hat geret Jörg von Englisperg also so trösten sy die gemeind gegen vweren genaden.

Öch hochgeborner fürst vnd her so haben wir vernomen daz liij mit den höchsten reten hatten zesamen geschworn einen eit zu den heil'gen daz sy solten ein rat geben vnd die liij einhel sin solten in dem rat vnd öch einhell waren vor fullem rat vmb daz sy gern die gemeind an iren rat bracht hetten vnd rieten dieselben iiij do die von Bern vor Zürich vnd vor Farsperg lagen daz wir in geholfen solten han daz hat einer gespro-

Digitized by Google

chen by sinem eit daz er die gewet die dle iiij taten gehört hab aber wir die gemeind warent nnwissen der gelüpten doch so bezügen wir wol daz Guglenberg vnd Petelriet vnd Jacob von Perroman vnd Petermann von Englisperg rieten duzemal wir sölten den von Bern beholfen sin vnd wolten daz wir den von Bern öch beholfen werrent dawider was aber die gemeind vnd wolten in gar vnd ganca nit beholfen sin vnd warrent in grossem vnwillen gegen denselben reten, daz sy ein semliches konden oder mochten erdenken fürzebringen.

Och so klagt sich die stat gemeind vnd daz ganez land, daa her Rudulff von Wiplgen hat eln gemeinen han gemacht ze stat vnd ze land vnd hant alli die in diesen ziten oder in vergangen zlten daz nit recht ist, wen daa holez ns dem holez kumpt vnd in der banwart nit begrifft, daz er von des sol ledig sin, so vbergriffet er als ob stet vnd hant vmb holez, daz fillicht von eim jar verbrönd ist, vnd also sint wir vnwisset mit den lechenherren.

Item erklagt sich die gameind, daz etlich vnser dorfflut mit iren lechenherren ze tunt hat vnd die selben lechenherren mit so grossem gewalt vmbgiengen vnd zu enkeim rechten mit den lechenherren mochten komen vnd von in recht los wurden vnd musten die lechenlut von nwer herschafft vnd land entwichen vnd an frömden enden burger wurden, vnd daz die darnach der stat verschriben n Öchtland, daz wir den iren verschuffen, daa in recht beschech vnd aber vor vmb vnser gebut die lechenherren den selben vwern dorfflnten en kein recht nit tnn wolten vnd also so verlurret vwer genad dnrch semlich stuk daz land vnd öch die lut vnd hoche herschafft.

Item erklagt sich die gemeind, wie daz die stat Friburg eim armen mönsch hat eln rok geben vnd darwff gemacht vwer wirdig wapen vnd den stet schilt wff den rok genet, do gieng her Rudolff von Wipigen dar vnd nam nwer wirdig zeichen ab dem rok zu einen versehmachheit vwer fürstlichen genaden.

Hochgeborner fürst vnd also so fürent sy die burger vmb vnd daa ganez lant vnd kan keim man kein gelich recht verlangen. Hochgeborner fürst vnd her vnd also machen die zinsherren us der kleinen gob ein gesastez gericht ab den lechenluten vmb geltschuld vnd vmb bussen, daz den zinsherren alweg ir sekel fol werde, aber hant sy kein vbeltetter wff dem land, dax man sol richten vber daa blut, daz tut der schuldheis vnd die stat vnd also hochgelopter fürst vnd her, so sint wir ganez verfüret vnd verwisset mit den zinsherren vnd wend vns lüren ganez nach irem willen in der stat vnd wff dem lond.

Item hochgeborner fürst vnd her, also so haben wir angesechen wir die iiij fenner vnd die ganca gemeind in der stat, daz dnrch die vorgenanten ainsherren vwer arm gemeind ganez versnmet ist stat vnd land mit dem furgriff, so die zinsherren getan hant, es ist war daz her Willem von Wiblispnrg vnd Antone de Sirisc vnd Pewo Riczen erben daa ist nw zemal der schuldheis von Bern die iij zinsherren sint nu von der stat Friburg vnd von vbrem land zezogen vnd mit der gewonheit, su sy die ainsherren vnd mit dem gedingeten rechten als vor stat verlüret vwer genad vnd die stat me den ilj . c man vnd ziechent sy mit dem von vwer genad vnd von der stat.

Hochgeborner fürst vnd vnser her vnd also so tröwent noch die, die wir habent wir müesent sy bi der gewonheit lassen oder sy wellent von der stat zicchen vnd also so komen wir le mer us not vnd sol es also bestan, so trennen sy die dorfflnt by langen ganca von der stat vnd von nwer fürstlichen genaden mit ir gewonheiten vnd mit irem grossen wissacz, den sy wol könen vnd also so habent wir die ganez gemeind der stet vnd wff dem land angesechen den grossen gebresten vnd den trang, so wir von tag ze tag in werden, daz vor vwer fürstlich genad ze komen vnd, vwer fürstlich genad ze erklagen vns darin daz best ze raten, daz stat lond vnd lut mogent hy nwer fürstlich genad bellben vnd dazdaz lantzgericht von den ainsherren an vwer stah des schuldheisen kome, so sint wir stark vwerfigen ze vberkomen vnd vwer stat zo behalten als daa öch recht ist.

(Von Aussen): b) *Der alten Freyburger clag contra oberambtleut.*

Die tittel vnd vrsachen, darnmb denn die von Friburg letz aemal vsz der statt wonende die statt midend, auch klegte vnd zuspnch des gewaltes vnd vnrechtes, so inen zugefüget worden ist vnd teglichen beschicht vber vnd wider alle billikeit handvesti friheit recht gewonheit vnd gutem altem harkomen der vorbenempten statt vnd ir bestättung, darumb si wandel vnd bessrung vordrend als hienach stat.

Am ersten sprechend si, das sid vnsers genedigen herren herczog Albrechtz abscheiden herr Thuring von Hallwlr vnd her Diettrich von Monstral habend zu menigem mål die alten rät vnd ir ere gescholten gar groblich vervngelimpft vnd von inen gerett, wie si välsch bösz vnd vntruw syend vnd hant solichs gerett vor gemeinem rat vnd anderszwa, darinne si die warheit nit gebrucht habent. Darzu bösz vff bösz merende tättend die vorgeseiten her Thuring vnd her Diettrich vfsunentag letare mittuasten nechst verluffen die gantzen gemeind zn den Barfussen zo Friburg in die kilchen besammen vor denen si mit huher vnd heller stim rettend her Thuring in thusch vnd aber her Diettrich in welsch vil vnd mengerley vbels vff die alten rät, der si auch etalich mit irem namen namptend, wie si werend bösa verräter die do woltend die statt in ander händ vnd herrschaft entpfrömdet vnd hingegeben haben ane vnsers vorbenempten genedigen herren hertzog Albrechtz wüssen vnd willen vnd si hettend die statt vmb mer guta gebracht, denn si alle geleisten möchttend, onch su vil vbels begangen, das ir vil vnder inen wol verschult hettend, das man inen ir hönpter absluge. Marmet Grand rett ouch

Digitized by Google

mit heller stim vor menglichem, wir haben niemer friden, biss man x oder xij ir höpter abelachet vnd wäger ist die jungen lut weynnend denn die alten, Helpach rett auch mit heller stim, wusztend je das vhel, so si begangen hant, wir würden si alle versteinnen, dadurch es an inen nit erwand, das grösser kumber vnd blutvergiessen davon ufferstunde, denn das gott der allmechttig es wandt, dis ward alles getan vnd gerett vszwendig aller warheit. Ze gelicher wisz hand sidhar ze mengem mal gerett ir anhänger vnd mittgesellen vnd teglichen tund, damit si die warheit nit bruchend. Dann aller der ere, so es nit berürt vorbehalten liegend böszlich denn wir solichs nit tättend vngern tun wölteud vnd in vnsern sinne noch gemüet nie komen ist.

Item vber der statt loblich fryheiten, die doch besunder innhaltend, das dehein heimlich rat noch samnung niemen tun sol etc. Berwerscher, Helpach, Stronsak vnd ir anhanger hant sider ane vnderlasz samnung gehept heimlich verborgenlich in der nacht vnd an denen enden, do es nie gewonlich ist gesin als in Dornhalters husz vnd anderszwa, da si iren zorn vnd dis schinber kumber vnd vhel gerautslaget hant vnd sölich verborgenlich samnung hät her Diettrich wol gewuesct, er ist ouch zem teil daby vnd mit gewesen, vnd so man sich vmb soliche klagte zu inc, das er darzu tätte ist sin ore vngehörend gewesen, er hzt aber darumb nit gelaszen mit inen ze gznd si ze sterkgend vnd teglichen tut schinberlichen.

Item Tschan Piat der statt kind vnd burger, dem gott der zimechtig genedig sye, ist durch her Thüring vnd sin mitthelffer in einem geleit, so im vnd andern, die von der statt vff die obgemeldeite trow wort gangen warend zu behältnusse ires lebens von anmutunge wegen des edlen vnd mechtigen herren des grauen von Grlers ouch zudern herren vnd knecht gegend vnd geben wart, sich solicher ir scheidung halb ze verantwurten durch denselben her Thuring zie eynen houptmau ze der zit in namen vnd von wegen vnsers gnedigen herren hern Sigmunden herczogen ze Österrich etc. ouch den schulten vnd rätt der stat vnder der stat brieff vnd sigel mit ratt vnd verhengnusse der edlen vnd mechtigen hern graff Eberhartz von Kilchberg vnd her Lyenhartz Velsecker ritter als machtbotten der zyt vnsers benempten gnedigen herrn herczog Sigmunden in demselben geleit, die wil es weret vnd weren solt ist der vorgenant Tschan Piat mitten in der stat ane recht vnd vrteil frevenlichen gefangen vnfer von der stat mit gewalt gefürt, da an eynem hom ermlichen vnd schemlichen strigt erhenkt vnd von einem leben getan worden. Soliche hatt her Thuring mit siner eigner handt ouch hilffe siner dienern selbs getan in demselben geleit, das sich ouch in zitt vnd fug ganez vnd vnversert finden vnd ögen sol, alles ist beschehen vber vnd widder der vorbenempten statt fryheiten recht vnd gutten alten herkomen, vnd do das mort also begangen wart Berwerscher ain anhanger vnd mit gesellen stett vnd dorfflute starktent vnd enthieltent den egenanten her Thuring in der tatt in Dornhalters husz, do er mit den dorffluten also rette, die er auch beschikt hatt ze im ze komen, diez sint myne söne nü geschent ir wol, das ich znegefangen hab ze straffen, wellent ir mich nun stark machen fürer die zndern ze straffen, mügent ir mir sagen, antwurten si mit eynheller stim vnd hubent die hend vff sprachend etzlich ja es aye recht oder lecz vnd warent do mit im gewzfnet mit iren lanczen vnd werinen schruwent trunkent tancztent vnd hnczteut die ganeze nacht vnd morndes den tag zllen hattent eyn frölich leben ögtent vnd zoigtent mit rechter tatt, dzs sy wol wütent vnd fro warend des, so her Thuring begangen hat, petteut etzlich ouch mer dorczu, was er getan hatte, das hett er wol mügen thun vnd es belibe nit daby man muste bas dran vnd findt sich kuntlichen, das Berwerscher mit siner eigner red ist bekuntlichen gewesen, daz er am morgen fru wol wüste, daz der Piat des selben tags solt erhengt werden, als er ouch leider wart, so findet es sich ouch, daz des selben tage als der Piat erhengt wart Kumpo Wannenmacher vnd Tillitzer hüttent vff inn by Martener tor vnd ouch vff dem placz, vmb daz her Thuring daz mort began möchte.

Item uber daz schults ratt lx. vnd lj.c. in bywesen der vorgenanten botten graffs Eberhartz vnd her Lyenhartz morndes als daz mort begangen wzs ordnettent by der pen des houptes vff daz recht bietten, so von her Thurings wegen beschach der getatt hzlb man solt die sach also ane dehein entpfrömdunge endrung nüwerung ganez lassen anstan biez zu der gebern burgern vnd koufflnten, die dozemal ze Yenff vff den merct warent zuknufft, angesehen daz her Dietrich als eyn richter in der statt dzzemal sich am abent, da die getat beschach mechtiget vnd den erbern lüten vorsprochn hat, daz sich ouch redlichen finden sol den egenantn her Thuring in der statt zum rechten ze halten uber daz alles vnd die vorgerürten ordnung, die doch offenlich affter stat gerufft vnd verkunt wart als gewonlichen ist, derselb her Dietrich Frytag Helpach vnd ander mit in verborgenlichen vmb die mittennacht hand entfrömdet entfurt vnd enweg gelassen vsz der statt den vorgenantn her Thuringn ze grosser schwechrung der statt recht fryheit vnd hewerung in gutten alten herkomenheiten, ouch beraubung der statt gerichtes, vnd so man herr Diettrichen vnd Frytag dem venur solliche fürgehaben hzt, warumb si sollichs getan hettent, ist ir antwurt gewesen, si haben es wol mugen tun vnd tätens noch hinfür, ob es sich erhlesch, darumb wir sprechen vnd niemen sie syent in die pen vernallen der vorgemeldeten ordnung vnd all die, die in denselben her Thuring vesbegleitent, als Helpachs sun Suter Kroler vnd all ander.

Digitized by Google

Item nach dem herr Thuring enweg komen was ordnoten rät lx vnd lj.c. durch redlich vrsachen darzu bewekt, man sult vff einem frytag darnach alle der statt burgere alleln besambnen vnd den der stat fryheit vnd hantvesti tun verlesen, vmb das ein jeder dester geneigter wurde, die ze halten vnd hantzehaben ist vns fürkomen, das Stronsack vnd ander mit im sin zugevarn, hant den dorffluten kunt getan, wie die sammung der burgeren beschechen sult vnd wurde die fürgang gewinnen, so were es doch ein ewig verderbnussz irer der dorffluten vnd aller der, die si gehanthabet hettind vnd si müstint vmb sollichs vom lande, so köndent si doch nienen ziechen, denn zu hertzog Albrechten vnd sich in den krieg legen, denn spreche man die von Fryburg kriegtent wider die eidgenossen vnd brantend die von Bern das gantz land als vor beschechn were, davon bätend si, das si tätend als from lut vnd da vor werint, das die sambnung nit fürgang gewunne, vnd werent si je in willen gewesen vertzit mit tätt ze tun, das si es ouch tätind vnd entschafft geben, denn es were basz zit denn je darvff ouch in gebotten ward by der pen x β busz mit iren werinen in die statt ze komen. Disz alles herr Diettrichen kunt getan ward vnd daby ermant, das er darzu täte vnd die in straff neme, die sollichs gelan höttent, als das billichen were, denn es hett sich vormalen gefunden war sin für rät lx vnd ij.c er was vngehurent, als er vor gewonet hat.

Angesehen nu, das her Diettrich nützit darzutun wolt ist war, das wir die vorbenemptn vnd ander in der statt mit vns komen zesamen wurden ze rät vnder vns vnd meintend, wir wöltend nit in soilichen sargen bellben, denn da vor sin als denn der statt fryheit recht vnd herkomen erhieschent vnd nit anders. Vnd angesechn das vordrig mort an Tschan Piat selign begangen, ouch den gewalt vorgeschriben eins zu dem andren geleit tätent vnd volfurtent wir ein clag vor her Diettrichen als einem richter nach der statt recht fryheit vnd herkomen vff ettlich, die wir dozemal namptend vnd noch hutt by tag für schuldig haltend der getaten vorgemeldet, inmaasen das der benempte herr Diettrich mit rat vnd bekantnusse der raten, so zu der zite by im warent, gab er vns ze antwurt, er wölte ir vff sollich vnser clag sicher sin, mante vns darvff by vnsern eiden solichs ze tun inn stark ze machen, das auch beschach vnd wurdent ir ettlich mit siner her Diettrichs als eins richters eignen hand gevangen in des gerichtes hende vnd gewalt geleit vff recht, also sint die dorfflut morndes an dem sampstag komen gelnffen mit ir lantzen vnd gleuen, hant sich in kriegswise für die statt geleit vnd geslagen mit irem gewalt vnd vbermut die gefangn gevordert vnd vss der gefangnusse vnd des gerichtes henden wellen haben vnd die für ir gut frund vnd gesellen, die si zu allen iren noten vnd sachen geschützt vnd gehanthabet hant benemmet vnd si woltent die gefangen haben vnd was darumb, vnd also für Tschan Pauilliard ietz schultheiss zu vnd fügt sich zu in mit her Diettrichen erzalt in volkomenlichen wie die gefangn an des gerichtes hand mit einer clag, so man vff si getan hette nach der statt recht vnd fryheit werint geleit wordn, vnd das herr Diettrich mit bekantnuss der räten si selbs vff vff recht gefangen hette, besunder wand ettlich vnder in das mort, so an dem Piat begangen were worden wol hettent gewist, darumb er si bäte vnd gutlichen mante, das si sich solicher vordrunge vberhubint ze tun vnd nit vnderstundind dem gericht das sin mit irem gewalt ze nemende, denn si tätend darinn vnrecht vnd liessent der statt ir fryheit vnd dem gericht sinen gang haben, so täten si recht, denn hescheche dus nit, were der statt vnd ir fryheiten ewiger schand vnd laster, das in wol vbelkomen möcht, denn si aechent wol, das herr Diettrich nit gefangen were, als man inen aber hette geben ze nerstan. Möchte alles nutzit vernachen, das si ira zorn vergessen vnd fürnamens abstan woltend. Do rett aber Tschan Pauilliard mit in vnd sprach, tund eins kerent wider heim, so wil ich mich des mächtigen, das man den gefangnen nutzit anders tun sol noch wirdet, bisz zu vnsers gnädign herren hertzogs Sigmunden bottschafft zukunft, vnd beschäche aber darnach was recht sye, ob ir aber nit heim keren wellent, so mogend ir wol in die statt komen, als ir von alter har gewonet hant, doch also das ir von sollicher vordrung standent vnd die ablassent, verfieng alles nut denn sin also mit irem gewalt ouch zu tun vnd hilffe ettlicher ir anhanger in der statt mit schiffung vnd in ander wise in die statt komen, hant die schlüssel der porten den mans beuolhen hatt ze hüten genomen, die porten vff getan die valbrugg zerbrochen vnd dem gericht das sin beroubet vnd abgenomen mit namen die gefangen vorgemeldet zu ewiger schand vnd laster der gemeinen statt vnd in fryheiten, darumb wir meinent, si syent vmb die pen ettlicher margk goldes verualien, so denn die hull der bestatung der statt fryheiten innhalt.

Item vber die richtung so von stunde darnach den dorffluten gegent ward durch des besten willen, meren kumber vnd blutvergiessen, so davon entsprungen were ze vberkomen angesehn, das in vnser der stettlinten macht wol were gewesen, den dorffluten mit der statt zug vnd bügsen, der wir doch gewaltig waren ouch in ander wege in widerstande ze tunde, das es ein ewig gedechtnuss were gewesen, darinn nu her Dietrich mit sinem eignen mund vasprach guten friden der sachen halb, als ob die nie beschechen werent worden vnder andern, das die dorfflut alle zu derselben tag zit wider heim hinder sich keren vnd die statt rumen solten ward alles nut gehalten als das am tage litt, denn die dorfflut desselben tags kament von der owe da si warent vff die burg vnd durch die gantzen statt mit iren spiessen vnd lantzen schrient lutztent vnd sprachend offennlich, die statt were ir vnd si hettent gewunnen, vbtend vnd furtend die gan-

Digitized by Google

tzen macht iren gewalt vnd vbermut vnd taglichen tund vnd ist vns fürkomen, das si müstent beliben von der manung wegen, so in herr Diettrich tett vber die vorgemeldute richtung, die er selbs vsgesprochn hatt, denn die dorfflut werent gern desselben tag heim gekert, were herr Diettrich mit siner manung nit gewesen, als das ettlich vnder den dorffluten offennlichen bekant hant.

Item vff demselben sampstag, als die richtung beschach vff die dritten stund darnach Perrod, Gettron, Hogmny, Bosset, Frytag, Zofinger rätt vnd vennr vnd ander mit in giengent zu den toren geboten den, die der toren hutend vnd die slussel hattent by iren eiden, das si die fürnemensten, so in der clag vnd vnder dem vennli gewesen werent, sunder vnd mit nomen den, den vnd den nit vsliessent, die man wol nemen sol in zit vnd fug, da ein jeglich biderman gnug mercken vnd verstan mag, was ir meinung in eim soliehen were, vnd si mut hettend der richtung nachzekomend oder nit, vns hedunckt aber, das wir me eerm genugsambrlich vrsach habend zu behaltnusse vnsers lebens dadurch die statt zc miden.

Item ane vnderlas die meister Helpach, Berwerscher, Mammet, Grand, Jacob Rettz vnd ander ir anhanger haltend vnd versoident die dorfflut die statt in ir meisterschafft innezehaben. Sind das der statt fryheit, das die dorfflut die statt regieren sollent vnd her Diettrich Bisenberg toren vnd die schlussel inne haben, auch darvff der statt zug wider die statt, die turn mit win vnd ander ässig kust, auch luten, die man nit weist, wannen si komen sint besitzent versorgent vnd den die schlüssel befelhen solle, auch durch die toren naeht vnd tag, wenn er wil vasz vnd inlassent alles durch der dorffluten schirm vnd sterekung ouch ir anhanger wider vnd vber der raten lx vnd ij.c willen vnd ordnung me gantz der statt fryheit recht vnd herkomen, das sich wol der statt zerstörung nemmen sol vnd mag, darzu als die burger nu ze ietste vff demselben Bisenberg tor ein portner gesetzt vnd geordnet hattent ze sinde, als si ouch nach der statt hantnesti luter macht haben ze tund vnd dem die schlüssel benolhen ist herr Diettrich zu gefaren mit sinem gewalt, hat inn nit wellen da lassen sin noch bellben, sunder die schlüssel behalten oder villicht einem andren benolhen hat, alles zu swechrung der statt fryheit vnd herkomen.

Item vff dem denstag post octavas sancti Johannis Baptiste nachst verloffen, als man den dorffluten gebatten hatt ze komen, vmb das in kunt getan wurde der frid sicherheit vnd trostung su ratt lx vnd ij.c geordnet nach beslgelt hettent ze haltent, furent die dorfflut mit ir anhanger in der statt zu, noment die porten der statt in vmb mittentag, hieltend die den abend vnd morndes vntz vmb mittentag vnd hattend angeslagen, was ouch ir fürnemen anzeuahen vff dem platz, da die besten ze töden vnd gross hlutvergiessen ze begand vnd da dannen die statt abe ze tunde nach irem willen vnd sol sich finden nach aller notturfft, das ettlich vnder den dorffluten des tags dem nachrichter ernstlich benolhen hattent, das er sin swert schliffe ouch ander sin waffen vnd zug bereiten russ vnd manlich were, denn er müste endlichen wercken. Diss hat der nachrichter vor râte lx vnd ij.c bekant war sin, ouch daby benempt, die im soliehs befalhent.

Item vnd ist fürkomen, das Berwerseher, Strousack, Peter von Praderwan vnd Riglin Alawann vnlanges hant gerett offrnnlichn ze Velkelich Rapperswil Basel vnd an andern enden wir so die klag getan hant vnd alle die mit dem venlin gangen sint syent bösz verrëtter, den wir hattent des tags angeschlagen die statt in hende mins herrn von Sauoe vnd der herrn von Bern hinzegeben vnd dorvff hette myn herr von Sauoe sechshundert reisiger ze Mùrten ligen, wir antwurten darczu kurtz aller der, su die wort nit berürent er vorbehalten, daz die vorgeseitten Berwerscher, Strousack, Alwan vnd Praderwan vnd all ir anhanger, die sy do by hand habn woltent bösslich gelogen hant, dann wir es nie tättent noch gedarhten ze tun, soiich lute nit sin vnd vngern sin wolten.

Item vil vnd mengerley gewaltes sid der richtung her beschehen ist vnd teglich beschicht allecz wider der statt fryheit recht vnd alten herkomen als Hugnet Wurslin den Helpach hat wellen töden, Goltschi, Nickli, Espagmod, Heinrich von Proman, der do gevangen ist worden nach der richtung mitten in der statt durch die statt gefürt vor den dorfflnten, als ab er ein ubeltetiger man wer vnd ander in sunderheit Gwillyemi von Montbeliart der schumacher nach der richtung ya in der trõstung so ratt lx vnd ij.c geordnet vnd besigelt hatten ze haltend, als er von Fryburg ken Murten kom vnuer von der statt Fryburg by dem Wolffgraben ist er durch ettlich vf des richs strasz gevangen geschlagen vnd des sinen, so er denn trug berobt worden vnd woltent in ertrengt vnd ermurt haben, denn das etzlich die da kament von geschicht es irtent vnd su disz beschach wichtent die ubelteter ze Friburg in die fryheit zen barfüssen, do man ir eyn zit hut vnd vber daz schultheiss rat lx vnd ij.c geordnet hattent, man solte in weder ze essen noch ze trinken geben wart nit gehalten, denn ir anhanger mit gewalt trugen in ze essen vnd ze trinken vnd sint also von der fryheit komen mit ir gespannen arbrest vnd hatt si beleit Hans vogt vez der fryheit sint sider affter der statt gangen vnd standen, daz doch der statt sinen gericht vnd fryheit eyn ewig schand vnd eyn laster ist.

Item etzlich, die man wol nemen sol in zit vnd fug sin ze gevarn vnlanges in der nacht hant vns vnser husze gezeichnet vnd gemalet mit ruten vnd wisen krüezern galgen redern vnd andern zu hyzeichen, als ab si in willen werent iren mutwillen wider vns ze volbringen.

Item es findet sich, daz Praderwan vnlanges geredt hat also ir hant uwern schulten bestetiget, aber ab iemer lang zit sy, wir wellent in ouch bestetigen vnd sammer

Digitized by Google

gotz blut, wir wellent so vil tun, das man vns die ze Murten sin vnd alle die es mit inn hant vsgibt, so wellent wir si ouch alle vor der statt Murten an die nuez bom, die do sint hencken.

Item her Diettrich hat die dorfflnt vnd ander in der statt in eide genomen vnd ime tun sweren inn stark ze machn alle wider der statt fryheit, daz do ist vnd sich nemmen mag vrsprung vnd fundament alles diez ubels vnd kummernuez.

Harumb sprechend wir vnd beslessend, das angesechen vnd wolbetrachttet all vnd iegliche vorgeschriben puncten stukg vnd artikel, ouch ander der wir protestieren zu ir zit vnd fug als vor geseit ist, das wir genugsamlich vrsach haben zu behaltnusse vnsers lebens me der obgnanten statt friheit vnd harkomen die statt also ze midend biss vns darumb bessrung vnd wandel beschicht, das wir zu diesem mal vordren, als hienach.

Am ersten vnd vor allen dingen das gerichte, so des einen beroubet worden, das es in sin hand hat mit namen der vorberûten gevangnen, des wider in einen vordrigen statt vnd wesen ingesecxt vnd widerkert werde, ze gelicher wisz sye das gerichte sicher aller der andren uff den vnser klag beschechen ist oder beschechen möchte uff das recht, so wir darumb angeruffet hant vnd zu des rechten vertrag.

Darnach das alle die dorfflnt, vsgenomen die uff den wir meinend ze klagend von der statt ziechend die rumend gemezenglichen vnd das sicherheit gegeben werde nach aller notturft, das von dishin ewenglichen die dorfflnt ir nachkomen gemeinlich noch insunders sich nutzet annemend der statt regimen in dehein wisz als von alter harkomen ist gewesen, sunder das den lassend, den es billichen vnd nach der statt fryheitten zugehören sol, me das von dishin ewenklich die vier venur gemeinlich noch insundere, onch nieman wer der sy gewalt habe, noch so durftig sye, dehein samnung oder gebott ze tund yemanden, besunder den dorfflnten in die statt ze komend, sich ze besamnend oder sust dehelns wegz noch die dorfflnt dem gehorsam syend, vsgenomen dem gebott, so da bescheehe vnd vergienge mit gemeinem rat willen ordnung vnd heissens des schultheissen vnd der rätten vnd nit anders harinne vorbehept, das so die brieff innhaltend, die den vier vennrren vor ziten geben worden sind.

Von her Diettrichs von Monstrais wegen, der sich für einen houptman der statt vszgit benempt vnd sin wil, meinen vnd sprechen wir, das wir weder inn noch nieman anders in der statt für einen houptman haben noch wussen wellen, denn der statt friheit vnd altharkomen, die vns duch vnser benempter genedliger herr hertzog Sigmund zu letst volkomenlich ane dehein vorbehebung bestettiget vnd confirmieret hat soliche nit wisend noch innhaltend.

Item von des gewaltz vnrecht vnd nbermut vorgeschriben etc. sin wir zu grossem merklichen vnd verderplichen kosten vnd schaden komen, vmb sôliche wir vns wandel vnd bessrung heysehen vnd vordren vnd aber wir die dann herschaften zinsz zechenden guite gutere vnd renten vff dem lande haben, vnn der vngehorsame vnser lehen vnd zinszluten, die uns nit hant wellen vnser zinsz zechenden rent vnd gûlte bezalen ouch gehorsami tun, als gewonlichen von alter har ist gewesen, so lang das mönschlich gedechtnusse — da wider nit ist ir vorfaren ouch si vor ziten vnsern vorfaren vnd vns getan hant sin wir zu schaden komen swarlichen, des wir protestieren in zit vnd fûgen ze nordrend vnd das si vns tugend gehorsami, als si des gebunden sind vnd ir forfaren ouch si vns vor ziten getan hant.

Von des spruchs wegen, so vnser genediger herr hertzog Albrecht getan hat, angesechen, das nach dem spruch sin genad vns aller vnser eyden durch siner genaden brieff vnd sigel gantz lidig gesagt hat, ouch darnach vnser genediger herr herezog Sigmund vns alle vnser friheit recht gewonheit vnd alt harkomenheit volkomenlich ane dehein vorbehehung bestättiget vnd confirmieret hat, verstan wür nit, daz der spruch in kraft bestan oder belihen sôlle noch mög, denn wir meinen by der statt friheit vnd harkomen ze helibend mengerley vrsachen halb, die sich in zit vnd fug wol ögen mögend.

Item ist vnser vordrung, das man vmb vnser gütere vnd gesint wider vnd für vngeirret faren lassen, als ouch das die handvesti eigenlich wiset vnd innhaltet.

Vnd wenn soliche beschicht meinen wir vnsern rechten nachzekomend vff recht vnd redlich zu eren vnd nutz der statt vnd ir fryheit.

Vnd behaben vns vor ouch protestieren vil ander vnser vordrungen des gewaltz vnd vnrechtes, so vns denn gemeinlich oder besunder zugefüget vnd beschechen ist, die ze mindrend oder ze merend mitsampt dieser gegenwurtigen so in der prosecucion vnsers reehten so vil vnd dik vns denn notturftig sin wirdet.

(NB. Es sind noch mehrere Klagstücke da, deren Copirung unterlassen wurde.) (13 Bl. Fol. und 9 Bl.)

Digitized by Google

90. K. Friedrich bestätigt die Uebereinkunft, hinsichtlich gewisser Leistungen an einige Klöster von den Eisenerzern. 1451, Februar 12. Regg. No. 2680.

Wir Fridreich von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeitn merer des (reichs deest in orig.) herczog ze Österrich ze Steyr ze Kernden vnd ze Krayn, grafe ze Tyrol etc. bekennen, als weylnt die hochgebornen fürsten herczog Ott und herczog Albrecht herczogen ze Österrich etc. vnser liebe vettern loblicher gedächtnuss den erbern geistlichen vnsern andechtign vnd getrewn den nachgeschriben preleten dreyzzig mess eysen mit namen n dem abbt in Newnperg zehen mezz. Item n dem prior ze Gemnikg zehen mess. Item n dem prior ze Mawrbach auch zehen mess oder yeglichem zehen phundt phenning dafür jerlich auf vnserm gericht vnd perkchberch im Eysenerczt verschriben vnd gegebn habent, als dann das die brief, so sy darumb von in habent, eigenlich begriffent. Vnd aber wir dasselbe gericht getailet haben, also daz die Vorderperger ir selbs gericht nu hievor habent, darumb dann die Innerperger vnd sy ettwas misshellig vnd in irrung sind gewesen, was ir yeglichem solher jerlicher gulte geburte zu bezalen vnd awszerichten, dadurch vns vnd den obgenanten preleten vnser jerlich gulte ettlich zelt von in sind awsgestannden. Also haben wir vnser getrewn lieben Pernharten Krabsturffer vnsern rate, Sigmunden Ruggendorffer vnsern lanndschreiber in Steyr vnd Wernhartn Fuchsperger vnsern secretarien, darumb hinin in das Eysenerczt gesanndt vnd in ernstlich benolhen sich darinne aygenlich zu erkunden vnd zu ervarn vnd dann zu versuchn, ob sy dieselben bed tail darumb machtn geaynen vnd entscheiden. Dieselben vnser ret vnd sennd botn habent sin solh ordnung vnd entschaidung darumb mit derselben baider tail willen vnd wissen zwischen In beredt vnd betaidingt, als dann hernach aygenlich geschriben steet: Von ersten, daz nu furhasser den Vorderpergern die drewundzwainczig phundt vnd siben schilling achzehen phennyng, su dann jerlich von den gerichtshuben in Vordernperg hinin In den Ynnernperg sind gesallen beleiben vnd darczu von irem gerichte sovil geben sullen, damit den vorgenanten preleten jerlich zu rechten zinstegen von in gereichet werden die dreyzzig phundt phenning oder die dreyzzig mess eysen nach innhaltnng irer stifftbriene vnd sullen dann dieselben Vorderperger des benanten hubgelts in den Innernperg zwischen nu hinfur von den Innerpergern gänczlich müzzig sein. Da entgegen so sullen nu hinfür die Innerperger jerlich einem yedem vnserm n lanndschreiber in Steyr, wer dann der ye zu den zeiten ist zu vnsern hannden entwurttn vnd raichen, was dann von demselben gericht gebüret vnd vormain gegeben ist worden, als dann von alter ist herkomen vnd sullen von den vorgenanten preleten vmb die obgenanten dreyzzig mess eysen auch gancz lich müssig vnd ledig sein vnd darumb nicht mer von in aneruordert noch ermant werden vngenérlich. Vnd darauf so ordnen seczen vnd bestetten wir wissentlich mit dem brief die obgenant teyding vnd beredtnuss von den bemeltn vnsern reten vnd sennd boten beschehen, vnd maynen vnd wellen, daz die von den obgenanten baiden tailn stet gehalten vnd gänczlich vollfürt werde, in mass als oben begriffen ist vngenérlich. Vnd des zu vrkund geben wir yedem tail vnsern brief in gleicher lautt, mit vnserm kuniklichen anhangundem insigl. Der geben ist an freytag nach Sand Scolasticetag, nach Cristi geburde im vierzehenhundertisten vnd im einundfunczigisten jar, vnsers reichs im aindleften jare. —

---

91. Befehl K. Friedrichs an Grafen Johann von Freyburg, das Verfahren gegen Freyburg im Uechland zu suspendiren. 1451, May 26. Regg. No. 2696.

Fridericus dei gratia Romanorum rex semper augustus Austrie Stirie Karinthie et Carniole dux, comes Tirolis nobili Johanni comiti Friburgi et Novicastri nostro et imperii sacri fideli dilecto gratiam regiam et omne bonum. Nobilis fidelis noster dilecte, expositum est nobis nuper pro parte illustris nostri et imperii sacri principis Sigismundi Austrie etc. ducis patruelis nostri karissimi, qualiter in causa seu causis que vertebantur coram te inter illustrem principem Ludowicum Sabaudie ducem consanguineum nostrum karissimum actorem ex una et fideles nostros dilectos cives et communitatem civitatis Fryburgi in Öchtland reos partibus ex altera occasione cujusdam advocatie Alterippe sic nuncupate nec non quarumdam superioritatum et resorturum aliorumque bonorum possessionum seu studiorum in actione cause seu causarum hujusmodi deducta quamdam diffinitam tuleris sententiam, a qua quidem sententia pro parte dicti ducis Sigismundi pro suo interesse ad nos tamquam Romanorum regem infra tempus legitimum extitit appellatum, prout in instrumento appellationis hujusmodi coram nobis exhibito clarius continetur, nobis humiliter supplicando, quatenus sibi super premissis ex innate nostre pietatis clementia et debito iuris de remedio oportuno providere dignaremur generose. Nos vero sentientes, petitionem hujusmodi fore iustam ac consonam

Digitized by Google

rationi, partibus predictis matura ac bona deliberatione, sanoque principum comitum baronum ac fidelium dilectorum nostrorum accedente consilio, diem juridicam coram nobis aut commissario nostro ipsis in hac parte deputando iuxta continentiam literarum nostrarum regalium, desuper emanatarum comparendi prefiximus atque statuimus. Quocirca auctoritate nostra regali tibi ducimus inhibendum ac tenore presentium inhibemus, ne tu post huiusmodi appellationis interpositionem in causa seu causis huiusmodi in preiudicium litis pendencie ac regalis nostre iurisdictionis et potestatis contemptum et dicti ducis Sigismundi preiudicium per te vel alium seu alios quoscumque publice vel occulte directe vel indirecte quovis quesito colore quicquam attemptare vel innovare nec in causa aive causis premissis inter partes prefatas de cetero contra presentis nostre inhibitionis tenorem procedere presumas, quod si secus factum fuerit, id totum revocare et in pristinum statum reducere et alias penas iuxta facti et excessus qualitatem procedere curabimus institia mediante.

Datum Wienne vigesima sexta die mensis Maji anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo, regni nostri anno duodecimo.

---

92. Papst Nicolaus V. gibt dem K. Friedrich einen Geleitsbrief zur Reise nach Rom. 1451, December 17. Regg. No. 2747.

Nicolaus episcopus servus servorum dei — Vniversis et singulis ad quos presentes littere pervenerint salutem et apostolicam benedictionem. Cum sicut accepimus ac fidedignorum relatione didicimus carissimus in Christo noster et sancte Romane ecclesie filius Fredericus Romanorum rex illustris personaliter ad almam vrbem ac sedem apostolicam et nos pro imperiali diademate recipiendo et consequendo se unacum carissimo in Christo etiam nostro et dicte ecclesie filio Ladislao Vngarie et Bohemie regnorum regi illustri ac pluribus aliis nobilibus duribus marchionibus comitibus principibus baronibus militibus proceribus et aliis personis in decenti comitiva domino concedente transferre disposuit atque disponit. Nos igitur ipsius Frederici Romanorum regis laudabile propositum plurimum in domino commendantes ac cupientes reges duces marchiones comites principes barones milites proceres predictos nec non omnes alios de ipsorum comitiva huiusmodi specialibus honoribus gratiis et privilegiis apostolicis attollere pariter et fulcire ac eisdem regibus ducibus marchionibus comitibus principibus baronibus militibus proceribus cum eorum sociis et familiaribus et comitiva predictis quotquot numero fuerint cum ipsorum salmis equis tentoriis ingeniis ballistis armis gemmis et lapidibus preciosis auro argento monetato et non monetato nec non aliis vallisiis bogglis bonis suis quibuscunque in eundo stando et redeundo totiens quotiens opus fuerit et ipsis expediens videbitur plenum integrum tutum et securum salvumconductum motu proprio non ad alicuius instantiam sed de nostra mera liberalitate et ex certa nostra scientia apostolica auctoritate concedimus per presentes, ac affectantes reges duces marchiones comites principes barones milites proceres et comitivam prefatos ubique secure et immunitate nti frui et gaudere, ac undique favorabiliter recipi et tractari ideoque dominium illustre ac communitatem Venetiarum nec non nobilem virum Borzium marchionem Ferrariensem vicarium nostrum nec non Bononiensem Florentinam Lucanensem et Senensem communitates nec non ipsorum omnium subditos ac universitatem vestram et vestrum singulos requirimus et hortamur in domino subditis vero et officialibus nostris sancte Romane ecclesie predicte ubilibet constitutis nec non gentium armorum capitaneis ad nostra dicte ecclesie ac vestra stipendia militantibus sub excommunicationis et anathematis penis districte precipiendo mandamus, quatinus reges duces marchiones comites principes barones milites proceres et eorum comitivam huiusmodi cum salmis equis tentoriis ingeniis ballistis armis gemmis ac lapidibus preciosis auro monetato et non monetato nec non vallisiis bogglis ac aliis bonis predictis per nostra et vestra territoria rivitates castra fortilicia passus portus pontes flumina et loca quelibet tam per aquam quam per terram sine solutione alicuius scugarii perengarii fundinavis dacii passagii rostume vel gabelle aut alicuius alterius cuiuscunque indicti vel indicendi oneris exactione tuciens quociens opus fuerit stare ire transire et redire pro nostra et apostolice sedis reverentia libere et impune permittatis et permittant, ac quilibet eorum permittat nec eisdem regibus ducibus marchionibus comitibus principibus baronibus militibus proceribus ac ipsorum comitiva salmis equis tentoriis ingeniis balistis armis gemmis ac lapidibus preciosis vallisiis bogglis auro et argento ac bonis predictis inferatis vel inferant iniuriam molestiam vel ullam offensam ac aliam noxiam novitatem, nec ab aliis quantum in vobis et cuilibet vestrum fuerit permittatis et permittant inferri, quin immo potius reges duces marchiones comites principes barones milites proceres et comitivam predictos cum omni humanitate benivolentia et caritate benigne recipientes et pertractantes, ipsisque et eorum cuilibet de securo transitu scorta et salvoconductu sic liberaliter providere cu

P

Digitized by Google

retis et cureut quod vestra et ipsorum exinde devotio apud vos et sedem ipsam merito veniat commendanda.

Datum Rome apud Sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo — sextodecimo kalendas Januarii, pontificatus nostri anno quinto.

De Curia.
P. de Legendorff.

---

93. *Schreiben des Papstes Nicolaus V. an K. Friedrich. 1452, Jänner 27. Regg. No. 2760. a.*

Carissimo in Christo filio Friderico regi Romanorum illustri.

Nicolaus episcopus servus servorum dei carissimo in Christo filio Friderico regi Romanorum illustri salutem et apostolicam benedictionem. Magnam nobis consolationem attulerunt littere tue quibus nobis significabas te Italiam esse ingressum in quo plurimum letati sumus. Itaque statim decrevimus mittere tibi obviam dilectos filios nostros Philippum titulo sancte Susanne presbiterum et Johannem . . Sancti Angeli diaconum cardinales qui te visitarent ex parte nostra et usque ad vrbem assotiarent, verum nondum misimus eos quoniam expectabamus tuos oratores quos scripseras te missurum ut maturius super agendis consulere et deliberare possemus, qui cum pridie ad nos venissent inter cetera retulerunt, tuum bonum propositum et optimam ad omnia voluntatem. Ita que nunc cardinales ipsi iter suum facient versus tuam serenitatem cum qua nostris verbis communicabunt que pro nostro et tuo honore circa tuum adventum quem scimus futurum esse omnibus salutarem et introitum in vrbem providenda et agenda esse videantur. Nos te summo cum desiderio tanquam devotissimum acceptissimumque nobis filium expectamus.

Datum Rome apud Sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo sexto kalendas Februarii, pontificatus nostri anno quinto.

Jo. de Cremonensibus.

---

94. *Papst Nicolaus V. gibt dem K. Friedrich für sich und 100 Personen die Gnade der Lossprechung von allen Sünden durch einen gewählten Beichtvater. 1452, Februar 11. Regg. No. 2766.*

Nicolaus episcopus servus servorum dei. Carissimo in Christo filio nostro Frederico regi Romanorum illustri salutem et apostolicam benedictionem. Provenit ex tue devotionis affectu quo nos et Romanam ecclesiam revereris, ut petitiones tuas illas presertim que tue et aliorum tuorum animarum salutem respiciunt ad exauditionis gratiam admittamus. Hinc est quod nos tuis supplicationibus inclinati tibi et centum personis etiam utriusque sexus quas ad hoc duxeris eligendas indulgemus ut confessor seu confessores quem seu quos tu ac persone huiusmodi duxeris seu duxerint eligendum seu eligendos omnium peccatorum tuorum et personarum huiusmodi de quibus eurde contritus ac persone ipse contrite et ore confessus et persone ipse confesse fuerint, semel tantum in vita et semel in mortis articulo plenam remissionem tibi ac ipsis personis in sinceritate fidei unitate sancte Romane ecclesie ac devotione et obedientia nostra vel successorum nostrorum Romanorum pontificum canonice intrantium persistenti ac personis ipsis persistentibus auctoritate apostolica concedere valeat seu valeant. Sic tamen quod iidem confessor seu confessores de hijs de quibus fuerit alteri satisfactio impendenda eam tibi et personis huiusmodi per te ac personas ipsas si supervixeris et persone ipse supervixerint vel per heredes tuos ac personarum predictarum si tunc forte transieris seu persone ipse transierint faciendam iniungat seu iniungant quam tu et persone huiusmodi vel illi facere teneamini seu teneantur ut prefertur, et ne quod absit propter huiusmodi gratiam reddaris proclivior seu persone ipse reddantur procliviores ad illicita imposterum committenda, volumus quod si ex confidentia remissionis huiusmodi aliqua forte committeres seu persone ipse committerent, quoad illa predicta remissio tibi ac personis ipsis nullatenus suffragetur, quodque per unum annum a tempore qua presens nostra concessio ad tuam et personarum earundem noticiam pervenerit computandum singulis sextis feriis impedimento legitimo cessante ieiunes et persone ipse ieiunent, quod si predictis feriis ex precepto ecclesie regulari observantia iniuncta penitentia uota vel alias ieiunare tenearis ac persone ipse teneantur una alla die singularum septimanarum eiusdem anni qua ad ieiunandum ut premittitur non eis astrictus ac persone ipse non sint astricte ieiunes ac ipse ieiunent, si vero in dicto anno vel aliqua eius parte esses legitime impeditus ac persone ipse essent legitime impedite anno sequenti vel alias quamprimum poteris seu persone ipse poterint modo simili supplere huiusmodi ieiuuium tenearis ac persone ipse teneantur. Porro si forsan alias prelibatum ieiunium in toto vel in parte

Digitized by Google

adimplere commode nequiveris ac persone ipse nequiverint eo casu confessor seu confessores predicti ieiuninm ipsum in alia pietatis opera commutare valeat seu valeant, prout tue ac personarum earundem animarum saluti viderit seu viderint expedire que tu ac persone ipse pari modo adimplere tenearis seu etiam teneantur. Alioquin huiusmodi presens nostra concessio nullius sit roboris vel momenti. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Rome apud Sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo tertio idus Februarii, pontificatus nostri anno quinto.

S. de Monte.

---

95. *Papst Nicolaus V. beurkundet die Krönung K. Friedrichs mit der lombardischen Krone. 1452, März 16. Regg. No. 2775.*

Nicolaus episcopus servus servorum dei. Ad perpetuam rei memoriam. Summi regis eterni cuius inscrutabili providentia reges et principes imperant dominantur et regnant in suprema militantis ecclesie specula collocati, et si pro cunctis regibus ortodoxis ut ad pacem et iustitiam populorum continuis proficiant incrementis nos vigilare oporteat, pro Romanorum tamen rege ut imperialis honoris ac dignitatis fastigium digne assequi et optate felicitatis prosperitate letari valeat omne studium ac diligentiam tanto libentius impartimur quanto devotionem eius erga nos et apostolicam sedem experientia teste novimus esse ferventiorem. Cum ergo carissimus in Christo filius noster Fredericus Romanorum rex illustris nobis exposuerit, licet ipse quamprimum Italiam intravit imperiales insulas ex nostris manibus susceperus prius in animo proposuisset usque ad urbem Mediolanensem personaliter se transferre ut illic coronam regni Lombardie sibi debitam solennitate solita per manus venerabilis fratris nostri archiepiscopi Mediolanensis susciperet quemadmodum nonnulli ex predecessoribus suis Romanorum regibus fecisse noscuntur. Quia tamen in partibus Lombardie et presertim in civitate Mediolanensi adeo contagiosus ac letifer morbus vigebat ut sine suo ac suorum magno discrimine illuc proficisci nequiret et quia status ac conditiones illarum partium ita se habebant ut coronari sua serenitas neque in Mediolano neque in vicinis locis commode et cum debita honorificentia potuerit necessarium sibi fuit iter illud omittere et ad nos quantocius festinare ut imperiali diademate suscepto quantocius ad Alamanie regnum reverti posset cuius negotia diversimode turbata suam presentiam magnopere deposcunt. Ne tamen corona prefati regni Lombardie negligatur que tanquam inferior decentius ante imperialem quam post recipitur cum impedimenta predicta ex magna parte adhuc vigeant propter que decenter commode corona regni Lombardorum in Mediolano aut in propinquo capi nequeat nobis humiliter supplicavit ut coronam ipsam hic Rome sibi conferre dignaremur. Nos igitur ipsius regis in hac parte supplicationibus inclinati attendentes vera esse que sunt exposita prout rerum evidentia docet iustamque petitionem huiusmodi iudicantes, hodie de venerabilium fratrum nostrorum consilio pariter et assensu auctoritate apostolica ex certa scientia prefatam coronam regni Lombardie eidem regi per nos tradendam et assignandam fore decrevimus ac illam predicto regi cum omnibus iuribus honoribus iurisdictionibus emolumentis et prerogativis suis intra missarum solennia in basilica beati Petri coram maiori altari in magno ac celebri conventu prelatorum principum procerum ac baronum cum omnibus et singulis solennitatibus alias in similibus observari solitis tradidimus et assignavimus supplentes nichilominus motu proprio omnes et singulos defectus qui occasione loci temporis sedis persone aut alias qualitercunque intervenire potuerint in premissis, et ne de cetero super traditione et assignatione prefatis imposterum valeat a quoquam hesitari, volumus et auctoritate ac scientia similibus decernimus quod presentes nostre littere ad probandum plene traditionem et assignationem corone huiusmodi sufficiant ubique nec ad id alterius probationis ammiiculum requiratur. Per hanc tamen traditionem et assignationem nostram non intendimus iuri aut consuetudini dicti regni Lombardie aut prefato archiepiscopo quo ad factum dicte corone nisi pro hac vice duntaxat in aliquo esse derogatum imo illud illesum inviolatumque manere decernimus per presentes. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre voluntatis et constitutionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Rome apud Sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo decimo septimo Kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno quinto.

De Curia.
A. de Magio.

Digitized by Google

96. Papst Nicolaus V. beurkundet die Krönung K. Friedrichs zum römischen Kaiser. 1452, März 19. Regg. No. 2776.

Nicolaus episcopus servus servum dei. Ad futuram rei memoriam. Imperator eternus immensa maiestatis sue dispositione cuncta celestia simul et terrena gubernans terrarum orbem sub distinctione regnorum et illorum principatu constituit salubriter gubernari ne statum humane creature ymaginem sui creatoris formate mundi tempestuose fluctuationes confunderent vel eius quietis dulcedinem impedirent quinymmo ut omnes sub iuris et honestatis legibus vita pacifica viverent et ab offensis alterutrum abstinerent, naturaliqne affectu factorem suum cognoscerent agnitum colerent et suo reverenter imperio subiacerent. Demum vero creaturam ipsam ab ipsius factoris agnitione deviam suoque cultu oberrare prospiciens unigenitum suum misit in mundum ut eam ad agnitionem et cultum huiusmodi revocaret et sui faceret regni coheredes, qui rediturus ad patrem apostolorum principem sibi vicarium instituit ut cunctis cura salutis superintenderet et commissis populis sibi salubriter presideret. Nos igitur qui licet immeriti ipsius apostolorum principis in huiusmodi eius vicariatu sumus a domino constituti successores et ecclesie militantis sub qua et sacrum Romanum imperium dicto imperatori famulatur sua miseratione presidemus, quoad hoc pervigili cura commissi nobis officii debitum libenter exequimur ut ipsius imperii et singulorum iura regnorum sub salubri regimine ad divini nominis gloriam catholice fidei propagationem et totius rei publice prosperitatem fideliter tueantur et feliciter gubernentur. Cum itaque dudum sacrum Romanum imperium per obitum clare memorie Alberti Romanorum regis principis qui illius gubernacula gereret foret solatio viduatum, venerabiles fratres nostri et dilecti filii nobiles viri ipsius imperii electores ad inclitam domum Austrie qne regem predictum ac carissimum in Christo filium nostrum Fridericum Romanorum imperatorem semper augustum genuit convertentes intuitus suos generositate vita moribus et virtutum meritis preclarissimis quibus idem carissimus filius noster prefulgere dinoscitur ipsis spem indubiam pollicentibus quod eiusdem Alberti quem catholicum et pium principem iusticie zelatorem fidei et ecclesie fidelissimum protectorem et omnium virtutum plenitudine redimitum universa commemorat ecclesia imitator esse studeret integerrimus in Romanorum regem postmodum in futurum imperaturem promovendum unanimi voto divina disponente clementia concorditer eligerunt, idem vero Fridericus digesta meditatione previa ad eorundem electorum instantiam electioni huiusmodi consentiens et humeros suos regni tute gerende prompta devotione submittens regali per eum susceptа infula de virtutibus in virtutes proficiens ac merita meritis accumulans per annos fere duodecim regni sui gubernacula adeo provide utiliter et salubriter gesserit, ecclesie unitati et ipsius regni prosperitati singulorumque servandis iuribus et fidelibus quibuslibet in pacis successibus votive dirigendis diligenter intentus ut ipsum imperium tam providi fidelis et pii principis felici regimini multipliciter gaudeat se commissum, postmodum autem idem filius noster carissimus ad honorem sancte Romane ecclesie et sacri imperii decus victorie unctionem et imperiale diadema ab ipsa ecclesia susceпturus nostro se conspectui presentavit et illa per manus nostras sibi impendi humiliter supplicavit et quamquam in minoribus constituti de meritis et virtutibus suis fuissemus sufficienter edocti nichilominus ea que laudis sue preconia nostris auribus retulerant experimento comperimus fore longe maiora, quam fame facultas sufficeret explicare. Nos igitur votis suis non immerito benignum conferentes auditum, ipsumque interne caritatis et debiti honoris constringentes amplexibus eundem filium nostrum carissimum cum venerabilibus fratribus nostris sancte Romane ecclesie cardinalibus diligenti deliberatione prehabita de eorundem fratrum consilio ad gloriam omnipotentis dei et gloriose semper virginis Marie ac beatorum apostolorum Petri et Pauli exaltationemque et honorem dicte Romane ecclesie et sacri imperii ad suscipiendum imperialis dignitatis culmen dignum et ydoneum declaravimus et electionem approbantes eandem sibi per manus venerabilis fratris nostri Francisci Portuensis episcopi unctionem huiusmodi impendi fecimus et tandem collatis sibi omnibus dignitatis huiusmodi insigniis imperiali ipsum diademate supradicto duximus coronandum supplentes omnes defectus si qui aut ratione forme aut ratione persone suе aut personarum dictorum electorum seu quavis alia ratione vel causa in huiusmodi electione intervenerint quovis modo ex certa scientia et apostolice plenitudine potestatis. Quocirca omnibus fidelibus vasallis et subditis prefati imperii cuiuscumque conditionis existant etiam si regali aut pontificali dignitate prefulgeant districte precipimus quatinus prefato imperatori ut tenentur efficaciter pareant et intendant, nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre approbationis et suppletionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Rome apud Sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo quarto decimo kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno sexto.

L. de Castilione.

Digitized by Google

97. *Papst Nicolaus V. gestattet dem Kaiser Friedrich das Recht der Primariarum Precum. 1452, März 19. Regg. No. 2777.*

Nicolaus episcopus servus servorum dei carissimo in Christo filio Friderico Romanorum imperatori semper augusto salutem et apostolicam benedictionem. Digna consideratione fidelitatis et devotionis tue merita quibus sancte Romane ecclesie unitati et sibi in apostolatus officio divinitus collate auctoritati conservandis prout rerum experientia edocente cognovimus ferventer afficeris intra nostre mentis perstringentes interna congruere non abnuimus, ut ab eadem ecclesia cuius te fidelem advocatum devovisti et a qua eam humili professione matrem tuam recognosceus et dominam ad ipsius ecclesie honorem et sacri Romani imperii decus unctionem victorie et imperiale diadema nostro ministerio suscipere meruisti omnis favoris prosequaris impendiis et nos ea tibi favorabiliter concedamus qua tue celsitudini cedant ad honorem et per que benemeritis te munificum reddere possis ope auctoritatis apostolice in exhibitione gratiarum. Hinc est quod nos tuis supplicationibus inclinati eidem celsitudini tue dicta auctoritate presentium serie concedimus et indulgemus, quod si per te quibusvis collatoribus sive collatricibus quorumlibet beneficiorum ecclesiasticorum secularium vel regularium ordinum quorumcunque per sacrum Romanum imperium ubilibet constitutis etiam si qui vel si que ex illis pontificali vel alia quavis dignitate prefulgeant seu collegia capitula et conventus fuerint super singulis beneficiis ecclesiasticis cum cura vel sine cura secularibus vel ordinum huiusmodi regularibus in singulis cathedralibus etiam metropolitanis collegiatis vel aliis quibusvis ecclesiis, etiamsi beneficia huiusmodi canonicatus et prebende aut dignitates personatus administrationes vel officia huiusmodi in cathedralibus et metropolitanis vel collegiatis et ipse prebende in illis ex huiusmodi ecclesiis in quibus maiores et minores prebende fore noscuntur etiam maiores fuerint et ad dignitates personatus administrationes vel officia huiusmodi consueverint qui per electionem assumi eisque cura immineat animarum dummodo dignitates ipse in cathedralibus et metropolitanis post pontificales maiores aut in collegiatis ecclesiis huiusmodi principales non existant ad eorundem collatorum et collatricum collationem provisionem presentationem electionem seu quamvis aliam dispositionem communiter vel divisim pertinentibus singulis personis que huiusmodi beneficiorum iuxta statuta et consuetudines ecclesiarum in quibus ea fuerint siue indulta eisdem ecclesiis per sedem apostolicam concessa alias capaces sint conferendis seu super hoc quod persone huiusmodi ad illa recipiantur et admittantur preces porrigi sive de personis eisdem ad huiusmodi beneficia nominationes fieri contigerit primarias iidem collatores et collatrices salvo quod singule collationes et singule ecclesie ex hoc ultra quam in uno beneficio non graventur, ac ipsi collatores et collatrices saltem quatuor beneficia ecclesiastica conferre habeant huiusmodi precibus et nominationibus parere et intendere, nec non personas ipsas ad huiusmodi beneficia postquam ipsis de illis canonice provisum fuerit iuxta earundem precum seriem recipere et admittere debeant et etiam teneantur, quodque quicumque in quibusvis dignitatibus constituti seu ecclesiarum cathedralium canonici singuli videlicet ex illis quos pro singulis personis predictis precum et nominationum huiusmodi et ad hoc ut ille suum sortiantur effectum etiam presentium executores deputaveris per se vel alium seu alios beneficia predicta cum in quibusvis mensibus vacaverint et que persone pro quibus preces sive nominationes huiusmodi facte fuerint quatinus huiusmodi preces ad illa se extendant post publicationem ipsarum precum sive nominationum eo modo quo etiam alia indulta super ecclesiasticis beneficiis conferendis quibusvis per nos concessa vel concedenda publicari voluimus facienda infra mensem postquam ipsis vacatio beneficiorum huiusmodi innotuerit duxerint acceptanda dummodo eedem persone nisi apostolice sedis officiales vel cum regere examinis in aliqua licita facultate graduati sint ad obtinendum beneficia huiusmodi per diligentem examinationem executorum predictorum quorum super hoc conscientias oneramus reperte fuerint ydonee et ipsa beneficia dispositioni apostolice generaliter reservata non sint ipsorumque collatio non fuerit iuxta Lateranensis statuta concilii ad sedem predictam legitime devoluta neque super illis inter aliquos lis pendeat indecisa cum omnibus iuribus et pertinentiis suis personis ipsis etiam unum duo vel tria aut plura quorumcunque qualitatum et cuiuscumque summi valoris ecclesiastica beneficia obtinentibus et expectantibus conferre et assignare nec non omnia et singula quoad hoc ut precum seu nominationum ac acceptationum et collationum huiusmodi succedat effectus opportuna fuerint facere et auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam exequi possint et valeant, super quibus ipsis plenam et liberam auctoritate predicta tenore presentium potestatem concedimus et etiam facultatem. Non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis, nec non aliis ecclesiarum in quibus beneficia huiusmodi forsan fuerint statutis et consuetudinibus illis presertim quibus in ecclesiis in quibus maiores et minores prebende huiusmodi fuerint caveri dicitur quod nullus inibi maiorem prebendam assequi valeat nisi ad illam de minori gradatim et per optionem ascendat iuramento confirmatione apostolica vel alia quavis firmitate roboratis contrariis quibuscumque aut si aliquibus super provisionibus sibi faciendis de huiusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis speciales vel generales dicte sedis vel legatorum eius littere etiam nostro vel eas concedentium motu proprio aut

Digitized by Google

cuiusvis etiam quocumque respectu iustantia sint concesse vel concedantur Imposterum seu si speciales de huiusmodi beneficiis per nos velsedem predictam vel quecumque alie quarumcumque nominandi et reservandi facultatum quibusvis quacumque etiam ecclesiastica vel mundana dignitate fungentibus per sedem predictam concessarum vel concedendarum vigore reservationes alve earumdem facultatum obtentu ad huiusmodi beneficia quarumcumque personarum nominationes pro tempore facte fuerint, quasquidem litteras etiam si per eas ad inhibitionem reservationem et decretum vel alias quomodolibet processum fuerit, nec non reservationes facultates et nominationes cum quibusvis etiam derogatorlis clausulis que presentium effectum suspendere Impedire vel perimere aut alias eisdem presentibus quomodolibet obsistere videntur sire ex certa scientia nostra et simili motu sive alias sub quibusvis forma et expressione verborum et que fortassis totalis sui tenoris insertionem ac illorum quibus concesse sunt vel fuerint nominum et cognominum individualem expressionem presentibus faciendas ad hec ut illis per easdem presentes sufficienter derogetur exigunt vel requirunt et que ipsis presentibus perinde ac si earum tenor illis de verbo ad verbum insertus foret pro expressis habeantur emanaverint, ac mandata de providendo inde secuta cum processibus per ea pro tempore habitis, nisi illi pro quibus emanaverint ut prefertur de venerabilium fratrum nostrorum sancte Romane ecclesie cardinalium numero fuerint ad beneficia que precum et nominationum primariarum huiusmodi vigore per personas pro quibus ille facte fuerint acceptari et de quibus eis provideri contigerit minime extendi quinymo in illorum assecutione personas ipsas omnibus et quibuscumque ea litterarum reservationum huiusmodi vigore et cum quibusvis anteiationum prerogativis etiam illis quas certis nostris familiaribus continuis commensalibus in cancellaria apostolica nominatim descriptis concessimus et cum similibus derogatorils clausulis que nulli quominus presentium succedat effectus suffragari debeut expectantibus etiam si illarum obtentu in quibusvis ecclesiis in canonicos recepti fuerint, dictis cardinalibus dumtaxat exceptis anteferri volumus, sed nullum per hoc eis expectantibus ipsis quoad assecutionem beneficiorum aliorum preiudicium generari, seu si dictis collatorilbus et collatricibus vel quibusvis aliis communiter vel divisim a dicta sit sede indultum, quod ad receptionem vel provisionem alicuius minime teneantur et ad Id compelli aut quod interdici suspeudi vel excommunicari non possint quodque de huiusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem provisionem presentationem electionem seu quamvis aliam dispositionem conjunctim vel separatim spectantibus nulli valeat provideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem et qualibet alia dicte sedis indnlgentia generali vel speciali cuiuscumque tenoris existat per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mentio specialis, aut si persone predicte presentes non fuerint ad prestandum de observandis statutis et consuetudinibus ecclesiarum in quibus huiusmodi beneficia fuerint ut prefertur solita inramenta dummodo in absentia sua per procuratores ydoneos et cum ad ecclesias ipsas accesserint corporaliter illa prestent. Preterea personis predictis pro quibus huiusmodi primarias preces porrigi sive nominationes fieri contigerit quod ipse expectativis ac nominationum nec non specialium reservationum de quibusvis beneficiis pro eis factarum gratiis et mandatis de providendo ipsis de eisdem si qua ipsis concessa fuerint, unacum gratia precum et nominationum primariarum earumdem uti possint, nec aliqua gratiarum huiusmodi consumpta reliqne earumdem casse censeantur et irrite constitutione nostra in contrarium edita et cui ac in ea expresse derogationi presentium serie ex certa scientia derogamus, nequaquam obstante auctoritate predicta concedimus per presentes. Volumus autem quod executores predicti de nominibus et cognominibus personarum quibus dicta beneficia per eos conferri contigerit ac de diebus collationum huiusmodi gentes camere apostolice aut collectores seu succollectores fructuum eidem camere debiturum in partibus illis deputatus pro tempore quantocius certificare procurent, quodque acceptationes et provisiones quas precum et nominationum primariarum ac presentium vigore fieri contigerit ad instar publicationum que de acceptationibus et provisionibus vigore gratiarum expectativarum per nos concessarum facte fuerint faciende iuxta quandam constitutionem nostram super hoc editam infra tempus in eadem constitutione expressum et sub penis in ea per nos adiectis debeant publicari. Et insuper irritum decernimus et inane si secus super hijs a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Preterea quia difficile foret huiusmodi nostras litteras ad singula in quibus de eis fides forsan faciendu fuerit loca deferre eadem auctoritate apostolica simiiiter decernimus quod ipsarum transumpto manu publica et sigillo alicuius episcopalis vel superioris ecclesiastice curie munito tanquam presentibus nostris litteris si ipse exhiberentur plena fides adhibeatur et perinde stetur, ac si dicte originales littere forent exhibite vel ostense. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis derogationis voluntatis et constitutionis infringere vel ei ausu temerario contraire, si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incurrurum.

Datum Rome apud S. Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo quartodecimo kalend. Aprilis, pontificatus nostri anno sexto.

Gratis de mandato d. n. pape. O. de Luca.

Digitized by Google

98. *Beschreibung der Ankunft und Krönung K. Friedrichs zu Rom; vom päpstlichen Sänger Goswinus Mandoctes. 1452. März.*

Goswini Mandoctae descriptio introitus Imp. Friderici III. in urbem Romam et subsecutae coronationis.

(Ex cod. msc. tabularii caes. secr. prius in Bibl. caes. aul. sub sign. Hist. prof. 608.)

Anno domini millesimo quadringentesimo (quinquagesimo) primo secundum stilum cur. Ro. die Mercurii VIII. Marcii venit Romanorum rex cum magna potentia et multis nobilibus ac armigeris ante portas urbis Romanae, ibidemque dormivit illa nocte cum toto exercitu suo in campis, persona vero majestatis suae dormivit in domo cuiusdem Fiorentini mercatoris videlicet de Spinollis et regina, sive filia regis quondam Portugalensis, quae fuit et est soror patris regis, quae eodem die cum maximo triumpho, multisque militibus et nobilibus etiam tunc Romam simili modo illa nocte ante portas Romae dormivit in alia domo ibi propinqua. Et inerunt omnes cardinales, archiepiscopi, episcopi caeterique praelati obviam serenissimo regi bene per spacium dimidie leucae et ultra una cum senatore duodecim regionibus caeterisque nobilibus Romanis, qui omnes erant vestiti de panno acarlatico, usque ad numerum ducentorum, quos sanctissimus dominus noster papa vestivit suis expensis, in memoriam quod essent officiales et tanquam familiares sanctitatis suae et in hoc signo erant vestiti rubeo colore, sicut caeterique scutiferi et familiares eius sanctitatis.

Item alia die videlicet IX. Marcii, quae fuit dies Jovis ante dominicam *Oculi*, intravit Romanus supradictus rex cum potentia magna et excesso (sic) triumpho et venit cum serenitate sua rex Hungariae et Bohemiae dux Albertus frater suus, qui fuit capitaneus et ductor armorum suorum cum multis comitibus baronibus et nobilibus infinitis. Beatissimus vero d. n. pp. venit tunc obviam sibi in Sancto Petro usque ad gradus superiores cum omnibus cardinalibus archiepiscopis et episcopis suis etc. Venit simul et regina et ibidem ante primos gradus et secundos gradus susceptit ipsos. Et ibidem juramentum solitum, post haec idem d. n. papa reversus est ad palatium suum cum clero suo et duos cardinales duxerunt regem cum nobilibus suis in suum oratorium ante altare magnum, et sic depost eum conduxerunt usque ad locum ordinatum in palatio d. n. papa nobiliter praeparatum cum maiori parte nobilium suorum. Rex vero Hungariae similiter locum mansionis suae habebat in palatio. Et dux prefatus Albertus cum exercitu suo prope palatium praefatum ad sanctum spiritum, regina vero cum ducibus suis similiter super gradus sancti Petri habebat locum.

Post haec dominica *Oculi* quae fuit duodecima Marcii et similiter die lunae, qua celebrabatur festum sancti Gregorii, venit dominus rex cum praedicto rege Hungariae caeterisque nobilibus suis in capella d. n. papa ad missam suam et fuit locus suus infra (sic) suos primos cardinales. Locus vero regis Hungariae fuit similiter inter duos cardinales inferioris. Locus autem ducis Alberti fuit primus ad pedes d. n. papae, cum caetris comitibus et baronibus.

Postea vero die Jovis videlicet XVI. Marcii venit papa ad missam in ecclesia sancti Petri cum collegio suo, cardinalis vero Auinionensis celebravit missam et ibidem venit rex cum regina sua mittentes se ad s. papam, et ipse dominus n. papa copulavit eos in statu matrimonii, dando ipsis in propria persona annulum fidei caeteraque ad hoc necessaria. Quofacto statim incipiebatur missa de sancta Trinitate, ante vero euangelium eiusdem missae venit antedictus rex iterato inugens se ad pedes d. n. papae cum corona, quam accepit in Aquisgrano et postulavit secundam coronam, quam debuisset accipere in Medioiano. Et d. n. papa sibi eandem videlicet argenteam palam et publice in presentia omnium dedit suo capiti. Fuit autem locus suus tunc ut supra adhuc inter (sic) duos cardinales primos.

Rex vero Hungariae cum vno magno nobili duxit sponsam, et est praedictus rex Hungariae juvenis pulcher valde, habens XII vel XIII annos, regina vero circa XV annos.

Item die dominica *Letare* que fuit XIX Marcii qua similiter die etiam fuit coronatus s. d. n. papa supradictus serenissimus rex venit ad gradus sancti Petri ante portas ecclesiae, ubi d. n. papa eum recepit et introire fecit et iurare tenere statuta et ecclesiastica sacramenta prout pertinet etc. Ibidem fuit factus cantus sancti Petri et illo modo intravit ecclesiam d. n. s. papa vero processit et venit ad chorum cum collegio suo, Imperator autem remansit cum caeteris cardinalibus canonicis ecclesiae sancti Petri, et sic cantando letanias maiores ductus fuit una cum Imperatrice ante altare ad hoc ornatum, ubi primo ungebantur. Isto medio in choro cantabantur certae horae diei papa ibidem esistens et in mete post tertiam papa praeparavit se ad celebrandam missam et tunc venit Imperator semper augustus ad sedem apostolicam, osculando manus et pedes ipsius d. n. papae similiter haec fecit et regina.

Post haec quilibet ipsorum transivit ad locum suum pro ipsis deputatum et ornatum, et tunc incipiebatur missa.

Ante euangelium vero venit Imperator iterum ad d. n. papam indutus cappa et ornamento regis quondam Caroli magni habens coronam in capite, quam die Jovis transacta receperat et frater suus portabat ante ipsum coronam Imperialem, quam Carolus magnus personaliter

Digitized by Google

portare solebat, cum pomo et sceptro ad hoc pertinentibus. Ibidem vero videlicet ante altare sancti Petri accepit primo d. n. papa gladium nudum vibrantem pomum et sceptrum ac etiam coronam imperialem et tunc factus est primus Imperator Romanorum.

Cardinales vero ad eum veniebant cum dulcissimo amore dicentes sibi proficiat. Regina vero nuda capite et pendente coma etiam accessit ad papam quae similiter recepit coronam, post communionem vero missae papa imperatori et imperatrici palam et publice coram omnibus sanctissimum Corpus Christi et in signum pacis d. n. papa dedit osculum imperatori, imperator vero imperatrici et sic ambo recedentes accessit vnusquisque iterum ad locum suum, et fuit tunc locus imperatoris ad latus d. n. papae. Post benedictionem et finem missae papa associavit se imperatori usque ad pontem Sancti Angeli, euntes ambo ex choro manus ad manus usque ad gradus sancti Petri et ibi papa ascendit equum, imperator vero conducens equum d. n. papae per tres passus prout moris est, licet papa sepius renuit et tunc imperator ascendit equum suum iveruntque sic latus ad latus cum maximo triumpho usque ad pontem praedictum habens semper et portans secum ensem, pomum aureum in manu et coronam et sic ad palatium supradictum transeunt, illuc papa sibi dedit rosam cum benedictione apostolica et reversus est ad palatium suum.

Imperator autem stabat pene per duas horas vel circiter super potem praefatum et oravit (sic) (creavit) tercentes milites.

Postea accessit ad S. Joannem Laterenensem ad prandium, quod tamen in caenam conversum est, quia fuit quasi hora prima noctis antequam ibidem applicuit, et iterum illa nocte reversus est ad palatium etc. cum honore et maximo triumpho coram populo Romano. Laudetur altissimus de sua coronatione et sibi et nobis proficiens ad salutem.

Item XXIII. Martii recessit a Roma et ivit cum imperatrice et multis aliis militibus et nobilibus Neapolim, regem vero Hungariae iuvenem dimisit cum S. d. n. papa.

Ego Gasminus Madoctes, cantor in capella papae, haec personaliter vidi et scripsi.

Gladius imperatoris, prout dicitur, capax est ad valorem quadraginta milia ducatorum.

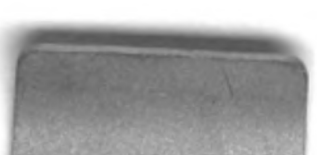
Brida vero seu habena totidem in valore.

Et sella ad idem praecium et valorem.

Corona autem inaestimabilis est. Nam gemmis et lapidibus preciosis mirabiliter radiabat.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Digitized by Google



W. PETERS
Buchhandlung
Minden

Digitized by Google